1378 b

Joh. Zahn

<36619775040012

<36619775040012 S

Bayer. Staatsbibliothek

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

<36619775040012

<36619775040012 S

E Bayer. Staatsbibliothek

Weinkopf: | 4 Mark
derselben | 6 Mark.

Liturg Rambach

1378b

III, 14

Geiſtreiches Haus-Geſang-Buch,

welches
Alle Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten
in ſiebenhundert auserleſenen,
meiſt neuen,
und zum Theil noch nie gedruckten,
Liedern,
In welchen die denckle Redens-Arten erleutert,
und faſt alle Verſe mit Parallel-Stellen der
heil. Schrift verſehen ſind,
in ſich faſſet;
Nebſt nützlichen Regiſtern der Lieder
und Materien,
Zur Beförderung der Haus-Andacht
ausgefertiget
Von

D. Johann Jacob Rambach,
Hochfürſtl. Heſſen-Darmſt. erſten Superint.
und Prof. Theol. Primario in Gießen.

Franckfurt und Leipzig,
Verlegts Wolffgang Ludwig Spring. 1735.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Denen
Durchlauchtigſten Printzen
Des
Hochfürſtl. Heſſen-Darmſtädti-
ſchen Hauſes,
Printz
Ludwig/
Printz
Georg Wilhelm/
Printz
Johann Friedrich
Carl/
Seinen gnädigſten Printzen
und Herren.

Durchlauchtigſte Printzen/

Gnädigſte Herren.

BIBLIOTHECA
ENSIS

GEgenwärtige Samlung geiſtreicher Lieder eilet deſto getroſter in Ew. Ew. Ew. Durchl. Durchl. Durchl. Zimmer, jemehr ſie aus überzeugenden Gründen ſich verſichert hält, daß ſie einer gnädigen Aufnahme werde gewürdiget werden. Sie ſchätzen ſelbſt, Theureſte Printzen/

die

die Beſchäftigung des Hertzens und Mundes in der Abſingung geiſtlicher lieblicher Lieder für eine angenehme Beluſtigung eines edlen und unſterblichen Geiſtes. Hat ein Heydniſcher EPICTETUS in der Schule der Vernunft dieſe Sprache gelernet: Was kan ich beſſer thun, als daß ich GOtt lobe? Wär ich eine Nachtigall, ſo wolt ich als eine Nachtigall ſingen. Nun ich aber ein vernünftiger Menſch bin, ſo muß ich GOtt lobſingen: dieſes iſt mein Amt, dieſes will ich ausrichten, davon will ich nicht ablaſſen, ſo lang ich lebe": Wie ſolten nicht vielmehr wahre Chriſten in der Schule einer höhern Offenbahrung ſo weit kommen können, daß ſie es für ein Stück ihrer Schuldigkeit achten ſolten, ihrem höchſten Wohlthäter zu Ehren ihre Zungen zu bewegen, und ſeinen Ruhm durch

andächtige Lob-Lieder auszubreiten? Wer ſeinem Schöpfer dieſen Dienſt verſaget, ja ſich wol gar ſeines Lobes ſchämet; der wundre ſich nicht, weñ durch ſolche ſchnöde Undanckbarkeit die Quellen der göttlichen Wohlthaten nach und nach verſtopfet werden, und wenn ihn GOtt in ſolche Umſtände kommen läſſet, in welchen er, an ſtatt der unterlaſſenen Lob-Lieder, ein Klag- und Jammer-Lied nach dem andern anſtimmen muß.

Sie, Gnädigſte Printzen/ ſind gantz anders geſinnet. Ein Hertz, das ſich des Dienſtes und Lobes GOttes aus profanem Hochmuth ſchämet, iſt unendlich weit von Ihnen entfernet. Sie vereinigen nicht nur öffentlich in dem Hauſe des HERRN Ihre Stimme mit der Stimme der übri-

übrigen Gemeine in Abſingung geiſtlicher Lieder; dabey Sie ſich des vor einiger Zeit auf hohen Befehl ausgefertigten Heſſen-Darmſtädtiſchen Kirchen-Geſang-Buches zu bedienen wiſſen: ſondern es werden auch nicht ſelten in Dero Fürſtlichen Zimmern geiſtreiche Geſänge gehöret, in welchen der höchſte Geber alles Guten bald für empfangene Wohlthaten gelobet, bald um neue Wohlthaten gebeten wird.

Dero Andacht in einer ſo geſegneten Beſchäftigung zu unterhalten, bietet gegenwärtiges Haus-Geſang-Buch ſeine unterthänigſte Dienſte an, und hoffet um ſo viel mehr / daß ſolche mit gnädigſter Gefälligkeit werden angenommen werden, da bereits einige von denen neuen, für dieſes Geſang-Buch verfertigten,

Liedern, ehe ſie noch abgedrucket worden, die Gnade gehabt, Dero Approbation zu erlangen. Durch dieſes gnädig bezeugte Wohlgefallen haben ſich auch die übrigen hier geſamlete Lieder aufmuntern laſſen / ſich beſonders zum Gebrauch ſo Liebenswürdigſter Printzen darzuſtellen/ damit ſie von Dero Fürſtlichen Lippen, aus Antrieb einer feurigen Andacht, als angenehme Opfer, dem HErrn vorgetragen werden möchten.

Der erhabne GOtt / der unter dem Lobe ſeines geiſtlichen Iſraels wohnet, laſſe Dero Gebete und Lieder ihm jederzeit in Chriſto JESU wohlgefallen. Er nehme Sie, Auserwehlte Printzen / als das unſchätzbarſte Kleinod des Hohen Darmſtädtiſchen Hauſes, in ſeine liebesvolle Pflege und Aufſicht, er bewah-

bewahre Dero theures Leben als ſeinen Augapfel, und laſſe Sie ferner zur Freude Dero Durchlauchtigſten Hn. Groß-Vaters und gnädigſten Hn. Vaters / nicht weniger auch zum Vergnügen aller derer / die mit Dero weiſen Auferziehung beſchäftiget ſind, an Weisheit, Alter und Gnade bey GOtt und Menſchen zunehmen, und das ehrwürdige Bild JESU Chriſti in unzehligen göttlichen Tugenden immer kenntlicher an Denenſelben werden. Er laſſe auf die angenehmen Hofnungs-Blüten, über welche ſich bereits das gantze Land freuet, eine ſo reiche Erndte reifer Früchte erfolgen, daß darüber dem Namen des HERRN in der ſtreitenden und triumphirenden Kirche viele Lob-Lieder geſungen werden können. Unter

welchem treueſten Wunſche zu Dero beharrlichen Gnade ſich mit unterthänigſter Ehrerbietigkeit auf lebenslang empfielet,

Durchlauchtigſte Printzen/
Gnädigſte Herren/

Ew. Ew. Ew.
Durchl. Durchl. Durchl.

gehorſamſt unterthänigſter
Vorbitter
Joh. Jac. Rambach.

Vorrede.

In Christo werth-geſchätzter Leſer.

DA ich vor drey Jahren, auf Hoch-fürſtl. Gnädigſten Befehl, beſchäff-tiget war, ein Geſangbuch zum be-quemen Gebrauch der Heſſen-Darm-ſtädtiſchen Kirchen und Schulen zuſammen zu tragen: ſo war der Vorrath von alten und neuen Liedern, die ich, nach Ordnung der vorher beſtimten und gnädigſt approbirten Rubricken, aus unterſchiedenen Geſangbüchern und andern Samlungen geiſtlicher Gedichte, zuſammen getragen, dergeſtalt angewach-ſen, daß wenigſtens ein Geſangbuch von tau-ſend Liedern hätte ediret werden können. Da aber ein ſolch Geſangbuch dem Armuth zu theuer, folglich deſſen öffentliche Einführung nur deſto ſchwerer worden wäre: ſo entſchloß ich mich von dem geſamleten Vorrath nur 500 Lieder zum öffentlichen Gebrauch abzu-ſondern, und mit kurtzen Anmerckungen und Erleuterungen, unter dem Titel eines Kir-chen-

chen-Geſangbuches, zu ediren; den Reſt aber zu einer beſondern Samlung zu verwahren, und unter dem Titel eines Haus-Geſangbuches den Liebhabern geiſtlicher Lieder mitzutheilen. Zu dem Kirchen-Geſangbuche wurden ſolche Geſånge erwehlet, welche ſchon in andern bewåhrten Geſangbůchern vorhin zum Gebrauch des öffentlichen Gottesdienſtes eingefůhret geweſen, und die alle nach bekanten Melodeyen geſungen werden können. Hingegen fůr das Haus-Geſangbuch wurden auch ſolche Lieder beſtimmet, die zum Theil noch nie zum öffentlichen Gebrauch eingefůhret geweſen, aber doch zur Unterhaltung der Privat-Andacht nůtzlich befunden worden.

Ich bin nicht wenig erfreuet worden, da ich, nach Faſſung dieſes Entſchluſſes, wahrgenommen, daß bereits vor 38 Jahren der in GOtt ruhende ſelige Herr D. **Spener** dergleichen Abſonderung der Lieder angerathen habe. **Sonſten begnůgte mich**, ſchreibt er in **Theol. Bedencken** IV. Theil p. 321. **zweyerley Art der Geſangbůcher, deren die eine zum** Kirchen- **die andre zum** Haus- **Gebrauch beſtimmet wåre.** In jener **Art bliebe die Regel, weil dieſelbe nicht groß ſeyn dürften, daß gleichwol alle im Gebrauch unſrer Kirchen ůbliche Geſånge, und zwar unverändert in ihrer erſten Abfaſſung, befindlich wåren, und nachmal von andern Geſängen die nachdrůck-**

lichſte

lichſte und geiſtreichſte, ſo viel des Büch-leins vorgeſetzte Gröſſe zulieſſ, hinzuge-than würden; dabey ſonderlich auch dar-auf zu ſehen, daß man diejenige andern vorzöge, welche alſo abgefaßt ſind, daß ſie füglich zum öffentlichen Gebrauch allgemach gezogen werden könten. Die-ſe Art aber, welche zur Privat-Andacht angeſehen iſt, anlangend, bedürfte es weniger Auswahl, weil ſie eben nicht klein ſeyn dürfen; ſondern mögen darin Platz haben allerley Geſänge, in denen man einige Erbauung findet, daß es keine andre auszumuſtern bedürfte, als ſolche, da etwas unrichtiges drinnen wä-re, oder die ſonſt keine Kraft hätten. Und bey ſolchen iſt eben auf keine Gleich-förmigkeit zu ſehen, noch ſolche zu dero Abſicht nöthig. Wie nun manche von den Vorſchlägen des ſeligen Mannes erſt lange nach ſeinem Tode in ihre Erfüllung gegangen; alſo iſt vielleicht auch dieſem Vorſchlage we-gen Verfertigung einer doppelten Art der Geſangbücher ein gleiches Schickſal beſtim-met geweſen.

Denn da obengedachtes **Kirchen-Ge-ſangbuch** bereits 1733. ans Licht getreten, und auch von auswärtigen Liebhabern, ſelbſt bis in Dännemarck und Norwegen, bisher geſuchet worden: ſo komt nunmehr auch das verſprochene **Haus-Geſangbuch** hiermit in GOttes Namen zum Vorſchein.

Es

Es **komt** ſolches mit dem ſchon edirten Kirchen-Geſangbuche **überein**,

1) In dem **Format**, nach welchem beyde Geſangbücher, wenn anders der Band nicht zu ſtarck würde, wohl zuſammen gebunden werden könten.

2) In der **Ordnung** der **Rubricken**, welche in beyden Geſangbüchern einerley iſt, auſſer daß in dem Haus-Geſangbuche **mehr** *Special*-**Rubricken** als in dem Kirchen-Geſangbuche vorkommen. Z. E. In dem Kirchen-Geſangbuche ſind nur überhaupt N. 8. 9. zwey Lieder von GOttes Weſen und **Eigenſchaften**; in dem Haus-Geſangbuche aber ſind Num. 7--33. von den vornehmſten Eigenſchaften GOttes, als der Unveränderlichkeit, Allgegenwart, Allwiſſenheit, Weisheit, Allmacht, Treue, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Liebe, Langmut ꝛc. beſondre Lieder anzutreffen. Im Kirchen-Geſangbuche iſt N. 39. nur ein einiges Lied von den **Tugenden des HErrn JEſu** überhaupt zu finden; hier aber ſind Num. 83-92. beſondre meiſt neugemachte Lieder von ſeiner Erkentniß und Furcht GOttes, Liebe GOttes, Vertrauen auf GOtt, Liebe des Nächſten, Demuth, Geduld, Mäßigkeit ꝛc. zu leſen. Unter den **Paßions-Liedern** wird man hier über die beſondern Stücke des äuſſerlichen Leydens JEſu, und unter den **Buß-Liedern** über die beſondern Gnaden-Würckungen GOttes in einer bußfertigen Seele, beſondre Ge-

ſänge finden. Inſonderheit wird man hier Rubricken oder Titel ſolcher Materien antreffen, die man in den meiſten Geſangbüchern vergeblich ſuchen wird, als von der ewigen Gnaden-Wahl, von der Gottheit JEſu Chriſti, von ſeinem Hohenprieſterlichen, Königlichen, Prophetiſchen Amte, von ſeiner Gnugthuung und Vorbitte, von dem Straf-Lehr-Erinnerungs- Zucht- und Troſt-Amt des heiligen Geiſtes, vom göttlichen Ebenbilde, vom Fall Adams, von den Kennzeichen der Erleuchtung, Wiedergeburt, Rechfertigung, geiſtlichen Vereinigung mit GOtt, von der Geiſtlichkeit des Geſetzes, vom Unterſchied des Geſetzes und Evangelii, vom Taufbunde, vom ſchwachen Glauben und deſſen Eigenſchafften ꝛc. in welchen Materien man hier die Fehler und Lücken der meiſten Geſangbücher durch einige neu verfertigte Lieder zu ergäntzen geſucht hat; zu geſchweigen der vielen, auf beſondre Zufälle des menſchlichen Lebens gerichteten, **Bitt- und Lob Lieder**, die ſich hier in guter Ordnung nach einander darſtellen. Es komt diß Geſangbuch mit dem Kirchen-Geſangbuche überein.

3) **In den beygefügten kurtzen Anmerckungen** und **bibliſchen Parallel-Stellen.** Denn ob gleich der Stilus in den neuern Liedern, dergleichen in dieſem Geſanbuche vorkommen, viel leichter und deutlicher iſt, als in den alten Geſängen, und daher auch nicht ſo vieler Erleuterungen bedarf: ſo ſind doch auch

auch in den neuen Liedern hin und wieder theils hohe Poetiſche Redens-Arten, die man durch bekantere Worte deutlicher zu machen geſuchet, theils, um des Reims willen, gezwungne und ſchwer zu verſtehende Ausdrücke, die in den Anmerckungen mit andern verwechſelt worden. Durchgehends aber ſind faſt allen Verſen die **Stellen der heiligen Schrift** beygedruckt, daraus entweder die Redens-Arten, oder die Sachen ſelbſt genommen ſind, welche dazu dienen können, daß man von der Ubereinſtimmung der Evangeliſchen Lieder mit dem Wort GOttes, daraus überzeuget werde.

4) **In der Art des Druckes**, da ſich nur eine jede Reim-Zeile in einem jeden Vers mit einem groſſen Buchſtaben anfänget; damit der Sänger deſto gewiſſer erkenne, wo ſich eine Reim-Zeile endige, und wo ſich eine neue anfange, folglich auch wo er zu ſingen aufhören, und wieder anfangen ſolle. Alle übrige Wörter, auch ſelbſt die Nomina Subſtantiva, fangen ſich mit kleinen Buchſtaben an, ausgenommen die Namen GOttes, und die eigenen Namen der Perſonen, Städte, Länder &c. als **Jacob**, **Jeruſalem**, **Egypten** &c. Der Druck ſelbſt aber hat mehr Licht, und fällt beſſer in die Augen, als in dem Kirchen-Geſangbuche.

5) **In den beygefügten nützlichen Regiſtern**, indem man nicht nur ein Alphabetiſches Regiſter der Lieder, ſondern auch ein

der-

dergleichen Regiſter über die **Materien**, dar-über in dieſem Buche Lieder vorkommen, angehänget findet.

Hingegen iſt auch zwiſchen dieſem Haus- und jenem Kirchen-Geſangbuche in manchen Stücken eine **Ungleichheit** anzutreffen, nemlich

1) **In der Anzahl der Lieder**, deren dort 500, hier 700 geſamlet ſind, die aber aus einer ſolchen Menge neuer Lieder und geiſtlichen Gedichte ausgeſondert worden, daß um derſelben willen mehr als 3000 geleſen und geprüfet werden müſſen.

2) **In der Wahl der Lieder.** Es iſt keines, das ſchon im Kirchen-Geſangbuche ſtehet, hier wieder eingerücket; ſondern man wird hier unter eben denſelben Rubricken lauter andre Lieder antreffen. Wo mehr Geſänge von einer Materie vorhanden geweſen, da hat man nach ſeinem Geſchmack nicht nur die erbaulichſten erwehlet, ſondern auch zugleich mit auf die Reinigkeit der Poeſie geſehen, und unter mehrern diejenigen, die am beſten fließen, ausgeleſen. Wo von einer Materie wenig Vorrath vorhanden geweſen, da hat man mit denen Liedern, die man haben können, vorlieb nehmen müſſen, wenn nur der Inhalt und die Ausdrücke derſelben dem Vorbilde der reinen Lehre gemäß befunden worden. Wo aber von einer nöthigen und wichtigen Materie gar kein tüchtig Lied vorhanden geweſen, da hat man ſich genöthiget ge-

)( )(ſehen,

ſehen, ſelbſt die Feder anzuſetzen und eines zu verfertigen. Es laſſen ſich alſo die Lieder dieſes Buchs füglich in drey Claſſen abtheilen. **Einige** ſind ſchon in andern neuern Geſangbüchern, als in dem **Leipziger Brand- und Gantz-Opfer**, in dem **Halliſchen, Bayreuthiſchen**, in dem **Studgardiſchen** Andachts-Tempel, in dem **Würtenbergiſchen** Lieder-Schatz, in dem **Pſalter von zehen Saiten**, 2c. eingeführet. **Andre** ſind noch nicht den Geſangbüchern einverleibet, ſondern aus mancherley Samlungen geiſtlicher Gedichte entlehnet, davon weiter unten einige genennet werden ſollen. **Andre** ſind endlich noch nie gedruckt geweſen, ſondern erſt neu verfertiget worden. In allen dreyen Gattungen aber wird hoffentlich nichts vorkommen, das mit der reinen Lehre der Evangeliſchen Kirche ſtreiten ſolte, noch auch hochherfahrende verwegene Ausdrücke, dergleichen in manchen von den neueſten Geſangbüchern geleſen werden.* Wo man irgend einen Ausdruck gefunden, der einem Mißverſtande unterworfen geweſen, ſo hat man denſelben durch eine beygefügte Anmerckung der reinen Lehre gemäß zu erleutern, und dadurch alle Steine des Anſtoſſes aus dem Wege zu räumen geſuchet.

3) In den **Melodeyen.** Denn da in dem Kirchen-Geſangbuche lauter Lieder von bekanten

---

* Man kan hiervon nachſehen das **Heßiſche Hebopfer**, im 2. Theil p. 226.

ten Melodeyen vorkommen; ſo ſind hier zwar die meiſten auch ſo beſchaffen; doch hat man auch etliche wenige von **unbekanten** Melodeyen (die doch aber an etlichen Orten bekant genug ſind) mit aufgenommen. Die auf Noten geſetzte Melodeyen kan man in des Herrn Paſt. **Freylinghauſen** Kern alter und neuer Lieder, im erſten und andern Theile finden, daraus auch meiſt das Blat, wo die Melodey ſtehet, über dem Liede angezeiget iſt, als N. 5. 7. 13. &c. Wer nicht im Stande iſt, dergleichen Lieder zu **ſingen**, der kan doch auch aus der bloſſen **Leſung** derſelben, wegen ihres herrlichen Inhalts und reinen Poeſie, Erbauung und Vergnügen ſchöpfen.

4) **In der Freyheit einige Lieder zu verändern.** Die ins Kirchen-Geſangbuch aufgenommene ſonderlich alten Lieder, **Lutheri, Jonä, Sperati** 2c. hat man unverändert beybehalten, damit in öffentlicher Verſamlung, wenn einige das Lied aus einem andern Geſangbuche mit ſingen ſolten, keine widrige Disharmonie entſtehe. Hingegen in dieſem zur Privat-Andacht beſtimten Geſangbuche hat man kein Bedencken getragen bald durch eine kleine Veränderung hier und da die Rauigkeiten der Poeſie zu heben, bald dieſelben nach einer bekantern Melodey zu aptiren, bald aus allzulangen Oden von 16. 20. 24. und mehr Strophen nur einige herauszunehmen, andere wegzulaſſen; welche

Freyheit man ſonderlich bey ſolchen Liedern gebrauchet, die man aus Samlungen geiſtlicher Gedichte entlehnet, und alſo zu erſt unter die Zahl der Lieder aufgenommen. Man bittet hiermit die etwa noch lebende Herrn Verfaſſer ſolcher Gedichte, daß ſie um des gemeinen Nutzens willen, dazu dieſe Gedichte durch ſolche Veränderungen bequemer worden ſind, die hierin gebrauchte Freyheit nicht ungütig deuten wollen.

5) **In der Nachricht von den** *Auctoribus* **der Lieder.** In dem **Kirchen-Geſangbuche** ſind denenjenigen Liedern, deren Auctores bekant und gewiß ſind, die Auctores beygefüget, und hinten in einem beſondern Regiſter eine kleine Hiſtoriſche Nachricht von denſelben gegeben. Bey dieſem **Haus-Geſangbuche** aber hat ſich ſolches nicht thun laſſen wollen, theils weil man von ſehr vielen Liedern den Auctorem nicht entdecken können, theils weil man auch von den bekanten Auctoribus ſich nicht im Stande geſehen, eine Hiſtoriſche Nachricht zu geben. Damit doch aber die Begierde der Leſer einiger maſſen geſtillet werde; ſo will ich hier in der Vorrede einige Nachricht davon mittheilen.

I. Einige Lieder rühren von eben den *Auctoribus* **her, deren Lieder dem Kirchen-Geſangbuche einverleibet ſind; davon inſonderheit folgende zu mercken:**

Io. *Angelus*, Sileſ. vid. in dem Haus-Geſang-Buche Num. 76. 318.

Anton Ulrich, Hertzog zu Braunſchweig-Lüneburg. Num. 267. 383.

Nathan *Chytræus*, Rect. in Bremen, N. 521.

Simon Dach, Prof. Poeſeos in Königsberg, das Lied: N. 683. Ich bin ja, HErr, in deiner Macht ꝛc. dabey zugleich auf einen jeden Vers ſich eine erbauliche Antwort befindet, welche von einem noch auf dem Sterbebette 1717. bekehrten Sohne des ſel. D. Speners, mit Namen Ernſt Gottfried Spener herrühret. Dabey ich erinnere, daß auch von einem andern Königsbergiſchen Prof. Poeſeos, Hn. D. Pitſch, ein vortreffliches Sterb- und Himmels-Lied allhier N. 693. zu leſen ſey.

Joh. Franck, Bürgermeiſter zu Guben. N. 613. 617. 625. &c.

Ludwig Andreas Gotter, geheimder Secret. zu Gotha, N. 353.

Paul Gerhard, N. 47. 144. 324. 526. 647. Das Lied N. 144 iſt das alte Paßions-Lied: O Menſch, bewein dein Sünde groß ꝛc. in beſſere Verſe überſetzet.

Joh. Heerman, Paſt. in Köben, N. 571.

Chriſtian Roitſch, Rect. in Elbingen, N. 595.

Samuel Liſcov, N. 306.

Joh. Mattheſius, Paſt. in Joachims-Thal, N. 569.

Caſpar **Neuman**, Paſt. Inſpect. und Prof. zu Breslau. N. 40. 202. 214. 366. 373. 454. 640. 646.

D. Heinrich Georg **Neus**, Superint. zu Wernigeroda, N. 260.

Joachim **Neander**, Prediger zu Bremen, N. 291. 320.

Johann **Riſt**, Conſiſtorial-Rath und Prediger zu Wedel, N. 78. 196. 349. &c.

Chriſtian Knorr von **Roſenroth**, N. 245. 623.

Barthol. **Ringwald**, Pfarrer zu Langfeld, N. 517.

Gottfried Wilhelm **Sacer**, Kammer-Conſulent zu Braunſchweig, N. 201.

Benjamin **Schmolck**, Inſpector und Paſtor zu Schweidnitz, N. 221. 562. 661. &c.

Von allen dieſen Auctoribus kan man in dem Indice auctorum, der dem Kirchen-Geſangbuche beygefüget iſt, mehrere Nachricht finden.

II. **Auſſer dieſen ſind noch einige andre** *Auctores* **zu mercken, deren, ſo wol dem Inhalt, als der Poeſie nach, recht ſchöne und vortrefliche Lieder auch bereits andern Geſangbüchern einverleibet ſind, als**

D. Joach. Juſt **Breithaupt**, Abt zu Cloſter Bergen, Num. 519.

Iſrael **Clauder**, Superint. und Paſtor zu Bielefeld, N. 329.

Wolf-

Wolfgang Chriſtoph Deßler, Conrector der Schule zum heiligen Geiſt in Nürnberg. N. 302. 330. 414. 532. 697.

Joh. Anaſt. Freylinghauſen, Paſtor zu Halle, Num. 82. 139. 140. 634. 635. 638. &c.

D. Joh. Daniel Herrnſchmid, Prof. Theol. zu Halle, N. 525.

D. Joh. Chriſtian Lange, General-Superint. zu Jdſtein, N. 80.

Joh. Mentzer, Paſt. in Kemnitz, N. 385. 423. 515. 530. 581. 687.

Chriſtian Friedrich Richter, Doct. Medic. N. 124. 319. 323. 327. 328.

D. Chriſtoph Wegleiter, Prof. Theol. zu Altorf, N. 116. 176. 308.

III. **Einige ſind nicht aus Geſangbüchern, ſondern aus andern Poetiſchen Wercken und Samlungen geiſtlicher Gedichte entlehnet,** und ihrer erbaulichen Materie und reinen Poeſie wegen in diß Hauß-Geſangbuch zum Privat-Gebrauch aufgenommen worden. Davon mir folgende inſonderheit beyfallen.

Einige kleine Samlungen geiſtlicher Lieder, die der Herr Paſt. Allendorf zu Cöthen nach und nach in lang 16. herausgegeben. Siehe Num. 173. 210. 213. 303. 338. 339. 370. 371. 375. 609. 684. 686. 696.

Joh. Arnds Paradis-Gärtlein in teutſche Lieder überſetzt von M. Philipp Fridrich

)( )(4

rich Hiller Nürnb. 1730. Siehe N. 37 42 44. 67 70. 101. 104. 115. 181. 184 und viele andre, die aber meiſtentheils contrahiret, und weil die Uberſetzungen der Arndiſchen Gebete ſehr lang ſind, nur etliche Strophen oder Verſe davon genommen worden.

Ernſt Langers, Richters der alten Stadt Dantzig, Uberſetzung der Pſalmen Davids, 1713. Siehe N. 10. 376. 381. deßgleichen iſt von ihm Num. 5.

Amadei **Creutzbergs** geiſtliche Poeſien, Nürnberg, 1720. Siehe N. 66. 304. 312. 527. 588. 630.

M. Samuel **Großers**, Rect. zu Görlitz, Beicht- und Abendmahls-Andachten. Görlitz, 1732. und Chriſtliche Vorbereitung zu der Reiſe aus der Welt gen Himel, Wittenb. 1730. Siehe N. 29. 100. 278. 346. 360. 389. 466. 479. 482. 503. 507. 586.

David Samſon **Georgii**, Ubungen der Gottſeligkeit in allerley geiſtlichen Gedichten, I Theil, Tübingen 1728. Siehe N. 26. 27. 50. 81. 171. 276. 335. 408. 553. 563. 665.

Conr. Gebhard **Stübners**, S. Theol. Stud. Eröffnung chriſtlicher Lippen zur Verkündigung des göttlichen Ruhms ꝛc. Nürnberg, 1727. Siehe N. 41. 240. 281. 322. 483.

Hen-

Henrietten Catharinen, Freyfrauen von Gersdorf, geiſtreiche Lieder und poetiſche Betrachtungen, Halle, 1729. Siehe N. 55. 58. 114. 294. 410. 411. 412. 592. 594. 598. 600. 601. 602. 614. 615. 622. 637.

Heinrich Maſii, Reck. zu Schwerin, preißwürdigſte Hand GOttes in ſeiner heiligen Vorſehung, Lübeck, 1700. Siehe N. 49. 57. 297. 298. 352.

Joh. Friedrich Starck, Evangel. Predigers in Franckfurt, tägliches Handbuch in guten und böſen Tagen. Siehe N. 282. 358. 401. 416. 440. 511. 520. 560. 612. 619. 631. 641.

Joh. Andreä Grammlichs, viertzig Betrachtungen von Chriſti Leiden und Tode. Stuttgard 1727. Siehe N. 149. 156. 157. 167. 169. 179. 186.

M. Jonathan Krauſens, die zum Lobe GOttes eröffneten Lippen der Gläubigen in heiligen Liedern über die Evangelia, Hamburg 1732. Siehe N. 180. 195. 204. 439. 620.

Joh. Ernſt Wenigk, Paſt. im Hennebergiſchen, Hilaria ſacra, oder heilige Sontags-Luſt der Kinder GOttes, Arnſtadt, 1731. Siehe N. 64. 111. 188. 226. 295. 488.

Frühlings-Blumen aus der geiſtlichen Erde, edirt von L. Joh. Chriſtoph Rube.

be, Amtman zu Battenberg, 1712. Siehe N. 272. 438. 480. 589. &c.

Christian **Preſſovii**, Paſt. neue Chriſtliche Geſänge über die Evangelia. Neu-Ruppin, 1719. Siehe N. 293. 415. 464. 490. 498. 650. &c.

Abraham **Wiegners**, Ober-Pfarrers in Wigandsthal ꝛc. Lied des Lammes, oder Paßions-Geſchicht. Lauban, 1733. Siehe N. 153. 160. 163. 166. 172. 191. 501. 545.

Jeremiä **Hubrigs** geiſtliche Poetiſche Betrachtungen über verſchiedene Sprüche auf alle Tage des Jahrs. Lauban, 1730. Siehe N. 18. 39. 259. 284. 470. 487. 494. 691.

G. M. **Weilers** geiſtliche Pilgrims-Lieder. Eſſen. Siehe N. 424. 433. 452. 496. 505.

D. Chriſtian **Kortholtens**, Prof. Theol. prim. zu Kiel, bibliſche Feſt-Andachten, Geſangs-weiſe vorgeſtellet, nebſt einigen andern Liedern; in ſeinen Theologiſchen Tractätlein, Kiel 1704. Siehe N. 155. 199. 599. &c.

Mit Erzehlung der übrigen Schriften, aus welchen etwa nur ein oder ander Lied entlehnet iſt, als Num. 232. 522. aus Chriſtoph **Wolterecks** ruhigen Gedancken in der Unruhe; Num. 30. 48. 607. aus M. Joh. Michael

Wein-

Weinreichs geiſtlichen Liedern; N. 75. 165. aus Dan. Conrad Salpii Poetiſchen Andachten; N. 406. 455. 506. aus Johann Caſpar Wetzels, Diac. zu Römhild, Liedern; Num. 62. 185. aus Benjamin Neukirchs Gedichten; Num. 557. aus Ludwig Heinrichs Schloſſers geiſtlichen Liedern, N. 228. aus Joh. Philipp Lotichii, beliebt geweſenen Evangeliſchen Predigers in Franckfurt, Catechiſmus-Liedern ꝛc. will ich mich nicht aufhalten.

IV. **Ich habe endlich gemeynet, daß ich dieſem Geſangbuche, auf deſſen Samlung ſo viele Mühe gewendet, auch einigen Beytrag ſchuldig wäre.** Zuförderſt ſind einige von meinen in den **geiſtlichen Poeſien**, und in den **Poetiſchen Feſt-Gedancken** bereits **gedruckten** Liedern, theils unverändert, theils etwas verändert (als Num. 21. 98. 336.) hier eingerücket worden; zumal da ſchon etliche davon öffentlichen Kirchen-Geſangbüchern einverleibet ſind; als in dem 1729. edirten **Camentziſchen** Geſangbuche, Num. 83. 93. 94. 110. 111. 112. 161. 173. 216. 370. 371. 373. 374. 387. 448. 500. 589. 692. 604. deßgleichen in dem von meinem wertheſten Gönner und Freunde, Herrn Hof-Prediger **Silchmüller** 1733. edirten **Bayreutiſchen** Geſangbuche, Num. 45. 47. 93. 179. 350. 387. 390. 392. 393. 395. 834. 883.

andrer

andrer zu geſchweigen. Doch es ſind auch viele von meinen **noch nicht gedruckten** Liedern in dieſer Samlung zu finden; über manche Materien aber, da wenig oder nichts vorhanden war, ſind **neue** Lieder, und zwar dieſe meiſtentheils **nach bekanten Melodeyen**, verfertiget, und hier unter ihre gehörige Rubricken eingerücket worden. Der gantze Beytrag meiner geringen Feder beſtehet in 112 Liedern, welche alſo mehr als den **ſiebenden Theil** des Geſangbuches ausmachen. Weil einige auswärtige Freunde eine Specification derſelben ſich ausgebeten haben; ſo ſind ſie hinten in dem alphabetiſchen Regiſter mit einem * **Sternlein** bezeichnet, und dadurch von den übrigen unterſchieden.

Es hat jemand den Sängern geiſtlicher Lieder folgende Regeln vorgeſchrieben. I. **Ehe du ſingen wilſt, ſo bereite vorher dein Hertz, und erhebe es zu GOtt.** Pſal. 57, 8. II. **Nim das Geſangbuch in die Hand, wenn du auch gleich das Lied auswendig könteſt.** III. **Brauche deinen Mund und Zunge zum Lobe GOttes.** IV. **Laß dein Hertz dabey zugegen ſeyn.** V. **Uberhäufe dich nicht mit vielen Singen aus kaltſinniger Gewohnheit.** VI. **Dencke dem nach, was du geſungen.** VII. **Bereue immerdar deine unvollkommne Andacht im Singen,**

gen, und bitte GOTT um Vergebung ſolcher anklebenden Schwachheit. Ich will dieſe Regeln hiermit auch denen, die ſich dieſes Geſangbuches zu ihrer Privat-Andacht bedienen werden, zu fleißiger und treuer Beobachtung empfohlen haben.

Vor allen Dingen aber trachte ein jeder dahin, daß er nach dem Exempel Zachariä Luc. 1, 67. und nach der Ermahnung Pauli Epheſ. 5, 18. 19. zuförderſt **voll Geiſtes werde**, wenn er mit Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen Liedern dem HErrn ſingen und ſpielen will. So lange der Geiſt der Finſterniß das Hertz eines Menſchen beherſchet, ſo mag ſein Geſänge GOtt nicht gefallen; ſondern, wenn er auch die ſchönſten Lieder nach den angenehmſten Melodeyen mit der zierlichſten Stimme abſänge, ſo iſt ſolches ein ſo verhaßtes Plerren in den Ohren GOttes, als immermehr das Geſchrey, mit welchem eine Herde trunckener Böſewichter die Luft erfüllet, in den Ohren vernünftiger Menſchen ſeyn kan. **Thue weg von mir**, ſagt GOTT zu ſolchen Sängern, **das Geplerr deiner Lieder, ich mag deines Pſalterſpiels nicht hören.** Amos 5, 23. Das Hertz iſt von Natur ein Inſtrument, welches der Satan aufs äuſſerſte verſtimmet hat. Soll demnach ein angenehmes Lob GOttes von demſelben gehöret werden, ſo muß der Geiſt GOttes

vorher

vorher daſſelbe wieder ſtimmen. Verleih mir, Höchſter, ſolche Güte; ſo wird gewiß mein Singen recht gethan, ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich im Geiſt und Wahrheit an: So hebt dein Geiſt mein Hertz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor. Der HERR gebe mir, und einem jeden, der dieſe Lieder zur Unterhaltung ſeiner Andacht gebrauchen wird, dieſe Gnade um JEſu Chriſti willen. Gieſſen, den 10 April, 1735.

D. Joh. Jacob Rambach.

† 18 April 1735.

Ordnung der Rubricken dieſes Geſang-Buchs.

Der 1. Theil.

Von GOtt und ſeinen Wercken.

Lieder die vor und nach dem öffentlichen Gottesdienſt zu Hauſe geſungen werden können. Num. 1-4.
A. Von GOttes Weſen und Eigenſchaften insgemein. 5. 6.
1) Von der Majeſtät GOttes 7. 8.
2) Von der unveränderlichen Natur GOttes 9.
3) Von der Allgegenwart 10. 11.
4) Von der Allwiſſenheit 12. 13.
5) Von der Weisheit 14. 15.
6) Von der Allmacht 16.
7) Von der Treue und Wahrheit 17. 18
8) Von der Heiligkeit 19
9) Von der Gerechtigkeit 20. 21
10) Von der Liebe, Güte und Barmhertzigkeit 22-31

11) Von

11) Von der Gedult und Langmuth GOttes N. 32. 33
B. Von der Dreyeinigkeit in dem göttlichen Weſen. 34-37
I. Von GOtt dem Vater / und denen ihm zugeeigneten Wercken.
1. Von der Schöpfung
1) Der Engel 38-42
2) Der Menſchen 43-45
3) Der übrigen Creaturen. 46-50
2. Von göttlicher Erhaltung / Vorſorge und Regierung der geſchaffenen Creaturen 51-62
3. Von der ewigen Gnaden-Wahl 63-68
II. Von dem Sohn GOttes / und deſſen Perſon, Aemtern und Ständen
1. Von der Perſon JEſu Chriſti.
1) Von deſſen Gottheit 69. 70
2) Von deſſen Menſchheit 71
3) Von der Vereinigung der göttlichen und menſchlichen Natur 72
4) Von der gantzen Perſon JESU Chriſti, des GOtt Menſchen 73. 75
5) Von JESU Namen und Eigenſchaften 76-82
6) Von den Tugenden des HERRN JESU 83-93
2. Von dem Mittler-Amt JEſu Chriſti insgemein 94

1) Von

1) Von dem hohenprieſterlichen Amt, allwo von Chriſti hohenprieſterlichen Mitleiden, Opfer, Verſöhnung, Gnugthuung und Vorbitt. N. 95-106
2) Von dem prophetiſchen Amt 107
3) Von dem königlichen Amt 108-110
3. Von dem doppelten Stande des HErrn JEſu
A. Von dem Stande der Erniedrigung.
1) Von dem Vorläufer des im Fleiſch geoffenbahrten Heylandes, Johanne dem Täufer 111. 112.
2) Von der Empfängniß Chriſti 113-116
3) Von der Zukunft Chriſti in die Welt 117-121
4) Von der Geburt Chriſti 122-132
5) Von der Beſchneidung Chriſti 133-135
6) Von Chriſti Darſtellung im Tempel 136. 137
7) Von Chriſti Flucht in Egypten 138
8) Von dem Leyden Chriſti.
(1) Das Leyden Chriſti insgemein 139-143
(2) Die Geſchicht des Leidens 144
(3) Das innerliche Seelen-Leyden 145-150
(4) Das äuſſerliche Leyden, und die beſondern Stücke deſſelben 151-175
(5) Die ſieben Worte des gecreutzigten JEſu. 176-178
(6) Die Wunden JEſu 179-181
(7) Das Blut JEſu 182-184

(8) Der Tod JEſu Num. 185-189
(9) Das Begräbniß JEſu 190-192
B. Von dem Stande der **Erhöhung** Chriſti
1) Von den **Vorſpielen** der künfftigen Erhöhung
(1) Von der Ankunft der Weiſen aus Morgenland 193. 194
(2) Von der Verklärung Chriſti auf dem heiligen Berge 195
2) Von den **Stufen** des Standes der Erhöhung
(1) Von der **Auferſtehung** Chriſti, und deren Kraft und Wirckung 196-210
(2) Von der **Himmelfahrt** Chriſti 211-215
(3) Von dem **Sitzen** Chriſti zur Rechten GOttes 216-219
(4) Von der **Wiederkunft** zum Gericht 220. 221
III. Von dem heiligen Geiſte / der dritten Perſon der Gottheit.
1. Von der **Gottheit** des heiligen Geiſtes 222. 223
2. Von den **Gaben / Kräften** und Wirckungen deſſelben 224-232
3. Von deſſen **Aemtern.** 233-237

Der

Der 2. Theil.

Von dem Menſchen
und deſſen verſchiedenen Ständen,

A. Der Unſchuld, B. des Falles, C. der Gnade und D. der Herrlichkeit.

A. **Vom Stande der Unſchuld/ und dem göttlichen Ebenbilde** N. 238-241

B. **Vom Stande der Sünden.**

1. Vom Fall der erſten Eltern 242
2. Von dem aus ſolchem Fall entſtandenen Verderben, oder der erb- und wircklichen Sünde 243-245
3. Von der aus dem Fall entſtandenen Ohnmacht und Untüchtigkeit zu allem Guten 246-252
4. Von dem Verluſt der wahren Freyheit 253
5. Von der Eitelkeit des Menſchen und aller ſichtbaren Dinge 254-256

C. **Vom Stande der Gnaden**

I. Von den Gnaden-Wohlthaten/ welche auf die Wiederaufrichtung des verlohrnen Ebenbildes GOttes abzielen.

1. Vom **Beruf** zur Gemeinſchaft GOttes, und dem **Gehorſam** gegen denſelben Num. 259 269
2. Von der **Erleuchtung** des berufenen Sünders, ihren Kennzeichen und Wirckung, nemlich der wahren Weisheit 270 280
3. Von der **Wiedergeburt**, ihren Kennzeichen und Wirckung, nemlich der Kindſchaft Gottes 281-290
4. Von der **Rechtfertigung** eines armen Sünders vor GOtt, deren Kennzeichen und Früchten, dem Friede mit GOtt, und der Freude im H. Geiſt 291-307
5. Von der **Vereinigung mit GOtt**, deren Kennzeichen, und daher entſtehenden hohen Würde und Seligkeit der Gläubigen 308-326
6. Von der **Heiligung** und Erneuerung, wie auch der geiſtlichen Wachſamkeit, Kampf, Nachfolge JEſu, Wachsthum und Beſtändigkeit im Guten. 327-345

II. Von den **Gnaden Mitteln**, dem Wort GOttes und heiligen Sacramenten

1. Vom **Wort Gottes** insgemein 346-348
2. Vom Catechiſmo 349
3. Das Augſpurgiſche Glaubens-Bekentniß 350

4. Vom

4. Vom Inhalt der heiligen Schrift
1) Vom Geſetz Num. 351. 352
2) Vom Evangelio 353-355
3) Vom Unterſchied des Geſetzes und Evangelii 356
5. Von den Sacramenten des N. T.
1) Von der heiligen Taufe 357-364
2) Vom Heil. Abendmahl 365-375

III. Von der göttlichen Gnaden-Ordnung

1. Von der Buſſe und Bekehrung, und den verſchiedenen Stufen derſelben 376-408
2. Vom Glauben
1) Vom falſchen und todten Glauben 409
2) Vom wahren und lebendigen Glauben 410-415
3) Vom ſchwachen Glauben 416. 417
4) Vom ſtarcken und freudigen Glauben 418-423

3. Von guten Wercken und Chriſtlichen Tugenden, dadurch der Glaube ſich thätig erweiſet 424

a. Nach der erſten Tafel / von der Liebe GOttes und des HErrn JEſu 425-432
(1) Von den Tugenden und Pflichten des erſten Gebots 433-451

(2) ſ des

(2) ⸗ des andern Gebots N. 452. 453
(3) ⸗ des dritten Gebots 454-460

b. Nach der andern Tafel / von der Liebe des Nächſten 461-465

(4) Von den Tugenden des vierten Gebots 466-469
(5) ⸗ des fünften Gebots 470-477
(6) ⸗ des ſechſten Gebots 478-484
(7) ⸗ des ſiebenden Gebots 485-495
(8) ⸗ des achten Gebots 496-504
(9) ⸗ des neunten und zehenden Gebots. 505-509

4. Vom Creutz und Anfechtungen, wie auch dem Troſt im Leyden.

1) Von innerlichen Anfechtungen 510-513
2) Von äuſſerlichen Trübſalen und Leyden 514-518
3) Vom Troſt
(1) In innerlichen Leyden 519. 520
(2) Im äuſſerlichen Leyden 521-524
(3) In allerley Leyden 525-532

5. Vom Gebet / ſonderlich dem Gebet des HERRN 533-542

1) Bitt⸗Lieder
(1) Um geiſtliche Gaben 543-557

(2) Um leibliche Gaben N. 558-569
(3) In allgemeinen und beſondern Nöthen 570-586

2) Lob- und Danck-Lieder

(1) Vom Lobe GOttes insgemein 587-593
(2) Beſondre Lob- und Danck-Lieder 594-621
(3) Danck- und Bitt-Lieder des Morgens 622-632
(4) = des Abends 633-642
(5) = vor und nach Tiſche 643-647

IV. Vom Gnaden-Reiche JEſu Chriſti / oder der Chriſtlichen Kirche

1) Von der Chriſtlichen Kirche insgemein 648-660
2) Von den drey Haupt-Ständen der Chriſtlichen Kirche 661

(1) Von dem Obrigkeitlichen Stande 662-664

(2) Von dem Lehr-Stande, oder Predigt-Amt 665-671

(3) Vom Haus- und Eheſtande. 672-680

D. Von

D. Von dem Stande der zukünftigen Herrlichkeit.

1. Von den vorhergehenden Dingen

1) Vom Tode 681-687
2) Von der Auferſtehung 688-690
3) Vom jüngſten Gericht. 692. 693

2. Von der künftigen Herrlichkeit

1) Vom ewigen Leben 693-698
2) Von der ewigen Verdamniß, als dem Gegenſatz des ewigen Lebens. 699. 700

Der
Erſte Theil/
in welchem die
Lieder
von
GOTT/
und deſſen
Weſen und Wercken
ſtehen.

…RISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Lieder/

die vor und nach dem öffentlichen Gottes-Dienſte zu Hauſe geſungen werden können.

Vor dem öffentlichen GOttes-Dienſt.

1.

Mel. Kommt her zu mir / ſpricht GOttes Sohn.

Ach HErr GOtt, gib uns deinen Geiſt Von oben, der uns beyſtand leiſt Im hören und im lehren: Die ſünd vergib, andacht verleih, Das hertz bereite, daß es ſey Erweckt zu deinen ehren. †
† Pſal. 57/ 8.

2. Den glauben mehr, die hofnung ſtärck, Laß unſre ſeel bey dieſem werck Zu dir, HErr, ſich erheben. Gib, daß wir hörer nicht allein, Gib, daß wir wahre thäter ſeyn, † Und nach dem worte leben.
† Jac. 1/ 22.

2.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam.

HErr JEſu, gib uns gnad und ſtärck, Daß wir der blinden heyden Ungöttlich weſen, thun und werck Verläugnen ſtets und meiden. † Erleucht auch, die im irrweg ſeyn, Bring ſie zu deinen herden, Führ ſie zu deinem ſchafſtall ein,

Daß aller zung auf erden Dich, JEſum Chriſt, bekenne. ‡

† Epheſ. 4/17. 18.
‡ Phil. 2/ 11.

2. Wie du vor dieſem haſt dein wort Durch heilge fromme leute Gebreitet aus an manchem Ort, So thu es, HErr, auch heute. * Gib treue hirten, die zu dir Hinfort auch andre bringen, Mit deiner lehr auch für und für Durch aller hertzen dringen, † Und alle zu dir führen.

* Zu unſern Zeiten / und beſonders auch an dieſem Tage. † Apoſt. 2/ 37.

3. Hilf, daß ſie fleißig allezeit Ermahnen, tröſten, ſtrafen, Im glauben, lieb, gottſeligkeit Vorgehen ihren ſchafen. † Laß uns ja alle thäter ſeyn Des wortes; nicht nur hörer, Daß überall und allgemein Wir, und auch unſre lehrer, Des glaubens end ‡ erhalten.

† 1. Tim. 4/12. Joh. 10/4.
‡ Der Seelen Seligkeit. 1. Pet. 1/9.

3.

Mel. Unſer Herrſcher / unſer König.
Im Darmſtädtiſchen Choral-Buche p. 129.

MEin GOTT, ich will mich erkühnen, An dem orte deiner ehr Deiner Majeſtät zu dienen Mit gebet, geſang und lehr; Doch mein dienſt iſt viel zu wenig Für ſo einen groſſen König. †

† Mal. 1/ 14.

2. Hilf, daß, wenn ich vor dich trete, Es nicht komm aus heucheley, Daß ich nicht ohn andacht bete, Und nicht unbußfertig ſey, Ohne freudigkeit nicht ſinge, † Ohne danck nicht gaben bringe.

† Jac. 5/ 13.

3. Hilf, daß ich mich ſelbſten ſtrafe, Daß ich nicht mit ärgerniß Plaudre, gaffe * oder ſchlafe, Laß auch mir nicht überdiß Worte, wercke und geberden Unvermerckt zur ſünde werden.

* Die Augen frey herumgaffen laſſe.

4. Lencke denen, die da lehren, Das gedächtniß, ſinn und mund. Oefne denen, die da hören, Ohr und hertz in dieſer ſtund; Daß wir lehren und erbauen, Hören, üben * und vertrauen.

* Das gehörte Wort ausüben.

Nach dem öffentlichen Gottes-Dienſt.

4.

Mel. Unſer Herrſcher / unſer König.

HOchgelobtes höchſtes weſen, Vater, Sohn, und heilger Geiſt, Der du mich haſt auserleſen, * Und zur chriſtenſchaar geweiſt, Sey itzt für dein wort geprieſen, † Das mir ſo viel guts erwieſen.

* Zur Seligkeit erwehlet Epheſ. 1/ 4. † Pſ. 119/62.

2. O Dreyeinigkeit, erbaue Dir in mir die wohnung auf, † Daß ich dein wort gern beſchaue. * Laß demſelben freyen lauf, Daß mich dein geſetz erſchrecke, Und dein ſüſſer Troſt erwecke.

† Joh. 14/ 23. * Auch zu Hauſe ferner betrachte.

3. Treib von mir den argen teufel, Daß mein glaub ohn heucheley, Mein gebet ohn zorn und zweifel † Und ohn aberglauben ſey. Standhaft glauben, chriſtlich leben, Selig ſterben wollſt du geben.

† 1. Tim. 2/8.

Lieder von GOTT und ſeinen Wercken.

A. Von GOttes Weſen und Eigenſchaften insgemein.

5.

Die Melodey ſtehet im Freyl. Geſangbuch 2. Theil p. 185. Kan aber auch nicht ohne Erbauung geleſen werden.

O GOtt, du tiefe ſonder * grund! Wie kan ich dich zur gnüge kennen? Du groſſe höh, wie ſoll mein mund Dich nach den Eigenſchaften nennen? Du biſt ein unbegreiflich meer Ich ſencke mich in dein erbarmen. Mein hertz iſt rechter weisheit leer, Umfaſſe mich mit deinen armen. Ich ſtellte dich zwar mir Und andern gerne für; Doch werd ich meiner ſchwachheit innen: Weil alles, was du biſt, Ohn end und anfang iſt, Verliehe ich drüber alle ſinnen. **

* Du unergründlich tiefes Meer aller Vollkommenheiten. Rom. 11/ 33.

** Es vergehen mir über der Betrachtung deiner Unendlichkeit und Majeſtät alle Gedancken.

2. Dein urſprung iſt die ewigkeit, Die niemals mit dir angefangen. Du warſt vor aller welt und zeit, Und eh die ſchöpfung angegangen. † An dir iſt unausſprechlich viel, Und was du haſt, wird nicht geendet. Dein hohes alter hat kein ziel, Das deiner jahre lauf vollendet. Veränderung trift dich nicht, ‡ Dieweil dir nichts gebricht; Du biſt ein unaufhörlich leben. Was lebet und ſich regt, Das wird von dir bewegt, ⸸ Du haſt ihm darzu kraft gegeben.

† Pſal. 90/2. Eſa. 43/13. ‡ Jac. 1/17. ⸸ Apoſt. 17/28.

3. Es rührt von deiner allmacht her, Aus welcher alle ding entſtanden. Kein eintziger komt ohngefähr, **Wärſt du nicht, ſo wär nichts vorhanden.** Was unſer aug und ohr begrüſt,* Wovon wir wiſſen, oder leſen, Was ſichtbar und unſichtbar iſt, Das alles hat von dir ſein weſen. Du thuſt, was du beſchleuſt, † Und was unmöglich **heiſt, Iſt das** geringſte deiner wercke. Du biſt nur dir bekant, Dein göttlicher verſtand Und weisheit gleichet deiner ſtärcke.

* Das iſt / ſiehet oder höret. † Pſal. 33/9. 11.

4. Der himmel iſt dein thron und ſitz, † Und du regiereſt auch auf erden. Vor dir muß aller menſchen witz Als unvernunft beſchämet werden. Worauf man die gedancken ſtellt, Iſt dir entdeckt und unverborgen. Was finſterniß beſchloſſen hält, Das ſiehſt du, wie am hellen morgen. ‡ Du wohnſt in einem licht, ⸸ Das hat kein danckles nicht, Noch mit dem ſchatten was gemeines. Kein könig iſt dir gleich: Dein allgewaltig reich Iſt oben und hierunten eines.*

† Eſa. 66/1. ‡ Pſ. 139/2. 12. ⸸ 1. Timoth. 6/16. * Das Reich der Gnaden und Herrlichkeit ſtehet unter einem Haupte JESU Chriſto. Epheſ. 1/10.

5. Du einiger und wahrer GOtt, Du herrſcher aller himmels-ſchaaren, Die götter ſind vor dir ein ſpott, † Und ſcheuen alle dein verfahren. Vor dir erbebt der engel chor, Sie ſchlagen aug und antlitz nieder

niederl, ‡ So ſchrecklich kommſt du ihnen vor, Und davon ſchallen ihre lieder. Die creatur erſtarrt Vor deiner gegenwart, Damit iſt alle welt erfüllet, Und dieſes äußre weiſ't, Unwandelbarer geiſt, Ein bild, worein du dich verhüllet. *

† Eſa. 19/ 1.
‡ Eſa. 6/ 2. * Die Welt iſt ein Spiegel der Allmacht/ Weisheit/Gütigkeit und Majeſtät GOttes.

6. Dich ſchlieſſen keine grentzen ein, Und wenn gleich tauſend welten wären, So wären ſie für dich zu klein, Und nur wie zeichen deiner ehren: Du ſtreckeſt * dich unendlich weit, Und überſteigeſt alle ſterne, Dein namenslob und herrlichkeit Erreichet eine ſolche ferne, Drauf niemand dencken kan; Dich betet alles an, Und muß ſich unterthänigſt bücken. Und wer in zuverſicht Dir ſeine noth bericht't, Dem hilfeſt du mit deinen blicken.

* Ohne cörperliche Ausdehnung.

7. Bey dir iſt kluger rath die that, Gerechtes recht in dem gerichte, Vollkommenheit im höchſten grad, Geduld vor deinem angeſichte; Barmhertzigkeit und groſſe treu, † Viel gnad und unermeßne liebe Wird alle morgen bey uns neu: ‡ So handelſt du aus eignem triebe. Ein jeder augenblick Iſt deiner wohlthat ſtück, Darin wir deiner huld genieſſen. Diß alles, was wir ſeyn, Muß immer und allein Aus dir, ⸸ als einem brunnen fließen. *

† 2. Moſ. 34/ 6. 7. ‡ Klagl. 3/ 23. ⸸ Rom. 11/ 36. * Von dir erhalten werden.

8. O Vater, welcher alles zeugt! Du allerhöchſtes gut und güte, Von dem es zu uns abwärts ſteigt, Du gibſt uns des gedeyens blüthe, Und den geſchöpfen unterhalt, Nach eines jeden art und weiſe, Dein ſegen macht ſie wohlgeſtalt, Du fülleſt ſie mit freud und ſpeiſe: † Biſt keines menſchen feind, Und deine ſonne ſcheint So über fromm, als ungerechte, Dein milder regen fällt, In dieſer gantzen welt Auf alle völcker und geſchlechte. ‡

† Pſal. 104/ 27. 28. Pſal. 145/ 16. Apoſt. 14/ 17.
‡ Matth. 5/ 45.

9. Vermag dir jemand auch dafür Mit mund und hertzen recht zu dancken? In

In keinen tempeln wohnſt du hier,* Dein dienſt hat nicht gewiſſe ſchrancken. Was menſchen für dich aufgebaut, Darin wird deiner nicht gepfleget; † Du liebeſt den, der dir vertraut, Und ſich zu deinen füßen leget. Was er dir leiſten ſoll, Das thut ihm ſelber wohl, Dann du bedarfſt nicht ſeiner gaben. Statt deſſen wendeſt du Ihm heyl und leben zu, Und kanſt von niemand etwas haben. ‡

* Nehmlich / als eingeſchloſſen / Apoſt. 7/ 48. 49. cap. 17/ 24. † Apoſt. 17/ 25. ‡ Röm. 11/ 35.

10. **Du lohneſt noch dem, der dich ehrt,** Und biſt ein feuer † deiner feinde, Das ihre ſeel und leib verzehrt, Dagegen labſt du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar Die Cherubim und Seraphinen, Wo dir der älſten ‡ graue ſchaar In demuth auf den knien dienen. Dann dein iſt kraft und ruhm, Das reich und heiligthum, ⸸ Da mich entſetzen mir entreiſſet; * Bey dir iſt majeſtät, Die über alles geht, Und heilig, **heilig, heilig!** heiſſet.

† Hebr. 12/ 29. ‡ Offenb. 5/ 14. ⸸ 1. Chron. 30/ (29) 11. 12. * Da ich vor Entſetzen und Erſtaunen auſſer mir bin.

6.

Mel. Komm heiliger Geiſt/ HErre GOtt.

Unendlicher GOTT, höchſtes gut, Das in ſich ſelbſt beſteht und ruht, Das unbegreiflich iſt zu nennen. Wer kan dich vollkommen kennen? † Du biſt ein unumſchrencktes licht, Von ziel und grentzen weiſt du nicht. Dich kan kein ſterblich auge ſehen, ‡ Es muß vor dir verhüllet ſtehen. Halleluiah! Halleluiah!

† Matth. 11/ 27.
‡ 1. Tim. 6/ 16.

2. Erſchaffener geiſt, blöder ſinn! Komm, ſetze dich voll demuth hin, Mit ſtummer einfalt anzuhören Unbegreiflich hohe lehren. GOtt iſt ein unerſchafner Geiſt, Der aller geiſter vater heiſt, † Der urſprung aller guten gaben, ‡ Die alle creaturen haben. Halleluiah! Halleluiah!

† 4. Moſ. 16/ 22.
‡ Jac. 1/ 17.

3. Diß ewige licht iſt befreyt Von aller unvollkommenheit, † Sein geiſtlich

und nothwendig weſen Läſt nichts ſchwaches an ſich leſen.† Sein unausforſchlicher verſtand ‡ Iſt niemand, als ihm ſelbſt bekant. Sein freyer und gerechter wille Iſt eine ewge liebes-fülle. Hallelujah! Hallelujah!

† 1. Joh. 1/5. ‡ Eſ. 40/28.

4. Sein herrlicher glantz, der höchſt rein, Hat mit dem ſchatten nichts gemein. † Die höchſte einfalt* iſt zu ſpühren, Da ſich aug und ſinn verliehren. Legt gleich die ſchrift ihm glieder bey, So macht ſie dieſe ſchilderey,** In unſre ſchwachheit ſich zu ſchicken, Und es begreiflich auszudrücken. Hallelujah! Hallelujah!

† Jac. 1/17. * Welche alle Zuſammenſetzung ausſchlieſſet. ** Abbildung.

5. Kein menſchlicher leib ſchrenckt ihn ein, Ein geiſt hat weder fleiſch noch bein. † Die hand bezeichnet ſeine ſtärcke Und beſchirmung ſeiner wercke. Sein ofnes aug und hörend ohr Stellt ſein unendlich wiſſen vor, Das alles kennt, nichts ausgenommen. Kurtz, alles iſt bey ihm vollkommen. Hallelujah! Hallelujah!

† Luc. 24/39.

6. Vor ſchöpfung und zeit war er allein; Es wird auch kein GOtt nach ihm ſeyn. † Obgleich der ſatan viele götzen Ihm will an die ſeite ſetzen: So iſt doch ihre göttlichkeit Nur eine mißgeburt der zeit. Der letzte brand wird ſie verzehren; ‡ Ihn aber wird man ewig ehren. Hallelujah! Hallelujah!

† Eſa. 44/6.
‡ Jer. 10/11.

7. Diß seligſte all iſt zugleich In ſeinem eingen weſen reich, In welchem ewig drey perſonen Wunderbar vereinigt wohnen. Der Vater hat vor zeit der welt Den Sohn gezeugt und dargeſtellt. † Der heilge Geiſt geht aus von beyden. O wunder-drey, voll glantz und freuden. Hallelujah! Hallelujah.

† Sprüch. 8/22. 25.

8. Ich bete dich an, groſſes licht, Mit ehrfurcht-voller liebes-pflicht. Ach laß mich arme hand voll erden Deiner liebe fähig werden. Mein hertz begehret nur allein Mit dir vertraut bekannt zu ſeyn. Laß mich vor deinem thron bald ſtehen Und unver-

rückt dein antlitz ſehen. Hallelujah! Hallelujah!

† Pſal. 17/ 15. 1. Joh. 3/ 2.

1) Von der Majeſtät GOttes,

über 1. Timoth. 6, 15. 16.

7.

Mel. Du wunderbares Gut/ das alle ꝛc.

Freyl. Geſ. 1. Theil p. 530.

Verklärte majeſtät, anbetens-würdig ſt weſen, Unendlich gröſzrer GOtt, als wir geſchrieben leſen: Ach flöſſe meiner gantzen ſeele Ein ehrfurcht-volles ſchauren ein: Laß, wenn ich deinen ruhm erzehle, Mich kleiner, als ein ſtäubgen,† ſeyn.

† Eſa. 40/ 15. Das iſt: Laß mich recht demüthig ſeyn.

2. Du biſt ein ſelig gut, du weiſt von keinem leide: Dein höchſtes weſen iſt ein meer vollkomner freude. Du konſt in ſüſſer ſtille ſchweben, Eh dich der engel ſchaar geehrt. † Es ward dein höchſt vergnügtes leben Von keiner einſamkeit * geſtört.

† Hiob 38/ 7. * Von auſſen. Denn in dem göttlichen weſen ſelbſt iſt von Ewigkeit her die höchſte Liebes-Gemeinſchaft zwiſchen Vater/ Sohn und heilgen Geiſt geweſen.

3. Dein ſelig-ſeyn wuchs nicht durch ſchöpfung dieſer erden. Du konſt durch meinen fall nicht unglückſelig werden. Doch läſt dein Sohn in ſolche mühe † Sich für mich ſchnöden ſünder ein, Daß er mich wieder zu dir ziehe, Als könſt du ſonſt nicht ſelig ſeyn.

† Eſa. 43/ 24.

4. Du kanſt mit gröſtem recht allein gewaltig heiſſen. Dein donner kan † die erd aus ihren Achſen reiſſen. Es iſt kein ziel in deiner ſtärcke, Dein wort trägt dieſe ſchwere welt. ‡ Das iſt das kleinſte deiner wercke, Was jeder für unmüglich hält.

† Hiob 37/ 2. und folg.
‡ Hebr. 1/ 3.

5. Du biſt der Herren HErr, den erd und himmel ſcheuet, Der denen kön'gen ſelbſt die theuren cronen leihet.* Dich fürchten alle majeſtäten, Dich betet jede Herrſchaft an. Du kanſt ſo leib, als ſeele, tödten, † Das kein zerbrechlich ſcepter kan.

* Oder die königliche Würde ertheilet / Dan. 4/ 29.
† Matth. 10/ 28.

6. Du biſt es, der allein unſterblichkeit beſitzet, Und an-

andre,* wenn er will, vor tod und gruft beſchützet. Was die erſchafnen geiſter haben, Das tragen ſie von dir zum lehn. Du kanſt ſie in ihr nichts begraben, Bleibſt aber ſelber ewig ſtehn. †

* Als den Henoch und Eliam. † Pſal. 102/ 28.

7 Ein unzugänglich licht muß dir zur wohnung dienen, Ein glantz, der noch zu klar den lichten Seraphinen, Ein blitz, der ſelbſt die engel blendet, Wenn er auf ihre augen fällt, Von welchem ſich ihr antlitz wendet, Und ſich vor ſcham verhüllet hält. †

† Eſa. 6/ 2.

8. Welch ſterblich auge hat dein weſen je geſchauet? Wer lebet, der es ſich im fleiſch zu ſehen trauet? † Du ſiehſt zwar wie am hellen morgen, Was nacht und abgrund in ſich ſchleußt; ‡ Uns aber bleibſt du wol verborgen, Du unſichtbarer groſſer geiſt.

† 2. Moſ. 33/ 20.
‡ Pſal. 139/ 12.

9. Was wir von deiner macht und deinem weſen wiſſen, Das haſt du ſelbſt zuvor uns offenbaren müſſen. Der ſohn, den deine ſeele liebet, Und den dein vater-ſchooß umſchließt, Der iſts, der uns die nachricht giebet, † Die unſerm glauben nöthig iſt.

† Joh. 1/ 18.

10. Doch hier erkennen wir dich noch gar unvollkommen; † Wird aber dermaleins der vorhang weggenommen, So werden wir erſt unſre blöſſe Mit vieler ſchaam und demuth ſehn, Und, ſchönſter geiſt, vor deiner größe In ewigkeit entzücket ſtehn. ‡

† 1. Cor. 13/ 9. 12.
‡ 1. Joh. 3/ 2.

11. Indeſſen ſey dein ruhm mit ſchwacher kraft beſungen. Nimm hin ein kindiſch lob von [illegible] blöden zungen. Wirſt du dereinſt den mund verklären, So wird er deiner majeſtät Ein lied im höhern chor * gewähren, Das deines namens ruhm erhöht.

* Eines vortreflichen Inhalts.

8.

Mel. Liebſter JEſu, du wirſt kommen.

Darmſtädt. Choral-Buch p. 90.

Höchſtes weſen, reinſte ſonne, Abgrund der vollkomnen wonne! Weſen, dem die höchſte luſt Ohne maas und ziel bewuſt.

2. Eh der engel lieder klungen,† Eh ſie heilig! heilig! ſungen, Warſt du ſchon vor aller zeit Reich an luſt und ſeligkeit.

† Hiob 38/7.

3. Wären gleich viel tauſend erden, Könnſt du doch nicht ſelger werden, Als du ſchon geweſen biſt, Eh noch eine worden iſt.

4. Deiner allmacht kraft und ſtärcke, Aeuſſert ſich durch ſolche wercke, Welche denen, die nicht blind,† Lauter meiſterſtücke ſind.

† Pſal. 92/7.

5. Wer kan deiner hand entfliehen? Wer kan dich zur rechnung ziehen?† Wenn ‡ der ſtarcker arm ſich regt, zittert, was die erde trägt?

† Hiob 37/23.
‡ Jer. 10/10.

6. Die den fürſten-namen führen, Die ein gantzes land regieren, Tragen das von dir zum lehn,† Daß ſie über andre gehn.

† Dan. 2/21.

7. Die monarchen müſſen ſterben; Du allein haſt keinen erben.* Andre väter gehen ab; Du weiſt weder tod noch grab.

* Keinen Nachfolger im Reich.

8. Dein erleuchtend heitres weſen Hat zur wohnung ſich erleſen Ein gantz unzugänglich licht, Das kein ſchatten unterbricht.

9. Wer ſich deiner will erfreuen, Muß die finſtern wercke ſcheuen. † Deines reinen lichtes pracht Haſſet die befleckte nacht.*

† 1. Joh. 1/6.
* Der Sünden.

10. Niemand hat dich je geſehen.† Niemand kan vor dir beſtehen. Augen, die noch nicht verklärt, Werden durch dein licht verzehrt.

† 2. Moſ. 33/20.

11. Dein erbarmen ſey geprieſen, Das in Chriſto ſich erwieſen, Da du dich der armen welt In ihm ſichtbar † dargeſtellt.

† Joh. 14/9.

12. Ehre ſey mit ſchwacher zungen, Groſſes weſen, dir geſungen. Dort ſoll nur dein lob allein Ewig ihr geſchäfte ſeyn.

2) Von der unveränderlichen Natur GOttes.

9.

Mel. Mein Hertzens-JEſu, meine Luſt.
Oder:
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

O GOtt, du reines weſen, gib, Weil wir

wir dich vater nennen, Daß wir, durch deines geiſtes trieb, Dich und auch uns erkennen. Gib, daß wir dich in deinem licht, Hergegen uns in unſerm nicht,* Doch recht betrachten lernen.

* Oder Nichts Pſal. 39/ 6.

2. Du biſt ein GOTT, und ſolchem nach Unwandelbar im weſen. Von dir ſind weder jahr † noch tag Zu zehlen und zu leſen: Dann du verbleibeſt wie du biſt, Die ewigkeit vor dir nur iſt, Wie eine eintzle ſtunde. ‡

† Pſal. 102/ 28.
‡ Pſal. 90/ 4.

3. Allein die wercke dieſer welt, Die unſre augen ſehen, Die werden nach und nach zerſchellt,* Und mögen nicht beſtehen; Bey ihnen iſt veränderung Und ſtetige verwandelung, Nachden wir ſind gefallen.

* Zerſtört und aufgerieben.

4. Das zeiget erd und himmel an, wo alles kracht und ſchwindet, Und nicht im weſen bleiben kan, Nachdem dein zorn entzündet. Sie werden alt, wie ein gewand,† Und werden nicht in dem beſtand, Darin ſie ſtehen, bleiben.

† Pſal. 102/ 27.

5. Wir arme menſchen fühlen auch, Daß unſre jahr' verſtreichen, Und, eben wie ein dünner rauch,† Vergehen und entweichen. Es fähret wider unſern ſinn,* Der ſchnellen zeiten lauf dahin, Eh wir es recht bedencken.

† Pſal. 102/ 4. * Wider Vermuthen.

6. Doch werden deine treue knecht, Die ſich in dir verneuen, Und ihr geſegnetes geſchlecht † In deiner gnad gedeyen. Dann alles, was dein guter geiſt Gezeuget, und nun kinder heiſt, Wird ewiglich verbleiben. ‡

† Eſa. 65/ 23. ‡ 1. Joh. 2/ 17.

7. Es kan ſie keine macht noch liſt, Aus deiner hand bewegen,† Weil ihr gedächtniß vor dir iſt, Und allzeit bleibt im ſegen. ‡ Sie ſtehen unveränderlich In dir, o GOTT, und gründen ſich Auf dein beſtändig weſen.

† Joh. 10/ 28.
‡ Pſal. 102/ 29.

8. So dringe dann ein jeder ein, Und glaub an ſeinen namen, Damit wir gleichfals kinder ſeyn Und ſein gerechter ſaamen: † So dürfen wir zu keiner zeit Veränderlicher eitelkeit

keit Uns unterworfen ſehen.

† Pſal. 22/ 31.

9. Ach GOtt, daß du von deinem thron Doch glauben möchteſt geben, Daß wir in deinem liebſten ſohn Als kinder † könten leben. Verwandle uns doch gantz zu dir,* Daß unſer hertze für und für Dich ohne wandel** ehre.

† Joh. 1/ 12. * Verändre unſren Sinn/ und richte ihn zu dir. ** Unveränderlich und ohne Tadel. Pſal. 19/ 14.

3) Von der Allgegenwart GOttes.

Pſal. 139, 1 = 12. 24.

10.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

HErr, du erforſcheſt inniglich, Was an mir ſey und kenneſt mich. Du giebeſt auf mein ſitzen acht, Mein aufſtehn* iſt in deiner macht. Du weiſt zuvor, was ich gedenck, Eh ich darauf die ſinnen lenck.

* Sitzen und aufſtehen heiſt hier ſo viel/ als arbeiten und ruhen.

2. Du biſt mir, wann ich gehe, nah, Und wann ich liege, gleichfals da. Mein weg und wandel iſt vor dir. † Die zunge bringt kein wort herfür, Du weiſt zuvor, wohin es zielt, Eh ſie den trieb zu reden fühlt.

† Hiob 34/ 21.

3. Du haſt dich um mich hergewandt, Und über mir ſchwebt deine hand.* Bey dir iſt aller weisheit ſitz, Verſtand und wunderbarer witz, Dem es an einſicht nie gebricht. Dein thun hat ſeines gleichen nicht.

* Mich zu regieren und zu beſchirmen. Eſa. 51/ 16.

4. Wie könt ich deinem Geiſt entfliehn, Und deinem antlitz mich entziehn? Begäb ich mich ſchon himmel an,† So biſt du da; wo blieb ich dann? Ich fänd im abgrund auch kein bett, Da ich dich nicht zugegen hätt.

† Amos 9/ 2.

5. Käm ich der morgenröthe gleich Auf flügeln in ein fernes reich, Gelangt ich bis ans letzte meer, So wäreſt du alle da vorher. Ich wär daſelbſt vor deiner macht In keine ſicherheit gebracht.*

* Jon. 1/ 3. 4.

6. Gedächt ich von der finſterniß: Nun die verbirget mich gewiß; So

wär

wär ich dir doch offenbar, Bey dir ist alles dunckle klar. Bey dir ist finsterniß wie licht; * Die nacht hemmt dein geſichte nicht.

* Jac. 1/17.

7. Erforsche mich, dir ist entdeckt, Was tief in meinem hertzen steckt. Schau, bin ich auf verkehrter bahn Und bösen leuten zugethan, So mache du mich davon frey, Und leite mich durch deine treu. †

† Pſal. 25/4.

II.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

D GOtt des himmels und der erden, Der du allgegenwärtig biſt, Und nimmer kanſt begriffen werden, Vor dem kein ding verborgen iſt: Ach ziehe meinen ſinn zu dir, Und offenbare dich in mir. †

† Joh. 14/21.

2. Wohin ich hertz und augen lencke, Da find ich deiner Gottheit ſpur, † Wann ich andächtiglich bedencke Die wunderſchöne creatur; So ruft mir gleichſam alles zu: Wie groß iſt GOtt, wie klein biſt du!

† Ap. 17/27.

3. Es zeugen alle † elemente, Wie gut und weis der ſchöpfer ſey. O wann das ſtumme reden könte, Wie groß wär immer das geſchrey: Ihr menschen, ehrt des Höchsten pracht, Dann euch zu gut sind wir gemacht.

† Apoſt. 14/17.

4. HErr GOtt, nach deiner menſchen-liebe Halt mich in deinem gnaden-bund, Und gib mir reine geiſtes-triebe, Dein lob ſey ſtets in meinem mund. † Nim was ich kan, und hab und bin Zu deinem dienſt auf ewig hin.

† Pſal. 34/2.

5. Hilf, daß die güter dieſer erden Mich locken zu dem höchſten gut, Daß ſie mir nicht zum fallſtrick* werden, Der ſtatt des nutzens ſchaden thut. Laß allen mißbrauch ferne ſeyn! Mein schatz und ziel sey du allein!

* Durch Verſchwendung/ Geitz und andern Mißbrauch. 1. Tim. 6/9.

6. Es iſt mein leben eine reiſe, Kaum leb ich recht, ſo bin ich tod. Drum mache du mich fromm und weiſe, Verſiehe mich mit him-

himmel = brod, † Und wann ich ende meinen lauf, So nimm mich in die ruhe auf.

† Joh 6/51.

4) Von der Allwiſſenheit GOttes.

11.

Mel. Es woll uns GOtt genädig ſeyn.

Allwiſſender vollkommner Geiſt, Des auge alles ſiehet, Was nacht und abgrund † in ſich ſchleußt, Und dem ſich nichts entziehet.* Es kan vor deinem hellen licht Sich kein geſchöpf verſtecken. Was in der finſterniß geſchicht, Das weiſt du aufzudecken, Und an den tag zu bringen.

† Sir 42/18. *Oder entziehen kan.

2. Selbſt die gedancken † ſind dir kund, Die unſre ſeele heget, Eh ſie noch der verſchloßne mund Durch worte dargeleget. Die hertzen ſind dir offenbar, Du forſcheſt ihre tiefen, Den rath derſelben ſiehſt du klar, Du kanſt die nieren prüfen ‡ Und die begierden wiegen.

† Hiob. 42/2. ‡ Jer. 17/10. Offenb. 2/23.

3. Was deiner freunde hertz begehrt, Das weiſt du, eh ſie beten. † Ihr ſeufzen wird von dir erhört, Eh ſie noch vor dich treten. ‡ Was deiner feinde hertz beſchlieſt, Das iſt dir unverborgen, Dieweil du ihren anſchlag ſiehſt, ⸸ Als wie den lichten morgen, Den keine ſchatten decken.

† Matth. 6/8. ‡ Eſa. 65/24. ⸸ Pſal. 94/11.

4. Was nach verflieſſung vieler zeit Noch künftig wird geſchehen, Das ſehn dein' augen allbereit Als gegenwärtig ſtehen. Du machſt es deinen knechten kund † Es weiter auszubreiten, Und läſt durch ihren ſchwachen mund Die gröſten heimlichkeiten Der gantzen welt entdecken. ‡

† Joh. 16/13.
‡ Amos 3/7.

5. Bleibt gleich vor menſchen manches noch In dieſer zeit verſchwiegen, So wird dein auge künftig doch Die finſterniß beſiegen. Dein unpartheyiſches gericht Wird alles offenbaren; † Was noch ſo heimlich jetzt geſchicht, Wird man alsdann erfahren, Und öffentlich erzehlen.

† 1. Cor. 4/5.

6. Laß mich, o höchſte majeſtät, Dein helles

les auge ſcheuen, Das nie ein heuchler hintergeht Mit falſchen ſchmeicheleyen. Durchdringe kräftig ſeel und geiſt Mit deſſen heitern blicken. Laß, was geheime ſchande † heiſt, Samt allen böſen tücken, Mich lebenslang vermeiden.

† 2. Cor. 4/ 2.

5) Von der Allgegenwart und Allwiſſenheit GOttes.

13.

Mel. Hier iſt mein Hertz / o Seel und Hertz.

Freyl. Geſ. 1. Theil/ p. 687.

O großer geiſt, des weſen alles füllet, Und den kein ort in ſeine grentzen hüllet,* Der unumſchränckt, Sich niederſenckt Mit ſeiner kraft, in alle dinge, Dem nichts zu groß, nichts zu geringe.

* Oder ſchlieſſet.

2. Kein Salomo kan einen tempel bauen, In welchem man dich könt umringet ſchauen. † Dein bloſſer ſaum Füllt deſſen raum: ‡ Es muß ſelbſt himmel, meer und erden Ein ſchauplatz deiner ehre werden. ⸸

† Apoſt. 7/ 47:50.

‡ Eſa. 6/ 1. ⸸ Eſa. 6/ 3. Pſal. 8/ 1.

3. Will unſer fuß hinauf zun wolcken ſteigen, So wird dein heller glantz daſelbſt ſich zeigen. Steigt er hinab In höll und grab, Senckt er ſich zu des meeres gründen, So wird er dich, du ihn da finden. †

† Pſal. 139/ 8. 9. 10.

4. Dein auge ſieht, was nacht und abgrund decken, † Es kan ſich nichts vor deinem licht verſtecken. Es dringet ein In marck und bein, Und der verborgne ſitz der nieren ‡ Muß deine helle fackel ſpüren. *

† Dan. 2/ 22. ‡ Pſ. 7/ 10.
* Wird von dir geprüfet und durchforſchet.

5. Kein falſcher GOtt, aus falſchem wahn verehret, Hat je ſein volck, was künftig ſey, gelehret. † Du aber weiſt, Vollkommner geiſt, Was künftig wird geſchehen müſſen, Und läſt es deine knechte wiſſen. ‡

† Eſa. 41/ 22.
‡ Offenb. 1/ 1. Amos 3/ 7.

6. Du weiſt und hörſt, was deine kinder beten: † Du ſiehſt, wenn ſie verborgen vor dich treten. Macht gleich ihr mund Nicht alles kund, So kanſtu ſelbſt des hertzens ſeh-

ſehnen Mit ſegen und er-
hörung crönen. ‡

† Pſal. 38/ 10. ‡ Pſ. 10/17.

7. Vor menſchen bleibt
itzt manches thun verbor-
gen; Dir aber iſt die nacht
ein klarer morgen, Und
dein gericht Wird an das
licht Und an die helle ſonne
bringen, Was finſtre win-
ckel itzt umringen. *

* Was im Finſtern ge-
ſchiehet/ 1. Cor. 4/ 5.

8. O auge! das nicht
trug und falſchheit leidet,
Wohl dem, der auch ver-
borgne ſünden meidet, †
Der loß und frey Von
heucheley, Vor dir und
menſchen redlich handelt,
Und unter deiner aufſicht
wandelt.

† 2. Cor. 4/ 2.

**9. Erforſche ſelbſt
die innerſten gedan-
cken, † Ob ſie vielleicht
von deiner richtſchnur
wancken. Lenck hertz
und ſinn Zur wahr-
heit hin. Sey du der
leit-ſtern meiner füße,
Bis ich, mein licht,
die augen ſchlieſſe. ***

† Pſ. 139/ 23. 24. * Im Tode.

6) Von der Weisheit GOttes.

14.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

DU weiſer ſchöpfer al-
ler dinge, Der al-
les gantz genau verſteht,
Nichts iſt ſo groß, nichts
zu geringe, Das nicht nach
deiner ordnung geht. Du
ſchreibeſt der geſchöpfe
chor, Ziel, maaß, gewicht †
und regeln vor.

† Weish. 11/ 22.

2. Die wunder-volle
ſchöne wercke, Die unſerm
auge fern und nah, Die
ſtehn ſo wol durch deine
ſtärcke, Als auch durch
deine weisheit da. † Es
zeugt das gantze welt-ge-
bäu, Daß dein verſtand
unendlich ſey.

† Jer. 10/ 12.

3. Mit eben den geſchick-
ten händen, Mit welchen
du die welt gemacht, Re-
girſtu auch an allen enden,
Was dein verſtand her-
vorgebracht. Du brauchſt,
o unerſchafnes licht, Der
menſchen rath † und bey-
ſtand nicht.

† Rom. 11/ 34.

4. Was du zu thun dir
vorgenommen, Das geht
ohnfehlbar in die that.
Wenn tauſend hinderniſſe
kommen, So triumphirt
dein hoher rath. † Die
mittel ſtehn in deiner hand,
Die du zum endzweck gut
erkannt.

† Pſ. 33/ 11. Eſa. 46/ 10.

5. Die menge ſo ver-
ſchiedner willen, Die bald

auf diß bald jenes fällt, Muß doch denſelben ſchluß erfüllen, Den ſich dein wille vorgeſtellt, Der aller feinde ſtoltzen wahn Als unvernunft beſchämen kan. †

† Eſa. 19/ 11/13.

6. O weisheit decke meiner ſeele Die angebohrne thorheit † auf, Damit ſie dich zum leit-ſtern wehle In ihrem ſonſt verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: ‡ Ach gönne mir dein hohes licht!

† Sir. 51/27.
‡ Rom. 3/17.

7. Du haſt mich durch mein gantzes leben Nach deinem klugen rath geführt. † Mein geiſt muß dir das zeugniß geben, Daß du vollkommen wohl regiert. Leit ferner mich durch welt und zeit Bis an das thor der ewigkeit.

† Pſal. 73/24.

15.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

LAſſet doch den weiſen GOtt Nach belieben machen. Uberlaſſet eure noth Und verworrne ſachen Seiner weisheit; † er weiß wohl, Wie es muß ergehen, Wann und wo und wie er ſoll Euch in noth beyſtehen.

† Pſal. 37/5.

2. Schreibt dem weiſen GOtt nicht für Stunde zeit und maaße. † Fraget nicht mit ungebühr, Was er thu und laſſe? ‡ Er fängt ja nicht heute an Erſt für euch zu ſorgen. Alles, was euch nützen kan, Iſt ihm unverborgen.

† Judith 8/ 11.
‡ Eſa. 45/9.

3. Was der weiſe GOtt nur thut, Was er ſchaft auf erden, Das muß uns gewißlich gut Und erſprieslich werden: † Giengen gleich die ſachen nicht, Wie wir gerne wolten, Und wie ſie nach unſerm licht Etwa gehen ſolten.

† Rom. 8/28.

4. Drum, o weiſer GOTT, dir ſey Alles heimgeſtellet. Leite mich nach deiner treu, Wie es dir gefället. Geht es mir gleich wunderlich † Hier auf dieſer erden; Laß mich nur, ich bitte dich, Endlich ſelig werden.

† Pſ. 4/ 4. Pſ. 73/24.

7) Von der Allmacht GOttes.

16.

Mel. Machs mit mir GOtt.

HErr, deine allmacht reicht ſo weit, Als ſelbſt dein weſen reichet. Nichts iſt, das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es iſt kein ding ſo groß und ſchwer, Das dir zu thun unmöglich wär.

† Luc. 1/ 37.

2. Es fällt auf dein allmächtig wort Dir alles zu den Füßen. Du führeſt deinen anſchlag fort Bey allen hinderniſſen. Du winckſt, ſo ſtehet eilend da, † Was man mit keinem auge ſah.

† Pſal. 33/ 9.

3. Du haſt diß groſſe welt-gebäu Allmächtig aufgeführet. Es zeuget erd und himmel frey, Daß ſie dein arm regieret. Dein wort, Das ſie geſchaffen hat, Iſt ihnen an der pfeiler ſtatt. †

† Hebr. 1/ 2.

4. Wenn jemand ſo verſtändig iſt, Und ſich zum guten neiget, * Wenn er der eiteln welt vergißt Und unter dich ſich beuget: So löſeſt du des ſatans band, Und machſt ihn frey mit ſtarcker hand.

* Durch die Kraft der zuvorkommenden Gnade.

5. Die größe deiner wunder-macht † Die deinen ſohn erwecket, Den man erſtarrt ins grab gebracht, Wird auch alsdann entdecket, Wenn nun des glaubens blödes licht Durch alle macht der bosheit bricht.

† Epheſ. 1/ 19. 20.

6. Die menge vieler wunder † zeugt, Daß, ſchöpfer, dein vermögen, Weit über die geſetze ſteigt, So die natur bewegen. Du haſt die ordnung zwar geſetzt, Haſt aber ſelbſt ſie oft verletzt. *

† Pſal. 72/ 18. * Denn GOtt hat zwar uns / nicht aber ſich / an die Mittel gebunden.

7. Was vor ein wunder deiner macht † Wird unſer aug einſt ſehen, Wann nach der langen todesnacht Die cörper auferſtehen, Wenn du der dürren knochen reſt Mit fleiſch und glantz bekleiden läſt. ‡

† Phil. 3/ 21.
‡ Ezech. 37/ 8.

8. O allmacht, mein erſtaunter geiſt Wirft ſich vor dir darnieder. Die ohnmacht, wie du ſelber weiſt, Umgiebet mei-

meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, die aus dem tod ein leben ſchaft. †
† 1. Sam. 2/6.

9. Ach zünd in mir den glauben an, Der deine kraft ergreifet, Der ſtarck und mächtig werden kan, Wenn er auf dich ſich ſteifet. Senckſt du diß himmels-pfand mir ein, So wird mir nichts unmöglich ſeyn. †
† Marc. 9/23.

8) Von der Treue und Wahrheit GOttes.

17.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

DEr HErr hat nie ſein wort gebrochen, Noch ſeinen gnaden-bund verletzt. † Was ſeine wahrheit hat verſprochen, Das wird auch in die that geſetzt. Er iſt entfernt von trug und liſt, Die eine brut des ſatans iſt. ‡
† Eſa. 54/10. ‡ Joh. 8/44.

2. Was er aus lieb und huld verheiſſen, Das läſt er in erfüllung gehn. Er pflegt den grund nicht umzureiſſen, Darauf des glaubens pfeiler ſtehn. Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kommt ſie doch zur rechten zeit. †
† Hab. 2/3.

3. Doch wie er das ohnfehlbar giebet, Was ſeine lieb uns zugedacht; So wird auch, wenn er rache übet, Sein drohwort gantz gewiß vollbracht. † Wenn er den ſchluß zu ſtrafen faßt, So fühlt man deſſen centner-laſt.
† Eſa. 46/11.

4. Drum ſcheue dich mit frommen hertzen Vor dem, was er den ſündern dräut. Es iſt, o ſeele, nicht zu ſchertzen † Mit ſeiner ſtraf-gerechtigkeit. Fleuch, fleuch, was er zu ſtrafen droht, Sonſt ſinckeſt du in noth und tod.
† Gal. 6/7.

5. Doch halt dich auch mit veſtem glauben An ſein verheißnes gnaden-wort. Es ſtehet nicht auf ſand und ſchrauben; Drum fahre nur im hoffen fort, † So wirſt du ſehn, daß ſeine treu Ihr wort zu halten mächtig ſey.
† Pſal. 130/7.

6. Wir haben ja zwey ſtarcke gründe, Auf welchen unſer glaube ruht, Weil er, damit er beyfall finde, zu ſeinen worten eyde thut. ‡ O wunder, wenn

wenn ein ſünder hört, Daß ſelbſt die ewge wahrheit ſchwört.

† Hebr. 6/ 17.

7. Ach ſeele, laß dich diß beſchämen, Da es dein GOtt ſo treulich meynt. Siehſt du ihn ſich nach dir bequemen,* So ſey du auch der lügen feind.† **Beweiſe dich als GOttes kind, Bey dem man treu und wahrheit find.**

*Zu deine Schwachheit ſich herablaſſen / derſelben aufzuhelfen. † Pſ. 31/7. Eph. 4/ 25.

18.

Mel. Unſre müden Augen-Lieder.

GOttes mund hat uns verheiſſen, Es ſoll uns aus ſeiner hand Nimmermehr kein teufel reiſſen.† Seine wahrheit iſt bekannt. Darum fürchten wir uns nicht, Wenn gleich erd und himmel bricht.‡ Seine treue kan nicht brechen Ihr hochheiliges verſprechen.

† Joh. 10/ 28. 29.
‡ Pſal. 46/ 3.

2. Mögen doch die berge weichen,† Und die felſen untergehn; Unſer troſt wird nicht erbleichen, Der genaden-bund bleibt ſtehn. Fällt ihr hügel immer hin, Kan doch GOttes vaterſinn Weder ſchlag noch fall erſchüttern, Wenn gleich erd und himmel zittern.

† Eſa. 54/ 10.

3. Er hat ſich mit uns verbunden Durch den bund, der ewig gilt. Dieſer bund währt alle ſtunden, Dieſer bund iſt unſer ſchild Gegen des verſuchers pfeil. GOTT bleibt unſer erb und theil:† Das hat uns ſein mund geſchworen, Da ſein bad * uns neu gebohren.

† Klagl. 3/ 24. * Der heiligen Taufe.

4. Drum ſey ruhig, meine ſeele; Trau auf GOtt, der für dich wacht, Wenn in dieſer jammer-höhle Dir der unglaub kummer macht. Wer ſich nur auf GOTT verläßt, Der ſteht unbewegt und feſt.† Dein erbarmer wird dich ſtützen, Seine treu wird dich beſchützen.

† Pſal. 125/ 1.

9) Von der Heiligkeit GOttes.

19.

Mel. Zerfließ mein Geiſt.
Im Freyl. Geſ. 1. Th. p. 724.

O groſſer Geiſt, o urſprung aller dinge! O majeſtät voll pracht und licht! Wer iſt, der dir ein würdig loblied ſinge?

ſinge? Welch ſterblich hertz erzittert nicht? Stellt ſich der Seraphinen ſchaar Vor deinem thron verhüllet dar, † Wie ſolte nicht ich hand voll erden Vor dir voll furcht und ſchauer werden.

† Eſa. 6/ 2.

2. Ach rühre mir die gantz befleckten lippen Mit deines altars kohlen an: † Sonſt fahr ich hin an ungeheure klippen, Wo ſeel und leib zerſcheitern kan. Bring eine demuth-volle ſcheu Den kräften meiner ſeele bey. Laß mich auf knie und antlitz fallen, Wenn heilig! heilig! heilig! ſchallen.

† Eſa. 6/ 6.

3. Dein wohn-haus iſt ein licht, das keinen ſchatten, Ein glantz der keinen wechſel † weiß. Eh ſonn und mond das amt zu leuchten hatten, War ſchon dein lichter freuden-kraiß.* Wer weiß zu deinem glantz die ſpur? Faßt dich wol eine creatur? Und kan der ſtrahl erſchaffner augen Dein weſen zu durchforſchen taugen.

† Jac. 1/ 17. * Dein unzugänglich Licht.

4. Die ſonne ſelbſt hat ihre dunckle flecken; Du aber biſt ein reines licht. Es kan in dir nichts finſters ſich verſtecken, Dein heller glantz verdunckelt nicht. Du biſt in dir vollkommen rein † Dein unbefleckter gottheit-ſchein Hat nichts, das ſünd und nacht zu nennen,‡ Nichts, das die klügſten tadeln können.

† Pſal. 22/ 4.
‡ 1. Joh. 1/ 5.

5. Was deine hand pflegt an das licht zu ſtellen, Das glänzt von heiligkeit und zier. † Es flieſſet nichts aus deinen lautern quellen Als ein cryſtallner bach ‡ herfür. Du haſſeſt, was nach bosheit ſchmeckt, Und was mit ſatans gift befleckt. Es können nichts, als gute gaben, Von dir den erſten urſprung haben. ⸸

† Pſ. 93/ 5. ‡ Offenb. 22/ 1.
⸸ Jac. 1/ 17.

6. Es zeigt ſich zwar in des gewiſſens ſprüchen Ein blick von deiner heiligkeit. Doch haſtu ſie mit noch weit klärern ſtrichen * In deinem theuren wort erneut. Allein das allergröſte licht Hat ſie in deſſen angeſicht, Der, dir die ſünder zu verſühnen, Auf erden ohne ſünd erſchienen. †

* Oder/ viel deutlicher.
† 1. Joh. 3/ 5.

7. Diß war der Sohn,

das bild von deinem weſen, † Dem dein geſetz ins hertz geprägt. ‡ An deſſen ſtirn war in der that zu leſen, Was Aarons ſtirn im ſchatten trägt.* Der hat auf ſeiner todesbahn Die ſchuld der ſünden abgethan, Und, da er als ein fluch geſtorben, Die kraft zur heiligung erworben. ⸸

† Hebr. 1/3. ‡ Pſal. 40/9.
* Nemlich die Heiligkeit des HErrn/ 2. Moſ. 39/ 30.
⸸ Gal. 3/ 13. 14.

8. Nun kan in uns dein bild von neuem grünen In unſchuld und gerechtigkeit. Nun kan dein volck im heilgen ſchmuck dir dienen, † Da ihm dein ſohn die kräfte beut. Es kan in deſſen blute rein, Ja ohne fehl und tadel ſeyn, ‡ Der auf ſich nahm der ſünder bürden, Auf daß die ſünder heilig würden.

† Pſal. 110/ 3.
‡ Epheſ. 5/27.

9. So gib denn kraft, daß wir dich heilig ſcheuen Mit deines kindes blut beſprengt. † Gib fleiß und ernſt, wenn ſich der ſtaub * von neuen An die gewaſchnen füße hängt ‡ Schenck uns ein hertz, das heilig iſt, Weil du, der vater, heilig biſt, ⸸ Bis du uns an den ort wirſt bringen, Da wir ein ewig heilig! ſingen.

† 1. Petr. 1/ 2. 17. 18.
* Die Unreinigkeit der Sünden. ‡ Joh. 13/10. ⸸ 1. Petr. 1/ 16.

10) Von der Gerechtigkeit GOttes.

20.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

GErechter GOtt, vor dein gericht Muß alle welt † ſich ſtellen, Und ſich vor deinem angeſicht Ihr urtheil laſſen fällen. Du ſchauſt von deinem hohen thron, Ohn alles anſehn der perſon, ‡ Auf alle menſchen-kinder.

† 1. Moſ. 18/ 25.
‡ Rom. 2/ 11.

2. Du biſt des ſatans wercken feind, Und haſſeſt gottlos weſen. † Der iſt gewißlich nicht dein freund, Der ſich zum zweck erleſen, Was dein gerecht geſetz verbeut, Und der ſich wahrer heiligkeit Von hertzen nicht befleißet.

† Pſal. 5/ 5. 6.

3. Du liebeſt das, was recht und gut, Und biſt ein freund der frommen. Wer deinen guten willen thut, † Wird

Wird von dir aufgenommen. Kein werck und dienſt gefällt dir wohl, Ob er gleich nicht iſt, wie er ſoll, Nach dem geſetz vollkommen.*

† Matth. 7/21. * Ohne alle Erbſünde und Schwachheit.

4. Du öfneſt deine milde hand, Das gute zu belohnen† Und giebeſt als ein liebes-pfand Den frommen ſchöne cronen. ‡ So zeigeſt du vor aller welt, Daß es dir hertzlich wohlgefällt, Wenn man das gute liebet.

† Pſ. 61/6. ‡ Weish. 5/17.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen. Ein abgrund voller quaal und rauch † Wird denen zugeſprochen, Die ſich mit ſünden-luſt befleckt. Ja deine hand iſt ausgeſtreckt Sie hier bereits zu ſtrafen.

† Offenb. 14/11.

6. Der untergang der erſten welt, Die aus der art geſchlagen, † Das feuer, Das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Die zeugen, wenn dein zorn erwacht, ‡ Wie du nach wercken lohneſt.

† 1. Moſ. 6/11. 12. 13.
‡ Pſal. 78/65.

7. Bleibt hier manch böſes ungeſtraft, Manch gutes unbelohnet; So kommt ein tag der rechenſchaft, Der keines ſünders ſchonet, Da wird ſich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut, Am herrlichſten beweiſen. †

† Rom. 2/6. 16.

8. Gerechter GOtt, laß meinen ſinn, Wie du, das gute lieben. Nimm alle luſt zur ſünde hin; Wirck inniges betrüben, Wenn ſich diß übel in mir regt. Dein hertz, das lauter gutes hegt, Sey meines hertzens muſter. †

† Epheſ. 5/1.

9. Und weil vor dir, o ewge glut, † Kein ſünder kan beſtehen, Der nicht des mittlers tod und blut Zum ſchild ſich hat erſehen, So gib mir die gerechtigkeit, * Die mich von deinem zorn befreyt, Gerechter GOtt, zu eigen.

† Eſa. 33/14. * Chriſti, Phil. 3/9.

Der aus der Gerechtigkeit GOttes flieſſende Troſt für eine glaubige Seele.

21.

Mel. Wer weiß/wie nahe ꝛc.

GOTT iſt gerecht, erfreu dich, ſeele, Sein ſohn hat ihm genug gethan. GOTT öfnet ihm des ſchuldthurms* höhle, Und blickt den bürgen freundlich an. Der ſtrenge richter iſt vergnügt, Weil er die ſchuld bezahlt gekriegt.**

* Des Grabes. ** Bezahlt bekommen hat.

2. Er läſt dich nun nicht weiter mahnen, Er liebt dich, wie ſein eigen kind. Er ſchwingt nicht mehr die krieges-fahnen,* Da wir verſöhnte freunde ſind. Ergreif nur des erlöſers blut, Und faſſe einen guten muth.

* Er ſtreitet nicht mehr wider dich.

3. Du biſt dem fluch und tod entnommen, Da dich der mittler losgebürgt. † Der tod iſt um ſein recht gekommen, Da er die unſchuld hat erwürgt. Weil er ſolch unrecht hat gethan, So hat er dir nichts weiter an.

† Gal. 3/ 13.

4. Laß deine muntern glaubens-kräfte Im dienſte GOttes eifrig ſeyn. Sein auge merckt auf dein geſchäfte, Er ſchreibt es ins gedächtniß ein. † Iſt gleich die welt an undanck reich; Er ſtellt ſich ſolcher niemals gleich.

† Hebr. 6/ 10. Mal. 3/ 16.

5. Es wird der ſchöne tag ſchon kommen, Da er dein werck mit ſegen crönt. Haſt du viel leiden übernommen, Hat dich die böſe welt verhöhnt, Er hat ſchon cronen, ehr und preiß,† Damit er dich zu ſchmücken weiß.

† Rom. 2/ 10.

6. Er iſts, der deine unſchuld ehren Und an die ſonne bringen wird. Sein ohr wird deine ſeufzer hören, Er merckets, wann ſein täublein girrt. † Du wirſt es noch mit freuden ſehn, Was dir für rettung wird geſchehn.

† Pſal. 74/ 19.

7. Laß deiner feinde ſchaaren toben: Ihr wüten iſt ſchon eingeſchrenckt. Dein freund ſitzt in dem himmel oben,† Der alles dir zum beſten lenckt. Es kommet der vergeltungstag, Da niemand ihm entfliehen mag.

† Rom. 8/ 34.

8. GOtt iſt gerecht, laß dich erwecken, Mit zucht und furcht gerecht zu ſeyn.† Soll dich ſein eyfer nicht erſchrecken, So dring in deinen mittler ein. Wer deſſen blut im glauben faßt, Der wird geliebet, nicht gehaßt.‡

† 1. Petr. 1/ 15. 17.
‡ Joh. 16/ 27.

11) Von der Liebe, Güte und Barmherzigkeit GOttes.

22.

Mel. Nun lob / mein Seel / den HErren.

GOTT iſt die wahre liebe, † Die ihn ohn maaß und ende treibt. Ihr blick wird dem nicht trübe,* Der ſie umfaßt, und in ihr bleibt: Sie iſt darzu erſchienen Und menſchen kund gemacht, Daß ſie ſich deß bedienen, Was ſie hervor gebracht. Sie leuchtet aus dem ſohne, Den er zu uns geſand, Der iſt ihr glantz und crone, Und ihr verſichrungs-pfand.‡

† 1. Joh. 4/ 8. * Sie liebet den beſtändig. ‡ Rom. 8/ 32.

2. Er iſt ein menſch gebohren, Der GOttes hertz und einig kind; Sonſt gingen die verlohren, Die mit ihm eines fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben, Und GOtt verſöhnet ſeyn; Doch ſich ihm wieder geben,* Denn er will nicht nicht allein Vom untergang ſie retten,** Er ſchenckt auch ſeinen geiſt, Damit ſie alles hätten, Was dieſer bund verheißt.

* Sich ihm mit Leib und Seele wieder aufopfern.
** Sie von Schuld und Strafe befreyen.

3. Bedencket diß, ihr lieben, Wo treft ihr etwas gröſſers † an? Er hat ſich euch verſchrieben, Und bleibet ewig feſt daran: Was fordert er dargegen? Auch eure lieb und treu, Woran euch ſelbſt gelegen, Er wohnt * euch darin bey. Ihr könnet reicher werden, (Sofern ihr darnach ſtrebt) Als der, ſo hier auf erden Viel tauſend ſchätze gräbt.**

† Joh. 15/ 13. * Oder ſteht. ** Und beſitzet.

4. Der liebt nach ſeinem willen, Der gegen GOtt in liebe brennt, Er kan die glut nicht ſtillen, Bis ſie ihn auch zum nächſten wend't,* Dem wird er ſo geneiget, Wie er ſich ſelber iſt, Daß er ihm dienſt erzeiget, Und keine pflicht vergißt.

giſſt. Es iſt ein kindlich zeichen, Wenn man die brüder † liebt, Der vater thut desgleichen, Der alles gutes giebt.

*Er läßt ſich durch die Liebe GOttes auch zu der Liebe des Nächſten antreiben. †1. Joh. 4/11. 21.

5. Drum laſt uns auf ihn ſehen, Und folgen ihm mit eifer nach. Ihr wiſſet, was geſchehen, Wir hatten * unglück, ſünd und ſchmach, Nach freyheit kein verlangen; Noch hat er uns befreyt, Er iſt uns nachgegangen, Hat aus barmhertzigkeit Sich unſer angenommen; Wir waren in der flucht, ** Er iſt uns vorgekommen, Hat unſer heyl geſucht.

* Wir ſteckten im Unglück.
** Wir flohen vor ihm/ unſer Hertz war von ihm abgeneigt. 1. Moſ. 3/ 8.

6. Ach! laſſet uns ihn lieben! Dann er hat uns zuerſt geliebt, † Iſt immer treu geblieben, Wie viel wir wider ihn verübt. Nun hat er uns gefunden; Wir ihn im ſohn erkannt, Er ſich mit uns verbunden, Und wir ſind ihm verwandt. Wollt ihr ihn alle kennen, So thut, was ihm gefällt. ‡ Ach laßt die hertzen brennen, In lieb vor aller welt.

† 1. Joh. 4/ 19.
‡ Joh. 7/ 17. 1. Joh. 2/ 3.

23.

Mel. GOtt des Himmels rc.
Oder:
Komm/ o komm/ du Geiſt des Lebens.

Liebe, die du mich zum bilde † Deiner gottheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde Nach dem fall mit heyl bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

† 1. Moſ. 1/ 27.

2. Liebe, die du mich erkohren, † Eh als ich geſchaffen war; Liebe, die du menſch gebohren, Und mir gleich wardſt gantz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

† Ephes. 1/ 4.

3. Liebe, die für mich gelitten Und geſtorben in der zeit; Liebe, die mir hat erſtritten † Ew'ge luſt und ſeligkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

† Luc. 22/ 44.

4. Liebe, die du kraft und leben, Licht und wahrheit, † geiſt und wort; Liebe, die ſich bloß ergeben Mir zum heyl und ſeelen-hort; Liebe dir ergeb ich mich,

Dein

Dein zu bleiben ewiglich.
† Joh. 14/ 6.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch * mit leib und ſinn; Liebe, die mich überwunden, Und mein hertz hat gantz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.
* Die mich ihren Geboten gehorſam gemacht hat / Matth. 11/ 29.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine ſeele bitt't; Liebe, die das lößgeld giebet, † Und mich kräftiglich vertrit; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.
† Matth. 20/ 28.

7. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der ſterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken Mit dem laub der herrlichkeit; * Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.
* Die mich herrlich wird verklären / Phil. 3/ 21.

24.

Mel. In dich hab ich gehoffet / HErr.

MEin geiſt und ſinn iſt hoch erfreut In GOtt, Der mich hat benedeyt * In Chriſto ſeinem ſohne, Den er zum heyl und beſten theil † Geſand von ſeinem throne.
* Geſegnet / Epheſ. 1/ 3.
† Luc. 10/ 42.

2. Er hat mich vor der welt erwehlt, † Und ſeinen kindern zugezehlt, Er wird mich nimmer laſſen; Die gnaden-füll Gibt was ich will, Sein' lieb iſt ohne maaſen.
† Epheſ. 1/ 4.

3. Bin gleich ich ſünder deß nicht wehrt, Bleibt ſeine huld doch unverſehrt, Sie hebt, ſie trägt, ſie duldet: Drum trift mich nicht Das zorn-gericht, Das ich ſonſt hätt verſchuldet. *
† Joh. 3/ 18. Rom. 8/ 1.
* Mit meinen Sünden verdienet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an, Was meine unart hat gethan, Wann ihn mein glaube faſſet, Und alle ſünd, Die ſich noch find't, Mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. So ſchenckt er mir auch ſeinen geiſt, Der mir den weg zum leben weiſt, Sein' lieb' ins hertze gieſſet, † Die mir mein leyd Und traurigkeit Vermindert und verſüſſet.
† Rom. 5/ 5.

6. Er iſt der allerbeſte freund, Ders treu und gut mit mir ſtets meynt, Man find't nicht ſeines gleichen: † Wer ihn erkennt, Und vater nennt,

Solt

Solt er von dem wol weichen?

† Mich. 7/ 18.

7. Ich habe und behalte ihn, Ich geb mich ihm vollkommen hin; Ohn ihn will ich nichts wiſſen: † Weil ich ihn hab Zu meiner gab, Kan ich leicht alles miſſen.*

† 1. Cor. 2/ 2. * Leicht alles übrigen entbähren.

8. Er iſt mein leben, troſt und licht, Mein felß, mein heyl, drum acht ich nicht Selbſt himmel und die erden: † Weil mir ohn ihn, Nach meinem ſinn, Kein gut und theil mag werden.

† Pſal. 73/ 25.

9. Er iſt mein allerhöchſtes gut, Mein hertz in ſeinem hertzen ruht, Ich ſchlafe gantz mit frieden. † Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeſchieden.

† Pſal. 4/ 9.

10. Er ſegnet mich, wann man mir flucht, † Und wann der feind mein unglück ſucht, Wirds ihm doch nicht gelingen: Er macht mich frey, Und ſteht mir bey, Daß ich kan frölich ſingen.

† Pſal. 109/ 28.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, Ich werd ihn ſelbſt mit augen ſehn, † Den urſprung aller freuden: Mein hertz wird ſich, (Das glaube ich,) Ohn ende in ihm weiden.

† Hiob 19/ 27.

12. Kein menſchlich ohr hat es gehört, † Was mir von GOTT noch iſt beſchert, Ich ſeh' es ſchon im glauben, Und freu mich ſehr, Daß nimmermehr Kein feind es mir kan rauben.

† 1. Cor. 2/ 9.

25.

Mel. Unerſchafne Lebens-Sonne.

Oder:

Ach/ was ſoll ich Sünder ꝛc.

O! des ſegens! o! der güter, Die ich, wo ich geh und ſteh, Neben um, und in mir ſeh! Du getreuer menſchen-hüter! Was iſt doch der erden kloß, Daß dein wohlthun iſt ſo groß. †

† Pſal. 144/ 3.

2. Odem, leben, lebens-öele, Tranck und ſpeiſe, hab und gut, Kleider, häußer, muth und blut, Sinne, glieder, nebſt der ſeele, Dem unſchätzbar theurem pfand, Sind geſchencke ſeiner hand. †

† 1. Cor. 6/ 20. c. 4/ 7.

3. Gantze ſtröme † läßt er laufen, Die voll ſüſſer freund-

freundlichkeit Sich ergieſſen weit und breit, Wirſt den ſegen aus mit hauffen. Er hat eine gantze welt Zur vergnügung dargeſtellt.

† Pſal. 36/ 9.

4. So viel da der creaturen, (Und wer kennt ſie allzumahl? Wer begreiffet ihre zahl?) So viel ſind auch da der ſpuren, Drin man ſeine gunſt entdeckt, Riechet, ſiehet, höret, ſchmeckt.†

† Pſal. 34/ 9.

5. Er umringt mit ſeiner güte, Die er aufeinander thürmt,* Er belagert und beſtürmt Ein ihm widriges gemüthe, Daß er in daſſelbe dring, Es zur übergabe zwing.

* Häuſet.

6. Dieſes iſts, was GOtt beäuget,* Daß er dich ſo lange trägt, Nährt, verſorget, hegt und pflegt, Sich ſo freundlich, gütig zeiget. Schlag, beſuch: res † menſchen = kind, Doch dein heyl nicht in den wind.

* Zum Zweck ſich vorſtellet.
† Hiob 7/ 18.

7. GOtt kommt, will dich lieblich locken, Schicket leiterinnen* aus, Dich zu führen in ſein hauß, Und du wilſt dein hertz verſtocken? Wilſt dich ſperren, wenn er zieht, Und ſich um dein heyl bemüht?

* Wohlthaten/ die zur Buſſe leiten / Rom. 2/ 4.

8. Greuel! der die erde zittern Und den himmel leben macht, † Daß er vor erſtaunen kracht; Greuel! der GOtt muß erbittern, Daß er zu den waffen ‡ greift, Straf mit hauffen auf dich häuft.

† Jer. 2/ 12.
‡ Pſal. 7/ 13. 14.

9. Armer ſünder, kehre wieder, Brich den harten eigenſinn, Wirf doch, wirf die waffen hin, GOTT legt gern die ſeinen * nieder, Mercke doch, er rufet noch: Laß dich binden an ſein joch. †

* Seine Zorn-Waffen/ v. 8.
† Hoſ. 11 / 4. Matth. 11/ 30.

10. Hoffſt du wahres gut zu finden, Das in zeit und ewigkeit Einen ew'gen geiſt erfreut; So laß an ſein joch dich binden,* Sage zu ihm: ſey du mein, Ich will ſeyn und bleiben dein.

* So werde ihm gehorſam.

26.
Mel. Immer frölich.
Oder:
O wie ſelig ſind die Seelen.

GOTT du brunnquell aller dinge! † Meine kraft iſt zu geringe, zu erzehlen deine macht. Abgrunds-meer von lauter güte, Deſſen zärtliches gemüthe So viel guts hervorgebracht.

† Rom. 11/36.

2. Ew'ger brunnen ew'ger liebe! Täglich ſind die ſegens-triebe Deines vater-hertzens neu. † Du bringſt aus den neuen ſchätzen, Uns zu nutz und zu ergötzen, Was uns nöthig iſt, herbey.

† Klagl. 3/23.

3. Strom, der täglich ſich ergießet, Der ſtets fließt, und nicht verfließet, Deſſen urſprung nie verſeigt,* Der ſich durch das theilen mehret, Durch das geben nicht verzehret, Sondern immer höher ſteigt.

* Nie austrocknet.

4. Vater! deiner güter hülle,* Deiner weisheit ew'ge fülle, Deiner quellen reichen pracht, Deinen überfluß von oben, † Muß der gantze welt-kraiß loben, Als ein ſchau-platz deiner macht.

* Reichen Vorrath.
† Jac. 1/17.

27.
Mel. Großer Prophete/mein Hertze begehret.
Oder:
JESU/ hilf ſiegen.

EWiger vater! dein liebreich gemüthe, Welches du gegen die ſterblichen hegſt, Welches du mit ſo vollkommener güte Auf ſolch unzehlbare weiſe darlegſt, Läſſet uns voller verwundrung erkennen, Wie dir dein hertze vor liebe muß brennen.

2. Tauſend mahl tauſend unnennbare ſorten* Deiner geſchöpfe, die zeugen von dir: Du biſts, der an den entlegenſten orten Herrſcht und regieret mit göttlicher zier. Blätter und zweige, und blüthe und früchte, Zeigen uns alle dein holdes geſichte.**

* Arten/ die man nicht mit beſondern Namen nennen kan. ** Zeugen von deiner milden güte.

3. Nirgendswo kan man ein örtgen erſehen, Wo nicht ein fußſteig der Liebe ſich zeigt, Weilen dieſelbe, wohin wir auch gehen, Mit uns

uns die thäler und hügel beſteigt, Und wir in gärten, in bergen und gründen Dich, o GOtt, allzeit als vater erfinden.

28.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn.

Freyl. Geſ. 1. Theil/ p. 1028.

Der HErr iſt gut,† in deſſen dienſt wir ſtehn: Wir dürfen ihn gar abba, vater! nennen.‡ Wenn wir nur treu auf ſeinen wegen gehn, So ſehen wir ihn für zarter liebe brennen. Diß wort gibt uns im kampfe troſt und muth: Der HErr iſt gut!

† Pſal. 25/8.
‡ Rom. 8/ 15.

2. Der HErr iſt gut, und will der ſünder ſchuld Nicht mit dem ſchwerd nach höchſter ſtrenge rächen. Es iſt bey ihm ein reichthum der geduld.† Er überſieht der irrenden verbrechen; Er iſt verſöhnt durch ſeines ſohnes blut. Der HErr iſt gut.

† 2. Moſ. 34/6.

3. Der HErr iſt gut, und theilt ſich willig mit, Sein weſen iſt ein brunnen guter gaben.† Er geht uns nach, und fragt bey jedem ſchritt: Ob wir nicht was von ihm zu bitten haben?‡ Wo iſt ein herr, der ſo mit knechten thut? Der HErr iſt gut.

† Jac. 1/17.
‡ Joh. 16/24.

4. Der HErr iſt gut, kein elend iſt ſo groß, Er hat ſo kraft, als neigung, uns zu ſchützen. Umſchlieſſet uns ſein ſtarcker liebesſchooß, So kan der geiſt in ſtillem frieden ſitzen. Es macht ſein ſchutz, daß man hier ſicher ruht.† Der HErr iſt gut.

† Pſal. 3/6.7.

5. Der HErr iſt gut, wer diß im glauben ſchmeckt, Wird nimmermehr aus ſeinen dienſten gehen.† Hier wird erſt recht, was freyheit ſey, entdeckt. Hier kan der geiſt im rechten adel ſtehen. Nichts iſt umſonſt,‡ was hier der glaube thut. Der HErr iſt gut.

† Joh. 6/68.
‡ 1. Cor 15/58.

6. Der HErr iſt gut, und ſieht in gnaden an Den ſchlechten dienſt der knechte, die ihn lieben. Er gibt mehr lohn, als man erwarten kan; Kein kalter trunck iſt unvergolten blieben.† Er gibt dafür die gantze ſegens-

C

gens-fluth. Der HErr iſt gut.

† Matth. 10/42.

29.

Mel. Freu dich ſehr / o meine Seele.

Ach! was hat vor wunder-liebe, Dich, von dem die welt herſtammt,* GOtt, mit unerhörtem triebe, Gegen Menſchen angeflammt? Wo ich ſitze, wo ich ſteh', Wo ich voll betrachtung geh', Läßt der trit von deinen füſſen Lauter liebes-ſtröme flieſſen. †

* Durch die Schöpfung.
† Pſal. 65/ 12.

2. Liebe wars im ſchöpfungs-wercke, Die dem armen erden-klos, Beydes leben, kraft und ſtärcke In die todten * glieder goß. † Eben dieſe liebes-frucht Hat uns alles ausgeſucht, Was wir unter denen gaben Hier und dorten nöthig haben.

* Oder noch unbelebten.
† 1. Moſ. 2/ 7.

3. Die geſamten creaturen, Deiner hände meiſterſtück, Zeigen uns in ihren ſpuhren Eben dieſen liebes-blick: Denn, aus bloſſer liebe blüht Alles, alles, was man ſieht, Voller dinge die uns nützen, Und die nothdurft unterſtützen.*

* Daß wir überall finden/ was wir bedürfen / ſolches iſt ein Zeugniß deiner Liebe.

4. Liebe macht es, daß der orden Deiner engel, der dich preiſt, Unſer ſchutz und wache worden,† Der den feind zurücke weiſt, So uns in der argen welt Allenthalben netze ſtellt, Und die ſeine liſt berücket, Unvermerckt zur höllen ſchicket.

† Pſal. 34/ 8.

5. Liebe ſchleußt die vorraths-kammer Unerſchöpfter nahrung auf, Und verſchaft in angſt und jammer Unſrer hofnung freyen lauf; Denn wo noth und armuth ſchreckt, Iſt die tafel ſchon gedeckt, Die den armen, der ſich kräncket, Beydes reichlich ſpeißt und träncket. †

† Pſal. 33/ 19. Pſ. 34/ 11.

6. Doch, wenn ich mich weiter übe, Zeiget uns das heyl der welt, CHriſtus, noch viel größre liebe, Weil er ſich zum löſe-geld Selber in das mittel ſchlägt, Und die ſchuld für uns erlegt, Die des Vaters zorn verdienet,* Den er durch ſein blut verſühnet.

* Dadurch wir Zorn und Strafe verdienen.

7. Drum hilf, daß ich für die liebe, So mir deine gnad erzeigt, Meinen danck niemals verſchiebe; Und, wann gleich die zunge ſchweigt, So entzünde deine hand Doch im hertzen einen brand, Der, wie weyhrauch, † in die höhe Dir zum liebes-opfer gehe.

† Offenb. 8/3.

8. Laß mich dir alleine leben: Laß mich alles, was ich hab, Dir zum liebes-pfande geben, Laß mich, bis ins finſtre grab, Immer der gedancken ſeyn: * Daß kein creutz und keine pein, Damit man mir dräuen wolle, Meine liebe ſtören ſolle. †

*Immer gedencken/und mir feſt vorſetzen. † Rom. 8/35-39.

9. Nun ich liebe; gib gedeyen, Daß die flamme nicht erſtickt, * Sondern allemal von neuen Liebes-proben aufwärts ſchickt; Ja, daß auch mein lebens-ziel Nichts, als was dein wille will, Und dein vater-hertz ergötzet, Sich zu ſeinem zwecke ſetzet.

* Nicht auslöſchet.

30.

Mel. Solt ich meinem GOtt nicht ſingen.

Ift gedenck ich deiner güte, Groſſer GOtt, wie groß ſie ſey, Und erhebe mein gemüthe Von der erden ſclaverey, Deine liebe zu ergründen, Und wie hoch, wie tief ſie geh, † Mit den ſinnen zu erfinden, An dem himmel, erd und ſee; Aber deine ew'ge güt † Uberwieget mein gemüth.*

† Epheſ. 3/18. * Iſt gröſſer/ als daß ich dieſelbe faſſen und begreifen könte.

2. Welt und alle creaturen Sind ein ausfluß deiner gunſt,* Schatten-werck und danckle ſpuren, Schildereyen hoher kunſt, Darin deiner güte proben Häufig ausgedrucket ſind. Ich kan ſie nicht völlig loben; Lalle nur, als wie ein kind. Deine weltberühmte güt † Uberwieget mein gemüth.

* Nicht/ deines Weſens.
† Pſal. 33/5.

3. Laß ins heiligthum mich treten, † Zeuch den vorhang vom geſicht, Deine güte anzubeten, Welche denen zugericht, Die mit kindes-furcht dich ehren, Und in Zions ſtille ‡ ruhn, Die dein lob beſtändig mehren, Und nach deinem willen thun. Deine noch verborgne güt ‡ Uberwieget mein gemüth.

† Pſ. 73/17. ‡ Pſ. 65/2. ‡ Pſal. 31/20.

4. O ein meer voll lieblich-

lichkeiten! O ein abgrund reicher huld! Da ſich deine kinder weiden, Drein ſie alle ſünden-ſchuld Bey der ſchwermuths-nacht verſencken, † Und vom ſüſſen gnaden-thau ‡ Deiner gütigkeit ſich träncken, Stets vergnügt und ohne grau.* Deine unerforſchte güt Uberwieget mein gemüth.

† Mich. 7/19. ‡ Hoſ. 14/6. * Grauen.

5. Meer und abgrund mögen krachen;* Wer in deiner güte ſchwebt, Läßt ſich nicht bekümmert machen, Weil er in dem hafen lebt, Den die ewigkeit bedecket, Wo ein ſanftes weſen iſt, Da kein ſturm noch wetter ſchrecket, Da uns Edens luſt umſchließt. Deines weſens ſichre güt† Uberwieget mein gemüth.

* Stürmen. † Pſ. 31/21. Pſ. 36/8.

6. Leut und völcker müſſen ſchauen Deiner güte überfluß, Daß, wer ſich von deinen auen Nähret, ewig grünen† muß: Wenn ſich deine güte zeiget, Die bisher verborgen war, Steh ich wunder-voll gebeuget, Freue mich nach der gefahr. Deine wunderbare güt‡ Uberwieget mein gemüth.

† Pſ. 92/13. ‡ Pſ. 17/7.

7. Hochgelobet und geprieſen Seyſt du, herrſcher aller macht, Daß du ſo viel güt erwieſen, Und uns ſchützeſt tag und nacht. Gönn uns ferner deine güte, Oefne uns hier deinen ſchoos, Stärcke ſinnen und gemüthe, Bis wir dort in Zions ſchloß Die verborgne güte ſehn, Und zu deiner freud eingehn.

31.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.
Oder: Mein Hertzens-JEſu, meine Luſt.
Freyl. Geſ. 1. Theil / p. 77.

O Liebes-glut, wie ſoll ich dich Mit preis und lobe zieren? In deinen tiefen muß ich mich, O volle ſee! verlieren. Es flammet GOttes herrlichkeit, Es brennt die gantze ewigkeit. Bleibt noch mein hertz erkaltet?

2. Der in ſich ſelbſt vergnügte GOtt, Das allerreinſte weſen, Hat ſich die ſchnödſte ſünder-rott Zu lieben auserleſen. † Schweig ſtill, vernunft, gib GOtt die ehr; GOtt wolt unendlich lieben mehr, Als du begreifen ſolteſt.

† Rom. 5/8.

3. O Liebe, die GOTT ſeinen Sohn Aus ſeinem ſchoos genommen! Er iſt von dem geſtirnten thron* Zu uns herab gekommen. Sein mangel, knechtſchaft, creutz und grab Sind nur ein bild, zu mahlen ab, Wie ſtarck GOtt lieben könne.

* Vom Himmel. Eſa 66/1.

4. Hör auf zu grübeln, glaub allein! Kanſt du diß meer nicht gründen, So wirf dich in daſſelb hinein Mit allen deinen ſünden. Laß dem dein hertze ſeyn gewährt,* Der dir ſein hertz hat ausgeleert. **Gib hertz für hertz zum opfer.**

*Ubergeben. Sprüch. 23/26.

5. O liebſter Vater nimm es hin, Gib kraft, um dich zu lieben. Hertz und begierden, muth und ſinn Seyn dir hiermit verſchrieben.* Dämpf aus das feuer böſer luſt. Laß ewig nichts in dieſer bruſt, Als deine liebe glüen.

* Zum Eigenthum übergeben.

12) Von der Geduld und Langmuth GOttes.

32.

Mel. JEſu meines Lebens ꝛc.

Womit ſoll ich dich wol loben, Mächtiger HERR Zebaoth?* Sende mir dazu von oben Deines geiſtes kraft, mein GOtt, Denn ich kan mit nichts erreichen Deine gnad und liebes-zeichen. **Tauſend, tauſend mahl ſey dir, Groſſer König,† danck dafür.**

* Herr der Heerſchaaren.
† Mal. 1/ 14.

2. HErr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wunder-macht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht: Weil von deinen gnaden-güſſen* Leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, Groſſer könig, danck dafür.

* Von den reichen Ausflüſſen und Wirckungen deiner Gnade.

3. Denck ich nur der ſünden-gaſſen,* Drauf ich häufte ſchuld mit ſchuld, So möcht ich für ſchaam† erblaſſen, Vor der langmuth und geduld, Womit du, o GOtt, mich armen Haſt getragen mit erbarmen. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, Groſſer könig, danck dafür.

* Andre: Straſſen. Matth. 7/ 13. † Ezech. 16/ 63.

4. Ach ja! wenn ich überlege Mit was lieb und gütigkeit Du durch ſo viel wun-

wunder = wege Mich geführt die lebens = zeit, So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hiezu ergründen. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, Groſſer könig, danck dafür.

5. Du, HERR, biſt mir nachgelauffen, Mich zu reiſſen aus der glut. Denn da mit der ſünder haufen Ich nur ſuchte irdiſch gut, Hieſſeſt du auf diß mich achten, Wornach man zu erſt † ſoll trachten. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, Groſſer könig, danck dafür.

† Matth. 6/ 33.

6. O! wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn, † Daß ich aus der ſünden = höhle Mögte zu den wunden fliehn, Die mich ausgeſöhnet haben Und mit kraft zum leben laben. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, Groſſer könig, danck dafür.

† Jer. 31/ 3.

7. Bald mit lieben, * bald mit leiden, Komſt du, HErr, mein GOTT, zu mir, Nur mein hertze zu bereiten, Sich gantz zu ergeben dir, Daß mein gäntzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, Groſſer könig, danck dafür.

* Mit Wohlthaten.

8. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich iſt; So haſt du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder friſt, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, Groſſer könig danck dafür.

9. Mich haſt du auf adlers = flügeln † Oft getragen väterlich, In den thälern, auf den hügeln Wunderbar errettet mich; Wenn ſchien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülf ich innen. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, Groſſer könig, danck dafür.

† 2. Moſ. 19/ 4.

10. Fielen tauſend mir zur ſeiten, Und zur rechten zehn mahl mehr, † Lieſſeſt du mich doch begleiten Durch der engel ſtarckes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, Groſſer könig, danck dafür.

† Pſal. 91/ 7.

11. Vater, du haſt mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit; Und du haſt zu

mir

mir geneiget, JESU, deine freundlichkeit: Und durch dich, o Geiſt der gnaden, Werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, Groſſer könig, danck dafür.

12. Tauſend mahl ſey dir geſungen, HERR, mein GOtt, preis, lob und danck, Daß es mir bisher gelungen. Ach! laß meines lebens gang † Ferner doch durch JEſu leiten, Nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für, Ewig, ewig dancken dir.

† Pſal. 119/ 133.

33.

Mel. Wunderbarer König.
Freyl. Geſ. 1. Theil/ p. 782.

UNumſchränckte liebe, Gönne blöden augen, Die ſonſt kaum auf erden taugen, † Daß ſie in die ſtralen Deiner langmuth blicken, Die den erd-kariß wärmend ſchmücken, Und zugleich Freudenreich Böſen und den deinen Mit der ſonne ſcheinen. ‡

† Weish. 9/ 16.
‡ Matth. 5/ 45.

2. Waſſer, luft und erde, Ja dein gantz gebiete, Iſt ein ſchauplatz deiner güte. Deiner langmuth ehre Wird durch neue proben Immer herrlicher erhoben. O wie weit, O wie breit, Uber berg und hügel, Streckt ſie ihre flügel. †

† Pſal. 36/ 8. 11.

3. Was wir davon dencken, Was wir ſagen können, Iſt ein ſchatten nur zu nennen. Tag vor tag zu leiden, Tag vor tag zu dulden So viel millionen ſchulden, † Und dazu Ohne ruh Lieben für das haſſen; HErr, wer kan das faſſen!

† Matth. 18/ 24.

4. Du vergiebeſt ſünde, Hörſt der ſünder flehen, Wenn ſie weinend vor dir ſtehen. Deine rechte dräuet, † Und erbarmt ſich wieder, Legt die pfeile ‡ gerne nieder, Welche doch Immer noch Neue ſchuld erreget, Wenn ſie kaum geleget.

† Pſal. 7/ 12.
‡ Pſal. 7/ 14.

5. HErr, es hat noch keiner, Der zu dir gegangen, Für genade recht * empfangen. Wer zu deinen füſſen Sich mit thränen ſencket, Dem wird ſtraf und ſchuld geſchencket. † Unſer ſchmertz Rührt dein hertz, Und du wilſt der armen

armen Gnädig dich erbarmen.

* Den gerechten und ſtrengen Lohn ſeiner Sünde.

† Luc. 7/ 38. 48.

6. König, ſey geprieſen, Daß du ſo verſchoneſt, Und uns nicht nach wercken lohneſt. Deiner hand ſey ehre, Die ſo wohl regieret, Und mit ruhm den ſcepter führet. † Fahre fort, Zions hort, Langmuth auszuüben, Und die welt zu lieben.

† Pſal. 146/ 6. 10.

B. Von der Dreyeinigkeit in dem göttlichen Weſen.

Oder:

Von den drey Perſonen der einigen Gottheit.

34.

Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

GElobet ſey der HErr! Mein GOtt, mein licht, † mein leben, Mein ſchöpfer, der mir hat Mein leib und ſeel gegeben, Mein Vater, der mich ſchützt Von mutter-leibe an, ‡ Der alle augenblick Viel guts an mir gethan.

† Pſal. 27/ 1.

‡ Sirach 50/ 24. 25.

2. Gelobet ſey der HErr, Mein GOtt, mein heyl mein leben, Des Vaters liebſter Sohn, Der ſich für mich gegeben, † Der mich erlöſet hat Mit ſeinem theuren blut, Der mir im glauben ſchenckt Sich ſelbſt, das höchſte gut.

† Tit. 2/ 14. Gal. 2/ 20.

3. Gelobet ſey der HErr, Mein GOtt, mein troſt, mein leben, Des Vaters werther Geiſt, Den mir der ſohn gegeben, Der mir mein hertz erquickt, Der mir gibt neue kraft, † Der mir in aller noth Rath, troſt und hülfe ſchaft.

† Ezech. 36/ 26.

4. Gelobet ſey der HErr, Mein GOtt, der ewig lebet, Den alles rühmt und lobt, Was in den lüften ſchwebet. † Gelobet ſey der HErr, Des namen heilig heißt, GOtt Vater, GOtt der Sohn, Und GOtt der werthe Geiſt.

† Pſal. 148/ 1-4.

5. Dem wir hallelujah Mit freuden laſſen klingen, Und mit der engel ſchaar Das heilig, heilig ſingen, † Den hertzlich lobt und preiſt Die gantze chriſtenheit. Gelobet ſey mein GOTT in alle ewigkeit.

† Eſa. 6/ 3.

35.

35.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam.

O GOtt, wir ehren deine macht Und gnade zu uns armen, Nach welcher du uns werth geacht, Dich unſer zu erbarmen. Wir ſind voll ſünde, du voll gnad, Wir tod; du biſt das leben, Und haſt nach deinem gnaden-rath,† Dich uns zu eigen geben. O abgrund aller liebe!

† Epheſ. 1/5.6.

2. Wir beten dich als Vater an, Du liebeſt uns als kinder. So haſt du dich ja kund gethan, Zum troſt der armen ſünder. Dein zorn weicht deiner lieb und huld. Dein väterlich gemüthe Iſt voll erbarmen,† voll geduld, voll Langmuth, treu und güte. O liebreich vater-hertze.

† Pſal. 103/8.13.

3. O JESU, theurer GOttes-Sohn, Du licht vom wahren lichte,† Vor dir, dem rechten gnaden-thron, Wird ſünd und tod zunichte. Du biſt der grund der ſeligkeit, Worauf wir arme hoffen. Dein gnaden-brunn ‡ ſteht allezeit Für unſre ſeelen offen. Du ausfluß alles ſegens!

† Hebr. 1/3.
‡ Eſa. 12/3. Zach. 13/1.

4. O Geiſt der gnaden, wahrer GOTT, Komm, ſteure dem verderben, Laß uns durch Chriſti creutzes-tod Der welt und uns abſterben:† Ja ſchlag das gantze höllen-reich In unſrer ſeel darnieder, Damit wir JESU Chriſto gleich, Und ſeines leibes glieder,‡ Durch deine gnade bleiben.

† Gal. 6/14. 1. Pet. 2/24.
‡ Epheſ. 5/30.

5. So ehren wir in einem thron Dich, unſern GOtt und Vater, Samt Chriſto, deinem lieben Sohn, Als unſerm heyls-erſtatter,* Und GOtt dem werthen heilgen Geiſt, Von gleicher macht und weſen. Hilf, der du dreymal heilig † heiſt, Daß wir in dir geneſen, Und dich dort ewig loben.

* Der uns das wahre Heyl wieder erworben. † Eſa. 6/3.

36.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten g'mein.

O Heiligſte Dreyfaltigkeit, Voll majeſtät und ehren, Wie kan doch deine chriſtenheit Dein lob nach wür-

würden * mehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, Gantz unbegreiflich iſt dein nam, Dein weſen unerforſchlich.

*Andre: Genug vermehren.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte ſo viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du biſt wahrer GOTT, und heiſt GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Dreyfaltig und doch einig. †

† 1. Joh. 5/7.

3. O Vater, aller dinge quell Und urſprung, † ſey gepreiſet Für alle wunder, die ſo hell Uns deine gnad erweiſet. Du, Vater, haſt vor aller zeit Den eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, ‡ gezeuget.

† Rom. 11/36.
‡ Col. 1/15.

4. Du haſt gemacht den erden-kraiß Nach deinem wohlgefallen, Uns menſchen drauf, zu deinem preiß, Daß wir dein lob erſchallen. * Auch wird durch deines mundes wort Diß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

* Verkündigen und ausbreiten.

5. Drum ſteh, o Vater, ferner bey, Uns, deinen armen kindern, Und alle unſre ſchuld verzeih Uns hochbetrübten ſündern: Aus unſern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns haſt verſprochen. †

† Pſal. 50/15.

6. O JESU Chriſte, GOttes Sohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menſchen auch im himmelsthron Zum mittler auserkohren, Durch dich geſchicht, was nur geſchicht, † O wahrer GOtt, o wahres licht Vom wahren GOtt und lichte.

† Joh. 3/35.

7. Du biſt des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt, † Haſt du fleiſch angenommen, Haſt uns erworben GOttes huld, Bezahlet unſre ſünd und ſchuld, Durch dein unſchuldig leiden.

† Gal. 4/4.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrſcheſt † alle leut und land, Und dämpfſt der feinde toben: Hilf uns, o wahrer menſch und GOtt, Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat dancken.

† Pſal. 110/2.

9. O

9. O heilger Geiſt, du werthe cron, Erleuchter unſrer ſinnen, Der du vom Vater und dem Sohn Ausgeheſt ohn beginnen: * Du biſt allmächtig und ohn end, Der Vater und der Sohn dich ſendt, Im glauben uns zu leiten.

* Ohne Anfang/von Ewigkeit her.

10. HErr, du gebiereſt durch die tauf Uns wiederum aufs neue: † Hilfſt uns in unſerm lauf oft auf, ‡ Gibſt wahre buß und reue. Durch dich wird unſre hofnung feſt, Und wann uns alle welt verläßt, Bleibſt du bey uns im hertzen. ⸸

† Tit. 3/5. ‡ Rom. 8/26. ⸸ Joh. 14/16.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir mit ſeufzen oft vor dich In unſern nöthen bringen: Und wann die letzte ſtund da iſt, So hilf, daß wir auf JEſum Chriſt * Getroſt und ſelig ſterben.

* Im Vertrauen auf Chriſti Tod und Verdienſt.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreiſ't Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt; Das thun auch wir auf erden. †

† Matth. 6/10.

37.

Mel. Ein Lämmlein geht 2c.

UNtheilbare Dreyeinigkeit! * Du heiligſter vor allen, Bey deſſen lob die welt ſich freut, Und engel niederfallen. † GOtt, der du ewig ſelig biſt, Du weſen, das unendlich iſt, Nie gnug geprieſner meiſter, Du meer, das allen witz erſäuft, ** Du eins, das dennoch drey begreift, Du Geiſt und HErr der geiſter.

* In welcher die Perſonen zwar unterſchieden/ aber nicht getheilet noch getrennet werden können. † Offenb. 5/11, 14. ** In welchem der menſchliche Verſtand ſich verlieret/ und deſſen Tiefen nicht ergründen kan.

2. Wir dancken dir, daß du dich noch Wilſt zu erkennen geben; Dann diß erkentniß, das ſo hoch, Iſt unſer ewig leben, † Daß wir dich, GOtt, der alles ſchaft, In deines heilgen Geiſtes kraft, Auch unſern vater nennen, Und JEſum Chriſtum deinen Sohn, Den du geſandt zum gnaden-thron, Als unſern HErrn erkennen.

† Joh. 17/3.

3. GOtt

3. GOtt Vater, dir ſey danck bereit, Beherrſcher aller thronen, Du biſt in der Dreyeinigkeit Die erſte der perſonen, Dich kenne, ehre, preiſe ich, Ich liebe und anbete dich, Ich, als ein armer ſünder; Weil du den vater-namen haſt Von dem, was erd und himmel faßt, Als vater aller kinder. †

† Epheſ. 3/ 14. 15.

4. Dir ſey, o JEſu, danck bereit, Du fürſt der höchſten thronen, † Du biſt in der Dreyeinigkeit Die andre der perſonen. GOtt Sohn, den GOtt der Vater heut, ‡ Das iſt, von aller ewigkeit, Selbſt aus ſich ſelbſt gebohren. Du licht vom licht, du GOtt von GOtt. Hier wird natur und witz zu ſpott, Hier ſind die klügſten, thoren.

† Col. 2/ 10.

‡ Pſal. 2/7.

5. Du ausgedrucktes ebenbild Aus deines Vaters weſen, † Mit himmels herrlichkeit erfüllt, Zu GOttes glantz erleſen. Du wahrer GOtt, der ewig iſt, Der du das ewge leben biſt, Du anfang und das ende, Du A und O, ‡ du biſt es gar, Es iſt, was iſt, und wird, und war, Ein kunſt-ſtück deiner hände. ⸸

† Hebr. 1/ 3. ‡ Offenb. 1/8.

⸸ Hebr. 1/ 10.

6. Dir, heilger Geiſt, ſey danck bereit, Beherrſcher aller thronen, Du biſt in der Dreyeinigkeit Die dritte der perſonen. Du biſt mit Vater und dem Sohn Gleich ewig, gleich an macht und thron, Ohn anfang, ohne enden, Des Vaters und des Sohnes Geiſt, † Deß ausgang unbegreiflich heiſt, Den Sohn und Vater ſenden.

† Matth. 10/ 20. Gal. 4/6.

7. Du Geiſt, der unſre hertzen weyht, * Daß ſie zum tempel dienen, Da wohnet die Dreyeinigkeit Schon auf der welt in ihnen. Du ſchaffeſt ſie durch deine kraft, Die wunder thut, die alles ſchaft, Zu neuen creaturen. Dein licht gebricht denſelben nie, Du heiligeſt, du führeſt ſie Die wahre himmels-ſpuhren. †

* Einweyhet / heiliget.

† Pſal. 143/ 10.

8. Verläſſet ſie die gantze welt, So biſt du, allergröſter! Der ihren glaubens-tocht erhält, † Ihr allerhöchſter tröſter. Dir ſey vor dieſe heiligung, Vor dieſes troſts verſicherung,

rung, Vor dieſes neu-ge-bähren,* Vor dieſes licht, ein danck bereit, Wie wir in zeit und ewigkeit Den Sohn und Vater ehren.

† Eſa. 42/ 3.

I. Von GOTT dem Vater und denen ihm zugeeigneten Wercken der Schöpfung, Vorſehung und Gnaden-Wahl.

1. Von der Schöpfung der Engel, Menſchen und übrigen Creaturen.

1) Von der Schöpfung der Engel und ihren Verrichtungen.

38.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.
Oder: Mein Hertzens-JEſu / meine Luſt.

O GOtt, der du aus hertzens-grund Die menſchen-kinder liebeſt, Und, als ein vater, alle ſtund Uns ſehr viel-gutes giebeſt, Wir dancken dir, daß deine treu Iſt bey uns alle morgen neu,† In unſerm gantzen leben.

† Klagl. 3/ 23.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die engel-ſchaaren Zu deinem lobe haſt bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wenn wir auf unſern wegen* ſeyn, Sich ſtoſſe und verletze.†

*Des Berufs und der Gottſeligkeit. † Pſ. 91/ 11. 12.

3. Was iſt der menſch, o Vater, doch, Daß du ſein ſo gedenckeſt,† Und ihm darzu ſo reichlich noch Die groſſe gnade ſchenckeſt, Daß er die himmels-geiſter hat, Wenn er nur geht auf rechtem pfad, zu ſeinem ſchutz und hütern.

† Pſal. 144/ 3.

4. HErr, dieſe groſſe freundlichkeit Und ſonderbare güte Erheiſchet* von uns allezeit Ein danckbares gemüthe, Darum, o GOtt, ſo rühmen wir Die groſſe lieb, und dancken dir Für ſolche hohe gnade.

* Erfordert.

5. Es iſt der ſtarcken helden kraft† Geſtanden uns zur ſeiten; Sonſt wären wir ſchon hingeraft Zu dieſen böſen zeiten. Die kirche und die policey,* Ein jeder auch für ſich dabey, Iſt gnädiglich erhalten.

† 2. Pet. 2/ 11.
*Regiment.

6. Ach

6. Ach HErr, laß uns, durch deine gnad, In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die engel von uns treiben! Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, Demüthig und ohn heuchelſchein, Dem nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten,† Dir zu ehren, Und deine wunder alleſamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der gantzen welt Und deinem wort haſt vorgeſtellt, Voll weisheit, macht und güte.

† Pſal. 103/ 20.

8. Und wie du durch die engel haſt Aus noth uns oft geführet, So, daß uns manche ſchwere laſt Und plage nicht berühret,† So thu es ferner noch hinfort, Befiehl, daß ſie an allem ort Um uns ſich ſtets herlagern.‡

† Pſal. 91/10. ‡ Pſ. 34/ 8.

9. Laß deine kirch und unſer land Der engel ſchutz empfinden, Daß fried und heyl in allem ſtand, Ein jeder möge finden, Laß ſie des teufels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine kraft zerſtören. †

† Offenb. 12/ 7.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end Hinweg den ſatan jagen, Und unſre ſeel in deine händ, In Abrahams ſchoos, tragen, † Da alles heer dein lob erklingt,* Und heilig, heilig, heilig ſingt, Ohn einiges aufhören.

† Luc. 16/ 22.
* Erklingen läſſet.

39.

Mel. Allein GOtt in der 2c.

WIe ſicher kan ein chriſte ſeyn, Wenn ſeine feinde toben, Und fiel auch gar der himmel ein, So kan er GOtt doch loben, Der ihn zu keiner zeit verläßt: Er hält ihm ſein verſprechen veſt, Und läſt ihm gar nichts ſchaden. †

† 1. Pet. 3/ 13.

2. Tobt gleich der teufel immerhin, Sucht daß er mich verſchlinget: † So weiß ich, daß ich ſicher bin, Weil mich die wacht umringet, Die mir mein GOtt zum ſchutz beſtellt, Die mich in guter ruh behält, Daß mich niemand verletze.

† 1. Pet. 5/ 8.

3. Der heil'gen engel groſſe ſchaar Begleiten meine ſchritte, Sie nehmen meiner immer wahr, Und

ſehn auf meine tritte, Wenn ich auf meinen wegen geh,* Vertreiben ſie ſo manches weh, Das mir begegnen würde.

*Die mir GOtt in meinem Chriſtenthum und Beruf angewieſen hat.

4. Sie tragen mich, als wie ein kind, Gar ſanft auf ihren händen,† Und wiſſen alles gar geſchwind Zu meinem nutz zu wenden. Sie weiſen mir die rechte bahn, Daß ſich mein fuß nicht ſtoſſen kan, Daß ich kein unglück habe.

† Pſal 91/ 12.

5. GOTT! habe danck vor dein geſchenck, Daß engel für uns wachen. Sey mein noch ferner eingedenck, Und wehre doch dem drachen,† Der ſich bey tag und nacht bemüht, Daß er mich ins verderben zieht, Laß ihm den anſchlag fehlen.

† Offenb. 12/ 7. 9.

40.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.
Oder: Valet will ich dir ꝛc.

GOtt! meines lebens meiſter, Du HErr der groſſen welt, Der ſo viel tauſend † geiſter An ſeinen hof beſtellt; Wie herrlich muſt du wohnen, Wie ſchöne muß es ſeyn! Wo Cherubim und thronen Bey dir gehn aus und ein. ‡

† Matth. 26/ 53.
‡ Pſal. 104/ 1. 2. 4.

2. Mir iſt es noch verborgen, Was dieſe geiſter ſind, Bis daß heut oder morgen Ich, dein geliebtes kind, Mit allen Seraphinen, In jenem hellen licht, Dir ewig werde dienen, Und ſehn dein angeſicht. †

† Luc. 20/ 36.

3. Die engel ohne leiber † Sind lauter kraft und geiſt; Sind weder mann noch weiber, ‡ Und was ſonſt ſterblich heiſt: Ihr wiſſen überſteiget Den menſchlichen verſtand; Weil ihnen ſchon gezeiget, Was uns noch unbekant.

† Luc. 24/ 39. ‡ Matth. 22/ 30.

4. Sie leben ohne ſünde, Und werden niemals alt; Sind mächtig und geſchwinde, Voll himmliſcher geſtalt, † Voll wunderbaren ſtärcke, Bey der ſie keinmal ruhn; Und das ſind ihre wercke, Den willen GOttes thun. ‡

† Matth. 28/ 2. 3.
‡ Pſal. 103/ 21.

5. Sie ſind die hochvertrauten * Des HErren Zebaoth:

baoth: Vortreflich muß es lauten, Wenn ſie vor dieſem GOtt Das heilig, heilig, heilig Mit engelzungen † ſchreyn, Und alle wollen eilig Zu ſeinem dienſte ſeyn.

* Vertraute Freunde/ Diener und Kinder GOttes/ Pſal. 103/ 20. Hiob 2/ 1.
† 1. Cor. 13/ 1.

6. Ach wie viel ſchöne poſten * Hat uns ihr mund gebracht! Da GOTT mit groſſen koſten Auf unſer heyl gedacht: Sie waren Chriſti boten, Da er gebohren ward, † Und aufſtand von den todten, ‡ Und bey der himmelfahrt. ⸸

* Herrliche Nachrichten/ als Luc. 2/ 10. † Luc. 1/ 26. c. 2/ 10. 14. ‡ Matth. 28/ 2. ⸸ Apoſt. 1/ 10. 11.

7. Mein GOtt, ſey hoch geprieſen, Daß du der armen welt Die wohlthat haſt erwieſen, Und engel uns beſtellt, Die jetzt auf meinen wegen, Wo ſich ein anſtoß findt, Die hand mir unterlegen, Und treue wächter ſind.

8. Die zeit wird auch noch kommen, Da ich verklärt und rein, Von aller angſt entnommen, Bey engeln † werde ſeyn; Da will ich dann recht ehren Dich, Vater, Sohn und Geiſt, Und deinen ruhm vermehren, So lang es ewig heiſt.

† Hebr. 12/ 22. Luc. 20/ 36.

41.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

Groſſer künſtler, HErr und meiſter, Welcher unerſchaffen iſt, Der die unſichtbaren geiſter In der ſchöpfung nicht vergißt. Dieſe ſtehn vor deinem thron, Stimmen an den ehren-thon, † Deinen ruhm ſo zu vermehren, Daß es alle himmel hören.

† Pſal. 103/ 20.

2. Viele tauſend ſind bemühet, Auf dein göttliches geheiß, Wo dein auge nur hin ſiehet, Dir zu lob und danck und preiß, Mit verſtand und macht geſchwind, Gleich als ein behender wind, † Uberall in allen dingen, Deinen willen zu vollbringen. ‡

† Pſ. 104/ 4. ‡ Pſ. 103/ 21.

3. In der ſchönſten ordnung ſtehet Dieſer deiner boten zahl. Jeder von denſelben gehet Aus dem hohen himmels-ſaal, Zu den menſchen groß und klein, Welche deine kinder ſeyn, † Solche in gefahr zu ſchützen, Wenn ſie auch im finſtern ſitzen.

† Hebr. 1/ 14.

4. Habe danck, mein treuer hüter, Daß du mit der engel wacht Gottesfürchtige gemüther † Alſo liebreich haſt bedacht. Gib, daß wir mit böſer that, Auf dem breiten laſter-pfad, Dieſe geiſter nicht betrüben, Sondern immer gutes üben.

† Pſal. 34/ 8.

5. Gönn uns aber auch am ende, Treuer GOtt, der engel ſchutz, Daß derſelben ſtarcke hände, Wider aller teufel trutz, Unſre ſeel in deinen ſchooß, Wo die freud und wonne groß, Wie des Lazari, † hintragen, Dir, wie ſie, dort lob zu ſagen.

† Luc. 16/ 22.

6. Alsdenn wollen wir dir bringen Ruhm und danck und preiß und macht, Ewig hallelujah ſingen In der allerſchönſten pracht, In dem hellen ſternen-glantz, † In dem beſten ehren-crantz, Wenn wir werden ohne mängel Heilig ſeyn, als wie die engel.

† Dan. 12/ 3.

42.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

SChutz-GOtt, deſſen ſtarcke rechte, Zuflucht, ſchirm und ſchatten † gibt, Der das menſchliche geſchlechte Wie ein treuer vater liebt, Der in dieſer groſſen welt Alles, was er ſchuf, erhält, Der, als HErr der engel-ſchaaren, Alles kan und will bewahren.

† Eſa. 51/ 16.

2. Viele heilge Seraphinen Singen dir ein heilig! für. † Zehnmal hundert tauſend ‡ dienen, Viele tauſend jauchzen dir. Was bekant und unbekant, Iſt ein werck von deiner hand. Die herrſchaften und die thronen * Loben dich in lichten cronen.

† Eſa. 6/ 3. ‡ Dan. 7/ 10.
* Die obern Orden der Engel.

3. HErr, was ſind wir, daß du engel Uns zu unſern wächtern giebſt? Menſchen ſind wir, voller mängel, Menſchen, die du dennoch liebſt. Engel, die dich allzeit ſehn, † Sollen uns zu dienſten ſtehn, Engel hüten uns als kinder, * Heilge engel ſchützen ſünder.

† Matth. 18/ 10.
* Da wir noch kleine Kinder ſind.

4. Engel ſinds, die nach den proben Nun beſtändig gutes thun, * Die dich unaufhörlich loben, Die in deinem himmel ruhn, Die

gehorſam, keuſch und rein, Die der menſchen freunde ſeyn, Die ihr antlitz, ohne flecken, Doch vor dir in demuth decken. †

* Die nach abgelegten Proben des Gehorſams im Guten befeſtiget ſind. † Eſa. 6/ 2.

5. Heere, welche die bewachen, Die dich fürchten, groſſer GOTT, Die ein ſchrecklich lager † machen Gegen aller feinde rott, Dieſe ſehn in deinem licht, Vater, ſtets dein angeſicht, Diener, die zu deinen füſſen Dir in ehrfurcht dienen müſſen.

† Pſ. 34/ 8. 2. Kön. 6/ 17.

6. GOTT der engel, HErr der helden, Ach, was ſind wir menſchen doch, † Daß wir ſo viel vor dir gelten? O wie hältſt du uns ſo hoch! Deine engel dienen uns, Sind die zeugen unſers thuns. **Laß uns auch mit dieſen chören Ewig dich im himmel ehren.**

† Pſal. 144/ 3.

2) Von der Schöpfung und Bildung der Menſchen.

43.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

GOtt, deſſen allmacht ſonder ende, Wie preiſ' ich dich doch nach gebühr? Ich bin das werckſtück deiner hände; † Mein gantzes weſen kommt von dir. Du haſt mich wunderlich erbaut, Und mir viel gaben anvertraut.

† Hiob 10/ 3. 8.

2. Dir, wunder-GOtt, hab ich zu dancken, Daß du mich zubereitet haſt, Als mich des mutter-leibes ſchrancken Und denckle wände noch umfaßt. † Ich preiſe deine wunder-macht, Die mich ans tages-licht gebracht.

† Pſal. 139/ 15.

3. Du gabſt mir die vernünft'ge ſeele, † Das theure pfand, das ewig lebt, Das noch in meiner leibeshöhle, So lang es dir gefällig, ſchwebt. Du haſt mir ſinnen und verſtand, Und leib und leben zugewandt.

† 1. Moſ. 2/ 7.

4. Du liebſter Vater in der höhe, Mein geiſt wird gantz in mir verzückt, * Wenn ich des leibes bau beſehe, Den du mit deiner hand geſchmückt. Mein ſinn erſtaunet jederzeit Vor dieſes hauſes herrlichkeit. **

* Vor Verwunderung.

** Kunſtreichen weiſen Einrichtung.

5. Du haſt durch dein genädig walten, O HErr der

der groß- und kleinen welt! Mich, dein gebäude, wohl erhalten, So, daß der tod mich nicht gefällt.* Ich ſtehe noch, und preiſe dich. HErr, deine rechte ſchützet mich.†

* Zerſtöhret. † Hiob 10/12.

6. Ich bin nicht werth† der groſſen güte, Die du, mein GOtt, an mir gethan. Dich preiſt mein hertz und mein gemüthe. Ach nimm mein lobes-opfer an. Bewahre du mich fort und fort, Mein GOtt, und meines lebens hort.

† 1. Moſ. 32/10.

7. Vor dir fall ich in demuth nieder, Vergib, vergib, was ich verbracht. Ich habe, leider! meine glieder Zu ſünden-gliedern † oft gemacht. Ich habe meines leibes haus Befleckt mit laſter-wuſt und graus.*

† 1. Cor. 6/15.
* Mit Sünden.

8. Ich habe ja mit böſem weſen Mein hertz auch allzuſehr entweyht,* Mein hertz, das du dir auserleſen Zum tempel deiner heiligkeit. † Ach! handle nicht mit mir im grimm; HErr, heil'ge mich doch wiederüm.

* Entheiliget/ verunreiniget. † Epheſ. 3/17. 1. Cor. 6/19.

9. Hilf, groſſer GOtt, durch den ich lebe, Hilf, daß ich thu, was dich erfreut, Und geiſt, und leib und glieder gebe Zu waſſen der gerechtigkeit; † Daß ich dir bis in tod getreu Und ſtets ein kind der tugend ſey.

† Rom. 6/13.

10. Fällt dieſes leibs gebäude nieder, Wenn ich vollende meinen lauf, O GOTT! ſo richte dieſes wieder, Und führ es ſchön verkläret auf.† Laß mich ins haus des himmels gehn, Und ſtets dein heiligſt antlitz ſehn.‡

† Phil. 3/21.
‡ Pſal. 17/15.

44.

Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

DU biſt, Allmächtiger! Im ſchaffen auch mein ſchöpfer, Ich nichts muſt etwas ſeyn, Du wareſt ſelbſt mein töpfer; † Dann alles was ich bin, Hat deine hand gebaut, Du kleideteſt mich ſelbſt In dieſes fleiſch und haut.

† Hiob 10/9.

2. Des leibes glieder ſind Ja deine meiſterſtücke, Du brachteſt mein gebein Und adern ins geſchicke. Das leben gabſt du mir, Mir haſt du wohl gethan,

Und deine aufſicht nimmt Sich meines othems an. †
† Hiob 10/ 11/ 12.

3. Gedencke, HErr! an mich, Das werck von deinen händen. Was iſt mein leib? ein haus Von mürben leimen-wänden,† Da wohnt dein knecht, mein geiſt, Bis daß du, HErr und Fürſt! Den leib, der erden war, Zur erden machen wirſt. ‡
† Hiob 4/ 19.
‡ 1. Moſ. 3/ 19.

4. Du haſt mich in gewalt, Du läuterſt meine nieren, Bewegſt und prüfſt mein hertz,† Und kanſt mein thun regieren. Eh ich noch licht und welt Und mutter-bruſt genoß, War ob mir kleinen ſchon Dein lieben allzugroß.*
† Pſal. 26/ 2.
* Uber meinen Begriff.

5. Es war dir mein gebein Auch damal nicht verborgen,† Als ich verborgen lag, Und unter deinen ſorgen; Da ich gebildet ward, Da mich die mutter trug, Und noch mein rohes hertz An ihrem hertzen ſchlug.
† Pſal. 139/ 15.

6. Ich dencke wie ich will, So find ich keine ſchrancken. † Du unumſchränckter GOtt! Ich will dir ewig dancken. Weil ich mit ſeel und leib Von deinen gnaden ‡ bin, So nimm auch ſeel und leib Zu deinen gnaden hin.
† Pſal. 139/ 17. 18.
‡ 1. Cor. 15/ 10.

45.

Mel. Singen wir aus Hertzens-Grund.

DU GOtt von ewigkeit, Der du auſſer aller zeit, Und gar keinen anfang haſt! Ich elender erden-gaſt † Singe dir mit hertzens-klang * Einen freud- und lob-geſang, Sage dir auch preis und danck.
† Pſal. 119/ 19.
* Mit einer Ubereinſtimmung des Hertzens und Mundes/ v. 5.

2. Ich verehr und lobe dich, O mein ſchöpfer, daß du mich Haſt gemacht nach deinem bild, Nicht zum tummen vieh und wild. Ich bin aus der menſchen zunft, Recht von göttlicher ankunft † Welche ſinn hat und vernunft.
† Apoſt. 17/ 28.

3. Hoch und groß iſt deine güt, Daß du mich haſt wohl behüt, Als ich noch verborgen war In der mutter leib ſo gar. Denn da bildſt du, † Vater! mich, Und ernehrtſt mich wun-

wunderlich, Dafür rühm und preiſ' ich dich.

† Pſal. 139/ 15.

4. Daß ich nicht blind, ſtumm und lahm, Oder ſonſt gebrechlich kam, Aus dem feſt-verſchloßnen ſchooß; Solche gnad iſt wunder groß. Ja noch bis auf dieſe ſtund Läßſt du mich friſch und geſund; Diß rühm ich aus hertzens-grund.

5. Ich will deine gütigkeit Preiſen jetzt und allezeit. Weil in mir ein odem iſt, Und mein leben wird gefriſt; † Soll das nicht vergeſſen ‡ ſeyn, Mund und hertz ſtimmt frölich ein, Deinen ruhm weit auszuſchreyn.*

† Pſ. 146/ 2. ‡ Pſ. 103/ 2.
* Durch die Stimme auszubreiten.

6. Hochgelobet ſeyſt du ſehr! Hochgelobt ſey deine ehr! Hochgelobet ſey dein werck! Hochgelobet deine ſtärck! Hochgelobet deine that! Hochgelobet deine gnad, Die dein arm erwieſen hat.

7. GOtt! in deinem heiligthum Bring ich dir lob, ehr und ruhm. In der feſte deiner macht Sey dir preiß und danck gebracht! Aller odem † allezeit Rühme deine herrlichkeit, Und erzehl ſie weit und breit.

† Pſal. 150/ 1. 6.

3) Von der Erſchaffung der übrigen Creaturen.

46.

Der 104. Pſalm.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.
Oder: JEſu / du mein liebſtes Leben.

GOtt, aus deſſen wort entſproſſen Himmel, erde, ſamt dem meer, Deſſen allmacht ausgefloſſen* In der creaturen heer, Da durch deiner weisheit kräfte Iſt geſchaffen zahm und wild,** Und der menſch zu deinem bild. Jedem gabſt du ſein geſchäfte. **GOtt dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.**

* Sich offenbahret hat.
** Zahme und wilde Thiere.

2. Herrlich iſt dein ſchönes weſen, Licht und ſonne* iſt dein kleid, Der du vor der welt geweſen, † Unverändert, ohne zeit, Und den himmel ausgezieret Mit den ſternen ohne zahl, ‡ Die mit ſchönheit allzumal Majeſtätiſch aufgeführet. GOTT dich

 lob

lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

* Majeſtät und Reinigkeit.
† Pſal. 90/1.2.
‡ Eſa. 40/26.

3. Der du deine wolcken baueſt, Und fährſt auf denſelben fort, Jede creatur anſchaueſt, Und erfülleſt jeden ort,† Machſt die engel gleich den winden, Und zu flammen deine knecht,* Daß dir dienet ihr geſchlecht, Die zu deinem preis ſich finden. GOTT dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

† Jer. 23/24.
* Oder/ Diener.

4. Der du kanſt die erde kleiden, Und ſie zierſt mit farben ſchön: Schöner, als man ſtickt mit ſeiden, Muß ihr blummwerck vor dir ſtehn;† Die mit waſſer gantz umgeben, Welches über berge ſteigt, Und viel tauſend fiſche ‡ zeugt, Die in ihrer tiefe leben. GOtt dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

† Matth. 6/ 29/ 30.
‡ 1. Moſ. 1/ 20.

5. Berge, ſo an wolcken reichen, Thäler und das ebne land, Sind durch deine macht desgleichen Feſt gegründet; deine hand Hat die ſtröme ſo geleitet, Daß ſie flieſſen fort und fort, Doch nicht ohne ziel und ort, So du ihnen haſt bereitet.† GOtt dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

† Jer. 5/ 22. Hiob 28/ 25.

6. Daß die thiere ſich erlaben, Schaffſt du quellen überall. Sie genieſſen deiner gaben, Daß auch da dein lob erſchall, Wo dir alle vögel ſingen, Auf den bäumen, Da ihr haus* Sieht ſo künſt- und lieblich aus, Die ſich in die lüfte ſchwingen. GOTT dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

* Oder Neſt.

7. HErr, du ſendeſt deinen regen, Der erfriſcht das dürre land, Schütteſt reichlich aus den ſegen, Aus der treuen vaterhand, Daß das gras mit haufen ſtehe,† Und das vieh zu eſſen hab, Daß der wein den menſchen lab, Und brod aus der erden gehe. GOtt dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

† Pſal. 147/ 8.9.

8. Auf den felſen, in den klüften Kenneſt du die wilden thier; † In den hoch erhabnen lüften Fleucht der reiher* her vor dir: Durch die ſonne kanſt

kanſt du theilen Jahr und tag; der *mond geht auf, Zu verrichten ſeinen lauf: Alles muß zu dienſt dir eilen. ‡ GOtt dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

† Pſal. 50/ 10. 11. * Oder Reiger / und andre groſſe Vögel. ‡ Pſal. 119/ 91.

9. Muß die ſonne ſich verſtecken,* Daß der menſch zur ruh ſich legt; Kanſt du, HErr, die löwen wecken: Wie auch alles wild ſich regt, Um von dir geſpeißt zu werden, So im wald, als wie im feld. Deiner güt iſt voll die welt, Alles rühmet dich auf erden. GOtt dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

* Untergehen.

10. Wenn nun jenes licht * aufgehet, Und die nacht nicht bleiben kan, Sieht man, daß der menſch aufſtehet, Und fängt ſeine arbeit an, Daß er hab ſein brod zu eſſen, Und die ſpeiß ihm aus der erd Von dir, HErr, gegeben werd. Ach! wie kan ich dein vergeſſen? GOtt dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

* Die Sonne.

11. Welche zunge kan erreichen Deine weisheit, deine macht? HErr, wer iſt dir zu vergleichen, Wer hat ſolches je erdacht, Und die fiſch im meer gezehlet, Wo man mit den ſchiffen geht, Und der Leviathan * ſteht, Und den abgrund ſich erwehlet? GOtt dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

* Der Crocodil / Wallfiſch und andere groſſe Meer-Wunder/ 1. Buch Moſ. 1/21. Hiob 40/ 10.

12. Alles wird durch dich erhalten. Reckſt du deine hand nur her, Läßſt du deine güte walten; Wächſt der vorrath mehr und mehr. † Wenn du deine hand abzieheſt, So erſtirbt und wird zu ſtaub Alle welt, wie gras und laub, Wenn du ſie im zorn anſieheſt. ‡ GOTT dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

† Pſal. 145/ 15. 16.
‡ Hiob 34/ 14. 15.

13. So du aber ſprichſt: es werde! Muß gleich alles vor dir ſtehn: Da grünt wiederum die erde, Alles muß von neu aufgehn. † Blickſt du her, ſo bebt die tiefe, Greifſt du berg und felſen an, Sieht man ſie als rauchend an, Gleich ob alles

vor dir lieſe. ‡ GOtt dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

† Pſal. 90/ 3.
‡ Pſal. 114/ 5. 7.

14. HErr, ich will dir ewig ſingen, Ewig ehr und rühm ich dich, Von dir ſoll mein mund erklingen, (Dann du, Höchſter, ſchufſt auch mich) Bis du mir wirſt wohnung machen In der ſchönen himmels-ſtadt, † Die kein aug erblicket hat, Da werd ich mit freud und lachen, Dich erhöhn nach dieſer zeit, In der frohen ewigkeit.

† Hebr. 11/ 10.

47.

Mel. Kommt her zu mir / ſpricht GOttes Sohn.

GEh aus, mein hertz, und ſuche freud In dieſer lieben ſommers * - zeit An deines GOttes gaben: Schau an der ſchönen gärten zier, Und ſiehe, wie ſie mir ** und dir Sich ausgeſchmücket haben.

* Oder Frühlings-Zeit.
** Zur Freude und Nutzen.

2. Die bäume ſtehen voller laub, Das erdreich decket ſeinen ſtaub * Mit einem grünen kleide. Narciſſen und die tulipan Die ziehen ſich viel ſchöner an, Als ſalomonis ſeide. †

* Seine ſchwartze Oberfläche. † Matth. 6/ 28. 29.

3. Die lerche ſchwingt ſich in die luft, Das täublein † fleucht aus ſeiner kluft, Und macht ſich in die wälder: Die hochbegabte nachtigal Ergötzt und füllt mit ihrem ſchall Berg, hügel, thal und felder. ‡

† Hohel. 2/ 12.
‡ Pſal. 104/ 12.

4. Die glucke führt ihr völcklein aus, Der ſtorch † baut und bewohnt ſein haus, Das ſchwälblein ſpeißt die jungen: Der ſchnelle hirſch / das leichte reh Iſt froh, und kommt aus ſeiner höh Ins tiefe gras geſprungen.

† Jer. 8/ 7.

5. Die bächlein rauſchen in dem ſand, Und mahlen ſich und ihren rand Mit ſchattenreichen myrthen: * Die wieſen liegen hart ** darbey, Und klingen gantz mit luſt-geſchrey Der ſchaaf und ihrer hirten.

* Das iſt: Es zeigt ſich ſowol in den Waſſern ſelbſt/ als an denen Ufern ein lieblicher Schatten.
** Nahe dabey.

6. Die

6. Die unverdroßne bienen-ſchaar Fleugt hin und her, ſucht hie und dar Ihr edle honig-ſpeiſe: Des ſüſſen weinſtocks † ſtarcker ſaft Bringt täglich neue ſtärck und kraft In ſeinem ſchwachen reiſe. ‡

† Hohel. 2/13.
‡ Richt. 9/13.

7. Der weitzen † wächſet mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die groſſe güte Deß, der ſo überflüßig labt, Und mit ſo manchem gut begabt Das menſchliche gemüthe.

† Pſal. 65/11-14.

8. Ich ſelber kan und mag nicht ruhn, Des groſſen GOttes groſſes thun Erweckt mir alle ſinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, Und laſſe, was dem Höchſten klingt, Aus meinem hertzen rinnen. *

* Ich ſtimme ihm meine Lob- und Danck-Lieder an.

9. Ach! denck ich, biſt du hier ſo ſchön, Und läſſeſt uns ſo lieblich gehn* Auf dieſer armen erden; Was will doch wohl nach dieſer welt, Dort in dem reichen himmels-zelt, Und güldnen ſchloſſe werden?

* Thuſt uns ſo viel zu gute.

10. Welch hohe luſt, welch hoher ſchein, Wird wohl in Chriſti garten ſeyn?* Wie wird es da wohl klingen, Da ſo viel tauſend Seraphim Mit unverdroßnem † mund und ſtimm Ihr hallelujah ſingen.

* Im Paradis.
† Offenb. 4/8.9.

11. O wär ich da! o ſtünd ich ſchon, Ach! ſüſſer GOTT, vor deinem thron, Und trüge meine palmen, † So wolt ich nach der engel weis Erhöhen deines namens preis Mit tauſend ſchönen pſalmen.

† Offenb. 7/9. als Zeichen des Sieges.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch Hier trage dieſes leibes joch, Auch nicht gar ſtille ſchweigen. † Mein hertze ſoll ſich fort und fort, An dieſem und an allem ort, Zu deinem lobe neigen.

† Pſal. 146/2.

13. Hilf mir, und ſegne meinen geiſt Mit ſegen, der vom himmel fleußt, Daß ich dir ſtetig blühe. † Gib, daß der ſommer deiner gnad In meiner

ner ſeelen früh und ſpat/ Viel glaubens-frücht' erziehe. ‡

† Hoſ. 14/ 6.
‡ Phil. 1/ 11.

14. Mach in mir deinem Geiſte raum, Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben: * Verleihe, daß, zu deinem ruhm, Ich deines gartens ſchöne blum Und pflantze † möge bleiben.

* Fortkommen / und feſt in deiner Gnade ſtehen. Rom. 5/ 2. Pſal. 1/ 2. 3.
† Eſa. 61/ 3.

15. Erwehle mich zum paradeis, Und laß mich bis zur letzten reis An leib und ſeele grünen: † So will ich dir und deiner ehr Allein, und ſonſten keinem mehr, ‡ Hier und dort ewig dienen.

†. Pſal. 92/ 13. 14/
‡ Joſ. 24/ 22. 23.

48.

Mel. Singen wir aus Hertzens-Grund.

Auf mein geiſt und lobe GOtt, Sprich, o herrſcher Zebaoth, * Von dir zeigt uns die natur Deiner allmacht helle ſpur. † Herrlich biſt du, ſchön geſchmückt, Weil dein kleid mit pracht geſtickt, Lauter lichte ſtrahlen ſchickt. ‡

* O HErr der Heerſcharen/ Eſa. 44/ 6.
† Rom. 1/ 20.
‡ Pſal. 104/ 2.

2. Was in erd und himmel iſt, Lehrt uns, daß du herrlich biſt, Und ſpricht: ſchaut die weisheit an, Die kein meiſter meiſtern kan; † Denn du faßſt das firmament, Wolcken, wind und meeres-end, ‡ Alleſamt in deine händ.

† Jer. 49/ 19.
‡ Pſal. 33/ 7.

3. Was ſich ſehn und greiffen läſt, Steht durch deine allmacht feſt, Und was unſer ſinn nicht kennt,* Iſt zu deinem dienſt verwendt. Diener, die wie flammen † ſind, Engel, gleich dem ſchnellen wind, Man in deiner wohnung findt.

* Das Unſichtbare.
† Pſal. 104/ 4.

4. Du umſchleußt den erden-ball * Mit dem meer, als einem wall, Daß er bleibt bey unſerm thun Stets auf ſeinen ſäulen ruhn; † Mit des abgrunds tiefen ſchlund ‡ Deckeſt du den erden-grund,

grund, Und machſt deine wunder kund.
* Die runde Erde.
† Pſal. 136/ 8.
‡ 1. Moſ. 1/ 2. 9.

5. Berge gehen hoch herfür, Und bis an der wolcken thür, Sencken ihre breite ein, Da, wo ſie gegründet ſeyn, Rücken niemals übers ziel, Bücken ſich vor deinem will, Stehn bey blitz und donner ſtill.

6. Brunnen † quellen in dem thal, Da die waſſer ohne zahl Zwiſchen berg und hügel gehn, Und dem wild geöfnet ſtehn, Daß es bey der ſommer-hitz Sich vor durſt und lechzen ſchütz, Und im kühlen ſchatten ſitz.
† Pſal. 74/ 15.

7. Dein erwünſchter himmels-thau, † Gieſſet ſich auf berg und au, Macht das land von früchten voll, Daraus man dich kennen ſoll. Da wächſt gras, dem vieh zu gut, Saat, zur freud des menſchen muth, Darvon er ſich gütlich thut.
† Zach. 8/ 12.

8. Brod theilſt du uns täglich mit, Und gibſt reichen erndten-ſchnitt, † Wein erfreuet unſer hertz, Und vertreibet leyd und ſchmertz, Auch im oel übſt du gewalt, Daß es ſchön macht die geſtalt, Die von trauren worden alt. ‡
† Jer. 5/ 24. ‡ Pſ. 6/ 8.

9. Wo ich nur mein aug hinkehr, Zu den ſternen, zu dem meer, Zeigt ſich deines fingers † macht, Und dein' unerforſchte pracht, Was nur wimmelt, kriecht und webt, Was in lüften fliegt und ſchwebt, Wird durch deinen Geiſt belebt.
† Pſal. 8/ 4.

10. Alles wartet, HErr, auf dich, † Sehnt nach deiner milde ſich, Daß du ſpeiß zu ſeiner zeit Ihnen habeſt zubereit. Wenn du gibſt, ſo ſammlen ſie, Tröſten ſich bey ihrer müh Deiner ſorge ſpat und früh.
† Pſal. 145/ 15.

11. Wo du aber dich entziehſt, Und mit deinem antlitz fliehſt, Da erſchrecken ſie geſchwind, Nimmſt du ihnen geiſt und wind, * Müſſen ſie geſchwind vergehn, Und wie dürrer ſtaub ausſehn, Weil dir nichts kan widerſtehn.
* Oder Luft.

12. Weil du dann ſo wohl regierſt, Und geraden ſcepter † führſt, So will ich mein lebenlang Dich verehrn mit lob und danck, Singen von der herrlichkeit, Die allhier ſich

ſich weit und breit Stre-
cket ohne end und zeit.

† Pſal. 45/ 7.

49.

Mel. Schmücke dich/ o liebe Seele.

SChmücke dich, mein hertz, zu preiſen, Den, der dir hat wollen weiſen, Wie durch wercke ſeiner hände Er dir ſeine treu verpfände;* Wie die allmacht ſey gefliſſen, Deines ſchauens † zu genieſſen, Daß du, als gelocket kämeſt, Und um luſt die liebe nehmeſt.

* Daß er an den Geſchöpfen dir ein Unterpfand ſeiner Treue und Güte gebe.

† Pſal. 34/ 9.

2. Wo ich mein geſicht hinſchicke, Find ich lauter wunder-blicke. Wohin ich mein auge kehre, Iſt doch nichts, als lauter lehre. Sein lob kan ſich nicht verhehlen, Das der himmel zu erzehlen, Und die feſte zu verkünden,* Nimmer ſich läſt müßig finden.

* Verkündigen/ Pſal. 19/ 1.

3. Erde, luft und das gewäſſer, Sind die reich gefüllte fäſſer, Da man ſiehet, findet, fühlet, Wie der güte reichthum ſpielet. So zur rechten, als zur lincken, Sieht man GOttes finger wincken: Komm und ſiehe meine wercke! Komm und ſiehe meine ſtärcke! †

† Pſal. 66/ 5.

4. Groſſer GOtt! das ſind die ſchrancken, Darin mein geringes dancken, Deinen namen zu erheben, Stetig ſoll gefliſſen leben. Ach, wie kan ein lob dem gleichen, Das kein witz kan je erreichen. Meine leicht zerſtreute ſinnen† Werden ihrer ſchwachheit innen.

† Weish. 9/ 15.

5. Doch erweckt mein ſchuldig ſollen In mir auch das gerne wollen, Daß ich in bewuſter ſchwäche Mit verwunderung ausbreche: HErr, wie groß ſind deine wercke! HErr, wie groß iſt deine ſtärcke! HErr, wie hoch iſt deine güte! HErr, wie tief iſt dein gemüthe! †

† Pſal. 92/ 6.

6. Laß aus ſonne, mond und ſternen Uns dein licht ermeſſen lernen. † Laß die wunder auf der erden Uns zu lauter ſpiegeln werden, Wo wir deine güte ſchauen, Wo wir deiner allmacht trauen, Uns durch ſorgen nicht betrüben, Dich ſtets ehren, fürchten, lieben.

† Sir. 43/ 2-5.

50.

50.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Du Reyeinig groſſer GOtt voll ehren! Von dir kommt aller himmel pracht, Was wir nur ſchönes ſehn und hören, Hat deine hand † allein gemacht. An deiner weisheit, glantz und licht Reicht keines menſchen dencken nicht.

† Eſa. 48/ 13.

2. Du biſts, der die geſchöpfe weidet, Der ihnen ſolche zierde ſchenckt: Du biſt es, der die erde kleidet, † Der ſie mit ſolchem ſchmuck behängt, Du biſt es, der durch ſeine kraft Des frühlings bunte kleider ſchaft.

† Matth. 6/ 30.

3. Daß alle pflantzen ſich verjüngen,* Und alle welt ein leben fühlt; Daß alle bäume blüthe bringen, Das feld mit tauſend farben ſpielt: Fleußt einig her aus deiner gnad, Die alle welt gezieret hat.

* Im Frühlinge.

4. Ach wie erquickt der menſchen hertzen Des friſchen frühlings holder ſchmuck? Er treibt der wehmuth bittern ſchmertzen Durch einen ein'gen blick zurück. Die ſeele fühlt zu dieſer zeit, Wie groß des Höchſten freundlichkeit.

5. Sie ſieht nicht nur die bunte felder, Nicht nur der quellen ſilber-lauf, Nicht nur die neu beſchaarten* wälder; Sie ſchwingt die muntern ſinnen auf; Sie hört, wie die verklärte** luft Selbſt von des ſchöpfers ſchönheit ruft.

* Die mit gantzen Schaaren junger Thiere angefüllte Wälder. ** Die aufgeklärte heitre Luft.

6. Sie wird im preiſen ihr gefährde; Sie ſingt: du König Zebaoth! Du biſt zwar herrlich auf der erde, Doch ewig-reicher ſchönheits-GOTT! Du biſt auch, der den himmel mahlt, Daß er ſo ſchön und herrlich ſtrahlt.

7. Du haſt deſſelben blau gewölbe In ſolcher klarheit ausgeſpannt: † Du viereſt noch darzu daſſelbe Durch der geſtirne hellen brand: Durch dieſe glänzt es überall Als ein durchſichtiger cryſtall.

† Eſa. 45/ 12.

8. Aus dir, du quelle alles lichtes! † Fleußt auch der ſonnen feurig meer: Du groſſer ſchöpfer des geſich-

geſichtes! Von dir kommt dieſes wunder her, Das mir die ſchönheit dieſer welt So treflich vor die augen ſtellt.

† Jac. 1/ 17.

9. Was zeugen ſo viel tauſend ſternen, Wodurch der nacht ihr dunckel bricht?* An ihnen kan ein jeder lernen, Wie groß das ew'ge licht von licht! Gott du biſt nichts, als heiterkeit,† Ja licht und ſtrahlen ſind dein kleid.

* Wodurch die Dunckelheit der Nacht etwas gebrochen und vermindert wird.

† 1. Joh. 1/ 5.

10. Ach ſchöpfer, heil'ge mein geſichte, Wann ich ſo voll verwund'rung ſteh, Daß ich durch deines Geiſtes lichte Allein auf dich, den urſprung, ſeh, Und rein'ge ſelbſten meine bruſt Von aller ſchnöden erdenluſt.

11. Verhülle meines fleiſches augen Vor ſündenluſt und üppigkeit:† Laß mir ihr licht nur darzu taugen, Damit es mich zum himmel leit. Drück ſie mir bey der todesruh Zur ew'gen öfnung lieblich zu.

† Pſal. 119/ 37.

2. Von göttlicher Erhaltung, Vorſorge und Regierung der geſchaffenen Creaturen.

51.

Mel. O du Liebe meiner 2c.

Ach erkennet, liebſte ſeelen, Unſers GOttes gütigkeit. Helfet deſſen ruhm erzehlen, Die ihr ſein geſchöpfe ſeyd. Euch gebühret danck zu geben,† Dem, der euch viel guts gethan, Und ſich eurer noch darneben Nimmet ſo getreulich an.

† Pſal. 100/ 4. 5.

2. Dencket! da wir gar nichts waren, Hat er uns zu was* gemacht. Er hat uns von jahr zu jahren Wunderbarlich fortgebracht. Nichts iſt, das wir an uns haben, Das nicht alles ſein geweſt.† Es ſind lauter ſeine gaben, Die er uns genieſſen läßt.

* Zu etwas/ nemlich zu vernünftigen Creaturen.

† 1. Cor. 4/ 7.

3. Wer iſt, der ihn hat verbunden,† Daß du biſt ein menſchen-kind? Wer? daß wir zu dieſen ſtunden Friſch, geſund und frölich ſind? Wer gibt uns die leibes-kräfte? Das vermögen,

gen, den verſtand, Zu verrichten die geſchäfte? Nichts dann GOttes gna⸗den⸗hand.

† Rom. 11/35.

4. Ferner will er noch erhalten, Was er uns ge⸗geben hat, Seine gnade läſt er walten,† Uber alle früh und ſpat. Er will uns für allem ſchrecken, Für des ſatans trug und liſt, Unter ſeinem ſchutz bede⸗cken,‡ Da man recht geſi⸗chert iſt.

† Pſal. 117/2.
‡ Pſal. 91/4.

5. Laſſet darum, liebſte ſeelen! Laßt uns alle, groß und klein, Ihm den be⸗ſten danck erwehlen, Welcher heißt, gehorſam ſeyn.† Lobet ſein allwei⸗ſes fügen, Rühmet alles, was er ſchickt; Wer ſich läſt daran genügen, Blei⸗bet immerfort beglückt.

† 1. Sam. 15/22.

Von der Vorſehung GOttes.

52.

Mel. Was GOtt thut / 2c.

GOtt lebt, wie kan ich traurig ſeyn, Als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wohl von meiner pein, Die ich hier muß empfinden. Er kennt mein hertz Und mei⸗nen ſchmertz,† Drum darf ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

† 2. Moſ. 3/7. Offenb. 2/9.

2. GOtt hört,† wann jemand hören will; Was will der feind denn ſpre⸗chen,‡ Als würde meiner ſeufzer ziel Nicht durch die wolcken brechen? Schrey ich empor, So hört ſein ohr, So ſteigt die hülfe nieder, Und ſchallt das amen wieder.

† Pſal. 10/17.
‡ Pſal. 10/11. 13.

3. GOTT ſieht,† wie klaget denn mein hertz, Als ſeh er nicht mein wei⸗nen? Vor ihm muß auch der tiefſte ſchmertz Gantz offenbar erſcheinen. Kein thränlein fehlt, So er nicht zehlt,‡ Und ins regi⸗ſter ſetzet, Bis er uns drauf ergötzet.

† Pſal. 10/14.
‡ Pſal. 56/9.

4. GOtt führt, ſo geh ich immer fort Auf allen meinen wegen; Und wenn die welt durch liſt und mord Will ihre ſtricke le⸗gen, So pflegt er mich Zwar wunderlich, Doch ſe⸗lig auch zu führen, Daß mich kein fall kan rühren.†

† Pſal. 25/15. Pſ. 56/14.

5. GOtt gibt, und wär ich noch ſo arm, Doch ſoll

ich

ich nicht verderben. Was hilft mich denn mein ſteter harm,* Als müſt ich hungers ſterben? Er hat ja brod, Und wenn die noth Uns nach der wüſten† weiſet, Doch werden wir geſpeiſet.

*Sorgen oder grämen.

†Offenb. 12/6.

6. GOtt lebt, wolan ich mercke das; GOTT hört, ich wills ihm ſagen; GOtt ſieht, er hat ein thränen-maaß; GOTT führt, ich darf nicht klagen; GOtt gibt und liebt, Nur unbetrübt! Er wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben.

53.

Mel. JEſu meine Freude.

GOtt der wirds wohl machen! † Dem ich meine ſachen Allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren,* Eh ich noch gebohren Bin in dieſe welt; Hat mir auch, Nach ſeinem brauch,** Was vonnöthen, ſtets gegeben Hier in dieſem leben.

†Pſal. 37/5. *Erwehlet/ Eph. 1/4. **Wie er jederzeit zu thun pfleget.

2. GOtt der wirds wohl machen! Der mir manches lachen, Freud und luſt geſchenckt: † Der mich nie vergeſſen, Der mit kleid und eſſen Täglich mich bedenckt: Auch wenn faſt Die creutzes-laſt Oft die ſeinen * ziemlich drücket, Hat er mich erquicket.

†1. Moſ. 21/6. Pred. 7/15.

*Andre: Seine Lieben.

3. GOtt der wirds wohl machen! Laß das wetter* krachen, Und die ſtürme gehn. Wenn mit groſſem grauſen** Alle wellen brauſen, Will er bey dir ſtehn. Jonas lag In dritten tag: † Schlägt dich unglück gleich darnieder, Gott erhebt dich wieder.

*Der Trübſalen.

**Schrecken. Pſ. 46/3.

†Jon. 2/1.

4. GOtt der wirds wohl machen! Er wird ſelber wachen Uber deiner noth. Wenn du wilſt verzagen Unter deinen plagen, Iſt der fromme GOTT Auf dem plan* Und nimmt dich an: Denn verſtäubt** die angſt geſchwinde, Wie der rauch im winde.

*Andre: Auf der Bahn.

**Vergeht.

5. GOtt der wirds wohl machen! Mächtig in den ſchwachen † Iſt er allezeit. Wem hats je gefehlet, ‡ Der ihn hat erwehlet Zum troſt in dem leyd? Drum, mein hertz, Vergiß den ſchmertz! Alles ſteht in ſeinen

nen händen: GOtt kan alles wenden.‡

† 2.Cor.12/9. ‡ Sir.2/12. ‡ Pſal.77/11.

6. GOtt der wirds wohl machen! Wann des todes rachen Gleich iſt aufgethan; Wenn die lebensjahre Liegen auf der bahre, Führt er himmel an. Dieſer bund † Hat ſeinen grund: Die gelebt und leben werden Kommen in die erden.

† Sir. 14/18.

7. GOtt der wirds wohl machen! Der den alten drachen Dämpfet ritterlich. Führt er gleich die ſeinen Uber ſtock und ſteinen* Vielmals wunderlich; Sey bereit Zur freud und leyd. † GOtt befiehl nur deine ſachen: GOTT der wirds wohl machen.

* Durch harte und rauhe Creutzes-Wege.

† Phil. 4/18.

54.

Uber Matth. 6, 25-34.

Mel. Warum ſolt ich mich ꝛc.

WArum wilſt du doch für morgen, Armes hertz, Immerwerts* Als ein heyde ſorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil GOtt will In der ſtill Sich der noth annehmen.

* Immerfort.

2. GOtt hat dir geſchenckt das leben, Seel und leib, Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchencken. Traue feſt, Er verläſt Nicht, die an ihn dencken.†

† Pſal. 9/11.

3. Sage nicht: was werd ich eſſen? GOtt hat dir Schon allhier So viel zugemeſſen, Daß der leib ſich kan ernähren. Ubriges* Wird indeß GOttes hand beſcheren.

* Das übrige. 5.Moſ 28/5.

4. Es iſt mehr als tranck und ſpeiſe Dieſer leib; Darum gläub, Daß GOtt wird erweiſen, Daß er ſpeiß und tranck kan geben, Dem der ſich Feſtiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſollſt kleiden? JEſus ſpricht: Sorge nicht, Solches thun die heyden. Schau die blumen auf den feldern, Wie ſo ſchön Dieſe ſtehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er ſingt, Hüpft und ſpringt, Wer ihm ſoll anzeigen, Was er eſſen ſoll und trincken? Nein, ach! nein, Er allein Folgt des himmels wincken.*

* Dem Triebe der Vorſehung / die ihm ſein Futter bereitet. Luc. 12/24.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden; Wär er da, Müſt uns ja, Was uns noth iſt, werden. † Wer GOTT kan im glauben faſſen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm ſeyn verlaſſen.

† Marc. 11/ 23. 24.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Uber alles achtet, Der wird wahrlich nach verlangen Speiß und tranck Lebens-lang, Wie im ſchlaf † empfangen.

† Pſal. 127/ 2.

9. Laß die welt denn ſich bemühen Immerhin! Ach! mein ſinn Soll zu JEſU fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers oft Unverhoft Eine weil verhelet.*

* Oder aufſchiebet. Hiob 10/ 13.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar laſſen rauben,* So muß mir zum beſten kommen,** Wenn GOTT mir Alles ſchier Hat hinweg genommen.

* Wie dem Hiob cap. 1/21.
** Oder dienen/ Rom. 8/28.

11. Er kan alles wieder geben: † Wenn er nimmt, So beſtimmt Er ſein wort zum leben: ‡ Ach! wie viele fromme ſeelen Leben ſo, Und ſind froh, Ohne ſorg und quälen.

† Hiob 42/ 10.
‡ Matth. 4/ 4.

12. Sie befehlen GOtt die ſorgen, Wie er will, Und ſind ſtill Immer im verborgen: Was GOTT will, iſt ihr vergnügen, Und wi'es er Ohngefehr* Will mit ihnen fügen.

* Ohne ihre Anordnung und oft wider ihr Vermuthen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr brod † In der noth, Wenn er hört ihr klagen: Er kommt wahrlich, ſie zu tröſten, Eh mans meynt, Und erſcheint, Wenn die noth am gröſten.

† Eſa. 33/ 16.

14. Ihre ſorg iſt für die ſeelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felſen-höhlen, † Zu des HErren JEſu wunden; Hier ſind ſie Aller müh, Aller noth entbunden.

† Hohel. 2/ 14.

15. Nun, HErr JEſu, meine freude, Meine ſonn, Meine wonn, Meiner ſeelen weide, Sorge nur für meine ſeele! So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen,

holen, * Was mir fehlt, Was mich quält, Groſſer GOtt, befohlen: † Sorge du, ſo will ich ſchweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine knie beugen.

* Offenhertzig.

† Pſal. 37/ 5.

17. Ich will dir mit freuden dancken Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wancken. Lob und preiß ſey deinem namen. Sey mein theil, † Hülf und heyl, Liebſter JEſu, amen.

† Klagl. 3/ 24.

55.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc. Oder: Mit Ernſt/ihr Menſchen-Kinder.

GOtt, der an allen enden Viel groſſe wunder thut, In deſſen treuen händen Mein gantzes leben ruht, Der meiner monden * zahl Und meines lebens tage, Mit ihrem glück und plage, Verordnet allzumahl.

* Oder: Monate / Hiob 14/ 5.

2. Da ich noch tief verborgen In mutter-leibe lag, Da wachte ſchon dein ſorgen Für mich; und wie vermag Mein menſchlicher verſtand Die weisheit auszubreiten, Mit der du zu bereiten Uns pflegſt durch deine hand. †

† Pſal. 139/ 14.

3. Du fängſt uns an zu lieben, Noch eh wir etwas ſind, Und haſt ſchon aufgeſchrieben † Der tage meng und laſt. Dein hertz, das liebe voll, Denckt ſchon, wie du wilſt lindern Die bürde deinen kindern, Die ſie erſt treffen ſoll.

† Pſal. 139/ 16.

4. Läſt du mich angſt empfinden, So tröſt ich deſſen mich, Daß du weiſt rath zu finden, Und daß ich ja auf dich, Mein GOtt, geworfen bin; † Drum werf ich, was zu tragen Mir ſchwer deucht, ohne zagen, Noch täglich auf dich hin. ‡

† Pſal. 22/ 11.

‡ Pſal. 55/ 23.

5. Es hat in meinem leben Mir dieſe zuverſicht, Stets neue kraft † gegeben, Und fehlt noch jetzo nicht. Wann ich bekümmert war, So ſeufzt ich, und war ſtille, Bis mich dein guter wille Entriſſen der gefahr.

† Eſa. 40/ 31.

6. Dein name ſey geprieſen, Der jederzeit an mir Sich herrlich hat erwieſen. Hertz, zung und mund

ſoll dir, Du retter aus gefahr, Mein ſchuldig opfer bringen, Von deiner güte ſingen Jetzund und immerdar. †

† Pſal. 30/ 12. 13.

7. Du haſt mir wohl gerathen, Und lauter guts gethan, Daß deine liebesthaten Ich nicht gnug rühmen kan, Bis ich dir ewig dort, Verklärt und gantz vollkommen, Kan dancken mit den frommen, An deinem freuden-ort. †

† Pſal. 16/ 11.

56.

Mel. Mein Hertzens-JEſu/ meine Luſt.

Oder: Wenn mein Stündlein vorhanden iſt.

KOmm ſeele! geh in GOtt zur ruh, Entſage deinem willen. Vernunft, ſchleuß hier die augen zu; Laß dich den glauben ſtillen. † Ergreife die zufriedenheit! Es ſtehet alle deine zeit In GOttes vater-händen. ‡

† 2. Cor. 4/ 18.
‡ Pſal. 31/ 16.

2. Wo JEſus geht, da folge nach, Wie und wohin er führet: † Weil dich gewiß kein ungemach, Wenn er nicht will, berühret. Ohn ihn geſchiehet dir kein leyd; Es ſtehet deine leidens-zeit Allein in ſeinen händen.

† Offenb. 14/ 4.

3. Geſetzt, er ſtellet dich einmal Auf ziemlich hohe ſtufen; * Es trift dich leiden ohne zahl, † Er läßt vergebens rufen; ** Es ſcheint, die hülfe ſey ſehr weit: Nur unverzagt: die rettungs-zeit Steht auch in ſeinen händen.

*Er führet dich in hohe Anfechtungen. † Pſal. 40/ 13. **Er thut/ als ob er dein Gebet nicht höre. Pſal. 22/3.

4. Du bleibeſt doch ſein liebes kind, Geſetzt, daß aug' und wangen Nicht leichtlich ohne thränen ſind; Weil alle luſt vergangen, Und dich gar ſelten was erfreut: Denn eben auch die thränen-zeit † Steht bloß in ſeinen händen.

† Pred. 3/ 4.

5. Die zeiten werden treflich ſchwer, Das fleiſch fängt an zu fragen: Wo nehm ich meine nothdurft her? Weil alle leute klagen. Ach! bleib bey der vergnüglichkeit; † Es ſteht ja die verſorgungs-zeit Auch bloß in GOttes händen.

† 1. Tim. 6/ 6. 8.

6. Du ſieheſt auf dein chriſtenthum, Und biſt

noch ſehr zurücke; Du liebeſt heimlich luſt und ruhm Und merckſt viel andre tücke; Dein hertz iſt noch gar ſchlecht verneut: Sey nur getreu; die wachsthums-zeit † Steht auch in GOttes händen.

† Marc. 4/ 26. 27. Eſa. 44/ 4.

7. Du muſt gar oft mit fleiſch und blut, Ja welt und teufel kämpfen; Es fällt dir ſchwer, die ſünden-glut, Die ſie erweckt, zu dämpfen; Ach! geh nur freudig an den ſtreit; Du siegeſt,† dann die ſieges-zeit Steht nur in GOttes händen.‡

† Rom. 8/ 37.
‡ 2. Cor. 2/ 14.

8. Verlanget dich auf deiner hut,† Und wird dir manchmal bange; Sinckt und entfället hertz und muth, Währt dir der ſtreit zu lange: Getroſt, die crone liegt bereit, Es ſteht auch deine crönungs-zeit ‡ In GOttes vater-händen.

† Hab. 2/ 1.
‡ Offenb. 2/ 10.

9. Verbleibet dir dein todes-tag Und ſterbens-art verborgen,† Du weiſt nicht, wo er kommen mag; Nur weg mit allen ſorgen. Gnug, daß dir GOtt die hände beut, Und alſo auch die ſterbens-zeit Darinnen ſicher ſtehet.‡

† Pred. 9/12. ‡ Pſal. 90/ 3.

10. Nun du regierer meiner zeit!† Gib nur gedult und ſtärcke, Bey meiner unvollkommenheit, Bis daß ich dort recht mercke, Wenn mich dein angeſicht erfreut, Wie ſicher alle meine zeit In deiner hand geſtanden.

† Pred. 3/ 11.

57.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

JEhova! dein regieren macht, Daß menſchen-witz vergiſſet, Was ſonſten iſt gar hochgeacht, Wenn er gebührend miſſet* Die höhe deiner majeſtät, Wie weit ſie über alles geht, Was auf den höchſten thronen Trägt die gerechtſten cronen.

* Erweget / Pſal. 145/ 3.

2. Wo iſt der je ſein regiment Mit ſolcher macht geführet? Wer iſt, der dir ſich gleich erkennt, Ob er gleich viel regieret? Was ſich noch ſterblich nennen muß, Legt cron und ſcepter dir zu fuß,† Spricht: wir ſind nur vaſallen,* So lang dirs wird gefallen.

† Sprüch. 8/ 15. * Unterthanen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet? Das iſt noch ungemeſſen. Was dein aug irgend wohnend ſieht, Iſt unter dir geſeſſen. † Der allergröſte landes = herr, Iſt ſelbſt dein gröſter ſchul= dener. ‡ Der groſſe, wie der kleine, Hat auch von dir das ſeine.

† Eſa. 40/15.22. cap. 42/5.
‡ Luc. 12/48.

4. Wie recht ſind, herr= ſcher, die gericht, Die du gewaltig übeſt: † Wie rich= tig hält doch dein gewicht, Damit du maſſe giebeſt, Daß alles werde recht er= füllt, Wenn gleiches ‡ du vergelten wilt, Wenn, richter, du mit ſtrafen Und lohnen recht wilſt ſchaffen.

† Offenb. 19/2.
‡ Offenb. 16/5.6.

5. Es gehet alles ordent= lich † In keinem wird ge= irret. Nichts geht den krebs = gang hinter ſich, Nichts findet ſich verwir= ret. Erhalten, ſchützen, iſt dein thun, Verſorgen, ordnen, ſtets wie nun, Es ſey ſchlecht oder wichtig, So iſt dein ſcepter richtig. ‡

† 1. Cor. 14/34. ‡ Pſ. 45/7.

6. Geprieſen ſey die ho= he hand, Die ſo rechtſchaf= fen richtet. Wohl dem, der recht erkennt das band, Womit er dir verpflichtet! Ich, dein geringſter unter= than, Meld mich in tief= ſter demuth an, Vor dei= nen thron zu treten, Den ſcepter anzubeten. †

† Eſth. 5/2.

7. Hier lieg ich auf mein'm angeſicht, Befehl mich deiner gnade. Kehr deinen ſcepter von mir nicht, Bin ich gleich ei= ne made † In deinem hochgeſeß'nen aug', Da ich an würden gar nicht taug', So biſt du doch ein könig, Dem nichtes iſt zu wenig.*

† Hiob 25/6. * Der auch die Geringſten nicht verſchmä= het / Pſal. 72/12.14.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, Und muß die ſtren= ge ſcheuen; Doch ſing ich mit von gnad und recht, † Deß ſich die deinen freuen. Du neigſt den ſcepter her zu mir, Ich wag es, daß ich ihn berühr, * So bin ich dann in gnaden, ‡ Mir wird dein zorn nicht ſcha= den.

† Pſal. 101/1. * Das iſt: Ich eigne mir deine Gnaden= Verheiſſungen zu / Eſth. 5/2.
‡ 1. Pet. 2/10.

9. Das macht, der mich bey dir vertrit, Den du der welt gegeben: † Auf dieſen gründ ich alle ſchritt, Die ſich zu dir erheben; Der hält mich alles zwei= fels

fels frey; Daß ich der gnaden fähig ſey, Da denen, die du liebeſt, In ihm dein reich du giebeſt.

† Joh. 3/ 16.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, Du wirſt es nicht verſchmähen. **Mein hertz ſey meine gegen-gab.** Kan es gleich nicht beſtehen Mit ſeiner eignen ſchätzbarkeit, So macht mir doch ein frey geleit* Dein kind, das drin verſchloſſen,** Das wirſt du nicht verſtoſſen.

* Freyheit zu dir zu nahen/ Epheſ. 3/ 12. ** Durch den Glauben / Epheſ. 3/ 17.

11. Sorg, ſchütz, erhalte ferner noch, Regiere mit verſchonen, † Laß unter deinem liebes-joch In fried und freud uns wohnen. Ich freu mich deiner huldigung, Und JEſuleins verbrüderung* Läßt mich nicht ſeyn geſchloſſen Aus ſeinen reichs-genoſſen.

† Weish. 12/ 18. * Daß JEſus durch die Annehmung meiner Natur mein Bruder worden iſt.

58.

Mel. Freu dich ſehr / o meine Seele.

MEin GOTT, dem nichts iſt verborgen, Was ich dencke, red und thu, Deſſen liebe, meine ſorgen Mich, zu meinem troſt und ruh, Auf dich heiſſet werfen hin† Wenn mein blinder menſchen-ſinn, Was zu thun ſey und zu laſſen, Keinen rath noch ſchluß kan faſſen.

† 1. Pet. 5/ 7.

2. Wie ich meinen gang ſoll richten, Steht ja nicht in meiner macht, † Auch in dem iſt unſer dichten, Was man reiflich wohl bedacht, Dennoch eitel immerdar, Mißlich, ‡ finſter, voll gefahr, Und wanckt, wie des meeres wellen, Hin und her in ſchweren fällen.

† Jer. 10/ 23.
‡ Weish. 9/ 14.

3. Drum ſo thu mir deinen willen Kund in dieſer finſterniß, HErr, ich will ihn gern erfüllen; Mache nur mein hertz gewiß, Was dein eigner rathſchluß iſt, Oder menſchen will erkieſt.* Laß mich dich recht deutlich ſpühren, Du allein, HErr, ſolſt mich führen. †

* Erwehlet. † Pſ. 73/ 24.

4. Du, mein GOtt, in dem ich lebe, Prüfſt mein hertz, und weiſt, daß ich, Nicht nach eitlen dingen ſtrebe; † HERR, mein auge ſieht auf dich. ‡ Zeige mir, mein Vater, nur, Deines willens rechte ſpur, Laß mich eignen witz nicht

äffen,* Sondern deinen ſinn nur treffen.

† Pſal. 131/ 1. Pſal. 139/ 23. 24. ‡ Pſal. 132/ 2. * Betriegen/ bethören.

5. Forſch und läutre die gedancken, Die du auf ſo duncker bahn Siehſt voll ungewißheit wancken, Zeige † mir nur deutlich an Deines willens weiſen rath, Der noch nichts verdorben hat, Wo ich den ſich hin ſeh lencken, Irrt mich weiter kein bedencken.*

† Pſal. 25/ 4.
* Der Vernunft.

6. Kan ich bey den ſchwachen wercken, Und bey allem, das mich kränckt, Deinen hohen winck nur mercken, Und wohin dein rath ſich lenckt, Will ich blindlings und mit luſt Folgen; † weil mir wohl bewuſt: Was man dich nur läſt regieren, Weiſt du herrlich auszuführen. ‡

† Joh. 2/22. ‡ Eſa. 28/ 29.

7. Drum, ſo ſchleuß nur gantz mich ſchwachen, HErr, in dein regieren ein, Und nimm ſelber meine ſachen, † Die für mich zu wichtig ſeyn, Auszumachen, völlig hin, Indem mein beſchwerter ſinn Nichts verſteht, ſich zu entſchlieſſen. ‡ Dir, HErr, leg ich ſie zu füſſen.

† Pſ. 119/ 155. ‡ 2. Chr. 20/ 12.

8. Ich will ſtille ſeyn † und ſchweigen, Bis mir, HErr, wird deine hand, Welchen weg ich gehn ſoll, zeigen; Auf dich ſeh ich unverwandt, Und erwart es unverzagt: Haſt du mir doch zugeſagt, Daß du mich zu allen zeiten Wilſt mit deinen augen leiten. ‡

† Pſal. 37/ 7. ‡ Pſal. 32/ 8.

59.

Mel. im Freyl. Geſ. 2. Th. p. 258.

GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOTT iſt gut, der aus erbarmen Alle hülf auf erden thut; † Der mit macht und ſtarcken armen Machet alles wohl und gut. GOtt kan beſſer, als wir dencken, Alle noth zum beſten lencken; Seele, ſo bedencke doch, **Lebt doch unſer HErr GOtt noch!**

† Pſal. 74/ 12.

2. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Soll der ſchlummern oder ſchlafen, † Der das aug hat zugericht? Der die ohren hat erſchaffen, Solte dieſer hören nicht? ‡ GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, Wo den frommen weh geſchiehet. Seele, ſo bedencke doch,

doch, Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

† Pſal. 121/4.
‡ Pſal. 94/9.

3. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Der den erden-kraiß verhüllet Mit den wolcken weit und breit, Der die gantze welt erfüllet, Iſt von uns nicht fern und weit. † Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf und troſt an allen enden. Seele, ſo bedencke doch, Lebt doch unſer HERR GOtt noch!

† Jer. 23/23. 24.

4. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit creutz beladen, Nimm zu GOtt nur deinen lauf. GOtt iſt groß und reich von gnaden, Hilft den ſchwachen gnädig auf. GOttes gnade währet immer, Seine treu vergehet nimmer. † Seele, ſo bedencke doch, Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

† Klagl. 3/22. 23.

5. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine ſünden kräncken, Dein verbrechen quält dich ſehr: Komm zu GOtt, er wird verſencken Deine ſünden in das meer. † Mitten in der angſt der höllen, Kan er dich zu frieden ſtellen. Seele, ſo bedencke doch, Lebt doch unſer HErr Gott noch!

† Mich. 7/19.

6. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle welt verlaſſen, Und weiſt weder aus noch ein? GOtt wird dennoch dich umfaſſen, Und im leiden bey dir ſeyn. † GOtt iſt, der es hertzlich meynet, Wo die noth am gröſten ſcheinet. Seele, ſo bedencke doch, Lebt doch unſer HERR GOtt noch!

† Pſal 27/10.

7. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Laß den himmel ſamt der erden Immerhin zu trümmern gehn; Laß die höll entzündet werden; Laß den feind verbittert ſtehn; Laß den tod und teufel blitzen; Wer GOtt traut, den will er ſchützen. † Seele, ſo bedencke doch, Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

† Pſal. 46/2-8.

8. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Muſt du ſchon geängſtet wallen Auf der harten dornen-bahn; Es iſt GOttes wohlgefallen, Dich zu führen himmel-an. GOtt will nach dem

jammer-leben, Friede, freud und wonne geben. Seele, ſo bedencke doch, Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

* Auf rauhen Creutzes-Wegen.

60.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Auf! ſeele, ſchwinge dich zum himmel: Auf! ſieh nicht ſo bekümmert aus! Auf! klebe nicht am welt-getümmel: Auf! wirf die bangen ſorgen aus! Im himmel lebt ja noch ein mann, Der für dich beſſer ſorgen kan.

2. Wie? daß du doch ſo ſchwächlich gläubeſt, † Wie? daß du keine hofnung haſt? Wie? daß du in dem kummer bleibeſt? Wie? daß du trägſt der ſorgen-laſt? Im himmel lebt ja noch ein rath, ‡ Der keine laſten* auf ſich hat.

† Matth. 8/26. ‡ Eſa. 9/6.
* Der Bekümmerniſſe.

3. Was ſchads, daß dich viel mangel drücket? Was ſchads, daß du in armuth ſtehſt? Was ſchads, daß dich kein ſilber ſchmücket? Was ſchads, daß du verächtlich gehſt? Im himmel lebt ja eine kraft, Die allen frommen hülfe ſchaft. †

† Pſal. 121/2.

4. Laß ſeyn, daß dich die welt verlachet, Laß ſeyn, daß du verlaſſen biſt, Laß ſeyn, daß man dich traurig machet, Daß ſchand und ſchmach dein eigen iſt. Im himmel iſt ja noch ein fürſt, Von dem du hoch geehret wirſt. †

† Joh. 12/26.

5. Was ſuchſt du doch hier viel patronen? Was hältſt du fleiſch vor deinen ſchutz? † Was können ſie dir wohl belohnen? Nichts, nichts; es iſt ein ſchlechter trutz. Im himmel lebt ja ein patron, Der iſt dein ſchild und groſſer lohn. ‡

† Jer. 17/5. ‡ 1. Moſ. 15/1.

6. Läſt dich auch gleich der freunde haufen, Läſt jeder dich alleine gehn; Läſt vater, mutter dich hinlaufen; * Läſt alles dich im ſtiche ſtehn. ** Im himmel lebt ja noch ein freund, Der es ſtets treulich mit dir meynt. †

* Ziehen ſie die Hand von dir ab / Pſal. 27/10. ** Ohne Rath / Troſt und Hülfe.
† Hohel. 2/16.

7. Weicht alſo fort, ihr ſchwermuths-grillen, Weicht, von mir zu den henden † hin! Weicht, ich bin nun in GOttes willen, Weicht, ich trag einen chriſten-ſinn. Im him-

himmel iſt mein ſtarcker held, Der mich in ſteter obhut hält.

† Matth. 6/23.

61.

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc.

GOTT ſorget für die ſeine, Die kinder ſind in ſeiner hut, Ich ſeh ja, wie ers meyne, Wie immerdar ſein will iſt gut. Er läſt mirs nicht gebrechen † An dem, was nöthig iſt. Will mich der ſatan ſtechen * Mit ſeiner macht und liſt; Deckt ‡ er mit ſeinen armen Mich, daß ich ſicher bin, Sein väterlich erbarmen Reicht über mich ſtets hin.

† Pſal. 23/ 1. * Beſchädigen. ‡ Pſal. 27/ 5.

2. Er wirft die meng der ſünde, Die keine zahl faſt ſchlieſſet ein, Ins meeres tiefſte gründe, † Da ſollen ſie verſchloſſen ſeyn: Er will nicht mehr gedencken, Was ich begangen hab, Will gern die fehler ſchencken, Tilgt alle ſchulden ab, Labt mich mit troſt und gnaden, Sieht mich als vater an, Und heilt ‡ ſo meinen ſchaden, Daß er nicht ſchaden kan.

† Mich. 7/19. ‡ Pſal. 103/3.

3. Er gibt aus ſeiner fülle, Was mir iſt nütz an leib und ſeel. Beſchert mir koſt und hülle, Macht, daß es mir an keinem fehl; Eh ich noch etwas bitte, So ſteht die gabe da: † Er ſegnet meine tritte, Sein auge ſiehet nah Auf all mein thun und laſſen, Er iſt mit mir im ſpiel: * Wie ſolte GOTT mich haſſen, Da er mir thut ſo viel?

† Eſa. 65/ 24. * In allen ihm wohlgefälligen Handlungen / dazu das eitle Spielen nicht mit gehöret.

4. Ich danck dir, o mein König, Daß du mir ſo viel guts erweißſt, Doch iſt das noch zu wenig, Daß du mich kleideſt, tränckſt und ſpeißſt: Daß du mir nach dem leben In deinem freuden-ſaal Die ſeligkeit wilſt geben, Das überſteigt die zahl Des allen, was du giebeſt Hie reichlich in der zeit, Und zeigt, daß du mich liebeſt Auch in der ewigkeit.

Kampf über der Vorſehung GOttes, aus dem 73. Pſalm.

62.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

ISrael hat dennoch GOtt Stets zum tröſter, zum vergnügen. Trotz der feinde ſchmach und ſpott! Iſrael wird dennoch ſiegen; Wenn es ohne falſche liſt Und nur reines † hertzens iſt.

† Matth. 5/ 8.

2. Bald

2. Bald wär hier mein ſchwacher fuß, Meines glaubens fuß, geglitten, Als mein auge mit verdruß † Sahe, was die frommen litten; Da doch in der frechen ſchooß Lauter glück und ſegen floß.

† Pſal. 37/8.

3. Dieſe fürchten keinen tod; Denn ſie ſtehen wie palläſte. Sie ſind wider alle noth, Wider alles unglück feſte, Und was andre menſchen drückt, Wird von ihnen weggerückt.*

* Damit bleiben ſie verſchont / Jer. 12/ 1. 2.

4. Darum ſpricht die blinde ſchaar: † Was ſoll GOtt nach jenen * fragen? Läßt er ſie nicht in gefahr? Achtet er wohl ihre klagen? Schaue! die ** ſind voll betrug; Gleichwohl ſind ſie reich genug.

† Mal. 3/ 15. * Den Frommen. ** Die Gottloſen.

5. Schier hätt' ich es gleich geſagt, Eben ſo wie dieſe ſünder: Aber hätt' ich es gewagt, So verdammt ich deine kinder, Die jemals geweſen ſeyn, Deren hertz von falſchheit rein.

6. Darum dacht ich weiter nach, Ob ich es begreifen möchte: Aber ach! ich war zu ſchwach Zur ergründung deiner rechte, Bis ich von der frommen bahn Auf der ſünder ende † ſann.*

† Hiob 21/ 17. 18. * Meine Sinnen und Gedancken richtete.

7. Ach wie ſchlüpfrig ſteht ihr fuß! Ach wie kanſt du ſie beſchämen! Ach wie bald und plötzlich muß Ihre luſt ein ende nehmen! Eh ſie dencken, iſt ihr geiſt Zu der höllen abgereiſt. †

† Luc. 12/ 19. 20.

8. Zwar ich fühle manchen ſtich, Und mein hertze möchte ſpalten, Wenn die blinde thoren mich Nur für einen narren † halten, Und mir kaum ſo viel verſtand, Als den thieren, zuerkant.

† Weish. 5/ 3. 4. Weil ich nicht zu leben wiſſe/ und nicht auch nach Reichthum / Ehre und guten Tagen trachte.

9. Dennoch bleib ich ſtets an dir: Denn dein rath iſt mein regierer, Deine weisheit meine zier, Deine rechte hand mein führer. Und wenn ich nicht weiter kan, Nimmſt du mich zu ehren † an.

† Joh. 12/ 26.

10. Hab ich dich, ſo frag ich nicht Nach dem himmel und der erden. Wenn mir leib und hertze bricht, Muß es mir wohl

wieder

wieder werden. Du biſt, GOtt, doch alleweil, Meines hertzens troſt und theil. †

† Klagl. 3/ 24.

3. Von der ewigen Gnaden-Wahl.

63.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

EWge liebe, mein gemüthe Waget einen kühnen blick In den abgrund deiner güte! Send ihm einen blick zurück,* Einen blick voll heiterkeit, Der die finſterniß zerſtreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket.

* Das iſt: Erleuchte es.

2. Ich verehre dich, o liebe, Daß du dich beweget haſt, Und aus einem reinen triebe Den erwünſchten ſchluß gefaſt, Der im fluch verſenckten welt, Durch ein theures löſe-geld,† Und des eignen Sohnes ſterben, Gnad und freyheit zu erwerben.

† Matth. 20/ 28.

3. O ein rathſchluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit! Der ſo einer welt voll armen Gnade, troſt und hülfe beut. Liebe, die den Sohn nicht ſchont,† Der in ihrem ſchooße wohnt, Um zu retten die rebellen Aus dem pful der tiefen höllen.

† Röm. 8/ 32.

4. Doch du haſt, o weiſe liebe, Eine ordnung † auch beſtimmt, Daß ſich der darinnen übe, Der am ſegen antheil nimmt. Wer nur an den mitler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt, Der ſoll nicht verlohren gehen, Sondern heyl und leben ſehen. ‡

† Apoſt. 20/ 21. ‡ Joh. 3/ 17.

5. Dieſen glauben anzuzünden, Der ein werck des himmels heiſt, Läſſeſt du dich willig finden, Deinen theuren guten Geiſt Denen, die gebeuget ſtehn, Die ihr unvermögen ſehn, Und zum thron der gnaden eilen, Gern und willig mitzutheilen. †

† Ezech. 36/ 37. Luc. 11/ 13.

6. Wo du nun vorher geſehen,† Daß ein menſch auf dieſer erd Deinem Geiſt nicht widerſtehen, Noch ſein werck verhindern werd, Sondern ohne heuchelſchein Werd im glauben feſte ſeyn: Dieſen haſt du auserwehlet, Und den deinen zugezehlet.

† Röm. 8/ 29. ‡ 2. Theſſ. 2/ 13.

7. Du haſt niemand zum verderben Ohne grund in bann gethan. Die in ihren ſünden ſterben, Die ſind ſelber

ſelber ſchuld daran.† Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn. ‡ Sein muthwillig widerſtreben Schleußt ihn aus vom heyl und leben.

† Hoſ. 13/9. ‡ Joh. 3/18. 36. Marc. 16/16.

8. Liebe, dir ſey lob geſungen Für den höchſt gerechten ſchluß, Den die ſchaar verklärter zungen Rühmen und bewundern muß, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erſtaunet hört, Und umſonſt * ſich unterwindet, Wie ſie deſſen tief ergründet. †

*Vergeblich. † Rom. 11/33.

9. **Liebe, laß mich dahin ſtreben, Meiner wahl gewiß zu ſeyn.** † Richte ſelbſt mein gantzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, ‡ Den dein Geiſt in mir geſchaft, Mir zum zeugniß dienen möge, Daß ich auf dem himmels-wege.

† 2. Pet. 1/10.
‡ 2. Pet. 1/5. 6. 7.

10. Laß mich meinen namen ſchauen In dem buch des lebens ſtehn. † Dann ſo werd ich ohne grauen Selbſt dem tod entgegen gehn. Keine creatur wird mich, Deinen liebling,* ewiglich Deiner hand entreiſſen können, Noch von deiner liebe trennen. ‡

† Luc. 10/20. Phil. 4/3. *Geliebten. ‡ Joh. 10/29. Rom. 8/39.

64.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich bin im himmel angeſchrieben, † Ich bin ein kind der ſeligkeit. Was kan die ſünde mich betrüben, Und alles leiden dieſer zeit? Ich weiß, daß ich von anbeginn In Chriſto auserwehlet bin. ‡

† Luc. 10/20.
‡ 2. Theſſ. 2/13.

2. Das lamm hat mich mit ſeinem blute Gezeichnet in das lebens-buch, † Und mir erlanget alles gute, Erlöſung von dem tod und fluch. Was iſt doch das mein hertze quält? Ich bin zum himmel auserwehlt.

† Offenb. 13/8.

3. **Was ſchreckt mich des** geſetzes wetter, Ich ſeh ins **lebens-buch hinein, Wo Chriſti wunden rothe blätter, Die ſchriften ſpär und nägel ſeyn.** Hier les ich, was mir tröſtung gibt: **Dich hab ich** je und je geliebt! †

† Jer. 31/3.

4. Ob gleich im ſchwar-

tzen buch der ſünden Viel ſchulden aufgeſchrieben ſtehn, Läſt JEſUS mich doch gnade finden, Und in das lebens-buch mich ſehn; Da ſchau ich meine gnaden-wahl, Und ſteh in ſeiner kinder zahl.

5. Auf JEſum will ich frölich ſterben, Ich will des glaubens hochzeit-kleid† Nur in des lammes blute färben ‡ So geh ich ein zur ſeligkeit, Und zu dem groſſen abendmahl. ⟊ O freuden-volle gnaden-wahl!

† Matth. 22/12. ‡ Offenb. 7/14. ⟊ Offenb. 19/7. 8.

6. Kein teufel ſoll den troſt mir rauben, Daß ich erwehlt von anbeginn, Daß ich aus gnaden durch den glauben An Chriſti blut erlöſet bin. So leb ich denn und ſterbe drauf. Auf Chriſtum ſchließ ich meinen lauf.

65.

Mel. Wer weiß/wie nahe ꝛc.

ERmuntre dich, mein hertz, im glauben Bey dieſes lebens noth und qual. Was kan die ſeligkeit dir rauben? Bedencke doch die gnaden-wahl, Was ſie vor troſt und freude giebt. **Alſo hat GOtt die welt geliebt.**†

† Joh. 3/16.

2. Dein ſchnöder fall iſt ja geſchehen, Doch will GOTT dein verderben nicht. † Er hat dein elend angeſehen, Daß ihm ſein vater-hertze bricht. Er fühlet ſelbſt, was dich betrübt. **Alſo hat GOTT die welt geliebt.**

† 2. Pet. 3/9.

3. Eh er dich will verderben laſſen, Eh giebet er dir ſeinen Sohn, Der muß die noth zuſammen faſſen;* Der träget deinen ſünden-lohn, † Der iſt bis in den tod betrübt. **Alſo hat GOtt die welt geliebt.**

* Und auf ſich nehmen.
† Eſa. 53/5.

4. Er hat dir ſeinen Geiſt gegeben, Der dich in hoher kraft regiert, Ja der im glauben und im leben Dich ſtets auf rechter bahne führt, Und deinem geiſte zeugniß giebt. † **Alſo hat GOtt die welt geliebt.**

† Rom. 8/16.

5. Er hat den eyd † bey ſich geſchworen, Er, als ein GOTT, der glauben hält: Derhalben biſt du unverlohren, Wenn teufel, ſünde, tod und welt Dich gleich verfolget und betrübt. **Alſo hat GOtt die welt geliebt.**

† Ezech. 33/11.

6. Du ſtehſt in ſeiner hand

hand geſchrieben, † Da kan der ſatan nicht hinein. Nur an dem glauben feſt geblieben; So iſt und bleibet JEſus dein, Wenn dich die letzte noth betrübt. **Alſo hat GOtt die welt geliebt.**

† Eſa. 49/ 16.

7. Das iſt der grund, der hat das ſiegel, † Daß GOtt ſein volck in JESU kennt. Wir kriechen unter ſeine flügel, ‡ Wenn himmel, luft und erde brennt. Uns macht vergnügt, was JEſus giebt. **Alſo hat GOtt die welt geliebt.**

† 2. Tim. 2/ 19.
‡ Matth. 23/ 37.

66.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele.

WEicht von mir ihr trauer-ſtunden! Meine ſeele freuet ſich: Denn ich habe JEſum funden, JEſum, meinen ſchatz hab ich. JEſus iſt es nur allein, Bey dem ich vergnügt kan ſeyn. Iſt mein geiſt ſchon ſchwach auf erden; **Dennoch muß ich ſelig werden.**

2. Ich bin nicht dazu gebohren, Daß der höllen ſchlund mich frißt. † GOtt hat mich zum heyl erkohren, Der die liebe ſelber iſt. Sein Sohn wäſcht die ſünden ab, Der ſich ſelbſt zum opfer gab. ‡ Iſt mein geiſt ſchon ſchwach auf erden, **Dennoch muß ich ſelig werden.**

† 1. Theſſ. 5/ 9.
‡ Epheſ. 5/ 2.

3. In den himmel muß ich kommen, An dem himmel hab ich theil. JEſus hat ihn eingenommen, † JEſus, meiner ſeelen heyl. GOtt hat mich in ihm erwehlt, ‡ Und den ſeinen zugezehlt. Iſt mein geiſt ſchon ſchwach auf erden, **Dennoch muß ich ſelig werden.**

† Joh. 14/ 3. Apoſt. 3/ 21.
‡ Eph. 1/ 4.

4. JEſus läſt die geiſtlich armen † Seine liebe ſchäflein ſeyn. Ihrer noth ſich zu erbarmen, Litt er ſelbſt die todes-pein: Drum ermuntert meinen muth Sein für mich vergoßnes blut. Iſt mein geiſt ſchon ſchwach auf erden, **Dennoch muß ich ſelig werden.**

† Matth. 5/ 3.

5. Ich will kämpfen, ich will ringen, † Mein zweck iſt das himmelreich, Kan ich nur zu JEſu dringen, Gilt mir alles andre gleich. Ich will, ja ich muß empor, Zu der engel freuden-chor. Iſt mein glaub gleich ſchwach auf erden, **Dennoch**

noch muß ich ſelig werden!

† Luc. 13/23. 24.

6. JEſum will ich nimmer laſſen, † Und mein JEſus läſt mich nicht. JEſum will ich feſt umfaſſen, Trutz dem, der diß band zerbricht. Von ihm werd ich nicht getrennt, Wenn gleich erd und himmel brennt. Iſt mein geiſt ſchon ſchwach auf erden, **Dennoch muß ich ſelig werden.**

† 1. Moſ. 32/26.

7. Nun GOtt, was wilſt du denn machen? **Du wirſt meiner doch nicht los.** † Zeigt der teufel ſeinen rachen, So eil ich in deinen ſchoos. **Leb ich**, ſo verbleib ich dein; **Sterb ich**, ‡ ſo biſt du doch mein. Iſt mein geiſt ſchon ſchwach auf erden, **Dennoch muß ich ſelig werden.**

† Matth. 15/23.
‡ Rom. 14/8.

Danck für die ewige Gnaden-Wahl.

67.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

HErr von unendlichem erbarmen! Du unergründlich liebes-meer! Ich dancke dir mit andern armen, Mit einem gantzen ſünder-heer, Vor deine huld in JEſu Chriſt, Die vor der welt geweſen iſt. †

† 2. Tim. 1/9.

2. Vor dein ſo allgemein erlöſen, Vor die bezahlung aller ſchuld, Vor den beruf an alle böſen, Und vor das wort von deiner huld, Ja vor die kraft † in deinem wort, Danckt dir mein hertze hier und dort.

† Rom. 1/16.

3. Vor deinen heilgen Geiſt der liebe, Der glauben wirckt in unſerm geiſt, Weil doch des glaubens kraft und triebe Ein werck der allmacht Gottes heiſt, † Vor die befeſtigung ‡ darinn, Danckt dir mein neugeſchafner ſinn.

† Epheſ. 1/19. ‡ 2. Cor. 1/21.

4. Vor dein ſo tröſtliches verſprechen, Daß deine gnade ewig ſey, Wann berge berſten, hügel brechen, So bleibt dein bund und deine treu, † Wann erd und himmel weicht und fällt, So lebt doch GOtt, der glauben hält.

† Eſa. 54/10.

5. Vor deine theurſte ſacramenten, Als ſiegel deiner wahren ſchrift, Wo GOtt, damit wir glauben könten, Ein denckmahl ſeiner wunder ſtift; † Vor dieſe gnaden in der zeit

Danckt dir mein hertz in ewigkeit.

† Pſal. 111/ 4.

6. Ja mund und hertze ſoll dir dancken; Doch bittet auch mein hertz und mund: Laß weder mund noch hertze wancken, Und gründe mich auf dieſen grund; Erhalte nur durch deine treu Mich bis ans ende † auch darbey.

† 1. Cor. 1/ 8. Hebr. 3/ 6.

7. Und fechten ſatan, welt und lüſte Mich in dem böſen ſtündlein an, Gib, daß ich mit dem ſchild mich rüſte, Der ſatans pfeile dämpfen kan. † Doch weil ich ſchwach, ſo laſſe du Kein allzu ſtarck verſuchen zu. ‡

† Epheſ. 6/ 13. 16.
‡ 1. Cor. 10/ 13.

8. Laß mir dein allgemein erbarmen, Das allgemeine löſe-geld, Den allgemeinen ruf der armen, Den allgemeinen troſt der welt, Die mittel, welche allgemein, Ein feſter grund des glaubens ſeyn.

9. Du gabſt ja mir auch ſolche gnaden, Auch ich, ich habe theil daran, Ich lig ja mit in gleichem ſchaden, † Vor mich iſt auch genug gethan. An deinen worten, troſt und heyl Gehört mir mein beſonder theil. ‡

† Rom. 3/ 23. ‡ Gal. 2/ 20.

10. An dieſem kan ich nun erkennen, Daß ich dein kind in gnaden bin. Du wilſt mir ſelbſt die ehre gönnen, Du gabſt dein kind für mich dahin, Und der war ſündern zugezehlt,* In dem du ſünder auserwehlt.

* Der war den Sündern zugedacht / und für die Sünder dahin gegeben; oder / der war unter die Ubelthäter gerechnet / Eſa. 53/ 12.

11. Laß mich in liebe heilig leben, Unſträflich dir zum lobe ſeyn; † Verſichere mein hertz darneben, Es reiſſe keine luſt noch pein Mich von der liebe GOTTES hin, Weil ich in JESU Chriſto bin. ‡

† Epheſ. 1/ 4. 5.
‡ Rom. 8/ 38. 39.

12. Tod, leben, trübſal, angſt und leiden, Was welt und hölle in ſich ſchließt, Nichts ſoll mich von der liebe ſcheiden, Die da in CHRISTO JESU iſt. Ja! amen! Vater aller treu: Zehl mich den auserwehlten bey.

Kampf

Kampf über der Gnaden-Wahl.

68.

Mel. Meine Hofnung ſtehet feſte.

Sünder.

Ach die hölle will verſchlingen! Satan gibt mir harte ſtich. Mich will fleiſch und blut umringen, Das geſetz verdammet mich, Welt und ſünde wollen binden: Wo ſoll ich nun hülfe finden?

JEſus.

2. Sünder, nimm mit wahrem glauben Mich als deinen Heyland an; So mag ſatan dich nicht rauben, Deine ſchuld iſt ausgethan † Aus dem groſſen ſchuld-regiſter Durch mich, deinen hohenprieſter.

† Col. 2/ 13. 14.

Sünder.

3. Ach wie kan ich dich annehmen, Da mir buß und glauben fehlt! Und wie ſolt ich mich nicht grämen; Bin ich doch nicht auserwehlt. Ich gehöre in die hölle, Als ein böſer mord-geſelle.

JEſus.

4. Nein, das ſind nur höllen-kinder, Die niemals ihr elend fühln; Und die heiſſen freche ſünder, Die ſtets in der wolluſt wühln: Aber der iſt auserwehlet, Der die ſünden nicht verhelet, †

† Pſal. 32/ 3. 5.

5. Der noch ein verlangen ſpüret Nach des mittlers blut und tod; Dem mein Geiſt das hertze rühret, Daß er denckt an ſeine noth; Der noch weinet, ſchreyet, ächzet, Und nach meiner hülfe lechzet, †

† Matth. 5/ 6.

6. Den der ſünden bürde drücket, Der ſich an die gnade hält; Der ſich in den creutz-kampf ſchicket, Und nicht gegen trübſal bellt:* Dieſer wird das leben haben, Seine ſünden ſind vergraben.**

* In Trübſal nicht der Ungedult nachhänget.

** Bedecket / vergeben / Pſal. 32/ 1. 2.

Sünder.

7. Nun ſo ſey es dann gewaget, Ich folg dir, mein JESU, nach, Ob ſchon fleiſch und blut verzaget, Ob mich ſchon trift hohn und ſchmach. Geh dann welt, weicht eitelkeiten! Ihr ſolt mich nicht mehr verleiten.

II. Von dem Sohn GOttes, und deſſen Perſon, Aemtern und Ständen.

1. Von der Perſon JEſu Chriſti.

1) Von deſſen wahrer und ewiger Gottheit.

69.

Mel. Nun lob/ mein Seel/ ꝛc.

KOmmt, ſeelen, und beſchauet Des ew'gen Sohnes herrlichkeit. Eh GOtt die welt gebauet, So war er ſchon vor aller zeit.† GOtt ſelbſt hat ihn gezeuget, Er iſt des Vaters bild, ‡ Vor dem ſich alles beuget, Was erd und himmel füllt. Er iſt des himmels crone, Des Vaters freuden-ſpiel, ⸸ Der ſich in dieſem Sohne Am liebſten ſehen will.

† Joh. 1/ 1. ‡ Col. 1/ 15. ⸸ Sprüch. 8/ 30.

2. Der Vater hat ſein weſen Von ewigkeit ihm mitgetheilt, Und ihn dazu erleſen, Daß er den biß der ſchlangen heilt. In ihn hat ſich ergoſſen Der Gottheit glantz und pracht. Durch ihn iſt ausgefloſſen Das licht in unſre nacht.† Er iſt ein ſtrahl ‡ der ſonne, Die keine flecken kennt. Und die mit kraft und wonne Die finſterniſſen trennt.

† Joh. 1/ 4. 5. ‡ Hebr. 1/ 3. 1. Joh. 1/ 5.

3. Es wohnt in ſeiner mitten Des wahren GOttes nam † und zier. Des Vaters art und ſitten Sieht man gantz ausgedrücket hier. Vor grundlegung der erden War er in ſeinem ſchoos. ‡ Er ſprach; ſo muſte werden Der groſſe erden-kloß. Der creaturen orden Schließt dieſen Sohn nicht ein. Sie ſind durch ihn geworden, ⸸ Er muſt ihr ſchöpfer ſeyn.

† 2. Moſ. 23/ 21. ‡ Joh. 1/ 2. ⸸ Joh. 1/ 3. Col. 1/ 16.

4. Er träget alle dinge Durch ſein allmächtig, kräftig wort. † Was groß iſt und geringe, Geht nur durch ſeinen willen fort. Sein weiſer ſchluß regieret Die unterworfne welt. Weil er das ruder führet, Geſchicht, was ihm gefällt. Wird er die ſtimm erheben, So wird grab, meer und luft Die todten wieder geben, Die er zum leben ruft. ‡

† Hebr. 1/ 3. ‡ Joh. 5/ 25. 28. Offenb. 20/ 13.

5. Ihm

5. Ihm läßt GOtt ehr erzeigen, Die keinem fremden zugehört. † Vor ihm muß man ſich beugen, So oft man ſeinen namen hört.‡ Der himmel wirft ſich nieder Vor ſeinem hohen thron. Der Seraphinen lieder Erheben dieſen Sohn. †† Wer nicht auf dieſer erden Auf ihn allein vertraut, Der kan nicht ſelig werden, ⸸ Der hat auf ſand gebaut.

† Eſa. 42/8. ‡ Phil. 2/10. †† Eſa. 6/3. Joh. 12/41. ⸸ Joh. 3/36.

6. Dir ſey lob, preiß und ehre, Erhabner Heyland, groſſer GOtt. † Beſchäme und bekehre Die ſtoltze und verwegne rott,* Die deine crone raubet, Und frech mit füßen trit, Die deinem wort nicht glaubet. Theil ihnen gnade mit, Sich gläubig zu erkennen. Laß die, ſo dich erkannt, In deiner liebe brennen. Dein ruhm füll jedes land. ‡

† Tit. 2/13. * Der Arianer und Socinianer. ‡ Eſa. 6/3.

70.

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc.

DIr ſey, o JESU, danck bereit, Beherrſcher aller thronen, Du biſt in der Dreyeinigkeit Die andre der perſonen. GOtt Sohn, den GOtt der Vater heut, Das iſt, von aller ewigkeit Selbſt aus ſich ſelbſt gebohren. † Du licht vom licht, du GOtt von GOtt. Hier wird natur und witz zu ſpott, Hier ſind die weiſſten thoren.

† Pſal. 2/7.

2. Du weſentliches ebenbild † Aus deines Vaters weſen, Mit himmels-herrlichkeit erfüllt, Zu GOttes glantz erleſen. Du wahrer GOtt, der ewig iſt, Der du das ewge leben biſt, Du anfang und das ende, Du A und O, ‡ du biſt es gar, Es iſt, was iſt, und wird und war, Ein kunſtſtück deiner hände.

† Col. 1/15. ‡ Offenb. 1/8. c. 21/26.

3. Durch deinen ſchöpfers-willen ſtehn Herrſchaften und die thronen,† Die wercke, die die menſchen ſehn, Und die im dunckeln wohnen,* Indem dein allmachts-voller ruf Ein etwas aus dem nichts erſchuf. Diß alles trägt dein walten: Denn was gemacht iſt, machteſt du, Und diß muß deine macht

macht darzu Im weſen noch erhalten. ‡

† Col. 1/ 16. * Die unſichtbaren Dinge. ‡ Col. 1/ 17.

4. Du GOTT wardſt auch ein menſch für mich, Als ſich die zeit geendet.* Der Vater hat vom himmel dich In dieſe welt geſendet. Du ſolteſt ſuchen, was zuvor Von deinem Vater ſich verlohr, † Wir ſolten ſelig werden. Du wardſt mein bruder, fleiſch und blut, Du wardſt mir armen wurm zu gut Ein wurm, ‡ ein fluch, auf erden. ⊥

* In der Fülle der Zeit/ Gal. 4/4. † Luc. 19/10. ‡ Pſal. 22/7. ⊥ Gal. 3/ 13.

5. Du wilſt, mein bräutgam! (ſeynd das nicht Der zärtſten liebe proben?) Dich in gerechtigkeit, gericht Und glauben mir verloben. † Du biſt, Immanuel, in noth, Mein hoherprieſter durch den tod, Mein könig in dem leben, Mein fürſprach in dem himmels-zelt, Der mittler, für die gantze welt Zum opfer hingegeben.

† Hoſ. 2/ 19. 20.

6. Du biſt in finſterniß mein licht, Du biſt mein ſtuhl der gnaden, Mein advocat der für mich ſpricht, † Mein artzt im ſeelen-ſchaden. ‡ Ja du biſt GOtt und menſch zugleich, Doch nur ein Chriſtus, deſſen reich In ewigkeiten währet. Du lebſt mit dem, der alles ſchaft, Du ſitzt zur rechten ſeiner kraft, Und wirſt, wie er, geehret. ‡

† 1. Joh. 2/ 2. ‡ Joh. 5/23.

7. Du höreſt ſeufzen und gebet, Dich jammert unſre klage; Und biſt, bis zeit und welt vergeht, Bey uns noch alle tage. † Dir ſey lob, ehre, danck und ruhm Vor deinen tod und marterthum, Vor deine heiſſe triebe, Vor das, daß du, mein JEſu Chriſt, Erweckt und aufgefahren biſt, Vor alle deine liebe.

† Matth. 28/ 20.

2) Von der wahren Menſchheit JEſu Chriſti.

71.

Mel. Chriſtum wir ſollen loben ſchon.

DAß GOttes Sohn der wahre Chriſt, Mein bruder und mein goel iſt, Das faſſet die vernunft zwar nicht, Doch glaub ichs, weils die wahrheit ſpricht.

2. Ein wahres, doch jungfräulich weib, Hat, da

da den unberührten leib Die kraft des Höchſten fruchtbar macht, † Ihn an das licht hervor gebracht.

† Luc. 1/35.

3. Die ſchrift legt unſerm aug und ohr Sein gantz geſchlecht-regiſter vor, † Und lehrt uns, daß von Abraham Er den verheißnen urſprung nahm. ‡

† Matth. 1. Luc. 3.
‡ Matth. 1/1.

4. Er heiſt ein menſch und menſchen-kind, Wie andre menſchen-kinder ſind: Des weibes ſaame, † Davids ſohn, Der erbe von deſſelben thron. ‡

† 1. Moſ. 3/15.
‡ Luc. 1/32.

5. Man findt an dem Immanuel, Gleich andern menſchen, leib und ſeel, Verſtand und willen, fleiſch und bein; † Wie ſolt er nicht mein bruder ſeyn?

† Luc. 24/39.

6. Iſt gleich von ſünden keine ſpur In ſeiner menſchlichen natur: † So kan ſie doch wahrhaftig ſeyn, Ob ſie gleich iſt von flecken rein.

† 1. Joh. 3/5.

7. Die ſchwachheit, die uns nun umgiebt, Hat dieſer GOtt-menſch mit beliebt:* Durſt, hunger, † trauren, müdigkeit ‡ Ertrug er mit gelaſſenheit.

* Auch mit angenommen.
† Marc. 11/12. ‡ Joh. 4/6.

8. Sein cörper ſchwitzte blutgen ſchweiß, † Er gab ihn allen martern preis, Und, nach vollbrachtem lebens-lauf, Gab er den geiſt im ſterben auf.

† Luc. 22/44.

9. Ich freue mich, o menſchen-ſohn, Daß man nun auf dem höchſten thron Die menſchheit, deine liebe braut, Im ſchmuck der Gottheit prangen ſchaut. †

† Offenb. 3/21.

10. **Mein bruder, ſieh mich gnädig an. Mach mir zu deinem Vater bahn. Du liebeſt ja dein fleiſch und bein. † Ach laß mich gantz dein eigen ſeyn.**

† Epheſ. 5/29. 30.

3) Von der Vereinigung der göttlichen und menſchlichen Natur in Chriſto.

72.

Mel. Vom Himmel hoch.

DEs Vaters eingebohrner Sohn, Verließ im himmelcron und thron, Und kam aus liebe, uns zu gut, Her-

Herab in unſer fleiſch und blut. †

† Joh. 16/ 28.

2. Es ward die menſchliche natur, Zum wunder aller creatur, Als eine wohlgeſchmückte braut Dem wort des Vaters anvertraut. †

† Matth. 22/ 2.

3. Hier lebt nun GOtt- und menſchen-Sohn, In einer einigen perſon Vereiniget, ſo wunderbar, Daß ſelbſt erſtaunt der engel ſchaar. †

† 1. Pet. 1/ 12.

4. Daraus entſteht in voller kraft Die mittheilung der eigenſchaft, Weil jed' natur das ihre thut Durch dieſen mittler, uns zu gut.

5. Was nun der Gottheit eigen iſt, Das wird vom menſchen, JEſu Chriſt, Mit recht geſaget und geglaubt. Weh dem, der ihm die ehre raubt!

6. Und was der menſchheit zugehört, Wird dem, den unſer glaube ehrt, Als wahrem GOTT recht beygelegt, Weil dieſer GOtt die menſchheit trägt.

7. Vom weib iſt GOttes Sohn gebohrn. † GOtt hat, was gäntzlich war verlohrn, Durch eignes blut vom tod befreyt. ‡ Es ſtarb der HErr der herrlichkeit. ⸸

† Gal. 4/ 4. ‡ Apoſt. 20/ 28. ⸸ 1. Cor. 2/ 8.

8. Wer diß erkennt und hertzlich gläubt, Wird ſeinem Heyland einverleibt, † Und hat an allem ſeinem heyl Im leben und im ſterben theil.

† Joh. 15/ 5.

9. Wer aber dieſen mittler trennt Und ihn von hertzen nicht bekennt, † Als wahren menſch und wahren GOtt, Der bleibt im irrthum, ſünd und tod.

† 1. Joh. 4/ 3.

10. O Chriſte, wahrer GOttes-Sohn, Der du von deinem höchſten thron Dich offenbahrt in niedrigkeit, Bring uns zu deiner herrlichkeit.

4) Von der gantzen Perſon JEſu Chriſti, des GOtt-Menſchen.

73.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

ENtſetze dich, natur! Du muſt geändert werden:* Der ſelbſt-GOtt wird ein menſch, Der ſchöpfer kömmt auf erden: Der Geiſt wird fleiſch und blut:** Das liebe JEſulein Iſt fleiſch von

von meinem fleiſch Und bein von meinem bein. †

* Deine gewöhnliche Ordnung wird in der Menſchwerdung des Sohnes GOttes verändert. ** Vereiniget ſich perſönlich mit Fleiſch und Blut/ Joh. 1/14. †Eph. 5/30.

2. Entſetze dich, vernunft! Der himmel liegt auf erden: Die erde ſoll forthin Dem himmel ähnlich werden: † Der GOtt, der ewig iſt, Der HErr der ewigkeit, Der unterwirft ſich itzt Der wandelbaren zeit.

† Matth. 6/10.

3. Der allergrößte Gott † Hat groß zu ſeyn vergeſſen, Und wird ein kleines kind: Der GOTT, der nicht zu meſſen Noch auszuſprechen iſt, ‡ Iſt von ſich nichts entfernt,* Und iſt doch eben der, Der erſt ſich regen lernt.**

† Pſal. 97/9. ‡ Pſal. 145/3. * Iſt noch eben derjenige/ der er geweſen. ** Ein kleines Kind.

4. In einer jungfrau † ſchooß Wird GOtt mit fleiſch bekleidet, Das helle klare licht, Das keinen ſchatten leidet, Das überſchattet ſie: ‡ Sonſt brennt es und verzehrt; ‡ Jetzt läßt es heu und ſtroh Und alles unverſehrt.

† Eſa. 7/14. ‡ Luc. 1/35. ‡ Hebr. 12/29.

5. Der Vater iſt nur GOtt, Und nicht zum menſchen worden, Auch GOtt der heilge Geiſt Trit nicht in dieſen orden: Der Sohn alleine kömmt Und wird ein kleines kind, Da ſie doch alle drey Ein einzig † weſen ſind.

† 1. Joh. 5/7.

6. Was ſcheu ich mich denn nun Den himmel zu begehren? GOtt ſelbſten läßt ſich itzt Die ſünderin* gebehren, Der in die ewigkeit Und in die majeſtät Des dreymal heiligen Mein fleiſch und blut erhöht.

* Mariam / die auch einen Heyland nöthig hatte / Luc. 1/ 47.

7. Ach wie ein liebes kind! Wer will mich nun verdammen? Die teufel halten gleich Bey tauſenden zuſammen! Hier iſt Immanuel, † Zwar ein geringer knecht, Ein knecht, und dennoch GOtt; Ein fluch ‡ und doch gerecht.

† Eſa. 8/10. ‡ Gal. 3/13.

74.

Mel. JEſu meine Zuverſicht.

Freundlichſter Immanuel! Sey willkommen auf der erden! Wilſt du, ſüſſer freudenquell, Der betrübten bruder werden? Schenckſt du

dich, o licht voll pracht, Einer welt voll furcht und nacht? †

† Luc. 1/78. 79.

2. Angenehmes wunderkind, Das die Gott- und menſchheit paaret,* Das die ſchwachheit lieb gewinnt, Und ſein blut zur marter ſparet. O geheimniß-voller ſchluß, Den mein geiſt bewundern muß!

* Miteinander vereiniget.

3. Hier iſt mit der ſterblichkeit Die unſterblichkeit verbunden. Hier wird ohne neid und ſtreit Eine reiche armuth † funden. Allmacht, ohnmacht ‡ küſſen ſich, Unerhört und wunderlich.

† 2. Cor. 8/9. ‡ 2. Cor. 13/4.

4. GOtt liegt hier, in fleiſch und bein, Ja in windeln eingekleidet. Der will arm und dürftig ſeyn, Der die armen nährt und weidet. Der liegt an der mutter bruſt, † Der des Vaters höchſte luſt. ‡

† Pſ. 22/10. ‡ Matth. 3/17.

5. GOtt iſt nun mit uns vereint, GOtt iſt unſer bluts-freund worden. Er iſt uns nicht ferner feind, Denn er lebt in unſerm orden: Er hat ſelbſt, als ſeine braut, Sich die menſchheit anvertraut. †

† Matth. 22/2.

6. Wer hat je ſein fleiſch gehaßt, Das er träget, pflegt und nähret? † Da GOtt unſer fleiſch umfaßt, Und ſo unausſprechlich ehret; So iſt ſeine freundlichkeit Auch zu deſſen ſchutz bereit.

† Epheſ. 5/29.

7. Greift ihr menſchen, greift nur zu, Brauchet eures ſchöpfers güte, Er ſucht bey euch raum und ruh; Oefnet ihm doch das gemüthe. Thut, ach thut die thore auf, † Laßt der liebe freyen lauf!

† Pſal. 24/7.

8. **Zeuch, Immanuel, uns hin Zu dem holden vater-hertzen. Schüttle, rüttle * unſern ſinn, Dieſes heyl nicht zu verſchertzen. † Locke, lencke unſern geiſt, Bis er GOtt in dir geneußt.**

* Erwecke aus der geiſtlichen Trägheit. † Hebr. 2/3.

75.

Mel. Auf auf mein Geiſt / erhebe dich.

Darmſt. Choral-Buch p. 11.

IMmanuel, troſt der verlaßnen erden, Die ohne dich in äuſſerſten beſchwerden In einer ſee voll angſt und jammer ringt; Dein name iſt wie ſalbe ausgegoſſen, † Wenn ſein

ſein geruch ſich lieblich aufgeſchloſſen, Und kräftiglich in matte hertzen dringt.

† Hohel. 1/ 3.

2. Die creatur, die von dem höchſten weſen Zur einigkeit und umgang auserleſen, Fing einen riß von ihrem ſchöpfer an. * Sie wolte nicht vergnügte freundſchaft pflegen, Noch ihren fuß in liebes-feſſel legen, Dadurch man ſich mit GOtt verbinden kan.

* Trennte ſich von GOtt durch die Sünde.

3. Immanuel will dieſe feindſchaft ſtillen, † Er will die kluft mit ſeiner Gottheit füllen, Immanuel wird ſelbſt ein mächtig band, Das ſich um GOtt und menſchen-kinder windet, Das in ſich ſelbſt die Gott- und menſchheit bindet, GOtt wird mit uns, und wir mit ihm verwandt.

† Epheſ. 2/ 14.

4. GOtt iſt mit uns, wir ſind nun eines worden, Immanuel ſetzt uns in jenen orden, Wo Vater, Sohn und Geiſt vereinigt iſt; † GOtt iſt mit uns, trotz aller feinde ſchnauben! Wer könte uns denſelben wieder rauben? Trotz allem gift und aller feinde liſt.

† 1. Joh. 1/ 3.

5. Iſt GOtt mit uns, wie mag uns hülfe fehlen? Iſt GOtt mit uns, was kan die ſeinen quälen? Er iſt ihr ſchild, ihr licht, ihr troſt und zier. Beſchlieſſe rath, † du heer der ſchwartzen ſünde, Berede dich du hölliſches geſinde, GOtt iſt mit uns, Immanuel iſt hier.

† Eſa. 8/ 10.

6. Immanuel, wenn alle menſchen weichen, † Und mir nicht mehr hülfs-volle hände reichen, Wenn jederman den rücken ſehen läſt, So laß auf mich dein gnaden-antlitz fallen, Laß mir zum troſt diß freuden-wort erſchallen: Immanuel, dein GOtt, ſteht dennoch feſt.

† Pſal. 27/ 10.

7. Ich will bey dir davor auch treulich ſtehen, Und nimmermehr bethört zurücke gehen, Die loſung heiſt hinführo: GOtt mit dir. Mein ſinn ſoll dir nicht mehr zuwider handeln, Mein fuß ſoll dir nicht mehr entgegen wandeln, Ich bin mit GOTT, Immanuel mit mir!

5) Von JEſu Namen und Eigenſchaften.

o. Angelus.

76.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

JEſus iſt der ſchönſte nam, Der vom himmel zu uns kommen,* Huldreich, prächtig, tugendſam, Den GOtt ſelber angenommen: Seiner groſſen lieblichkeit Gleicht kein name weit und breit.†

* Indem ihn GOtt durch einen Engel vom Himmel bekant machen laſſen/ Luc. 2/21. † Apoſt. 4/ 12.

2. JEſus iſt das heyl der welt, Meine artzney für die ſünden. JESUS iſt ein ſtarcker held, Unſre feind' zu überwinden. Wo nur JEſus wird gehört,* Wird des teufels reich zerſtört.

* Im Evangelio verkündiget / und im Glauben angenommen.

3. JEſus iſt der artzt allein,* Der geſundheit gibt und leben. JESUS hilft von aller pein, Die den menſchen kan umgeben. Lege JEſum nur aufs hertz, So verliert ſich aller ſchmertz.

* Andre: Der Weiſen Stein.

4. JEſus iſt mein ewger ſchatz, Und ein abgrund alles guten. JESUS iſt ein freuden-platz Voller ſüſſen himmels-fluthen.† JEſus iſt ein kühler thau, Der erfriſchet feld und au.

† Pſal. 36/ 9. 10.

5. JESUS iſt der ſüſſe brunn, Der die ſeelen recht erquicket.† JESUS iſt die ewge ſonn; Deren ſtrahl uns gantz entzücket.* Wilſt du froh und freudig ſeyn, Laß ihn nur zu dir hinein.

† Joh. 4/ 10. 14. * Vor geiſtlicher Freude/ Hohel. 2/5.

6. JEſus iſt der liebſte ton, Den mir alle welt kan ſingen: Ja ich bin im himmel ſchon, Wenn ich JEſum hör erklingen. Er iſt meines hertzens freud,† Meine luſt und ſeligkeit.

† Pſal. 73/26.

7. JEſus iſt mein himmel-brod,† Das mir ſchmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich für dem tod, Stärckt mich, daß ich ewig währe:* Zucker iſt er mir im mund, Balſam,‡ wenn ich bin verwundt.

† Joh. 6/ 48. 49. * Oder/ lebe. ‡ Hohel. 1/ 3.

8. JESUS iſt der lebens-baum† Voller edler tugend-früchte, Wenn er findt im hertzen raum, Wird das unkraut gantz zunich-

zunichte: Alles gift und unheil weicht, Das ſein ſchatten ‡ nur erreicht.

† Offenb. 2/7. ‡ Hohel. 2/3. Eſa. 25/4. Apoſt. 5/15.

9. JEſus iſt das höchſte gut In dem himmel und auf erden. JEſus name macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden. JEſus name ſoll allein Mir der liebſte name ſeyn. †

† Eſa. 26/8. 13.

77.

Mel. Mein Hertzens-JEſu / meine Luſt.

Oder: Es iſt das Heyl uns ꝛc.

WIr menſchen ſind in Adam ſchon Gefallen und verdorben, † Dadurch wir den gerechten lohn Des todes uns erworben: Das macht, daß man uns ſünder nennt, Die ſich aus eigner ſchuld getrennt Von GOtt, dem wahren leben. ‡

† Rom. 5/12.
‡ Jer. 2/13.

2. Diß iſt der name, der uns macht Vor GOTT zu ſpott und ſchande, † Der uns um unſern ſchmuck gebracht, Gelegt in ſtrick und bande, Mit fluch und finſterniß bedeckt, Und uns mit tod und hölle ſchreckt. O jammer-voller name!

† Rom. 3/23.

3. Niemand war in der gantzen welt, Der uns durch ſeinen namen Befreyen kont, † dann nur der held, Der, als des weibes ſaamen, Sich bey uns in der füll der zeit Aus der verborgnen ewigkeit Im fleiſch hat eingeſtellet.

† Pſal. 49/8. 9.

4. Sein name heiſſet JESUS CHRIST, Von GOtt ſelbſt † ſo genennet, Der mir und dir, und wer es iſt, Diß groſſe heyl gegönnet. Ach! nimm es ungeſäumet an, Erfreue ſich, wer immer kan, Des wunder-vollen namens.

† Eſa. 49/1. Durch einen Engel / Luc. 2/21.

5. Diß iſt der name, der uns bringt Vor GOTT aufs neu zu ehren, Der, wie das chor der engel ſingt, † Uns freude kan beſcheren, Der uns in fried und freyheit ſetzt, Mit gnad und gaben uns ergetzt, Und in den himmel hebet.

† Luc. 2/10. 11. 14.

6. Denn JEſus iſts, der unſre ſchuld, Samt aller ſtraf und plagen, (O unerbetne * lieb und huld!) Hat willig wollen tragen. Er war gerecht, und ließ doch ſich Zur ſünde machen, † daß

daß du dich In ihm gerecht könt'ſt nennen.

* Darum ihn kein Menſch gebeten hatte. † 2. Cor. 5/ 21.

7. So heißt er denn nicht JEſus nur, Er iſt auch, was er heiſſet, Indem er unſere natur Aus allem jammer reiſſet: Die that ſtimmt mit dem namen ein, † Wie's billig auch bey uns ſolt' ſeyn. Er heißt und iſt auch JEſus.

† Pſal. 48/ 11.

8. Er iſt der rechte Joſua, Der uns zur ruhe bringet, † Er, als der prieſter, ‡ iſt nun da, Dem es ſo wohl gelinget, Daß er des HErren tempel baut, An welchem man ihn ſelbſten ſchaut Als grund und eckſtein ‖ liegen.

† Hebr. 4/ 8. 9. ‡ Zach. 3/ 8. 9. ‖ Pſal. 118/ 22. Zach. 6/ 13.

9. Drum iſt in keinem andern heyl, Iſt auch kein nam gegeben, † Daran wir könten nehmen theil Zur ſeligkeit und leben: Nur JEſus iſt derſelbe mann, Der uns das leben ſchencken kan. **Gelobet ſey ſein name!**

† Apoſt. 4/ 12.

10. O name, werde doch in mir Durch GOttes Geiſt verkläret! † Weil, was verborgen liegt in dir, Kein menſchlich hertz erfähret. Vernunft kan es begreifen nicht, Ohn GOttes glantz und gnaden-licht Bleibt es unaufgeſchloſſen.

† Joh. 16/ 14.

11. Laß mich empfinden deine kraft † Und inn're ſüßigkeiten, Und, was er ſonſten gutes ſchaft, Laß ſich in mir ausbreiten. So wird der ſünden-noth gewehrt, So wird die laſt in luſt verkehrt, So bin ich ſelig, amen.

† Hohel. 1/ 3.

78.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

JEſu, du mein liebſtes leben, Meiner ſeelen bräutigam, Der du dich für mich gegeben An des bittern creutzes-ſtamm! JEſu, meine freud und wonne, Meine hofnung, ſchatz und theil, Mein' erlöſung, † ſchmuck und heyl, Hirt ‡ und König, licht und ſonne! Ach! wie ſoll ich würdiglich, Mein HErr JEſu, preiſen dich?

† 1. Cor. 1/ 30.
‡ Pſal. 23/ 1.

2. O du wunder-ſchönes weſen, † O du glantz der herrlichkeit: Von dem Vater auserleſen Zum erlöſer in der zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf erden, (Der

ich bin ein ſchnöder knecht,) Heilig, ſelig und gerecht Ohne dich kan nimmer werden. HErr, ich bin kein rechter chriſt,* Wo dein' hand nicht bey mir iſt.

† Pſal. 45/ 3. * Andre: Ich bleib ein böſer Chriſt / das iſt / Unchriſt und Heuchler.

3. Ey ſo komm, du troſt der heyden,† Komm, mein liebſter, ſtärcke mich. Komm, erquicke mich mit freuden, Komm und hilf mir gnädiglich. Eile, bald mich zu erleuchten. GOtt, mein hertz iſt ſchon bereit. Komm mit deiner ſüßigkeit, Leib und ſeel mir zu befeuchten.* Komm, du klares ſonnen-licht, Daß ich mich verirre nicht.

† Hagg. 2/ 8. * Mit deinem Troſt zu erquicken.

4. Komm, mein liebſter, laß mich ſchauen, Wie du biſt ſo wohl geſtalt,† Schöner als die ſchönſten auen,* Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der ſiechen!** Komm, du lichter gnaden-ſchein! Komm, du ſüſſes blümelein! Laß mich deinen balſam riechen. Komm, mein leben, komm heran, Daß ich dich genieſſen kan.

† Hohel. 5/ 10. * Andre: Frauen. ** Du Artzt der Krancken.

5. Ach! wie wird dein freundlich blicken, Allerliebſter ſeelen-ſchatz, Meinen geiſt in mir erquicken, Und mich führen auf den platz, Da er ſolche luſt empfindet, Die nicht zu vergleichen iſt. Deine lieb', HErr JEſu Chriſt, Iſt es, die mich gar entzündet, Die mein hertz zu tag und nacht Auch im leyde freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich, wie ein bäumlein, feſt Dir mög eingepflantzet werden: † Dieſen ſchatz halt ich fürs beſt, Auch viel höher, als rubinen, Theurer, als den güldnen ſand,* Schöner, als den diamant, Die zur bloſſen hoffart dienen; Beſſer, als der perlen ſchein,‡ Wenn ſie noch ſo künſtlich ſeyn.

† Joh. 15/ 4. Rom. 6/ 5. * Der in etlichen Flüſſen gefunden wird. ‡ Matth. 13/46.

79.

Mel. JEſu/ Retter in der ꝛc. Oder: Nun kommt der Heyden Heyland.

JEſu, meiner ſeelen ruh, Und mein beſter ſchatz darzu, Alles † biſt du mir allein, Sollſt auch ferner alles ſeyn.

† Col. 3/ 11.

2. Liebet jemand in der welt Edle ſchätze, gold und geld; JEſus und ſein theures† blut Iſt mir mehr, denn alles gut.

† 1. Pet. 1/ 19.

3. Stellen meine feinde ſich Oeffentlich gleich wider mich; JEſus reißt aus aller noth, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein mann, Der die ſchwachheit lindern kan; JEſus will mein artzt † in pein, Und mein treuer helfer ſeyn.

† 2. Moſ. 15/ 26.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, Und mein vorrath iſt nicht groß; JEſus hilft zu rechter zeit Meiner armen dürftigkeit.†

† 2. Cor. 8/ 9.

6. Muß ich in das elend fort, Hin an einen fremden ort; JESUS ſorget ſelbſt für mich, † Schützet mich gantz wunderlich.

† Pſal. 56/ 9.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott, Wider GOTT und ſein gebot; JEſus gibt mir kraft und macht, Daß ich allen ſpott nicht acht.

8. Hat der bienen honig-ſaft Und der zucker ſüſſe kraft;* Mein hertzliebſter JESUS Chriſt Tauſend mal noch ſüſſer iſt. †

* Das iſt: Iſt Honig und Zucker ſüſſe. † Pſ. 119/ 103.

9. Drum, o JESU! will ich dich Immer lieben feſtiglich; Du, o JEſu, ſolſt allein Meiner ſeelen alles ſeyn.

10. JEſus, was durch ohren bricht,* JEſus, was das auge ſicht,** JEſus, was die zunge ſchmeckt, Und wornach die hand ſich ſtreckt.

* Was man höret. ** Was man ſiehet.

11. JESUS ſey mein ſpeiſ' und tranck, JEſus ſey mein lobgeſang, † JEſus ſey mein gantzes all, JEſus ſey mein freudenſchall.

† 2. Moſ. 15/ 2.

12. **Endlich laß, du höchſtes gut, JEſu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meinen troſt* im tode ſeyn.**

* Andre: Meine Raſt/ oder Ruhe.

80.

In eigner Melodey.
Oder: Nun freut euch/ lieben Chriſten g'mein.

MEin hertzens-JEſu, meine luſt, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-bruſt* Mit meinem her-

tzen

tzen liege.** Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So groſſes labſal kriege.***

* Als ein ſäugendes Kind. ** Wie Johannes/Joh. 21/20. *** Uberkomme und empfinde.

2. Mein hertze wallt, und iſt in dich Mit heiſſer lieb entzündet. Es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küßt,† Der du dem hertzen alles biſt, Das dich im glauben findet.

† Pſal. 2/ 12.

3. Du biſt mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angeſicht,* Daran ** ich mich erquicke: Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht, durch deinen glantz, Und weiche nicht zurücke.

* Das iſt: Klar und deutlich / 2. Cor. 3/ 18. ** Dasjenige / daran ich mich ꝛc.

4. Du biſt mein ſichrer himmels-weg,† Durch dich ſteht alles offen. Wer dich verſteht, der hat den ſteg Zur ſeligkeit getroffen. Ach! laß mich, liebſtes heyl, hinfür Doch ja den himmel auſſer dir‡ Auf keinem wege hoffen.

† Joh. 14/6. ‡ Apoſt. 4/12.

5. Du biſt die wahrheit; dich allein Hab ich mir auserleſen. Denn ohne dich iſt wort und ſchein,* In dir iſt kraft und weſen. Ach mach mein hertz doch völlig frey,† Daß es nur dir ergeben ſey, Durch den es kan geneſen.

* Leerer Ruhm und Einbildung. † Joh. 8/ 36.

6. Du biſt mein leben,† deine kraft Soll mich allein regieren: Dein Geiſt, der alles in mir ſchaft, Kan leib und ſeele rühren, Daß ich voll geiſt und leben bin. Mein JEſu, laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

† Joh. 1/4. c. 11/ 25.

7. Du biſt mein ſüſſes himmel-brod,† Des Vaters höchſte gabe, Damit ich mich in hungers-noth, Als einer ſtärckung, labe. O brod! das kraft und leben giebt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.*

† Joh. 6/ 32. 48.
*Sondern als Träbern verachte.

8. Du biſt mein tranck, und deine frucht Iſt meiner kehlen ſüſſe,† Wer von dir trinckt, derſelbe ſucht, Daß er dich ſtets genieſſe.‡ O quell! nach der mein hertze ſchreyt, Gib, daß

BIBLIOTHECA REGIA

der ſtrohm der ſüßigkeit Sich gantz in mir ergieſſe.⸸

† Hohel. 2/ 3. ‡ Joh. 4/ 14. ⸸ Rom. 5/ 5.

9. Du biſt mein allerſchönſtes **kleid**, Mein zierrath, mein geſchmeide. Du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit, † Gleich als mit reiner ſeide; ‡ Ach gib! daß ich die ſchnöde pracht, Damit die welt ſich herrlich macht, Als einen unflath meide.

† Eſa. 61/ 10.
‡ Offenb. 19/ 8.

10. Du biſt mein **ſchloß** † und ſichres **haus**, Da ich in freyheit ſitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da ſticht mich keine hitze. ‡ Ach laß mich, liebſtes JEſulein! Allzeit in dir erfunden ſeyn, ⸸ Daß deine huld mich ſchütze.

† Sprüch. 18/ 10. ‡ 1. Pet. 4/12. Pſal. 121/6. ⸸ Phil. 3/9.

11. Du biſt mein treuer ſeelen-**hirt**, Und ſelber auch die **weide**, Du haſt mich, da ich war verirrt, Geholt mit groſſer freude. † Ach nimm dein ſchäflein nun in acht, Damit es weder liſt noch macht Von deiner heerde ſcheide.

† Luc. 15/ 5.

12. Du biſt mein holder **bräutigam**, Dich will ich ſtets umfaſſen; Mein **hoherprieſter**, und mein **lamm**, Das ſich hat ſchlachten laſſen; Mein **könig**, der mich gantz beſitzt, Der mich mit ſeiner allmacht ſchützt, Wenn mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner † **freund**, Der mir mein hertz beweget; Mein **bruder**, der es treulich meynt, Die **mutter**, die mich pfleget; Mein **artzt**, wenn ich verwundet bin, Mein **balſam**, meine **wärterin**, Die mich in ſchwachheit träget. ‡

† Hohel. 5/ 10.
‡ Eſa 46/ 4.

14. Du biſt mein ſtarcker **held** im ſtreit, † Mein pantzer, **ſchild** ‡ und bogen; Mein **tröſter** in der traurigkeit; Mein **ſchiff** in waſſerwogen; Mein **ancker** wenn ein ſturm entſteht; Mein ſichrer **compas** * und **magnet**, Der mich noch nie betrogen.

† Pſal. 24/ 8. ‡ Pſal. 84/ 10. 12. * Oder Wegweiſer auf dem Meer.

15. Du biſt mein **leitſtern** † und mein licht, Wenn ich im finſtern gehe; Mein **reichthum**, wenn es mir gebricht; In tiefen meine **höhe**; Mein zu-

cker, wenn es bitter ſchmeckt; Mein feſtes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen* ſtehe.

† Pſal. 32/ 8. * Der Widerwärtigkeiten/ Matth. 7/27.

16. Du biſt mein garten, da ich mich In ſtiller luſt ergetze; Mein liebſtes blümlein, welches ich Darein zur zierde ſetze; Mein rösgen † in dem creutzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl Den ſchweren gang verletze.

† Hohel. 2/ 12.

17. Du biſt mein troſt in hertzeleyd; Mein luſtſpiel, wenn ich lache; Mein tagewerck, das mich erfreut; Mein dencken, wenn ich wache; Im ſchlaf mein traum und ſüſſe ruh; Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.*

* Du beſchirmeſt mich auch des Nachts/ Pſal. 121/ 5. 6.

18. Was ſoll ich, ſchönſter, wol von dir Noch weiter ſagen können? Ich will dich meine liebs-begier, Mein einig alles nennen. Denn was ich will, das biſt du mir. Ach laß mein hertze für und für In deiner liebe brennen.

81.

Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

Mein JEſus iſt ein hirt: † Ich eins von ſeinen ſchaafen, Ich kan bey ſeiner hut Nicht nur geruhig ſchlafen, Er ſpeißt und tränckt mich auch. Wann alles dürre wird, So grünt das feld bey ihm: Mein JEſus iſt ein hirt.

† Pſal. 23/ 1.

2. Mein JEſus iſt ein lamm, † Das opfer meiner ſünden, Das ſich ſo willig ließ Für mich verfluchten binden: Das ſelbſten als ein fluch ‡ Starb an des creutzes-ſtamm, Und mich mit GOtt verſöhnt: Mein JEſus iſt ein lamm!

† Joh. 1/ 29. ‡ Gal. 3/ 13.

3. Mein JEſus iſt ein licht! † Muß ich im finſtern weinen, Ach wie erquicket mich Sein angenehmes ſcheinen, Das in das hertze dringt, Und alles trauren bricht. Wie wohl iſt meinem geiſt! Mein JEſus iſt ein licht.

† Joh. 8/ 12.

4. Mein JEſus iſt ein weg, † Der meinen fuß kan leiten, Wann unglaub und vernunft Mir fallen* zubereiten, Iſt mein erſtorbnes

ſtorbnes fleiſch Zu allem guten träg, So muntert er es auf: Mein JEſus iſt ein weg.

† Joh. 14/ 6.

* Oder Netze.

5. Mein JEſus iſt ein rath.† Kan niemand nichts ergründen, Weiß ſeine weisheit doch Ein mittel auszufinden. Wo menſchen witz und wahn Was überſehen hat, So beſſert er es aus. Mein JEſus iſt ein rath.

† Eſa. 9/ 6.

6. Mein JEſus iſt ein held! † Der alle feinde dämpfet, Wann ſein erhabner arm Den ſtoltzen muth bekämpfet, Der ſeiner heerde droht. Sein ſchwerd behält das feld. Kein muth gleicht ſeinem muth: Mein JEſus iſt ein held.

† Eſa. 9/ 6.

7. Mein JEſus iſt die kraft,† Wann alle kraft verſchwindet, Wann in der todes-noth Man keinen troſt mehr findet. Wann ſeine kraft in mir Ein neues leben ſchaft, So brech ich ſieghaft durch. Mein JEſus iſt die kraft.

† Pſal. 27/ 1.

8. Mein JEſus iſt ein freund † Von ungefärbter liebe, Er hegt und trägt in ſich Die allerreinſten triebe: Wohl denen, die mit ihm Im geiſt vereinigt ſeynd. O welche ſüſſigkeit! Mein JEſus iſt ein freund.

† Hohel. 1/ 13.

9. Mein JEſus iſt ein ſchild,† Er decket meine ſeele. Wenn ich der feinde ſchaar Zu hundert tauſend zehle, Bey deren liſt und macht Mein kämpfen nichts mehr gilt, So macht mich dieſes ſtarck: Mein JEſus iſt ein ſchild.

† 1. Moſ. 15/ 1.

10. Mein JEſus iſt ein ſtern † Vom Vater aufgegangen, Auf den das glaubige Und brünſtige verlangen Der väter längſt gehoft, Er leuchtet nah und fern, Und zwar aufs lieblichſte. Mein JEſus iſt ein ſtern.

† Offenb. 22/ 16.

11. Mein JEſus iſt das wort † Voll ſanftmuth und erbarmen. Er redet ſonderlich Mit nachdruck für die armen. Ach rede auch für mich Und ſey mein feſter hort, Wann mich mein feind verklagt. Mein JEſus iſt das wort.

† Joh. 1/ 1.

12. Mein JEſus iſt ein ſtab † Daran mein geiſt ſich lehnet, Wenn er auf ſeiner

ſeiner reis Sich nach der ruhe ſehnet, Ich ſtütze mich auf ihn, Wann ich ſonſt nichts mehr hab, Das meine kräfte ſtärckt. Mein JEſus iſt ein ſtab.

† Pſal. 23/ 4.

13. Mein JEſus iſt ein baum, † Der lebens-früchte träget, Wann meine ſeele ſich In ſeinen ſchatten leget, O wie behagt ihr da Sein kühlungs-reicher raum Nach ihrer trübſals-glut? Mein JEſus iſt ein baum.

† Hohel. 2/ 3.

14. Mein JEſus iſt das brod, † Wer diß einmal genieſſet, Empfindet, wie der geiſt Von freuden überflieſſet, Ihn hungert nimmermehr, Er ſcheut auch keine noth, Weil diß ſein labſal iſt: Mein JEſus iſt das brod.

† Joh. 6/ 51. 58.

15. Mein JEſus iſt ein thau † Der matte pflantzen wäſſert, Der die unfruchtbarkeit Erſtorbner hertzen beſſert, Die grünen dann durch ihn Gleich einer grünen au Des fetten Canaans. Mein JEſus iſt ein thau.

† Hoſ. 14/ 6.

16. Mein JEſus iſt ein ſchatz, † Dem keiner zu vergleichen, Es mag kein werth den werth Von dieſem ſchatz erreichen, Dann es iſt dieſer ſchatz Der ſchätze ſammelplatz, Der alle ſchönheit hegt. Mein JEſus iſt ein ſchatz.

† Jer. 51/ 19.

17. Mein JEſus iſt ein fürſt † Er herrſcht in Salems pforten, In ſeinem reiche blüht Der frieden aller orten. ‡ Wann teufel, höll und welt Nach meinem blute dürſt, Ich frage nichts darnach. Mein JEſus iſt mein fürſt.

† Jerem. 30/ 21.
‡ Pſal. 72/ 7.

18. Er iſt das A und O, † Der anfang und das ende. Gib JEſu, daß ich mich Im glauben zu dir wende, Wenn einſt mein ende kömmt. Dann wird die ſeele froh, Wenn ſie mit dir beſchließt, Mein A, und auch mein O.

† Offenb. 1/ 8.

82.

Mel. Seelen-Bräutigam.

Wer iſt wol, wie du, JEſu, ſüſſe ruh? Unter vielen auserkohren, † Leben derer, die verlohren, Und ihr licht darzu, ‡ JEſu, ſüſſe ruh!

† Hohel. 5/ 10. ‡ Joh. 1/4.

2 Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlöſen,

löſen, hat geſchmecket, † Meine ſchulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu GOtt.

† Hebr. 2/ 9.

3. Glantz der herrlichkeit,† Du biſt vor der zeit Zum erlöſer uns geſchencket, Und in unſer fleiſch verſencket In der füll der zeit, Glantz der herrlichkeit.

† Hebr. 1/ 3.

4. Groſſer ſieges-held! Tod, sünd, höll und welt, Alle kraft des groſſen drachen Wolteſt du zu ſchanden machen Durch das löſe-geld Deines bluts,† o held!

† Offenb. 12/ 9. 11.

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet, Deinen ſcepter † will ich küſſen,* Ich will ſitzen dir zu füßen, Wie Maria thät,‡ Höchſte Majeſtät.

† Pſal. 45/ 7. * Dir will ich huldigen / Pſal. 2/ 12.

‡ Luc. 10/ 39.

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum,† Durch des Geiſtes licht erkennen, Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum, Allerſchönſter ruhm.

† Tit. 2/ 14.

7. Zeuch mich † gantz in dich, Daß vor liebe ich Gantz zerrinne und zerſchmeltze, Und auf dich mein elend weltze,‡ Das ſtets drücket mich; Zeuch mich gantz in dich.

† Hohel. 1/ 4.

‡ Pſal. 37/ 5.

8. Deiner ſanftmuth ſchild, Deiner demuth † bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch ſtoltz ſich rege; Weil vor dir nichts gilt, Als dein eigen bild.

† Matth. 11/ 29.

9. Steure meinem ſinn, Der zur welt will hin, Daß ich nicht mög von dir wancken,† Sondern bleiben in den ſchrancken. Sey du mein gewinn, Gib mir deinen ſinn.‡

† Pſal. 73/ 23. 25.

‡ 1. Cor. 2/ 16.

10. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauf Unverrückt zu dir fortſetze, Und mich nicht in ſeinem netze † Satan halte auf, Fördre meinen lauf.

† 2. Tim. 2/ 26.

11. Deines Geiſtes trieb In die ſeele gib, Daß ich wachen mög und beten † Freudig vor dein antlitz treten. Ungefärbte ‡ lieb In die ſeele gib.

† Matth. 26/ 41.

‡ 1. Pet. 1/ 22.

12. Wenn der wellen macht

macht In der trüben nacht Will des hertzens ſchiflein decken, † Wollſt du deine hand ausſtrecken. Habe auf mich acht, Hüter! in der nacht.

† Matth. 14/24-32.

13. Einen helden-muth, Der da gut und blut Gern um deinetwillen laſſe, † Und des fleiſches lüſte haſſe, Gib mir, höchſtes gut! Durch dein theures blut.

† Marc. 10/29.

14. Solls zum ſterben gehn, Wollſt du bey mir ſtehn, Mich durchs todes-thal † begleiten, Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einſt mag ſehn Mich zur rechten ‡ ſtehn!

† Pſ. 23/4. ‡ Matth 25/33.

6) Von den Tugenden des HErrn JEſu.

Von des HERRN JESU Erkäntniß und Furcht GOttes.

83.

Mel. Seelen-Bräutigam.

Reiner bräutigam, Unbeflecktes lamm, Muſter der vollkommnen tugend, Für das alter und die jugend. Unbeflecktes lamm, Reiner bräutigam.

2. Gnaden-volles kind, Dem entdecket ſind Der verborgnen Gottheit tiefen: † Du kanſt GOttes wege prüfen, Die ſo heimlich ſind; Gnaden-volles kind!

† Joh. 5/20.

3. Deines Vaters rath, Willen, wort und that, Das geheimniß ſeiner ſchlüſſe, Siehſt du † ohne hinderniſſe. Biſt bey jeder that Deines Vaters rath.

† Matth. 11/27.

4. Seine herrlichkeit Iſt dein eigen kleid. † Du darfſt nicht von ferne ſtehen, Ihr, wie Moſes, ‡ nachzuſehen. Du trägſt ſelbſt das kleid Seiner herrlichkeit. *

† Pſal. 104/2. Joh. 16/15. ‡ 2. Moſ. 33/23. * Du biſt gleicher Majeſtät und Herrlichkeit mit dem Vater theilhaftig.

5. Was dein Vater ſey, Weiſt du klar und frey: Kanſt ſein weſen ohne grauen, Ohne furcht und vorhang ſchauen. Du allein weiſt frey, Was dein Vater ſey. †

† Luc. 10/22.

6. Seine majeſtät War bey dir erhöht, Und man kont an deinem weſen Eine tiefe ehrfurcht † leſen Vor der majeſtät, Die ſo hoch erhöht.

† Hebr. 5/7. Joh. 8/49.

7. Du haſt ſtets geſcheut Seine heiligkeit: † Dieſe haſt du ſtets betrachtet, Stets verehrt und hochgeachtet, Und ſie jederzeit Als ſein kind geſcheut.

† Joh. 17/ 11. 19.

8. Sein gerechter ſchluß War dir kein verdruß. † Ja du haſt, was ſoll geſchehen, Ihm an augen abgeſehen. Denn ſein hoher ſchluß War dir kein verdruß.

† Joh. 18/ 11.

9. **Sende, theurer Sohn, Von des Vaters thron Deine Gottes-furcht hernieder Zur regentin meiner glieder. Diß ſey meine cron, † Theurer GOttes-Sohn.**

† Sir. 1/ 11.

10. **Zeige meinem geiſt, Was GOTT ehren heiſt. Lehr ihn, ſich mit zittern freuen, † Und den Vater kindlich ſcheuen. Lehre meinen geiſt, Was GOtt fürchten heiſt.**

† Pſal. 2/ 11

Von der Liebe des HErrn JEſu gegen ſeinen Vater.

84.

Mel. Machs mit mir GOtt.

DU weſentliches ebenbild Der allerhöchſten liebe, Dein treues hertz war angefüllt Mit reinem liebes-triebe. † GOtt war dein zweck und eintzig gut, In welchem dein gemüth geruht.

† Joh. 14/ 31.

2. Dein gantzes hertz, dein gantzer ſinn War ihm allein ergeben, Ihm ſchenckteſt du zum opfer hin Vergnügen, blut und leben. Nichts ward von dir ſo hoch geſchätzt, Das du nicht gern ihm nachgeſetzt.

3. Du warſt mit ihm ein hertz und geiſt. Sein wille war dein wille. † Du ehrteſt das, was er beſchleußt, Mit liebes-voller ſtille. Du küßteſt ſeine hohe hand, Auch wann ſie ſcharfe ruthen band. *

† Matth. 26/39. 42. * Dich um unſrer Sünde willen zu ſchlagen / 2. Sam. 7/ 14.

4. Du nahmeſt ehr und ſchande an Aus des geliebten händen. Du ließeſt dich auf rauher bahn In tod und marter ſenden. Du liebteſt armuth, ſchmertz und pein, Und konteſt hoch und niedrig ſeyn. †

† Phil. 4/ 12.

5. Die liebe machte dich bereit, Gehorſam † zu bezeigen. Sie trieb dich an, in traurigkeit Und angſt und

und

und noch zu ſteigen. Sie war der kräftige magnet, Der dich, o lamm, ans creutz erhöht.

† Phil. 2/8.

6. Du unterwurfeſt bis zum tod Dich deines Vaters willen. Du ſuchteſt nichts, als ſein gebot Vollkommen zu erfüllen.† Du murreſt niemals gegen GOtt. Du droheteſt niemals ‡ bey dem ſpott.

† Joh. 14/ 31.
‡ 1. Pet. 2/ 23.

7. Du gingſt verſtummt† zur ſchlachtbanck hin, Der du entfliehen können. Man ſah dich mit gelaßnem ſinn Am creutz in liebe brennen. Dein rücken war zur ſchwerſten laſt, Die ſtirn‡ zur tiefſten ſchmach gefaßt.

† Eſa. 53/ 7. ‡ Eſa. 50/ 6.

8. Die liebes-glut ging niemals aus, Sie ward vielmehr vermehret. Der eyfer für des Vaters haus Hat dich zuletzt verzehret.† Diß war die flamme deiner bruſt, Der keine lauigkeit bewuſt.

† Pſal. 69/ 10. Joh. 2/ 17.

9. O liebe, die du mich verſöhnt, Laß dein verdienſt mich decken, Wenn den, der GOtt durch haß verhöhnt, Die zornes-fluthen ſchrecken. Entzünde meinen kalten ſinn, Und nimm ihn dir zum opfer hin.

Von des HERRN JEſu Glauben und Vertrauen auf ſeinen himmliſchen Vater.

85.

Mel. O GOtt/ du frommer

VOllkommner glaubens-held,† Dich will ich itzt beſingen, Und deiner glaubens-kraft Ein ſchwaches loblied bringen. Ach leuchte mir dazu Durch deines Geiſtes licht, Sonſt tref ich doch dein bild Und deſſen ſchönheit nicht.

† Hebr. 12/ 1.

2. Zwar da du ohne fleiſch Den Vater konteſt ſchauen,* So durfteſt ** du noch nicht Auf ſeine hülfe trauen. Es ſchloß ſein ew'ger ſchooß Dich, ſeinen liebling, ein, Und alſo konteſt du Da ohne glauben ſeyn.

* Ehe du ins Fleiſch gekommen / Joh. 17/ 5. 24. ** Das iſt / du hatteſt noch nicht nöthig 2c. 2c.

3. Allein nachdem du dich Mit unſerm blut verbunden,

bunden, Und dich auf unſrer welt Erniedrigt eingefunden, So haſt du in der noth, Davon dein himmel frey, Vor jederman gezeigt, Wie ſtarck dein glaube ſey. †

† Hebr. 2/13. 14.

4. Dein GOtt, der deinen leib Ans licht der welt gezogen, War deine zuverſicht, Da du noch milch geſogen. † Du wurdeſt ſeiner hand Schon als ein kind vertraut, Und haſt auf ſeinen rath In allem creutz geſchaut.

† Pſal. 22/10.

5. Dein Vater hatte dir Zu deinem troſt verheiſſen, Dich mit triumph und ſieg Aus aller angſt zu reiſſen. † Dein hofnungs-ancker drang In diß ſein treues wort: Drum ging bey allem ſturm Dein werck ſo munter fort.

† Pſ. 91/15. Eſa. 53/8. 10.

6. Du lieſſeſt über dich Die tiefſte ſchmach † ergehen, Und hofteſt bald mit ehr Und preis gecrönt ‡ zu ſtehen. Du boteſt ſtirn und bruſt Dem reich der höllen dar, Die mit des glaubens-helm * Und krebs ** bedecket war.

† Pſal. 69/8. 21. ‡ Hebr. 2/9. * Iſt ein Harniſch des Haupts/ Epheſ. 6/17. ** Ein Harniſch der Bruſt / oder Pantzer / Epheſ. 6/14.

7. Du gingſt in noth und tod Mit unerſchrockenen füſſen. Dein glaube konte dir Den bittern kelch † verſüſſen. Du hatteſt keine furcht, Selbſt in das grab zu gehn, Weil du verſichert warſt, Verkläret aufzuſtehn.

† Joh. 18/11.

8. Dein glaube war die kraft, Die ſorg und geitz beſiegte, Und ſich im mangel ſelbſt An GOttes wort † vergnügte. Des Vaters lieb und macht War gantz in dir verklärt, Und ſein verheiſſungs-wort War alles glaubens werth.

† Matth. 4/4.

9. Dein feuriges gebet, Das du zu GOtt geſendet, Dazu du manche nacht † So eifrig angewendet, Kan zeuge ſeyn, wie hoch Dein glaube GOtt geehrt, Daher derſelbe auch Dich allezeit erhört. ‡

† Luc. 6/12.
‡ Joh. 11/42.

10. Laß deinen glaubens-Geiſt, † Mein haupt, auch mich beleben. Ach laß mir dein verdienſt Die kraft zum glauben geben. Senck deſſen grund recht

recht tief In wahrer buße ein, So werd ich hier und dort Wahrhaftig ſelig ſeyn.

† 2. Cor. 4, 13.

Von der Treue des HErrn JEſu gegen ſeinen Vater.

86.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

MEin groſſer Heyland! deine treue Soll meines liedes inhalt ſeyn. Gib, daß ich mich derſelben freue; Ja flöſſe ſie mir ſelber ein. Erleuchte mich, du wahres licht, Sonſt kenn ich deine treue nicht.

2. O frommes lamm, dein treues weſen Iſt meiner untreu artzeney. Durch dieſe muß mein geiſt geneſen, Daß er GOtt hinfort treuer ſey. Durch untreu ward er erſt verletzt; * Du aber haſt den fehl erſetzt.

* Bey dem Fall der erſten Eltern.

3. Ein apfel und ein wort der ſchlangen, Hat Adams ſinn dahin gebracht, Daß er die erſte ſchuld begangen, Und von der pflicht ſich los gemacht. Du ließſt nicht von der treue nach, Als dir der feind die welt verſprach. †

† Matth. 4, 9. 10.

4. War Moſes † treu in GOttes hütten, So wareſt du vielmehr getreu. ‡ Die unſchuld deiner reinen ſitten, War gantz vom fehl und tadel frey. Nichts, was nach ſchnöder falſchheit ſchmeckt, Hat deinen ſinn und lauf befleckt.

† 4. Moſ. 12, 7.
‡ Hebr. 3, 2.

5. Du biſt ans ende treu geblieben, Du ließſt bey keinem ſchmertzen nach Mich und den Vater treu zu lieben, Bis dir dein hertz im tode brach. Du ſtiegeſt nicht vom creutz herab, † Du bliebſt getreu bis in das grab.

† Matth. 27, 40.

6. O treues lamm, das ſeine treue Untreuen armen ſündern giebt, Gib, daß auch ich mich deſſen freue, Daß du mich haſt ſo treu geliebt. Deck zu mein ungetreues thun, Laß mich in deiner treue ruhn.

7. Gib, daß ich deine treue güte Mit größrer treu gebrauchen mag. Ach leg auch, lamm, in mein gemüthe, Die treue, die in deinem lag. Soll ich getreu ſeyn bis in tod, † So iſt mir, lamm,

lamm, dein beyſtand noth.

† Offenb. 2/ 10.

Von der Treue des HErrn JEſu gegen ſeine Freunde.

87.

Mel. Ach was ſoll ich Sün-der machen.

PRange, welt, mit deinen freunden, Die oft leichter, als der wind, Und höchſt unbeſtändig ſind. † Geh mit den verlarvten * feinden. JESUS iſt ein beßrer freund, Ders am treuſten mit mir meynt.

† Sir. 6/ 8 = 12.
* Verſtellten.

2. Meine ſeele frey zu machen Aus dem rachen der gefahr, Wo ſie ſchier verſchlungen war, Stritt er mit des abgrunds drachen,* Stürtzte ſich in noth und pein. Das mag eine treue ſeyn!

* Mit dem Satan und ſeinem Anhange.

3. Er kan meiner nicht vergeſſen. Er hat einen treuen ſinn, Auch wenn ich ihm untreu bin, † Wenn mich angſt und feinde preſſen*, Iſt er tröſter, rath und ſtab, ‡ Ja er liebt mich bis ins grab.

† 2. Tim. 2/ 13.
‡ Pſal. 23/ 4.

4. Felſen mögen endlich ſpalten, Berge fallen in den grund, Klippen in des meeres ſchlund, Stahl muß roſten, ertz veralten; Aber † meines heylands treu Bleibet nun und immer neu.

† Eſa. 54/ 10.

5. Wenn ſich alle bande * trennen, Wenn die treue aus der welt, Wenn kein freund mehr glauben hält, Vater, mutter mich nicht kennen: † So bleibt JEſus ohne reu Meiner ſeelen doch getreu.

* Der Freundſchaft.
† Pſal. 27/ 10.

Von der Liebe des HErrn JEſu gegen den Nächſten, und denen daraus herflieſſenden Tugenden.

88.

Mel. Schmücke dich/ o liebe Seele.

HEyland, deine menſchen-liebe† War die quelle deiner triebe, Die dein treues hertz bewogen, Dich in unſer fleiſch gezogen, Dich mit ſchwachheit überdecket, Dich vom creutz ins grab geſtrecket. O der ungemeinen

meinen, triebe Deiner treuen menſchen-liebe!

† 5. Moſ. 33/ 3.

2. Uber ſeine feinde weinen,† Jederman mit hülf erſcheinen, Sich der blinden, lahmen, armen Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienſt verzehren, Sterben für die ärgſten diebe;* Das ſind proben wahrer liebe.

† Luc. 19/ 41. * Und andre Gottloſe/ Rom. 5/ 6. 8.

3. O du zuflucht der elenden, Wer hat nicht von deinen händen Segen, hülf und heyl genommen, Der gebeugt zu dir gekommen? O wie iſt dein hertz gebrochen, † Wenn dich krancke angeſprochen! O wie pflegteſt du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen!

† Matth. 20/ 34.

4. Die betrübten zu erquicken, Zu den kleinen ſich zu bücken, Die unwiſſenden zu lehren, Die verführten zu bekehren, Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, Täglich liebreich zu ſich locken, † War, mit ſchwächung deiner kräfte, Dein gewöhnliches geſchäfte.

† Matth. 23/ 37.

5. O wie hoch ſtieg dein erbarmen, Da du für die ärmſten armen Dein unſchätzbar theuer leben In den ärgſten tod gegeben, Da du in der ſünder orden Aller ſchmertzen ziel geworden,† Und den ſegen zu erwerben, Als ein fluch haſt wollen ſterben. ‡

† Eſa. 53/ 3. ‡ Gal. 3/ 13.

6. Deine lieb hat dich getrieben, Sanftmuth und gedult zu üben, Ohne ſchelten, drohen, ſchlagen Andrer ſchmach und laſt zu tragen, † Allen freundlich zu begegnen, Für die läſterung zu ſegnen, Für der feinde ſchaar zu beten, Und die mörder zu vertreten.‡

† Rom. 13/ 3.
‡ Eſa. 53/ 12.

7. Demuth war bey ſpott und hohne Deiner liebe ſchmuck und crone. Dieſe machte dich zum knechte † Einem ſündlichen geſchlechte. Dieſe war, gleich denen tauben,‡ Ohne falſch, voll treu und glauben, Mit gerechtigkeit gepaaret, Durch fürſichtigkeit bewahret.

† Matth. 20/ 28. Luc. 22/ 27. † Matth. 10/ 16.

8. Lamm, laß deine liebe decken Meiner ſünden meng und flecken. Du haſt das geſetz erfüllet Und deſſelben

ben fluch geſtillet. Laß mich wider deſſen ſtürmen Deiner liebe ſchild beſchirmen. Heilge meines hertzens triebe, Salbe ſie mit deiner liebe.

Von des HERRN JEſu Armuth und Verleugnung der Welt.

89.

Mel. Durch Adams Fall ꝛc.

KOmmt, die ihr nicht gewohnet ſeyd Euch ſelbſten abzuſagen,† Die ihr nur pflegt zu aller zeit Nach ehr und luſt zu fragen: Seht JEſum, euer vorbild, an, Und lernt euch heylſam ſchämen. Laßt euren fuß auf ſeine bahn Sich ungeſeumt bequemen.

† Luc. 14/ 33.

2. GOtt war ſein höchſtes gut allein, Sein alles und in allen. Er ließ ſich nichts gefällig ſeyn, Als deſſen wohlgefallen.† Den willen deß, der ihn geſandt, In einfalt auszurichten,‡ Das war die arbeit ſeiner hand, Der inhalt ſeiner pflichten.

† Joh. 8/ 29. ‡ Joh. 4/ 34. cap. 5/ 30.

3. Sein Geiſt war ſchon der zeit entführt, Der ewigkeit geſchencket. Er ward durch keine luſt gerührt, Durch keinen ſchmertz* gekräncket. Dann fand man ihn betrübet† ſtehn, Wann er die bosheit ſahe. Dann hat man ihn ſich freuen ſehn,‡ Wenn GOttes werck geſchahe.

* Uber einen äuſſerlichen Verluſt. † Marc. 3. 5.
‡ Luc. 10/ 21.

4. Ward fleiſches-ehr ihm angethan, So wolt er ſie nicht haben.† Er ſprach: ihr kommet unrecht an, Hinweg mit euren gaben! Die wohlluſt, ſo die welt verſpricht, Verlangt er nicht zu ſchmecken. Er ſprach zur luſt: dich kenn ich nicht! Und ließ ſich nicht beflecken.

† Joh. 6/ 15.

5. Es konte nichts, was irdiſch heiſt, In ſeine ſeele dringen. Sein gantz mit GOTT verbundner geiſt, War frey von mammons ſchlingen. Er ſah ſich dürftge eltern aus, Ward arm, uns reich zu machen,† Und hatte ſelbſt kein eigen haus‡ Der erbe aller ſachen.∔

† 2. Cor. 8/ 9. ‡ Matth. 8/ 20. ∔ Hebr. 1/ 2.

6. Sein wille blieb auf

ebner bahn. Doch macht er ſeinen willen Des Vaters willen unterthan, † Den kam er zu erfüllen. Er hatte keinen tropfen blut, Der ſich für GOtt nicht regte, Und der ſich nicht dem höchſten gut Zu ſeinen füßen legte.

† Matth. 26/ 39.

7. **Gib mir, mein Heyland, kraft und luſt, Darin dir gleich zu werden. Verbanne ſelbſt aus meiner bruſt Die liebe dieſer erden. † Laß GOttes willen gantz allein Die richtſchnur meiner ſchlüſſe, Mein einig ziel und ſpeiſe ſeyn, Die mich erquicken müſſe.**

† 1. Joh. 2/ 15.

Von der Demuth und Geiſtes-Armuth des HERRN JEſu.

90.

Mel. Mein Freund zerſchm. Freyl. Geſ. 1. Theil/ p. 627.

MEin groſſer freund wird klein um meinet willen, Und ſchließt den glantz in armuths-wolcken ein. Die majeſtät läſt ſich in ſchwachheit hüllen, Für welche ſonſt des himmels raum zu klein. Kommt, die ihr demuth lernen wollt, Seht dieſes muſter an, † dem GOtt und engel hold.

† Matth. 11/ 29.

2. Er iſt der HErr, der erbe groſſer† ſchätze, Dem kein geſchöpf ſich widerſetzen kan. Er ſchreibt der welt und der natur geſetze, Ihm iſt ſo erd als himmel unterthan. Allein mit dieſer ſeiner pracht Hat er nie ſtoltz gethan, und nie ſich groß gemacht. ‡

† Hebr. 1/ 2. ‡ Phil. 2/ 6

3. Er war ein wurm,† kein menſch, in ſeinen augen: Er legte ſich vor Gott in ſtaub dahin. ‡ Da menſchen ſonſt aus adel hochmuth ſaugen, So kam kein ſtoltz in ſeinen edlen ſinn. Er trug die augen nicht empor, Und zog die tiefſte ſchmach der höchſten ehre vor. ⸸

† Pſ. 22/7. ‡ Matth. 26/39. ⸸ Hebr. 12/ 2.

4. GOtt ſchwebte ſtets vor ſeinen reinen ſinnen, Mit deſſen licht war ſein gemüth erfüllt. Er wurde ſtets des Vaters gröſſe innen, Vor welcher ſich der engel ſchaar verhüllt. † Der glantz von deſſen majeſtät Ließ ſeinem Geiſt nicht zu, Daß er ſich aufgebleht. ‡

† Eſa. 6/ 2. ‡ Joh. 14/ 28.

5. Sein

5. Sein Vater ward von ihm als HErr verehret; Sich ſah er nur als knecht und ſchuldner an.† Drum hat er ſich freywillig ausgeleeret,‡ Und GOtt allein die ehre angethan. Diß lag ihm ſtets auf ſeiner bruſt: Wenn GOTT verkläret ward, da ſah er ſeine luſt.

† Pſal. 116/ 16.
‡ Phil. 2/ 7. 8.

6. Er jagte nicht nach eitlen ruhmes ſchatten, Man trug umſonſt ihm cron und ſcepter nach.† Er wolte nur ſich mit den armen gatten. Wie ſelten kams, daß er mit reichen ſprach? Er floh Herodis pracht und ſchein, Und ſtellte ſich bey ihm nur als gefangner ein.‡

† Joh. 6/ 15.
‡ Luc. 23/ 7.

7. Man ſah ihn oft vor ſeine gröſte thaten Aus demuths-trieb den ſtillen vorhang ziehn.* Er fand für gut, verſchwiegenheit zu rathen, Da Moſes und Elias ihm erſchien. Das wunder der verklärungspracht Das ward auf ſein verbot ſo bald nicht kund gemacht.†

*Oder dieſelben verbergen/ Matth. 8/ 4. c. 9/ 30.
† Matth. 17/ 9.

8. Er war der HERR, und diente ſeinen knechten, Er wuſch den jüngern ſelbſt die füße ab, Daß ſie an dem ein vorbild haben möchten, Dem ſonſt ihr mund den meiſter-titel gab.† Sein trieb zur demuth ging ſo weit, Daß er den kleinſten auch zu lieb und dienſt bereit.

† Joh. 13/ 13. 14. 15.

9. Mein meiſter, nimm mein hertz in deine ſchule, Und flöß ihm ſelbſt die wahre demuth ein. Nimm weg das gift* aus ſatans ſchnöden pfuhle, Das er geſucht in hertz und bruſt zu ſpeyn. Ach mache mich an demuth reich, Und deinem frommen ſinn an geiſtes-armuth gleich.†

* Das Gift des Hochmuths.
† Matth. 5/ 3.

10. Laß meinen ſtoltz an deinem creutze ſterben, Und reut in mir des hochmuths wurtzeln aus. Dein tod muß mir die demuths-gnad erwerben, Dein Geiſt der ſtößt den ſohn der magd hinaus.† Dein lebens-muſter ſpornt mich an, Daß ich wie du, o lamm, die demuth üben kan.

† Gal. 4/ 30.

Von

Von der Geduld des HErrn JEſu.

91.

Mel. Die Zeit iſt noch nicht da.

Freylingh. Geſ. 2.Th. p.923.

Ihr glieder Chriſti, kommt, kommt, zeugen ſeiner leiden, Betrachtet euer lamm, das euch wird ewig weiden. † Seht euern hertzog an, Zu deſſen blutger fahn Ihr in der taufe habt geſchworen, Und der durchs creutz euch neu gebohren.

† Offenb. 7/ 17.

2. Er hat der ſchwerſten laſt, die ſeinen Geiſt gedrücket, Und ſeinen leib beſchwert, die ſchultern nie entrücket. Eh GOttes ſtunde kam, Die ihn der angſt entnahm, So wolt er nicht vom creutze ſteigen,† Noch ſeiner allmacht ſtärcke zeigen.

† Matth. 27/ 40.

3. Er nahm die ſchmertzen an, als aus des Vaters händen,† Drum wollt er ſie nicht ſelbſt nach eignem willen enden. Er wuſt', es ſey die quaal Schon in gewicht und zahl Durch deſſen weisheit eingeſchrencket, Der zu der laſt auch kräfte ſchencket.

† Joh. 18/ 11.

4. Er gab ſich völlig hin in ſeines Vaters willen, Bereit, ſein leidens-maaß geduldig zu erfüllen. Sein rücken war zur laſt, Die ſtirn zur ſchmach gefaßt,† Weil er den frohen ausgang wuſte, Der auf das leiden folgen muſte.

† Eſa. 50/ 6.7.

5. Er war mit GOttes thun und ſchickung wohl vergnüget. Sein ſtiller wahlſpruch war: **wie es mein Abba füget.** † Sein GOTT-gelaßnes hertz Ertrug den gröſten ſchmertz, Wenn er in demuth überlegte, Daß ihn des Vaters hand erregte.

† Marc. 14/ 36.

6. Er wolte keinen troſt bey creaturen ſuchen. Man hörte ſeinen mund nicht auf die feinde fluchen, Nicht ſchelten bey dem ſpott,† Nicht murren gegen Gott; Er drang nicht drauf, von deſſen ſchlüſſen Genaue rechenſchaft zu wiſſen.

† 1. Pet. 2/ 23.

7. Sein kindliches **warum**:† das er am creutz geſprochen, Geſchahe ſonder trotz und ungeſtümes pochen. Die liebe, ſamt der pein, Nahm hier die lippen ein: Die preßte unter tauſend ſchmertzen Ihm dieſes wort aus ſeinem hertzen.

† Matth. 27/ 46.

8. Sein feuriges gebet, mit thränen untermenget,† Das er zu GOtt geſchickt, wenn ihn die angſt gedränget, War nie mit zorn befleckt, Mit murren angeſteckt: Er pflegte nur bey ſolchen bitten Sein hertz in GOttes ſchooß zu ſchütten.

† Hebr. 5/7.

9. O ſtilles GOttes-lamm, ſoll ich dein creutz mit tragen, So theile mir auch mit gedult in allen plagen, Daß ich von murren frey In demuth ſtille† ſey, Dein ſanftes joch von hertzen liebe, Und in gelaſſenheit mich übe.

† Eſa. 30/15.

10. Wirſt du, geduldig lamm, mich dieſe klugheit lehren, Der höchſten weisheit ſchluß in allem creutz zu ehren, So häuf ich meine ſchuld Durch keine ungedult: So bin ich hier ein freund der leiden, Und dort ein erbe deiner freuden. †

† 2. Tim. 2/12.

Von der Mäßigkeit und Wachſamkeit des HErrn JEſu.

92.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

MEin unbeflecktes lamm, Du muſter guter wercke,† Gib, daß mein auge recht Auf deinen wandel mercke. Nicht itzo mein gemüth Und meinen gantzen ſinn Auf deine mäßigkeit, als ſeinen endzweck, hin.

† 1. Pet. 2/21.

2. Die innre mäßigkeit War deine höchſte zierde, Hierdurch beſiegteſtu Die freud- und luſt-begierde. Es lüſterte dich nicht Nach lauter ſüßigkeit, Du warſt zur creutzes-laſt, Auch ohne troſt, bereit. †

† Marc. 14/36.

3. Dein unbefleckter leib Ward niemals überfüllet. Dein hunger wurde ſtets Im rechten maaß geſtillet. Dein edles hertz ward nie Durch ſpeis und tranck beſchwert,† Und nie zu dem geneigt, Was zucht und tugend ſtört.

† Luc. 21/34.

4. Dein tranck war ſtets vermiſcht Mit deines Vaters güte. Du aßeſt mit gebet Und danckendem gemüthe † Als ein gehorſam kind, Aus ſeiner milden hand. Ein jeder biſſen brod War ſeiner liebe pfand.

† Luc. 24/30.

5. Bey ſolcher mäßigkeit Warſtu des ſchlafes meiſter. Du mercteſt auf die liſt Der allzumuntern geiſter.

ſter. Du brachteſt manche nacht † Mit ſtillem beten zu. Die liebe vor die welt Verſtörte deine ruh.

† Luc. 6/ 12.

6. Dein mäßiger gebrauch Der ſonſt vergönnten gaben Hat unſre luſt gebüßt, Der wir gedienet haben. Du haſt des Vaters huld Auf unſern tiſch gelenckt, Und neue ſegens-kraft In ſpeis und tranck geſenckt.

7. O Heyland, lehre mich, Auch meinen leib betäuben. † Laß deine mäßigkeit Mich zur verleugnung treiben. Gib mir ein wachſam hertz Und einen nüchtern ſinn, Und hole mich dereinſt An deine tafel ‡ hin.

† 1. Cor. 9/ 27.
‡ Luc. 22/ 30.

Von der Ernſthaftigkeit und Keuſchheit des HErrn JEſu.

93.

Mel. Lobt GOtt / ihr Chr. Oder: Nun ſich der Tag ꝛc.

DU unbeflecktes GOttes-lamm, † Du muſter wahrer zucht, Der ſeelen reiner bräutigam, Der keuſchen jungfrau frucht.

† 1. Pet. 1/ 19.

2. Es war in dein geheiligt hertz Des HErren furcht geprägt, Drum hat ſich nie zu faulem ſchertz Dein ſtiller mund bewegt.

3. Die ſeuche der verbotnen luſt Hat dich nicht angeſteckt, Du fühlteſt nichts in deiner bruſt, Das ſinn und geiſt befleckt.

4. Dein thun war auch in einſamkeit Mit ſchaam und ernſt vermengt. Dem auge ward zu keiner zeit Ein freyer blick verhängt.

5. Du floheſt ſelbſt den böſen ſchein, † Und deine lebens-art War auch ſo gar von argwohn * rein In GOttes gegenwart.

† 1. Theſſ. 5/ 22. * Den man mit Recht auf dich hätte werfen können.

6. Du ſprachſt zum lachen: du biſt toll, † Und gabſt ihm kein gehör. Dein hertz war heilger wehmuth voll, Von eitler freude leer.

† Pred. 2/ 2.

7. Dein leib ward niemals voll noch geil Durch viele ſpeis und tranck. Du nahmeſt dein beſcheiden theil Mit mäßigkeit und danck.

8. Der gurt, † der deine lenden hielt, War Gottes-furcht und zucht. Was auf des fleiſches wohlluſt zielt,

Das haſtu ſtets verflucht.

† Eſa. 11/ 5.

9. Ach ſchmücke, lamm, auch meinen ſinn Mit deiner keuſchheit zier. Dein blut nehm alle flecken † hin, Und tilge ſie an mir.

† Epheſ. 5/ 26. 27.

10. Laß mich der zucht und ehrbarkeit Gantz übergeben ſeyn. Halt von der luſt, die GOtt verbeut, So leib, als ſeele rein.

2. Von dem Mittler-Amte JEſu Chriſti insgemein.

94.

Mel. Mein Hertzens-JEſu. Oder: Allein GOtt in der ꝛc.

JHr töchter Zions, kommt herbey, Laſt uns ein braut-lied hören, Vernehmt, wer euer bräutgam ſey, Von deſſen ruhm und ehren Gar lieblich ſingt des himmels chor; Drum hebt auch eure ſtimm empor, Diß lob-lied zu vermehren.

2. Er iſt des höchſten GOttes Sohn Von ewigkeit gezeuget; Vor deſſen ſcepter, reich und cron Sich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweiſt Dem Vater und dem heilgen Geiſt, Vor ihm ſich gleichfalls neiget. †

† Joh. 5/ 23.

3. Er iſt hernach auch in der zeit Ein menſchen-kind gebohren; Das zweiglein Jeſſe, † das verneut, * Was vormals war verlohren; Er iſt der holde menſchen-ſohn, Den GOtt zu Davids reich und cron Schon längſt hat auserkohren. ‡

† Eſa. 11/ 1. * Erneuert und wiederbringet. ‡ Luc. 1/ 32.

4. Drauf hat ſich dieſer bräutigam In unſern tod gegeben; Er ſelbſt, das theure GOttes-lamm, Schaft ſeiner braut das leben: Er führte ſeine lebens-zeit In groſſer ſchmach und niedrigkeit, Zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, † Und aus der ſchmach gehoben; Er ſitzet nun mit majeſtät Zur rechten GOttes droben; Er iſt das haupt der chriſtenheit, ‡ Er iſt der HErr der herrlichkeit, Den alle engel loben.

† Phil. 2/ 9. ‡ Epheſ. 1/ 22.

6. Er iſt vor GOtt mit ſeinem blut Ins heiligſte gegangen, Und hat allda, der braut zu gut, Ein ew'ges heyl empfangen; † Die braut kan nun zu aller friſt, Weil er ihr hoherprie-

herprieſter iſt, Den gnadenblick erlangen.
† Hebr. 9/ 12.

7. Er iſt der gröſſeſte prophet, Den alle welt ſoll hören; Der meiſter, deſſen ſtimm ergeht Mit himmels-ſüſſen lehren: Der ſeiner kirchen hirten gibt † So, daß es ihm nach wunſch beliebt, Sein gnaden-reich zu mehren.
† Epheſ. 4/ 11.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich In ſeiner königs-crone, † Sie ſpürt ſein macht- und gnaden-reich, Bückt ſich vor ſeinem throne; Sie hoffet in gelaſſenheit Das künft'ge reich der herrlichkeit, Nebſt vielem gnaden-lohne.
† Pſal. 21/ 4.

9. Ihr töchter Zions freuet euch, Laßt mit den himmels-chören, Aus euren hertzen auch zugleich Viel halleluja † hören, Dem allerſchönſten bräutigam, Dem auserwehlten GOttes-lamm, Zu ew'gen lob und ehren.
† Offenb. 19/ 6.

1) Von dem hohenprieſterlichen Amte Chriſti.

Das hoheprieſterliche Mitleiden Chriſti in ſeinen Seufzern und Thränen.

95.

Mel. HErr JEſU Chriſt / du höchſtes Gut.

MEin Heyland, urſprung reiner luſt, Du brunnqvell wahrer freuden, Ach was erſchüttert deine bruſt? Du licht und troſt der Heyden? † Was kränckt und drückt dein treues hertz? Was macht, daß ſich der innre ſchmertz Durch kläglich ſeufzen ‡ äuſſert?
† Hagg. 2/ 8.
‡ Marc. 7/ 34.

2. Das tiefe elend der natur, Die du zur braut erwehlet, Das bringet dich auf dieſe ſpur, Das iſt es, was dich quälet, Was dieſe ſeufzer aus dir preßt, Und dich nicht frölich werden läßt, In deines fleiſches tagen. †
† Hebr. 5/ 7.

3. Du ſiehſt, wie GOttes ebenbild In ſeel und leib verblichen; † Wie finſterniß den ſinn erfüllt, Wie alles licht entwichen: Wie aller ſchmuck der heiligkeit, Der ſeelen ſchönſtes ehren-kleid, Zerriſſen und verlohren.
† Rom. 3/ 23.

4. Du ſieheſt, wie der freyheit cron Von unſerm

haupt gefallen: Wie wir voll elend, ſchmach und hohn In ſchweren feſſeln wallen: Du ſiehſt, was vor ein ſchimpflich band Das meiſterſtück der höchſten hand, Die freye zunge bindet. †

† Marc. 7/35.

5. Diß joch, das ſeel und leib beſchwert, Bewegt dich zum erbarmen: Diß macht, daß man dich ſeufzen hört Für die gefangnen armen, Die gröſten theils die eigne noth, Die ihnen das verderben droht, Aus blindheit nicht erkennen.

6. Du aber trittſt ins mittel hin An der elenden ſtelle, Und öfneſt mit betrübtem ſinn Dein hertz, die liebes-quelle, Daraus ein lautes ſeufzen fließt, Das ſich in GOttes hertz ergieſt, Und um verſchonen bittet.

7. So ſiehe dann, o Vater, an, Dein ſeufzend kind, und ſchone! Mach ſeinen ſeufzern freye bahn Zu deinem gnaden-throne. Nimm die verdorbne creatur In deine ſegens-volle cur, Damit ſie recht geneſe.

8. O Heyland, laß dein hephatah* In unſre bande dringen, Damit wir dir hallelujah Mit freyer zunge ſingen. Laß dein mitleidig bruder-hertz In aller angſt, in allem ſchmertz, Uns armen offen ſtehen.

* Das iſt: Thue dich auf/ Marc. 7/34.

9. Du himmliſch täublein,* ach vernimm Das girren deiner tauben: Erhalt durch deines ſeufzens† ſtimm In ihnen muth und glauben. Beſprenge ſie mit Chriſti blut, Das lauter liebes-wunder thut, Das ſeel und geiſt erquicket.

* Heiliger Geiſt/ Matth. 3/16. † Rom. 8/26.

10. **Nimm unſre letzten ſeufzer an, Wenn aug und hertzen brechen.** Wenn unſer mund nicht reden kan, Noch unſre zunge ſprechen: So führe du für uns das wort, Und bring uns an den ſchönen ort, Wo ſchmertz und ſeufzen weichet. †

† Eſa. 35/10.

96.

Mel. O Traurigkeit! o Hertzeleyd!

O Wunder-fluth! Das höchſte gut Beweint † die ärgſten ſünder. GOttes liebſtes kind beklagt Adams böſe kinder.

† Luc. 19/41. Hebr. 5/7.

2. Immanuel, Der freu-

freuden=quell, Wird hier ein quell der thränen, Die ſich nach barmhertzigkeit Für die ſünder ſehnen.

3. Das zartſte hertz Zerbricht vor ſchmertz, Und ſchmeltzt in heiſſen flammen, Unſers hertzens härtigkeit Weinend zu verdammen.*

*Das Urtheil der Uberzeugung darüber zu fällen.

4. GOtt ſelber weint! Der menſchen=freund Beweint der menſchen ſünden, Weil ſich keine wahre reu Läßt bey ihnen finden.

5. Er ſtellt ſich dar, Die freche ſchaar Mit thränen zu verſöhnen, Und des himmels ſchweren zorn Von ihr abzulehnen.*

*Abzuwenden.

6. Komm, harter ſinn, Komm wirf dich hin Zu dieſer liebe füſſen: Laß die thränen, die ſie weint, Reichlich auf dich flieſſen.

7. Ach ſchmertzet dich Der ſchlangen ſtich, † So darfſt du deinen ſchaden In dem blut= und thränen=ſtrom Deines mittlers baden.

† 4. Moſ. 21/6.

8. Laß dieſen thau Die dürre au Des hertzens wohl durchdringen: So wirſt du durch deſſen kraft Gute früchte bringen. †

† Hoſ. 14/6.

9. Biſt du erſtarrt, Kalt, fühllos, hart, Und kanſt kein thränlein weinen: Opfre GOtt die thränen auf, Welche hier erſcheinen.

10. **O heilge fluth! Komm mir zu gut Im leben und im ſterben: Laß mich einſt durch dein verdienſt Ewge freud ererben.**

JEſus, das Gegenbild der erhöheten Schlange,

Joh. 3, 14. 15.

97.

Mel. O du Liebe meiner ꝛc.
Oder: Kinder GOttes haben Freude.
Darmſt. Choral=Buch p. 82.

O Du ſtiller banger ſchmertzen, Du erhöhter menſchenſohn. O du artzt verletzter hertzen, Auf des creutzes harten thron. Du biſt der erhöhten ſchlangen Wunder=volles gegenbild, † Das das ſehnliche verlangen Sterbender gemüther ſtillt.

† Weish. 16/7. 8.

2. Zwar die welt kehrt voller grauen Ihre augen weg von dir, Denn ſie findet im beſchauen, Keine ſchönheit, pracht noch zier; †

Aber ein betrübt gewiſſen, Das mit tod und hölle ringt, Fühlt, bey andrer ärgerniſſen,* Daß dein anblick leben bringt.

† Eſa. 53/ 3. * Da ſich andre an dir ärgern/ Eſa. 52/ 14.

3. Zwar du saheſt Adams kindern, Wie die* ſchlang den ſchlangen, gleich, Ja du hingſt bey andern ſündern ** An dem pfahl verſtellt und bleich; Doch du warſt von eignen ſünden, † Wie von gift dein vorbild, frey. Keine unſchuld iſt zu finden, Die der deinen ähnlich ſey.

* Wie die eherne Schlange den natürlichen Schlangen ähnlich ſahe / Rom. 8/ 3.

** Zwiſchen zweyen Mördern. † 2. Cor. 5/ 21.

4. Jene ſchlang hat nur die wunden Eines volckes heil gemacht. Hier wird alle welt † entbunden, Von dem, was den tod gebracht. Deine kraft weiß keine ſchrancken, Deine lieb iſt allgemein. Weil die erd ein hauß voll krancken, Willſtu aller helfer ſeyn.

† 1. Joh. 2/ 2.

5. Ward der tod dort aufgeſchoben, Aber nicht hinweg gethan; So haſt du ihn aufgehoben, † Daß er dem nicht ſchaden kan, Der dich innig angeſchauet. Denn wer lebt und gläubt an dich, Und nur deinen worten trauet, Wird nicht ſterben ewiglich. ‡

† 2. Tim. 1/ 10.

‡ Joh. 8/ 51. c. 11/ 25.

6. Nun ſo komm ich denn gekrochen Zu dem pfahle,* der dich trägt. Wo der ſchlangen kopf zerbrochen † Sich zu deinen füßen legt: Wo dein blut herunter fließet, Das des ſatans gift gelöſcht, Und wo ſich ein ſtrom ergieſſet, Der befleckte ſeelen wäſcht.

* Des Creutzes.

† 1. Moſ. 3/ 15.

7. Trotz, o ſchlange, deinen zähnen! Diß blut heilt und ſtärcket mich. Es kan mich mit GOtt verſöhnen, Es hat lebens kraft in ſich. Laßt den biß der ſünde ſchmertzen; † JESUS dämpft den kalten brand. JEſus macht den krancken hertzen Seinen ſieg und troſt bekant.

† Pſal. 38/ 4.

Der durch Chriſti Opfer abgewante Fluch, und erworbene Segen.

98.

Mel. Wer weiß/ wie nahe ꝛc.

KOmm, geiſt, den zorn und ſünde drücket, Den

Den Moſis fluch † in zittern ſetzt, Der keinen weg zum heyl erblicket, Der ſich ſchon für verlohren ſchätzt, Laß Sinai und Horeb ſtehn. Auf, mit nach Golgatha zu gehn!

† Gal. 3/10.

2. Siehſt du das lämmlein, das hier hänget, Das aller ſünder ſünde trägt, Das in der mörder zahl ſich menget, † Und doch kein' eigne bosheit hegt, Das heilig, ohne trug und liſt, Und doch der gröſte ſünder iſt. *

† Luc. 22/37. * Wegen der zugerechneten Sünden der gantzen Welt.

3. Was Adam durch den fall verbrochen, Was ſein geſchlecht noch böſes thut, Wird dieſem bürgen zugeſprochen. Er ſagt für alle ſchulden gut. Er nimmt ſich aller ſünden an, Als hätt' er ſolche ſelbſt gethan. †

† Pſal. 69/5.

4. Da er demnach auf ſich genommen, Die ſchuld, die auf den ſündern lag, Iſt des geſetzes fluch † gekommen, Wie ein ergrimter donnerſchlag. Des himmels zorn, der höllen wuth ‡ Hat ihn beſtürmet bis aufs blut.

† Gal. 3/13.
‡ Pſal. 18/5. 6.

5. Allein ſein ſegen und ſein leben Hat fluch und zorn und tod beſiegt. Ja weil er ſich für uns gegeben, Und unſre ſtrafe auf ihm liegt, So wird das leben und das heyl, Licht, kraft und ſegen uns zu theil. †

† Gal. 3/14.

6. **Kanſt du, o geiſt, diß wunder glauben, So biſtu gantz vom fluche los.** Den ſchatz kan dir kein Moſes rauben; Denn dich umgiebt des mittlers ſchooß. Der himmel blickt dich freundlich an, Weil GOttes blut ihm gnug gethan.

7. Schau her auf die erhöhte ſchlange, † Wann dich das gift der ſchlange quält. Macht zorn und fluch dir angſt und bange, Gedenck an den, der dich erwehlt, Der dich vom fluche los geliebt, Und ſeinen ſegens-ſchatz dir giebt.

† Joh. 3/14. 15.

8. So greif denn zu mit glaubens-händen, Nimm dieſes gut mit demuth hin. † Laß dich nicht von dem mittler wenden, Sprich: **theures lamm, hier iſt mein ſinn. Dein ſieg und ſegen bleibet mein, Mein**

hertz ſoll ewig deine ſeyn.

† Col. 2/6.

Der durch Chriſti Verſöhnungs-Tod überwundene Tod.

99.

Mel. Wie ſchön leucht't uns.

WOher kommts, daß der tod uns raft, Die doch des groſſen ſchöpfers kraft Zum leben hat erſchaffen? Die ſünd, wie das gewiſſen ſagt, Und das geſetz, das uns verklagt, Das ſind des todes waffen.† Sünden Binden Uns zum ſterben Und verderben; Unſre ſchulden Zwingen uns den tod zu dulden.

† 1. Cor. 15/56.

2. Doch, daß der tod an dem geſetz Nicht ferner ſeinen ſtachel wetz,* Hat Gott ein mittel funden. Sein Sohn, der ohne ſünden iſt, Hat unſer aller ſünd gebüßt, Hierdurch den tod gebunden. Sünd, tod, Angſt, noth, Was zur rache Böſer ſache Auf uns kommen, Hat er gantz auf ſich genommen. †

* An den Ubertretungen des Geſetzes nicht Gelegenheit nehme/ uns zu verfolgen und zu quälen. † Eſa. 53/5.

3. Weil nun der tod getödtet hat Den, der durch keine miſſethat Zu ſterben war verbunden; Iſt ihm hiedurch ſein gantzes recht, Das er in unſerem geſchlecht Gehabt, mit recht verſchwunden.* Chriſtus JEſus Hat geſtritten, Und gelitten, Und gerungen, Ja den tod im ſieg verſchlungen.

* So hat er ſein Recht an uns verlohren.

4. Wo iſt nun tod, dein ſtachel hin? Du hölle, wo iſt dein gewinn, Den du vorher erkrieget?* Das leben hat durch ſeinen tod Den tod getödtet, und die noth Der höllen gantz beſieget. Hölle, Stelle Dich zur wehre, Tod, nur kehre Dich zu kriegen; Dennoch müſt ihr unterliegen.

* Erbeutet / erobert.

5. GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg Von dieſem tod- und lebens-krieg Aus gnaden hat gegeben,† Durch unſern HErren JEſum Chriſt, Der von dem tod erſtanden iſt, Und hat uns bracht das leben. Schande, Bande, Höllenketten Sind zertreten Und zernichtet: JEſus hat die that verrichtet.

† 1. Cor. 15/57.

6. Weil er denn nun mit

solcher

ſolcher that Im glauben unſer iſt, ſo hat Sein ſieg uns das erworben, Daß uns der tod nicht halten kan; Auch mitten auf der ſterbens-bahn Sind wir doch unverdorben.† Fröhlich, Selig Kan ich ſterben Und erwerben Ewigs leben: JEſus wird mir ſolches geben.

† Joh. 11/25.26.

7. GOtt lob! daß auch der höllen macht Durch JEſum unter mich gebracht, Daß ſie mich nimmer ſchrecket: Weil der, ſo durch ſein theures blut Gedämpfet ihre wuth und glut, Mit ſeinem ſchild mich decket. Freudig Scheid ich,* Weil mein ſcheiden Mich mit freuden Vom getümmel Aller feinde führt gen himmel.

*Sterb ich.

Von der Verſöhnung, die durch Chriſtum geſchehen iſt.

100.

Mel. Vom Himmel hoch.

MEin theurer Heyland, JESU Chriſt, Der du bey GOtt mein mittler † biſt, Mein hertz gedenckt mit luſt an dich: Denn blos an dir vergnügt es ſich.

† 1. Tim. 2/5.

2. Du, du biſt mein genaden-ſtuhl,† Vor dem der gantze höllen-pfuhl Erſchrickt, erzittert und erbebt, Wenn er ſich wider dich erhebt.

† Rom. 3/25.

3. Du haſt den frieden† wieder bracht, Den Adams fall verſchertzt gemacht, Und zwiſchen GOTT und dieſer welt Die freundſchaft wieder hergeſtellt.

† Col. 1/20.

4. Drum tröſtet, ſtärcket und erquickt Dein anblick den, der ihn erblickt: Dieweil dein Vater zu mir ſpricht: Bekümmert hertz, verzage nicht! †

† Joh. 14/1.

5. Ich bin befriedigt und verſöhnt: Trotz jedem feinde, der dich höhnt; Du biſt in meinem Sohn mein kind, An dem ſich nichts verdammlichs findt. †

† Rom. 8/1.

6. Drum tret ich ſtets mit freudigkeit Zu dir, † o pfand der ſeligkeit: Dieweil du meine ſünden-laſt Von mir, auf dich genommen haſt.

† Hebr. 4/16.

7. Nun bin ich von dem angſt-geſchrey* Begangner ſünden

ſünden wegen, frey. Denn weil dein heilges blut mich wäſcht, Iſt auch mein ſchuld-brief ausgelöſcht.†

*Von der Anklage des Gewiſſens. †Col. 2/14.

8. Drum ſuch ich auch in todes-noth Bey dir mein ſtärckend himmel-brod: Kraft deſſen der, der glaubig ringt, Durch deinen tod ins leben dringt.†

† Joh. 5/24.

9. Geh ich nun in den tod hinein, So laß mich ſtill und freudig ſeyn, Und zuverſichtlich auf dich ſehn: So wird mir ewig wohl geſchehn.

101.

Mel. Wacht auf, ruft uns ꝛc.

O Mein bürge, der unſchuldig, O hoherprieſter, der geduldig, O unbefleckters Gottes-lamm! Du, du trägeſt die beſchwerden, Die ſtraf und ſchuld der gantzen erden, Verſöhnſt die welt am creutzes-ſtamm. Mein hertz zerfließt in mir, Von hertzen danck ich dir, Hertzens-JEſu! Du opferſt dich† Zuvor für mich, Nun opfert dir mein hertze ſich.

† Epheſ. 5/2.

2. Ach ich dancke dir mit freuden, Für all dein allerheiligſt leiden, Für deine groſſe traurigkeit. Nur auf dich fiel unſer zittern,† Furcht, angſt, beklemmung und erſchüttern, Und aller ſünder hertzelend; Haſt bis zum tod geliebt,‡ Warſt bis zum tod betrübt. Banger JEſu! O welche prob! Jedoch, GOtt lob! Mit zittern freu ich mich darob.

† Marc. 14/33.

‡ Joh. 13/1.

3. Ach mein HErr! wer kan erzehlen Die angſt der höchſt-betrübten ſeelen, Wer weiß die quaal von deinem Geiſt? Ach du leideſt mehr von innen, Als wir begreifen und erſinnen, Weil alles unbegreiflich heiſt. O groſſe ſeelen-noth! O zwey-kampf mit dem tod! Blutger JEſu! Wie faſſe ich, O blut-ſchweiß,† dich, Mit danckbarem gemüth in mich.

† Luc. 22/44.

4. Um des Adams luſt zu büſſen, Haſt du den tod ſelbſt ſchmecken † müſſen, Der nahm dir allen lebens-ſaft. Du, du mußteſt aller ſünden, Des todes ſtachel ſelbſt empfinden, Du fühlteſt alle todes-kraft, Trugſt dräuen, angſt und fluch Aus dem geſetzes-buch. Starcker JEſu! Nun bin ich

ich frey, Und ſing dabey Mit jauchzen in dein angſt-geſchrey.

† Hebr. 2/ 9.

5. O ihr unbefleckten glieder, O heiligſt opfer für die brüder, O zartes hertz, o reine bruſt, O wie müſt ihr für mich büſſen, O würdigſt haupt, von dorn zerriſſen, Wie quält dich meine ſünden-luſt! O ſchönſtes angeſicht, Wie biſt du zugericht? † Zartſter JEſu! Nimm was ich bin, Leib, ſeel und ſinn Zum dienſt und danck auf ewig hin.

† Eſa. 50/ 6.

6. GOtt, GOtt ſelbſt, der HErr der thronen, Will ſeines eingen Sohns nicht ſchonen, † Auch mit dem kleinſten ſchmertzen nicht. Mit den ſchmertzen in der ſeelen, Mit äuſſerlichem leibes-quälen Trift ihn das göttliche gericht. So wird, was ſündlich iſt, Vollkommen abgebüßt, Frommer JEſu! Nun hab ich ruh, Ach richte du Mein hertz zum danck auf ewig zu.

† Rom. 8/ 32.

7. Ach mein GOtt, wie groß und ſtrenge Iſt über unſrer ſünden menge Dein eifer, dein erſchrecklich recht, Du ſchlägſt ſelbſt den Sohn der liebe. O unausdencklich zarte triebe! Des Höchſten Sohn ſtirbt für den knecht. O ſeltne liebes-glut, Mich kauft mein GOtt mit blut! † O mein JESU! Ja du biſt mein, Laß auch in pein Mich froh, getreu und danckbar ſeyn.

† Apoſt. 20/ 28.

Von der Gnugthuung JEſu Chriſti.

102.

Mel. Ich hab mein Sach rc.

O Seligmacher JEſu Chriſt! Der du für mich verwundet biſt, † Du trugſt nach deiner groſſen huld Was ich verſchuldt, Mit unausſprechlichſter geduld.

† Eſa. 53/ 5.

2. Was GOttes zorn verſöhnen kan, Haſt du gelitten und gethan, Die ſchulden-laſt, die alle welt, Und mich befällt, Zahlt † dein unendlich löſe-geld.

† Pſal. 69/ 5.

3. Der richter gibt ſich nun zur ruh, Und ſpricht uns als ein vater zu. Er nimmt dich ſelbſt zum zähler an, Da ichs nicht kan, Als hätt ich ſelbſt genug gethan.

4. Ja JESU du biſt ſelbſten mein, Du wilſt mein

mein eigen erbgut ſeyn, Dein blut macht unſer arm geſchlecht Vor GOtt gerecht.† Ich bin nicht mehr ein höllen-knecht.

† Rom. 5/10.

5. Ich ſprach zu dieſem löſe-geld: Du biſt mein troſt an ſtatt der welt. Ich ſage: ſeele, du kanſt ruhn, Du kanſt dir nun Von dieſem vorrath gütlich thun.*

* Du kanſt nun das Gute genieſſen / das dir Chriſtus erworben hat.

6. Der reichthum bringt zufriedenheit, Der reichthum daurt in ewigkeit.† Dein heilig leben und dein tod, Dein ſchmertz und ſpott Erwirbt mir alle huld bey GOtt.

† Hebr. 9/12. 15.

7. Du biſt die himmelsthür allein, Durch dich geh ich zum Vater ein.† Ach gib durch deiner wunden ſaft* Mir troſt und kraft, Die mir ein neues leben ſchaft.

† Joh. 14/6. * Dein Blut.

8. So kriegt mein glaube zuverſicht, Er kämpft, er hält, er läſt dich nicht.† Es bringt dein ſterben in der zeit Mir allbereit Die ewige gerechtigkeit.

† 1. Moſ. 32/26.

9. Laß mich durch deine leidens-pein Ein miterb deiner freuden ſeyn.† So ſchau ich dich, wann alles bricht In deinem licht Von angeſicht zu angeſicht.

† Rom. 8/17.

103.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

O Der ungemeinen huld, Die mein Heyland mir erzeiget, Seht die gröſſe meiner ſchuld Hat ſein hertz zu mir geneiget, Daß er, da ich ward verklagt,* Für mich armen gut geſagt.

* Vom Geſetz und meinem Gewiſſen.

2. Mir war ſolch ein ſchatz vertraut, Deſſen werth nicht auszuſagen. Nie hat eines königs braut Einen ſolchen ſchmuck getragen. GOttes bild und herrlichkeit War mein ſchönes ehren-kleid.

3. Licht erfüllte den verſtand, Fried und freude das gewiſſen. Keine luſt war mir bekant, Die wir nunmehr tödten müſſen,† Und an kraft gebrach es nicht, Zu vollbringen meine pflicht.

† Col. 3/5.

4. Dieſer gaben meng und zier Hab ich, leider! gantz verlohren. Alles gute mangelt mir† Und ich bin

bin höchſt arm gebohren, Ohne licht und lebens-kraft, Die der fall hinweg geraft.

† Rom. 3/23.

5. Daher rührt die ſchulden-laſt, Die mich in den abgrund drücket. Dieſe macht mich dem verhaſt, Der mich erſt ſo ſchön geſchmücket. Wehe mir, die ewge pein Wird mein finſtrer ſchuldthurm ſeyn. †

† Luc. 12/58. 59.

6. Doch ein bürge giebt ſich an, Der des urtheils ſchluß vernichtet, Der, was ich nicht zahlen kan, Zu bezahlen ſich verpflichtet. Meines ſchöpfers reicher Sohn Kommt herab von ſeinem thron.

7. Er nimmt auf ſich meine ſchuld, Er bezahlt mit ſeinem leben, (O der ungemeinen huld,) Das er in den tod gegeben, Das mir den zum freunde macht, † Deſſen ſchätz ich durchgebracht.

† Rom. 5/10.

8. Das geſetz, das ich verletzt, Ehret ſein gehorſam wieder. Was geraubt iſt, wird erſetzt, † Meine ſtraf trift ſeine glieder. Meine ſchuld wird ausgeſühnt, Mir wird gnad und heyl verdient.

† Pſal. 69/5.

9. Danck ſey dir, mein ſeelen-freund, Bürge, dir ſey lob geſungen, Daß du es ſo treu gemeynt, Daß du meine ſchuld verſchlungen. * Du haſt gnug für mich gethan: Nimm mich dir zu eigen an.

* Getilget / Eſa. 43/25.

104.

Mel. JEſu/meine Zuverſicht.

MEnſch-gebohrner GOttes-Sohn, Mittler für die höllen-kinder! Warum läſt du deinen thron Für das heyl ſo armer ſünder? Darum, ſüßſter JESU Chriſt! Weil du unſer mittler biſt. †

† 1. Tim. 2/5.

2. Darum, liebſter! iſts geſchehn, Uns dem Vater zu verſöhnen, Unſer elend anzuſehn, Uns zu tröſten in den thränen. Darum warſt du beyderley,* Daß GOtt eines mit uns ſey.

* GOtt und Menſch in einer Perſon.

3. Ewge liebe, nur durch dich Liebt die weſentliche liebe Uns verlohrne ewiglich Mit erbarmungs-reichem triebe. GOtt hat keine gnade mehr, Die durch dich nicht unſer wär. †

† Joh. 1/16.

4. Ewger hoherprieſter! du

du Bitteſt für die armen ſeelen; Sprichſt uns GOttes ſegen zu, Läſt dich opfern, ſchlachten, quälen, Trägſt wie ein geduldig lamm † Unſre laſt am creutzes-ſtamm.

† Joh. 1/29.

5. Schulden-opfer! das verſöhnt, Friedens-opfer! das erfreuet, Du haſt unſre ſchuld entlehnt,* Da uns das geſetz gedräuet. Doch du zahlteſt ſie, † Gott lob! Wurdeſt menſch, und ſtarbſt darob.

* Uns ab- und auf dich genommen. † Pſal. 69/5.

6. Wann ich gleich die gantze welt Voller übertretung finde, Iſt doch dieſes löſe-geld Gnug für eine welt voll ſünde. Gnug, ja überflüßig iſt Dein verdienſt, HErr JEſu Chriſt. †

† Rom. 5/15. 20.

7. Friede, troſt und ſicherheit Kommt aus dieſem zarten triebe, Ruhe, luſt und ſeligkeit Fließt aus meines JEſU liebe. Liebe, ſey mir ewig nah. Liebe, ſage ſelbſten: ja!

105.

Mel. O GOtt, du Tiefe ꝛc. Freyl. Geſ. 2. Theil, p. 187.

VOr wahrer hertzens-änderung Sind alle menſchen todte ſünder. Gezeuget werden iſt genung, Zu machen, daß wir alle kinder Des zornes und des todes ſind. † GOtt ſpricht: daß wir geſündigt haben. Wir ſehen, daß das fleiſch gewinnt, * Es mangeln uns die erſten gaben. ** Jemehr wir den verſtand Im forſchen angewandt, Um die gewißheit zu erreichen; Je größre heftigkeit Der luſt die hände beut, Je weiter grund und ruhe weichen.

† Epheſ. 2/ 1. 3. * Die Oberhand hat. ** Die anerſchafne Weisheit und Heiligkeit.

2. So elend ſind wir von natur, Bis daß wir uns verſöhnen laſſen, Und die vermerckte gnaden-ſpur, Nicht mehr, (wie ſonſt geſchehen) haſſen. Denn GOtt hat ſeinen Sohn geſandt, Damit wir könten durch ihn leben, † Und, wenn wir unſern fall erkant, Im glauben uns zufrieden geben. Wem aber JEſus Chriſt, Nur ein prophete iſt,* Derſelbe wird unſelig bleiben, Bis er im geiſt geſehn, Was für ihn iſt geſchehn, Und mit dem hertzen lernet gläuben.

† Joh. 3/17. * Wer ihn/ mit

mit den Socinianern / nur für einen Propheten / nicht aber auch für einen Verſöhner / erkennet.

3. Das wort, das GOtt und bey GOTT war,† Ward fleiſch, und trat an unſre ſtelle, Lud auf ſich zorn und tods-gefahr, Und ſchmeckte für uns tod und hölle. ‡ Dadurch hat es uns losgekauft, Und insgeſamt mit GOTT verſöhnet; Auch den, der ſelbſt ins unglück lauft, Der Chriſtum flieht, ja gar verhöhnet. ⸸ GOtt ſieht uns anders an, Als er zuvor gethan, Er kan uns alle ſtrafen ſchencken, Er kan geſchäftig ſeyn Und durch den gnaden-ſchein* Mit allem ſegen uns bedencken.**

† Joh. 1/ 1. 2. 14. ‡ Hebr. 2/ 9. ⸸ 2. Pet. 2/ 1. * Weil uns Chriſtus ein Recht zur Gnade wieder erworben hat/ Rom. 5/ 15. ** Epheſ. 1/ 3.

4. Durch Chriſtum wird von aller welt Der zorn des Höchſten abgewendet; Hingegen was dem HErrn gefällt, Bey den zerſchlagenen* vollendet. Die unausſprechliche geduld, Der raum zur buße, das verſchonen, Die angebotne gnad und huld, Die kraft, die zu gedachten cronen; Ja kürtzlich insgemein Das gantze ſeligſeyn Iſt der verſöhnung zuzuſchreiben, Die unſer JESUS Chriſt, Seit dem er mittler iſt, Vor GOttes ſtuhle** pflegt zu treiben.

* Bey bußfertigen und gedemüthigten Seelen/ Eſa. 57/ 15. ** Durch die Vorbitte/ die auf ſeine Verſöhnung gegründet iſt.

5. Von dieſer groſſen ſeligkeit Iſt niemand vor ſich ausgeſchloſſen. So licht als kraft iſt ſchon bereit, Und kommt oft als ein ſtrom gefloſſen. Nur der allein, der nicht gewollt, † Als ihn der ſeelen-freund gelocket, Wird nach entzogner kraft und huld, Als ein gefäß des zorns verſtocket. ‡ Das opfer iſt genung! Doch ohne heiligung Vermag kein menſch den HErrn zu ſehen. ⸸ So bald man ſich bekehrt, Und aller ſünde wehrt,* Soll das verheißne heyl geſchehen.

† Matth. 23/ 37. ‡ Rom. 9/ 18. 22. ⸸ Hebr. 12/ 14. * Die Herrſchaft der Sünde bey ſich brechen läſſet.

6. Danck ſey dir, du erwürgtes lamm, Für dein unendliches erbarmen, Wir liegen, holder bräutigam, Nebſt andern auch in deinen armen. Für uns verſanck dein theures haupt,†

Für uns ward dein gebein durchgraben,‡ Für uns dem letzten feind erlaubt, Sein letztes feſt mit dir zu haben.* So zieh denn unſern ſinn Zu deinem opfer hin, Das bleib uns ewig im geſichte, Und in der ſeelen klar, Daß GOTT in Chriſto war,‡ Als er uns durchhalf im gerichte.

†Joh. 19/30. ‡Pſal. 22/17. *Für uns haſt du dich in den Tod gegeben. ‡2. Cor. 5/ 19.

Die hoheprieſterliche Vorbitte JEſu Chriſti.

106.

Mel. JEſu / der du meine. Oder: Du/ o ſchönes Welt-Gebäude.

GRoſſer mittler, der zur rechten Seines groſſen Vaters ſitzt,† Und die ſchaar von ſeinen knechten In dem reich der gnaden ſchützt, Den auf dem erhabnen throne, In der königlichen crone, Alles heer der ewigkeit Mit verhülltem antlitz ſcheut.‡

† Hebr. 8/ 1. ‡Offenb. 5/ 6 ; 14.

2. Dein geſchäft auf dieſer erden Und dein opfer iſt vollbracht.† Was vollendet ſollen werden, Das iſt gäntzlich ausgemacht.‡ Da du biſt für uns geſtorben, Iſt uns gnad und heyl erworben, Und dein ſiegreich auferſtehn Läßt uns in die freyheit gehn.

† Joh. 17/ 4. ‡ Joh. 19/ 30.

3. Nun iſt dieſes dein geſchäfte In dem obern heiligthum, Die erworbnen ſegens-kräfte Durch dein evangelium† Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heyl und ſegen zugewandt.

† Marc. 16/ 16.

4. Deines volckes werthe namen Trägeſtu auf deiner bruſt,† Und an den gerechten ſaamen Denckeſt du mit vieler luſt. Du vertritſt, die an dich gläuben, Daß ſie dir vereinigt bleiben, Und bittſt in des Vaters haus Ihnen eine wohnung aus.‡

† 2. Moſ. 39/ 14. ‡ Joh. 17/ 24.

5. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht,† Weil dein hertz dir vor erbarmen Uber ihrem elend bricht. Daß dein Vater ihrer ſchone, Daß er nicht nach wercken lohne, Daß er ändre ihren

ſinn,

ſinn, Ach da zielt dein bitten hin. ‡

† Eſa. 53/ 12.
‡ Luc. 23/ 34.

6. Zwar in deines fleiſches tagen, Da die ſünden aller welt Dir auf deinen ſchultern lagen, Haſt du dich vor GOtt geſtellt, Bald mit ſeufzen, † bald mit weinen ‡ Für die ſünder zu erſcheinen. O mit welcher niedrigkeit Bateſtu zur ſelben zeit.

† Marc. 7/ 34.
‡ Hebr. 5/ 7.

7. Aber nun wird deine bitte Von der allmacht unterſtützt, Da in der vollkommnen hütte † Die verklärte menſchheit ſitzt. Nun kanſtu des ſatans klagen Majeſtätiſch niederſchlagen, Und nun macht dein redend blut ‡ Unſre böſe ſache gut.

† Hebr. 9/ 12. ‡ Hebr. 12/ 24.

8. Die verdienſte deiner leiden Stelleſt du dem Vater dar, Und machſt liebreich und beſcheiden Dein verlangen offenbar, Daß er wolle kraft und leben Deinem volck auf erden geben, Und die ſeelen zu dir ziehn, † Die noch deine freundſchaft fliehn.

† Joh. 12/ 32.

9. Groſſer mittler, ſey geprieſen, Daß du in dem heiligthum, So viel treu an uns bewieſen. Dir ſey ehre, danck und ruhm. Laß uns dein verdienſt vertreten, Wenn wir zu dem Vater beten. Sprich für uns in letzter noth, Wenn den mund verſchließt der tod.

Von dem prophetiſchen Amte JEſu Chriſti.

107.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

O Lehrer, dem kein andrer gleich, An eyfer, lieb und klugheit reich, Des ewgen Vaters höchſter rath, Prophet, berühmt durch wort und that, † Den GOtt zu unſerm heyl geſandt, Und ihn geſalbt ‡ mit eigner hand.

† Luc. 24/ 19.
‡ Apoſt. 10/ 38.

2. Du kamſt aus deines Vaters ſchoos, † Und machteſt alle ſiegel los, ‡ Damit ſein rath umgeben war. Durch dich ward alles offenbar, Und an das helle licht geſtellt, Was finſterniß umſchloſſen hält.

† Joh. 1/ 18.
‡ Offenb. 5/ 5.

3. Du wieſeſt uns die wahre ſpur Zu GOTT, dem ſchöpfer der natur. Du haſt den weg uns recht gezeigt, Auf welchem man zum himmel ſteigt. Was du vom Vater ſelbſt gehört, Das haſtu unverfälſcht gelehrt. †

† Joh. 12/ 50.

4. Du saheſt in der Gottheit licht Mit aufgeklärtem angeſicht, Was nach des himmels weiſen rath, Man künftig zu erwarten hat. Du ſagſt es deutlicher zuvor, Als jemals der propheten chor.*

* Siehe inſonderheit die Weiſſagungen Chriſti von den letzten Dingen/ Matth. 24. 25.

5. Die lehre, die du haſt geführt, Haſt du mit heiligkeit geziert, Und mit viel wundern oft beſtärckt, Daraus man deine allmacht merckt, Ja endlich, als es GOtt geſchickt, Ein blutig ſiegel drauf gedrückt. *

* Deine Lehre mit deinem Tode verſiegelt.

6. Nachdem du hingegangen biſt, Wo aller weisheit urſprung iſt, So ſetzeſt du an jedem ort Dein lehr-amt durch die knechte fort, Die dein beruf herbey geführt, Und ſie mit gaben ausgeziert. †

† Ephes. 4/ 11. 12.

7. Du aber ſendeſt deinen Geiſt, † Den du den glaubigen verheißt, Der denen ſeelen, die er liebt, Erkäntniß, licht und weisheit giebt, Und der, wo man ihn nicht vertreibt, Dein wort in hertz und ſinnen ſchreibt.

† Joh. 16/ 7.

8. Ach laß, o himmliſcher Prophet, Mich ſcheuen deine majeſtät. Mach mich von eignem dünckel frey, Damit ich dir gehorſam ſey. Du ſolſt mein höchſter lehrer ſeyn, † Führ mich in deine ſchule ein.

† Matth. 23/ 10.

Von dem königlichen Amte Chriſti.

108.

Mel. Valet will ich dir ꝛc.

O König aller ehren, HErr JEſu, Davids Sohn! Dein reich ſoll ewig währen, † Im himmel iſt dein thron. Hilf, daß allhier auf erden Den menſchen weit und breit Dein reich bekant mag werden Zu ihrer ſeligkeit!

† Luc. 1/ 33.

2. Du biſt ein groſſer König, † Ein groſſer himmels-held; Doch achteſt du

du gar wenig Vergänglich gut und geld: Du prangſt auf keinem roſſe,‡ Trägſt keine güldne cron, Sitzſt auch in keinem ſchloſſe; Leidſt vielmehr ſpott und hohn.

† Pſal. 95/5.
‡ Zach. 9/9. 10.

3. Doch iſt groß deine zierde, Dein glantz erſtreckt ſich weit, Und deine höchſte würde Iſt die gerechtigkeit,† Mit der wollſt du beſchützen Der frommen aufenthalt,* Daß ſie in friede ſitzen Durch deines arms gewalt.

† Pſal. 93/3.
* Oder Wohnung.

4. Gönn uns doch dein erbarmen, Nimm in dein reich uns auf. Gib deine güt uns armen, Und ſegne unſern lauf: Den feinden wollſt du wehren, Dem teufel, ſünd und tod, Daß ſie uns nicht verſehren; Rett uns aus aller noth!†

† Pſal. 72/12. 13. 14.

5. Du wollſt in uns entzünden Dein wort, den ſchönen ſtern.† Treib falſche lehr und ſünden Aus unſerm hertzen fern: Hilf, daß wir dich erkennen, Und mit der chriſtenheit Dich unſern könig nennen Itzt und in ewigkeit.

† 2. Pet. 1/19.

109.

Mel. Schmücke dich/ o liebe Seele.

König, dem kein könig gleichet,† Deſſen ruhm kein mund erreichet, Dem, als GOtt, das reich gebühret, Der, als menſch, das ſcepter führet, Dem das recht gehört zum throne, Als des Vaters eingem Sohne,‡ Den ſo viel vollkommenheiten Crönen, zieren und begleiten.

† 2. Moſ. 15/11. 18.
‡ Pſal. 2/7. 8.

2. Himmel, waſſer, luft und erde, Nebſt der ungezehlten heerde Der geſchöpfe in den feldern, In den ſeen, in den wäldern, Sind, HERR über tod und leben, Dir zum eigenthum gegeben.† Thiere, menſchen, geiſter ſcheuen, Menſchen-Sohn, dein mächtig dräuen.‡

† Pſal. 8/7. 8. 9.
‡ Marc. 3/11. 12.

3. In des gnaden-reiches grentzen Sieht man dich am ſchönſten gläntzen, Wo viel tauſend treue ſeelen Dich zu ihrem haupt erwehlen, Die durchs ſcepter deines mundes,* Nach dem recht des gnaden-bundes, Sich von dir regieren laſſen, Und, wie

wie du, das unrecht haſſen.†

*Durch dein Wort/ Offenb. 1/16. †Pſal. 45/ 8.

4. In dem reiche deiner ehren Kan man ſtets dich loben hören Von dem himmliſchen geſchlechte, Von der menge deiner knechte,† Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz ſchauen,‡ Die dich unermüdet preiſen, Und dir ehr und dienſt erweiſen.⸸

†Pſal. 103/20. ‡Off. 22/4. ⸸Offenb. 7/ 15.

5. O monarch in dreyen reichen,* Dir iſt niemand zu vergleichen † An dem uberfluß der ſchätze, An der ordnung der geſetze, An vortreflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beſchützeſt deine freunde, Du bezwingeſt deine feinde.‡

*Im Reich der Natur/ der Gnaden und der Herrlichkeit. †Pſal. 89/7. ‡Pſal. 110/ 2.

6. Herſche auch in meinem hertzen Uber zorn, furcht, luſt und ſchmertzen. Laß mich deinen ſchutz genieſſen, Laß mich dich im glauben küſſen,† Ehren, fürchten, loben, lieben, Und mich im gehorſam üben, Hier mit leiden,‡ kämpfen, ſchwitzen; Dort mit auf dem throne ſitzen.⸸

†Pſal. 2/12. ‡2. Tim. 2/12. ⸸Offenb. 3/21.

110.

Mel. JEſus iſt das ſchönſte. Freyl. Geſ. 1. Theil/ p. 537.

Sey willkommen, Davids Sohn! Der in ſeines Vaters namen Sich erhebet auf den thron Uber Jacobs haus und ſaamen;† Welchem GOtt ein reich beſtimmt, Dem die reiche dieſer erden Alle müſſen dienſtbar werden, Das kein ende jemals nimmt.‡

†Luc. 1/32/ 33. ‡Dan. 2/ 44.

2. Sey geſegnet, theures reich, Das ein ſolcher HErr beſitzet, Dem kein herr auf erden gleich, Der das recht mit nachdruck ſchützet.† Schwinge dich in ſtetem flor, Und in unverrückten frieden, Unter Heyden, unter Jüden, Mit vermehrtem glantz empor.

†Jer. 23/ 5. 6.

3. Deines königs majeſtät Müſſe jedes volck verehren, Und ſo weit die ſonne geht,† Müſſe ſich ſein ruhm vermehren. Selbſt der kleinen kinder

der mund‡ Mache, zum verdruß der feinde, Und zur freude ſeiner freunde, Seinen groſſen namen kund.

† Pſal. 72/5. Mal. 1/11.14.
‡ Pſal. 8/1.2.

4. Schreibe mich, HErr, auch mit an Unter deinen unterthanen. † Ich will dir, ſo gut ich kan, In mein hertz die wege bahnen. Ich geſelle mich im geiſt Zu derſelben groſſen reihen, Die das hoſianna ſchreyen, ‡ Wo man dich willkommen heiſt.

† Eſa. 44/5/
‡ Matth. 21/9.

5. Jauchzt, † ihr kräfte, freuet euch, Seyd ermuntert, meine ſinnen! JEſus und ſein gnaden-reich Wird bey euch nun raum gewinnen. Kommt und ſchwört den huldgungs-eid, Kommt und küßt den Sohn der liebe.‡ Ach, daß niemand auſſen bliebe! Hier, ach hier iſt ſeligkeit.

† Eſa. 49/13. ‡ Pſal. 2/12.

3. Von dem doppelten Stande des HErrn JEſu,

Und zwar erſtlich

A. Von dem Stande der Erniedrigung.

1) Von dem Vorläufer des im Fleiſch geoffenbarten JEſu, Johanne dem Täufer.

III.

Mel. Von GOTT will ich nicht laſſen.

DU aufgang aus der höhe, † Du licht der herrlichkeit, Das wohl * für ach und wehe Dem armen ſünder beut. Beſtrahle, HERR, auch mich, Und mach mein dunckles lichte, ‡ Daß ich von nun an richte Mein glaubens-aug auf dich.

† Luc. 1/78. * Heyl und Wohlergehen.
‡ Pſal. 18/29.

2. Was Abraham verheiſſen, Was Jacob offenbar, Das muſteſt du erweiſen Erfüllt und ſonnenklar. † GOtt hält, was er verſpricht. Die wahrheit kan nicht lügen, Sein mund kan nicht betrügen, Es fehlt an einem nicht.

† Luc. 1/72.73.ꝛc.

3. Das mercke, liebſtes hertze, In allem gram und pein. Laß dieſe freuden-kertze Dir licht und labſal ſeyn. Wenn ſich der zweifel mehrt, Wenn meer und wellen brauſen, Die kummer-

mer-winde ſauſen, Dein glaubens-oel verzehrt.*

* Wenn es dir am Glauben gebrechen will.

4. GOtt wird dich nicht verſäumen. Was er verſprochen hat, Das iſt kein leeres träumen, Er macht die ſehnſucht ſatt, † Mißt deinen ſchooß dir voll‡ Mit hertzlichem erfreuen, Mit ſegen und gedeyen, Wann dirs wohl gehen ſoll.

† Matth. 5/ 6. ‡ Luc. 6/ 38.

5. GOtt, der die ordnung liebet, Hält ſeine zeit und ziel, † In welcher er uns giebet, Wenn, wo und wie er will. Biſt du ſein eigenthum, So glaube nur geduldig, GOtt, der dir zwar nichts ſchuldig, Erfüllt ſein wort und ruhm.

† Pred. Sal. 3/ 11. * Er thut dasjenige / was von ihm gerühmet wird.

Der Lob-Geſang Zachariä, bey der Geburt Johannis.

112.

Mel. Ermuntre dich/ mein ꝛc.

GElobet ſey GOtt, unſer ſchild, † Und Jſraels berather! Nun iſt das hertz mit luſt erfüllt, GOtt bleibet unſer Vater. Er ſieht ſein volck mit gnaden an! Erlöſet uns, da niemand kan, Und läſt in unſern jahren Uns ſegen widerfahren.

† Pſal. 84/ 12.

2. Hier iſt das horn † voll gnad und heyl, Das er uns aufgerichtet, Wir nehmen alle daran theil, Und ſind zum danck verpflichtet. Was uns ſein mund vorher geſagt, Wornach man ſonſt die ſeher * fragt, Das iſt nach unſerm hoffen, Nun endlich eingetroffen.

† Pſal. 132/ 17.

* Die Propheten.

3. Nun wird uns ſeine ſtarcke hand Von allen feinden retten. Kein haſſer kommt in unſer land. Nun ſpringen alle ketten. Nun zeiget uns der treue hort, Die wahrheit von dem gnaden-wort, † Da er mit den genoſſen * Den feſten bund geſchloſſen.

† Pſal. 33/ 4. * Mit ſeinen Freunden.

4. Nun zeiget ſich ſein theurer eyd, Dem Abraham geſchworen; Nun leben wir in einer zeit, Da wir wie neu gebohren. Nun ſind wir los von der gefahr, Worin die arme ſeele war; Und können ſeine weiſen Zu allen zeiten preiſen.

5. Hier iſt das hertz; wir müſſen nun, Kein böſes uns erkühnen. Wir müſſen GOTTES willen thun,

thun, Und ohne furcht ihm dienen. Bereit uns ſelbſt, o treuer Gott, Und mach uns frey von sünd und ſpott, Damit wir dir in allen Beſtändig wohlgefallen.

2) Von der Empfängniß JEſu Chriſti.

Dieſe Lieder können zugleich am Feſt der Verkündigung und Heimſuchung Mariä geſungen werden.

113.

Mel. Freut euch ihr Chriſten alle.

KOmmt vom himmel hoch herunter, O ihr engel! † ziehet aus! Kommt vom güldnen ſternen-haus, Und betrachtet dieſes wunder: Schwanger ſeyn, und jungfer doch, ‡ Iſt euch und uns allzu hoch. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt iſt GOtt im himmel blieben, Hat ſich wahrer menſch erwieſen; Ewig ſey er drum geprieſen.

† Luc. 2/ 13. ‡ Eſa. 7/ 14.

2. Seht den HErren, euren König, Wie er ſich ſo niedrig wagt, Sencket ſich in ſeine magd. Ja es iſt ihm noch zu wenig; Er wird unſer aller knecht, † Und erwirbt uns kinderrecht. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt iſt doch wohl GOtt geblieben, Hat ſich unſern knecht erwieſen; Ewig ſey er drum geprieſen.

† Phil. 2/ 7.

3. Ach der himmel ſtehet offen. GOTT thut einen gnaden-blick Zu der menſchen heyl und glück. Nunmehr laßt uns alle hoffen. Die erlöſung nahet ſich. GOtt erlöſt uns ewiglich. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt iſt immer GOtt geblieben; Hat erlöſer ſich erwieſen: Ewig ſey er drum geprieſen.

4. Laufet, ſonn, und mond und ſternen, Und begrüſſet unſern ſtand, GOtt iſt uns mit blut verwandt;* Ihr müßt halten euch von fernen. Wir, wir gehn zu unſerm blut, Das uns ewig gutes thut. Darum freuet euch ihr lieben, Gott iſt wahrer GOtt geblieben, Hat ſich fleiſch und blut erwieſen; Ewig ſey er drum geprieſen.

* GOtt iſt in ſeinem Sohn unſer Bluts-Freund worden.

114.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

MEin hertzens-freund, räum auf Und mache dir von neuen, In meiner ſeelen platz, Daß ich in dir mich freuen, Und ſehn und ſchmecken kan, †

Wie ſüß, o JEſu Chriſt, Du groſſer GOttes-Sohn In deiner menſchheit biſt.
† Pſal. 34/ 9.

2. Befreye doch mein hertz Von ſorgen dieſer erden, Daß in demſelben du Empfangen mögeſt werden. Laß ſehn, daß du in mir Geſtalt gewonnen habſt, † Wenn du mit deinem ſinn Und Geiſte mich begabſt.
† Gal. 4/ 19.

3. Weil mich der Vater ihm Zur kindſchaft hat erkohren, Schon vor der zeit der welt, † Drum biſt du mir gebohren Zum heyl, du gnaden-kind, Daß GOttes liebes-ſchluß, Zu trutz des teufels neid, Beſtehn und bleiben muß.
† Epheſ. 1/ 5.

4. Doch blieb der weiſe rath Geheim und tief verſtecket, Von anbeginn der welt, Mit ſchatten-werck bedecket, Bis GOttes wahrer Sohn, Selbſt GOtt von ewigkeit, Im fleiſch ſich offenbart Zu der erfüllungs-zeit. †
† Gal. 4/ 4.

5. O freuden-volle poſt!* Die unſern feind macht grauen, Die auch die engel ſelbſt Gelüſtet anzuſchauen: † Geheimniß-voller rath! GOtt ſenckt von ſeinem thron Sich in der jungfrau leib; Bleibt Gott, und wird ihr ſohn.
* Oder Nachricht.
† 1. Pet. 1/ 12.

6. Du groſſes wunder-kind, Der du dich uns gegeben, † Ach laß mich doch vor dir In ſolchem glauben leben, ‡ Der, voller zuverſicht Und milden thätigkeit, Stets deiner liebe ſich Zu rühmen iſt bereit.
† Eſa. 9/ 6. ‡ Gal. 2/ 20.

115.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Freundlichſt hertze, huldreichſt weſen! Heyl, dadurch ich armer thon, Ich und alle welt geneſen. Mittler neuen kindes-rechts, † Freund des menſchlichen geſchlechts.
† Gal. 4/ 5.

2. Dir ſey ehre, danck und ruhm, Daß du unſern raub erſtattet, † Und das keuſche heiligthum Deiner mutter überſchattet, ‡ Daß du menſch gebohren biſt, Hochgelobter JEſu Chriſt!
† Pſal 69/ 5. ‡ Luc. 1/ 35.

3. Ich will deine freundlichkeit Und dein groſſes lieben lieben, Da dich alles fleiſches leyd Hat in fleiſch und blut getrieben; Deine

tiefe knechts-geſtalt† Wird der Gottheit aufenthalt.

† Phil. 2/7.

4. O wie haſt du uns geehrt, Du biſt unſer bruder worden! Schenckſt uns, da es wir nicht werth, Nun der GOttes kinder orden. † Jetzo ſchreibt ein ſatans-knecht * Sich von göttlichem geſchlecht ‡

† Joh. 1/12. * Einer / der ehmals ein Satans-Knecht geweſen. ‡ 2. Pet. 1/4.

5. In die göttliche perſon * Wird die menſchheit aufgenommen. Sie iſt in den rath und thron Der Dreyeinigkeit gekommen. Jauchzt, ihr armen, jauchzet doch, Dieſes heiſt unendlich hoch.

* Des Sohnes GOttes.

6. Du nimmſt leib und ſeele an, Leib und ſeele zu erlöſen. Beyde hatten bös gethan, Beyde retteſt du vom böſen. **Leib und ſeele freue dich,† GOtt nimmt leib und ſeel an ſich.**

† Pſal. 84/3.

7. Ewig iſt der freundſchaft band, Ewig ſoll die liebe brennen, Ewig ſind wir ihm verwandt, Ewig ſoll uns nichts mehr trennen, † Ewig ſind wir GOTT verſöhnt, Ewig werden wir gecrönt.

† Rom. 8/39.

Der Lob-Geſang Mariä,
Luc. 1, 46-55.

116.

Mel. Immer frölich / immer frölich.

MEine ſeele will ihr leben, Ihren HErrn und hort, erheben, Ihren ruhm und beſtes theil. Mein gemüthe ſpringt vor freuden, Sich in ſeinem GOtt zu weiden, Jauchzet über deſſen heyl.

2. Der ſich hat zu mir gebücket, † Und mein elend angeblicket, Da ich ſchmählich lag verſenckt, Der mir täglich hülf erweiſet, Daß mich jeder ſelig preiſet, Wer an dieſe wohlthat denckt.

† Pſal. 113/6.7.

3. Zwar ich ſchätze mich geringe, † Gegen ſolche groſſe dinge, Die mein Heyland an mich wendt; Er iſt heilig, hoch und mächtig, Seine wercke groß und prächtig, Seine gnade ſonder end.

† 1. Moſ. 32/10.

4. Er zerſtreut die ſtoltzen ſinnen, Die aus hoffart viel beginnen, Dämpfet, was ihm widerſteht; Stürtzt die hohen von dem throne, Und beſcheret dem

die

die crone, † Den er aus dem ſtaub erhöht.

† Ezech. 21/27.

5. Die verlangen ſich zu laben, Sättigt er mit milden gaben; Reiche, die in ihrem ſchmeer, Sich mit fetten gütern brüſten, † Die nach ſeiner koſt gelüſten, Läßt er dürftig, arm und leer.

† Pſal. 73/7.

6. Iſrael, dem frommen knechte, Beut er ſeine hülf und rechte, † Nimmt ihn freundlich auf und an, Wie er ſchwur bey ſeinem namen, Abraham und deſſen ſaamen Bleibt er gnädig zugethan.

† Pſal. 147/19.

7. Lieb die ehre, die ich leiſte, Vater, Sohn, ſamt deinem Geiſte; Wie es war zu jederzeit, Alſo ſoll es ferner bleiben, Alſo wollen wir es treiben, Bis in alle ewigkeit.

3) Von der Zukunft Chriſti in die Welt, Oder Advents-Lieder.

117.

Mel. Nun kommt der Heyden Heyland.

HOſianna! unſer hort, GOttes ewigliches wort, Welches alle ding erhält, † Hat im fleiſch ſich eingeſtellt.

† Hebr. 1/3.

2. Der, den GOtt im paradis Nach dem ſündenfall verhieß, † Wird zu troſt der gantzen welt Von dem engel ‡ angemeldt.

† 1. Moſ. 3/15.
‡ Luc. 1/28. cap. 2/10.

3. O du ſchlangen-treter du, Kommſt du endlich noch herzu, Auf den aller frommen ſchaar Bis daher vertröſtet war.

4. O du ſaamen, ſegens-voll, † Wie thuſt du der welt ſo wohl, Daß du zur gewünſchten zeit Gnade bringſt und ſeligkeit.

† 1. Moſ. 22/18.

5. Hoſianna! ſtarcker held, Dem der völcker ſchaar zufällt, † O du heilger gnaden-thron, Gottes und Marien Sohn.

† 1 Moſ. 49/10.

6. Komm, o komm, und mach uns frey, Todes ſtachel * brich entzwey, Teufels macht leg in den koth, Nimm hinweg der höllen noth!

* Die Sünde/ 1. Cor. 15/56.

7. Haſt du doch deshalben dich, So erniedrigt, daß du mich Vom verderben löſen wilt, O du Vaters ebenbild. †

† Col. 1/15.

8. Süſ-

8. Süſſer hort! durch deine gunſt, Laß des ſtrengen eifers brunſt, Damit GOTT die ſünde ſtraft, Seyn geſtillt und abgeſchaft.*

*Verſöhnet.

9. Laß dein volck erlöſet seyn† Von der ſchweren höllen-pein, Weil es deiner zukunft ſich Jetzt erfreuet inniglich.

† Luc. 1/74.

10. Alsdenn wollen wir mit luſt Rühmen, was du an uns thuſt, Und das hoſianna dir Frölich ſingen für und für.

11. Vater, Sohn und heilger Geiſt, Unſer hertz und mund beweißt, Nach vermögen, was es kan, Nimm du ſolches gnädig an.

118.

Mel. im Freyl. Geſ. 1. Th. p. 1.

Auf! Zion, † auf! auf! tochter, ſäume nicht, Dein könig kommt, dich freundlich zu umarmen; Er brennt aus lieb, aus mitleid und erbarmen: Halt dich bereit, damit nicht oel gebricht. Laß allezeit die glaubens-lampe brennen, ‡ Dein auge muß jetzt keine ſchlafſucht kennen. ⸸

† Zach. 9/9. ‡ Matth. 25/1, 13. ⸸ Luc. 12/35.

2. Es iſt genug, † es iſt ſchon lange zeit, Daß dein gemüth den lüſten nachgehangen, Und daß dein fuß ſich in der welt vergangen. Das reuet dich; der könig iſt erfreut: Er geht dir nach, er kommet dich zu ſchauen, Und ſich mit dir in gnade zu vertrauen. ‡

† 1. Pet. 4/3.
‡ Hoſ. 2/19. 20.

3. So zeige denn, daß ernſt vorhanden ſey; Ergib dich ihm, verleugne deinen willen; Die eſelin und das verzogne füllen,* Die löſe ab, und führe ſie herbey, Der könig weiß ſie beyde ſo zu zwingen, Daß ſie dich nicht in ferner unheyl bringen.

*Den trägen und verzärtelten Eigenſinn.

4. Auf! tochter auf! des königs glantz bricht an, Geh ihm heraus † entgegen auf die gaſſen: Beut ihm das hertz, ‡ da er dich will umfaſſen, Breit dein gewand, ſtreu palmen auf die bahn. Wir wollen ihn, da er ſich uns will nahen, Von ferne noch mit lobgeſang empfahen.

† Hohel. 3/11.
‡ Sprüch. 23/26.

5. Komm, edler held, du held aus Davids ſtamm, Komm, komm zu uns,

uns, die wir ſo ſehnlich hoffen. Dir ſtehet hertz und geiſt und alles offen. Komm von dem HErrn, komm, werther bräutigam. Wir wollen dir ein hoſianna ſingen: Ach komm, und laß es alles wohl gelingen. †

† Pſal. 118/ 25.

119.

Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

WOhl auf zur freud und luſt, Ihr glaubigen und frommen! Des HErren einzugs-feſt, Sein crönungs-tag, iſt kommen. Glück zu dem könige †, Der ſeinen einzug hält! Glück zu dem könige, Dem herrſcher aller welt!

† 1. Kön. 1/ 39.

2. Gelobet ſey der HErr! Gelobet ſey ſein name! Des HErrn geſegneter, Der wahre weibes-ſaame, Und der verheiſſene Meſſias, unſer HERR! Ein wahrer menſch und GOtt, Ein friede-fürſt † iſt er!

† Eſa. 9/ 6.

3. Wohl auf! des ſatans ſtuhl Und reich muß untergehen; Und unſers königs reich Alleine muß beſtehen! † Ach jauchze, freue dich, Du tochter Zion ſehr: Dein könig kommt zu dir, Gib ihm ja doch gehör!

† Luc. 1/ 33.

4. Betrübtes Zion, ſieh! Dein könig läßt dir ſagen: † O tochter, halte ein Zu trauren und zu klagen! Dein könig kommt zu dir Dein bräutigam und freund; Ach richte nur auf ihn, Dein auge, das da weint!

† Zach. 9/ 9.

120.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier!

ADam hat im paradis, Seinen bund mit GOTT gebrochen; GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, Hat erlöſung uns verſprochen, Und nun kommt in ſeinem namen Der verheißne weibes-ſaamen. †

† 1. Moſ. 3/ 15.

2. Komm, mein helfer in der noth, † Komm, o Heyland aller ſünder! Du wirſt menſch, und biſt auch GOtt, Für uns arme menſchen-kinder. Denn wer könte ſonſt erretten, Wenn wir keinen JEſum hätten?

† Jer. 14/ 8.

3. Aber GOtt, was bin ich doch, Daß du deinen Sohn mir giebeſt? Reicht

die

die gnade ſchon ſo hoch, Wenn du deine feinde liebeſt! Was wird ſie denn künftig geben, Denen, die in Chriſto leben? †

† Rom. 5/ 8. 9. 10.

4. Daß du menſchen haſt gemacht, Hat dich ja vor dem gereuet. † Wer hats denn zuwege bracht, Daß ſich nun dein hertze freuet, Wenn man deinen Sohn auf erden Sieht zu einem menſchen werden?

† 1. Moſ. 6/ 6.

5. Auf! mein hertz, hier iſt dein GOtt †, Heiß ihn tauſendmal willkommen. Deine ſünde, deinen tod Hat er ſchon auf ſich genommen. Künftig wird er für dich ſterben, Und du wirſt den himmel erben.

† Eſa. 25/ 29.

6. Drum ſo dancke, wer da kan, GOtt dem Vater aller gnaden. † Betet ſeinen Heyland an, Der uns hilft aus allem ſchaden. **Ehre ſey GOtt in der höhe, Und des ſatans reich vergehe!**

† 1. Pet. 5/ 10.

121.

Mel. Wiewohl iſt mir / o Freund der Seelen.
Freyl. Geſ. 1. Theil/ p. 704.

Dein mittler kömmt; auf blöde ſeele! Die Moſis fluch und doner ſchreckt, Die in der bangen trauer-höhle In feſſeln trüber ſchwermuth ſteckt. Der fluch vergeht, die bande ſpringen, Es reiſſen ſatans feſte ſchlingen, Die den gefangnen geiſt beklemmt. † Du kanſt nun heyl und freyheit hoffen. GOtt iſt verſöhnt; ſein ſchooß ſteht offen. **Dein gnaden-voller mittler kömmt.**

† Zach. 9/ 9. 11.

2. Dein **lehrer** kömmt, laß deine ohren Auf ſeinen mund gerichtet ſeyn. † Er zeigt den weg, den du verlohren, Er flößt dir licht und wahrheit ein. Was unter dunckeln ſchatten ſtecket, Das hat dir dein prophet entdecket. ‡ Er hat das reich der nacht gehemmt. ⸸ Er klärt dir auf des Vaters willen, Er gibt dir kraft, ihn zu erfüllen. **Dein weisheits-reicher lehrer kömmt.**

† Matth. 17/ 5. ‡ Joh. 1/ 18. ⸸ Joh. 1/ 79.

3. Dein **könig** kömmt, doch ohne prangen, Sein aufzug iſt an armuth reich. Auf! deinen fürſten zu empfangen, Der dir an tiefſter ſchwachheit gleich. Komm, hand und ſcepter dem zu küſſen, † Der dich wird ſo zu ſchützen wiſſen,

Daß

Daß dich kein angſt-ſtrom überſchwemmt. ‡ Thu, wie getreue unterthanen; Komm her, und ſchwör zu ſeiner fahnen. * **Dein längſt-verlangter könig kömmt.**

† Pſal. 2/12. ‡ Pſal. 32/6.7. *Sage ihm ewige Treue zu.

4. Dein **bräutgam** kömmt, laß dein geſchmeide Nicht länger in dem kaſten ruhn. * Bekleide dich mit weiſſer ſeide, † Wie die verlobten ſeelen thun. Laß die geſchmückte lampe brennen. Wird dich der ſchlaf bemeiſtern können, So wird die ſchöne luſt gehemmt. Laß dich, wie Eſther, ‡ balſamiren, Und mit geſtickten kleidern zieren. **Dein wunderſchöner bräutgam kömmt.**

* Hänge nicht länger der geiſtlichen Trägheit nach / in Anlegung deines geiſtlichen Schmuckes. † Offenb. 19/7.8. ‡ Eſth. 2/9. 12.

5. **Dein alles kömmt,** dich zu vergnügen, Dein A und O † iſt vor der thür. Wer dieſes höchſte gut kan kriegen, * Vertauſchet gern die welt dafür. So greif denn zu mit beyden händen, Da dich, o geiſt, von allen enden Ein ſolches gnaden-meer beſchwemmt. Nimm weg den damm, thu auf die thüren. ‡ Laß dich zu nehmen willig ſpühren. **O armes nichts! dein alles kömmt.**

† Offenb. 1/8. * Uberkommen / genieſſen und beſitzen. ‡ Offenb. 3/20.

4) Von der Geburt JEſu Chriſti, Oder Weyhnachts-Lieder.

122.

Mel. In dich hab ich gehoffet / HErr.

IM finſtern ſtall, o wunder groß, Des Vaters kind liegt nackt und bloß, Der Fürſt und HErr des lebens. O himmels-pfort! O ewig wort! Das thuſt du nicht vergebens. *

* Dabey muſt du weiſe Abſichten haben.

2. Weil du ſo dürftig kömmſt herein, Räumſt du das himmelreich uns ein, Da wir die fülle haben: † Dein' armuth macht, Daß uns wird bracht Der reichthum edler gaben.

† 2. Cor. 8/9.

3. O menſchen-kinder freuet euch, **Dis nackte kindlein macht euch reich,** † Es bringt euch von der erden Zu GOtt,

da ihr Solt für und für Mit freud ergötzet werden.

† 1. Cor. 1/ 5.

4. Drum laßt die hertzen wacker ſeyn, Und mit den lieben engelein So eure ſtimm erſchallen: GOtt, dir ſey ehr, Und niemand mehr; Uns fried und wohlgefallen! †

† Luc. 2/ 14.

5. Du aber, zartes JEſulein, Kehr auch bey uns zur herberg ein, † Erleucht uns das gemüthe, Daß glaub und lieb Ein jeder üb. HErr, gibs durch deine güte.

† Joh. 14/ 23.

123.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

MEin hertze, ſchwinge dich empor, Sey froh und guter dinge. Auf! mit dem ſchönen engel-chor, † Ermuntre dich und ſinge! Weil GOTTES eingebohrner Sohn Von ſeinem hohen himmels-thron Zu dir, und allen frommen, Heut iſt auf erden kommen.

† Luc. 2/ 13. 14.

2. O frommer Heyland, JEſu Chriſt, Wie hoch iſt doch zu ſchätzen, Daß du gering und niedrig biſt! Wie herrlich kan ergetzen Die demuth, ſo du bey dir haſt! † Willkommen, ſanftmüthiger gaſt, Du troſt betrübter ſünder, Des todes überwinder.

† Matth. 11/ 29.

3. Daß du, o theurer ſeelen-fürſt, Haſt fleiſch an dich genommen, Geringer als ein engel wirſt, Das iſt von liebe kommen. Du wirſt dort in dem ehren-reich Uns machen deinen engeln gleich. † Du kommſt zu uns auf erden, Auf daß wir himmliſch werden.

† Luc. 19/ 36.

4. Du wirſt ein gaſt in dieſer welt Und führſt ein dürftig leben. Hierdurch wird uns das reiche zelt Des himmels eingegeben. Du wirſt gebohren in der nacht, Auf daß uns werde licht * gebracht. Durch dich ſind wir geriſſen Aus dicken finſterniſſen. **

* Der Erkäntniß / Heiligkeit und Freude. ** Der Unwiſſenheit / Bosheit und Traurigkeit / Luc. 1/ 79.

5. Im harten winter kömmeſt du, Bringſt uns den himmels-lentzen. Du ſuchſt im dunckeln ſtalle ruh, Damit wir möchten gläntzen, † Und ewig in der ruhe ſeyn. In windeln wickelt man dich ein, Daß du uns möchteſt retten

Von ſchweren todes - ketten.

† Matth. 13/43.

6. Du weinſt in deinen windelein, Auf daß wir ewig lachen. † Du biſt der gröſt', und wirſt doch klein, Uns alle groß ‡ zu machen. O Heyland! o genaden-thron! Du biſt ja GOttes liebſter Sohn, Kommſt doch zu uns auf erden, Willſt unſer bruder werden.

† Luc. 6/21. ‡ Matth. 18/4.

7. Du biſt ein HErr, und wirſt ein knecht, Uns einig zu befreyen: Reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, Uns reichthum zu verleihen: † Du trägſt gedultig alles leyd; O gib mir gnade, jederzeit, Wenn mich die noth wird plagen, Dein creutz dir nachzutragen. ‡

† 2. Cor. 8/9.
‡ Matth. 16/24.

8. O du barmhertzigs † JEſulein, Gib, daß ich mich des armen, Wo ich ihm kan behülflich ſeyn, Von hertzen mög erbarmen. Gib ſanftmuth, gib beſcheidenheit, Gib chriſtliche leutſeligkeit. Laß mich den nächſten lieben, Auch wahre demuth üben.

† Hebr. 2/17.

9. O reicher Heyland! ſchencke mir, Was mir kan ewig nützen! O ſtarcker HErr! ich hang an dir, Du kanſt und willſt mich ſchützen. Wenn alle menſchen ferne ſtehn, Auch, wenn mir wird die ſeel ausgehn, Willſt du den tod bezwingen: * Dir will ich ewig ſingen.

* In einen ſanften Schlaf für mich verwandeln.

124.

Mel. Unerſchafne Lebens-Sonne.
Oder: Ach/ was ſoll ich 2c.

SEyd zufrieden, lieben brüder, Denn des Vaters wort und licht, Das er aus ſich ſelber ſpricht, Bringet das verlohrne wieder, Und in unſer fleiſch und bein Kleidet ihn die liebe ein. †

† Hebr. 2/14. Eph. 5/30.

1. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, 2c.

2. Höret, wie der engel orden In den lüften ſich erfreun, Und wie halb erſtaunet ſeyn, † Daß das wort iſt fleiſch geworden, Daß man GOttes liebſtes kind Unter Adams kindern findt.

† Luc. 2/13/14.

2. Des ewgen Vaters einig kind, 2c.

3. Der die himmel aufgeführet, Und der erden grund

grund gelegt, Der die creaturen trägt,† Wurde auch, wie wir formiret,* Und der alle ding erfüllt, Wird in windeln eingehüllt.

† Hebr. 1/3. * Jn Mutterleibe gebildet.

3. **Den aller welt kreiß nie beſchloß ꝛc.**

4. Werde auch in uns gebohren,† Und erleuchte du uns gantz, O du durchgebrochner glantz! Und dein bild, das wir verlohren, Kehre wieder bey uns ein, Daß wir menſchen GOttes ſeyn.‡

† Gal. 4/19. ‡ 1. Tim. 3/17.

4. **Das ewge licht geht da herein ꝛc.**

5. Uns verlangt auf dieſer erden, Durch der liebe wunder-kraft Zu des lichtes bürgerſchaft* Wiederum gebracht zu werden, Daß uns unſer vaterland Künftig wieder ſey bekant.

* Zu der Gemeinſchaft der Heiligen im Licht/ Col. 1/13.

5. **Der Sohn des Vaters GOtt von art ꝛc.**

6. Wir verehren dieſe liebe, Die ſich nun mit uns gepaart:* O wie lauter und wie zart Brandeſt du in dieſem triebe, Da du uns an licht und pracht Denen engeln gleich gemacht.**

* Vereiniget/ vermählet.

** Ja unſre Natur durch die perſönliche Vereinigung mit der göttlichen noch über die engliſche erhoben.

6. **Er iſt auf erden kommen arm ꝛc.**

7. Nun dein paradiſiſch leben* Dringet wieder in uns vor, Und der wille geht empor, Deinen namen zu erheben. Wir genieſſen deiner ruh, O wie ſelig ſind wir nu!

* Der Anfang zur Erneurung des göttlichen Ebenbildes.

7. **Das hat er alles uns gethan ꝛc.**

125.

Mel. JEſu/ meine Zuverſicht.

GOttes und Marien Sohn, Liebſter JEſu, ſey willkommen, Der du ſelber in perſon Unſre menſchheit angenommen, Rette mich aus aller noth, O mein bruder, o mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noch, Was uns Adam hat verlohren, Und auch ich bin in dem joch Seiner miſſethat gebohren.* Aber jetzt hof ich auf dich, Andrer Adam, ändre mich.

* Mir iſt ſeine Schuld und ſein Verderben angeerbet.

3. Du biſt worden, was ich bin,* Laß mich auch, was du biſt, werden.** Nimm das elend von uns hin,

hin, Das die menſchen plagt auf erden, Und gib mir von deinem heyl, Mein erlöſer, auch mein theil.

* Ein Menſchen-Kind.
** Ein Kind GOttes / v. 5.

4. Aus dem himmel kömmſt du her, Hilf mir armen aus der hölle. Nur ein ſtall iſt dir noch leer, † Aber gib mir eine ſtelle, ‡ Unter denen, die bey dir Wohnen werden für und für.

† Luc. 2/7. ‡ Joh. 14/2.

5. Jetzt biſt du ein menſchen-ſohn, Mache mich zu GOttes kinde, † Daß ich ſtets vor ſeinem thron Einen vater an ihm finde. Er ſey mir auch nicht mehr feind, Denn ich bin dein naher freund.

† Joh. 1/12.

6. Deine windeln waren klein, Und zu ſchlecht für ſolche glieder; Hülle meine ſünden ein, Denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider, Und dein Geiſt, der alles kan, Zieh uns JESUM Chriſtum an. †

† Rom. 13/14. Gal. 3/27.

7. Wenn der teufel ſich erboßt Auf der menſchen ihren orden, * Bleibe das mein gantzer troſt, Daß GOtt ſelbſt ein menſch iſt worden. Ich bin dein mit leib und ſeel. Hilf mir, mein Immanuel.

* Gegen das menſchliche Geſchlecht.

8. Nun ich weiß, es wird geſchehn, Gib nur, daß wirs alle glauben, Und hinfort durch kein verſehn* Dieſer wohlthat uns berauben. Hilf auch, daß ich lebenslang, Sage deinem namen danck.

* Vielweniger durch vorſetzliche Sünden.

126.

Mel. O wie ſelig ſind die Seelen.

WEicht ihr alte bundes-ſchatten, † Die kein leben bey ſich hatten; Jetzund iſt das weſen da. Jetzo leuchtet aus der höhe, ‡ Ja beſucht uns in der nähe, JEſus Chriſtus, Jehovah.

† Hebr. 10/1. ‡ Luc. 1/79.

2. JEſus, aller himmel freude, JEſus, unſrer hertzen weide, JESUS, GOtt und GOttes Sohn, Kleidet ſich in menſchen-glieder, Steigt in unſre hütten nieder, Aus der Gottheit lichtem thron. †

† Joh. 16/28.

3. Jauchze nun, † du kreiß der erde! Aendre deine angſt-geberde, Hemme deiner thränen lauf! Dieſes kind hebt alles dräuen,

Des geſetzes fluch und ſchreyen, Durch ſein gnaden-bündniß auf.

† Eſa. 9/ 3. 6.

4. Deine ſchuld iſt aufgehoben, Dann der engel ruft von oben Nichts als holden frieden zu. † GOtt wird dir nun wieder gnädig: Du wirſt der verdamniß ledig, Und gelangſt zur wahren ruh.

† Luc. 2/ 14.

5. Frieden iſt nunmehr im himmel, Moſes donnerndes getümmel* Wird, GOtt lob! nicht mehr gehört: Der erlittne ſünden-ſchade Wird durch neue bundes-gnade In gewinn und luſt verkehrt.

* Moſis Fluch.

6. Friede herrſchet auf der erden, Jammer, thränen und beſchwerden Sind durch JEſum abgethan. GOtt nimmt uns aus alten feinden† Nun zu neu verſöhnten freunden, Ja zu liebſten kindern an.

† Rom. 5/ 10. Col. 1/ 21. 22.

7. Friede herrſcht in dem gewiſſen: Was das hertz bisher gebiſſen, Wird geheilet und geſtillt; Weil aus Chriſti ſtall und krippen, Weil von ſeinen holden lippen † Nichts als thau und balſam quillt.

† Luc. 4/ 22.

8. Friede mit den Seraphinen! Friede mit den Cherubinen, Und der engel † gantzen zahl: Friede iſt bey den gerechten, Auserwehlten GOttes-knechten, Friede! friede überall!

† Col. 1/ 20.

9. Jener unſchuld erſte weide, Jene paradiſes-freude Wird durch dieſen fried ergäntzt; * Weil nach langem krieg und toben Dieſes friedens-licht von oben, Gleich der heitern ſonne, gläntzt.

* Dem Anfange nach wieder hergeſtellet.

10. Dieſer friede macht dich frölich: † Dieſer friede macht dich ſelig, Dann er ſchließt den himmel auf: Ach! er heiligt deine thränen, Er erleichtert kampf und ſehnen In dem harten chriſten-lauf.

† Rom. 14/ 17.

11. Dencke, was vor recht und ehre Dieſer friede dir gewähre: Welchen adel er dir ſchenckt. Klage nicht, wann ſchon dein hertze Manches mal ein kleiner ſchmertze Der verſuchungs-ſtunden kränckt.†

† Eſa. 49/ 14. 15.

12. Trachte nur die friedens-pflichten Deiner ſeits auch zu entrichten,* GOttes wahrheit bleibt getreu;

treu; Seiner ſeits wirds niemals fehlen: Ja du wirſt zuletzt erzehlen, Daß er wunder-gütig ſey.

* Thue/ was einem Freunde GOttes zukommt.

13. Friedens-König! ſey geprieſen! Was mir armen du erwieſen, Iſt von ewig-reichem werth: Leib und ſeele, geiſt und leben Sey dir alles übergeben, Und zu deinem dienſt verehrt.

127.

Eſa. 9, 6.

Mel. O wie ſelig ſind die Seelen.

SEht, uns iſt ein kind gebohren, Uns, die wir das gut verlohren, Das man kindſchaft GOttes heiſt. † Seht, uns iſt ein ſohn gegeben, Der den weg zum gnaden-leben, Zum verſöhnten Vater weiſt.

† Eſa. 1/ 2.

2. Anfangs ſcheint er zwar geringe Weil er ſich mit fleiß der dinge Dieſer welt entäuſſert hat; † Aber ſeiner ſchultern ſtärcke Träget ‡ auch die gröſten wercke, Und wird niemals ſchwach und matt.

† Phil. 2/ 7. ‡ Hebr. 1/ 3.

3. Alles, was ich immer finde An dem kleinen-groſſen kinde, Iſt ſo hoch und wunder-voll, Daß ich fa[illegible] nicht kan erachten, [illegible]lches ich zuerſt betrach[illegible], Und zuerſt bewundern ſoll.

† Richt. 13/ 18.

4. In ihm wohnt verſtand zu rathen, Und es ſind ſchon manche thaten Klüglich durch ihn ausgeführt. Er hat alles angegeben, † Was wir ſehn in lüften ſchweben, Was im tiefen meer ſich rührt.

† Sprüch. 8/ 22.

5. Sein befehl muß gleich geſchehen, Und im werck vor augen ſtehen. † Darum wird er kraft genannt. Wer des glaubens ſchwachheit mercket, Wird im reichen maaß geſtärcket Durch deſſelben allmachts-hand.

† Pſal. 33/ 9.

6. Kommt der feind, uns anzugreifen, Will das fleiſch die ſtürme häufen; Iſt er uns zum held † gemacht. Unter ſeiner fahne ſtreiten Hat gewiß zu jeden zeiten So viel ſieg, als ruhm, gebracht.

† Pſal. 24/ 8.

7. Er allein kan ruhe ſchaffen. Dieſes friedens-fürſten waffen, Folget heyl und ſegen nach. Wo ſie ſiegreich durchgedrungen, Wird der ſtreit und krieg

krieg verſchlungen, † Der den ſtillen frieden brach.

† Eſa. 9/ 5.

8. Das unruhige gewiſſen, Welches Moſis ſtab zerſchmiſſen, Und mit ſeinem fluch verletzt, Wird von ſeinem troſte ſtille, Und der unzufriedne wille In vergnügte ruh geſetzt.

9. Wer kan aber diß vergleichen Und mit ſeinem ſinn erreichen, Wie ein ſäugling vater ſey? Wie ein itzt gebohrner knabe Recht zu einem namen habe, Den man legt erwachſnen bey.

10. Die vernunft kan das nicht faſſen; Aber denen, die ſich laſſen Durch das vater = gleiche kind Nach dem geiſte neu gebähren, † Wird erfahrung wohl erklären, Wie die worte möglich ſind.

† Joh. 3/ 3. 5.

11. Nun du Sohn, der uns geſchencket, Herrſcher, der diß gantze lencket, Aller wunder zierd und cron, Rath und kraft und feinde = zwinger, Ewig = vater, friedebringer, Der bedrängten gnaden = thron.

12. Mache mich zu Gottes kinde, Herrſch in mir, wirf aus die ſünde, Steh mir bey mit rath und kraft; Hilf mir meine feinde zwingen, So will ich die hand beſingen, Die mir wieder ruh geſchaft.

128.

Mel. Wie kändlich groß ſind doch die Wercke.

Freylingh. Geſ. 1. Theil/ p. 51.

JMmanuel, mein freund, willkommen! Willkommen, gaſt auf deiner welt! Der du die erde dargeſtellt, * Wirſt als ihr bürger aufgenommen. Du Fürſt in deines Vaters reich Wirſt andern unterthanen gleich: Du ſchöpfer himmels und der erden Wilſt der geſchöpfe bruder werden.

* Erſchaffen.

2. Du hülleſt deiner Gottheit gröſſe, Der ſelbſt des himmels raum zu klein, † In fleiſch von unſerm fleiſche ein. Giebſt kleider, und fühlſt ſelber blöſſe. Machſt reich, und wirſt ein armes kind, Das kaum im ſtall ein örtgen findt. Läßt einer mutter ſohn dich nennen, Die dich für vater muß erkennen.

† 1. Kön. 8/ 27.

3. O wunder=kind, durch

was vor triebe Wirſt du in dieſen ſtand gebracht? Wie kommſt du, licht, in unſre nacht?† Es zieht dich nichts, als holde liebe, Die macht dich, allmacht, ſchwach und klein, Die ſtöſt dir dieſe regung ein, Daß du von deinem throne ſteigeſt, Und dich zu ſtall und krippen neigeſt.

† Joh. 1/ 5.

4. Mein erſter vater war gefallen, Und hatte pflicht und bund verſehrt, Drum ließ der GOtt, den er entehrt, Das ſtrenge todes-urtheil ſchallen. † Es ward des ſchöpfers zorn erregt, Und deſſen fluch ihm eingeprägt: Er ward mit ſeinen ſpäten erben Verdammt, an ſeel und leib zu ſterben.

† 1. Moſ. 3/ 19.

5. O ſchwere ſtrafe der rebellen, Die allen jammer in ſich hält! So ward nunmehr die arme welt Ein banges vorgemach der höllen, Ein kercker ohne licht und tag, Der voll verdammter ſünder lag, Die, weil ſie ſelbſt nicht leben wolten, In ewgen flammen ſterben ſolten.

6. Hier war nun rath und hülfe theuer. Es ward für mich kein engel gut, Und kein vergoßnes bruder-blut † Beſiegte das entbrannte feuer. Du aber konteſt meinen tod Und die damit verknüpfte noth, Darin ich ſollen untergehen, Nicht ohne ſchmertz und jammer ſehen.

† Pſal. 49/ 8.

7. Du lebteſt in vergnügter wonne. Es ſchallte ſtets um deinen thron Der Seraphinen hoher thon. Du wareſt deines himmels ſonne, Der engel luſt- und freuden-ſpiel, Und ihrer ſüſſen lieder ziel; Doch kan diß alles dir nicht wehren, Bey mir auf erden einzukehren.

8. Du läſſeſt deinen himmel ſtehen, Und zieheſt ihm die krippe vor. Du ſchlieſt dir zu, mir auf das thor, Dadurch ich ſoll zur freude gehen. Du nimmeſt einen cörper an, Damit man dich verwunden kan; † Läſt blut in deine adern flieſſen, Für mich es wieder zu vergieſſen.

† Hebr. 2/ 14.

9. Du kommſt und trittſt in meinen orden, Damit ich erdwurm deinen * trag. Daß GOttes kind ich werden mag, Biſt du ein menſchen-kind geworden. Dein abgelegte herrlichkeit Iſt meiner ſeelen ehren-kleid, Und dein geburts-tag hat

das leben Nicht wenger mir, als dir, gegeben.

* Deinen Orden trag, das iſt: Göttlicher Natur theilhaftig werde, 2. Pet. 1, 4.

10. In deiner engen krippe lieget Ein ſchatz, für den mein hertz zu klein. Ach kindlein, möcht es gröſſer seyn! Doch iſt es auch mit dir vergnüget. Haſt du doch ſelbſt dich klein gemacht, Und ziehſt ins enge deine pracht, Daß meine enge bruſt dich faſſe, Und ſich von dir erfüllen laſſe. †

† Ephes. 3, 17.

11. So komm denn her, mein hertz ſteht offen, Bezieh es, auserwehlter Sohn. Verläſt du deinen ehrenthron, So kan ich auch die gnade hoffen, Daß du den ſtall, o theurer Fürſt, Mit meiner bruſt vertauſchen wirſt. Wilſt du dich nicht der windeln ſchämen, So wirſt du auch vorlieb hier nehmen.

12. Ich preiſe deine gütigkeiten, Ich bete deine liebe an, Die mir auf dieſer rauhen bahn Den weg zum himmel will bereiten. Was geb ich dir für deine huld? Ich habe nichts, als ſünd und ſchuld. Doch du haſt blut, ſie zu verſühnen, Wir werden wohl zuſammen dienen.

129.

Rom. 8, 31. 32.

Mel. O JEſu Chriſt, dein Kripplein iſt.

WIrf, blöder ſinn, Den kummer hin. GOTT iſt für dich: Wer will dich ferner kräncken? Halleluja! Sein Sohn iſt da! Wie ſolt er uns mit ihm nicht alles ſchencken?

2. Klagt Moſes an, † Was du gethan? Will ſatan dich in ſeine feſſeln ſchräncken? Hier iſt der Sohn, Dein gnadenthron: Wie ſolt dir GOtt mit ihm nicht freyheit ſchencken.

† Joh. 5, 45.

3. Iſt deine kraft Gar mangelhaft, Muſt du mit ſchaam an deine ſchwäche dencken: Der, ſo dir gibt Das, was er liebt, Wird dir mit ihm auch wahrlich kräfte ſchencken. †

† Phil. 4, 13.

4. Wie? kommſt du dir Zu albern für, Um zu entgehn der feinde ſchlauen räncken? Erſchrecke nicht: GOtt iſt dein licht. Er wird dir mit dem Sohn ſchon weisheit † ſchencken.

† 1. Cor. 1, 30.

5. Gebricht es dir Bald da, bald hier? Und ſorgſt, wer dich noch ſpeiſen wird und träncken? Hab guten muth, Das höchſte gut Wird dir ja mit dem Sohn die nothdurft ſchencken. †

† Matth. 6/33.

6. Wirf, blöder ſinn, Den kummer hin, Der dich will in das meer der ſorgen ſencken. Der Sohn iſt da. Halleluja! Wie ſolt uns GOtt mit ihm nicht alles ſchencken?

130.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam.

O GOttes-Sohn und menſchen-kind, Mein bruder, GOtt und König, Ach meine ſchwachen lieder ſind Vor deinen ruhm zu wenig. Wo die gedancken irre gehn Und ſich erſtaunt verlieren, Wo die vernunft erſtarrt muß ſtehn Und ſich nicht kan regieren, Wer mag da worte finden?

2. Was allen glauben übertrift, Was witz* unmöglich nennet, Hat deine wunder-hand geſtift, Die keine ſchrancken kennet. † GOtt wird ein menſch, der HErr ein knecht, Und menſchen-arme tragen Den, der den gantzen welt-kreiß trägt. ‡ Was kan ein klügling ſagen Diß rätzel aufzulöſen?

* Die Vernunft. † Luc. 1/37. ‡ Hebr. 1/3.

3. Du baueteſt aus der jungfrau dir, O groſſer abgeſandte, Die hütte, da dein hertz zu mir In liebes-flammen brante. Du kamſt ins elend nackt und bloß, Zu kleiden mich mit ſegen. Verlieſſeſt deines Vaters ſchooß,* Um mich darein zu legen, Und ewig zu erquicken.

* Was den beſtändigen Gebrauch der göttlichen Herrlichkeit betrift.

4. Mein bluts-freund, mein Jmmanuel, Was konte dich bewegen, Mein Goel, meine lebens-quell, Den ſcepter hinzulegen, Zu kommen in diß jammerthal, Um einen wurm zu retten, Der dir nur deine ehre ſtahl, Und in der höllen ketten Zu deiner ſchande prangte.

5. Wär nicht der gantze himmel dein, Und könt ich ihn dir geben; So würd es doch zuwenig ſeyn. Könt ich mein blut und leben Zu tauſendmal ausſchütten dir, So bleib ich doch in ſchulden: Weil, was du haſt gethan an mir, Und für mich wollen dulden, Unend-

unendlich mehr verdienet.

6. Doch deine ſchätze ſind ſehr groß, Dich reichern * keine gaben, Du weiſt, daß ich bin arm und bloß, Du wilſt von mir nichts haben, Du gibſt umſonſt, und wilſt allein Aus ewigem erbarmen In danckbarkeit umfaſſet ſeyn Mit glaub- und liebes-armen Von deinem frey gekauften.

* Bereichern.

7. Du wirſt ein' arme creatur, Und triſt in meinen orden, Du warſt mein ſchöpfer von natur, Und biſt mir gleich geworden. Ach mache mich dir wiedrum gleich, Laß mich ſeyn neugebohren, Und wie ein kind, † zu deinem reich Von ewigkeit erkohren, Und in dein bild verkläret.

† Matth. 18/3.

8. Laß mich in deinem wohlluſt-meer, O ſchönſtes kind auf erden! Von allen fleiſches-lüſten leer, Verſenckt und truncken † werden. Dann ſoll mein hertz dir immerfort Gold, weyhrauch, myrrhen bringen, ‡ Und meine zung ſoll hie und dort Dir hallelujah ſingen, Und deine wunder preiſen.

† Pſ. 36/9. ‡ Matth. 2/11.

Lied eines Krancken am Weyhnacht-Feſt.

131.

Mel. O JEſu Chriſt / dein Kripplein iſt.

O Theures kind, Das ſchuld und ſünd, Das fluch und noth und tod auf ſich genommen. Sey tauſendmal Im jammerthal Der armen welt, mir armen wurm willkommen;

2. Mir armen wurm, Den itzt ein ſturm Der kranckheit drückt und auf auf das bette ſtrecket; Wo angſt und ſchmertz Das matte hertz Belagert hält, wo furcht des todes ſchrecket.

3. Ich kan itzt nicht, Nach meiner pflicht, Mit deinem volck zu deinem hauſe wallen, † In welchem man Dort hören kan Dein herrlich lob aus vieler mund erſchallen.

† Pſal. 42/5.

4. Jedoch du wirſt, O groſſer Fürſt, Der du den ſtall zur wohnung dir erſehen, Mein kämmerlein Wie eng und klein Es immer iſt, gewißlich nicht verſchmähen.

5. Biſtu nun hier, O himmels-zier, Beſucheſtu, o ſon-

o ſonne dieſer erden, Mein armes dach, Mein angſt-gemach: So muß mein krancken-bett ein himmel werden.

6. So kan ich nun Auf dornen ruhn, Und doch mit dir, mein ſchatz, im himmel ſchweben. Du kehrſt mein leyd In lauter freud, † Die furcht in troſt, den tod in ewig leben.

† Pſal. 30/ 12.

7. Mein glaubens-blick Zieht ſich zurück Von ſchmertz und angſt, und dringt zu deiner krippen. Er ſencket ſich Gantz ſüſ-ſiglich O lieber Sohn, auf deine holde lippen. †

† Pſal. 45/ 3.

8. Hier trift er an, Was ſtärcken kan. Hie öfnet ſich vor ihn die ſüßſte weide. Hier ſauget er Sich ſatt und ſchwer, Wie bienlein thun, an troſt und kraft und freude.

9. Vergiß mein geiſt, Was elend heiſt, Entreiſſe dich nun der betrübten orden. Was trägſtu noch Das thränen-joch? Die liebe ſelbſt iſt ja dein bruder † worden.

† Hebr. 2/ 11.

10. Leg, was dich quält Und halb entſeelt, In deſſen ſchooß, der dir ſein kleynod ſchencket. Sein krippelein Giebt er dir ein. Diß ſey das grab, darein dein gram ſich ſencket.

11. Genug geweint! Dein troſt erſcheint. Der himmel öfnet ſich; ſchweig ach und wehe. Der engel-chor Schwingt ſich empor. Ich ſinge mit: **ehr ſey GOtt in der höhe.**

Lied eines Communicanten zur Heil. Weyhnachts-Zeit.

132.

Mel. *In dulci jubilo.*

Auf, die ihr JEſum liebt, In ſeinem lob euch übt, Setzt mund und hertz zuſammen, Stimmt freuden-pſalmen an. Steigt, heilge andachts-flammen, Zum himmels-thron hinan! JESUS kommt herab. JESUS kommt herab.

1. **Vom himmel kam der engel-ſchaar** 2c.

2. O theures gnaden-pfand, O neues in dem land! † Das kind iſt uns gebohren, Das held und vater iſt, ‡ Zum gnaden-ſtuhl erkohren. Sey tauſendmal gegrüßt Mein Immanuel! Mein Immanuel!

† Jer. 31/ 22. ‡ Eſa. 9/ 6.

2. **Zu Bethlehem in Davids ſtadt** 2c.

3. Das

3. Das heyl der gantzen welt, Iſt nunmehr feſt geſtellt, Der könig iſt erſchienen, Der lauter ſegen weiſt, Und alle, die ihm dienen, Mit himmels-gütern ſpeiſ't, GOtt iſt nun mit uns! GOtt iſt nun mit uns!

3. **Des ſolt ihr billig frölich ſeyn ꝛc.**

4. So kehre bey mir ein, Holdſeligs JEſulein! Setz deine gnaden-wercke In meiner ſeelen fort, Dein leib und blut mich ſtärcke, Es heilge mich dein wort, O Imanuel! O Immanuel!

4. **Was kan euch thun die ſünd ꝛc.**

5. Immanuel! mein licht, Ich laß, ich laß dich nicht, Bis mich dein ſegen ſchmücket, Und deine gnade crönt, Mein geiſt dich an ſich drücket, Ob mich gleich Michal höhnt,* Mein Immanuel! Mein Immanuel.

*Ob gleich die Welt meiner ſpottet / 2. Sam. 6/ 20.

5. **Er kan und will euch laſſen nicht ꝛc.**

6. Drum himmel, erd und meer, Du reines engel-heer, Seyd zeugen, daß kein leiden, Kein kummer, keine noth Mich ſoll von JEſu ſcheiden, † Ich fürchte nicht den tod; JEſus iſt bey mir! JEſus iſt bey mir.

† Rom. 8/ 39.

6. **Zuletzt müſt ihr doch haben recht ꝛc.**

5) Von der Beſchneidung des HErrn JEſu.

133.

Mel. JEſu / Kraft der blöden Hertzen.
Oder: HErr / ich habe mißg.

Müſſen allbereits die wunden, Heilig zartes JEſulein Mit dem herbſten ſchmertz empfunden, Und dein blut gelaſſen ſeyn? Tropfen ſieht man jetzund flieſſen, Die ſich nächſt wie ſtröm ergieſſen.

2. Ohne blut kont's nicht geſchehen, Daß die blutſchuld abgethan, † Wir mit GOtt im frieden ſtehen, Und die welt ſich freuen kan. Darum biſt du, uns zu retten, Selber blutig aufgetreten.

† Hebr. 9/ 22.

3. Blut'ge wunden in dem leben, Blut'ge wunden in dem tod, Sollen mir verſichrung geben, Daß nun aller angſt und noth Mein ſo ſehr verletzt gewiſſen Durch des mittlers gnad entriſſen.

4. Laß

4. Laß dein blut mein hertz beſtreichen, JEſu, in dem neuen jahr. So muß jener würger weichen, Samt verdammender gefahr. Färbt dis blut des hertzens ſchwellen, So wird mich kein unfall fällen. †

† 2. Moſ. 12/ 13. 22.

5. Laß mein blut für liebe wallen, Da dein blut für liebe fließt. Laß ein halleluja ſchallen, Weil ein athem in mir iſt. † Laß, beſchnittnes lamm, mein leben Dir zu ehren ſeyn ergeben.

† Pſal. 146/ 2.

Uber die erſten Bluts-Tropfen JEſu.

134.

Mel. Du meiner Augen Licht.

Freyl. Geſ. 2. Theil / p. 993.

ENtreiſſe dich, mein geiſt, Der trüben nacht,* die hertz und ſinn bedecket. Dein heyl iſt da, dein licht wird angeſtecket, Dein ſtern geht auf, † der dich zur ſonne weiſt. Verfüge dich zu deines JESU wiegen, Und ſieh das zarte lamm, Den holden bräutigam, Zwar arm an pracht, doch reich an liebe, liegen.

* Des Unglaubens und der Traurigkeit. † 2. Pet. 1/ 19.

2. Hier findeſt du ein kind, Dem lieb und huld auf ſtirn und bruſt gepräget, Das theures blut in reinen adern heget, Das ſich mit uns und unſrer noth verbindt. Hier iſt ein ſohn, den uns der himmel ſchencket, † Der durch ſein koſtbar blut Des abgrunds heiſſe glut Und GOttes zorn für uns zu löſchen dencket.

† Eſa. 9/ 6.

3. Kaum hat der ſonnen licht Zum achtenmal die finſtre welt beleuchtet,* Da ſchon ſein blut die armen windeln feuchtet, Da man von ihm die erſten früchte bricht. Er läßt auf ſich des Moſis meſſer ſchärfen, Und des geſetzes laſt, Die andern ſo verhaßt, † Der welt zu gut auf ſeine ſchultern werfen.

* Kaum war der achte Tag nach ſeiner Geburt angebrochen. † Apoſt. 15/ 10.

4. Anbetens-werthes lamm! So zeigſt du ſchon im morgen deiner jahre,* Daß deine treu das eigne blut nicht ſpare. Du heiſt mit recht ein blutger bräutigam. Wie kanſt du doch die braut ſo brünſtig lieben, Daß du aus freyer huld Die quittung ihrer ſchuld, Die ſie gemacht, mit

mit deinem blut geſchrieben.**

* In deiner Kindheit.

** Mit deinem Blut ihre Schulden bezahlet.

5. Du weißſt von keinem joch, Und kein geſetz darf deine freyheit binden. Du fühleſt nichts vom fluch und eignen ſünden. Du biſt ein HERR, und dienſt den knechten doch, Verbindeſt dich, was wir geraubt, zu büſſen,† Und giebſt das unterpfand Schon itzund auf die hand, Da von dem blut die erſten tropfen flieſſen.

† Pſal. 69/ 5.

6. O unbeflecktes blut! Du quillſt hervor aus einem holden triebe, Und riechſt nach nichts, als lauter edlen liebe. O theurer ſchatz! o überirdiſch gut! Ach möchte dich mein geiſt recht koſtbar † achten, Und ſolch ein liebes-pfand Mit reiner glaubens-hand Zu ſeinem heyl ſich zuzueignen trachten.

† 1. Pet. 1/ 19.

7. Ich will im neuen jahr Dein blut, o lamm, an meine ſchwellen ſtreichen,* So wird von mir der ſtrenge würger weichen, So bin ich frey vom grauen und gefahr. Färbt dieſes blut, o mittler, meine thüren, So wird kein fluch, noch tod, Kein ſturm der grimmſten noth, In dieſem jahr die freye ſeele rühren.

* Meinem Gewiſſen zueignen / 2. Moſ. 12/ 13.

8. Danck ſey dir, theures kind, Für diß geſchenck der blutgen liebes-proben, Die du mir ſchon zu geben angehoben, Da man dich noch in deinen windeln findt. Doch läßt dein hertz es dabey nicht bewenden. Es folgt ein rother bach, Den eintzeln tropfen nach, Ein bach aus bruſt, aus adern, füſſen, händen.

9. Ach möcht auch nun mein blut, O ſüſſes kind, vor heiſſer liebe wallen! Ach möchte dir ein hallelujah ſchallen, So oft mein puls nur neue ſchläge thut. Ach möcht ich dir ſtets neue proben geben, Daß ich mit ewger treu Dir gantz ergeben ſey! Ach möcht ich nur in deiner liebe leben!

Von der geiſtlichen Beſchneidung.

135.

Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

O Menſch, gedencke dran, Was Chriſtus hat gethan, Der williglich gelitten, Daß man ſein fleiſch beſchnitten,

ſchnitten, Als der ſich untergeben, Nach dem geſetz zu leben. †

† Gal. 4/ 4.

2. GOtt, als das höchſte gut, Vergießt ſein eigen blut: † Der, welcher frey von ſünden, Läſt ſich gehorſam finden, Zu thun, wie alle kinder, Die man gebiert, als ſünder.

† Apoſt. 20/ 28.

3. Schau das exempel an, O menſch! und lerne dran, Daß du dich zu beſchneiden, Von ſünden abzuſcheiden, Und deine luſt zu zähmen, Viel minder ſolteſt ſchämen.

4. Mehr, als dir ſelbſt bewuſt, Steckſt du voll böſer luſt Von anfang bis zu ende. Die augen, füß und hände, Ja alle deine glieder, † Thun das, was GOtt zuwider.

† Röm. 3/ 13 - 16.

5. Drum dencke ſtets dahin, Wie du dein hertz und ſinn Auch alſo mögſt beſchneiden, † Das unrecht zu vermeiden, Und deinen böſen willen Durch reu und leyd zu ſtillen.

† Jerem. 4/ 4.

6. O, der du JEſus heißt! Schaff, daß dein guter Geiſt Zu allen guten wercken Uns möge kräftig ſtärcken, Damit wir die beſchwerden Der ſündenſchuld los werden.

6) Von der Darſtellung Chriſti im Tempel.

Am Feſt der Reinigung Mariä.

136.

Mel. In dich hab ich gehoffet/ HErr.

GReif zu, greif, meine ſeele zu! Nun kömmt das licht, nun kömmt die ruh, Der ſchutz und troſt der armen: † Den welt-Heyland Faß mit der hand Und deines glaubens armen.

† Pſal. 72/ 12.

2. Jtzt kommet Jſraelis preis, Drück ihn, wie Simeon, mit fleiß An deine bruſt und hertze, Ja nimm ihn ein Jns hertzens ſchrein, Er iſt die lebenskertze.*

*Das Licht des Lebens/ Joh. 8/ 12.

3. Hier wird der reineſte gebracht Jn tempel, von der reinen magd* Jn ihren reingungs-tagen, Da ihm doch gar Nicht nöthig war Ein ſolch geſetz zu tragen.**

* Oder Jungfrau Maria.

** Einem ſolchen Geſetz ſich zu unterwerfen.

4. Jm

4. Im tempel opfert williglich Für ſeine brüder JEſus ſich, † Hier thut der brunn des lebens Sich allen auf. Lauf, ſeele! lauf! Du kommeſt nicht vergebens.

† Joh. 17/ 19.

5. Ja ſchaue, wie an deiner ſtatt Er das geſetz erfüllet hat, Und ſey von ihm nicht ferne; Gib dich hinfort Auch deinem hort Zum opfer † hertzlich gerne.

† Rom. 12/ 1.

6. Dir ſag ich danck, ſo viel ich kan, (Ach nimm es gnädig von mir an!) Daß du zu meinem frommen * So manche laſt Haſt aufgefaſt, Und ſolcher mich benommen. **

* Oder Nutzen. ** Mich davon befreyet.

7. Ach reinge mich auch allermeiſt, HErr! durch dein blut und heilgen Geiſt, Der mir den glauben ſtärcke, Daß ich forthin Laß leuchten ihn Allhier durch gute wercke. †

† Matth. 5/ 16.

8. Laß mich ein opfer ſeyn das ſey Lebendig, heilig † und dabey Dir wohlgefällig leben, Das immerdar Dir gantz und gar Und eintzig ſey ergeben.

† Rom. 12/ 1.

9. Hilf, wenn ich ſcheid allhier davon, Daß ich dich feſt, wie Simeon, In wahrem glauben faſſe, Und keine zeit, Noch leyd, noch ſtreit Von dir mich reiſſen laſſe. †

† Rom. 8/ 39.

137.

Mel. Mit Fried und Freud ich fahr dahin.

WAnn ich einmal zu ſeiner zeit Nach GOttes willen, Das maaß gemeiner ſterblichkeit Soll erfüllen, * Und den weg aus dieſer welt Mit andern menſchen nehmen:

* Wenn ich einmal ſterben ſoll.

2. So laß mich HErr, mit Simeon, Dem alten greiſen, † Durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, Friedlich reiſen, Wie du mir verſprochen haſt In deinem wort der gnaden.

† Luc. 2/ 25.

3. Dann ich im glauben ſchon allhier Das heyl erblicket, Das alle völcker für und für Hat erquicket, Das den Heyden und dem volck * Zum licht und preis gegeben.

* Dem Volck Iſrael/ Luc. 2/ 32.

4. Indeſſen wart ich in geduld, Bis du wirſt kommen, Und mir wird ſeyn

der ſünden ſchuld Abgenommen, Da ich in der ewigkeit Dich frölich werd umfangen.

7) Von Chriſti Flucht in Egypten.

138.

Mel. Singen wir aus 2c.

JEſus, der die menſchen ſucht; † Wird verfolgt und nimmt die flucht. Der ſich als ein mittler ſtellt, Hat nicht raum mehr in der welt; Und zumal bey ſolcher zeit, Da des kindes dürftigkeit Nach der erſten hülfe ſchreyt.

† Luc. 19/ 10.

2. Kommt und ſeht das wunder an. Hat Herodes diß gethan, Oder jaget unſre ſünd In die flucht das liebe kind? Adam floh im paradis, ‡ Unſre flucht war auch gewiß, * Bis ſich JEſus jagen ließ.

† 1. Moſ. 3/ 8. * Wir hätten gewiß ewig vor GOtt fliehen müſſen.

3. Ach, mein hertz, erſchrickſt du nicht? Alles haſt du angericht: Denn der Heyland wird betrübt, Wo der menſch die ſünde liebt: Deine ſchuld hat ihn verklagt, Deine luſt hat ihn geplagt, Deine flucht* hat ihn gejagt.

* Vor GOtt.

4. Doch getroſt, das liebe kind Bleibt im fliehen gut geſinnt. Iſt der feind Herodes todt, † O ſo hat es keine noth. Drum ertödte ‡ deinen muth, Und bezwinge fleiſch und blut; So wird JEſUS wieder gut.

† Matth. 2/19. ‡ Col. 3/ 5.

5. Nun er kömmt und zeiget ſich. Doch mein hertz, bedencke dich: Denn wer in der ſünde bleibt, Und ihn noch einmal vertreibt, Dem iſt noth und furcht beſchert, Und er iſt hinfort nicht werth, † Daß der Heyland ſein begehrt.

† Matth. 10/ 38.

7. Ach, wohl mir! er ſuchet mich, Seine flucht verwandelt ſich. Er iſt nur auf mich bedacht, Daß er wohnung bey mir macht. Chriſtus bleibt, der ſatan fleucht, † Alle ſünden-angſt entweicht, Bis mein wunſch das ziel erreicht.

† Jac. 4/ 7.

8) Von dem Leiden Chriſti.

(1) Vom Leiden Chriſti insgemein.

139.

Mel. Hertzliebſter JEſU.

O Lamm! das keine ſünde je beflecket, † Das

Das Adams gift, wie uns, nicht angeſtecket, Das ſchöner, als die Seraphinen, Die dich bedienen.

† 2. Cor. 5/21.

2. Du biſt das heilge, † aus dem Geiſt empfangen, Das man im ſchmuck der unſchuld ſahe prangen, Der allerſchönſte unter menſchen-kindern,‡ Nicht aus den ſündern.⸸

† Luc. 1/35. ‡ Pſal. 45/3. ⸸ Hebr. 7/26.

3. Wie gehts denn zu, wie ſoll ich mich drein finden, Daß es dir geht, als ob du alle ſünden Verübt, und nichts ſo ſchnöd, als du, auf erden Könt funden werden.†

† Eſa. 53/3.

4. Nicht nur der abgrund, ſondern auch der himmel* Stürmt auf dich zu, man ſiehet ein getümmel Der ſchaaren, † die mit hundert tauſend freuden Dir machen leiden.

* Der himmliſche Vater.

† Marc. 15/16.

5. Da liegeſt du in angſt, im ſchweiß und blute. Wer kans begreifen, wie dir ſey zu muthe? Man ſiehet dich vor Gottes zorngewittern Und grimm erzittern.†

† Marc. 14/33.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, Man höhnt, man ſchlägt, beſpeyet deine wangen, Man crönt und geiſſelt dich, macht deinem hertzen Viel quaal und ſchmertzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirſt zum fluch gemachet, † Ans holtz geſchlagen und dabey verlachet, Von GOtt verlaſſen, und muſt endlich ſchmecken ‡ Den tod mit ſchrecken.

† Gal. 3/13. ‡ Hebr. 2/9.

8. Sag an, o menſch! ſind das nicht lauter plagen, Womit man ſolt den gröſten ſünder ſchlagen? Warum muß dann die unſchuld ſelbſt ohn maſſen Sich ſtrafen laſſen?

9. Das macht, daß ſie ſich hat für uns verbürget, Drum hat man ſie für mich und dich erwürget: GOtt mußte ſo, ſolt er der ſchuldner ſchonen, Dem bürgen lohnen.†

† Pſal. 69/5.

10. Die ſünde kont nicht bleiben ungerochen, Des todes urtheil war ihr längſt geſprochen. Diß mußt einmal auf der verfluchten erden † Vollzogen werden.

† 1. Moſ. 3/17.

11. Was ſünde ſey, und was ſie längſt verdienet, Hat Gott, eh ihm der ſünder

würd verſühnet, Zum zeugniß ſeines ernſtes, † wollen zeigen, Und nicht mehr ſchweigen.

† Rom. 3/25.

12. Hab' danck, o lamm, für deine wunder-liebe, Darin du dieſer zorn-art† ſtrenge hiebe Erduldet, und was über mich ſolt kommen, Auf dich genommen.

† Matth. 3/10.

13. Fürwahr du trugeſt meine noth und ſchmertzen, Die ſtrafe lag auf dir und deinem hertzen: Daß du mir könteſt gnad und fried ertheilen, Wirſt du voll beulen. †

† Eſa. 53/4. 5.

14. Ich nehme an, mein heyl, was du erworben, Und glaube, daß du biſt darum geſtorben, Daß mir, der von der ſchuld nunmehr entladen, Kein tod ſoll ſchaden.

15. Ach ſtärcke nur durch deine kraft den glauben, Daß er ſich dieſen ſchatz nicht laſſe rauben, Der nicht vermag mit allem gut der erden Bezahlt zu werden.

16. Laß deines leidens frucht mich ſtets genieſſen, Laß dieſen quell * auf mein gewiſſen flieſſen: Er müſſe ſeyn, zu ſteter luſt und freude, Des geiſtes weide.

* Des Blutes / das von Sünden reiniget / Zach. 13/1.

17. Die ſünde, der an dir ihr recht geſchehen, * Die müſſe nun mit ſchanden untergehen; Es müſſe an mir, ihr forthin zu dienen, Sich nichts erkühnen.

*Die einmal zum Tode verurtheilet worden.

18. Nur dir, nur dir, mein lamm, ſoll ſeyn mein leben † Zum eigenthum hinwiederum ergeben, Wozu du mich, durch deinen tod und wunden, So hoch verbunden.

† 2. Cor. 5/15.

19. Nichts kan und ſoll hinfort von dir mich ſcheiden. Ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, † Wo deine liebe mit verklärten zungen Stets wird beſungen.

† Offenb. 7/17.

140.

Mel. O du Liebe meiner 2c.

Unveränderliches weſen! Unbegreiflich höchſtes gut! Von dem Vater auserleſen, Daß du ſeines zornes glut Und erweckten grimm ſolt'ſt ſtillen Durch dein GOttes-blut ſo roth, Und erfüllen ſeinen willen Im gehorſam bis zum tod. †

† Phil. 2/8.

2. Ich verehre deine liebe, Unbeflecktes GOttes-lamm! Die durch ihre feuer-triebe Dich gebracht ans creutzes-ſtamm; Ach! daß ich doch könt' durchſchauen Dein von lieb durchglühtes hertz,* Und in glaubigem vertrauen Dadurch lindern meinen ſchmertz.

* Ach / daß ich deine Liebe recht einſehen und erkennen möchte!

3. Zwar kan ich mich werth nicht ſchätzen, Daß in meiner ſeelen-pein Ich an dir mich ſoll ergetzen, Ein ſo armes würmelein: Doch du biſt ein artzt der ſchwachen, Der betrübten ſünder freund, Pflegſt den freundlich anzulachen, Der mit Petro † kläglich weint.

† Matth. 26/ 75.

4. Drum ſieh' nicht auf meine würde, Lamm, das aller würde werth! Schau hingegen auf die bürde, Die den matten geiſt beſchwert. Weißt du doch, wie dem zumuthe, † Welchen drückt der ſünden laſt, Weil du ſelbſt im ſchweiß und blute Dieſes joch getragen haſt.

† Hebr. 2/ 17. 18. c. 4/ 15.

5. O wie hat es dich gedrücket, Hertzens-lämmlein, frommes ſchaaf! Du gingſt drunter tief gebücket. † Aller ſchmertz und jammer traf Deiner menſchheit zarte glieder. Unſre ſchmach hat dich gehöhnt: Aber ſo haſt du uns wieder Mit dem Vater ausgeſöhnt.

† Matth. 26/ 39.

6. Laß mich dieſe freundſchaft ſchmecken, So auf ewig feſt geſtellt; Laß dein blut die ſchuld bedecken, Das du haſt zum löſegeld Deinem Vater dargegeben, Durch der liebe wunder-macht, Und dadurch du uns das leben Deiner gottheit * wiederbracht.

* Das Leben / das aus GOtt iſt / Epheſ. 4/ 18.

7. Laß dein hertz mir offen ſtehen, Oefne deiner ſeiten thür, Dahinein ſoll mein hertz gehen, Wenn ich keine kraft mehr ſpür. Wie ein hirſch in vollem ſpringen, Laß den ausgezehrten geiſt Hin zu deinen wunden dringen, Daraus blut und waſſer fleußt. †

† 1. Joh. 5/ 6.

8. Dieſer balſam müſſe ſtärcken Geiſt und ſeele, marck und bein. Laß mich neue kräfte mercken, Dir, o lämmlein! treu zu ſeyn; Zeichne meines hertzens

 pfoſten,

pfoſten, Daß der würger mich nicht rühr, † Laß mich wahre freyheit koſten, Die mich zu der ruhe führ.

† 2. Moſ. 12/ 22.

9. **Lamm! du haſt dich mir ergeben, Dir ergeb ich wieder mich,** Und verſchreibe mich† darneben, Dein zu bleiben ewiglich. Du biſt nun erhöhet worden, Liebſter, zeug mich dir bald nach,‡ Daß ich in der engel orden Deine treu beſingen mag.

† Eſa. 44/ 5. ‡ Joh. 12/ 32.

141.

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc.

Erlaube mir, o treuſter hort, O JEſu, mitzugehen, Dich an dem rauhen creutzes-ort In deinem blut zu ſehen. Mich treibt nicht die vermeſſenheit; Ich weiß die groſſe blödigkeit, Die meine ſeele drücket: Nein, es wird mein zerſchlagnes hertz Gewiß durch deiner wunden ſchmertz In ſeiner noth erquicket. †

† 1. Pet. 2/ 24.

2. Zwar JEſu! ach wie jammerts mich! Mein hertze möcht zerſpringen, Daß deines fleiſches freunde * dich Selbſt um das leben bringen. Daß du, mein unſchuld-volles lamm! An dem verfluchten marterſtamm, Solt als ein ſclave hangen, Daß man dich in die feſſel legt, Daß man dich ſo verzweifelt ſchlägt, Auf deine theure wangen.

* Die Juden / deine Anverwante nach dem Fleiſch.

3. Mein hertze fleußt vor leyd im blut, Wann ich die mörder-stricke, Der hencker ungezähmte wuth, An deinem leib erblicke: Wie man ſo tiefe furchen zieht,† Wie Jud und Heyde ſich bemüht, Dich bis aufs blut zu quälen. Ach denck ich dann bey dieſer pein: Kan eine quaal auch gröſſer ſeyn, Als dieſe deiner ſeelen?

† Pſal. 129/ 3.

4. Das haupt, das aller ſternen pracht An cronen ſtatt umgeben, † Wird als ein tummer thor verlacht, Nicht werth geſchätzt zu leben, Mit dornen durch und durch gecrönt, Und mit der höchſten ſchmach verhöhnt. Gebeine, fleiſch und knochen, Die werden durch der dornen plag, Und durch der geiſſeln harten ſchlag Zerfleiſchet und zerſtochen.

† Offenb. 12/ 1.

5. Iſt das der wunderſchöne freund, Den ſeine liebſte

liebſte preiſet? † Dem man jetzt, als dem ärgſten feind, Den gröſten ſchimpf beweiſet. Iſt das des Höchſten liebſter Sohn? Vor deſſen ewig lichtem thron Die zahl der Cherubinen, Der engel ungezehltes heer, Samt erde, feuer, luft und meer, Dir, ihrem ſchöpfer, dienen?

† Hohel. 5/6.

6. Ach ſeele! dieſes leidens laſt, Mit ſchlägen, geiſſeln, banden, Das du mit recht verdienet haſt, Das hat er ausgeſtanden. Der fluch, der ſeinen nacken drückt, Der block,* der ſeine ſchultern bückt, Die ſtricke, die ihn binden, Die nägel, die ihm fuß und hand An offnen lüften ausgeſpannt, Sind nichts, als deine ſünden.

* Des Creutzes/Joh. 19/17.

7. O ſiehſt du dieſen jammer an, Und diß gewicht der ſchmertzen, Was deiner ſünden gift gethan, Mit gantz ſtein-hartem hertzen? Nein! JEſU! es zerfleußt in mir. Ach weh, ich traue nicht zu dir Und deinem creutz zu kommen: Ach weh! ach die gewiſſens-noth, Die mir die gröſte ſtrafe droht, Hat mir den muth benommen.

8. Erlaube mir, o treuſter hort, O JEſu, weg zu gehen. † Ich kan nicht mehr den jammer-ort, So vieler leiden ſehen. Mein hertz iſt auf einmal erwacht, Ich frevler habe nie bedacht, Daß ich dich ſo geſchlagen: Ach ich will meine lebens-zeit Um dieſes groſſe hertzenleyd In buße leyde tragen.

† Luc. 23/48.

142.

Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

ICh dancke dir, o HErr! Für all dein ängſtlich zagen, Den blut-gemengten ſchweiß, Dein trauren, weh und klagen: Weil deine traurigkeit Mir himmels-troſt gebracht, Dein todes-kampf den tod Zur lebens-thür gemacht.

2. Ich dancke dir, daß du Gebunden und gefangen, Daß du ſo williglich Für mich in tod gegangen: Weil du gefangen biſt, So bin ich frey geacht, † Weil du gebunden ſtehſt, So bin ich loß gemacht.

† Joh. 18/8.

3. Ich dancke dir, daß du Dich fälſchlich ließſt verklagen, Dein heilig angeſicht Elendiglich zuſchlagen: Weil du verklaget wardſt, Gilt keine ſatans-klag,

klag, † Weil du dich ſchla- gen lieſt, Weicht alle höl- len-plag.

† Rom. 8/33.34.

4. Ich dancke dir, daß du Mit dornen wardſt ge- crönet, Gegeiſſelt und ver- ſchmäht, Verſpeyet und verhöhnet: Weil mir ward ehr und freud Erlangt durch deinen hohn, Weil deine dornen mir Gebracht die lebens-cron.

5. Ich dancke dir, daß du Dein creutz für mich ge- tragen, Und unter mör- dern dich Lieſt an daſſelbe ſchlagen: Indem dein creutz mein ſieg, Und dein un- ſchuldig leyd Wend alle höllen-pein, Und bringt gerechtigkeit.

6. Ich dancke dir, daß du Gleich wie ein fluch ge- hangen, Und als verlaſſen wardſt, Mit höllen-angſt umfangen: Weil aller ſe- gen † mir Durch dich er- langet iſt, Und GOTT mich nicht verläſt, Weil du mein helfer biſt.

† Gal. 3/13.14.

7. Ich dancke dir, daß du Am creutz für mich ge- ſtorben, Und alle gnaden- ſchätz Uns allen haſt erwor- ben: Weil dein tod hölle, ſünd Und tod zunicht ge- macht, † Und durch dein ſterben mir Das leben wiederbracht.

† Hebr. 2/14.

8. Ich dancke dir, daß du Für mich auch biſt be- graben, Daß deines gra- bes kraft Mich kan im to- de laben: * Weil dein grab mir im grab Gewünſchte ruhe ſchaft, Daß mich nicht halten mag Die ſünd und todes-kraft.

* Tröſten / daß mein Grab durch dich geheiliget ſey.

9. Ach laß durch dei- nen Geiſt In unſre her- tzen ſchreiben, Daß dein hochtheures blut Die ſün- de kan vertreiben, Daß Chriſti tod und blut Mach alle gäntzlich rein, † Daß GOttes Sohnes blut Tilg alle höllen-pein.

† 1. Joh. 1/7.

10. Verleih auch, daß ich dir Nachfolg und chriſt- lich lebe, Dich hertzlich lieb, und mich Geduldig dir ergebe. Hilf, daß, o ſee- len-freund! Dich ſtets mein hertz erheb Für deine lieb und treu, Bis ich den geiſt aufgeb.

143.

Mel. Zion klagt mit Angſt 2c.

ACh, wo ſoll ich ruhe finden, Als bey dir, mein bräutigam? Du allein trägſt meine ſün- den, O du wahres GOt- tes-

tes-lamm! Meine ſchuld hat dich betrübt; Doch haſt du mich ſo geliebt, Daß du auch zuletzt dein leben Für mich in den tod gegeben. †

† Gal. 2/ 20.

2. Solt ich noch die ſünde lieben, † Die dir ſo viel blut erpreßt? Nein, ſie bleibe nur vertrieben: Denn es ſoll der überreſt Meines lebens nur allein Deinem dienſt gewidmet ſeyn, Und hernach will ich dich oben Mit dem heer der engel loben.

† Rom. 6/ 1. 2.

3. Deine blut-gefärbten hände Bieten ſich den ſündern dar. **Ach ſtreck ſie am letzten ende Nach mir, und umfaß mich gar.** Wenn du mich im tod umarmſt, Und dich meiner angſt erbarmſt, Werd' ich in den letzten zügen Sanft, als wie auf roſen, liegen.

4. Weil der geiſſeln harte ſtriemen Dir ſo manchen ſchmertz gemacht; Ach ſo will ſich ja geziemen, Daß die ſeele ſtets betracht, Wie der ſchläge bittre quaal Meiner ſünden groſſe zahl Nur durch dein verdienſt vertrieben, Daß ich dich ſoll ewig lieben.

5. Ich will an die crone dencken, Die dein heilig haupt zerritzt, Und die dornen in mich ſencken, Wann das fleiſch nach wolluſt ſchwitzt. * Aller reichthum, ſtoltz und pracht Werde gantz von mir veracht. Solt ich mich nach ehren ſehnen, Da du dich lieſt alſo crönen?

* Strebt und trachtet.

6. Wurdeſt du aus hohn verſpeyet, So erduld ich auch die ſchmach, Welche deine glieder freuet.* Denn ſo folget man dir nach. Wer getroſt auf dornen geht, Weil das creutz bey chriſten ſteht, Der kan nur das kleinod kriegen: Ohne kampf kan niemand ſiegen. †

* Erfreuet und zieret.
† 2. Tim. 2/ 5.

7. Nun, HErr JEſu, heyl der ſeelen, Meines lebens zuverſicht! Ich will nur dein creutz erwehlen; † Andre ſchätze mag ich nicht. Deine marter, angſt und pein Soll mir ſtets das liebſte ſeyn. Ich bin nun der welt entriſſen, Ich will nichts, als JEſum wiſſen. ‡

† Gal. 6/ 14.
‡ 1. Cor. 2/ 2.

(2) Die Geſchicht des Leidens Chriſti.

144.

Das alte Lied
O Menſch bewein dein Sünde groß
durch Paul Gerhard verbeſſert/
In eben derſelben Melodey.

O Menſch! beweine deine ſünd, Um welcher willen Gottes kind Ein menſch hier muſte werden. Er kam von ſeines Vaters thron, Ward einer armen jungfrau ſohn, That groſſe ding auf erden: Die krancken macht er friſch und ſtarck, Und riſſe, was ſchon lag im ſarg, Dem tod aus ſeinem rachen, Bis daß er ſelbſt durch feindes händ Am creutze ſeines lebens end Voll ſchmertzen muſte machen.

2. Denn als nun wieder Oſtern war, Nahm er zu ſich der zwölfe ſchaar Und ſprach mit treuem munde: † Nach zweyen tagen kömmt die nacht, Da man das oſter-lämmlein ſchlacht, Denn iſt auch meine ſtunde. Da ging die gantze cleriſey* Zu rath, wie ſie ihm kämen bey: Hingegen die ihn liebte, Salbt ihn gar ſchön in Simons hauß: Der HERR ſtrich dieſe that heraus, Schalt den,** der ſie bebetrübte.

† Matth. 26/1. * Jüdiſche Prieſterſchaft. ** Judam / Joh. 12/4-7.

3. Das war der böß Iſcharioth, Der ſeinen HErrn der ſchnöden rott Geſchworen zu verrathen. Das fromme lamm, der Heyland, kam, Aß ſüſſes brod und oſter-lamm, Wie andre Jüden thaten: Drauf ſtiftet er ſein fleiſch und blut, Des Neuen Teſtamentes gut,* Zu trincken und zu eſſen: Stund auf hernach von ſeinem ort, Wuſch ſeine jüng'r,** und redte wort, Die nimmer zu vergeſſen.

* Das Gut des Neuen Teſtaments. ** Wuſch ſeinen Jüngern die Füße / Joh. 13.

4. Hiernächſt ſo kam er zum Oelberg, Da, da ging an das hohe werck Mit zittern und mit zagen: Die erde nahm den blut-ſchweiß an, Der häufig aus ihm drang und rann, Der himmel hört ihn ſagen: **Ach! Vater, ach! gefällt es dir, So gehe dieſer kelch von mir, Wo nicht, geſcheh dein wille,** Und thäte das zum dritten mal; Indeſſen lag der

der jünger zahl Im ſchlaf und ſüſſer ſtille.

5. Ach! ſprach das liebe treue hertz: Ihr liegt und ſchlaft; mich hat der ſchmertz Und todes-angſt umfangen. Ach! wacht und betet, betet, wacht, Damit ihr von des todes macht Nicht werdet hintergangen: Nun iſt die ſtunde vor der thür, Steht auf, ſeht da kömmt her zu mir Mein jünger und verräther. Kaum als er hatte aufgehört, Umringt ihn Judas ſtarck bewehrt, * Als einen übelthäter.

* Mit einer bewafneten Schaar.

6. Der führer küßt ihn mit dem mund, Und war doch nichts im hertzens-grund, Als bittres gift und fluchen; † Doch trat der Heyland frey dahin, Sprach klar und deutlich: ſeht ich bin, Den eure augen ſuchen. ‡ Sucht ihr denn mich, ſo laſſet gehn, Die ihr hier ſehet bey mir ſtehn, (Meynt hiemit ſeine jünger.) Und als des Petri ſtrenger ſinn Den Malchum ſchluge, heilt er ihn Am ohr mit ſeinem finger.

† Pſal. 55/22. ‡ Joh. 18/8.

7. Steck ein das ſchwerd, ſprach unſer licht, Solch arbeit dienet hieher nicht, Mein kelch muß ſeyn getruncken. Drauf wird der richter aller welt Den hohenprieſtern dargeſtellt: Und da iſt auch geſuncken Des Petri hertz und löwen-muth, Nicht zwar durch ſchwerd und feuers-glut, Nur durch ein bloſſes fragen: Ob er nicht JEſus jünger ſey? Da fällt ſein glaube, lieb und treu, Weiß nichts, als nein, zu ſagen.

8. Auf dieſen fall kam groſſe reu, Er fing an gleich beym hahn-geſchrey Sehr bitterlich zu weinen. Das auge, das die hertzen ſieht, Thät einen blick, ließ gnad und güt Dem armen Petro ſcheinen. Die falſchen zeugen traten dar, Und redten viel, ſo niemals wahr, Auch niemals wird geſchehen: Drum auch der HErr unnöthig ſchätzt, Daß er ſein wort dagegen ſetzt, * Läſts durch den wind verwehen.

* Daß er ſolches beantwortet.

9. Dem aber, dem er ward verklagt, * Antwortet er, da er ihn fragt, Ob er von GOtt gebohren? ** Ja, ich bin menſch und GOttes-Sohn, Der welt zum heyl, zur freud

und

und cron Vom Vater aus⸗erkohren, Ihr werdet meine herrlichkeit Zur rechten GOttes mit der zeit Hoch in den wolcken ſehen. Das nennt der läſtrer läſter⸗wort, Da ſchrie ein jeder tod und mord, Da ging es an ein ſchmähen.

* Dem Hohenprieſter.

** Ob er GOttes Sohn ſey? Matth. 26/63.64.

10. Man ſchlug, man ſpeyt ihm ins geſicht, O wunder! wunder! daß hier nicht Die erde ſich zuriſ⸗ſen.† O wunder! daß nicht GOttes grimm Mit ſeiner ſtarcken donner⸗ſtimm Vom himmel drein ge⸗ſchmiſſen. Sie bunden ihm die augen zu, Und hatten weder maaß noch ruh Im höhnen und im ſchlagen. Denn wenn ſie ſchlugen, ſagten ſie: Sag an, wer thats, du kanſt es je Als ein prophete ſagen.

† Wie 4. Moſ. 16/31.

11. Und damit war es noch nicht aus, Am mor⸗gen ward er in das haus Pilati hingeführet. Der Judas dacht den ſachen nach, Sein frecher ſinn ſanck hin und brach, Sein hertze ward gerühret: Es war ihm leyd, er hatte reu. Ach! aber weil kein troſt dabey, Ging leib und ſeel zu grunde; Er nahm ein grauſam ſchrecklich end, Er und ſein name ward geſchändt Noch bis auf dieſe ſtunde.

12. Da JEſus vor Pilato ſtund, War ſehr viel klag und gar kein grund, Das meiſte, das man triebe, War, daß er nichts mehr thu und lehr, Als was die unterthanen kehr Vons kayſers pflicht und liebe, Dieweil er ſich zum könig macht. Pilatus ward dahin gebracht, Daß er den HERREN fragte: Ob er der Jüden könig wär? Der HERR ſprach, ja, zu GOttes ehr; Er wäre, was er ſagte.

13. Weil nun Herodes, deſſen hand Sonſt herrſch't in Galiläer⸗land, Gleich damals war zugegen, Schickt ihm Pilatus Chriſtum hin, Deß freut er ſich in ſeinem ſinn, Ließ ihm zu ſpott anlegen Ein weiſſes kleid, ein arme tracht, Und da man ſeiner gnug gelacht, Da ſchickt er ihn zurücke Pilato heim, der ging zu rath, Und fand ihn rein von übelthat, Unſchuldig aller tücke.

14. Er nahm den mör⸗der Barrabam, Dem jederman ſonſt war ſo gram, Den

Den ſtellt er in die mitten. Hier ſind der übelthäter zwey, Sprach er zum volck, es ſteht euch frey, Ihr möget einen bitten. * Halt JEſum, ſchrey die tolle ſchaar, Laß Barrabam, wie er vor war, Frey, ledig in das ſeine. Was fang ich dann mit JEſu an? Ans creutz, ans creutz mit dieſem mann! Antwortet die gemeine.

* Losbitten.

15. Da gab Pilatus JEſum hin Dem krieges-volck, das geiſſelt ihn Ohn alle gnad und ſchonen. Der freche hauſe trat zu hauf, Und ſetzten unſerm könig auf Von dornen eine cronen. Er ward gehalten als ein thor, Sie äften ihn mit einem rohr, Und ſchlugen ihn nicht wenig. Du biſt ein könig, ſagten ſie, Drum beugen wir dir unſre knie: Glück zu, o Jüden-könig!

16. Als er nun übel zugericht, Führt ihn Pilatus ins geſicht Des volcks, und ſprach darneben: Seht, ſeht doch, welch ein armer wurm! Nun wird ſich euer grimm und ſturm Einmal zufrieden geben. Nein, nein, ſprach die vergallte rott, Zum creutz, zum creutz, zum creutzes-tod! Pilatus wuſch die hände, Und wolt im kothe* reine ſeyn: Dem aber, der in allen rein, Beſtimt er tod und ende.

* Bey der Unreinigkeit ſeines befleckten Gewiſſens.

17. Das leben ging zum bittern tod, Und muſte ſeine letzte noth Mit eignen ſchultern tragen. Er trug ſein creutz und unſern ſchmertz, Darüber führt manch mutter-hertz Ein hochbetrübtes klagen. Weint nicht, ſprach Chriſtus, über mich, Ein jeder wein jetzt über ſich, Und über ſeine ſünde! Es kömmt die zeit, da ſelig * wird Gepreiſet die, ſo nicht gebiert, Und gar nicht weiß vom kinde.

* Oder glücklich.

18. Da man nun kam zur Schädelſtadt, Da ward, ders nicht verdienet hat, Bis in den tod gekräncket: Zwar alſo, daß ein mörder-paar Zur ſeiten wurden hier und dar, Er mitten ein gehencket. Man nahm ihm leben, ehr und blut; Den ſanften ſinn, den frommen muth, Den muſten ſie ihm laſſen. Er liebte, die ihm weh gethan, Rief ſeinen Vater

für

für die an, Die ihm ſein hertz zerfraſſen.*

*Oder quälten.

19. Pilatus heftet oben an Ein überſchrift, Die jederman, Der bey dem creutz geweſen, Hebräer, Römer, Griechenland, Und wer vernunft hat und verſtand, Gar wohl hat können leſen. Die krieger nehmen ihm ſein kleid, Und theilen ſich in dieſe beut, Der rock bleibt unzerſtücket, Er wird dem loos anheim geſtellt, Deß ſoll er ſeyn, wem jenes fällt: Laßt ſehen, wem es glücket.

20. Maria voller lieb und treu Stund bey dem creutz und auch dabey, Den unſer Heyland liebte:* Sieh hier, ſprach JEſus, weib, dein ſohn! Und jünger, ſiehe deine cron Und mutter, die betrübte, Die laß dir ja befohlen ſeyn! Diß wort das drang ins hertz hinein, Johanni dem geliebten, Er nahm die auf und thät ihr wohl, Die andre machten jammers-voll, Durch bosheit, die ſie übten.

*Johannes.

21. Viel läſtrer redten böſe ding, Auch einer, der zur ſeiten hing, Goß auf ihn ſeinen geifer: Der aber an dem andern ort Straft ihn und ſeine läſter-wort, Mit groſſem ernſt und eifer: Und ſprach zu JEſu: himmels-fürſt! Gedencke meiner, wenn du wirſt, Nun in dein reich eingehen! Fürwahr, fürwahr! ich ſage dir, Sprach JEſus, du wirſt heut bey mir Im paradieſe ſtehen.

22. Der mittag kam, und war doch nacht, Die ſonn, die alles frölich macht, War ſelbſt mit leyd erfüllet: Des lichtes ſchöpfer fühlet pein, Drum muß mit finſtern ſchatten ſeyn Das ſchönſte licht verhüllet. Eli, rief JEſus, Gott mein Gott! Wie läſt du mich in meiner noth Und angſt ſo gar alleine! Und bald darauf, mich dürſtet ſehr! Diß alles hört der Jüden heer, Und weiß nicht, was er meyne.

23. Sie ſind vor zorne taub und blind, Hart wie ein ſtein, der nichts empfindt, Auch gar nicht zu erweichen: Sie nehmen aus dem eßig-faß, Und machen einen ſchwamm mit naß, Den laſſen ſie ihn reichen: Ihr hertz iſt voller bitterkeit, † Und damit ſind ſie auch bereit, Den, der itzt ſtirbt, zu laben. Viel machen aus dem ernſt

ein

ein ſpiel, Und ſprechen: halt! laß ſehn, er will Eliá húlfe haben.

† 5. Moſ. 32/ 32. 33.

24. Er aber ſprach: es iſt vollbracht! Und, damit ward er von der macht Des todes úberfallen. Er neiget ſich zu ſanfter ruh, Er ſchloß die ſchwachen augen zu, Und ſchrie mit groſſem ſchallen: Nimm auf, nimm auf! HERR, meinen geiſt, Du, mein hertzliebſter Vater! weiſt, Wie du ihn ſolt bewahren! Und alſo iſt der groſſe held, Der himmel, erd und alles hált, Von dieſer welt gefahren.

25. Er fuhr dahin; im augenblick Zureiß der fúrhang in zwey ſtúck, Die erd erſchrack und bebte: Die felſen ſprungen in die luft, Auch ófnet ſich der gráber gruft, Und was darinnen,* lebte. Der Júden hertzen blieben hart, Allein der Hauptmann, dem da ward Die wach am creutz befohlen, Der gláubt, und mit ihm ſein geſind,** Es wáre JEſus GOttes kind, Und ſagtens unverhohlen.

* Die Leiber der Heiligen / die darin gelegen / wurden lebendig. ** Seine Soldaten.

26. Man brach den ſchächern ihre bein, Mein und dein Heyland blieb allein An beinen ungebrochen: Das aber iſt wahr und gewiß, Daß ein ſoldat mit ſeinem ſpieß Die ſeiten ihm durchſtochen, Aus welcher wund ein edle fluth, Von blut und waſſer, uns zu gut, Alsbald heraus gefloſſen. Zuletzt ward er vom creutz gebracht, Und wohl beſchickt noch vor der nacht In Joſephs grab geſchloſſen.

27. Die Júden hatten oft gehórt, Er wúrde, wie er ſelbſt gelehrt, Von todten auferſtehen: Das, halten ſie, muß unwahr ſeyn, Sie bilden ihnen aber ein, Es móchte liſt ergehen, Drum ſiegeln ſie des grabes thúr, Und legen ſtarcke wache fúr, Umſonſt und gar vergebens. Der HErr dringt durch, kein felß noch ſtein, Kein wáchter mag zu máchtig ſeyn Dem fúrſten unſers lebens.

28. Nun ſeh und lern ein jederman, Wie ſehr viel gutes uns gethan Der bräut'gam unſrer ſeelen: Er nahm auf ſich all unſre ſchuld, Und ließ, aus treuer lieb und huld Sich unſerthalben quälen. Zerknirſchtes hertz! betrúb-

trübter geiſt! Den ſeine ſünde nagt und beißt, Laß ſorg und kummer fallen, Weil unſer Heyland, JEſus Chriſt, Ein ſünden-opfer worden iſt, † Dir, und uns menſchen allen.

† 2. Cor. 5/ 21.

29. Du aber, der du ſicher ſtehſt, Und ohne buß einher ſtets gehſt, In ungeſcheuten ſünden, Betrachte, was für ſtraf und laſt, Wenn du dein maaß erfüllet haſt, Dich endlich werde finden: Denn thut man das am grünen baum, So dencke, was für ort und raum Der dürre wird erlangen. † O JEſu! gib uns deinen ſinn, Und bring uns alle, wo du hin Durch deinen tod gegangen!

† Luc. 23/ 31.

(3) Von dem innerlichen Seelen-Leiden Christi.

145.

Mel. Chriſtus/ der uns ſelig.

WEr iſt der, der ſeine noth Hier ſo ſehnlich klaget? Für betrübniß bis zum tod † Gantz erbärmlich zaget? Ach! biſt du es, JEſu, nicht, Meiner ſeelen wonne, Meines hertzens zuverſicht, Meines lebens ſonne?

† Matth. 26/ 38.

2. Ja, ach freylich, du biſt der, Den ich ſehe ſtehen, Wo man geht von Salem her An des Oelbergs höhen, Voller angſt und bangigkeit, Voller quaal und ſchmertzen, Die mit höchſtem trauer-leyd Sich gehäuft im hertzen!

3. Aber warum kränckſt du dich, O du troſt der ſeelen? Was mag doch ſo jämmerlich Deinen geiſt zerquälen? Aengſtet dich des todes pein? Fürchſt du dich zu ſterben? Wilſt du nicht mehr mittler ſeyn, Heyl uns zu erwerben?

4. Ach die ſchwere zornes-laſt, So nicht zu ergründen, Die du auf dem halſe haſt, Nebſt der menſchen ſünden, Martern deinen treuen ſinn, Daß du voller zagen Traurig geheſt her und hin, † Und führſt ſolche klagen.

† Matth. 26/ 39. 40. 42. 43. 44.

5. So betrübt gehts auch daher, Wenn der tod berücket Einen, dems gewiſſen ſchwer, Das ihn quält und drücket. Ach! die ſünde, die man weiß, Daß ſie GOtt will rächen,

Macht ſo ängſtig, bang und heiß, Wenn das hertz ſoll brechen.

6. Zwar leidt JESUS ſolche quaal Nicht für ſeine ſünden, Er möcht wol ins himmels-ſaal Ewig freud empfinden; † Sondern er, das heilge blut, Will damit verwehren, Daß des Höchſten eifer-glut, Uns nicht ſoll verzehren.

† Hebr. 12/2.

7. Hinfort nun, wenn uns der tod Drückt und nagt am hertzen, Und in letzter ſterbens-noth Häuft viel tauſend ſchmertzen, So hat Chriſti traurigkeit Für uns überwunden, Und für all ſolch ſchweres leyd Reichen troſt gefunden.

8. Doch, weil wegen fremder ſchuld JESUS voller zagen An dem Oelberg hat erduldt Dieſe ſeelen plagen, Ey ſo laſt uns in der zeit Doch für ſünden hüten, Daß ſie nicht in ewigkeit Im gewiſſen wüten.

9. Kränckt die ſünde den ſo ſchwer, Der ſie nicht begangen, O wie wird ſie uns vielmehr, Die ſie hält gefangen, Bey dergleichen quaal und pein Feig und zaghaft machen, Wenn ſie in des hertzens ſchrein Endlich wird erwachen. †

† Klagl. Jer. 1/14.

10. Drum ſo weich, o ſünden-nacht! Die ich gantz verlaſſe. Meines JEſu trauren macht, Daß ich dich nun haſſe. JEſu, hilf, wenn ich forthin, Deiner angſt gedencke, Daß ich meines hertzens ſinn Stets zum guten lencke.

146.

Mel. JESU Leiden / Pein und Tod.

HImmels-König, höchſter GOTT, Was wird mit dir werden, Daß du liegſt voll angſt und noth Bebend auf der erden, Daß dein roſin-farbes blut Durch dein antlitz dringet, Und ein engel troſt und muth Dir, dem tröſter, bringet. †

† Luc. 22/43.

2. Du ſiehſt vor dir ſo viel pein, So viel bittres leiden, Welches dir wird marck und bein Leib und ſeel durchſchneiden, Siehſt, daß aller menſchen ſchuld, Auch was ich verbrochen, Ernſtlich ohne gnad und huld Wird an dir * gerochen.

* Als dem Bürgen.

3. O wie ſolte nicht dein

M hertz

hertz zittern, beben, zagen, Weil es es ſchon des todes ſchmertz Fühlt und alle plagen, Weil auf dich alleine fällt Alle laſt der ſünden, Muſt du freylich, heyl der welt! Groſſe pein empfinden.

4. Könt ich, liebſter JEſu! doch Solches leiden mindern, Und bey dieſem deinem joch* Dein ermüden hindern! Könt ich doch, o GOttes-lamm! Selbſt ein theil mit tragen, Und wie du, mein bräutigam! Auch zugleich mit zagen.

*Bey der Empfindung dieſer Laſt.

5. Aber ach, ich armer wurm! Wolt ich mich erkühnen GOtt in ſeinem eifer-ſturm Selber zu verſühnen? Kan doch auch kein bruder nicht Für den andern ſterben, † Und in jenem zorn-gericht Ihm genad erwerben.

† Pſal. 49/8.

6. Du, o HErr! biſt ja in tod Meinet wegen kommen, Haſt aus liebe meine noth Gantz auf dich genommen: Du ergibſt dich willig drein, Deines Vaters willen In ſo unerhörter pein Gäntzlich zu erfüllen.

7. Ey! ſo hilf denn, ſüſſer freund! Meiner armen ſeelen, Wenn der tod, der letzte feind, Sie mit furcht will quälen: Laß mir deinen theuren ſchweiß Wohl zu ſtatten kommen, Wenn ich von dem erden-kreiß Werde weggenommen.

147.

Mel. O Menſch/ bewein rc.

HErr JEſu! welch ein wechſel-loos! Vor* ruh'teſt du ins Vaters ſchooß Auf paradieſes-auen: Jetzt trittſt du kaum an meine ſtell, So wird der garten dir zur höll, Die luſt zu laſt und grauen. Ach! meine ſünd iſts, deren gift Den greuel der verwüſtung ſtift, Aus Eden Sodom brütet;** Da in der ſeel und geiſt und bruſt, Statt reiner GOttes-liebe-luſt, Nur ſchnöde bosheit wütet.

*Zuvor oder vorhin. **Die aus einem Hertzen / welches ein Luſt-Garten GOttes ſeyn ſolte / ein Sodom machet.

2. Ich komm, ich komme, ſprachſt du dort: † Wie kommts denn nun, mein lebens-hort! Wilſt du den kelch nicht trincken? O weh! es iſt um mich gethan, Kein menſch iſt, der mir helfen kan, Die beſt- und frömmſten ſincken.

Doch

Doch nein; du ſcheuſt das leiden nicht, Ob gleich dein mund von ſchonen ſpricht, Du wilſt nur mich vertreten. Schenck mir dann ernſten ſünden-haß, Und treib mich ſelbſt ohn unterlaß Zum wachen und zum beten!

† Pſal. 40/8.

3. HErr JEſu! ew'ger prieſter-fürſt! * Der du für uns ein opfer wirſt, Im blut und heiſſen thränen! Wie danck ich deiner höchſten gunſt? Ach! laß doch reine himmels-brunſt Mich von der ſünd entwöhnen! Ich ſeh es ja, wie ſie dich quält, Wie ihre laſt dich faſt entſeelt, Wie GOttes zorn dich ſchmertzet, Daß du im kampf die kraft verſpritzſt, Und blut vor herben ängſten ſchwitzſt, Bis dich ein engel hertzet.**

* Oder Hoherprieſter.
** Umfaſſet und ſtärcket.

4. Mein lebens-baum, Immanuel! Ach gönn auch meiner krancken ſeel Die warme balſams-tropfen! Heil' und entſünd'ge mich darin, Zum GOtt-gelaßnen leidens-ſinn Mich dir recht einzupfropfen! Lockt mich dann eitle lüſternheit,* So laß dein' angſt und bangigkeit Mir tief zu hertzen dringen: Stürmt aber druck und ſchrecken ein,** So ſtärcke mich durch deine pein, Nur feuriger zu ringen!

* Luſt nach verbotenen Dingen. ** Furcht vor meinen geiſtlichen Feinden.

Uber den Blutſchweiß JEſu Chriſti.

148.

Mel. JEſu / der du meine.

Quft vom felſen, † blut des hirten, Theures pfand und löſe-geld! Tranck die ſchäflein zu bewirthen, Strom im grünen garten-feld; Thau vom himmel, lebens-quelle, Roth von farbe, ſchön und helle! Wie ſoll itzt nach würden ich, Blutſchweiß GOttes, preiſen dich.

† 5. Moſ. 32/18.

2. O du kraft der müden ſeelen, Dring in blut und geiſt mir ein. Könt ich alle tröpflein zehlen, Und mein hertz die ſchale ſeyn, Solches brünſtig aufzufaſſen! Ach! ich werde es nicht laſſen, Sondern, wie man perlen thut,* Halten ſie in treuer hut.

* Wie man Perlen zehlet und aufhebet.

3. Fleuß hier ein in dieſe höle, Wo der geiſt der andacht glimmt: Dich mit

meinem ſaft vermähle, Der dich gerne in ſich nimmt. Nicht der adern lebens-röhren, Sind die herberg, einzukehren: Selbſt mein innerſtes will dich In ſich ſaugen dürſtiglich.*

*Nicht ſo wol meine Adern/ als mein Geiſt/ ſoll dich in ſich faſſen.

4. Ach! mein JEſu, ich vergehe, Meine liebe dringt mich ſo. Wenn ich vor dir brünſtig ſtehe, Wird mein glaube ſtarck und froh, Weil der heiſſe purpur-regen, Der mir bringet lauter ſegen, Der aus deinem leibe rann, Auch mein feuer* löſchen kan.

*Mein durſtendes Verlangen ſtillen kan.

5. Durſtig bin ich, wie die rehen, Die ein ſtiller bach erquickt, Wie die zarte kindlein flehen,* Wenn ſie milch und tranck erblickt. Nimmer kan ich mich entwöhnen Von den ſüſſen liebes-thränen, Die bey deiner ſeelen-pein Lamm, aus dir gedrungen ſeyn.

*Mit weinen ſich ſehnen.

6. Hochvertraute himmels-liebe, Die ſich ſelbſt im blute ſchenckt! Fühl ich gleich die kummer-triebe, Wann mein hertz an ſünde denckt; Ey! ſo weiß ich beſter maſſen, Daß aus deiner adern ſtraſſen, JEſu, mir das leben floß, Wär mein ſterben noch ſo groß.

7. Leben iſt im blut begraben! † Hier* die ſchaale, dort** der kern. Nun wie kan ichs beſſer haben? Mir geht auf der lebens-ſtern, Der in rothen tröpflein ſtrahlet. Iſt die ſünde nicht bezahlet? Ja, aus meines JEſu ſchweiß, **Blickt ein mehr als güldner preiß.**

† 3. Moſ. 17/11. *Bey uns Menſchen. **Bey Chriſto.

8. Triefe denn, du ſanftes oele, Von dem haupt, der geiſter ſchloß!* Trief in meiner wunden höle, Und der matten glieder ſchooß. Ach wie ſind ſie hochgeadelt? Was der ſchwere fall getadelt,** Tilgt dis blut, der theure ſaft, Der für ſchwachheit ſtärcke ſchaft.

*In welchem die Lebens-Geiſter ihren Sitz haben.

**Beflecket/ verderbet.

9. Laß zum anſtrich, wenn ich ſchmachte, Nur dein blut zugegen ſeyn. Wenn ich keines dings mehr achte, Und die augen fallen ein, Ey! ſo kommet, ſüſſe quellen, Meinen

nen hingang zu beſtellen, Daß es bey verloſchnem licht* Mir am troſt gebreche nicht.

* Wenn die Augen brechen.

Uber das Ringen Chriſti mit dem Tode.

149.

Mel. Wer weiß/wie nahe ꝛc.

DEr tod kommt an, da ſoll ich ringen: Darauf iſt meiner ſeelen bang. Jedoch, getroſt! es muß gelingen, Weil JEſus mit dem tod auch rang.† **Dein ringen, JEſu, mit dem tod, Erhalte mich in todes-noth!**

† Luc. 22/44.

2. Der ſünden heer, des richters ſtrenge, Der höllen glut, des todes grauß Die treiben mich, ach! in die enge; Mein JEſus hält ſie für mich aus. **Dein ringen, JEſu, mit dem tod, Errette mich in todes-noth!**

3. Hier lieg ich armer wurm, und bete, Ach kämpfet betend doch mit mir! Daß JEſus meine ſeele rette, Und mich hindurch im glauben führ. **Dein ringen, JEſu, mit dem tod, Reiß mich aus aller todes-noth!**

4. So, JEſu, werd ich nicht erliegen, In dich hüll ich mich glaubig ein. **Wer mit dir ringt, wird mit dir ſiegen,** Der tod wird jetzt verſchlungen ſeyn. † **Dein ringen, JEſu, mit dem tod, Hat es vollbracht, es hat nicht noth.**

† 1. Cor. 15/55.

Uber die Traurigkeit des HErrn JEſu.

150.

Mel. Mein JEſu/ hier ſind deine Brüder.

ERwünſchter brunnquell aller freuden, Wirſt du mit traurigkeit erfüllt? Muß deine zarte menſchheit leiden, Daß ſchrecken aus dem hertzen quillt? Und wie ein ſtrom, der überflieſſet, Sich durch die bange bruſt ergieſſet.

2. Du wuſteſt nichts von trüben ſtunden In deines Vaters ſanftem ſchooß. Von ſchmertzen, die dich jetzt gebunden, War deine Gottheit frey und los. Es war dein ſelig freuden-leben Mit lauter licht und glantz umgeben.

3. Wie kommt es denn, daß deine ſeele Jetzt lauter angſt und trauren ſpürt, Die doch mit troſt- und freuden-öele So über-

ſchwenglich balſamirt? * Wie darf das zittern und das zagen Sich an die freuden-quelle wagen?

*Geſalbet iſt / Pſal. 45/ 8.

4. So viele theure wahrheits-zeugen Sieht man mit unerſchrocknem muth Auf ihre ſcheiter-haufen ſteigen; Sie ſingen in der heiſſen glut. Man ſieht ſie frölich, ohn' entfärben, In unerhörten martern ſterben.

5. Wie kommts, daß deine glieder zittern, Unüberwindlich groſſer held? Daß ſchmertzen deinen leib erſchüttern? Daß dich ein grauen überfällt? Kan dir der tod ein gröſſer ſchrecken, Als denen märtyrern erwecken?

6. Ach ja, der tod, der dich umgiebet, Iſt gar von einer andern art, Der grimm, den er an dir verübet, Iſt mit des himmels zorn gepaart. Dein hertz muß ſeinen ſtachel fühlen, Da jene faſt nur mit ihm ſpielen.*

*Weil ſie es mit einem ſchon entwafneten Feinde zu thun hatten / der ſeinen Stachel in Chriſto verlohren.

7. Du biſt das lamm, das ſchuld und ſtrafe Auf den gebeugten ſchultern trägt. Der gute hirt, der für die ſchafe Sein theures leben niederlegt. † Du zahlſt, als bürge, fremde ſchulden, Und muſt, was wir verdienet, dulden.

† Joh. 10/ 10. 15.

8. Drum fällt die angſt auf dich alleine, Die allen ſündern zugedacht. Drum iſt im marck und im gebeine Ein meer der traurigkeit erwacht, Das dich mit ſolchen wellen decket,† Für welchen ſeel und leib erſchrecket.

† Pſal. 69/ 2. 3.

9. Diß iſt die urſach deiner klagen, Das hertz fließt über durch den mund, Und macht ſein ſchrecken-volles zagen Durch ſchreckenvolle worte kund. Indem du von dir ſelbſt gezeuget: **Mein geiſt iſt bis in tod gebeuget.** †

† Matth. 26/ 38.

10. Ich will für ſolche liebes-proben, † Dergleichen man noch nie geſehn, Dich, mein Erlöſer, ewig loben, Werd ich vor deinem throne ſtehn. Indeſſen laß dein traurig ringen An mir erwünſchte früchte bringen.

† Joh. 15/ 13. Rom. 5/ 8.

(4) Uber das äuſſerliche Leiden JEſu Chriſti.

Von den Banden des HErrn JEſu.

151.

Mel. JEſu/ meines Lebens Leben.

FRommes lamm, durch deſſen wunden Unſer heyl wird feſt geſetzt: Ach wie hart wirſt du gebunden, Daß dein blut die ſtricke netzt. Deiner hencker ſtrenge hände Wiſſen in der wuth kein ende, Und du gibſt mit ſtillem ſinn Dich in ihre feſſeln hin. †

† Joh. 18/ 11. 12.

2. Mehr als zehen legionen Derer, die um jenen thron Deines groſſen Vaters wohnen, Stehn bereit, † o menſchen-ſohn, Deine ketten zu zerſchlagen, Deine feinde zu verjagen. Aber du verlangſt es nicht, Daß man deine bande bricht.

† Matth. 26/ 53.

3. Du biſt ſelber reich an ſtärcke, Kraft und allmacht wohnt bey dir. Aber hier in dieſem wercke Geht gedult der allmacht für. Sonſten müſten band und ſchlingen Wie des Simſons ſtricke ſpringen, Ja ſo eilig, und ſo leicht, Wie der zwirn, der feuer reucht. †

† Richt. 16/ 9.

4. Frommes lamm, um meinet willen Streckſt du deine hände dar. Um die ſchriften zu erfüllen, Läßt du von der frechen ſchaar Allen frevel an dir üben, Und dein unvergleichlich lieben Nimmt die feſſeln willig an, Die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgeſtanden, Iſt zu meinem troſt geſchehn. Das geräthe deiner banden Macht, daß ich kan ledig gehn. Da man dich gefangen führet, Bleib ich frey und unberühret, Weil du deiner ketten laſt Mir zu gut getragen haſt.

6. Habe danck für dieſe güte! Gib nun deinen banden kraft, Und befreye mein gemüthe Auch von der geheimſten haft.* Laß auch die ſubtilſten ſchlingen Gäntzlich brechen und zerſpringen, Daß ich, von der ſünde frey, Dein verbundner diener ſey.

* Gefangenſchaft.

7. Laß in meinen lebenstagen Den durch dich erlöſten geiſt Keine andern bande tragen: Als die du mich tragen heiſt: Bande deiner furcht und liebe. †

Lege meines fleiſches triebe Solche ſtrick und feſſeln an, Die es nicht zerreiſſen kan.

† Hoſ. 11/ 4.

8. Soll ich einſt die ehr erlangen, Daß ich, deines Geiſtes voll, Auch in andern feſſeln prangen, Und für dich was leiden ſoll; Ach ſo laß mich in den banden, In gefängniß, † ſchmach und ſchanden, Ja in aller todes-pein, Ein dir gleiches lämmlein ſeyn.

† 2. Cor. 6/ 4. 5.

152.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine.

SEyd geküßt, ihr JEſus-bande, Feſſelt mich auch mit hinein, Bande, die zum vaterlande Züge, rath und leiter ſeyn. Braut-ſchmuck meines bräutigams, Stricke des erwürgten lamms, Seile, die den irrthum wehren, Ordens-bande höchſter ehren.

2. Ewig ſolt ich ſeyn beſtricket, Durch euch bin ich frey und loß, Des tyrannen macht entrücket, Der mich in den kercker ſchloß. Lob * dem könig, der für mich Ward gebunden härtiglich, Daß ich möchte ledig gehen, Und in voller freyheit ſtehen.

* Lob ſey ꝛc.

3. Nicht in freyheit frecher ſünden, Nicht in ungerechtigkeit. † Sich als JEſu knecht verbinden, Das iſt freyheit, ehr und freud. Der iſt herr, den JEſus bindt, Der ſich ſelber überwindt. Da wird heiligkeit gegeben, Und am end ein ewig leben.

† 1. Pet. 2/ 16.

4. O ihr JEſus-bande, knüpfet Mich zu ihm ins creutz hinein. Wann die welt in wolluſt hüpfet, Soll ſie mir gecreutzigt ſeyn. † O ihr bande, ſtärckt zum ſtreit Meinen muth noch in der zeit, Bis ich, frey von allen banden, Herrſchen werd in himmels-landen.

† Gal. 6/ 14.

Von der Verlaſſung JEſu von ſeinen Jüngern.

153.

Mel. Wer weiß/ wie nahe ꝛc.

WO ſind, HERR JESU, deine freunde? Wo iſt der treuen jünger ſchaar? Wer ſchützt dich wider deine feinde? Wer iſt dein beyſtand in gefahr? Wer rettet dich aus deiner noth? Wer geht mit dir bis in den tod?

2. Ach ſo verlaſſen dich die

die deinen! Bleibt niemand in der noth bey dir? Im glücke pflegt mans gut zu meynen; Doch dringt ein unglücks-ſturm herfür, So will', der uns recht ſtandhaft ſchien, Leichtſinnig laufen und entfliehn. †

† Sprüch. 19/4.

3. Das muß ich, leider! auch empfinden, Denn niemand ſteht mir redlich bey. Ich darf auf keinen eydſchwur gründen. Wie leichtlich weicht der freunde treu! Läſt ſich ein ungewitter ſehn, So iſt es gleich um ſie geſchehn. †

† Sir. 12/8.9.

4. Doch wohl mir, daß ich JEſum liebe, Der keine treu und freundſchaft bricht. Nichts ändert ſeiner neigung triebe, Und ſeine liebe wancket nicht. Ja bräche gleich der himmel ein, So würd er dennoch ſtandhaft ſeyn.

5. So bleibſt du, JEſu, doch der meine, Ich drücke dich an meine bruſt. Mein freund iſt mein, und ich bin ſeine, † O göttlich reine liebes-luſt. Er iſt mein freund in freud und leyd, O ungemeßne ſüßigkeit!

† Hohel. 2/16.

6. Mich kan kein unglücks-wetter ſchrecken, Mich rührt kein ſtrenger kummer-blitz, Da mich des freundes hände decken, Da mir ſein ſchooß ein ſichrer ſitz. Ich laſſe dich, mein JEſu, nicht; Wenn mir auch hertz und auge bricht.

Von der Verleugnung Chriſti durch Petrum.

154.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.

HErr JEſu, ach! wie ſchmertzt dich das, Dein Petrus, der ſich ſo vermaß, Mit dir in tod zu gehen, Verläugnet dich zum dritten mal, Hab ich dann aber ſolche quaal Dich nie gemacht ausſtehen? *

* Dir nie verurſachet?

2. Hab ich dir nicht oft angelobt, Wann alles gleich darwider tobt, An deinem ſinn zu halten? * Wie wird dann nun die pflicht erfüllt? Ach! eh es leib und leben gilt, Sieht man mich ſchon erkalten. **

* Dir gleich geſinnet zu werden. ** In der Liebe.

3. Du ſanftes lamm, du ſtarcker leu, * Hier ſtehſt und red'ſt du ohne ſcheu, Verträgeſt hohn und ſchläge. Dein Petrus, ach! der liegt dir an, Er fühlt es

jetzt, was er gethan, Dein anblick macht ihn rege. †

* Oder Löwe/ Offenb. 5/ 5.
† Luc. 22/ 61. 62.

4. O liebe, blick auch mir ins hertz, Schmeltz mich in thränen, reu und ſchmertz Von wegen meiner ſchulden. Druck deine wahrheit mir recht ein, Daß ich davon kan zeuge ſeyn, Und lehr mich alles dulden.

Das Leiden JEſu über Petri Verleugnung und Judä Verzweifelung.

155.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

JEſu, wie war dir zu ſinne, Da dein Petrus, welcher dich Sehr geliebt von anbeginne, So vermaledeyte ſich, Daß er nicht dein jünger ſey, Nur daß er ſich machte frey Von dem ſpott und hohngelächter Derer rohen knecht' und wächter

2. Ich weiß, daß die ſtrick und bande, So man dir geleget an, Ich weiß, daß die ſchmach und ſchande, Welche man dir angethan, Ich weiß, daß dein backenſtreich Nicht ſey dieſen ſchmertzen gleich, Der dich, liebſter HERR, gequälet, Als dein jünger ſo gefehlet.

3. Und dennoch hat dieſer ſchmertze, Den des Petri fall gebracht, Nicht ſo ſehr verwundt dein hertze, Als die angſt, ſo dir gemacht, Judas, das verlohrne kind, † Dem die unerlaßne ſünd Hier den ſtrang, und nach dem leben Höllen-quaal zum lohn gegeben.

† Joh. 17/ 12.

4. Zwar hats Petrus grob verſehen, Daß er ſeinen HErrn verneint, Nur dem ſchimpfe zu entgehen; Weil er aber hat beweint Dieſe ſünde bitterlich, Und an dich gehalten ſich, JEſu, aller ſünder leben, Iſt ihm ſeine ſchuld vergeben.

5. Judas aber, der vermeſſen Erſt ging in der bosheit hin, Hat nun deiner gnad vergeſſen, Und geräth auf ſolchen ſinn, Daß dein gütigſt angeſicht Er mehr dürfe ſchauen nicht; Drum er in verzweiflung ſtirbet, Und an leib und ſeel verdirbet.

6. JEſu, hilf mir durch dein leiden, Deine bande, hohn und ſpott, Alle ſünd und laſter meiden, Von jetzt an bis in den tod. Solt ich aber mich verſehn, Laß mich

mich auf mit Petro ſtehn, Thränen ſo, wie er, vergieſſen, Nicht mit Juda ewig büſſen.*

*Ewige Strafe ausſtehen.

Von dem Stillſchweigen des leidenden JEſu.

156.

Mel. Der Tag iſt hin.

VErſtummtes lamm! das vor dem scherer ſchweiget,† Das ſeinem volck durch ſein exempel zeiget, Wie ſanftmuths-voll, wie ſtille bey der pein, Ein chriſten-hertz in unſchuld könne ſeyn.

†Eſa. 53/7.

2. Du haſt, was ich verſchuldt, auf dich genommen, Und biſt für mich in ſolche noth gekommen, Du muſt, als bürg, hier ſtumm und ſchaamroth ſtehn, Daß vor gericht ich könne frey ausgehn.

3. Ach! hilf auch mir, wenn ich verfolget werde, Wenn ſatans heer, wenn hölle und die erde Sich wider mich aufmacht, und an mich will, Als wie ein lamm, zufrieden ſeyn und ſtill.†

†Pſal. 3/2.6.

4. Komm, ſtilles lamm, ſchließ meines mundes pforten, Damit er nicht mit unbeſcheidnen worten, Dem tollen feind, in ſeiner raſerey, Zur ew'gen ſchand und ſchaden ähnlich ſey.*

*Durch Wiederſchelten / Wiederſchmähen ꝛc.

5. Doch gib mir auch die gnade, dich zu ehren Mit meinem mund, und deinen ruhm zu mehren. Nicht alle wort zu deinen ehren ein, Laß mich beredt in deinem lobe ſeyn.

6. Es müſſe nichts aus meinem munde gehen, Als was vor dir, mein Heyland, kan beſtehen, Kein ſchandbar wort,† kein ſchertz, noch was die welt, Für zeitvertreib und für erlaubet hält.

†Epheſ. 4/29.

7. Lamm, lehre mich, ſelbſt auf dich achtung geben, Nicht, wie die welt, in tag hinein zu leben. Schieb allezeit vor meines hertzens thor, Wann dirs gefällt, mir ſchloß und riegel vor.†

†Sirach. 22/33.

Von der Verſpottung und Verſpeyung des HErrn JEſu.

157.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

KOmm, ſeele, Chriſtum zu beſchauen, Wie er ſo ſehr verſpottet

ſpottet ſteht, Wie er geſchlagen und gehauen, Im leiden immer weiter geht. Schau das verſchmähte angeſicht, Das ſo erbärmlich zugericht.

2. Schau es bedecken ſeine wangen Blut, unflat, ſpeichel, koth und miſt, Die ſonſten als die roſen prangen, Weil er der allerſchönſte iſt.† Schau das verſpeyte angeſicht, Beweget diß dein hertze nicht?

† Pſal. 45/3.

3. Schau wie es endlich wird verdecket, Ein narrenſpiel daraus gemacht,† Wie weit die ſünde ſich erſtrecket, Wohin ſie JEſum hat gebracht. Schau das verdeckte angeſicht, Schau was die ſünde angericht.

† Luc. 22/64.

4. Schau ferner, wie er wird geſchlagen, Zerfleiſcht, zerſtoſſen und zerrauft. Ach! ſchau die tauſendfache plagen, Schau wie das blut herunter lauft. Schau das geſchlagne angeſicht, Und GOttes ſtrenges zorn-gericht.

5. Betrachte wie der läſter-zungen Ihr hölliſch- und verfluchter gift, So grauſam auf ihn angedrungen, Wie er ſein zartes hertze trift.† Schau das verläſtert' angeſicht, Und dencke ja an deine pflicht.

† Pſal. 69/21.

6. Sag ſeele, kanſt du dich entſchlieſſen, Zu leiden, wie dein JESUS thut? Wird nicht dein thränen-bach bald flieſſen, Ja, wo es möglich gar das blut, Wenn du ſolſt ſpeichel, hohn und ſpott Ertragen von der böſen rott?

7. Was denckſt du, wann du wirſt geſchlagen, Wann du muſt ein gelächter ſeyn? Kanſt du auch läſterung ertragen? Findt ſich nicht zorn und rache ein? Ach! prüfe ob du, als ein chriſt, So, wie dein HErr, geſinnet biſt.

8. HErr JEſu, ſende doch hernieder Von oben deines Geiſtes kraft, Daß einſten deine ſchwache glieder, Geſtärckt durch deiner wunden ſaft,* Auch willig an das leiden gehn, Ja bis in tod gern bey dir ſtehn.

*Durch dein Blut/ Offenb. 12/ 11.

158.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

WAs vor ſchande, was vor ſpott, Was vor

vor läſtrung muß ertragen, GOttes Sohn, der wahre GOtt! Ach wie wird ſein haupt zerſchlagen! Der verbundnen augen † licht Schont kein frevler diener nicht.

† Luc. 22/63.64.

2. Wölfe zerren dieſes lamm, Mörder ſchlagen den geliebten. Unſrer ſeelen bräutigam Wird das haupt der hochbetrübten. Seht der ſchergen freche ſchaar Schlagen, rauſen haupt und haar.

3. Meine ſinnen können nicht Allen ſchimpf und hohn erdencken,* Welche dich, o lebens-licht, Sonne der betrübten, kräncken. Ach in dieſer trauer-nacht Stürmt auf dich der höllen macht.

* Uberdencken und begreifen.

4. Dieſes alles haſt du zwar, Liebſter Heyland, ausgeſtanden Von der krieges-knechte ſchaar, Die dich hielt in harten banden. Aber bey der tyranney War ich armer mit dabey.*

* Durch meine Sünden/ die dir dieſes Leiden zugezogen.

5. Strafe nicht in deinem grimm† Meine ſchwere miſſethaten. Höre meines weinens ſtimm, Ach wo bin ich hingerathen? Was hab ich an dem verübt, Der mich hat ſo treu geliebt?

† Pſal. 6/1.

6. Hab ich zu der böſen rott Und zu ſpöttern mich geſellet:† Ach ſo gib nunmehr, o GOtt, Daß diß gantz ſey abgeſtellet. Hinfort halt ich mich zu dir! Treuer JEſu, hilf du mir!

† Pſal. 1/1.

Von der Geiſſelung und Crönung Chriſti.

159.

Mel. Mein JEſu/ hier ſind deine Brüder.

Freylingh. Geſ. 1. Th. p. 347.

Komm, ſeele, mit betrübten blicken, Und ſchaue deinen bräutgam an: Betrachte ſeinen rohen rücken, Den man vor blut nicht kennen kan. Komm her, die dornen zu erwegen, Die ſich um ſeine ſchläfe legen.

2. Hier ſtehet, wie ein armer ſclave,* Der HErr, den erd und himmel ehrt. Hier duldet er dieſelbe ſtrafe, Die ſonſt den knechten zugehört. Hier läſt er mit dem fluch der erden** Sein ſegens-haupt gecrönet werden.

* Oder Knecht/ Phil. 2/7.

** Mit Dornen/ 1. Moſ. 3/17/18.

3. Er-

3. Erzittre, ſeele, wenn du ſieheſt, Was an dem grünen holtz geſchieht. † Bedencke, wie du heimlich flieheſt, Wenn dich der himmel zu ſich zieht. Hier wird der rücken dem verſehret, Der GOtt den rücken nie gekehret.

† Luc. 23/ 31.

4. Dein eitles haupt trägt manche crone, Die es doch billig demuth-voll Vor ſeines ſchöpfers hohem throne Zu ſeinen füſſen legen ſoll. † Hier läßt ſich deſſen haupt entehren, Dem alle cronen zugehören. ‡

† Offenb. 4/ 10. ‡ Off. 19/ 12.

5. Erſchrecke, ſeele, vor der ſtrenge, Damit GOtt deine ſünden rächt. Kommt GOttes Sohn in ſolch gedränge, Was wartet auf den böſen knecht? Muß ſelbſt die unſchuld * ſtreiche fühlen, Wie wird man mit dem ſünder ſpielen?

* Der allerunſchuldigſte.

6. Ach mittler, laß dein blut mich ſchützen, Wenn GOttes ſtrenger zorn erwacht. Laß du mir deine ſchläge nützen, Wenn ich, was ſchläge werth, † vollbracht. Laß deine dornen mich umzäunen, Wenn tod und hölle mir erſcheinen.

† Luc. 12/ 48.

7. Ich fliehe hier zu deinen wunden, Ich krieche hinter deinen pfahl, An welchen man dich angebunden; Wenn auf mich blitzt des fluches ſtrahl. Will Moſis ſtab mich blutig ſchlagen, Wirſt du für mich die ſtreiche tragen.

8. Gerath ich oft auf krumme wege, Führt mich mein fleiſch in ſünden ein: So wird mir wegen deiner ſchläge, Dein Vater nun gelinder ſeyn. Denn da auf dich die geiſſeln zielen, So werd ich nur die ruthe * fühlen.

* Väterliche Züchtigungen/ Hebr. 12/ 6.

9. Ich dancke dir mit frohem hertzen, Gerechtes lamm, für ſolche pein: Ich dancke dir für deine ſchmertzen, Die meiner ſchmertzen pflaſter ſeyn. Ich dancke, daß dich dornen ſtechen, Von welchen ich kan trauben brechen. *

* Welches ſonſt unmüglich iſt / Matth. 7/ 16.

10. Erlöſer, lege deinen dornen Den ſegen-reichſten nachdruck bey! Gib ihnen kraft, mich anzuſpornen Zu einer unverfälſchten treu. Bis ich dir kan daſelbſten dienen, Wo roſen ohne dornen * grünen.

* Vergnügen ohne Schmertz und Beſchwerung.

160.

Mel. Wer weiß / wie nahe mir mein Ende.

GEbundner JEſu! jene ſtricke, Womit man dir die hände band, Verſprechen mir ein ewig glücke, Und ſind mir ein verſichrungs = pfand, Daß ich nun von der ſclaverey Der höllen gantz erlöſet ſey.

2. Entblößter JEſu! deiner glieder Bejammerns = werthe pein und ſchmach Giebt mir die ehre reichlich wieder, Die mir von Adam her gebrach. Ich bin bloß von gerechtigkeit, † Drum wird dein ſpott mein ehren = kleid.

† Rom. 3/ 24.

3. Geſtäupter JEſu! jene ſchläge, Die dein geſtäupter rücken fühlt, Die zeigen, wenn ich ſie erwege, Was ſchon auf mich war abgezielt. Solt ich des höllen = henckers pein Auf ewig unterworfen ſeyn?

4. Ach blutger JEſu! deine liebe, Iſt wahrlich groß, ja wunder = groß! Du machſt mich frey aus reinem triebe, Du deckſt mich liebreich, da ich bloß. Ja du vergieſſeſt nur dein blut, Mein Heyland, mir, ja mir zu gut.

5. Geduldger JEſu! wenn ich leide, So gib mir auch durch deine huld, Daß meinen geiſt dein beyſpiel weide, Und leit ihn liebreich zur geduld, Daß er dir auf der ſchmertzens-bahn Mit ſtiller ſanfmut folgen kan. †

† 1. Pet. 2/ 21.

6. Getreuer JEſu! wenn ich ſterbe, So gib, daß ich den matten geiſt Mit deinem blute lab und färbe, Das dir die geißel jetzt entreißt. So geh ich ein zur ewigkeit, Wo keine marter ferner dräut.

161.

Mel Freu dich ſehr/o meine.

UNſer Heyland ſteht gebunden, Voller striemen, voller blut, Und fühlt ſo viel neue wunden, Als der büttel ſtreiche thut. Seht, was ſeine liebe kan! Und wir dencken kaum daran, Daß er wegen unſrer ſchulden Dieſes alles muß erdulden.

2. Da die welt in ſeide pranget, Steht ihr könig nackt und bloß; Da er anders nichts verlanget, Als uns in des Vaters ſchoos Dermaleins zu führen ein, Laſſen wir vom eitlen ſchein, Lieber als von ſeinen ſchlägen, Unſern ſchnöden ſinn bewegen.

3. Leh-

3. Lehre mich, o heyl der armen, JEſu, deiner ſtreiche werth,* Was dadurch für ein erbarmen Und für troſt mir wiederfährt, Daß dein blut, ſo von dir fleußt, Ein bewährter balſam heiſt, Der die alte ſünden-beulen Kan mit einem tropfen heilen.

*Lehre mich den hohen Werth deiner Streiche kennen.

4. Laß mich etwas mit empfinden,* Wie dich deine geiſſel ſchmertzt, Wenn mein hertz durch ſchwere ſünden, JEſu, deine gunſt verſchertzt. Schone meines rückens nicht; Doch verbirg nicht dein geſicht, Wenn von meiner ſtrafe ruthen Gar zu ſehr die wunden bluten.†

*In der wahren Buße.

†Pſal. 38/ 6.

5. Wenn ich nach dem alten bunde, Und dem allgemeinen ſchluß, Endlich in der letzten ſtunde Mit dem tode kämpfen muß, Dann, o HErr, ſo zeige bald Mir die tröſtliche geſtalt, Wie vom ſcheitel bis zun füſſen Deine purpurſtröme flieſſen.

6. Laß die ſeule, die dich hielte, Als dein leib vor groſſer pein Keine lebenskräfte fühlte, Mir die flammen-ſeule † seyn, Die mich durch das todte meer, Und der teufel finſtres heer, Wenn ich ſoll mit ihnen ſtreiten, Mag bis in dein reich begleiten.

† 4. Moſ. 9/ 15.

Von der Vorſtellung Chriſti durch Pilatum.

162.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

HErr JESU! rufſtu mir dann nicht? Ach ja! dein marter-bildnis ſpricht: Sieh hier! o menſch, o ſiehe! Welch übermachter leidens-ſturm! Schau, welch ein menſch, ein purpur-wurm! † Welch herbe ſünden-mühe! ‡

† Eſa. 22/ 7. ‡ Eſa. 43/ 24.

2. Ach! JESU, ach! mich ſchnöden knecht, Mich ſolten nach dem heilgen recht Der ewgen reichs-geſetzen, Dorn, peitſchen, ſtachel, ſcorpion Im höllen-pful mit ſchand und hohn Als einen fluch zerfetzen.*

*Schlagen und verwunden.

3. O himmels-könig, GOttes Sohn! Laß deine geiſſel, deine cron, Und wunden mich durchſchneiden; † Stoltz, hoffart, wolluſt, zorn und geitz Durch wah-

wahre buß und liebes-creutz Dem hertzen zu verleiden.

† Apoſt. 2/ 36. 37.

4. Dein keuſches blut entſündge mich Und heile den vergiften ſtich Des alten feuer-drachen, Mich ſclaven los und frey von ſünd, Und mich verdammlichs Adams-kind Zu GOttes kind zu machen.

163.

Mel. O GOtt/ du frommer.

SEht, welch ein menſch iſt das! Ihr frechen menſchen-kinder, Erſchreckt ihr nicht davor, Ihr undancks-vollen ſünder? Denn alles, was ihr ſeht, Hat eure ſchuld gethan. Die unſchuld JESU giebt Euch ſelbſt zu thätern an.

2. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach ſeht! der iſt gebunden, An dem der richter ſelbſt Noch keine ſchuld gefunden. Ach ja, das oſter-lamm Muß ohne fehler ſeyn. † Darum iſt JEſus auch So unſchulds-voll und rein.

† 2. Moſ. 12/5. 1. Pet. 1/19.

3. Seht, welch ein menſch iſt das! Seht, wie die ſtröme flieſſen, Die ſich zu unſerm heyl So purpur-roth ergieſſen! Mein JEſus iſt ein baum, Von dem ein balſam quillt, Der unſre ſchaden heilt Und alle ſchmertzen ſtillt.

4. Seht, welch ein menſch iſt das! Den dornen-ſpitzen crönen. Hört, wie die läſtrer ihn Verſpotten und verhöhnen! Mich jammert ſeine ſchmach! † Doch wohl mir, daß ich weiß, Diß alles diene mir Zu ewgen ruhm und preiß.

† Pſal. 69/21.

5. Seht, welch ein menſch iſt das! Den rohr-ſtab, den er träget, Hat man ihm zwar zur ſchmach In ſeine hand geleget: Doch meines Heylands noth Wird mir in aller pein Die ſtütze meines heyls Und meines troſtes ſeyn.

† Pſal. 23/4.

6. Seht, welch ein menſch iſt das! Seht, wie man ihn beſpieen! Mein JESU, laß auch mir Hieraus ein troſt-wort blühen, Daß, da des ſpeichels wuſt Dich, reines lamm, beſprützt, Die ſchmach zur reinigung Der ſeelen-flecken nützt.

7. Ach JEſu, der du dich Der welt zur ſchau geſtellet, Gib, daß mir nie dein bild Aus meiner bruſt entfället; * Verleih, mein treu-

ſter freund, Daß deine leidens-treu, In mir, zu meinem troſt, Stets unauslöſchlich ſey.

* Daß ich deiner niemals vergeſſe.

Von der Verurtheilung Chriſti zum Tode.

164.

Mel. O du Liebe meiner ꝛc.

SOhn des Höchſten, ſolſt du ſterben? Fürſt, von dem das leben ſtammt! Wird der töpfer von den ſcherben, Und von menſchen GOtt verdammt? Soll der ſelbſt im tod erblaſſen, Der uns röth und farbe gibt? Kan man den ſo tödtlich haſſen, Der auch ſeine feinde liebt?

2. Wareſt du doch kaum gebohren, Da Herodis grimm und wuth, Zartes lamm, dir ſchon geſchworen, Deine hand voll reines blut In der wiege zu vergieſſen; † Ja in deiner lebens-zeit Lag beſtändig deinen füſſen Ein verſtecktes netz bereit.

† Matth. 2/13.

3. Aber ehe deine ſtunde In dem rath des Vaters kam, † Stundſt du feſt auf glattem grunde, Was der feind auch unternahm. Nunmehr, da die zeit gekommen, Die ſein weiſer ſchluß benannt, Wirſt du ins gericht genommen, Und der tod dir zuerkannt.

† Joh. 8/20. c. 17/1.

4. Ach es färben Jüd- und Heyden Ihre hand mit deinem blut. Weil du wilſt für beyde leiden, Fühleſt du auch beyder wuth. Daß dein tod an ſchönen früchten Deſto reicher werden kan, Höreſt du vor zwey gerichten* Ein ſo hartes urtheil an.

*Dem geiſtlichen und weltlichen, jüdiſchen und heydniſchen.

5. Mir war ſchon in Edens garten, Du muſt ſterben! angeſagt. Lamm, ich ſolte das erwarten, Was dich martert, würgt und plagt. Ach wie groß iſt deine treue, Und dein liebes-ſchluß ſo feſt, Daß du, was ich fürcht und ſcheue, Selbſt an dir vollſtrecken läßſt.

6. Sey geprieſen, ſey verehret, Daß du deiner richter ſchluß So gelaſſen angehöret, Daß ich mich verwundern muß. Weil du ſtehſt an meiner ſtelle, Geht das urtheil mich vorbey. Weiſt mich das geſetz zur hölle, Dein verdammen macht mich frey.†

†Röm. 8/1.13.

7. Laß den alten menſchen ſterben, † Der zu herrſchen ſich bemüht, Welcher mich in mein verderben, Dich in tod und leiden zieht. Gib mir auf dem ſterbe-bette Durch dein todes-urtheil troſt. Hilf, mein Heyland, und errette, Wenn der tod das hertz zerſtoßt.

† Rom. 6/6.

Von der Dornen-Crone Chriſti.

165.

Mel. Du biſt ja / JEſu / meine Freude.

SChaut, menſchen, ſchauet mit verlangen Das haupt des lebens-fürſten an, Seht ihn in ſeiner crone prangen, Die aller cronen ſpotten kan. Er hat ſich ſolcher höh * vertrauet, Und ſeinen thron darauf gebauet, Nun ſchickte ſich vor ſolchen thron Die königliche ehren-cron.

* Der Höhe des Creutzes / Joh. 12/32.

2. Hier ſtehet nun in ſeiner zierde Iſraels königlicher held, Auf den mit brennender begierde Gewartet die bedrückte welt; † Hier will er ſich der erden zeigen, Und ſeinen ſcepter zu uns neigen, Diß iſt ſein hoher crönungs-tag, Den alle welt beſingen mag.

† Pſal. 14/6.

3. Gegrüſſet ſeyſt du, Jüden-könig! Willkommen, lebens-hertzog, † mir. Vor dir iſt alles mir zu wenig, Dich ſtellet GOtt uns heute für. Kommt, ſterbliche, zu eurem ſegen, * Die huldigung ihm abzulegen, Küßt Gottes Sohn, ‡ der vor euch ſteht In ſeiner höchſten majeſtät.

† Apoſt. 3/15. * Zu dem Erwerber des Segens / Gal. 3/13. 14. ‡ Pſal. 2/12.

4. Zwar ſchreyt auch der verdammte hauſe: Sey, Jüden-könig, uns gegrüßt! † Als wenn er mit recht frohen lauſe Ihn zu empfangen willens iſt; Doch eben da war ihr bemühen, Ihm den gehorſam zu entziehen, Und ob die zunge honig trieft, Iſt doch im hertzen otter-gift. ‡

† Joh. 19/3. ‡ Pſ. 140/4.

5. Doch geht bey allen widerſprechen Des Höchſten rath und wille fort, † Die rotte muß die dornen brechen, Die ſie in JEſu ſcheitel bohrt. Ihr eigen thun ſchilt ihr verfahren, Sie müſſen allen offenbaren, Daß, was zum ſchimpfe war erdacht, Sey

JESU höchſt verdiente pracht.

† Apoſt. 2/ 23.

6. So laß denn, ſeele, von dir blicken, Wie tief du deinen könig ehrſt. Laß ſich leib, hertz und knie bücken, Nichts ſey, das du nicht zu ihm kehrſt. Leg ihm die pflicht der treue nieder, Erſtatte deinem könig wieder Die ehre, die du ihm geraubt, † Bey ſeinem ſchön gecrönten haupt.

† Rom. 2/ 22.

7. Was leuchtet für ein ſchönes weſen, O fürſt, aus deinem angeſicht! Man kan nichts an der ſtirne leſen, Als was nur gnad und huld verſpricht, Die du uns wieder wilſt erwerben, Und ohne gnad am creutze ſterben, Daß wir bey GOttes gnaden-ſchein Der himmels-crone erben ſeyn. †

† Offenb. 2/ 10.

8. Nie haſt du deines Vaters hertzen Mehr luſt mit deiner pracht erweckt, Nie hab ich auch in meinem ſchmertzen Mehr luſt von deinem blick geſchmeckt, Als da du in dergleichen crone Vor des gerechten GOttes throne, Nach deſſen crone wir getracht, Diß ſchänden * wieder gut gemacht.

* Dieſe GOTT zugefügte Schmach verſöhnet haſt.

9. Nun bin ich auch durch dich erhoben Zum königlichen ehren-ſaal. Du ſchenckſt mir einen ſcepter † droben, Der währt, trotz aller zeiten zahl. Wie hoch haſt du mich ſtaub geehret, Und mir ein ſolches reich beſcheret, Da, wenn die welt zu grunde geht, Mein königreich dennoch beſteht. ‡

† Offenb. 2/ 26. 27. c. 3/ 21.
‡ Offenb. 22/ 5.

10. Ich ehre dich mit tiefſten küſſen Für ſolches hochgeſchätzte gut. Laß mich nur dieſes ruhms genieſſen, Gecrönter Heyland, durch dein blut, So will ich alle königs-prachten * Für dieſe ſeligkeit verachten, Weil, wenn hier alles abgelegt, ** Mein haupt dort ewig cronen trägt.

* Allen Pracht irdiſcher Könige. ** Wenn alles im Tode zurückbleiben muß.

Uber die Hinausführung Chriſti zur Schädelſtätt.

166.

Mel. Wer weiß wie nahe ꝛc.

Auf! ſeele, nimm die glaubens-flügel, Und eile mit nach Golgatha.

tha. Dein JEſus geht zum ſchädel-hügel, Und pflantzet deine wohlfahrt da. Er trit den weg zum ſterben an, Nur daß ich ewig leben kan.

2. Der creutz-pfahl beuget ihm den rücken, Er ſchmachtet unter ſolcher laſt; Doch mehr will ihn die ſünde drücken, Die er voll huld auf ſich gefaßt. † Ach ſeele! ſchlag einmal in dich, Denn JEſus leidet ja für mich.

† Eſa. 53/4.

3. Betrübte bahn, mit blut beſpritzet, Das aus den vielen beulen floß! Laſt, unter welcher JEſus ſchwitzet, Laſt, die da groß und übergroß! O du gedultigs lämmelein, Ach möcht ich dir doch danckbar ſeyn.

4. Fürwar du trägeſt unſer wehe, Du ladeſt unſern ſchmertz auf dich. Dein beugen bringt uns in die höhe, Und unſre kranckheit mindert ſich. Du biſt es, der uns rath ertheilt, Und uns durch ſeine wunden heilt. †

† 1. Pet. 2/24.

5. Laß deinen weg zur ſchädelſtätte Mir noch alsdenn recht tröſtlich ſeyn, Wenn ich den todes-weg betrete, Und flöße mir diß wort noch ein: Daß ich durch deine ſterbens-bahn Den weg zum leben finden kan.

6. So fahrt denn hin, ihr eitlen Gänge, Darauf die welt ſich luſtig macht! Ich folge JEſu durchs gedränge Der creutz-bahn, durch die ſterbens-nacht. GOtt lob! daß mich die hofnung küßt, Daß ſie ein weg zum leben iſt.

Uber die Entblöſſung Chriſti.

167.

Mel. O Welt ſieh hier dein Leben.

KOmm, ſünder, ſchau die plagen, Mit welchen du geſchlagen Dein allerhöchſtes gut: Hier hanget gantz entblöſſet, Der dich vom tod erlöſet, Mit ſeinem allertheurſten blut.

2. Wer hat doch dieſem frommen Die kleider weggenommen, Die ſeinen leib bedeckt? Ich bin ein armer ſünder, O todes-überwinder! Der ſolches leiden dir erweckt.

3. Ich ſolt die ſtrafe büſſen, Die du erdulden müſſen, Ich ſolt entblöſſet ſeyn: Ich hab den ſchmuck verlohren, Darin du mich erkoh-

erkohren, Ich hab verdienet dieſe pein.

*Das Kleid der Unſchuld.

4. Ach ſey dafür geprieſen, Was du mir haſt erwieſen, O JEſu, GOttes Sohn: Bekleide doch mich armen, Sonſt find ich kein erbarmen Vor jenem ſtrengen richtersthron.

5. Ich bin ſo bloß vom guten, Laß, JEſu, doch dein bluten Bedecken meine ſchand: Ich kleide mich in ſünden, † Hilf mich davon entbinden, Und kleide mich in dein gewand.*

† Judä v. 23. * In deine Gerechtigkeit und Unſchuld / v. 6. Rom. 13/ 14.

6. Schenck mir den rechten glauben, † Den mir nicht möge rauben Der höllen gröſte macht: Laß mich dein' unſchuld kleiden, Wann ich von hier ſoll ſcheiden In meiner letzten todes-nacht.

† Gal. 3/ 26. 27.

7. Gib, daß ich deinen gliedern Auch dieſes mög erwiedern,* Was du an mir gethan: Daß ich auch ihnen gebe, So lang ich noch hier lebe, Das ihren leib bedecken kan. †

* Vergelten.

† Matth. 25/ 36. 40.

Uber die getheilten Kleider Chriſti.

168.

Mel. Kommt her zu mir/ ſpricht GOttes Sohn.

HErr JESU, welche theure gnad! Du wilſt der nackten ſeelen ſchad Durch deine blöſſung* heilen. Nur unſer ſchnöder geitz und neid Beraubet dich, und gibt dein kleid Soldaten zu vertheilen.

* Entblöſſung.

2. Ach! tödte durch dein creutz in mir Die gier'ge ſucht, das böſe thier, Und mache mich recht milde.* Ach! ſäubre mich von ſünden-ruß,** Deß ich mich ewig ſchämen muß, Und kleid mich in dein bilde!

* Gegen die Armen und Nackenden. ** Unreinigkeit.

3. HErr, du verſchenckſt doch all dein gut, Kleid, mutter, jünger, leib und blut Und alles läſt du fahren. Nur geben † ſcheint dein ſchatz zu ſeyn, Du denckſt dein nicht,* und ſuchſt allein Die deinen zu bewahren.

† Apoſt. 20/ 35. * Du ſorgeſt nicht für dich / ſondern für die Deinen.

4. Schenck mir dann auch von deinem ſinn, Sey du mein ehre, luſt, gewinn,

winn, Mein heyl und theil † und ſegen. Machs mit mir, wie dirs wohlgefällt, Und wann ich nah ans creutz geſtellt, So wollſt du meiner pflegen.

† Klagl. 3/ 24.

Von der Creutzigung des HErrn JEſu.

169.

Mel. Der am Creutz iſt meine Liebe.

O So hängt dann meine liebe, Und das unbefleckte lamm, JEſus, gleich dem gröſten diebe, Am verfluchten creutzes ſtamm. Siehe, was die ſünde kan, Dann ſie nagelt JEſum an. Prieſter, * könig und propheten Kan ſie an dem creutze tödten.

* Den höchſten Prieſter ꝛc.

2. O geheimniß-volles ſterben! Creutz voll weisheit, kraft und licht! † Du allein kanſt uns erwerben Ein verſöhntes angeſicht. Du zerbrichſt des Moſis ſtab, Du thuſt klag und handſchrift ab. ‡ Ja durch dieſes traur-gerüſte Sterben auch des fleiſches lüſte.

† 1. Cor. 1/ 18. 24.
‡ Col. 2/ 14.

3. Kommt, ihr foltrer * meiner ſeelen, Welt-lieb, wohlluſt, geitz und ſtoltz, Die mich bis zur höllen quälen, Geht mit mir an dieſes holtz. Jagt mir keine furcht mehr ein, Dann ich bin von ſünden rein, Nicht durch jene reinigungs-aſchen, † Nein, durch Chriſti blut, gewaſchen.

* Ihr Hencker. † 4. Moſ. 19/ Hebr. 9/ 13. 14.

4. Höll und ſatan mögen klagen Uber meiner ſünden heer. Mein gewiſſen mag mich nagen; Meine laſt ſey noch ſo ſchwer. Meines JEſu creutzes-laſt, Gibt mir dannoch ruh und raſt. Höll und ſatan ſoll hier finden Die vertilgung meiner ſünden.

5. Doch ihr ſolt auch nimmer leben, Nein, ihr diebe meiner ruh, Müſt euch auch ans creutze geben, † Ich ſchlag frölich auf euch zu. Gebt nur ſpieß und nägel her, Für euch iſt kein creutz zu ſchwer. Ich will an dem fleiſch verderben, * Und, ihr ſünden, ſollet ſterben.

† Gal. 5/ 24. * Ich will die ſündliche Unarten unterdrücken und tödten/ Col. 3/ 5.

6. O gemeinſchaft dieſer leiden, O geheimniß-voller tod! Wie erfüllſt du mich mit freuden In der gröſten ſeelen-noth. Ach wie iſt mir doch ſo wohl,

Wann ich an dem creutze ſoll JEſum in dem glauben faſſen, Und bey ihm mein leben laſſen.

7. Nun ich geh mit frohen ſchritten Meines Heylands creutze nach, Er hat vor dem thor gelitten, Und ich trag auch ſeine ſchmach. † JEſus leben, tod und pein, Creutz und herrlichkeit iſt mein. Mit ihm will ich leidend ſterben, Mit ihm auch das leben erben. ‡

† Hebr. 13/ 12. 13.
‡ Röm. 8/ 17.

170.

Mel. Kommt her zu mir/ ꝛc.

KOmmt her, ihr ſeelen! die die noth, Die angſt, geſetz, die höll und tod Und GOttes grimm beſchwehret; Hier wird der erden löſegeld, Das opfer für die ſchuld der welt, Zum creutzaltar gewähret.*

* Oder geliefert und hingeführet.

2. Der groſſe ſchauplatz herber pein Wird künftig mehr, denn fruchtbar, ſeyn,* Nun ihn das blut gedünget, Das blut, das gnad und ſeligkeit, Troſt, leben, freud und luſt im leyd, Samt wahrem frieden bringet.

* Unter dem Leiden werden nun viele ſchöne Früchte des Geiſtes wachſen / Hebr. 12/ 11.

3. Hier reicht man bittre gallen dar, Und wein, der ſcharf von myrrhen war, Den Heyland mehr zu plagen, Der ſich den ſüſſen weinſtock nennt, † Drum, als er dieſen tranck erkennt, Hat er ihn abgeſchlagen. ‡

† Joh. 15/ 1. ‡ Matth. 27/ 34.

4. Der alle kleidet, wird entdeckt, Und auf das holtz des fluchs geſtreckt, Gerenckt und ausgedehnet: † Man nagelt an die milden händ, Die jeder hülfreich hat erkennt, Der ſich nach heyl geſehnet.

† Pſal. 22/ 17. 18.

5. Der fuß, der auf der ſünder pfad Und irrweg nie gewandelt hat, † Wird nun mit ſtahl durchgraben: Der mittler zwiſchen uns und GOtt Wird zwiſchen erd und wolck im ſpott Und groſſer ſchmach erhaben.

† Pſal. 1/ 1.

6. Der gantze leib iſt eine wund, Vom haupt zum fuß iſt nichts geſund, Die kräfte ſind entwichen, Das blut ſpringt aus den adern für, Man ſpührt den todes-ſchweiß ſchon hier, Die lefzen ſind erblichen.

7. Man hängt auf die

und jene ſeit Zwey mörder, die all ihre zeit Mit raub und blut verzehret. So wird, der kein geſetz verletzt, Den übelthätern gleich geſchätzt, † So wird das recht verkehret.

† Luc. 22/ 37.

8. Die kleider ſind der hencker beut, Doch wollen die verruchten leut Nicht ſeinen rock zertrennen, Den doch in dieſer letzten zeit Zu reiſſen, * blind von grimm und neid, Die, ſo ſich chriſten nennen.

* Durch Einführung mancherley Spaltungen.

9. Der Jüde, Griech und Römer geht Und lieſſt was in der obſchrift ſteht, Die auf das creutz geſchlagen: Daß diß der Nazarener ſey Und Jüden-könig, hört man frey In dreyen ſprachen ſagen.

10. Der HErr wird von der krieges-wacht In ſeiner angſt und pein verlacht, Und trägt der mörder ſchelten: Die hohenprieſter ſtehn und ſchmähn, Der Jüden hochmuth läſt ſich ſehn, Hier muß ihr läſtern gelten.

11. Diß trägt der heilge mit geduld, Der HErR für ſeiner feinde ſchuld, Der könig für die knechte, Der reine für die, ſo verflucht, Der hirt für ſchaafe, die er ſucht, Für ſünder der gerechte. †

† 1. Pet. 3/ 18.

Uber den Durſt des HErrn JEſu.

171.

Mel. Du biſt ja/ JEſu/ meine Freude.

Frehl. Geſ. 1. Theil/ p. 472.

IHr ſünder! die ihr an den brüſten Der welt den durſt der ſünden fühlt, Und im geſchmack der fleiſches-lüſten Die allergröſte freude fühlt: Kommt, ſehet doch den lebens-fürſten In ſeinen letzten zügen dürſten; Kommt, eilet mit geſamter zahl, Zu deſſen angſt- und marter-pfahl.

2. Kommt doch, ihr tolle wohlluſt-thoren, Beherziget diß hertzeleyd! Eröfnet die verſtockten ohren, Und hört wie unſer JEſus ſchreyt: **Mich dürſtet!** ruft der lebens-bronnen, Nachdem ihm alle kraft zerronnen, † Indem ihm leben, blut und geiſt Aus den zerrißnen adern fleußt.

† Pſal. 22/ 15. 16.

3. Ach höre, Sodoms rott-geſelle! In welchem nichts als **geilheit** raucht, Und eine glut der ſchwartzen hölle In ſtetem brand

der glieder ſchmaucht: Um dieſen wilden durſt zu büſſen; Hat JEſus faſt verſchmachten müſſen, Drum ruft ſein gantz verdorrter mund, Mich dürſtet, in der letzten ſtund.

4. Komm, der du mit dem reichen praſſer In ſtetem ſchlemmen ohne raſt, Den fluch als wie ein giftig waſſer, † Mit wein in dich geſoffen haſt; Dein hertz mit ſünden überſchwemmet, Des geiſtes werck darin gehemmet, Und deine beſte lebens-zeit In ſolcher üppigkeit zerſtreut.

† Hiob 15/ 16. Pſ. 109/ 18.

5. Ach ſolt dir nicht das hertz zerſpringen, Wann du den Heyland winſeln hörſt? Ach laß dir in die ſeele dringen Die noth, die du an ihm erfährſt. Ach! höre doch ſein ängſtlich ſehnen; Er möchte gern von deinen thränen, Rechtſchaffner buße klaren wein,* Getrăncket und erquicket ſeyn.

* Die in der Buße als ein Wein ausgekeltert werden.

6. Kommt aber auch, ihr Joabs-brüder, † In denen nichts als rache glüht. Hier legt die ſcharfen waffen nieder Und hemmt das durſtige gemüth. Hört, JEſus ruft aus lauter liebe, Er heget keine andre triebe, Ihn dürſtet nur nach unſerm wohl, Daß uns nicht ewig dürſten ſoll.

† 2. Sam. 3/ 27.

7. Ach ja, du brunnquell aller güte, Dein lieben iſt unmeßlich groß! Dein zärtlich-wallendes gemüthe, Iſt in erbarmen grentzen-loß: Wer will derſelben grund ergründen, Noch deſſen ziel und ende finden? Es überwieget was die welt In ihrem umkreiß in ſich hält.

8. Nicht nur der ſünden laſt und bürde Hat dir ſo groſſen durſt erweckt, Nicht nur, du ewig treuer hirte! Hat GOttes zorn dich ſo erſchreckt, Nicht nur der ſchmertzen wuth und menge, Nicht nur der ſtrafen angſt-gedränge, Nein, theures lamm! es iſt bekannt, Die liebe hat dich ſo verbrant.

9. Drum komm auch ich, o lebens-quelle! Die zwar jetzund kein leben fühlt, Zu dieſer friſchen ſegens-ſtelle, Wo man ſich nach der hitze kühlt. † Ich bitt um deines durſtes willen, Du wolleſt meine ſeele ſtillen, Die in der hitz der ſünden ächzt Und nur nach deiner hülfe lechzt.

† Eſa. 32/ 2.

10. Ach

10. Ach lege mich an deine brüſte, Und träncke meinen ſchwachen geiſt, Führ ihn aus ſeiner dürren wüſte, Dahin, wo lebens-waſſer fleußt. † Laß dieſe ſtröme mich beflieſſen, Wenn ich werd einſt die augen ſchlieſſen, Bis du mich ſelbſt in dich verſenckſt, Und dort mit ewger wohlluſt tränckſt.

† Eſa. 44/ 3. 4.

Von der Verlaſſung Chriſti am Creutz, und der damaligen groſſen Finſterniß.

172.

Mel. JEſu / deine tiefe Wunden.

JEſu, helle gnaden-ſonne, Ach wie finſter iſts mit mir! Brich, du brunnquell aller wonne, Mit dem gnaden-licht herfür, Brich herfür, erleuchte mich, Daß mein blödes auge dich Dort an deinem creutz erkenne, Und dich meinen Heyland nenne.

2. Doch was trübe dunckelheiten Uberziehen deinen ſchein! Was hat dieſes zu bedeuten? Ach! GOtt ſelber leidet pein. Hört, wie er voll traurigkeit: Eli, Eli, lama! * ſchreyt, Wie er ſich verlaſſen klaget, Und von bangem jammer ſaget.

*Mein GOtt/ mein GOtt/ warum haſt du mich verlaſſen.

3. JEſu, meine ſchwartze ſünden Machen dieſe finſterniß. † Da nichts guts an mir zu finden, Ach, ſo glaub ich gantz gewiß: Daß das dunckle, ſo uns ſchreckt, Und den erden-kreiß bedeckt, Von dem rauch der zornes-flamme Wegen meiner ſünden ſtamme.

† Eſa. 59/ 2.

4. Doch verleihe meinem hertzen, Daß dein helles gnaden-licht † Durch die nebel, ſo mich ſchwärtzen, Und die ſünden-ſchatten bricht. Gib, daß mir dein heller geiſt Gnädig weg und ſtege weiſt, ‡ Daß ich ja nicht fall und gleite, Oder irr und abwerts ſchreite.

† Pſal. 97/ 11.
‡ Pſal. 143/ 10.

5. Steh mir auch in finſterniſſen Meines ſterbens gnädig bey; Laß mich deines lichts genieſſen, Ja verleih durch deine treu, Daß ich durch die ſchwartze bahn † Jene thüre finden kan, Die zum vaterlande ‡ bringet, Wo man heilig! heilig! ſinget.

† Pſal. 23/ 4.
‡ Hebr. 11/ 14. 16.

Uber

Uber die Geſtalt des gecreuzigten JEſu.

173.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.
Oder: Ach ſagt mir nicht von Gold.

DA hängt mein heyl im höchſten hohne Am creutz mit nägeln angeſpießt, Ach ſieh! wie durch die ſchmertzens-crone Sein heilig haupt zerriſſen iſt! Wie iſt ſein holdes angeſicht So gar erbärmlich zugericht!

3. Verwundtes haupt, jetzt muſt du büſſen, Was unſer ſchnöder hoffarts-ſinn In ewger marter ſolt genieſſen. O daß ich noch ſo eitel bin! Ach ſchencke mir durch deinen ſchmertz, HErr JEſu, ein demüthig hertz.

3. Du hängſt mit ausgeſpannten armen Gar, als ein fluch, am creutzes-pfahl, Es will ſich niemand dein erbarmen † Bey der ſo unerhörten quaal. Zerſpringt ein felß bey dieſem ſchmertz, Warum nicht du, o hartes hertz.

† Pſal. 69/ 21.

4. Gecreutzigter, ich komm gegangen In unverfälſchter hertzens-buß, Ich will die strömlein blut auffangen Bey dieſem durchgegrabnen fluß.* Rinnt, rinnt ihr bächlein, auf den grund, So wird mein kranckes hertz geſund.

* Der aus der geöfneten Seite flieſſet.

5. Hinzu, mein hertz, zur holen ſeiten, Schwing dich im glauben recht hinein, Genieſſe doch die ſüſſen beuten,* Laß dir es doch nicht fremde ſeyn! Der lebens-quell, die rothe fluth, Erfriſche hertz, ſinn, geiſt und muth.

* Die erworbnen Heyls-Güter.

6. O theurer riß, o ſüſſe höle! Laß diß verlockte täubelein, † Die jämmerlich verletzte ſeele, In dir nun gantz verſchloſſen ſeyn. Dein heilger blut und waſſer-ſtrom Mach mich gerecht und gründlich fromm.

† Hohel. 2/ 14.

7. So, ſo will ich denn gerne ſcheiden Aus dieſer jammer-vollen welt, Ich will mit dir auch gerne leiden, Was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem hertzens-ſchrein Nur unverrückt verwahret ſeyn.

174.

Mel. O Menſch bewein dein.
Oder: Kommt her zu mir ꝛc.

ICh grüſſe dich am creutzes-ſtamm, Du hochgelobtes GOttes-lamm,

lamm, Mit andachts-vollem hertzen. Hier hängſt du zwar in lauter noth, Und biſt gehorſam bis zum tod,† Vergehſt in tauſend ſchmertzen. Doch ſieht mein glaube wohl an dir, Daß GOttes majeſtät und zier In dieſem leibe wohne,‡ Und daß du hier ſo würdig ſeyſt, Daß man dich HErr und König heißt, Als auf dem ehren-throne.

† Phil. 2/8. ‡ Col. 2/9.

2. Ich küſſe dich, mein ſeelen-freund; Wer zweifelt, daß dus gut gemeynt? Da du für mich erblaſſeſt. Mein bräutigam, nimm einen blick Von deiner Sulamith † zurück, Die du im geiſt umfaſſeſt. Du ſtirbſt zwar, weil die liebes-macht Dich zu der höchſten probe bracht, Und liebeſt bis ans ende: ‡ Doch lebſt du mir, und meine noth Verwandelt ſich mit deinem tod In heyl durch deine hände.

† Hohel. 6/12. ‡ Joh. 13/1.

3. Ich faſſe dich, mein löſe-geld, Verſöhner GOttes und der welt, Mit unverrücktem glauben: Ich halte dich, und laß dich nicht, Du haſt den kampf für mich verricht, Dich ſoll mir niemand rauben. Mein hoherprieſter hat vollbracht, Was mich gerecht und ſelig macht, † Mein Goel hat bezahlet: Nun bin ich los, mein glaube gilt, Wenn das geſetz gleich droht und ſchilt, Wenn ſünd und hölle pralet.

† Hebr. 10/14.

4. Ich trincke deinen purpur-ſaft,* Und ziehe neue lebens-kraft Aus den geweyhten wunden. Mein artzt, du gabſt dich willig hin, Daß mein verderbtes hertz und ſinn Geheilt ſey und verbunden. Die myrrhen, Die mein JEſus brach** In ſeiner marter, angſt und ſchmach, Die kommen mir zu gute. Der balſam, der am creutze quillt, Erquickt mich, wenn ich werd erfüllt Mit dem hochtheuren blute.

* Dein Blut. ** Die er ſchmecken muſte.

5. Ich folge dir durch tod und leyd, O hertzog meiner ſeligkeit, † Nichts ſoll mich von dir trennen. Du gehſt den engen weg voran, Dein creutzes-tod macht ofne bahn Den ſeelen, die dich kennen. Ach JEſu, deine höchſte treu Macht, daß mir nichts unmöglich ſey, Da du für mich geſtorben: Ich ſcheue nicht den märtrer-tod, Und bin gewiß in aller noth,

Wer

Wer glaubt, iſt unverdorben.‡

† Hebr. 2/ 10.
‡ Rom. 10/ 10. 11.

6. Sieh auch auf mich, o GOttes-lamm, Ach küſſe mich, mein bräutigam, Und gib dich mir, mein leben; Mein ſeelen-artzt, komm, heile mich, Mein hertzog ich erkenne dich, Ach laß mich an dir kleben. In Chriſti leiden glüth * mein geiſt, Die liebe JEſu wird gepreiſt, Mein glaube ſoll hier erben, Die hofnung zeigt mir hülf und rath, Gehorſam folge in der that: So will ich leben, ſterben.

* In heilger Brünſtigkeit und Andacht.

175.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

KOmm, ſeele, ſteig den berg hinan, Da deine liebe ſtehet. Verlaß die breite ſünden-bahn Die in den abgrund gehet.† Auf, folge deinem führer nach, Der dir den weg zum hügel brach, Den ſeine diener ſteigen, Der jeden trit mit blute netzt, Wenn er die füſſe weiter ſetzt, Um dir den weg zu zeigen.

† Matth. 7/ 13.

2. Hier iſt der marter leichen-ſtein, Hier legt er ſeine glieder, Die von der reiſe müde ſeyn, Auf harte betten nieder. Hier fällt mir dieſe wahrheit bey, Daß auch ſein ruhen ſchmertzlich ſey. Hier wird nun ſeinem leben, Und der damit verknüpften noth, Durch einen ſchmertzen-vollen tod Der letzte ſtoß gegeben.

3. Wie iſt der holden augen paar Von thränen ſo gar trübe! Das hertz, das ſonſt ſo munter war, Der tempel wahrer liebe, Iſt von betrübniß eingepreßt, Und hat der matten kräfte reſt Wie waſſer ausgeſchüttet.† Die glieder drückt der ſchmertzen joch, Doch reget ſich die zunge noch, So für die feinde bittet.

† Pſal. 22/ 15.

4. Die liebe hat am marter-pfahl Ihn nackend angebunden. Man ſchläget ihm mit herber quaal So viele neue wunden In ſeine keuſche bruſt hinein, Als um den hügel augen ſeyn, Die ſeine blöſſe ſehen. Doch läſt er die verdammmte that, Die wenig ihres gleichen hat, Zu unſerm heyl geſchehen.

5. Er breitet beyde armen aus, Uns freundlich zu umfangen. Der blöde

ſünder ſchließt daraus Sein brünſtiges verlangen. † Er ſtreckt die hände himmel-auf, Der donner-keile ſchnellen lauf Mit nachdruck abzulencken, Die von des höchſten richters hand, Der über unſre ſchuld entbrannt, Auf unſer haupt ſich sencken.

† Eſa. 65/2.

6. Er will am hohen ſchau-gerüſt Des creutzes, wache ſtehen, Damit wir nicht durch hinterliſt Im ſchlaf zu grunde gehen. Er hat ſich nun ſchon manche nacht Die müden augen kranck gewacht; Wir ſchnarchen auf den pfülen,* Die luſt und faulheit angeſchaft, Wo wir des muntern geiſtes kraft, Und unſre zeit verſpielen.

* Fleiſchlicher Sicherheit und Trägheit.

7. Hier hänget bey der mörder zahl Die unſchuld mitten drinnen, Und fühlet mehr, als höllen-quaal, Von auſſen, wie von innen. Es ſtimmt ſo ort, als ordnung, bey, Daß der der ärgſte räuber ſey, Den doch der himmel liebet, Und dem in ſeiner todes-ſtund Der ſtummen elementen mund Ein ſeltnes zeugniß giebet.

8. Der bläſet ſeinen othem aus, Der uns den othem ſchencket. Das leben fällt in todes-graus. Der uns mit wohlluſt träncket, Der nimmt den herben eſſig-tranck. Seht wie der artzt ſo ſterbens-kranck, Seht wie der ſtarcke keichet. Seht, wie das haupt den abſchieds-gruß Und noch den letzten liebes-kuß Dem armen ſünder reichet.

9. Des groſſen Vaters ewig wort Verſchwindet aus den ohren: Doch läſt die liebe alſofort Die treue bruſt durchbohren, Daß, wer noch was zu fragen hat, Es kan auf dem entdeckten blat Des treuen hertzens leſen. Hier wird das licht und recht † verwahrt, Hier hat der wahrheit wahre art Zu jeder zeit ihr weſen.

† 2. Moſ. 28/30.

10. Ach möcht ich hier ein täubgen ſeyn, Ich wolte ohn verweilen In ſeine hohle bruſt hinein Mit ſchnellen flügeln eilen: Ich wehlte dieſen felſen-ritz † Mir für den gröſten ritter-ſitz Und tauſend ſtoltzen ſtädten. Doch ſoll die ungebundne lieb Und ihr getreuer muntrer trieb Der flügel ſtatt vertreten.

† Hohel. 2/14.

11. Be-

11. Beliebter berg, wo fluch und tod Das ſtrenge recht empfinden, Du biſt **das bein-haus meiner noth, Die wahlſtatt meiner ſünden.** Baut, ſterbliche, baut wie ihr wolt, Vom marmelſtein für vieles gold Euch ſchlöſſer in die höhen; Ich wünſche mir auf Golgatha, Wo man mein leben ſterben ſah, Bey ſeinem creutz zu ſtehen.

(5) Die ſieben Worte des gecreutzigten JEſu.

176.

Mel. Du biſt ja / JEſu / ꝛc.
Freyl. Geſ. 1. Theil/ p. 472.

WEnn meine ſeel den tag bedencket, Da meine ſonn zur nacht geeilt, Da mein geliebter artzt gekräncket, Durch ſeine wunden mich geheilt, † Da er die letzten wort geſprochen, Da meinem haupt das hertz gebrochen; So ſäum ich nicht, ſo gut ich kan, Zu ſtimmen ſolche ſeufzer an:

† 1. Pet. 2/ 24.

2. HErr Chriſt, der du mit heiſſen thränen Im tod noch batſt für deine feind: Laß deine thränen mich verſöhnen; Du haſt ja auch für mich geweint. Laß mich die rach dir überlaſſen, Gib, daß ich liebe, die mich haſſen, † Vergib den feinden ihre ſchuld, Gib ihnen reu, und mir gedult.

† Matth. 5/ 44.

3. Schaff, daß ich nicht die buß verſchiebe Bis auf den letzten todes-ſchweiß. Gedenck an mich in gnad und liebe, * Nimm mich vom creutz ins paradeis, Da mir der baum des wiſſens dienet, Da mir das holtz des lebens grünet, Da der cryſtallne ſtrom mich ſtillt, Der aus dem ſtuhl des lammes quillt. †

* Wie an den bußfertigen Schächer. † Offenb. 22/ 1.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, Bey deinem fähnlein halten ſtand. Wer unter deinem creutz hier ſtehet, * Steht dort zu deiner rechten hand: Laß mich die witwen und die wayſen, Als deine anverwandte, ſpeiſen, Und wenn ich mir nicht helfen kan, So nimm dich meiner nothdurft an.

* Wie Johannes/ Joh. 19/ 26.

5. Wie ſolt ich nicht die ſünde haſſen, Um welche GOtt dich ſelbſt **verläſt**? Ich halte dich, du kanſt nicht laſſen Den, der wie Jacob dich umfaß't; †

Wenn dich die zorn-deck mir verſtecket, Wenn mich des todes ſchatten ſchrecket, So höre, was mein ſchreyen ſpricht: **Mein GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht!**

† 1. Moſ. 32/ 26.

6. O quell, von der viel ſtröme flieſſen, **Es dürſtet dich nach mir, nach mir;** Dein durſt muß Adams biſſen büßen. Mich dürſtet **auch nach dir, nach dir.** Gib, daß auch mir die eſſig-güſſe* Dein ſcharfer eſſig-tranck verſüſſe, Bis du mich dort, o lebens-fürſt, Mit wohlluſt ewig träncken wirſt.

* Die Leiden dieſer Zeit/ die beiſſenden Urtheile der Welt ꝛc. ꝛc.

7. **Es iſt vollbracht,** ich hab gekämpfet, Rufſt du; der Vater iſt vergnügt, Die ſchrift erfüllt, die ſünd gedämpfet, Tod, teufel, hölle ſind beſiegt, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden werden. Gib, daß ich, wenn ich geb der erden, An meinem freytag, gute nacht, Gleich* frölich rühm: **es iſt vollbracht.**

* Auch ſo frölich/ wie du.

8. Alsdenn komm, deine braut zu holen, Nimm, himmels-Noah deine taub.† **Mein geiſt ſey deiner hand befohlen,** Mein friſches oelblat iſt der glaub. Neig gegen mir dein haupt im leiden, Scheid nicht von mir, wenn ich ſoll ſcheiden, Führ aus der marter-wochen pein Mich zu den himmels-oſtern ein.

† 1. Moſ. 8/ 9.

177.

Mel. Ach/ was ſoll ich ꝛc.

JEſu, ſtell an meinem ende Mir dein heilges antlitz dar, Das mit blut befloſſen war, Und die durchgegrabnen hände. Ruf, o JEſu! ruf mir zu: Komm, hier haſt du raſt und ruh!

2. Der du freund und feind **verbeten,** Selbſt den groſſen GOtt geſtillt, Das geſetz durchaus erfüllt, Laß mich deinen tod vertreten. Reiß die ſchulden-ſchrift* entzwey, Daß ich frey und ledig ſey.

* Die Handſchrift/ Col. 2/ 14.

3. Sorge für mich auch in nöthen, Wie du deiner **mutter** laſt Treulich übertragen haſt, Auch da du dich lieſſeſt tödten. Ach laß mich in aller pein Unter deiner obacht ſeyn.

4. Und wenn ſich will abwerts neigen Meines le-

bens ſaurer tag, Wenn ich nicht mehr ſinnen mag, Wollſt du mir den himmel zeigen, Wie am ſchächer du gethan, Der du ſelbſt biſt weg und bahn. †

† Joh. 14/6.

5. Deines groſſen durſtes ſchmertzen, Den du willig haſt erduldt Zur verbüſſung meiner ſchuld, Schaffe labung meinem hertzen, Wen ich nach begangner ſünd Deiner gnaden durſt * empfind.

* Durſt nach deiner Gnade/ Matth. 5/6.

6. Weil du dich ließſt angſt umfaſſen, Haſt mit mit höll und tod gekämpft, Und des Vaters zorn gedämpft, So laß mich nicht seyn verlaſſen: Ruf ich, ach! ſo ſchweige nicht, † Du, mein leben, troſt und licht!

† Pſal. 22/3.

7. Nun es iſt, GOTT lob! vollendet, Alles haſt du gut gemacht, Und dein leiden gantz vollbracht, GOttes fluch und zorn gewendet. Du, mein Heyland! haſt gekriegt, Uberwunden und geſiegt.

8. Ey, wer wolte denn verzagen? Ach, wer wolt nicht frölich ſeyn? JEſus nimmt den himmel ein: Laß uns mit ihm freudig ſagen: Vater, endet ſich mein lauf, So nimm meinen geiſt auch auf.

178.

Mel. Wacht auf, ruft uns ꝛc.

ALs am creutz mein JEſus hinge, Und in das heiligſte einginge, Bracht er ſein eigen blut dahin. O vollkommenes verſöhnen! Die, ſo ihn creutzigen und höhnen, Vertrit ſein treuer prieſters-ſinn. Ach ich, ich höhnte dich, Ach bitte du für mich, Sanfter JEſu! Vergib, verzeih, Und ſprich mich frey, Daß ich dir hertzlich danckbar ſey.

2. O wahrhaftigſter verſprecher! * Wie tröſtlich ſprachſt du zu dem ſchächer, Heut kommſt du mit mir, wo ich bin. Dencke auch an mich, mein könig, Ich bitte dich gantz unterthänig, Denck auch an mich, als wie an ihn. Im letzten kampf und lauf Schließ mir den himmel auf, Himmels-JEſu! Dein wort iſt ſüß, Machs mir gewiß, So danck ich dir im paradis.

* Der gewiß hält/ was er verſpricht/ Pſal. 33/4.

3. Noch in deiner letzten ſtunde Befiehlſt du mit getreuem munde Johanni

deine mutter an. Dir bin ich ja unverborgen, Du wirſt im creutz auch für mich ſorgen, Wann mich ſonſt niemand tröſten kan. Ich bin dir auch bekannt, Dir auch mit blut verwandt, † Heyland, JEſu! Ich dancke dir Im creutz noch hier, Und einſt in deinem reich dafür.

† Epheſ. 5/ 30.

4. Du ſchreyſt noch vor dem erblaſſen: **Mein GOtt, mein GOtt! ich bin verlaſſen, Und ach warum verläſt du mich?** Ach laß doch in letzten zügen, Mein GOtt! mich nicht verlaſſen liegen, Dann ohne dich vergehe ich. Sprich in der todesnoth, Du ſeyeſt noch mein GOtt. Helfer, JESU! Der * troſt iſt doch Unendlich hoch, Mein letztes ſeufzen danckt dir noch.

* Dieſer Troſt.

5. Dein durſt war recht ungewöhnlich, Mein heyl! wie hat dich doch ſo ſehnlich Nach meiner ſeligkeit gedürſt? Ach dein durſt ſey nicht vergebens, Gib, daß du mir zum brunn des lebens Mit deiner wunden-quellen wirſt, Ein brunn, der alles ſtillt, Der in den himmel quillt. † Lebens-JESU! Erquicke mich, So preiſ ich dich Vor diß dein dürſten ewiglich.

† Joh. 4/ 14.

6. Da du nun genug zerfloſſen, Genug des reinſten bluts vergoſſen, So rufteſt du: **es iſt vollbracht.** Die genad iſt nun verkündigt, Das menſchliche geſchlecht entſündigt, Der feind iſt zum triumph gemacht. † Nichts fehlt nun, welche freud! Zu meiner ſeligkeit. Bürge, JEſu! Du biſt mein ruhm, Dein eigenthum Danckt für diß evangelium.

† Col. 2/ 15.

7. Deiner worte ſchluß am ende War: **Vater! nun in deine hände Befehl ich ſterbend meinen geiſt:** Daß daher durch diß dein ſterben Nun alles für die himmels-erben Bezahlt, gebüßt, verſiegelt heiſt. So iſt durch tod und grab Dann alles tod und ab. Sel'ger JEſu! Ich bin erfreut, In ewigkeit Mach mich zu deinem danck bereit.

(6) Von den Wunden JEſu.

179.

Mel. JEſu/ meines Lebens.

JEſu, der du haſt gebunden Höll und teufel, sünd und tod,

Laß mich fühlen deine wunden, * Laß mich in der höchſten noth, Wenn mich ängſten meine ſünden, Bey denſelben zuflucht finden: Nimm mich in die wunden ein, Daß ich möge ſicher ſeyn.

* Laß mich die heilende Kraft deiner Wunden empfinden.

2. Laß mich doch, als eine taube, Fliehen in diß felſen-loch. Ob ich gleich ſo ſtarck nicht glaube, Wie ich ſolte, weiß ich doch, Daß du mich wirſt in den ritzen, Deiner wunden laſſen ſitzen. † Meine burg, mein felß und ruh Biſt und bleibſt du immerzu.

† Hohel. 2/ 14.

3. JEſu, du wirſt mich nicht laſſen, Der ich ſchwach im glauben bin. JEſu, der du beſter maſſen Leib und ſeele, hertz und ſinn Kanſt beſchirmen und bewahren, In ſo mancherley gefahren. JEſu, nimm mich zu dir ein, † Laß mich in und bey dir ſeyn.

† Joh. 6/ 37.

4. Wenn der habicht* mir nachſtrebet, Wenn die ſeele ſchrecken-voll; Wenn mein hertz vor ängſten bebet Und nicht weiß, wohin es ſoll: Ey ſo will ich nicht verziehen, Sondern eilend zu dir fliehen, Wie ein täublein, das verirrt, Bebt und zittert, ächzt und girrt.

*Der hölliſche Raub-Vogel / der Satan.

5. Deine ſeite ſteh mir offen, Daß ich mich verbergen kan. Hab ich mich aus furcht verloffen, Weiſeſt du mir ſelber an, Wie ich mich zu dir ſoll wenden, Und mit meinen glaubens-händen Mich erhalten in der gruft, Trotz dem fürſten in der luft! †

† Epheſ. 2/ 2.

6. O du freyſtatt meiner ſeelen! O du burg der ſicherheit! Da will ich mich wohl verhelen, Wenn ich ſoll zu böſer zeit Hin und her getrieben werden. Denn HErr JEſu hier auf erden Find ich keine wahre ruh, Darum eil ich auf dich zu.

180.

Mel. O Haupt voll Blut 2c.

NIchts kan mich ſo erquicken, Als JEſu wunden-riß, Da läſt mich GOtt erblicken Ein ſchönes paradis; Da ſeh ich meine freude In edlem purpur ſtehn, Und kan im tiefſten leide Durch ſieges-bogen gehn.

2. HErr JEſu, deine wun-

wunden Sind mir der ſüß-ſte troſt Bey allen trüben ſtunden, Wenn welt und höll erboſt. Sie ſind tief eingeätzet, Als zeichen deiner huld, Worein mein geiſt ſich ſetzet Bey aller ſeiner ſchuld.

3. O ihr durchbohrten hände, Geſpaltne füſſe, ach! Habt zuflucht vor elende Bey allem ungemach. Ich küſſe mit verlangen, Euch, ſchöne nägel-mahl. In euch ſeh ich ſchön prangen Die hohe gnaden-wahl.*

*Aus den Wunden JEſu/ die für mich geſchlagen ſind/ werd ich meiner Gnaden-Wahl gewiß.

4. Du tief geſpaltne ſeite, Mit blute gantz benetzt; Was find ich hier vor beute,* Die mich im geiſt ergetzt! Es flieſt mir blut und waſſer † In den verſchmachten mund. Zurücke, höll und haſſer, Hier iſt des Höchſten bund.

*Die durchs blut und Waſſer abgebildete Wohlthat der Rechtfertigung und Heiligung. † 1. Joh. 5/6.

5. Mein mund legt ſich mit ſehnen An dieſe wunden an, Daraus ich bey den thränen Die wohlluſt ſaugen kan. Ich grabe mit dem finger, Und mache ſie mir weit, Bis mein hertz, wie der jünger,* **Mein HErr und mein Gott!** ſchreyt.

* Thomas/ Joh 20/ 27.28.

6. Wer durch die öffnung blicket, Sieht JEſu ſchlagend hertz, Das ſegens-ſtröme ſchicket. Die angſt fällt hinterwärts, Wenn man in dieſen grentzen Den himmel ſelbſt erſieht, Wo vor dem hohen gläntzen Die nacht* des creutzes flieht.

*Die Traurigkeit im Creutz und Leiden.

7. Mein heyl, in dieſer kammer, Mieth ich auf ewig ein, Kein quälen, creutz und jammer Soll mir verdrießlich seyn. Denn wenn die welt mich dränget, Flieh ich in deine bruſt, Wo an der thüre hänget* Diß wort: hier iſt nur luſt.

* Als ein ausgehängtes Schild.

181.

Mel. O Haupt voll Blut rc.

HErr! aller liebe ſpiegel, Du muſter aller huld, Hingſt auf dem marter-hügel Zum vorbild der gedult.† Weil du um meinet willen, Getreuſter JEſu Chriſt! Des Vaters zorn zu ſtillen, So hart geſchlagen biſt.

† 1. Pet. 2/ 21.

2. Du zeigeſt deinem jün-

jünger Den leib, der wunden trägt, So daß er ſelbſt die finger In deine ſeite legt. † Jedoch hat dieſes glücke Dein Thomas nicht allein; Mein glaube wirft die blicke Auch in die ſeit hinein.

† Joh. 20/ 27.

3. Mein glaube ſtreckt die hände Noch jetzt nach deiner hand, Bis ſich mein zweifel wende Durch ſolch ein ſichtbar pfand. Da find ich dich ſo günſtig, So zärtlich, ſo getreu. Da find ich, wie ſo brünſtig Des Heylands liebe ſey.

4. Ach bringe doch mir armen Solch eine einſicht bey, Wie innig dein erbarmen Zu denen menſchen ſey. Die wunden ſind ein ſiegel, Ein zeugniß deiner gunſt, Ein unbefleckter ſpiegel Der reinſten liebes-brunſt.

5. Ach drücke deine wunden In meinem hertzen an, Daß ich zu allen ſtunden Solch ſiegel haben kan. Weil du mich, deinen lieben, An jenem marterpfahl In hand und hertz geſchrieben † Durch deiner wunden mahl.

† Eſa. 49/ 16.

6. O zeugniß, o ein feuer Der liebe, die mich tröſt! Du haſt mich, mein getreuer! Nun gantz gewiß erlöſt. Fünf wunden ſtehn mir offen, Worin ich glaubens voll Mein oel und balſam hoffen, Mein ſchatz-haus ſuchen ſoll.

7. Fünf zeugen deiner gnaden, Fünf gründe meines heyls, Fünf quellen vor den ſchaden, Fünf ſiegel meines theils,* Fünf hafen in den ſtürmen, Da lauf ich ſicher ein, Fünf felſen zum beſchirmen, Ich will das täublein ſeyn.

*Meines Antheils an der Seligkeit.

8. Sucht ſatan mich zu kräncken, Mit meinem ſünden-heer, So wollſt du ſie verſencken In dieſes rothe meer. † Hält ſatan mir die klauen, Halt ihm die wunden für. Macht GOttes zorn mir grauen, Verbirg mich nur in dir.

† Mich. 7/ 19.

9. Laß mich durch deine ſeiten Des Vaters hertze ſehn, Den troſt der ewigkeiten, Der ſeelen wohlergehn, Dein ewiges verſöhnen. Laß ſie mir in der pein, (Ich bitte dich mit thränen,) Zum troſtes-ſpiegel ſeyn.

10. Es fließe meine liebe In dieſes meer hinein, Aus welchem deine triebe

Zuerſt

zuerſt gefloſſen ſeyn. Ich ruf in letzten zügen: **ihr wunden, decket mich!*** So laß ich mir genügen, Schon jetzt und ewiglich.

* Beſſer/ als: Ihr Berge/ decket mich/ Offenb. 6/ 16.

(7) Von dem Blute JEſu.

182.

Mel. O Traurigkeit! o Hertzeleyd!

O Theures blut! O rothe fluth! Wie quillſt du aus den wunden, Die mit unerhörter angſt JEſus hat empfunden!

2. Ach theurer fluß! Ach fluß! ich muß Mit dir die ſeele laben; Sonſten kan ſie in der welt Gantz kein labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, Und ſchaff ihr ruh, Wenn ſie die ſünde naget, Wenn ſie fühlet höllen-angſt, Und nach troſte fraget.

4. Ach wer ſich nur In dieſe cur † Mit feſtem glauben giebet, Den läſt ſünde, höll und tod Ewig unbetrübet.

† 1. Pet. 2/ 24.

183.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

ACh allerliebſter ſchatz, Ach bräutgam meiner ſeelen! Biſt du es, JEſu! denn, Aus deſſen leibes-hölen Das roſin-farbe blut Mit vollen fluthen dringt, Und gleichſam als ein quell Aus deiner ſeit entſpringt?

2. Hertzliebſter JESU! ja, Ach freylich biſt dus ſelber, Von dem das blut ſo strömt, Es iſt kein blut der kälber, † Es iſt dein eigen blut, Das hohe löſe-geld, Wodurch du dir erkauft Die menſchen in der welt.

† Hebr. 9/ 13. 14.

3. Dein blut hat uns von ſünd Und höll und tod befreyet, Durch dein blut ſind wir nun Gantz wiederum verneuet, Auch dein für mich, o HErr! So mild vergoßnes blut Sey meiner ſeelen ſchatz Und allerhöchſtes gut.

4. **Feind, packe dich nun fort, Du haſt hier nichts zu ſchaffen; Mein JESUS läſſet mich In ſeiner ſeit entſchlafen: Geh hin, verdammter geiſt, Geh hin in deine quaal, Ich bin in JEſu ſchooß Und in der frommen zahl.**

5. Ruhſt du, o ſünde! nicht, Willſt du mich auch verdammen, Als hätt ich längſt

längſt verdient Der höllen feuer-flammen; So ſpricht doch Chriſti blut Von dir mich quitt und loß, Wär deine ſchulden-laſt Auch gleich noch einſt ſo groß.†

† Rom. 5/ 20.

6. Ich bleib auf Chriſti blut Im leben und im ſterben Recht glaubig feſt gegründt, Denn das macht mich zum erben Der ſeligkeit: wenn ich Mit Chriſti blut geziert, Hab ich die himmels-freud Im glauben ſchon geſpührt.

7. HErr JEſu, laß mich bald Zu deiner freud eingehen, Und in des lammes blut Gewaſchnen kleidern ſtehen,† Dir dort vor deinem thron Zu dienen tag und nacht; O ſelig tauſendmal, Wer es ſo weit gebracht.

† Offenb. 7/ 14. 15.

184.

Mel. O Haupt voll Blut ꝛc.

O JEſu meine wonne, Gecreutzigt marter-bild! Mit blut umwölckte ſonne, Wie trieſeſt du ſo mild Mit tropfen reiner thränen? **Mein himmel regnet blut, die erde zu verſöhnen** Vor GOttes feuer-glut.

2. Es iſt ein wetter-regen, GOtt war vom zorn erhitzt, Daß von den donnerſchlägen Geſetz und himmel blitzt;† Doch geht es ohne ſchaden An meinem hertzen ab, Weil ich von GOttes gnaden Nun dieſen regen hab.

† 2. Moſ. 19/ 18.

3. Ach trieft auf meine erde, Ihr himmel, träufelt heut,† Daß ich erquicket werde; Trieft die gerechtigkeit. GOtt iſt mir noch gewogen; Schaut, was der Vater thut, **Er mahlt den regenbogen In ſeines ſohnes blut.**

† Eſa. 45/ 8.

4. GOtt lob! daß dieſer regen So gut als böſe trift,† Und daß er tauſend ſegen Bey tauſend armen ſtift. Es freut ein jeder armer Ob dieſen tropfen ſich. Ach JEſu, mein erbarmer! **Dein blut komm über mich!***

† Matth. 5/45. * Zu einer Verſöhnung und Heiligung.

5. O unbegreiflich wunder! Es iſt ein Gottes blut, Und fället doch herunter Auf ein verfluchtes gut.* Mein hertz iſt dieſe tiefe Und auch diß Gilboa!† Ach GOttes blut, ach triefe! Auf dieſes hertze da.

*Auf Sünder/die unter dem Fluch liegen. †2. Sam. 1/ 21.

6. O blut für ſo viel böſen! O blut für alle welt! O reich-

O reichthum zum erlöſen! Unendlich bürge = geld! Das ſind die millionen Für millionen ſchuld. Schenck ſie mir, HERR der thronen! Nach deiner GOttes = huld.

7. Wie bin ich ſo beglücket, Mein glaube macht mich froh. Das löß = geld das GOtt ſchicket, Ach das erfreut mich ſo. Ja JEſu, deine liebe, Dein leben, blut und pein, Du ſelbſten, deine triebe, Dein geiſt, iſt alles mein.

8. Ich preiſe dich mit thränen Für dieſes opfer-blut. Diß blut laß mich verſöhnen, Es löſcht der höllen = glut; Diß blut laß für mich ſchreyen, Da ich ein ſünder bin; Diß blut laß mich befreyen, Sonſt reißt mich ſatan hin.

9. Diß reinige von ſünden Mir die befleckte bruſt; Es laſſe mich empfinden Ein gegen = gift der luſt; Streich es an meine pfoſten, † Es mag auch gleich darbey Den tod des fleiſches koſten, Gnug wann die ſeele frey.

† 2. Moſ. 12/ 22.

10. Schreib dich in meinem hertzen Mit dieſem blute an, Daß ich bey allem ſchmertzen An dich gedencken kan. Schreib mich mit dieſem blute Ins buch des lebens ein, So wird mir wohl zu muthe Auch bey dem ſterben ſeyn.

11. Diß blut ſoll mich erquicken, Wann meine ſeele dürſt; Diß blut ſoll mich beſchicken,* Wann du mich holen wirſt. Werd ich hier gallen ** kriegen, Miſch dieſen ſaft darein, Und gib in letzten zügen Mir dieſe tropfen ein.

* Zum Sterben zubereiten.
** Bittre Leiden.

12. Hier trag ich ſtaub und aſchen, Ach laſſe mich mein kleid Im blut des lammes waſchen † Auf jene herrlichkeit. Setz mir diß blut zum ſegen So lauf ich meinen lauf. Um dieſes blutes wegen Mein JEſu, nimm mich auf.

† Offenb. 7/ 14.

(8) Vom Tode Chriſti.

185.

Mel. Mein JEſu/ hier ſind deine Brüder.
Freyl. Geſ. 1. Theil / p. 238.

MEin JEſus ſtirbt, ich aber lebe. Ich leb', und lebe mehr, als vor. Sein fall macht, daß ich mich erhebe; Sein grab iſt meiner ſeelen thor, Dadurch ſie, nach vollbrachtem ringen, Sich

 frölich

frölich wird in himmel ſchwingen.

2. Ich war verdammt durch meine ſünden, Tod, höll und teufel lachten mein; Jtzt kan ich tod und teufel binden, Denn Chriſti ſchmertz iſt ihre pein. Sein tod verſüſſet mir mein ſterben, Sein blut macht mich zu GOttes erben.

3. O JEſu, wort und licht des lebens, Es lobt kein mund dich, ohne dich, Denn unſer thun iſt ja vergebens, Drum komm und unterweiſe mich! Befreye mich vom koth der erden, Und laß mein hertze ſehend werden.†

† Luc. 18/41.

4. So ſehend, daß es nichts begehret, Was wider deinen willen lauft; So ſehend, daß es ſich bekehret, Da du mit blut es haſt erkauft; So ſehend, daß es ſtets bedencket, Wie viel ihm GOtt durch dich geſchencket.

5. Du haſt den ſatan überwunden, Ach überwind' ihn auch in mir! Du haſt, o held, den tod gebunden, Ach ſtell dich auch zum ſchilde für, Wenn ich auf meinem ſterbe-küſſen Mit beyden werde kämpfen müſſen.

6. Ich bin ja dein, und zwar erſtritten. Was iſts denn, daß der ſatan prahlt? Was ich geſollt,* haſt du gelitten, Das löſe-geld für mich bezahlt. Drum weg, o ſatan! weg ihr ſünden! Im himmel kan ich JEſum finden.

* Was ich zu leiden ſchuldig geweſen.

186.

Mel. Wer weiß, wie nahe ꝛc.

MEin JEſus ſtirbt! was ſoll ich leben? Mein haupt erblaßt, wo bleibt ſein glied? Ach ſoll ich ihm den geiſt nicht geben,* Da jetzt ſein geiſt von dannen zieht? Ach ja, ich ſterbe nun mit dir, Mein JEſu, ſtirb du auch mit mir.

* Meinen Geiſt nicht mit ihm aufgeben.

2. Mein JEſus ſtirbt! drum ſoll ich leben, Sein tod befreyt mich von dem tod: Nun kan ich erſt mein haupt aufheben: Die ſünde ſtirbt, ich lebe GOtt:† Ach ja ich lebe nun in dir, Mein JEſu, leb du auch in mir.‡

† Rom. 6/11.
‡ Gal. 2/20.

3. Mein JEſus ſtirbt, die augen brechen: Ach nimm den letzten blick von mir! Sein mund verſchmacht,

ſchmacht, was ſoll ich ſprechen? Mein letztes wort iſt JEſus hier. Ach JEſu, JEſu, laß mich nicht, Wenn mir der tod das hertze bricht.

4. Mein JEſus ſtirbt, und ſeine ſeele Befiehlt er in des Vaters hånd! Ach Vater, ach! auch ich befehle Dir meinen geiſt an meinem end. **Wo deines Sohnes ſeele ruht, Da iſts auch meiner ſeelen gut.**

5. Mein JEſus neigt ſein haupt zur erden, Welt, gute nacht! ich ſcheide mit. Soll JEſus eine leiche werden, Was ſcheu denn ich den letzten trit? Ich ſterbe, JEſu, mit begier, **Ich ſterbe mir, und lebe dir.**

6. Mein JEſus ſtirbt, er iſt verſchieden, Wie ſanfte neiget er ſein haupt? So ſchlaf ich ein in ſüſſem frieden, Es ſtirbt nicht, wer an JEſum glaubt. † Drum ſetze meinem tod diß bey: **Daß JEſus tod mein leben ſey.**

† Joh. 11/25.

7. Mein JEſus ſtirbt, ſein eigen leben Iſt ihme nicht vor mich zu theur. Nun hat er alles hingegeben: O unausſprechlich liebes-feur! Was forderſt, JEſu, du von mir? **Ich geb mein alles, alles dir.**

187.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

HErr JEſu, ſolte nicht mein hertz Vor tiefgedrungnem liebes-ſchmertz Mit heiſſem ach zerſpalten? Du trågſt der hôllen finſtre wuth, Bråt'ſt in des zorns entflammter glut, Und muſt am creutz erkalten.

2. Ich, ich ſolt in der ewgen nacht Von des entbrannten grimmes macht Mit quaal und angſt verderben, Und wegen meiner ſünden greul Mit greßlich-ſchauderndem geheul Des ew'gen todes ſterben.

3. Danck ſey dir, der du haſt vollbracht, Was GOtt zu meinem heyl bedacht, Den abfall ausgeſôhnet! Ach HErr! verlaß mich armen nicht, Wenn angſt und dunckelheit einbricht, Und alles nach dir thrånet.

4. Pflantz mich in deinen tod hinein, † Mach in mir allem glantz und ſchein Der eitlen welt ein ende! Zeuch mich dir nach im glaubens-lauf, Und nimm den geiſt beym ſterben auf In deine GOttes-hånde.

† Rom. 6/5.

188.

Mel. Wer weiß / wie nahe mir mein Ende.

Es iſt vollbracht, GOtt iſt verſchieden, Mein JEſus ſchließt die augen zu. Der friedens-fürſt ſchläft gantz mit frieden, Die lebens-ſonne geht zur ruh, Und ſinckt in ſtille todes-nacht, O theures wort, es iſt vollbracht.

2. Es iſt vollbracht, wie GOtt geſprochen, Des lebens wort muß ſprachlos ſeyn. Das hertz der treue wird gebrochen, Den felß des heyls umfaßt ein ſtein. Die höchſte kraft iſt nun verſchmacht, O wahres wort, es iſt vollbracht.

3. Es iſt vollbracht, ſchweig mein gewiſſen, Ihr ſünden, ſchreyt nicht allzu ſehr. Habt ihr die wolcken oft zerriſſen, Das blut des lammes ſchreyt vielmehr. † Nun iſt getilgt der höllen macht. O ſüſſes wort, es iſt vollbracht.

† Hebr. 12/ 24.

4. Es iſt vollbracht, mein hertz-verlangen, **Du allerliebſte leiche du**, Die * engel wünſchen zu umfangen, Nimm auch in meinem hertzen ruh; Wo liebe dir ein grab gemacht. Troſt-volles wort, es iſt vollbracht!

* Welche die Engel zu umfangen wünſchen.

5. Es iſt vollbracht, ich will mich legen Zur ruh auf Chriſti grabes-ſtein, Die engel ſind allhie zugegen, Ich ſchlummre ſanft mit Jacob ein. † Die himmels-pfort iſt aufgemacht, O lebens-wort, es iſt vollbracht.

† 1. Moſ. 28/ 11. 12.

189.

Mel. Liebſtes Hertz/ bedencke doch.

Freylingh. Geſ. 2. Theil/ p. 6.

Stirbet JEſus, unſer haupt, Wer belebt denn nun die glieder? Wann der tod den hirten raubt, Schlägt er auch die heerde nieder: Bleibt der hertzog unſers lebens Nicht von grab und moder frey, Iſt die hofnung wohl vergebens, Daß ſein volck unſterblich ſey.

2. So denckt menſchheit und natur, Die ſich der vernunft zum raube Uberläßt; doch dieſer ſpur Folgt nicht der erweckte glaube. Nein, der gründt ſich auf dem worte, † Das nichts von verweſung ſpricht Deſſen, der die höllen-pforte Und des todes ſtachel bricht.

† Joh. 4/ 50.

3. Stirbt

3. Stirbt gleich JEſus, o ſo hält Ihn doch nicht das grab gefangen. † Er kan, wann es ihm gefällt, Zum geſchiednen geiſt gelangen: Er iſt ja des lebens quelle, Er, der Gottmenſch; ſeine hand Hebt ihn aus dem bauch der hölle, Und zerreißt des todes band.

† Apoſt. 2/24.

4. Unſre gräber macht ſein grab Heilig, und nimmt das verweſen Gantz von unſern leibern ab, Durch ſein grab ſind wir geneſen: Er muſt in den tod ſich geben, Aber ſeiner Gottheit macht Hat ein unvergänglich leben † Uns durch ſeinen tod gebracht.

† 2. Tim. 1/10.

5. Ey was fürcht ich ſtaub und grauß, Was den moder, aſch und erde? Wann ich wiederum daraus An das licht gezogen werde. Ey wer wolte ungern ſterben? JESUS geht im ſterben für, Oefnet aber ſeinen erben, Wie ihm ſelbſt, des grabes thür.

6. Keine ſorge ficht mich an, Wie der geiſt mit den gebeinen, Wann ſie gleich der würmer zahn Abgenagt, † ſich kan vereinen: Er, das haupt, läſt ſeine glieder In dem ſchoos der erden nicht, Sondern ruft ſie alle wieder, Und verſetzt ſie in ſein licht.

† Hiob 19/26.

7. HErr, mein lebensbrunn, mein heyl, Laß mich ſtets hieran gedencken, Und in dich, mein beſtes theil, Leib und ſeele ſich verſencken. Leb ich ſo, ſo ſchadt dem leibe Keine fäulniß, wann in dir, Lebendiger GOtt, ich bleibe, Bleibſt du, JEſu, auch in mir.

(9) Vom Begräbniß Chriſti.

190.

Mel. O Traurigkeit! o Hertzeleyd!

SO ruheſt du, O meine ruh, In deines grabes höhle, Und erweckeſt durch den tod Meine todte ſeele.

2. Man ſenckt dich ein, Nach vieler pein, Du meines lebens leben! Dich hat jetzt ein felſen-grab, Fels des heyls, † umgeben.

† 5. Moſ. 32/15.

3. Ach! biſt du kalt, Mein aufenthalt? Das macht die heiſſe liebe, Die dich in das kalte grab Durch ihr feuer triebe.

4. O lebens-fürſt, Ich weiß

weiß du wirſt Mich wieder auferwecken. Solte dann mein glaubig hertz Vor der gruft erſchrecken?

5. Sie wird mir ſeyn Ein kämmerlein,† Da ich im frieden liege, Weil ich nun durch deinen tod, Tod und grab beſiege.

† Eſa. 57/2.

6. Gar nichts verdirbt, Der leib nur ſtirbt; Doch wird er auferſtehen, Und in gantz verklärter zier Aus dem grabe gehen.

7. Indeß will ich, Mein JEſu, dich, In meine ſeele sencken, Und an deinen bittern tod Bis in tod gedencken.

191.

Mel. Hertzliebſter JESU.

IHr augen, laſſet eure thränen flieſſen, Den leichnam JEſu ſalbend zu begieſſen! Ach flieſſet doch, ihr zeugen wahrer liebe, Aus reinem triebe.

2. Die beſten myrrhen, JEſum zu beehren, Sind ſeelen, welche reu und leyd beſchweren, Und augen, die ſich voller thränen finden Wegen der ſünden.

3. Die reine leinwand iſt ein glaubig hertze, Das frey und rein iſt von des zweifels* ſchwärtze. Diß, JEſu, bring ich, weil ich ſonſt nichts habe, Zu deinem grabe.

* Oder Unglaubens.

4. Ich helfe dich zu deiner gruft begleiten, Ich komme thränend nicht von deiner ſeiten, Ich klage dir bey deiner ruhe-kammer Noch meinen jammer.

5. Mein JEſu, bleibſt du auch im tode meine? Ich gebe dir mein hertz zum grabes-ſteine; In das, weil ich mich ſtets an dir ergetze, Ich die ſchrift ſetze:

6. Hier liegt mein ſchatz, mein beſter ſchatz, begraben; Ach ſolte der mein hertz nicht bey ſich haben? Auch ſeine gruft iſt mir in allem kummer, So ruh, als ſchlummer.

7. Durch ſeine gruft wird auch mein grab geweyhet,* So daß mein hertz ſich dafür gar nicht ſcheuet. Hier ſchlaf ich ſanft, (iſt es gleich bang und trübe,**) In ſeiner liebe.

* Geheiliget.

** Oder denckel.

192.

Mel. Nun laſt uns den Leib begraben.

NUn hat des HERREN noth ein end, Der geiſt iſt in

in des Vaters hand, Der leichnam wird von einem mann Mit reinem leinwand angethan.

2. Ein Joſeph war hoch angeſehn, Doch ſcheut er ſich nicht hinzugehn, Und wagts, ob der erblaßte Chriſt Ihm überlaſſen werden müſt.

3. Sie ſalbten ihn mit ſpecerey, Damit er wohl geehret ſey, Und legten ihn ins neue grab, Das Joſeph in dem garten gab.

4. Man weltzt den groſſen ſtein dafür, Und ſtellte wächter vor die thür: Damit er in dem grabe frey Vor ſeiner feinde bosheit ſey.

5. Er ſolt nach überſtandner pein, Im tode mit den reichen ſeyn; † Drum fängt, als er genug gethan, Gleich nach dem creutz ſein anſehn an.

† Eſa. 53/9.

6. Im garten pflantzte man die ſünd; Im garten fühlte GOttes kind Die gröſte angſt, der höllen pein, Im garten ſolts begräbniß ſeyn.

7. So ruh dann hier, du gröſter fürſt, Bis daß du auferſtehen wirſt; Ich weiß, daß dein geringſtes glied Doch nimmer die verweſung ſieht.

8. Laß JEſu, laß der ſünden pein Mit dir forthin begraben ſeyn; Laß, weil du willſt im grabe ruhn, Mich alle bosheit von mir thun.

9. Du, der du nach der leidens-laſt Hier deine ruh genommen haſt, Laß meine ſeel in dir allein Stets ruhig und zufrieden ſeyn.

B. Von dem Stande der Erhöhung JEſu Chriſti.

1) Von den Vorſpielen der künftigen Erhöhung in der Ankunft der Weiſen aus Morgenlande, und in der Verklärung Chriſti.

(1) Von der Ankunft der Weiſen aus Morgenlande.

Welche Lieder am Feſt der Erſcheinung Chriſti geſungen werden können.

193.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

IM abend * blinckt der morgenſtern, † Die weiſen nahen ſich von fern. Im niedergang entſteht ein licht, Das kennet

kennet keinen aufgang nicht.**

* Im gelobten Lande/ welches Perſien / daher die Weiſen kamen/ gegen Abend lag.

† Offenb. 22/ 16.

** Oder das hat keinen Anfang.

2. Es ſtrahlet aus der ewigkeit, Und ſencket ſich hier in die zeit. Sein heller glantz vertreibt die nacht,† Aus finſterniß wird tag gemacht.

† Luc. 1/ 78.79. Joh. 8/12.

3. Diß wunder zieht die weiſen her; Doch kommen ſie nicht ungefehr. Ihr land ſieht einen neuen ſchein,* Der himmel muß ihr bote ſeyn.

* Stern/ Matth. 2/ 2.

4. Er ſtecket eine fackel an, Die ſie zur ſonne* führen kan, Und ſie bemercken an dem ſtern Des himmels und der erden HErrn.

* Zur Sonne der Gerechtigkeit/ Mal. 4/2.

5. Sie forſchen nach ihm in der ſtadt, Die königliche würde hat.* Nun war er könig, und zugleich Ein unbekanter in dem reich.†

* In Jeruſalem/ dem Sitz der alten Jüdiſchen Könige.

† Joh. 1/ 11.

6. Doch gab man ihnen zu verſtehn, Sie müßten nach dem orte gehn, Wohin geringe leute ziehn, Jeruſalem ſey nicht für ihn.

7. Ja **Bethlehem** bedeut ſein haus, Da theilt man brodt des lebens aus:* Sie machen ſich dahin, zu ſehn, Was immermehr vorhin geſchehn.

*Bethlehem heißt ein Haus des Brodtes.

8. Sie finden, was ſie nicht gedacht,* Wiewol es ſie nicht irre macht. Sie waren bey ſich überzeugt, Daß GOtt und wahrheit niemals treugt.

* Nemlich lauter Armuth und Niedrigkeit.

9. Das wort, das von der engel ſchaar Den hirten angemeldet war,† War in der gantzen gegend kund, Und thönt' in ihrer ſeelen grund.

† Luc. 2/ 10 ſ 14.

10. Sie ehren hier ein fürſten-kind, Deß freunde noth und blöſſe ſind. Hier wird der allerſtärckſte held † In tiefſter ſchwachheit vorgeſtellt.

† Eſa. 9/ 6.

11. Der herrſcher lieget ſcepter-los,* Der thron iſt ſeiner mutter ſchooß, Die crone wird in heu vermißt,** Der ſtall für eine burg begrüßt.

* Ohne Scepter. ** Nicht gefunden.

12. Die

12. Die kripp iſt ſeine lagerſtatt, Das kind von ſchlechter pflege matt; Was elend iſt, das zeigt ſich hier, Und dient zu ſeiner pracht und zier.

13. Vernunft und ſinnen ſtehen ſtill, Ein jeder dencket, was er will; Die morgenländer faſſen diß, Und nehmen hier kein ärgerniß.

14. Sie wiſſen, daß die göttlichkeit Den zarten ſäugling überkleidt,* Der** weder gold noch ſilber gleicht, Vor der der ſchönſte zierath weicht.

* Daß ſie ein göttlich Kind vor ſich haben. ** Welcher Göttlichkeit.

15. Vor ihr beſteht der menſchen höh,* Als vor dem feuer kalter ſchnee;** Bey ihr iſt purpur zu gemein, Der reichthum arm, das groſſe klein.

* Oder Hoheit.
** Welcher zerſchmeltzet.

16. Sie werfen ſich vor ihm dahin, Und opfern erſt ihr hertz und ſinn, Was ſonſt kein potentate* kan, Das geht beym unterthanen an.

* Kein mächtiger Fürſt.

17. Der* herrſchet über leib und gut, Und dieſer** über ſeel und muth; Wozu nicht macht noch anſehn reicht, Das wirckt ſein blick, das iſt ihm leicht.

* Der irdiſche Fürſt.
** JEſus Chriſtus.

18. Dem tragen ſie geſchencke bey, Damit es allen kundbar ſey, Er ſey von königlicher art, Der ſich den völckern offenbart.

19. Ihr vorſatz iſt, wie GOtt gewollt, † Sie geben myrrhen, weyhrauch, gold: Die machen ſeinen ehren-ſtand, Sein dreyfach amt,* und ihn bekant.

† Pſal. 72/ 10. 11. * Der Weyhrauch deutet auf das hoheprieſterliche / Myrrhen auf das prophetiſche / Gold auf das königliche Amt.

20. O JEſu, heller morgenſtern, Leucht in die näh und in die fern, Daß du auch ſeyſt zu unſrer zeit Von uns erkant und benedeyt.

194.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

JESU, groſſer wunder-ſtern, Der aus Jacob iſt erſchienen! † Meine ſeele will ſo gern Dir an deinem feſte dienen, Nimm doch, nimm doch gnädig an, Was ich armer ſchencken kan.

† 4. Moſ. 24/ 17.

2. Nimm das gold des glaubens † hin, Wie ichs von dir ſelber habe, ‡ Und

damit beſchencket bin; So iſt dirs die liebſte gabe. Laß es auch bewährt und rein In dem creutzes-ofen ſeyn.

† 1. Pet. 1/7.
‡ Offenb. 3/ 18.

3. Nimm den **weyh-rauch** des gebets, Laß denſelben vor dir tügen;* Hertz und lippen ſollen ſtets Ihn zu opfern vor dir liegen. Wann ich bete, nimm es auf, Und ſprich ja und amen! drauf.

* Angenehm ſeyn/ Pſal. 141/ 2.

4. Nimm die **myrr-hen** bittrer reu. Ach! mich ſchmertzet meine ſünde; Aber du biſt fromm und treu, † Daß ich troſt und gnade finde, Und nun frölich ſprechen kan: JEſus nimmt mein opfer an.

† 1. Joh. 1/9.

(2) Von der Verklärung Chriſti.

Matth. 17, 1-8.

195.

Mel: Du/ o ſchönes Welt-Gebäude.

SAgt mir, was iſt das vor blitzen, Welch ein licht umgiebet mich? Bin ich auf des himmels ſpitzen? Sag, mein hertz, beſinne dich: Was vor glantz, ach was vor worte Seh und hör ich an dem orte? Wo führſt du mich, JEſu, hin, Da ich auſſer mir faſt bin?

2. Laß mich dein geſichte ſehen, JEſu, ach wie hell und klar. O wie iſt mir denn geſchehen? Aug und blick iſt in gefahr! Lauter helle ſonnen-ſtrahlen Wollen mein geſichte mahlen, Und dein kleid iſt glantz und licht, Davor blick und anſehn bricht.

3. Was ſind dieſes vor zwey leute, Die in hohem glantze ſtehn? Seh ich recht: ſo ſeh ich heute Moſen und Eliam gehn. O welch ungemeiner ſchimmer! Bin ich denn in Salems zimmer? Bin ich ſchon dahin gerückt, Wo man GOtt im glantz erblickt. †

† 1. Tim. 6/16.

4. O wie finſter iſt die erde Gegen dieſer herrlichkeit! Glantz, von dem ich taumelnd werde, Ach wie haſt du mich erfreut? HErr! ach HErr, hier iſt gut wohnen, Bey den Cherubim und thronen. Laß uns bleiben, biß zu ſchaun; JEſu, laß uns hütten baun.

5. Seh ich mich? welch eine wolcke Kleidet mich mit klarheit ein. † Stünd ich unter Jacobs volcke,

Würd ich ſchön wie Moſes ſeyn. ‡ Was erhebt ſich in dem himmel Vor ein heiliges getümmel? Was iſt vor des lammes thron Vor ein nie erhörter thon?

† Luc. 9/34.
‡ 2. Moſ. 34/29. 30.

6. Ach! ich hör den Höchſten ſagen: **Dieſes iſt mein lieber ſohn,** Den ich ewiglich getragen.* **Hört ihn**, er iſt euer lohn. O wer kan diß überleben, Wenn die Gottheit ihn umgeben?** Mir vergeht bey ſolchem glück Geiſt und leben, ſprach und blick.

* Von Ewigkeit gezeuget.
** Wer kan in ſolchem göttlichen Glantz ſtehen/ und doch lebendig bleiben? 2. Moſ. 33/20.

7. JESU, komm und ſtärck mich wieder, Ich bin auſſer mir geſetzt. Weiſe mir den glantz der glieder, Der an dir mich ſo ergötzt; Den dein Vater dir gegeben. Flöße mir ein neues leben Durch die ſüſſe tröſtung ein: Du wollſt meine klarheit ſeyn.

8. Ach verkläre dich im hertzen, So, wie dort auf Thabors höh, Daß ich unter glantz und ſchertzen* Als ein bild der klarheit ſteh; Bis ich zu den hohen hütten Durch den ſanften tod geſchritten, Und du dich in mir, o licht, Klärſt mit vollem angeſicht.

* Voller geiſtlichen Freude.

2) Von den Stufen des Standes der Erhöhung.

(1) Von der Auferſtehung JEſu Chriſti, und deren Kraft und Wirckung.

196.

Darmſt. Choral-Buch/p. 88.

LAſſet uns den HErren preiſen, O ihr chriſten überall! Kommet, daß wir danck erweiſen Unſerm GOtt mit ſüſſem ſchall.* Es iſt frey von todes-banden Simſon,** der vom himmel kam: Und der löw aus Juda ſtamm,† Chriſtus JEſus iſt erſtanden. Nun iſt hin der lange ſtreit; **Freue dich, o chriſtenheit!**

* Mit lieblichen Lobliedern.
** JEſus Chriſtus/ das Gegenbild von Simſon. † Off. 5/5.

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden Des ergrimmten todes macht. Der in tüchern * lag gebunden, Hat die ſchlange umgebracht. Satans reich iſt gantz verheeret, Chriſtus hat

hat es nach der ruh** Ausgetilget, und darzu Belial*** ſein ſchloß zerſtöret,**** Daß wir haben frey geleit; Freue dich, o chriſtenheit!

* In Grabe-Tüchern/ Joh. 20/ 6. 7. ** Die er im Grabe gehalten. *** Des Teufels/ 2. Cor. 6/ 15. **** So daß glaubige und wahre Chriſten ſich nicht dafür zu fürchten haben.

3. Wareſt du,* o held, geſtorben? Wareſt du ins grab gelegt? Ey, du bleibeſt unverdorben: Da ſich hat der fels** erregt, Da, da biſt du wieder kommen, Haſt das leben, und die macht *** Aus der gruft herwieder bracht, Und des todes raub genommen, Schenckſt uns nun die ſeligkeit; Freue dich, o chriſtenheit!

* Andre: Warſtu nicht? ** Andre: Die Erd/ Matth. 28/2. *** Des unvergänglichen Weſens/ 2. Tim. 1/ 10.

4. Tod, wo ſind nun deine waffen? Hölle, wo iſt dein triumph? Satan konte gar nichts ſchaffen, Seine pfeile wurden ſtumpf. Chriſtus iſt ſein gift geweſen, Ja der höllen ſeuch und peſt. Welt und ſünde liegen feſt,* Und wir menſchen ſind geneſen ** Wiederum durch ſolchen ſtreit; Freue dich, o chriſtenheit!

* Gebunden. ** Befreyet.

5. GOtt der heilet unſre plagen, Wenn wir nirgends hülfe ſehn; Läſſet uns nach zweyen tagen * Lebend wieder auferſtehn. Darum muß ich danckbar werden, Und mein hertz iſt freuden-voll, Weil der HErr nicht ſehen ſoll Die verweſung in der erden,† Noch der höllen einſamkeit; Freue dich, o chriſtenheit!

* Am dritten/ mit Chriſto/ Hoſ. 6/2. † Pſal. 16/9. 10.

6. Er iſt aus der angſt geriſſen,† Und mit ehren angethan: Wer iſt, der ſein leben wiſſen, Und die läng ausrechnen kan? Chriſtus iſt der eckſtein ‡ worden. GOtt, das iſt von dir geſchehn, Wie wir jetzt vor augen ſehn, Wir ſind aus der ſünder orden Weggeriſſen * durch den ſtreit; Freue dich, o chriſtenheit!

† Eſa. 53/8. ‡ Pſ. 118/22. 23. * Unter die Zahl der Freunde GOttes verſetzet.

7. Haſt du ſchon vom bach am wege † Angenommen einen tranck,* Und erlitten tauſend ſchläge, Wareſt kräncker noch, als

kranck; Ey, ſo haſt du doch erhoben Dein verklärtes angeſicht Stirbeſt nun und nimmer nicht: ‡ Ja, wir werden ewig loben Dich, HErr JEſu, nach dem ſtreit; Freue dich, o chriſtenheit!

† Pſal. 110/7. * Den Kelch des Leidens getruncken/ Joh. 18/ 11. ‡ Rom. 6/9.

8. HErr, diß ſind recht edle früchte, Die dein aufſtehen giebt, Daß wir treten vor gerichte Gantz in deine gunſt verliebt. HErr, diß ſind die ſchönen gaben: Gnad und leben, freud und ſieg, Troſt und friede nach dem krieg. † O die ſollen kräftig laben Leib und ſeel in allem leyd; Freue dich, o chriſtenheit!

† Luc. 24/ 36.

9. Weil nach dieſem fried ich dürſte, Wie nach waſſer, tag und nacht, Den du, groſſer ſiegesfürſte, Durch den kampf haſt wieder bracht; Ey! ſo theil jetzt aus die beute, Wie der ſtarcke Simſon that, † Als er überwunden hat. Laß ſich rühmen alle leute, Daß geendigt ſey der ſtreit; Freue dich, o chriſtenheit.

† Richt. 14/ 19.

10. Gib, HErr JEſu, deine gnade, Daß wir ſtets mit reue ſehn, Wie ſo groß ſey unſer ſchade, Daß wir dir gleich auferſtehn. † Brich hervor in unſern hertzen, Uberwinde ſünde, tod, Teufel, welt und höllen-noth; Dämpf in uns die angſt und ſchmertzen, Samt der ſeelen traurigkeit; Freue dich, o chriſtenheit!

† Rom. 6/ 4. 5.

* * *

11. MEinen leib wird man vergraben, Aber gleichwol ewig nicht: Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feld-geſchrey † Zeigen, was vorhanden ſey: Denn wird mich mein GOtt aufwecken, Und beſchlieſſen all mein leyd; Freue dich, o chriſtenheit!

† 1. Theſſ. 4/ 16.

12. Dann ſo werden meine glieder, Die da ſtaub und aſche ſeyn, Unverweßlich leben wieder, Und erlangen ſolchen ſchein, † Deſſen gleichen hier auf erden Nimmermehr zu finden iſt; Ja mein leib, HErr JEſu Chriſt, Soll dem deinen ähnlich ‡ werden, Voller pracht

pracht und herrlichkeit; Freue dich, o chriſtenheit!

† Matth. 13/ 43.

‡ Phil. 3/ 21.

197.

Mel. Chriſt lag in Todes-Banden.

O Allerſchönſter freuden-tag! O tag, da meine ſonne, Mein JEſus durch ſein grab durchbrach, Zu meines hertzens wonne: Ach! laß deiner klarheit ſchein Doch auch auf mich gerichtet ſeyn, Damit ich frölich ſinge: Halleluja.

2. Nun weiß ich, meine ſeligkeit Kan niemand mir abſprechen,† Ich kan mit meinem JEſu heut Durch tod und hölle brechen: Mit des Iſraelis heer Will ich auch durch das todte meer Hin in mein erbtheil reiſen, Halleluja.

† Rom. 8/ 33. Wenn ich anders in Chriſto JEſu bin / und nicht nach dem Fleiſch wandle. v. 1.

3. Weg, ſatan, weg! weg fleiſches-luſt! Weg ſündliches Egypten! Mein Canaan iſt mir bewuſt Bey JEſu, dem geliebten: Ach, mein ſchatz! verleihe mir, Daß diß mein hertz ſtets ruh' in dir, Und von der erden fliehe, Halleluja.

4. Mein Heyland, weil du lebeſt mir, So hilf, daß ich dir lebe,† Gib, daß ich mich nun für und für Mit gantzem ernſt beſtrebe, Aufzuſtehn vom ſünden-grab, Damit ich all diß lege ab, Was mich und dich kan trennen, Halleluja.

† Rom. 14/ 8.

5. Und weil du auferſtanden biſt, Laß mich auch einſt aufſtehen, Und dorthin, da mein erbtheil iſt, Mit freuden-ſprüngen gehen. Indeß iſt mein hertz bey dir:† Mein JEſu! hol mich bald von hier In deine himmels-freude, Halleluja.

† Matth. 6/ 21.

198.

Freyl. Geſ. 1. Theil/ p. 1017.

O JEſu, der du dich Von ſünden und des todes banden Haſt los gemacht, und biſt erſtanden, Und lebſt nun ewiglich:† Ach! gib doch, daß ich dich im glauben recht faſſe, Und gäntzlich dein leben mein leben seyn laſſe.

† Hebr. 7/ 25.

2. Dein tod kömmt mir zu gut: Wie ſolte nicht vielmehr† dein leben Mir ſeligkeit und gnade geben, Weil dein tod ſolches thut? Ach

Ach! möcht ich nur auſſer dir alles verachten, Und in dir erfunden ‡ zu werden recht trachten.

† Rom. 5/9. 10.
‡ Phil. 3/9.

3. Die gröſſe jener kraft,† So dich hat aus dem grab geführet, Die iſt es auch, die mich regieret, Und alles in mir ſchaft. Ach! laß mich recht mit dir aufſtehen von ſünden, Und wirckung der mächtigen ſtärcke empfinden.

† Epheſ. 1/ 19.

4. Ich lebe, doch nicht ich; † Denn weil du mich dir einverleibeſt, Und auch in meinem hertzen bleibeſt, So treib'ſt und regſt du mich. Ach laß mich, o JEſu, recht eins mit dir werden, Im geiſte und ſinne, und gleichen geberden.*

† Gal. 2/ 20. * Oder äuſſerlichen Wandel und Verhalten.

5. Dir leb' ich, und nicht mir, † Denn weil du dich im tod und leben Mir gantz zu eigen haſt gegeben, So geb ich mich auch dir. Ach! nimm mich, o JEſu, nur gäntzlich hinwieder, So werden dich preiſen geiſt, ſeele und glieder.‡

† 2. Cor. 5/ 15.
‡ 1. Cor. 6/ 20.

199.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern.

HAlleluja, ſtimmt an ein lied, Und preißt des himmels hohe güt, Springt, hüpft, frolockt mit freuden, Da Chriſtus aus dem grabe ſteigt, Und ſich den jüngern wieder zeigt Nach überſtandnem leiden; Da der Siegs-HErr Triumphiret, Jubiliret: Da das leben Hat dem tod valet* gegeben.

* Abſchied.

2. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? † Was kan uns itzt die hölle thun? Der teufel liegt darnieder. Die ſünde mag uns ſchrecken nicht Mit GOttes ſtrengem zorn-gericht; Hier iſt ſchon rath dawider. JEſus Chriſtus, Jtzt erſtanden, Macht zu ſchanden, Was kan quälen Und betrüben unſre ſeelen.

† 1. Cor. 15/55.

3. So bald der dritte tag brach an, Nachdem man dieſen GOttes-mann Ins finſtre grab geleget, Begab viel wunder-dinges ſich. Die erde ward gantz kräftiglich Des morgens früh beweget. Da ſich Plötzlich, Gleichſam blitzend, Niederſitzend, Nicht ohn

ohn grauen, Ließ ein him-mels-bote ſchauen. †

† Matth. 28/ 2. 3.

4. Die grabes-hüter wurden blaß, Wie dieſer auf dem ſteine ſaß, Für angſt und groſſem ſchrecken. Sie hielten allda keine ruh, Und eilten nach der ſtadt hinzu, Den handel zu entdecken: Da ſich Kecklich Die verkehrten Schriftgelehrten Solche ſachen Unternahmen falſch zu machen. †

† Matth. 28/ 11-15.

5. Triumph! was thuſt du böſe rott? Du bringſt dich ſelbſt in hohn und ſpott Mit allen deinen tücken. Erſt meynſt du, durch die hüter ſoll Der ſachen ſeyn gerathen wohl. Da dieſes nicht will glücken; Wie kein Grabſtein, Wie kein ſiegel Hilft, noch riegel, Wilſt durch lügen Endlich du die welt betriegen.

6. Triumph! der HErr dringt durch den ſtein, Den hütern läſt ers grab allein, Und zeigt ſich der Marien, Die, was ſich hab begeben dar, Der hochbetrübten jünger-ſchaar Erzehlet ohn verziehen. Ferner Schaft er, Daß die brüder Hin und wieder Oft ihn ſehen, Kund zu thun ſein auferſtehen.

7. Victoria, da ſteht der held, Und zeiget ſich der gantzen welt Als einen überwinder, Der hat dem krieg ein end gemacht, Und nun den frieden wiederbracht, Zum troſt der armen ſünder. Singet, Springet, Laſſet hören, GOTT zu ehren, Freud und wonne! Jetzt ſcheint uns die gnaden-ſonne.

8. O ſtarcker Simſon, deſſen macht Die ſeelen-feind hat umgebracht, Und ihre werck zerſtöret, † Nimm gnädig an den lobgeſang, Womit von uns du wirſt zum danck Demüthig jetzt verehret, Groſſer Siegs-HErr, Hier auf erden, Bis wir werden Beſſer droben Dermaleins dich können loben.

† 1. Joh. 3/ 8.

200.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt.

WIe kömmts, daß du ſo frölich biſt In mir? o meine ſeele! (Antwort.) Weil mein Erlöſer, JEſus Chriſt, Aus ſeines grabes höle Für aller menſchen ſchuld gebüßt, Am dritten tag erſtanden iſt, Und ſie mit Gott verſöhnet.

2. Was

2. Was hilft dich das? was gehts dich an? Du biſt ein armer ſünder. A. Chriſt, der für uns genug gethan, Macht aus uns GOttes kinder: † Er iſt das heilge GOttes-lamm, So für uns an des creutzes-ſtamm, Was wir verwirckt, bezahlet.

† Joh. 1/ 12.

3. Ja wohl die ſünde hindern dich, Womit du zorn verdienet. A. Das weiß ich wohl, und reuet mich; Doch bin ich GOtt verſühnet: Sein liebſter ſohn hat mich bekleidt, † Der ſchenckt mir die gerechtigkeit, Daran GOtt hat gefallen.

† Eſa. 61/ 10. Gal. 3/ 27.

4. Gleichwol iſt noch viel ſünd' an dir, Die drücket dein gewiſſen. A. Wahr iſts, ich klags GOtt für und für; Doch muß ich deß genieſſen, Daß nun die handſchrift, † die mich bindt, Sich dort ans creutz geſchlagen findt, Dran Chriſtus war gehangen.

† Col. 2/ 14.

5. Der tod hat über dich noch macht, Als der dich endlich würget. A. Das hab ich oft bey mir bedacht; Doch hat ſich ja verbürget Derſelbe für mich, der im ſieg Den tod verſchlungen † ewiglich, Was kan er mir nun ſchaden?

† 1. Cor. 15/ 55.

6. Der teufel hat gar groſſen zorn, Kein menſch iſt ihm entbrochen.* A. Ich weiß, daß er den ſieg verlohrn, Und Chriſtus mich gerochen: Der iſt der held und sieges-fürſt, Der ſelbſt des teufels kopf zerknirſcht, † Und mich vom feind erlöſet.

* Kein Menſch kan durch eigene Kraft ſich aus ſeinem Gefängniß loßmachen / Eſa. 49/ 24. † 1. Moſ. 3/ 15.

7. Wie wilſtu, meine ſeele! dich Des fremden guts anmaſſen? A. Die wahrheit GOttes heiſſet mich Solch gut mit glauben faſſen: Wenn ich GOtt lügen † ſtrafen würd, Lüd ich auf mich noch größre bürd: Denn das heiſt Gott geläſtert.

† 1. Joh. 5/ 10.

8. So ſage denn mit einem wort, Worauf dein glaub gegründet? A. Auf JEſum, den getreuen hort, Der mich von ſünd entbindet, Vom fluch erlöſt, † mit GOtt verſühnt, Für ſtrafe gnad und huld verdient; Sein tod giebt mir das leben.

† Gal. 3/ 13.

9. Was wilſt du denn für

für ſolche gnad, GOtt nun hinwieder ſchencken? A. Ich will die groſſe wunder-that Mit danck allzeit bedencken, Sein wort bekennen rein und frey, Vermeiden ſünd und heucheley, Das creutz geduldig tragen.

201.

Mel. Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt.

Wie lieblich ſind doch deine füß, Wie freundlich iſt dein mund, Wie klingt dein wort mir doch ſo ſüß, O meines glaubens grund! O guter bot, O todes-tod, O friedens-wiederbringer.

2. Nun iſt des Höchſten wort erfüllt: Sey froh, mein hertz und ſinn! Nun iſt des HErren zorn geſtillt, Nun iſt das zagen hin: Mein JEſus hat An meiner ſtatt Die ſünden-ſchuld gebüſſet.

3. Der friede GOttes herrſcht in mir, Der über die vernunft: † Mir öfnet ſich die himmels thür; Weg höll- und höllen-zunft, Du ſchreckſt mich nicht, Mein Heyland ſpricht: Mit mir und dir ſey friede!

† Phil. 4, 7.

4. Wenn des geſetzes donner knallt, Und wenn mir in das ohr Der fluch aus Moſis büchern ſchallt, So ſchütz ich JEſum vor: Du ſchreckſt mich nicht, Mein Heyland ſpricht: Mit mir und dir ſey friede!

5. Wenn mich die noth und trübſal drückt, Wenn mich mein freund † verſtößt, Werd ich doch kräftiglich erquickt, Und ſelbſt von GOtt getröſt't, Die noth ſchreckt nicht, Mein Heyland ſpricht: Mit mir und dir ſey friede.

† Pſal. 55, 13. 14. 15.

6. Wenn mich die welt erbärmlich plagt, Und ſetzt mir heftig zu, Von einem ort zum andern jagt, So ſchaft mir JEſus ruh. Die welt ſchreckt nicht, Mein Heyland ſpricht: Mit mir und dir ſey friede!

7. Wenn mich mein fleiſch unruhig macht, Und reitzt zur breiten bahn, Wird doch ſein wille nicht vollbracht, Ruf ich nur JEſum an. Das fleiſch ſchreckt nicht, Mein Heyland ſpricht: Mit mir und dir ſey friede!

8. Dringt gleich auf mich der graſſe tod, Und ruft: menſch, du biſt mein, Will doch auch in der todes-noth Mein Heyland

land bey mir ſeyn. † Der tod ſchreckt nicht, Mein Heyland ſpricht: Mit mir und dir ſey friede!

† Pſal. 91/ 15. Pſal. 23/4.

9. Danck ſey dir, o du friede-fürſt! Für das erworbne gut, Das du mir wohl erhalten wirſt, Wobey mein hertz beruht: Und wenn es bricht, Erſchreck ich nicht, Denn ich fahr hin im friede! †

† Luc. 2/29.

202.

Mel. GOtt des Himmels ꝛc.

JEſu, der du thür und riegel Der verdammniß aufgemacht, Und im grabe ſtein * und ſiegel Haſt ſo viel als nichts geacht, Mache doch mein hertze frey, Daß es nicht verſchloſſen ſey.

* Den vorgeweltzten Stein.

2. Hebe weg die ſchweren ſteine,* Die kein menſch nicht heben kan, Daß mir nichts unmöglich ſcheine, Was du haſt für uns gethan, Bis ich alles recht und wohl Glaube, was ich glauben ſoll.

* Des Unglaubens/ Marc. 11/23.

3. Thomas † mag im zweifel ſtehen, Und Cleophas ‡ traurig ſeyn; Mir laß alle furcht vergehen, Reiß auch allen zweifel ein, Und in einer jeden noth, Bleibe du mein HERR und GOtt.

† Joh. 20/25. ‡ Luc. 24/17. 18.

4. Tod und teufel ſind bezwungen, Theile nun den ſieg mit mir, Und wie du biſt durchgedrungen, Alſo nimm mich auch zu dir, Daß ich aus des ſatans macht Werde gantz zu GOtt gebracht. †

† Apoſt. 26/ 18.

5. In mir ſelbſt bin ich geſtorben, Wecke mich, mein Heyland, auf, Und der geiſt, den du erworben, Führe täglich meinen lauf,† Daß ich auf der guten bahn, Fang ein neues leben an.

† Pſal. 143/ 10.

6. Künftig wird die zeit erſcheinen, Da wir ſelber auferſtehn, Und zu dir mit fleiſch und beinen,* Werden aus dem grabe gehn; Ach! verleih, daß dieſer tag Ewig mich erfreuen mag.

* Doch mit verklärtem Fleiſch. v. 7.

7. Bringe denn die armen glieder, Die jetzt kranck und elend ſind, Aus dem ſchooß der erden wieder, Und verkläre mich, dein kind: Daß ich in des Vaters reich Werde deinem leibe gleich. †

† Phil. 3/21.

8. Zei-

8. Zeige mir da händ und füße, Welche Thomas hat geſehn, Daß ich ſie mit demuth küſſe, Weil es hier nicht iſt geſchehn: Und hernach, von ſünden frey, Ewig dein gefährte ſey.

203.

Mel. Wir Chriſten-Leut.

WEil JEſus lebt, So iſt und ſchwebt Mein hertz in lauter himmels-luſt und freuden; † Denn nun weiß ich, Daß er auch mich Wird durch den tod zu lebens-quellen leiten.

† Joh. 16/22. c. 20/20.

2. Das haupt iſt ſchon Dem grab entflohn, Die glieder werden nicht darinnen bleiben; Ob ſie gleich ruhn, Nach ihrem thun, † Wird doch der HErr, der lebt, den tod vertreiben.

† Offenb. 14/13.

3. Ich traure nicht, Weil JEſus ſpricht: Ich leb, und ihr ſolt auch gewißlich leben; † Wer an mich gläubt, Und in mir bleibt, Dem, dem will ich das ewge leben geben. ‡

† Joh. 14/19.
‡ Joh. 6/40.

4. Drum ſag ich danck, Mit dem geſang, Dem, der da lebt, und will lebendig machen; Weil er geſiegt, Und oben liegt, Kan ich den tod und alle furcht verlachen.

204.

Mel. Chriſt lag in Todes-Banden.

O Angenehmes oſter-feſt! O troſt auf bange ſtunden! Da JEſus grab und tuch verläßt! Der löw hat überwunden, † Der da vor dreyen tagen fiel. Hier ſteckt der traurigkeit ihr ziel, Und ſinget oſter-lieder, Halleluja!

† Offenb. 5/5.

2. Gott lob! nun bricht* des todes macht Durch meines JEſu leben; Nun iſt der friede wiederbracht; Der tod in tod gegeben; Die höll verlieret ihren ſieg, † Hier liegen, waffen, ſtreit und krieg, Durch JEſu kraft zerſtücket. Halleluja!

* Zerbricht. † 1. Cor. 15/55.

3. Die hölle macht' ein feld-geſchrey, Da GOtt am creutz erblaßte, Als wenn die welt nun ihre ſey, Und GOtt ſie* ewig haßte. Da ſchrie ſie: auf! zur beut und raub! Des Höchſten Sohn liegt ſelbſt im ſtaub! Seht, wie ſie nun verſtummet. Halleluja!

* Die Welt / oder das menſchliche Geſchlecht.

4. Denn heute geht der-

ſon-

ſonnen licht, Mein JE-ſus, durch die ſteine; Der, ſo der höll den nacken bricht, Regt wieder die gebeine; Heut wacht der held im ſiege auf, Und ſchläget ſeine feind mit hauf,† Die höllen-pfoſten beben! Halleluja.

† Richt. 15/ 16.

5. O ſüſſer troſt! der tod vergeht; GOtt trit auf ſeine* knochen, Und hat durch ſeine majeſtät, Ihm pfeil und macht zubrochen. Wer wolte hier nicht frölich ſeyn, Und preiß und danck dem HERRN weyhn?** Der ſo viel freud erreget. Halleluja!

* Des Todes. ** Heiligen/ oder mit heiligem Hertzen opfern.

205.

Mel. Wenn mein Ständlein.

KOmmt wieder aus der finſtern gruft, Ihr GOtt ergebnen ſinnen, Schöpft neuen muth und friſche luft, Blickt hin nach Zions zinnen, Denn JEſus, der im grabe lag, Hat, als ein held, am dritten tag Des todes reich beſieget.

1. **Heut triumphiret GOttes Sohn** 2c.

2. Auf, dancket ihm mit hertz und mund Am tage ſeiner freuden. Er hat den ewgen gnaden-bund Gegründet durch ſein leiden, Er hat dem tod entwandt die macht, Das leben aber wiederbracht, Und unvergänglich weſen. †

† 2. Tim. 1/ 10.

2. **Dem teufel hat er ſeine macht** 2c.

3. Nun trit, was Chriſto ähnlich iſt, In glaubens-kraft zuſammen: Weil Chriſtus auferſtanden iſt, Wer will ſein volck verdammen?† Hier iſt der mann, der überwand, Und, nach zerrißnem todesband, Zur rechten GOttes ſitzet.

† Röm. 8/ 34.

3. **O ſüſſer HErre JEſu Chriſt** 2c.

4. Du wohlgeplagtes chriſten-heer, Vergiß, was drückt und naget. Geſetzt, es häuft ſich mehr und mehr: Nur friſch auf den gewaget, Der durch des grabes ſiegel brach, Und zu dem tode mächtig ſprach: Wo iſt nunmehr dein ſtachel? †

† 1. Cor. 15/ 55.

4. **Hier iſt doch nichts** 2c.

5. Doch Chriſti ſieg iſt gut dafür, Der lehrt uns überwinden, Und öffnet riegel, ſchloß und thür, Trotz teufel, höll und ſünden!

den! Mit dieſem groſſen ſieges-mann Iſt alles kurtz und gut gethan; Wo bleibt dein ſieg, o hölle?

5. **Nun kan uns kein feind** ꝛc.

6. Zum ſiegel ſolcher ſeligkeit Giebt uns der HErr zu eſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit, Die niemand ſoll vergeſſen, Der lebens-ſaft* uns heylſam tränckt, Den das erwürgte lamm uns ſchenckt. O edler oſter-ſegen!

*Das Blut JEſu.

6. **Dafür dancken wir** ꝛc.

7. GOtt, unſerm GOtt, ſey lob und danck, Der uns den ſieg gegeben,† Der das, was hin ins ſterben ſanck, Hat wiederbracht zum leben. Der ſieg iſt unſer, JEſus lebt, Der uns zur herrlichkeit erhebt, GOtt ſey dafür gelobet.

†1. Cor. 15/ 57.

7. **GOTT dem Vater** ꝛc.

206.

Mel. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt.

O Herrlicher tag, o fröhliche zeit, Da JEſUS lebt ohn alles leyd! Er iſt erſtanden von dem tod: Wir ſind erlöſt aus aller noth. O herrlicher tag, o fröhliche zeit!

2. O herrlicher tag, o fröhliche zeit! Da wir von ſünden ſind befreyt! Getilget iſt nun unſre ſchuld, Wir ſind gerecht † aus GOttes huld. O herrlicher tag! o fröhliche zeit!

† Rom. 4/ 25.

3. O herrlicher tag! o fröhliche zeit! Der ſegen iſt uns nun bereit. Durch Chriſti ſieg ſind wir getröſt, Und völlig von dem fluch erlöſt. O herrlicher tag, o fröhliche zeit!

4. O herrlicher tag, o fröhliche zeit! Die liebe GOttes uns erfreut: Der zorn des Vaters iſt geſtillt, Wir ſind mit gnaden nun erfüllt. O herrlicher tag, o fröhliche zeit!

5. O herrlicher tag, o fröhliche zeit! Die welt muß laſſen ihren neid: Ob ſie gleich noch ſo ſehr verboßt;* Sie iſt beſiegt, wir ſind getroſt. O herrlicher tag, o fröhliche zeit!

*Ob ſie gleich noch ſo grimmig und böſe auf uns iſt.

6. O herrlicher tag, o fröhliche zeit! Der teufel iſt erlegt im ſtreit, Der uns verklaget tag und nacht:† Nun hat er an uns keine macht. O herrlicher tag, o fröhliche zeit!

† Offenb. 12/ 10. 11.

7. O herrlicher tag, o fröh-

fröhliche zeit! GOtt ſey gedanckt, der tod iſt heut Bezwungen und der kraft beraubt: Wer iſt nunmehr, dem vor ihm graut. O herrlicher tag, o fröhliche zeit!

8. O herrlicher tag, o fröhliche zeit! Der höllen reich in ewigkeit Iſt nun durch JEſum gantz zerſtört,* Und dem verdammniß iſt gewehrt. † O herrlicher tag, o fröhliche zeit!

* Nemlich für die Glaubigen. † Rom. 8/ 1.

9. O herrlicher tag, o fröhliche zeit! Erhalt uns, JEſu, dieſe freud, Zu ſagen hier zu aller ſtund, Und dort einmal mit frohem mund: **O herrlicher tag, o fröhliche zeit!**

207.

Mel. Auf/ auf mein Hertz mit Freuden.

Freyl. Geſ. 1. Theil/ p. 158.

AUf! auf! beſtürtzte ſeele, Dein todter Heyland lebt. Sieh an die leere höhle, Schau, wie der hüter bebt. Das ſiegel iſt entzwey, Der zugang ſtehet frey. Der ſtein iſt von der thür, Er ſelbſt iſt nicht mehr hier.

2. Der in der tiefſten ſchande An ſeinem creutz erblaßt, Iſt loß von todes-bande, † Iſt frey von ſeiner laſt. Die wunden ſind geheilt, Die ihm ſein feind ertheilt, Und ſein erfreutes hertz Fühlt weiter keinen ſchmertz.

† Pſal. 18/ 5.

3. Die ſchmach hat nun ein ende, Die ſchmertzen ſind vorbey. Die ausgeſtreckten hände Sind von den nägeln frey. Das blat hat ſich gewandt, Jtzt folgt der ehren-ſtand. Der leib, den man verhöhnt, Wird nun mit glantz gecrönt.

4. Den, welcher GOtt in allen So treu und hoch geehrt, Und ſeinen wohlgefallen Selbſt durch den tod gemehrt, Verſchaft des Vaters macht, Daß er vom tod erwacht, Der einen ſolchen mann Unmüglich halten kan. †

† Apoſt. 2/ 24.

5. Der tempel aller ehren Der Gottheit edler thron, Den er ſich ließ zerſtöhren, Steht zu der feinde hohn, In einer gröſſern zier, Erbauet wieder hier, Der bis an dritten tag Zerbrochen niederlag. †

† Joh. 2/ 19.

6. Gott ſchreibt als richtig nieder, Die zahlung für die welt. Drum wird der

bürge wieder Auf freyen fuß geſtellt. Der wallfiſch, deſſen ſchlund Begierig offen ſtund, Speyt wieder den ans licht, Der ſeinen bauch zerbricht. †

† Jon. 2/11. Matth. 12/40.

7. Der tod und ſeine rotten Sind ſelbſt beſiegt und todt. Ein chriſt kan ihrer ſpotten In ſeiner letzten noth. Wer achtet einen feind, Der ohne pfeil erſcheint, Der kraft-los, ſchwach und matt, Und keine waffen hat?

8. Gelobt ſey, der das leben, Das unvergänglich bleibt, Der heyl und ſieg gegeben, Der tod durch tod vertreibt, Der unſers todes peſt, † Und unſern aſchen-reſt, Zur zeit, die er beſtimmt, Der finſtern gruft entnimmt.

† Hoſ. 13/14.

9. Lamm, das an meiner ſtelle Sich in das grab gelegt, Das ſelbſt zu tod und hölle Die ſtarcken ſchlüſſel trägt: † Brich auch die riegel ab, Von meiner trägheit grab, Daß ich dir jeden tag Aufs neue leben mag.

† Offenb. 1/ 18.

208.

Mel. Zerfließ / mein Geiſt.

ERſtandner held, hier wirft zu deinen füſſen Sich ein gefallner ſünder hin. Laß einen blick auf deſſen ohnmacht ſchieſſen, Und ſtärcke den gebeugten ſinn, Der ſchüchtern in dem ſtaube liegt, Auf welchem du den feind beſiegt. Erlaube der bedrängten ſeele, Daß ſie dir ihre noth erzehle.

2. Du haſt den tod in frohem ſieg verſchlungen, Und ſeiner macht ein ziel geſteckt, Du haſt den pfeil ihm aus der hand gerungen, Damit er deine glieder ſchreckt: Ich aber trag und fühle noch Sein ſchrecken-volles jammer-joch, † Und kan die furcht vor ſeinen pfeilen Mit keinem kraut noch pflaſter heilen.

† Hebr. 2/ 15.

3. Du haſt das reich der höllen überwunden, Und ihren fürſten ſelbſt verjagt. † Du haſt den feind mit ſtarcker hand gebunden, Der uns bey GOtt aus neid verklagt. Ach wäre meine ſeele frey Von ſeiner harten tyranney, Wie wolt ich, trotz deſſelben toben! Dich, ſeinen überwinder, loben.

† Joh. 12/31.

4. Du haſt den brief mit deinem blut durchſtrichen, Der meine ſünden in ſich hält; † Du haſt die ſchuld

bey

bey deinem GOtt vergli‑chen, Der dir die quittung zugeſtellt.* Doch mahnet ſie mit ſteter pein Das za‑gende gewiſſen ein. Wenn wird doch dieſen herben biſ‑ſen Der krancke wunde geiſt entriſſen?

† Col. 2/ 14. * In der Auferſtehung.

5. Ich höre wohl von ſieg und wonne ſingen; † Doch ſcheint ein banger trauer = thon Bey dem triumph in meinem ohr zu klingen, Und ſpricht der neuen freude hohn. Ich fühle nichts von jener luſt, Die deiner treuen diener bruſt Zu dieſer frohen zeit erfüllet, Und ihres her‑tzens kummer ſtillet.

† Pſal. 118/ 15.

6. Erweckter held, ſoll ich im tode liegen, Da du vom tod erſtanden biſt? Soll ich mein haupt vor einem feinde ſchmiegen, Der deiner füſſe ſchemel iſt? Ach lege deinen le‑bens = geiſt, Den du in rei‑chem maaß verheißſt, In dieſe meine todten glieder Zum pfande neuer kräfte nieder.

7. Biſt du ein gift und peſtilentz der höllen, So ſtürme ihre macht in mir. Biſt du der held, und kanſt die feinde fällen, So gib mir muth und kraft in dir. Machſt du dich als den artzt bekannt, So lösche meinen kalten brand. Biſt du das groſſe licht der er‑den, † So laß mich in dir helle werden.

† Joh. 8/ 12.

8. Ergreif, o held, die ſegens = reichen waffen, Und führ im fleiſch den ſieg hin‑aus. Wenn du nicht willſt der ſeelen ruhe ſchaffen, So wird auf ewig nichts dar‑aus. Auf! lege ſelbſt in kraft und ſtärck Die hand an das verdorbne werck, Das ſelbſt im anfang ſte‑cken bleibet, Wo ſie es nicht beſtändig treibet.

9. Greif, fürſt des lichts, das reich der finſterniſſen In ſeiner tiefſten wurtzel an. Ich weiß, es iſt hier nicht mit leeren ſchlüſſen, Noch einem trägen wunſch gethan. Wer unter deiner fahne ſteht, Und mit dir an das treffen geht, Der muß ſein eigenwillig leben† Bereit ſeyn täglich herzu‑geben.

† Matth. 10/ 39.

10. Drum führe nur in deinen tod und ſterben Die ungebrochnen kräfte ein. Will ſich dafür der alte menſch entfärben, Und lie‑ber ungekräncket ſeyn: So ſtärcke doch den zarten

 geiſt,

geiſt, Der ſich durch deinen zug entreißt, Und zu dem freyen leben dringet, Das deine auferſtehung bringet.

209.

Hebr. 13, 20. 21.

Mel. Eins iſt noth / ach HErr / diß eine.

Freyl. Geſ. 1. Theil/ p. 504.

Groſſer ſchöpfer, deſſen güte Weder ziel noch grentzen kennt, Deſſen väterlich gemüthe Uns vollkommnes wohlſeyn gönnt, Dein ſeligſtes weſen iſt voller erbarmen, Du liebeſt, du ſchützeſt, du ſegneſt uns armen. Es leuchtet dein antlitz von frieden und huld, Und träget mit unſern verbrechen gedult. †

† 2. Pet. 3/ 9.

2. Adam zwar und deſſen kinder Ubertraten dein gebot, Wurden dir verhaßte ſünder, Stürtzten ſich in fluch und tod. Sie fielen zu deinem verworfenen feinde, * Und wurden deſſelben vertrauteſte freunde. Sie traten mit füſſen dein herrliches bild, Und wurden mit hochmuth und bosheit erfüllt.

* Dem Satan.

3. Dieſe feindſchaft aufzuheben, Griffeſt du dein liebſtes an. Zu der ſünder heyl und leben, Wagteſt du ein kleynod dran, Dergleichen nicht erde noch himmel umgiebet. Ein ſohn, den du allezeit brünſtig geliebet, Ward von dir zum heiligen opfer beſtimmt, † Das aller welt miſſethat über ſich nimmt.

† Epheſ. 5/ 2.

4. Dieſer kam nun auf die erden, Als dein wahres ebenbild; Doch in menſchlichen geberden, Und in hirten=tracht verhüllt. Er liebte und ſuchte die irrenden ſchafe, Er litte die ihnen gedrohete ſtrafe, Und gab ſich mit einem geduldigen ſinn Zum beſten der heerde ins leiden dahin.

5. Er ließ ſeinem volck zu gute Deinem eyfer freyen lauf. Richtete in ſeinem blute Einen bund † des friedens auf, Kraft deſſen du ſolteſt auf ewig vergeſſen Des fallenden Adams verbotenes eſſen, Und alle verbrechen der ſünder anſehn, Als wären ſie niemals auf erden geſchehn.

† Zach. 9/ 11.

6. Er ließ denen, die da gläuben, Noch vor ſeinem nahen end, Leben, fried und heyl verſchreiben Durch ein ewig teſtament.* Diß wurde zum beſten

heſten der glücklichen erben Nachdrücklich verſiegelt durch bluten und ſterben. † So ward er ein groſſer und herrlicher hirt, Dem himmel und erde verbunden ſeyn wird.

* Im Heil. Abendmahl.

† Heb. 9/16.

7. Doch, da er den tod geſchmecket, Hat ihn deine ſtarcke hand Wieder aus dem grab erwecket, Und der crone werth erkant. Du wareſt mit ſeiner bezahlung zufrieden, Drum hat er verweſung und moder vermieden, † Drum wurd er aus banden und kercker geführt, Und mit der unendlichen klarheit geziert.

† Apoſt. 2/27.31.

8. So iſt dann der haß gehoben, Und die feindſchaft abgethan. † Wir hierunten, du dort oben, Sehen uns jetzt freundlich an; Dieweil du von frieden den titel nun führeſt, Und deine geſchöpfe im frieden regiereſt. Wer dich nun als vater im ſohne verehrt, Wird von dir gar gnädig und willig erhört.

† Epheſ. 2/16.

9. Höre denn auch dieſes flehen, Das vor deinen thron ſich ſtellt. Laß mich immer fertig ſtehen, Das zu thun, was dir gefällt. Laß, gütigſter vater, mich kräfte vermercken, Den glauben zu üben in heiligen wercken. Verleihe mir reichlich den himmliſchen geiſt, Den JEſus, mein ſterbender mittler, verheißt.

10. Durch deſſelben keuſche triebe Wircke alles ſelbſt in mir, Sanft- und demuth, zucht und liebe, Und was ſonſten gut vor dir. Ach laß mich im blute des tilgers der ſünden Auch heiligungs-kräfte und ſeligkeit finden. Dir ſey, ſamt dem lamme, mit ewigem fleiß Ein engliſches heilig, ein herrlicher preiß.

210.

Mel. Mein Hertzens-JEſu / meine Luſt.

Victoria! das lämmlein ſiegt, Es lebt ohn alles leiden: Das heer der feinde iſt bekriegt. Es liegt, o tag der freuden! Mein Goel ſtehet auf dem ſtaub, † Und nimmt dem tode ſeinen raub. Das ſtarcke lämmlein ſieget.

† Hiob 19/25.

2. Victoria, das lämmlein ſiegt, Sein blut durchſtreicht die ſünden: GOtt iſt verſöhnet und vergnügt, Er läſt uns gnade finden;

Die handſchrift iſt am creutz zerſtückt, Und aus dem mittel weggerückt.† Das ſtarcke lämmlein ſieget.

† Col. 2/14.

3. Victoria, das lämmlein ſiegt, Es bricht durch alle riegel. Seht, wie das buch eröfnet liegt, Das buch von ſieben ſiegel. † Durch ſeine weisheit, lieb und macht Iſt GOttes liebes-rath vollbracht. Das ſtarcke lämmlein ſieget.

† Offenb. 5/5.

4. Victoria, das lämmlein ſiegt, Den fluch macht es zum ſegen, Und den, der ſich zum creutze ſchmiegt Gerecht; er darf ſich legen Getroſt ins vaters hertz und ſchooß, Von ſchuld und ſtrafe quit* und loß. Das ſtarcke lämmlein ſieget.

* Frey.

5. Victoria, das lämmlein ſiegt, Nun ſtrömt die vater-liebe, Die ewig unſer hertz vergnügt, Auf uns mit ſtarckem triebe: Sie ziehet ſeele, geiſt und ſinn Zum vollen meer der liebe hin. Das ſtarcke lämmlein ſieget.

6. Victoria, das lämmlein ſiegt. Der HErr der herren lebet: Der König aller kön'ge kriegt, † Das hertz der feinde bebet, Es fällt, gleich einem waſſerguß, Dem ſtarcken ſiegesheld zu fuß. Das ſtarcke lämmlein ſieget.

† Offenb. 19/11. 16.

7. Victoria, das lämmlein ſiegt, Wo iſt der ſieg der höllen? Dein ſtachel gar zerbrochen liegt, O tod, du muſt zerſchellen. Des lammes ſieg, dein gift und peſt, Gibt dir auf ewig deinen reſt. Das ſtarcke lämmlein ſieget.

8. Victoria, das lämmlein ſiegt, Sein ſieg iſt unſer worden: Seht, wie ſein fähnlein ſchwebt und fliegt. Macht hoch die ehren-pforten! Ihr himmels-chöre tretet her, Gebt unſerm ſieger alle ehr. Das ſtarcke lämmlein ſieget.

9. Victoria, das lämmlein ſiegt, Nun ſind die reiche ſeine, † Der himmel und was drunter liegt, Iſt ſein, er herrſcht alleine: Sein iſt gewalt und majeſtät, Die über alles, alles geht. Das ſtarcke lämmlein ſieget.

† Offenb. 11/15.

10. Victoria, das lämmlein ſiegt: Der brunn iſt nun gegraben, Es ruft: wen dürſt, wer will, der kriegt Umſonſt † die beſten gaben; Gerechtigkeit, heyl, fried

fried und freud, Ja alles, alles iſt bereit. Das ſtärcke lämmlein ſieget.

† Offenb. 21/6.

11. Victoria, das lämmlein ſiegt, Auch du hol' deine gabe, Abtrünniger,† den rückfall biegt,* Herzu, dein hertze labe: Auch dich hats liebe lamm bedacht, Drum ſinge mit aus aller macht: Das ſtarcke lämmlein ſieget.

† Pſal. 68/ 19. * Den ſein Rückfall beuget und demüthiget.

12. Victoria, das lämmlein ſiegt, Willſt du der ſünde dienen, Die dich um leib und ſeel betriegt? Brich durch, es iſt erſchienen Ein lamm, das ſatans macht zerſtört,† Das hertzen ändert und bekehrt. Das ſtarcke lämmlein ſieget.

† 1. Joh. 3/8.

13. Victoria, das lämmlein ſiegt, Weg, weg mit dem halbiren,* Es muß die wahrheit, die nicht lügt, Allein das hertz regieren. Rein ab der welt und Chriſto an,** So iſt die ſache recht gethan. Das ſtarcke lämmlein ſieget.

* Mit der Theilung des Hertzens. ** Der Welt abgeſagt/ und Chriſto ſich ergeben.

14. Victoria, das lämmlein ſiegt, Getroſt, ihr blöden hertzen, Wann euch der jammer überwiegt, So denckt bey euren ſchmertzen: Das lamm führt aus, das lamm führt ein,† Drum ſoll diß meine loſung ſeyn: Das ſtarcke lämmlein ſieget.

† Mich 2/ 13.

15. Victoria, das lämmlein ſiegt, Wolan ihr muntern ſtreiter, Den'n GOttes reich im hertzen liegt, Dringt ein, geht immer weiter. Nach wohl vollbrachtem kampf und lauf Setzt JEſus euch die crone auf. Das ſtarcke lämmlein ſieget.

16 Victoria, das lämmlein ſiegt, Komm, tod, ſtreck meine glieder: Ob gleich der leib im moder liegt, Mein lamm erweckt ihn wieder; Er führet ihn mit hohem ſchein Zu einer ew'gen ruhe ein. Das ſtarcke lämmlein ſieget.

3) Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti, und deren Frucht und Kraft.

211.

Mel. Heut triumphiret ꝛc.

ES fähret heute Gottes Sohn Hinauf zu ſeines Vaters thron; Halleluja, Halleluja. Er

gehet ein zur herrlichkeit, Die überall iſt ausgebreit't † Halleluja, Hallel.

† Eſa. 6/3.

2. Er hat zerſtöhrt des teufels macht, Sein heer erlegt und umgebracht, Hall. Hall. Wie mit gewalt ein ſtarcker held† Im treffen ſeine feinde fällt. Hall. Halleluja.

† Pſal. 24/8.

3. Zwing unſer fleiſch, HErr JEſu Chriſt, Der du der ſünder heyland biſt. Hall. Hall. Daß wir, indem du uns machſt rein, Theilhaftig deines ſieges ſeyn. † Hall. Halleluja.

† Rom. 8/37.

4. Laß ſeyn den feind in uns gedämpft, Weil du uns haſt das heyl erkämpft: Hall. Hall. Tilg aus ſein werck,† Daß er nicht mehr Sich wider unſre ſeel empör. Hall. Halleluja.

† 1. Joh. 3/8.

5. Zeuch † und führ uns mit dir zugleich, Als Gottes kinder in dein reich. Hall. Hall. Da wir ein ewig freuden-lied Dir abzuſingen ſind bemüht. Hall. Halleluja.

† Joh. 12/32.

6. GOtt Vater ſey von uns gepreiſ't, Samt deinem Sohn und heilgem Geiſt, Hall. Hall. Der heil'ge † unſrer ſeelen grund, Damit dir dancke hertz und mund, Hall. Halleluja.

† 1. Theſſ. 5/23.

212.

Mel. Ach GOtt und HErr, wie groß und ſchwer.

Zeuch uns nach dir, † So kommen wir Mit hertzlichem verlangen Hin, da du biſt, O JEſu Chriſt! Aus dieſer welt gegangen.

† Hobel. 1/4.

2. Zeuch uns nach dir, In liebs-begier, Ach! reiß uns doch von hinnen, So dürfen wir Nicht länger hier Den kummer-faden ſpinnen.*

* In mancherley Elend und Kummer uns befinden.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Chriſt, ach! führ Uns deine himmels-ſtege, Wir irr'n † ſonſt leicht, Sind abgeneigt Vom rechten lebens-wege.

† 1. Pet. 2/24.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir nach in deinen himmel, † Daß uns nicht mehr Allhier beſchwer' Das böſe welt-getümmel.

† Col. 3/1. 2.

5. Zeuch uns nach dir Nun für und für, Und gib, daß wir nachfahren † Dir in dein reich, Und mach uns gleich

gleich Den auserwehlten ſchaaren.

† Joh. 12/ 26.

213.

Mel. Seelen = Bräutigam.

JEſu, zeuch † mein hertz Zu dir himmelwärts: Gib, daß ich mag alles fliehen, Was mich kan von dir abziehen, Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein hertz.

† Joh. 12/ 32.

2. JEſu, zeuch mein hertz, Zu dir himmelwärts, Laß mich ja in nichts verweilen, Was mich hindert an dem eilen, † Zeuch mich himmelwärts, JESU, in dein hertz.

† 1. Moſ. 19/ 17. 22.

3. JEſu, zeuch mein hertz, Zu dir himmelwärts, Laß mich, HErr, mit nichts beſtricken, Was mir kan mein ziel verrücken; † Zeuch mich himmelwärts, JESU, in dein hertz.

† Col. 2/ 18.

4. JEſu, zeuch mein hertz, Zu dir himmelwärts, Laß mich nicht zurücke ſehen, † Oder jemals ſtille ſtehen, Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein hertz.

† 1. Moſ. 19/26. Luc. 9/62.

5. JEſu, zeuch mein hertz, Zu dir himmelwärts, Fördre du doch mein verlangen, Dir nur eintzig anzuhangen, † Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein hertz.

† Pſal. 63/ 9. 1. Cor. 6/ 17.

6. JEſu, zeuch mein hertz, Zu dir himmelwärts, Mehre ſelbſt die zarten triebe Brünſtigrein und lautrer liebe, Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein hertz.

7. JEſu, zeuch mein hertz, Zu dir himmelwärts, Unverrückt auf dich zu ſehen, † Treu im glauben nachzugehen. Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein hertz.

† Hebr. 12/ 2.

8. JEſu, zeuch mein hertz, Zu dir himmelwärts, Zeuch mich, zeuch mich von der erden, Daß ich mag recht himmliſch werden; Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein hertz.

214.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine.

HErr, auf erden muß ich leiden, Und bin voller angſt und weh: Warum wilſt du von mir ſcheiden? Warum fährſt du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir; Oder bleibe doch

in mir; † Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

† Joh. 15/4.

2. Laß dein hertze mir zurücke, Und nimm meines* mit hinauf. Wenn ich ſeufzer zu dir ſchicke, Mache ſelbſt den himmel auf: Und, ſo ich nicht beten kan, Rede du den Vater an; Denn du ſitz'ſt zu ſeiner rechten, Darum hilf uns, deinen knechten.

* Mein Hertz/ Matth. 6/21.

3. Zeuch die ſinnen von der erde, Uber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmliſch werde, † Ob ich gleich noch ſterblich bin; Und in glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit: Bis wir auch zu dir gelangen, ‡ Wie du biſt voran gegangen.

† Epheſ. 2/6. ‡ Joh. 14/3.

4. Dir iſt alles übergeben; † Nimm dich auch der deinen an. Hilf mir, daß ich chriſtlich leben, Und dir heilig dienen kan. Kömmt der ſatan wider mich, Ach! ſo wirf ihn unter dich Zu dem ſchemel deiner füſſe, ‡ Daß er ewig ſchweigen müſſe.

† Matth. 11/27. c. 28/18. ‡ Pſal. 110/1.

5. Meine wohnung mache fertig † Droben in des Vaters hauß; Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus: ‡ Denn der weg dahin biſt du; ⫲ Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geiſt in deine hände.

† Joh. 14/2.3. ‡ Pſal. 23/6. ⫲ Joh. 14/4:6.

6. Komme, wenn es zeit iſt, wieder, Denn du haſt es zugeſagt; † Und erlöſe meine glieder, Die der tod im grabe nagt: Richte denn die böſe welt, Die dein wort für lügen hält; ‡ Und nach ausgeſtandnem leyde Führ uns ein zu deiner freude.

† Joh. 14/3. ‡ 2. Pet. 3/3.4.

215.

Mel. O JEſu / der du dich. Freyl. Geſ. 1. Theil / p. 1017.

Gecrönter ſieges-held, Der ſich durch luft und wolcken ſchwinget, Und durch das heer der ſternen dringet, Das dir zu fuße fällt; Wie ſchimmert dein cörper, wie gläntzen die wunden, Die du haſt im heftigen treffen empfunden.

2. Es ſtürmte ſchmertz und pein, Blitz, höll und fluch auf deine ſeele. Es ſchränckte dich des grabes höhle In ihr gefängniß ein: Du aber haſt blutig und

und muthig gekämpfet, Und ſiegend die kräfte des feindes gedämpfet.

3. Nun ſteigſt du auf den thron,† Vor dem ſich alle engel bücken, Und läßt auf deine ſcheitel drücken Die erſte ehren-cron, Daran ſo viel neue rubinen nun prangen, Als du vorher ſtriemen und wunden empfangen.

† Hebr. 8/ 1.

4. Nun wird die höchſte macht, Dir, dem erwürgten lamm, gegeben.† Du theileſt aus kraft, geiſt und leben, Das du uns wiederbracht. Du läßt die cryſtallenen ſtröme nun flieſſen,‡ Und ſich auf dein ſchmachtendes Zion ergieſſen.

† Matth. 28/ 18.
‡ Offenb. 22/ 1.

5. Nunmehro ſeh ich dich, Mein bruder, luft und wolcken lencken, Und auf mein ewig wohlſeyn dencken. **Ich weiß, du liebeſt mich**, Und bleibeſt den ſeelen unendlich gewogen, Die deine barmhertzigkeit zu ſich gezogen.†

† Jer. 31/ 3.

6. Nimm mich nun gäntzlich hin. Verſetz mich in dein himmliſch weſen,† Und laß von aller pein geneſen Den dir ergebnen ſinn. So werd ich, wird einſten mein cörper erkalten, Auch eine erfreuliche himmelfahrt halten.

† Ephes. 2/ 6.

4) Von dem Sitzen Chriſti zur rechten Hand GOttes.

216.

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc.

MEin Heyland ſitzet droben Zu GOttes Vaters rechten hand, Allwo ihn herrlich loben Die ſeraphim: in ſolchem ſtand Iſt unſer fleiſch zu finden. O welch ein ruhm und ehr! Es müſſe nun verſchwinden, Was uns betrübet ſehr; Dann unſer heyl* regieret In groſſer herrlichkeit, Wohin er uns auch führet Nach unſrer wallfahrtszeit.†

* Heyland. † Joh. 14/ 3.

2. Lob ſey dir, HErr, geſungen, Daß du dich aus ſelbſt eigner macht Gen himmel aufgeſchwungen, Und den triumph davon gebracht, Daß du haſt aufgeſchloſſen Des himmels güldne thür, Und uns zu reichs-genoſſen Verordnet† für und für. Ach! laß es uns gelingen, Den lieben engeln gleich, Ein lob-

lob=lied dir zu ſingen In deines Vaters reich.

† Rom. 8/17. 2. Tim 2/12. Luc. 22/29.

217.

Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

Wie hoch biſt du geſetzet ſchon, O GOttes und Marien Sohn! Zu deines Vaters rechten, Dein königreich und deinen ruhm Samt deiner kirchen heiligthum Allmächtig zu verfechten:* Rechte, Fechte, Streit und kämpfe Tilg und dämpfe Deine feinde, Schütz und rette deine freunde.

*Zu vertreten und zu beſchützen.

2. Du biſt von GOtt geſetzet ſchon In allerhöchſten **weisheits=thron**, Die weisheit uns zu lehren, Die aller welt verborgen iſt, † Und aller feinde trug und liſt Zu ſteuren und zu wehren. Lehre, Wehre Ihren tücken, Netz und ſtricken, Daß ſie kommen Uns zu gut* und allen frommen!

† 1. Cor. 2/7. * Daß ſie uns zum Beſten dienen/ uns in Gedult und Glauben zu üben/ Rom. 8/28.

3. Du biſt von GOtt geſetzet ſchon In allerhöchſten **allmachts=thron**, Da du kanſt alles enden, Was wir begehren, und noch mehr, † Zu unſerm heyl und deiner ehr, Und alles unheyl wenden: Ende, Wende Alles leiden Uns zur freuden, Dir zu ehren, Daß wir dir dein lob vermehren.

† Epheſ. 3/20.

4. Du biſt von GOtt geſetzet ſchon In allerhöchſten **gnaden=thron**, Bey GOtt uns zu verbeten, Und wider ſatans hencker=klag, Auf uns gerichtet nacht und tag, † Uns treulich zu vertreten: Tretet, Betet Vor dem HErren Nah und ferren, All ihr frommen! Satans lügen vorzukommen.

† Offenb. 12/10.

5. Du biſt von GOtt geſetzet ſchon In allerhöchſten **ehren=thron**, † Da dir lobopfer bringen Die cherubim und seraphim, Die dich mit engliſch=ſüſſer ſtimm Anbeten ‡ und beſingen, Singen, Klingen: Heilig! heilig! Freylich, freylich Heilig, iſt GOtt, Unſer GOtt, Der HErr Zebaoth!

† Hebr. 4/14. 16.
‡ Hebr. 1/6.

6. Du biſt von GOtt geſetzet ſchon In allerhöchſten **richter=thron**, Den er-

den=

den-kreiß zu richten, Und, was darinnen je vollbracht, Durch dein' allwiſſenheit und macht Auf einen tag† zu ſchlichten. Richte, Schlichte, Laß erſcheinen, Daß die deinen Dein genieſſen, Wenn die teufels-kinder büſſen.*

† Apoſt. 17/31.
* In der Hölle abgeſtraft werden.

7. Ihr menſchen! nehmet euch in acht, Daß ihr des Heylands ehr und macht In zeiten wohl betrachtet. Ihr kennet noch ſein angeſicht Und ſeiner naſen odem nicht, Wie hoch er iſt geachtet: † Achtet, Trachtet In der ſtille Was für fülle GOttes wohne‡ In dem armen menſchen-ſohne.

† Eſa. 2/22.
‡ Col. 2/9.

8. HErr JEſu! durch die herrlichkeit, Die du beſitzeſt allbereit, Laß mich die gnad erkennen, Daß ich in höchſten ehren-preis Zur rechten GOttes ſitzen weiß, Den ich mag bruder nennen: Nennen, Kennen, Und dich lieben, Und ſich üben In dem allen, Heiſt ſchon hier im himmel wallen.†

† Phil. 3/20.

218.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern.

HAlleluja! mein könig ſiegt, Wenn er der feinde macht bekriegt: **Er ſitzt dem HErrn zur rechten.** Schaut unſern ehren-könig an. Es iſt ihm alles unterthan. Er wird auch mich verfechten.* Quäln mich Böslich Satans pforten, Hier und dorten; Laß ſie wüten. JEſus wird mich wohl behüten.

* Für mich ſtreiten / mich vertreten 2c.

2. Beſchuldigt mich mein feind ſo frech? Wolan, hier iſt Melchiſedech,† Der lauter ſegen quillet. Er hebt das haupt auch in dem thor Der feinde als ein held empor. Er hat den zorn geſtillet. Singe! Bringe Deine lieder Freudig wieder Dieſem könig: Alle macht iſt ihm zu wenig.*

† Pſal. 110/1.4. * Iſt viel zu ſchwach / etwas gegen ihn auszurichten.

3. Nur ſey du willig und bereit. Folg ihm getroſt zu jeder zeit, Schmück dich mit heilgen wercken. Gedenck du ſeyſt aus GOtt gebohrn,† Und deinem Heyland auserkohrn, Der

wird dich immer ſtärcken. Mercke! Stärcke Alle glieder Deiner brüder; Such mit lehren Andre auch zu GOtt zu kehren. ‡

† 1. Joh. 5/ 4.
‡ Luc. 22/ 32.

4. Halleluja! lob, preis und ehr Sey unſerm GOtt je mehr und mehr! Sein name ſey erhoben. Er führet, † die ihm unterthan, Zu jeder zeit auf rechter bahn, Ihn müſſe alles loben. Laß mich Freundlich Dich erfinden, Tilg die ſünden, Hilf mir ringen: So will ich dir ewig ſingen.

† Pſal. 48/ 15.

Die durch CHriſti Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten GOttes nicht aufgehabene Gegenwart in ſeiner Kirche.

219.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

WIe ſiehſt du doch, o liebe! So traurig und ſo trübe, † Da dein freund von dir fährt? Wie hat ſich deine freude, Weil ich nun von dir ſcheide, So ſchnell in trübes leyd verkehrt?

† Joh. 16/ 6.

2. Du liebliche, du ſchöne! Was ſchreckt dich das gethöne, Von engeln angeſtimmt? Sie ſind darum erſchienen, Mich itzund zu bedienen, Mein Vater hats alſo beniemt. *

* Verordnet.

3. Du fromme, du getreue! Was hebſt du dich aufs neue Nunmehr zu grämen an? Mein leiden iſt vergangen, Die feinde ſind gefangen, Die dir ſo viel verdruß gethan.

4. Der ſieg iſt dir gegeben, Du kanſt nun ſicher leben, Dem teufel ſelbſt zum trutz, Du biſt nun ſchrecklich worden † Dem gantzen höllen-orden; Denn ſieh, es decket dich mein ſchutz.

† Hohel. 6/ 9.

5. Will dich die welt bekriegen, Sollſt du durch mich doch ſiegen, Ob ich ſchon aus der welt Zum Vater itzund fahre, Wo ich dein heyl verwahre, Das ich für dich bey ihm beſtellt. †

† Heb. 7/ 24. 25.

6. Ich bleibe dir zugegen: † Ich will zun füßen legen, Was dich verderben will: Du biſt mir anvertrauet, Ich habe dich erbauet, Drum liebſte! ſey nur treu und ſtill.

† Matth. 28/ 20.

7. Mein creutze muſt du tragen; Wirſt du dichs nicht entſchlagen, So ſoll dirs leichte ſeyn. Der geiſt, ſo dich erquicket, Wird von mir abgeſchicket In deinen geiſt und ſeel hinein.

8. Dem folge, du geliebte! Denn glaube, du betrübte! Er führt dich himmel-an, Er wird mich dir verpflichten,* Er wird dein hertze richten Auf eine ſichre glaubens-bahn.

*Dich meiner beſtändigen Treue und Liebe verſichern.

9. So gib dich nun zu frieden, Wir werden nicht geſchieden, Ich kehre bald zurück: † Bleib nur getreu, du fromme! Bis daß ich wieder komme Zu deinem heyl und ewgen glück.

† Joh. 14/ 3.

5) Von der Wiederkunft Chriſti zum Gericht, und der damit verknüpften völligen Offenbahrung ſeiner Herrlichkeit.

220.

Mel. O Ewigkeit! du Freuden-Wort.

ICh bin der HErr, mein wort bleibt wahr! Was ich geſagt, iſt offenbar, Habt acht, itzt ſolls geſchehen: Ihr menſchen! höret, mein gericht Wird länger aufgeſchoben nicht, Nun ſolt ihrs ſelber ſehen: Wers nicht bisher geglaubet hat, Der ſolls empfinden in der that.

2. Ja, ja! ich komm, ich komme ſchon, Der welt zu geben ihren lohn † Vor meinem angeſichte: Das groſſe rund, der erdenkreiß, Muß nach dem ernſtlichen geheiß Sich ſtellen vor gerichte. Mein wahrer mund giebt den beſcheid, Und urtheilt nach gerechtigkeit.

† Offenb. 22/ 12.

3. Seht den, der vor ſo war veracht, Seht an die herrlichkeit und pracht † Auf dieſem ſtuhl der ehren! Umflammet iſt mein wolcken-thron, Darauf ich, als des menſchen ſohn, Mich laſſe ſehn und hören. Viel tauſend engel zeigen ſich, Des himmels heer bedienet mich.

† Matth. 25/31.

4. Hier muß ſich ſtellen jederman, Und hören, was er hat gethan, Kein menſch kan ſich ausſchlieſſen. Ihr völcker, auf! erſcheint zugleich. Auf! alle her, verſammlet euch, Man wird

euch ſcheiden müſſen, Ihr ſchaafe, ſteht zur rechten hand, Zur lincken iſt der böcke ſtand.

5. Kommt, **ihr geſegneten** kommt her, Die ihr bekannt habt meine lehr, Und glaubig mich geprieſen, Ihr ſeyds, die ihr aus liebe mir Und meinen armen brüdern hier Viel gutes habt erwieſen. Kommt her, der Vater hat für euch Bereit't ein groſſes freuden-reich.

6. Geht, **ihr verfluchten**, gehet hin, Die ihr in dem verkehrten ſinn Unglaubig ſeyd geblieben, † Ihr ſeyd es, die ihr mich ſo gar Samt meiner armen brüder-ſchaar Nicht wollet würcklich lieben. Geht hin! der ſchlund, der feuer ſpeyt, Iſt, ſamt den teufeln, euch bereit.

† 2. Theſſ. 1/ 8.

7. Weh euch, **verdammte**! weh, ach weh! Die höllen-flammen kan kein ſee Auslöſchen noch verzehren. Wohl euch **gerechten**! wohl, ach wohl! Die groſſe himmels-freude ſoll Kein feind noch zeit zerſtören. Was ich geſagt, iſt offenbar, Ich bin der HERR, mein wort bleibt wahr!

221.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Ich denck an dein gerichte, Du richter aller welt! Das nur für ein gedichte Manch rohes welt-kind hält; Dein wort, und mein gewiſſen, † Zeigt mir es deutlich an, Daß du wirſt richten müſſen, Was jeder menſch gethan.

† Rom. 2/ 15. 16.

2. Ich höre die poſaunen In meinen ohren ſchon, Und ſehe mit erſtaunen Den groſſen richter-thron, Auf welchem du wirſt ſitzen In deiner herrlichkeit, Wenn feld-geſchrey† und blitzen Der welt das ende dräut.

† 1. Theſſ. 4/ 16.

3. Mein geiſt erblickt die ſchaaren Vor deinen ſtuhl geſtellt, So viel als menſchen waren Von anbeginn der welt; Hier muß ſich jeder ſtellen, Und ſeinen urthel-ſpruch Sich von dir laſſen fällen, Zum ſegen oder fluch.

4. Da geht es an ein ſcheiden, Du läſt zur rechten hand Die lieben lämmer weiden, Die dir allein bekannt; Die böcke gehn zur lincken Von deinem angeſicht, Und müſſen da verſincken, Wo weder troſt noch licht.

5. Ach

5. Ach ihr zur rechten ſeiten! Wie ſüſſe ruft man euch: Kommt, ihr gebenedeyten! Erbt meines Vaters reich; Ihr habet mich geſpeiſet, Mit tranck und kleid verſehn, Und dieſes mir erweiſet, Was brüdern* iſt geſchehn.

*Meinen glaubigen Brüdern.

6. Doch, was für donner ſchieſſen Auf die zur lincken hand! Sie, als verfluchte müſſen, Als wie ein höllen-brand, Ins ew'ge feuer rennen, Dann JEſus will ſie nicht Aus ihrem glauben* kennen, Dem liebe doch gebricht.

*Aus ihrem ſelbſtgemachten todten Glauben.

7. So gehen die gerechten Ins freuden-leben ein, Und denen ſatans-knechten Wird lauter höllen-pein. Die ſeligen erlangen Der engel brüderſchaft, Die böſen ſind gefangen In teufeliſcher haft.*

*In des Teufels Kercker und Banden.

8. Laß, JEſu! diß gerichte Mir ſtets vor augen ſeyn; Und ſoll dein angeſichte Mich dermaleins erfreun, So gib mir ſo ein leben, Das auf den glauben weiſt, Und darnach möge ſtreben, Was du ſo herrlich preiſ'ſt.

9. Gib, daß ich mich recht ſchicke Auf dieſen letzten tag, Und alle augenblicke Mich drauf bereiten mag, Weil ſchon die zeichen wittern, Die welt zur ſtrafe reif, Daß ich mit furcht und zittern† Die ſeligkeit ergreif.

† Phil. 2/ 12.

10. Und wann dein tag vorhanden, Die welt ſoll untergehn, So laß mich nicht mit ſchanden Vor deinem throne ſtehn; Laß mich von allen ſtrafen Dein theures blut befreyn, Stell mich zu deinen ſchaafen, Die zu der rechten ſeyn.

11. Das ſchwerd in deinem munde† Sey mir ein palmen-zweig. Verſenck im höllen-ſchlunde Des Pharaonis zeug; Mich führe zu den deinen Ins rechte Canaan, Wo uns die ſonne ſcheinen, Kein donner ſchrecken kan.

† Offenb. 1/ 16.

12. Ach! komme, mein erlöſer! Mit deiner herrlichkeit; Die welt wird immer böſer, Ach! komme nur noch heut. Laß bald die ſtimme hören: Kommt, ihr geſegneten! So wollen wir dich ehren Mit allen heiligen.

III. Von der dritten Perſon des göttlichen Weſens, dem heiligen Geiſte.

1. Von der Gottheit des heiligen Geiſtes.

222.

Mel. Komm / GOtt Schöpfer / heiliger Geiſt.
Oder: HErr JEſu Chriſt / dich zu uns wend.

O Heiliger und reiner Geiſt! Der ſich als wahrer GOtt erweiſ't, Dein edler nam und eigenſchaft, Bezeugen deiner Gottheit kraft.

2. Jehova † wirſt du HErr genennt, Vom Sohn und Vater nicht getrennt: Dein weſen iſt mit beyden gleich, Du lebſt und wohnſt in gleichem reich.

† Eſa. 63/ 10. 14.

3. Die allmacht und allwiſſenheit, Allgegenwart † und ewigkeit, Und was der eigenſchaften mehr, Vergröſſern deiner Gottheit ehr.

† Pſal. 139/ 7.

4. Mit wercken biſt du ſo bemüht, Daß man davon die früchte ſieht: Da jene * ſchöpfung nun vorbey, Macht deine andre ** alles neu.

* Die erſte. ** Die Wiedergeburt / Joh. 3/ 5. 6.

5. Die taufe gründet ſich auf dich, An deinen namen glaube ich, Ich will kein ſchnöder läſtrer ſeyn; Denn ſolche trift die höllen-pein.

6. Ein unterſchiedene perſon, Von GOtt dem Vater und dem Sohn, Biſt du HERR, die da ewig bleibt, Wie dich des Höchſten wort beſchreibt.

7. Du höreſt, redeſt, in geſtalt Erſcheineſt du, bezeugeſt bald, Daß du in einer ſeele wohnſt, † Und deine aufnahm ihr belohnſt.

† 1. Cor. 3/ 16.

8. Du gehſt vom Sohne ewig aus, Der ſendet dich ins hertzens-haus, Gleichwie der Vater ſolches thut. Komm auch zu mir, du höchſtes gut!

9. Auf ſichtbarliche weiſ und art Wird deine zukunft offenbart, Durch die verſprochne feuer-tauf; † Auf dieſe folgt der jünger lauf.

† Matth. 3/ 11.

10. Unſichtbar aber kommeſt du, Und ſetzeſt eine ſeel in ruh, Die dich, durch wort und ſacrament, Annimmt und hält bis an das end.

11. Nun sieh! ich öfne dir mein hertz, Ach lindre meinen ſünden-ſchmertz! Ich bin dein tempel, † wohn in mir, Auf dich, HErr, hoff ich für und für.

† 1. Cor. 6/ 19.

223.

Mel. Komm/ heiliger Geiſt/ HErre GOtt.

O Heiliger, o guter Geiſt! Den Chriſtus ſelbſt den tröſter heiſt: Wir alle glauben und bekennen, Du ſeyſt **ein wahrer GOtt** zu nennen, Ein GOTT, ſamt Vater und dem Sohn, Ein groſſer GOtt ins himmels thron, Ein GOtt, der uns mit ſeinen gaben In noth und tod kan kräftig laben. Halleluja, Halleluja.

2. Du HErr und ſchöpfer dieſer welt! Du haſt das blaue himmels-zelt, Dazu den umkreiß dieſer erden, Samt meer und waſſer laſſen werden. Des himmels heer mit aller pracht Iſt auch durch deinen mund † gemacht, Du haſt, als GOtt, leib, ſeel und leben Im anfang uns ja ſelbſt gegeben. ‡ Halleluja, Hall.

† Pſal. 33/ 6. ‡ Hiob 33/ 4.

3. In aller welt iſt gar kein ort, Da du nicht ſchwebeſt fort und fort, Wie ſolches in der ſchrift zu leſen: † Unendlich iſt dein thun und weſen. Fahr ich hinauf, ſo find ich dich; Fahr ich hinunter, ſiehſt du mich; Könt ich der welt am ende ſtehen, Würd ich auch da dir nicht entgehen. Halleluja, Hall.

† Pſal. 139/ 7. 8. 9.

4. Du biſt ein geiſt der wiſſenſchaft, † Sehr groß iſt deiner Gottheit kraft. Was menſchen-witz nicht weiß zu finden, Was kein gehirn nicht kan ergründen, Erkläreſt du gar leicht und wohl, Du weiſt, was künftig werden ſoll. Den lauf und ändrung dieſer zeiten Verkündigſt du vorher von weiten. Halleluja, Hall.

† Epheſ. 1/ 17.

5. Du machſt durch der propheten mund Der gantzen welt vorlängſt ſchon kund, Was groſſe wunder-ding auf erden Sich künftig noch begeben werden. Du kenneſt ja des men-

menſchen hertz, † Und deſſen luſt, leyd, freud und ſchmertz, Ja ſein begehren, hoffen, ſorgen. Iſt deiner weisheit unverborgen. Halleluja, Hall.

† 1. Cor. 2/ 10. 11.

6. Du biſt ein geiſt der ſtärck und kraft, † Du biſts, durch deſſen eigenſchaft Man groſſe dinge ſieht vollbringen, Ja auch den ſatan ſelbſt bezwingen. Du haſt der jünger zung und mund Regiert, daß ſie zur ſelben ſtund In vielen ſprachen wohl erfahren Recht hochbegabte meiſter waren. ‡ Halleluja, Hall.

† 2. Tim. 1/ 7.
‡ Apoſt. 2/ 4.

7. Wir glauben auch, daß JEſus CHriſt Von dir, o HErr! geſalbet iſt, † Drum biſt du, der allein regieret Der lehrer hertz, und treflich zieret, So, daß allhier in dieſer welt Der gottesdienſt wird recht beſtellt, Vermittelſt deiner theuren gaben, ‡ So wir nach allem wunſch jetzt haben. Halleluja, Hall.

† Apoſt. 10/ 38. ‡ 1. Cor. 12/ 4.

8. Du ſtrafſt die welt durchs predigt-amt, Die ſich durch ſünde ſelbſt verdammt, Und deinem willen widerſtrebet, In tauſend ſchand und laſtern lebet. Du lehreſt auch, daß JEſus CHriſt Das heyl der armen ſünder iſt, Den ohne dich kein menſch kan kennen, Noch glaubig ſeinen heyland nennen. † Halleluja, Hall.

† 1. Cor. 12/ 3.

9. Du biſt es, der uns neu gebiert, Du biſt es, der den glauben ziert Mit tugenden und guten wercken, Worbey man ſoll den glauben mercken. Durch dich wird auch des fleiſches luſt Mit macht gedämpft in unſrer bruſt, † So gar, daß wir in chriſten-orden Sind neu-gebohrne kinder worden. Halleluja, Hall.

† Rom. 8/ 13.

10. O werther Geiſt! daß wir in ruh Und gnaden ſtehn, das ſchaffeſt du. Du haſt die ſünden-bahn verriegelt, Und die verheiſſung uns verſiegelt: † Du biſt das rechte gnaden-pfand, Du biſt der liebe ſtärckſtes band, Und über CHriſti reichs-genoſſen Mit voller maaß herab gegoſſen. Halleluja, Hall.

† Epheſ. 1/ 13.

11. Du hilfſt in dieſem lebens-lauf Uns oft mit freuden wieder auf, † Daß wir zur himmels-thür hintreten, Getroſt im geiſt und wahr-

wahrheit beten. Du ſtärckeſt uns ohn end und ziel, Und hilfſt uns ſeufzen oft und viel, Daß wir uns GOttes güt erfreuen Und abba, lieber vater, ſchreyen. Halleluja, Hall.

† Rom. 8/ 26.

12. O heiliger, o guter Geiſt! Den Chriſtus unſern tröſter heiſt, Laß uns in keiner noth verzagen: Verleih, daß wir es freudig wagen, Durch dieſes thränen-thal zu gehn: Laß mich in creutz auch hertzhaft ſtehn, Hilf endlich alles wohl vollbringen, So will ich ewig dir lobſingen. Halleluja, Halleluja.

2. Von den Gaben, Kräften und Wirckungen des heiligen Geiſtes.

Luc. 11, 9-13.

224.

Mel. Komm heilger Geiſt/ du höchſtes Gut.

VErſöhnter Vater, der du biſt Ein brunn, der unerſchöpflich iſt, Ein reiches meer voll guter gaben, Die deine kinder nöthig haben, Hier nahet ſich zu deinem thron Ein armer ſtaub und ſchlechter thon.

2. Dein liebes kind hat mich erweckt Und mir dein freundlich hertz entdeckt: Ich ſoll nur bitten, ſuchen, klopfen, Du werdeſt nicht dein ohr verſtopfen. Ich ſoll nur freudig zu dir gehn, Du werdeſt mich gar gerne ſehn. †

† Matth. 7/7.

3. Wie könteſt du auch anders thun? Die liebe läßt dein hertz nicht ruhn, Bis du mit deinen reichen ſchätzen Auch deine kinder kanſt ergötzen. Sie fordern viel, du giebeſt viel: Diß iſt dein ſüſſes freuden-ſpiel.

4. Kein vater bietet einen ſtein, Wenn ſeine kinder hungrig ſeyn: Er läßt, wenn ſie um fiſche bitten, Nicht ſchlangen auf den teller ſchütten. Er legt für ein verlangtes ey Nicht ſcorpionen ihnen bey.

5. Du aber biſt vielmehr bereit, Zu zeigen deine freundlichkeit. Die regungen der vater-hertzen Sind nur, wie angebrannte kertzen Von deiner groſſen liebes-glut. Sie ſind noch arg, und du biſt gut.

6 So ſchencke mir denn deinen Geiſt, Den mir dein werther ſohn verheißt, Laß mich mit ihm und ſeinen gaben In glaubens-krafft

gemeinſchaft haben. Laß ihn in mir das abba ſchreyn, Und mir das pfand des erbes ſeyn.

† 2. Cor. 13/ 13.

7. Erneure durch ihn meinen ſinn, Und zeuch mein hertz zum himmel hin, Von allem dienſt der eiteln erden. Laß mich von ihm regieret werden. Lehr mich durch ſeinen unterricht, Wie du geſinnt, was meine pflicht.

8. Laß ihn mit ſeines lichtes ſchein Den leitſtern meiner wege ſeyn. Laß ihn mir deinen ſohn verklären,† Und ſteten ſchutz und troſt gewähren, Bis ich auf meiner pilgrims-bahn Des glaubens ziel erreichen kan.

† Joh. 16/ 14.

9. Diß bitt ich, Vater, itzt von dir, Diß eine gib und ſchencke mir. Gedencke, was dein Sohn verſprochen; Du haſt noch nie ſein wort gebrochen. Drum gib mir, was ſein mund verheißt, Den heiligen und guten Geiſt.

225.

Mel. Komm/ heiliger Geiſt/ HErre GOtt.

KOmm, guter Geiſt, kehr bey uns ein! Leg dich in meine ſeel hinein! Du biſt der lehrer, der mich lehret, Der zug, der mich zu GOtt bekehret, Du biſt der mahl-ſchatz und die gab, Daß JEſum ich zum bräut'gam hab, Das pfand,† wobey wir ſicher hoffen, Der himmel ſteh nun wieder offen. Halleluja, Hall.

† 2. Cor. 1/ 22.

2. Du biſt der geiſt, der alles ſchaft, Der odem GOttes† und die kraft, Die uns zu dieſem unſerm leben Muß ſegen, hülf und beyſtand geben; Die lieb, die uns mit GOtt verbindt, Das friedens-oel, dadurch man findt Ein friedſam hertz und ſtill gewiſſen, Das angſt der höllen hat zerriſſen. Halleluja, Hall.

† Eſa. 57/ 16.

3. Du lockſt uns alleſamt zu dir, Dein wille bleibet für und für, Daß allen menſchen auf der erden, Durch Chriſtum ſoll geholfen werden; Du bindeſt dich an keinen ort, Dein rufen währet immer fort, Durch deine ſchöne ſchöpfungs-wercke, Noch mehr durch deines wortes ſtärcke. Halleluja, Hall.

4. Du pfropfeſt uns in Chriſtum ein, Daß wir deſſelben glieder ſeyn, Du haſt uns alle neugebohren, Und zu dem himmelreich erkoh-

erkohren; Der ſaame, welcher uns gezeugt, Und unſer hertz zum guten neigt, Beſteht im wort, † und auch darneben In ſacramenten, uns gegeben. Halleluja, Hall.

† 1. Pet. 1/23.

5. Du machſt uns ohne werck gerecht, † Und ſchoneſt deiner böſen knecht, Du wilſt der ſünden nicht gedencken, Aus gnaden uns das leben ſchencken; Was Chriſtus hat für uns gethan, Das ſchreibſt du uns in gnaden an, Als ob wir es, nach unſern pflichten, In allem könten ſelbſt verrichten. Halleluja, Hall.

† 1. Cor. 6/11.

6. Kommt nicht, was heilig, von dir her? Und ob wir aller tugend leer, Auch in dem hertzen und gewiſſen, Auf alles böſe ſeynd befliſſen; So machſt du uns doch luſt und freud, In aller Gott-gelaſſenheit, Daß wir durch dich in allen dingen, Mit willen * gute werck vollbringen. Halleluja, Hall.

* Ohne geſetzliches Zwingen und Treiben.

226.

Mel. Wie ſchön leuchtet 2c.

KOmm, GOttes Geiſt, komm, höchſter gaſt, HErr, den der himmel nicht umfaßt, Noch dieſer kreiß der erde. Komm, offenbare dich auch mir, GOtt heil'ger Geiſt, daß ich in dir Ein geiſt mit Chriſto werde; † Leite, Heute Geiſt und ſinnen, Mein beginnen Und mein leben, Deiner liebe nachzuſtreben.

† 1. Cor. 6/17.

2. Komm, theures gut, komm, höchſter ſchatz, Komm in mein hertz, ich mache platz, Dich glaubig einzunehmen. Ich glaube feſt, mein heyl und licht, Du theurer tröſter, wirſt dich nicht Der armen hütte ſchämen. Eile, Heile Hertz und ſeele Mit dem öele Deiner gnaden. Mache gut den ſeelen-ſchaden.

3. Entzünd in mir die liebes-gluth, Und mache feurig geiſt und muth, Du ſiegel höchſter liebe. Drück in mein hertz dich feſt hinein, Laß mich des guts theilhaftig ſeyn, Das Chriſti blut verſchriebe.* Rühre, Führe Mein gemüthe, GOttes güte Zu erkennen, Chriſtum meinen HErrn zu nennen.

* Das mir durch Chriſti Blut erworben worden.

4. Erquicke mich, du ſanfter wind, Du brunn, wo lebens-waſſer rinnt, Du ſüſſe freuden-quelle,

Die allen durſt der ſeelen ſtillt, Und aus der Gottheit tiefe quillt, Gantz rein und ewig helle. Flieſſe, Gieſſe, Deine gaben, Mich zu laben, Wenn ich ſchwitze, In der angſt und ſeelen hitze. †

† 1. Pet. 4/ 12.

5. Sey meiner ohnmacht kraft und macht, Mein helles licht in duncker nacht, Mein weg, wenn ich verführet; Mein lehrer in unwiſſenheit, Mein ſtarcker beyſtand in dem ſtreit, Bis mich die crone zieret. Schütze, Stütze, HErr, mich ſchwachen, Starck zu machen Meinen glauben. Laß mir nichts die crone rauben.

6. Hilf mir in meiner letzten noth, Verſüſſe mir den bittern tod. Wenn hertz und augen brechen; So sey du meines lebens licht. Laß, wenn die zunge nichts mehr ſpricht, Dein ſeufzen† für mich ſprechen. Laß mich Endlich Selig ſcheiden, Zu den freuden Aller frommen, Ach! wenn werd ich dahin kommen!

† Rom. 8/ 26.

227.

Mel. Ein veſte Burg iſt unſer GOtt.

HErr, auf dein wort ſolls seyn gewagt, Du kanſt mirs nicht verdencken. Du haſt mir einmal zugeſagt, Den heil'gen Geiſt zu ſchencken: Drum komm ich jezt zu dir, JEſu, halte mir, Was du verheiſſen haſt, Du wilſt ja dieſen gaſt Dem geben, der dich liebet. †

† Joh. 14/ 23. 26.

2. Hier bin ich, habe meine luſt An dir und deinen worten, Nichts liebers iſt mir ſonſt bewuſt: Schleuß auf die hertzenspforten, Und ſende deinen Geiſt, Der ein tröſter heiſt, Ein feu'r, ein thau, ein band, Ein hauch, ein brunn, ein pfand, Ein oel, ein finger GOttes. †

† Luc. 11/ 20.

3. Komm, tröſter, hilf und ſteh mir bey, Komm, feu'r, und mich entzünde, Komm, thau, und mein' erquickung ſey, Komm, band, und ſelig binde, Komm, hauch, erweiſe dich, Komm, brunn, und netze mich, Komm, pfand, wend alles leyd, Komm, oel, ſchaff in mir freud, Komm, finger GOttes, nieder.

4. Komm, heiliger Geiſt, wahrer GOTT, Komm, himmliſches verlangen, Hilf mir im leben und im tod, Laß mich an Gott feſt hangen.

hangen. Mein hertz mache neu,† Gib mir wahre reu, Sey meiner ſeelen ruh, Sprich mir betrübten zu, Gib weisheit, wohl zu leben.

† Pſal. 51/ 12.

5. Gib glauben, laß mich GOttes huld Durch ſünden nicht verſchertzen, Gib liebe, hoffnung und gedult, Gib demuth meinem hertzen, Gib andacht im gebet, Wann ich vor GOtt tret, Ach! laß mich hertz und ſinn Nur richten blos dahin, Woher mir hülfe kommet.†

† Pſal. 121/ 1. 2.

6. Erleuchte mir, du lieblichs licht, Des hertzens finſtre höle. Verſchmähe dieſe wohnung nicht, Senck dich in meine ſeele. HErr GOtt, ich bitte dich, Stärcke, labe mich, Sey meine kraft, mein rath, Mein troſt, mein advocat,† Gib freude, mach lebendig.

† Rom. 8/ 26.

7. Treib von mir aus den argen ſinn, Hilf mir mein fleiſch bezwingen, Und nimm den böſen willen hin, Gib mir vor allen dingen, Daß ich mich in der lieb Meines JEſu üb, Und täglich fertig ſey, Aus dieſer wüſteney Ins vaterland zu gehen.

228.

Mel. Brunnquell aller Güter.

HEilger Geiſt von oben, Dich recht wohl zu loben, Gib mir deine gnad; Lencke meine ſinnen, Alles mein beginnen, Daß nach deinem rath Ich dir jetzt ein opfer bringe, Und dein lob mit luſt beſinge.

2. Göttliche perſone, Gleich von macht und throne Vater und dem Sohn; Ewiglich beſtehend, Und von GOtt ausgehend, Lencke wort und thon, Daß, was ich jetzt ſing und tichte, Sich nach deinem willen richte.

3. Angenehmſter regen,† Regen voll von ſegen, Ach beregne mich! Theure Gottes-liebe, Laß nach deinem triebe, Mein hertz lencken ſich; Daß gantz rein und heilig werde, Was ſonſt hänget an der erde.

† Pſal. 68/ 10.

4. Schencke mir den glauben, Ohne daß ihn rauben Mög der höllen-geiſt; Daß ich dem anhange, Deſſen ich verlange, Welcher JEſus heißt; Dann ohn dich und deine gaben, Kan kein menſch den glauben haben.

5. Gib aus deinem worte, Das bleibt hier und dorte,

te, Mir erleuchtung hier; † Daß ich JEſum ehre, Mich zu ihm bekehre, Ihn lieb für und für. Laß mich ihn für allen lieben, Laß mich JEſum nicht betrüben.

† 2. Cor. 4/ 6.

6. Gib, daß die gemeine, Sich mit mir vereine,* In des glaubens-kraft; Daß, auf glaubig beten, Uns in allen nöthen Bald werd rath geſchaft; Wann wir mit verbundnen ſeelen † Dir ſo manche noth erzehlen.

*Vereinige.

† Matth. 18/ 19.

7. Auch für unſre ſünden Laß uns hülfe finden, Schaff der ſeelen ruh; Laß ſie ſeyn vergeben, Wirck ein neues leben, Deck die ſchulden zu Mit des heylands theurem blute, Das dem glauben kommt zu gute.

8. Müſſen wir dann ſterben, Ey, ſo laß uns erben Jenen himmels-ſaal; Ruf uns aus dem grabe, Uns ohn ende labe, Schütz vor jener quaal, Laß uns ewig JEſum küſſen, Und des himmels freud genieſſen.

229.

Mel. Liebſter JEſu/ wir ꝛc.

GOtt, du haſt in deinem ſohn Mich von ewigkeit erwehlet; † Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heyle fehlet,* Und gib mir des geiſtes gaben, Sodann werd ich alles haben.

† Epheſ. 1/ 4. * Nicht der Erwerbung/ ſondern der Zueignung nach.

2. Ach! ich bin lebendig todt, Und zum guten gantz verlohren; Heilger Geiſt! mein HErr und GOTT! Mache du mich neugebohren; Dann das fleiſch* iſt mein verderben, Und kan nicht den himmel erben.

* Die fleiſchliche Unart der verderbten Natur.

3. Treibe weg die finſtre nacht Meiner irrigen gedancken; Dämpfe das, was GOtt veracht; Halte die vernunft in ſchrancken; Daß ich anders nicht, als gerne, Selbſt von dir die weisheit lerne.

4. Was mein hertze ticht und tracht, Iſt von jugend auf nur böſe; † Aber hilf, daß deine macht Mich auch von mir ſelbſt * erlöſe, Und zu allen guten dingen Gib mir wollen und vollbringen.

† 1. Moſ. 8/ 21. * Von meiner natürlichen Verderbniß.

5. Schaff in mir ein reines hertz, † Daß ich

ſtets an GOtt gedencke, Und mich oft mit reu und ſchmertz Uber meine ſünden kräncke; Doch nach den betrübten ſtunden Führe mich in JESU wunden.

† Pſal. 51/12.

6. Pflantze mich daſelbſt in ihn, Als ein glied an ſeinem leibe, Und, wann ich ſein eigen bin, Hilf mir, daß ich es auch bleibe, Er ſey ſtock,* und ich die rebe, Daß ich gantz an JEſu klebe.

* Der Weinſtock/Joh.15/5.

7. Hierzu bitt ich dieſe drey: **Glauben, hofnung** und die **liebe.** † Steh auch ſonſt mir alſo bey, Daß kein teufel mich betrübe. Gib mir demuth, fried und freude, ‡ Und auch ſanftmuth, wann ich leide.

† 1.Cor.13/13. ‡Gal.5/22.

8. Hilf mir reden recht und wohl, Auch zuweilen gar nichts ſagen: Hilf mir beten, wie ich ſoll, Hilf mir auch mein creutze tragen; Wann es zeit iſt, hilf mir ſterben, Und dabey den himmel erben.

230.

Mel. ſiehe im Freyl. Geſ. 1.Theil / p. 214.

DU Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt,† Und doch mit ihm in gleichem weſen ſtehſt: Kraft aus der höh, komm, mich zu überſchatten,* Komm deinem lob und meiner bitt zu ſtatten.

† Joh. 15/26. * Mir deine Kraft und Gnade mitzutheilen.

2. Das hertz erquick, entzünde mein gemüth, Auf daß es ſchmecke neue lieb und güt: Du balſamskraft, ich thue deiner warten, Komm, ſanfter wind, komm, weh' durch meinen garten.*

* Durchdringe und belebe mein gantzes Hertz/ Hohel. 4/16.

3. Du weisheits-brunn, du abgrund ohne end, Vernunft und kunſt iſt ohne dich verblendt: Gib mir verſtand und dein geheimes wiſſen, Wie Salomo † zu bitten ſich befliſſen.

† 1. Kön. 3/9. 12.

4. Deß worts, in welchem ſich GOtt offenbart, Weiſt du allein die beſte deutungs-art: Aus dir allein, durch deine kraft getrieben, † Hat der prophet und jünger es geſchrieben.

† 2. Pet. 1/20. 21.

5. Drum, klarheit, komm, komm und durchleuchte mich! Sonſt tappe ich,

ich, und ſtoß mich jämmerlich: Komm, meiſter, lehre mich Chriſtum erkennen, Und meinen HErrn, in deinem licht, ihn nennen!†

† 1. Cor. 12/3.

6. Ja, reines licht, brich an in deinem glantz, Verklär in mir das wort des Vaters gantz. O GOttes-kraft! ſchließ auf, was noch verborgen, Und zeige mir den hellen lichten morgen.*

* Der wahren und ſeligmachenden Erkentniß/ Eſa 8/20.

7. Beſtrafe aber auch in mir die ſünd, Feg aus, was ſündlichs noch im fleiſch ſich findt, Zerbrich, zermalm, entſündge † meine ſinnen, Und ſchaff in mir neu leben, neu beginnen.

† Pſal. 51/9-12.

8. Mach, daß mein geiſt vor dir zerknirſcht erſchein, In ſeinen grund flöß weh- und demuth ein: Ach! ſäubre ihn von allen eitelkeiten, Daß deinem trieb† nichts könne widerſtreiten.

† Rom. 8/14.

9. O ſanfter trieb! ach, zeuch mich von der erd, Damit ich folg, wenn ich beweget werd: Verſiegele † und ſtärcke mich im glauben, Die ſieges-cron laß mir den feind nicht rauben.

† Epheſ. 4/30.

10. Du ſalbungs-oel, † vermehre deine kraft, Und flöß in mich den beſten lebens-ſaft: * Du reiner Geiſt, laß deinen troſt mich ſpüren, Der leib und ſeel und geiſt kan kräftig rühren.

† Pſal. 45/8.
* Troſt/ Friede/ Freude.

11. Du göttlich feur, entzünde mein gebet, Wenn deine brunſt in meiner bruſt entſteht: Die andacht laß mein hertz durchdringend fühlen, Und dir darin zum ruhm mit freuden ſpielen.†

† Epheſ. 5/19.

12. Gib den geſchmack der künftgen welt mir ein,† Der ſüſſer iſt, als honig, milch und wein: Laß Chriſti ſinn in mir gebohren werden, Und tilge, was ſich ſehnt nach dieſer erden.

† Hebr. 6/4.5.

13. Bewohn † mich gantz, dein güldnes tempel-hauß, Und füll es gantz mit herrlichkeiten aus: Ach! heil'ge mich, wie du der heilge heiſſeſt, Und unſern ſinn der ſünd und welt entreiſſeſt.

† 1. Cor. 6/19.

14. Wirſt du, o lebens-geiſt! diß an mir thun,

So werd ich recht von meinen wercken ruhn, † Und, ſo du mich inwendig wirſt verneuren, So kan ich jeden tag ein pfingſtfeſt feyren.

† Hebr. 4/ 10.

231.

Mel. Ich laß ihn nicht/ der ſich gelaſſen.

Freyl. Geſ 2. Theil/ p. 595.

KOmm, guter Geiſt, flöß meinem munde Den durſt nach deinen gaben ein. Laß in des hertzens innern grunde Jtzt deinen trieb geſchäftig ſeyn. Dann wird GOtt recht ſein dienſt geleiſt't, Wenn du das abba! vater! ſchreyſt. Komm, guter Geiſt!

2. Komm, guter Geiſt, mit deinen flammen. Es ſchlage deine liebes-glut, Gantz über meinem haupt zuſammen, Und wärme das erfrohrne blut. Mein hertz bleibt kalt und übereiſt,* Wo es nicht deinen ſtrahl geneuſt. Komm, guter Geiſt!

* Mit Kaltſinnigkeit und Trägheit/ wie mit Eiſe/ bedeckt.

3. Komm, guter Geiſt, ich bin verirret, Komm, führe mich auf rechter bahn. † Mein fuß wird allzuleicht verwirret, Mein tritt ſtößt aller orten an. Da du die noth des pilgrims weiſt, Der nach dem berge Zions reiſt; Komm, guter Geiſt!

† Pſal. 143/ 10.

4. Komm, guter Geiſt, denn meine ſeele Jſt ohne dich mit nacht bedeckt. Sie gleichet einer finſtern höhle, Wird ihr dein licht nicht angeſteckt. Wenn du ihr deinen glantz verleihſt, So weicht, was nacht* und ſchatten heißt. Komm, guter Geiſt!

* Nacht der Unwiſſenheit und Thorheit/ Epheſ. 1/ 17. 18.

5. Komm, guter Geiſt, dein kräftig thauen Trift hier ein feld voll blumen an, Darauf man wenig friſche ſchauen, Und viel verwelckte zehlen kan. Das blühet ſchön, was du erfreuſt, Und ſelbſt mit anmuth überſtreuſt.* Komm, guter Geiſt!

*Was du durch den Einfluß deiner Gnade lieblich und angenehm macheſt.

6. Komm, guter Geiſt, du kühler regen, Fall auf mein hertz, das dürre land, † Erquicke du durch deinen ſegen, Was lange hitze* hat verbrannt. Cryſtallner ſtrom, der ſich ergeußt, Und aus dem ſtuhl des lam-

lammes fleußt. ‡ Komm, guter Geiſt!

† Pſal. 68/ 10. * Der Anfechtung. ‡ Offenb. 22/ 1.

7. Komm, guter Geiſt, der weisheit quelle, Du lehrer deß, was ſonſt verſteckt. Durch dich wird ſelbſt der abgrund helle, Der Gottheit tiefe † aufgedeckt. Wohl mir, wenn du mich unterweiſt, Und aufſchließt, was du prophezeyſt. Komm, guter Geiſt!

† 1. Cor. 2/ 10.

8. Komm, guter Geiſt, und denck in gnaden An deine krancke chriſtenheit. Sey du der artzt für ihren ſchaden. Auf, eile mit der frohen zeit, Da das erſcheint, was du verheißt, Da dich süd, nord, oſt, weſten preiſt. † Komm, guter Geiſt!

† Mal. 1/ 11. Pſal. 117. und 150/ 6.

232.

Mel. Folget mir / ruft uns das Leben.

Freyl. Geſ. 1. Theil / p. 604.

Geiſt aus GOtt und ſeiner liebe! Geiſt der feuer-reinen triebe! Meines erbes feſtes pfand! † Geiſt vom Vater abgeſandt! Geiſt des friedens und der freude! Der du führſt zur troſtes-weide: Geh auch jetzt vom Vater aus, In mein hertz und kummer-haus.

† Epheſ. 1/ 14.

2. Siehe, wie die sündenflammen,* Wie mich höll und welt verdammen, Wie mich das geſetz verflucht, Wie mein geiſt dich ſehnlich ſucht. Zeuge doch von meinem leben,** Das für mich ſich dargegeben. † Zeuge, daß ſein göttlich blut Auch für meine wunden gut.

* Die Begierden erhitzen. ** Von meinem lebendigen Heylande. † Gal. 2/ 20.

3. Süſſer zeug' in meinem hertzen! Ja, ich fühl in allen ſchmertzen, Wie du ſeel und leib erquickſt, Und mich auf zu GOTT entzückſt. Ja, ich ſpür in aller hitze, Daß ich kühl im ſchatten ſitze, Daß in meinem angſt-geſchrey Mir dein kuß* am ſüßſten ſey.

* Die Mittheilung und Empfindung deiner Liebe.

4. Ach wie oft hab ich im flehen GOtt und JEſus hertz geſehen. Ach! wie manche trauer-nacht Hat dein licht mir hell gemacht. Und wann ich mit naſſen wangen Meine ſeufzer angefangen, Hat mich deine hand erfriſcht, Und die thränen abgewiſcht.

5. Fing

5. Fing ich vor der feinde plagen, Und als hülflos an zu zagen, Sprachſt du mir diß troſt-wort ein: Schweig † und hoff' in deiner pein. GOtt, der alles hört und ſiehet, Gott, dem keine ſeel entfliehet, GOtt, der aus dem ſtaub erhebt, Dieſer GOtt und JEſus lebt.

† Eſa. 30/ 15.

6. Kont ich nicht in ſchwermuths-gründen, Und in ſeelen-angſt mich finden? Riefeſt du mir kräftig zu: GOttes kind! verzageſt du? Denck an deines vaters gnade, Schau allhier die bundes-lade,* Schaue JEſum, deinen freund, Schau, wie alles gut gemeynt.

* Das Gegenbild der Bundes-Lade und des Gnaden-Throns.

7. Lag ich matt und kranck darnieder, Du durchdrangſt die ſterbe-glieder,* Du, du nahmſt dich meiner an. Ich gedencke ſtetig dran, Wie dein zeugniß mich geſtärcket, Wie ich deinen troſt vermercket, Wie du mir die todes-nacht, Und das grab ſo ſüß gemacht.

* Die erſterbenden matten Glieder/ oder Seelen-Kräfte.

8. Treuer tröſter frommer ſeelen! Leiter zu den freuden-hölen! Laß doch deinen tempel nicht, Wenn ihn einſt der tod zerbricht. Bau ihn wieder auf † zur wonne, Sey ſein gold und ſeine ſonne, Daß er mag im ehren-ſchein Ewiglich dein tempel ſeyn.

† Rom. 8/ 11.

3. Von den Aemtern des heiligen Geiſtes.

1) Vom dem Straf-Amt des heiligen Geiſtes.

233.

Mel. GOtt der Vater wohn uns bey.

GEiſt, der die verkehrte welt Mit ſeinem ſtraf-amt† ſchrecket, Und was ſie für tugend hält Als ſchwere ſünd entdecket; Der auch die geheimſte luſt, Die ſich aufs beſte ſchmücket, Und uns gantz ſanft verſtricket, Durch ſeine zucht erſticket; Der ſelbſt in der frömſten bruſt Der ſünde zunder ſiehet, Der im verborgnen glüet, Und an das licht ihn ziehet: Nicht in meines hertzens haus Auch dein heylſames ſtraf-amt aus.

† Joh. 16/ 8.

2. Se-

2. Setze mir von innen zu, Mit warnen im gewiſſen, Daß es aus der falſchen ruh Mit nachdruck werd entriſſen. Oeffn ihm * den verſchloßnen mund, Die wahrheit frey zu ſagen, Die ſünden anzuklagen, Die frechheit zu verjagen. Dring bis auf den tiefſten grund Mit deinem überzeugen. Will es die ſchuld verſchweigen, So laß dein ſtrafen ſteigen. † Mach es von der heucheley Und von den feigenblättern frey.

* Dem Gewiſſen.

† Pſal. 32/ 3. 4.

3. Trit mit des geſezes licht Mir vor die finſtern augen, Die ſonſt weder ſchuld noch pflicht Recht einzuſchauen taugen. † Laß durch deiner boten ſchaar Mein elend mir entdecken, Mich heylſamlich erſchrecken, Und aus dem ſchlafe wecken, Zu entfliehen der gefahr. Suchſtu durch angſt und leiden Der welt-luſt eitle freuden Mir ſchmertzlich abzuſchneiden; ‡ So zeig auch zu ſolcher zeit Mir recht der ſünden bitterkeit.

† Rom. 7/ 7.

‡ 1. Pet. 4/ 1.

4. Setz, o Geiſt, die ſtrafart an An wurtzel, † ſtamm und zweige. Thu den ſünden-baum in bann. Trit als ein ernſter zeuge Wider den unglauben auf, Der jenes lamm verachtet Das für die welt geſchlachtet, Und Chriſti tod nichts achtet, Welcher nach vollbrachtem lauf Für uns am creutz geſtorben, Und denen, die verdorben, Gerechtigkeit erworben, Der den fürſten dieſer welt ‡ Beſiegt, gerichtet und gefällt.

† Matth. 3/ 10.

‡ Joh. 16/ 8. 11.

5. Schärfe deine weiſe zucht In dieſen prüfungsſtunden, Bis zu einer ſelgen flucht In des erlöſers wunden † Meine ſeele ſich entſchließt; Wo ich von fluch und ſünde Erwünſchte freyheit finde, Und alles überwinde; ‡ Wo ein reiner blut-ſtrom fließt, ‡ Zur tilgung aller flecken, Zur hemmung aller ſchrecken, Die meinen geiſt bedecken O wie wird nach angſt und pein Mir dann dein troſt ſo ſüſſe ſeyn.

† Gal. 3/ 24.

‡ Offenb. 12/ 11.

‡ Zach. 13/ 1.

2) Von

2) Von dem Lehr-Amt des heiligen Geiſtes.

234.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

DU lehrer derer blinden, Du gnadenreicher Geiſt, Bey dem das licht zu finden, Das die zurechte weiſt, † Die ſich von GOtt verirrt, Und die den weg nicht wiſſen, Der aus den finſterniſſen Zum wahren leben führt.

† Pſal. 143/ 10.

2. Du nimmſt nur ſolche ſeelen, Die, ſtatt der breiten bahn, Den engen weg erwehlen, In deine ſchule an. Wer ſich zu dir bekehrt, Sich deiner zucht ergiebet, Und wahre demuth liebet, Der wird von dir gelehrt. †

† Weish. 1/ 5.

3. Du zeigſt geheime ſachen, Die kein verſtand erdenckt, Die GOTT nur kund muß machen, Die er den frommen ſchenckt, † Was unſern glauben nährt, Was unſre lieb entzündet, Was unſre hoffnung gründet, Das wird von dir gelehrt.

† 1. Cor. 2/ 12.

4. Du deckſt der Gottheit tiefen, O ſtrahl der Gottheit auf. † Du kanſt die nieren prüfen Und der begierden lauf. Durch der propheten mund Machſtu den reſt der zeiten, Das thun der ewigkeiten, Dem volck des höchſten kund.

† 1. Cor. 2/ 10.

5. Du haſt des HErRN knechte Erleuchtet und bewegt, † Und durch ſie GOttes rechte Uns ſchriftlich vorgelegt. Du rüſteſt lehrer aus, Und zierſt ſie mit den gaben, ‡ Die ſie vonnöthen haben, Zu bauen CHRJSTJ hauß.

† 2. Pet. 1/ 21.
‡ 1. Cor. 12/ 4. 7.

6. Du bringſt in dem gemüthe Oft luſt zum wort hervor, † Und ſchaffſt durch deine güte Ein aufmerckſames ohr. Dringt dann in den verſtand Die überzeugungs-gnade, So wird der tiefe ſchade Des hertzens uns bekannt.

† Apoſt. 16/ 14.

7. Wer ſich hier treu bezeiget, Den führſt du weiter fort. † Das hertz wird mehr geneiget Zum ſüſſen lebens-wort. Ein überirdiſch licht Beſtrahlt die ſeelen-kräfte, Das alle nacht-

nacht-geſchäfte Des ſatans‡ unterbricht.

† Matth. 13/ 12.
‡ Epheſ. 5/ 11.

8. Da fallen denn die decken † Der vorurtheile hin. Wir ſehen, ja wir ſchmecken, Mit einem heitern ſinn, Wie GOtt ſo freundlich ſey. ‡ Wir trauen ſeiner liebe, Wir folgen ſeinem triebe; Die wahrheit macht uns frey. ⁑

† 2. Cor. 3/ 16.
‡ 1. Pet. 2/ 2.
⁑ Joh. 8/ 32.

9. Komm, komm, du Geiſt der gnaden, Vertreib die finſterniß. Komm, heil den tiefen ſchaden, Der durch der ſchlangen biß Den gantzen ſinn befleckt. Vertreib des irrthums ſchatten, Die ſich mit thorheit gatten,† Die in dem hertzen ſteckt. ‡

† Rom. 1/ 21.
‡ Sprüch. 22/ 15.

10. Eröffne deine ſchule In meinem geiſt, o Geiſt, Der aus des lammes ſtuhle Mit reinen ſtrömen fleußt. † Erleuchte den verſtand, Und lencke meinen willen, Die pflichten zu erfüllen, Die du ihm machſt bekant.

† Offenb. 22/ 1.

3) Von dem Erinnerungs-Amte des heiligen Geiſtes.

Joh. 14, 26.

235.

Mel. Komm/ o komm/ du Geiſt des Lebens.
Oder: GOtt des Himmels und der Erden.

GEiſt der gnaden, ſieh ich ſtelle Dir mein kranck gedächtniß dar, Welches ehmals * eine quelle Unerſchöpfter kräfte war; Aber nun faſt gantz verſiegt,** Und ſehr öd und wüſte liegt.

* Im Stande der Unſchuld.
** Wie ein Brunn/ der kein Waſſer hält und giebet.

2. O wie leer, wie voller jammer, Iſt nunmehro von natur Meiner ſeelen vorraths-kammer.* Ach ich ſehe keine ſpur Von dem vorgen überfluß, ** Den ich itzt entbehren muß.

* Das Gedächtniß.
** Von den göttlichen Wahrheiten/ welche das Gedächtniß im Stande der Unſchuld in ſich faſſete.

3. Saml' ich wieder etwas gutes In die leeren fächer ein, Und will nunmehr guten muthes Uber mei-

meinem vorrath ſeyn: Ach ſo raubt des ſatans liſt Wieder, was geſamlet iſt. †

† Matth. 13/9.

4. O wie plötzlich wird vergeſſen Meine ſünd und meine pflicht! † Was mir guts wird zugemeſſen, Leyder! das behalt ich nicht. Ach, wie bald eilt GOttes wort Doch aus dem gedächtniß fort ‡

† Hoſ. 4/6. 2. Pet. 1/9.
‡ Jac. 1/24. 25.

5. Oft hab ich mir* vorgenommen: Dieſe wahrheit ſoll gewiß Mir nicht aus dem ſinne kommen. Aber, o der finſterniß! Eh ich noch zu hauſe bin, Fleucht ſie, wie ein vogel, hin.

* Unter der Anhörung der Predigt.

6. Geiſt der gnaden, ach beſprenge Mein gedächtniß mit dem blut, † Das da deckt der ſünden menge, Das da löſcht die ewge glut. Eigne das verdienſt mir zu, Das da wircket fried und ruh. *

† 1. Pet. 1/2.
* Dadurch das Gewiſſen beruhiget wird.

7 Dein unendliches erbarmen Uberſchatte den verſtand. Sende deine kraft mir armen. Setz in einen beſſern ſtand Mein gedächtniß, das ſo ſchwach, Geh ihm mit erinnern † nach.

† 2. Pet. 3/12.

8. Kan ich mich oft nicht beſinnen Auf das wort, das ich gehört; Werd ich mit betrübniß innen, Wie ſich meine ſchwachheit mehrt: Ach ſo ſalbe haupt † und ſeel, Theurer Geiſt, mit deinem oel.

† Pſal. 23/5.

9. Laß mein arm gedächtniß mercken Einen einfluß deiner kraft, Die da kan die matten ſtärcken, Die ein neues leben ſchaft. Führ mir wieder zu gemüth, Was die ſchwachheit mir entzieht. †

† Rom. 8/26.

10. Fällt mir in verſuchungs-ſtunden Kein erwünſchter troſt-ſpruch bey; † Liegt mein geiſt, als wie gebunden:* Ach ſo mach ihn wieder frey. Flöß ihm in der todes-pein Noch ein wort des lebens ein.

† Hebr 12/5.
* Wird ſeine Munterkeit durch die Gröſſe der Angſt gehemmet/ Pſal. 77/5.

4) Von dem Zucht-Amt des heiligen Geiſtes.

Rom. 8, 14.

236.

Mel. Solt ich meinem GOtt nicht ſingen?

GEiſt, der kraft, der zucht und liebe, Der ſich in die frommen ſenckt, Und die wohlthat ſeiner triebe GOtt ergebnen ſeelen ſchenckt, Seelen, die das arge haſſen, Und die feſt entſchloſſen ſeynd, Daß ſie ſich vom böſen feind Nicht mehr wollen treiben laſſen. Laß auch mich in freud und pein,* Deiner triebe fähig seyn.

*In guten und böſen Tagen.

2. Laß dein licht den ſinn erfüllen, Zu erkennen meine pflicht. Neige aber auch den willen Durch ein mächtiges gewicht, Meine pflichten zu vollbringen. Wenn mir kraft und nachdruck fehlt, Wenn mich kält' und ohnmacht quält, So laß kräfte in mich dringen,† Und regiere meinen geiſt, Das zu thun, was du mich heiſt.

†Epheſ. 3/ 16.

3. Treib mich zu des mittlers wunden, Wenn mein ſünden-elend groß. Treib mich in verſuchungs-ſtunden In der gnade ſichern ſchooß. Treib mich an, getroſt zu kämpfen, Und durch einen ernſten ſtreit Mit gebet und wachſamkeit Meinen ärgſten feind zu dämpfen. Treib mich auf der heilgen bahn† Stets zum lauf und wachsthum an.

† Pſal. 143/ 10.

4. O wie ſanft iſt dieſes treiben! Und wie kräftig doch dabey. Es läßt niemand müßig bleiben,† Es macht von der trägheit frey, Es bezwingt mit liebes-ſeilen Das gefeſſelte gemüth, Daß es ſich mit luſt bemüht, Zu der ſchuldigkeit zu eilen. Es läßt weder raſt noch ruh, Ja es nimmt beſtändig zu.

† 2. Pet. 1/ 8.

5. Geiſt der kraft, der zucht und liebe, Treib auch mich zum guten an. Mach durch deine ſtarcken triebe Mir zum laufen freye bahn: So geh ich in ſpott und leiden, In die tiefſte ſchmach hinab; So geh ich, durch tod und grab Zu des paradiſes freu-

freuden. Ach wie ſüß, o Geiſt der zucht, Iſt mir deiner triebe frucht!

5) Von dem Troſt-Amt des heiligen Geiſtes.

237.

Mel. Brunnquell aller Güter.

TRöſter blöder hertzen, Der die bangen ſchmertzen Der betrübten ſtillt; Der gebeugte ſeelen, Die ſich ängſtlich quälen, Gantz mit troſt erfüllt: Laß mich trauren hier auf erden; Aber auch getröſtet werden.†

† Matth. 5/ 4.

2. Wenn ich an der ſünde Noch vergnügen finde, So zerſtör die luſt. Laß nach ihren brüſten Gar nicht mehr gelüſten Die zerſchlagne bruſt. Lenck vom troſt der creaturen Mich auf deines troſtes ſpuren.

3. In vernünftgen * gründen Iſt kein troſt zu finden, Der das elend hebt. Nur das wort der gnaden Heilet † meinen ſchaden, Wenn es in mir lebt.‡ Gib aus dieſen troſtes-quellen Kraft und troſt in allen fällen.

* Die von der bloſſen Vernunft erdacht werden.
† Weish. 16/12.
‡ Jac. 1/21.

4. Gieß des Vaters liebe Durch die reinſten triebe In dem hertzen aus.† Zeuge * ſeiner güte, Treib aus dem gemüthe, Alle furcht hinaus. Laß mich an des Sohnes ſterben Auch mein antheil gläubig erben.

† Rom. 5/5.
* O du Zeuge ꝛc.

5. Zeige dem gewiſſen, Daß der brief zerriſſen, Der von ſchulden ſagt,† Und daß meine ſünden, Nirgend mehr zu finden, Wenn man darnach fragt.‡ Laß mich die verſichrung ſchmecken, Daß ſie mich nicht weiter ſchrecken.

† Col. 2/14.
‡ Jer. 50/20.

6. Laß im blut der gnaden * Meine ſeele baden, Wenn ſie dürr und matt. Laß ſie ſich ergötzen An den theuren ſchätzen, Die der himmel hat, Die das gnaden-wort verheiſſet, Und der glaube zu ſich reiſſet.†

* Der Verſöhnung.
† Matth. 11/12.

7. Wenn mein geiſt ſich bücket,

bücket, Weil die laſt ihn drücket, Hilf der ſchwachheit auf. † Stärck die matten knie, ‡ Unter aller mühe In dem kampf und lauf. Stärcke muth, gedult und glauben, Wenn die feinde grimmig ſchnauben.

† Rom. 8/ 26.
‡ Hebr. 12/ 12.

8. Laß mich meinen namen Bey dem frommen ſaamen * Angeſchrieben ſehn. Iſt der tod was herbes, Mach ihn, pfand des erbes, † Mir recht ſüß und ſchön. Gib mir in dem letzten leiden Einen vorſchmack jener freuden.

* Im Himmel im Buch des Lebens / Luc. 10/ 20.
† Epheſ. 1/ 14.

E N D E
des Erſten Theils.

Der
Andre Theil
von dem
Menſchen/
und deſſen verſchiedenen
Geiſtlichen Zuſtänden.

A. Vom Stande der Unſchuld und dem göttlichen Ebenbilde.

238.

Mel. Komm/ heiliger Geiſt/ HErre GOtt.

Vollkommenſtes licht, höchſtes gut, Das ſich ſo freundlich zu uns thut, Und das ſich denen, die es liebet, So willig zu genieſſen giebet. Was hat die güte deiner hand An menſchliche natur gewandt! Wie herrlich haſt du ſie geſchmücket! Wie reichlich haſt du ſie beglücket! † Halleluja, Halleluja!

† Pſal. 144/ 3.

2. Der leib, den du aus ſtaub erbaut, An dem man lauter wunder † ſchaut, Der ward durch deinen mund beſeelet, Und mit der ewigkeit vermählet.* Dublieſeſt einen geiſt ihm ein, Der ſein regierer ſolte ſeyn, Den deine Gottheit lieben wolte, Und der dich wieder lieben ſolte. Halleluja, Hall.

† Pſal. 139/ 14. * Mit einer unſterblichen Seele begabet.

3. Sein fähiger verſtand war gantz Mit deines reinen lichtes glantz Und mit der weisheit angefüllet, Die aus deinem hertzen quillet. Er kante dich von angeſicht. † Er wuſte ſeines ſtandes pflicht, Er ſah in allen creaturen Der höchſten macht und weisheit ſpuren, Hall. Halleluja.

† 1. Cor. 13/ 12.

4. Sein wille war dir gleich geſinnt, Er liebte dich, als wie ein kind. Die heiligkeit war ſeine zierde, Und eine jegliche begierde War deinem willen unterthan, Und ging einher auf rechter bahn. †

Drum war ſein hertz auch voller freude, Und wuſte nichts von furcht und leyde. Halleluja, Hall.

† Pred. Sal 7/ 30.

5. Der leib nahm theil an dieſer luſt. Ihm war kein ſchmertz, kein tod bewuſt. Er kont durch kein geſchöpf auf erden Verletzet und zerſtöret werden. Sein antlitz war voll glantz und licht, Wie eines engels angeſicht, † Sein auge war zu allen zeiten Ein ſitz der holdſten lieblichkeiten. Halleluja, Hall.

† Apoſt. 6/ 15.

6. Sein wohnplatz war ein paradis, Das kein vergnügen mangeln ließ. Was ſeine ſeele nur begehret, Ward ihm in überfluß gewähret. Die erde war ſein königreich, Was er befahl, geſchahe gleich. Nichts widerſtrebte ſeinem willen. Ein jedes thier muſt ihn erfüllen. † Halleluja, Hall.

† 1. Moſ. 1, 28.

7. Er war des ſchöpfers lieber ſohn, Ein erbe von dem ehren-thron, Ein tempel von dem höchſten weſen, Das ſeine bruſt zum ſitz erleſen. Der Gottheit ſchönſtes ebenbild, In ſchmuck der unſchuld eingehüllt, Ohn allen fehl, ohn alle mängel. Ein freund und ſpielgeſell der engel. Halleluja, Hall.

8. O ſchöpfer, dir ſey lob und preiß Für den an uns gewandten fleiß, Für die uns anerſchaffnen gaben, Die wir längſt, ach! verlohren haben. HErr, öfn' aufs neue deine hand. Gib wieder, was der feind entwandt. Laß uns durch Chriſtum hier auf erden Zu deinem bild erneuret † werden, Halleluja, Halleluja!

† Col. 3/ 10.

239.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn.

Du ſchöpfer dieſer groſſen welt, Den alles das als ſeinen urſprung ehret, † Was dieſer bau in ſeinen gräntzen hält, Was erd und meer in ſeinem ſchooß ernähret, Der alles hat in ſchönſter zierd und pracht Aus nichts gemacht.

† Apoſt. 14/ 15.

2. Es kam nur auf dein wollen † an, So muſte bald aus nichts ein etwas werden. Dein bloſſes wort brach deiner macht

macht die bahn, Und legt' auf nichts den grund der ſchweren erden. Du zogeſt aus des abgrunds finſtern thor Das licht hervor.‡

† Offenb. 4/ 11.
‡ 2. Cor. 4/ 6.

3. Du haſt die wolcken ausgeſpannt, † Und durch diß dach das groſſe haus bedecket. Dein weiſer ſchluß und deine wunder-hand Hat uns das licht der ſonnen angeſtecket. Dein hoher winck ſtellt der geſtirne ſchaar In ordnung dar. ‡

† Eſa. 44/ 24. c. 40/ 22.
‡ Hiob 38/ 31. 32.

4. Das waſſer wuſt ſich alſo fort Auf dein gebot gehorſam darzuſtellen. Du lenckteſt es an den beſtimmten ort, Und ſchrenckteſt ihm die ungeheuren wellen In grentzen ein, die es, nach deinem ſchluß, Behalten muß. †

† Hiob 38/ 10. 11.

5. Du haſt die naß'* und trockne welt In reicher zahl mit thieren ausgezieret, Und in die luft, die uns umſchloſſen hält, Die leichte ſchaar der vögel eingeführet. Du haſt der ſchwartzen erde zubereit't Ein buntes kleid.**

*Das Meer / Pſ. 104/ 25.
**Von Graß und allerley Blumen.

6. Zuletzt ward auch der menſch gemacht Das meiſterſtück von deinen weiſen händen; Ein kurtzer auszug aller pracht, Die du der welt beſchloſſen zuzuwenden: Der mittel-punct von dem, was deine kraft Vorher geſchaft.

7. Du prägteſt ihm dein bildniß ein, Du machteſt ihn zum fürſten † deiner wercke. Die **heiligkeit**, der **liebe** reiner ſchein, Der **weisheit** glantz, des leibes muntre **ſtärcke**, Die ſtellten ihn dem, was geſchaffen war, Zum wunder dar.

† 1. Moſ. 1/ 28.

8. Wo iſt nunmehr diß alles hin? Wer kan die ſpuhr der erſten ſchönheit zeigen? Ein finſtrer dampf umgiebt den blinden ſinn: Der freye geiſt muß ſich in feſſeln beugen. Dein edles bild, o ſchöpfer, iſt zerſtöhrt, Und umgekehrt.

9. Ach HErr, den unſer elend rührt, Dem unſre noth gar tief zu hertzen gehet, Ach ſiehe doch, wie uns der feind verführt, Wie es ſo ſchlecht um dein geſchöpfe ſtehet. Auf, mache bald, daß alles wieder neu † Und heller ſey.

† Offenb. 21/ 5.

10. Dein milder ſegen ſey gelegt In die mit fluch beſchwerte hertzens-erde, Die leyder! nichts, als ſchnödes unkraut, trägt. Gib, daß ſie bald voll guter früchte werde. Ach mache doch, daß alles wieder neu, Und fruchtbar ſey.

11. Ach mache alles wieder recht, Was Adams fall verrücket und verkehret. Bereite dir ein heiliges geſchlecht, † Das dich im geiſt und in der wahrheit ehret. Ach, ſchaffe doch, daß ich auch wieder neu, Und herrlich ſey.

† 1. Pet. 2/9. 2. Cor. 5/17.

240.

Mel. HErr JEſu Chriſt/ du höchſtes Gut.

O Seele! thu itzt einen blick In die verfloßnen zeiten, Sieh doch, ſo weit du kanſt, zurück, Laß GOttes wort dich leiten, Gedencke an den erſten ſtand, Was GOtt der HErr an dich gewandt Mit ſeinem ebenbilde.

2. Da leuchtet GOttes weisheits-licht, Da brennt die liebes-flamme, Da irren die begierden nicht. Aus einem guten ſtamme Wächſt eine gute frucht herfür; Da blüht in allerſchönſter zier Gerechtigkeit und treue. †

† Pſal. 85/11. 12.

3. Die wohlgebaute leibes-hütt Iſt feſt und unzerbrechlich; Unſterblich iſt ein jedes glied, Nicht elend, kranck und ſchwächlich. Da iſt kein leyd und keine noth, Und endlich geht man ohne tod Zu GOTT ins freuden-leben.

4. Da iſt das recht und die gewalt Die thiere zu regieren, Die ohne zwang und dergeſtalt Sich laſſen ziehn und führen, Daß ſie dem unterthänig ſeyn, Der über ſie, ſo groß, als klein, Zum herren iſt geſetzet. †

† 1. Moſ. 2/19. 20.

5. Das paradis iſt angelegt Zur wohnung voll ergötzen, Die nichts von laſt und unluſt hegt. Es lohnt mit ſeinen ſchätzen, Den, welcher dieſen garten baut, Der ihm vom höchſten anvertraut, † Mit flüſſen, gras und bäumen.

† 1. Moſ. 2/15.

6. Wie hat der HErr die leute lieb, † Daß er ſich ſo beweiſet! Daher das hertz, aus geiſtes-trieb, Ihn billig lobt und preiſet.

ſet. Ach! laſſet uns nach ſolchem bild, Dadurch man bey GOtt alles gilt, Von nun an wieder trachten.

† 5. Moſ. 33/3.

7. O andrer Adam, JEſu Chriſt! Was jener hat verdorben Durch ſatans reizung, trug und liſt, Haſt du aufs neu erworben: Erneur † in uns, was erſt da war, Verändre du uns gantz und gar, Und mach uns einſt vollkommen.

† Epheſ. 4/23. 24.

241.

Mel. O GOtt/ du frommer.

DU groſſer allmachts-GOtt, Zugleich auch GOTT der liebe. Du gabſt der erſten welt Die erſte kraft und triebe. Was geiſt und cörper heiſt, Was erd und himmel hegt, Das hat dein wort gebaut, Das jetzt noch alles trägt. †

† Hebr. 1/3.

2. Von hertzen danck ich dir, Du ſchufſt mich dir zur ehre, Zu deinem lob und preis, Daß ich dein bildniß wäre; Gabſt einen menſchen-leib, Und in den leib den geiſt, Der unverweßlich iſt, Und der vernünftig heiſt.

3. Wie herrlich bauteſt du Den menſchen dir zum bilde, Zum ſpiegel deines lichts, Daß ihn dein ſtrahl erfüllte, Daß deiner tugenden Vollkommen-reines licht Sich ſelbſt in ihme ſah Mit offnem angeſicht.

4. Vom licht war ſein verſtand Vollkommen eingenommen, Und ſein gehorſam war Im willen auch vollkommen; Er kant' und liebte dich, Und alſo war er recht, Dem erſten urſprung nach, Von göttlichem geſchlecht. †

† Apoſt. 17/28.

5. Hertz, ſeele, leib und geiſt, Und was wir menſchlichs haben, Trug deiner heiligkeit Vollkommnen ſchmuck und gaben. Du haſt, Dreyeiniger! Ihn dir in ewigkeit Zur luſt, zum haus, zum thron, Zum tempel ſelbſt geweyht.

6. Ja, da der tolle menſch Die herrlichkeit verlohren, Da er in ſünden lag, Und uns darin gebohren, O wunder! daß du doch Dein göttlich ebenbild In einem armen wurm Noch jetzt erneuren wilt.

7. Dein glantz, dein ebenbild, † Dein ſohn ſolt uns befreyen, Dein heilger werther Geiſt Soll unſer

ſer hertz erneuen. Weg mit dem teufels-bild Dardurch wir ſcheußlich ſeyn! Es drückt uns Chriſtus ſelbſt Sein bild und leben ein.
† Col. 1/ 15.

8. Durch glauben ſoll er noch In uns geſtalt gewinnen, † Wir ſollen kinder ſeyn Von neugebohrnen ſinnen, Dein doppelt ſacrament Und lebend-machend wort Mahl ſolches bild in uns, Und führt das leben fort.
† Gal. 4/ 19.

9. Lob, ja ein ewig lob, Sey dir vor ſolche gnaden, Du ſchaffeſt, du erhältſt, Du ſchützeſt vor dem ſchaden. Lob, ja ein ewig lob, Daß wir von dir allein Auch durch die neu-geburt Dein werck in Chriſto ſeyn. †
† Epheſ. 2/ 10.

B. Vom Stande der Sünden.

1. Vom Fall der erſten Eltern.

242.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit.
Oder: Ach GOtt vom Himmel ſieh darein.

O Unausſprechlicher verluſt, Den wir gelitten haben, Als licht und recht aus unſrer bruſt, Samt allen ſchönen gaben, Die unſers ſchöpfers milde hand Den erſten eltern zugewandt, Aus ſeel und leib entwichen.

2. Der menſch war heilig, gut † und rein Von dir, o HErr, geſchaffen. Er wuſte nichts von ſchuld und pein, Von ſünd- und ſünden-ſtrafen. Sein geiſt war voller glantz und licht, Sein wille voller zuverſicht, Voll friede ſein gewiſſen.
† 1. Moſ. 1/31. Pred. 7/30.

3. Du forderteſt zur danckbarkeit, Daß du ihn ſo erhoben, Zum zeichen der ergebenheit, Von ihm gehorſams-proben. Die frucht von einem eingen baum Solt in des groſſen gartens raum Unangetaſtet bleiben. †
† 1. Moſ. 2/ 16. 17.

4. Hier nahm das haupt von jener ſchaar Der abgefallnen geiſter* Der längſt erwünſchten ſtunde wahr, Dir, ſeinem HErrn und meiſter, Den äuſſerſten verdruß zu thun, Und ward entſchloſſen, nicht zu ruhn, Bis er dein bild zerſtöret.

* Der Teufel.

5. Er

5. Er machte ſich durch neid† bewegt, An deine lieben kinder, Und ward, eh ſie es recht erwegt, Mit liſt ihr überwinder. Er bracht in die vergnügte bruſt Den ſaamen der verbotnen luſt, Ein heimlich mißvergnügen.

† Weish. 2/ 24.

6. Es ließ ihr hertz, durch ſtoltz bethört, Sich von dem feinde neigen. Sie wolten, von dir abgekehrt, Auf höhre ſtufen ſteigen, Und dir, dem höchſten weſen, gleich,† An unumſchränckter freyheit reich, Allweis und mächtig werden.

† 1. Moſ. 3/ 5.

7. Sie glaubten dem verführer mehr, Als deinen warnungs-ſtimmen. Ihr hertz ward von der einfalt leer, Und voll von ſchlangen-krümmen.† Der ungehorſam ward gewagt, Sie aſſen, was du unterſagt, Und furchten nicht dein drohen.

† Pred. 7/ 30. 2. Cor. 11/ 3.

8. Im augenblick ward der verſtand Mit finſterniß umgeben. Der wille, der ſich abgewandt, Verlohr das wahre leben. Zorn, ſünde, jammer, fluch und tod, Ja mehr als tauſendfache noth, Umringte die rebellen.

9. Diß elend wird nun fort geerbt Auf ihre ſpätſten kinder.† So ſtamm, als zweige, ſind verderbt. Der fluch trift alle ſünder. Die erſte ſchönheit iſt dahin, Der ſchlangen gift hat leib und ſinn Durchkrochen und verwüſtet.

† Rom. 5/ 12.

10. O HErr, laß uns in deinem licht Des falles gröſſ' erkennen. Verwirf uns, die gefallnen, nicht, Die wir dich ſchöpfer nennen. Hilf uns durch Chriſtum wieder auf, Und mach uns tüchtig, unſern lauf Zur ewigkeit zu richten.

2. Von dem aus dem Fall entſtandenen menſchlichen Verderben, Oder der Erb- und würcklichen Sünde.

243.

Mel. Chriſtus/ der uns ſelig.

Erbſünd iſt dem ausſatz† gleich, Und uns angebohren. Jung und alte, arm und reich, Gehn dadurch verlohren,

Wo

Wo nicht GOttes hand es wendt, Und den groſſen ſchaden Zu verbinden hülſe ſendt, Dem, der mit beladen.

† Pſal. 51/7.9.

2. Es iſt die natur verderbt, Seel und leib vergiftet. Nunmehr wird auf uns geerbt, Was der feind geſtiftet. Wir ſind blind und ungeſchickt, Zu wahrhaftig guten, Und die luſt ſucht unverrückt Böſes zuzumuthen.*

*Uns zum Böſen zu reitzen/ Jac. 1/14.

3. Des verkehrten fleiſches luſt, Das geſetz der ſünden, † Iſt nun jederman bewuſt. Niemand iſt zu finden, Der hiemit noch nicht befleckt: JEſus iſt nur einer, * Von der ſeuch unangeſteckt, Auſſer ihm iſt keiner.

† Rom. 7/23. * Er iſt nur der einige/ der damit nicht angeſtecket iſt.

4. Dieſe böſe wurtzel bringt Lauter böſe früchte, Und aus dieſem gift entſpringt Ottern ihr gezüchte.* Sinn, begierde, wort und that, Iſt nur GOtt entgegen. † Und des fleiſches böſer rath Kan nur ſünd erregen.

* Allerley Laſter und wirckliche Sünden. † Rom. 8/7.

5. Liebſter heyland! o wie viel Fehl ich alle tage, † Uberſchreite maaß und ziel; Laß doch deine plage Nicht gleich über mich ergehn, Da mit Petro weine; Hilf mir wieder auferſtehn, Weil ich ja der deine.

† Pſal. 19/13.

6. **Halte mich mit deiner hand, Daß mich nicht aufs neue, Im erlangten gnaden-ſtand Eine ſünd erfreue. Ach! verleide* mir die welt, Nebſt derſelben ſchätzen, Laß an dem, was dir gefällt, Mich allein ergetzen.**

* Mache mir die Welt zuwider.

244.

Mel. **Wer nur den lieben** ꝛc.

ERbſünde, feind in aller tugend, Du gift der ärgſten laſterſucht! Du greul* des alters und der jugend, Du grab der unbefleckten zucht. Was groſſes leiden bringt mirs doch, Zu tragen deiner lüſte joch.

* Dadurch Junge und Alte vor GOtt abſcheulich werden.

2. Ich bin zu ſchwach † dir obzuſiegen, Ich wehre mich, doch ohne macht. Soll ich denn endlich unten liegen? Werd ich denn ins gefängniß bracht? Hier ſteckt

ſteckt ein ſchmertzen-voller pfeil; ‡ Ach, liebſter JEſu! mach mich heil.

† Matth. 26/41.
‡ Pſal. 38/2. 3.

3. Hier lieg ich, GOtt! mit ſchmach gefangen, Und bin nicht mehr mein eigen ich.* Ich wünſch, und kans nicht mehr erlangen, Ich plage ſelbſt und foltre mich; Die ſünde quält mich nacht und tag, Ich ſelbſt bin urſach meiner plag.

* Ich bin aller wahren Freyheit beraubet / Rom. 7/ 15.

4. Wer löſt mir auf die ſchweren bande, † Die meine ſeel, als ſclavin, trägt, Verſtoſſen aus dem vaterlande, Da ſie der engel luſt gehegt?* Der tod zernagt mir marck und bein, Weil ſie voll ſünden-eyter ‡ ſeyn.

† Rom. 7/ 28. * Da ſie engliſches Vergnügen genoſſen. ‡ Pſal. 38/6.

5. Die crone* iſt mir abgefallen, So ich, als GOttes erbe, trug. Er läſt das todes-urtheil ſchallen, Weil ſatan ihm ſein bild zerſchlug. Doch war mein wille ſchuld daran, Der führt mich auf den richter-plan.**

* Des göttlichen Ebenbildes / Klagl. 5/ 16. ** Der macht / daß ich GOtt in ſein Gericht verfallen.

6. Hat Adam böſe* frucht gekoſtet: Der abfall war ſo mein, als ſein:** In ihme iſt mein ſchatz verroſtet,*** Drum trift uns beyde gleiche pein. Ach jammer! daß ein apfelbiß Uns in das höllen-feuer riß.

* Verbotne. ** Ich habe ſo viel Antheil an ſeinem Ungehorſam / als er. *** Das göttliche Ebenbild verlohren.

7. Der ſeelen kräfte ſind verderbet, Kein licht, kein leben iſt darin! Das übel iſt uns angeerbet: Der tod iſt böſer luſt gewinn,* Die durch ein dringendes geſetz** Dem geiſte ſtellet garn und netz.

* Der Sünden Sold / Rom. 6/23. ** Welche Luſt mit groſſer Heftigkeit das Hertz zum Böſen treibet / Rom. 7/21.

8. Das tichten, trachten † iſt verfluchet, Von GOttes willen abgekehrt: Der unſre* nur ſich ſelbſten ſuchet, Und liebet, was ihm iſt verwehrt. Er klebt allein dem böſen an, Weil er nichts mehr, als frevlen, kan.

† 1. Moſ. 6/ 5.
* Unſer Wille.

9. O gift und kranckheit, die zu heilen † Kein kraut auf erden kräftig iſt! So komm denn, JEſu, ohn ver-

verweilen, Und zeige, wie du mächtig biſt, Den tod zu tödten durch dein blut, Das du vergoſſen uns zu gut.

† Weish. 16/ 12.

10. Geuß uns das oele deiner gnaden, In unſre ſünden-wunden ein. Sind wir mit ſchand und fluch beladen, Wirſt du der artzt und helfer ſeyn, † Durch deinen geiſt, der neu gebiert, ‡ Was todt iſt, in das leben führt.

† 2. Moſ. 15/26. ‡ Joh. 3/5.

245.

Mel. HErr / ich habe mißgehandelt.

JEſu, kraft der blöden hertzen, Troſt in aller baugigkeit, Labſal in den ſünden-ſchmertzen, Artzt für alles hertzeleyd, Pflaſter für die todes-wunden, Das man ſtets voll kraft befunden.

2. Meines hertzens brünnlein quillet Lauter angebohrne wuſt;* Marck und adern ſind erfüllet Durch das gift der böſen luſt; Kein bluts-tropfen iſt zu finden, Der nicht ſtarrt von andern ſünden.**

*Unreinigkeit/ Matth. 15/ 19. 20. ** Wie ſich ſonderlich bey den ſündlichen Affecten äuſſert / bey welchen eine ſtärckere Bewegung des Blutes vorgehet.

3. Ja ich ſtecke voller pfeile † Durch den teufel, fleiſch und welt. Eh ich zu dem helfer eile, Werd ich wiederum gefällt: Meine ſeele muß erliegen, Eh ſie kan recht athem kriegen.*

† Epheſ. 6/ 16. * Sich erhohlen.

4. Will ich mich zu dir erheben, Wird vor trägheit nichts daraus: Wenn dein geiſt in mir ſoll leben, Jagt das wilde fleiſch ihn aus,* Daß ich auch die quaal der ſchulden Fort nicht länger kan erdulden.

*Erſticket und verhindert ſeine Rührungen / Gal. 5/17.

5. Drum du heyl der krancken ſünder, † Brunn, von dem das leben ſpringt: Selbſt das pflaſter und verbinder, ‡ Deſſen cur ſtets wohl gelingt: Du kanſt pein und ſchmertzen lindern, Ja des todes ſtoß verhindern.

† Luc. 5/ 31. 32.
‡ Eſa. 61/ 1.

6. Komm, o HErr, und druck in gnaden Mir dein bild † ins hertz hinein, So wird meinem alten ſchaden Durch dein blut geholfen ſeyn. Salbt dein oele ‡ meine wunden, So bin ich denn gantz verbunden.

† 2. Cor. 3/ 18. ‡ Eſa. 61/ 3.

7. Flöſ-

7. Flöſſeſt* du denn meiner ſeele Dich, o helfer! ſelber ein, So wird meiner adern höle Voll des neuen lebens ſeyn. Ja, mein mund wird, voller weiſen,** Deinen finger ewig preiſen.

* Kommſt du durch den Glauben in mein Hertz/ und theileſt mir deine Kraft mit.
** Das iſt: Lob-Lieder.

3. Von der aus dem Fall entſtandenen Ohnmacht und Untüchtigkeit zu allem Guten.

246.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz verderbt.

ACh Adams fall hat gantz verderbt Des menſchen thun und laſſen, Das böſe wird ihm angeerbt, Das gute muß* er haſſen; Sein hertze lenckt, So oft er denckt, Ihn stets zu böſen ſachen,† So lang ihn nicht GOtt ſelbſt aufricht't, Kan er nichts löblichs machen.‡

* So lang er unter der Herrſchaft des Verderbens lieget/ Rom. 8/7. † 1. Moſ. 8/21. ‡ Jer. 13/23.

2. Wir ſehen ja von jugend auf Der welt verruchtes weſen, Wir folgen nach dem laſter-lauf, Den ſie ſich hat erleſen, Und alſo wird Der ſünden bürd Uns allgemach gewohnet;† Wer dencket doch: GOtt lebe noch, Der das im zorn belohnet?‡

† Ezech. 23/43.
‡ Pſal. 90/11.

3. Und ach, wie ſchwerlich geht† es an, Sich davon abzuziehen: Gewohnheit knüpft uns feſt daran, Wenn wir gleich wolten fliehen: Der ſatan bind Das ſünden-kind Mit feſten band und ſeilen,‡ So daß ſein fuß Da bleiben muß; Kan nicht aus Sodom eilen.

† Matth. 19/23. 26.
‡ 2. Tim. 2/26.

4. Mein ſchöpfer, ändre† meinen ſinn, Den willen und gedancken, Und weil ich böß gewohnet bin, So ſetze ſelbſt die ſchrancken.* So flieht mein hertz Den eitlen ſchertz Der welt durch deine güte, So liebet dich, Beſtändiglich, Mein geiſt und mein gemüthe.

† Ezech. 36/26.
* Brich die Gewohnheit zu ſündigen.

247.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.
Oder: Mein JEſu hier ſind deine Brüder.

Erquicke mich, † du heyl der ſünder, Durch dich und deinen gnaden-ſchein, Und laß, o freund der menſchen-kinder, Dein hertz auf mich gerichtet ſeyn. Komm und erzeige dein erbarmen Mir heyl- und hülfs-bedürftgen armen.

† Pſal. 6/ 3. 5.

2. Du biſt und bleibſt der troſt † der erden, Und der geprieſne wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menſchen helfen kan; Und uns vor allen unſern ſchaden, Durch ſeine huld und kraft entladen.

† Jer. 14/ 8. Hagg. 2/8.

3. Der blinde kan* die ſonne ſehen, Der taube hört die ſtimme an, Der lahme muß gerade gehen, Der auſſatz wird hinweg gethan, Den todten haſt du geiſt und leben, Und allen armen troſt gegeben. †

* Durch deine Erleuchtung und Hülfe. † Matth. 11/ 5.

4. Haſt du vor dieſem ſolche thaten, O HErr, durch deine hand † geſtift, So wolleſt du auch jetzo rathen Dem ſchaden, der die ſeele trift. Ach! zeige deine groſſe ſtärcke Durch unverdiente gnaden-wercke.

† Eſa. 50/ 2.

5. Du weiſt ja, was wir menſchen taugen,* Wir ſind verblendt, und ſehen nicht: Darum erleuchte † meine augen Mit deinem glantz und gnaden-licht, Zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, Wenn wir in deinem licht nicht ſtehen.

* Was wir aus natürlichen Kräften wiſſen / können oder vermögen. † Pſal. 13/ 4.

6. Eröffne mir, HErr, meine ohren, Und mache mich zu deinem knecht. † Hier bin ich, du wollſt ſie durchbohren,* Daß ich dir diene treu und recht, Und auf dein wort gehorſam mercke, Darnach zu thun all meine wercke.

† 1. Sam. 3/ 10. * Zum Zeichen der freywilligen Knechtſchaft / 2. Moſ. 21/ 6.

7. Ich wanckle* auf verlähmten füſſen, Bald ſtrauchl ich hie, bald fall ich dort: † Laß deine kraft in mich einflieſſen, Daß ich mag gehn gerade fort, Und meine tritte niemals gleiten, ‡ Noch aus dem pfad der wahrheit ſchreiten.

* In geiſtlichem Wanckel-

ckelmuth. † Hebr. 12/ 13.
‡ Pſal. 119/133.

8. Wer will doch meinen auſſatz heilen, Der kranckheit allerſchlimſten theil? Mein artzt, du wolleſt nicht verweilen: Ach! heile mich, ſo werd ich heil: † Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaſter geben.
† Pſal. 103/ 3. Jer. 17/ 14.

9. Ich bin gantz todt † und meine kräfte, Will und verſtand, ſind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geſchäfte: HErr, gib mir neuen lebens-ſaft, Daß ich, gleich einem baum,‡ ausſchlage, Und tauſendfache früchte trage.
† Ephes. 2/ 1. ‡ Pſal. 1/ 3.

10. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eignen ruhm: † Die friedens-botſchaft zu mir ſende, Dein ſüſſes evangelium, ‡ Daß ich dadurch noch hier auf erden Gerecht und ſelig möge werden.
† Rom. 3/ 23.
‡ Ephes. 2/ 17. c. 6/ 15.

248.

Mel. O GOtt/ du frommer.

Ach JEſu ſiehe drein, Und hilf mir armen ſiegen! Mein hertz fühlt nichts, als tod; Mein geiſt muß unter liegen: Mein wollen ſehnet ſich Und kan vollbringen nicht, † Wohin der arme geiſt Die ſchwachen kräfte richt.
† Rom. 7/ 18.

2. Die höll hat mich beſtrickt, † Der tod hält mich gefangen. Ich thue, was ich will, So bleibts doch nur verlangen. Vermein ich hoch zu ſtehn, So lieg ich in dem koth, * Und meine ſieges-kraft Führt mich in ſpott und noth.
† Pſal. 116/ 3. * So thu ich einen gefährlichen Fall.

3. Ich will, ich lauf, ich renn, † Und kan nicht einmal finden Den weg zur wahren ruh, ‡ Noch mich der laſt entbinden, Die des geſetzes trieb Mir täglich bürdet auf, Der doch nicht geben kan Die kraft zum himmels-lauf. ⸸
† Rom. 9/ 16. ‡ Rom. 3/ 16. 17. ⸸ Gal. 3/ 21.

4. Du, JEſu, du allein Kanſt meinen jammer wenden; Mein können ſtehet nur Allein in deinen händen. † Wo du nicht neue kraft Zum leben gieſſeſt ein, So iſt mein ſehnen ſelbſt Ein ſtück der höllen-pein.*
† Hoſ. 13/ 9. * In welcher man ſich auch vergeblich nach Troſt und Erquickung ſehnen wird/ Luc. 16/ 24.

5. Drum, lieb, erbarme dich! Laß deine gnade flieſſen In mein verſchmachtet hertz; Ich lieg vor deinen füſſen; Ich ſchrey, ich laß nicht ab, Bis † deine ſegens-kraft In mir den tod beſiegt, Und neues leben ſchaft.

† 1.Moſ.32/26.

249.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

MEin GOTT, wie ſtarck iſt doch in mir, Die macht und wuth der ſünden. Streit ich nicht tapfer für und für, So will ſie mich ſchon binden. Sie reißt und lockt, ſie plagt und zieht Den geiſt, den leib und das gemüth, Nur zu verbotnen dingen. Was ich nicht will, das fordert ſie: Was ich verfluch in ſaurer müh, Kan ſie gar bald vollbringen.

2. Wie mächtig iſt in mir die luſt. Ob ich ſie gleich verdamme, So fühlet ſie doch meine bruſt, Mit ihrer ſchnöden flamme. Schreyt gleich der geiſt, ſtreit gleich der ſinn: Lauft ſie doch durch die glieder † hin, Und läſt ſich nicht erhalten. Da bin ich hin in meinem ſtreit, Mit meinem muth und tapferkeit, Und muß gar bald erkalten. *

† Rom.7/23. *Unterliegen.

3. Geh ich, o HErr, nach deinem wort, Und will nichts ſeyn* und bleiben: So reißt mich hochmuths-ſtärcke fort; Die demuth zu vertreiben. Die ungedult bezwinget mich, Geitz, rachgier wirft mich unter ſich; Ja reine ruhe fehlet. Bald bin ich hie, bald bin ich da, Bald iſt mir ſelbſt verzweiflung nah, So meine ſeele quälet.

*Will mich in die Demuth herabſencken.

4. Gewiß, mein auge ſiehet ſchon, Den zunder zu der höllen. Die ſünde weiſet mir den lohn, Bey den verdammten ſtellen. Sie ſpricht, es iſt nun alles aus, Ich laß mich aus dem alten haus, So leichtlich nicht vertreiben: Du haſt es ſchon vielmals gewagt, Und ſieh, ich bin noch unverzagt, Mich an dir wohl zu reiben.

5. Und, treuer vater, das iſt wahr: Ich werd oft abgeſchlagen;* Mein ſiegs-triumph iſt allzurar; Ich muß mich ſelbſt verklagen. Ja, läſt du mich nur einen tag, So ſeh ich, daß ich nichts vermag, Und bin

wie

wie andre ſünder. Nur fürcht ich mich für ſolcher laſt, Die tag- und nächtlich auf mich paſt,** Gleich einem überwinder.

* In die Flucht geſchlagen.
** Oder lauert.

6. Doch, ſtarcker, ich bin unverzagt, Wenn du mir noch beyſteheſt: Ich bin von dir noch nicht verjagt, Wenn du zur ſeiten geheſt. Giebſt du die kraft in meinen ſinn, So fallen alle feinde hin, Und haben ſchon verſpielet. Je ſtärcker ſünd und teufel ſind: Je ſtärcker ſie der ſtärckre† bindt, Und ſeinen muth abkühlet.*

† Luc. 11/22. *Sich an ihnen rächet.

7. Drum beug ich mich, o groſſer held! Vor dir in ſtaub mit bitten: Du wolleſt mich in dieſer welt, Mit kräften überſchütten.* Behalt ich dich, ſo fehl ich nicht, Weil du mir biſt zum heyl gericht; In dir wag ich das kämpfen. Fall ich im ſtreit gleich tauſendmal, So hilf du mir auch ohne zahl, Hilf mir die ſünde dämpfen.

* Reichlich begaben.

250.

Mel. Unſer Herrſcher/ unſer.

Ach! was ſind wir ohne JEſu! Dürftig, jämmerlich und arm:* Ach! was ſind wir? voller elend! Ach, HErr JEſu, dich erbarm! Laß dich unſre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

* An allem geiſtlichen Guten / Offenb. 3/ 17.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! Hier iſt lauter finſterniß.* Darzu quälet uns gar heftig Der vergifte ſchlangen-biß: Dieſes gift ſteigt zu dem hertzen, Und verurſacht ſteten ſchmertzen.

* Der Unwiſſenheit / Bosheit / knechtiſcher Furcht 2c.

3. Ach! ohn' dich, getreuer JEſu, Schreckt der teufel und die höll; Die verdammniß macht mich zittern, Da iſt ſteh auf dieſer ſtell: Mein gewiſſen iſt erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.*

* In allerley Anklagen und ſchweren Verſuchungen.

4. Ohne dich, hertzliebſter JEſu, Kommt man nicht durch dieſe welt; Sie hat faſt auf allen wegen Unſern füſſen netz geſtellt:† Sie kan trotzen, und kan heucheln, Und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

† Pſal. 57/ 7.

5. Ach! wie kraft-los, hertzens-JEſu, Richten ſich die krancken auf! Unſre

 macht

macht iſt lauter ohnmacht In dem müden lebens-lauf: Denn man ſieht uns, da wir wallen, Oefters ſtraucheln, oftmals fallen. †

† Jac. 3/2.

6. Darum ſtärck uns, liebſter JEſu, Sey in finſterniß das licht, Oefne unſre hertzens-augen, Zeig dein freundlich angeſicht: Spiel, o ſonn, mit lebens-blicken, So wird ſich das hertz erquicken.

7. Trit, den ſatan, ſtarcker JEſu, Unter unſern ſchwachen fuß: † Komm zu deiner braut gegangen, Gib ihr einen liebes-kuß,* Daß ſie himmels-freud verſpüre, Und kein leyd ſie mehr berühre!

† Rom. 16/ 20. *Laß ſie die Süßigkeit deiner Liebe im Hertzen empfinden.

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu, Führ' uns durch die pilger-ſtraß', Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß! Laß uns meiden alle ſtricke, Und nicht wieder ſehn zurücke.*

* Mit dem Hertzen nicht wieder zur Welt umkehren/ 1. Moſ. 19/26.

9. Laß den geiſt der kraft, HErr JEſu, Geben unſerm geiſte kraft, Daß wir brünſtig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenſchaft!* Ach, HErr, mach uns ſelber tüchtig, So iſt unſer leben richtig.

* Wie es die Art der rechtſchaffenen Liebe erfordert.

10. Dann wird lob und danck, HERR JESU, Schallen aus des hertzens grund; Dann wird alles jubiliren, Und dir ſingen hertz und mund; Dann wird auf der gantzen erden JESUS hochgelobet werden.

251.

Gegenſatz.

WAs ſind wir mit dir, o JESU? Selig, reich† und voller heyl. Ach wir waren nichts, als elend; Nun biſt du ſelbſt unſer theil: Laß dich unſre freud bewegen, Die wir dir vor augen legen.

† 1. Cor. 1/ 5.

2. Wir ſind nun mit dir, HErr JEſu, Frey von aller finſterniß.† Vormals quälte uns gar heftig Der vergifte ſchlangen-biß; Jetzt dringt freude zu dem hertzen Und verurſacht frohes ſchertzen.*

† Epheſ. 5/ 8. *Ein fröhliches Bezeigen in Geberden/ Worten und Wercken.

3. Ja durch dich, getreuer

treuer JEſu, Liegt der teufel und die höll. Die erlöſung macht mich jauchzen, † Da ich ſteh an dieſer ſtell. Mein gewiſſen iſt verſöhnet, Und die freuden-ſtimme* thönet.

† Pſal. 89/16. * Die Stimme des Lobes und Danckes.

4. Durch dich, o hertzliebſter JEſu, Komm ich wohl durch dieſe welt. Dann du haſt auf allen wegen Meinen füſſen ſchutz geſtellt. † Sie mag trotzen, du kanſt retten, Und wilſt allzeit nahe treten.

† Pſal. 116/8.9.

5. Ach wie kräftig, hertzens-JEſu! Richteſt du die ſeelen auf. Unſre macht iſt deine allmacht † In dem neuen lebens-lauf, Und man ſieht in unſerm wallen Uns nicht mehr gefährlich fallen. ‡

† 2. Cor. 12/9.
‡ Hebr. 12/13.14.

6. Du ſelbſt ſtärckſt uns, liebſter JEſu, Biſt in finſterniß das licht, † Oefneſt unſre hertzens augen, Zeigſt dein freundlich angeſicht. Solteſt du mit deinen blicken Denn nicht unſer hertz erquicken?

† Mich. 7/8

7. Weil der ſatan, ſtarcker JEſu, Lieget unter deinem fuß, Kommen wir zu dir gegangen, Mit dem danck- und liebes-kuß, Daß wir himmels-freud verſpühren, Und kein feind uns kan berühren. †

† 1. Joh. 5/18.

8. Nun mit dir, o ſüſſer JEſu, Gehn wir durch die pilger-ſtraß, Dann das ſeynd die rechten wege, Da man ohne unterlaß Lernet meiden † alle ſtricke, Und nicht wieder ſehn zurücke.

† 1. Pet. 2/11.

9. Dieſer geiſt der kraft, HErr JEſu, Gibt ja unſerm geiſte kraft, Daß wir brünſtig dir nachwandeln, † In der liebe eigenſchaft. Du machſt uns, HErr, ſelber tüchtig, ‡ Drum iſt unſer leben richtig.

† Hohel. 1/4.
‡ 2. Cor. 3/5.6.

10. So muß lob und danck, HERR JESU, Schallen aus des hertzens grund. Es ſoll alles jubiliren, Und dir ſingen hertz und mund. So muß auf der gantzen erden † JESUS hochgelobet werden.

† Pſal. 8/2.

Wider die falſche Entſchuldigung mit der menſchlichen Schwachheit.

252.

Mel. Durch Adams Fall ꝛc.

WEr ſich auf ſeine ſchwachheit ſteurt,* Der bleibt in ſünden liegen. Wer nicht hertz, ſinn und muth erneurt, Wird ſich gewiß betriegen. Den himmels-weg, Und ſchmalen ſteg, Hat er nie angetreten. Er weiß auch nicht In GOttes licht, Was kämpfen ſey und beten.

* Wer ſich immer darauf berufet / und ſich damit entſchuldiget / wenn er zu einem ernſtlichen Chriſtenthum ermahnet wird.

2. Was jetzt die welt nur ſchwachheit* heiſt, Iſt ihrer bosheit ſtärcke: Dadurch mehrt dann der höllen-geiſt Sehr mächtig ſeine wercke. Auf, ſeele! auf, Nicht deinen lauf Zur allmacht, die dich rettet. Des heylands blick Zerreißt die ſtrick, Womit du angekettet.**

* Schwachheits-Sünden.

** Gefeſſelt und gebunden biſt.

3. Der erſte ſchritt im chriſtenthum Macht von der ſünd uns ſcheiden.† Bey einem wahren glaubens-ruhm Muß man die welt-luſt meiden,‡ Wann Chriſti geiſt Die ſeel entreißt Von ihren todes-banden; So ſpürt ſie kraft,⸸ Die JEſus ſchaft, Mit dem ſie auferſtanden.

† Eſa. 1/16. ‡ 2. Pet. 1/4. ⸸ Ephef. 1/19. 20.

4. Mein heyland, fördre ſelbſt dein werck, Laß mich bekräftigt werden. Es iſt gerechtigkeit und ſtärck† Mein beſtes theil auf erden. Du machſt gerecht Uns, dein geſchlecht, Und willſt zugleich uns ſtärcken,‡ Daß wir in dir Des glaubens zier, Die macht der gnade, mercken.

† Eſa. 45/24. ‡ 1. Pet. 5/10.

5. Brich durch, o ſtarcker GOttes Sohn, Damit auch wir durchbrechen.† Laß uns in dir, o gnaden-thron, Nicht mehr von ſchwachheit ſprechen,‡ Wann deine hand Das theure pfand Des geiſtes uns gegeben. Dadurch wir, frey Von heucheley, Im ſtreit ſtets ſiegreich leben.

† Mich. 2/13. ‡ Eſa. 33/24.

6. Gib kraft, wo keine kraft mehr iſt,† Gib kraft, das fleiſch zu dämpfen. Gib kraft, wenn ſatans macht und liſt Uns ſchwächen will im kämpfen. Wenn uns die welt Viel anſtöß

anſtöß ſtellt, Gib kraft ſie zu vernichten: So wird in noth, Ja ſelbſt im tod, Uns deine kraft aufrichten.

† Eſa. 40/ 29.

4. Von dem Verluſt der wahren Freyheit.

253.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.

WIe herrlich war des menſchen geiſt, Jm anfang ausgezieret. Was edel und vortreflich heißt, Das ward an ihm verſpüret. Ein licht durchſtrahlte den verſtand, Das, ſchöpfer, deine weiſe hand Darinnen angezündet. Der wille war von ſclaverey Und von dem joch des zwanges frey, Der krumme † ſeelen bindet.

† Luc. 13/ 11.

2. Er trug dein ſchönes ebenbild, O heilig freyes † weſen. Die freyheit war ſein ehren-ſchild,* Den er ſich auserleſen. Sein adel war mit nichts befleckt, Das nach verhaſter knechtſchaft ſchmeckt. Er that frey, was er ſolte. Er war von keiner laſt gebückt, Er war mit kräften ausgeſchmückt, Und konte, was er wolte.

† 2. Cor. 3/ 17. * Sein angebohrnes Wapen.

3. Ach, wo iſt nun der adel hin? Wo iſt die freyheit blieben? Sie iſt aus dem gefallnen ſinn Durch ſatans neid vertrieben. Da wir von GOtt uns los gemacht, So hat der ſünden joch und nacht Den freyen geiſt beſieget, Der nun in ſchwerer dienſtbarkeit Ohnmächtig, voller gram und leyd, Jn ſatans feſſeln † lieget.

† 2. Tim. 2/ 26.

4. Der gantz geringe freyheits-reſt Jſt nur ein düſtrer ſchatten, Der eine ſpur kaum übrig läßt Des guten, das wir hatten. Wir wehlen zwar nach freyem trieb, Was ehrbar, nützlich, leicht und lieb, Jn äuſſerlichen dingen; Wir haben noch ein wenig kraft, Zu meiden, was der hencker ſtraft, Und unſre luſt zu zwingen.

5. Ach aber wie ſo ſehr geſchwächt Jſt hier des geiſts vermögen! Wie oft muß er ſich, als ein knecht, Der luſt zun füſſen legen! Wie oft ſtößt unſre klugheit an, Wie oft wird etwas doch gethan, Das wir für bös erkennen.† Wie oft

reißt den gefangnen ſinn Die neigung und gewohnheit ‡ hin. Soll man dis freyheit nennen?

† Röm. 7/19.
‡ Jer. 13/ 23.

6. Und ach zu dem, was geiſtlich gut, Iſt keine kraft zu finden. Das gantz verderbte fleiſch und blut Iſt nur geneigt zu ſünden. Verſtand und hertz iſt thorheit voll. Dich, HErr, zu lieben, wie man ſoll, Steht nicht in unſerm willen. Wir ſind zum guten todt † und kalt, Und ſatans ſchreckliche gewalt ‡ Kan keine klugheit ſtillen. *

† Epheſ. 2/ 1. ‡ Apoſt. 28/18.
* Oder dämpfen und überwinden.

7. O freyes weſen, mach uns frey Von des verderbens banden. Leg unſerm willen krafte bey, Mach unſern feind zu ſchanden. Wir ſeufzen voller mattigkeit, Als überwunden † in dem ſtreit, Nach freyheit und nach kräften. Zerbrich das joch der ſclaverey, Damit die ſeele tüchtig ſey Zu heiligen geſchäften. ‡

† 2. Pet. 2/ 19.
‡ 2. Tim. 3/ 17.

5. Von der aus dem Fall entſtandenen Eitelkeit des Menſchen und der übrigen ſichtbaren Dinge.

254.

Mel. Es iſt gewißlich an ꝛc.

Ach GOtt! wie ſchnell eilt doch dahin Die zeit darin wir leben? Eh' wir es faſſen recht zu ſinn, Iſt ſie der flucht ergeben; † Kaum kan ſie kommen, ſo iſt da Ihr abſchied, und das ende nah, ‡ Daß ſie kein menſch kan halten.

† Pſal. 90/ 10. ‡ Pſ. 39/6.

2. O ſchnelle flucht! o nichtigkeit! Wem iſt die zeit zu gleichen? Die augenblicklich iſt bereit Von dannen fortzuweichen: Iſt etwas, das nicht lang beſteht, Das ſchnell und bald fürüber geht, So iſt die zeit dergleichen.

3. Ein dampf iſt ja ein nichtig ding, Der in der luft entſtehet, Und durch die ſonne wird gering, Bis er zuletzt vergehet; Geſchwinder iſt der zeiten lauf, Der ſchneller, als ein dampf, hört auf, Und plötzlich muß verſchwinden. †

† Jac. 4/ 14.

4. Ein vogel † flieget hurtig fort, Und läſt ſich nicht verweilen, Bis er erlanget

langet ſeinen ort: Viel ſchneller pflegt zu eilen Die zeit, die nicht nur ihre ſtatt Geſchwind verändert, die ſie hat, Die gäntzlich nirgend bleibet.

† Weish. 5/ 11.

5. Ein ſchiff, † das rennet durch das meer, Und reiſſet durch die wellen, Daß auch der fluthen ſtarckes heer Es nicht kan überſchnellen;* Viel ſchneller ſich die zeit hinreißt, Die ohne fluth und wellen fleußt, Und kaum wird wahrgenommen.

† Weish. 5/ 10. Hiob 9/ 26. * Das iſt / ſchneller fahren / als daſſelbe fähret.

6. Ein traum, † ein düſtres nacht-geſicht, Iſt nichts, es muß vergehen, Eh' noch einmal der ſchlaf zerbricht:* Die zeit mag nicht beſtehen, Bis daß der traum im ſchlaf vorbey, Und daß ein traum geweſen ſey, Man habe zu erkennen.

† Pſal. 90/ 5. * Das iſt / aufhöret.

7. Was iſt ein ſchatten? † der pflegt nur Dem cörper nachzuſchleichen? Ein ungebildete figur, Die plötzlich pflegt zu weichen, Wann man ſie irgend faſſen will; Die zeit ſteht noch viel minder ſtill, Fleucht, eh man nach ihr greifet.

† Pſal. 102/ 12.

8. O eitle zeit! o flüchtigkeit! Was ſoll dann unſer prangen? Was ſoll die angemaßte freud? Wornach ſoll uns verlangen? Wann unſre zeit ſo bald hinfährt, So iſt ja gleich ſo bald verheert, Was uns die zeit gebieret.*

* Was in der zeit entſtehet.

9. O menſch! was ſoll es demnach ſeyn, Daß du dich magſt ſo brüſten? Was dir die zeit jetzt räumet ein, Kan ſie nicht länger friſten,* Als nur ſo lang ſie ſelbſten bleibt, Dieweil ihr wechſel das vertreibt, Worauf du jetzt ſtoltzireſt.

* Den Gebrauch deſſelben dir nicht länger gewähren.

10. Drum wilſt du, lieber menſch! beſtehn, Und jetzt und künftig haben, Was mit der zeit nicht mag vergehn, Und ſtets dein hertz kan laben: So diene* nicht der eitlen zeit, Die bald erfreut, bald bringet leyd, Nachdem der lauf ſich drehet.

* Mache dich nicht zum Knecht eitler Dinge.

11. Vielmehr wann dich die zeit erfreut, So denck: kan diß geſchehen In ſolcher nicht- und flüchtigkeit,

keit, Was werd ich künftig ſehen, Wann GOtt mir nach vollendter zeit, In unverrückter ewigkeit, Wird die vergnügung geben?

255.

Aus dem 90. Pſalm.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein.

O GOtt, der du die menſchen-kind, So deinen ſohn erkennen, Eh' denn die berg geſchaffen ſind, Haſt wiſſen all zu nennen, Und ſie geſehn im gnaden-bund, Eh' denn da iſt der erdengrund, Durchs wort geleget worden. †

† Epheſ. 1/4.

2. Sieh doch, wie wir durch Adams fall So ſchändlich ſind verderbet. Der tod verfolgt uns überall, Und iſt uns angeerbet: Er ſteckt in unſerm fleiſch und bein, Und nagt die menſchen groß und klein, Bis daß er ſie verzehret.

3. Wir wachſen, wie die blumen, † auf, Und fallen wieder abe; Oft trägt man gar mit groſſem hauf Uns menſchen hin zum grabe: Das macht, HErr, dein gerechter zorn, Dieweil wir ſind in ſünd gebohrn, Die tödtlich uns vergiftet.

† Pſal. 103/15. 16.

4. Darum wir auch von deinem grimm So ſchnell verzehret werden; Eh mans verſieht, gehn wir dahin, Und liegen in der erden: Wir bringen in geringer ruh, Wie ein geſchwätz, diß leben zu, Und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach! wie gar nicht iſt unſre zeit, HErr, gegen dich zu rechnen. Du biſt ein GOtt von ewigkeit, Wer kan diß widerſprechen? Du bleibeſt immer für und für, Ja tauſend jahre ſind vor dir Wie ein tag, der vergangen. †

† 2. Pet. 3/8.

6. Der menſchen leben aber iſt Gar kurtz und voller plagen; Noch ſtecken ſie voll arger liſt, Und laſſen ſich nicht ſagen, † Als hätts mit ihnen kein gefahr; Da ſie doch ſelten achtzig jahr In ihrem lauf erreichen.

† Pſal. 39/6.

7. O HErr, lehr † uns bedencken wohl, Daß wir all müſſen ſterben, Auf daß wir klugheit werden voll, Durch thorheit nicht verderben: Daß wir uns ſtets bereiten fein, Damit wir ſelig ſchlafen ein Auf CHRI-

CHRISTUM unſern HErren.

† Pſal. 39/5.

8. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Dir ſey lob, preis und ehre Für alles, was du uns erweiſt: Dein ſegen ſich vermehre, Daß wir fort ſpüren deine güt, Und ſtets mit willigem gemüth Dir und dem nächſten dienen.

256.

Mel. O Welt ich muß dich 2c.

DJe herrlichkeit † der erden Muß rauch und aſche werden, Kein fels, kein ertz kan ſtehn, Diß, was uns kan ergetzen, Was wir für ewig ſchätzen, Wird als ein leichter traum vergehn.

† 1. Pet. 1/24.

2. Was ſind doch alle ſachen, Die uns ein hertze machen,* Als ſchlechte nichtigkeit? Was iſt des menſchen leben, Der immer hier muß ſchweben, Als eine fantaſie der zeit?

* Die uns erfreuen 2c.

3. Der ruhm, nach dem wir trachten, Den wir unſterblich achten, Iſt nur ein falſcher wahn. So bald der geiſt gewichen, Und dieſer mund verblichen, Fragt keiner, was man hier gethan. †

† Predig. 2/16.

4. Es hilft kein weiſes wiſſen, Wir werden hingeriſſen, Ohn eingen unterſcheid. † Was nützt der ſchlöſſer menge? Dem hier die welt zu enge, Dem wird ein enges grab zu weit.

† Pſal. 49/11.

5. Diß alles wird zerrinnen, Was müh und fleiß gewinnen, Und ſaurer ſchweiß erwirbt, † Was menſchen hier beſitzen, Kan für den tod nicht ſchützen, Diß alles ſtirbt uns, wenn man ſtirbt.

† Pred. Sal. 2/21.

6. Iſt eine luſt, ein ſchertzen, Das nicht ein heimlich ſchmertzen Mit hertzens-angſt vergällt? Was iſt, womit wir prangen? Wo wirſt du ehr erlangen, Die nicht in hohn und ſchmach verfällt?

7. Was pocht man auf die throne, Da keine macht noch crone Kan unvergänglich ſeyn? Es mag vom todten-reihen Kein ſcepter dich befreyen, Kein purpur, gold, noch edler ſtein.

8. Wie eine roſe blühet, Wenn man die ſonne ſiehet Begrüſſen dieſe welt, Die, eh der tag ſich neiget, Eh' ſich der abend zeiget, Verwelckt und unverſehns abfällt.

9. So

9. So wachſen wir auf erden, Und hoffen groß zu werden, Und ſchmertz- und ſorgen-frey, Doch, eh' wir zugenommen, Und recht zur blüte kommen, Bricht uns der todes-ſturm entzwey. †

† Pſal. 37/ 35. 36.

10. Wir reichen jahr auf jahre, Indeſſen wird die bahre Uns für die thür gebracht. Drauf müſſen wir von hinnen, Und eh' wir uns beſinnen, Der erde ſagen gute nacht.

Demüthigung der Seele über ihrem Verderben und Eitelkeit.

257.

Mel. HErr JEſu Chriſt / du höchſtes Gut.

WEr bin ich, o HErr Zebaoth! Daß ich mich unterfange, Mit dir zu reden † in der noth, Die mir macht angſt und bange: Weh mir, mir armen, wo du dich Nicht wilſt erbarmen über mich, So muß ich ſeyn verlohren.

† 1. Moſ. 18/ 27.

2. Ach GOtt! der erſten eltern fall, Und was auf mich geerbet, Hat mich elenden überall An leib und ſeel verderbet: Daß ich aus eignen kräften nu Nichts gutes dencke oder thu: Ich hab nur † luſt zum argen.

† 1. Moſ. 6/ 5.

3. Ich bin unreine aſch und erd, Und auch davon gebauet, Der würmer ſpeiſ', und gar nicht werth, Daß mich dein aug anſchauet: HErr, alles diß iſt dir bekant, Wo du abzieheſt deine hand, Kan ich gar nicht beſtehen. †

† Pſal. 104/ 29.

4. Ein menſch bin ich zur welt gebohrn, Hab kurtze zeit zu leben; Zum leiden bin ich auserkohrn, Mit unruh gantz umgeben: † Ich bin wie nichts, und muß davon, Ich werd zerbrochen, gleich wie thon, Wenn du mich hart angreifeſt.

† Hiob 14/ 1. 2.

5. Ein blümlein ſteht im garten ſchön, Wenn ſich der ſommer findet: Bald wird es welck und muß vergehn; † Ein ſchatten ſchnell verſchwindet; Die waſſerblaſe bleht ſich auf, Bald aber endet ſich ihr lauf; Nichts anders iſt mein leben.

† Pſal. 103/ 15. 16.

6. Denn man vom leben kaum mehr findt, Als nur den bloſſen namen. Es wird berückt oft ſo geſchwind, Wie fiſche von dem

dem hamen: † Je mehr es ſteigt, je mehr es fällt, So ſchnell es fort lauft in der welt, So ſchnell laufts auch zum ende.

† Pred. Sal. 9/12.

7. Diß wiſſen wir, doch kan niemand Die todesſtunde wiſſen. Es iſt und bleibet unbekant, Wenn man wird hingeriſſen: Wer jetzt da ſtehet jung und ſtarck, Muß dieſen abend noch im ſarck Vielleicht ſein lager halten.

8. HErr, hilf mir, daß ich nicht vergeh, Laß mich in dir verbleiben. Kein' angſt, kein elend, ſchmertz noch weh Laß mich von dir abtreiben; Ich bin doch dein geſchöpf und werck, Du biſt mein heyl und meine ſtärck, Drum laß mich nicht verderben.

9. Gedencke nicht der erſten ſchuld, Darin ich bin empfangen: † Vergib durch deine lieb und huld, Was ich ſelbſt hab begangen. Ich beuge, GOtt, vor dir allhie In demuth meines hertzens knie, Du wollſt dich mein erbarmen.

† Pſal. 51/7.

10. Komm mir zu hülf, HErr, meine kraft, Durch dich werd ich erhalten; Du lebens-brunn, gib lebens-ſaft, Mein hertz laß nicht erkalten. Du biſt mein licht und herrlichkeit, Erſcheine mir mit licht und freud, So werd ich in dir leben.

C. Vom Stande der Gnaden.

Lob der Gnade.

258.

Mel. Mein Freund zerſchmeltzt.

O Theure gnad, du ſchatz aus Chriſti wunden, Du edle frucht von ſeiner todespein! Wer dich geſucht, wer dich im glauben funden, Der kan vergnügt und wohl zufrieden seyn. † Wer deine ſüßigkeit geſchmeckt, Der wird durch keine noth, durch keinen tod erſchreckt.

† 2. Cor. 12/9.

2. Das eitle gut, darauf die welt befliſſen, Die ſchnöde luſt, darauf ihr tichten zielt, Befriedigt nicht ein aufgewacht gewiſſen, Das GOttes zorn und die verdamniß fühlt. Du theure gnade, bringſt den ſinn, Den höll und fluch beſtürmt, zum port des friedens hin. †

† Rom. 5/1.

3. O

3. O wüſten doch die kinder dieſer erden, Was für ein ſchatz in deinen armen liegt: Sie würden nicht im ringen müde werden, Bis ſie durch ernſt und thränen obgeſiegt. Sie wagten alles willig dran, Und träten gern den kampf um ſolch ein kleinod an.

4. Du kanſt allein des geiſtes ſehnen ſtillen, Daß er vergnügt in GOttes ſchooße ruht. Du kanſt das hertz mit freud und muth erfüllen, Bey allem creutz, bey aller feinde wuth, Daß es nicht zittert, noch ſich ſcheut Selbſt vor dem offnen thor der grauen ewigkeit. †

† Sprüch. 14/32.

5. Du biſt allein die quelle wahrer kräfte. Die ohnmacht weicht, wo du den thron beſteigſt. Durch dich gelingt das wichtigſte geſchäfte, Weil du den weg zu lauter ſegen zeigſt. Du machſt den geiſt an ſtärcke reich, Und ein entwöhntes kind den helden Davids gleich. †

† Zach. 12/8. 10.

6. Du biſt ein gut, das ewig kan erquicken, Das keine macht der höllen rauben kan. Kehrt uns die welt, und wir der welt den rücken, So bleibſt du doch o gnade, auf dem plan.* Ja du begleiteſt aus der zeit Die ſeele, die dich kennt, zur frohen ewigkeit.

* Auf dem Kampf- und Sieges-Platze.

7. Laß, gnade, doch mein flehen dich bewegen, In meinen geiſt zur wohnung einzuziehn. Mein auge ſieht mit thränen dir entgegen; Laß meine nacht vor deinem lichte fliehn. Komm, gnade, komm doch ungeſäumt. Mein hertz ſey dir hiermit zum tempel eingeräumt.

I. Von den Gnaden-Wohlthaten, welche auf die Wiederaufrichtung des göttlichen Ebenbildes abzielen.

1. Vom Beruf zur Gemeinſchaft GOttes.

259.

Mel. Es iſt gewißlich an der. Oder: Mein Hertzens-JEſu / meine Luſt.

WIe übel ſind wir menſchen dran! Wir tappen wie die blinden, † Und keiner von uns allen kan Den weg

zum

zum himmel finden. Wir ſitzen in der finſterniß, Und unſer heyl bleibt ungewiß Bey unſern groſſen ſünden.

† Eſa. 59/ 10.

2. Wir ſehen nicht den hellen ſchein, Der uns zum leben führet. Unwiſſenheit nimmt alles ein. Der unverſtand gebieret Ein träges hertz † und ſicherheit, Worüber man die ſeligkeit Noch gantz gewiß verlieret.

† Luc. 24/ 25.

3. Es geht nicht an, daß unſre kraft, So köſtlich ſie auch ſcheinet, Uns die geringſte hülfe ſchaft, Und uns mit GOtt vereinet. GOtt muß allein hier alles thun.† Er thut es auch, und kan nicht ruhn, Weil ers ſo treulich meynet.

† Phil. 2/ 13.

4. Er geht uns nach, er ruft uns zu, Verſpricht uns heyl und leben, Er weiſet uns die wahre ruh, Und will uns alles geben, Er beut uns die gemeinſchaft an Von allem, was ſein ſohn gethan. Er will uns hoch erheben.*

* Zu ſeiner Kindſchaft und aller Seligkeit.

5. GOtt iſt getreu, der uns beruft.† Ach! wilſt du ihn nicht hören? Geht denn ſein rufen in die luft? Wilſt du dich ſelbſt bethören? O ſünder, thu die augen auf, Und ändre deinen lebens-lauf, Laß dich den höchſten lehren!

† 1. Cor. 1/ 9.

6. Gib doch den ſünden gute nacht, Die dich zur hölle leiten. Den himmelsweg geh mit bedacht, Laß deinen fuß nicht gleiten. Sey nicht verhärtet und verſtockt,† Hör auf die ſtimme, die dich lockt, Sie geht dir ſtets zur ſeiten.

† Hebr. 3/ 7. 8.

260.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine.

GOtt, des ſcepter, ſtuhl und crone Herrſchet über alle welt; Der du deinem lieben ſohne Eine hochzeit haſt beſtellt:* Dir ſey danck ohn end und zahl, Daß zu dieſem liebes-mahl, Von den zäunen an den gaſſen,† Du mich auch haſt laden laſſen.

*Da du ihn mit der menſchlichen Natur vermählet/ Matth. 22/ 2. † Luc. 14/ 21.

2. HErr, wer bin ich? † und hingegen Wer biſt du? was deine pracht? Ich ein würmlein an den wegen; Du der könig groſſer macht: Ich ſtaub, erden, aſch ‡ und koth; Du der HErr GOtt Zebaoth: Ich ein ſchertz und ſpiel der

zeiten,* Du der HErr der ewigkeiten.

† 2. Sam. 7/ 18. ‡ 1. Moſ. 18/ 27. * Ein ſterblicher und vergänglicher Menſch.

3. Ich grund-bös und gantz verdorben; Du die höchſte heiligkeit: Ich verfinſtert und erſtorben; Du des lebens licht und freud: Ich ein armes bettel-kind, Lahm * und krumm, ſtumm, taub und blind; Du das weſen aller weſen, Gantz vollkommen, auserleſen.

* Geiſtlicher Weiſe zum Guten.

4. Und doch läſſeſt du mich laden Zu dem groſſen hochzeit-mahl: O der übergroſſen gnaden! Ich ſoll in des himmels ſaal Mit dem lieben GOttes-lamm, Meinem hertzens-bräutigam, Bey der engel chor und reyhen, Ewig mich, ach ewig freuen.

5. Wen nun dürſtet, ſoll ſich laben † Mit der ſüſſen lebens-quell, Wen nun hungert, der ſoll haben Brods genug für ſeine ſeel. O ein ſüſſes mahl und ort, Da ſich GOttes hertz und wort Seiner braut und hochzeit-gäſten, Gibt zur ſpeiß und tranck zum beſten!

† Offenb. 22/ 17.

6. O du groſſer HErr und König, Der du rufſt: kommt, kommt herbey! Ach ich bin, ich bin zu wenig* Aller deiner lieb und treu; Ach ich kan dir nimmermehr Dancken gnug, und alſo ſehr, Wie ich ſchuldig bin und ſolte, Und wie ich wohl gerne wolte.

* Nicht würdig/ 1. Moſ. 32/ 10.

7. Zeuch du mich, dein mahl zu ſchmecken, Aus der finſtern erden-kluft:* Laß mein ohr die ſtimme wecken, Die ſo hell und lieblich ruft: Komm, o menſch, komm, eile, komm! Komm zum lebens-quell und ſtrom: Komm zum brod, † davon zu zehren, Und den geiſt damit zu nähren.

* Aus der geiſtlichen Finſterniß. † Sprüch. 9/ 5.

8. Oeffn', ach öffne meine ohren, Zu der ſtimm, die alſo klingt: Die zu deinen freuden-thoren, O Jeruſalem, mich bringt. Laß den, den du theu'r erkauft, Und auf dich ſelbſt haſt getauft, Ja nicht ferner mit den ſäuen † An den eiteln trääbern* kauen.

† Luc. 15/ 15. 16. * Wohllüſten dieſer Welt.

9. Laß der eiteln welt getümmel, Dieſe dämpfe, die

die bald fliehn,* Von des lammes mahl im himmel, Das ſtets bleibt, mich nicht abziehn. Kleide, JEſu, in der zeit Mich in dich, mein hochzeit-kleid; † Daß ich deine hochzeit-ehren Möge feyren ohn aufhören.

*Vergehn. † Eſa. 61/ 10.

261.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc. Oder: Zeuch ein zu deinen.

MEin hirte, wie ſo treulich Gehſt du dem ſünder nach, Dem ſünder, welcher freylich Gar bald und allgemach In ſein verderben läuft, Wo deine hand den armen Nicht ſelber aus erbarmen Und gnade noch ergreift.†

† Phil. 3/ 12.

2. Wie tröſtlich iſt die ſtimme, Die alle ſünder lockt! Ach ſprächeſt du im grimme: Weicht, die ihr euch verſtockt, Weicht, ſünder, weicht von mir, Ich will euch nicht erkennen; Wer wolt es unrecht nennen? Wer biſt du, wer ſind wir?

3. Doch nein; du heißt uns kommen Und ſuchſt uns ſelber auf: Du läſſeſt deine frommen; † Dein hertze ſinnet drauf, Das recht für liebe brennt, Damit das ſchaaf zur heerde Nur bald geführet werde, Davon es ſich getrennt.

† Luc. 15/ 4. 7.

4. Nimmt nun der freche ſünder Den gnaden-ruf nicht an, So gehſt du viel gelinder, Als man gedencken kan: Du ſetz'ſt ihm langes ziel,* Er kan noch gnade hoffen, Der zugang ſteht ihm offen, Wenn er nur kommen will.

*Du trägſt ihn mit vieler Langmuth/ Weish. 11/ 24.

5. Ach! hirte meiner ſeelen, Ach wahrer hertzens-freund! Was ſoll ich es verhehlen? Du haſt es wohl gemeint: Ich war verirrt, † verflucht, Du haſt mich in der wüſte Der ungezäumten lüſte In gnaden heimgeſucht.

† Eſa. 53/ 6.

6. Dein wort ſchallt noch im hertzen, Das mich zur buße rief, Als ich, zu deinen ſchmertzen,* Den weg zur höllen lief: Wie gnädig zogſt du mich Von dieſem breiten ſtege Durch creutz und andre wege! Mein hirt, ich preiſe dich.

*Zu deiner Betrübniß.

7. Ach! daß ich deinem triebe Nur auch gehorſam wär, Und deine hirten-

liebe Nicht immerzu ſo leer, (Wie ich bisher gethan,) Und fruchtlos bleiben lieſſe, Da ich ja mehr genieſſe, Als ich verdancken kan.

8. Nun, JEſu, ich beklage Den groben unverſtand, Und daß ich meine tage So übel angewandt: **Verſtoß den ſünder nicht!** † Es reuet mich der ſchade: Verwandle deine gnade Nicht in ein zorngericht.

† Joh. 6/ 37.

9. Du kameſt ja zu ſuchen, Was uns verlohren war; Du lieſſeſt dich verfluchen,† Und machteſt offenbar, Was uns dein name weiſt: Daß du an jedem orte (Ach theure werthe worte!) Der ſünder heyland ſeyſt.

† Gal. 3/ 13.

10. Das laß mich feſte gläuben: Doch gib mir ſelber kraft, Wie ich auch treu zu bleiben Den rechten lebens-ſaft, Getroſt und glaubens-voll, Aus deinem überfluſſe, Zum wircklichen genuſſe, Noch ferner ſaugen ſoll.

11. Doch ſolt ich mich aufs neue Bald hie, bald dort vergehn; So laß mir deine treue Mein hirte, nicht entſtehn! Ach weck und ſuche mich; Schreib mich in deine hände, So bleib ich ohne ende, Mein hirte, ſtets um dich.

262.

Mel. O wie ſelig ſind die Seelen.

Auf, mein hertze, laß dich lehren, Komme, deinen GOtt zu hören! Säume keinen augenblick! Komme an dem frühen morgen,† Komme ohne furcht und ſorgen, Halte dich nicht ſelbſt zurück.

† Sprüch. 8/ 17.

2. Fürchte nicht, wenns andre mercken,* Denck, daß GOtt von deinen wercken, Nicht von andern dich befrag. Komme noch bey guten zeiten, Lern die menſchen-furcht beſtreiten; JEſus macht dich unverzagt.

* Daß du dich zu GOtt bekehren wolleſt.

3. Komme mit begierd, zu lernen, Von der welt dich zu entfernen, Komme mit gelaſſenheit; Widerſtreb nicht GOttes willen, Er wird ſchon den zweifel ſtillen, Den das fleiſch dir eingeſtreut.

4. Schreckt dich ſchon die macht der ſünden, Kan dich doch der HErr entzünden Durch des geiſtes trö-

tröſtend licht; Doch je länger du verzieheſt, Und vor deinem heyland flieheſt, Deſto mehr wächſt dein gericht.

5. Schau, wie GOttes macht durchdringet, Und zu ihr zu nahen zwinget Auch den phariſäer-ſinn;* Folge dieſem guten triebe, Aber mit noch größrer liebe Nahe dich zu JEſu hin.

* Nicodemum/ Joh. 3/ 1. 2.

6. Dancke ſeiner groſſen güte Mit demüthigſtem gemüthe, Er verſagt den zutrit nicht; Ehre ihn, als deinen meiſter,† Fliehe andre blinde geiſter, Lerne eines jüngers pflicht.

† Matth. 23/ 10.

7. Komme, bey dem HErrn zu bleiben, Laß dich nichts mehr rückwärts treiben, Flieh der frechen ſpötter ſtuhl;† Bleibe, wann du biſt gekommen, Dancke, wann du aufgenommen,* Ube dich in JEſu ſchul.

† Pſal. 1/ 1. *Wenn du von JEſu aufgenommen worden.

8. Bleibe nicht am hören† hangen, Such den zutrit zu erlangen, Schaue, fühle ſeine kraft: Lerne deines JEſu lehren Eifrig durch gehorſam ehren. Er iſts, der dir hülfe ſchaft.

† Jac. 1/ 22.

9. Such die lautre lebens-quelle; Laufe, dürſte, eh die hölle Dich in ewgen durſt verſetzt. Glaube, wann dich JEſus lehret, Folge, wann er dich bekehret, Dancke, wann er dich ergötzt.

263.

Mel. Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

Freyl. Geſ. 2. Theil/ p. 768.

JEſus nimmt die ſünder an!† Komm herbey, du blöde ſeele! Reiß dich von dem ſatan loß, Flieh in deines helfers ſchooß, Und in ſeiner wunden höhle. Sieh, er hat ſchon lang und oft Auf dich armes ſchaaf gehoft, Und die armen ausgebreitet. Komm, verlaß die breite bahn,‡ Wo man in den abgrund gleitet. Dieſer nimmt die ſünder an!

† Luc. 15/ 2.

‡ Matth. 7/ 13.

2. Dieſer nimmt die ſünder an! O ein wort von groſſer treue!† Hier iſt leben, gnad und ruh: Greif mit beyden händen zu, Dring dich auch mit in die reihe. Warum wilſt du drauſſen ſtehn, Und der glut entgegen gehn, Wo dich die verzweiflung plaget, Wo des andern todes zahn

zahn Dich mit angſt und ſchauer naget? Dieſer nimmt die ſünder an! † 1. Tim. 1/15.

3. Dieſer nimmt die ſünder an! Liegſt du kranck an tauſend wunden, Hat die peſt dich angeſteckt, Und dir ſchon das grab entdeckt, Wird für dich kein artzt gefunden: Sieh hier iſt ein frey ſpital,* Hier ſind krancken ohne zahl. Komm herbey mit deinen ſeuchen: Denn auf dieſem wunder-plan Werden ſie, wie nebel, weichen. Dieſer nimmt die ſünder an!

* Oder Lazaret.

4. Dieſer nimmt die ſünder an! Wiſſe, daß er dich verlanget. Jetzo iſt es hohe zeit, Brauche der gelegenheit, Da das ſchild noch drauſſen hanget.* Dencke nicht, ich bins nicht werth, Daß mir gnade wiederfährt. Höre, du wirſt eingeladen. Setze fleiſch und blut hindan. Deine ſchuld ſoll dir nicht ſchaden. Dieſer nimmt die ſünder an!

* Da die Gnaden-Zeit noch währet.

5. Dieſer nimmt die ſünder an! Dencke nicht, du hand voll erde, Daß du es zu arg gemacht. Dämpf, ach dämpfe den verdacht, Daß er dich verſtoſſen werde.† Seine gnade überſteigt, Was die ſünde groſſes zeigt. ‡ Steckeſt du der höll im rachen; Er ſchwingt doch die ſieges-fahn, Er weiß doch dich frey zu machen, Denn er nimmt die ſünder an!

† Joh. 6/37. ‡ Röm. 5/20.

6. Dieſer nimmt die ſünder an! Laß dich nicht den ſatan ſichten. Dencke nicht, es iſt zu ſpät, Hätt ichs ehmals nicht verſchmäht, Nun iſt nichts mehr auszurichten. Komm nur, er iſt noch vergnügt, Er iſt froh, † daß er dich kriegt. Du darfſt noch vergebung hoffen. Kommſt du nur gebeugt heran, So ſtehn alle thüren offen. Dieſer nimmt die ſünder an!

† Luc. 15/6. 24.

7. JEſus nimmt die ſünder an! Nimm du auch ihn an im glauben. Wirf dich als ein ſchnöder thon Hin vor ſeinen gnaden-thron, Diß wird er dir gern erlauben. Er iſt kein tyrann und feind, Der es mit dir übel meynt; Er wird dich nicht von ſich jagen. Komm nur, armer wurm heran! Hör, was ſelbſt die feinde ſagen: Die-

Dieſer nimmt die ſünder an!

264.

Mel. Beſchränckt/ ihr Weiſen dieſer Welt.

MEin heyland nimmt die ſünder an! Die unter ihrer laſt † der ſünden Kein menſch, kein engel tröſten kan, Die nirgends ruh und rettung finden: Den'n ſelbſt die weite welt zu klein, Die ſich und GOtt ein greuel seyn; Den'n Moſes ſchon den ſtab gebrochen, Und ſie der hölle zugeſprochen; Wird dieſe freyſtadt aufgethan. **Mein heyland nimmt die ſünder an.**

† Matth. 11/28.

2. Sein mehr als mütterliches hertz Trieb ihn von ſeinem thron auf erden. Ihn drang der ſünder weh und ſchmertz, An ihrer ſtatt ein fluch zu werden. † Er senckte ſich in ihre noth, Und ſchmeckte den verdienten tod. Nun da er dann ſein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, ‡ Und ſeinem Vater gnug gethan; So heiſts: **er nimmt die ſünder an.**

† Gal. 3/13. ‡ Matth. 20 28.

3. Nun iſt ſein aufgethaner ſchooß Ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen. Er ſpricht ſie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängſtlich quälen. Es wird ihr gantzes ſünden-heer, Ins unergründlich-tiefe meer Von ſeinem reinen blut verſencket. † Der geiſt, der ihnen wird geſchencket, Schwingt über ſie die gnaden-fahn: **Mein heyland nimmt die ſünder an.**

† Mich. 7/ 19.

4. So bringt er ſie dem Vater hin In ſeinen blutbefloßnen armen: Das neiget denn den vater-ſinn Zu lauter ewigen erbarmen. Er* nimmt ſie an an kindes ſtatt, Ja alles, was er iſt und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und ſelbſt die thür zum ew'gen leben Wird ihnen frölich aufgethan. **Mein heyland nimmt die ſünder an.**

* Der Vater.

5. O! ſolteſt du ſein hertze ſehn, Wie ſichs nach armen ſündern ſehnet, So wohl wenn ſie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet! * Wie ſtreckt er ſich nach zöllnern aus, Wie eilt er in Zachäi haus, † Wie ſanft ſtillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen, ‡ Und denckt nicht, was

was ſie ſonſt gethan. **Mein heyland nimmt die ſünder an.**

* Aufrichtige Buß-Thränen vergieſſet. † Luc. 19/5.6.
‡ Luc. 7/38.48.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, † Ob er gleich noch ſo tief gefallen. Nun diß hat er nicht nur gethan, Da er auf erden muſte wallen: Nein, er iſt immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu; ‡ Und wie er unter ſchmach und leiden, So iſt er auf dem thron der freuden Den ſündern liebreich zugethan. **Mein heyland nimmt die ſünder an.**

† Luc. 22/61.
‡ 5. Moſ. 32/4.

7. So komme denn, wer ſünder heißt, Und wen ſein ſünden-greul betrübet, Zu dem, der keinen von ſich weiſt, Der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie! wilſt du dir im lichten ſtehn? Und ohne noth verlohren gehn? † Wilſt du der ſünden länger dienen, Da dich zu retten er erſchienen? O nein! verlaß die ſünden-bahn. **Mein heyland nimmt die ſünder an.**

† Ezech. 33/11.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, † Komm nur, ſo gut du weiſt zu kommen; Wenn gleich die laſt dich nieder drückt, Du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein hertz dir offen ſteht, Und wie er dir entgegen geht! ‡ Wie lang hat er mit vielen flehen Sich brünſtig nach dir umgeſehen? So komm denn, armer wurm, heran. **Mein heyland nimmt die ſünder an.**

† Luc. 13/11.12.13.
‡ Luc. 15/20.

9. Sprich nicht, ich habs zu grob gemacht, Ich hab die güter ſeiner gnaden So lang und ſchändlich umgebracht, † Er hat mich oft umſonſt geladen. Wofern dus nur jetzt redlich meynſt, Und deinen fall mit ernſt beweinſt; So ſoll ihm nichts die hände binden, Und du ſolſt noch genade finden: Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan. **Mein heyland nimmt die ſünder an.**

† Luc. 16/1.

10. Doch ſprich auch nicht: **es iſt noch zeit!** Ich muß erſt dieſe luſt genieſſen; GOTT wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnaden-pforte ſchlieſſen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, Und greif mit bey-

beyden händen zu: Wer ſeiner ſeelen heut † verträumet,* Der hat die gnaden-zeit verſäumet; Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEſus an.

† Hebr. 3/7. 8. * Wie im Traum vorüber gehen läſſet.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, Holdſelig-ſüſſer freund der ſünder: Erfüll mit ſehnender begier Auch uns und alle Adams-kinder. Zeig uns bey unſerm ſeelen-ſchmertz Dein aufgeſpaltnes liebes-hertz; Und wenn wir unſer elend ſehen, So laß uns ja nicht ſtille ſtehen, Bis daß ein jeder ſagen kan: GOtt lob! auch mich nimmt JEſus an.

265.

Mel. Der lieben Sonnen Licht.

STeh, Ephraim,* beſinne dich! Du eilſt in dein verderben. Mein hertze bricht, du jammerſt mich: Ach wilſt du ewig ſterben? Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht geſäugt?** Such ich nicht deiner ſeelen ruh? Und, armer wurm! wo eilſt du zu?

* So wird hier eine jede Seele angeredet. ** Hab ich nicht Mutter-Treue an dir bewieſen?

2. Du fliehſt von dem, der nach dir ruft, Aus lieb entflammten hertzen. Du eilſt: wohin? zur höllen-kluft! Ach! ſolte michs nicht ſchmertzen! O arme creatur! Steh ſtill, bedencke nur! Ich hab dir ſelbſt mein bild vertraut: Und du wirſt eine teufels-braut.

3. O jammer! ach ich ſeh mein kind In pfuhl des abgrunds rennen! Ich ruf, ich ſchrey; es iſt ſo blind, Und will mich nicht erkennen! † O Ephraim, ſteh ſtill! Denck, wer dich retten will! Ich bins, der dich ſo brünſtig liebt: Ich bins, den deine noth betrübt.

† Eſa. 1/ 3.

4. Gedencke nicht, ich ſey ein thier, Das ſich vom blute nähret. Wie wohl, wie wohl iſt dem bey mir, Der ſich zu mir bekehret! Komm nur, mein ſohn, komm her! Ich bin kein löw und bär. Ich, ich bin GOtt, das höchſte gut: Was nutzt mir deine hand voll blut?*

* Ich habe keinen Nutzen von deinem Verderben.

5. So wahr ich GOtt † und ewig bin, Ich will nicht dein verderben. O

komm doch nur, verirrter ſinn! Du ſolſt das leben erben. Das lamm hat dich befreyt: Tauch nur das ſünden-kleid In ſeiner wunden purpur* ein, So will ich dein erbarmer ſeyn.

†Ezech. 33/11. *Oder Blut.

6. Diß iſt der weiſen wächter rath, Dich von den höllen-ketten, Wenn dein hertz buß und glauben hat, Durch Chriſti blut zu retten. Mein geiſt kommt ſelbſt zu dir, Bringt reu und buß herfür, Er ſchenckt dir ſelbſt das glaubens-licht: Nur halte ſtill und fliehe nicht.

7. Steh, Ephraim! ſo treu bin ich, Wer kan dich reiner lieben? So komm dann her, komm, küſſe mich! Wie kanſt du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falſche welt, Die dich gefeſſelt hält, Fleuch armer, geh von Sodom* aus, Und komm in deines vaters haus!

* Aus dem Stande der Sicherheit und Bosheit.

8. O, könte ſo die erden-luſt, Wie ich, dein hertz vergnügen; Ich gönnte dir an ihrer bruſt In ewigkeit zu liegen.* Ich bin GOtt ohne dich; Nur du, du jammerſt mich, Denn was vor itzt dein hertz erfreut, Verläſt dich in der ewigkeit.

* Wenn du auſſer mir ein wahres und beſtändiges Vergnügen haben könteſt, ſo wolte ich dir ſolches wohl gönnen.

9. Was wird dann ſo den armen geiſt Und ſein verlangen ſtillen? Die träber-koſt, die er geneuſt Wird ihn nicht ewig füllen. Pracht, wolluſt, gut und geld, Vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm zu mir, betrognes kind, Weil ich und du* nur ewig ſind.

* In Abſicht auf die unſterbliche Seele.

10. O glaub es nicht, es iſt kein joch, In meinem ſchoos zu liegen! O komm nur her, verſuch es doch, Ich will dein hertz vergnügen! Wie ſanfte wirſt du ruhn? Wie wohl will ich dir thun,† Wenn du der welt den ſcheid-brief giebſt, Und mich allein durch Chriſtum liebſt?

† Hoſ. 6/4.

11. Drum auf, und eil aus Babylon, Verlaß die ſünden-pfützen. Biſt du zu ſchwach, hier iſt mein ſohn, Sein arm wird dich beſchützen. Hat der dich frey gemacht, Und dich zu mir gebracht; So wird dein hertz recht frey† und rein,

rein, Und ich dein GOtt und vater ſeyn.

† Joh. 8/ 36.

12. Wie groß iſt doch die ſeligkeit, So die gerechten ſchmecken? Sie kan kein tod, kein ſchmertz, kein leyd, Kein feind, kein teufel ſchrecken. Ich bin ihr ſchutz und heyl: Ich bin ihr lohn und theil.† Nun Ephraim, komm liebe mich! Diß alles, alles wart't auf dich.

† Weish. 5/ 16. 17.

Berufung der Kinder zu JEſu.

266.

Mel. Nur friſch hinein.

EY kindlein, ſieh! Wer rufet dich allhie? Wer locket dich zu ſolchen königreichen, Den aller welt luſt, ehr und ſchätze weichen? Dein JESUS gibt um dich ſich ſolche müh. Ey kindlein, ſieh!

2. Ey kindlein, eil, Zu dieſem ſüſſen heyl: O laß dich doch von deinem JEſu lieben. Wirf weg die welt; nimm, was er dir verſchrieben. Sein thron und cron iſt dein beſcheidnes theil:† Ey kindlein, eil.

† Offenb. 3/ 21.

3. Es iſt zwar viel, Das dich verhindern will. Der böſe geiſt, dein fladerhaft gemüthe, Dein träges hertz, das bald im beten müde, Die arge welt, und dein verkehrtes ſpiel, Und deß iſt viel.

4. Doch ſorge nicht, Dein holder JESUS ſpricht: Wehrt ihnen nicht;† Darauf muß alles ſchweigen. Du darfſt ja nur vor ihm die knie beugen, So weichet bald, was dir im wege liegt: Er läßt dich nicht.

† Marc. 10/ 14.

5. Drum friſch heran, Die thür iſt aufgethan. Wie wohl wird doch noch hier auf dieſer erden, Und endlich dort dem kleinen hertzen werden, Wann er ſein reich† dir anvertrauen kan. Nur friſch heran.

† Marc. 10/ 15.

Von dem Gehorſam gegen den göttlichen Beruf, Und Von der Ubergabe des Hertzens an den berufenden GOtt.

267.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

NAch dir, o GOtt! verlanget mich;† Mein GOtt, ich dencke ſtets an dich: Zieh mich nach dir, nach dir mich

mich wend', Aus Zion deine hülf mir ſend'.

† Pſal. 25/ 1.

2. Nach danckler nacht geht auf die ſonn; So folg ich dir, o meine wonn! Nur wünſcht ich, daß ich könte hier Gantz frey von ſünden folgen dir.

3. Doch leyder! hat das ſünden-gift Solch übel in mir ſchon geſtift, Daß ſich der matte geiſt nicht kan Dafür recht ſchwingen himmel-an. †

† Hebr. 12/ 1.

4. Ach! wer wird mich befreyen doch Von dieſem ſchweren ſünden-joch? † O HErr, ich ſehne mich nach dir; Befreye mich und hilf doch mir.

† Rom. 7/ 24.

5. Es iſt mein will nach dir gericht't: Doch das vollbringen mir gebricht: † Und wann ich auch hab guts gethan, So klebt doch viel unreines dran.

† Rom. 7/ 18.

6. Ich laufe zwar, doch bin ich matt; Ach! laß den willen finden ſtatt! Erleichtre mir die ſchwere laſt, Der du mich oft erquicket haſt.

7. Gedencke, daß ich bin dein kind, Vergib und tilge meine ſünd; Daß ich zu dir mit freyem lauf Mich ſchwingen möge himmel-auf.

8. Den ſinn der welt tilg in mir aus, Sey, HErr, in meinem hertzens-haus; † Den ſchild des glaubens mir verleih; Und brich des feindes pfeil entzwey.

† 2. Cor. 6/ 16.

9. Nach dir, mein Gott, laß ſtets forthin Gerichtet ſeyn den gantzen ſinn! Ich eigne dir mich gäntzlich zu,* Und ſuche in dir meine ruh.

* Ich ergebe mich dir gantz zu eigen.

10. Hinweg, verdammte ſchnöde luſt, Bleib mir auf ewig unbewuſt: Was mein hertz fort vergnügen ſoll, Deß iſt allein der himmel voll.

11. Ach! alles, was mich reißt von dir, O höchſtes gut! das treib von mir: In dir, mein GOtt! in dir allein Laß hinfort meine freude ſeyn.

268.

Mel. Du Geiſt des HErrn/ der du ꝛc.

Auf! auf! mein hertz, und du mein gantzer ſinn! Gib was du haſt dem geber wieder hin! Im fall du wilſt, was göttlich iſt, erlangen; So laſſe GOtt,

GOtt, was du von ihm empfangen.*

* So überlaß GOtt Leib und Seele/ damit er darin wircken könne.

2. GOtt Vater! nimm dein kind in gnaden an, Betrachte nicht, was ich zuvor gethan: Ich bin nicht werth,† daß ich dich vater nenne, Erbarme dich, weil ich die ſchuld bekenne.

† Luc. 15/ 21.

3. Erlöſer nimm, was du erkaufet haſt, Nimm weg von mir die ſchwere ſünden-laſt; Du GOttes-lamm! haſt ſie ja ſelbſt getragen: Ich weiß, du wirſt die bitte nicht verſagen.

4. Du werther Geiſt! nimm mein beginnen auf, Und führe fort den angefangnen lauf: Du wolleſt ſeel, hertz, ſinnen und gedencken Von dieſer erd zu dem, was droben, lencken.

5. Ich gantz und gar will nicht mein eigen ſeyn,† Dreyeiniger! dein bin ich gantz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieſer erden, Doch ſehn ich mich bald himmliſch gar zu werden.

† 1. Cor. 6/ 19.

6. Auf! auf! mein hertz, und du mein gantzer ſinn! Schwing eilend dich zu deinem urſprung hin: So kan man hier den himmel ſchon erlangen; So kan man dort im himmel ewig prangen?

269.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

HIer bin ich, HErr, du rufeſt mir.† Du zieheſt mich, ich folge dir. Du forderſt von mir hertz und ſinn,‡ Mein ſchöpfer, nimm, ach nimm es hin.

† 1. Sam. 3/ 6.
‡ Sprüch. 23/ 26.

2. Ich hab oft deinen winck verſchmäht. Es iſt mir leyd; ich komme ſpät. Doch iſt mir lieb, daß deine güt Noch auf mich armen ſünder ſieht.

3. Ich wag es aber länger nicht, Zu unterlaſſen meine pflicht. Ich komme, HErr, voll reu und buß. Ach aber, ach wie wanckt mein fuß!

4. Es geht mir, wie es Petro ging.† Dort kommt ein ſturm; ich ſinck! ich ſinck! Ach reiche mir die ſtarcke hand, So wird das ſincken abgewandt.

† Matth 14/ 29. 30. 31.

5. Du rufteſt mich; nun ruf ich dir. Mein heyland, komm zu hülfe mir! Mein matter fuß kan nirgend

gend fort, Ach trage† mich an ſtell und ort.

† Luc. 15/5.

6. Flößſt du mir matten kräfte ein, So werd ich künftig ſtärcker ſeyn. So folg ich dir, mein HERR und GOtt, Durch fluth und gluth, durch noth und tod.

2. Von der Erleuchtung des berufenen Sünders.

270.

Mel. im Freyl. Geſangb. 1.Theil / p. 423.

HErr JESU, ewges licht, Das uns von GOTT anbricht! Pflantz doch in unſre hertzen Recht helle glaubens-kertzen,* Ja nimm uns gäntzlich ein, Du heil'ger gnaden-ſchein.

* Laß das Licht unſers Glaubens helle brennen.

2. Ein ſtrahl der herrlichkeit, Ein glantz der ewigkeit Wirſt du von dem genennet, Der dich durch dich erkennet: † Ach! leucht' auch in uns klar, Mach dich uns offenbar.

† Pſal. 36/10.

3. Von dir kommt lauter kraft, Die gutes wirckt und ſchaft: Denn du biſt GOttes ſpiegel,* Sein heilig bild und ſiegel,** Sein wort voll licht und gnad,† Und ſein geheimer rath.

* In welchem man den Vater ſiehet. ** Das ausgedruckte Bild ſeiner Vollkommenheiten / Hebr. 1/3.

† Joh. 1/9. 14.

4. Hochheilig lebens-licht! Dein gnaden-angeſicht Und majeſtätiſch weſen Leucht' uns,† daß wir geneſen, Und werden gantz befreyt Aus finſtrer dunckelheit.

† 4. Moſ. 6/25.

5. Gib dich in unſern ſinn, Nimm unſre hertzen hin, Füll' ſie mit deiner liebe, Und deines Geiſtes triebe, Daß wir wahrhaftig dein, Der weisheit kinder † ſeyn.

† Matth. 11/19.

6. Verneure du uns gantz Durch deines lichtes glantz, Daß wir im lichte wandeln, Und allzeit thun und handeln, Was lichtes-kindern † ziemt, Und deinen namen rühmt.

† Epheſ. 5/9.

7. Tränck uns mit deinem wein,† Dein waſſer waſch uns rein, Salb uns mit deinem oele, Heil uns an leib und ſeele, Bring uns ins licht zur ruh, Du ew'ge weisheit du.

† Sprüch. 9/5.

271.

271.

Uber 1. Joh. 1, 5. u. folg.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

WAs Chriſti boten lehren, Und was ſie von ihm hören, Muß lauter wahrheit ſeyn: Diß wort, das nimmer treuget,* Hat uns vorlängſt bezeuget, GOtt ſey ein licht, und heller ſchein.

*Betrieget.

2. Er iſt ein heilig weſen, Wie in der ſchrift zu leſen,† Er iſt gerecht und treu, Erzeigt, nach ſeinem triebe, Dem menſchen gůt und liebe, Und haſſet alle heucheley.

† 1. Pet. 1/ 15. 16.

3. Er will davon nicht wiſſen,* Was in den finſterniſſen Betrug und falſchheit ſtift: Er iſt davon entfernet; Wer finſtre wege lernet, Macht, daß ihn die verdammniß trift.

* Nemlich alſo/ daß er ſolches billige.

4. Will jemand ſeine gaben. Mit ihm gemeinſchaft haben, Und doch im dunckeln gehn: Der dencke nur bey zeiten, Daß keine dunckelheiten Vor ſeinem angeſicht beſtehn.

5. Wer ſich des HErren rühmet, Und lebt nicht, wie ſich ziemet, Der iſt ein lügen-geiſt: † Es iſt aus ſeinen wercken Ein tückiſch hertz zu mercken, Das ihn nicht einen HErren heißt.

† 1. Joh. 2/ 4.

6. Die recht und redlich handeln, Die in dem lichte wandeln, Wie GOtt darinne wohnt, Und böſes thun verdammen, Die halten ſich zuſammen; Ihr glaubens-eifer wird belohnt.

7. Er will die müh verſüſſen, Sie ſollen ſein genieſſen, Was er hat, iſt auch ihr: † Sie geben ſich ihm wieder, Er ſaubert ſeel und glieder Von miſſethat und ungebühr.

† Luc. 15/ 31.

8. Er wäſchet ſie von ſünden, Die ſie annoch empfinden, Im blute JEſu Chriſt: Sein tod und heilig leben Kan ihnen alles geben, Was zur erlöſung nöthig iſt.

9. Sein blut, das er vergoſſen, Iſt über ſie gefloſſen, Und macht ſie neu und rein. Auf daß ſie Gottes kinder, Des fleiſches überwinder, Dem erſtgebohrnen ähnlich † ſeyn.

† Rom. 8/ 29.

10. Wen wolluſt noch beflecket, In wem noch frevel ſtecket, Wer ſchnödes unrecht liebt, Iſt der für

rein

rein zu ſchätzen? Was thut er mit geſchwätzen,* Wenn er das gegentheil verübt?

*Was hilft ihm ſein Schwätzen vom Chriſtenthum?

11. Bey GOtt hilft keine lügen, Er läßt ſich nicht betrügen; Was vor ihm gelten ſoll, Das muß zu werck und thaten Durch ſeinen ſohn gerathen; † Was wahrheit iſt, gefällt ihm wohl.

† 1. Cor. 4/ 20.

12 Hat die euch eingenommen, Iſt Chriſtus zu euch kommen, Habt ihr gerechtigkeit, Die er im blut geſchencket, Womit er euch geträncket; So wirckt ſie das, was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfüllet: Was böſes in euch quillet, Dem thut ſie widerſtand. Sie iſt nicht ſonder kräfte, Sie treibet ihr geſchäfte, Und wird an ihrer frucht erkannt.

14. Sein blut macht euch ſo reine, Daß diß im licht erſcheine, Und ihr geheiligt ſeyd: **Wer eins vom andern trennet, Hat keines nicht,** und rennet In ſünden-koth und dunckelheit.

15. Mein GOtt, laß diß erkennen, Die ſich von Chriſto nennen, Und doch die finſterniß Mehr als die ſonne lieben, † Und immerhin ausüben, Was ihnen bringt den tod gewiß.

† Joh. 3/ 19.

272.

Mel. **Mein Hertzens-JEſu / meine Luſt.**

DU, meine ſonne, ſcheine mir In meiner finſtern ſeelen. Erleuchte geiſt, ſinn und begier, Das gute zu erwehlen. Sey meine leucht und helles licht, Bey deiner führung irr ich nicht, Und kan mir nirgends fehlen.

2. Du, meine ſonne, wärme mich, Wenn ich kalt und erfrohren, Wenn meine liebe gegen dich, Den bräutgam, ſich verlohren: † Wenn ich wie unempfindlich bin, So mach du den erſtorbnen ſinn Friſch und wie neugebohren.

† Offenb. 2/ 4.

3. Du, meine ſonne, labe du, Erquicke mir mein leben, Wenn du mich ſieheſt ohne ruh' In tiefen nöthen ſchweben; Wann ich oft elend, müd und matt Und meines ſchweren kampfes ſatt, Sonſt muß gewonnen geben.

4. Du, meine ſonne, ſey die kraft, Darauf ich wachs und grüne! Durch deren wirckung, rath und ſaft

Ich früchte trag und grüne, Gib ſtarcke wurtzel,† feſten grund, Damit ſich auch der höllen ſchlund Nicht gegen mich erkühne.

† Col. 2/7.

5. Du, meine ſonne, ſey allein Der ſpiegel meiner ſinnen, Und, wenn ich nicht kan fröhlich ſeyn, Mein ſpiel und luſt-beginnen: Du mein gedancke,* mein gedicht, Ich möcht in dir und deinem licht Zerflißen und zerrinnen.

* Die edelſte Beſchäfftigung meiner Gedancken.

6. So ſcheine, lab' und wärme fort, Und ſey des lebens leben: Mein ſpiel des geiſtes und mein wort, Das mir kan hoffnung geben: Und laß mich dort nach dieſer zeit, Du ſonne der gerechtigkeit, In deinem glantze ſchweben.

273.

Mel. Wo iſt meine Sonne blieben.

Freyl. Geſ. 1. Theil/ p. 979.

MEin GOtt! du biſt meine ſonne, Heyl und wonne, Du biſt meiner ſeelen licht: Nichts als denckelheit und ſchmertzen Bleibt im hertzen, Wann dein gnaden-glantz gebricht.†

† Pſal. 30/ 8.

2. Scheine! daß die finſterniſſen Weichen müſſen, Und verjage meine nacht: Laß dein licht mit meinem ſchatten* Sich begatten, Daß mein hertze fröhlich lacht.

* Mit meiner Dürftigkeit und Niedrigkeit.

3. O du licht der ewigkeiten Und der zeiten, Blicke mich durchdringend an: Laſſe deiner liebe ſtrahlen Mich bemahlen,* Bis ich dich erkennen kan.

* Erleuchten.

4. Stelle ſelbſt in meinem hertzen Helle kertzen Himmliſcher begierden auf: Laß in deinem ſtarcken ziehen Mich entglühen, Zum recht brünſtigen glaubens-lauf.

5. Flöſſe du mir himmels-ſäfte, Reine kräfte Deines gnaden-lebens ein: So werd ich in deinem lieben Mich recht üben, Und nach deinem willen ſeyn.

6. Dencke nicht mehr meiner ſünde, Ach entbinde Mich vielmehr von ihrer wuht: Laß dein ewiges erbarmen Mich umarmen In dem theuren lammes-blut.

7. Laſſe mich aus deinen ſchrancken Nimmer wancken; Leb und wircke ſelbſt in mir. Laß mich nirgends

in* auf erden Fröhlich werden, Als, mein einzig gut, in dir!

*In keiner Sache auf Erden.

274.

Mel. Der Tag iſt hin/ mein JEſu.

WAnn wird der tag, o groſſer GOtt, anbrechen? Wann wirſt du doch das: werde licht! ausſprechen? Wann wird doch einſt der helle morgen-ſtern Aufgehn† voll gnad und wahrheit von dem HErrn?

†2. Pet. 1/ 19.

2. Wir liegen hier in finſtrer gruft verdecket: Wir ſind verirrt, und hin und her verſtecket: Wir hören wohl, wir reden oft vom licht, Wir rühmens auch, und ſehen es doch nicht.

3. Wie viele meynen wol im licht zu leben, Und haben ihm ihr hertz doch nie ergeben: Sie wandeln ſtets im finſterniß dahin, Und haſſen† noch das licht in ihrem ſinn.

†Joh. 3/ 20.

4. O wahres licht! wann wirſt du dich dann nahen, Daß wir doch einſt den glantz von dir empfahen? Wir arme bettler ſitzen hier ſtock-blind, Gleich denen, die man an dem wege findt. †

†Luc. 18/ 35.

5. O JEſu! du ſohn David, hilf uns armen! Ach! laß dein hertz ſich unſer doch erbarmen! Du wirſt ja nicht vor uns vorüber gehn, Erbarme dich, ach hilf uns, daß wir ſehn.†

†Luc. 18/ 38. 41.

6. Ach! laß dein wort: ſey ſehend! doch erſchallen! Die ſchuppen laß von unſern augen fallen!† Ach ſtehe ſtill und gehe nicht vorbey, Auf daß wir unſers jammers werden frey.

†Apoſt. 9/ 18.

7. So wollen wir auch allzeit ohne wancken Für deine treu dich rühmen und dir dancken, Und allem volck verkündgen deine macht,† Daß du uns blinde haſt ans licht gebracht.

†1. Pet. 2/ 9.

8. Laß auch dein licht in aller welt aufgehen! Laß ſeinen glantz ſich mehr und mehr erhöhen Zum heyl dem volcke, das im finſtern ſitzt† Und in des todes-ſchatten dir nichts nützt.

†Eſa. 9/ 1.

275.

Mel. Zerfließ / mein Geiſt/ in JEſu Blut.

Vollkommnes licht, das keine nacht beflecket, Das keine ſchatten leiden kan, Hier klagt ein hertz, von düſtrer nacht bedecket, Sich ſelbſt vor deinem lichts-thron an. Ach ſieh, wie ich verfinſtert bin, Da ſich mein ungerathner ſinn, Durch ſatans ſchwartzen rauch* verblendet, Von deinem heitern glantz gewendet.

* Durch Satans betrügliche Eingebungen.

2. Die finſterniß, die mein gemüth umſponnen, Iſt leyder! nun mein element. Gewohnheit macht, daß ich ſie lieb gewonnen, Dieweil mein geiſt nichts edlers kennt, Und lieb ich ſie nicht mehr, als licht,† So faß ich doch die ſtrahlen nicht, Die mich mit ihrem glantz umringen, Und in die dunckle ſeele dringen.

† Joh. 3/ 19.

3. Du biſt, o HErr, die lichts- und lebens-quelle: Dein glantz erleuchtet nacht und grab. Das licht wird erſt in deinem lichte helle.† So hilf dann meinem elend ab. Verzeihe mir aus lauter huld Durch Chriſtum meine ſündenſchuld. Laß deinen Geiſt mir kraft und leben, Dem licht der welt zu folgen,‡ geben.

† Pſal. 36/10. ‡ Joh. 8/12.

4. Hier kommt mein geiſt, o heyland, gantz zerſchlagen. Hier lieget er in ſtaub gebückt, Ach willig zwar dein ſanftes joch zu tragen; Du aber ſiehſt, wie ungeſchickt. Mein vorſatz, der zum grunde liegt, Wird von der ohnmacht noch beſiegt. Laß deine gnade möglich machen, Wozu du willig ſiehſt mich ſchwachen.

5. Ach drücke mir dein bild und deine liebe Durch deinen geiſt in meine bruſt. Hilf, daß ich mich in deinen wegen übe, Bis ſie mir lauter freud und luſt. Komm, räum aus meines hertzens haus Doch allen böſen vorſatz aus. Ach daß doch meine ſünden-bürden Mir gäntzlich abgenommen würden!

6. Laß mich entfliehn Egyptens finſterniſſen, Doch nicht, wie jene böſe ſchaar, Die doch hernach dein zorn noch hingeriſſen, Dieweil ihr hertz nicht redlich war.† Was brächt es mir vor nutzen ein, Von deinem reich nicht ferne ſeyn, Und dennoch traurig

von dir gehen, Und ewiglich das licht nicht ſehen.‡

† 1.Cor. 10/ 5.
‡ Pſal. 49/ 20.

7. Reiß alles aus, was dich und mich will trennen, Nimm alles hin, was ſchaden thut, Laß hertz und ſinn in deiner liebe brennen, Und ſey allein mein höchſtes gut. Beherrſche meinen gantzen geiſt, Und wenn du deſſen könig heißt, So treib daraus die nacht der erden: Laß mich ein licht im HErren werden.†

† Epheſ. 5/ 8.

8. Du biſt im licht, laß mich im licht auch wandeln,† Und ſtets mit dir vereinigt ſeyn. Und ſolt ich noch zuweilen unrecht handeln, So waſche durch dein blut mich rein. Bring endlich mich zu jenem licht, Das keine nacht mehr unterbricht.‡ Das bitt ich auf dein amt und namen, HErr JEſu, licht der erden. Amen.

† 1. Joh. 1/7.
‡ Offenb. 21/ 23.

276.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

ICh ſchrey aus meinen ſünden-banden, O lebens-licht und quell zu dir!† Mach mein vertrauen nicht zu ſchanden. Ach neige doch dein hertz zu mir! Nimm dich des armen erd-wurms an, Der ſich nicht ſelber helfen kan.

† Pſal. 130/ 1.

2. Ich klage dir mein tief verderben, Und meiner ſeelen jammer-ſtand; Wie nahe ſie dem ewgen ſterben, Wann ſie nicht deine vaters-hand Und deiner liebe ſanfter geiſt Aus ihrem finſtern kercker reißt.

3. Du haſt mich ehmals ſchön gebildet, Ich ſolte ſeyn ein licht in dir; Wie ſehr iſt jetzt mein hertz verwildet!* Wie liegt die anerſchafne zier! Ach weh! wie iſt mein unſchulds kleid Mit ſo viel wuſt und koth beſtreut!

* Verwildert.

4. Ich bin mit dicker nacht umhüllet, Kraft, ſaft und ſchönheit iſt geraubt: Das hertz, mit böſer luſt erfüllet, Hält ſeine tücke für erlaubt: Und da es licht und wahrheit ſcheut, Liebt es der ſünden dunckelheit.†

† Joh. 3/ 19. 20.

5. Ich hab des ſatans falſchen ſtricken In ſicherheit zu viel getraut: In unerkäntniß eigner tücken Auf meine eigne macht gebaut: Bis daß er meinen fuß berückt, Und in das ſünden-garn beſtrickt.

6. Nun

6. Nun weiß ich voller finſterniſſen Nichts, was des geiſtes GOttes iſt. † Mir ſind die augen ausgeriſſen Durch ſatans falſche ſchlangen-liſt. GOtt, wenn dein licht mich nicht erhellt,* So hilft nichts in der gantzen welt.

† 1. Cor. 2/ 14.
* Helle machet.

7. Ein wort aus deinem allmachts-munde Macht alles lichte, rein und hell; Du legteſt ſo die welt im grunde, Ein wort war aller dinge quell; Sprich auch, o ſchöpfer! es geſchicht, Zu meinem geiſt: es werde licht! †

† 1. Moſ. 1/ 3.

8. Laß mich im lichte vor dir wandeln, † Und mich durch deine lichtes-kraft In allem thun behutſam handeln. Laß deiner ſtrahlen eigenſchaft Durch hertz und geiſt und ſeele gehn, Und ſie aufs neu zu dir erhöhn.

† Epheſ. 5/ 9. 15.

Von den Kennzeichen der wahren Erleuchtung.

277.

Mel. Ein veſte Burg iſt unſer GOtt

Ihr, die ihr ſagt, † wir kennen GOtt, Wir ſind von ihm erleuchtet, Wie bald wird euer ruhm zu ſpott, Wenn ihr aufrichtig beichtet *Kommt nur an das licht, Scheut die prüfung nicht, Nehmt die zeichen wahr, So wird bald offenbar, Ob ihr die wahrheit ſaget.

† 1. Joh. 2/ 4. * Wenn ihr nach den vorgelegten Kennzeichen die Wahrheit bekennen wollet.

2. Wer in den ſonnenſtrahlen geht, Wird licht und wärm empfinden; Und wer in der erleuchtung ſteht, Den wird ſie auch entzünden. Der ruft voller glut: O wie hold, wie gut, O wie freundlich iſt, Dein hertz, HERR JEſu Chriſt, Wie ſüß ſchmeckt † deine liebe.

† Pſal. 34/ 9. 1. Pet. 2/ 2. 3.

3. Wer GOtt und ſeinen heyland kennt, Der wird ihn eyfrig lieben, † Der wird, wenn hertz und ſeele brennt, Durch dieſe glut getrieben, Voller brünſtigkeit, Voller luſt und freud, Trotz gefahr und noth! Zu halten ſein gebot, ‡ Und ſeine ſchmach zu tragen.

1. † Joh. 4/ 7. 8 ‡ 1. Joh. 2/ 3. 4.

4. Wer GOtt und deſſen klarheit ſieht, Der wird die welt verachten, † Und mit dem himmliſchen gemüth Nur nach dem him-

himmel trachten. Wenn das ſonnen = licht Durch die ſchatten bricht, So weicht mond und ſtern;* So weicht dem glantz des HERRN Die liebe eitler dinge.

† Phil. 3/ 8.

* Durch das gröſſere Licht der Sonnen wird das kleinere Licht der Sterne verdunckelt.

5. Wo Chriſti klarheit raum gewinnt, Und ihren ſchein vermehret, Da wird die ſeel ihm gleich geſinnt, Und in ſein bild verkläret.† Da gläntzt freundlichkeit, Da weicht haß und neid, Da zieht demuth ein, Da wird man keuſch und rein, Da folgt man ſeinen tritten. ‡

† 2. Cor. 3/ 18.

‡ 1. Joh. 2/ 5.

6. Ach mein GOTT, kleide meinen geiſt In dieſe ſchöne zeichen. Es iſt nicht alles gold, was gleiſt. Laß michs an prüf = ſtein ſtreichen. So betrügt mich nicht Ein gemahltes* licht: So geh ich gewiß, Und werd der finſterniß Der ewgen nacht entriſſen. †

* Das nur Schein / aber keine Wärme hat und giebet.

† Joh. 8/ 12.

Von der wahren Weisheit, als einer Wirckung der himmliſchen Erleuchtung.

278.

Mel. Singen wir aus Hertzens = Grund.

Ach was hat der thorheit gift Vor ein unheil angeſtift? Meinem gantz verkehrten muth, Eckelt vor dem wahren gut: Darum geht mein blinder rath Niemals einen andern pfad, Als den GOtt verboten hat.

2. Aber dieſer thorheit macht Hat mich ins verderben bracht. Ich bin GOtt,* GOtt mir verhaßt, Und die ſchwere ſündenlaſt, Macht, daß mein bethörter fuß, Bey der ſünden überfluß, Zu der hölle rennen muß.

* GOtt hat einen Greuel an meiner Thorheit.

3. Darum reiß, o groſſer GOtt, Mich aus dieſer ſeelen = noth: Reiß der thorheit wurtzel aus, Daß mein hertz ein heilig haus Deiner himmels = weisheit bleibt, Da man dir ſich feſt verſchreibt, Und nichts böſes wiſſend* treibt.

*Wiſſentlich und vorſetzlich.

4. Wahrer weisheit rechter

ter grund Macht uns die erkentniß kund, Die, nach deinem worte, lehrt, Wie man dich im glauben ehrt, Und dich fürchtet, wie ein kind, Das ſich gar nichts unterwindt,* Was der vater ſtrafbar findt.

*Welches nichts vornimmt/ das dem Vater mißfallen kan.

5. Dieſe weisheit kommt von dir: † Sie zu lernen wünſch ich mir: Darum heb ich hertz und ohr Stets zu deinem thron empor: Daß mir nichts die andacht ſtöhrt, Wenn dein Geiſt die ſehnſucht mehrt, Und um weisheit beten lehrt. ‡

† Sir. 1/1. ‡ Jac. 1/5.

6. Hab ich ſilber oder gold, Nach der welt-art, ſonſt gewollt:* So veränd're meinen ſinn, Daß er jetzt, und förderhin, Dieſer ſchätze falſche pracht, Wohlbedächtlich gantz veracht't, Und nach bloſſer weisheit tracht't.

*Bin ich ſonſt nach irdiſchen Dingen begierig geweſen.

7. Gibt ſich ein verführer an, Der mich von der weisheit bahn, Auf der alten thorheit pfad Abzuziehn entſchloſſen hat: So bewafne meinen muth, Daß mir dieſer ſatansbrut Lug und trug nicht ſchaden thut.

8. Trug des höchſten ein'ger ſohn, Als ein menſch, den ruhm davon, Daß er, laut des bibelſpruchs, † Auch an weisheit täglich wuchs: O ſo ſteh mir gleichfalls bey, Daß ich von verführung frey, Täglich in dir frömmer ſey.

† Luc. 2/52.

9. Iſt die weisheit auf der welt Gleich auf ſchwachen fuß geſtellt, Alſo, daß der gröſte fleiß Nur von bloſſem ſtückwerck † weiß: So kommt endlich doch die zeit, Da man in der ewigkeit Sich vollkommner weisheit freut.

† 1. Cor. 13/9.

10. Darum, thorheit, gute nacht: Ich bin aus dem ſchlaf erwacht. Wer dir dienet, trägt zum lohn Nichts als höllen-gluth davon. † Ein ſo ſchrecklich zorn-gericht Wünſcht ſich meine ſeele nicht: Sie verlangt der weisheit licht.

† Sprüch. Sal. 9/13. 18.

279.

Mel. Freu dich ſehr/o meine.

Prange, welt, mit deinem wiſſen, Das du haſt ſo hoch gebracht! Ich kan deine weisheit miſſen, Die der weiſe GOtt veracht. † Meines

JEſu creutz und pein Soll mein liebſtes wiſſen ſeyn: ‡ Weiß ich das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

† 1. Cor. 1/ 19. 20
‡ 1. Cor. 2/ 2.

2 Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt, Ob ſie ſchon den nicht erkennen, † Deſſen weisheit alles hält. Mir ſoll meines JEſu pein, Meine kunſt und weisheit ſeyn. Das geheimniß ſeiner liebe Iſt die ſchul, da ich mich übe.

† 1. Cor. 2/ 8.

3. Andre mögen ihre ſinnen Schärfen durch verſchlagenheit, Daß ſie lob und ruhm gewinnen Bey den groſſen dieſer zeit. Ich will meines heylands ſchmach Gantz alleine dencken nach: Chriſten will es nicht geziemen, Daß ſie ſich des eiteln rühmen. †

† 1. Cor. 1/ 29. 31.

4. Andre mag es wohl behagen, Wenn ſie hurtig und geſchickt, Groſſe ſchätze zu erjagen, Und wenn alles ihnen glückt. O! mein reichthum, glück und theil, Iſt der armen ſünder heyl:* Dieſes weiß mein hertz zu finden, Und die welt zu überwinden.

* Das Heyl/ welches Chriſtus den armen Sündern erworben.

5. Ey! ſo komm, mein wahres leben, Komm und unterweiſe mich; Dir will ich mein hertz ergeben, Daß es wiſſe nichts, als dich. † Allerliebſte wiſſenſchaft! Ach! beweiſe deine kraft! Daß ich eintzig an dir hange, Und nichts auſſer dir verlange.

† Gal. 6/ 14.

6. Weiß ich keinen troſt auf erden, Klagt mich mein gewiſſen an, Will mir angſt und bange werden, Iſt nichts, das mir helfen kan, Drückt mich des geſetzes joch; So laß mich bedencken doch, Daß du haſt mit deinem blute Gnad erlanget, mir zu gute.

7. Ach mein JESU! pflantze weiter Dieſes wiſſen in mein hertz! Sey mein treuer freund und leiter, Und laß deines todes ſchmertz, Deine ſchwere creutzes-pein Mir ſtets in gedancken ſeyn: Du haſt dich mir wollen ſchencken, Daran laß mich ewig dencken.

8. Endlich wenn des todes grauen Alles wiſſen von mir treibt, So laß meine augen ſchauen Dieſen troſt, der ewig bleibt. JEſu leiden, creutz und

und pein Soll mein letztes wiſſen ſeyn. JE-ſu! hilf mir das vollbrin-gen, So will ich dir ewig ſingen.

Von den Kennzeichen der wahren Weis-heit,

aus Jac. 3, 17.

280.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

MEin GOTT, er-leuchte mein ge-ſicht, Durch deines wortes heitres licht, Die weisheit recht zu kennen, Die weisheit, die von oben kömmt, Die unſrer thorheit herrſchaft hemmt, Die himmliſch iſt zu nen-nen.

2. Die weisheit iſt aufs erſte keuſch, Sie zämt das zügel-loſe fleiſch, Sie heiligt hertz und nieren, Sie lenckt und neigt den gantzen ſinn Zu JESU, dem geliebten, hin, Und läßt ſich nicht verführen.

3. Sie ſtellt ſich ſanft und friedſam dar. Man wird nicht neid noch zanck gewahr Da, wo ſie ein-gekehret. Sie fließt wie ein gelinder bach, Und giebet lieber etwas nach, Eh ſie den frieden ſtöhret.

4. Sie fährt nicht unbe-dachtſam hin, Sie blei-bet nicht auf ihrem ſinn, Sie läßt ihr gerne ſagen. Sie iſt gantz voll barm-hertzigkeit,* Man ſiehet ſie zu jeder zeit Viel gu-ter früchte tragen.

*Sonderlich gegen die Jr-rende und Gefallne.

5. Sie will gantz unpar-theyiſch ſeyn, Es blendet ſie kein eitler ſchein, Kein anſehn der perſonen.† Sie iſt von der verſtellung frey, Und will nicht bey der heucheley In einem hau-ſe wohnen.

†Jac. 2/ 1. 9.

6. HErr, ſchenck mir dieſer weisheit zier, Und laß ſie unverrückt in mir Ihr ſchönes werck vollen-den. So wird, o GOtt, kein falſcher ſchein, Kein irr-licht, mein verführer ſeyn, Noch meine ſeele blenden.

3. Von der Wieder-geburt.

281.

Mel. Ach GOtt vom Him-mel ſieh darein.

JN GOttes reich geht niemand ein, Er ſey denn neu gebohren,† Sonſt iſt er, bey dem be-ſten ſchein, Nach ſeel und leib verlohren. Was fleiſch-liche geburt verderbt, In der man nichts, als ſünd, ererbt,

ererbt, Das muß GOTT ſelbſt verbeſſern.

† Joh. 3/ 3. 5.

2. Soll man mit dieſem höchſten gut In der gemeinſchaft leben; Muß er ein ander hertz und muth Und neue kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt,† Das iſt ſein göttlich ebenbild, Wanns in uns aufgerichtet.

† Gal. 6/ 15.

3. Ach Vater der barmhertzigkeit! Was JEſus hat erworben, Zu unſerm heyl und ſeligkeit, Indem er iſt geſtorben, Ja, da er auferſtanden iſt,† So daß du nun verſöhnet biſt, Das laß auch uns genieſſen.

† 1. Pet. 1/ 3.

4. Dein guter Geiſt gebär uns neu, Er ändre die gemüther, Mach uns vom ſünden-dienſte frey, Schenck uns die himmels-güter. Iſts in der taufe gleich geſchehn, So haben wirs nachher verſehn, Und ſolchen bund gebrochen.

5. Weßhalb du abermal durchs wort† Ihn wolleſt gantz erneuren, Indem aufs neu, o gnaden-hort! Wir dieſesmal betheuren; Hinkünftig nicht ſo oben hin, Niemals mit einem leichten ſinn, Vor dir, o HErr! zu wandeln.

† Jac. 1/ 18.

6. Nimm uns, o Vater! wieder an, Ob wir gleich ſchnöde ſünder, Die nie, was du gewollt, gethan; Wir werden dennoch kinder, So du auf geiſtlich' art uns zeugſt, Und unſer hertz zum guten neigſt, Im glauben und in liebe.

7. Wir wollen das, was du uns giebſt, Hinführo feſter halten. Du höchſter GOtt, der du uns liebſt, Solſt einig ob uns walten, Damit die göttliche natur† Und eine neue creatur In uns und bey uns bleibe.

† 2. Pet. 1/ 4.

8. Alsdann wird deine vater-huld Uns allezeit bedecken. Dann darf uns keine ſünden-ſchuld Und keine ſtrafe ſchrecken; Des himmels erbſchaft überdiß, Dieweil die kindſchaft gantz gewiß,† Wird uns zur freud erfolgen.

† Röm. 8/ 17.

282.

Mel. JEſu/ der du meine Seele.

WEr nicht wieder iſt gebohren, Aus dem waſſer und aus geiſt, Der iſt ewiglich verlohren, Wie es GOttes wort beweiſt; Dann es

es muß auf dieſer erden † Der ein neuer menſch nur werden, Welcher will nach dieſer zeit Kommen in die herrlichkeit.

† Tit. 2/ 12. 13.

2. Die geburt, die muß geſchehen In uns durch des HErren wort. Wird man ihm nicht widerſtehen, Weiſt man ſeinen Geiſt nicht fort: So wird man gar bald empfinden, Wie die unart wird verſchwinden. Dann, kommt GOtt ins hertzens-haus, Muß der alte menſch hinaus.

3. Uns wird auch zugleich gegeben GOtt der werthe heil'ge Geiſt,† Der verändert ſinn und leben, Weil er uns zum himmel weiſt, Er verneuert alle ſinnen, Worte, wercke und beginnen, Treibet uns zum guten an, Daß man Gott recht dienen kan.

† Tit. 3/ 5. 6.

4. Alsdenn wird der menſch nun trachten, Gott zu lieben allezeit, Wird die welt und ſünd verachten, Wachſen in der frömmigkeit, Er wird nunmehr unterlaſſen, Und von grund der ſeele haſſen, Was er hat vorher geliebt, Und mit freuden ausgeübt.

5. Singen, beten und GOTT ehren, Iſt des neuen menſchen ſinn. Von der welt zu GOtt ſich kehren, Ihn zu loben immerhin, GOttes willen zu verrichten, Iſt des neuen menſchen tichten. Alſo wird er gäntzlich neu,† Als obs nicht der menſch mehr ſey.

† 2. Cor. 5/ 17.

6. Alſo muß in dir vorgehen Eine ſinnes-änderung, Alſo muß man an dir ſehen, Eine lebens-beſſerung, So muß hertz, ſinn und geberden Gantz an dir geheiligt werden,† Daß ſie glaub und lieb auszier, Und ſie Gottes Geiſt regier.

† 1. Theſſ. 5/ 23.

7. Ach mein GOtt, hie fall ich nieder, Fördre in mir dieſes werck: Aendre ſinnen, hertz und glieder, Gib mir deines Geiſtes ſtärck, Daß ich ja nicht ſey verlohren, Sondern wieder werd gebohren, Als dein kind dich lieb und ehr, Dich erzürne nimmermehr.

8. Laß mich auch in dieſem ſtande Allzeit bleiben, o mein GOtt, Bis daß meine lebens-bande Nun zerriſſen durch den tod, Daß mich nichts von dir abtreibe, † Daß du mein,

mein, ich deine bleibe, Und ſo gehe aus der zeit, In die frohe ſeligkeit.

† Rom. 8/35.

283.

Mel. Der Tag iſt hin/ mein JEſu bey mir bleibe.

O Heyland, du, du muſt uns neu gebähren, Dein Geiſt der muß dich in uns neu verklären. Aus waſſer und aus geiſt † muß das geſchehn, Wir mögen ja ſonſt GOttes reich nicht ſehn.

† Joh. 3/5.

2. Denn was da wird vom fleiſch, als fleiſch gebohren, Daſſelb iſt fleiſch † und geht dereinſt verlohren. Was aber geiſt vom geiſt gebohren wird, Das, das iſt geiſt, der nimmer ſich verliehrt.*

† Joh. 3/6. * Der ins ewige Leben eingehet.

3. Zerbrich, zerbrich, o GOtt, das ſünden-weſen, Auf daß wir bald durch deine hand geneſen. Vollführe du dein werck in uns, o HErr, Du muſt es thun, ſonſt wird es uns zu ſchwer.

4. Entzünd in uns ein feuer, zu verzehren Die ſchlacken, und uns innigllich zu nehren Mit deinem lichts- und ſüſſen liebes-ſchein, So dringen wir vom tod zum leben ein. †

† Joh. 5/24.

5. Vom himmel laß die lebens-waſſer flieſſen Und laß den ſtrom des geiſtes ſich ergieſſen; Durch dieſen wird der alte menſch verſenckt,* Durch dieſen wird der neue menſch getränckt.

* Erſäufet in täglicher Reu und Buße/ Ephes. 4/22.

6. So wird der alte menſch zur gruft gebeuget, Und durch das wort ein neuer menſch gezeuget, An welchen ſich das bild † des höchſten weiſt, Und diß geſchieht, o GOtt, durch deinen Geiſt.

† Col. 3/10.

284.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Bekehrt ſeyn und noch mit der welt Die alten wege gehen, Iſt gar kein werck, das GOtt gefällt. Es gilt ein auferſtehen. Wenn erſt der alte Adam ſtirbt, Wenn erſt die ſünden-luſt verdirbt, Wenn wir den ſchmuck verlohren, Der uns zuvor ſo ſehr beliebt,* Das iſts, was uns das zeugniß giebt, Daß wir gantz neu gebohren.

* Wenn wir den Schmuck

der

der eigenen falſchen Gerechtigkeit abgeleget/2.Moſ.33/5.

2. Vom fleiſche nur gebohren ſeyn, Macht keinen himmels-erben. Bekehrung iſt kein bloſſer ſchein. Die ſünde muß erſt ſterben, † Und bleibt gleich ihre wurtzel noch, So muß die wachſamkeit ihr doch Das freche laub beſchneiden.* In ſchnöden ſünden wird kein chriſt, Der aus dem geiſt gebohren iſt, Sein reines hertze weiden.

† Rom. 6/6.11.
* Die aus der Erbſünde aufſteigende böſe Gedancken und Lüſte unterdrücken ꝛc.

3. Haſt du, mein vater, mich, dein kind Erbarmend angeſehen, So iſt mein hertz dir gleich geſinnt, Und die geburt geſchehen. Ich weiß, daß mich das waſſer-bad Bereits dir neu gebohren hat, Drum kan mich nichts beſchweren: Doch laß auch deinen guten Geiſt, Der meiner armuth tröſter heiſt, Mich in dein bild verklären. †

† 2. Cor. 3/18.

4. Ich bin ein menſch, doch auch zugleich Ein menſch aus GOtt gebohren.† Drum erb ich GOttes himmelreich, Drum bin ich auserkohren. Ich bin dein kind, ach das iſt viel! Ich weiß, dein vater-hertze will Mich gar zu ſich erheben. Drum fürcht ich ferner keine laſt: Denn weil du mich gebohren haſt, Muß ich auch ewig leben.

† Joh. 1/13.

285.

Mel. Mein JEſu / dem die Seraphinen.

O Reines weſen, lautre quelle, O licht, ohn alle dunckelheit! † Vor deinen augen, die ſo helle, Ja heller als die heiterkeit Des groſſen weltlichts,* iſt entdecket Des hertzens angebohrner wuſt, Und wie ſo manche ſchnöde luſt Den edlen geiſt bisher beflecket.

† 1. Joh. 1/5. *Der Sonne / Sirach 23/27.

2. Wenn nur ein reines hertz zu ſchauen Gewürdigt wird dein angeſicht; † So kommt mir billig an ein grauen, Wenn ich auf mich mein auge richt; Mit wehmuth ſeh ich mein verderben; Doch aber ſchrey ich, HErr, zu dir: **Ein reines hertze ſchaff in mir!** ‡ Das böſe laß in mir erſterben.

† Matth. 5/8.
‡ Pſal. 51/12.

3. Gnug, daß es iſt dem

feind

feind gelungen Von dir, mein GOTT, mich abzuziehn; Von nun an laß mich unbezwungen Dagegen ſeiner liſt entfliehn, Und wapne mich mit kraft und ſtärcke, † Durch den gewiſſen neuen geiſt, Darum dein wort uns bitten heißt, In dir zu thun all' meine wercke.‡

†Epheſ. 6/ 10. 11. 13.
‡Joh. 3/ 21.

4. Hat meine ſchuld und übertreten Mich unwerth deiner gunſt gemacht, So tret ich doch zu dir mit beten, Und ſage: ach, HErr, hab nicht acht Auf das, was ich geſündigt habe, Im zorn verwirf, verwirf mich nicht Von dir und deinem angeſicht; † Ein blick von deiner huld mich labe.

†Pſal. 51/ 13.

5. Dein Geiſt, den du mir haſt geſchencket, Das edle theure liebes-pfand, Das unſern geiſt mit wolluſt träncket,* Und fliehen heiſt des fleiſches tand, Laß nicht von mir genommen werden, Vielmehr damit verſiegelt ſeyn † Mein hertz, bis dieſer bau** fällt ein, Und du mich nimmſt von dieſer erden.

*Mit ſüſſen Empfindungen der Liebe GOTTES erquicket. †Epheſ. 4/ 30. ** Des Leibes.

6. Weil ſich auch noch in mir befindet Das zagen, das die ſünde bringt, Wenn ſie im kampf uns überwindet, Und unter ihre macht uns zwingt; So wollſt du, HErr, mit troſt der freuden, Der aus dem brunn des lebens fleußt, Verbinden † den verwundten geiſt, Und ſo beſchlieſſen dieſes leiden.

†Eſa. 61/ 1. 2.

7. Ich bleib an deiner gnade hangen, Und ſencke mich in ihren bund. Des innern heimlichſtes verlangen Iſt dir, dem hertzens-kündger, kund; † Du wirſt auch, ſolches zu vollbringen, Den geiſt der freud und willigkeit Mir mitzutheilen, ſeyn bereit; Dafür will ich lob-lieder ſingen.

†Pſal. 10/ 17.

286.

Mel. Solt ich meinem GOtt nicht ſingen?

HErr, du haſt im waſſer-bade* Mir viel gnade mitgetheilt. Meiner ſeelen tiefer ſchade Ward durch CHriſti blut geheilt, Und dein Geiſt, der auf der tiefe In der erſten nacht geſchwebt,† Hat mein todtes hertz belebt.

lebt. Aber, wenn ich mich recht prüfe, Ach ſo iſt die todes-nacht Wieder bey mir aufgewacht.

* In der heiligen Taufe / Epheſ. 5/26. † 1. Moſ. 1/2.

2. Ach durch die verfluchte ſünde Hab ich mich von dir getrennt.† Nun iſt (weh mir armen kinde!) **Tod und zorn mein element.** Dich zu fürchten, dich zu lieben, Zu vollbringen meine pflicht, Find ich keine kräfte nicht. Aber böſes auszuüben, Dazu reißt den matten ſinn Ein gewaltger trieb dahin.

† Eſa. 59/2.

3. Weil ich nun in dieſem ſtande Nicht geſchickt, dein reich zu ſehn,† Ach ſo laß die todes-bande, **Lebens-GOtt**, doch gantz vergehn. Zeuge, zeuge mich ‡ aufs neue Durch dein wort, durch deinen Geiſt, Der des lebens urſprung heiſt, Daß ſich meine ſeele freue, Wenn ſie, munter und geheilt, Aus dem tod ins leben eilt. ⸸

† Joh. 3/3. 5. ‡ Jac. 1/18. ⸸ Joh. 5/24.

4. Nimm mich arme hand voll erden, **Lebens-Geiſt** in deine cur. Laß mich doch theilhaftig werden Deiner göttlichen natur.† Wircke unter reu und ſchmertzen Eine neue glaubens-kraft, Die allein dein othem ſchaft, In dem gantz erſtorbnen hertzen. Neige meinen geiſt und ſinn Zu dem **lebens-heyland** hin.

† 2. Pet. 1/4.

5. Laß aus ihm mich **kräfte ziehen**, Ja flöß ſeine kraft mir ein. Laß in ihm mich grünend blühen, Laß mich reichlich fruchtbar ſeyn.† Laß mich todte wercke meiden, Laß mich lieben meinen GOtt, Laß mich halten ſein gebot,‡ Heilig leben, muthig leiden. Mache mich, als GOttes kind, Meinem vater gleich geſinnt. ⸸

† Joh. 15/5.
‡ 1. Joh. 5/1. 2. 3.
⸸ Luc. 6/35. 36.

6. Laß mich ſo dein zeugniß† fühlen, Daß mich GOtt als vater liebt. Gib mir kraft, vor ihm zu ſpielen,‡ Wenn ſein blick mir freude giebt. Gib mir kraft, getroſt zu ſterben, Weil ich nach verfloßner zeit In der frohen ewigkeit Soll ein ewig **leben erben**, Da ich werd den Vater ſehn. Guter Geiſt, laß es geſchehn!

† Röm. 8/16. 17.
‡ Epheſ. 5/19.

Siehe auch oben N. 229.

Von

Von den Kennzeichen eines Wiedergebohrnen.

287.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.
Oder: Mein Hertzens JEſu.

EIn neu-gebohrnes GOTTES-kind Schmeckt ſeines vaters liebe,† Der ihm in Chriſto alle ſünd Geſchenckt aus reinem triebe,‡ Der es in ſeinen gnaden-bund, In welchem es vor dieſen* ſtund, Von neuen aufgenommen.

† 1. Pet. 2/3. ‡ 1. Joh. 2/12.
* Vermöge der Heil. Taufe.

2. Ein neugebohrnes GOttes-kind Darf ſich nicht knechtiſch ſcheuen,† Wenn GOtt die ſtärſten ruthen bindt, Wenn ſeine hände dräuen. Der geiſt der kindſchaft treibt den ſinn Zum ſchooß des lieben vaters hin, Den es darf abba! nennen.‡

† Rom. 8/15. ‡ Gal. 4/6.

3. Ein neugebohrnes GOttes-kind Wird ſeinen vater lieben,† Und weil es ihm iſt gleich geſinnt, Sich im gehorſam‡ üben. Es hält ihn für ſein höchſtes gut, Und lebt mit ihm durch Chriſti blut In einem ſüſſen frieden.

† 1. Joh. 5/1. ‡ 1. Joh. 5/3.

4. Ein neugebohrnes GOttes-kind Das liebt auch ſeine brüder, Die auch von GOtt gebohren ſind,† Die auch ſind Chriſti glieder; Ja ſeine lieb iſt allgemein,‡ Es weiß nicht mehr, was feinde ſeyn, Sein hertz iſt gantz verſüſſet.

† 1. Joh. 5/1. 2. cap. 4/7.
‡ 2. Pet. 1/7.

5. Ein neugebohrnes GOttes-kind Kämpft gegen alle ſünden. Es kan den feind, der andre bindt, Durch CHriſtum überwinden.† Greift es der arge grimmig an, So wird ihm widerſtand gethan.‡ Der tapfre glaube ſieget.

† 1. Joh. 5/4. ‡ 1. Joh. 5/18.

6. Ein neugebohrnes GOttes-kind Iſt brünſtig im verlangen, Die milch, die aus dem worte rinnt, Zur nahrung zu empfangen.† Durch dieſes ſüſſe lebens-wort, Wächſt es im guten munter fort, Und wird am geiſt geſtärcket.‡

† 1. Pet. 2/2.
‡ Luc. 2/40. Ephes. 3/16.

7. Ein neugebohrnes GOttes-kind Küßt ſeines vaters ruthe, Und ruft, weil es ſie lieb gewinnt: Du thuſt mir viel

zu gute! Es unterwirft ſich ihrer zucht,† Und läßt dadurch des geiſtes frucht Zu größrer reife kommen.

† Hebr. 12/5 : 10.

8. Hier prüfe, † meine ſeele, dich, Ob du aus Gott gebohren? Vielleicht regt eigen-liebe ſich, Und bläſt dir in die ohren: Du ſolleſt ohne ſorg und pein Auf deine taufe ſicher ſeyn, Und nur das beſte hoffen.

† 2. Cor. 13/5.

9. Ach haſtu deiner taufe kraft * Durch ſünden-dienſt verlohren, So ruh nicht, bis GOtt rath geſchaft, Und dich aufs neu gebohren, So ruh nicht, bis der kindſchafts-geiſt Dich durch ſein zeugniß überweiſt, Daß du ſeyſt kind und erbe. †

*Die in der Taufe erlangte Kindſchaft/ nebſt dem geiſtlichen Leben. † Rom. 8/ 16. 17.

Von der Kindſchaft GOttes, als einer Wirckung der Wiedergeburt.

288.

Mel. Hertzlich lieb hab ich ꝛc.

SO trift uns die verheiſſung ein: Wir ſollen GOttes kinder ſeyn,† Wir bleiben ſtets in gnaden; Dann was er hat, das erben wir, Der Sohn iſt ſelbſten gut dafür, Und ſteht für allen ſchaden. Wir bitten ihn, er ſaget ja. Je mehr uns fehlt, je mehr iſt da. Der feind iſt ſchwach mit ſeiner liſt, Weil doch die gnade ſtärcker iſt.‡ Denn JEſus macht den troſt bequem,* Und auch bey dem Sind wir in gnaden angenehm.

† 1. Joh. 3/ 1. ‡ Rom. 5/20.
* Eignet uns den Troſt zu.

2. Allein was die verheiſſung ſchaft, Das lieget nicht an unſrer kraft, Vielmehr an wahrem glauben; Der faſſet JEſum freudig an, Und was er da genieſſen kan, Das ſoll der feind nicht rauben. Iſt gleich der glaube matt und ſchwach, So lebt er doch und greift darnach; Und JEſus ſteht hingegen feſt, Der ſich ſo gern umfaſſen läßt. Nun JEſus ſey darauf bedacht, Bey tag und nacht, Bis uns der glaube ſelig macht.

3. Wir haben ſchon ein gnaden-pfand, Ob gleich der ſchwere ſünden-ſtand Uns im gewiſſen dränget; Dann wir, GOtt lob! ſind allermeiſt Im Vater,* Sohn und heilgem Geiſt, Mit waſſer angeſprenget; Da fiel uns aller ſegen zu, Vergebung, friede, troſt und

und ruh, Da gab uns GOtt ſein ehren-kleid, † Zum zeichen unſrer ſeligkeit. Nun JEſus lebt, der uns bewahrt, Und nichtes ſpahrt, Bis er ſich ſelbſten offenbart.

* Auf den Namen des Vaters ꝛc. getauft. † Eſa. 61/10.

4. Ach! das geheimniß wancket nicht, Wir haben nebſt der zuverſicht Auch Chriſtum angezogen; † Und bringen wir das kleid davon, So ſieht nur GOtt auf ſeinen Sohn, In dem bleibt er gewogen. Er baut in uns ſein gnaden-haus; Doch ziehen wir die kleidung aus, So kennt er uns am ende nicht, ‡ Wann nun der tod das hertze bricht. Ach! JEſu, gib Uns deinen ſchein, Daß wir allein Bey dieſer gnade fröhlich ſeyn.

† Gal. 3/27. ‡ Matth. 7/23.

289.

Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

WAs iſt das vor ein groſſer ſchatz, Und wie kan mich diß laben, Daß ich einſt in dem himmel platz † Bey meinem GOtt ſoll haben? Und daß in aller angſt und pein Ich doch ſein liebes kind ſoll ſeyn, Bis ich zur ruhe komme.

† Joh. 14/2.

2. Wie ehrt man eines königs ſohn! Wie fällt man ihm zu füſſen! Da ihm doch oftmals cron und thron Und ſcepter wird entriſſen; * Ja wie iſt nicht ein fürſten-kind Oft gar zu ſtoltz und hoch-geſinnt, Weil es ein land ſoll erben.

* Durch den Tod oder andre Zufälle.

3. Allein was iſt ein fürſtenthum? Was eine königs-crone? Das iſt ja ein weit höhrer ruhm, Daß ich zu Gottes ſohne * Durch meinen heyland bin gemacht, † Als er am creutze ward geſchlacht't Von wegen meiner ſünden.

*Oder Kinde.

† Joh. 1/12.

4. Was kan mir jetzt der teufel thun? Was ſünde, tod und hölle? Sie müſſen mich wohl laſſen ruhn, Weil der nun mein geſelle, Und lieber bruder † worden iſt, Der alle bitterkeit verſüßt Im leben und im ſterben.

† Hebr. 2/11.

5. Nun wohl! ſo will ich auf der welt Nach ſonſten nichts mehr ſtreben, Als daß ich, wie es GOtt gefällt, Mög unaufhörlich leben, Weil ich ſonſt um mein kindes-recht Und reich-

reichthum mich muthwillig brächt, Indem ich ihm nicht folgte.

6. So lang ich aber dieſes thu, Was er gethan will wiſſen, So kan die inn're ſeelen-ruh* Mir alles leyd verſüſſen. Was acht ich hoheit, gut und geld? Was frag ich nach der gantzen welt, Wann GOtt mein vater heiſſet?

* Oder das Zeugniß eines guten Gewiſſens.

290.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

STell, liebſte ſeele, dich in ruh, Und trit mit zuverſicht herzu, Wir wollen hin zum vater gehn, † Den wir ſo liebreich vor uns ſehn, Zum vater, der uns nacht und tag Mehr locket, als man glauben mag.

† Epheſ. 2/18.

2. Dein vater ruft ja für und für: Komm, meine ſeele, komm zu mir, Daß ich dir geb, o liebſtes kind, Was ich dir nutz zu ſeyn befindt, Ich mach' mit dir von hertzens-grund, Aus gnad und güte, meinen bund.†

† Eſa. 55/3.

3. Du biſt ja meiner hände werck, So bleib ich deiner ſchwachheit ſtärck,† Und ſtehe bey dir in der noth.‡ Ich laſſe dich auch nicht im tod. Ich helfe dir zu jeder zeit, Wenn ſich vor mir dein hertz ausbreit't.

† 2. Cor. 12/9. ‡ Pſ. 91/15.

4. Dein vater heiß ich ewiglich, Darum gedenck ich ſtets an dich, Und merck auf dein geſchrey, † ſo oft Getroſt und feſt dein glaube hoft, Da geb ich was dir nöthig thut, Und dir an leib und ſeel iſt gut.

† Pſal. 9/13. und 10/17.

5. O herrlichkeit! o ehr und pracht! Die uns zu GOttes kindern macht. O liebe! † daß der ſtarcke Gott, Der HErr und Hertzog Zebaoth, Der alle ding erhält allein, Will unſer aller vater ſeyn.

† 1. Joh. 3/1.

6. Ach! ſeht, wie tief hat ſich geneigt Der höchſte, der uns das erzeigt, Was dir, o ſchnöde welt, gebricht, Die du biſt blind bey ſeinem licht: † Nun bin ich mehr als übrig reich,‡ Und faſt den engeln GOttes gleich.

† Joh. 1/5. ‡ 1. Cor. 1/5.

7. Drum ruf ich: vater! du biſt mein, Weil ich dein erb und kind † ſoll ſeyn: Denn ſo lehrt mich dein guter Geiſt, Der uns im glauben beten heiſt, ‡

Verſichert mir auch hertz und ſinn, Daß ich von dir erhöret bin.

† Gal. 4/7. ‡ Röm. 8/15. 16.

8. Was ſagſt du nun, du tolle welt, Die du mir haſt ſo nachgeſtellt, Daß ich dir endlich gute nacht Gegeben, und mich aufgemacht † Zu GOTT, der mein verlangen kennt, Und mich ſein kind ſo liebreich nennt.

† Luc. 15/ 18.

9. O welt, dir hab ich abgeſagt, Weil deine luſt doch endlich plagt, Ich meide dich, und weiß gar wohl, Daß ich den himmel ſuchen ſoll, Den himmel, da in ewigkeit Mir meine wohnſtadt iſt bereit. †

† Hebr. 11/ 16.

10. Immittelſt hab ich meine luſt An Gott, † dem all mein thun bewuſt, Der mir in nöthen helfen kan, Wenn ich ihn ruf als vater an; Und wär mein creutz gleich noch ſo ſchwer, Mein vater thut, was ich begehr. ‡

† Pſal. 73/ 28.
‡ Pſal. 145/ 19.

11. In ſchwachheit klag ich tag und nacht: Mein vater! hab auf mich doch acht. In armuth fleh ich für und für, Mein vater! wende dich zu mir. Ich ruf in höchſter traurigkeit: Hilf vater! es iſt hohe zeit.

12. So grauſam iſt ja keine noth, So bitter iſt nicht ſelbſt der tod, Ich fühle troſt, ich ſpüre rath, Wenn mich mein GOtt erhöret hat. Drum, ſchnöde welt, fahr immer hin, Weil ich ein kind des höchſten bin.

4. Von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt.

291.

Mel. Dreyeinigkeit / der Gottheit.

Ach! ſchone doch, o groſſer menſchenhüter, † Ach! ſtrafe nicht, barmhertziger gebieter, Ach! rechne nicht, * wer kan vor dir beſtehn? ‡ Ach! zürne nicht, da ich will zu dir gehn.

† Hiob 7/ 20. * Stelle mich nicht um meiner Sünden willen vor dein ſtrenges Gericht. ‡ Pſal. 130/ 3.

2. Ach! zürne nicht; in JEſu * will ich kommen, Hat der nicht, HErr, die ſtrafen weggenommen? Er iſt am creutz zum fluch für mich gemacht, † An meiner ſtatt hat er es vollenbracht.

* Im Glauben an JEſum.
† Gal. 3/ 13.

3. Ach!

3. Ach! rechne nicht, auf tauſend muß ich ſchweigen,* Ich will mich nur zum gnaden-ſcepter beugen,** Auf meinen mund die hand ich legen will, † Und, wie ein kind, geduldig ſchweigen ſtill.

* Du kanſt mir tauſend Verbrechen vorhalten / darauf ich verſtummen muß / Hiob 9/ 3. ** Zu deiner Gnade meine Zuflucht nehmen.
† Hiob 39/ 34.

4. Ach! ſtrafe nicht, du ſonſt verzehrend feuer, † Ich muß vergehn, die flamm* brennt ungeheuer;** Da iſt dein ſohn, der ſtehet vor den riß! Da iſt der bürg, der hat bezahlet diß.***

† Hebr. 12/ 29. * Deines Zorns. **Erſchrecklich.
***Meine Sünden-Schulden.

5. Ach! ſchone doch, ich bin nur aſch und erden, Ein ſchlechtes blat, † das bald zu ſtaub wird werden, Was nützet doch zu treten auf die blum?* Was bin ich, HErr! gedenck an deinen ruhm.

† Hiob 13/ 25. * Mich/ der ich/ wie eine Blume/ verwelcke / Pſal. 103/ 14. 15. 16. zu verderben.

Antwort GOttes.

6. Ich kan dich nicht, mein kind, hinfort verlaſſen, Ich will mit lieb dich ewiglich umfaſſen; Sey nur getroſt, hab einen friſchen muth, Es iſt bezahlt durch meines ſohnes blut.

7. Nur, daß, da du mir nunmehr biſt verſühnet, Du auch zum knecht, der treu und willig dienet, † Dich mir darſtellſt, und haſſeſt, was ich haß, So bleibſt du mein, ich dein ohn unterlaß.

† Luc. 1/ 74. Rom. 6/ 18. 22.

292.

Mel. Auf! hinauf / zu deiner Freude.

SChwing dich auf, o meine ſeele, Steig aus deinem ſtaub* empor; Fleuch aus deiner finſtern höle, Dein licht bricht mit glantz hervor, Dein ſüſſes heyl, Das dir lauter freude bringet, Und mit luſt entgegen ſinget: GOtt iſt dein theil. †

* Der Unwürdigkeit und Betrübniß / Pſal. 22/ 30.
† Klagl. 3/ 24.

2. Biſt du gleich beſchwert mit ſünden, Mit verdammniß überdeckt: Gnade, gnade iſt zu finden Wider das, was dich erſchreckt. Hier iſt der held, Der die ſünde überwunden Durch ſein blut und heilge wunden: Sie* iſt gefällt.

* Die Sünde.

3. Alles, alles iſt beſieget, Was dir die verdammniß droht: Chriſti leiden überwieget † Alle ſünden, angſt und noth. Der tod iſt todt.* Drum ſo laß dein hertz erklingen, Und für freude immer ſingen: Verſöhnt iſt GOtt!

† Rom. 5/ 20. * Dem Tode iſt die Macht genommen/ 2. Tim. 1/ 10.

4. Dadurch muſt du überwinden; Kleid † dich nur in JEſum ein. Durch beſchauung deiner ſünden Geht nicht auf der gnaden-ſchein. Er iſt das licht,‡ Dran ſich muß das auge weiden, Daraus kommt der glantz der freuden, Und ſonſten nicht.

† Gal. 3/ 27. ‡ Joh. 1/ 9.

5. Moſis ſtrahlen* ſind zum ſchrecken, Die uns unſere geſtalt Und das böſe hertz aufdecken, Wie es gegen GOTT ſo kalt. Es treibt † das hertz Mit bedrohen und mit fluchen, Chriſtum unſer heyl zu ſuchen In reu und ſchmertz.

* Das Geſetz/ aus welchem Erkentniß der Sünde kommt. † Gal. 3/ 24.

6. Dieſen zeuch denn an im glauben, Leer dich vor ihm ſelber* aus: Sein verdienſt laß dir nicht rauben, So vergehet furcht und graus. Er iſt der mann, Der dein hertz weiß zu erquicken, † Und den ſtein, der dich mag drücken, Bald heben kan.

*Von allem Vertrauen auf eigne Würdigkeit.
† Matth. 11/ 28.

293.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

O Menſch, der himmel iſt zu fern Durch wercke zu erſteigen! Wo der gehorſam † unſers HErrn Nicht würde noch dein eigen, So biſt du nimmermehr gerecht; Du bleibeſt ein unnützer knecht ‡ Mit allen deinen wercken.

† Rom. 5/ 19. ‡ Luc. 17/ 10.

2. Was vor den menſchen äuſſerlich Nach dem geſetz geſchiehet, Das hält vor GOtt noch keinen ſtich,* Der nach dem glauben ſiehet; † Wie kan man aber ohne geiſt, ‡ Was Gott zu thun befiehlt und heiſt, Aus eigner kraft erfüllen?

* Das kan im göttlichen Gericht nicht beſtehen.
† Jer. 5/ 3. ‡ 1. Cor. 12/ 3.

3. Wer nicht im glauben Chriſtum faßt, Der kan nicht ſelig werden, Er iſt und bleibt bey GOTT verhaßt, Dort und ſchon hier auf erden; Ein ſolcher iſt

iſt und bleibt verflucht, † So lang er, ohne glauben ſucht Die ſeligkeit zu finden.‡

† Gal. 3/ 10.
‡ Rom. 9/ 30. 31. 32.

4. Nichts gilt vor GOtt als nur allein, HERR Chriſt, dein thun und leiden. Bringt das der glaub ins hertz hinein, So kan die ſeel ſich kleiden; Du biſt ihr rechtes ehren-kleid, Der braut-rock der gerechtigkeit,† Da werd ich mit beſtehen.

† Eſa. 61/ 10.

5. Was du, mein HErr, für mich gethan Im leben und im ſterben, Da hat GOtt wohlgefallen dran, Wenn wirs im glauben erben; Daher es unſer iſt und bleibt, Was man im glauben ſich zuſchreibt, Gerechtigkeit und leben.†

† Eſa. 45/ 24.

6. Du haſt mich, HErr, mit deinem blut Von ſünden rein gebadet,† Geziert mit deinem heilgen huth* Und allem ſchmuck begnadet; Du deckeſt meine ſchande zu,‡ Und bringeſt meiner ſeelen ruh, Und gnade bey dem Vater.

† Epheſ. 5/ 26. *Als einem Zeichen der Freyheit/ Zach. 3/ 4. 5. ‡ Offenb. 3/ 18.

7. Wo aber glaub und Chriſtus iſt, Und ſünden ſind vergeben, Da führt denn auch ein wahrer Chriſt Nach dem geſetz ſein leben:† Er bleibet fromm ſein lebenlang, Doch ohne knechtiſchen geiſtes zwang,‡ Weil alles geht aus liebe.

† Rom. 3/ 31. ‡ Rom. 8/ 15.

8. Nun für ſo hohe gnaden-gab, HErr JEſU, will ich dancken; Und weil ich ſonſt kein opfer hab, Als was du giebſt mir krancken; So nimm von meinem neuen ſinn Des hertzens opfer gnädig hin, Und bring es vor den vater.†

† 1. Pet. 2/ 5.

294.

Mel. O GOtt/ du frommer.

WAs darfſt du, blödes hertz, Dich ängſten und ſo zagen, Daß deine ſünden dich Ohn unterlaß verklagen, Und gehn dir übers haupt,† Gleich centner-ſchwerer laſt, So daß du keine ruh Von ihrer menge haſt.

† Pſal. 38/ 5.

2. Zwar billig muſt du dir Das ſünden-urtheil ſprechen: Du haſts mit GOtt verderbt, Vor dem iſt dein verbrechen Und böſer hertzens-grund Entdeckt und offenbar;† Du haſt

haſt den tod verdient, Das iſt gewißlich wahr.

† Pſal. 51/6.

3. Verdammt dich nun dein hertz,* So hat GOtt gleicher maſſen, Ein theures werthes wort Dir offenbaren laſſen; Daß, ſo gewiß und wahr Als du ein ſünder biſt, Auch JEſus dir zu gut Auf erden kommen iſt. †

*Gewiſſen. † 1. Tim. 1/15.

4. Der bot ſich ſelber dar, Vollkommen zu erfüllen, Was uns unmöglich war, Bey dem verderbten willen, Der etwas guts zu thun Nicht kraft noch willen hat; Und lud' geſetz und fluch Auf ſich, an unſer ſtatt.

5. So ſind durch ſein verdienſt, Wir nun aus lauter gnaden, Ohn einig unſer werck,† Gerecht, daß Adams ſchaden, Der gantz verzweifelt war, Uns nicht mehr tödtlich iſt; Weil JEſus unſre ſchuld Durch ſeinen tod gebüßt.

† Epheſ. 2/8. 9. Tit. 3/5. 7.

6. Wohlan, drauf biet ich trotz Der höll und ihren flammen, Wenn ſelber auch mein hertz Mich zaghaft will verdammen. Iſt GOTT doch, deſſen wort Mir ſolchen troſt verſpricht, Viel gröſſer als mein hertz;† Er teuſcht und treugt mich nicht.

† 1. Joh. 3/20.

7. Laß, mein erlöſer, nun Auch deinen Geiſt mich ſtärcken, Recht danckbar dir zu ſeyn, Da von den todten wercken Du mein gewiſſen haſt Gereinigt durch dein blut;† Und mach noch immer fort Mein hertze rein und gut.

† Hebr. 9/14.

295.

Mel. Freu dich ſehr/o meine.

Ach HErr JEſu, gnade, gnade! JESU hilf, erbarme dich. Gantz verzweifelt iſt mein ſchade, Höchſter artzt, ach heile mich.† HErr, ich bin voll ſünden-ſchlamm, Waſche mich, du Gottes-lamm, In dem rothen wunden-baade;* Ach HERR JEſu, gnade, gnade!

† Pſal. 6/3. * In deinem Blute.

2. Ach HErr JESU, gnade, gnade! Gnade ſuch ich mit begier. Ach ich wurm und arme made Krümme mich in angſt vor dir. Ach zutrit mich armen nicht, JEſu, meine zuverſicht, Hilf, daß ſünde mir nicht ſchade, Ach HERR JEſu, gnade, gnade!

3. Ach HErr JESU, gnade, gnade! Die du ja

in händen haſt. Ach erquicke doch, entlade Mich der ſchweren ſünden-laſt. HErr verſchmähe nicht mein hertz, Das zerknirſcht von reu und ſchmertz.† Gnaden-thron und bundes-lade, Ach HErr JEſu, gnade, gnade!

† Pſal. 51/19.

4. Ach HErr JESU, gnade, gnade! Macht dein blut doch alles gut, Daß uns keine ſünde ſchade. Deiner wunden lebensfluth Laß mir einen Jordan ſeyn, Der mich wäſcht vom ausſatz rein,† Wenn ich glaubig drinnen bade, Ach HERR JESU, gnade, gnade!

† 2. Kön. 5/14.

5. Ach HErr JESU, gnade, gnade! Auf dein blut verlaß ich mich. Trutz, daß mir die ſünde ſchade, Und der alten ſchlangen ſtich, Nur auf deine todes-pein Leb und ſchlaf ich ſelig ein, Wenn ich alle laſt ablade, Ach HERR JEſu, gnade, gnade!

296.

Mel. Ach komm / du ſüſſer Hertzens-Gaſt.

Ach vater! ſiehe deinen knecht Zu deinen füſſen liegen, Und ferne von dem kinder-recht Sich als ein hündlein ſchmiegen.†

† Matth. 15/27.

2. Ich weiß, daß ich kein gut* geſicht Von dir, o GOtt, verdienet, Weil ich das liebe gnaden-licht Zu haſſen† mich erkühnet.

* Freundlich. † Joh. 3/20.

3. Wie oft zog dieſes gnaden-licht Mich hin zu deinem ſohne, Wie oft, o könig, neigtſt du nicht Den ſcepter von dem throne.*

* Wie oft haſt du mir deine Gnade angeboten?

4. Ach aber! mein' in unverſtand Dahin geſunckne ſeele Beliebete den kinder-tand, In ihrer leibes-höle.

5. Jtzt macht mich mein gewiſſen roth,* Mich ſchrecken die gedancken, Der feind verklagt mich, und die noth Reiſt nun aus allen ſchrancken.

* Beſchämet mich.

6. Ich bin von manchem hertzens-ſtoß Erſchüttert, matt und müde.† Wie werd ich meiner ſchulden loß, Wie find ich wieder friede?

† Pſal. 6/7.

7. Sieh da, mein heyl! ich kenne dich Bey deiner augen ſtrahlen, Du kanſt, auch glaub ich feſtiglich,

Du wirſt für mich bezahlen.

8. Nimm meine ſchulden-laſt von mir, Senck ſie in deine wunden, So hab ich fried und ruh in dir, Mein ſünden-tilger, funden.

297.

Mel. Hertzlich lieb hab ich.

NIcht ins gericht!† gerechtiſter HErr! Ich bin dein gröſter ſchuldener, Kan nicht die ſchuld verſchweigen. Ach! meine zehen tauſend pfund‡ Die machen mich dem tiefſten grund Des höllen-kerckers eigen, Und kein vermögen iſt in mir Nach rechte zu begegnen dir;* Die ſumma die iſt gar zu groß: Wie werd ich doch der rechnung loß? HErr JEſu Chriſt! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Ich leugne meine ſchuld ja nicht.

† Pſal. 143/2. ‡ Matth. 18/24. * Deine Gerechtigkeit zu befriedigen.

2. Nicht ins gericht! wo ſoll ich hin? Sieh doch, wie ich erſchrocken† bin In meiner armen ſeelen. Es dräuet mir dein richter-ſtuhl, Es ängſtet mich der höllen-pful, Der tod greift mir zur kehlen; Das ſchuld-regiſter ſchrecket mich, Und mein gewiſſen ſchämet ſich, Denn es bey nah von ſtund zu ſtund Erblicket neue tauſend pfund. HErr JEſu Chriſt! Nicht ins gericht! Nichts ins gericht! Wo ſoll ich hin? mein hertze bricht.

† Pſal. 6/4.

3. Nicht ins gericht! zu dir flieh ich. Immanuel! verſtößt du mich, So iſts mit mir geſchehen! Läſt du nicht gnade gehn vor recht, So bin ich ein verdammter knecht Zu ungezehlten wehen. Auf tauſend kan ich armer dir Nicht eins zur antwort bringen für;† Kein bruder kan mein fürſprach ſeyn; Für dir iſt leyder! keiner rein. HErr JEſu Chriſt! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Das mir das leben gar abſpricht.

† Hiob 9/3.

4. Nicht ins gericht! gedencke doch, Was du im leiden für ein joch Haſt mir zu gut getragen. Ach! ward dir nicht die hölle heiß,† Da du im blutig milden ſchweiß Mit ängſten muſteſt zagen? Wie litteſt du nicht ſtrick und band? Nicht ſchläge von der mörder hand? Nicht ſpeichel, geiſſel, dornen-cron? Da trugſt du meiner ſünden lohn.

lohn. HErr JEſu Chriſt! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Das iſts, was heftig mich anficht.

† Pſal. 18/ 5. 6.

5. Nicht ins gericht! HErr, deine lieb, Und brüderlich-geſinnter trieb Hat dich dahin* geführet. Du wolteſt bürg und zahler ſeyn, Daß ich von jener kercker-pein Möcht bleiben unberühret. Ich dancke deiner bruder-treu Die macht mich von den ſchulden frey Und von dem finſtern kercker loß, Und ſetzt mich in des Vaters ſchooß. HErr JEſu Chriſt! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Thu nicht, was mein verkläger ſpricht.

*Ins ſtrenge Gericht GOttes / Eſa. 53/ 8.

6. Nicht ins gericht! nun gelt ich was; Nun hat dein Vater keinen haß Zu mir verſchuldten knechte. Ich ſage nun: HErr, hab geduld, Ich will bezahlen meine ſchuld, Verſchon mich mit dem rechte. Ich hab zur zahlung ſchon bereit Die theureſte gerechtigkeit, Die deine vater-lieb nicht ſchilt, Die für dir allerdinges gilt: Mein JEſus Chriſt Hat dein gericht, Dein ſtreng gericht, Vergnügt mit völligem gewicht.*

* Durch eine vollgültige Gnugthuung.

7. Nicht im gericht kanſt du mir nun Nach deinem ernſt, mein vater, thun, Ich bin mit dir verſöhnet. Sind meine ſchulden groß und ſchwer, So biſt du doch ein ſolcher HERR, Der nicht die demuth höhnet,* Die ſich in JEſu leiden hüllt, Damit er deinen zorn geſtillt, Und für mich hat genug gethan, Daß ich mit freuden ſagen kan, Durch JESUM Chriſt: **Nicht ins gericht, Nicht ins gericht!**** Ich ſeh dein gnädig angeſicht.

* Mit Schanden abweiſet.
** Ich komme nicht ins Gericht der Verdammung/ Joh. 5/ 24.

298.

Mel. **Wie ſchön leuchtet** ꝛc.

Sünder.

ERbarm dich mein, du Davids ſohn, Du aller menſchen gnaden-thron; Hier liegt ein ſchwacher ſünder, Erkennet ſeine miſſethat,† Und ſuchet ſeinem ſchaden rath, Sieht aber, als ein blinder, Selbſt nicht Sein licht: Denn ich finde Mir die ſünde Angebohren. Meine

ne ſünd macht mich verlohren.

† Pſal. 51/ 5.

JEſus.

1. Getroſt, mein kind! was zageſt du, Und ſprichſt dir die verdammniß zu, Daß ſünd dir angebohren? In mir iſt deinem ſchaden rath, Ich weiß von keiner miſſethat, So biſtu unverlohren. Heilig Bin ich, Meine ſeide† Iſt zum kleide Dir gar eben: Deine ſünd* iſt dir vergeben.

† Offenb. 19/ 8.
*Die Erbſünde.

Sünder.

2. Erbarm dich mein! ich ſeh noch mehr, Als dieſe blindheit, da ſo ſehr Ich habe mich verſehen, Daß dein gegebenes gebot So frevenlich, mein HErr und GOtt, Ich dürfen übergehen. Mein thun Iſt nun Unrecht handeln, Unrecht wandeln, Böſes wehlen. Meine ſünd* ſind nicht zu zehlen.

* Die wircklichen Sünden.

JEſus.

2. Getroſt, mein kind! was wilſt du dich Um deine ſünden ängſtiglich Und deren menge quälen? In mir haſtu gerechtigkeit, Die GOtt dein Vater jederzeit Für gültig pflegt zu zehlen.* Völlig Kan ich Deiner flecken Dich im ſchrecken Uberheben:** Deine ſünd ſind dir vergeben.

* Zu erkennen. ** Ich kan der Beſtürtzung über deine Flecken dich überheben.

Sünder.

3. Erbarm dich mein! das nicht allein Iſt mir ein ſchwerer hertzens-ſtein, Daß böſes ich verrichtet; Wie wenig hab ich das gethan, Was mir als einem knecht ſteht an, Dazu ich bin verpflichtet. Sündlich, Stündlich, Gutes laſſen, Gutes haſſen, Iſt mein tichten. Meine ſünde* muß mich richten.

*Die Sünden der Unterlaſſung.

JEſus.

3. Getroſt, mein kind! ich bin dein heyl, Du haſt an meinem büſſen theil: Was kräncket dich dein tichten? Dein laſſen das hab ich allein Erſtattet, daß der ſchwere ſtein Dich nicht zu grund darf richten. Brauchs nur:* Die cur Kan von neuen Jetzt gedeyen Dir zum leben; Deine ſünd ſind dir vergeben.

*Mache dir nur das Verdienſt meines Gehorſams zu nutze.

Sün-

Sünder.

4. Erbarm dich mein! es iſt mir leyd, Daß ich ſo bößlich meinen eyd Und tauf-bund hab gebrochen. Ja, kenn ich mich, du heiligſter, So bin ich ja dein creutziger: Ich machte dir das pochen,* Zagen, Klagen, Spott der heyden, Tauſend leiden, Alles kräncken. Meine ſünd muß mich verſencken.

* Das ängſtliche Hertz-Klopfen.

JEſus.

4. Getroſt, mein kind! du haſt mir zwar Der mühe viel, viel der gefahr, Durch deine ſünd gemachet;† Doch dencke nicht, daß ich dich haß: Ich tilg die ſünd ohn unterlaß, Die wider dich erwachet. Wir ſind, Mein kind, Ungeſchieden, Sey zufrieden, Laß dein beben: **Deine ſünd ſind dir vergeben.**

† Eſa. 43/24.

Sünder.

5. Erbarm dich mein! denn Moſis buch Will mit dem ſchrecklich harten fluch An mir ſein wort erfüllen. Ach! wehe mir! ich hör die ſtimm Auch überdem von GOttes grimm Mir ſtets entgegen brüllen.† Der blitz, Die hitz, Machen beyde Mir zum leyde Lauter flammen: Meine ſünd muß mich verdammen.

† Amos 3/8.

JEſus.

5. Getroſt, mein kind! kein Moſis-buch Verdammt dich; denn deſſelben fluch Hab wollen ich erfüllen:* Auch meines Vaters donner-ſtimm Aus ſeinem billig-ſchweren grimm Wird wider dich nicht brüllen. Der blitz, Die hitz, Thun dir beyde Nichts zu leyde; Du ſolſt leben:† **Deine ſünd ſind dir vergeben.**

* Uber mich nehmen / und völlig ausſtehen.

† Ezech. 16/6.

Sünder.

6. Erbarm dich mein! du biſt der mann, Der für mich hat genug gethan, Dem fluchenden geſetze; Du gabſt dich willig ins gericht, Daß ſich des vaters zürnen nicht Auf mich zu tödten wetze.* Dein blut Machts gut, Daß die hölle Mich nicht fälle, Und im ſterben Meine ſünd mich nicht verderben.

* Als ein ſcharfes zweyſchneidiges Schwerd.

JEſus.

6. Getroſt, mein kind! ich bin ja der, So für dich ward ein ſchuldiger Dem fluchen-

fluchenden geſetze. Des Vaters zürnen ſtillte ich, Daß das gerichte wider dich Nicht ſeine ſchärfe wetze. Glaub du Mir zu, Daß mein bluten Fluth und gluten* Können heben: **Deine ſünd ſind dir vergeben.**

* Das iſt / alle vom Geſetz angedrohete Strafen.

Sünder.

7. Erbarm dich mein! du ſitzeſt doch Zur rechten deines vaters noch, Mich armen zu vertreten; Du weiſt ja, wie dem ſey zu muth, Dem GOttes zürnen wehe thut, Und muß ums ſchonen beten. Laß mich Durch dich Seyn entbunden Mit den hunden Durch dein ſchelten, Meiner ſünd nicht zu entgelten.*

* Das iſt / daß ich nicht mit den unreinen Hunden aus deiner Gemeinſchaft um meiner Sünden willen hinausgeſtoſſen werde / Offenb. 22/15.

JEſus.

7. Getroſt, mein kind! denck meiner treu. Ich weiß, wie dem zu muthe ſey, Den GOttes zürnen quälet. Dem ſitz ich nun zur rechten hand; So haſt du hier mein fleiſch zum pfand, Daß dirs an gnad nicht fehlet. Was ich Für dich Hab gelitten, Und mein bitten,* Heißt dich leben: **Deine ſünd ſind dir vergeben.**

* Meine Fürbitte bey dem Vater.

Sünder.

8. Erbarm dich mein! ich bin bereit In der noch kurtzen lebens-zeit Was dir mißfällt zu meiden. Ich will ſtets meinem ſchöpfer nun Die kindes-pflichten darzuthun, Von ſeinem weg nicht ſcheiden. Selbſt mich Will ich Gantz ihm geben,† Ihm zu leben Mich befleiſſen, Meinen ſünden mich entreiſſen.

† Röm. 12/ 1.

JEſus.

8. Getroſt, mein kind! biſtu bereit, Zu treten in der lebens-zeit Von allen ſünden-wegen; Was iſt denn, das dir ferner ſchad?† Es hat dein glaube GOttes gnad, Dein thun hat ſeinen ſegen. Wir ſind, Mein kind, Nicht zu trennen, Ich muß kennen Meine reben:‡ **Deine ſünd ſind dir vergeben.**

† 1. Pet. 3/13. ‡ Joh. 15/4.

299.

Mel. JEſu / der du meine ꝛc.

SChöpfer aller menſchen-kinder, Groſſer richter aller welt,† Sieh, hie wird ein

armer ſünder, HErR, vor dein gericht geſtellt, Der in ſünden iſt gebohren, Der dein ebenbild verlohren, Der mit laſtern ſich befleckt, Der in tiefen ſchulden ſteckt.

†1. Moſ. 18/25. Hebr. 12/23.

2. Mein erwachendes gewiſſen, Deine ſtraf-gerechtigkeit, Dein geſetz, das ich zerriſſen, Nebſt dem ſatan, ſtehn bereit, Meine ſeele zu verklagen. † Ich weiß nichts darauf zu ſagen; Denn ein zeuge* giebt ſich an, Der geſehn, was ich gethan.

†Rom. 2/15. Offenb. 12/10.
*Mein eigen Gewiſſen.

3. Wehe mir, ich muß verderben! Ich ſeh nichts, als höllen-pein. Frecher ſünder, du muſt ſterben! Wird mein ſtrenges urtheil ſeyn. Es erzittert meine ſeele Vor des offnen abgrunds höhle. Es erſtarret geiſt und blut Vor der ewgen flammen glut.

4. Doch, GOtt lob! die furcht verſchwindet, Weil ein bürg ins mittel trit, Weil ein advocat † ſich findet, Der für den beklagten bitt't. O beglückte theure ſtunden! GOttes Sohn hat ſeine wunden Und ſein blutig löſegeld ‡ Meinem richter dargeſtellt.

†1. Joh. 2/1. ‡Matth. 20/28.

5. Richter, ſiehe meinen bürgen, Siehe die bezahlung an. Dieſer ließ für mich ſich würgen, Dieſer hat genug gethan. Der hat dein geſetz erfüllet, Der hat deinen zorn geſtillet. HErr, ich glaube, † ſteh mir bey, Sprich von ſtraf und ſchuld mich frey.

† Marc. 9/24.

6. Ach was hör ich! gnade! gnade! Gnade ſchallt in meinem ohr. Ach mich höllen-brand, mich made, Hebt ein ſanfter zug empor. GOTT ſpricht: ſünder, du ſolſt leben! † Deine ſchuld iſt dir vergeben. Sey getroſt, mein lieber ſohn. ‡ Komm zu meinem gnaden-thron.

†Ezech. 16/6. ‡Matth. 9/2.

7. Seht, wie ſich der abgrund ſchlieſſet, Seht, wie ſich der himmel freut, † Da das blut des lammes flieſſet, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen mittlers decket. Wer iſt, der mich ferner ſchrecket? Wer iſt, der ſich an mich wagt, Und ein himmels-kind verklagt. ‡

† Luc. 15/7.
‡ Rom. 8/33. 35.

8. Richter, der mich loß-

loßgeſprochen, Vater, der mich zärtlich liebt, Mittler, der, was ich verbrochen, Und geraubt, GOtt wieder giebt.† Geiſt, der mir den glauben ſchencket, Der mich in den mittler ſencket, GOtt der gnaden, dir ſey ruhm, Und mein hertz dein eigenthum.

† Pſal. 69/ 5.

9. Laß mich nun die ſünde haſſen, Die das hertz mit angſt beſchwert. Laß mich alles unterlaſſen, Was den neuen frieden ſtöhrt. Reinge täglich mein gewiſſen.† Laß mich eifrig ſeyn befliſſen, Mit verleugnung dieſer welt, Das zu thun, was dir gefällt.‡

† Hebr. 9/ 14. ‡ 2. Cor. 5/ 9.

Von den Kennzeichen der Gerechtfertigten.

300.

Mel. O GOtt/ du frommer.
Oder: Du ſagſt/ ich bin ein.

Du ſagſt, ich bin gerecht, Weil ich an Chriſtum glaube. Trotz, trotz ſey dem geſagt, Der mir den himmel raube! Fehl ich gleich oft und viel; Darum verzag ich nicht, Weil GOttes diener mich Von ſünden ledig ſpricht.*

* Im Beichtſtuhl.

2. Du ſagſt, ich bin gerecht, Ich glaub an Chriſti wunden. Wo aber, ſag es mir, Haſtu den glauben funden? Iſt er in wahrer buß Von GOttes Geiſt entzündt? Wie? oder biſt du noch Gantz roh und frech geſinnt?†

† Rom. 8/ 6. 7. 8.

3. Du ſagſt, ich bin gerecht. Kanſt du den glauben zeigen?† Kan er dein hertz zu GOtt In reiner liebe neigen? Beherrſchet er die ſünd? Beſieget er die welt?‡ Wo nicht, ſo iſt gewiß Dein glaube ſchlecht beſtellt.

† Jac. 2/ 18.
‡ 1. Joh. 5/ 4.

4. Du ſagſt, ich bin gerecht; Wirſtu von dem gewiſſen In trübſal und gefahr Nicht heimlich noch gebiſſen?† Biſt du von knecht'ſcher furcht‡ Vor GOttes ſtrafen loß?⁑ Ruhſtu bey ſturm und noth In deines vaters ſchooß?

† Hiob 27/ 6.
‡ Rom. 8/ 15.
⁑ Hebr. 10/ 22.

5. Du ſagſt, ich bin gerecht. Gerechte haben frieden,† Die feindſchaft iſt getilgt, Die ſie von GOtt geſchieden. Sie haben durch das lamm An allem ſegen theil, Sie freuen‡ ſich im

im geiſt Bey dieſem groſſen heyl.

† Rom. 5/ 1. ‡ Pſal. 32/ 11. Rom. 14/ 17.

6. Du ſagſt, ich bin gerecht. Biſtu du zur kindſchaft kommen, Da du des höchſten ſohn Im glauben angenommen? † Wo iſt der fromme ſinn? Wo iſt der kindſchafts-geiſt, Der auch im creutz und noth Gott abba! vater heißt? ‡

† Joh. 1/ 12. ‡ Rom. 8/ 15.

7. Du ſagſt, ich bin gerecht. Haſtu aus Chriſti wunden Auch ſeinen geiſt erlangt, † Und deſſen trieb empfunden? Aus ſeiner bruſt floß blut, Doch nicht nur blut allein; * Macht dich ſein blut gerecht, Macht dich ſein waſſer rein? ‡

† Zach. 12/10. * Sondern auch Waſſer/ Joh. 19/ 34. ‡ Hebr. 10/22.

8. Du ſagſt, ich bin gerecht. Iſt nunmehr dein bemühen, Auch die gerechtigkeit Des lebens † anzuziehen? Fühlſtu ſo trieb als kraft Zur wahren heiligkeit? Jagſtu dem frieden nach? ‡ Biſt du zum creutz bereit?

† 1. Joh. 3/7. Rom. 6/ 22. ‡ Hebr. 12/ 14.

9. Du ſagſt, ich bin gerecht. Gerechte ſind auch erben † Von ihres Vaters reich, Und können frölich ſterben. ‡ Blüht auch in deiner bruſt Die hofnung jener ruh? Und ſchlieſſeſt du darauf Getroſt die augen zu?

† Tit. 3/ 7. ‡ Luc. 2/ 25. 29.

10. Sag nicht, ich bin gerecht, Bey deinem todten glauben. Denn GOttes wort kan dir Diß rühmen nicht erlauben. Wo du noch leer und bloß Von glaubes-früchten biſt, So biſt du noch ein baum, Der reif zum feuer iſt. †

† Matth. 7/ 19.

11. Ach nahe dich zu GOtt, Gekränckt von reu und ſchmertzen, Wirf dich vor ſeinen thron Mit einem treuen hertzen. † Sprich: führe buß und glaub In meine ſeele ein! So wirſt du hier gerecht, Dort aber ſelig ſeyn.

† Hebr. 10/ 22.

Von den Früchten der Rechtfertigung.

Von dem Frieden mit GOtt.

301.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

MEine ſeele ſencket ſich Hin in GOttes hertz und hände, Und erwartet ruhiglich

lich Seiner wege ziel und ende, Liegt ſein ſtille,† nackt und bloß* In des liebſten Vaters ſchooß.

† Pſal. 62/2. * Ohne alles Vertrauen auf eigene Gerechtigkeit / Weisheit 2c.

2. Meine ſeele murret nicht,† Iſt mit allem wohl zufrieden. Was der eigne wille ſpricht, Iſt zum tode ſchon beſchieden: Was die ungeduld erregt, Wird in Chriſti grab gelegt.*

† Klagl. 3/39. Jud. v. 16. * Wird durch die Kraſt des Todes Chriſti unterdrucket.

3. Meine ſeele ſorget nicht,† Will vielmehr an nichts gedencken, Was gleich ſpitzen dornen ſticht, Und den frieden nur kan kräncken: Sorgen hört* dem ſchöpfer zu; ‡ Meine ſeele ſucht nur ruh.

† Phil. 4/6. * Gehört.
‡ 1. Pet. 5/7.

4. Meine ſeele grämt ſich nicht, Liebt hingegen GOTT im leiden. Kummer, der das hertze bricht, Trift und ängſtet nur die heyden: † Wer GOtt in dem ſchooße liegt, Bleibt in aller noth vergnügt.

† Matth. 6/32.

5. Meine ſeele klaget nicht, Denn ſie weiß von keinen nöthen, Hangt an GOttes angeſicht, Auch alsdenn, wenn er will tödten.† Wo ſich fleiſch und blut beklagt, Wird das freuden-licht verjagt.

† Hiob 13/15.

6. Meine ſeel iſt ſtill zu GOtt, Und die zunge bleibt gebunden: † Alſo hab ich allen ſpott, Alle marter überwunden, Bin, gleich wie ein ſtilles meer, Voll von GOttes preiß und ehr.

† Pſal. 39/2. 3.

302.

Mel. im Freyl. Geſangb. 1. Theil / p. 704.

Wie wohl iſt mir, o freund der ſeelen! Wenn ich in deiner liebe ruh. Ich ſteige aus der ſchwermuths-hölen, Und eile deinen armen zu, Da muß die nacht des traurens ſcheiden, Wenn mit ſo angenehmen freuden Die liebe ſtrahlt aus deiner bruſt. Hier iſt mein himmel ſchon auf erden,† Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir ſuchet ruh und luſt?

† Röm. 8/24.

2. Die welt mag meine feindin heiſſen, Es ſey alſo; ich trau ihr nicht, Wenn ſie mir gleich will lieb' erweiſen, Bey einem freundlichen geſicht. In dir

dir vergnügt ſich meine ſeele, Du biſt mein freund,† den ich erwehle; Du bleibſt mein freund, wenn freundſchaft weicht.* Der welt haß ‡ kan mich doch nicht fällen, Weil in den ſtärckſten unglücks-wellen Mir deine treu den ancker reicht.**

† Hohel. 2/ 16. * Wenn alle irdiſche Freunde zurücktreten müſſen. ‡ Joh. 15/18. 19. ** Mich vor dem Verderben bewahret.

3. Will mich des Moſis eifer drücken,* Blitzt auf mich des geſetzes weh, Droht ſtraf und hölle meinem rücken, So ſteig ich glaubig in die höh', Und flieh in deiner ſeiten wunden, Da hab ich ſchon den ort gefunden, Wo mich kein fluch-ſtrahl treffen kan. Trit alles wider mich zuſammen, Du biſt mein heyl, wer will verdammen?† Die liebe nimmt ſich meiner an.

* Will mich das Geſetz mit ſeinem Fluchen und Drohen ſchrecken. † Rom. 8/ 31-34.

4. Führſt du mich in die creutzes-wüſten, Ich folg und lehne mich auf dich,† Du nähreſt aus den wolcken-brüſten,* Und labeſt aus dem felſen mich; Ich traue deinen wunderwegen,‡ Sie enden ſich in lieb und ſegen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilſt herrlich zieren, Und über ſonn und ſternen führen, Den führeſt du zuvor hinab.⸸

† Hohel. 8/5. * Wie Iſrael in der Wüſten mit Manna aus den Wolcken und mit Waſſer aus dem Felſen.

‡ Pſal. 73/24. ⸸ Pſ. 18/36.

5. Der tod mag andern düſter* ſcheinen; Mir nicht, weil ſeele, hertz und muth In dir, der du verläſſeſt keinen,† O allerliebſtes leben! ruht. Wen kan des weges end erſchrecken, Wenn er aus mörder-vollen hecken, Gelanget in die ſicherheit? Mein licht! ſo will ich auch mit freuden Aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

* Traurig und ſchreckhaft. † Hebr. 13/ 5.

6. Wie iſt mir denn, o freund der ſeelen, So wohl, wenn ich mich lehn' auf dich! Mich kan welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein GOtt, vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumſchränckten güte, Des himmels ſüſſen vorſchmack ſeyn. Weg, welt, mit allen ſchmeicheleyen. Nichts kan, als JEſus, mich erfreuen. O

reicher troſt: mein freund iſt mein!†

† Hohel. 6/ 2.

303.

Mel. Wie wohl iſt mir / o Freund der Seelen.

SO hab ich nun den fels*erreichet, Worauf mein matter glaube ruht. Ein fels, der keinen ſtürmen weichet, Ein fels, an dem die wilde fluth, Und wärs die gantze macht der höllen, Entkräftet muß zurücke prellen,† Schließt mich in ſeine ritzen‡ ein. Mein hertz, verbanne furcht und grauen, Hier muſt du dir nun hütten bauen, Hier muß dein ewig wohnhaus seyn.

*JEſum Chriſtum/ 5.Moſ. 32/15. †Matth.16/18. ‡Hohel. 2/ 14.

2. Mich warf die menge meiner ſünden, Als ein erboßtes meer herum, Ich ward ein traurig ſpiel den winden, Und des verderbens eigenthum. Mir drohte mein befleckt gewiſſen Mit ewig-bangen finſterniſſen, Und einem vollen maaß der noth. Ich ſchwamm auf dieſen wilden wellen Verzagend† an dem rand der höllen, Und rang mit leben und mit tod.

† Jonä 2/ 4-8.

3. Doch mitten in den todes-nöthen Erblickte JEſus meinen ſchmertz, Ihm drang mein thränenvolles beten In ſein erbarmend mutter-hertz, Er zeigte mir die ofnen wunden, Die er, als mittler, hat empfunden, Er rief: mein küchlein,† kreuch herzu, Komm, komm diß ſind die felſen-ritzen, Die dich vor fluch und hölle ſchützen, Eil, küchlein, eil, hier findſt du ruh.‡

† Matth. 23/ 37.
‡ Matth. 11/ 29.

4. Und, o wie iſt nun meiner ſeelen, Mein ſtarcker fels, ſo wohl in dir? Wie weicht mein ſchmertz, wie ſchwind't mein quälen, Wie eilt die wilde fluth von mir, Wie wird mein lechzendes gemüthe Bey einem paradis voll güte Mit kräften jener welt† erfüllt! Mein fels, ich bin dergleichen dinge Ja allzuviel, zuviel geringe;‡ Doch nehm ichs, weil du's haben wilt.

† Hebr. 6/5. ‡ 1.Moſ. 32/10.

5. Nun laß die tiefen immer brauſchen. Seyd, wind und meer, nur ungeſtümm: Laß ſelbſt des todes fluthen rauſchen, Verdopple, ſatan, deinen grimm, Ihr werdet mich nicht viel erſchrecken, Mein fels weiß mich

mich ſchon zu bedecken, Auch in der allerſchlimſten zeit. Laß alle berge untergehen, † Mir bleibt mein felſen ewig ſtehen, Und wird die thür zur ſeligkeit.

† Pſal. 46/3.4. Eſa 54/10.

6. Darum, wo will mirs beſſer werden, Mein fels, wo ſoll ich weiter hin? † O nein! kein zeitlich gut der erden Beweget meinen feſten ſinn. Es ſoll vielmehr ſo luſt als ſchrecken Mich noch viel ernſtlicher erwecken, In dich, mein fels, zu dringen ein. Der tod ſelbſt kan mich nicht vertreiben, Du ſolſt, dabey wirds ewig bleiben, **Mein haus, mein ſarg, mein himmel ſeyn.**

† Joh. 6/68.

304.

Mel. Alle Menſchen müſſen.
Oder: Du/ o ſchönes Welt-Gebäude.

Ich bin ruhig und zufrieden; Alle traurigkeit vergeht; Alle ſorgen ſind geſchieden, Weil mein ſchiff im hafen ſteht, Wo der welt betrogne wellen Sich nicht mehr zu mir geſellen. Meine hoffnung fehlet nicht: † Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

† Rom. 5/4.

2. **Was kan meine ruhe ſtöhren?** Lieg ich doch an JEſu bruſt. Eitelkeit mag ich nicht hören; Weltluſt bleibt mir unbewuſt. Reichthum will ich andern laſſen, Und mein höchſtes gut umfaſſen. Meine hoffnung fehlet nicht: Denn ſie iſt zu Gott gericht.

3. Meine hoffnung grünt dort oben, Wo ſie immer grüne bleibt; † Sie hat mich zu GOtt erhoben, Der die angſt und quaal vertreibt. Sie erweckt in mir ein grauen, Dieſes eitle anzuſchauen. Meine hoffnung fehlet nicht: Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

† 1. Pet. 1/3.4.

4. Alles hoffen und verlangen, Das GOtt nicht zum ziel erwehlt, Iſt mit nichtigkeit umfangen, Die der menſchen hertzen quält. Es ſind **träume** † **in dem wachen**, Die den geiſt verwirret machen. Meine hoffnung fehlet nicht: Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

† Eſa. 29/8.

5. Drum hinweg, ihr eitelkeiten, Die die welt hofft und begehrt! Weg, du wohlluſt dieſer zeiten! Du biſt nicht der mühe wehrt. Alle pracht der gantzen er-

den Muß mir nun ein eckel werden. Meine hoffnung fehlet nicht: Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

6. JEſu, deine liebes-ſeile Binden meinen ancker an, Daß ich nicht mehr von dir eile,† Daß ich dich nicht laſſen kan. Nichts ſoll dieſes band zubrechen, Und mein mund wird täglich ſprechen: Meine hoffnung fehlet nicht, Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

† Joh. 6/68.

7. Meine hoffnung und gedancken Werden nimmermehr zu ſpott.† Meine hoffnung kan nicht wancken; Meine hoffnung ruht in GOtt. Meine hoffnung hat die ſtunden Ihrer freudigkeit gefunden. Meine hoffnung fehlet nicht: Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

† Sirach 2/11.

Von der Freude im heiligen Geiſt.

305.

Mel. Seelen = Bräutigam.

O Du ſüſſe luſt Aus der liebes = bruſt! Du erweckeſt wahre freude, Daß ich falſche freude meide: O du ſüſſe luſt Aus der liebes = bruſt.

2. Deine reine quell Giebet klar und hell Geiſtliche erquickungs-ſäfte, Lebens-volle himmels = kräfte. Deine reine quell Gibt es klar und hell.

3. O gewaltiger trieb! O du JEſus-lieb! O unendlich = tiefe güte! O wie froh iſt mein gemüthe!† O gewaltger trieb! O du JEſus = lieb.

† Pſal. 84/2. Luc. 1/47.

4. Laßt mich in der ruh,† Fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den vorhang‡ gangen, JEſum einig zu umfangen. Laßt mich in der ruh, Fragt nicht, was ich thu.

† Hohel. 2/7. ‡ Hebr. 10/20.

5. Ich bin benedeyt, Weil mich GOtt erfreut:† Dieſe freud niemand erfähret, Als in dem ſich GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, Weil mich GOtt erfreut.

† Pſal. 4/8.

6. Denn das ſinnlich' theil* Fühlet nicht diß heyl, Bloß der geiſt† der ſeelen-kräfte Trincket dieſe himmels-ſäfte. Denn das ſinnlich' theil Fühlet nicht diß heyl.

*Die äuſſerlichen Sinnen.
† Luc. 1/74.

7. In der ſabbats-ruh* Trit er ſelbſt herzu. O wie groſſe ſüſſe wonne Strahlet denn von dieſer ſonne.

In

In der ſabbats-ruh Trit er ſelbſt herzu.

* In der innerlichen Stille.

8. Alles wird verſenckt, Was uns je gekränckt: Dieſe freud weiß nichts von leiden, Weil in freuden über freuden Alles wird verſenckt, Was uns je gekränckt.

9. O du ſüſſer hort, Du lebendigs wort! Du muſt niemals mich verlaſſen Hier auf dieſer pilgrims-ſtraſſen, O du ſüſſer hort, Du lebendigs wort.

306.

Mel. O JEſu/komm zu mir.

Es traure wer da will, ich will mich freuen, Es ſoll kein trauer-geiſt bey mir gedeyen,* Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, Mir kan kein **creutz**, kein **leyd**, kein **teufel** ſchaden.

* Seinen Zweck an mir erreichen.

2. Ficht mich gleich unglück an auf allen ecken, So ſoll doch ſolches leyd mich nicht erſchrecken, Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, Mir kan kein **ungemach**, kein **jammer** ſchaden.

3. Hab ich nicht geld noch gut, nicht ruhm noch ehre, Kränckt dieſer mangel mich doch nicht gar ſehre, Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, Mir kan kein **armuth** nicht, kein **elend** ſchaden.

4. Bin ich hie gantz veracht't, muß unten liegen, Soll doch die ſtoltze welt mich nicht beſiegen, Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, Mir kan kein **hohn** und **ſpott**, kein **ſchimpf** nicht ſchaden.

5. Wenn gleich auch noth und tod mich gantz umgiebet, Iſt nichts ſo ſchwer und arg, das mich betrübet, Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, Und kan auch die **gefahr** mir ſelbſt nicht ſchaden.

6. Verſtößt mich jederman mit gram und haſſen,† Kan ich mich doch den neid nicht kräncken laſſen, Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, Und kan die **feindſchaft** nicht ein härlein ſchaden.

† Joh. 15/ 18. 19.

7. Schwebt auf der gantzen welt nur creutz und leiden: So lebt mein geiſt und hertz in lauter freuden, Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, Drum kan kein **hertzeleyd** der freude ſchaden.

8. Und wenn die feinde noch ſo grauſam toben, So bin ich wohl verwahrt und aufgehoben, Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, Er ſchützt und decket mich vor ihrem ſchaden.

9. Auch macht die tiefſte noth und höchſtes leiden* In meinem lieben GOtt mich voller freuden, Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, So daß zur** ſeligkeit mir nichts kan ſchaden.

*Die ſchwereſte Verſuchungen/ Jac. 1/ 2. **An der Seligkeit.

10. Was frag ich nach der welt und ihren ſchätzen, Mich kan mein reicher Gott vielmehr ergötzen,† Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, Er macht mich groß und reich, heilt allen ſchaden.

† Pſal. 4/ 8.

11. Muß endlich ſeel und leib von hinnen ſcheiden, So fahr ich fort von hier zu JEſu freuden, Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, Drum bringet mir der tod gar keinen ſchaden.*

*Sondern vielmehr Gewinn / Phil. 1/ 23.

12. Nun traure, wer da will, ich will mich freuen,† Es ſoll kein trauer-geiſt bey mir gedeyen: Denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, Mir kan kein creutz, kein leyd kein teufel ſchaden.

† Eſa. 61/ 10.

307.

Uber Pſal. 4, 8.

Mel. Nun komm der Heyden Heyland.

HAb ich nichts zu ſammlen ein, Wächſt mir weder korn noch wein, Hab ich doch, was mich ergetzt, Und woran mein hertz ſich letzt.

2. Wenn auf mich das freuden-licht Strahlt von JEſus angeſicht, So weiß ich kaum, wo ich bin, So erquickt es meinen ſinn.

3. Dann ich hab der freuden mehr,† Als ein menſch, dem hin und her Korn in groſſen feldern reift, Moſt von hundert keltern läuft.

† Eſa. 9/ 3.

4. Was aus traub und ähren bricht Stillt der ſeelen hunger nicht, JEſus labt mein hertz alſo, Daß es heut und ſtets iſt froh.

5. Gibt das korn dem leibe kraft,† Iſt der moſt ein ſüſſer ſaft, Wie viel ſüſſer muß der ſeyn, Der geſchaffen korn und wein!

† Pſal. 104/ 15.

6. Wer

6. Wer nur einſt aus ſeiner bruſt Hat geſogen himmels-luſt, O! dem kommen, glaubt es mir, Korn und trauben bitter für.*

*Der kan auch in den angenehmſten Geſchöpfen kein Vergnügen mehr finden.

7. Wann das hertz vor angſt zerſpringt, Korn uud moſt kein labſal bringt, So flößt JEſus, meine ruh, Seelen-moſt* und manna zu.

*Die göttliche Freude.

8. O! wie iſt im finſterniß Mir mein JESUS dann ſo ſüß, Wann die denckle todes-nacht † Durch ſein licht wird hell gemacht.

† Pſal. 23/4.

9. Ich genieſſe beſſern moſt, Mich erquicket engel-koſt, Ich bin mehr erfreut, als ihr, Weilen JEſus ſcheint in mir.

5. Von der Vereinigung mit GOTT, Einwohnung Gottes und geiſtlichen Verlobung der Seele mit Chriſto.

308.

Uber Hohel. 2, 16.

BEſchränckt, ihr weiſen dieſer welt, Die freundſchaft immer auf die gleichen,* Und leugnet, daß ſich GOtt geſellt, Mit denen, die ihn nicht erreichen.** Iſt GOTT ſchon alles, und ich nichts, Ich ſchatten, er die quell des lichts, Er noch ſo ſtarck, ich noch ſo blöde, Er noch ſo rein, ich noch ſchnöde, Er noch ſo groß, ich noch ſo klein: **Mein freund iſt mein, und ich bin ſeyn.**

*Lehret immerhin/ daß nur zwiſchen Perſonen von gleichem Staude eine Freundſchaft ſtatt finden könne.

**Die geringer ſind/ als er.

2. Mein Goel, mein Immanuel, Mein mittler konte mittel finden, Sich meiner hocherhabnen* ſeel, Die ihn herab zog, zu verbinden; Mein Salomo, mein Jonathan, † Mein bräutigam, mein GOtt und mann, ‡ Kam von dem himmel auf die erden, Mein muth- und blutes-freund zu werden, Ein leib und geiſt, ein fleiſch und bein. ⟊ **Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.**

*Die anfänglich das Bild GOttes getragen/ und durch ihn wieder dazu erneuert und erhoben werden ſoll. † 1. Sam. 18/3. ‡ Eſa. 54/5. ⟊ Epheſ. 5/ 29. 30.

3. GOtt, welcher ſeinen ſohn

ſohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem ſohne; † Nicht nur ſein creutz, nicht nur ſein grab,* Auch ſeinen thron, ‡ auch ſeine crone; Ja was er redet, hat und thut, Sein wort, ſein geiſt, ſein fleiſch und blut, Was er gewonnen und erſtritten, Was er geleiſtet und erlitten, Das räumet er mir alles ein: **Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.**

† Rom. 8/32. *Nicht nur das Verdienſt ſeiner Erniedrigung. ‡ Offenb. 3/21.

4. Ich finde nutzen, luſt und ehr Bey unſerm bund im höchſten grade; **Er heiſchet* von mir nichtes mehr, Als glauben; und ich nichts, als gnade.** O, wohl der wahl, die uns gefügt. Weg reu und tauſch;** ich bin vergnügt In ihm, und er mit mir zufrieden; Drum bleibt bey beyden ungeſchieden Ein hertz und mund, ein ja und nein: **Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.**

*Im Gnaden-Bunde/ Joh. 6/40. **Ich habe nicht Urſach / mir dieſe Wahl reuen zu laſſen / oder einen andern Tauſch zu treffen.

5. Zwar kan er aller chriſten muth* Mit ſeiner liebe ſattſam weiden. Wir dürfen um diß höchſte gut Nicht eifern, noch einander neiden Durch unſern gierigſten** genuß Erſchöpft ſich nicht ſein überfluß: So will ich ihn zwar keinem läugnen,*** Doch mir vor allen andern eignen.**** Welt, zanck dich um das mein und dein. **Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.**

*Oder Gemüth. **Begierigſten. *** Verſagen oder mißgönnen. **** Zueignen / Gal. 2/20.

6. Mein freund iſt meiner ſeelen geiſt, Mein freund iſt meines leibes leben. Nach einem, der mich ſeine heißt, Und ſonſt nach keinem, ſoll ich ſtreben; Dem ich mich, der ſich mir ergiebt, Den ich, und der mich wieder liebt, Von dem ich nicht mehr kan begehren, Der mir nichts beſſers* kan gewähren. Diß licht verblendet allen ſchein.** **Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.**

*Als ſich ſelbſt. ** Wie der Glantz der Sonne den Glantz der Sterne verdunckelt/ Phil. 3/8.

7. Ohn ihn iſt mir der himmel trüb,* Die erd ein offner höllen-rachen; Hingegen kan mir ſeine lieb Die einöd ſelbſt zu **Eden**** ma-

machen. Ohn ihm iſt mir, bey aller meng,*** Die weil zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wenn feind und freunde fliehen, Wenn ſich die engel ſelbſt entziehen, Zwar einſam, aber nicht allein.† **Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.**

* Ich finde im Himmel ſelbſt / ohne ihm / kein Vergnügen. **In ein Paradis verwandeln. *** Unter der gröſten Geſellſchaft.

† Joh. 16/ 32.

8. Man nehme alles, was ich hab, Man gebe mir nichts, was ich heiſche, Man ſchehl mich aus, man ſtreif mich ab, Man zieh mir kleid und haut vom fleiſche, Ja ſpeiß und tranck,* und was man will: **Mein freund bleibt meine hüll und füll,** Die welt mag alles mir entrauben, Sie laſſe mir nur meinen glauben, So bleibt nichts, eins, und alles mein: **Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.**

*Man gebe mir weder zu eſſen / noch zu trincken.

9. Sein iſt mein leib und meine ſeel,† Die er erſchuf, und auch erlößte, Hier nährt und ſalbt mit ſeinem oel, Bis er dort beyde ewig tröſte: Sein iſt mein muth, ſein iſt mein ſinn, Sein iſt, mit kurtzem, was ich bin, Ja, was ich um und an mir habe, Iſt alles ſeine gnaden-gabe:‡ Die macht mich auch vom undanck rein: **Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.**

† 1. Cor. 6/ 13.20.

‡ 1. Cor. 4/ 7.

10. Sein iſt mein werck, ſein iſt mein ruhm, Er ſuchte mich, eh ich ihn fande.† Ich habe für mein eigenthum Sonſt leyder! nichts, als ſünd und ſchande; Doch hat mein freund auch dieſe laſt, Zuſammt dem creutz, auf ſich gefaßt, Und meine feindſchaft abzuſchaffen,‡ Die ſcharf gebüßte ſchuld und ſtrafen Verſcharrt in ſeines grabes ſchrein: **Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.**

† Eſa. 65/ 1. ‡ Epheſ. 2/ 14.

11. Sein iſt mein glück und meine zeit, Sein iſt mein ſterben und mein leben,† Zu ſeinem ehrendienſt geweyht, Von ihm beſtimmt und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine ſchmertzen,‡ Die er ihm zärtlich zieht zu hertzen, Er fühlt und ändert

dert meine pein: **Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.**

† Rom. 14/8.
‡ Hebr. 4/15.

12. Es zürn und ſtürme jeder feind, Er macht nicht, daß ich viel erſtaune. † **Der richter iſt mein beſter freund, Drum ſchreckt mich nicht die weck=poſaune.** ‡ Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und ſeele mir verſchmacht, ⸸ Wenn meine beine ſchon verweſen, So wird mein wahlſpruch doch zu leſen Noch haften an dem grabesſtein: **Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.**

† 1. Joh. 3/13. ‡ 1. Theſſ. 4/16. ⸸ Pſal. 73/25.

309.

Mel. Ich bin vergnügt/wies GOtt mit mir.

Ich bin verlobt; † der ſchönſte aller ſchönen Hat meinen geiſt durch ſüſſen zwang beſiegt. Sein holder blick, den gnad und anmuth crönen, Macht, daß mein hertz zu ſeinen füſſen liegt. Mein **ja=wort** iſt gegeben; Zu ſeinem dienſt zu leben, Bleibt meines willens ziel. Hinfort iſt diß mein eintziges beſtreben, Wie ich, mein bräutgam, dir gefallen will. ‡

† Hoſ. 2/19. 20.
‡ 2. Cor. 5/9.

2. **Ich bin verlobt;** weg ſatan, welt und ſünde! Ihr werbt umſonſt um ein verſchencktes hertz. Was iſts, das ich an euch zu lieben finde? Wer euch umfaßt, der erbet tod und ſchmertz. Ich mag von euch nichts hören; Ich ſpotte eurer ehren, Und eurer luſt dazu. Will eure macht ſich gegen mich empören, So ſtöhrt ſie doch nicht meiner ſeelen ruh †

† Joh. 16/33.

3. **Ich bin verlobt;** und dir, mein heyland, eigen, Nicht noth noch tod trennt unſer feſtes band. Hinfort ſoll ſich mein hertz zu deinem neigen, Es bleibt dabey; **hier ſincket hand in hand.*** O hochgeprieſne ſtunden! Die mich mit dem verbunden, Der ſelbſt das höchſte gut. In dir, mein ſchatz! hab ich nun alles funden, † Daher mein geiſt in dir vollkommen ruht.

* Ich gebe dir die Hand darauf. † Phil. 3/8.

4. **Ich bin verlobt;** der tag iſt ſchon beſtimmet, Da ſich mein bräutigam zu

mir geſellt, Da er mich in ſein haus auf ewig nimmet,† Da er mit ſeiner braut die hochzeit hält. Komm, tag der luſt und freuden, Du ende meiner leiden, Du anfang wahrer luſt. O könt ich ſchon in deinem licht mich weiden, Und fröhlich ſeyn an des geliebten bruſt!

† Pſal. 23/6.

310.

Uber Pſal. 73, 23.

Mel. JEſus/ meine Zuverſicht.

DEnnoch bleib ich ſtets an dir. Mein erlöſer, mein vergnügen! Mich verlanget dort und hier Nur an deiner bruſt zu liegen.† Meines lebens ſchönſte zier! Dennoch bleib ich ſtets an dir.

† Joh. 13/25.

2. Deine ſtarcke gnadenhand Hat mich liebreich aufgenommen, Als ich in das vaterland Derer ſterblichen gekommen.* Greift der ſatan gleich nach mir; Dennoch bleib ich ſtets an dir.

*Als ich in die Welt gebohren worden.

3. Suchet die verderbte welt Mich aus deinem arm zu reiſſen; Will ſie ehre, luſt und geld Mir nach ihrer art verheiſſen: O! ſo ſprech ich bald zu ihr: Dennoch bleib ich ſtets an dir.

4. Reitzet mich mein fleiſch und blut, Meinen JEſum zu verlaſſen, So bekomm ich friſchen muth, Ihn noch feſter anzufaſſen, Und ich ſeufze für und für: Dennoch bleib ich ſtets an dir.

5. Bricht des creutzes ſturm herein, Uberfällt mich angſt und leiden; So vermag doch keine pein, Mich von meinem haupt zu ſcheiden.† Und ich ſchreib in mein panier: Dennoch bleib ich ſtets an dir.

† Rom. 8/38.

6. Selbſt im finſtern todes-thal† Bleibt die freundſchaft ungetrennet. Ich empfinde keine quaal, Wenn der lebens-fürſt mich kennet. Sterbend ruf ich mit begier: Dennoch bleib ich ſtets an dir.

† Pſal. 23/4.

7. Dennoch bleib ich ſtets an dir. Dabey ſoll es ewig bleiben. Aus dem ſel'gen luſt-revier* Soll mich einſt kein feind vertreiben. Darum ſing ich ſchon allhier: Dennoch bleib ich ſtets an dir.

*Aus dem himmliſchen Paradieſe.

311.

Mel. Der Tag iſt hin/ mein JEſu bey mir bleibe.

NUn gute nacht, du eitles welt⸗getümmel! Mein hertze ſehnt ſich fort nur nach dem himmel,† Denn deine luſt bringt nichts als pein und laſt; In Chriſti lieb' find ich nun ruh' und raſt.

† Col. 3/ 1. 2.

2. Mein heyland ruft, mich ihm zur braut zu werben, Zu ſeiner ehr und ſeines reiches erben; Was iſt dem gleich? ach! nichts auf dieſer welt, Nicht creatur, nicht gold, das ſonſt gefällt.

3. **Solt ich denn wohl mein glücke ſelbſt verſchertzen?** Das möcht ich ja wohl nimmermehr verſchmertzen: Nein! JEſu, dir ergeb ich mich allein, Du ſolſt nun mein, ich dein vollkommen ſeyn.

4. Mit dir, mein ſchatz, will ich mich recht verbinden, Mein hertz kan doch ſonſt keine ruhe finden: Nur deine lieb' mein ſüſſes labſal iſt, Drum fleuch, o welt; ich liebe JESUM Chriſt.

5. Er iſt mein lamm, das zart'ſte kind auf erden, Das ſchönſte bild, ſo mag gefunden werden.† Sein augen⸗licht hemmt mir mein hertz und ſinn,‡ Daß ich für freud nicht bey mir ſelber bin.

† Pſal. 45/ 3. ‡ Hohel. 4/ 9.

6. O groſſer HERR, hoch über alle herren, GOtt Zebaoth, den auch die engel ehren, Was iſt der menſch,† daß du ſein ſo gedenckſt, Und deine lieb' in ſeine ſeele ſenckſt?

† Pſal. 144/ 3.

7. Halleluja! es iſt mir ſchon gelungen, Mein heyland hat mich ſüſſiglich bezwungen: Drum, ſchnöde welt, fahr hin mit deiner luſt! Mir iſt forthin nur GOtt allein bewuſt.

312.

Mel. O du Liebe meiner ꝛc.

JCh will mich mit dir verloben, Süſſer JEſu, du allein Wirſt von mir aus lieb erhoben, Jch bin nunmehr gäntzlich dein. Zwar die welt wird mich ſtets haſſen, Denn ſie haſſet dich zugleich:† Kan ich aber dich umfaſſen, So bin ich vergnügt und reich.

† Joh. 15/ 18.

2. Alles ſoll mir eckel machen,* Was zur eitelkeit gehört, Und in allen meinen ſachen Werde JEſus nur geehrt. Solt ich JEſum denn nicht lieben, Der mich

mich vor der welt erwehlt? Solt ich JEſum noch betrüben, Der mich ihm ſchon zugezehlt?

*Alles ſoll einen Eckel bey mir erwecken.

3. Nein, die gantze welt ſoll wiſſen, Daß ihr thun mir nicht gefällt. Ich will meinen JEſum küſſen, Welcher mich umarmet hält.† Seine lieb' hat mich umfangen, Und ich will die freyheit nicht:* Denn mein ſehnliches verlangen Iſt allein auf ihn gericht.

†Hohel. 2/6. *Ich will von der Verbindung mit Chriſto nicht frey ſeyn.

4. O wie lang hab ich verzogen! Wie lang hab ich dich veracht! O wie oft ward ich betrogen, Und von dir hinweg gebracht! Aber nun ſoll uns nichts ſcheiden, Nicht das leben, nicht der tod, Nicht das creutz, nicht ſchmach und leiden, Weder unglück, ſchmertz noch noth.†

†Rom. 8/38.39.

5. Stärcke du mir meinen willen Wider meiner feinde liſt: Denn du muſt in mir erfüllen, Was dem fleiſch unmöglich iſt. Laß mich nicht mehr von dir wancken; Ach, wo ſoll ich auch ſonſt hin,† Weil ich nicht nur in gedancken, Sondern würcklich bey dir bin.

† Joh. 6/68.

6. So ſey tauſendmal gegrüſſet, JEſu, meine ſüſſe luſt; Sey auch tauſendmal geküſſet; Sey du mir allein bewuſt. Sey mein wunſch und mein verlangen, Sey mein bräutigam und hort, Sey du meiner ſeelen prangen,* Sey mein alles hier und dort.

*Der Schmuck / mit welchem meine Seele pranget.

313.

Mel. Hertzlich thut mich 2c.

DU bräutgam meiner ſeelen, Ich bin ſehr hoch erfreut, Daß du dich wilſt vermählen† Mit mir in ewigkeit, Und ich in dir ſoll finden Gerechtigkeit und heyl, Und, rein von allen ſünden,‡ An dir ſoll haben theil.

† Hoſ. 2/20. ‡ 1. Joh. 1/7.

2. Hier ſteh ich ohne ſchöne, Gib mir dein ehren-kleid, Damit mich niemand höhne Bey meiner häßligkeit. Hier bin ich arm an ſchätzen, Dein reichthum mach mich reich. Gebricht mir wahr ergetzen, Du, du verſchafſt es gleich.

3. Laß

3. Laß deine zarte liebe In mir ſtets flammend ſeyn, Und gib, daß ich mich übe, Mein ſchatz, in dem allein, Wie ich mich mag betragen Zu deinem preiß und ruhm. So darf ich freudig ſagen: Ich ſey dein eigenthum.

4. Wenn ich den lauf vollende Und einſten ſterben muß, Nimm mich in deine hände, Und laß mir deinen kuß* Wahrhaftes labſal geben, Für alle bitterkeit. Ja gib im ewgen leben Mir deine herrlichkeit.

*Die Empfindung deiner Liebe.

314.

Mel. Es glänzet der Chriſten inwendiges Leben.

Kommt, wertheſte ſeelen, betrachtet die ehe, Die Chriſtus mit ſeiner gemeine gemacht.† Schwingt eure gedancken zur himmliſchen höhe, Und habt auf die wunder der ewigkeit acht. Betrachtet die triebe Der göttlichen liebe, Die in der geheimen vermählung ſich finden, In welcher ſich himmel und erde verbinden.

†Ephes. 5/ 25. 26. 27. 32.

2. Das paar iſt ſehr ungleich an würden und güte. Der bräutgam iſt ſchöpfer; die braut iſt ſein thon. Sie ſtammet von Adams verderbten geblüte; Er aber iſt GOttes geliebteſter ſohn. Ihr antlitz bedecken* Viel mängel und flecken; Und er iſt ein muſter der holdeſten ſitten, Wo keine gebrechen die ſchönheit zerrütten.

*Nemlich von Natur. Chriſti Blut und Waſſer aber nimmt dieſelben hinweg / Ephes. 5/27. Hohel. 4/7.

3. Er hat ſie verarmet und elend gefunden, Da er ſie zu ſeiner verlobten erwehlt. Sie war voll verachtung, voll ſtriemen und wunden, Von allen verworfenen engeln gequält, Von niemand umfaſſet, Von allen gehaſſet. So lag ſie, bedecket mit jammer und ſchande,† In einem verfluchten und kläglichen ſtande.

†Ezech. 16/ 5.

4. Da er ſie in ſolchem verderben erſahe, Da war er höchſt liebreich auf rettung bedacht. Es ging ihm ihr jammer und elend ſo nahe, Daß er ſich zu ihrem erlöſer gemacht. Hier hat er ſein leben Für ihres gegeben. Er hat ſie durch eigene wunden geheilet,† Und reichlich ihr

adel und ſchönheit ertheilet.
† 1. Pet. 2/ 24.

5. Er kleidet ſie herrlich in güldene ſtücken, † Und wendet die theureſten ſchätze daran. Nun ſieht er ſie mit den holdſeligſten blicken, Als ſeine vertrauete königin, an. Nun wird er getrieben, Sie innig zu lieben, Sie ſeine vermählte getreue zu nennen, Und nie ſich von ihrer gemeinſchaft zu trennen.
† Pſal. 45/ 14.

6. Durch dieſes verbündniß erlangt ſie die würden, Die der ihr verbundene bräutgam beſitzt. Sie lebet befreyet von ängſtlichen bürden, Dieweil ſie ihr einig geliebter beſchützt. Wenn ſie wird verachtet, So wird es betrachtet, Als ob es ihm ſelber zuwider geſchehen: † Er kan ſie von niemand beleidigen ſehen.
† Matth. 25/ 40. 45.

7. Er ſuchet ihr beſtes mit hertzlicher treue, Und träget mit ſchwachheit und fehlern geduld. Sie ſuchet hinwieder, daß ſie ihn erfreue, Und ferner genieſſe der ſeligen huld. Er ſchencket ihr kräfte Zu jedem geſchäfte; Sie brauchet dieſelbe dem bräutgam zu ehren, Und wünſchet, deſſelben befehle zu hören.

8. Er macht ſie durch ſeinen lebendigen ſaamen An geiſtlichen kindern geſegnet und reich; † Die preiſen des vaters ruhmwürdigſten namen, Und werden der mutter an tugenden gleich. Hier ſehen ſie beyde Die ſüſſeſte freude, Und können ein zartes vergnügen genieſſen, Weil freundſchaft und liebe das leben verſüſſen.
† Eſa. 54/ 1.

9. Sie ſind zwar ſchon würcklich einander vertrauet; Doch wird hier die braut noch im glauben geübt. Wenn aber ihr auge den bräutigam ſchauet, Den ſie nicht geſehen und dennoch geliebt: † Alsdenn wird die ſonne Verkläreter wonne Den groſſen und herrlichen hochzeit-tag machen, Da werden ſie jauchzen, und ſingen und lachen.*
† 1. Pet. 1/ 8. *Sich freuen/ Luc. 6/ 21. 23.

315.

Mel. Mir nach/ ſpricht Chriſtus ꝛc.

MEin hertze rede mir nicht drein, Ich muß von hinnen eilen: Ich muß bald bey dem lämmlein ſeyn, Was ſoll ich hier verweilen? Da eitelkeit die welt bedeckt,

Mein geiſt iſt dorthin ausgeſtreckt.

2. Mein hertzens-freund, ich laß dich nicht, Ich kan nichts beſſers haben: In dir iſt ruh und freudenlicht, Du kanſt vollkommen laben! Nichts iſt, das mir vergnügung giebt, Als von dir, JEſu, ſeyn geliebt.

3. Du, du biſt mein, und ich bin dein, Wir ſind in eins verbunden, † Diß gute theil hab ich allein Durch deine blutge wunden. Du biſt mein fels, der mich nicht läßt, Auf dir ruht meine ſeele feſt.

† 1. Joh. 1/3.

4. HErr JEſu, ohne dich muß mir Die welt zur hölle werden; Ich habe, hang ich nur an dir, Den himmel ſchon auf erden. Es quillt mein lebens-tranck von dir, Du ſetzt dich mir zum manna für. †

† Offenb. 2/17.

5. O ſel'ge ſtunde, da man dich Ins hertze recht kan ſchlieſſen! Wie läſſt du da ſo ſüſſiglich Genad und friede flieſſen. So oft das hertze nach dir blickt, Wird es mit himmels-luſt erquickt.

6. Daß ſchwerſte creutz wird leicht und klein, Denn du hilfſts ſelber tragen, Du richteſt es zum beſten ein, Kanſt nicht von hertzen plagen. † Dein ruthen-ſtreich iſt voller huld, Du forderſt nur von uns gedult.

† Klagl. 3/33.

7. Führſt du mich nun gleich wunderlich, † Mein freund, durch dick und dünne, Haſt du doch allzeit über mich Gewiß was guts im ſinne. Es führet mich dein wunder-pfad Zu dir, in meines vaters ſtadt.

† Pſal. 4/4.

8. Ich laß* mich deiner liebes-hand, Sie labt mit ew'ger liebe. Du biſt entfernt vom unbeſtand In deinem liebes-triebe. Dein hertz iſt immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu.

*Ich überlaſſe mich.

9. Du blinde welt, ſuch immerhein Nur koth und dunſt der erden; Nur JEſus iſts, in dem mein ſinn Kan recht ergetzet werden. Drum rede mir nur niemand drein, Ich will, und muß nun bey ihm ſeyn.

316.

Mel. HErr Chriſt, der ein'ge GOttes-Sohn.

Salb uns mit deiner liebe, Freund einer reinen bruſt, Daß unſer

unſer geiſt ſich übe In dieſer keuſchen luſt, Dir liebreich anzuhangen, Beſieget und gefangen Durch deinen ſanften trieb.†

† Joh. 12/ 32.

2. Vertraue dich den ſeelen, Die dich, du holdes lamm, In wahrem ernſt erwehlen Zu ihrem bräutigam. Laß ſie bereits auf erden Ein hertz und ſeele werden Mit dir durch deinen geiſt.†

† 1. Cor. 6/ 17.

3. Du ſuchſt ja ſolche hertzen, Die allem eiteln feind, Durch deine todesſchmertzen Der welt geſtorben ſeynd,† Die alles willig laſſen, Was deine augen haſſen, Was deine freundſchaft ſtöhrt.

† Gal. 6/ 14.

4. Laß uns nicht mehr voll jammer, Wie bis daher geſchehn, Entfernt von deiner kammer, Im äuſſern vorhof ſtehn.* Komm, führ uns durch die triebe Der allerreinſten liebe Ins innre braut-gemach.**

*Nicht nur mit den äuſſerlichen Pflichten des Chriſtenthums uns behelfen. **Zu dem Genuß deiner innerlichen Gemeinſchaft / Hohel. 1/ 4.

5. Vermähle dich im glauben † Mit deiner armen braut, Die, trotz der höllen ſchnauben! Auf deine güte traut. Umſchleuß ſie voll erbarmen Mit deinen holden armen, Verſorg und ſchütze ſie.‡

† Hoſ. 2/ 19. 20.
‡ Epheſ. 5/ 29.

6. Stell dir durch deinen ſegen Aus ihr viel kinder dar, Damit wir ſehen mögen Den wachsthum deiner ſchaar. Laß ſie den ſchmuck erlangen, Darin ſie ewig prangen Und ewig rühmen kan.

Die Kennzeichen der Vereinigung mit GOtt.

317.

Mel. Unſre müden Augen-Lieder.

O Bethörte blinde ſünder, Wer bezaubert euren geiſt? Meynt ihr, daß ihr Gottes kinder Bey dem dienſt der ſünden heiſt? Irret euch, ihr träumer, nicht. GOtt, das allerreinſte licht,† Kan zu euch, o brut der höllen, Nimmer, nimmer ſich geſellen.

† 1. Joh. 1/ 5.

2. Seyd ihr denen finſterniſſen, Und der ſchwartzen ſünden-nacht, Durch des glaubens kraft entriſſen, Und zum wahren licht gebracht? † Nimmt es eure

eure ſeelen ein? Wandelt ihr in deſſen ſchein? Folget ihr dem licht der erden?* Sucht ihr ihme gleich zu werden?

† 1. Joh. 1/6.7. *Chriſto JEſu/ Joh. 8/12. 1. Joh. 2/6.

3. Iſt die ſůnde euer meiſter, Oder herrſcht ihr über ſie?† Reiſſen euch die böſen geiſter Mit geringer leichter můh Zu verbotnen dingen hin? Herrſcht die welt in eurem ſinn? Laſt ihr euch von ihr bekriegen, Oder könnt ihr ſie beſiegen?‡

† 1. Joh. 3/6.
‡ 1. Joh. 4/4.

4. Wohnt in euch der geiſt der liebe Und der geiſt der zucht und kraft?† Fühlt ihr ſeine ſanften triebe? Dringt in euch ſein lebens-ſaft? Macht er euch den bäumen gleich, Die an guten früchten reich, Die zum heyl des nächſten dienen, Deren blätter immer grünen.‡

† 2. Tim. 1/7. 1. Joh. 3/24.
‡ Pſal. 1/3.4.

5. Sind euch Chriſti lebens-worte Und gebote, lieb und leicht?† Thut ihr ſie‡ an jedem orte, Nach der kraft, die er euch reicht. Habt ihr GOttes kinder lieb?⁑ Läſſet ein geheimer trieb Sich in eurer bruſt empfinden, Euch mit ihnen zu verbinden?

† 1. Joh. 5/3.
‡ 1. Joh. 2/5. Joh. 14/23.
⁑ 1. Joh. 4/12.

6. Chriſti freundſchaft und das leiden Iſt ein unzertrennlich paar. Sucht ihr ſeine ſchmach zu meiden? Bietet ihr den rücken dar, Wenn er euch mit creutz belegt, Wenn die welt euch kränckt und ſchlägt? Wolt ihr lieber alle plagen, Als die ſcheidung* Chriſti, tragen?

*Die Scheidung von Chriſto.

7. Brennet wohl in euren hertzen Ein verlangen, ihn zu ſehn, Und durch alle todes-ſchmertzen Zu dem vater hinzugehn? Achtet ihr in eurem ſinn Tod und ſterben für gewinn?† Wollt ihr gern von hinnen ſcheiden Aus begierde jener freuden?

† Phil. 1/21.

8. Findet ihr von dieſen zeichen In der prüfung keine ſpur, Ach ſo laßt die träume* weichen, Glaubt, ihr thoren, glaubet nur, Daß ihr fern von CHriſto ſeyd. Auf, gebraucht die gnaden-zeit, Auf, verlaſt den ſtand der ſünden, So wird er ſich euch** verbinden.

*Die eiteln Einbildungen/ daß ihr mit GOtt in Gemein-

meinſchaft ſtündet. **Mit euch.

Von der Begierde nach der Vereinigung mit GOtt und Chriſto.

Jo. Angelus. 318.

Mel. Nun komm der Heyden Heyland.

JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, † Und verbleibe für und für: Komm doch, werther ſeelen=freund, Liebſter, den mein hertze meynt.

† Joh. 14/ 23.

2. Tauſendmal begehr† ich dich, Weil ſonſt nichts vergnüget mich: Tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir!

† Eſa. 26/ 9.

3. Keine luſt iſt auf der welt, Die mein hertz zufrieden ſtellt: Dein, o JEſu! bey mir ſeyn* Nenn ich meine luſt allein.

*Die Empfindung deiner Gegenwart iſt meine einige Luſt.

4. Aller engel glantz und pracht, Und was ihnen freude macht, Iſt mir, ſüſſer ſeelen=kuß! Ohne dich, nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, † Ich verändre nicht den ſinn: Du, o JEſu, muſt allein Ewig meine freude ſeyn.

† Pſal. 73/ 25.

6. Keinem andern ſag ich zu, Daß ich ihm mein hertz aufthu; Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, Heiß ich meine cron und lohn.† Du für mich verwundtes lamm, Biſt allein mein bräutigam.

† 1. Moſ. 15/ 2.

8. O ſo komm denn, ſüſſes hertz! Und vermindre meinen ſchmertz, Denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit gedult, Bitte nur um dieſe huld, Daß du mir in todes=pein Wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

319.

Mel. im Freyl. Geſangb. 1. Theil/ p. 537.

JEſus iſt das ſchönſte licht, JESUS iſt des vaters freude, So er aus ſich ſelber ſpricht:* Er iſt meine luſt und weide. JEſus iſt die ſüſſe kraft, Die mit liebe mich entzündet, Da mein hertz alleine findet, Was mir ruh und freude ſchaft.

*Das Wort des Vaters/ Joh. 1/ 1.

2. JEſus iſt die lieblichkeit, Und der ſeelen luſtſpiel worden, Er verzeh-

ret alles leyd, Er erleuchtet ſeinen orden. JEſus iſt mein freuden-ſpiel, Ich bin gantz in ihn entzündet,* Weil man alles in ihm findet, Was man wünſcht, und was man will.

*Ich liebe ihn brünſtig.

3. JEſus wird von mir geſucht,‡ JEſus wird von mir begehret. Alles, alles ſey verflucht, Was mich in dem ſuchen ſtöhret. Sagt mir nichts von luſt und welt, Sagt mir nichts von guten tagen: Wollt ihr aber ja was ſagen, Sagt, wie JEſus mir gefällt.

† Hohel. 5/6.

4. JEſu, JEſu, meine ruh! JEſu, JEſu, laß dich finden!† JESU, magſt du mich doch nu Mit den leibes-ſeilen binden. JEſum ſuch ich nur allein, JEſus ſoll mich nur beſitzen. Laß die höllen-kräfte blitzen, Kan ich nur in JEſu ſeyn.

† Hohel. 1/7.

5. Nenne mich nur deine braut, Nenne mich nur deine taube,† Mache mich dir recht vertraut, Mache daß ich an dich glaube. JEſu, JEſu, nimm mich auf! Ich will dein alleine heiſſen, Mich von allen dingen reiſſen, So verhindern meinen lauf.‡

† Hohel. 6/8.
‡ Hebr. 12/1.

6. Sage nicht, o creatur! Daß ich dir noch ſey verbunden: Nun hab ich die reine ſpur Meines bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, Soll nicht immer in mir bleiben, JEſus wird es ſchon vertreiben, Wenn er mich in ſich erhebt.*

*Oder durch den Glauben/ der das Hertz reiniget/ Apoſt. 15/9. mich in ſich verſetzet.

7. Ihr geſpielen! ſaget mir,† Wo ich finde, den ich meyne! Ach! wer bringet mich zu dir? Saget ihm: ich ſey nun ſeine. Sagt, ich ſey in ihn entbrannt, Und mit liebes-macht durchdrungen; Saget ihm, wie ich gerungen, Da ich ſeinen zug erkannt.‡

†Hohel. 5/8. ‡Hohel. 1/4. cap. 5/2-5.

8. **Doch ich will ihn ſelber ſehn**, Ich muß JEſum ſelber ſprechen, Und ich weiß, es wird geſchehn, Es wird ihm ſein hertze brechen; Denn ich will nicht eher ruhn, Bis ich JEſum kan umfaſſen, Bis er ſich wird ſehen laſſen, Und mir meinen willen thun.*

*Das Verlangen meiner Seele

Seele nach ſeiner Gemeinſchaft ſtillen.

9. Oft haſt du mich angeblickt, Und gelabt mit deinen gaben: Doch bin ich nicht gnug erquickt, Ach! ich muß dich ſelber haben. JEſu, brich in mir herfür,* JEſu, werde mir zur ſonne, JEſu, JEſu, meine wonne, JEſu, ach! ergib dich mir.

*Offenbahre dich mir/ Joh. 14/ 23.

320.

Mel. im Freylingh. Geſangb. 1. Theil/ p. 545.

O JESU, komm zu mir, mein rechtes leben, Und mache mich an dir zum reben.† Ich kan und will ja nicht nur mein verbleiben: Drum wollſt du mich, mein licht, dir einverleiben.*

†Joh. 15/ 4. 5. *In dich durch den Glauben verſetzen/ und mit dir vereinigen.

2. Was wär ich ohne dich, was könt ich machen?† Der hölle ſteckte ich im rachen: Wie könt ich doch, mein heyl, vor GOtt beſtehen? Hätt ich an dir nicht theil, müßt ich vergehen.

†Joh. 15/ 5.

3. Drum ſoll die glaubens-hand dich ſtets umfaſſen, Du wirſt ja dieſes band nicht haſſen. Mein heyland, ich bin dein, du wirſt mich lieben, Dein blut hat mich dir ein ins hertz geſchrieben.*

*Du denckeſt an mich und liebeſt mich / weil du dein Blut für mich vergoſſen haſt.

4. So nimm mich gäntzlich hin nach deinem willen, Der kan den blöden ſinn bald ſtillen: Ich bin ſchon ſelig hier in dieſem leben,† Weil JEſus ſich hat mir zum ſchatz gegeben.

†Röm. 8/ 24.

5. Ach! ſeele, wilſt du doch noch mehr verlangen, Und dieſem eiteln noch anhangen? O JEſu! laß mich bald von hier abſcheiden:† Dort iſt mein aufenthalt in deinen freuden.

†Phil. 1/ 23.

6. So komme denn zu mir, mein licht und leben! Und mache mich an dir zum reben, So kan ich dir, durch dich, viel früchte bringen,† Und hier und ewiglich danck-lieder ſingen.

†Joh. 15/ 5. 8.

Von der hohen Würde der Glaubigen, die aus der Vereinigung mit GOtt entſtehet.

321.

Mel. Singen wir aus Hertzens-Grund.

ICh bin GOttes bild und ehr,† Ja ſein kind;

kind; was will ich mehr? Chriſtus iſt mir anverwandt, Uberköſtlich iſt mein ſtand. Chriſtus iſt mein ſchmuck und kleid,‡ Hier und dort in ewigkeit; Durch ihn werd ich hoch erfreut.

†1. Cor. 11/7.
‡Gal. 3/27.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht; Chriſtus hat mir heyl gebracht: GOtt zürnt nimmermehr mit mir,† Ich bin ſelig für und für: GOtt hält mich auf ſeinem ſchoos, Ich bin GOttes hausgenoß,‡ Mein ſitz iſt im himmels-ſchloß.‡

†Eſa. 27/4. ‡Epheſ. 2/19.
‡Epheſ. 2/6.

3. GOtt verläßt mich nimmermehr,† Er gibt, was ich nur begehr. Alles, was GOtt hat, iſt mein;‡ CHriſti taufe wäſcht mich rein:‡ Ich bin GOttes heiligthum, Chriſtus zieret mich mit ruhm, Schenckt ſich mir zum eigenthum.

†Hebr. 13/5.
‡Luc. 15/31. ‡Eph. 5/26.

4. GOttes liebe wohnt in mir, GOttes gnad iſt mein panier,* Chriſtus hat mich auserwehlt; Er hat ſich mit mir vermählt, Er hat ſich mit mir vertraut, Ich bin CHriſti ſchatz und braut, CHriſti auge auf mich ſchaut.

*Mein Feld-Zeichen.

5. Meine ruh bleibt ungeſtöhrt, Mein vergnügen ewig währt, Meine luſt vergehet nicht,† Ich komm nimmer ins gericht:‡ Chriſtus ſelber iſt der mann, Der für mich hat gnug gethan, Keine plage rühret mich an.‡

†1. Joh. 2/17. ‡Joh. 5/24.
‡Pſal. 91/10.

6. Drum bin ich ſtets wohlgemuth, Weil mich Chriſtus hat in huth,* Und ſein hertz mich ewig liebt, Ja, weil er ſich gantz mir giebt. Auf, mein geiſt, und nicht verweil, GOtt, der ſelbſt dein gut und theil, Stets zu lieben für diß heyl.

*Weil Chriſtus mich behütet.

322.

Mel. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig.

O Wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten leben! Weder heute oder morgen, Darf man für verderben ſorgen, Denn es iſt in Gott verborgen.†

†Col. 3/3.

2. O wie richtig und wie wichtig Sind der chriſten tage! Wer ſich durch die zeit

zeit gedrungen, Und ins ewige geſchwungen, Dem iſt jeder tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten freude! Freude, die in GOtt † gegründet, Und den geiſt mit ihm verbindet, Freude, die kein ende findet.

† Phil. 4/4.

4. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten ſchöne! Tugend-ſchönheit im gemüthe Iſt bey GOtt in größrer güte, Als die baum- und roſen-blüte.*

*Die hinfällige Schönheit des Leibes.

5. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten ſtärcke! Fleiſch und teufel muß verſpielen, † Und der chriſten kräfte fühlen, Wenn ſie nach der ſeele zielen.

† Offenb. 12/11.

6. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten glücke! Was ſie GOTT zum preis erſinnen, Und darauf in ihm beginnen, † Muß ſtets glück und heyl gewinnen.

† Joh. 3/21.

7. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten ehre! Sie ſind GOttes freund' und kinder, Chriſti brüder, und nichtsminder Richter † aller feind' und ſünder.

† 1. Cor. 6/2. 3.

8. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten wiſſen! Was ſich dieſer welt entriſſen, Iſt auf nichts als GOtt befliſſen, Und will nur von JEſu wiſſen. †

† 1. Cor. 2/2.

9. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten tichten! Wenn ſie GOtt in tauſend weiſen, Bald zu haus, und bald auf reiſen, Durch mund, hertz und leben preiſen. †

† 1. Cor. 6/20.

10. O wie richtig und wie wichtig Sind der chriſten ſchätze! Was die wahren chriſten haben, Sind gantz unſichtbare gaben, Wornach keine diebe graben. †

† Matth. 6/20.

11. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten herrſchen! Dieſe laſſen demuth ſpühren, † Wollen keinen ſcepter führen,* Nur mit Chriſto dort regieren.

† 1. Pet. 5/5. *Es ſey denn / daß ſie GOtt zur Regierung über andre berufet.

12. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten prangen! Chriſten

iſt der pracht vergangen, Bis ſie in die ſtadt gelangen, Wo gantz güldne gaſſen prangen.†

† Offenb. 21/ 21.

13. O wie richtig und wie wichtig Sind der chriſten ſachen! GOtt wirckt ſelbſt ihr thun und tichten; Heißt ſie diß und das verrichten: Diß kan keine zeit vernichten.

323.

Mel im Freylingh. Geſangb. 1. Theil/ p. 808.

Es glänzet* der chriſten inwendiges leben,† Ob gleich ſie von auſſen die ſonne verbrannt,** Was ihnen der könig des himmels gegeben, Iſt keinem, als ihnen nur ſelber, bekannt. Was niemand verſpühret, Was niemand berühret,*** Hat ihre erleuchtete ſinnen gezieret, Und ſie zu der göttlichen würde**** geführet.

*Es iſt herrlich in den Augen GOttes und ſeiner Kinder/ Pſal. 45/14. † Col. 3/3. ** Ob gleich die Hitze der Anfechtungen ſie von auſſen ungeſtalt machet. ***Mit der Vernunft erreichet/ 1. Cor. 2/ 9.10. ****Zu der Würde der Kinder GOttes.

2. Sie ſcheinen von auſſen die ſchlechteſten leute,† Ein ſchau-ſpiel der engel,* ein eckel der welt, Und innerlich ſind ſie die lieblichſte bräute,‡ Der zierrath, die crone, die JEſu gefällt; Das wunder** der zeiten, Die hier ſich bereiten, Den könig, der unter den lilien weidet,†† Zu küſſen, in güldenen ſtücken‡ gekleidet.

† 1. Cor. 4/ 9. *Der böſen Engel. ‡ Hohel. 1/ 15. c. 4/ 8. 9. **Uber deren wunderbare Führungen ſich jedermann wundern muß/ Eſa. 8/ 18. †† Hohel. 6/ 1. 2. ‡ Pſal. 45/ 14.

3. Sonſt ſind ſie des Adams natürliche kinder, Und tragen das bilde des irrdiſchen auch,† Sie leiden am fleiſche, wie andere ſünder, Sie eſſen und trincken nach nöthigem brauch: In leiblichen ſachen, In ſchlafen und wachen, Sieht man ſie vor andern nichts ſonderlichs machen,‡ Nur daß ſie die thorheit drr welt-luſt verlachen.

† 1. Cor. 15/49.
‡ Apoſt. 14/ 15.

4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem ſtamme,* Die Gott durch ſein mächtig wort ſelber gezeugt,† Ein funcke und flämmlein** aus göttlicher flamme, Die ober-Jeruſalem‡ freundlich geſäugt. Die

engel

engel ſind brüder,†† Die ihre lob-lieder Mit ihnen gar freundlich und lieblich abſingen,⁑ Das muß dann gantz herrlich, gantz prächtig erklingen.

*Aus GOTT gebohren/ 1.Joh.5/4. †Jac.1/18. **So fern GOtt das Licht ſeiner Erkentniß durch ſein Wort und Geiſt in ihnen angezündet hat/ 2.Cor.4/6. Epheſ. 5/8. ‡Gal. 4/26. ††Hebr.12/22. Offenb.19/10. ⁑ Offenb. 4/10/11.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel,† Sie bleiben ohnmächtig, und ſchützen die welt:* Sie ſchmecken den frieden bey allem getümmel,** Sie kriegen, die ärmſte,‡ was ihnen gefällt. Sie ſtehen im leiden; Sie bleiben in freuden: Sie ſcheinen ertödtet den äuſſeren ſinnen; Und führen das leben des glaubens von innen.⁑

†Phil. 3/20. *Durch ihr Gebet. Um ihretwillen trägt GOtt noch die gottloſe Welt in ſeiner Langmuth/ 1. Moſ. 19/22. **Oder Unruhe. ‡2. Cor.6/10. ⁑2.Cor.6/9. Gal. 2/20.

6. Wann Chriſtus, ihr leben, wird offenbar werden,† Wann er ſich einſt, wie er iſt, öffentlich ſtellt,‡ So werden ſie mit ihm, als götter der erden,* Auch herrlich erſcheinen,†† zum wunder der welt: Sie werden regieren,⁑ Und ewig floriren, Den himmel als prächtige lichter auszieren, Da wird man die freude gar offenbar ſpühren.

†Col 3/3.4. ‡1. Joh. 3/2. *Die auf Erden das Bild GOttes getragen/ und göttlicher Art und Natur theilhaftig geweſen/ 2. Pet. 1/4. ††2. Theſſ. 1/10. ⁑Matth. 19/28.

7. Frolocke du erde, und jauchzet ihr hügel, Dieweil du den göttlichen ſaamen* geneuſt, Dann das iſt Jehovah ſein göttliches ſiegel, Zum zeugniß, daß er dir noch ſegen verheiſt. Du ſolſt noch mit ihnen Aufs prächtigſte grünen,** Wann erſt ihr verborgenes leben erſcheinet, Wornach ſich dein ſeufzen† mit ihnen vereinet.

*Noch fromme und aus GOttes lebendigem Saamen 1. Pet. 1/23. wiedergebohrne Chriſten trägeſt und ernähreſt. **Erneuert und in beſſern Stand geſetzet werden/ nach Lutheri und anderer Gottes-Gelehrten Meynung. Pſal. 102/27. 2. Pet. 3/13. †Rom. 8/22.

8. O JEſu, verborgenes leben der ſeelen, Du heimliche zierde der inneren welt!* Gib, daß wir die heimliche wege erwehlen,** Wann gleich uns die lar-

larve*** des creutzes verſtellt. Hier übel genennet, Und wenig erkennet, Hier heimlich mit Chriſto im Vater gelebet; Dort öffentlich mit ihm im himmel geſchwebet.†

*Du verborgne Zierde deines Gnaden-Reichs. **Auf deinen verborgnen Creutzes-Wegen dir nachfolgen. ***Die Decke der Schmach ꝛc. 1.Pet. 4/ 12.13. † 1.Tim.2/11.12.

Die Seligkeit der mit GOtt vereinigten Seelen.

324.

Der 112. Pſalm.

Mel. Freu dich ſehr/o meine.

WOhl dem, der den HErren ſcheuet, Und ſich fürcht für ſeinem GOtt, Selig der ſich hertzlich freuet,† Zu erfüllen ſein gebot. Wer den höchſten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie ſich mehrt Alles, was in ſeinem leben Ihm vom himmel iſt gegeben.

† Pſal. 119/ 111. 162.

2. Seine kinder† werden ſtehen, Wie die roſen‡ in der blüht. Sein geſchlecht wird einher gehen Voller gnad und Gottes-güt: Und was dieſen leib erhält, Wird der herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen* Ihnen in die häuſer ſenden.

†Pſal.128/3. ‡Sir.39/17.
*Oder doch den Mangel des irdiſchen Guts im geiſtlichen erſetzen / Pſal. 37/ 16.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wancket nicht, Solt auch gleich ein wetter* kommen, Bleibt doch GOTT der HErr ihr licht, Tröſtet, ſtärcket, ſchützt und macht, Daß nach ausgeſtandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und ſonne wieder ſcheinen.

*Der Trübſal.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen, Bleibt den frommen immer feſt. Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu hertzen gehen läſt, Und mit liebe gutes thut, Den wird GOTT, das höchſte gut, Gnädiglich in ſeinen armen, Als ein liebſter vater, warmen.*

*Erwärmen/ hegen/ erquicken.

5. Wann die ſchwartzen wolcken blitzen Von dem donner in der luft,* Wird er ohne ſorgen ſitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird ſein gedächtniß ſich Hie und da auf allen ſeiten Wie die edlen zweig ausbreiten.**

*Bey ſchweren Plagen und Gerich-

Gerichten GOttes. ** Im Segen fortgepflantzet werden.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rohen ſünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen,† Und das hertze unverzagt, Unverzagt, ohn angſt und pein, Bleibt das hertze, das ſich ſein Seinem GOtt und HERRN ergiebet, Und die, ſo verlaſſen, liebet.

† Sprüch. 28/ 1.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchſten wohlergetzt, Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom himmel wohl erſetzt: Wer viel gibt, erlanget viel,† Was ſein hertze wünſcht und will,‡ Das wird GOTT mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

† 2.Cor.9/6.10.
‡ Pſal. 37/ 4.

8. Aber ſeines feindes freude Wird er untergehen ſehn,† Er, der feind, für groſſem neide Wird zerbeiſſen ſeine zähn. Er wird knirſchen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern ſich nur ſelbſt verzehren.

† Pſal. 37/ 32.33.

325.

Mel. Mein Freund zerſchm.

WIe herrlich iſts ein ſchäflein JESU werden, Und in der huld des treuſten hirten ſtehn! Kein höhrer ſtand iſt auf der gantzen erden, Als unverrückt dem lamme nachzugehn.† Was alle welt nicht geben kan, Das trift ein ſolches ſchaaf bey ſeinem hirten an.

† Offenb. 14/ 4.

2. Hier findet es die angenehmſten auen;* Hier wird ihm ſtets ein friſcher quell entdeckt. Kein auge kan die gaben überſchauen, Die es allhier in reicher menge ſchmeckt. Hier wird ein leben mitgetheilt, Das unaufhörlich iſt, und nie vorüber eilt.

*Gnugſame Nahrung für die Seele / Pſal. 23/ 2.

3. Wie läßt ſichs da ſo froh und ruhig ſterben, Wenn hier das ſchaaf im ſchoos des hirten liegt. Es darf ſich nicht vor höll und tod entfärben, Sein treuer hirt hat höll und tod beſiegt.† Büßt gleich der leib die regung ein, So wird die ſeele doch kein raub des moders ſeyn.

† 1. Cor. 15/ 55.

4. Das ſchäflein bleibt in ſeines hirten händen,

Wenn

Wenn gleich für zorn welt, höll und abgrund ſchnaubt. Es wird es ihm kein wilder wolf entwenden,† Weil der allmächtig iſt, an den es glaubt. Es kommt nicht um in ewigkeit, Und wird im todes-thal von furcht und fall befreyt.

† Joh. 10/28.

5. Wer leben will und gute tage ſehen,† Der wende ſich zu dieſes hirten ſtab. Hier wird ſein fuß auf ſüſſer weide gehen, Da ihm die welt vorhin nur träber ‡ gab. Hier wird nichts gutes je vermißt, **Dieweil der hirt ein HErr der ſchätze GOttes iſt.** ⸸

† 1. Pet. 3/10. ‡ Luc. 15/16. ⸸ Matth. 11/27. c. 28/18.

6. Doch iſt diß nur der vorſchmack gröſſrer freuden, Es folget noch die lange ewigkeit; Da wird das lamm die ſeinen herrlich weiden, Wo der cryſtallne ſtrom † das waſſer beut. Da ſiehet man erſt klar und frey, **Wie ſchön und auserwehlt ein ſchäflein JEſu ſey.**

† Offenb. 22/1.

326.

Der 23. Pſalm.

Mel. O du Liebe meiner ꝛc.

HErr, ich bin von deiner heerde, Davon du der ertz-hirt † biſt. Wenn ich da gefunden werde, Wo die ſchaar der deinen iſt, Wenn dein auge mich regieret, ‡ So erquicket mich dein licht: Wenn mich deine hand nun führet, Irren meine füſſe nicht.

† 1. Pet. 2/25. cap. 5/4. ‡ Pſal. 32/8.

2. Wird und kan wohl meiner ſeelen, Die in deiner obhut ſteht, Irgend etwas gutes fehlen,† Weil ihr hirte mit ihr geht? Du führſt ſie zu grünen auen, Sie ersättiget dein wort, Du läſt deinen ſegen thauen Auf die weyde immerfort.

† Pſal. 34/11.

3. Iſt ſie noch ſo dürr und leche,* Wenn ſie nach dem waſſer dürſt, Zeigſt du ihr die klaren bäche, O du groſſer lebens-fürſt; Du erfreueſt meine glieder, Du beſeelſt mich gantz und gar, Daß mir kommt das leben wieder, Das ſonſt wie erſtorben war.

*Lechzend.

4. Du führſt mich auf gleicher ſtraſſen. Wie wolteſt du dein eigenthum Auf den irre-wegen laſſen? Es will deines namens ruhm Dadurch eben ſich ausbreiten, Daß du aus der irr-

irrthums-nacht An das licht zu ſetten weyden Das verlohrne ſchaaf gebracht.

5. Will mich finſterniß erſchrecken, Fürcht ich doch kein ungemach: Mich kan ſchon dein ſtab bedecken. Geh ich vor, ſo folgſt du nach; Gehſt du vor,† was ſoll ich ſcheuen? Deine ſonn beleuchtet mich: Solt ſich nicht dein ſchaaf erfreuen? Es hat deine hand und dich.

†Joh. 10/4.

6. Weicht ihr feinde, weicht zurücke,† Denn mein hirte ſteht mir bey. Er zeigt euch, daß macht und tücke Gegen ihn zu wenig ſey. Er hat euch ſchon überwunden, Sehet euren ſieger an, Er hat eure macht gebunden, Daß ſie nicht mehr ſchaden kan.

†Pſal. 6/9.

7. Wenn ihr noch ſo ſehr euch brüſtet, Wenn ihr gleich ſprecht hohn und ſpott, Wenn ſich höll und teufel rüſtet; Hier iſt JEſus, menſch und GOtt,† Der wird eure pfeile brechen, Der bewahret meine bruſt, Der wird ſeine freunde rächen, Ihm zum preis und mir zur luſt.

†Eſa. 8/9. 10.

8. Er ſalbt mir das haupt mit oele, Es ergieſſet ſich ſein geiſt In das innre meiner ſeele, Die dann deſſen wohlthat preiſt, Die gantz truncken wird von freude, Und ſich ſo in GOtt verliehrt,* Daß ſie auch in tiefſtem leyde Nichts, als ſüſſe wonne, ſpührt.

*Mit ihren Gedancken und Begierden.

9. O du HErr von groſſer güte, Reich von gnade, lieb und treu, O du väterlich gemüthe, Das ſich alle morgen neu† Und in vollem maaß bezeiget, O du ausgefüllte hand, Deren reichthum überſteiget Allen menſchlichen verſtand.

†Klagl. 3/ 23.

10. Laß mich, laß mich bey dir bleiben, Bleib du auch, mein GOTT, bey mir.† Laß mich nichtes von dir treiben, Gib daß ſinnen und begier, Hertz und geiſt feſt an dir kleben,‡ Bis das lebens-licht geht aus, Und dann laß mich ewig leben Bey dir in des himmels haus.

†Luc. 24/ 29.
‡Pſal. 63/ 9.

6. Von

6. Von der Heiligung und Erneurung.

327.

Mel. im Freylingh. Geſangb. 1. Theil / p. 1028.

Es koſtet † viel, ein chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen geiſtes leben. Denn der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben:* Und iſt hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, Das machts noch nicht.

† Luc. 13/ 24. *In der Gemeinſchaft des Todes JESU den alten Menſchen zu tödten / Rom. 6/ 6.

2. Man muß hier ſtets auf ſchlangen gehn, Die ihren gift in unſre ferſen bringen,* Da koſtets müh, auf ſeiner huth zu ſtehn,† Daß nicht der gift kan in die ſeele dringen.** Wenn mans verſucht, ſo ſpührt man mit der zeit Die wichtigkeit.

*Die uns zu ſündlichen Dingen reitzen. †1. Cor. 10/ 12. ** Durch Einſtimmung des Willens und Beluſtigung an den ſündlichen Reitzungen

3. Doch iſt es wohl der mühe werth,† Wenn man mit ernſt die herrlichkeit erweget, Die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt, Der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es hat wohl müh', die gnade aber macht, Daß mans nicht acht't.

† Rom. 8/ 18.

4. Man ſoll ein kind des höchſten ſeyn,† Ein reiner glantz, ein licht im groſſen lichte: Wie wird der leib ſo ſtarck, ſo hell und rein, So herrlich ſeyn,‡ ſo lieblich im geſichte; Dieweil ihn da die weſentliche pracht So ſchöne macht.

† 1. Joh. 3/ 2. ‡ Phil. 3/ 20.

5. Da wird das kind den vater ſehn, Im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden. Der lautre ſtrom† wird es da gantz durchgehn, Und es mit GOtt zu einem geiſt verbinden. Wer weiß, was da im geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn?

† Offenb. 22/ 1.

6. Da gibt ſich ihm die weisheit gantz, Die es hier ſtets, als mutter, hat geſpühret,* Sie crönet es mit ihrem perlen-crantz,** Sie wird, als braut, der ſeelen zugeführet. Die heimlichkeit*** wird da gantz offenbar, Die in ihr war.

* Die es als eine Mutter unterrichtet und geleitet hat/ Sprüch. 8/ 32. 33. ** Mit Schmuck und Ehren. *** Die Herrlichkeit/ die kein Auge geſehen/ 1. Cor. 2/ 9. 10.

7. Was

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, Was Gott beſitzt, wird ihm in Gott gegeben. Der himmel ſteht bereit ihm zum gebrauch: Wie lieblich wird es doch mit JEſu leben? Nichts höher wird an kraft und würde ſeyn, Als GOTT allein.

8. Auf! auf, mein geiſt! ermüde nicht, Dich durch die macht der finſterniß zu reiſſen: Was ſorgeſt du, daß dirs an kraft gebricht? Bedencke, was für kraft uns GOTT verheiſſen.† **Wie gut wird ſichs doch nach der arbeit ruhn, ‡ Wie wohl wirds thun.**

†2. Pet. 1/4. ‡Offenb. 14/13.

328.

In voriger Melodey.

Es iſt nicht ſchwer ein chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen geiſtes leben. Zwar der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben: Doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit Den ſchweren ſtreit.†

† 2. Moſ. 14/24.

2. Du darfſt ja nur ein kindlein ſeyn, † **Du darfſt ja nur die leichte liebe üben,** O blöder geiſt! ſchau doch wie gut ers meyn, Das kleinſte kind kan ja die mutter lieben; Drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr, Es iſt nicht ſchwer.‡

†Matth. 18/3. ‡1. Joh. 5/2. 3.

3. Dein vater fordert nur das hertz,† Daß er es nur mit reiner gnade fülle. Der fromme GOtt macht dir gar keinen ſchmertz, Die unluſt ſchaft in dir dein eigner wille: Drum übergib ihn willig in den tod, So hats nicht noth.

† Sprüch. 23/26.

4. Wirf nur getroſt den kummer hin,† Der nur dein hertz vergeblich ſchwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen ſinn, Wenn furcht und weh dein ſchwaches hertze naget, Sprich: vater, ſchau mein elend gnädig an!‡ So iſts gethan.

† Pſal. 55/ 23. ‡Pſ. 25/18.

5. Beſitz dein hertze in gedult,† Wenn du nicht gleich des vaters hülfe merckeſt. Verſiehſt dus oft, und fehlſt aus eigner ſchuld, So ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärckeſt: So iſt dein fehl und kindliches verſehn Als nicht geſchehn.*

† Luc. 21/19. *Als wär es nicht geſchehn.

6. Laß nur dein hertz im glauben ruhn, Wenn dich wird nacht und finſterniß* bedecken. Dein vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun, Vor keinem ſturm und wind darfſt du erſchrecken; Ja, ſiehſt du endlich ferner keine ſpur,** So glaube nur.†

*Der Anfechtungen und Trübſalen. **Der Hülfe oder Rettung. † Marc. 5/ 36.

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn, † Und wirſt dein heyl mit groſſer klarheit ſchauen; Was du geglaubt, wirſt du denn vor dir ſehn: Drum darfſt du nur dem frommen vater trauen. O ſeele! ſieh doch, wie ein wahrer chriſt So ſelig iſt.

† Eſa. 58/ 8.

8. Auf, auf, mein geiſt! was ſäumeſt du, Dich deinem GOtt gantz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein hertz, geneuß die ſüſſe ruh, Im friede ſolſt du vor dem vater ſchweben: Die ſorg und laſt wirf nur getroſt und kühn Allein auf ihn.†

† 1. Pet. 5/7.

329.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

MEin GOtt, du weiſt am allerbeſten Das, was mir gut und nützlich ſey, Du kanſt allein mein heyl befeſten,* Weg mit dem eigenen gebäu.** Gib, HERR, daß ich auf dich nur bau, Und dir alleine gantz vertrau.

*Befeſtigen. Andre: Hinweg mit allen Menſchen-Feſten. **Da man mit bloß natürlichen Kräften den Grund ſeiner Bekehrung legen/ und etwas Gutes wircken will.

2. Reiß alles aus aus meiner ſeelen, Was dich nicht ſucht und deine ehr, Ja wolte es ſich auch verhelen, So prüfe ſelbſt† je mehr und mehr Mein' innere beſchaffenheit, Und gib mir hertzens-redlichkeit.‡

† Pſal. 139/ 23.
‡ Pſal. 32/ 2. Joh. 1/ 47.

3. Daß ich könn' in der wahrheit ſprechen, Du biſt mein abba, licht und heyl;† Du heileſt alle mein gebrechen,‡ Und ſchenckeſt mir an Chriſto theil, Du biſt mein allerbeſter freund, Ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

† Pſal. 27/ 1. ‡ Pſal. 103/ 3.

4. Denn kan ich dich nur vater nennen, O abgrund der barmhertzigkeit! So muß mir alles nutzen† können, Was man ſonſt heiſſet creutz und leyd, Weil auch das bittre ſüſſe iſt, Wann

du, o GOTT, im hertzen biſt.

† Rom. 8/ 28.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur ſein friſch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuſchreibe,* Was dein ſo heilges wort mir ſagt: Dein Geiſt erkläre meinem geiſt, Was deine vatertreue heiſt.

*Mir zueigne und mir durch den Glauben applicire.

6. Du unerſchaffnes höchſtes weſen Haſt vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht geweſen, Den liebes-vollen ſchluß gemacht: Daß ich in Chriſto † dein ſoll ſeyn, Und frey von aller höllenpein.

† Epheſ. 1/ 4.

7. Dein kind, mein JEſus, hat vollendet, Was du beſchloſſen vor der zeit, Hat ſchuld und ſtrafen abgewendet, Und mir geſchenckt die ſeligkeit, Dein Geiſt, der mir diß macht bekant, Iſt alles deſſen unterpfand.*

*Iſt ein Unterpfand der gantzen mir zugedachten Seligkeit / 2. Cor. 1/ 22.

8. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen Von deiner treu, die ich verſpührt, Da du mich haſt in meinen tagen Bis hieher wunderbar geführt: † Ja dort bey dir in ewigkeit Iſt mir das beſte noch bereit.

† Pſal. 73/ 24.

9. Nun HErr, ich falle dir zu füſſen, Und bitt, o allerhöchſtes gut! Laß mich, wie wachs, doch gantz zerflieſſen In dieſer deiner liebes-glut. Ach! gib, daß eine gegen-treu Doch ſtets in meiner ſeelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele weiſe,* Mein vater, bin dein eigenthum, So gib, daß ich auch dir zum preiſe, Und deines groſſen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit, Und dir beliebter heiligkeit.†

*Wegen der Schöpfung / Erhaltung / Erlöſung / Heiligung. † Luc. 1/ 74. 75.

11. Du muſt das gute ſelbſt vollbringen In worten, wercken und verſtand, Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine vater-hand, Denn hier gilt nicht, wer rennen* kan, Blos kommts auf dein erbarmen an.

*Aus eignen Kräften wircken / Rom. 9/ 16.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen, Gib nur gedult in leidens-zeit, Und ſey in gut- und böſen

tagen Mein troſt, mein rath und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht, Was falſch und hoch † iſt, ſey verflucht.

† Luc. 16/15.

13. Nun amen! es ſey feſt geſchloſſen, Nur daß des heilgen Geiſtes kraft Bleib über mir ſtets ausgegoſſen, Als welche alles gute ſchaft, **So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein, und ich deine ſey.**

Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

330.

Mel. Du Geiſt des HErrn, der du ꝛc.

Ich wart auf dich, und ſehne mich nach dir, Mein heyl, mein licht, ach! wenn erſcheinſt du mir; Du wilſt, † daß ich in reiner liebe wache; Ich will, ach hilf, daß mich nichts ſchläfrig mache!

† Marc. 13/37. cap. 14/34.

2. Du weiſt, wohin der welt ihr ſchmeicheln zielt, Wenn ſie ein lied vor unſern ohren ſpielt;* Weck meinen geiſt, daß ſie ihn nicht einwiege, Und über mich mit ihren feſſeln ſiege.

* Wenn ſie uns zur Sünde und Eitelkeit locket.

3. Das träge fleiſch hat dennoch friſchen muth, Zu ſtreben nur nach eingebildtem gut, Macht* ſchläfrig, und das ſchwanen-bett-geräthe Der falſchen luſt dem geiſt zur grabes-ſtätte.**

* Es macht mich ſchläfrig.

** Es tödtet den Geiſt durch die angenehmen Empfindungen der Wohlluſt / Rom. 8/13.

4. Schau doch, mein HErr, dem nichts verborgen iſt, Wie wachſam ſich erzeigt des ſatans liſt. † Ach! ſtärcke mich, im glauben recht zu wachen, Daß nicht mein ſchlaf erreg dem feind ein lachen.*

† 1. Pet. 5/8. * Eine Freude erwecke.

5. Gibſt du mir nun die kraft der munterkeit, So wachet auch die ſeele jederzeit, Und gehet dir mit heller lamp' entgegen, † Daß du auf ſie mögſt troſt und ſegen legen.

† Matth. 25/1-10.

6. Des knechtes aug' ſieht auf des herren hand, † Zu deinem wort iſt auch mein aug gewandt. Du biſt mein HErr, nach dem ich blicke ſchicke; Schick mir zurück die holden gnaden-blicke.

† Pſal. 123/2.

7. Bild jede ſtund mir als die letzte ein, Damit ich

ich klug und wachſam mö-ge ſeyn; So werd ich denn, wenn meine zeit verloffen,* So, wie du wilſt, von dir auch angetroffen.

*Verlauffen / wenn mein Lebens-Ziel erreichet iſt.

8. Ach! komm, mein hertz fragt: biſt du, JEſu, da? Mir ſchallt die ſtimm aus deiner höhe: nah!* O troſt! ich wart in ſehnendem verlangen, Dich, meinen GOtt und heyland, zu umfangen.

*Ich bin nahe/ Phil. 4/ 5.

331.

Mel. im Freylingh. Geſangb. 1. Theil/ p 460.

Oder: *Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

*Wenn allezeit im Anfange jeden Verſes geſungen wird: Ach wachet ꝛc. und das letzte Wort/ wachet / wegbleibet.

WAchet auf,† ihr faulen chriſten! Bedencket, daß euch GOttes gnad Vom tiefen ſchlaf der ſündenlüſten Zum leben auferwecket hat! Verlaſſet doch die finſtre gruft,* Und höret, wenn euch JESUS ruft: Wachet!

†Epheſ. 5/ 14. *Des geiſtlichen Todes/ oder der geiſtlichen Trägheit.

2. Wachet! denn die ſünden-nächte† Entweichen vor dem hellen licht, Das GOtt dem menſchlichen geſchlechte Im wort und hertzen‡ aufgericht't. Ach wandelt doch in ſolchem ſchein⸸ Sonſt könt ihr keine chriſten ſeyn. Wachet!

†Rom. 13/ 11. 12.
‡2 Pet. 1/ 19. ⸸Joh. 12/ 35.

3. Wachet! iſt der geiſt ſchon willig, So iſt das fleiſch doch gar zu ſchwach:† Drum folgen wahre chriſten billig Dem geiſt und nicht dem fleiſche nach.‡ O theure ſeelen! werdet klug, Und folget doch des geiſtes zug. Wachet!

†Matth. 26/ 41.
‡Gal. 5/ 15. 26.

4. Wachet! denn die alte ſchlange Sucht tag und nacht mit macht und liſt, Die menſchen in ihr netz zu fangen, Weil wenig zeit vorhanden iſt.† Ergreifet doch den glaubens-ſchild,‡ Und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt. Wachet!

†Offenb. 12/ 12.
‡Epheſ. 6/ 16.

5. Wachet! eh die todes-ſtunde Das unvermerckte ziel erreicht; Ihr ſeht ja, wie der tod geſunde, So wohl als krancke, hinterſchleicht. Der letzte ſtoß* iſt ungewiß; Ach wer-

the chriſten, mercket diß. Wachet!

*Der Kranckheit und des Todes.

6. Wachet! daß ihr euch bereitet† Auf jenen groſſen tag des HErrn; Denn, wie uns GOttes wort bedeutet, So iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, vielleicht kommt heut Der erſte tag der ewigkeit. Wachet!

† Luc. 12/36=40.

7. Wachet! JEſUS hats geboten,† Ach! folget ſeiner wächter=ſtimm; Was ſchlafet ihr doch, wie die todten? Ermuntert euch, und kehret üm; Bedencket doch, was euch behagt,* Und daß GOtt mir und allen ſagt: Wachet!

† Matth. 25/13.14.

*Was euch heylſam und nützlich iſt.

Vom geiſtlichen Kampf und Sieg.

332.

Mel. Preis / Lob / Ehr / Ruhm.

Freyl. Geſ. 1. Theil / p. 776.

Dein erbe, HErr, das du erkauft, Mit dem du freundſchaft aufgerichtet, Das, als es ward auf dich getauft, Zum haß des ſatans ſich verpflichtet, Sieht, wie es ſelbſt ſich nicht beſchirmen kan, Und rufet dich um ſieg und beyſtand an.

2. Du haſt der ſchlangen kopf zerſtöhrt, Ihr gift* gedämpft, ihr reich bezwungen: Es hat dein tod den tod verheert,† Und ihn in frohem ſieg verſchlungen, Die ſchuld getilgt, die freche welt beſiegt, Daß nun der feind zu deinen füſſen liegt.

*Die Sünde. † Hebr. 2/14.

3. Ward deine ferſe gleich verletzt,† Und blutig von der ſchlangen biſſen, Die ſich dir äuſſerſt widerſetzt: So hat ſie doch dir weichen müſſen. Ihr kopf iſt hin, dein ferſenſtich iſt heil: Ihr wird der fall, und dir der ſieg zu theil.

† 1. Moſ. 3/15.

4. Lob, weisheit, ehre ruhm und macht Sey dir, erwürgtes lamm, geſungen. Du haſt in jener groſſen ſchlacht Durch blut und tod den feind bezwungen. Der drache† liegt nunmehr gefeſſelt da, Dir aber ſingt dein volck halleluja.

† Offenb. 12/9.

5. Doch, weil hier noch die probe=zeit,* Haſt du ihm ſo viel macht gelaſſen, Daß er uns kan in kampf und ſtreit Bey unſerm fleiſch

fleiſch und blute faſſen. Es ſtimmt die welt, als ſeine braut, mit ein: Hier iſt es noth auf ſeiner huth zu ſeyn.

*Da unſre Treue auf die Probe geſetzt wird / durch mancherley Verſuchungen.

6. Mit ſo viel feinden† finden wir, O HErr, uns um und um umgeben. Der eine reitzt und ſchmeichelt hier, Dort droht ein andrer unſerm leben. Ja alleſamt ſind ſie darauf bedacht, Daß unſer geiſt werd um ſein heyl gebracht.

† Pſal. 3/2.

7. Wer iſt hier tüchtig zu beſtehn, Und über luſt und furcht zu ſiegen? Soll es durch unſre kräfte gehn, So werden wir bald unterliegen. Die feinde ſind zu liſtig, ſtarck und groß, Wir aber ſtehn von macht und weisheit bloß.†

† 2. Chron. 20/12.

8. Doch was uns fehlt, das finden wir, Erwürgtes lamm, in deinen ſchätzen. Dein beyſtand iſt uns gut dafür, Daß uns kein ſatan kan verletzen.† Du zieheſt uns mit kraft und weisheit an, Daß unſer geiſt weit überwinden kan.

† 1. Joh. 5/18.

9. Dein ſieg, o lamm, wird unſer ſieg, Wenn wir dein blut im glauben faſſen. Du führſt für uns den ſchweren krieg,† Wir können uns auf dich verlaſſen. Du gibſt uns ſelbſt die waffen in die hand, Und machſt dich uns als einen held bekannt.

† 2. Moſ. 14/14.

10. Gib nur, daß wir nicht träge ſeyn, Noch ſelbſt die waffen niederlegen. Flöß uns die kraft des glaubens ein, Damit wir muthig ſtreiten mögen. Bewahre uns für weicher zärtlichkeit, Wenn fleiſch und blut ſich vor dem creutze ſcheut.

11. Ach! lege deinen edlen Geiſt, Wie zur beſatzung, in den willen, Damit, wenn ſatan ſündgen heiſt, Wir deſſen fordrung nicht erfüllen. Ach! laß uns ſtets erweckt und wachſam ſtehn, Um durchs gebet aus kraft in kraft zu gehn.

12. So wollen wir, wenn nach dem ſtreit Die frohen ſieges-lieder klingen, In jener ſtillen ewigkeit, O heyland, deinen ruhm beſingen, Wenn du den tod, den letzten feind,† beſiegt, Und alles nun zu deinen füſſen liegt.

† 1. Cor. 15/26.

333.

Mel. Wachet auf / ihr faulen Chriſten.

RIngert† nach der engen pforte, Die euch zur wahren freude bringt. Hört, wie der HErr in ſeinem worte Mit ernſt auf ernſt und eifer dringt. Ach! hört, wie er den ſchlaf verbeut, Und in die tauben ohren ſchreyt: Ringet!

† Luc. 13/24.

2. Ringet! iſt der weg ſchon enge, So zeigt ſich doch ein ſchönes ziel.* Kommt gleich die unart ins gedränge, Lockt gleich der welt ihr eitles ſpiel Euch zu des fleiſches freyheit an, † So ſeht, was dieſer ſtachel kan: Ringet!

* Die Gemeinſchaft mit aller ſeiner Seligkeit.

† 2. Pet. 2/18. 19.

3. Ringet! denn der crantz der ehren* Iſt noch wohl eines kampfes werth. Wer ſich läßt von der welt bethören, Und ihren ſchlechten tand begehrt, Der lauft nicht ohne ſchweiß darnach; Vielmehr gilt hier, was JEſus ſprach: Ringet!

*Die ewige Herrlichkeit.

4. Ringet! weil die zeit der gnaden Mit freygelaßnem zügel rennt.* Es bringet allzu groſſen ſchaden, Wenn man zuletzt mit ſchaam erkennt, Wie man ſich in die welt verliebt, Und nicht mit ernſt das wort geübt: Ringet!

*Schnell zum Ende eilet.

5. Ringet! es ſind theure ſtunden, Da euch der HErr noch kräfte beut. Wer hier nicht hat genade funden, Der kriegt ſie nicht in ewigkeit: † Dieweil er hier vor trägheit ſchlief, Da der getreue heyland rief: Ringet!

† Matth. 25/11. 12.

6. Ringet! durch das welt-getümmel, Wo luſt und furcht das hertz beſtürmt, Und wiſſet, daß der holde himmel Euch unter ſeinem ſchild beſchirmt, Und eure ſchwachen arme ſtärckt, † Wo ihr auf dieſe ſtimme merckt: Ringet!

† Pſal. 18/35. 36.

7. Ringet! denn die ſieges-cronen Sind längſt in vorrath hingelegt, † Die ſchon vor jenen ehrenthronen Ein theil der überwinder trägt. Wer ſich zu dieſen hoffnung macht, Der nehme dieſes wort in acht: Ringet!

† 2. Tim. 4/8.

334.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

Oder: Unerſchafne Lebens-Sonne.

Auf! ihr ſtreiter, durchgedrungen, Auf! und folgt dem lamme nach, Das durch marter, hohn und ſchmach Sich auf Zions burg geſchwungen.† Nach! das haupt hat ſchon geſiegt, Faules glied, das müßig liegt.

† Luc. 24/26.

2. Fort, nur nach mit wachen, beten, Fort, was ſeyd ihr ſo verzagt? Chriſtus hat den ſieg erjagt, Und den ſchlangen-kopf zertreten. Tretet nach in ſeiner kraft! Chriſtus iſt, der ſieg verſchaft.†

† 2. Cor. 2/14.

3. Niemand ſoll in Zion ſprechen: Ich bin elend, arm und ſchwach,† Und durch ſo viel ungemach Kan kein armer ſünder brechen: Denn der HErr iſts, der uns heilt, Und den ſchwachen kraft ertheilt.‡

† Eſa. 33/24. ‡ Eſa. 40/29.

4. Sind die feinde gleich vermeſſen, Dennoch hat es keine noth: Kommt, wir wollen ſie wie brod Durch die kraft des lammes freſſen.† Seyd getroſt! ſie fliehen ſchon, Hier iſt HErr und Gideon!‡

† 4. Moſ. 14/9.
‡ Richt. 7/20.

5. Iſt das ſchlangengift geſchäftig; Stärckt ſich unſer fleiſch und blut: Chriſtus iſts, der wunder thut, Chriſtus kämpft und ſieget mächtig. Auf dann, macht ein feld-geſchrey. Dieſer ſieger ſteht uns bey!

6. Sind wir ſchwach; das lamm hat ſtärcke: Sind wir arm; der HErr iſt reich. Wer iſt unſerm könig gleich? Unſer GOtt thut wunder-wercke. Sagt, ob der nicht helfen kan, Dem die himmel unterthan?†

† 1. Pet. 3/22.

7. Ja GOtt kan, und will uns ſchützen: Drum ſo dringet muthig ein, Schämet euch ſo träg zu ſeyn, Und aus zagheit ſtill zu ſitzen. Iſts nicht ſchande, wenn die braut Nichts dem bräutigam vertraut.*

*Oder im Vertrauen auf ihn nichts wagen will.

8. Niemand wird zu Salem thronen,* Der nicht recht mit JESU kämpft, Und die Enacks-kinder† dämpft, Weil wir in der wüſten wohnen. Nur durch ringen, kampf und

 ſtreit,

ſtreit, Kommet man zur ſicherheit.

*Auf Chriſti Thron ſitzen/ Offenb. 3/21. †4.Moſ. 13/29. Das iſt/ die ſündlichen Lüſte und übrige geiſtliche Feinde.

9. Nun ſo wachet, kämpft und ringet, Streitet mit gebet und flehn, Bis wir auf dem berge† ſtehn, Wo das lamm die fahne ſchwinget. Iſt die wochen-laſt gethan, Alsdann geht der ſabbat an.‡

† Offenb. 14/1.
‡ Hebr. 4/9. 10.

335.

Mel. Mein JEſu/ hier ſind deine Brüder.

IHr ſolt mir doch nichts abgewinnen, Tod, teufel, hölle, fleiſch und welt! Ich will den ſtricken wohl entrinnen, Die eure bosheit mir geſtellt. Mein GOtt wird mich zu allen ſachen So tapfer als behutſam machen.

2. Verſuchts mit eurer liſt und heuchlen! Ich kenne den verdeckten ſchein, Ich werde wohl vor eurem ſchmeichlen In GOtt unüberwindlich ſeyn. Ihr möcht euch, wie ihr wolt, verſtecken; Ich weiß die larven aufzudecken.

3. Verſuchts mit bosheit und mit dräuen, Ich werde mich vor eurer wuth Doch nicht in dem geringſten ſcheuen. Es lacht mein feſt geſetzter muth, Er weiß, daß eure wuth und wehen Muß als ein wind vorüber gehen.

4. Verſuchts mit liſtigen gedancken; Mein hertze weiß ſich einen ſchild: Es kan auf keinen irr-weg wancken, Wann es in dieſen ſchutz ſich hüllt; Weil aller pfeile ſturm und wellen An ihme ſich zurücke prellen.

5. Mein ſchild† iſt JEſus meine ſtärcke, In deme bin ich ſtarck und groß, Und mache meiner feinde wercke Zunicht, ſie ſelbſten waffen-loß. Sein ſtarcker helden-arm von oben Zerbricht der feinde trutz und toben.

† 1. Moſ. 15/1.

6. Verſuchts mit lügen und verblenden, Ich lache der verwegenheit; Und halte mich mit beyden händen An GOttes wahrheit, feſtigkeit. Ich weiß, daß eure lügen-tücke Euch werden ſelbſt zum fall und ſtricke.

7. Wahr iſts, ich bin von ſchwachen kräften: Ihr ſteht als rieſen gegen mir; Ich weiß, daß mit natur-

natur-geſchäften Ich ſeele, ſieg und feld verliehr; Allein ihr ſolt ſelbſt zeugniß geben, Mein geiſt hat nun ein anders leben.

8. Ich lebe nicht, nein, meine wonne, Mein JEſus, meiner ſeelen luſt; Mein JEſus, der mein ſchild und ſonne,† Der lebt und herrſcht in meiner bruſt. In dieſes leben kan ich kämpfen Und aller feinde anfall dämpfen.

† Pſal. 84/ 12.

9. Kennt ihr den blutigen erretter, Der eurem ſtoltzen ſchlangen-haupt Als längſt-verſprochner ſchlangen-treter Die macht und alle kraft beraubt. Ich hab es ihme abgeſehen Auf drach und ottern hinzugehen.†

† Luc. 10/ 19.

10. Es hat mich dieſer groſſer helde Zu ſeinem blut-panier gebracht: Mit ihm zieh ich getroſt zu felde, Er hat den krieg ſchon ausgemacht. Ich darf nur, will die noth ſich häufen, Im glauben ſeinen ſieg ergreifen.

11. Iſt GOtt für uns, wer will es wagen, Uns ferner noch zu widerſtehn? Diß wort kan alle feinde ſchlagen, Wann ſie, wie löwen, auf mich gehn. Iſt GOtt für uns, was ſoll mich kräncken? Der mir mit ihm will alles ſchencken.

12. Wohlan getroſt! dann meine waffen Sind aus dem zeughaus JEſu her; Ich will noch eure bosheit ſtrafen, Ihr feinde, wütet noch ſo ſehr, Entrüſtet euch in euren ſinnen, Ihr ſolt mir doch nichts abgewinnen.

336.

Mel. Weil ich nun ſeh die güldnen Wangen.
Oder: Ach JESU/ meiner Seelen Freude.

Vor dir, o Vater aller güte, Erniedriget ſich mein gemüthe, Und zeiget ſein verderben an. Ich bin zu allem guten träge, Da ich zum böſen ſchnell mich rege, Und es gar bald vollbringen kan.

2. Dein Geiſt hat ſtets in mir zu kämpfen, Und die erregte luſt zu dämpfen,† Die ſich ſo oft dem zaum entreißt. Ach laß, ſo lang ich leb auf erden, Doch niemals mir entzogen werden ‡ Den edlen gaſt, den guten Geiſt.

† Gal. 5/ 17. Rom. 8/ 13.
‡ Pſal. 51/ 13.

3. Laß nie das fleiſch den meiſter ſpielen,* Und wenn ich deſſen regung fühlen

Und

Und deſſen ſturm empfinden muß: So hilf mir, Vater, überwinden, Und ihm die freyen hände binden, Damit geſcheh des Geiſtes ſchluß.**

*Die Oberhand und Herrſchaft erlangen. **Damit der Trieb und Wille des Geiſtes vollbracht werde / Gal. 5/ 16. 18.

4. Du weiſt, wie gern ich ohn gebrechen,† Und ohne heimlich widerſprechen In deinen wegen wandeln will. Hilf mir, um deines namens willen, Des Geiſtes trieb nach wunſch erfüllen. Befördre ihn zu ſeinem ziel.

† Rom. 7/ 22.

5. Ich klage ſelbſt des fleiſches triebe, Und was mich lau in deiner liebe Und faul zum kampfe† machet, an. Ach lehre mich dawider ſtreiten, Und jenes kleynod friſch erbeuten.‡ Tilg ſelbſt, was mich entkräften kan.

† Heb. 12/ 1. ‡ 1. Cor. 9/ 24.

6. Es komme mir der ſieg† zu gute, Dadurch das lamm mit ſeinem blute Die macht der finſterniß erlegt. Laß mich des mittlers allmacht ſtärcken, Wenn ſie* mit ihren ſchnöden wercken Sich wieder in der ſeele regt.

† Offenb. 12/ 11.
*Die Finſterniß.

7. Laß endlich ſünd und kampf verſchwinden Und mich den ort der ruhe† finden, Wo weder ſchuld noch elend iſt. Da will ich dich, o Vater, droben Mit allen überwindern loben, Wo du das ziel des lobes biſt.

† Offenb. 14/ 13.

Von dem Ernſt in der Heiligung.

337.

Mel. im Freyl. Geſangb. 1. Theil / p. 1038.

Fahre fort, Zion, fahre fort im licht,† Mache deinen leuchter helle,* Laß die erſte liebe ‡ nicht, Suche ſtets die lebens-quelle; Zion, dringe durch die enge pfort',‡ Fahre fort!

† Eſa. 60/ 1. *Wachſe in der Erkentniß Chriſti/ 2. Pet. 3/ 18. ‡ Offenb. 2/ 4. ‡ Matth. 7/ 13. 14.

2. Leide dich,† Zion, leide ohne ſcheu, Trübſal, angſt, mit ſpott und hohne, Sey bis in den tod getreu,‡ Siehe auf die lebens-crone; Zion, fühleſt du der ſchlangen ſtich,* Leide dich!

† 2. Tim. 2/ 3. ‡ Offenb. 2/ 10. *Haß und Verfolgung der Welt und ihres Fürſten.

3. Folge nicht, Zion, folge nicht† der welt, Die dich ſuchet groß zu machen,

Achte

Achte nichts ihr gut und geld, Nimm nicht an den ſtuhl des drachen;* Zion, wenn ſie dir viel luſt verſpricht, Folge nicht!

† Sprüch. 24/ 1. *Augen-Luſt/ Fleiſches-Luſt und hoffärtiges Leben/ darin der Satan gleichſam ſeinen Sitz und Reſidentz hat.

4. **Prüfe recht**, Zion, prüfe recht den* geiſt,† Der dir ruft zu beyden ſeiten, Thue nicht, was er dich heißt: Laß nur deinen ſtern** dich leiten; Zion, beyde das, was krumm und ſchlecht,*** Prüfe recht!

*Den Welt-Geiſt. †1. Joh. 4/ 1. **JEſum/ Offenb. 22/ 16. ***Wahr und falſch/ gut und böſe.

5. **Dringe ein**, Zion, dringe ein in GOtt, Stärcke dich mit geiſt und leben, Sey nicht, wie die andre, todt:* Sey du gleich den grünen reben;† Zion, in die kraft, für heuchelſchein, Dringe ein!

* Faul und erſtorben zum Guten †Joh. 15/ 5.

6. **Brich herfür**,†Zion, brich herfür in kraft, Weil die bruder-liebe brennet,‡ Zeige, was der in dir ſchaft, Der als ſeine braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne thür ⸸ Brich herfür!

†Eſa. 60/ 5. ‡Rom. 12/ 10. ⸸Offenb. 3/ 8.

7. **Halte aus**, Zion, halte deine treu, Laß dich ja nicht laulich finden. Auf! das kleynod† rückt herbey. Auf! verlaſſe, was dahinten; Zion in dem letzten kampf und ſtrauß* Halte aus!

† Phil. 3/ 13. 14. *Sturm/ Streit.

338.

Mel. Wachet auf / ihr ſawlen Chriſten.

WAs hincket ihr,† betrogne ſeelen, Noch immerhin auf beyder ſeit? Fällts euch zu ſchwer, das zu erwehlen, Was euch des himmels ruf anbeut? O ſehts mit ofnen augen an, Und brechet auf der ſchmalen bahn **Hindurch**.‡

† 1. Kön. 18/ 21.
‡ Mich. 2/ 13.

2. Bedenckt, es ſind nicht kayſer-cronen, Nicht reichthum, ehr und luſt der welt, Womit euch Gott will ewig lohnen, Wenn euer kampf den ſieg erhält: GOtt ſelbſt iſts und die ewigkeit, Voll luſt und ruh, voll ſeligkeit. **Hindurch**!

3. Drum gilt hier kein halbirtes leben, GOtt crönet kein getheiltes hertz.† Wer JEſu ſich nicht recht ergeben, Der macht

macht ſich ſelber müh und ſchmertz, Und träget zum verdienten lohn, Hier quaal,* und dort die höll davon. Hindurch!

† Matth. 6/24. Jac. 4/4. *Schläge des Gewiſſens.

4. Wer aber mit gebet und ringen Auf ewig allem abſchied giebt;† Und den monarchen* aller dingen Von hertzen und alleine liebt: Der wird der crone werth geſchätzt, Und auf des königs ſtuhl geſetzt.‡ Hindurch!

† Luc. 14/33. *Dem einigen höchſten Beherrſcher aller Dinge. ‡Offenb. 3/21.

5. Zerreiſſet dann die faulen ſchlingen, Die euch in dieſem ſchönen lauf Verhindern, und zum ſäumen bringen,† Und raft euch heut von neuem auf. Auf, auf, verlaßt die falſche ruh, Auf, auf, es geht zum himmel zu. Hindurch!

† Hebr. 12/1.

6. Auf, auf, iſt dieſer weg ſchon enge, Und voller dorn und rauher ſtein; Bringt euch die welt oft ins gedränge, Stellt ſatan ſich geharniſcht ein; Erhebet ſich ſein gantzes reich: Immanuel iſt auch bey euch.† Hindurch!

† Eſa. 8/10.

7. GOtt fordert nichts, geliebte ſeelen, Als daß ihr euch nur zu ihm halt't, Und ohne heuchleriſch verhelen† Vor ihm die ſchwachen hände falt't. Er ſtreit für euch,‡ er macht euch bahn. Trotz dem, der euch beſiegen kan. Hindurch!

† Pſ. 32/2.5. ‡5. Moſ. 1/30.

8. Die allmacht ſtehet euch zur ſeiten, Die weisheit hält bey euch die wach, Die Gottheit ſelbſten will euch leiten. Folgt nur mit treuen ſchritten nach. Wie manchen hat nicht dieſe hand Schon durchgeführt ins vaterland.† Hindurch!

† Pſal. 73/24.

9. Nur ſpahrt es nicht auf andre zeiten, Ihr habt ſchon jetzo viel verſäumt. Ihr mehrt euch ſelbſt die ſchwierigkeiten, Wo ihr das ſüſſe heut† verträumt. Eilt, eilet! denn die gnaden-zeit Rennt zügel-loß* zur ewigkeit. Hindurch!

† Hebr. 4/7. *Geht geſchwind vorüber.

10. Laßt euch das fleiſch nicht träge machen, Verfluchet ſeine zärtlichkeit. Ihr gebt euch ja um eitle ſachen In tauſend müh und fährlichkeit: Wie, daß ihr um das höchſte gut So faul, verzagt und ſorg-loß thut? Hindurch!

11. D

11. O ſehet nicht das arme leben, Und den geringen hausrath an: † Will Joſeph euch doch Goſen geben, ‡ Und mehr als erd und himmel kan.* Wer iſt um thon und ſand betrübt, Wenn man ihm gold und ſilber gibt? Hindurch!
† 1. Moſ. 45/20. ‡ v. 9. 10.
*Geben kan.

12. Eilt, faßt einander bey den händen, Seht, wie iſt unſer ziel ſo nah, Wie bald wird unſer kampf ſich enden, Da ſteht dann unſer könig da. Er führt uns ein zur ſtillen ruh, Und urtheilt* uns das kleinod zu. Hindurch!
*Spricht uns durch ſein Urtheil das Kleinod der ewigen Herrlichkeit zu.

339.
Mel. Auf/ hinauf/ zu deiner Freude.

Auf, hinauf, o ſeel, in himmel,† Reiß dich von der erden loß. Weg, hinweg vom welt-getümmel, Schmiege dich in JEſu ſchooß, Er kümmert ſich, Weil du ihm wilſt widerſtreben, Und ihm kein gehöre geben. Beſinne dich.
† Col. 3/ 1. 2.

2. Fort, nur fort, laß dich nicht ſtöhren Durch des ſatans falſche liſt. An, heran, den muſt du ehren,† Dem du längſt verbunden biſt. Verlaß die welt, Welche nur im argen lieget,‡ Und dein hertze doch betrieget, Bis daß es fällt.
† Pſal. 45/ 12.
‡ 1. Joh. 5/ 19.

3. Feſt, fein feſt muſt du dich gründen Auf die huld, ſo GOtt dir gibt: Laß, ach laſſe, was dahinten,† Siehe, wie dich JEſus liebt. Ach, ſoll die pein, Da der heyland, dir zu gute, Sich am creutz zu todte blut'te, Denn fruchtloß ſeyn.‡
† Phil. 3/ 13.
‡ Gal. 2/ 21.

4. Ein, hinein in JEſu hertze, Weil die ſeit eröffnet ſteht, Klag und ſag ihm von dem ſchmertze, Daß dein thun ſo laulich geht.† Entdeck ihm recht Dein ſo öfteres gebrechen, Schäm dich nicht mit reu zu ſprechen: Ach ich bin ſchlecht.
† Rom. 12/ 11.

5. Hoch, ach hoch, muſt du die ſinnen Von der erden-luſt entziehn, Wilſt du JEſu lieb gewinnen,* So gib dich ihm gäntzlich hin, Und heuchle nicht, Denn er wird dein hertz anſehen, Ob es will die welt verſchmähen, Wie er ſelbſt ſpricht.
*Soll dich JEſus lieben.

6. Auf,

6. Auf, hinauf, zu JEſu throne Nahe dich, entbundner geiſt, Nimm die ſchöne himmels-crone, Die dir JEſu huld verheißt. Er rufet dich, Um dich ewig zu erheben, Du muſt ihm die antwort geben: HErr, hie bin ich.†

† 1. Sam. 3/ 4.

Von der Nachfolge JEſu, als des Muſters der wahren Heiligkeit.

340.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

MEin JEſu, zeig mir deine wege, Die du für mich gegangen biſt, Und hilf, daß ich auf gleichem ſtege, Dir folge, als ein rechter chriſt. Laß meinen gang gerichtet ſeyn Allein zu dir in himmel ein.

2. Du gingſt vom himmel auf die erde,† Nur mich zu führen himmel-an. Ach! daß denn ich auch tüchtig werde, Zu gehen auf der himmels-bahn: Ja, HErr, laß nur gerichtet ſeyn Den gang zu dir in himmel ein.

† Joh. 16/ 28.

3. Du gingſt, als pilgrim, in die ferne,† Zu zeigen mir, was ich hier ſey. Ich folge dir, von hertzen gerne, Auf dieſem wege ohne ſcheu; Zumal auch kan gerichtet ſeyn Darauf mein gang in himmel ein.*

† Matth. 2/ 13. 14.
*Zumal da ich auch in der Fremde ſelig werden kan.

4. Du gingſt in tempel,† uns zu lehren, Wie wir in himmel ſollen gehn: So nemlich, wenn wir uns bekehren,† Und in dem lauf nicht ſtille ſtehn. Drum laß alſo gerichtet ſeyn Den gang zu dir in himmel ein.

† Luc. 22/ 53. * Durch Buſſe und Glauben.

5. Du gingſt an Jordan, ließſt dich taufen, Und ſieh der himmel öffnet ſich:† Nur, daß ich könte ſichrer laufen Den weg, der zu dir führet mich. So laß doch auch gerichtet ſeyn Den gang zu dir in himmel ein.

† Matth. 3/ 16.

6. Du gingſt umher in deinem lande, Und thateſt allenthalben wohl:† Ach! daß auch ich, in meinem ſtande, So wandeln möchte, wie ich ſoll! Ja, HErr, laß doch gerichtet ſeyn Den gang zu dir in himmel ein!

† Apoſt. 10/ 38.

7. Du gingſt in demuth, ſanftmuth, liebe, Gehorſam und gedult

duld einher: O! daß aus deines Geiſtes triebe, Auch ich auf ſolchem wege wär! So würde denn gerichtet ſeyn Mein gang zu dir in himmel ein.

8. Du gingſt freywillig **an dein leiden**, Zu büſſen meine ſünden-ſchuld. Ich kan daher mit groſſen freuden, Mich tröſten deiner lieb und huld; Mein gang kan auch gerichtet ſeyn Allein zu dir in himmel ein.

9. Du gingſt **ins grab und auch zur höllen**,† In beyden, als ein ſieges-held; Drum kan und ſoll mich nicht mehr fällen Tod, ſünde, teufel, höll und welt; Vielmehr ſoll nun gerichtet ſeyn Mein gang zu dir in himmel ein.
† Epheſ. 4/ 9.

10. Du gingſt **zum vater in den himmel**, Und gibſt von dar mir alles heyl: Du wirſt auch aus dem welt-getümmel Mich bringen, HErr, in mein erbtheil. So laß denn doch gerichtet ſeyn Den gang zu dir in himmel ein.

11. Mein JEſu, dieſe deine gänge Drück du mir ſelbſt in meinen ſinn, Und lehr mich, daß die pforte enge,† Dadurch ich geh zum leben hin, Damit nur mag gerichtet ſeyn Mein gang zu dir in himmel ein.
† Matth. 7/ 14.

12. Nun, HERR, ich weiß, du wirſt mich führen Auf deiner ſchmalen himmels-bahn: Dein Geiſt wird mich auch ſtets regieren;† Drum ſtimm ich nur noch einmal an: **Laß meinen gang gerichtet ſeyn Allein zu dir in himmel ein.**
† Pſal. 143/ 10.

341.

Mel. HErr/ nicht ſchicke deine Rache.

Folget mir, ruft uns das leben,* Was ihr bittet, will ich geben. Gehet nur den rechten ſteg, Folget, ich bin ſelbſt der weg! Folget mir von gantzem hertzen, Ich benehm euch allen ſchmertzen; Lernet von mir insgemein Sanft und reich von demuth ſeyn.†
*JEſus / Joh. 14/ 6.
† Matth. 11/ 29.

2. Ja, HErr JEſu, dein begehren Solt ich billig dir gewähren, Weil ich weiß, daß der kein chriſt Unter uns zu nennen iſt, Der ſich gleichſam pflegt zu ſchämen,† Deine laſt auf ſich zu nehmen.‡ Ach! ich weiß es gar zu wohl, Daß

man dir nachwandeln ſoll.

† Marc. 8/38

‡ Matth. 10/38.

3. Aber, HErr, wo find ich ſtärcke, Zu vollbringen gute wercke, Dir mit luſt zu folgen nach? Ach mein GOtt! ich bin zu ſchwach. Geh ich ſchon auf guten wegen, Muß ich bald mich niederlegen. Dich zu lieben, o mein licht! Steht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geiſt wird oft bewogen,* Aber bald durchs fleiſch betrogen, Wenn die wohlluſt trit herfür, Freundlich rufend: folge mir. Ehr und pracht ſamt andern ſachen, Wollen ſich zu herren** machen. Geitz und ungerechtigkeit Kommen auch zu dieſem ſtreit.

*Dir nachzufolgen.

**Uber mein Hertz.

5. Ach! wie ſeh ich doch ein rennen Nach den gütern, die wir kennen.* Liebet doch die ſchnöde welt Nur den reichthum und das geld, Und dem HErren, der das leben Nach dem ſterben uns will geben, Folget niemand mit der that, Ob mans gleich verſprochen** hat.

*Nach den ſichtbaren Gütern. **In dem heiligen Tauf-Bunde.

6. Aber, HErr! ich will nicht laſſen Dich mit freuden anzufaſſen, Hilf mir gnädig, ſtärcke mich, Steif und feſt zu halten dich. Jener wege laß ich fahren, Nur mit dir will ich mich paaren.* Jener wege ſind betrug; Wer dir folget, der iſt klug.

* Im Glauben vereinigen.

7. Du biſt vor uns hergegangen† Nicht mit groſſem ſtoltz und pragen, Nicht mit hader, zanck und ſtreit, Sondern mit barmhertzigkeit. Gib, daß wir, als hausgenoſſen,‡ Dir zu folgen unverdroſſen, Wandeln in der tugend-bahn, Wie du haſt vor uns gethan.

† 1. Pet. 2/21.

‡ Matth. 10/25.

8. HERR, wie biſt du doch gelaufen* Unter jenem ſchnöden haufen,** Damals, als der ſünden macht Dich hat an das creutz gebracht, Und ein' übergroſſe liebe Dich für uns zum ſterben triebe, Da dein theu'r vergoßnes blut Uns erwarb das höchſte gut.

*Wie manche beſchwerliche Gänge haſt du gethan.

**Unter der Schaar der böſen Jüden und Krieges-Knechte.

9. Laß uns auch in ſolchen

chen ſchrancken Chriſtlich laufen, ſonder wancken, Daß uns lieb und freundlichkeit Feſt verknüpf in dieſer zeit. Niemand ſeh in dieſem ſtücke, Wohl zu leben hie, zurücke.* Chriſtus gehet vor uns her; Folget, das iſt ſein begehr.

*Wer hier GOtt gefällig leben will/ der gehe nimmer wieder zurücke zur gottloſen Welt/ Luc. 9/62.

10. JEſu, du mein licht und leben! Deine ſchritte ſind gantz eben, Und die ſtapfen deiner füß Halt ich über honig ſüß; Hilf, daß ich im koth der ſünden Meinen gang nicht laſſe finden. Zeig, HErr, deinem armen knecht Alle ſteig und wege recht.†

*Deine Fußſtapfen.

†Pſal. 25/4. 5.

11. Laß mich deine gnade ſpühren, Meinen trit alſo zu führen, Daß ich in der unſchuld geh, Und nicht bey den ſpöttern ſteh.† Hilf, daß ich nicht nur in freuden, Sondern auch in creutz und leiden, Durch ſo manchen kampf und ſtreit, Dir zu folgen ſey bereit.

†Pſal. 1/1.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdrieſſen, Angſt und trübſal zu genieſſen, Weil man weiß, daß dieſe bahn Iſt ein rechter unglücks-plan,* Da man muß in dornen waden,** Und mit elend ſich beladen; Da dann laufend jederman Gar zu ſchmertzlich fallen kan.

*Der ſchmale Weg iſt Trübſal voll. **In ſchmertzlichen Leiden einhergehen.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden Nicht ſo ſchnell verrücket werden,† Daß ich ja das gnadenlicht In der zeit verliehre nicht. Gib, daß ich von meiner jugend Bis ins alter mir die tugend Recht von hertzen, nicht zum ſchein, Hoch laß angelegen ſeyn.

†Col. 2/18.

14. Hilf mir, HErr, vor allen dingen, Meinen lauf ſo vollenbringen, Daß ich mich in deiner lieb' Und der wahren demuth üb'. Hilf, daß ich dir hier vertraue, Und dich dort mit freuden ſchaue; Jenes gib mir in der zeit, Dieſes in der ewigkeit.

342.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

LAſſet uns mit JESU ziehen,† Seinem vorbild folgen nach, In der

der welt der welt entflie- hen* Auf der bahn, die er uns brach,** Immerfort zum himmel reiſen, Ir- diſch noch, doch himmliſch ſeyn,*** Glauben recht, und leben fein, In der lieb den glauben weiſen.‡ Treuer JEſu, bleib bey mir; Gehe vor, ich folge dir!

† Joh. 11/16. *Keine Ge- meinſchaft mit dem ſündli- chen Weſen der Welt haben. **Auf welcher er uns vor- ging. ***Auf Erden ſeyn/ und doch im Himmel wandeln/ Phil. 3/20. ‡Gal. 5/6.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden,† Seinem vorbild werden gleich: Nach dem leyde folgen freuden, Ar- muth hier macht dorten reich, Thränen-ſaat, die erndte lachen.* Hoffnung tröſtet mit gedult. Es kan leichtlich GOttes huld Aus dem regen ſonne** machen. JEſu, hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

† 2. Tim. 2/11. *Auf die Thränen-Saat folgt die Freuden-Erndte/ Pſal. 126/ 5. 6. **Gut Wetter/ Tob. 3/ 22. 23.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben,† Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom ſeel-verderben, Von der ewig-langen noth. Laſt uns tödten,‡ weil wir le- ben, Unſer fleiſch, ihm ſterben ab; So wird er uns aus dem grab In das him- mel-leben heben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir,┼ Daß ich lebe für und für.

† Rom. 6/5. ‡ Rom. 8/13. ┼ Rom. 14/8.

4. Laſſet uns mit JEſu leben: Weil er auferſtan- den iſt, Muß das grab uns wieder geben: JEſu, unſer haupt du biſt, Wir ſind deines leibes glieder, Wo du lebſt, da leben wir: Ach! erkenn uns für und für, Trauter freund, für deine brüder. JEſu, dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

343.

Mel. JEſus/ meine Zu- verſicht.

Folgt mir, wollt ihr chriſten ſeyn, Ruft der HErr in ſeinem worte: Auf dem creutz-weg geht herein, Und ringt nach der engen pforte.† Laßt euch keinen eiteln blick Oder welt-brauch ziehn zurück.

† Luc. 13/24.

2. Unverdroſſen ſchickt euch nun, JEſu joch auf euch zu nehmen, Seinen willen gern zu thun; Euern aber zu bezähmen. Chriſten wiſſen anders nicht Abzu- ſtatten ihre pflicht.

3. Tief

3. Tief erniedrigt ſey der ſinn, Hochmuth aber ausgetrieben; Arm am geiſt† ſeyn bringt gewinn, Reich genug ſind, die GOtt lieben. Iſt die welt euch gram und feind, Nennt doch GOtt ſich euern freund.

† Matth. 5/3.

4. Aller kummer der euch nagt, Sey verbannt auf heut und morgen: Chriſtus hat ihn unterſagt; Heget alſo keine ſorgen, Weil er ſelber ſorgen will, † Ach! ſo ſeyd getroſt und ſtill.

† 1. Pet. 5/7.

5. Eure Gottgelaſſenheit Bleibe feſt gegründt im glauben. Eh euch der genuß erfreut, Laßt euch nicht die hoffnung rauben. In vergnügter hertzensruh, Nehme ſie beſtändig zu.

Vom Geiſtlichen Wachsthum.

344.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

O GOtt der weisheit! der du mir In deinem wort gezeigt allhier, Wie ich dir recht kan dienen, Und wie ich als ein grüner baum, In deines gartens weiten raum, Zu deinem preis ſoll grünen.

2. Ach! ſiehe gnädig auf mein hertz, Damit ſichs ja nicht hinterwärts Von deinen wegen wende; Verſiegle ſelbſt, was wahrheit iſt, Behüte mich für trug und liſt*, Bis an mein letztes ende.

*Für Heucheley.

3. Mein heyland! weil in dieſer zeit Das böſe ſich ſo ſehr ausbreit In arger lehr und leben; So ſey mein führer und mein licht, Und laß doch, o mein JESU! nicht Mich falſchem ſchein ergeben.

4. Bring ſelbſt mir dieſe klugheit bey, Daß diß mein wahres leben ſey, Wenn ich nur dich erkenne; Wenn ich dich all mein lebetag In meinem treuen hertzen trag, Und ſtets in liebe brenne.

5. Doch weil du meine ſchwachheit weiſt, So bitt ich, daß dein guter Geiſt Mich unterweiſ und ſtärcke; Damit, allein zu deinem ruhm, In ungefärbtem chriſtenthum Man meinen glauben mercke.

6. Laß mich, wie eine rebe† pflegt, Als die des weinſtocks kraft nur trägt, Recht ſehnlich um dich winden; Mein bräutigam, laß mich, deine braut, Mit

der du dich am creutz vertraut, Allein in dir mich finden.

† Joh. 15/5.

7. Du biſt mein HErr, was hilft dem knecht, Der ſicher lebt und ungerecht, Das bloſſe HErr! HErr! ſagen? † Laß mich nicht nach des ſünders art, Der alles bis ans ende ſpahrt, Mein heyl ſo frech hinwagen.

† Matth. 7/ 21.

8. Vielmehr, weil ich auf dich getauft, Und dir zum eigenthum erkauft, Dahero nicht mein eigen; † So laß mit allem, was ich hab, Weils ohne diß nur deine gab, Mich danckbar dir erzeigen.

† 1. Cor. 6/ 19. 20.

9. Gleich wie ein baum die früchte trägt Dem, der ihn pflantzet und verpflegt, So wollſt du mich auch zieren, Daß man die wahre glaubens-frucht, Die dein hertz an den deinen ſucht, † An mir ſtets möge ſpühren.

† Luc. 13/ 6. 7.

10. Ja, wie der eingepfropfte zweig So bald wird ſeinem ſtamm auch gleich, In welchem er bekleibet: Alſo, mein JEſu, laß in dir Mich leben und ſtets blühn allhier, Weil ich dir einverleibet. †

† Rom. 6/ 5.

11. Wenn ſturm und wetter mir zuſetzt, So halte du mich unverletzt, Daß mich nichts von dir reiſſe: In aller angſt ſey meine kraft, Im ſterben ſey mein lebens-ſaft, Bis daß ich dich dort preiſe.

12. Nun, liebſter ſeelen-freund! ich weiß, Du wirſt mich einſt ins paradeis Der ewigkeit verſetzen; So komm, und bring mich aus der zeit In deines reiches herrlichkeit, Da werd ich mich ergetzen.

Von der Beſtändigkeit in dem Lauf der Heiligung.

345.

Mel. Ich ruf zu dir / HErr JEſu Chriſt.

MEin treuer GOtt, dein gutes werck, Das du haſt angefangen, Das muß allein durch deine ſtärck Zu ſeinem ziel gelangen. † Soll ich bis in den tod getreu In deinem dienſte bleiben, Und bekleiben; So ſtehe du mir bey, Und laß mich wurtzeln treiben. *

† Phil. 1/6. * Laß mich tief in Chriſto einwurtzeln / Col. 2/ 7.

2. Es fehlet mir an feinden nicht, Die gantz entſetzlich raſen. Der ſatan ſucht das kleine licht Des glaubens auszublaſen. Die welt iſt auch auf ihrer huth, Mich mit geheimen tücken Zu verſtricken. Mein eigen fleiſch und blut Sucht ſelbſt mich zu berücken.

3. Doch Vater, deine treu† und macht, ‡ Doch Mittler, dein vertreten, †† Doch Geiſt der gnaden, deine wacht, Dein trieb zum kampf und beten, Wird alles, was mir ſchaden bringt, Ja ſelbſt den weiten rachen Jenes drachen, Der ſonſt ſo viel verſchlingt, ⸸ An mir zu ſchanden machen.

†2. Theſſ. 3/3. ‡ 1. Pet. 1/5.
†† Luc. 22/32. ⸸ 1. Pet. 5/8.

4. Die in der liebe redlich ſind, Läßt ſich der HErr nicht nehmen.† Mein vater wird ſein armes kind Im hoffen nicht beſchämen. Mein hirt läßt auch das kleinſte lamm Sich nicht zu todte beiſſen, Noch entreiſſen.‡ Mein treuer bräutigam Wird mich nicht von ſich weiſen.

† Weish. 3/9.
‡ Joh. 10/28.

5. Den glauben, den er mir geſchenckt, Den wird er mächtig ſtärcken.† Die kraft, die er in mich geſenckt, Wird keinen abgang mercken.‡ Er wird durch ſeines Geiſtes trieb Mich ſchwachen vollbereiten, Gründen, ⸸ leiten. Er hat mich zärtlich lieb; Drum wird mein fuß nicht gleiten.

† Luc. 17/5.
‡ Pſal. 92/13. 15.
⸸ 1. Pet. 5/10.

6. Führt er mich ſelbſt in kampf und ſtreit, So wird er mich auch ſchützen, Wenn nur gebet und wachſamkeit Die kräfte unterſtützen. Fall ich, ſo wird er mich, ſein kind, Nicht blutig liegen laſſen, Noch mich haſſen.† Ach nein, er kommt geſchwind, Mich bey der hand zu faſſen.‡

† Pſal. 37/24.
‡ Pſal. 73/23.

7. **Er bleibet mir, ich ihm getreu**, Kein tod, kein ſchmertz, kein leiden, Nicht furcht, nicht luſt, nicht ſchmeicheley, Soll uns verbundne ſcheiden.† Was er zuſammen hat gefügt, Wird kein geſchöpfe können Jemals trennen. Wohl mir, ich bin vergnügt. Ich darf mich ſelig nennen.‡

† Röm. 8/38. 39.
‡ Röm. 8/24.

II. Von den Gnaden-Mitteln, dadurch wir zum Ebenbilde GOttes wieder erneuert werden, dem Wort GOttes und den heiligen Sacramenten.

1. Vom Wort GOttes insgemein, Oder der heiligen Schrift.

346.

Mel. HErr/nicht ſchicke deine Rache.

GOTT, du haſt das wort des lebens, In der bibel nicht vergebens Deinen kindern, auf der welt, Zu betrachten vorgeſtellt: Sondern wilſt, daß wir durch leſen Und durch hören recht geneſen: Wenn uns ſchnöder ſünde macht Geiſtlich hat in kranckheit bracht.

2. Aber ach! an unſerm orte, Macht zu dieſem lebens-worte Des verderbten fleiſches ſchluß Lauter eckel und verdruß. Denn da will das licht der augen, Zu dem leſen gar nicht taugen: Ja, die ohren ſind verſtopft, Wenn dein wort an ſelbe klopft.

3. Und bey ſo verkehrter weiſe Kommt es, daß die ſeelen-ſpeiſe, Die doch heyl und leben bringt, Niemals bis ins hertze dringt: Weil es theils die dornen-hecken Schnöder ſorgen, gantz erſtecken,* Theils der ſatan, eh es keimt, Wieder aus dem wege räumt.†

*Erſticken. †Luc. 8/12. 13. 14.

4. Darum laß dichs, GOtt, erbarmen, Daß der ſatan an uns armen, Wenn er an dem wege ſteht, So verwegnen raub begeht. Laß dichs jammern, daß die ſünden Mehr gehöre bey uns finden, Als dein wort, das in der ſchrift Deines willens denckmahl ſtift.

5. Darum gib uns neue hertzen, Die ihr heyl nicht ſelbſt verſchertzen, Sondern künftig ſich allein Deines wortes kraft erfreun. Laß im leſen und im hören Uns das fleiſch nicht weiter ſtöhren: Nimm dich unſrer ſchwachheit an, Daß dein wort recht wurtzeln kan.

6. Gib uns licht in dem verſtande, Und zerreiß die knechtſchafts-bande, Wenn der wille ſich zum ziel Deines wortes ſtecken will:* Damit er in allen dingen, Deinen rathſchluß zu vollbringen, Und hie-

mit

mit des ſaam-korns frucht Thätig darzulegen ſucht.

*Wenn der Wille deinem Wort gehorſam werden will.

7. Laß uns nicht mehr an den pfützen Bloſſer menſchen-worte ſitzen, Noch nach ſolchen büchern ſehn, Die der tugend ziel verdrehn:* Hilf, daß wir hingegen fragen, Was uns dieſe bücher ſagen, Da uns Vater, Sohn und Geiſt, Weg und ſteg zum himmel weiſt.

*Die das Gemüth eitel machen / und von der Liebe zur Tugend abziehen.

8. Nun wir ſeufzen, flehn und bitten: Vater! hilf forthin verhüten, Daß wir nicht, wie ſonſt geſchehn, Dein gepredigt wort verſchmähn: Sondern, daß wir alle morgen Vor das bibel-leſen ſorgen: Und, eh wir zu bette gehn, Sehn, wie wir die ſchrift verſtehn?

347.

Mel. O HErre GOtt / dein göttlich Wort.

HERR Zebaoth! dein heilig wort, Das du uns haſt gegeben, Daß wir darnach an allem ort Solln richten lehr und leben, Iſt worden kund Aus deinem mund, Und in der ſchrift beſchrieben Rein, ſchlecht und recht, Durch deine knecht, Vom heilgen Geiſt getrieben.†

† 2. Pet. 1/ 21.

2. Diß wort, das jetzt in ſchriften ſteht, Bleibt unbeweglich ſtehen. Zwar himmel und die erd vergeht, Diß wort wird nicht vergehen.† Kein höll, kein plag, Noch jüngſter tag, Vermag es zu vernichten: Drum denen ſoll Seyn ewig wohl, Die ſich darnach recht richten.

† Luc. 21/ 33.

3. Es iſt vollkommen, hell und klar, Die richtſchnur reiner lehre. Es zeigt uns auch gantz offenbar GOtt, ſeinen Geiſt und ehre, Und wie man ſoll Hie leben wohl, Lieb, hoffnung, glauben üben: Drum fort und fort Wir dieſes wort Von hertzen ſollen lieben.

4. Im creutz gibts luſt,* in traurigkeit Zeigt es die freuden-quelle. Den ſünder, dem die ſünd iſt leyd, Entführet es der hölle. Gibt troſt an hand, Macht auch bekannt, Wie man ſoll willig ſterben, Und wie zugleich Das himmelreich Durch Chriſtum zu ererben.

*Erquickung und Troſt / Pſal. 119/ 92.

5. Sieh, ſolcher nutz, ſo groſſe kraft, Die nimmer iſt zu ſchätzen, Des HErrn wort in uns wirckt und ſchaft, Darum wir ſollen ſetzen Zurück gold, geld, Und was die welt Sonſt herrlich pflegt zu achten, Und jederzeit, In lieb und leyd, Nach dieſer perle trachten.†

† Matth. 13/46.

6. Nun, HERR! erhalt dein heiligs wort, Laß uns ſein' kraft empfinden: Den feinden ſteur an allem ort, Zeuch uns zurück von ſünden. So wollen wir Dir für und für Von gantzem hertzen dancken. HErr, unſer hort! Laß uns dein wort Feſt halten, und nicht wancken!

348.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

ERkenne, mein gemüthe, Wie GOtt ſo gnädig iſt; Aus deſſen licht und güte Dir ſolche wohlthat fließt, Daß er die heilge ſchrift Hat zur erleuchtung geben, Und in derſelben eben Den bund† mit dir geſtift.

† Jer. 31/31 = 33. Pſ. 103/17. 18.

2. GOtt, der erbarmer, ſahe Uns in der blindheit ſtehn; Ihm ging zugleich ſehr nahe, Solch elend anzuſehn: Solt er nun unterricht Nebſt den erleuchtungs-gaben Zurück gehalten haben? O nein! das glaub ich nicht.

3. Vielmehr erwehlt er knechte, Blies ihnen alles ein, Was nur zum licht und rechte Vonnöthen möchte ſeyn; Er lenckte kiel und mund, Daß alles, was ſie dachten, Und in die ſchriften brachten, Von und aus Ihm entſtund.

4. Es ſchreiben zwar auch heyden, Daß GOtt und tugend ſey; Doch kommen ſie bey weiten Der heilgen ſchrift nicht bey: Ihr bleibt an alterthum, An richtigkeit und wahrheit, An weisheit, kraft und klarheit, Allein der preis und ruhm.

5. Was man ſonſt nirgend findet, Was GOtt nur wiſſen kan,* Was kein verſtand ergründet, Trift man darinnen an; Weil ſie durch Gottes Geiſt, GOtt, deſſen weſen, wercke, Und willen, kraft und ſtärcke, Ja ewges leben weiſt.

*Göttliche Geheimniſſe.

6. Sie trägt die höchſten ſachen In tiefſter einfalt vor, Und kan doch weiſe machen,† Sie führet uns empor; Sie ſchencket

cket dem gemüth Ein ſolch verklärt geſichte, Daß man im glaubens-lichte GOtt recht ins hertze ſieht.

† Pſal. 19/ 8. 9.

7. Sie reißt durch eigne ſtärcke† Das reich der ſünden um; Und bauet neue wercke Durchs Evangelium: Sie ſtößt ein ſündlich hertz Erſt in die hölle nieder, ‡ Und führt doch ſolches wieder Durch tröſtung himmel-wärts.

†Rom. 1/16. ‡1. Sam. 2/ 6.

8. Sie dient ſich zum beweiſe, Daß ſie vom himmel ſey. Der Geiſt legt gleicher weiſe Für ſie das zeugniß bey: † Es haben hier und dort Blut-zeugen ſie geprieſen, Und durch den tod erwieſen, Sie ſey das lebens-wort.

† 1. Joh. 5/ 6.

9. Kein buchſtab iſt entfallen,† Der nicht erfüllet ſey; Der ausgang ſtimmt in allen Der prophezeyung bey: Wie aber GOTT allein Weiſſagung mag vortragen,* So wird ein jeder ſagen: Schrift muß vom himmel ſeyn.

† Matth. 5/ 18.
* Oder künftige zufällige Dinge gewiß vorherſagen.

10. Wohlan, geliebtes hertze, Nimm GOTTES zeugniß an, Weil dieſe himmels-kertze Dich himmliſch machen kan. So wenig GOtt betreugt,† So wenig kan ſie lügen, Noch auf dem weg betrügen, Den ſie zum himmel zeigt.

† 4. Moſ. 23/ 19.

2. Vom Catechiſmo als einem kurtzen Auszuge der heiligen Schrift.

349.

Mel. Komm/ heiliger Geiſt/ HErre GOtt.

DU mein GOtt, Vater, Sohn und Geiſt! Der du verborgne dinge weiſt, Du haſt vor längſt verfloßnen jahren Im wort uns laſſen offenbaren Durch deiner knecht und ſchauer* mund, Es käme dermaleins die ſtund, In der die kinder auch dich kennen, Und HErr bey namen würden nennen.† Halleluja, Hall.

*Propheten. †Eſa. 54/ 13. Pſal. 8/ 3.

2. Wohl uns, die zeit iſt offenbar, Dich kennet eine groſſe ſchaar, O HERR! von alten und von jungen. Dein himmels-licht iſt durchgedrungen, Das gläntzet in der kinder-lehr. O licht! das deines namens ehr Und hohe thaten weit ausbreitet, Auch uns den

den weg zu dir bereitet! Hall. Hall.

3. O welch ein klarer unterricht! Wer den verſteht, der irret nicht. Die kinder-lehre läſt uns wiſſen, Daß jeder müſſe ſeyn gefliſſen, Zu lernen, was und wer GOtt ſey, Auch was ſein will und thun dabey, Ja wie man leben ſoll auf erden, Aus gnaden ſelig dort zu werden. Hall. Hall.

4. Sie gibt uns klaren unterricht, Auf wen wir unſre zuverſicht Von gantzer ſeele ſollen ſetzen, Im fall uns ſatan will verletzen. Sie führet uns zu GOtt allein, Lehrt, daß wir ſein geſchöpfe ſeyn, Sein liebſter Sohn hat uns befreyet,* Der Geiſt durch ſeine kraft erneuet. Hall. Hall.

*Erlöſet.

5. Die kinder-lehre zeigt uns recht, Wie man in wahrem glauben ſchlecht Vor GOttes antlitz müſſe treten, Und ſo das vater unſer beten, Wie Chriſtus ſelbſt uns hat gelehrt, Da man ſich erſt vom böſen kehrt,† Das hertz von eitelkeit befreyet, Und abba, lieber vater, ſchreyet. Hall. Hall.

†Eſa. 1/ 15. 16.

6. Diß iſt der kinderlehr ihr ruhm. Was nöthig iſt zum chriſtenthum. Als GOtt erkennen, chriſtlich leben, Recht glauben, nach dem himmel ſtreben, Im wandel folgen JEſu nach, Des bittern creutzes ungemach, Den tod auch ſelbſt noch überwinden, Das iſt vollkömmlich hier zu finden. Hall. Hall.

7. Diß büchlein hat der theure held,* Der friſch entgegen ſich geſtellt Dem antichriſt an vielen orten, Getheilet ab mit klaren worten In fünf hauptſtück, auf daß man bald, Bemercken könte die geſtalt Und ordnung, welch er hie beliebet, Die jedem gute nachricht giebet. Hall. Hall.

*D. Martin Luther.

8. Fürs erſte ſind die **zehn gebot**, Wie die gab dort der groſſe GOtt, Die lehren uns die ſünd erkennen; Drauf folgt der **glaub**, in dem wir nennen Des höchſten ſohn das heyl der welt; Hierauf wird das **gebet** geſtellt; Die **tauf** hiernächſt, ſo gnad uns weiſet; Zuletzt das **nachtmahl**, das uns ſpeiſet. Hall. Hall.

9. Ey kommt doch jung und

und alt herbey, Zu ſehen, welch ein buch diß ſey, Das klein und groſſe müſſen lieben, Das jederman zum nutz geſchrieben, Ein buch, das weder weib noch mann, Ja gar kein menſch entrathen kan. Kraft dieſes ſoll mit ſüſſen weiſen, O Gott! dich unſre ſeele preiſen. Hall. Hall.

3. Das Augsburgiſche Glaubens-Bekentniß,

als ein kurtzer Begrif der Heil. Schrift.

350.

Mel. O GOtt/ du frommer.

Not. Die in ( ) eingeſchloſſene Zahl bedeutet den Articul der Augsburgiſchen Confeßion.

(1) WIr glauben, daß ein GOtt; † Daß aber drey‡ perſonen, GOTT Vater, Sohn und Geiſt, In Einem weſen wohnen, Gleich ewig, weiſ und gut, Von gleicher ehr und macht, Die alles, was da iſt, Aus nichts hervor gebracht.⸸

† 5. Moſ. 6/4. ‡ 1. Joh. 5/7.
⸸ Hebr. 11/3.

2. (2) Auch wir ſind ſein geſchöpf, Im anfang gut erſchaffen, † Nun aber von natur, Beſiegt durch ſatans waffen, Gantz leer von gottesfurcht, Gantz voll von böſer luſt. ‡ Daher du uns, o GOtt, Gantz neu gebähren muſt. ⸸

† 1. Moſ. 1/31. Pred. 7/30.
‡ 1. Moſ. 6/3. 5.
⸸ Joh. 3/4 ſ7.

3. (3) Zu dieſem zweck iſt GOtt, Der Sohn, in unſern orden, Geblieben, was er war, Und doch ein menſch geworden. † Durch ſeinen tod ſind wir Gott angenehm gemacht; ‡ Durch ſeinen Geiſt wird uns Das leben* wiederbracht.

† 1. Joh. 1/1. Gal. 4/4.
‡ Röm. 5/10. Epheſ. 1/6.
*Das geiſtliche Leben.

4. (4) Allein durch ſein verdienſt, Und nicht durch unſre wercke, † Erlangen wir vor GOTT Gerechtigkeit‡ und ſtärcke. Wenn unſer glaube⸸ ſich In ſeine wunden ſenckt, So wird das himmelreich Aus gnaden uns geſchenckt.

† Tit. 3/5.
‡ Eſa. 45/24.
⸸ Epheſ. 2/8.

5. (5) Und dieſer glaube wird Entzündet und genähret, Wenn ein zerſchlagen hertz Das wort der gnaden höret, Das GOtt dem predigt-amt Zu lehren anvertraut, † In deſſen hand

hand man auch Die bun-des-ſiegel* ſchaut.

† Rom. 10/ 8. 14.
*Die Sacramenta.

6. (6) Wo dieſer glaub entſteht, Da folgen gute frůchte,* Wo dieſes licht entbrennt, Da wandelt man im lichte.† Der wahre glaube muß Im würcken eifrig ſeyn; Doch ruht die zuverſicht In Chriſti werck allein.

*Gute Wercke / oder neuer Gehorſam. † Epheſ. 5/ 8. 9.

7. (7) Wo dieſer glaube wird In ſeiner kraft gefunden, Da ſind die glaubigen Zu einem geiſt verbunden.† Wo wort und ſacrament Die menſchen neu gebiert, Da wird der kirchen bau Im ſegen aufgeführt.

† Epheſ. 4/ 3-6.

8. (8) Und ob ſich ſünder gleich Und heuchler drunter mengen, Ja in der lehrer zahl Sich leyder! liſtig drengen, So geht doch nichts an kraft, Die GOtt zum worte gab, Durch böſer lehrer dienſt Den gnaden-mitteln ab.*

*Welches die Augsburgiſche Confeßion zum Troſt geängſteter Gewiſſen erinnert.

9. (9) Die taufe iſt die thür Zum wahren reich der gnaden, Darinnen ſoll man auch Die kleinen kindlein baden. Denn unſer heyland ruft: Bringt, bringt ſie her zu mir, Sie ſind mir lieb und werth, Das himmelreich iſt ihr.†

† Marc. 10/ 14.

10. (10) Des HErren abendmahl Stärckt unſer geiſtlich leben. Hier wird ſein wahrer leib Uns mit dem brod gegeben,† Hier wird uns mit dem wein Sein theures blut gereicht. O eine artzeney, Der nichts auf erden gleicht!

† 1. Cor. 10/ 16.

11. (11) Wer rath und troſt verlangt In ſeinen ſünden-ſchmertzen, Der beichte, was ihn drückt In dem beklemmten hertzen.† Zehlt er die ſünden gleich Nicht Chriſti dienern zu, So findet er hier doch Vor ſein gewiſſen ruh.

† Pſal. 32/ 5.

12. (12) Doch ſuchet er bey GOtt Vergebung ſeiner ſünden, So muß ſein hertz die kraft Der wahren buß† empfinden; Wo man voll reu und leyd Vor GOttes zorn erſchreckt, Doch durch den glauben auch Die ſüſſe gnade ‡ ſchmeckt.

† Luc. 24/ 47. Apoſt. 2/ 38.
‡ Rom. 5/ 2.

13. (13) Den glauben können dann Die ſacramente

mente ſtärcken, Daraus wir GOttes huld Zu armen ſündern mercken. Wenn du des vaters hertz In dieſen zeichen* faßſt, So wiſſe, menſch, daß du Sie recht gebrauchet haſt.

*In der Augsburgiſchen Confeßion heiſſen die Sacramente Zeichen und Zeugniſſe des göttlichen Willens gegen uns.

14. (14) Das kirchen-regiment In ordnung zu erhalten, Darf niemand öffentlich Das predigt-amt verwalten, Wer nicht mit fug und recht Dazu berufen iſt, Und auch dazu von GOtt Mit gaben ausgerüſt.†

† Joh. 20/21. 22. 23.

15. (15) Ein chriſtlicher gebrauch, Der nur die kirche zieret, Und nicht zu falſchem wahn Und aberglauben führet, Wird nicht von uns veracht, Wenn man nicht irrig meynt, Daß ſolche dinge noth Zum heyl der ſeelen ſeynd.

16. (16) Die obrigkeit hat GOtt Verordnet und geſetzet,† Daher wird ſie mit recht Der ehre werth geſchätzet. Es kan und darf ein chriſt In ſolchem ſtande ſtehn, Auch ſchwören, ehlich ſeyn, Und mit zu felde gehn.

† Rom. 13/ 1-7.

17. (17) Der HERR wird zum gericht Am jüngſten tage kommen,† Nachdem er auferweckt Die böſen und die frommen. Das theil der frommen wird Die ewge freude seyn, Die böſen und ihr haupt Gehn in die ewge pein.‡

† Apoſt. 1/ 11.
‡ Matth. 25/ 46.

18. (18) Der freye wille herrſcht In bürgerlichen dingen, Kan aber ohne geiſt Nichts geiſtliches vollbringen, Dieweil ihn von natur Der ſünden knechtſchaft† drückt, Wo GOttes gnad ihn nicht Aus dieſen banden rückt.

† Joh. 8/ 34.

19. (19) GOtt wirckt die ſünde nicht;† Des menſchen freyer wille Hat ſich von GOtt gewandt Und ſeiner lebens-fülle. Sie ſchändet die natur, Sie iſt des ſatans brut,‡ Daher, wer ſie begeht, Des ſatans willen thut.

† Pſal. 5/5. ‡ Joh. 8/ 44.

20. (20) Man rühmt den glauben nicht, Die wercke auszuſchlieſſen, Die aus der innern kraft Des glaubens willig flieſſen;† Jedoch wird man vor GOtt Durch wercke nicht

nicht gerecht.‡ Die werck, die GOtt gebeut, Sind nur des nächſten knecht.*

† Gal. 5/ 6. ‡ Gal. 2/ 16.
*Man dienet damit ſeinem Nächſten.

21. (21) Nur GOttes Sohn iſt uns Zum gnaden-ſtuhl geſchencket,† Drum wird ſein mittler-amt Und höchſte ehr gekräncket, Wenn man, um gnad und hülf,* Sich zu den heilgen kehrt. Wer ihrem glauben folgt,‡ Der hat ſie recht geehrt.

† Rom. 3/ 25. *Gnade und Hülfe zu erlangen.
‡ Hebr. 13/ 17.

* * *

22. (22) DAs abendmahl des HErrn Wird bey uns nicht getrennet. Auch denen layen wird Der heilge kelch† gegönnet. (23) Den prieſtern wird das recht Zur ehe nicht geraubt, Noch ihnen unterſagt, Was GOttes wort erlaubt.‡

† Matth. 26/ 27.
‡ 1. Tim. 3/ 2. c. 4/ 1-3.

23. (24) Nachdem der HERR am creutz Sein opfer hat vollendet,† So wirds im abendmahl, Wo diß wird ausgeſpendet, Nicht immer wiederhohlt, Noch für die ſchuld der welt Dem vater in der meß Aufs neue dargeſtellt.

† Hebr. 10/ 12. 14.

24. (25) Die ſünden in der beicht Mit namen zu erzehlen,† (26) Und aus verdienſtlichkeit* Mit faſten ſich zu quälen, (27) Das iſt, nebſt dem gelübd Zu ſtrenger kloſter-zucht, Ein hartes menſchen-joch,‡ Des aberglaubens frucht.

† Pſal. 19/ 13. * In der Meynung / GOttes Gnade dadurch zu verdienen.
‡ Matth. 15/ 9.

25. (28) Ein wahrer biſchof ſoll Das amt des geiſtes führen,† Nicht aber mit dem ſchwerd Und mit gewalt regieren. Wer die gewiſſen drückt, Der mißbraucht ſeine macht; Gelobt ſey GOtt, der uns Die freyheit* zugedacht.

† Tit. 1/ 7. 8. 9.
*Vom Gewiſſens-Zwange.

26. Er woll uns dieſe lehr, Die vor der zeit die Alten Zu Augsburg frey bekannt, Noch viele jahr erhalten; Doch richt er auch das hertz Und leben alſo ein, Damit wir ihm zum preis Der wahrheit kinder ſeyn.

4. Vom

4. Vom Inhalt der Heil. Schrift, Geſetz und Evangelio.

1) Vom Geſetz.

351.

Mel. Zeuch mich/zeuch mich.

GOTT, du haſt zwar unterſaget, Was dir an uns nicht gefällt, Doch weil uns der ſatan plaget, Nebſt der ſünden-vollen welt, So hilf, daß wenn ich dich ehre, Mich der ſatan nicht bethöre.

2. Laß mich keinen abgott machen, Oder ſchnöden kälber-tantz,† Weder in den erden-ſachen, Noch im heilgen himmels-glantz;* Treib von mir das mißvertrauen, Laß mich nicht auf menſchen bauen.

† 2. Moſ. 32/6. 18. *Weder in zeitlichen / noch in geiſtlichen Dingen.

3. Meineyd, undanck, läſtern, fluchen, Komme nicht in meinen mund, Laß mich keinen zaubrer ſuchen, Heilge meines hertzens grund, Daß ich nicht ohn andacht bete, Noch zu falſcher lehre trete.

4. Hilf mir, daß ich nichts verachte In des wortes theurer lehr, Es ohn andacht nicht betrachte, Ohne beſſerung nicht hör, Trägheit aus dem hertzen rotte, Deiner diener niemals ſpotte.

5. Unrecht, ſchinden, tyranneyen* Kommen nicht in land und haus. Ungehorſam, trotz und dräuen Jag aus meinem hertzen aus, Daß ich auch bey wohlthats-wercken Keinen undanck laſſe mercken.

*Unbarmhertziges Tractament der Unterthanen.

6. Von dem krieg und blutvergieſſen, Rachgier, mißgunſt, ärgerniß Laß uns nichts im lande wiſſen. Mach mir auch mein hertz gewiß, Daß ich nicht nach händeln ſtrebe,* Oder unverſöhnlich lebe.

*Bewahre mich / daß ich nicht zancke / noch Händel anfange.

7. Zoten, ſchertz und narrentheidung,† Die die jugend leichtlich lernt, Völlerey und hoffarts-kleidung Sey von meiner ſeel entfernt; Laß mich nichts zu üppigkeiten, Noch zur unkeuſchheit verleiten.

† Epheſ. 5/ 4.

8. Hilf, daß ich nicht wucher treibe In der ſchweren theuren zeit, Daß ich unbefleckt bleibe Von der ungerechtigkeit: Nicht das armuth dräng und nage, Mei-

Meinem nächſten nichts verſage.†

† Matth. 5/42.

9. Laß mich niemands lob beflecken, Auch nicht ſpotten, lügen, ſchmähn, Heimlichkeiten nicht entdecken, Oder gern das unrecht ſehn, Keinen an der ehr verletzen, Nicht die wort auf ſchrauben ſetzen.

10. Gib, daß ich nichts arges dencke, Tilge meines fleiſches tück, Daß ich mich nicht neidiſch kräncke Uber meines nächſten glück. Du kanſt die gedancken richten,† Laß mein hertz nichts ſchädlichs tichten.

† 1. Cor. 4/5.

11. Laß mich dein gericht erſchrecken, Daß ich ja nichts böſes thu; Laß mich deine gnad erwecken, Daß dein zorn nicht auf mir ruh: Hilf, daß wenn ich endlich ſterbe, Nur nicht an der ſeel verderbe.

352.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

HErr, dein geſetz, das du der welt Zur richtſchnur haſt gegeben, Das du zur regel vorgeſtellt, Darnach wir ſollen leben, Das deinen willen offenbahrt; Iſt gantz von einer andern art, Als menſchliche geſetze.

2. Mit äuſſerlicher ehrbarkeit Läſt es ſich nicht begnügen;† Ob gleich die hand nicht ſchlägt noch dräut, Die lippen nicht betrügen, Das auge nichts verbotnes ſieht, Ja überdiß ein jedes glied In ſeiner ordnung bleibet.

† Matth. 5/20. u. folg.

3. Iſt einer gleich kein flücher nicht, Kein dieb, kein ſabbatſchänder, Kein freyler, der die ehe bricht, Kein mörder, kein verſchwender, Kein freund von üppigem geſchwätz; So iſt dein heiligſtes geſetz Doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böſe luſt Mit nachdruck zu bezwingen, Und die affecten ſeiner bruſt In ſtill und ruh zu bringen, Daß ſich ihr wüten legen muß; So iſt doch des geſetzes ſchluß Auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß leib, ſeel und muth Sich in gehorſam üben, Und daß wir dich, das höchſte gut, Aus allen kräften lieben.† Es will, daß, wie du heilig heiſt,‡ Auch unſer hertz und gantzer geiſt Durchaus geheiligt werde.

† 5. Moſ. 6/5.

‡ 3. Moſ. 19/2.

6. Es

6. Es ſoll bey wahrer weisheit licht Der liebe feuer brennen. Kein mangel ſoll an unſrer pflicht Bemercket werden können. Es ſoll* gar keine böſe luſt, Kein arger trieb in unſrer bruſt Sich auch nur heimlich regen.

*Nach dem 9. und 10. Gebot.

7. Kanſtu, o menſch, auf ſolche art Wol das geſetz erfüllen? Du ſiehſt darinnen offenbahrt Des Allerhöchſten willen: Allein wie voller ſclaverey, Wie lahm und matt dein wille† ſey, Das wirſtu leichtlich fühlen.

† Rom. 7/ 19.

8. So lerne dann, daß nach dem fall Kein menſch auf dieſer erden Durch das geſetz ein einigmal Vor GOTT gerecht mag werden.† Es iſt zu hoch; und du zu ſchwach. Es dräuet denen fluch und rach, Die es nicht völlig halten.‡

† Rom. 3/ 10.
‡ Gal. 3/ 10.

9. Drum eile mit gebeugtem ſinn, Der ſich in thränen hüllet, Zu deinem treuen mittler hin, Der das geſetz erfüllet.† Nimm das, was er für dich gethan, Nimm den gehorſam* glaubig an, Zur tilgung deiner ſchulden.

† Matth. 5/17. *Den Gehorſam des Bürgen/ Rom. 5/ 19.

10. Laß aber auch in deinen geiſt Dir ſein geſetze ſchreiben.† Thu williglich, was es dich heiſt. Wenn mängel übrig bleiben, So laß nur deinen glauben ruhn In Chriſti gantz vollkomnen thun, Der, was dir fehlt, erſetzet.

† Hebr. 8/ 10.

2) Vom Evangelio.

353.

Mel. Preis / Lob / Ehr / Ruhm.

Sey hochgelobt, barmhertz'ger Gott, Der du dich unſer angenommen, Und uns in unſrer ſeelen-noth Mit hülfe biſt zu ſtatten kommen, Und ſchenckeſt uns von deinem himmels-thron Dein liebes kind, den eingebohrnen ſohn.†

† Joh. 3/ 16.

2. Du ſegneſt uns in ihm,† dem HErrn, Mit überſchwenglich-reichem ſegen, Und geheſt unſrer armuth gern Mit deiner theuren gnad entgegen: Was ſind wir doch,‡ du allerſchönſtes gut, Daß deine lieb' ſo groſſes an uns thut?

† Epheſ. 1/3. ‡ Pſal. 144/3.

 3. Was

3. Was dringet dich? wir ſind ja nur Des erſten Adams ſünden-kinder, Und ſind auch alle von natur Verderbte menſchen, ſchnöde ſünder, Und fremde vom verheiſſungs-teſtament,† Arm, lahm und bloß, blind, taub, ſtumm und elend.

†Ephes. 2/12.

4. Allein, du vater, voller gnad, Haſt unſers elends dich erbarmet, Und uns, nach deinem gnaden-rath, In Chriſto, deinem ſohn, umarmet, Daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, Nun kinder ſind und angenehm gemacht.†

†Ephes. 1/6.

5. Du läſſeſt uns in JEſu blut† Heyl, leben und erlöſung finden, Und wäſcheſt durch die edle fluth Uns von dem unflath aller ſünden. O tiefe lieb', o wunder-gütigkeit! Die unſre ſeel von ſolcher ſchmach befreyt.

†Ephes. 1/7.

6. Du haſt uns menſchen deinen rath Durch JEſum Chriſtum wiſſen laſſen, Damit du, was da othem hat, In ihm zuſammen möchteſt faſſen.† Er iſt der grund, auf welchem alles ſteht,‡ Was lebt und webt, was lieget, ſitzt und geht.

†Ephes. 1/10. ‡Col. 1/17.

7. Er ſtiftet frieden† zwiſchen GOtt Und uns, da wir noch feinde waren, Und wird, der höll und welt zu ſpott, Den frieden auch in uns bewahren. O herrlichkeit! daß wir im frieden ſtehn, Nun dürfen wir getroſt zum vater gehn.‡

†Eph. 2/15. ‡Eph. 2/18.

8. Lebt Chriſtus doch in uns,† und wir Sind auch durch ihn mit GOtt verbunden: Wir haben ſeiner lieb' panier‡ Als eine ſtarcke feſtung funden. In ihm ſind wir voll ruh und ſicherheit, Und ſchmecken ſchon die kraft der ſeligkeit.

†Gal. 2/20. ‡Hohel. 2/4.

9. Du gibſt uns auch das erbetheil† Durch Chriſtum, der es uns erworben, Als er, der HErr, zu unſerm heyl, Am bittern creutzes-ſtamm geſtorben; Und ſein verdienſt und leiden macht allein, Daß, dir zum preis, wir nunmehr etwas ſeyn.‡

†Ephes. 1/11. ‡v. 12.

10. Durch dich, und JEſum, unſern hort, Erkennen wir das wort der wahrheit,† Und wachſen immer fort und fort Im lichte zur vollkommnen klarheit: Du ſelber biſt das weſentliche licht,†Das

durch

durch den ſohn die finſterniß vernicht't.

†Epheſ. 1/ 13. ‡1. Joh. 1/ 5.

11. Du, vater, wirckeſt auch durch ihn In uns den lebendigen glauben, Den uns die welt nicht kan entziehn, Noch ſatan* aus dem hertzen rauben: Er** wircket ſelbſt, und ſeines Geiſtes trieb Macht unſre ſeel unſträflich in der lieb.

*Ohne unſre Einwilligung.
**Der Sohn GOttes.

12. Du haſt mit deines Geiſtes pfand,† Durch Chriſtum unſre ſeel geſchmücket, Und ihn auf unſre bruſt und hand Zum feſten ſiegel aufgedrücket, Zur verſich'rung, daß wir, zu deinem ruhm, Dein erbe ſeyn und auch dein eigenthum.

† Epheſ. 1/ 14.

13. Nun, was wir ſind, das kommt von dir, In Chriſto haſt du uns geſchaffen,† Zum lob deiner macht, daß wir, in Gottes kraft und geiſtes waffen, Aus reiner lieb in deinem wege gehn, Und deinen ruhm mit mund und hertz erhöhn.

† Epheſ. 2/ 10.

14. So, vater, ſo biſt du bereit, In, durch und um des ſohnes willen, Den du gezeugt von ewigkeit, Uns mit dir ſelber zu erfüllen,† Auf daß wir nichts, er aber allerley, Ja alles gar in allen dingen ſey.‡

† Epheſ. 1/ 23.
‡ Col. 3/ 11.

15. Drum wollen wir, HErr, deine macht, Du vater aller herrlichkeiten, Die unſre ſeel ſo wohl bedacht, Von hertzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine groſſe that, Was rühmen kan, was lebt und othem hat.†

† Pſal. 150/ 6.

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, Und ehren deinen groſſen namen. Hertz, ſeel und geiſt erhebet ſich, Und ſinget: halleluja, amen.† Der HERR iſt GOtt, der dreymal heilig heiſt, GOtt Vater, Sohn, und auch GOtt heilger Geiſt.

†Offenb. 19/ 4.

354.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

ALſo hat GOTT die welt geliebt!† O abgrund heilger liebe! Die, ſo ſein vater-hertz betrübt, Küßt er mit zartem triebe! Wer gründet dieſes tiefe meer? Wer bringt mir einen abriß her, Von dieſer hohen gnade?

† Joh. 3/ 16.

2. Hat ſich die GOTT verhaßte welt Mit ſünden-ſchlamm beflecket, So hat der HErr ihr einen held Zu ihrem heyl erwecket. Er ſendet von dem höchſten thron Den angenehmen hertzens-ſohn Zu den verlohrnen kindern.

3. GOtt iſt die liebe, unſer GOtt, Der HErr voll macht und ſtärcke! An der von ihm getrennten rott Erweiſt er wunder-wercke. Zeigt mir doch eine gleichheit nur: GOtt liebet ſeine creatur, Der vater ſeine feinde.

4. Geliebt! o wunderſüſſes wort! Geliebt mit innrem ſehnen; Geliebt bis an des todes pfort; Geliebt mit tauſend thränen; Geliebt mit wahrer redlichkeit; Geliebt mit zarter innigkeit; Geliebt mit vater-ſinnen.

5. Daß er den lieben ſohn hingab! Was kont er beſſers geben? Er gibt nicht nur ſein gut und haab, Nein, ſelber auch ſein leben; Sein einiges, ſein liebſtes kind, An dem er wohlgefallen findt, † Gibt er vor ſchnöde ſünder.

† Matth. 3, 17.

6. Auf daß ein jeder, der ihm gläubt, Nicht ſoll verlohren gehen; Daß der, ſo in der liebe bleibt, Soll in der liebe ſtehen. Ein jeder, alle, alleja, Sind dieſer heilgen liebe nah, Und ferne von der hölle.

7. Ach nicht verlohren, nein vielmehr, Das leben ewig haben. Was könte wohl, wie diß, ſo ſehr Die bange ſeele laben? GOtt ſchlieſſet keinen ſünder aus, Wenn er ſich nur, als ſtaub und graus,* Im blute JEſu windet.

*Als ein ſchnöder und befleckter Staub.

8. Die augen wollen mir vergehn In dieſem liebes-grunde. Solt ich nicht hier erſtaunet ſtehn Vor JEſu heilgem munde, Der ſo annehmlich und verpflicht Von ſeines vaters liebe ſpricht, Die er den menſchen ſchencket.

9. Doch ich gehör auch in die zahl, Die JEſus hat geliebet. Hat gleich mein ſündlich thun vielmal Den heyland ſehr betrübet, So weiß ich doch, ſein theures blut Macht alle diß verſchulden gut, Weil ichs im glauben faſſe.

10. Nun iſt mir um die ſeligkeit Nicht eine ſtunde bange.* Sie iſt mir durch

die gunſt bereit, Die ich von GOTT empfange. Drum, ſeele, ſey nur unbetrübt: Alſo hat GOTT die welt geliebt, Daß er mich ſelig mache.

*So ſpricht eine Seele/ die in einer wahren Bekehrung zur Freudigkeit des Glaubens gelanget iſt.

355.

Mel. Mag ich unglück nicht.

HErr, ich bekenn von hertzen-grund, Auch mit dem mund, † Nichts ſoll mich davon wenden, Daß niemand ſonſt mein heyland iſt, Als JEſus Chriſt,‡ Der wahre Gott ohn ende, Der mir zu gut Mein fleiſch und blut Genommen an, Drum er nicht kan Mich armen ſünder haſſen.⸸

†Rom. 10/10. ‡Apoſt. 4/12. ⸸ Epheſ. 5/29.

2. Gebohrn iſt er ein kleines kind, Für meine ſünd, In windeln eingehüllet. Die jugend mit mühſeligkeit, Armuth und leyd, Iſt worden gantz erfüllet. Er hat gewacht, ſich matt gemacht, Er ward geſtäupt, Sein heilig häupt Mit dornen ſcharf gecrönet.

3. Er ward ans creutzes-holtz gehenckt, Mit gall getränckt, Und fiel in todes banden; † Doch wiederum am dritten tag, Nach ſeiner plag, Iſt er vom tod erſtanden. Mit herrlichkeit, Zur himmels-freud Gegangen ein, Frey aller pein, Geſetzt zu deiner rechten.

† Pſal. 18/5.

4. So ſchaue deinen Sohn doch an, Was er gethan: Laß mich in ihm gnad finden. Du haſt mich armen nicht veracht, Gantz frey gemacht Von meinen ſchweren ſünden. Durchs Sohnes tod, Haſtu aus noth Den knecht erlöſt: Wer ſich deß tröſt,* Den kanſt du nicht verdammen.

*Nachdem er vorher über ſeinen Sünden recht erſchrocken geweſen.

5. **Der treue hirt jetzt kommt vor dich, Und träget mich, Das ſchaaf, auf ſeinem rücken,** † Das ſchaaf, das gantz verirret war, Ging mit gefahr, Es war in ſatans ſtricken, Das hat er bracht, Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

† Luc. 15/5.

6. Mich, den die welt gantz liſtiglich, Von dir zu ſich Mit ihrer luſt gezogen, Bringt jetzt dein

Sohn in deinen ſchooß, Von ſünden los, Aus lieb hierzu bewogen: Ich war ſehr weit, Durch üppigkeit, In vollem trab Gewichen ab; Jetzt bin ich dir nah kommen.†

† Epheſ. 2/ 13.

7. Was ſatanas, mit böſem ſinn, Geraubet hin, Und von dir weggetrieben, Das bringt dein Sohn zu deiner heerd,† Aufs neu bekehrt, Zu denen, die dich lieben. Er ſtellet dir, Jetzt wieder für, Den knecht, der ſich Muthwilliglich Von dir verlaufen hatte.

† Ezech. 34/ 16.

8. Alſo hab ich nun gnad, o GOTT, Durch Chriſti tod,† Den er für mich erduldet, Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine ſünd All höllen-pein verſchuldet,* So hab ich doch, Die hoffnung noch, Durch deinen Sohn, Den gnaden-thron, Ich werd nicht ſeyn verlohren.

† Rom. 5/ 10.
*Verdienet.

9. Die thür zum ſchönen paradis, Hat er gewiß, Durch ſein blut aufgeſchloſſen, Das aus den wunden mildiglich, Am creutze ſich Mit strömen hat ergoſſen. Ich glaube feſt, Daß du nicht läſt, O frommer Gott, In angſt und noth, Der diß mit glauben faſſet.

3) Vom Unterſchied des Geſetzes und Evangelii.

356.

Mel. Nun freut euch/ lieben Chriſten g'mein.
Oder: Mein Hertzens-JEſu / meine Luſt.

GEſetz und evangelium Sind beyde GOttes gaben, Die wir in unſerm chriſtenthum Beſtändig nöthig haben; Doch bleibt ein groſſer unterſchied,* Den nur ein ſolches auge ſieht, Das GOttes Geiſt erleuchtet.

*Nemlich in Anſehung 1) der Art der Offenbahrung/ v. 2. 2) des Inhalts/ v. 3. 3) der Verheiſſungen / v. 4. 4) der Kraft und Wirckungen/ v. 5. 6. 5) der Zueignung/ v. 7. 6) der Währung / v. 8.

2. Was GOtt in dem geſetz gebeut, Iſt uns ins hertz geſchrieben,† Wir ſollen nemlich jederzeit GOtt und den nächſten lieben. Daß aber GOtt die welt geliebt, Und ſeinen Sohn für ſünder gibt, Das muß er ſelbſt entdecken. ‡

† Rom. 2/ 14. 15.
‡ Joh. 3/ 16. 1. Cor. 2/ 6. 7.

3. In

3. In dem geſetz wird unſre pflicht Uns ernſtlich vorgetragen; Das evangelium kan nicht, Als nur von gnade ſagen. Jens zeigt dir, was du thun ſolſt, an. Diß lehrt, was GOtt an dir gethan. Jens fordert, dieſes ſchencket.

4. Was das geſetz dir guts verſpricht, Wird dir nicht zugewendet, Es ſey denn, daß du deine pflicht Vollkommen haſt vollendet.† Was Chriſti gnade guts verheiſt, Wird dem, der glaubig ſich erweiſt, Frey und umſonſt gegeben.‡

† Rom. 10/ 5.
‡ Rom. 11/ 6.

5. Wo das geſetz den ſünder findt, Da ſchlägt es ihn darnieder; Das evangelium verbindt Und heilt die wunden wieder.† Jens predigt ſünde, zorn und fluch;‡ Diß öffnet dir das lebens-buch In des erlöſers wunden.

† Eſa. 61/ 1. 2.
‡ Rom. 3/ 20. cap. 4/ 15. Gal. 3/ 10.

6. Jens decket dir dein elend auf; Diß ſaget von erbarmen. Jens ſchläget unbarmhertzig drauf; Diß hebt und trägt die armen. Jens zeigt und dräuet dir den tod;† Diß hilfet dir aus tod und noth, Und bringt dir geiſt und leben.‡

† 2. Cor. 3/ 6. 9.
‡ 2. Cor. 3/ 6. 8.

7. Was das geſetz zu ſagen hat, Gehört für rohe hertzen,† Für heuchler, die ſchon reich und ſatt,‡ Die mit der ſünde ſchertzen. Des gnaden-wortes balſam-oel Senckt ſich in eine krancke ſeel,⸸ Die elend und beladen.

† 1. Tim. 1/ 9. ‡ Luc. 10/ 25-28. ⸸ Eſa. 61/ 1. 2. Matth. 11/ 28.

8. Wenn das geſetz den zweck erreicht, So hört es auf zu fluchen. Sein zwang,* ſein blitz, ſein drohen weicht, Wenn man will gnade ſuchen. Es treibt zum creutz des mittlers hin. Wenn ich an dieſen glaubig bin, So hat der troſt kein ende.

*Nicht aber die Pflicht und Schuldigkeit/ nach demſelben zu leben.

9. Mein GOtt, laß dieſen unterſchied Mich in der that erfahren, Laß ſünden-angſt mit troſt und fried Sich in der ſeele paaren.* Treib mich, o HErr, durch dein geſetz In deiner gnade holdes netz, In des erlöſers arme.

*Laß auf die Sünden-Angſt Troſt und Friede folgen.

10. Gib aus dem evan-

gelio Mir kräfte, dich zu lieben. Und als dein kind, das frey und froh, Mich im geſetz zu üben. Gib gnade, daß ich meine pflicht, Mit heiligkeit und zuverſicht,* In lieb und glauben leiſte.

*Heilig nach dem Geſetz / zuverſichtlich nach dem Evangelio.

5. Von den Sacramenten des Neuen Teſtaments.

1) Von der heiligen Taufe.

357.

Mel. Ein veſte Burg iſt unſer GOtt.

WJe ſelig bin ich durch die tauf! Ich ſtarb und ward begraben,* Und ſtand in Chriſto wieder auf, O was ſind das für gaben! Was iſt dieſem gleich, Wenn im gnaden-reich, Nun ein GOttes-kind Chriſtum in ſich findt, Und in ihm hat das leben? †

*In der Gemeinſchaft des Todes und der Auferſtehung JEſu Chriſti / Rom. 6/ 3. 4.
† 1. Joh. 5/ 11. 12.

2. In Chriſti blutes rothem meer Muß Adams ſünde ſterben,† Und ſelbſt das gantze höllen-heer, Wie Pharao, verderben. Dieſes Jordans kraft Hat uns heyl geſchaft: Dieſes brunnens macht Hat uns wiederbracht Die ſeligkeit und leben.

† Mich. 7/ 19.

3. Ich leb', ich leide, oder ſterb, Es ſchadt mir nun kein ſchade, Denn ich bin GOttes kind und erb, Und steh in ſeiner gnade. Seines bundes treu, Bleibet immer neu,† Wenn ich meine pflicht Nur vergeſſe nicht, Und ohne reu verlaſſe.

† Eſa. 54/ 10.

4. Vergebens aber iſt der ruhm, Wenn man die ſünde liebet, Und nicht in ſeinem chriſtenthum Darüber herrſchaft übet: Wer den tauf-bund bricht, Und doch gleichwol ſpricht, Daß ein chriſt er ſey, Deſſen heucheley Wird deſto mehr geſtrafet.

5. Wer teufel, welt und ſünd ergibt Zu waffen ſeine glieder, Und GOttes gnaden-geiſt betrübt, Fällt in den unflath wieder, Wie ein ſchwein und hund,† Und verletzt den bund, Solcher hält nur GOtt Und ſein wort für ſpott; Allein GOtt wird ihn finden.

† 2. Pet. 2/ 22.

6. Drum, HERR, ſo laß, den bäumen gleich, Die

an dem waſſer ſtehen,† Mich ſeyn an guten wercken reich, Daß jederman kan ſehen, Wie ich ſey erkauft, Und dazu getauft, Daß ich ſoll zuletzt Werden hingeſetzt, Wo GOttes knechte jauchzen.

† Pſal. 1/ 2. 3.

358.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

JCh bin getauft, ich steh im bunde† Durch meine tauf mit meinem GOtt; So ſprech ich ſtets mit frohem munde, In creutz, in trübſal, angſt und noth: Ich bin getauft, deß freu ich mich, Die freude bleibet ewiglich.

† 1. Pet. 3/ 21.

2. Ich bin getauft, ich hab empfangen Das allerſchönſte ehren-kleid,† Darin ich ewiglich kan prangen, Hier und dort in der herrlichkeit, Ich bin mit JEſu blut erkauft, Und ich bin auch damit getauft.

† Gal. 3/ 27.

3. Ich bin getauft, mir iſt gegeben Zu gleicher zeit der heilge Geiſt,† Der heiliget mein hertz und leben, Dafür ſey ewig GOtt gepreiſt. O zierde! welche groſſe pracht, Die mich gerecht und ſelig macht!

† Tit. 3/ 5. 6.

4. Ich bin getauft, ich bin geſchrieben Auch in das buch des lebens ein,† Nun wird mein vater mich ja lieben, Und ſeinem kinde gnädig ſeyn, Es iſt mein name GOtt bekannt, Und eingeprägt in ſeine hand.

† Phil. 4/ 3.

5. Ich bin getauft, was kan mir ſchaden, Ich bin und bleibe GOttes kind.† Ich weiß, ich bin bey Gott in gnaden, Bey dem ich allzeit hülfe findt; Dann wann ich weine bitterlich, So ſpricht mein vater: hie bin ich!

† Gal. 3/ 26.

6. Ich bin getauft, was kan mir fehlen, Weil ja mein vater an mich denckt. Wer kan die wohlthat all erzehlen, Die er mir wircklich hat geſchenckt. Mein vater iſt ein reicher HErr,† Der gibt mir immer mehr und mehr.

† Rom. 10/ 12.

7. Ich bin getauft, ihr feinde weichet, Ich ſtehe unter GOttes ſchutz, Der ſeinem kind die hände reichet, Was acht ich eure macht und trutz. Greift ihr ein GOttes-kind nur an, Und glaubt, daß GOtt es ſchützen kan.†

† 1. Joh. 5/ 18.

8. Ich bin getauft, und bin zufrieden Mit meines

vaters lieb und treu. Ich werde von ihm nie geſchieden, Mein liebes-trieb wird ſtündlich neu. Wie es mein vater ſchickt und fügt, Bin ich in allem wohl vergnügt.

9. Ich bin getauft, ob ich gleich ſterbe, Was ſchadet mir das kühle grab? Ich weiß mein vaterland und erbe, Das ich bey Gott im himmel hab. Nach meinem tod iſt mir bereit Des himmels freud und ſeligkeit.

359.

Mel. Hertzlich lieb hab ich.

Ich bin getauft, o groſſe gnad! GOtt ſelbſt hat mich in dieſem bad Ihm wieder neu gebohren. Ich war durch die verfluchte ſünd Geworden ein verfluchtes kind, Und gäntzlich ſchon verlohren. Der tod hatt' in mir volles recht, Wie auch das hölliſche geſchlecht; Doch dieſes bad befreyet mich, Und ſchencket mir von neuen dich. HErr JEſu Chriſt! Ich bin getauft, Ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

2. Ich bin getauft, und hab entſagt Dem teufel, und was ihm behagt Von ſchand und ſünden-weſen. O weh! hätt ich das nicht gethan, So ſtünd ich noch bey jener fahn, Da keiner mag geneſen; Ich wäre noch ein Gottes-feind, Des Belials verfluchter freund. Wohl mir, ich bin nun ausgeſöhnt, Und dir zur reinen braut gecrönt, HErr JEſu Chriſt! Ich bin getauft, Ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

3. Ich bin getauft, ich dancke dir, Mein vater, daß ſo liebreich mir Du wollen dich verpflichten:* Ich gebe mich hinwiederum Auch gäntzlich dir zum eigenthum, Laß ſatan mich nicht ſichten!† Gib, daß ich ſtets dein waitzen ſey, Befrey du mich von aller ſpreu, Die nicht in deine ſcheuren taug! Halt über mich dein treues aug: HErr JEſu Chriſt! Ich bin getauft, Ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

*Verſprechen/ daß du mein GOtt und Vater ſeyn wolleſt.
† Luc. 22/ 31.

4. Ich bin getauft, HErr, dein zu ſeyn; So lehre du mich thun allein Nach deinem wohlgefallen: Dein guter Geiſt der führe mich, Nach deinem namen würdiglich Auf rechter bahn zu wallen.† Ach! mehr den glau-

glauben ſtets in mir, Daß ich in zuverſicht zu dir Bis an mein end verharren kan, Nimm endlich mich zu gnaden an:* HErr JEſu Chriſt! Ich bin getauft, Ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

† Pſal. 143/ 10. *In das Reich der Herrlichkeit.

Vom Tauf-Bunde.

360.

Mel. Singen wir aus Hertzens-Grund.

SAtan, heb dich weg von mir, † Denn ich diene GOtt, nicht dir; Mein mit GOtt getrofner bund Macht mir meine tauf-pflicht kund, Da ich dir, du ſeelen-dieb, Keinen anſpruch ſchuldig blieb, Sondern CHriſto mich verſchrieb.

† Matth. 4/ 10.

2. Iſt dir demnach abgeſagt, Ey, ſo laß mich ungeplagt, Stecke deine waffen ein, Weil ſie gantz vergebens ſeyn. Stellſt du gleich ein blendwerck für,* So gebiet ich dennoch dir, Satan heb dich weg von mir.

*Suchſt du mich gleich mit Augen-Luſt/ Fleiſches-Luſt und hoffärtigem Weſen zu blenden.

3. Meiner Gott-geweyhten bruſt Eckelt vor der fleiſches-luſt, Die mir das geſetzte ziel Meines thuns verrücken will; Darum ſpare das geſchrey Deiner ohren-bläſerey,* Geh mit deiner büberey.

*Da du mir allerley ſündliche Gedancken eingiebeſt.

4. Wenn du dich gleich ſchmückſt und zierſt, Und mich dergeſtalt verführſt, So erkenn ich doch die liſt, Damit du gewaffnet biſt; Denn dein vorgeſchlagner rath Sagt mir ſtets von einer that, Welche GOtt verboten hat.

5. Schweig von ehre, ſchweig von pracht, Schweig von wercken finſtrer nacht, Schweig auch von verwegenheit, Die mir ſchwere fälle dräut; Schweig von eitlem geld und gut, Schweig von ſtoltzem übermuth, Und von andrer höllen-brut.

6. Schein ich dir zu ſchwach zu ſeyn, So kan ich um hülfe ſchrey'n: Denn GOTT nimmt ſich meiner an, Daß ich dich beſiegen kan; Seiner ſtarcken engel ſchaar Nimmet meiner wohlfart wahr, † Und ſo kränckſt du mir kein haar.

† Pſal. 34/ 8.

7. Darum, ſatan, packe dich, Denn mein JEſus ſchützet

ſchützet mich. Er gebeut† mit ſeiner hand Deinen räncken ſtilleſtand. Weil mich nun ſein blut erlöſt, Hab ich alles, was mich tröſt, Und dich hertzhaft von mir ſtößt.

† Luc. 4/ 41.

361.

Mel. Werde munter / mein.

WEg, du ſchnöder ſchlangen-ſaamen, Sünde, furcht* und traurigkeit!** Denn ich trage Chriſti namen, Als ein glied der chriſtenheit. GOtt hat nichts an mir geſpahrt, Und, als ich getaufet ward, Fand ich in dem waſſerbade, CHriſti blut und alle gnade.

* Knechtiſche ſündliche Furcht. **Weltliche Traurigkeit.

2. Solt mir diß nicht wiederfahren, Was der gnaden-bund verheißt? Ach! die hohen zeugen† waren Vater, Sohn und heilger Geiſt: Und mir ward des Vaters gnad, Was der Sohn erworben hat, Was der Geiſt im worte lehret, Als ein theu'r geſchenck verehret.

† 1. Joh. 5/ 7.

3. GOtt hat nichts umſonſt verſprochen, Was er ſagt, das trift mir ein,† Und der ſchluß bleibt ungebrochen; Solt mir das nicht tröſtlich ſeyn? Wer an ſeinen JEſum gläubt, Und bey ſeiner taufe bleibt, Iſt zur ſeligkeit verſehen,‡ Und das ſoll an mir geſchehen.

† Pſal. 33/ 4.
‡ Marc. 16/ 16.

4. Doch, wer hat dem gnaden-bunde Recht und chriſtlich nachgelebt? Wer hat in der gnaden-ſtunde Keiner gnade widerſtrebt? Bin ich auch, als Gottes-kind, GOttes willen nach geſinnt?* Hab ich Chriſtum angezogen, Und bin doch der welt gewogen?

*Bin ich ſo geſinnet/ wie GOttes Wille erfordert?

5. Heiſſet dieſes neugebohren, Wenn das fleiſch bey kräften bleibt? Oder bin ich unverlohren, Wenn mich ſatans wille treibt? Ja, dieweil das höchſte gut In der glaubens-kraft beruht, Ach! ſo wird der troſt zunichte: Denn wo ſind die glaubens-früchte?

6. Freylich ſind es groſſe ſachen, Was die taufe nützt und gibt: Denn ſie kan uns ſelig machen, Daß uns keine ſchuld betrübt. Dennoch, wer zurücke fällt,† Und den ſchatz verächtlich hält, Dieſer kan, in ſolchen ſünden,

den, Weder GOtt noch himmel finden.
† Hebr. 10/38.

7. JEſu, gib mir noch in zeiten Deines Geiſtes unterricht: Denn gewiß auf deiner ſeiten Wanckt der bund des friedens nicht; † Doch, wer ſich von dir vergeht, Bis die todes-furcht entſteht, Möchte ſich zu lange ſpahren: JEſu, laß michs nicht erfahren.
† Eſa. 54/10.

Erneurung des Tauf-Bundes.

362.

Mel. O GOtt/ du frommer.

Ach Vater! zürne nicht, Der tauf-bund iſt gebrochen: Ich ſchreye voller angſt, Laß dus nur ungerochen,* Und gehe dieſen bund Mit mir von neuem ein: **Hier haſt du mund und hand, Ich will getreuer ſeyn.**
*Straf mich deßwegen nicht in deinem Zorn.

2. Dem teufel, welt und fleiſch Sag ich von hertzen abe, Wenn ich ſie drüber ſchon Zu argen feinden habe; In deines Geiſtes kraft Nehm ichs mit allen an;* Ihr zorn hat ja noch nie Den deinen leyd gethan.**
*Laſſe mich mit ihnen in einen Kampf ein. ** Ihre Freundſchaft kan mir nichts helfen/ und ihre Feindſchaft nicht ſchaden/ 1. Pet. 3/13.

3. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, Dir ſey mein gantzes leben, Mit leib, mit ſeel, mit geiſt Zum eigenthum ergeben: Befördre du mein wohl, Laß auch die meinen nicht, Daß uns an wahrem heyl Nichts hier, nichts dort gebricht.

4. In deiner lieb und treu, O Vater, voll erbarmen! In JEſu blut und tod, In den zerſtochnen† armen, Und in des Geiſtes troſt, Regierung, licht und kraft, Da ſuch und find ich das, Was ewig nutzen ſchaft.
† Pſal. 22/17.

5. Diß glaub ich ſteif und feſt; Denn du, dreyeinigs weſen, Du haſt mich dir, ich dich, Zum eigenthum erleſen: **Du vater, ich dein kind; Ich ſchäflein, du der hirt; Du HErr, ich unterthan, Dem nichts verſaget wird.**

6. Mein GOtt, wie ſoll ich dir Doch immermehr verdancken, Daß du mich ſünden-kind, Mich wilden böſen rancken,* So hoch gewürdigt haſt, Daß ich nach deinem ſinn Durch

geiſt

geiſt und waſſer-bad Ein chriſte worden bin.

*Mich muthwilligen unartigen Menſchen.

7. Dabey erhalte mich Bis an mein letztes ende, Und hilf, daß ich diß bad Zu meinem troſt verwende, Da meiner feinde liſt, Tod, ſünde, teufel, welt Mir armen tag und nacht Wohl tauſend netze ſtellt.

8. Ich will den chriſtenſtand Weit über alles achten,† Wenn andre mit der welt Nach ehr und hoheit trachten: Ich will mein lebenlang Auf deinen wegen gehn, Und dort an jenem tag Bey dir, als chriſt, beſtehn.

† Phil. 3/ 8.

9. Diß wolleſt du mein GOtt Um meines JEſU willen, Durch deines Geiſtes kraft, In meiner ſeel erfüllen, Die itzt, an kräften arm, Nach deiner hülfe ſchreyt: Ich lob und preiſe dich Hier und in ewigkeit.

363.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich bin getauft auf deinen namen, GOTT Vater, Sohn und heilger Geiſt.† Ich bin gezehlt zu deinem ſaamen, Zum volck, das dir geheiligt heiſt. Ich bin in Chriſtum eingeſenckt,‡ Ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenckt.

† Matth. 28/ 18.

‡ Rom. 6/ 5.

2. Du haſt zu deinem kind und erben, Mein lieber Vater, mich erklärt. Du haſt die frucht von deinem ſterben,† Mein treuer Heyland, mir gewährt.* Du wilſt in aller noth und pein, O guter Geiſt, mein tröſter ſeyn.

† Rom. 6/ 4. *Zu eigen geſchencket.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorſam zugeſagt. Ich habe mich aus reinem triebe Dein eigenthum zu ſeyn gewagt. Hingegen ſagt ich bis ins grab Des ſatans ſchnöden wercken ab.

4. Mein treuer GOtt, auf deiner ſeite Bleibt dieſer bund wohl feſte ſtehn.† Wenn aber ich ihn überſchreite, So laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab einen fall gethan.

† Eſa. 54/ 10.

5. Ich gebe dir, mein GOtt, aufs neue Leib, ſeel und hertz zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm beſitz von meinem ſinn. Es ſey in mir kein tropfen blut, Der nicht,

nicht, HErr, deinen willen thut.

6. Weich, weich, du fürſt der finſterniſſen, Ich bleibe mit dir unvermengt.* Hier iſt zwar ein befleckt gewiſſen, Jedoch mit JESU blut beſprengt. Weich, eitle welt, du ſünde, weich! GOtt hört es, ich entſage euch.

*Ich diene dir nicht mehr.

7. Laß dieſen vorſatz nimmer wancken, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt. Halt mich in deines bundes ſchrancken, Bis mich dein wille ſterben heißt. So leb ich dir, ſo ſterb ich dir,† So lob ich dich dort für und für.

† Rom. 14/ 8.

Bey Hebung eines Kindes.

364.

Mel. Liebſter JEſu/ wir ꝛc.

HErr, mein GOtt, du zieheſt mich Heute zu beſondern ehren: Gib doch, daß hierbey auch ich Möge deinen ruhm vermehren, Und vor dir itzt mit gebete Dieſes kindlein recht vertrete.

2. Waſch es rein durch JEſu blut Von den flecken ſeiner ſünden;† Mache ſeinen ſchaden gut, Laß es heyl und gnade finden; Schreib zum auserwehlten ſaamen In dein buch deſſelben namen.

† 1. Joh. 1/7.

3. Ich will es, ſo gut ich kan, Treulich deine rechte lehren, Und es allzeit halten an, Lebens-lang den bund zu ehren, Daß ſichs aller luſt entſchlage, Welcher ich, ſtatt ſein,* entſage.

*An ſeiner ſtatt und in ſeinem Namen.

4. Dann ſo werde künftig ich, (Wilſt du leben ihm verleihen,) Nebſt deſſelben eltern mich Seines heyls und wachsthums freuen: Hilf ihm GOtt durch dein erbarmen, Und nimm es in deine armen.

2) Vom Heil. Abendmahl.

Lieder, die vor und bey dem Genuß des Heil. Abendmahls können geſungen werden.

365.

Mel im Freylingh. Geſangb. 1. Theil/ p. 347. Oder: Wer nur den lieben.

MEin JEſu, der du vor dem ſcheiden, In deiner letzten trauer-nacht, Uns haſt die früchte deiner leiden In einem teſtament vermacht: Es preiſen gläubige gemüther Dich, ſtifter dieſer hohen güter.

2. So oft wir dieſes mahl genieſſen, Wird dein gedächtniß bey uns neu.† Man kan aus friſchen proben ſchlieſſen, Wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod und deine ſchmertzen Verneuern ſich in unſerm hertzen.

†Luc. 22/19. 1. Cor. 11/25. 26.

3. Es wird dem zagenden gewiſſen Ein neues ſiegel aufgedrückt, Daß unſer ſchuld-brief ſey zerriſſen, Daß unſre handſchrift ſey zerſtückt, Daß wir vergebung unſrer ſünden † In deinen blutgen wunden finden.

† Matth. 26/27. 28.

4. Das band wird feſter zugezogen, Das dich und uns zuſammen fügt. Die freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, Fühlt, wie ſie neue stützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen ſtunden Mit dir zu einem geiſt verbunden.†

† Joh. 6/56.

5. Diß brod kan wahre nahrung geben, Diß blut erquicket unſern geiſt. Es mehrt ſich unſer innres leben,† Wenn unſer glaube diß geneuſt. Wir fühlen neue kraft und ſtärcke In unſerm kampf und glaubens-wercke.

† Joh. 6/53. 57.

6. Wir treten in genaure bande Mit deines leibes gliedern ein, Mit denen wir in ſolchem ſtande Ein hertz und eine ſeele ſeyn. Der geiſt muß mehr zuſammen flieſſen, Da wir ein fleiſch und blut genieſſen.†

† 1. Cor. 10/17. cap. 12/13.

7. Dein fleiſch muß uns zum pfande dienen, Daß unſer fleiſch, das ſchwachheit voll, Einſt herrlich aus dem ſtaube grünen Und unverweslich werden ſoll,† Ja, daß du uns ein ewig leben Nach dieſem kurtzen werdeſt geben.

† Joh. 6/50. 51. 54.

8. O theures lamm, ſo edle gaben Haſt du in dieſes mahl gelegt. Da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben, Wie wohl iſt unſer geiſt verpflegt! Diß mahl iſt unter allen leiden Ein wahrer vorſchmack jener freuden.

9. Dir ſey lob, ehr und preis geſungen. Ein ſolcher hoher liebes-ſchein Verdient, daß aller engel zungen Zu deſſen ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer geiſt zu dir erhoben, So wird er dich vollkomner loben.

366.

Mel. Freu dich ſehr/o meine.

HErr, du haſt für alle ſünder, Einen reichen tiſch gedeckt: Wo das brod der armen kinder Nach des vaters liebe ſchmeckt. Morgen (heute) nun bin ich dein gaſt, Wie du mirs befohlen haſt. Aber hilf auch, daß mein hertze, Nicht mit deiner wohlthat ſchertze.

2. Räume, bitt ich, leib und ſeele Rein von allen argen aus. Daß auch meines hertzens höle Werde dein geweyhtes haus. Denn ich hoffe nur auf dich, Liebſter JEſu, liebe mich, Und laß deinen tiſch auf erden Mir zum halben himmel werden.*

*Einen Vorſchmack himmliſcher Vergnügung ſeyn.

3. Kan der HERR dem diener ſchencken Auch ſein eigen fleiſch und blut? Ach! ſo hilf mir recht bedencken, Was hier deine liebe thut, Und verleihe, daß ich nicht Eß' und trincke zum gericht,† Was du, JEſU, für mein leben, Zur erlöſung haſt gegeben.

† 1. Cor. 11/29.

4. Nimm jetzt die vernunft gefangen, Daß ich glaube ſchlecht und recht. Und erwecke mein verlangen, Wenn das fleiſch den eifer* ſchwächt. Bis ich fühle meine noth, Und mich ſehne nach dem brod, Welches allen hunger ſtillet, Und mein hertz mit GOtt erfüllet. †

*Oder die Inbrünſtigkeit der Andacht.

† Epheſ. 1/19.

5. Dencke doch, du fürſt des lebens, Dencke, daß du JEſus heißt, Dencke, daß du nicht vergebens Für die welt geſtorben ſeyſt: Drum erhöre, was ich bitt', Theile mir dich ſelber mit, Und laß heut in mein gewiſſen, Blut aus deinen wunden flieſſen.

6. Sind wir doch aus dir gebohren, Nähr uns auch durch deine kraft. Und weil alles da verlohren, Wo nicht JESUS hülfe ſchaft: † Ach! ſo laß dein brod und wein Meines hertzens manna ſeyn: Daß die wirckung dieſer ſpeiſe Künftig in der that ſich weiſe.

† Joh. 15/5.

7. Laß mich deine liebe ſchmecken, Und die güter jener welt. Oder, wenn auch furcht und ſchrecken Mich zuweilen überfällt, So verſchaffe mir dein blut Einen rechten freuden-muth, Daß ich meinen troſt im glau-

glauben Mir niemanden laſſe rauben.

8. Hilf mir recht ins hertze faſſen Deinen herben bittern tod. Laß mich doch niemanden haſſen, Der mit mir an deinem brod.* Nimm mich gantz vollkommen ein, Bis ich werde bey dir ſeyn, Und die fülle deiner gaben, Meinen GOtt und alles haben.

*Meinen Mit-Chriſten/ der von einerley geſegnetem Brod mit mir iſſet/ 1. Cor. 10/ 17.

367.

Mel. O GOtt/ du frommer.

Ich will anitzo mich Zum liebes-mahl hinnahen, Und JEſu leib und blut Zu meinem troſt empfahen, Ach, mein GOtt, ſtärcke mich, Ach weiche nicht von mir, Daß ich in andacht bleib, Und immer ſey bey dir.

2. Vertreibe doch von mir Die ſündliche gedancken, Und laſſe deinen Geiſt Von meinem geiſt nicht wancken,* Daß ſich mein hertz und geiſt Nicht nach dem himmel hin, Und droben bey dir ſey,† Ob ich auf erden bin.

*Weichen. †Matth. 6/ 21.

3. Laß ja nichts eitles mich In meiner andacht ſtöhren, Ja laß mich freud und wonn In meiner ſeele hören † Ach bete du in mir. Mein GOTT, entzünde mich, Daß ich, mit dir vereint, In lieb umfaſſe dich.

† Pſal. 51/ 10.

4. Ach heilige mein hertz, Ach heilige die ſinnen, Nimm hertz und ſeele ein, Und wohne ſelbſt darinnen.† Ach mach durch deinen Geiſt Sie heilig, ſchön und rein, Und laß ſie immerdar Dein haus und wohnung ſeyn.

† 2. Cor. 6/ 16.

5. Erwecke jetzt in mir Die wahre ſeelen-ſtille, Daraus die ſeelen-freud Und wahre andacht quille, Darin ich ſchmecken mög, HErr, deine ſüßigkeit,† Die gegenwart, den troſt, Und deine freundlichkeit.

† Pſal. 34/ 9.

6. Hab ich dann deinen leib Wahrhaftig nun genoſſen, Hat auch dein theures blut, Das du für mich vergoſſen, Mich ſüßiglich erquickt, So bleibe auch in mir, Daß ich vereinigt ſey In ewigkeit mit dir.

7. Ja laß die heiligung, Die in mir angefangen, Zum groſſen wachsthum nun Von tag zu tag gelangen, Daß ich ſtets wandeln mög In glaub und frömmig-

migkeit, Und einſt theil- haftig werd Der ſeelen ſe- ligkeit.

368.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

Auf, mein hertze, rüſte dich! JEſus läſt zur tafel laden. Seine ſtimme ruft auch mich Voller lieb und voller gnaden: Komm, mein ſchäflein, hier iſt koſt! Komm, mein freund, trinck freuden-moſt!

2. Sey willkommen, himmel-brod! Sey willkommen, tranck voll leben! Artzney wider noth und tod, Die mir JESUS hand gegeben. Theure lieb! ach theures blut! Meiner ſeelen höchſtes gut.

3. Küßt, ihr lippen, meinen freund, Er iſt voller ſüßigkeiten! † Augen weint für freuden, weint Uber ſolche liebes-beuten. JEſu liebe, roth und weiß, ‡ Leib und blut mein ehrenpreiß.

† Hohel. 5/ 16. ‡ v. 10.

4. Ach ſo ſencke dich in mich, Ich will mich in dich verſencken. † Niemand trennt uns ſicherlich, Weil wir uns einander ſchencken. Leib und blut iſt hier dein pfand, Meines iſt hertz, mund und hand.

† Joh. 15/ 4.

5. Du biſt nun mein fleiſch und blut, Ich ein glied an deinem leibe. † Trotz ſag ich der höllen-glut, Daß ſie mich zu zweifel treibe. Brief und ſiegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

† Epheſ. 5/ 30.

6. Seele, geh mit freuden heim, Denn mein hertz iſt voller lachen, Und mein mund voll honigſeim* Uber ſolchen wunder-ſachen: Schau, daß Chriſti leib und blut Auch bey dir die wirckung thut.

*Des Lobens und Danckens.

7. Denck an deines JEſu pein, Und an ſeine todes-ſchmertzen: Wandle vor dem reinen, rein,* Gib ihm ruhm mit mund und hertzen, So wirſt du im glauben ſchon Einſt zur himmels-tafel gehn.

*Bewahre dich vor aller Befleckung der Sünden / zu Ehren deinem reinen JEſu.

369.

Mel. Mein JEſu/ der du mich.

Auf! ſeele, ſchicke dich, Dein heyland nahet ſich. Geh ihm entgegen. Nimm abſchied von der luſt, Und laß itzt deine bruſt Nichts eitles hegen.

2. Der wird dein gaſt, o geiſt,

o geiſt, Den das, was himmel heiſt, Nicht kan umſchlieſſen.† Der, dem die welt zu klein, Gibt ſich im brod und wein Dir zu genieſſen.

† 1. Kön. 8/27.

3. O liebe, die ſich hier In ihrer ſchönſten zier Vollkommen zeiget. Huld, der kein ziel bekannt, Die über den verſtand Der engel ſteiget.

4. Was iſt, o lamm, ein ſtaub, Ein menſch,† der würmer raub, Ein menſch, die made, Daß du ihn ſo ergetzt, Daß du ihn würdig ſchätzt So hoher gnade?

† Pſal. 144/3.

5. Ach wie komm ich dazu, Daß ſo ein HERR, wie du, Mein haus beſchreitet?† Daß mir das höchſte gut Von ſeinem leib und blut Ein mahl bereitet?

† Matth. 8/8.

6. Doch, da dirs ſo gefällt, Hab ich mich eingeſtellt, Du wilſt es haben, Dein wort entſchuldigt mich, Bey dieſem halt ich dich: Du wirſt mich laben.

7. Bin ich gleich arm und bloß, So wird dein holder ſchooß Mich doch umgeben. Die artzeney iſt ja Nur für die krancken da† Zu ihrem leben.

† Matth. 9/12.

8. Nur glauben ſchencke mir, Der mich, mein artzt, mit dir Genau verbinde, Damit mein krancker geiſt, Wenn er dein mahl geneußt, Geſundheit finde.

9. Laß dein geſegnet blut, Das lauter wunder thut, Mein hertz durchdringen. Laß dieſen edlen ſaft, Heyl, Troſt und lebens-kraft Mir armen bringen.

10. Der leib, der für die welt Zum opfer dargeſtellt, Sey meine ſpeiſe; Durch deren kraft† mein geiſt, Der ſich der welt entreißt, Zum himmel reiſe.

† 1. Kön. 19/8.

11. Diß pfand von deiner huld, Die dich für meine ſchuld In tod getrieben, Verbinde meinen ſinn, So lang ich leb und bin, Dich treu zu lieben.

12. Wie du, o höchſtes gut, Dich mir mit leib und blut Haſt übergeben, So wircke du in mir, Daß ich hinwieder dir Mag einig leben.

13. Gib, daß ich als ein zweig, An ſaft und leben reich, Nun an dir bleibe, Und als in dich verſetzt, Stets friſch und unverletzt,

letzt, Viel früchte treibe. †

† Joh. 15/ 4. 8.

14. Mein leben ſey in dir, Dein leben ſey in mir; Nimm mich zu eigen. Ich will auf dich nun ſehn, Und nur die wege gehn, Die du wirſt zeigen.

15. Du haſt an mir gethan Ein werck, das niemand kan Nach würden preiſen: Gib, daß ich willig ſey, Dem nächſten lieb und treu Auch zu erweiſen.

16. Zuletzt erlaube mir, Daß ich auch dort mit dir Zu tiſche liege, Und mich in deinem reich, Mit Abraham zugleich, † An dir vergnüge.

† Matth. 8/ 12.

370.

Mel. Mein Freund zerſchm.

ERwürgtes lamm, das ſich zu todte blutet, Uns von dem zorn des vaters zu befreyn. Wir hätten uns der liebe nicht vermuthet, Da von natur wir deine feinde ſeyn. Die lieb iſt ſtärcker, als der tod.† Das leben ſchenckt ſie uns, und wehlet ſich die noth.

† Hohel. 8/ 6.

2. Getreues lamm, und auch getreuer hirte, Du gingeſt uns mit heiſſen thränen nach, Als unſer hertz ſich in der welt verirrte; Du ſchryeſt, bis der harte ſinn zerbrach. Du liefſt mit freuden auf uns zu,† Wir folgten weinend nach, und fanden endlich ruh.

† Luc. 15/ 4. 5.

3. Erzürntes lamm, doch nur auf unſre ſünde, Dadurch der geiſt um ſeinen adel kam, Wir ſorgten ſchon, ob uns ein löwe fünde,* Doch bliebſt du auch in deinem zorn ein lamm. Nun jetzo zürneſt du nicht mehr,† Wir lieben dich, o lamm, du liebſt, o lamm, uns mehr.

*Ob du uns als ein Löwe zerreiſſen würdeſt.

† Eſa. 27/ 4.

4. Gebundnes lamm, mit ſeilen keuſcher liebe, Die dich zu uns ins elend nieder ziehn, Ach, daß ſich doch das harte hertz erhübe! O zieh es doch! o zieh es eilend hin.† Hier wird recht deine liebe groß, Sie bindet ſelber ſich, und läſt die ſclaven loß.

† Joh. 12/ 32.

5. Du blutig lamm, wie dringt aus deinen wunden Mit deinem blut auch deine treu herfür. Hier wird ein quell, ein ſtrom, ein meer gefunden, Hier wäſcht

man ſich, hier trinckt man mit begier, Ach daß das hertz recht durſtig wär! Erwecke in uns durſt, und reich dein blut uns her.

6. Erhöhtes lamm, gecrönt mit ruhm und freude, Dein Zion iſt mit jauchzen gantz erfüllt. Du führeſt jetzt die deinen zu der weide, Wo ihren durſt das lebens-waſſer ſtillt. O weint ich doch recht oft und viel! Weil jedes thränlein mir das lamm abwiſchen will.†

† Offenb. 7/ 17.

371.

Mel. O du Liebe meiner ꝛc.

O Immanuel, mein hirte, Wie vergelt ich deine huld? Die mich ärmſten, da ich irrte, Mit ſo hertzlicher gedult Hat geſuchet, hat gefunden, Und mir ſo viel guts gethan, Ja ſich gar mit mir verbunden, Daß mir nun nichts mangeln kan.†

† Pſal. 23/ 1.

2. Du haſt mich zu deiner weide, Zu der au des worts gebracht. Hier empfind ich erſt die freude, Die uns deine wahrheit macht.† Ach ich ſchmecke noch die quellen, Die den matten geiſt erfriſcht, Als du nach den ſünden-fällen Mir die thränen abgewiſcht.†

† Pſal. 119/ 130.

3. Du erquickteſt meine ſeele, Als um troſt mir bange war.† Ich lag in der ſünden-höle Voller noth und voll gefahr. Lief ich, ſo wars zum gerichte, Zu der höll auf lincker hand, Bis ich, HErr, in deinem lichte Doch die rechte ſtraß erkannt.

† Eſa. 38/ 17.

4 Nun ſuch ich den weg zum leben, Er führt in dein hertz hinein. Ich darf nicht in furcht mehr ſchweben, Ob gleich finſtre thäler ſeyn. Ich geh nach durch dorn und hecken, Von dem creutz zum throne hin: Denn es tröſtet mich dein ſtecken, Ein ſtab, daran mandeln blühn.†

† 4. Moſ. 17/ 8.

5. Einen tiſch mir zu bereiten, Schenckſt du mir dein fleiſch und blut. Will mich denn der feind beſtreiten, Dieſe koſt dämpft ſeine wuth. Ja du ſalbeſt mich mit oele, Daß mein hertz die freud empfängt, Wenn dein Geiſt der matten ſeele Deiner gnaden fülle ſchenckt.

6. Gutes haſt du mir verſprochen, Gutes haſt du mir gethan. Es iſt dir dein

hertz

hertz gebrochen, Daß es ſich nicht halten kan, Mir barmhertzigkeit zu geben, Die zum ernſt im kampf mich treibt, Bis mein geiſt nach dieſem leben, HErr, in deinem hauſe bleibt.

Lieder nach dem Genuß des Heil. Abendmahls.

372.

Mel. Nun/GOtt lob! es iſt.

NUn, GOtt lob! ich bin geſpeiſt, Und getränckt mit lauter leben. Solte nicht mein froher geiſt Meines JEſu ruhm erheben, Daß er mich ſo hoch geliebet, Und das höchſte gut mir giebet.

2. Ich bin nun ein fleiſch mit ihm, Er ein geiſt mit mir geworden. In mir wohnet Elohim,* Und was iſt der engel-orden? JEſus hat mich angenommen, Daß ich ſein geſchlecht bekommen.**

*Das iſt/ der dreyeinige GOtt. **Daß ich aus GOtt gebohren bin.

3. Guter hirte, habe danck, Für die ſüſſe himmels-weide. Segne beydes ſpeiß und tranck, Und vermehre meine freude, Daß ich an der theuren gabe, Einen ſchatz im himmel habe.

4. Laß mich dieſes werthe gut Als mein beſtes theil bewahren, Und mit deinem leib und blut Künftighin alſo verfahren, Daß ich auch an deinem leibe Ein lebendig gliedmaß bleibe.

5. Dieſes ſey die frucht davon, Dich und auch den nächſten lieben. Haſt du in mir deinen thron; Werd ich, durch den Geiſt getrieben,† Welt und fleiſch auch täglich dämpfen, Unter deiner fahne kämpfen.

† Rom. 8/ 13. 14.

6. Laß mich immer himmliſch ſeyn, Denn die koſt ſchmeckt nach dem himmel. Führ mein hertze zu dir ein, Uber alles welt-getümmel. Dorten werd ich mehr genieſſen, Wo nur milch und honig flieſſen.

7. Nun ich geh, du gehſt mit mir, Fröhlich in mein haus zurücke;† Bleib in mir, ich bleib in dir, Da ich dich ins hertze drücke; Laß mich, JEſu, dieſes eſſen, Dieſes trincken, nicht vergeſſen.

†Luc. 18/ 14.

373.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

O JESU, mein verlangen, Was thuſt du mir zu gut? Ich habe nun empfangen Dein eigen

eigen fleiſch und blut. Deß freut ſich leib und ſeel; † Denn ich bin wieder deine, Und du biſt auch noch meine, O mein Immanuel.

† Pſal. 84/ 3.

2. Das opfer unſrer ſünden,* Wird mir zur ſpeiß und tranck. Nun werd ich hülfe finden, Wenn mein gewiſſen kranck. Ich halt ihm** JEſum für: Den kan mir niemand nehmen, Der teufel muß ſich ſchämen, Der tod hat nichts an mir.

*Für unſre Sünden.

**Dem anklagenden Gewiſſen.

3. O was iſt das für freude, Mit GOtt verbunden ſeyn! Ich weiß von keinem leyde, Mich ſchrecket keine pein. Ja nehmet alles hin, Im himmel und auf erden, † Doch muß ich ſelig werden, Weil ich in JEſu bin.

† Pſal. 73/ 25.

4. Hier iſt von ſeiner liebe Mein allerbeſtes pfand, Das er aus eignem triebe Mir armen zugewandt. Hier iſt mein löſe-geld. Hier iſt mein brod des lebens,† Das eß ich nicht vergebens; Den tiſch hat Gott beſtellt.

† Joh. 6/ 35.

5. Ach HErr, das ſind ja dinge, Die ohne maaß und ziel: Bin ich nicht zu geringe? Iſt dir es nicht zu viel? Doch nein, HERR JEſu, nein! Denn ich ſoll das genieſſen, Daß du haſt ſterben müſſen: Dein tod ſoll meine ſeyn.†

† 2. Cor. 5/ 14.

6. Die welt war dir gehäßig, Und ſuchte deinen tod. Da kriegſt du gall und eßig, Auch in der letzten noth, Das war dein labſal gar;* Und mir wilſt du das leben In deinem blute geben, Das ſchon verlohren war.

* Das war dein gantzes Labſal.

7. Ich preiſe dich von hertzen, Mein heyland und mein GOtt, Für alle deine ſchmertzen, Und den ſo bittern tod. Hab danck, mein oſter-lamm! † Daß du, was ich verſchuldet, So willig haſt erduldet, An deines creutzes ſtamm.

† 1. Cor. 5/ 7.

8. An dich will ich gedencken, So lang ich dencken kan. Die welt mit ihren räncken, Iſt bey mir ausgethan.* Mein aufenthalt biſt du. Drum ſchick ich hertz und ſeele Zu deiner wunden höle, Daſelbſt iſt meine ruh.

*Ich achte und liebe ſie nicht mehr.

374.

Mel. Auf/ auf/ mein Geiſt/ erhebe dich.

MEin guter hirt, wo ſoll ich worte finden, Den hohen werth der wohlthat zu ergründen, Damit du mich an dieſem tag erfreut? Ach wären itzt die glieder lauter zungen, Es würde dir damit ein lied geſungen, Das voller luſt und ernſt und lieblichkeit.

2. O ſeltnes glück! o unverdiente ehre! Daß ich mit dir an deiner tafel zehre,* Ich armer ſtaub mit dir, dem höchſten gut. Du ſchämſt dich nicht mit einem wurm zu eſſen, Ein ſünder rühmt, daß er mit dir gegeſſen,† Und über tiſch an deiner bruſt geruht.‡

*Eſſe. † Luc. 15/2. ‡ Joh. 13/23.

3. Doch dieſes hat dir noch zu ſchlecht geſchienen, Du thuſt ein werck, das ſelbſt den Seraphinen, Wie klug ſie ſind, doch unbegreiflich bleibt. Dein eigen fleiſch ſoll meinen hunger ſtillen, Dein eigen blut ſoll meinen becher füllen. Die hand erſtarrt, die ſolche wunder ſchreibt.

4. Mein geiſt erſtaunt vor dieſen liebes-proben. Es kan dich kaum der mund vor zittern loben. Die wohlthat iſt zu groß; mein hertz zu klein. Ich kan den glantz von dieſer glut nicht tragen, Ich muß vor ſchaam die augen niederſchlagen, Sie ſind, o lamm, zu grob; der ſtrahl zu rein.

5. Sonſt warnt die ſchrift† vor groſſer herren tiſchen, Wenn fürſten uns in ihre gäſte miſchen, So ſoll ein dolch an unſrer kehle ſtehn. Doch die mit dir, du HErr der herren, ſpeiſen, Die dürfen ſich nicht blöd und ſcheu erweiſen. Es iſt mit dir recht ſicher umzugehn.

† Sprüch. Sal. 23/2.3.

6. Ach laß mir nur die ſpeiſen wohl bekommen, Die, werthes lamm, ich bey dir eingenommen, Laß mir dein fleiſch ein ſüſſes manna ſeyn, Das meinen geiſt auf meiner wallfahrt nähre, Das der gewalt des ſtrengen hungers wehre. Flöß mir dadurch viel kraft und leben ein.

7. Dein reines blut, das voller keuſcher liebe, Erweck in meinem blut auch gleiche triebe. Es werde warm in meiner kalten bruſt, Es werd ein brunn, der unaufhörlich quillet,† Der meinen

meinen durſt mit ſüſſen ſtrömen ſtillet, Bey welchem mir kein mangel je bewuſt.

† Joh. 4/ 14.

8. Laß mich, o lamm, erquickt durch deine ſpeiſen, Nun meinen weg zum himmel muntrer reiſen, Laß mich hinfort zum kampf getroſter gehn. Laß mich mein fleiſch durch deinen tod bekriegen, Laß mich mein blut durch deinen tod beſiegen, Und, dir zum dienſt, mit kraft umgürtet ſtehn.

375.

Mel. Wie wohl iſt mir / o Freund der Seelen.

WIe wohl iſt mir, mein freund der ſeelen, Nachdem ich deine treu verſpührt, Die mich aus meiner jammer-hölen Zu deinen wunden hat geführt. Nun kenn ich erſt dein heftig lieben, Das dich bis in den tod getrieben, Um mich aus meiner noth zu ziehn. Du hilfſt dem ängſtlichen gewiſſen, Und gibſt dich ſelbſt ihm zu genieſſen Mit deinem fleiſch und blute hin.

2. Dein fleiſch das iſt die rechte ſpeiſe,† So beſſer als das manna ſchmeckt, Es nährt mich auf der himmel-reiſe, Zu der mich deine gnad erweckt. Ich fürchte mich nicht mehr zu ſterben, Ich muß ein ewig leben erben, Weil mich dein fleiſch lebendig macht. ‡ Ich eß' es nun mit mund und glauben, Niemand ſoll mir den ſegen rauben, Den mir dein hertze zugedacht.

† Joh. 6/55. ‡ Joh. 6/54.

3. Dein heilig blut, das ich getruncken, Hat meinen geiſt mit kraft erfüllt. Ich wär in ohnmacht hingeſuncken, So du mir nicht den durſt geſtillt. Nun ſchmeck ich erſt den ſtrom der freuden, Zu dem das lamm auf jenen weiden† In ewigkeit die ſeinen führt. Mich dürſtet nicht mehr nach der erden, Die welt-luſt muß mir bitter werden, Da ich die ſüßigkeit verſpührt.

† Offenb. 7/ 17.

4. Welch lob ſoll ich dir, JEſu, ſagen, Daß du ſo inniglich mich liebſt, Und mir den leib, den ich geſchlagen, Zu meiner ſeelen ſpeiſe giebſt. Dein blut, ſo auf mich zu gefloſſen, Hab ich durch meine ſchuld vergoſſen, Ja dir mit ſünden ausgepreßt. Ach könt ich dir doch alles geben, Doch hab ich nichts: nimm ſeel und leben, Weil du dein eignes* für mich läßt.

*Leben.

5. Ach

5. Ach laß mich, HErr, die früchte zeigen, So dieſe himmels-koſt verlangt. Ich gebe dir mein hertz zu eigen, Halt du es ſelbſt, ſo oft es wanckt. Hilf, daß ich meinen nächſten liebe, Mich in der ſtill und ſanftmuth übe, Damit nicht furcht, nicht luſt mich ſtöhrt. Ach beuge doch die ſtarren glieder, Wirf, JEſu, mich in ſtaub darnieder, Weil dieſer platz für mich gehört.

6. Wie wird der himmel mir ſo ſüſſe, Die ewigkeit ſo lieblich ſeyn, Wenn mir die koſt, ſo ich genieſſe, Mein heyland dort wird ſelber weyhn.* **Macht uns ein tröpfgen ſeiner liebe So heilige und reine triebe, Was wird das gantze meer nicht thun?** Schenckſt du ſo viel ſchon auf der erden, Wie herrlich wirds im himmel werden, Wenn wir auf deinem hertzen ruhn.

*Heiligen und darreichen.

III. Von der göttlichen Gnaden-Ordnung.

1. Von der Buße und Bekehrung.

Welche auch vor der Beichte können geſungen werden.

Die ſieben Buß-Pſalmen Davids.

376.

Der 6. Pſalm.

Mel. In allen meinen Thaten.

ACh HErr, laß meine ſünden Nicht deinen zorn entzünden, Stell mich nicht vor gericht; Wenn deine rach ergrimmet, Und heiſſer eifer glimmet, Ach ſo vollzieh die ſtrafe nicht.

2. HErr, heile meinen ſchaden Durch blicke deiner gnaden, Du weiſt mein ungemach; Laß deine hülf erſcheinen, Die furcht in den gebeinen, Macht alles matt und alles ſchwach.

3. Die ſeel iſt ſehr erſchrocken, Der mund vom ſchreyen trocken, Das hertze bebet mir: Wo bleibeſt du ſo lange?† Mir wird indeſſen bange, Und mich verlanget ſehr nach dir.

† Pſal. 13/2.3.

4. Ich liege gantz darnieder, Komm, wende dich nun wieder, Errette meine ſeel Um deiner güte willen, Und gieß, die pein zu ſtillen, Auf mich dein heilend balſam-oel.*

*Des Troſtes.

5. Denn wer kan deine gaben Noch im gedächtniß haben, Wenn ihn der tod beſiegt?

beſiegt? Wer läſſet dir zu ehren Ein freudig danck-lied hören, Wenn er im ſtillen grabe liegt?

6. Ich muß mich nach dir ſehnen, Mein bette ſchwimmt in thränen, Das währt die gantze nacht. Mein lager wird genetzet, Ich aus der ruh geſetzet, Dieweil mein jammer immer wacht.*

*Ob ich gleich ſchlafe.

7. Für überhäuften plagen, Für traurigkeit und zagen Verfällt mir die geſtalt. Viel machen meinem hertzen Faſt todes-angſt und ſchmertzen, Darüber werd ich grau und alt.

8. Fahrt hin, ihr übertreter, Und ſchnöden miſſethäter, Weicht alle von mir, weicht! Der HErr erkennt die ſeinen,† Mein unaufhörlich weinen Hat endlich ſeinen zweck erreicht.

†2. Tim. 2/19.

9. Er hat mein leyd und flehen In gnaden angeſehen, Und ſich nicht abgekehrt, Er ließ es vor ſich kommen, Er hat mich angenommen, Und mein betrübt gebet erhört.

10. Ich bin im beſſern ſtande; Das ſchrecken, und die ſchande Iſt meiner feinde lohn, Damit ſie flüchtig werden. Sie überfällt auf erden Verderben, armuth, ſpott und hohn.

377.

Der 32. Pſalm.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

Wohl dem, dem in ſeinem leben GOtt aus langmuth und geduld Gäntzlich hat bereits vergeben Alle ſeine ſünden-ſchuld! Ewig wohl dem menſchen-kinde, Dem GOTT ſeine ſchuld und ſünde Rechnet nicht im zorne zu, O der hat erwünſchte ruh!

2. Denn da ich verſchweigen wolte Meiner ſünden ſchwere laſt, Die ich doch bekennen ſolte, Hatt' ich weder ruh noch raſt, Ja das marck in meinen beinen War verſchmachtet durch mein weinen, Täglich floß mein zähren-bach, Weil mein hertz mir widerſprach.

3. Bey der nacht und auch bey tage War, o höchſter! über mir Deine hand mit grimm und plage, Die mich drückte für und für, Und mir mein gewiſſen nagte, Daß ich faſt vor angſt verzagte, Und des lebens ſaft verſchwand.

ſchwand, Wie im ſommer dürrt* ein land.

*Dürre wird und austrocknet.

4. Darum komm ich voller reue, Vor dich, o gerechter GOtt! Hör, ach höre, wie ich ſchreye In ſo ſchwerer hertzens-noth. Ich bekenne meine ſünde, Gib, daß ich vergebung finde, Ich verneine* nicht die ſchuld, Habe nur mit mir gedult.

*Verleugne/Sprüch. 28/13.

5. Da ich alſo nicht verheelte Vor dir meine miſſethat, Sondern ſie dir all erzehlte, Und dabey um gnade bat, Spührt ich gleich, daß deine treue Uber mir ſich ſtets erneue. Du vergabſt mir alſofort Durch dein tröſtlich gnaden-wort.

6. Und ſo werden auch die frommen, Wann ſie ihre ſünde drückt, All, o vater! vor dich kommen, Tief in ihrer angſt gebückt, Und um hülfe zu dir flehen, Womit du ſie wirſt anſehen. Denn GOtt, du verſtöß'ſt ſie nicht, Diß iſt ihre zuverſicht.

7. Du biſt ja mein ſchirm von oben, Drum treib von mir angſt und noth, Daß ich fröhlich könne loben Nach der rettung dich, mein GOtt! Du ſprichſt ſelbſt, du wollſt mich leiten, Daß ich nicht gleit aus zur ſeiten. Ach! ſo zeige mir den weg, Daß ich geh den ſchmalen ſteg.†

† Matth. 7/14.

8. Seyd doch nicht, ihr menſchen-kinder! Gleich als wie das dumme vieh, Daß man euch, wie roß und rinder, Zäumen muß mit groſſer müh, Wenn ſie ſich nicht lencken wollen: Weil wir menſchen doch ſtets ſollen Folgen unſers GOttes hand, Die man ſtets hat treu erkannt.

9. Der gottloſe hat viel plage, Und diß iſt ſein rechter lohn; Aber wer nur alle tage Auf GOtt hoft, o den wird ſchon Seine gütigkeit umfahen; Er wird ſelbſt ſich zu uns nahen,† Drum ſoll unſer GOtt allein Unſer ruhm und freude ſeyn.

† Jac. 4/8.

378.

Der 38. Pſalm.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

HErr, ach HErr! gedenck ans ſchonen Wann mir deine donner-ſtimm Nach verdienſt dräut abzulohnen: Straf mich nicht in deinem grimm. Deine pfeile ſtecken

ſtecken mir Tief in meinem hertzen hier. Deine hand drückt ſeel und glieder Faſt bis zu der hölle nieder.†

† 1. Sam. 2/6.

2. Laß dein dräuen doch verſchwinden, Weil nicht ein geſundes glied An mir krancken iſt zu finden: Mein gebein hat keinen fried Vor der vielen miſſethat, Die mich ſo beladen hat, Die mir übers haupt geſtiegen, Daß ich drunter muß erliegen.

3. Meiner thorheit wunden ſtincken, Die von eyter angefüllt, Und ich geh, als wolt ich ſincken, Traurig, krumm, gebückt, verhüllt, Von dem morgen bis zur nacht. Ich verdorre ſacht und ſacht: Mir verſchwinden meine lenden, Ich bin kranck an allen enden.

4. Ach! wie hat ſichs doch verkehret! Kenn ich mich doch ſelbſt kaum mehr. So zuſtoſſen, ſo zerſtöhret Bin ich immer mehr und mehr. Darum heul ich für und für: HErr, mein wünſchen iſt vor dir, Und die ſehnſucht meiner ſeelen Darf ich dir nicht mehr erzehlen.*

*Weil du ſie ſchon kenneſt.

5. Wo iſt meine kraft geblieben? Muth und hertz erbebt und bricht. Dieſe augen, ach die trüben! Wiſſen faſt von keinem licht. Meine freund und lieben ſtehn, Schauen mich zu grunde gehn, Meine nächſten treten ferren,* Weil mich plagt der grimm des HErren.

*Ferne.

6. Die nach meiner ſeelen ſtehen, Stellen mir bald hier, bald dar, Und die damit ſchwanger gehen Mich zu ſtürtzen in gefahr, Lauren, wie mit liſt und tück Mich ihr falſches hertz berück. All ihr trachten, all ihr tichten Iſt nur ſchaden anzurichten.

7. Aber ich bin gleich den tauben, Höre nicht, ob ich ſchon hör. Ders nicht wüſte, dürfte glauben, Daß ich ſtumm gebohren wär. Hör ich ſchon was wider mich, Das mir iſt ein ſeelen-ſtich, Daß mein hertz mir möchte brechen, Darf ich doch nicht widerſprechen.

8. Dennoch, HErr! ſo harr ich deiner, Deiner, der du gnaden-voll. Denn ich dencke, daß doch keiner Uber mir* ſich freuen ſoll. Halte du, HErr! meinen fuß! Seh'n ſie, daß er wancken

cken muß, O wie wird ihr ſtoltzer rachen Mich verſpotten und verlachen.

*Uber meinen Fall.

9. Denn ich bin gemacht zu leiden, Und mein ſchmertz, der gantz und gar Mir das hertz pflegt durchzuſchneiden, Wartet auf mich immerdar. Dir, o HErr! dir zeig ich an, Was ich, leyder! mißgethan,* Und die menge meiner ſünden läßt mich keine ruhe finden.

*Böſes gethan.

10. Aber meine haſſer leben, Nehmen zu an macht und pracht; Die mir feindlich widerſtreben Wider recht, ſind groß geacht, Die mir arges thun um guts, Trotzen mich voll frevel-muths, Bloß, weil ich mit reinen händen Wolte gern mein leben enden.

11. HErr! verlaß mich nicht, mich armen, Sey, o GOtt! nicht fern von mir. Laß dich deines knechts erbarmen, Meine flucht* nehm ich zu dir. Laß mich nicht ſo kläglich gehn, Eile mir, HErr! beyzuſtehn, HErr, mein GOtt, GOtt aller Götter! Meine hülfe, mein erretter!

*Zuflucht.

379.

Der 51. Pſalm.

Mel. HErr/nicht ſchicke deine Rache.

LAß dich mein geſchrey erwecken, Und dein heyl mich kräftig ſchmecken, GOtt, erzeig mir gůt und huld, Löſe mich von meiner ſchuld. HErr, bey dir iſt viel erbarmen, Sey doch gnädig, hilf mir armen, Gönn mir unverdiente treu, Reiß die ſchweren band entzwey.

2. Waſch mich von den miſſethaten, Welche mir zum fall gerathen, Reinge mich, ich bin befleckt, Meine ſchand iſt aufgedeckt. Das bekümmert mein gewiſſen, Wofür ich nun leiden müſſen. Hertz und mund bekennet dir, Meine ſünd iſt ſtets vor mir.

3. Wider dich hab ich gehandelt, Nicht getreu vor dir gewandelt, Darum trift mich bittres leyd, Groſſe plag und traurigkeit. Doch du wirſt gerecht erfunden, Machſt du mir gleich ſchmertz und wunden, Dein gericht iſt recht und rein, Was du ſprichſt, ſtimmt damit ein.

4. Sünd und unrecht war im ſaamen, Draus die lebens-kräfte kamen,

Die mir meinen leib gebildt, Und die ſeele drein verhüllt; Als die mutter mich empfangen, War es ein befleckt verlangen, So daß ich von anbeginn Schnöder art und unrein† bin.

† Hiob. 14/ 4.

5. Aber du haſt luſt zur wahrheit, Deine lehr iſt voller klarheit, Die doch im verborgnen liegt, Den erleuchtet, der ſie kriegt. Laß mich deine weisheit wiſſen, Träncke mich aus ihren flüſſen: Ihre ſchätz, ein heimlich gut,† Laben mich in meinem muth.

† 1. Cor. 2/ 7.

6. HErr, beſpreng der ſeelen ſchaden Mit dem yſop deiner gnaden; Denn ich zag, und ſteck in noth, Zieh mich aus dem ſünden-koth. Hilf zur rechten und zur lincken, Rette mich vom unterſincken: Waſch mich, daß ich weiß, als ſchnee, Frey und rein vor dir beſteh.

7. Ach! erquicke mich mit freuden, Gib mir wonne nach dem leiden. Du zermalmeſt mein gebein, Schaff mir ruh an ſtatt der pein. Laß nicht vor dein antlitz kommen, Was ich böſes vorgenommen, Tilg es aus, und ſtell mich nicht deſſenthalben vor gericht.

8. Wirck durch dieſe reu und ſchmertzen Wahre beßrung in dem hertzen, Schencke mir den neuen geiſt, Der mich ſtärckt und unterweiſt: Ach! verſtoß mich nicht vom lichte, Deinem hellen angeſichte, Wornach meine ſeele ſieht, Die ſich in dem dunckeln müht.*

*Bemühet/ ängſtet ꝛc.

9. Furcht und ſchrecken wirft mich nieder, Richt mich auf, und tröſte wieder; Gib mir deines Geiſtes ſinnn, Und regiere mich forthin, Daß mich, HErr, dein wille leite, Und ich den nicht überſchreite, Dir gehorſam, und dabey Andern ein exempel ſey.

10. Denn ich will die ſünder lehren, Und zu deiner bahn bekehren. Du biſt meines wunſches zweck, Löſche meine blut-ſchuld weg, Denck nicht mehr an mein verbrechen, Es der ſchärfe nach zu rächen. Ich empfinde quaal und glut, Angſt und marter, bis aufs blut.†

† Hebr. 12/ 4.

11. Wird mir mein gebet gelingen, So gedenck ich dir zu ſingen. Dir gebüh-

bühret preis und danck, Meiner ſtimme lobes-klang. Jederman ſoll dir zu ehren, Meiner lippen lieder hören. Meine zunge rühmt und preiſt, Daß du, GOtt, mein heyland ſeyſt.

12. Gerne brächt ich opfer-gaben, Aber du wilſt keine haben. Was der rohen ſünder hand Dir geſchlachtet und verbrannt, Daran trägſt du kein behagen.* Iſt ein hertze recht zerſchlagen, Das für bangigkeit verſchmacht, Das wird von dir nicht veracht.

*Wohlgefallen.

13. Ein betrübt, zerknirſcht gemüthe Iſt das opfer, das aus güte Dir, o HErr, gefallen ſoll. Thu dem berge Zion* wohl. Dein Jeruſalem vermehre, Ihre mauren ſtärck und ehre, Wenn das volck, wie ſichs gebührt, Dir zum dienſt ſein leben führt.

*Deiner Kirche.

14. GOtt, alsdenn wird dir vor allen Solch ein opfer wohlgefallen, Welches durch die wolcken dringt, Weil es der gerechte bringt; Er bringt farren ſeiner liebe, Trit zu dir aus heilgem triebe, Und ſtellt ſich dir immer dar Auf dem lob- und danck-altar.

380.

Der 102. Pſalm.

Mel. O HErre GOtt / begnade mich.
Oder: Ich glaub an einen GOtt allein.

HErr, höre mein gebet und flehn, Und laß zu dir mein ſchreyen gehn: Wenn angſt mich will erdrücken, So laß mich gnad erblicken: Verbirg dein antlitz nicht vor mir, Wenn ich dir trag mein elend für, Wenn ich zu dir mich kehre, So gib mir bald gehöre; Denn meine lebens-tage ſind Vergangen, wie ein rauch verſchwindt. Mir iſt faſt alle kraft entwandt, Und mein gebein iſt als ein brand Verbrannt und ausgezehret.

2. Wie gras, alſo verdorrt mein hertz, Es fühlt der harten ſchläge ſchmertz, So, daß ich auch das eſſen Pfleg oftmals zu vergeſſen. Mir geht mein fleiſch und mein gebein Für heulen und für ſeufzen ein, Ich bin, wie in der wüſten Die wilden eulen niſten. Ich bin verlaſſen und allein, Als kaum ein käutzlein pflegt zu ſeyn. Ich wach und

und bin ſo ſehr verſcheucht, Als wie ein vogel ſich ver-fleucht, Den man vom neſt geſtöhret.

3. Ich ſehe täglich meine ſchmach, Die feindlichkeit* läßt noch nicht nach. Man ſchwört, nach dem verſpotten, Mich gäntzlich auszurotten: Drum muß mein brod nur aſche ſeyn, Den tranck miſch ich mit thränen ein, Weil du mich groß ließſt werden, Und wirfſt mich nun zur erden. Wie ſich der ſchatten von uns wend, So eilt mein leben auch zu end: Als wie das gras, ſo welck** auch ich; Du aber, HERR! bleibſt ewiglich Und dein gedächtniß währet.

*Die Feindſeligkeit meiner Widerſacher.

**Verwelcke.

4. Sprich deinem Zion gnade zu, Und ſchaff ihm wieder troſt und ruh, Die zeit iſt nun vorhanden, Es hat viel ausgeſtanden: Denn deine knechte wünſchen ſehr, Daß es aufs neu erbauet wär, Und daß an kalck und ſteinen Der vorrath mög erſcheinen, Damit im hohen heiligthum Die heyden deines namens ruhm, Und aller cronen-häupter* macht Erblicke deiner ehre pracht, Wenn du da wirſt erſcheinen.

*Aller gecrönten Häupter.

5. Ich weiß, daß GOtt ſein angeſicht Auf die verlaßnen hat gericht, Er wird ſie wohl erhören, Wenn ſie ſich zu ihm kehren. Diß werde denn der nach-welt kund! Und der noch unerſchaffnen mund Wird ihn mit neuen weiſen Dafür ohn ende preiſen: Denn er ſchaut von der heilgen höh Auf erden, daß er da das weh Der hart-gefangnen, ja zum tod Verdammten wend, und ſie der noth Und aller angſt entreiſſe.

6. Zu Salem und in Zions ſtadt,* Wo GOtt ſein herd und feuer hat, Wird man ihm lob erweiſen, Und ſeinen namen preiſen; Voraus, wenn zur erfüllten zeit Die völcker kommen weit und breit, Dem HErrn allda zu dienen, Wo ſeine gnad erſchienen. Er ſchwächt im leben meine kraft, Mein leben wird dahin gerafft, Ich wünſche: mein GOTT! laß mich doch Den tag des groſſen heyls annoch Bey meiner zeit erleben.

*In der wahren Kirche.

7. Dein jahr-gang währet fort und fort, Du haſt zuvor-

zuvorher durch dein wort Den himmel ſamt der erden Und alles laſſen werden. Zwar ſolch geſchöpfe wird vergehn, Du aber bleibeſt ewig ſtehn: Dein allgewaltig handeln Wird ſie im nu verwandeln: Sie alten, als ein kleid verſchließt, Du aber bleibeſt, wie du biſt; Und deine zeit, die nicht vergeht, Ja deiner knechte frucht beſteht, Und wird vor dir gedeyen.

381.

Der 130. Pſalm.

Mel. Ach HErr mich armen.

O HERR, aus dieſer tiefe Steigt mein geſchrey empor: Mehr, als ich ſonſten riefe, Gib mir ein gnädig ohr, Und merck auf meine klagen, Weil meine ſtimme fleht, Erkenne meine plagen, Und höre mein gebet.

2. Greifſt du, o HErr, die ſünden Nach recht mit ſtrafen an, Wo iſt ein menſch zu finden, Der noch beſtehen kan? Du aber liebſt das leben, Biſt hold und gnaden-voll, Und wilſt die ſchuld vergeben, Daß man dich fürchten ſoll.

3. Mein einſiges gemüthe Erwartet immerfort Des HErren groſſe güte Und dein verheiſſungswort,† Mit mehrer müh und ſorgen, Als der die gantze nacht, Bis er die ſonn am morgen Von weiten ſehe, wacht.

† Habac. 2/3.

4. Sey, Iſrael, zufrieden, Des HErren gnad und treu Errettet einen jeden; Auch du wirſt endlich frey. Die zeit iſt ſchon vorhanden: Wenn ſie herbey genaht, Erlöſt er dich von banden Und aller miſſethat.

382.

Der 143. Pſalm.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

ERhöre doch, HErr! meine ſtimm Um deiner wahrheit willen, Vernimm mein flehn, o GOtt! vernimm, Und laß die angſt ſich ſtillen, Erweiſe mir barmhertzigkeit, Und nimm hinweg mein groſſes leyd, So mich bisher betrübet.

2. Denn wenn du wilſt mit deinem knecht Jtzt ins gerichte gehen, O weh! ſo werd ich allzuſchlecht Vor dir, mein GOtt, beſtehen, Denn keiner iſt gerecht vor dir, † Wer je auf erden lebt allhier: Drum lohne nicht nach ſünden.

† Hiob 9/2.

3. Ach ſchaue, wie der feind aus neid Verfolget meine ſeele, Und wie er mich ſucht weit und breit, Daß er mich ängſt und quäle; Er legt mich ſchon ins finſtre hin, Daß ich als wie ein todter bin, Der keine ſonn erblicket.

4. Mein matter geiſt durchängſtet ſich, Mein hertz iſt gantz verzehret, Der kummer drückt mich heftiglich, Weil ſtets der ſchmertz ſich mehret; Doch denck ich der vergangnen zeit, † Und bin zu reden gleich bereit Von deinen wunder-wercken.

† Pſal. 77/ 6.

5. Ich heb auf meine ſchwache hand Zu dir, du wirſt mich laben: Gleich wie ein ausgedürrtes land, Das feuchtigkeit will haben, So dürſtet † auch mein leib und hertz Bey ſeinem groſſen ſeelen-ſchmertz, Bis du mich einſt erquickeſt.

† Pſal. 42/ 2. 3.

6. Mein GOtt! erhöre mich geſchwind, Eh daß mein geiſt vergehet, Gib, daß ich ſchleunig rettung find Aus noth, die mich umfähet: Ach! hilf, daß ich dein antlitz ſeh, Daß mirs nicht gleich, wie denen geh, Die in die grube fahren.

7. Laß deine gnad und gütigkeit Mich bald und früh anhören, Ich hoff auf dich, und bin bereit, Mich zu dir zu bekehren. Thu mir nur kund den rechten ſteg, Der ſtets mein hertz zu dir beweg, Weil mich nach dir verlanget.

8. Reiß mich aus meiner feinde macht, Die täglich mich beſtreiten, Nimm deinen knecht, o HErr! in acht Und ſey mir an der ſeiten: Ich ſuche hülf und rath allein Bey dir, drum wolſt du bey mir ſeyn, In allen meinen nöthen.

9. Du biſt doch ja mein GOtt und HErr, Drum lehre mich vollbringen Das, was dein will und dein begehr, Für allen andern dingen: Es führe mich dein guter Geiſt, Der unſer rath und beyſtand heißt, Auf wohl-gebahnten wegen.

10. Erquicke mich, du ſtarcker GOtt! Von deines namens wegen, Führ meine ſeel aus noth und tod, Die ſich faſt nicht kan regen. So lieb dir iſt gerechtigkeit, So wende von mir alles leyd, Das mich faſt gar entſeelet.

11. Verſtöhre meiner feinde macht, Mein Gott! aus

aus lauter gnaden. Laß mich ſie ſehn als umgebracht, Die nur auf eitel ſchaden Umgehn, und ängſten meine ſeel, Ach! hilf, daß ich mich nicht mehr quäl, Denn, HErr! ich bin dein diener.

Die Erkäntniß der Sünde.

383.

Mel. HErr JEſu Chriſt / du höchſtes Gut.

Ach GOtt, iſt noch dein Geiſt bey mir, Der mir kan zeugniß† geben, Ich ſey dein kind? ich zweifle ſchier, Wenn ich beſchau mein leben. Nichts iſt an mir, das mich entzündt,* In wahrer buß zu ſeyn geſinnt, Wie du von mir begehreſt.

† Rom. 8/ 16. *Mich ernſtlich beweget und antreibet.

2. Den guten Geiſt, den du mir haſt Verſprochen, mich zu führen, Treib ich von mir, und halt für laſt Sein himmliſches regieren.† Die freud in GOtt, die wahre ruh, Kan ich mir nimmer eignen zu, Weil nur mein fleiſch‡mich mich leitet.

† Gal. 5/18. ‡ Rom. 8/ 13.

3. Daß du ein groſſer herrſcher ſeyſt, Der alles hier regieret, Bedenck ich zwar; doch daß du dräuſt† Der ſünd, wie ihr gebühret, Mit ſchwerer ſtraf, betracht ich nicht: Den richter weiß ich; das gericht Will ich doch nicht erwegen.

† Pſal. 7/ 12. 13.

4. Die viele gaben dieſer welt Lieb ich mehr,† als den geber. Geſundheit, wohlluſt, ehr und geld, Sind ſolche ſüſſe träber,‡ Wornach ich meine wünſche ſtell: Daß meine ſeel die wahre quell,‡ Den ſchöpfer ſelbſt verliehret.

† Rom. 1/ 25.
‡ Luc. 15/ 16.
‡ Jer. 2/ 13.

5. Ich meyne zwar, ich liebe dich, Wünſch auch dein gegenlieben; Was aber ſcheidet dich und mich,* Scheu ich mich nicht, zu üben. Ich halte dich für meinen GOtt, Will doch nicht halten dein gebot, Entzieh mich deinem joche.**

*Nemlich die Sünde/ Eſa. 59/ 2. ** Deinen Geboten/ Matth. 11/ 30.

6. Du gabſt aus lieb mir deinen ſohn, Mich armen zu erlöſen. Was geb ich dir für einen lohn? Ich laufe nach dem böſen, Die ſünden, die du haſt verbannt.* In die bin ich ſo ſehr

ſehr entbrannt, Daß ich dein gar vergeſſe.

*Unter Bedrohung des Fluches verboten.

7. Ja, groſſer GOtt! es ſaget mir Der zeuge, mein gewiſſen: Ich geb dir nichts, ich raube dir† Die ſeel, die du geriſſen Mit ſolcher müh aus ihrer noth, Ich ſtürtz ſie willig in den tod, Verrath ſie deinen feinden.

† Rom. 2/ 22.

8. Die gaben,* die von deiner hand Sie danckbarlich ſolt nehmen, Die ſinds, die ſie von dir gewandt, Und ihren glauben lähmen,** Sie an die erd ſo heften an, Daß ſie ſich nicht mehr ſchwingen kan Zum urſprung ihres weſens.

*Die irdiſchen Güter.

**Das Vertrauen zu GOtt ſchwächen und auf die Creaturen lencken.

9. Weil dann mein geiſt ſo irdiſch iſt, So hab ich leicht empfunden, Daß mich mein fleiſch und ſatans liſt An dieſe welt gebunden. Löſ' du mich,† GOtt! der du mich haſt Vormals erlöſt von ſünden-laſt, Und meiner dich erbarme.

† Luc. 13/ 16.

10. Den guten Geiſt, den ich nunmehr So lang nicht hab gefühlet, Den laß mir kommen wieder her,† Und ſteure dem, der zielet Auf mich mit tödtlichem geſchoß:* Damit kein zweifel-muth nicht ſtoß Die ſeel in das verderben.

† Pſal. 51/ 12. 14. *Mit ſündlichen Eingebungen und Verſuchungen / Epheſ. 6/16.

11. Es ſoll der ſchwere ſünden-wuſt Mich nicht kleinmüthig machen: Des ſünders reu iſt deine luſt, Der engel freud und lachen.† Dein guter Geiſt geb für und für Ein zeugniß meinem geiſt in mir, Daß ich dein kind und erbe.

† Luc. 15/ 7.

Siehe oben Num. 243. und folgg.

Die bußfertige Bekäntniß und Abbitte der Sünden.

Bekäntniß der Erb-Sünde.

384.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir.

GErechter GOtt, ich bin in ſünd Empfangen und gebohren;† Ein gantz verderbtes menſchen-kind, Und von natur verlohren. Der ſünden gift hat die natur So gar verderbt, daß keine ſpuhr

ſpuhr Des guten mehr zu finden.

† Pſal. 51/7.

2. Dein ebenbild, dazu ich war In Adam erſt erſchaffen, Das iſt in mir verloſchen gar, Ich kan mich nicht aufraffen: Es iſt in mir gantz keine kraft, Dadurch was gutes wird geſchaft, Das dir, mein GOtt, gefalle.

3. Ich kan aus eignen kräften nicht Dich, meinen GOtt, erkennen,† Ich kan dich auch nach kindes-pflicht Nicht meinen vater nennen, Es fehlet mir die lieb hierbey, Auch rechte kindes-furcht und ſcheu, Samt hertzlichem vertrauen.

† 1. Cor. 2/14.

4. Ich bin nicht tüchtig und geſchickt, Gehorſam dir zu leiſten. Mein will iſt durch die ſünd verrückt, Und thut am allermeiſten, Was deinem wort zuwider iſt, Dieweil des fleiſches böſe lüſt Dem guten widerſtreben.†

† Rom. 8/7.

5. Ich fühle ſtets der ſünden trieb In allen meinen gliedern;† Ich thu, was dir und mir nicht lieb, Was dir und mir zuwider. Ich armer menſch! wer will mich doch Von dieſem ſchweren ſünden-joch Und todes-leib erlöſen?‡

† Rom. 7/23.

‡ Rom. 7/25.

6. Zwar bin ich in der heilgen tauf Durch deinen Geiſt erneuet; Doch bin ich von dem ſünden-kauf* Noch nicht ſo gar befreyet: Die bittre wurtzel bringt in mir Noch immer böſe frucht herfür, Die täglich ſich eräuget.**

*Da ich unter die Sünde verkauft bin / Rom. 7/14.

**Offenbahret.

7. Mein hertz iſt immer zweifels voll, Und hat faſt kein vertrauen Zu dir, dem es doch glauben ſoll, Macht ſelbſt ihm angſt und grauen; Iſt voller hoffart, ungeduld, Und was dergleichen ſünden-ſchuld Sonſt mehr darin zu finden.

8. Es kommen aus des hertzens grund Viel ſündliche gedancken;† So trit auch öfters hand und mund Aus den gehorſams-ſchrancken: Der giftge brunn wird nie geſtillt, Daß er nicht böſe waſſer quillt‡ In lüſten, worten, wercken.

† Matth. 15/19.

‡ Jer. 6/7.

9. Drum handle doch, mein GOtt, ja nicht Mit dei-

deinem armen knechte, Vor deinem ſtrengen hals-gericht, Nach deinem ſcharfen rechte: † Die tiefe meines elends ſchreyt Zur tiefe deiner gütigkeit: GOtt ſey mir ſünder gnädig.

† Pſal. 143/2.

10. Bin ich befleckt und gantz verderbt, So iſt dein Sohn empfangen Ohn ſünde, die er nie geerbt, Auch nimmermehr begangen. † Nimm deines Sohns empfängniß hin, Dadurch ich, der ich unrein bin, In ihm rein werd und heilig.

† 2. Cor. 5/21.

11 Um ſeinetwillen ſchone mein! Laß die verborgnen ſünden Des erbfalls gantz vergeſſen ſeyn, Laß ſie wie rauch verſchwinden: † Ach ſtelle ſie ja nie ans licht Vor dein gerechtes angeſicht, ‡ Daß ſie mich nicht beſchämen.

† Eſa. 44/22.
‡ Pſal. 90/8.

12. Sieh an den allerliebſten Sohn, Den du mir ſelbſt gegeben Zum mittler, und zum gnadenthron, Daß ich in ihm ſoll leben. Laß das, was an mir iſt befleckt, Durch ſeine unſchuld ſeyn bedeckt, So kan ich dir gefallen.

Bekäntniß der Gedancken-Sünden.

385.

Mel. Ich ruf zu dir / HErr JEſu Chriſt.

Allwiſſender HErr Zebaoth! Erforſcher aller hertzen; † Du heiliger, gerechter GOTT! Ich klage dir mit ſchmertzen Die unausſprechlich-bittre noth, Mit der ich nächt und tage Mich zuplage, Und ſie als einen tod Mit ach und weh ſtets trage.

† Pſal. 139/1.

2. O was für ein entſetzlich meer Voll ſündlicher gedancken Brauſt in mir immer hin und her,* Und bricht durch alle ſchrancken: Mit allem, was mich dein gebot In chriſt- und ſtandes-pflichten Heißt verrichten, Vermengt ſich dieſer koth,** Es greulich zu zernichten.

*Was vor eine Menge ſündlicher Gedancken erreget ſich in meinem Hertzen.

**Alle meine Verrichtungen werden mit böſen Gedancken beflecket.

3. Am härtſten quält mich mancher ſturm, So oft ich vor dich trete, Und als ein armer bettel-wurm Mein abba zu dir bete:* Ach! mein GOTT, ach; ach,

ach, mein GOtt, ach! Was ſtürmen da für wellen Aus der höllen, Viel hundert tauſendfach, Die andacht zu verſtellen.**

*Im Gebet verunruhigen mich die eiteln Gedancken am meiſten. **Zu verhindern.

4. Selbſt der verdammte läſter-geiſt Schlägt oft mit blitzes-* flammen, Durch die er mich weit von dir reißt, Voll grimm in mir zuſammen. Da fängt verfluchter greuel-wuſt, Der ſich nicht läſſet nennen, An zu brennen, Und will durch fremde luſt Mich gäntzlich von dir trennen.

*Mit ſündlichen Einfällen/ die ſchneller als ein entzündender Blitz durchs Hertz fahren.

5. Gedancken-ſünden ſind in mir Die ärgſten Adams-blüthen,* Die allermeiſte ungebühr, Das allerärgſte wüten. Sie ſind des ſatans feſtes neſt, Das garn** zu ſeinen netzen, Mich zu hetzen; Sein horn, das lermen bläſt,*** Mich wider dich zu ſetzen.

*Die ärgſten Ausbrüche des von Adam mir angeerbten Verderbens. **Die Materie zu ſeinen ſündlichen Reitzungen. ***Das die Feindſchaft wider dich in meinem Hertzen erreget.

6. Wilſt du mir nach gerechtigkeit Dein ſtrenges urtheil fällen, So ſeh ich ſchon mit hertzeleyd Den ſchwefel-rauch der höllen. Ein jeder böſer einfall iſt Mit donner-millionen,* Ohne ſchonen, Und ohne gnaden-friſt, Auf ewig abzulohnen.

*Ein jeder ſündlicher Gedancke / der nicht bereuet und vergeben worden / wird mit unendlichen Strafen in der Ewigkeit belohnet werden.

7. Jedoch, mein GOtt, ich ſchmiege mich Gekrümmt zu deinen füſſen: Ach, ſiehe doch, wie jämmerlich Die ſchmertzens-thränen flieſſen! Ach höre, wie mein glaube ſchreyt: Vergib† mir ärmſten kinde Meine ſünde, Daß ich barmhertzigkeit In JEſu wunden finde.

†Pſal. 25/ 18.

8. Hilf mir mit aller gnaden-kraft Die angſt-gedancken dämpfen. Hilf in ſo ſchwerer ritterſchaft* Mir allzeit ſiegreich kämpfen! Befeſtige mein hertz in dir, Durch deines wortes ſchrancken, Ohne wancken; Erhalt mich für und für Bey heiligen gedancken.

*In dieſem beſchwerlichen Kampfe.

386.
Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir.
Oder: HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut.

Barmhertziger, getreuer GOtt! Ich armer menſch bekenne Dir meine groſſe ſeelen-noth, Die dir, eh ich ſie nenne, Am allerbeſten iſt bewuſt. Ich bin in ſünd und böſer luſt Auf dieſe welt gebohren.†

† Pſal. 51/ 7.

2. Von meiner erſten jugend auf Hab ich viel greul begangen, Es iſt mein gantzer lebens-lauf Mit lauter ſünd umfangen; Die ängſtet mich von hertzen ſehr, Als die, wie eine laſt† ſo ſchwer, Mich gar zu boden drücket.

† Pſal. 38/ 5.

3. Ich hab dich nicht gefürcht, o GOtt! Noch dich geliebt von hertzen: Bey dem mir aufgelegten joch* Und allen meinen ſchmertzen Hab ich nicht feſt auf dich vertraut, Vielmehr auf menſchen hingeſchaut, Und mich auf fleiſch verlaſſen.†

*In Noth und Trübſalen.
† Jer. 17/ 5.

4. Ich habe nie mit andacht dich Aus danckbarkeit† geprieſen Für alles, was du mildiglich An ſeel und leib erwieſen; Ich hab im gegentheil vielmehr Gemißbraucht deines namens ehr Mit frechem fluch- und ſchwören.

† Rom. 1/ 21.

5. Muthwillig hab ich tauſendmal Dein heilig wort verachtet, Erbaulich auch in keinem fall Zur beßrung es betrachtet. Den eltern und der obrigkeit Bin ich zu dienen nicht bereit Noch unterthan† geweſen.

† Luc. 2/ 51.

6. Ich habe meinen nächſten nicht, Gleich wie mich ſelbſt, geliebet: Weil ich auf rachgier war erpicht, Ihn oftermals betrübet, Verachtet und gefeindet an, Ja ſehr viel übels angethan, Und ſchaden zugefüget.

7. Auch hab ich, o du keuſcher GOTT! In worten und in wercken An mir oft wider dein gebot Unkeuſchheit laſſen mercken: Die eitle welt gewann ich lieb, Voll augen-luſt und fleiſches-trieb Und üppig ſtoltzen leben.†

† 1. Joh. 2/ 16.

8. Auf vortheil war mein ſinn geneigt In meinem gantzen wandel: Was

je zum eigen-nutz gericht Bey allem thun und handel, Darauf verwand ich witz und fleiß. Auch ſelbſt der armen ſaurer ſchweiß Ward kaum von mir verſchonet.

9. Verleumdung, lügen, heucheley Und falſch verſtelltes dienen, Verübt ich jederzeit dabey: Gar ſelten iſt erſchienen Durch mich dem nächſten nutz und heyl, Da ich doch wohl im gegentheil Aus heimtück* ihn vergället.

*Heimtückiſcher Weiſe durch Afterreden ihn gekräncket.

10. Geſchweige, was noch vor begierd Und mißgunſt mich beſeſſen, Dadurch ich deinen zorn verbührt;* Ach HErr! wer kan ermeſſen, Wie oft er fällt,† wie oft er irrt, So doch von dir gezehlet wird, Der du ins dunckle ſieheſt.

*Verdienet.
† Pſal. 19/13.

11. Diß insgeſammt nun iſt mir leyd, Und reuet mich von hertzen, Ich ſinck in tiefe traurigkeit Und übergroſſe ſchmertzen: Ich bin ein gantz unnützer knecht, Der wider dein geſetz und recht So frevlend mißgehandelt.

12. Doch faß ich, JEſu, zuverſicht, Du werdſt dich mein annehmen, Auf dich iſt mein vertraun gericht, Du wirſt mich nicht beſchämen: Dein für die welt vergoßnes blut Macht alle meine ſchulden gut,* Und ſo iſt mir geholfen.

*Durch eine vollgültige Bezahlung.

Bekäntniß der Jugend-Sünden.

387.

Mel. Allein zu dir / HErr JEſu Chriſt.

ICh ſchäme mich vor deinem thron, Du prüfer aller hertzen! † Verſchone doch, o menſchen-ſohn! Ich bin voll ſünden-ſchmertzen, Erbarme dich, und nimm mich an, Du biſt allein, der helfen kan. Geh ja nicht mit mir ins gericht, Verſtoß mich nicht, Indem mein hertz für angſt zerbricht.

† Offenb. 2/23.

2. Ach! ach! wenn ich zurück gedenck An meiner kindheit jahre, Geſchichts, daß ich mich heftig kränck, Daß ich ſo eitel ware. Ich lief mit groſſem unverſtand, Dein wille war mir unbekannt, Das böſe wuſt ich allzuwohl, Gantz blind und toll Macht ich das maaß der ſünden voll.

3. Wenn

3. Wenn mich die ruth zum guten trieb, That ichs doch wider willen, Aus furcht der ſtraf, und nicht aus lieb, Den ſchein nur zu erfüllen; So ging ich hin, ſo wuchs ich auf, Ich ſolte in dem glaubens-lauf An gnad und alter nehmen zu† Zur ſeelen-ruh; Doch HErr, was vorging, weiſſeſt du.

† Luc. 2/52.

4. Ich konte meiner bosheit tück Mit lügen fein bedecken, Kein dräun* zog mich davon zurück, Nichts konte mich abſchrecken. Mein gantzes thun war wider dich, Mein eigen hertz verführte mich, Ich brachte sünd und greul zu hauf, Von jugend auf† War gantz verderbt mein lebens-lauf.

*Kein Dräuen oder Drohen. † 1. Moſ. 8/21.

5. Mit jahren wurd die ſünde groß, Brach aus gleich waſſer-fluthen, Gleich wie ein pferd,† das zügel-los, Nichts achtet ſpohrn und ruthen, In hoffart, neid und üppigkeit, Wild und unbändig jederzeit, Voll ſchnöder luſt, die mich abtrieb Von deiner lieb; Ach HErr! verzeih, ach HErr! vergib.

† Pſal. 32/9.

6. Gedencke nicht der jugend-ſchuld,† Des frechen übertreten, Trag ferner noch mit mir gedult, Erhör mein ängſtlich beten. Lösch aus, HErr JEſu! durch dein blut, Und mach das ſchuld-regiſter gut. Viel mächtiger ‡ iſt deine gnad, Als meine that, Die dich ſo oft beleidigt hat.

† Pſal. 25/7. ‡ Rom. 5/20.

7. Ich will fortan von ſünd abſtehn, Dem guten mich ergeben, Auf wahrer tugend wegen gehn, In heilig-reinem leben, Ich will durch deines Geiſtes kraft, Der wollen und vollbringen ſchaft,† Voll reu und leyd nur dir allein Ergeben ſeyn, Ach ſprich du ſelbſt das amen drein.

† Phil. 2/13.

Die Reue, Angſt und Traurigkeit eines bußfertigen Sünders.

388.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

WIe hab ich böſes menſchen-kind Begangen ſo viel ſchwere ſünd, Aus antrieb meines fleiſches luſt, Wie GOtt, dem richter, iſt bewuſt, Vor deſſen augen insgemein Nichts kan, noch mag verborgen ſeyn.

2. Die erb-ſchuld iſt zwar groß vorhin, Darin ich auch gebohren bin, Sie iſt zum tod auf mich geerbt, Und hat mir ſeel und leib verderbt, Daß auch mein aug um ſie allein Solt eine thränen-quelle ſeyn.

3. Jedoch verbleibts bey dieſem nicht; Noch täglich ja wird angericht Von mir viel böſes früh und ſpath, Durch die gedancken, wort und that. Die ſünde ſchleicht ſtets bey mir ein, Und dünckt mich mehr als leicht zu ſeyn.

4. Doch wird ſie bald wie bley ſo ſchwer, Und drückt wie aller ſand am meer: O ſünd! o centner-ſchwere laſt! † Du bringſt um alle ruh und raſt! Was jagſt du mir vor ſchrecken ein! Weil GOtt will einſt mein richter ſeyn.

† Pſal. 38/ 5.

5. Ach! ach! er zeugt ſchon, wo nur ſich Mein ſinn hinkehret, wider mich! † Es zeuget alle creatur, Als mit dem höchſten eydes-ſchwur, Daß anders nichts, als quaal und pein, Soll meiner ſünden zahlung* ſeyn.

† Hiob 10/ 7.
*Oder Lohn.

6. Die ſonn am hohen himmel ſpricht: Ich hab ihm ſtets mein helles licht Zu nutz und freuden zugewandt, Diß hat er nie mit danck erkannt; Drum muß mit finſtrer höllen-pein Er billig abgeſtrafet ſeyn.

7. Das feuer ſpricht: durch meine glut Wärmt ſich ſo oft ſein fleiſch und blut; Doch danckt er nie für meine kraft Dem höchſten gut, das alles ſchaft; Drum ſoll er brennen in der pein, Die ſchmertzlich wird verewigt ſeyn. †

† Marc. 9/ 46.

8. Die luft ſpricht: daß er nicht vergeht, Hab ich ihm othem zugeweht, Was meine gantze gegend hegt, Wird dem undanckbarn vorgelegt; Drum ſoll er in der höllen-pein Mit rauch† und dampf geängſtigt ſeyn.

† Offenb. 14/ 11.

9. Das waſſer ſpricht: mein ſteter dienſt Der bringt ihm mancherley gewinſt, Was unrein, nehm ich von ihm hin, Noch bleibt unrein ſein hertz und ſinn; Drum ſoll er in dem pfuhl† der pein Verſencket und erträncket ſeyn.

† Offenb. 20/10. 14.

10. Die erde ſpricht: in tag und jahr Reich ich ihm tauſend früchte dar,

Ich

Ich bring ihm brod und wein herfür, Diß mißbraucht er zur ungebühr; Drum ſtimm ich mit dem urtheil ein: Der abgrund† ſoll ſein lager ſeyn.

† Offenb. 20/ 1.

11. Noch härter klagt mich ſatan an, Und ſpricht: daß ich nichts guts gethan, Mich auch zu ſeinem dienſte mehr Gewendet, als zu GOttes ehr; Drum müſte mir der höllen pein So wohl, als ihm,† bereitet ſeyn.

† Matth. 25/ 41.

12. Ja über dieſes ſchwere joch Quält mich auch mein gewiſſen noch, Es klagt vor GOtt mich ſelber an, Und zeuget, daß ich nichts gethan, Denn nur was mit der höllen-pein Ohn ende muß beſtrafet ſeyn.

13. Ach GOTT, ach GOtt! wo ſoll ich hin? Dieweil ich rings umgeben bin Mit ſo gar vieler zeugen macht, Die mich verklagen tag und nacht; Wo ſoll ich aus, wo ſoll ich ein, Nur daß ich möge ſicher ſeyn?

14. Nun JESU, du mein fels und hort! Zu dir will ich nach deinem wort Mich wenden in ſo groſſer angſt, Weil du nach meinem heyl verlangſt: Für mich kan keine ruhſtatt ſeyn, Als deine wunden nur allein.

15. In deine wunden mach ich mich, HERR JESU, trotz dem feind, der ſich Mir widerſetzt; ich bin aus noth: Trotz teufel, ſünde, welt und tod! In JESU wunden ſoll allein Nun ewig meine ruhe ſeyn.

389.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

ICh trage leyd in meinen ſünden, Denn ihre laſt iſt hart und ſchwer: Die anzahl läßt ſich gröſſer finden, Als der gehäufte ſand am meer.† Ach! vater der barmhertzigkeit, Erbarme dich, ich trage leyd.

† Gebet Manaſſ. v. 9.

2. Ich trage leyd, mein ewig glücke Hab ich durch ſünden-ſchuld verſchertzt: Wenn ich in dein geſetze blicke, Befind ich mich ſo gar geſchwärtzt,* Daß ſich mein hertze vor dir ſcheut, Und gantz erſchrickt: ich trage leyd.

*Mit Sünden beflecket.

3. Ich trage leyd, denn mein verbrechen Hat JEſum an das creutz gebracht:

Ich

Ich hab ihm ſtriemen, wunden, ſtechen,† Ich hab ihm höllen-angſt gemacht, Und ihn verhöhnt, gekränckt, verſpeyt, Ja gar erwürgt: drum trag ich leyd.

† Zach. 12/ 10.

4. Ich trage leyd, denn mein gewiſſen Erinnert mich der miſſethat, Da ich des heylands blut mit füſſen, Als wie die juden, niedertrat.† O undanck, frevel, üppigkeit! O ſatans-werck! ich trage leyd.

† Hebr. 10/ 29.

5. Ich trage leyd, ja ich beweine Mein ſündlich thun mit ernſter reu. Ach! mache mich noch einmal reine, Sprich mich von ſchuld und ſtrafe frey! Mein hertze ſeufzet, ächzt, und ſchreyt: Ich habs gethan,† ich trage leyd.

† Pſal. 51/ 6.

6. Ach tröſte mich, du haſts verſprochen: Hier lieg ich ſünder tief gebückt, Durch reu zerknirſchet und zerbrochen, Ja, wie ein ſchwaches rohr zerknickt;† Allein mein glaube traut auf dich, Deßwegen komm, und tröſte mich.

† Eſa. 42/ 3.

7. Ach tröſte mich, mein heyl, mein leben: Sprich mir durch deinen diener zu: Getroſt, die ſünden ſind vergeben,† Der zorn iſt weg, geneuß die ruh. So ſeufz' und fleh' ich matt und ſiech: Mein GOTT und vater tröſte mich.

† Matth. 9/ 2.

8. Ach tröſte mich mit deiner ſtärcke, Denn meine ſchwachheit langt nicht zu, Daß ich die übung guter wercke Mit luſt und unanſtößig thu. Das thun und wollen kömmt durch dich:† Drum ſtärcke, fördre, tröſte mich.

† Phil. 2/ 13.

390.

Mel. Wie kündlich groß ſind doch die Wercke.

Ach! heyland, was werd ich beginnen, Der ich mit ſünden überhäuft: Mein hertz, das gantz von blute treuft,* Wird nunmehr meiner bosheit innen: Jetzt werd ich durch mich ſelbſt erſchreckt, Indem mich deine ſtimm erweckt, Und mir, wie hoch ich dich verletzet Und hart erzürnt, vor augen ſetzet.

* Das ſich ſchwerer Sünden bewuſt iſt / die das Urtheil des ewigen Todes verdienen / Eſa. 1/ 15.

2. Wie iſt mir? ach! ach! mein gewiſſen Fühlt ſeiner wun-

wunden tiefe noth, Mein hertz erſchüttert für dem tod, Und wird für furcht ihm ſelbſt entriſſen.*Fließt, herbe thränen! tag und nacht, Fließt, fließt, des höchſten donner kracht,** Ich habe nichts verdient, als ſterben; Könt ich nur in der gruft verderben.

*Andre: Und wird von ſeinem Wurm durchbiſſen.

**In dem Fluche des Geſetzes.

3. Ich, leyder! bin von GOtt geſchieden † Durch eine maur, für der mir graut, Die ich von ſünden-greul erbaut, Nun miß* ich freude, troſt und frieden: Ich ſeh, der höllen offnes haus Speyt auf mich glut und flammen aus: Des höchſten zorn will urtheil ſprechen, Und ſchon den richter-ſtab zubrechen.**

† Eſa. 59/ 2. * Ermangle ich. **Mich zur Hölle verdammen.

4. Der himmel wird für mir verſchloſſen, Nur ſchwartze wolcken merck ich hier:* Die heilgen wächter** fliehn von mir: Kein troſt kommt mehr herab gefloſſen: Nichts iſt um mich, als blitz und nacht: Indem des wetters grimm und macht, Mit unerhörten donner-knallen Auf meine ſcheitel dräut zu fallen.

*Ich empfinde den Zorn GOttes. **Die guten Engel.

5. Wie wickle ich mich aus der ketten,* Die leib und ſeele ſchon umfaßt? Wer rettet mich von dieſer laſt? Darf ich vor Gottes richtſtuhl treten? Was geb ich an? was wend ich vor, Ich, der vor ihm ſtopft hertz und ohr? Kan ich ihm wohl auf tauſend fragen Ein eintzigmal nur antwort ſagen?

*Aus der Gefangenſchaft des Satans.

6. Ach JEſu! dir fall ich zu fuße, Der du dich haſt zum heyl der welt In noth und marter eingeſtellt, Ich komm in ernſter reu und buße. Du haſt ja des geſetzes fluch † Und ungerechter richter ſpruch, (Daß ich nicht ewig möcht umkommen,) Unſchuldig über dich genommen.

† Gal. 3/ 13.

7. Du haſt, als du für mich geſtorben, Und dein gecröntes haupt geneigt,† Und dein eröffnet hertz gezeigt, Mir die gerechtigkeit erworben. Hat nicht dein roſinfarbes blut Gelöſcht der höll erhitzte glut? Ach! komm denn,

komm,

komm, mich zu entbinden! Komm und vertilge meine ſünden.‡

† Joh. 19/30. 34.
‡ Eſa. 44/22.

8. Ach! komm, und heile meine wunden: Reiß ein, was zwiſchen mir und GOtt: Du haſt ja, HErr! durch deinen tod Mit mir auf ewig dich verbunden; Es müſſe nun forthin von mir Sonſt nichts geſchehen, als was dir Gefällig: ja zu allen zeiten Laß mich den guten Geiſt nur leiten.

Klagen über den Mangel der Reue.

391.

Mel. JEſu / der du meine Seele.

JEſu, hirt und artzt der ſeelen! Schau doch meinen jammer an; Still das klagen, ſteur dem quälen, Bring mich auf die friedens-bahn; Daß ich deine wunder-güte Mit recht brünſtigem gemüthe Preiſen könne ſchon in zeit Und hernach in ewigkeit.

2. Ach! es iſt kein ſchaaf zu finden, Das ſo alber, ſo verirrt, Als ich mich in meinen ſünden Voller thorheit ſelbſt verwirrt!† Ach! ich weiß nicht, was ich thue, Und ſo komm ich nie zur ruhe, Die mir doch dein wort und Geiſt So gewiß und theur verheißt.

† Eſa. 53/6.

3. Will ich mir dann ſelbſten rathen, Nehm ich diß und das für mich, Ach! ſo zeigens bald die thaten, Wie ſo todt ich ohne dich; Ach da eitern erſt die wunden,† Wann die kraft ſo ſchnell verſchwunden, Die bey ſolchem eignen mühn Sich in mir zu regen ſchien.

† Pſal 38/6.

4. Ach! was grauſe ſchrecken fluthen Stürmen doch auf meinen ſinn! Da ſinckt mit dem ernſt zum guten Aller muth und hoffnung hin. Will ich dann in ſolchen wehen, HErr! zu dir um gnade flehen: Ach! ſo fühlt das arme hertz Nichts von andacht, Nichts, als ſchmertz.

5. Aber, ach, des armen ſchmertzens! Daß mir das ein ſchmertze ſey! Wo iſt dann die pein des hertzens? Wo iſt wehmuth, wo iſt reu? Wo ſind blutger thränen quellen? Wo der heiſſen ſeufzer wellen? Wo iſt die gebrochenheit* GOtt-gefällger traurigkeit.

*Das durch geiſtliche Traurig-

rigkeit gebrochne Hertz/ Pſal. 51/19.

6. Nichts iſt in mir, als verderben, Und verſchulden um und um. Nichts iſt an mir, als nur ſterben, Alles finſter, träg und ſtumm. Nichts iſt um mich, hint- und vornen, Als nur mühe, plag und dornen, Und das, was mich tröſten ſoll, Macht mich erſt recht jammers-voll.

7. Ach! wer wird mich dann erlöſen Von dem ſünd- und todes-leib! † Ach! wer hilft mir von dem böſen, Das ich ſtets noch häuf und treib. JEſu! du biſts, du kanſt leben, Du kanſt heyl und rettung geben! Ach! ſo ſchrey ich, wie ich kan, JEſu, deinen namen an.

† Rom. 7/24.

Buß-Thränen.

392.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

Fließt ihr augen, fließt mit thränen, Thränen, die unzehlbar seyn, Thränen, die nach GOtt ſich ſehnen, In der centner-ſchweren pein, Die dem höchſten meinen ſchmertz, Und mein gantz zerſchlagen hertz, Das ſich kaum vor ihm darf regen, Kläglich vor die augen legen.

2. Meine ſünden, meine ſünden Sind ſo übermäſſig groß, Daß ich keinen troſt kan finden, Ich elender erden-klos. GOTT entzeucht mir ſeinen Geiſt,* Der allein ein tröſter heißt. Ach! wer gibt nun meinem hertzen Einen troſt in ſeinen ſchmertzen?

*Der in einer unbußfertigen Seele nicht wohnen können.

3. Alles iſt an mir zuſchlagen, Haut und fleiſch und marck und bein.† Allenthalben fühl ich plagen, Die mir unerträglich seyn: Wo ich geh und ſteh, iſt noth, Ja ich leb, und bin ſchon todt,* So, daß meiner ſeelen grauet, Wann ſie meinen jammer ſchauet.

† Pſal. 38/4. 9. *Ich fühle meinen geiſtlichen Tod.

4. Ach wie ſchreckt mich mein gewiſſen, Wenn mir ins gedächtniß fällt, Weſſen ich mich je befliſſen, Wie ich mit der ſchnöden welt Meine jugend-zeit verzehrt, Ja mich gar von GOtt gekehrt, Und bisher mein gantzes leben Nur der üppigkeit ergeben.

5. Es verdreußt mich aufs geſichte, Daß es eitelkeit geſucht, Die von GOtt, dem reinen lichte, Doch ſo heftig wird verflucht:

flucht: Es verdreußt mich aufs gehör, Daß es ſuchte mehr und mehr, Wie es ſich durch faul geſchwätze Und durch narren-tand† ergetze.

† Epheſ. 5/4.

6. Es verdreußt mich auf die zunge, Daß ſie lügen hat geliebt, Da oft durch die lippen† drunge, Was den nächſten hat betrübt. Es verdreußt mich auf den halß, Der ja, leyder! ebenfalls Durch unmäßig ſauf- und freſſen Vielmals die gebühr vergeſſen.

† Rom. 3/13.

7. Es verdreußt mich auf das hertze, Daß es mich ſo oft verführt, Und mir bey vermeyntem ſchertze* Groſſe laſter angeſchmiert:** Es verdreußt mich auf die hand Die nur war auf geitz gewandt, Was ſoll ich von füſſen ſagen, Die zur bosheit mich getragen?

*Bey allerley eiteln Luſtbarkeiten der Welt. **Mich mit vielen Sünden beflecket.

8. Wehe mir! was ſoll ich machen? Ach! wo ſoll ich fliehen hin? Meine bös-verübte ſachen Liegen mir ſtets in dem ſinn.† Mein verdammlich fleiſch und blut Fühlt bereits der höllen glut: Belial mit ſeinen flüſſen‡ Rauſchet mir ſchon im gewiſſen.

† Pſal. 51/5.
‡ Pſal. 18/5.

9. Doch zu dir will ich mich kehren, O liebreicher frommer GOtt! Du wirſt meine ſeufzer hören Und wie ich in meiner noth Dich hier um vergebung fleh, Und mit thränen vor dir ſteh, Daß ſich deine gnad erneue, Und aufs neu mein hertz erfreue.

10. Nun wolan, ſo halte ſtille, Meine ſeel! und trau auf GOtt, Sein erwünſchter gnaden-wille Tröſtet dich in deiner noth. Sprich: HErr JEſu Chriſt, dein blut Machet alle ſchulden gut, Und durch deine pein und wunden Bin auch ich der laſt entbunden.

Heylſame Schaam eines Bußfertigen.

393.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

MEin GOtt, ich ſchäme mich,† Weil meine ſünden dich Für die genoßnen gaben So ſehr beleidigt haben. Wie kan vor deinen augen Ein ſolcher ſünder taugen?*

† Eſrä 9/6.
*Oder beſtehen.

2. Du biſt voll heiligkeit, Ich voll vermeſſenheit, Und voller ſündenflecken, Wo ſoll ich mich verſtecken? Wie kan ich mit den deinen Getroſt vor dir erſcheinen?

3. Ich hielte gut und geld, Die ſchnöd- und eitle welt, Nebſt ihrem luſtgetümmel, Viel höher als den himmel, Und wolte dieſe götzen In Salems tempel ſetzen.*

*Ich wolte den Dienſt Gottes und der Welt miteinander vereinigen / 2. Cor. 6 / 16.

4. Ich habe vielmals ſchon, Dir zum verdruß und hohn, Dein ſanftes joch zerſchmiſſen, Und mich der laſt entriſſen, Die denen leicht† zu tragen, So nach dem himmel fragen.

† 1. Joh. 5 / 3.

5. Ein kind der ſeligkeit Wird bey bedrängter zeit, Und wenn die ſtürme toben, Des höchſten güte loben: Ich aber pfleg im leiden Oft wider dich zu ſtreiten.

6. Dein wort befiehlet das, Ich ſoll ohn unterlaß† Mit ringen und mit beten Vor dich, mein vater, treten: Und ich bleib alle wege Zur andacht kalt und träge.

† 1. Theſſ. 5 / 17.

7. Mein gutes kommt von dir,† Doch hab ich öfters mir Ein vieles beygemeſſen, Und deiner faſt vergeſſen, Wenn mich die ruhm-begierde Auf hohe zinnen führte.

† 2. Cor. 3 / 5.

8. Du förderſt meinen lauf, Und höreſt niemals auf, Zu meinem wohlergehen, Auf treuer huth zu ſtehen: Ach aber mein gemüthe Danckt wenig für die güte!

9. Wie deutlich legſt du mir Troſt und verheiſſung für, Du wolleſt jeden morgen Als vater mich verſorgen! Doch wanck ich in dem ſtehen, Wenn kleine ſtürme wehen.

10. Mit kurtzem: was ich bin, Mein hertze, geiſt und ſinn, Hat Adams ſchuld geerbet, Und iſt durchaus verderbet. Ich ſchäme mich zu nennen, Du wirſt mich nicht mehr kennen.

11. Ja HERR, ich ſchäme mich,† Erbarm, erbarme dich. Ich falle dir zu fuße, Gib mir doch wahre buße, Laß allen fluch verſchwinden, Und mich verſöhnung finden.

† Dan. 9 / 7.

12. Mein Vater, nimm mich

mich an; Dein Sohn hat gnug gethan. Denn ſeine ſchmach und bande, Sein antlitz voller ſchande,† Die werden meine flecken Mit reiner unſchuld decken.

† Pſal. 69/8.

13. Ich will mich fernerhin, So lang ich hier noch bin, Der ſünden ernſtlich ſchämen, Und meine neigung zähmen. Drum laſſe dich doch finden, Und hilf mir überwinden.

Anklage ſeiner ſelbſt wegen begangener Sünden.

394.

Mel. Dreyeinigkeit, der ꝛc.

HIer lieg ich nun, mein GOTT! zu deinen füßen, Und bin bereit für meine ſchuld zu büſſen,* Ach! blicke mich mit gnaden-augen an, Und ſtrafe nicht, was ich unrecht gethan.

*Buße zu thun.

2. Ich muß mich ja vor dir itzt ſelbſt verklagen, Die ſchuld iſt groß, die ich hab abzutragen, Erſchrecklich iſt die ſchwere ſtraf und pein, Mit welcher du nach recht verſühnt wilſt ſeyn.*

*Die du zur Befriedigung deiner Gerechtigkeit von mir forderſt.

3. Ich habe mir auf breiter laſter-ſtraſſen Einher zu gehn gar ſehr belieben laſſen, Und mit der welt die ſchnöde fleiſches-luſt Ohn alle ſcheu gehegt in meiner bruſt.

4. Was mir mein ſtand zu thun hat zugemeſſen,* Das hab ich oft aus läſſigkeit vergeſſen; Was aber mir dein mund hat unterſagt, Das hab ich oft, ja ſtets zu thun gewagt.

*Was ich in meinem Stande zu thun ſchuldig geweſen.

5. Dein heilig wort hab ich hindan geſetzet, Die majeſtät verachtet und verletzet, Ich habe nicht gerechten zorn geſcheut, Der mir vielmal die ſtraf hat angedräut.

6. Ich habe mich den ſatan blenden laſſen, Die welt hat mich betrogen gleichermaſſen, Mein eigen fleiſch und blut hat mich verhetzt, Und mir bisher ſo liſtig nachgeſetzt.

7. Vorhin trug ich zu ſünd'gen kein bedencken; Itzt kömmt die zeit, darüber mich zu kräncken: Ich habe nie an beſſerung gedacht, Und ſo viel jahr in ſünden zugebracht.

8. Verflucht, verflucht ſey

ſey alle meine freude,† Die mich gebracht zu ſolchem hertzelende. Verflucht, verflucht ſey alle meine zeit, Die ich verbracht mit ſolcher üppigkeit.

† Pred. Sal. 2/ 2.

9. Nun opfr ich dir, GOtt, ein zerknirſchtes hertze,† Gar ſehr gekränckt mit thränen, reu und ſchmertze: Ich weiß, daß es vor dir gefällig iſt, Weil du allein auf ſolch ein opfer ſiehſt.

† Pſal. 51/ 19.

10. Ach! ſprich mich loß von allen meinen ſünden, Und laß mich bald nach wunſch vergebung finden, Laß dißmal mich (ach höre doch mein flehn!) Nicht ohne troſt von deinem antlitz gehn.

11. Umfange mich mit deinen liebes-armen, Und laß dich mein und meiner noth erbarmen, Nimm auf† das ſchaaf, das ſich von dir verirrt, Das ſich ſo ſehr in ſünden hat verwirrt.

† Luc. 15/ 5.

12. Laß über mich im himmel freud erklingen,† Laß über mir mit luſt die engel ſingen; Erweck hiernächſt in mir erneuten geiſt, Der danckbar dich für deine güte preiſt.

† Luc. 15/ 7. 10.

Demüthiger Fußfall des bußfertigen Sünders.

395.

Mel. HErr JEſu Chriſt/ ich weiß gar wohl.

HIer lieg ich armer erden-klos Voll jammer und voll ſchmertzen, Von allem guten nackt und bloß, Und bitte dich von hertzen, O treuer GOTT! erbarme dich Mit groſſen gnaden über mich, Eh ich elendig ſterbe.

2. Es iſt nichts gutes überall An meinem gantzen leben: Drum ich dir, HErr, zu fuße fall, Du wollſt, als vater, geben Nur einen blick des gnaden-lichts, (Sonſt such ich, und begehre nichts,) So iſt mir ſchon geholfen.

3. Wo aber du nach ſtrengem recht,† Mit mir zu thun gedenckeſt, Und kein erbarmen deinem knecht Aus milder gnade ſchenckeſt, So hab ich nichts, als höll und tod, Den zorn, das feur und ewge noth, Ach leyder! zu gewarten.

† Pſal. 143/ 2.

4. Ich ſchäme mich ins hertz hinein Der ſünden meiner jugend; Denn da ich ſolte heilig ſeyn Durch

GOttes-furcht und tugend, Hab ich der laſter-ſucht den zaum Verhängt, und ſie den weiten raum Im hertzen laſſen haben.

5. Muthwillig hab ich das gethan, Und mich von dir gewendet. Jtzt denck ich nur mit ſchmertzen dran, Wie ich dein haus* geſchändet; Die arme ſeel, die dir zur ehr Gewidmet, hab ich, ach wie ſehr! Mit greueln angefüllet.

*Das Hertz/ in welchem du wohnen ſolteſt.

6. Was ſoll ich aber, o mein HErr! Was ſoll ich armer machen? Sieh, wie ich büſſend wiederkehr,† Daß mich der höllen rachen Nicht gar verſchling, ach! nimm mich auf, Schau meiner bittern thränen lauf, Erhöre mich elenden.

† Jer. 3/12.

7. Schau an das theure Gottes-lamm, Den ſohn, den du ſo liebeſt, Der mir zu gut vom himmel kam, Indem du auch vergiebeſt Die ſünden-ſchuld der gantzen welt,† Die dir, o HErr, zu fuße fällt, Von wegen ſeiner wunden.

† 2. Cor. 5/19.

8. Ach Vater, laß mich wiederum Den kindernamen führen, Ach ſo wird mein verkläger; ſtumm: Auch wollſt du mich regieren Hinführo ſo, daß ich ſtets bleib An Chriſti auserwehltem leib Ein glied† und himmels-erbe.

† Epheſ. 5/30.

9. Sieh hier, ich ſage gäntzlich ab† Der ſünd und ihrem weſen: Dann werd ich, bis ich geh ins grab, Dir lieb ſeyn und geneſen; Und wenn du kömmſt, HErr! zum gericht, Werd ich mit dir zum hellen licht Der ewgen freude gehen.

† Luc. 14/33.

10. Erhalt, o Vater! bis dahin Durch deinen Geiſt und liebe Mich ſo, daß ſtets mein hertz und ſinn In deinem dienſt ſich übe, Daß alle welt mir auſſer dir Komm als ein fluch und hölle für,† Und ich dir treu verbleibe.

† Gal. 6/14.

11. Dein will ich ſeyn bis an den tod, Und ſonſten niemand kennen, Auch in des creutzes bittern noth Stets deinen knecht mich nennen: So zeig mir nur genad, o HErr! Daß ſich dein antlitz zu mir kehr: Denck meiner ſtets im beſten.†

† Nehem. 13/31.

Blick in das Vater-Hertz GOttes.

396.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

LJebſter Vater, ich dein kind Komm zu dir geeilet; Weil ich ſonſten niemand find, Der mich armen heilet: Meine wunden ſind ſehr groß, Groß ſind meine ſünden, Mach mich von denſelben loß, Laß mich gnade finden!

2. Führſt du väterlich geſchlecht, Haſt du vater-ſitten,* Ey, ſo hab ich kindes-recht, Und darf kühnlich bitten: Denn den kindern ſtehet frey Väter anzuflehen: Vater, deine vater-treu Laß mich armen ſehen.

*Haſt du den Namen und das Hertz eines Vaters.

3. Liebſter Vater, wilſt du dich Vater laſſen nennen, Ey, ſo muſt du laſſen mich Vater-ſinn erkennen;* Denn das wäre viel zu ſchlecht, Bloſſen namen führen, Und nicht thun nach vater-recht, Was ſich will gebühren.

*So muſt du mich Proben von deiner Vater-Liebe ſehen laſſen.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen; Meine buß- und thränen-bahn* Laß dich doch bewegen. Meine ſünden bringen ſchmertz, Die ich hab begangen. Ach! du liebes vater-hertz, Laß mich gnad erlangen.

*Da ich auf dem Wege der Buße und Thränen zu dir komme.

5. Haſt du doch in deinem wort Gnade mir verſprochen;† Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen: Laß der matten ſeufzer ſtärck Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmels-berg‡ Mir genade bringen.

† Hoſ. 6/4.
‡ Pſal. 121/1.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret, Segne mich, ich laſſe dich Eher nicht,† ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

† 1. Moſ. 32/26.

7. Du biſt GOtt und heiſſeſt gut, Weil du gutthat übeſt, Und gleich wie ein vater thut, Deine kinder liebeſt: Dieſer gutthat laß mich auch, Vater-hertz, genieſſen; Laß auf mich, nach deinem brauch, Deine gnade flieſſen.

8. Ach verzeih mir, ach ver-

vergib, Was ich mißgehandelt; Weil ich nach der ſünden trieb Oftermals gewandelt; Meine ſünden ich verſenck In des heylands wunden, Ach! derſelben nicht gedenck, Laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, Und will mich verdammen; Will der ſchwartze höllen-mann* Dich zur rach anflammen, Ey, ſo dencke mit geduld, Daß ich ſtaub und aſchen, Und daß mich von meiner ſchuld Hab' dein blut gewaſchen.

*Der Satan.

Zuflucht zu dem Gnaden-Thron.

397.

Mel. JEſu/ der du meine Seele.

JEſu, ſüſſes licht der gnaden! Sieh mein elend, meine noth: Laß dichs jammern, hilf dem ſchaden; Ach! er bringt mir ſonſt den tod. Solteſt du erlöſer heiſſen, Und mich nicht dem tod entreiſſen! Wie dein nam iſt auch dein ruhm,† Heilen iſt dein eigenthum.

† Pſal. 48/ 11.

2. GOttes ewiges erbarmen, Das in dir ſich zu uns lenckt, Hat dich, theures lamm! den armen Und auch mir zum troſt geſchenckt. Ach! wie hoch bedarf ich deiner! JEſu, ſo gedenck auch meiner. Denck an mich, ſprich nur ein wort,† O ſo weicht mein jammer fort.

† Matth. 8/8.

3. Seh ich doch dein hertze wallen, Dem des vaters friedens-rath, Und ſein gnädig wohlgefallen, Innigſt wohlgefallen hat. Du verklärſt uns ſeine liebe, Du eröfneſt uns die triebe, Die ſein mildes hertz durchglühn, Und die ſünder zu ſich ziehn.

4. Alle worte deiner lippen, Alle thaten deiner hand, All dein leben von der krippen Bis an oelberg und die band, Dein für uns geſchmecktes leiden, Dein am creutz höchſt-ſchmertzlich ſcheiden, Iſt für ſünder angeſehn, Zu der ſünder heyl geſchehn.

5. Wann die lippen ſich aufſchloſſen, War es lauter ſeligkeit,† Lauter troſt, was ſie ergoſſen; Segnen war ihr werck allzeit. Ach! ſie heiſſen zu dir kommen, Nicht die heilgen, ſtarcken, frommen,‡ Nur den ſündern ruften ſie, Die voll arbeit, angſt und müh.

† Matth. 5/2.3. ‡ cap. 9/12.

6. Und

6. Und wem halfen deine hände? Welchen boten ſie ſich dar? Ach! es waren nur elende, Eine lahm- und blinde ſchaar. An blutflüßgen und unreinen Lieſſeſt du dein heyl erſcheinen, In des tods* und teufels haus** Brachen deine wunder aus.

*Im Grabe. **An den Beſeſſenen.

7. Wem zu gut biſt du geſtorben? Denen, welche los von GOtt. Welchen haſt du fried erworben? Der verlohrnen ſünder rott. Wen haſt du am creutz verbeten? Eben die, ſo übertreten.† O! ſo macht dein theures blut Auch den größten ſündern muth!

† Luc. 23/34. Eſa. 53/12.

8. JEſu, ſolt ichs dann nicht wagen? Solt ich nicht zu dir hinfliehn? Solt ich dann an dir verzagen, Weil ich ſo verdorben bin? Nein, ich will mit armen ſiechen Arm im geiſt zu dir hinkriechen, Weil doch deine gnad und huld Gröſſer iſt als meine ſchuld.†

† Rom. 5/20.

9. Wo die ſünde mit beſchwerden Alſo mächtig worden iſt, Da laß uns das kundbar werden, Wozu du geſchencket biſt. Reiß mich los aus ſatans ſtricken,† Brich der höllen band in ſtücken, Nimm mein leben, hertz und ſinn, Leib und ſeel und alles hin.

† 2. Tim. 2/26.

10. Mach mich dir auf ewig eigen, Führ mich, wie es dir beliebt, Lehr mich meiden, leiden, ſchweigen, Folgen, wie dein rath mich übt. Ach! ſo ſtill mein ängſtlich quälen, Daß ich mit erfreuter ſeelen Dich kan preiſen in der zeit, Und verehrn in ewigkeit.

398.

Mel. Mein Freund zerſchmelzt.

ERwürgtes lamm, an einem creutz erhöhet, Der Griechen ärgerniß, der Jüden ſpott,† Doch auch das ziel, darauf der glaube gehet, Des todes tod, der todten lebens-GOtt, Der höllen peſt, des himmels luſt, Verſöhner meiner ſchuld, beherrſcher meiner bruſt.

† 1. Cor. 1/23.

2. Mein geiſt wirft ſich vor deinem creutze nieder, Das ihm mit recht ein thron der gnaden heißt. Hier ſchauet er die ausgedehnten glieder, Daraus das blut, das mich verſöhnet, fleußt. Hier ſieht er, wie du lebens-fürſt Für mich

mich verfluchten ſtaub ein fluch und ſcheuſal wirſt.†
† Gal. 3/ 13.

3. Nun iſt vollbracht, was du vorher geſehen:† Du biſt erhöht, nicht ohne ſchmertz und ſchmach. Ach laß nun auch in die erfüllung gehen, Was mir, o lamm, dein treuer mund verſprach.‡ Zeuch mein gemüth und gantzen ſinn An dich, o mein magnet, mit holden kräften hin.
† Joh. 3/14. ‡ Joh. 12/32.

4. Ich habe mich höchſt treu-los dir entriſſen, Und mich durch ſchuld von deinem ſchooß getrennt. Ich wolte nicht die unſchulds-feſſeln küſſen,* Darüber ward der zorn mein element, Und mein von dir entfernter geiſt Bekam ein fremdes joch, das ſünd und elend heißt.
*In Unſchuld dir dienen und gehorchen.

5. Der fürſt der welt zieht die geknüpften ſchlingen Durch luſt und furcht noch immer ſtrenger an. Will mein gemüth aus ſeinen grentzen dringen, Verzäunt er bald die heilge friedens-bahn. Ich fühle, daß ich willig bin, Allein die ohnmacht reißt den matten willen hin.

6. Wohin ſoll nun ſich meine ſeele wenden? Wo findet ſie kraft, freyheit, troſt und ruh? Ach Moſes ſchnürt mit ſeinen ſtrengen händen Zu meiner pein das band nur feſter zu. Sein fluch iſts, der das hertz verletzt, Und es in zittern zwar, doch nicht in freyheit ſetzt.

7. Du, JEſu, kanſt mein marter-joch zerbrechen, Durch deine huld wird meine freyheit blühn. Ich halte mich, o lamm, an dein verſprechen. Du kanſt, du muſt, du wirſt mich zu dir ziehn. Soll ich allein zurücke ſtehn? Was allen zugeſagt, muß auch an mir geſchehn.

8. **Du ſieheſt nicht auf würdigkeit und gaben.** Du ſchränckſt dein wort mit keinen dornen ein. Dein holder ſchooß will alle ſünder haben. Wer kriechend kommt, ſoll doch willkommen ſeyn. Du nimmeſt ſelbſt die krüppel an, Kein elend iſt ſo groß, das dich verhindern kan.

9. Was allbereit der höll im rachen ſtecket, Das reiſſeſt du von ihren zähnen los. Was ſchon der tod mit kalter nacht bedecket, Das ſetzeſt du lebendig auf den ſchooß. Wohin dein

dein güldnes ſeil nur reicht, Da ſieht man, wie es ſelbſt die felſen* nach ſich zeucht.

*Die härteſten Hertzen.

10. Ach laß mich auch den nachdruck deiner triebe, Dem feind zu trotz, an meiner ſeele ſehn. Thu auch an mir ein wunder deiner liebe: Laß meinen geiſt aus band und kercker gehn. Löß auch die kleinſten knoten auf: Dein ſtarcker gnaden-zug befördre meinen lauf.

11. **Bleibt nur zurück, ihr ſchooß- und buſen-ſünden!** Das lamm zieht mich zu ſeiner unſchuld hin. Kein ſtrick darf mehr die frohe ſeele binden: Der freye Sohn befreyet meinen ſinn.† Dein holdes ſeil, mein heyland, iſt, Das, als ſein ordens-band, mein geiſt mit freuden küßt.

†Joh. 8/36.

12. Diß will ich gern, mein frommer könig, tragen Bis an das ziel der kurtzen lebens-zeit. Zeuch mich dabey, wenn ich den kampf ſoll wagen Mit höll und tod, zur ſtillen ewigkeit: Ja bind es mir nicht eher los, Bis mich, Immanuel, umſchließt dein treuer ſchooß.

Abſagung der Sünde.

399.

Mel. Werde munter / mein.

WEg ihr eiteln eitelkeiten! Bleibt fortan mir unbekannt, Ich bereue tag und zeiten, Die ich ſonſt auf euch gewandt: Wenn ich nun zurücke geh Und mein vorig weſen ſeh, Schlag ich meine augenlieder Gantz beſchämt† und traurig nieder.

†Röm. 6/21.

2. Was ich ernſtlich ſolte haſſen, Als ein gift, das mich erſtickt, Was ich ſolte billig laſſen, Daran hab ich mich erquickt: Finſterniß war mir ein licht; Was ich ſolte, that ich nicht, Ich lief mit verwirrten ſinnen, Nichts als böſes zu beginnen.

3. Seyd verflucht, ihr eitlen ſtunden! Da ich mich zu eurer gunſt So bethört hab eingefunden. Eitler ſchatten, eitler dunſt! Sey verflucht, und komme mir Nimmer, nimmer wieder für; Nun entſag ich allen lüſten, Die mein armes hertz verwüſten.

4. Fleiſches-kitzel, ſanftes leben, Augen-luſt und hoffarts-greul, Dem ich mich bisher ergeben, Flieht von

von mir, verſchwindt in eyl! Augen, hertze, ſinn und hand, Faſſet an ein ander pfand,* Das nicht zeit und leyd verzehret, Das in ewigkeit bewähret.

*Die himmliſchen und ewigen Güter.

5. Weich von mir auf itzt und ewig, Welt, mit deiner zierd und pracht, Bey dir wird wohl keiner ſelig In der tiefen laſter-nacht. Sey willkommen, himmels-luſt, Allerſüßte JEſus-bruſt! Laß ein tröpflein deiner gnaden Heilen meiner ſeelen ſchaden.

6. Ich vergeß† nun aller freuden, Die mir dieſe welt gezeigt, Und denck an dein ſchmertzlich leiden, Das auch mir zum troſt gereicht. Laß in meines hertzens ſchrein Dein gedächtniß ewig ſeyn; Alle ſünde ſey verfluchet, JEſus nur allein geſuchet.

†Phil. 3/13.

7. Nimm diß opfer meiner ſeelen, O mein JEſu! gnädig auf, Laß in deine wunden-hölen Mich vollenden meinen lauf, Rechne nicht, was ich gethan, Siehe mich mitleidig an, Und denck mein, als eines armen Mit genad und viel erbarmen.

Neuer Vorſatz.

400.

Mel. GOtt der Vater wohn uns bey.

GOtt der Vater ſteh mir bey Mit ſeinem gnaden-ſegen; JEſus Chriſtus mach mich frey Von allen laſter-wegen; Und des heilgen Geiſtes licht Schein mir auf meiner ſtraſſen, Von ſünden abzulaſſen, Die eitelkeit zu haſſen, Daß ich nimmer irre nicht; Er lencke meine ſinnen, Und heilge mich von innen, Sein wort lieb zu gewinnen. Amen, gib es gnädiglich, Mein frommer GOtt, erhöre mich.

2. Meines hertzens härtigkeit Iſt dir, HERR, unverborgen; Und wie auf die ſchnöde freud Der welt ich nur will ſorgen:* Deinen himmel acht ich nicht, Ich ſtrebe nach den lüſten Mit allen falſchen chriſten, Die ihren ſchatz verwüſten,** Und dem teufel ſeyn verpflicht: Ach laß mich rückwärts ſehen,*** In deinem dienſte ſtehen, Des feindes liſt entgehen. Amen, leiſt es gnädiglich, Mein frommer GOtt, erhöre mich.

*Wie meine Sorgen nur dahin gehen / die Welt-Luſt

zu genieſſen. **Das Kleynod der göttlichen Gnade verſcherzen. ***Umkehren.

3. Ach daß ich ein hertze hätt',† Dich einig zu verlangen! Ach daß ich, wie eine klett Am kleid, möcht an dir hangen! Daß ich möchte willig seyn, Zu thun, was dich vergnüget, Und meinem amt oblieget, Zum chriſten-wandel tüget, Daß mein hertz könt ſtimmen ein In deinen keuſchen willen, Denſelben zu erfüllen, Der welt-luſt trieb zu ſtillen:* Amen, hilf es gnädiglich, Mein frommer GOTT, erhöre mich.

† 5. Moſ. 5/ 29.
*Zu dämpfen.

4. Ach wie würd es wohlergehn So uns, als unſern kindern, Wenn wir auf dich würden ſehn, Und uns nicht lieſſen hindern, Was der edlen tugend-bahn, Was des geſetzes wegen Und zeugniß ſteht entgegen; Wie würde ſich dein ſegen Bey uns reichlich melden an:† Nun da wir unſer tichten Auf irdiſch weſen richten, Und uns der welt verpflichten, Mehrt auch furcht und ſtrafe ſich: Mein frommer GOtt, bekehre mich.

† Pſal. 81/ 14-17.

5. Laß der ſünden heßlichkeit Mir ſtets vor augen ſchweben, Der verdammten hertzelend Ein heilig ſchrecken geben, Deines grimmes feuers-glut Laß mich recht wohl betrachten, Und ſo gering nicht achten, Wie meine ſchulden machten,* Daß daher ſein theures blut, Mein JEſus muſt vergieſſen, Sein leben gar einbüſſen, Den himmel aufzuſchlieſſen: Dahin, ach! verlang auch ich; Gewähr es Vater, gnädiglich!

*Oder verurſachten/ daß JEſus ſein Blut vergieſſen müſſen.

6. Ach! wie bald brichſt du herein Mit deinem jüngſten tage: Darum laß mich wacker ſeyn, Und legen auf die wage,* Was ich rede, denck und thu, Daß ich drob rechnung leiſte,** Und mit erfreutem geiſte Auf Salem, das gepreiſte,*** Reiſ im weiſſen kleide zu, In der unſchuld der frommen, Dahin laß mich einſt kommen, Und werden aufgenommen In den himmel ewiglich. Dreyeinger GOtt! erhöre mich!

*Wohl überlegen. **Das begangne abbitte. ***Auf das berühmte himmliſche Jeruſalem.

Erweckung zur Buße.

401.

Mel. O GOtt/ du frommer.

ACh ſünder, kehre um, Der himmel ſteht noch offen, Fahr nicht in ſünden fort, Du kanſt noch gnade hoffen. Ach ſünder, kehre um, Und falle GOtt zu fuß, Bereue deine ſünd Und thu in zeiten buß.

2. Ach ſünder, weine doch. Sieh, du haſt GOtt betrübet, Und im verſtockten ſinn Viel bosheit ausgeübet. Ach ſünder, weine doch, Bewein der ſünden laſt, Die du zu deiner ſtraf Auf dich geladen haſt.

3. Ach ſünder, bete doch, Sprich: groſſer GOtt, ach ſchone, Ach GOtt, erbarm dich mein, Und nicht nach wercken lohne. Ach ſünder, bete doch: Mein GOTT verſtoß mich nicht, Und gehe doch im zorn Mit mir nicht ins gericht.†

†Pſal. 143/ 2.

4. Ach ſünder, glaube doch, GOtt werd ſich dein erbarmen, Verzage nicht und flieh In deines JEſu armen. Ach ſünder, glaube doch, Ergreife JEſU blut, GOtt nimmt die ſünder an, Drum habe guten muth.

5. Ach ſünder, beßre dich, Dein leben und geberden* Muß nun gantz anders ſeyn, Nun muſt du frömmer werden. Ach ſünder, beßre dich, Ach beßre dich bey zeit, Daß du gelangen mögſt Zur ſeelen ſeligkeit.

*Dein gantzes Verhalten.

Wider den Aufſchub der Buße.

402.

In voriger Melodey.

SPar deine buße nicht,† Von einem jahr zum andern, Du weiſt nicht, wann du muſt Aus dieſem leben wandern, Du muſt nach deinem tod Vor GOttes angeſicht! ‡ Ach dencke fleißig dran! Spar deine buße nicht.

†Sir. 18/ 22. ‡Hebr. 9/ 27.

2. Spar deine buße nicht Bis daß du alt wirſt werden, Du weiſt nicht zeit und ſtund,† Wie lang du lebſt auf erden: Wie bald verlöſchet doch Der menſchen lebens-licht, Wie bald iſt es geſchehn! Spar deine buße nicht.

†Pred. Sal. 9/ 12.

3. Spar deine buße nicht Bis auf das todten-bette, Zerreiſſe doch in zeit Die ſtarcke ſünden-kette, Denck an

an die todes-angſt, Wie da das hertze bricht, Mach dich von ſünden los, Spar deine buße nicht.

4. Spar deine buße nicht, Weil du biſt jung von jahren, Da du erſt luſt und freud Wilſt in der welt erfahren. Die jungen ſterben auch, Und müſſen vors gericht: † Drum ändre dich bey zeit, Spar deine buße nicht.

† Pred. Sal. 11/9.

5. Spar deine buße nicht, Dein leben wird ſich enden, Drum laß den ſatan doch Dich nicht ſo gar verblenden. Dann wer da in der welt Viel böſes angericht, Der muß zur höllen gehn; Spar deine buße nicht.

6. Spar deine buße nicht, Dieweil du noch kanſt beten, So laß nicht ab vor GOtt In wahrer buß zu treten, Bereue deine ſünd, Wann dieſes nicht geſchicht, Weh deiner armen ſeel! Spar deine buße nicht.

7. Spar deine buße nicht, Ach ändre heut† dein leben, Und ſprich, ich hab mein hertz Nun meinem GOtt ergeben; Ich ſetz auf JEſum Chriſt All meine zuverſicht, So wirſt du ſelig ſeyn, Spar deine buße nicht.

† Hebr. 3/15.

403.

1. Moſ. 19, 22.

Mel. Meine Seele/ wilſt du ruhn.

Sünder, wilſt du ſicher ſeyn Und befreyt von furcht und pein; Ach ſo laß dich nicht belieben Deine beſſrung aufzuſchieben. Auf, GOtt rufet dich zu ſich. Eile, und errette dich!

2. Eile, Sodom brennet ſchon, Und empfängt den ſchwefel-lohn. Der erzürnte himmel blitzet: Such ein Zoar,* das dich ſchützet. Auf, GOtt rufet dich zu ſich. Eile, und errette dich!

*Eine Freyſtadt/ 1. Moſ. 19/ 20. 22.

3. Dencke, daß es ſchaden thut, Wenn das träge fleiſch und blut Darf nach ſeinem willen leben, Weil ihm ſtets wird friſt gegeben. Auf, GOtt rufet dich zu ſich. Eile, und errette dich!

4. Die verſtöhrer deiner ruh, Deine ſünden, nehmen zu. Dein gewiſſen wird beſchweret, Und des zornes ſchatz vermehret. † Auf, GOtt ruft dich noch zu ſich, Eile, und errette dich!

† Rom. 2/ 4.

5. Deines hertzens härtigkeit Steigt und wächſt von

von zeit zu zeit. Was dich itzt kan weinend machen, Wirſt du bald mit hohn verlachen. Auf, GOTT ruft dich noch zu ſich, **Eile, und errette dich!**

6. Was du böſes an dir haſt, Wird ſonſt wie ein alter aſt, Deſſen krümmen gleich zu ziehen Man ſich wird umſonſt bemühen. Auf, GOtt ruft dich noch zu ſich, **Eile, und erret te dich!**

7. **Eile**, denn es kommt der tod; Da entſtehet angſt und noth. Du muſt unbereitet gehen, Und vor deinem richter ſtehen. Auf, GOtt ruft dich noch zu ſich, **Eile, und errette dich!**

8. Brauch, ach brauch die gnaden-zeit, Denn die graue ewigkeit Kommet, wie ein ſtrohm, geſchoſſen, Der den damm hat eingeſtoſſen. Auf, GOTT ruft dich noch zu ſich, **Eile, und errette dich!**

9. **Eile**, du haſt viel verſäumt, In der zeit, da du geträumt. Such es wieder einzubringen, Und mit ernſt hindurch zu dringen. Auf, GOtt ruft dich noch zu ſich, **Eile, und errette dich!**

404.

Mel. O GOtt, du frommer.

O Menſch, bekehre dich, Dieweil du lebſt auf erden, In dieſer gnaden-zeit Will dir GOtt gnädig werden: Schau, weil es heute heiſt, Nach deiner ſeligkeit; Denn Chriſti gnaden-mahl Steht jetzo noch bereit.

2. Spar die bekehrung nicht **Bis gar nach dieſem leben**, Denn die verzögerung Kan keinen vortheil geben. Waſch hier die flecken ab, Und fege dich mit fleiß, Denn **dort in jener welt Macht dich kein feuer weiß.**

3. Wenn wir des höchſten ſchrift Als lehr-begierig lieben, So ſind in dieſer **nur Zwey wege** vorgeſchrieben, Der ein iſt eng und ſchmal, Der andre glatt und breit, Und zwiſchen beyden iſt Ein groſſer unterſcheid.†

† Matth. 7, 13. 14.

4. Wer ſeiner alten haut* Des HErren creutz aufleget, Und dem gecrönten haupt Es mit gedult nachträget; Kommt auf der ſchmalen bahn Verſichert grade zu, Durch dieſen dornen-ſteig, Zur ſüſſen himmels-ruh.

*Der verderbten Natur.

5. Wer aber Chriſti bund Mit frevel-muth verachtet, Und in der gnaden-zeit Nach fleiſches-lüſten trachtet, Der geht den breiten pfad Zur tiefen höllen-pein, Wo freylich buß und ſtraf Und reu wird ewig ſeyn.*

*Wo man ewig wird büſſen müſſen.

6. GOtt weiſt zur reinigung Den weg mit beſſern lehren, Vor die, ſo ſeinen Sohn Mit ſeinem leben hören: Den glauben und gebet Um ſeines Geiſtes gunſt, Daß ſie nach dieſer welt Nicht dörfen* jener brunſt.

*Nicht bedürfen / erſt nach dem Tode gereiniget zu werden.

7. Er zahlet jederman Nachdem ers angefangen:† Es ſey nun, daß er hier Dem HErren nachgegangen, Im leben und im creutz; Es ſey auch, daß er frey Nach ſeines fleiſches trieb Allhier gegangen ſey.

†Rom. 2/6.

8. Hilf GOtt, daß alle welt Den HErren Chriſtum ehre, Und auf ſein leben ſchau, Und folge ſeiner lehre: Und bet im glauben ſtets, Um hier von laſtern rein Und heilig und gerecht Nach deſſen art zu ſeyn.

9. Gib, daß wir alle ſtets Gehorchen deinem worte, Und grad in himmel gehn Durch dieſe enge pforte: Daß uns bereitet ſey Hernach die herrlichkeit, Und wir nicht dorten erſt Bau'n auf die ſegens-zeit.*

*Und wir es nicht darauf ankommen laſſen / daß wir nach dem Tode erſt geſeget werden wollen.

Von der täglichen Buſſe der Stehenden.

405.

Mel. Wie wohl iſt mir / o Freund der Seelen.

JEhovah! nimm leib, geiſt und ſeele, Von mir aufs neu zum opfer hin; Ob ich, der ich ſie dir befehle, Es ſchon durchaus nicht würdig bin. HErr, deine treu iſts, die mich bindet, Die mich noch immer wieder findet, Wie weit ich auch von dir abweich! Du läßt dein ſchaaf nicht lange irren, Noch durch ſich ſelbſten viel verwirren! Wer iſt dir, treuer hirte! gleich?

2. O hertzens-JESU! nimm mich wieder Zu deiner lieben heerde an! Nimm ſeel und geiſt, nimm leib und glieder; Nimm alles, was ich geben kan! Du wilſt mich aus den netzen zie-

ziehen,† Die mir der feind mit viel bemühen Bisher aufs neue hat geſtellt. Solt ich denn wohl noch lang verweilen, Bey neuem ruf, dir zu zueilen? Ach nein! ich komm, weil dirs gefällt.

† Pſal. 25/ 15.

3. Ich hab bisher mich weit verloffen Aus deiner aufſicht, treuer hirt! Drum hab ichs auch ſo ſchlimm getroffen, Und fühl nun erſt, wie ich verirrt. So gehts, wenn man ſich ſelbſt will führen, Da kan man ſeel und GOtt verliehren; Man fällt den räubern in die hand, Die rauben alle geiſtes = kräfte, Erſticken deines lebens ſäfte, Und bringen in elenden ſtand.

4. Gib, daß ich nimmer von dir weiche, Es ſey ſo wenig, als es woll, Daß mich der feind nicht hinterſchleiche, Wenn ich nicht wache, wie ich ſoll. Nimm mich von nun an noch genauer, Und würde mirs gleich noch ſo ſauer, Mein hirt! in deine zucht und hut: Gib acht auf alle meine tritte, Und, wenn ich etwa wieder glitte, So mach es ſelber wieder gut.

5. Doch will ichs dir durch dich verſprechen, Daß ich es nicht leicht mehr will thun! Ach laß mich doch diß wort nicht brechen, So künftig, als in dieſem nun! Ich hab dirs ſchon ſo oft verſprochen, Und allzeit wiederum gebrochen: Drum gib itzt ſelbſt beſtändigkeit, Daß ich dir forthin treuer bleibe, Und nichts mich mehr von dir abtreibe, So lang ich leb in dieſer zeit!

6. Denn, lieber Gott! all mein vermögen Iſt nichts, als in der ſünde ruhn: Was ſich in mir nur kan bewegen, Das will dir ſtets zuwider thun † Wirſt du mich nun mir ſelber laſſen,* So muß ich fort und fort dich haſſen. Ach thu dir doch die ſchmach nicht an! Du ſelbſt weiſt ja von nichts, als lieben; Drum lehr mich auch darin mich üben, Weil deine kraft allein es kan.

† 1. Moſ. 6/ 5. *Wirſt du mich nach eignem Triebe dahin gehen laſſen.

7. Ja, ja, ich will anitzt aufs neue, Mein JEſu, in dich dringen ein; Und zeigen, daß mir meine reue Geh aus dem tiefſten hertzens = ſchrein. O JEſu, nimm mich armen ſünder Doch wieder unter deine kinder, Als ein verlohrnes ſchäflein, an! Ich laß nicht

nicht ab, bis ich durchdrungen, Und ſo durch liebe dich bezwungen, Die nur allein diß wircken kan.

8. Drückt mich nun oft in ſtaub darnieder Die untreu, die ich ſtets begeh; So wirck durch deine gnade wieder, Daß ich nur dreiſter zu dir fleh, Jemehr mich mein verderben beuget, Und wider mich vor dir, HErr, zeuget; Weil ich dann recht bedürftig bin, Daß du mir armen wurm und made Beyſtehſt durch deine groſſe gnade, Daß ich nicht gäntzlich ſincke hin.

9. O nimm, Jevohah! geiſt und ſeele Und leib von mir zum opfer hin;† Ob ich, der ich ſie dir befehle, Es ſchon durchaus nicht würdig bin. Denn deine treu hat mich gebunden, Weil ſie auch itzt mich wieder funden, Und aus der irr herum gebracht! Weg welt, mit deinen ſchmeicheleyen! Mein GOTT will mich von dir befreyen; Dir geb ich ewig gute nacht.

† Rom. 12/ 1.

Von der heuchleriſchen Buße.

406.

Mel. GOtt hat das Evangel.

ACh GOtt, der du nach deiner gnad Für alle unſre miſſethat, Wenn du in deinem zorn ergrimmſt, Von allen ſündern buß annimmſt, Gib uns doch eine wahre hertzens-buß.

2. Wirck buß und glauben durch dein wort, Und wehr des ſatans trug und mord, Da auch die böſe welt zum ſchein Mit in der buße fromm will ſeyn;† Und thut doch eine heuchleriſche buß.

† Hoſ. 7/ 16.

3. Man ſtellt ſich fromm, und iſt nicht ſo, Die andacht brennet lichterloh,* Das hertz iſt kalt, und weiß nicht viel Von dem, was der mund haben will: Iſt das nicht eine heuchleriſche buß?

*Man nimmt in der heuchleriſchen Andacht den Schein einer beſondern Brünſtigkeit an/ Hoſ. 7/ 6.

4. Man rennt, man lauft nach geld und gut, Man treibet allen übermuth, Man drückt das armuth, beugt das recht, Und ſorgt für ſeine ſeele ſchlecht: Iſt das nicht eine heuchleriſche buß?

5. Man rühmt ſich Chriſti, unſers HErrn, Und iſt von Chriſti ſinn doch fern. Man tröſt ſich ſeines tods und bluts, Und thut im leben doch nichts guts: Iſt das

das nicht eine heuchleriſche buß?

6. Man führt ein ehrbar heydenthum, Und macht ſich wenig kummer drum, Ob man ein chriſt im hertzen ſey, O ſelbſt-betrug, o gleißnerey! Iſt das nicht eine heuchleriſche buß?

7. Man geht zur beicht, doch als ein thor,* Und treibt die ſünden nach wie vor, Der heuchel-mund macht worte** gnug, Und doch iſts lauter lug und trug: Iſt das nicht eine heuchleriſche buß?

*In Blindheit und Unverſtand des Hertzens. **Von Reue/ Leyd/ Glauben/ Beſſerung ꝛc.

8. Man lebt in feindſchaft, haß und neid, In zwietracht, unverſöhnlichkeit, Man zürnt mit andern tag und jahr, Und geht doch zu des HERRN altar:† Iſt das nicht eine heuchleriſche buß?

† Matth. 5/ 23. 24.

9. Man ſtellt faſt- buß- und bet-tag' an, Und hängt den kopf,† ſo tief man kan, Man geht zur kirch, man geht nach haus, Und wird doch keine beßrung draus: Iſt das nicht eine heuchleriſche buß?

† Eſa. 58/ 5.

10. Man treibt mit Gottes wort nur ſpott, Das macht, man glaubt nicht viel von GOtt, Und dennoch ſpricht man ohne ſcheu, Daß man ein guter chriſte ſey: Iſt das nicht eine heuchleriſche buß?

11. GOtt droht, man fragt nicht viel darnach, Er ſtraft, man bleibet tag für tag,† Wie man allzeit geweſen iſt, Und will doch ſeyn ein frommer chriſt: Iſt das nicht eine heuchleriſche buß?

† Jer. 5/ 3.

12. Ach ſichre welt, wach einmal auf, Und ändre deinen lebens-lauf, Sonſt wirds gewiß gar kahl ausſehn, Wenn nun wird das gericht angehn, Und thu von hertzen eine wahre buß.

13. Du aber, groſſer GOtt von treu, Steh uns in allen gnaden bey, Und ſtraf uns nicht in deinem zorn, Sonſt ſind wir alleſamt verlohren: Ach wirck in uns ſelbſt eine wahre buß!

Buß-Seufzer bey dem Glocken-Schlage.

407.

Mel. Chriſtus/ der uns ſelig macht.

Schlage, JEſU, an mein hertz, Rühre mein gewiſſen, Damit

mit aus dem ſünden⸗ſchmertz* Heiſſe thränen flieſſen. Blicke mich, wie Petrum, an,† Daß ich in mich ſchlage, Daß ich mag gedencken dran, Und doch nicht verzage.

*Aus dem Schmertzen über die Sünde. † Luc. 22/ 61.

2. Weck mich durch den glocken⸗ſchall Aus dem ſchlaf der ſünden: Laß für meiner ſünden fall Mich erbarmung finden, Und nimm mich zu gnaden auf, Meinen glauben ſtärcke, Daß mein gantzer lebens⸗lauf Sey voll guter wercke.

3. Dein blut ſey mein lebens⸗ſaft Und mein troſt im leiden, Meiner ſeelen ſtärck und kraft, So ſterb ich mit freuden: In der ſtunde letzter noth, Wollſt du mein gedencken,† Und ein ſelig end im tod, Mir, o JEſu, ſchencken!

† Luc. 23/ 42.

Buß⸗Gedancken bey dem Antrit eines neuen Jahrs.

408.

Mel. Wer weiß / wie nahe mir mein Ende.

SO iſt nun nach des höchſten güte Schon wiederum ein jahr vorbey! Auf, auf, entſchlafenes gemüthe, Mach dich von deinem ſchlummer frey! Fang dieſen wechſel* beſſer an, Als du in vorger zeit gethan.

*Dieſen Jahres⸗Wechſel.

2. Befrage ſelbſten dein gewiſſen, Mit was vor einer ſünden⸗laſt, Mit was vor geiſtes⸗finſterniſſen Du hertz und ſeel beladen haſt: Und wie des höchſten huld und gnad Dein weſen überſehen hat.

3. Befrage dich, wie ſind die zeiten Der vor'gen jahre zugebracht? Durch wie viel fleiſches⸗eitelkeiten Haſt du dich ſelbſt zum fluch gemacht? Indem du vormals nicht geglaubt, Daß man GOtt ſelbſt die zeiten raubt.*

*Wenn man ſie im Dienſt der Eitelkeit und Sünden zubringet.

4. Ach! wann dich keine ſünde drücket, Als dieſer diebſtal edler zeit, Die du, durch ſatans liſt berücket, Gantz ohne nutzen haſt zerſtreut;* So ſoll dirs, als ein centner⸗ſtein, Auf deiner armen ſeele ſeyn.

*Verſchwendet.

5. Erinnerſt du dich jetzt der züge, Die du ſo vielmal überſehn;* Wodurch der vater zur genüge Dich aufge⸗

aufgeweckt, zurück zu gehn.** Ach dieſes klopfen ſeiner hand Hat die verſtockung abgewandt.

*Verſäumet / nicht geachtet. **Umzukehren.

6. Komm, öffne deines hertzens thüren, Und zeige GOTT und menſchen dich! Wann andre deine buße ſpühren, Sie ſchlagen etwan auch in ſich. Sie werden endlich überzeugt, GOtt habe dich mit ernſt gebeugt.

7. Du ſchämteſt dich nicht zu begehen, Was Gott und menſchen ſchrecklich war: Jetzt ſchäme dich nicht zu geſtehen, Und lege reinen abſcheu dar. Die buſſe, die das hertze bricht, Die duldet die verſtellung nicht.

8. Ach GOtt, es ſind nun ſo viel jahre, Da deine langmuth mich geſchont,† Du haſt, da ich dein feind noch ware, Mir niemals nach verdienſt gelohnt: Wie groß wird jetzt zu meiner pein So vieler jahre urtheil ſeyn?

†Apoſt. 13/ 18.

9. Es ſchelten mich die miſſethaten Mit ſchrecken in das angeſicht: Ach wer wird meinen jammer rathen: Wann GOtt das todes-urtheil ſpricht; Wann einſt ſein grimm in brand geräth,† Und mit mir ins gerichte geht.

†Hebr. 12/29.

10. Ach! wann ich dieſe noth bedencke, Darinnen meine ſeele ſteckt, So zittern adern und gelencke, Ich werde bis in tod erſchreckt: Die hölle kömmt ſo ſchrecklich mir Nicht, als mein ſünden-abgrund, für.

11. Darf ich es noch, o Vater! wagen? Geht deine langmuth mich noch an; Dir mein verderben vorzutragen, Das deine güte beſſern kan: Ach! ſo verſtoß nicht deinen knecht, Vor dir iſt ja kein menſch gerecht.†

†Pſal. 143/ 2.

12. Ach brich doch ſelbſt die harte ketten Mit deiner allmachts-hand entzwey! Du kanſt allein die ſeele retten Aus ihrer ſünden-ſclaverey: Die hertzens-ändrung muß allein Ein wunder deiner hände ſeyn.

13. Verwirf doch meine tiefe buße Und mein bethräntes opfer nicht. Ich weltz mich dir, o Gott, zu fuße, Bis mir ein gnaden-blick geſchicht. Ich laſſe

dich nicht von mir gehn, Ich habe dann dein licht geſehn.

14. Nimm mich nicht, ewiger erbarmer, In meiner tage helfte hin, † Du weiſt ja ſelbſten, daß ich armer Noch ſo gar unbereitet bin. Nimm weg durch deine gütigkeit Die art, die dieſer wurtzel dräut. ‡

† Pſal. 102/ 25. ‡ Luc. 13/ 7. 8. Matth. 3/ 10.

15. Zeuch mich durch deine liebes-ſeile! Gib, daß ich mit verjüngter kraft Auf deine ſüſſe lockung eile, Die mich aus der verſtockung raft: Bewahre ſelbſten meinen gang, O groſſer GOtt, mein lebenlang.

2. Vom Glauben, als dem andern Stück der göttlichen Gnaden-Ordnung.

1) Vom falſchen und todten Glauben.

409.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl.

DEr falſchen chriſten ſchaar gedenckt: Solt ich für ſünd erbeben?* Iſt Chriſtus doch ans creutz gehenckt; Was darf ich chriſtlich leben? Er hat für mich ja gnug gethan; Ich ſtifte,** was ich will und kan, Gott muß es mir vergeben. †

* Solt ich über meinen Sünden erſchrecken / oder auch mich ſcheuen / ſie zu begehen. ** Oder thue Böſes.

† Rom. 6/ 1.

2. Die welt iſt ſolcher chriſten voll, Die ſtets beharr'n in ſünden; Da zwar der glaube gelten ſoll, Die frucht doch nicht zu finden: Warum? er iſt nur in dem mund, Allein des hertzens rechter grund Läſt ſeine kraft† verſchwinden.

† 2. Tim. 3/ 5.

3. Es ſteht nicht, wie man fälſchlich meynt, Der glaub in unſern händen,* Daß man ſich weigert, und verneint Zu gürten ſeine lenden,** GOtt anzuflehen in der zeit, Daß er uns aus barmhertzigkeit Den glauben wolle ſenden.

* In unſrer Macht und Gewalt/ 2. Theſſ. 3/ 2. ** Auf das Heyl ſeiner Seele ernſtlich zu dencken/ 1. Pet. 1/ 13.

4. Es iſt nicht gnug, daß jemand ſich Ein ſündenkind erkennet, Und bleibet gleichwol freventlich Von ſünden ungetrennet. Denn ob es wohl ein wahres wort, † Daß CHRIſTUS iſt der ſünder hort,

hort, Und ihren artzt ſich nennet: ‡

† 1. Tim. 1/ 15.
‡ Matth. 9/ 13.

5. So meynt er ſolche ſünder doch, Die in der zeit der gnaden, Mit thränen ihrer ſünden joch Ihm auf die ſchultern laden. * Es heiſt zwar: kommt, ich bin bereit, Doch euch, die ihr gekräncket seyd, Zu heilen euren ſchaden.

*Oder/ die da erkennen/ daß er ihre Sünden getragen/ und die durch ihn davon befreyet werden wollen.

6. Der glaub iſt keine kühnheit nicht, Die ruchlos weſen übet, Beſondern eine zuverſicht, Die zucht und demuth liebet; Von GOtt ſtets ihre ſtärcke ſucht, Mit flehen und durch gute frucht Sich zu erkennen giebet. †

† Jac. 2/ 17. 18.

7. Denn wer auf gnade böſes thut, † Mit ſicherem gemüthe, Wird ſchuldig an des HErren blut, * Und findet zorn, ſtatt güte. Ein artzeney kan nicht dafür, Daß du mit gift muthwillig dir Verderbeſt das geblüte.

† Rom. 2/ 4. 5. *Der verſündiget ſich an ſeinem blutigen Verdienſte.

8. Ach! harre ja nicht bis der tod Schon kommt heran getreten; † Es iſt gefährlich in der noth Erſt wollen lernen beten. Nimm dir, an ſtatt der ſicherheit, Vielmehr gebet und wachſamkeit Solch unkraut auszugeten.

† Sir. 18/ 22.

9. Ach! JEſu, lehr uns deine huld Und gnade recht erkennen! Erlaß uns unſrer trägheit ſchuld, Laß unſre lampen brennen: † Dein oel erhalt uns ihren ſchein, Daß, wenn du kömmſt und brichſt herein, Du uns dein reich könſt gönnen.

† Matth. 25/ 1-12.

2) Vom wahren und lebendigen Glauben.

410.

Mel. Nun dancket alle Gott.

WOhl dem, der Jacobs GOtt Zum helfer ſich erwehlet, † Der, was ſein hertze kränckt, Voll hoffnung ihm erzehlet, Der ſeine zuverſicht Feſt auf den HErren ſtellt, Der alle hülfe thut, Und ewig glauben hält. ‡

† Pſal. 146/ 5.
‡ Pſal. 146/ 6.

2. Unmöglich iſts, daß den Sein hoffen kan betrügen, Der Gottes wahrheit traut, Die nimmermehr

mehr kan lügen. Der HErr iſt gut und fromm, Und was ſein wort verſpricht, Das folget in der that Gewiß, und fehlet nicht.†

† Pſal. 33/ 4.

3. Wie gut iſts auf den HErrn, Und nicht auf menſchen, bauen.† Wie eitel, ſchwach und falſch, Wie ſchnöd iſt ihr vertrauen, So ſich auf fleiſch verläſt Und einig menſchenkind, Denn auch die götter ſelbſt Auf erden* ſterblich ſind.

† Pſal. 118/ 8. 9. *Die Fürſten und Könige/ Pſal. 82/ 6. 7. Pſ. 146/ 4.

4. Die ſich mit ihrer noth Zu ihren füßen legen, Die müſſen zeugen ſeyn, Wie nichtig ihr vermögen, Wie wandelbar ihr ſinn Und ihrer hoheit pracht, Wie mancher unglücks-fall Ihr können* ſchamroth macht.

*Wie ſie wegen mancher Unglücks-Fälle ſelbſt nicht helfen können.

5. Viel ſichrer iſt mein troſt, Ich weiß, an wen ich glaube,† Trotz, daß die gröſte noth Mir ſolch vertrauen raube Zu dem, der ewig bleibt, Dem rechten wundermann,‡ Dem keine noth zu groß, Der helfen will und kan.

† 2. Tim. 1/ 12. ‡ Pſ. 72/ 18.

6. In ihm iſt meine ſeel In höchſter unruh ſtille,† Sein' hand iſt unverkürtzt, Sein gnaden-voller wille Iſt unverändert gut, Unendlich ſeine kraft, Die ſtets von alters her Hat hülf und rath geſchaft.

† Pſal. 62/ 2. 3.

7. Drum halt ich mich zu GOtt, Und das iſt meine freude,† Wenn mein erquicktes hertz Nach überſtandnem leyde Sich ſeiner wohlthat rühmt, Und ihm mit gantzem fleiß Ein danck-lied dichten kan, Zu ſeines namens preis.

† Pſal. 73/ 28.

411.

Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

ICh muß mich, o mein GOtt! Mit meiner ſorg und grämen, Und ſo verzagtem ſinn, Vor deinen augen ſchämen, Wenn wieder neue noth Mich in die ſchule führt, Zu zeigen, ob mein hertz Dir traut, wie ſichs gebührt.

2. Ich hätt aus dem, was du Mich oft erfahren laſſen, Die weisheit deines thuns Längſt ſollen lernen faſſen, Daß du mich nicht verſäumſt,† Und mir zu helfen ruhſt; Doch fein

zu ſeiner zeit ‡ Und weis-lich alles thuſt.

†Hebr. 13/5. ‡Pred. 3/11.

3. Ich aber will den troſt Sogleich mit händen grei-fen, Eh deine prüfung noch Zu ſolcher frucht kan reifen,* Wozu du ſie ge-ſchickt; Bin angſt- und za-gens-voll, Wenn deines treuen raths Zur hülf ich warten ſoll.

*Ihren Zweck an mir kan erreichen.

4. Ach! mehr und ſtär-cke du Mein kindliches ver-trauen, Wenn mein ver-derbter ſinn Sich oft will laſſen grauen, Wenn lau-ter finſterniß Der trübſal mich befällt, Und meinem rufen ſich Dein hertz ver-borgen hält. †

†Pſal. 22/3.

5. Jemehr die noth ſich häuft, Je feſter laß mich faſſen Dein wort: du wollſt mich nicht Verſäu-men noch verlaſſen.† Dein weiſer allmachts-rath Ver-gißt nicht ‡ meine noth, Wie mein verzagtes hertz Mir oft vergeblich droht.

†Joſ. 1/5.
‡Pſal. 9/13.

6. Dein Geiſt iſt mäch-tig gnug Mein hoffen auf-zurichten, Wenn ſatan und vernunft Und welt es will zernichten, Bey wachſen-der gefahr, Der aller rath entſteht,* Die über men-ſchen macht, Und kunſt und weisheit geht.

*Darin man keinen Rath zu finden weiß.

7. Da zeigt ſich deiner kraft Ihr übergroß vermö-gen, Vor der* unmöglich-keit Und zweifel ſich muß legen. Auf dieſe ſoll, mein GOtt, Mein glaub und hoffen ruhn, Du wirſt, was du ſchon oft Gethan, noch ferner thun.

*Vor welcher ꝛc.

412.

Mel. Nun dancket alle Gott.

IN keinem andern heyl,† Noch eignem guten leben, Steht unſre ſeligkeit, Die JE-ſus uns gegeben; Kein mittler, als allein Der uns geſchenckte Sohn, Ver-trit uns ewiglich Vor ſei-nes Vaters thron.

†Apoſt. 4/12.

2. Er hat mit ſich* be-zahlt, Daß unſer hertz ſich deſſen Vollkommen tröſten ſoll. Wer dürfte ſich ver-meſſen, Selbſt was hinzu zu thun? Was maſſ't ſich ſatan an, Die zu verdam-men noch, Für die GOtt gnug gethan?

*Mit ſeinem eignen Blute/ Apoſt. 20/28.

3. Wir bleiben wohl ge-

recht durch CHriſtum, den gerechten;† Trotz, was geſetz und höll Und welt darwider fechten!* Der uns gerecht gemacht, Iſt ihnen viel zu groß. Verdammt uns unſer hertz; So ſpricht uns JEſus los.‡

† Eſa. 53/ 11.
*Darwider einwenden.
‡ 1. Joh. 3/ 20.

4. Wie ſolt uns GOtt mit ihm Nicht gnad und leben ſchencken,† Und heyl und ſeligkeit, Und was man kan erdencken? Er bringts uns alles mit; Der glaub allein geneußt So reichen überfluß, Weil er ihn zu ſich reißt.*

† Rom. 8/ 32. *Oder ſich denſelben zueignet.

5. Der macht ſich, was diß kind Erworben, gantz zu eigen, Und darf nun weiter nichts; Bemüht ſich nur zu zeigen, Und andern kund zu thun, Wie ſelig, reich und ſatt, Er, durch diß kind, nun iſt, Und volle gnüge† hat.

† Joh. 10/ 11.

6. Drum läſt er freuden-voll, Mit lieb und guten wercken, Was er beſitzt und hat, Auch andren reichlich mercken; Und wie GOtt ihm gethan, So theilt er auch mit fleiß Sich freund und feinden mit, Zu ſeines JEſu preis.

7. Dem opfert er ſich gantz, Mit ſeinem wunſch und willen, Nur das, was ihm gefällt, Stets an ihm zu erfüllen. Er freut ſich, wenn das creutz Den innern hertzens-grund Von dem, was eitel iſt, Nur rein macht und geſund.

8. Wenn ſchwachheit, fleiſch und welt Und ſatan ihn umringen, So bleibt ſein grund doch feſt, Von dem ihn nichts kan dringen; Er weiß, an wen er glaubt, Drum kämpft er, und gewinnt.† Diß iſt des glaubens art, Durch den wir ſelig ſind.

† 1. Joh. 5/ 4.

9. Du groſſes wunder-kind, Der du dich uns gegeben, Ach laß mich doch vor dir In ſolchem glauben leben,† Der voller zuverſicht Und milden thätigkeit, Stets deiner liebe ſich Zu rühmen iſt bereit.

† Gal. 2/ 20.

10. Er iſt kein menſchen-werck, Vernunft und kluge ſinnen Vermögen nichts darbey: Dein Geiſt thuts,† der von innen Den glauben würckt und ſtärckt, Und durch den gantzen lauf Des lebens ihn

ihn erhält, Und hilft der ſchwachheit auf.

† 1. Cor. 12/3. 2. Cor. 4/13.

11. Durch dieſen deinen Geiſt Laß mich recht unterweiſen, Dich, o Immanuel! Mit hertz und that zu preiſen, Bis, mit dem Vater, dich Und ihn nach dieſer zeit, Ich ewig loben kan, In ſteter ſeligkeit.

413.

Mel. Diß ſind die heilgen zehn Gebot.

Es kan mir GOtt genädig ſeyn, Ob ich gleich hab der höllen pein Gar wohl verdient, weil meine ſünd Durch Chriſti blut getilget ſind.

2. Es ſoll mir GOtt genädig ſeyn, Denn das trift mit der zuſag † ein, Daß, wer dem HErren Chriſto traut, Hat allenthalben wohl gebaut.

† Rom. 10/11.

3. Es will mir GOTT genädig ſeyn, Scheint das geſetze gleich zu dräun; Voll troſt iſt ja ſein gnadenwort, Das treugt nicht weder hier noch dort.

4. Es wird mir GOtt genädig ſeyn, Was ſoll ich tod und hölle ſcheun? GOtt ſpricht: † glaub nur an meinen Sohn, Durch ihn bleibt dir der gnadenlohn.

† Joh. 6/40.

5. Mein hertz und ſeel! ſey freuden-voll, GOtt, als dein vater, kan und ſoll, Er will und wird dir gnädig ſeyn, Drum ſtelle nur dein klagen ein.

6. Diß glaub ich, o liebreicher GOtt! Hilf, daß mein glaub nicht werd zu ſpott, Nein, ſondern ſtärck ihn mehr und mehr † Zu deines namens lob und ehr.

† Luc. 17/5.

414.

Mel. im Freyl. Geſangb. 1. Theil / p. 419.

Mein JEſu, dem die Seraphinen Im glantz der höchſten majeſtät Selbſt mit bedecktem antlitz dienen, † Wenn dein befehl an ſie ergeht: Wie ſolten blöde fleiſches-augen, Die der verhaßten ſünden-nacht Mit ihrem ſchatten trüb gemacht, Dein helles licht zu ſchauen taugen?

† Eſa. 6/1. 2. 3.

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken Den eingang in dein heiligthum, † Und laß mich deine gnad erquicken, Zu meinem heyl und deinem ruhm. Reich deinen ſcepter meiner ſeele,

Die

Die ſich, wie Eſther, vor dir neigt, ‡ Und dir, als deine braut, ſich zeigt; Sprich: ja du biſts, die ich erwehle!

† Hebr. 10/ 19. 22.
‡ Eſth. 5/ 1. 2.

3. Sey gnädig, JEſu voller güte, Dem hertzen, das nach gnade lechz't! Hör', wie die zung in dem gemüthe: GOTT, sey mir armen gnädig! † ächz't. Ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen; Wie könteſt du ungnädig seyn Dem, den dein blut von ſchuld und pein Erlöſ't, da es ſo reich gefloſſen.

† Luc. 18/ 13.

4. Ich fall' in deine gnaden-hände, Und bitte mit dem glaubens-kuß: Gerechter könig, wende, wende Die gnade zu der hertzens-buß.* Ich bin gerecht durch deine wunden, Es iſt nichts sträflichs mehr an mir.† Bin aber ich verſöhnt mit dir, So bleib ich auch mit dir verbunden.

*Laß meine Buße Gnade vor dir finden.
† Col. 2/ 10. Rom. 8/ 1.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, Und nimm ihr licht nicht von mir weg: Stell deine gnade mir zur ſeiten, Daß ich auf dir beliebtem ſteg, Beſtändig bis ans ende wandle, Damit ich auch in dieſer zeit, In lieb' und hertzens-freundlichkeit, Nach deinem wort und willen handle.

6 Reich mir die waffen aus der höhe, Und ſtärcke mich durch deine macht,† Daß ich im glauben sieg' und ſtehe, Wenn ſtärck' und liſt der feinde wacht. So wird dein gnaden-reich auf erden, Das uns zu deiner ehre führt, Und endlich gar mit cronen ziert, Auch in mir ausgebreitet werden.

† Ephes. 6/ 10. 11.

7. Ja, ja mein hertz will dich umfaſſen; Erwehl es, HERR, zu deinem thron. Haſt du aus lieb' ehmals verlaſſen Des himmels pracht und deine cron; So würd'ge auch mein hertz, o leben, Und laß es deinen himmel seyn, Bis du, wenn dieſer bau fällt ein, Mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im glauben, Steig du in lieb herab zu mir! Laß mir nichts dieſe freude rauben, Erfülle mich † nur gantz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lang in mir das

hertz ſich regt, Und wenn daſſelb' auch nicht mehr ſchlägt, So ſoll doch noch die liebe währen. ‡

†Eph. 1/23. ‡ 1. Cor. 13/8.

415.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

DEr glaub iſt GOttes werck† und gab, Den ich nicht von mir ſelber hab. Ein wahn, den fleiſch und blut ertícht; Und was des ſünders zunge ſpricht, Iſt heucheley, und ſelbſt-betrug, Entfremdet von des Vaters zug.‡

† Joh. 6/29.
‡ Joh. 6/44.

2. Der wahre glaub iſt GOttes licht, So in uns, wie der tag, anbricht, † Wenn uns das predigt-amt bekehrt, ‡ Und durch das wort erkäntniß lehrt. So bald ein hertz zur buß ſich lenckt, Wird ihm von Gott diß licht geſchenckt.

† 2. Pet. 1/19.
‡ Rom. 10/14. 17.

3. Zwar wenn die furcht und luſt der welt Den gläubigen ins auge fällt, So wird ihr glaub oft klein und ſchwach; † Doch laufen ſie dem heyland nach, ‡ Auf ſchmalen weg, durch enge pfort, Und halten ſich an GOTTES wort.

† Luc. 22/31. 32.
‡ Eſa. 28/16.

4. Da wird der glaube denn gemehrt, Und bleibt in trübſal unverſehrt, Weil er wird durch das wort geſtärckt, So, daß mans augenſcheinlich merckt, Wenn unſre ſeel, die ſieghaft ringt, Sich aufwärts, wie ein adler, ſchwingt. †

† Eſa. 40/31.

5. Denn wie das gold durchs feuer geht, Und deſto reiner drin beſteht; So wird ein chriſt durchs creutz bewährt, † Der leidet, was ihm wiederfährt, Mit geiſtes-ſeufzen ‡ im gebet; Wie Jacob bey dem kämpfen that. ‡

† 1. Pet. 1/5. 6. ‡ Rom. 8/26. 27. ‡ Hoſ. 12/5.

6. Und obgleich erſt die traurigkeit † Beängſtiget das hertz, im ſtreit, Wird doch ſtracks freude hergeſtellt, Sobald der glaube ſieg erhält; Denn ſchmeckt die ſeel in CHriſto luſt; ‡ Gleich wie ein kind an mutter-bruſt.

† Hebr. 12/11.
‡ 1. Pet. 2/2. 3.

7. Wenn innerlich ein chriſt empfindt, Was freud und fried † für ſchätze ſind, So bricht herfür des glaubens

bens frucht, Auch nun in äuſſerlicher zucht, Er reicht im glauben tugend dar, ‡ Und wird vor menſchen offenbar.

† Rom. 14/ 17. c. 15/ 13.
‡ 2. Pet. 1/ 5-7.

8. Was aber nicht aus glauben geht, † Und nur aus heucheley entſteht, Das hält gar ſchlechte prob und ſtand, Und wird von frommen bald erkant; Denn eigen-nutz und eigen-ehr, Verräth die gleißner gar zu ſehr. ‡

† Rom. 14/ 23.
‡ Joh. 5/ 44.

9. Mein GOtt, verleihe, daß ich treu Im glauben und in liebe ſey! Zünd an das tocht, HErr, ſo noch glimmt, † Zünd an, eh es ein ende nimmt! Gib, daß ich weiche nicht ‡ bey ſeit, Im creutzes-kampf, und letzten ſtreit.

† Eſa. 42/ 3.
‡ Hebr. 10/ 35-39.

3) Vom ſchwachen Glauben.

416.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Ach HErr, ſtärcke meinen glauben! Ach mein glaube wird gar ſchwach. Satan will ihn mir faſt rauben, † Weil ſich häuft mein ungemach. Weil ſich keine hülf will finden, So will faſt mein glaub verſchwinden, Wo iſt doch mein HErr und GOtt? ‡ Sprech ich jetzt in meiner noth.

† Luc. 22/ 31. 32.
‡ Pſal. 42/ 4.

2. Wo ſind ſeine allmachts-proben? † Wo iſt ſeine vater-hand, Welche andre freudig loben? Bin ich ihm denn unbekannt? Weiß er nicht, wie mir es gehet, Weiß er nicht, wies um mich ſtehet? Iſt mein leiden ihm zu groß, Daß er mich läßt hülfe-los?

† Pſal. 77/ 8. 9. 10.

3. HErr, ich glaube, hilf mir ſchwachen, † Ja ich glaube feſtiglich, Daß du alles wohl kanſt machen; Drum ſo komm und ſtärcke mich, HErr, ich glaub, daß du noch lebeſt, Und ſtets um und bey mir ſchwebeſt, Daß dein auge auf mich ſieht, Ob die hülf ſich gleich verzieht.

† Marc. 9/ 24.

4. HErr, ich glaube, daß mich armen JEſus auch erlöſet hat, Daß er ſich will mein erbarmen, Und ertheilen hülf und rath, Daß mein JEſus in dem leiden Nimmer werde von mir ſcheiden; Nur mein hertz empfindt es nicht,

nicht, Weil mir ſtärck und troſt gebricht.

5. Hilf, daß ich bald ſtärcke finde, Stärcke mich doch fort und fort. Schencke deinem ſchwachen kinde Einen ſpruch aus deinem wort, Der mich lehre dir vertrauen, Und auf die verheiſſung ſchauen, Die du in dem wort† mir giebſt, Ob du ſchon die hülf aufſchiebſt.

† Joh. 4/50.

6. Ja laß deinen Geiſt mich tröſten: Deinen Geiſt nimm nicht von mir; Wenn die noth am allergröſten, Der mich überzeug von dir, Daß du doch an mich gedenckeſt, Und mir deine hülfe ſchenckeſt. Wenn da kömmt† die ſtund und zeit, Die zur hülfe iſt bereit.

† Joh. 2/4.

Von den Eigenſchaften und Kennzeichen des ſchwachen Glaubens.

417.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

DEr glaub iſt oft ſo ſchwach und matt, Daß er gar wenig kräfte hat. Bald mangelt ihm genugſam licht; Bald fehlt dem beyfall ſein gewicht; Bald wird die zuverſicht gelähmt, Und das vertrauen ſteht beſchämt.

2. Er ſieht in Chriſto gnad und heyl, Und wünſcht: ach hätt ich daran theil! Doch, wenn er darnach greifen ſoll, So bebet er, und zittert wohl, Dieweil ihn finſterniß* bedeckt, Und die unwürdigkeit ihn ſchreckt.

* Zweifel / Mißtrauen.

3. Doch wenn der glaub auch noch ſo ſchwach, So wohnt doch unter einem dach Ihm nie betrug und heucheley, Noch ſonſt ein herſchend laſter bey. Er reiniget† die gantze bruſt Von hochmuth, geitz und fleiſches-luſt.

† Apoſt. 15/9.

4. Er rühmt ſich ſeiner ſchwachheit nicht. Er mercket wohl, was ihm gebricht. Er klagt ſich ſelbſt voll wehmuth an. Er weint und ruft, ſo laut er kan: Ach lieber HErr, ich glaubte gern,† Ach ſey mir ſchwachen nicht ſo fern!

† Marc. 9/24.

5. Iſt er ſchon einem füncklein gleich, So iſt er doch an wärme reich. Er überwindet ſünd und welt, Ob gleich der kampf ihm ſchwerer fällt, Er übet gute rit-

ritterſchaft, Und ſiegt auch mit der kleinen kraft.†

† Offenb. 3/8.

6. Er legt die mittel treulich an, Dadurch er ſtärcker werden kan. Er hungert nach dem lebens-wort Und wächſet dadurch immerfort.† Er dürſtet nach dem liebes-mahl, Und ſeufzt um kraft ‡ unzehligmal.

† 1. Pet. 2/2. 3.
‡ Luc. 17/5.

7. Er ſchätzet ſeinen Heyland hoch. Verſteckt er* ſich, er ſucht ihn doch. Er achtet alle welt für koth,† Er dringt zu GOtt durch noth und tod. Er kämpft, bis in des mittlers blut Sein lechzendes verlangen ruht.

*Der Heyland.
† Phil. 3/8.

8. Mein Heyland, wird mein glaube ſchwach, So ſtärcke ihn, und hilf ihm nach. Ach blas das kleine füncklein an, Damit es andern leuchten† kan. Ja mache eine flamme draus, Die auch ergreif des nachbars haus.

† Matth. 5/16. Joh. 4/53.

9. Gib oel, gib oel, mein Heyland, her Wenn meine lampe dürr und leer. Befördre durch dein himmliſch licht, Erkentniß, beyfall, zuverſicht. Laß mich getreu im leiden ſeyn, Und ſprich mir muth im ſterben ein.

† Matth. 25/4.

4) Vom ſtarcken und freudigen Glauben.

418.

Mel. O wie ſelig ſind die Seelen.

Immer frölich, immer frölich, Ich bin auf der welt ſchon ſelig, Habe meinen himmel hier. Andre freſſen ihre hertzen, Durch die ſchwere ſorgen-ſchmertzen: Mir kommt gar nichts traurigs für.

2. Bin ich kranck, nur ungekräncket, Der ſtäupt mich,† der an mich dencket, GOtt mein vater, ich ſein kind. Lazarum, den JEſus liebte,‡ Manche trübſal auch betrübte: Diß nur liebes-ſtreiche ſind.

† Hebr. 12/6. 7.
‡ Joh. 11/3.

3. So viel jahr hab ich geneſen, Bin geſund und friſch geweſen; Solt ich einen krancken tag Nicht von meinem GOtt annehmen! Kan ich mich zur luſt bequemen, Warum nicht zur liebes-plag?

4. Wird von ſcharfen läſter-

ſter ⸗ zungen Manches leyd⸗lied* mir geſungen, Bin ich darum traurig nicht. Mein gewiſſen heißt ſie ſchweigen, Kan mir gu⸗tes zeugniß zeugen, † So die läſter⸗hälſe bricht.

*Manches ausgeſprenget / das mich kräncken ſoll.

† 2. Cor. 1/ 12.

5. Alle welt mag mich verlaſſen, GOtt der weiß mich ſo zu faſſen,† Daß ich mächtig und getroſt, Al⸗lem, allem kan abſagen, Und nichts achten ſpott und plagen, Noch was ſonſten auf mich ſtoßt.

† Pſal. 27/ 10.

6. Drum getroſt, nur friſch gewaget! Der mich jetzo höhnt und plaget, Wirds die länge treiben nicht: JEſus iſt es, der mich ſtärcket, Der es ſie⸗het, der es mercket,† Und ſchon kommet zum gericht.

† 2. Moſ. 3/ 7. Pſ. 9/ 8. 13.

7. Alsdann kommt, ihr läſter⸗zungen, Iſt es euch allhier gelungen, So ver⸗dammet mich dann auch: Ich ſteh, als ein held im glauben,† Euer wüten, euer ſchnauben Achte ich wie dampf und rauch.

† Sprüch. 28/ 1.

8. Wenn ihr läſtert, will ich flehen,† Wenn ihr ſchreltet, will ich ſtehen Vor des allerhöchſten thron, Und vor ihm mein hertz ausſchütten, Ob vielleicht ich könt verbitten Euren ſonſt verdienten lohn.

† Matth. 5/ 44. 1. Pet. 3/ 9.

9. Ja, wenn gleich auf allen ſeiten Sich erreget krieg und ſtreiten, Doch noch frölich, unverzagt! Wenn das ſchiff beginnt zu krachen, Weiß mein JE⸗ſus aufzuwachen:† Nur im glauben friſch ge⸗wagt!

† Matth. 8/ 25.

10. Wütet auch der höl⸗len rachen, Mich, den ſün⸗der, blöd zu machen, Bleib ich dennoch wohlgemuth: Meines JEſu blutes⸗tro⸗pfen Dieſen teufels⸗rachen ſtopfen,† Löſchen aus die ſchwefel⸗glut.

† Offenb. 12/ 11.

11. Sterben mir die an⸗verwandten, Eltern, freun⸗de und bekanten, Bleibt die freud doch unverſehrt: Der ſie gab, hat ſie genom⸗men,† Darum ſey bey al⸗len frommen GOttes na⸗me hoch geehrt.

† Hiob 1/ 21.

12. Ich habs ja nicht ändern wollen, Und ſie JEſu gönnen ſollen, Der viel höher ſie geliebt: Er nahm ſie vom welt⸗ge⸗tümmel, Da er ihnen in

dem himmel Das verborgne manna† giebt.

† Offenb. 2/ 17.

13. Muß ich um das meine kommen, Wird mir zeitlich gut genommen; Doch kein ſorgen mich verzehrt: Und, was ſag ich, um das meine? GOtt, dem höchſten gut alleine, Was ich habe, zugehört.†

† 1. Cor. 4/ 7.

14. Deſſen hab ich mich verziehen, Er hat, was er mir geliehen, Wieder von mir weggethan, Und die laſt mir abgenommen, Daß ich eher zu ihm kommen, Und gen himmel ſteigen kan.

419.

Mel. im Freylingh. Geſangb. 1. Theil/ p. 728.

Auf, hinauf† zu deiner freude, Meine ſeele, hertz und ſinn. Weg, hinweg mit deinem leyde, Hin, zu deinem JESU hin! Er iſt dein ſchatz. JEſus iſt dein eintzig leben: Will die welt kein ort dir geben, Bey ihm iſt platz.‡

† Matth. 6/ 21.
‡ Joh. 14/ 2.

2. Fort, nur fort, ſteig immer weiter In die höh' zu JEſu auf! An, hinan, die glaubens-leiter, Klettre* mit geſchwindem lauf! GOtt iſt dein ſchutz. JEſus bleibet dein beſchirmer Wider alle ſeel-beſtürmer, Und bietet trutz.**

*Eile mit brünſtigem Verlangen zu JEſu. **Deinen und ſeinen Feinden.

3. Feſt, fein feſt dich angehalten An die ſtarcke JEſus-treu, Laß du, laß du GOtt nur walten, Seine güt iſt täglich neu.† Er meynts recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, Müſſen ſie zurücke prallen,‡ Hab guten muth.

† Klagl. 3/ 23.
‡ Pſal. 6/ 11.

4. Ein, hinein in GOttes kammer,* Die dir JEſus aufgethan, Klag und ſag ihm† deinen jammer, Schreye ihn um hülfe an: Er ſteht dir bey. Wann dich alle menſchen haſſen, Kan und will er dich nicht laſſen, Das glaube frey.

*In das Vater-Hertz GOttes. † Pſal. 62/ 9.

5. Hoch, ſo hoch† du kanſt erheben Deine ſinnen von der erd, Schwinge dich, dem zu ergeben, Was du haſt, der dein iſt werth! Dein JEſus iſt, Der um dich ſo treulich wirbet,* Und für dich aus liebe ſtirbet, Drum du ſein biſt.‡

† Pſal. 121/ 1. *Dein begehret/ dich zu ſeiner Braut verlanget. ‡ 1. Cor. 6/ 20.

6. Auf, hinauf, das droben

ben ſuche,† Trachte doch allein dahin, Wo dein JEſus; ſonſt verfluche Allen ſchnöden ſünden-ſinn. Zum himmel zu! Welt und erde muß verſchwinden, Nur bey JEſu iſt zu finden Die wahre ruh.

† Col. 3/ 1. 2.

420.

Mel. Liebſter JESU/ wir ſind hier!

GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt,† GOtt, mein trotz,* mein ſchutz, mein retter, GOtt in wohlſtand, GOTT in noth. Stürmen auf mich alle wetter: Muß ich mich gedrücket ſehen; Doch läßt du mich nicht vergehen. ‡

† Pſal. 63/ 2. *Auf den ich mit ſteifem Glauben mich verlaſſe. ‡ 2. Cor. 4/ 8. 9.

2. GOTT! du bleibeſt doch mein GOtt, Wie ich oft und viel erfahren; Tilgeſt deren neid und ſpott, Die mir ſo gehäßig waren, Daß ſie ſelber müſſen ſagen:† Sein GOTT hilft ſein creutz ihm tragen.

† Pſal. 64/ 10. 11.

3. GOtt! du bleibeſt doch mein GOTT. Will mich welt und ſatan haſſen; Stößt mich hin der böſen rott: Von dir werd ich nicht verlaſſen. Darum freut ſich mein gemüthe: Weil es ſtützet deine güte.

4. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, Ob ich gleich in ſünden liege. Macht mich mein gewiſſen roth: Macht doch JEſus, daß ich ſiege. Seine plagen, ſeine wunden, Haben mich der ſtraf entbunden. †

† Eſa. 53/ 4. 5.

5. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt. Hätt' ich keinen freund auf erden; Stünd ich jedem zu gebot, Der an mir wolt meiſter werden,* Wird ſich deine freundſchaft zeigen, Und ſich kräftig zu mir neigen.

*Mich meiſtern und unterdrücken.

6. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt. Drum, o HErr! kan ich dich haben,† Frag ich nichtes nach dem tod, Erd und himmel mich nicht laben. Will mir ſeel und leib zerſtäuben,* Du wirſt doch mein GOtt verbleiben.

† Pſal. 73/ 24. 25.
*Verſchmachten.

421.

Mel. Durch Adams Fall iſt.

GOtt kennet mich, des freuet ſich Mein hertz in meinem leibe; GOtt kennet mich gar eigent-

eigentlich, Darbey ich feſt verbleibe. Kans anders ſeyn? Iſt er doch mein, Mein vater und mein ſchöpfer, Ich bin ſein thon, ‡ Das weiß ich ſchon, Er kennet mich, mein töpfer.

† 2. Tim. 2/ 19.
‡ Eſa. 64/ 8.

2. GOtt liebet mich von ewigkeit In Chriſto, als den ſeinen; Und dieſer hirt ſpricht mir zur freud: Ich kenne wohl die meinen.† GOTT ſiehet an, Was er gethan, Und wir nicht leiſten können. Der mir zu gut, Vergoß ſein blut, Solt der mir böſes gönnen?

† Joh. 10/ 14.

3. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind† Bin ich durch ſolchen glauben: Getilget ſind all meine sünd: Wer will den troſt mir rauben? Daß nun daher Mein GOtt und HErr Mich kennen muß und lieben. Ach! ſeiner hand Bin ich bekant, Darein ich bin geſchrieben. ‡

† Gal. 3/ 26. ‡Eſa. 49/ 16.

4. Durch Chriſtum bin verſöhnet ich, Der mich vor GOtt bekennet,† Und allen engeln öffentlich; Ja ſeine braut mich nennet. ‡ GOtt läſſet mir Viel gutes hier An leib und ſeel genieſſen; Nun kan ich diß Ja gar gewiß, Daß GOtt mich kennet, ſchlieſſen.

† Matth. 10/ 32.
‡ Hohel. 4/ 9.

5. Wohl mir,† weil mich nun kennet GOtt! Wohl mir im gantzen leben! Wohl mir, wenn mich der feinde rott Und creutzes-noth umgeben! Weil mir der mann, Der mich nicht kan Verlaſſen,‡ ſteht zur ſeiten: In noth und tod Hats nun nicht noth: Wohl mir, zu allen zeiten!

† Pſal. 144/ 15.
‡ Eſa. 43/ 1. 2.

422.

Mel. Wer nur den lieben.

GOtt iſt für mich,† ich bin in gnaden; GOtt iſt für mich, ich bin in ruh; GOtt iſt für mich, was will mir ſchaden?‡ Er ſpricht mir ſelbſt nachdrücklich zu; GOTT iſt für mich, ſo ſchreckt kein leyd, Denn GOtt iſt meine ſeligkeit.

† Rom 8/ 31.
‡ 1 Pet. 3/ 13.

2. GOtt iſt für mich, wenn ſünde qualet, Er wirft die ſchuld ins tiefe meer.† Ich bin zum leben auserwehlet. Wenn meine ſchuld unzehlbar wär, Wird alles doch durch JEſu

ſu blut, Zu meiner ſeelen vortheil, gut.

† Mich. 7/ 19.

3. **GOtt iſt für mich;** was darf ich ſorgen? Er heiſſet mein vertrauter freund; Ich bin bey ihm ſehr wohl geborgen;* Brüllt gleich mein abgeſagter feind, Iſt doch mein troſt: GOtt iſt für mich; Auf dieſes wort verſteckt er ſich.

*Verwahret / ſicher aufbehalten / Pſal. 31/ 20. 21.

4. **GOtt iſt für mich;** ich bin ſein erbe, Dem er ſich ſelber zugedacht.† GOtt iſt für mich, und wann ich ſterbe, Wird mir der himmel aufgemacht. GOtt iſt für mich, er mein panier, Er ſtärcket mich, er hilfet mir.

† Klagl. 3/ 24.

5. **GOtt iſt für mich;** was darf ich zweifeln, Daß er mir wohlgewogen ſey? Die zweifel bleiben bey den teufeln, Mein glaube macht mich zweifels-frey.† Er ſpricht: das iſt gewißlich wahr, GOtt ſtellt dir ſelbſt ſein hertze dar.

† Jac. 1/ 6.

6. **GOtt iſt für mich;** ſehr wohl getroffen; Was kan die welt für ſchaden thun? Zu GOtt iſt mir der zugang offen,† So kan ich ohne ſorge ruhn; Sie thut mir nichts, denn ihre tück Schlägt mein getreuer GOtt zurück.

† Epheſ. 2/ 16.

7. **GOtt iſt für mich;** drum iſt es billig, Daß ich ihm treulich folgen ſoll; Betrübtes hertze, folge willig. Schenckt er den creutzes-becher † voll, So trinck, und glaube, als ein chriſt, Daß dieſer trunck nicht ſchädlich iſt.

† Matth. 20/ 23.

8. **GOtt iſt für mich;** ſo ſoll es bleiben, Ich niemals ohne meinen GOtt. Ihm will ich, was ich bin, verſchreiben, So werd' ich nimmermehr zu ſpott; Er nimmt mich an, er hält mich auch † Bis auf den allerletzten hauch.

† Pſal. 73/ 23. 24.

9. **GOtt iſt für mich;** wenn ich erbleiche,* So zeiget er ſein vater-hertz; Er hilft, daß ich mein ziel erreiche, Die freude nach beſiegtem ſchmertz; Er lindert meine todes-noth, Durch ſeines eignen Sohnes tod.

*Im Sterben.

10. **Gott iſt für mich,** in meinem grabe, Im ſarge, bey dem leichen-ſtein; Wenn ich denſelben bey mir habe, So ſchlaf ich

ohne ſchrecken ein. GOtt iſt für mich, und nimmt in acht, Was hier zur ruhe wird gebracht.

11. Gott iſt für mich; wenn ich geſchlafen, So weckt er mich zur ſeligkeit;† Er bringt mich zu den frommen ſchaafen, Zum reiche, das mir längſt bereit; Zum glück, das nimmer untergeht; Zum paradis, das ewig ſteht.

† 1. Theſſ. 4/ 14.

12. Da wird GOtt immer für mich bleiben, Ich bin bey ihm in ewigkeit. Dann muß kein feind ſich an mir reiben, Dann ſchrecket mich kein neuer ſtreit, Dann bin ich GOttes, GOtt iſt mein, Und dieſes band wird ewig ſeyn.†

† 1. Theſſ. 4/ 17.

13. GOtt, hilf mir, daß ich alſo lebe, Auf daß ich niemals dich verliehr; Gib, daß ich dir mein hertze gebe; Zeuch mich, ſo laufe ich nach dir;† Sey mein, bleib mein, und nimm mich an, Daß ich dein ewig heiſſen kan.

† Hohel. 1/ 4.

423.

Mel. Wer nur den lieben.

WEnn ſo viel tauſend teufel wären, Als an dem ufer körnlein ſand, Als tropfen ſind in allen meeren, Als ſonnen-ſtäublein durch das land: So fürcht ich doch dieſelben nicht; Denn JEſus iſt mein heyl und licht.†

† Pſal. 27/ 1.

2. Und wären zehnmal ſo viel höllen, Als zwiſchen bergen klüfte ſind, Als ritz in felſen, die zerſchellen, Als man in wäldern höhlen findt: So fürcht ich doch dieſelben nicht; Denn JEſus iſt mein heyl und licht.

3. Wenn ſo viel feinde† zu mir drüngen, Als das gewäſſer fiſche hegt, Als vögel unterm himmel ſingen, Als luft und erde würmer trägt: So fürcht ich doch dieſelben nicht; Denn JEſus iſt mein heyl und licht.

† Pſal. 27/ 3.

4. Ja gäb es auch mehr läſter-zungen,† Als man auf äckern ähren zieht, Als jemals gräsgen ſind entſprungen, Als man in hecken ſtacheln ſieht: So fürcht ich doch dieſelben nicht; Denn JEſus iſt mein heyl und licht.

† Pſal. 120/ 3.

5. Brüllt, ihr vermaledeyten drachen! Ihr höllen-gluten, macht euch groß! Ihr feinde, laßt die

die ſtücke krachen! Ihr lügner, ſchmäht nur auf mich loß! Ich fürchte mich vor euch doch nicht: Denn JEſus iſt mein heyl und licht.

6. Was werft ihr teufel mir die ſünden Mit ſo ergrimmtem ſchreyen für? Wo könt ihr was von ſchulden finden? Ich habe ja die quittung hier:* Denn JESUS iſt mein heyl und licht; Drum acht ich euer ſchreyen nicht.

*Das göttliche Zeugniß der Losſprechung.

7. Ihr ſprieht umſonſt, ihr höllen-flammen; Ich werde durch euch nicht erſchreckt; Ihr ſolt mich nimmermehr verdammen, † Weil mich des heylands unſchuld deckt: Iſt JEſus nur mein heyl und licht; So fürcht ich euren abgrund nicht.

† Rom. 8/1. 34.

8. Was wollt ihr feinde mit mir machen? Verfolgt, verjagt und ängſtet mich; Verbrennt und raubt mir meine ſachen; Erwürgt, zerreißt mich grauſamlich! Ich fürchte dieſes alles nicht: Denn JEſus iſt mein heyl und licht.

9. Und laßt doch ſehn, ihr loſen mäuler, Was habt ihr wieder ausgeheckt? Hier ſteht mein feſter ehren-pfeiler, Der hält mich vor euch unbefleckt: Mein JESUS iſt mein heyl und licht; Drum acht ich euer läſtern nicht.

10. So biet ich nun den böſen geiſtern, Der höll und allen feinden trutz! Trotz ſey auch allen lügen-meiſtern, Denn JESUS iſt mein ſichrer ſchutz:† Iſt der nur ſtets mein heyl und licht, So fürcht ich das geringſte nicht.

† Pſal. 31/21.

11. Ach JEſu, laß doch mein vertrauen Auf dich ja nicht vergeblich ſeyn; So wird mir nie vor etwas grauen: Erbarm, erbarm, erbarm dich mein! Bleib JESU, du mein heyl und licht; So fürcht ich mich vorm tode nicht.

3. Von guten Wercken und chriſtlichen Tugenden,

dadurch der Glaube ſich thätig erweiſet.

Von

Von der Liebe GOttes, unſer ſelbſt und des Nächſten, als dem Inhalt des gantzen Geſetzes.

424.

Mel. O JEſu Chriſt/ meins Lebens Licht.
Oder: Diß ſind die heilgen zehn Gebot.

IſT GOTT die liebe weſentlich,† So muß der menſch im bilde* ſich Darſtellen in dem leben hier Auch voller liebe für und für.

† 1. Joh. 4/8. *Oder/ nach dieſem Bilde.

2. Liebt GOtt, ſo muſt du lieben auch, Denn dieſes iſt der liebe brauch.* Gibt er ſich dir in liebes-trieb, Kehr du es um, dich wieder gib.

*Daß ſie wieder liebet.

3. Er, als das höchſte gut iſt werth, Daß ihm werd ſeel und geiſt verehrt, Und daß, was in uns ſich bewegt, Werd in der liebe dargelegt.

4. Selbſt-lieb iſt uns zwar auch erlaubt, Wo ſie Gott ſeine ehr nicht raubt. Wilſt du dich lieben, o ſo merck: Menſch, liebe dich als GOttes werck.

5. Such dein' erhaltung, wie GOtt will, Und halte ſeinem würcken ſtill: Gib ihm das hertz zum tempel ein, Daß leib und ſeel ihm eigen ſeyn.†

† 1. Cor. 6/ 20.

6. Such nicht, was fleiſch und blut gelüſt, Weil dieſes falſche liebe iſt: Schreib alles GOtt,† dir nichtes zu, So liebſt du recht, und bleibſt in ruh.

† Pſal. 115/ 1.

7. Den nächſten liebe gleich, wie dich,† Und ſuche ſein heyl inniglich, Leg allen haß und feindſchaft ab, Und beug den eigenſinn ins grab.

† Gal. 5/ 14.

8. Such deinen nutzen nie ſo ſehr, Des nächſten ſuche noch vielmehr,† Leucht ihm in guten wercken für, Daß er böß laß, und folge dir.

† Phil. 2/ 4.

9. Was du nicht wilſt, das dir geſcheh, Damit thu auch nicht andern weh.† Den armen halt ſo gut als dich, Auf daß er nicht beſchwere ſich.

† Luc. 6/ 31.

10. Sey jedem liebreich zugethan, Und nimm dich ſein in nöthen an. Dein ſeufzen ſey für niemand ſtill;* Diß iſt die liebe, ſo GOtt will.

*Bete für alle Menſchen / 1. Tim. 2/ 1.

11. Findſt du ſie nicht in deiner kraft, So glaub an JEſum, der ſie ſchaft, Der lehret, wie man lieben ſoll, Weil er ſelbſt iſt der liebe voll.

12. Er nimmt weg, was dich hindern kan, Und zeucht mit neuer kraft dich an; Vom himmel flieſſet aus in dich, Was du nicht haſt, gantz mildiglich.

13. Dann wird dir lieben keine laſt,† Weil JEſum du im hertzen haſt; GOtt iſt in dir, du biſt ſein haus, Nichts fließt von dir, als liebe, aus.

† 1. Joh. 5/3.

Von der Liebe GOttes und des HErrn JEſu, als dem Inhalt der erſten Tafel.

425.

Mel. Komm/ o komm/ du Geiſt des Lebens.
Oder: GOtt des Himmels und der Erden.

LIebe,* die du mich zum bilde Deiner Gottheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde Nach dem fall mit heyl bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

*GOtt/ der du die Liebe biſt/ 1. Joh. 4/16.

2. Liebe, die du mich erkohren,* Eh als ich geſchaffen war; Liebe, die du menſch gebohren, Und mir gleich wardſt gantz und gar;** Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

*Erwehlet/ Ephes. 1/4. 5.
** Ausgenommen in der Sünde/ Hebr. 2/14. 17. cap. 4/15.

3. Liebe, die für mich gelitten Und geſtorben in der zeit; Liebe, die mir hat erſtritten Ew'ge luſt und ſeligkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du kraft und leben, Licht und wahrheit, geiſt und wort;* Liebe, die ſich bloß ergeben Mir zum heyl und ſeelen-hort; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

*Nemlich ſelber biſt/ Joh. 14/6.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und ſinn, Liebe, die mich überwunden, Und mein hertz hat gantz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine ſeele bitt't; Liebe, die das lößgeld giebet, Und mich kräftiglich vertrit;† Liebe, dir ergeb

ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

† Rom. 8/ 34.

7. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der ſterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken Mit dem laub der herrlichkeit;* Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

*Das iſt / die mich herrlich verklären wird.

426.

Mel. HErr/nicht ſchicke deine Rache.

JEſu! deine liebes-flamme Macht, daß ich die welt verdamme, Wenn ſie mir das eitle ſpiel Ihrer liebe zeigen will. Deine treu iſt meine freude, Deine wohlluſt meine weide, Und dein ſegen mein gewinn, Bis ich todt und ſelig bin.

2. Dich will ich zur perle† haben, Deine freundſchaft ſoll mich laben, Und ich will der wiederſchein Deiner gegen-liebe ſeyn; Deine wohlluſt will ich wiſſen, Dich will ich im geiſte küſſen, Dir will ich entgegen gehn,‡ Und dem fleiſche widerſtehn.

† Matth. 13/ 46.
‡ Matth. 25/ 6.

3. Ach! was iſt der menſchen lieben? Wenig luſt und viel betrüben. Wiegt die freundſchaft kaum ein loth, Ach! ſo iſt da centner-noth;* Will man eine roſe brechen, Muß man ſich vielfältig ſtechen; Und ein tröpflein herrlichkeit Führt ein meer voll hertzelend.

*Das wenige Vergnügen / das ihre Freundſchaft bringet/ iſt mit viel Noth und Verdruß verbunden.

4. Aber deine lieb' iſt ſüſſe, Und je mehr ich ſie genieſſe, Deſto mehr vertiefet ſich Meine ſeele gantz in dich: Und wenn ich in deiner liebe Mich nur wenig ſtunden übe, Iſt die kurtze zeit fürwahr Beſſer als ſonſt tauſend jahr.†

† Pſal. 84/ 11.

5. Nun, mein freund! ſoll ich im leben Dir das hertz noch weiter geben, Oder lad't mich deine wahl Zu des himmels hochzeitmahl; Ach! ſo laß an allem orte Hören die verliebte worte: Ich bin dein, und du biſt mein,† Unſre lieb' ſoll ewig ſeyn.

† Hohel. 2/ 16.

427.

Mel. Wie wohl iſt mir / o Freund der Seelen.

ICh will dich immer treulich lieben, Mein Heyland, gib mir kraft dazu. Die welt hat mich

mich lang umgetrieben, Nun ſchenckſt du mir die wahre ruh, Die ruh, mit der nichts zu vergleichen, Der alle königs = cronen weichen, Die uns den himmel offen zeigt. Ach! daß ich gantz in lieb zerflöſſe Für deiner liebe wunder=gröſſe, Die alles wiſſen überſteigt. †

† Epheſ. 3/ 19. nach dem Griechiſchen.

2. Wie freundlich haſt du mich gezogen, † Wie ging mir dein erbarmen nah! Ich flohe dich, der mich bewogen, Und rang nach tod und ungemach; Du aber nahmſt ohn mein verlangen In deiner liebe mich gefangen, Und offenbareteſt dich mir. Nimm, ſeelen = freund, für dieſe treue Mein gantzes hertz, das ich dir weihe,* Entreiß mirs doch, und nimm es dir.

† Jer. 31/ 3. *Heilige und einräume.

3. O lehre mich, mich gantz vergeſſen, Damit ich nur an dich gedenck; Lehr mich nach dir nur alles meſſen,* Damit ich mich gantz in dich ſenck! Ich wünſch in mir gantz zu verſchwinden,** Um dich vollkommener zu finden, Du ſüſſe lieb und höchſtes gut! Werd ich mich recht, mein ſchatz! verliehren, So wirſt du kräfte in mich führen, Daß ich dich liebe bis aufs blut.

*Alles in Vergleichung mit dir gering achten. **Von allem Vertrauen auf mich ſelbſt abzulaſſen.

4. Ich hange nicht an deinen gaben, Dich, JEſu, ſuch ich gantz allein; Soll ich nichts mehr zu fühlen haben, Ich will auch ſo zufrieden ſeyn. Vertauſch* den trieb nach ſüſſigkeiten Mit der begierde ſtill zu leiden, Und mach in allem mich getreu. Verſchling mein wollen, dencken, richten, Mein eigen laufen, wircken, tichten, Daß nichts, denn du, mehr übrig ſey.

*Gib mir an ſtatt der Begierde nach ſüſſen Empfindungen.

5. Mir iſt am ſeligſten gerathen, Wenn ich aus eigner wahl nichts thu. Ein andrer ſinn' auf groſſe thaten; Mein geiſt erblicket eine ruh, Worin er leidend das vollführet, Was von des geiſtes trieben rühret, Und das heißt recht in GOTT gethan.† O miſchte ſich doch in mein lieben Nichts mehr von meinen eignen trieben, So fing ich recht zu lieben an.

† Joh. 3/ 21.

6. Getreuer JEſu, ſoll ich hoffen, Daß meine liebe treuer werd! Ach ja! dein hertze ſteht noch offen Dem, welcher ernſte hülf begehrt. Ich flieh zum reichthum deiner güte, Durchleucht mein heuchlendes gemüthe, Daß ich, was du nicht ſelber biſt, Erkenn, und haß, und dämpf und tödte: So ſchau ich nach der morgenröthe, Wie hell die ſonne ſelber iſt.

428.

SEelen = bräutigam, JEſU, GOttes-lamm! Habe danck für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von dem ſünden-ſchlamm, JEſu, GOttes = lamm.

2. Deine liebes = glut Stärcket muth und blut: Wenn du freundlich mich anblickeſt, Und an deine bruſt mich drückeſt,* Macht mich wohlgemuth Deine liebes = glut.

*Mich deiner Liebe verſicherſt.

3. Wahrer menſch und GOtt, Troſt in noth und tod, Du biſt darum menſch gebohren, Zu erſetzen, was verlohren, Durch dein blut ſo roth, Wahrer menſch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlöſchen nicht, Salbe mich mit freuden-oele,† Daß hinfort in meiner ſeele Ja verlöſche nicht Meines glaubens licht.

† Pſal. 45/ 8.

5. Held aus Davids ſtamm, Deine liebes-flamm Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht verſehre, Ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids ſtamm.

6. Groſſer friede = fürſt, Wie haſt du gedürſt't Nach der menſchen heyl und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefſt: mich dürſt't,† Groſſer friede = fürſt.

† Joh. 19/ 28.

7. So werd ich in dir† Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

† Joh. 15/ 4.

8. Deinen frieden† gib, Aus ſo groſſer lieb, Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir ſich chriſten nennen; Denen du biſt lieb, Deinen frieden gib.

† Joh. 14/ 27.

9. Wer der welt abſtirbt, Emſig ſich bewirbt Um den lebendigen glauben,

ben, Der wird bald empfindlich ſchauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein gantzes ich. Ich will nimmermehr dich laſſen, Sondern gläubig dich umfaſſen, Weil im glauben ich Nun ergreiſe dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränenfluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Da mein thränen-fluß Sich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freueſt du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, Dort die ehrencron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im ſchauen:† Denn die ehren-cron Folgt auf ſpott und hohn.

† 2. Cor. 5, 7.

14. JEſu, hilf, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem ſieg empfinde, Wie ſo ritterlich Du gekämpft für mich!

15. Du mein preis und ruhm, Werthe Sarons-blum! In mir ſoll nun nichts erſchallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-blum, Du mein preis und ruhm.

429.

Mel. JEſus, meine Zuverſicht.

MEinen JEſum laß ich nicht; Ach! was wolt ich beſſers haben? Ruhe, freude, troſt und licht, Iſt in ſeinem ſchooß begraben:* Alles, was vergnügung gibt, Hab ich, weil mich JEſus liebt.

*Verſencket und verſammlet.

2. Er iſt mein und ich bin ſein, Liebe hat uns ſo verbunden. Er iſt meine hülf allein Durch ſein blut und tiefe wunden. Auf ihn bau ich felſen-feſt, Voller hoffnung, die nicht läßt.*

* Die nicht zu ſchanden werden läſſet, Rom. 5, 4.

3. Ohne JEſum würde mir Nur die welt zur hölle werden; Hab ich ihn, ſo gibt er mir Schon den himmel auf der erden: Hungert mich, ſo ſetzt er mir Brod, wie lauter manna, für.

4. Eine ſtunde, da man ihn Recht ins hertze ſucht zu ſchlieſſen, Gibt den ſeligſten

ligſten gewinn, Gnad und friede zu genieſſen; Ein nach ihm geſchickter blick Bringt viel tauſend luſt zurück.

5. O wie wird mein creutz ſo klein. Weil er mirs ſelbſt hilfet tragen, Richtet ers zum beſten ein: Er will auch nicht immer ſchlagen. Nach der ruhe kommt die huld; Er begehret nur geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich,† Rechts und lincks, durch dick und dünne, Er hat dennoch über mich Immer etwas guts im ſinne: Ja es führt die wunder-bahn Nirgend hin, als himmel-an.

† Pſal. 4/ 4.

7. Von der treuen liebes-hand Offenbahrt ſich lauter liebe; Nichts beruht auf unbeſtand Bey dem treuen liebes-triebe: JEſus immer einerley,† Er iſt treu, und bleibet treu.

† Hebr. 13/ 8.

8. Blinde welt, ſuch immerhin Rauch und koth auf dieſer erden! Auſſer JESU kan mein ſinn Niemals recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer pflicht: Meinen JESUM laß ich nicht.

430.

Mel. GOtt ſey Danck in aller Welt.

Oder: Nun komm der Heyden Heyland.

JEſu, meiner ſeelen ruh, Und mein beſter ſchatz dazu, Alles biſt du mir allein, Solſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt, Edle ſchätze, gold und geld; JEſus und ſein theures blut Iſt mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich Oeffentlich gleich wider mich; JEſus reißt aus aller noth, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck und iſt kein mann, Der die ſchwachheit lindern kan; JEſus will mein artzt in pein, Und mein treuer helfer ſeyn.†

† Pſal. 41/ 4.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, Und mein vorrath iſt nicht groß; JEſus hilft zu rechter zeit Meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort Hin an einen fremden ort; JEſus ſorget ſelbſt für mich, Schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott Wider GOTT und ſein gebot; JEſus gibt

gibt mir kraft und macht, Daß ich allen ſpott nicht acht.

8. Hat der bienen honig ſaft, Und der zucker ſüſſe kraft; Mein hertzliebſter JEſus Chriſt Tauſendmal noch ſüſſer iſt.†

† Hohel. 5/ 16.

9. Drum, o JESU, will ich dich Immer lieben feſtiglich, Du, du JEſu, ſolſt allein Meiner ſeelen alles ſeyn.

431.

Mel. Mein JEſu/ hier ſind deine Brüder.

WElt, tobe, wie du wilſt, und wüte, Mein ziel bleibt dennoch unverrückt, Mein ſinn und hertz und mein gemüthe Sind nie für deiner luſt entzückt: Denn ob mich welt und luſt ſchon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.*

*Meine Liebe zu irdiſchen Dingen iſt an das Creutz JEſu angeheftet.

2. Die liebe, die vergänglich bleibet, Iſt ſchon aus meinen ſinnen hin, Ich bin derſelben einverleibet, Die, JEſu, dich führt zum gewinn;† Denn ob mich welt und luſt ſchon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.

† Phil. 3/ 8.

3. Mein hertz iſt himmliſch nur geſinnet, Was weltlich iſt, bleibt unberührt. Die liebe, die den preis gewinnet, Iſt dieſe, die zum himmel führt; Denn ob mich welt und luſt ſchon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.

4. Ob ich der welt gleich bin verhaſſet, Weil mir verhaßt iſt, was ſie liebt,† So leb ich doch mit lieb umfaſſet Von dem, dem ſich mein hertz ergiebt; Denn ob mich welt und luſt ſchon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.

† Gal. 6/ 14.

432.

Mel. O GOtt/ du frommer.

ICh hab' ihn dennoch† lieb, Und bleibe an ihm hangen, Er einig meine luſt, Er einig mein verlangen. Fall* ich ſchon offtermal Aus meiner liebes-pflicht, So trennet ſolches doch Die treue liebe nicht.

† Pſal. 73/ 23.

*Aus Schwachheit/ Pſ. 37/ 24.

2. Denn hätt' ich nur die kraft, Die ich mir wünſchen wolte, Wenn mein wunſch nach begier Erfüllet werden ſolte, Gewiß, ich bliebe treu; Er ſolte

noch an mir Von hertzen ſeyn vergnügt, Er, meine höchſte zier.

3. Das wollen und der muth Sind da, obſchon zu zeiten Vollbringen mangeln will, Drum ſeh' ich täglich ſtreiten In mir mit fleiſch und blut Den geiſtgeſinnten ſinn,† Weil ich annoch ein kind‡ In Chriſti liebe bin.

† Gal. 5/ 17.
‡ 1. Joh. 2/ 13.

4. Und werd ich dermaleins Zu meiner mannheit* kommen, Wie will ich ihm ſo treu Verbleiben, meinem frommen Und allerbeſten ſchatz! Ach! gegen ihn allein Soll in recht keuſcher brunſt Mein hertz entzündet ſeyn.

*Zu gröſſerer Stärcke/ Muth und Erfahrung im Chriſtenthum / Epheſ. 4/ 13.

5. Komm, liebſter, zünde an, Entzünde die gedancken; Entzünde mir mein hertz, So werd ich niemals wancken Aus meiner liebes-pflicht: Entzünde gegen dich Mein hertz; ſo bleib ich treu Dir, liebſter! ewiglich.

(1) Von den Tugenden und Pflichten des erſten Gebots.

433.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Wohl, wohl, ach wohl der ſeelen, Die GOtt lebendig kennt: Der wirds an dem nicht fehlen, Was man nur gutes nennt; Sie hat die quell des lebens, Sie lieget nicht im tod, Sie hoffet nicht vergebens Auf hülfe in der noth. †

† Hebr. 4/ 16.

2. Wenn falſche götzen triegen, † Die dieſe welt erhöht, So kan ihr GOtt nicht lügen, Weil unbeweglich ſteht, Was ihr ſein wort zuſaget, Und was ſein Geiſt verſpricht, Wenn jene* murrt und klaget, Hat dieſe** troſt und licht.

† Jer. 10/ 14. *Die Welt.
**Eine gläubige Seele.

3. Nicht iſt hier furcht und ſchrecken, Wie bey dem welt-geſind:† Weil vater-hände decken Ein fromm und gläubig kind. Man ſteht in furcht und liebe, Und dient dem HErren treu In ſeines Geiſtes triebe; Man traut ihm ohne ſcheu. ‡

† Pſal. 53/ 6.
‡ Pſal. 31/ 20.

4. Man läßt ſich ihm alleine,

leine, Ubt demuth und geduld. Man ſpricht, ich bleibe ſeine, Genieſſe ſeiner huld: Ich laß den vater machen, Wie es ihm wohlgefällt, In allen meinen ſachen: Ihm hab ichs heimgeſtellt.

5. Drum wohl, ach wohl † der ſeelen, Die GOtt lebendig kennt: Ihr kan ja nichtes fehlen, Weil ſie den vater nennt, Der heiſſet licht und leben, Jehovah, fels und hort, Der alles ihr will geben, Was gut iſt hier und dort.

† Pſal. 2/12.

6. Ade, ihr falſchen götzen, Luſt, ehre, reichthum, geld: Ihr könnt mich nicht ergetzen, Ade, du ſchnöde welt. GOTT ſoll ſeyn meine freude, Mein ehre, luſt und gut. Er wehret allem leyde; In ihm mein hertze ruht.

1) Von dem Andencken an GOtt.

434.

Mel. Von GOTT will ich nicht laſſen.

AN GOtt will ich gedencken, † Denn er gedenckt an mich. Wenn mich die ſorgen kräncken, ſo hebt mein hertze ſich Zu meinem GOtt empor; Bald weichen alle ſchmertzen, Denn er ſtellt meinem hertzen Nichts als vergnügen vor.

† Eſa. 44/21.

2. Denck ich an ſeine liebe, Wie werd ich doch entzückt, Daß, wenn es noch ſo trübe,* Mir gleich die ſonne** blickt; Da fällt mir immer ein: Er hat ſich hoch vermeſſen,*** Er will mich nicht vergeſſen, Wie könt ich traurig ſeyn?

*Wenn die Noth noch ſo groß iſt. **Der Freude und des Troſtes. *** Hoch und theuer verheiſſen/ Eſa. 49/15.

3. Denck ich an ſeine güte, Die alle morgen neu, † So freut ſich mein gemüthe Bey ſolcher vater-treu. Die laſt werf ich auf ihn, ‡ So wird die arbeit ſüſſe, Wenn ich den ſchweiß vergieſſe.* Denn GOTT iſt mein gewinn.

† Klagl. 3/22. ‡ Pſal. 55/23.
*Wenn ich in meinem Beruf fleißig arbeite.

4. Denck ich an ſein erbarmen, Er ſchencket mir ſein kind; † O gnade für mich armen, Heißt das nicht treu geſinnt? GOtt iſt in Chriſto mein, GOtt müſte JEſum haſſen, Wenn er mich wolte laſſen; Das kan unmöglich ſeyn.

† Rom. 8/32.

5. Drum will an GOtt ich

ich dencken, Die welt mag immerhin Den ſinn aufs eitle lencken, Hier iſt ein andrer ſinn. Ich trage GOtt allein Im hertzen† und im munde, So kan mir keine ſtunde Allhier zu lange ſeyn.

† Eſa. 26/ 13.

6. An GOtt will ich gedencken, So lang ich dencken kan; Wird man ins grab mich ſencken, So geh ich zwar die bahn, Da mein die welt vergißt: Doch glaub ich dieſes feſte, GOtt dencket mein aufs beſte, Wo ſein gedächtniß iſt.*

*Im Himmel/ da man ſein vornemlich gedencket.

2) Von der Furcht GOttes.

435.

Mel. O groſſer GOtt von Macht.

ERhabne Majeſtät, an macht und ſtärcke reich. Wer iſt dir an gewalt aus allen göttern gleich?† Vor dir erbebet höll und welt, Und was dein arm umſchloſſen hält, Muß deinen ſcepter ſcheuen, Und ſich mit zittern freuen.

† Jer. 10/ 6. 7.

2. Du haſt durch deine kraft den himmel ausgeſtreckt,† Die erde feſt geſetzt,‡ der ſee ein ziel geſteckt. Dein wort bewegt der berge grund,ǂ Und ſtürtzt ſie in des meeres ſchlund. Wilſt du zur ſtraſe ziehen, So kan kein menſch entfliehen.

† Eſa. 40/22. ‡ Jer. 10/12. ǂ Pſal. 104/ 32.

3. Wir alle ſind dein thon,† und wercke deiner hand; Leib, ſeele, gut und blut haſtu uns zugewandt. Du ſchreibſt dem menſchlichem geſchlecht Geſetze vor mit höchſtem recht, Und kanſt ſein thun und dencken, Wie dirs beliebt, umſchräncken.

† Eſa. 64/ 8.

4. Ach laß mich, groſſer HErr, empfinden meine pflicht. Zünd an in dem gemüth, mein GOtt, ein göttlich licht, Damit ich überzeuget werd, Wie hoch ich gaſt auf deiner erd Verbunden, deinen willen Gehorſam zu erfüllen.

5. Präg deine gegenwart,† HErr, den gedancken ein. Laß mich im dunckeln auch dein helles auge ſcheun. Erinnre mich an deine macht, Und an die pein der langen nacht, Wenn es mein geiſt will wagen, Gehorſam zu verſagen.

† Pſal. 139/ 3.

6. Doch

6. Doch gib, daß meine furcht vor dir nicht knechtiſch ſey, Befreye mein gemüth von zwang und heucheley. Schenck einen kindlich-freyen geiſt, † Der willig thut, was du ihn heißt, Und der bey reiner liebe Sich im gehorſam übe.

† Rom. 8/15.

7. Laß, ſchöpfer, dieſe furcht vor deiner majeſtät Den güldnen zügel ſeyn, darin mein wille geht. Halt ihn damit auf rechter bahn, Treib ihn zu allem guten an, So wird in dem gewiſſen Sich fried und freude küſſen.

3) Von der Gelaſſenheit und Zufriedenheit in GOtt.

436.

Mel. Schönſter Immanuel/ Hertzog 2c.

Auf, ſeele, die du dich mit ſorgen quäleſt, Wenn es ein wenig nur zu leiden gibt, Die du mit angſt und müh die ſtunden zähleſt, Darin dein heyland dich im creutze übt; Auf! du ſolſt haben Göttliche gaben, Die dich recht laben: Schwing dich zu GOtt!

2. Was wilſt du traurig und ängſtlich ausſehen? Sieh nur im glauben auf JEſum, dein heyl! † Er will vom creutz dich zum himmel erhöhen; Die macht der höllen hat an dir nicht theil. Laß dich GOtt leiten, Und recht bereiten: Er ſelbſt hilft ſtreiten, Und trägt die laſt.

† Hebr. 12/2.

3. Er wird dir kraft genug † zum kampf darlegen, Er macht ſein ſel'ges joch gar ſanft und leicht! Er ſchmückt das hertz dabey mit heyl und ſegen, Wenn es von ihm nur nicht zurücke weicht. Nach tapfrem ringen Wirds herrlich klingen, Wenn du wirſt ſingen: Er hilft aus noth!

† Eſa. 40/29.

4. GOtt iſt ſehr gut und fromm und voll erbarmen, Er ſchaut in lieb und gnad auf dich herab: Er wird gar lieblich dich endlich umarmen, Und dir in freude verwandeln dein grab.* Sprich in der ſtille: Des HErren wille Mag nach der fülle An mir geſchehn!

*Deine Traurigkeit.

5. So kanſt du wahrlich recht zur ruhe kommen, So wird die leichte laſt dir gar nicht ſchwer; So wirſt du aller ſorg und angſt entnommen, So bringſt du

du nach dem ſieg GOTT preis und ehr, Und kriegſt die crone Zum gnaden-lohne, Vors lammes throne Nach dieſer zeit.

437.

Mel. Wer nur den lieben.

BEfiehl dem HErren deine wege,† Und mache dich von ſorgen los; Vertraue ſeiner vater-pflege; Vor ihm iſt nichts zu ſchwer und groß, Das er, zu ſeines namens preis, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, Da hat er alles wohl gemacht: Denn was dein dencken nicht kan faſſen, Das hat er längſt zuvor bedacht; Wie es ſein rath hat auserſehn; So, und nicht anders, muß es gehn.

3. Wie werden deine lebens-tage So manches kummers ſeyn befreyt! Wie leicht wird alle noth und plage Dir werden in der eiteln zeit, Wenn du nichts wünſcheſt in der welt, Als was GOTT will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen,† Wenn du dein hertz gewöhnſt und lehrſt, Nur GOttes willen zu erwehlen, Und deinem eignen willen wehrſt, Den ſtets ſein eigen wehlen treugt, So oft ihm gut ſeyn wollen deucht.

† Pſal. 37, 4.

5. Gib meinem hertzen ſolche ſtille, Mein JEſu, daß ich ſey vergnügt Mit allem, was dein gnaden-wille Mit mir und meinem leben fügt: Nur nimm dich meiner ſeelen an, So hab ich, was ich wünſchen kan.

6. Ich weiß, du thuſts, ſie iſt die deine, Und koſtet dich dein theures blut; Behalt du ſie dir ſchön und reine,† Laß diß dein mir vertrautes gut Nur eintzig meine ſorge ſeyn, So trift mein gantzes wünſchen ein.

† Epheſ. 5, 26. 27.

7. Indeß ſey ſtets, mein heyl, geprieſen Für alle ſorgfalt, die du mir, Noch eh ich war, ſchon haſt erwieſen, Da du, mein treuer hirte, dir Zum eigenthum mich haſt erwehlt, Und deinen ſchaafen zugezehlt.

8. Dir ſey auch ewig lob gegeben, Daß du ſo unvermuthet haſt Für mich geſorgt in meinem leben: So lang ich bin der erden gaſt, Iſt alles liebreich, nütz

nütz und gut, Was deine ſchickung an mir thut.

9. Dort werd ich deiner liebe thaten Erſt preiſen in vollkommenheit, Wenn nur mein wünſchen iſt gerathen,* Daß ich kan in der ewigkeit Erkennen, wie dein wille mir So gut geweſt iſt für und für.

*Oder eingetroffen.

438.

Mel. Meine Seele/ wilſt du ruhn.

SEele, wenn du ſtets wilſt ruhn, Und dir immer gütlich thun; † Sucheſt du der hertzen-braſten* Dich beſtändig zu entlaſten; Wilſt du haben, was beſteh't, **Laß es gehen, wie es geh't.**

† Pſal. 34/ 13. *Der Sorgen loß zu werden.

2. Wenn du, o mein lieber chriſt, Annoch eigenwillig biſt; Wär es auch in ſolchen dingen, Die GOtt ſcheinen ruhm zu bringen; Und GOTT denckt nicht auch dahin:* So verdirbt dein eigenſinn.

*Wohin du denckeſt.

3. Unſer geiſt iſt oft verſtellt,* Und begehrt, was ihm gefällt, Und gar oft zur ſauren bürde, Wenn es nicht verhindert würde. Wohl und ſelig iſt man dran, Wenn es GOTT allein gethan.

*Durch falſche Einbildungen betrogen.

4. Wann der ausgang nicht erfüllt, Was das hertz ſich eingebild't, Und der ſinn ſich vorgenommen, Dann muß ſorg und kummer kommen. Mein! wo bleibt zu ſolcher zeit Chriſtliche gelaſſenheit?

5. Wann dir jede kleinigkeit Dein verwöhntes hertz zerſtreut, Und was ſich nicht nach dir ſtrecket,* Ungeduld und zorn erwecket; Sage, wie gelangeſt du Zu der wahren chriſten-ruh?

*Was nicht ſo gehet/ wie du es verlangeſt.

6. GOtt ſchickt alles, was geſchicht; Es gefall uns, oder nicht, Es entſtehe, wie es wolle, Daß man ſich drauf prüfen ſolle. Es iſt alles gut gemeynt,† Ob es noch ſo widrig ſcheint.

† Röm. 8/28.

7. GOtt hat, wie es ſich gebührt, Nun ſo lange zeit regiert. Ey! ſo laß denn deine ſachen Deinen ſchöpfer ferner machen. Endlich ſingſt du mit bedacht: GOTT hat alles wohl gemacht.

439.

Mel. JEſu/ der du meine Seele.

REiß dich nur von allen ſchmertzen, Bange ſeele, reiß dich loß; Wirf die unruh† aus dem hertzen, Fall in GOttes gnaden-ſchooß, Trockne deine bange thränen, Und das ſo gehäufte ſehnen. Denn dein vater in der höh Sieht auch auf dein tiefes weh.†

† Pſal. 42/ 12.

2. Eile doch zum gnaden-ſtuhle, Wenn dich deine ſünde nagt; Wenn dich in der elends-ſchule GOtt mit harten ruthen plagt. Fall dem vater in die armen, Flehe ſehnlich um erbarmen. Sprich: HErr, meines JESU huld Iſt der frey-brief meiner ſchuld.*

*Durch die Gnade JESU werd ich von Sünden freygeſprochen.

3. Greif in des erlöſers wunden, Wodurch er ſich gantz genau Mit dir ewiglich verbunden; Suche hier den gnaden-thau, Der in ſeinem blute lieget, Und ſchon manche pein beſieget; Sauge dieſen perlen-tranck, Wenn du elend, ſchwach und kranck.

4. Immer an dem creutz zu ſchütteln, Macht die laſt noch eins ſo groß; Durch ein ungeduldig rütteln Wirſt du doch der laſt nicht loß. Dein troſt ſey geduld und glaube, Und mach es, wie Noä taube, Die auf trüben waſſern fliegt, Bis ſie wo ein oelblat kriegt.†

† 1. Moſ. 8/ 8-11.

5. Nimm die hofnung wahrer chriſten, Die auch noch im tode hoft, Denck, wornach wir ſo gelüſten,* Kömmt bey JEſu unverhoft. Creutz und palmen, ſchmertz und lachen Sind zwar unterſchiedne ſachen; Doch ſtößt oft ein augenblick Tauſendfaches weh zurück.†

*Der Troſt/ darnach wir verlangen. † Pſal. 30/ 6. 12.

6. Achte das vor kein verderben, Wenn dich ſchwere kranckheit drückt; Wenn der HErr ein täglich ſterben Dir in deine glieder ſchickt. Das ſind keine böſe* ſchläge, Sondern lauter liebes-wege, Woran, (ob dirs gleich verdeckt) Doch das ziel der freude ſteckt.**

*Böß gemeynte. **Die dich endlich zur Freude führen.

7. Trincke nur den elends-becher, Den dir JESUS eingeſchenckt.†

Wirſtu

Wirſtu gleich am leibe ſchwächer; Wird die ſchaale* gleich gekränckt: O der geiſt bekommt doch kräfte, Und dein hertz wird voller ſäfte. JEſus miſcht den tranck mit blut,** Das recht ſelge würckung thut.

† Marc. 10/ 39. *Die äuſſere Natur. **Er verſüſſet die Bitterkeit durch ſein blutiges Leiden.

8. Alles, was dich itzt ſo quälet, Iſt zu deinem ſteten heyl. Und dein ſchmertz iſt abgezehlet;† Dein erlöſer trägt ein theil. Greif nur zu mit glaubens-händen; Deine ſchmach wird ſich bald enden, Wenn GOtt nach der jammer-nacht Dir den tag der freuden macht.

† Pſal. 56/ 9.

9. Mache dir nur keine ſorgen, Denn der höchſte ſorgt für dich,† Und vielleicht ſieh'ſt du ſchon morgen, Wie der HErr ſo inniglich Um dein wohlſeyn ſich bemühet, Und auf dein vergnügen ſiehet; Wie er dich nach kurtzer pein Auch recht lange kan erfreun.

† 1. Pet. 5/ 7.

10. Muſt du gleich noch immer weinen; Ey dein GOTT bleibt deine luſt. Will das licht nicht immer ſcheinen; JEſus ſchmückt doch deine bruſt Endlich, nach den trüben ſtunden, Mit dem purpur ſeiner wunden,* Und du biſt, als ſeine braut, Mit ihm liebreich und vertraut.

*Mit ſeiner Gerechtigkeit.

11. Iſt es aber GOTTES wille, Dich von dieſer welt zu ziehn: O ſo halt gelaſſen ſtille! Das iſt ein recht ſelig fliehn: Von dem jammer zu der freude; Von der ſchmach zum ehren-kleide; Nach der überſtandnen quaal Zu des lammes hochzeit-mahl.

12. Nun ſo komm, mein JEſu! eile! Eile! mich verlangt nach dir. Weil ich aber hier verweile, O mein freund, ſo gönne mir Glauben, liebe, hofnung, freude, Und nach hingelegtem leyde, Jenes ſchöne Canaan, Wo ich ewig lachen † kan.

† Luc. 6/ 21.

4) Vom Vertrauen auf GOtt.

440.

Mel. O GOtt/ du frommer.

WOhl dem, der GOtt vertraut† In allen ſeinen ſachen, Und alles dem heimſtellt, Der

es

es weiß wohl zu machen, Wohl dem, der da ſein haupt Nur legt in GOttes ſchooß, Der wird gantz ruhig ſeyn, Und vieler ſorgen loß.

† Pſal. 2/ 12. Pſal. 146/ 5.

2. Wohl dem, der GOtt vertraut, Dem iſt ja nichts unmüglich, Sein ſtarcker allmachts-arm Kan helfen unverzüglich, Was uns dünckt allzu ſchwer, Das iſt bey ihm gar leicht, Weil unſre noth ſogleich Auf ſein wort † von uns weicht.

† Matth. 8/ 8.

3. Wohl dem, der GOtt vertraut, Kanſt du kein mittel finden, Dadurch du deine noth Bald könneſt überwinden, Vertrau dem weiſen GOtt, Der alle hülfe hat, Bey dem iſt rath und that, † Wann du biſt ohne rath.

† Jer. 32/ 19.

4. Wohl dem, der GOtt vertraut, Denn ſeine liebes-proben Muß jede creatur Mit frohem munde loben. Der jeder creatur Die ſpeis und nahrung gibt, † Der ſorget auch für dich, Weil er dich hertzlich liebt.

† Matth. 6/ 25. 26.

5. Wohl dem, der GOtt vertraut, Und nicht den menſchen-kindern, † Die ſind gar oftmals falſch Und ſuchen zu verhindern, Das, was uns nützlich iſt; Ob ſie, was uns gebricht, Wohl wiſſen und verſtehn, So helfen ſie doch nicht.

† Pſal. 118/ 8.

6. Drum bleibet es dabey, Ich will dann GOtt vertrauen, Auf ſeine vater-hand In meiner trübſal ſchauen. Ach GOTT, ich komm zu dir, Ach ſorge du für mich, Ach nimm dich meiner an, Und hilf mir gnädiglich.

7. Wohlan, ich traue GOtt, Es mag mir nun auch gehen, Wies meinem GOtt gefällt; Ich bleib darauf beſtehen, Daß Gott den nicht verläßt, Der feſte auf ihn baut, † Weil dem geholfen wird, Der ſeinem GOtt vertraut.

† Sir. 2/ 11. 12.

441.

In voriger Melodey.

DU biſt getreu, † mein GOtt, Wer ſolte dir nicht trauen, Und auch in aller noth Auf deine hülfe bauen? Ich trau auf dich, ach hilf, Daß es gegründet ſey In deiner lieb und gnad, In deiner vater-treu.

† 1. Cor. 10/ 13.

2. Zwar

2. Zwar will mein fleiſch und blut Mißtrauen bey ſich hegen, Weil es nicht alſofort In händen hat den ſegen; Daher verſpühret es Nichts, als kleinmüthigkeit, Sieht nicht aufs künftige, Hängt nur an dieſer zeit.

3. Was menſchen-kinder thun Und rathen, das ſoll gelten; Was aber GOtt verſpricht In ſeinem wort, gilt ſelten: Was aber kan ein menſch? Was nützet deſſen rath? Es ſind ja mehrentheils Nur worte ohne that.†

† Pſal. 146/4.

4. Du aber, treuer GOtt, Kanſt, was du ſprichſt, erfüllen, Bey dir iſt rath und that, Du kanſt den kummer ſtillen; Wer dir nur feſt vertraut, Dem hilfſt du aus der noth, Wär ſie auch noch ſo groß, Ja ſelbſten auch der tod.

5. Drum wend ich mich zu dir, In meines JEſu namen, In welchem alle ſach Iſt lauter ja und amen,† Verleihe, daß dein Geiſt In meinem hertzen ſey, Und in der höchſten noth Ein kräftig abba ſchrey.‡

† 2. Cor. 1/20.
‡ Gal. 4/6.

6. Ja, abba, höre mich, Und hilf mir, deinem kinde, Daß, wenn ich dir vertrau, Ich hülfe bey dir finde.† Das recht der kindſchaft bringt Ein ſolch vertrauen mit, Drum gründ ich mich darauf In aller meiner bitt.

† Hebr. 4/16.

7. Ich traue feſt, laß mich Nicht vom vertrauen fallen,† Das ich auf dich geſtellt; **Du hilfſt den gläubgen allen: Ich glaube; hilf auch mir,** So iſt die hülfe gut, So danck ich dir dafür: Ach! ſtärcke hertz und muth.

† Hebr. 10/35. 36.

Siehe auch oben Num. 53. und folg. Num. 410. und folg.

5) Von der Hofnung auf GOtt.

442.

Mel. JEſu / der du meine Seele.

EWge wahrheit, deren treue Unſre hofnung unterſtützt, Ich bekenne und bereue, Daß der unglaub mich beſitzt. Ach, wie hängt mein hertz an dingen, Die mich nicht zur ruhe bringen. Ach, wie leicht vergeß ich dein, Wann mein troſt ſoll ſichtbar ſeyn.*

*Wenn ich bey ſichtbaren Crea-

Creaturen Troſt und Hülfe ſuche / 2. Cor. 4/ 18.

2. Ach vergib mir dieſe ſünde, Nimm die ſtrafe von mir hin, Schencke deinem armen kinde, Vater, einen andern ſinn, Den nicht falſche hofnung bindet, Die, wie dünner reif, verſchwindet, † Die, wie leichter rauch, verfleucht, Und das hertz zur erden zeucht.

† Weish. 5/ 15.

3. Laß mich eitle ſorgen meiden, Weil du für mich ſorgſt und wachſt, Und im trauren, wie in freuden, Dich um mich zur mauer machſt. † Laß, HErr, auf dein wort mich hoffen, Das noch allzeit eingetroffen. Hofnung, die auf GOtt nicht baut, Wird zuletzt beſchämt geſchaut. ‡

† Zach. 2/ 5.
‡ Pſal. 25/ 3.

4. Laß den ancker† meiner ſeelen, Unter aller ſtürme wuth, Nur dein hertz zum grund erwehlen, Da er feſt und ſicher ruht. So wird ſich kein zweifel wagen, Mir mein ſchiflein umzuſchlagen. Ich werd unbeweglich ſtehn, Wenn ſelbſt berge untergehn. ‡

† Hebr. 6/ 18. 19.
‡ Pſal. 46/ 2. 3.

5. Laß mein hertz verſichert werden, Daß dein wort wahrhaftig ſey: O ſo werd ich auf der erden Vieler ſorg und unruh frey; So werd ich im glauben beten † Und erhöret von dir treten; So wanckt meine zuverſicht, So wanckt meine hofnung nicht.

† Jac. 1/ 5.

6. Meine hofnung darf ich gründen, Vater, auf des Sohnes tod. Sein verdienſt das läßt mich finden Grund und troſt in meiner noth. Durch ſein ſiegreich auferſtehen, Kan ich neu gebohren gehen, † Als ein bürger jener welt, Wann der erden bau zerfällt.

† 1. Pet. 1/ 3.

7. Da mein haupt ſich aufgeſchwungen, Und auf GOttes thron geſetzt, So bin ich mit durchgedrungen, † Und den engeln gleich geſchätzt. Ich beſitz ein ewig leben, Das er ſelber mir gegeben, ‡ Ich bin in der hofnung ſchon Mit verſetzt auf ſeinen thron.

† Ephes. 2/ 6.
‡ Joh. 10/ 28.

8. Ich bin nur ein gaſt auf erden; Oben iſt mein vaterland. Wird die welt zerſtöhret werden, So geht an mein ehren-ſtand.* Ich erwar-

erwarte nur der ſtunden, Da ich, von der ſünd entbunden, Meinen heyland werde ſehn, Und vor ihm verkläret ſtehn.

† Col. 3/3. 4.

9. Unterdeſſen laß mich hoffen, Auch in trübſal auf dein licht. Laß mich ſehn den himmel offen,† So ſchreckt tod und grab mich nicht. Laß mich voller troſt und freuden Aus dem thal der thränen ſcheiden, Und was ich gehoft allhier, Mich dort ſchauen, HErr, bey dir.

† Apoſt. 7/55.

6) Von der Treue gegen GOtt.

443.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

DIe welt mag drohen oder locken, Sie brauche trotz und ſchmeicheley, Ich ſtehe dannoch unerſchrocken, Und bleibe meinem JEſu treu. Der führet mich auf rechter bahn, Und nimmet mich mit ehren an.†

† Pſal. 73/24.

2. Er iſt mein theil, das ich erwehle, Bleibt er mein troſt und haupt-gewinn, Ey ſo verſchmachten leib und ſeele,† Auch erd und himmel fahre hin. Die liebe ſchließt uns ewig ein. Mein freund iſt mein und ich bin ſein.

† Pſal. 73/25.

3. Mein hertz* wird nimmermehr erkalten, Die treue flamme nährt ſein Geiſt. Ich will beſtändig glauben halten,† Den mir ſein wahres wort anweiſt; Wer GOtt verläugnet in der zeit, Verſchertzt das heyl der ewigkeit.

*Die Liebe im Hertzen.

†2. Tim. 4/7.

4. Wie ſolte mich der purpur blenden?* Wie ſolte mir ein hoher ſtand Die ſchönheit des gewiſſens ſchänden? Nein! alles iſt ein eitler tand, Nicht thron und cron, und was nur ſey, Macht mich an JEſu ungetreu.

*Wie ſolte ich einem Mächtigen zu Gefallen GOtt beleidigen?

5. Ach! er wird mir nach dieſem leben, Im reiche ſeiner herrlichkeit, Die crone jenes lebens geben. Drum fahre hin, du pracht der zeit, Ich achte weder luſt noch noth, Und bin getreu bis in den tod.†

† Offenb. 2/10.

7) Von

7) Von der Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt.

444.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt.

MEin GOTT, wie manches fehlt mir doch! So ſeufze ich am kummer-joch, Ja, wo ich mich nur wende hin, Da merckt mein ſinn, Daß ich in grund verderbet bin.

2. Wie hab ich mich doch ſelbſt ſo lieb! Weil faſt ein jeder hertzens-trieb, Den die verderbte ſeele fühlt, Auf das nur zielt, Was meine ſünden-flammen kühlt.

3. Ach ſtürtze doch, mein GOtt, in mir, Diß vielgeköpfte höllen-thier;* Daß ſelbſt-verleugnung ſich einfindt, Und ich geſchwind Dir folg als ein gehorſam kind.

*Die verkehrte Eigen-Liebe.

4. Zieh' ſeel und geiſt zu deinem thron, Du allerſchönſter GOttes-Sohn, So werd ich recht verleugnen mich; Hingegen dich, Nur lieben hier und ewiglich.

5. Dir leb und ſterb ich allezeit, O könig der gerechtigkeit; Dein bin ich, dein geſchöpf und knecht, O daß ich möcht Dir immer dienen ſchlecht und recht.

445.

Pſal. 73, 25. 26.

Mel. Mein Hertzens-JEſu/ meine Luſt.

WAs frag ich nach der gantzen welt, Nach himmel und nach erden; Nach wohlluſt, pracht, nach ehr und geld, Und was uns hier kan werden! Es hilft nicht, wenn mein leib erblaßt,* Drum hab ich dieſen ſchluß gefaßt; HErr, wenn ich dich nur habe.

*Wenn ich ſterbe.

2. Was frag ich nach der menſchen gunſt, Und ihren ſchmeicheleyen! Dann dieſe ſind, als wie ein dunſt, Der ſich bald läßt zerſtreuen: So leicht, als etwa eine hand, Iſt auch die freundſchaft umgewandt, HErr, wenn ich dich nur habe.

3. Was frag ich nach der menſchen rath, Den die vernunft ausſinnet! Bey GOTT allein iſt rath und that; † Was menſchen-kunſt beginnet, Das ſiehet doch, als wie ein hauß Auf ſand und ſchein gebauet aus: HErr,

wenn ich dich nur habe.

† Sprüch. 8/ 14.

4. Was frag ich nach der menſchen macht, Und aller ihrer ſtärcke! Was menſchen-muth hat aufgebracht, Das bleiben menſchen-wercke:* GOtt iſt mein fels, mein ſchild und kraft, Der mir die beſte hülfe ſchaft: HErr, wenn ich dich nur habe.

*Unvollkomne / elende / vergängliche Wercke.

5. Was frag ich nach der menſchen ehr, Und andern eitelkeiten! Den ſtoltzen geb ich kein gehör, Die mich von GOtt ableiten.† Der GOtt der ehren iſt mein ruhm, Der iſt mein feſtes eigenthum: HErr, wenn ich dich nur habe.

† Pſal. 119/ 115.

6. Was frag ich nach der menſchen geld, Nach reichthum und nach ſchätzen! Was ſonſt die welt für köſtlich hält, Das kan mich nicht ergetzen: GOtt iſt mein reichthum und mein ſchatz, Der findt in meinem hertzen platz: HErr, wenn ich dich nur habe.

7. Was frag ich nach der menſchen luſt, Die nur von GOtt abziehet: Es iſt ein ſchnöder ſünden-wuſt, Wann ſie gleich ſchön* ausſiehet: Wann mich mein ſeelen-freund anblickt, So bin ich ſchon genug erquickt: HErr, wenn ich dich nur habe.

*Sonderlich wenn ſie in den Schrancken der Ehrbarkeit bleibet.

8. Was frag ich alſo nach der welt! Muß dieſer leib gleich ſterben: Mein ſeelen-hauß iſt ſchon beſtellt,† So kan ich nicht verderben: Geh ich von dieſer hütten aus, So find ich dort ein beſſer haus: HErr, wenn ich dich nur habe.

† 2. Cor. 5/ 1.

9. Was frag ich nach dem firmament, Und nach dem bloſſen himmel, Der mit der erd einmal verbrennt,† Wie auch ihr gantz getümmel! Wo JEſus iſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bey ihm leb und bin: HErr, wenn ich dich nur habe.

† 2. Pet. 3/ 10.

10. Was frag ich endlich nach der zeit! HErr, wenn ich dich nur habe; Du bleibeſt mein in ewigkeit, Auch mitten in dem grabe: Im tod und leben ſoll

allein Diß wort der ſeelen loſung ſeyn: **HERR, wenn ich dich nur habe!**

446.

Mel. Entfernet euch / ihr matten ꝛc.

BEglückter ſtand, getreuer ſeelen! Die GOtt allein zu ihrem theil, Zu ihrem ſchatz und zweck erwehlen, Und nur in JEſu ſuchen heyl, Die, GOtt zu lieb, Aus reinem trieb, Nach ihres treuen meiſters rath, Sich ſelbſt verleugnen in der that.

2. Ach! ſolt man was mit GOtt verliehren, Der alles guten urſprung iſt? Nein! ſeele, nein! du wirſt verſpühren, Wenn du nur deiner erſt vergiß'ſt, Daß in der zeit Und ewigkeit, Dein GOTT dir iſt, und wird allein Gut, ehre, luſt und alles ſeyn.

3. Betrogne welt! verblendte ſünder! Ihr eilet einem ſchatten† nach, Betrüget euch und eure kinder, Und ſtürtzt euch ſelbſt in weh und ach: Ihr lauft und rennt,‡ Das hertz euch brennt, Ihr tappt im finſtern ohne licht, Ihr ſorgt, ihr ſucht, und findets nicht.

†Weish. 5/9. ‡Pſal. 39/7.

4. Was ſoll euch reichthum, gut und ſchätze? Was wohlluſt, ehre dieſer welt? Ach glaubt, es ſind nur ſeidne netze, Die ihre ſchmeicheley euch ſtellt: Die Delila Iſt wahrlich nah, Wenn ihr der welt im ſchooße ruht, Und meynet noch, wie wohl es thut.

† Richt. 16/ 15. 16. 17.

5. Unmöglich kan was gutes geben Die, ſo ja ſelbſt im argen liegt.† Der eitelkeit ihr falſches leben, Macht wahrlich nie ein hertz vergnügt: GOTT muß allein Die wohnung ſeyn, Darin man wahre ruh geneuß't, So uns erquickt an ſeel und geiſt.

† 1. Joh. 5/ 19.

6. Drum dencket nach, wohin ihr laufet, Beſinnet euch, und werdet klug: Ergebt euch dem, der euch erkaufet, Und folget ſeines Geiſtes zug: Nehm't JEſum an, Der iſt der mann, Der alle fülle† in ſich hat, Die unſers geiſtes ſucht* macht ſatt.

† Col. 2/3. 9. *Sehnſucht und unendliches Verlangen.

7. O ſüſſe luſt! die man empfindet, Wenn man zu ihm das hertze lenckt, Und ſich im glauben dem verbindet, Der ſich uns ſelbſt zu eigen ſchenckt: Der

engel

engel heer Hat ſelbſt nicht mehr An reichthum, ehre, freud und luſt, Als Chriſti freunden wird bewuſt.

8. Mein JEſu, laß den ſchluß uns faſſen, Zu folgen dir auf deiner bahn, Uns ſelbſt, die ſünd, und welt zu haſſen, Ja was uns nur aufhalten kan: So gehn wir fort, Bis an den ort, Wo man in vollem licht und ſchein Ohn wechſel kan genieſſen dein.†

† Pſal. 17/ 15.

447.

In voriger Melodey.

Entreißt euch nur, ihr edlen kräfte, Von allem, was noch weltlich heißt: Wirf hin* die zeitlichen geſchäfte, Mein faſt dabey verſchmachter geiſt. Sprich: gute nacht! Welt, geld und pracht; Ich fang ein ander leben an, Das ſich mit nichts vermengen kan.

*Auf eine Zeitlang/ um erſt neue Kräfte durchs Gebet wieder zu ſamlen. Von ſündlichen Geſchäften aber muß man auf immer ablaſſen.

2. Ihr, die ihr mir voran gegangen, Preiſt auch an mir des höchſten huld, Die mich, wie euch, in lieb umfangen, Die mich, wie euch, trägt mit gedult; Ich ging verirrt, Doch GOtt, mein hirt, Hat mich nach ſeiner güt und macht Recht aus der tiefe* wiederbracht.

*Da ich ſchon in der Liebe des Irdiſchen tief verſuncken war/ Pſal. 68/ 23.

3. Ich dacht erſt in der welt zu finden, Was unſern geiſt vergnügen kan, Ich weltzte mich in koth und ſünden; Itzt klag ich meine thorheit an. Verblendte welt, Was dir gefällt, Iſt, bey der gröſten herrlichkeit, Ein tand, ein traum, und eitelkeit.

4. Du kitzelſt wohl der deinen ſinnen; Doch ſättigſt du das hertze nicht. Ein jeder ſieht, wie ihr beginnen Von einer luſt zur andern bricht,* Und wie zuletzt, Was ſie ergetzt, Und was ihr lüſtern hertz gerührt, Im leben noch zur hölle wird.

*Sich wendet; Oder/ wie ſie immer eine Veränderung in der Luſt ſuchen.

5. Bey dir, o GOTT! find ich den frieden, Den mir die welt nicht geben mag;† Du kennſt, du labſt, du ſtärckſt die müden, Und heißt wohl recht: daß jeder tag In dieſer zeit, Der dir geweyht, Von ſorgen, luſt, und

und ſünden frey, Viel beſſer, als ſonſt tauſend ſey.‡
† Joh. 14/27.
‡ Pſal. 84/11.

6. So reiß mich doch, du theure liebe, Noch vollends aus dem koth der welt: Vermehre deine ſüſſen triebe, Daß mir von nun an nichts gefällt, Als ſolche luſt, Die meine bruſt Aus deinem wort und wunden ſaugt, Und mehr als alle welt-luſt taugt.

7. Verbittre mir die ſchnöden freuden, Davon ich noch bethöret bin, Zermalme mich durch creutz und leiden, Zerknirſche mir den eitlen ſinn: Erbarme dich, Und ziehe mich Aus aller welt-beſchwerlichkeit Zu dir und deiner herrlichkeit.

448.

Mel. So bin ich nun nicht mehr ein fremder Gaſt.

WEg, eitle welt, mit deiner herrlichkeit! In dir iſt nichts, was mir mein hertz erfreut, In welchem Chriſti ſinn† den ſitz genommen. Was könte doch von dir für gutes kommen, Die du ja gantz im argen liegſt, Und deine thoren nur betriegſt, Die ſchein und ſchatten kan ergetzen? Mir ſteht der ſinn nach höhern ſchätzen, Mein wandel iſt oben, von dannen ich bin, Wo JEſus, mein ſchatz, iſt, da ſehn ich mich hin.‡
† 1. Cor. 2/16. ‡ Matth. 6/21. Phil. 3/20.

2. Er wehlt mich von der welt† zu ſeinem theil, Ich find in ihm mein wahres ſeelen-heyl. Wie ſolt ich mich denn wieder laſſen fangen Die ſatzungen der welt, und das verlangen,* Was nur den frieden ſtöhrt und kränckt, Den mir mein heyland hat geſchenckt, Und den die welt mir nicht kan geben? Bey JEſu läſts ſichs ruhig leben: Drum ſuch ich den himmel, von dannen ich bin, Wo JEſus, mein ſchatz, iſt, da ſehn ich mich hin.
† Joh. 15/19. *Wie ſolt ich dasjenige verlangen.

3. Wie ſolt ein hertz, das im erneurungs-bad* Den HErren JESUM angezogen hat, Sich mit dem unflath dieſer welt beflecken! Der ſeelen, die der HErr hat laſſen ſchmecken, Die ſüſſen kräfte jener welt,† Schmeckt, was man hier für zucker hält, Als träber, die ihr nicht gedeyen, Dabey ſich nur die welt-ſäu freuen. Mein lebens-brod, JEſus, das

ſelber mich nährt, Gibt lebens-kraft, die mir kein ſterben verzehrt.

*In der heiligen Taufe/ Tit. 3/ 5. Gal. 3/ 27. †Hebr. 6/ 5. 1. Pet. 2/ 3.

4. Mein hertz, das hungrig, ſchmächtig iſt und matt, Wird durch diß himmels-brod geſund und ſatt, Mich macht der nectar-tranck des theuren blutes, Damit mich JEſus tränckt, ſo gutes muthes, Daß hier der welt verdorbne koſt, Und ihr mit gift vermiſchter moſt,* Mir weder ſchmack noch anmuth giebet, Und meiner ſeelen nicht beliebet. Sie ſehnt ſich nur droben, mit JEſu zugleich, Sein manna zu eſſen† im himmliſchen reich.

*Die Welt-Freude.
†Offenb. 2/ 17.

5. Durch ihn bin ich zu GOttes kind erhöht. O hoheit! die weit über alles geht, Was groß und herrlich in der welt zu finden.† O herrlichkeit! die niemand kan ergründen, Die iſts, die aller erden pracht Mir unwerth und verächtlich macht. Wie ſolt ich hier im welt-koth‡ wühlen, Und dort mein kindes-recht verſpielen, Wodurch mir der himmel zum erb und gewinn, In JEſu geſchenckt iſt, da ſehn ich mich hin.

†Sir. 25/ 15.
‡2. Pet. 2/ 20. 22.

6. Sey hochgelobt, mein JEſu, daß du mich Zu ſolcher freyheit haſt gebracht, daß ich Dem unflath dieſer welt recht kan entrinnen. Ach! laß mich nimmermehr ſie lieb gewinnen.† Gib meinem glauben ſieg und kraft, Sie ſtets in meiner pilgrimſchaft, Mit ihrem pracht zu überwinden. Wie bald muß all ihr gut verſchwinden! Mein himmliſches kleynod beſtehet allein, Wann dieſer welt weſen vergangen wird ſeyn.‡

†1. Joh. 2/ 15.
‡1. Joh. 2/ 17.

7. Zeuch mich, mein höchſtes gut, nur gantz nach dir, Und leb und herrſch und würcke ſelbſt in mir, So wird mich weder welt, mit ihren ſtricken, Noch auch ihr überwundner fürſt† berücken; Und wenn auch in mir ſelbſt ſich noch Der welt-geiſt regt, ſo laß mich doch, HErr, deinen ſtraf-geiſt drüber ſchrecken, Und ſtets zu neuem kampf erwecken, Damit ich, ſo lang ich noch wallen ſoll hier, Mit furchten,‡ ohn

ohn unterlaß, wandle vor dir.

† Joh. 14/ 30.
‡ 1. Pet. 1/ 17.

8. Weil auch, GOtt lob! nun bald mein kampf und ſtreit Vollbracht wird ſeyn mit meiner lebens-zeit; Da aber mir noch wird das ſchwerſte ringen Mit höll und tod, den letzten ſchweiß abdringen: So laß alsdenn erſt allermeiſt, Mein JEſu, wenn an leib und geiſt Ich gantz entkräftet da muß liegen, Nur deine kraft in mir, HErr, ſiegen, Und gib mir dort endlich, am ende des kriegs, Die crone des lebens, † die palmen des ſiegs.

† 2. Tim. 4/ 7. 8. Offenb. 2/ 10.

8) Von der Demuth gegen GOtt und Armuth des Geiſtes.

449.

Mel. JEſu/ meines Lebens Leben.

O Du majeſtätiſch weſen, Das ein unzugänglich licht Sich zum ſitz und thron erleſen.† O wie ſchnöde bin ich nicht, Wennn ich mich, mich kind der hölle, Neben deine klarheit ſtelle. Ach wie finſter, arm und klein Schein ich mir dann ſelbſt zu ſeyn.

† 1. Tim. 6/ 16.

2. Du haſt niemals angefangen, Du biſt GOtt von ewigkeit; † Ich bin geſtern* aufgegangen, Und vergeh vielleicht ſchon heut. Deine macht hat keine ſchrancken, Meine kraft will immer wancken. Du biſt ſelbſt die quell des lichts; Ich bin ein lebendig nichts.

† Pſal. 90/ 2. *Vor kurtzem/ Hiob 8/ 9.

3. Nichts von wahrheit, nichts von güte, Wohnet in mir von natur. Wo iſt itzt in dem gemüthe Jener erſten ſchönheit ſpur? Ach dein bild iſt gantz verblichen, Alle kräfte ſind entwichen, Und mein cörper fällt dahin, Wie die blumen, die verblühn. †

† Pſal. 103/ 15. 16.

4. Fluch und elend, zorn und ſünde Iſt nunmehr mein element, Wo ich meine nahrung finde, Wo mein fuß zur hölle rennt. Tauſend wunden, tauſend flecken Schänden mich an allen ecken, Und in der verderbten bruſt Grünt die wurtzel böſer luſt.

5. Was ich gutes an mir habe, Iſt ein denckmal deiner hand, Deine wir-

ckung, deine gabe, Die du mir haſt zugewandt.† Deine freye, milde gnade Schmückt mich armen wurm und made. Nahmeſt du zurück, was dein, Ach was würde übrig ſeyn?

† 1. Cor. 4/7.

6. Doch auch deiner gaben menge Klaget meinen undanck an. Seel und hertz kommt ins gedränge, Weil ich gar nicht leugnen kan, Daß dein eifer billig rauchet, Weil ich ſie* nicht recht gebrauchet. Ach wie häuf ich meine ſchuld Durch verachtung der** geduld.

*Deine Gaben und Wohlthaten. **Deiner Geduld / Rom. 2/4.

7. HErr, die wunder deiner liebe Machen mich ſchaamroth vor dir.† Ach wie zart ſind deine triebe, Wenn dein hertz ſich neigt zu mir! Daß ſich ſo ein herrlich weſen Einen wurm zur luſt erleſen, Der ſo nackend und ſo klein, Das mag, das mag gnade ſeyn!

† Ezech. 16/63.

8. HErr, hier lieg ich in dem ſtaube † Unter deinen fuß gekrümmt; Doch mein demuth-voller glaube, Der im ſtaub und aſche glimmt, Freut ſich heimlich deiner güte, Und mein tief gebeugt gemüthe Hebt ſich aus des todes thor Voller zuverſicht empor.

† Pſal. 119/25.

9. Meine kräfte, meine glieder Stehn zu deinem dienſt bereit. Sieh, hier ſinck ich vor dir nieder, Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun und leiden, Sey der gipfel meiner freuden.* Du beherrſcher aller welt, Thu mit mir, was dir gefällt.

*Meine höchſte Freude.

450.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

WAs bilden wir uns ein? Wir wollen etwas† ſeyn, Und iſt doch nichts dahinder! Wir arme Adams-kinder, Sind nach dem fall gebohren, Da ſchon das heyl verlohren.

† 1. Cor. 1/28.

2. Die ankunft in die welt Iſt gleich sehr ſchlecht beſtellt, Bey knechten und bey freyen. Wir kommen an mit ſchreyen, Mit weinen† und mit klagen, Das elend anzuſagen.

† Weish. 7/3. 6.

3. Die kräfte ſind verderbt, Die ſchwachheit angeerbt, Das gute, ſo wir wollen, Und auch vollbringen ſollen, Wird nicht,

wie ſichs gebühret, Zum end hinaus geführet. †

† Rom. 7/ 19.

4. Noch dennoch nehmen wir Dergleichen dinge für, Die voller hochmuth ſtecken, Und leib und ſeel beflecken, Die GOttes zorn erregen, † Und uns mit fluch belegen.

† 1. Pet. 5/ 5.

5. Wir trotzen auf die macht, Auf ehre, kunſt und pracht, Auf reichthum und vermögen, Verachten die dagegen, Die nicht mit ſolchen gaben, Wie wir, zu prangen haben.

6. Fällt denn verachtung ein, So iſts die gröſte pein, Den ſtoltzen zu ertragen, Sie wollen alles wagen, Auch eh das leben meiden, Als die verachtung leiden.

7. Nun JEſu, wahrer GOtt, Du haſt ſchimpf, ſchmach und ſpott, In feſſeln und in banden Gedultig ausgeſtanden, Ach laß mich diß bewegen, Den hochmuth abzulegen.

8. Ich bin doch nichts vor dir, Ich hab auch nichts in mir, Dann eitelkeit und ſünden, Das gute, das zu finden, Und etwan ich noch habe, Iſt alles deine gabe.

9. Drum neige du mein hertz In demuth himmelwärts, Laß mich nicht in geberden Ein ſtoltzer Haman werden, Laß du mich ſelbſt bezwingen,* Und nach der demuth ringen.

*Gib Gnade/ daß ich mich ſelbſt überwinde.

Siehe auch Num. 257.

9) Wider den Mammons-Dienſt.

451.

Mel. Warum betrübſt du dich/ mein Hertz.

IHr mammons-diener in der welt, Die ihr zum zweck euch vorgeſtellt, Zu werden groß und reich! Ach! kommet her und ſchauet an, Wie übel dieſes ſey gethan.

2. Was macht ihr euch für ſorg und ſchmertz, Die ihr ſo euer armes hertz, Dem mammons-dienſt* ergebt? Und meynt dabey zugleich auch GOtt Zu dienen, welches nur ein ſpott.

*Dem Geitz.

3. Der heyland ſagt ausdrücklich euch: † Daß niemand zweyen herrn zugleich In wahrheit dienen kan, Weil man den andern bald betrübt Durch haß, ſo man den andern liebt.

† Matth. 6/ 24. 25.

4. Alſo muß euer geldgewinſt,* Ein rechter ſchnöder

der götzen-dienſt Vor GOttes augen ſeyn, Da ihr vom wahren GOTT euch trennt, Und nach dem fremden huhrt† und rennt.

*Oder die unerſättliche Begierde, vieles zu gewinnen.

† Pſal. 73, 27. Pſal. 16, 4.

5. Der geitz, dem ihr ergeben ſeyd, Der iſt mit ungerechtigkeit, Mit liſt und trug verknüpft. Kein übel iſt ſo groß, das nicht Hervor aus dieſer wurtzel bricht.†

† 1. Tim. 6, 10.

6. Ihr ſorget, wo ihr geht und ſteht, Des nachts, wann ihr zu bette geht, Des morgens, wann ihr wacht: Was eſſen wir? was trincken wir?† Wo nehmen wir der kleider zier.

† Matth. 6, 31.

7. So freßt ihr euch das hertze ab, So lange, bis ihr in das grab Euch niederlegen müſt, Und ſetzet alſo auch zugleich Aus euren augen GOTTES reich.

8. Ach! darum dencket, dencket dran, Daß man nicht zweyen herren kan Zu dienſt und willen ſeyn! Der mammons-dienſt kan nicht beſtehn, Wo GOttes dienſt ſoll vor ſich gehn.

9. Erweget die unmüglichkeit! O! ſetzt den mammons-dienſt beyſeit, Und dienet GOtt allein! Ach! liebet ihn aus hertzens-grund, Und glaubet, was da ſpricht ſein mund.

10. O! was für ſeligkeit iſt das, Dem groſſen GOtt ohn unterlaß Zu dienen, ihn zu ſehn; Ihm anzuhangen immerdar, Ein geiſt mit ihm zu werden gar.†

† 1. Cor. 6, 17.

11. Da wird man aller ſorgen loß. Die laſt, die vor ſehr ſchwer und groß, Wird gantz hinweg gethan. Man lebt in lauter frölichkeit, Und innigſter zufriedenheit.

12. Des leibes nothdurft, ſpeis und tranck, Und kleidung nimmt man an mit danck Von GOttes vater-hand, Ders ſeinen freunden ſchlafend gibt,† Die ihm anhangen unbetrübt.

† Pſal. 127, 2.

13. Ach ja! o lieber Gott und HErr, Die laſt wird uns ſo ſaur und ſchwer, Ach nimm ſie von uns hin. Wir legen alle ſorg auf dich,† Ach hilf uns kämpfen ritterlich.

† 1. Pet. 5, 7.

(2) Von den Pflichten des andern Gebots, ſonderlich der Heiligung des Namens GOttes.

452.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

GOttes nam iſt hoch von würden, Hörſtu ihn, ſo beuge dich, Nennſtu ihn, ſo muſt du gürten Deine lenden† williglich, Zum gehorſam in dem glauben. Ehrerbietung* muß nicht rauben Dir die welt und ihre rott, Sonſten fällſtu in den tod.

† 1. Pet. 1/ 13. *Die Ehrerbietung vor GOtt ꝛc.

2. Böſes wünſchen, fluchen, ſchwören, Stehet keinem chriſten an. Zaubern heißt den teufel ehren, Der nichts, als verführen, kan. Abergläubiſch weſen treiben, Heißt der höllen ſich verſchreiben, Lügen, triegen, heuchel-ſchein, Muß von chriſten ferne ſeyn.

3. HErr, HErr ſagen† und den willen Nicht vollbringen in der that, Heißt nicht das geſetz erfüllen; Darum iſts nicht JESU rath. JEſus lehret wort und wercke, Gibt zum thun ſelbſt kraft und ſtärcke; So wird GOttes nam geehrt, Wie er lehrt und ſelbſt begehrt.

† Matth. 7/ 21.

4. Wird das hertz vom Geiſt getrieben, So iſt mund und zung bereit,† Sich ſtets im gebet zu üben, Ruft GOTT an zu aller zeit. Wo wir gehen, wo wir ſtehen, Wird das hertze übergehen. Lob und dancken ſteigt empor, Und dringt in des himmels thor.

† Pſal. 57/ 8.

5. Seele, drum ſey unverdroſſen, Muntre dich zum loben auf, Brauche recht, was kommt gefloſſen Dir aus GOtt in deinem lauf, Den du hier auf erden führeſt; Wie du GOttes güte ſpühreſt, So laß ſie dich leiten† fein Von der welt in GOtt hinein.

† Rom. 2/ 4.

453.

Mel. Durch Adams Fall iſt.

WIr rufen deinen namen an,† Dann dieſes heißt GOtt preiſen. Der HErr iſts, der uns menſchen kan Aus allen nöthen reiſſen; Drum kommen wir Allein zu dir Mit ſeufzen und mit flehen, Und bitten dich Hertzinnig-

inniglich, Laß uns nicht hülf-loß ſtehen.

† Pſal. 50/ 15.

2. Es iſt, o ſchöpfer, dein begehr, Und will ſich auch gebühren, Daß wir, zu deines namens ehr, Dich recht im munde führen; Ach welchen nutz, Welch ſtarcken ſchutz! Kan uns dein name geben, Wann angſt und noth, Ja gar der tod, Uns vor den augen ſchweben.

3. Dein nam iſt unſer feſtes ſchloß,† Die burg, dahin wir fliehen. Kein unfall iſt doch nie ſo groß, Er muß vorüber ziehen: Des HErren hand Iſt ſo bewandt, Sie kan und will uns ſchirmen, Obgleich der feind Es böſe meynt, Mit wüten und mit ſtürmen.

† Sprüch. 18/ 10.

4. Der aber GOttes namen nicht In reiner ſorgfalt ehret, Deß zunge nur verächtlich ſpricht, Auch fälſchlich dazu ſchwöret, Der trägt den lohn Zuletzt davon, Den GOtt dem ſünder dräuet, Der niemals ſich Vermeſſentlich Vor ſeinen augen ſcheuet.

5. Ach laß mich, HErr! mit gantzem fleiß, Nach deinem lobe ſtreben, Daß ich zu deines namens preis Nicht all mein thun und leben. Ach ſchaff in mir, Daß ich vor dir, Nach deinem wohlgefallen, Aus meinem mund,† Von hertzengrund, Dein lob laß ſtets erſchallen.

† Pſal. 34/ 2.

(3) Von den Pflichten des dritten Gebots.

1) Von der Heiligung des Sabbats.

454.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

Oder: Unerſchaffne Lebens-Sonne.

HErr, es iſt ein tag erſchienen, Der mich in den himmel weiſt, Und an GOtt gedencken heißt; Darum komm ich, dir zu dienen: Richte du mich ſelber zu, Daß ich deinen willen thu.

2. Stille ſelbſt an dieſem morgen Den verwirrten lauf der welt,* Der uns hier gefangen hält; Brich die macht der eitlen ſorgen, Daß ich heut, von allem frey, Dir allein ergeben ſey.

*Laß mich aus der Zerſtreuung in die Stille eingehen.

3. Klei-

3. Kleider ſind nur ſchlechte ſachen, Wer ſein thun auf dieſe richt,* Der gefällt dem himmel nicht: Du, mein JEſu, kanſt es machen, Daß ich werde ſchön und rein In den augen GOttes ſeyn.

*Wer am Sontage nur ſeinen Staat will ſehen laſſen.

4. Cröne mich mit dieſen gaben, Zeuch mich an mit deiner kraft, Die den neuen menſchen ſchaft. Ach! was freude werd ich haben, Wenn das hertz in meiner bruſt Sucht am HErren ſeine luſt. †

† Pſal. 37/ 4.

5. Laß die predigt wohl gelingen, Steh auch deinem worte bey, Daß es in mir kräftig ſey: Unſer beten, unſer ſingen, Und was ſonſt noch wird gethan, Siehe du mit gnaden an.

6. Laß mich nicht in ſünden fallen, Laß mich heute nichts verſehn; Laß kein unglück wo geſchehn: Lieber vater! hilf uns allen; Sodenn wird dir mein geſang Auf den abend ſagen danck.

455.

Mel. Der lieben Sonnen Licht ꝛc.

ES geht der liebe sontag an, Laß, ſeele, alles ſtehen, Was dir die andacht hindern kan, In deine ruh zu gehen: Geh eilend aus der welt,* Und thu, was GOTT gefällt: Thu GOtt dem HErren deine pflicht, Und hertz und ſinn gen himmel richt.

*Aus den irdiſchen Berufs-Geſchäften.

2. Gedenck, es iſt der ſabbat-tag, Den hat GOtt ſelbſt geboten; Drum dich der arbeit gantz entſchlag, Denn GOtt läſt ſich nicht ſpotten: Er will, daß unſer hertz Zu ihm gantz himmel-wärts Den gantzen tag gerichtet ſey, Sonſt iſt es lauter heucheley.

3. Laß demnach deiner hände werck Und alle welt-geſchäfte; Und ſuch in Gott nun heyl und ſtärck, Und friſche ſeelen-kräfte: Ruh von der arbeit aus, Und geh in GOttes haus, Setz dich zu JEſu füſſen hin, Und habe den Marien-ſinn. †

† Luc. 10/ 39.

4. Maria wehlt das beſte theil, Ach! wehl auch du das beſte. Das beſte iſt der ſeelen heyl, Das hält der glaube feſte: Den wirckt GOtt, unſer hort Durch ſein lebendig wort, Das höre denn mit andacht

dacht an, Daß GOtt in dir auch wircken kan.

5. GOtt wirckt, und das iſt ſeine ruh, Die er in uns will haben, Schleuß, ſeele, ihm das hertz nicht zu, Er kömmt ja, dich zu laben: Ach! öfne ihm die thür, † Und ruh, wie er in dir, In GOtt, als in dem höchſten gut, Weil das der ſeelen gütlich thut.

† Offenb. 3/21.

6. So gehe hin, und **ruh in GOTT**, Denn das iſt GOttes wille. Ruh aus, und halt nach dem gebot Den ſabbat in der ſtille: Es iſt der tag des HErrn, Ruh, daß der morgen-ſtern, Mein JEſus, aus des himmels höh Auch heut im hertzen neu aufgeh. †

† 2. Pet. 1/19.

7. Doch ſtärcke dich erſt durchs gebet, Und bitte GOtt ums leben; GOtt, der den ſaamen ſelbſt ausſät, Wird auch den ſegen geben, Daß dirs zu hertzen dring, Und gute früchte bring: So wird in GOttesfurcht vollbracht Der ſabbat, den der HErr gemacht.

2) Von der Liebe zum Wort GOTTES.

456.

Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

O Welch ein ſchatz iſt GOttes wort! † Das Chriſtus unſer treuer hort, Vom himmel uns gegeben: Das heilig' evangelium, Der heyden troſt, der chriſten ruhm, Der ſeelen heyl und leben. Dencket! Lencket Eure ſinnen Und beginnen, Doch mit fleiſe Nach der edlen ſeelen-ſpeiſe. ‡

† Pſal. 119/98.
‡ 1. Pet. 2/2.

2. Es iſt die kraft, die ſelig macht, † Den, der daſſelbe nicht veracht, Und glaubig daran bleibet; Der glaube kommet vom gehör ‡ Der predigt, die je mehr und mehr Uns zu dem guten treibet. Dringet! Ringet! Kommt mit haufen Zugelaufen, Zu dem bronnen, Da die weisheit hergeronnen. ⸸

† Rom. 1/16. ‡ Rom. 10/17.
⸸ Sir. 1/5.

3. Es iſt der ſaam, der nach und nach Bringt ſeine früchte hundertfach, † Bey rechten frommen chriſten; Es iſt zur lehre nütz und gut, ‡ Es weiß auch unſern ſinn und muth Zum guten auszurüſten; Handeln, Wandeln, So befliſſen Im gewiſſen, Gegen allen,

allen, Daß wir mögen GOtt gefallen.

† Matth. 13/ 23. ‡ 2. Tim. 3/ 16.

4. Ach! darum gib mir luſt und freud Zu deinem wort der ſeligkeit, Mich ſtets darin zu üben; Ach laß mich ſolches über geld Und alle ſchätze dieſer welt, Von gantzem hertzen lieben; † Beuge! Neige Meinen willen, Zu erfüllen Dieſe dinge, Die mich heißt dein wort vollbringen.

† Pſal. 119/ 127.

3) Von gottſeligen Betrachtungen.

457.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

WEr ſeinen GOtt zu aller zeit, Mit hertzens-luſt und freudigkeit Will ſchmecken und genieſſen, Der muß ſtets darauf ſeyn bedacht, Wie er der welt mit aller macht Die ſinnen möge ſchlieſſen.*

*Nichts irdiſches und eitles in ſeine Seele einlaſſen.

2. Glückſelig, wer ſie nicht berührt, Daß ſie die ſeele nicht entführt, Wer bleibt von ihr geſchieden. Denn wer ſtets in der erden wühlt, Und deren zug im hertzen fühlt, Kömmt nicht zur ruh und frieden.

3. Es fähret oft mein geiſt dahin, Weit über den verſtand und ſinn, Und wird zu dir gezogen; Da werd ich denn recht wohl erfreut, Und bleib im dencken unzerſtreut, Vom welt-tand unbewogen.

4. Mein ohr und aug iſt taub und blind, Weil ich in meiner ſeel empfindt, Was mich recht kan ergetzen; Ich bin in ſchmach recht hoch geehrt. Es bleibt die ruhe ungeſtöhrt. Ich kan mich glücklich ſchätzen.

5. Zeuch du mich ſelbſt ab von der welt, Und allem, was das fleiſch hoch hält, Erfülle mein gemüthe Mit dem, was mich in dir erfreut, Damit des himmels ſüßigkeit Ich ſchmeck in deiner güte.

6. Ich ſeh oft ſehnlich in die höh, Es geh auf erden, wie es geh, Kan ich nur dich erblicken, Samt dem, was dir allein bewuſt; So acht ich keine erden-luſt, Die will ich von mir ſchicken.*

*Aus meiner Seele verbannen.

7. Wenn du nur meinen matten geiſt Mit deinem himmels-manna ſpeiſt, Will ich an nichts ſonſt den-

dencken, Ich will hertz, ſeele, muth und ſinn Samt allem, was ich hab und bin, Zur danckbarkeit dir ſchencken.

8. Gewähre mich doch meiner bitt, Und theile mir den ſinn ſtets mit, Daß ich von nichts mag wiſſen, Als dem, was dir allein gefällt, Daß von der eitelkeit der welt Ich glücklich werd entriſſen.

9. So leb ich recht in dir vergnügt, Ich lebe, wie dein will es fügt, Und bin allſtets hienieden, Wenn du in meinem lebens-lauf Mich ſtets zu dir zeuchſt himmel-auf, Sehr hertzlich wohl zufrieden.

10. So bleibt mein leib auf erden hier, Mein geiſt hält dort geſpräch † mit dir. Gib, vater, deinem kinde, Daß es in guter zuverſicht, Dein freundlich vater-angeſicht Allzeit erfreulich finde.

† Pſal. 19/ 15.

4) Von der Andacht bey dem Dienſt GOttes.

458.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl.

MEin JEſu, ach ich nahe mich Mit furcht zu deinem throne, Ich, der ich ſchwach und jämmerlich In hütten Kedar wohne: Laß mich auf deinen rauch-altar Kein fremdes feuer bringen dar, Das mich ſelbſt möcht vezehren. †

† 3. Moſ. 10/ 1. 2.

2. Laß immer eine reine glut† In meinem hertzen brennen; In wahrem glauben auf dein blut Dich meinen heyland nennen; Und weil der ſatan mächtig iſt, So laß mich immer ſeyn gerüſt Ihn tapfer abzuweiſen.

† Rom. 12/ 11.

3. Ein reines feuer will ich dir, So lang ich lebe, bringen, Und in unſchuldger glaubens-zier Die andachts-lieder ſingen. Erhalt mein hertz bey dieſem ſinn, So lang ich hier noch wallend† bin, Dort wird es beſſer werden.

† 2. Cor. 5/ 6.

5) Von dem geiſtlichen Sabbat der Seelen.

459.

Mel. Mein Hertzens-JEſu/ meine Luſt.

WIe GOTT mich führt, ſo will ich gehn, Ohn alles eigen-wehlen. Geſchicht, was er mir auserſehn, Wird mirs an keinem feh-

fehlen :† Wie er mich führt, ſo geh ich mit, Und folge willig ſchritt vor ſchritt, In kindlichem vertrauen.

† Pſal. 23/ 1.

2. Wie GOTT mich führt, ſo bin ich ſtill, Und folge ſeinem leiten; Obgleich im fleiſch der eigenwill Will öfters widerſtreiten. Wie GOtt mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit, Stets ſeinen ſchluß zu ehren.

3. Wie GOTT mich führt, bin ich vergnügt, Ich ruh in ſeinen händen; Wie er es ſchickt und mit mir fügt, Wie er es ſelbſt will wenden, Sey ihm hiermit gantz heimgeſtellt, Er lenck es, wie es ihm gefällt, Zum leben oder ſterben.

4. Wie GOTT mich führt, ſo geb ich mich In ſeinen vater-willen: Scheints der vernunft gleich wunderlich, Sein rath wird doch erfüllen, Was er in liebe hat bedacht, Eh er mich an das licht gebracht; Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOTT mich führt, ſo bleib ich treu Im glauben, hoffen, leiden: Steht er mit ſeiner kraft mir bey, Was will mich von ihm ſcheiden? Ich faſſe in gedult mich feſt; † Was GOtt mir wiederfahren läſt, Muß mir zum beſten dienen. ‡

† Luc. 21/ 19. ‡ Rom. 8/ 28.

6. Wie GOTT mich führt, ſo will ich gehn, Es geh durch dorn und hecken: Von fornen läſt ſich GOtt nicht ſehn, Doch letzt † wird ers aufdecken, Wie er nach ſeinem vaters-rath, Mich treu und wohl geführet hat; Diß ſey mein glaubens-ancker.

† 2. Moſ. 33/ 23.

460.

Mel. Entfernet euch/ ihr matten Kräfte.

Zerreiſſet einſt, ihr feſten ſchlingen, Und laßt die müde ſeele los, Die ſich nun ſuchet hinzuſchwingen In ihres freundes ſichern ſchoos. Was feſſelt ihr Sie noch allhier, Und haltet ſie in ihrem lauf Zu Zions freyen bergen auf?

2. Ihr habt mich lange gnug gebunden, Und den gekränckten geiſt beſchwert. Wie habt ihr mir ſo manche ſtunden Die angenehme ruh geſtöhrt! Wie hab ich oft Auf kraft gehofft! Wie wurde mir bey eurem zwang Die ſonſten ſchnelle zeit ſo lang.

3. Geht, weit und breit zerſtreute ſinnen, Geht in der

der einfalt ſchrancken ein. Soll euch der ſchönſte lieb gewinnen, So macht euch nicht der welt gemein. Er zeiget nicht Sein angeſicht, Wo man den eitelkeiten frohnt,* Und nicht fein bey ſich ſelber wohnt.

*Dienſtbar iſt.

4. Wie ſelig iſt ein freyes leben, Da man der welt den rücken kehrt, Und ſich dem GOtt zum dienſt ergeben, Dem erd und himmel angehört: Wenn uns bewuſt, Daß in der bruſt, Wo ſonſt ein ſtrenger hencker* blitzt, Ein holder wirth zur miethe ſitzt.

*Ein böſes Gewiſſen.

5. O ruh- und friedens-reiche ſtille, Wenn der vernunft bedencken ſchweigt, Und ſich der übertäubte wille Ins tiefſte nichts* herunter beugt: Wenn er befreyt Von eigenheit Sich in den ſchoos der liebe ſenckt, Wo nichts die ſtille ruhe kränckt.

*In die Armuth des Geiſtes.

6. O friedens-fürſt, zeuch meine ſeele, Die ſehnlich wünſcht, in ruh zu seyn, In deiner wunden offne höhle, Ja in dein holdes hertz hinein: So hab ich hier Bereits in dir Den vorſchmack jener friedens-welt, Die einen ew'gen ſabbat hält.

Von der Liebe des Nächſten,

als dem Inhalt der andern Tafel des Geſetzes.

Von der allgemeinen Liebe.

461.

1. Cor. 13.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

UNter denen groſſen gütern, Die uns Chriſtus zugetheilt, Iſt die lieb in den gemüthern Wie ein balſam,† der ſie heilt, Wie ein ſtern, der herrlich blincket, Wie ein kleinod, deſſen preis Niemand zu benennen weiß, Wie die ſchönheit, die uns wincket, Und die luſt, ſo jederman Zwingen und vergnügen kan.

† Pſal. 133/ 1. 2.

2. Liebe* kan uns alles geben, Was auf ewig nützt und ziert, Und zum höchſten ſtand erheben, Der die ſeelen aufwärts führt; Menſchen- oder engel-zungen, Wo ſich keine liebe findt, Wie beredt ſie ſonſten ſind, Wie behertzt ſie angedrungen,** Sind ein flüchtiger geſang,

geſang, Sind ein ertz⸗ und ſchellen⸗klang.

*Die aus dem Glauben flieſſet. **Mit ihrer Bered⸗ſamkeit.

3. Was ich von der weisheit höre, Der erkent⸗niß tiefer blick, Die ge⸗heimniß⸗volle lehre, Und des glaubens meiſterſtück, So der berge grund verſe⸗tzet,† Was ſich mehr in uns verklärt;* Das verliehret ſeinen werth, Alles wird für nichts geſchätzet, Wenn ſich nicht dabey der geiſt, Der die liebe wirckt, er⸗weiſ't.

† Matth. 21/21. *Oder/ als eine ſonderbare Gabe an⸗gemercket wird.

4. Hätt ich alle meine ha⸗be Denen armen zuge⸗wandt; Säh' ich nicht ge⸗fahr im grabe,* Scheut ich keiner flammen brand; Gäb ich meinen leib auf erden Ihnen zu verzehren hin, Und behielte meinen ſinn: Würd ich doch nicht beſ⸗ſer** werden, Bis mich wahre liebe crönt, Und ich von ihr ſtärck entlehnt.

*Fürchtete ich mich vor kei⸗ner Todes⸗Gefahr. **Vor GOtt.

5. Glaubens⸗ſieg und hoffnungs⸗blüthe Unter⸗ſtützt uns in der welt, Bis das irdiſche gebiethe Und der ſchöpfungs⸗bau zer⸗fällt; Nur der liebe weite grentzen Strecken ſich in ewigkeit, Alle, welche ſie bekleidt,* Werden unauf⸗hörlich gläntzen. Glaub und hoffnung bleiben hier; Liebe währet für und für.

*Gezieret.

6. O du Geiſt der reinen liebe! Der du von GOtt geheſt aus; Laß mich ſpüh⸗ren deine triebe, Komm in meines hertzens haus! Al⸗les, was ſich ſelbſt nur ſu⸗chet,†Und nicht gut mit an⸗dern meynt, (Es seyn feind⸗de oder freund) Laß mich halten als verfluchet. Len⸗cke meinen gantzen ſinn, Geiſt der lieb! zur liebe hin.

† Phil. 2/4.

462.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

MEinen nächſten laß ich nicht, Ihn, als ſelbſten mich, zu lie⸗ben. Das erfordert meine pflicht, Mich im lieben ſtets zu üben: Lieben iſt ein HErrn⸗gebot,† Liebe bleibt bis in den tod.

† Joh. 13/34.

2. Liebe bleibt auch nach dem tod, Und geht dort erſt an* im himmel, Da man weiß von keiner noth, Die hier in dem welt⸗ge⸗wimmel Uns oft quält bis in

in den tod, Das iſt ja wohl angſt und noth.

*Nemlich vollkommen.

3. Liebe hat GOtt ausgeübt, Als er mich zu ſich gezogen, Und mich je und je geliebt,† Eh ich muttermilch geſogen, Liebe nahm mich in den ſchoos, Da ich nackend kam und blos.‡

† Jer. 31/3.
‡ Pſal. 22/11.

4. Lieb hat JESUM aufgebracht,† Daß er iſt vom himmel kommen, Mich vom elend los gemacht, Und ſich meiner angenommen, Daß er ſtarb am creutzes-ſtamm, Das unſchuldge GOttes-lamm.

† Gal. 2/20.

5. Liebe hat der heilge Geiſt An mir ſünder auch erzeiget, Der mein freund und tröſter heiſt, Der ſich zu mir hat geneiget, Da er in der heilgen tauf Mich in GOttes bund nahm auf.

6. Weil denn GOTT mich ſo geliebt, Solt ich nicht den nächſten lieben? Wer denſelben oft betrübt, Wird vom böſen geiſt getrieben. Wilſt du lieben, liebe GOtt, Und den nächſten ohne ſpott.

7. Schaff, daß ich durch deinen trieb, Dich, GOtt, über alles liebe, Meinen nächſten als mich lieb, Und ſo in der lieb mich übe, Auf daß meine liebe ſey Stets ohn alle heucheley.†

† 1. Joh. 3/18.

8. Bring mich endlich in dein reich Mit dem nächſten dort zuſammen, Daß daſelbſten wir zugleich Dich, durch ſtarcke liebes-flammen, Lieben mögen immerdar, Bey der lieben engel-ſchaar.

Von der Liebe der Brüder oder Glaubigen.

463.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

EIn von GOTT gebohrner chriſt Wird auch hertzlich lieben, Was von GOtt gezeuget iſt,† Und ihm treu verblieben. Wer den vater liebt und ehrt, Solte der wohl haſſen, Was dem vater angehört? Das wird er wohl laſſen.

† 1. Joh. 5/1.

2. Wenn ein wahres GOttes-kind Solche menſchen ſiehet, Die auch kinder GOttes ſind, O ſo grünt und blühet In dem neugebohrnen ſinn Lauter holde liebe. Es neigt ſich zu

zu ihnen hin Mit dem reinſten triebe.

3. Wenn es nur von jemand hört,† Der den vater kennet, Der den ſohn des vaters ehrt, Und ihn Heyland nennet: So wird eine frohe luſt, Die mit lieb verbunden, In der GOtt-ergebnen bruſt Innerlich empfunden.

† 3. Joh. v. 4.

4. Dieſe lieb iſt allgemein: Fremde und bekannte, Wenn ſie GOttes kinder ſeyn, Hält ſie für verwandte. Ob ſie arm ſind, oder reich, Edel, hoch, verachtet, Dieſes gilt ihr alles gleich, Und wird nicht betrachtet.†

† Jac. 2/ 1.

5. GOTTES bild und Chriſti ſinn, Der die brůder ſchmücket, Zieht den Geiſt zu ihnen hin, Wenn er* wird erblicket: Der verbindet hertz und hertz So genau zuſammen; Der erhebet himmel-wärts Die geweihten flammen.

*Der Sinn Chriſti.

6. Keine muths- und bluts-freundſchaft Iſt hier zu vergleichen. Es muß dieſer liebe kraft Alle liebe weichen. Diß von GOtt geknüpfte band Wird ſo hoch geſchätzet, Daß man keinen andern ſtand An die ſeit ihm ſetzet.

7. Trift verfolgung, haß und leyd Die geliebten brůder, So empfindens jederzeit Die verbundnen glieder,† Die mit ihrem oberhaupt Feſt vereinigt ſtehen, Welches ihnen nicht erlaubt, Müßig zuzuſehen.*

† 1. Cor. 12/ 26.

*Bey andrer Glieder Leiden ohne Empfindung zu bleiben.

8. Crönet GOTT mit gnad und heyl Eines ſeiner lieben, So wird andern auch ihr theil Davon zugeſchrieben. Jedes iſt für ſich bereit Andern gern zu dienen,† Weil nur fried und einigkeit Unter ihnen grünen.

† 1. Pet. 4/ 10.

9. Dieſe liebe hilfet auf Brüdern, die gefallen.† Sie befördert ihren lauf, Wenn ſie ſchwächlich wallen. Ja ſie ſtrecket ſich ſo weit, Daß ſie auch das leben Für die brůder iſt bereit In den tod zu geben.‡

† Gal. 6/ 1. ‡ 1. Joh. 3/ 16.

10. HErr, geuß dieſes balſam-oel† Reichlich auf die erde, Daß ein hertz und eine ſeel‡ Aus den deinen werde. Dämpfe argwohn, ſtoltz und neid, Die den frieden ſtöhren. Laß uns nichts

nichts von zanck und ſtreit Unter brüdern hören.‡

†Pſal. 133/2. ‡Apoſt. 4/32. ‡1. Moſ. 13/8.

Von der Liebe der Feinde.

464.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

DIe liebe zeigt ohn heucheley, Ob einer neugebohren ſey;† Ob GOtt in ihm wohn, oder nicht? Und ob er ſey und bleib im licht?‡

†1. Joh. 4/7. ‡1. Joh. 2/10.

2. Wer liebet, der iſt GOttes kind,†In welchem ſich das leben findt; Wer ohne lieb iſt, bleibt im tod,‡ Iſt ohn erkäntniß, ohne GOtt.

†1. Joh. 3/10. 14.
‡1. Joh. 2/9. 11.

3. Schlecht muß es um den glauben ſtehn, Wenn man des nächſten noth geſehn, Und wie ein bach vorüber† flieſſt, Da keine liebe ſich ergieſſt.

†Luc. 10/30. 31.

4. Sprichſt du von ihm: es iſt mein feind, Wie kan man ſeyn des feindes freund?† Menſch, ſieh, es iſt dein fleiſch und blut,‡ Thu, als der Samariter thut.‡

†1. Sam. 24/20. ‡Eſa. 58/7. ‡Luc. 10/33. 35.

5. Hat dich denn GOtt nicht auch geliebt, Ob du ihn hatteſt gleich betrübt?† Er ließ ja ſchwinden zorn und rach. O! folge dieſem beyſpiel nach.‡

†Röm. 5/8.
‡Luc. 6/36.

6. Ein heyde liebt nur, wer ihn liebt, Und thut dem guts, der ihm was giebt;† Allein ein chriſt muß insgemein Auch gegen feinde gütig ſeyn.‡

†Luc. 6/32-34.
‡Sprüch. 25/21. 22.

7. Drum reicht in bruder-liebe dar Gemeine lieb† auch offenbar; So werdet ihr viel feinde los, Und euer lohn bey GOtt iſt groß.‡

†2. Pet. 1/7.
‡Luc. 6/35.

8. Nun GOtt, du lieb- und friedens-HErr,† Laß meine liebe brünſtiger‡ Und mich darin unſträflich ſeyn, Nach rechter art, ohn heuchel-ſchein.

†2. Cor. 13/11.
‡1. Pet. 1/22.

9. Damit ich auf der frommen pfad Rechtſchaffen† ſey, durch deine gnad, Und nehm im guten immer zu, Bis daß ich komm zu meiner ruh.‡

†Epheſ. 4/16.
‡Hebr. 4/3.

465.

Mel. Vater unſer im Him⸗ melreich.

Ach freundlichſter HErr JEſu CHriſt, Der du die liebe ſelber biſt, Und nichts von zorn und galle weißſt, Der du die ſanftmuth ſelbſten heißſt. Du rufeſt durch dein wort uns zu, Wir ſol⸗ len heilig ſeyn, wie du.

2. Liebt, ſprichſt du, liebt, wie ich geliebt, Die fein⸗ de, welche euch betrübt; Wünſcht niemand böſes, fluchet nie, Und wann ſie fluchen, ſegnet ſie; Thut denen, die euch haſſen, gut, Und traget ſie mit ſanftem muth †

† Matth. 5/ 44.

3. Ach tilge in mir allen zorn, Als einen feuer⸗wer⸗ then dorn,* Der alle liebe unterdrückt, Und alle glau⸗ bens⸗frucht erſtickt. Ver⸗ treibe du durch deine huld Aus meinem geiſt die unge⸗ duld.

*Als einen Dornſtrauch/ der ins Feuer gehöret.

4. Die rachgier iſt ein ſünden⸗wuſt, Ach fege ſie aus meiner bruſt. Ja, al⸗ lerliebſter GOtt, verleih, Daß ich den feinden gern verzeih, Hilf, daß ich ih⸗ nen niemal fluch, Auch nir⸗ gend ihren ſchaden ſuch.

5. Du ſchenckſt, ob ſie ſchon böſe ſeyn, Doch ihnen deinen ſonnen⸗ſchein, So geh in meinem him⸗ mels⸗lauf Auch ihnen meine liebe auf. Mein abend⸗ und mein mor⸗ gen⸗roth Sey dein verſöhnungs⸗blut und tod.

6. Den regen meiner gütigkeit Trief über ſie zu aller zeit. Und meine lang⸗ muth thaue auch Fein ſanft auf einen diſtel⸗ ſtrauch.* Laß die geduld den nebel ſeyn, Der hül⸗ let die gebrechen ein.

*Auf einen widerwärtigen Menſchen/ der mich ſticht und verletzet.

7. Mein GOTT und HErr, mir trägts nichts ein,* Wann ſie geſtraft und elend ſeyn, Ihr ſee⸗ len⸗ſchaden freut mich nicht, Wann ihnen kraft und troſt gebricht, Viel⸗ weniger iſt meine luſt, Wann du ſie einſt verdam⸗ men muſt.

*Ich habe keinen Nutzen davon.

8. Dafür bewahre ſie und mich, Erbarmender, recht väterlich. O Vater, der du gnädig biſt, Du Sohn der liebe, JESU Chriſt, Du Geiſt des frie⸗ dens,

dens, höre mich, Ich will dich preiſen ewiglich.

(4) Von den Pflichten des vierten Gebots.

1) Vom Gehorſam.

466.

Mel. Wer nur den lieben.

Ach GOtt! wie ſchwer geht meinem hertzen Der eifer zum gehorſam ein: Die ordnung macht mir heimlich ſchmertzen, Der wir zu folgen ſchuldig ſeyn:† Des fleiſches widerſpenſtigkeit Erweckt im willen kampf und ſtreit.

† 1. Pet. 2/ 13.

2. Was andre rathen und befehlen, Die du mir ſelber vorgeſetzt, Wird von mir ſelten zu erwehlen, Und auszuüben werth geſchätzt: Hingegen iſt mein meiſtes ziel Ein freyheit-volles widerſpiel.

3. Man mag verbieten, warnen, dräuen, So thu ich doch, was mir beliebt: Ich will mich faſt vor niemand ſcheuen, Der auf mein ſtraucheln achtung giebt: Und fragt jemand, was ich gethan? So ſprech ich wohl: wen gehts was an?

4. Ach hilf den böſen willen brechen, Du GOtt, der du gehorſam liebſt, Und wenn wir beſſerung verſprechen, Uns gnade, rath und hülfe giebſt: Erweiche den verſtockten geiſt, Der ſich der zucht bethört entreißt.

5. Laß mich an JEſU beyſpiel dencken: War der den eltern unterthan,† So darf ich gleichfalls die nicht kräncken, Die mir vielfältig guts gethan: Denn wer ſich ihnen widerſetzt, Hat deine majeſtät verletzt.‡

† Luc. 2/ 51. ‡ Rom. 13/ 2.

6. Drum lehre mich gehorſam leben, Und dem, der deine ſtatt vertrit, In keinem dinge widerſtreben, Dadurch er meinen fuß behüt't,* Daß er nicht, gleichſam gantz verblendt, In frechem trotz zur hölle rennt.

*Oder zurückhält.

467.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Du menſchen-ſohn, HErr JEſu Chriſt, Der du der ſohn des höchſten biſt, Du vorbild aller jugend. Du, des gehorſams ebenbild, Auch wann es leib und leben gilt,† Du muſter aller tugend.

† Phil. 2/ 8.

2. Du thateſt, was dein vater will, † Du hielteſt deinem vater ſtill, Auch unter ſeiner ruthen.* Du warſt gehorſam bey der noth, Gehorſam bis zum creutzes-tod, Im ſterben und im bluten.

† Joh. 8/ 29. *Unter den Strafen/ die um unſrer Sünde willen über dich ergingen/ 2. Sam. 7/ 14.

3. Du opferteſt dich ſelber auf, In deinem gantzen lebens-lauf. Du ſuchteſt GOttes willen In liebe, furcht, ergebenheit, Und kindlicher vertraulichkeit, Vollkommen zu erfüllen.

4. Ach dein gehorſam † decke zu, Was ich aus ungehorſam thu, Und heile meine ſünden; Laß mich durch dein gehorſam ſeyn, Und deine unverſchuldte pein, Der ſchulden nachlaß finden.

† Rom. 5/ 19.

5. Gib aber, gib, ich bitte dich, Ein ſolch gehorſam hertz in mich, Daß ich in allen dingen Nur deinen willen froh und ſtill, Nicht aber, was mein wille will, Begehre zu vollbringen.

6. Die du zur obrigkeit beſtellt, Die laß mich, weil es dir gefällt, Für deine ordnung halten. † Wir ſollen unterthänig ſeyn, Dann du regierſt, durch ſie allein, Uns ſelbſten durch dein walten.

† Rom. 13/ 1. 2. 1. Pet. 2/ 13. 14. *Durch deine Vorſehung.

7. Laß mich dieſelben jederzeit, Als diener deiner herrlichkeit, In furcht und liebe ehren, Mit hertzen, worten und der that, † Dann dieſes iſt dein weiſer rath Und heiligſtes begehren.

† Sirach 3/ 9.

8. Laß ungehorſam, ungeſtüm, Verborgne ſchalckheit, oder grimm, Nicht mein geſchäft zernichten. Laß mich demüthig, ſtille, frey, Einfältig, freudig und getreu, Das, was ich ſoll, verrichten.

9. Dein ſinn, o JEſu, war allein, Den vater durch gehorſam ſeyn In lieb und leyd zu preiſen; Ach gib mir einen gleichen ſinn, Damit ich recht begierig bin Gehorſam zu erweiſen.

Bitte eines Kindes um ein gehorſam Hertz.

468.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

EIns hab ich, liebſter vater, dir Itzt bittend vorzutragen. Ich weiß gewiß, du ſchenckſt es

es mir,† Du kanſt mirs nicht verſagen. Wohl mir, wenn deine hand mir giebt, Ein hertz, das den gehorſam liebt, Und ſich darinnen übet.

† 1. Joh. 5/ 14/ 15.

2. Diß wars, was Davids frommer ſohn* Von dir ſich ausgebeten, Als er auf ſeines vaters thron Vor kurtzem war getreten. Und diß war dir ſo angenehm, Daß du ſein haupt noch überdem Mit ehr und reichthum crönteſt.†

*Salomo/ 1. Kön. 3/ 9.
† 1. Kön. 3/ 13.

3. Gehorſam war der ſchönſte ſchmuck An deinem liebſten kinde,† Das unter armuth, ſchmach und druck Gebüßt die zauberſünde,* Die uns um unſern ſchmuck** gebracht, Und uns dem ſatan gleich gemacht, Dem vater der rebellen.

† Eſa. 50/ 5.
*Den Ungehorſam Adams/ 1. Sam. 15/ 23. Rom. 5/ 19.
**Des göttlichen Ebenbildes.

4. Wie willig war diß theure lamm, O vater, deinen willen Bis zu dem tod am creutzes-ſtamm † Gehorſam zu erfüllen. Ach gib mir einen gleichen ſinn. Nimm hertz und geiſt zum opfer hin, Im thun und auch im leiden.

† Phil. 2/ 8. Hebr. 10/ 7.

5. War mein erlöſer unterthan† Den mütterlichen händen: So laß mein ohr von kindheit an Zu guter zucht ſich wenden.‡ Laß meiner eltern ihr gebot, Laß ihren rath‡ bis in den tod Mich durch gehorſam ehren.

† Luc. 2/ 51. ‡ Sprüch. 4/ 1. 13. 20. ‡ Sir. 32/ 24.

6. Gib, daß ich auch fein folgſam ſey, Wenn mich die lehrer* ziehen. Laß widerſpruch und ſpötterey Mich wie den teufel fliehen. Nimm allen trotz und eigenſinn, Nimm allen eigenwillen hin. Dein wille ſey mein wille.

*In der Kirche und Schule.

2) Von der Demuth gegen den Nächſten, als der Quelle des Gehorſams.

469.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.

Demüthigſt hertz! HERR JESU Chriſt, Ich muß mein hertz verklagen, Daß es ſo voller ehrgeitz iſt, Und daß mir dieſe plagen Des ſatans angebohrnes gift

gift Vom erſten athem angeſtift, Seit dem ich mich empfinde. Ach hoffart, die den geiſt verderbt, Die man von unſern müttern erbt, Iſt mutter aller ſünde.

2. In ſünden kam ich auf die welt; In eitelkeit und plagen Hab ich mein irdiſches gezelt Als pilgrim aufgeſchlagen; Mit ſchmertzen, reue, furcht und grauß Komm ich aus dieſem ſiechen-haus; Wer weiß noch, welche erde Und welches plätzlein in der welt Zu meinem wurmneſt* ſey beſtellt, Wo ich zur erden werde.

*Oder Grabe.

3. Ein meer voll elend iſt mein geiſt, Blind, da er Gott ſolt ſehen, Stumm, wo man GOttes namen preiſt, Lahm, GOttes weg zu gehen. Schmertz, ſünde, tod und höllen-glut, Diß heiſſet all mein haab und gut, Sonſt nichts, das mir gehöre. Ich bin auch ſelbſten gar nicht mein, Was gutes iſt, iſt alles dein, † Dein iſt allein die ehre.

† 1. Cor. 4/7. c. 6/19.

4. Dein iſt ſie; ja, doch leyder! doch Dir hab ich ſie geraubet, † Und habe bey dem diebſtal noch Mich groß zu ſeyn geglaubet. Ich hab mit fremdem gut geprangt, Woran des HErren ſtrafe hangt. Die rechnung iſt geſchehen. Ich bin ein ungetreuer knecht, Ach ſtrafe nicht nach ſtrengem recht, Ich kan ſonſt nicht beſtehen.

† Rom. 2/22.

5. Ach laß mein hertze niedrig ſeyn, Mein wort zur einfalt taugen. Mach mich geringe, ſtill und klein, In meinen eignen augen. † Pflantz ſolche demuth ſelbſt in mich, Damit ich immer nur auf dich, Wo du mich braucheſt, ſehe, Daß ich gehorſam, froh und fromm, Wo du mich rufeſt, willig komm, Wo du mich ſendeſt, gehe. ‡

† 2. Sam. 6/22.
‡ Matth. 8/9.

6. Laß mich auch den geringſten nicht Geringer als mich halten, † Dann durch demüthige verricht Dein wunderbares walten Die gröſten dinge gantz allein, ‡ Gibſt gnade, daß ſie tüchtig ſeyn, Was heylſames zu wagen. O GOtt des friedens! rüſt auch du Mein hertz durch wahre demuth zu, Dem frieden nachzujagen.

† Phil. 2/3. ‡ Sir. 3/20.

7. Be-

7. Bewahre vor der heucheley Des lobers meine ſeele. Erinnre aber mich dabey, Wie ſehr viel mir noch fehle. Bild mich nach deinem ebenbild, Wo nur der demuth grund-riß gilt, Und lehr mich von dir lernen,† Wer hier den kleinen kindern gleich,‡ Den zehlſt du einſt im himmelreich Zu denen gröſten ſternen.

† Matth. 11/ 29.
‡ Matth. 18/ 3. 4.

8. Halt du mein hertze für und für In wahrer demuth ſchrancken, Und wende künftighin von mir Hoffärtige gedancken, Ein hohes aug,† der worte pracht, Und was geberden eitel macht. Ach ſchlieſſe doch mein hertze In dein demüthig hertz hinein, Da, da ſoll meine ruhe ſeyn, Daß ewig mich nichts ſchmertze.

† Sprüch. 6/ 17.

(5) Von den Pflichten des fünften Gebots.

1) Von der Sanftmuth.

470.
Mel. HErr JEſu Chriſt / dich zu uns wend.

Bezähme dich, entbrannter ſinn! Leg allen haß und feindſchaft hin. Wilſt du ein jünger Chriſti ſeyn, So ſtelle zorn und mißgunſt ein.

2. Nimm JEſum zum exempel an, Der hat den mund nicht aufgethan.† Ob man ihn gleich zur ſchlacht-banck trieb, Hatt' er die feinde dennoch lieb.

† Eſa. 53/ 7.

3. Macht dir dein feind auch viel zu thun So laß dein hertze dennoch ruhn. Wer GOtt die rache heimgeſtellt,† Behält mit ehren noch das feld.

† Rom. 12/ 19. 21.

4. Ein zornig hertz vergeht ſich leicht, Weil ihm die rache ſüſſe deucht. Wer aber GOtt ſetzt aus dem ſinn; Wo fährt der in der bosheit hin?*

*Zur Höllen.

5. O! ſanftmuth iſt der chriſten zier. Ach dieſes kleinod gib auch mir, Daß ich durch zorn und wüterey Nicht meines unglücks urſach ſey.

6. Gib, daß, wenn jemand mich betrübt, Ihn doch mein hertze hertzlich liebt, Und mit geduld und freundlichkeit Ihm ſein verſehen gern verzeiht.†

† Epheſ. 4/ 32.

7. Und ſolt ich mich ja auch vergehn, So laß mich nur

nur nicht drauf beſtehn. Gib, daß ich noch denſelben tag Mich wiederum verſöhnen mag. †

† Epheſ. 4/ 26.

8. Mein GOTT, der du die liebe biſt, Du kennſt mein hertz, wie kalt es iſt. Dein Geiſt erleuchte den verſtand, So wird haß, neid und zorn verbannt.

471.

Mel. Befiehl du deine Wege.

DU urſprung aller güte, Der ſanftmuth muſter-bild, Holdſeligſtes gemüthe, HErr JEſu! du biſt mild. Dein hertze wallt von lieben. In deinem angeſicht Steht freundlichkeit geſchrieben; Dann JEſus zürnet nicht.

2. Ich klage dir, und beichte Mein elend fleiſch und blut.* Mein hertze brennt ſo leichte Von einer höllen-glut. Zorn, hitze, haß und rache Iſt mir ſo angeerbt, Daß auch die beſte ſache Solch wildes feur verderbt.**

*Die elende verdorbene Beſchaffenheit meiner Natur.

**Daß ſolch Zorn-Feuer auch oft die beſte Sache verderbet.

3. HErr, ſo bin ich gebohren, So hab ich von natur Der liebe feur verlohren, Der zorn entflammt mich nur. Es treiben dieſe triebe Aus meines hertzens haus Dein,* und die brüder-liebe, Langmüthigſter! hinaus.

*Deine Liebe.

4. Beherrſcher der geſtirnen, Auch böſen ſcheint dein licht. † **Zürn nicht ob meinem zürnen, Räch meine rache nicht.** Du liebſt ein liebreich leben, Du biſt der feindſchaft feind. Daß ich nicht ſtets vergeben, Vergib* mir, menſchen-freund.

† Matth. 5/ 45. * Das vergib mir ꝛc.

5. Ein zorniger ſoll ſterben, Und iſt der hölle werth, † Soll GOttes reich nicht erben, Wo GOTT die liebe ehrt. So donnert Moſis‡ dräuen. Ach nimm die ſtrafe hin; Laß mich dein wort erfreuen, Daß ich verſöhnet bin.

† Matth. 5/ 22.
‡ 5. Moſ. 27/ 24.

6. Präg mir, ſanftmüthigſt hertze, Nur deine ſanftmuth ein, Und ſolt es auch mit ſchmertze Des alten Adams ſeyn; Laß mich das böſe dämpfen, † Daß ich den zorn bekrieg, Und gib nach langem kämpfen Der langmuth einen ſieg.

† Rom. 12/ 21.

7. O HERR! wie viel gebre-

gebrechen Hältſt du mir noch zu gut? O GOtt! was ſoll ich ſprechen, Was deine gnade thut! Wie viel vergibſt du ſünden? Wie vieles deckſt du zu? Du duldeſt im verbinden, Im heilen trägeſt du.

8. Du rechneſt mit den ſeelen Nicht nach dem ſtrengen bund, Du ſchenckeſt, wann ſie fehlen, Auch zehen tauſend pfund.† Ach lehr mich auch ſo lieben, Wann gleich die ſchuld ſich häuft, Und ſiebenzigmal ſieben‡ In meiner rechnung läuft.

† Matth. 18/24.
‡ Matth. 18/22.

9. Laß mich nicht wieder fluchen, Laß mich mit ſanftem muth Auch deſſen beſtes ſuchen, Der mir was böſes thut. Für fluchen laß mich ſegnen,† Für feinde laß mich flehn, Und gütig dem begegnen, Der mir will widerſtehn.

† 1. Pet. 3/9.

10. Laß deine liebes-kertzen In mir entzündet ſeyn. Schließ mein hertz deinem hertzen, Sanftmüthigſter! feſt ein. Da bin ich frey von ſünden, Und in dir ewig froh, Da kan ich ruhe finden. Ja, es geſchehe ſo.

2) Von der Barmhertzigkeit.

472.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

Vater der barmhertzigkeit! Menſchenfreund, und GOtt der gnaden!† Du thuſt niemand ſelbſt kein leyd, Du begehreſt keines ſchaden, O du meer voll aller huld, Liebe, langmuth und gedult.

† 1. Pet. 5/10.

2. Vater, ich bekenne dir Das mir angebohrne böſe. Harte unart wohnt in mir, Und wächſt ſtets zu mehrer größe; Ach das unbarmhertzig ſeyn Nimmet mein gemüthe ein.

3. Ach wie ſündigt doch, o GOtt! Meine ſeele an den armen. Dann es rührt mich ihre noth Nicht zu hertzlichem erbarmen. Nicht rechtſchaffen zeig ich mich Menſchlich, chriſtlich, brüderlich.

4. Vater der barmhertzigkeit! Ach vergib mir dieſen frevel, Wende, was dein wort mir dräut, Räche nicht mit glut und ſchwefel. Du barmhertzigſter, verzeih, Miß mir keine härte bey.*

*Rechne ſie mir nicht zur Verdammniß zu.

5. Laß kein unbarmhertzig recht Mir ein ſtrenges urtheil ſprechen;† Laß dir über deinem knecht Dein erbarmend hertze brechen. JEſus, der barmhertzig iſt, Hat mein hartes hertz gebüßt.

† Jac. 2/ 13.

6. Jhn nimm an für meine ſchuld, **Für den knecht den ſohn der liebe.** Dencke nur an ſeine huld, Denck nicht meiner rohen triebe. Jch bin nackend, decke du Mich mit CHRJSTJ kleidern zu.

7. Gib mir ein barmhertzig hertz, Das aufs zärtlichſte ſich reget, Das des nächſten fall und ſchmertz Leichtlich jammert und beweget. Laß bey meiner brüder pein Mich auch recht empfindlich ſeyn.

8. Gib mir, wann ich waiſen weiß, Fremdlinge und wittwen ſehe, Daß mein hertz vor liebe heiß, Mit erbarmung übergehe, Daß ich ohne heucheley Jhr wahrhafter diener ſey.†

† Hiob 31/16 = 23.

9. GOtt, der du die liebe liebſt Uber aller opfer brände,† Der du nicht die ſchärfe übſt An den wercken deiner hände, Mein erbarmer! richte du Mich dir ſelbſt zum opfer zu.

† Matth. 9/ 13.

3) Von der Eintrāchtigkeit und Friedfertigkeit.

473.

Mel. Solt ich meinem Gott nicht ſingen?

GOtt, der du die leute liebeſt,† Der du nicht ein ſtrenges recht, Sondern lauter gnade übeſt An dem ſterblichen geſchlecht, GOTT der hertzen, fürſt vom frieden, Vater der barmhertzigkeit, Quelle der zufriedenheit, Und du tröſter aller müden! Voller reue leg ich dir Meines hertzens bosheit für.

† 5. Moſ. 33/ 3.

2. Zorn und hader, ſtoltz und rache Wohnt in meiner öden bruſt. Zu der allerböſten ſache Hab ich oft die beſte luſt. Ach mein hertze iſt ein zunder: Wann die hoffart ſchwefel legt, Und der hader funcken ſchlägt, Gießt der zorn das oel darunter, Bis die rach in flammen fährt, Und mich in mir ſelbſt verzehrt.

3. Und von ſolchen ſünden-flammen Zündet ſich der unfried an, Den der himmel muß verdammen, Den

Den die hölle ſtrafen kan. Gott der ſanftmuth, brunn der gnaden, O du ſchöpfer der geduld, Ach ich habe, ſtatt der huld, **Zorn durch zürnen aufgeladen,** Und den bruder oft betrübt, Den doch unſer vater liebt.

4. Wende, HErr, durch deine güte Den verdienten fluch von mir. Schaffe mir ein neu gemüthe, Das die ſanftmuth liebt, dafür. Laß mein hertze liebreich werden, Bilde es nach deinem bild Sanft, geduldig, weichlich, mild; Schenck mir freundliche geberden; Laß den umgang ſtill und fein, Und die lippen zärtlich seyn.

5. Laß mich ſo bey andern wohnen, Daß mein ſinn die zanckſucht haßt. Durch leutſeliges verſchonen Wird man andern nicht zur laſt. Laß du ſelbſt den frieden walten, Denn der friede kommt von dir. Laſſe mich, ſo viel an mir, Auch mit allen frieden halten.† Auf dem weiten erden-reich Iſt kein gold dem frieden gleich.

†Rom. 12/18.

6. **Rachgier iſt ein zehrend fieber,** Das uns leib und ſeele frißt. Mach uns ſtets den frieden lieber, Als uns alle rache iſt. Lehr, dem frieden zu gefallen, Weichen, ſtille in der pein Und im ſchweigen hoffend seyn; Weil wir noch auf erden wallen Habe dieſer edle ſchatz Stets in unſern hütten platz.

7. Ja zerſtreue du die banden,* Wo man krieg im ſinne führt. Mache allen rath zu ſchanden,† Der nur zanck und noth gebiert. Mach dir alles unterthänig, Deſſen ſinn zum böſen ſteht, Und mit unglück ſchwanger geht.‡ Laß uns, o du friedens-könig, Suchen deines friedens frucht, Wie man gold und perlen ſucht.

*Die Verbindungen oder Verkoppelungen.

†2. Sam. 15/31.

‡Pſal. 7/15.

8. Bleibe von uns ungeſchieden, Dann es iſt die letzte zeit, Schenck gebenedeyten frieden, Heiligſte Dreyeinigkeit, Der bewahr das hertz von innen, Weil er höher, als vernunft,† Bis zu deiner wiederkunft, Und von auſſen unſre ſinnen, In dem heyland JESU Chriſt, Welcher ſelbſt das amen iſt.

†Phil. 4/7.

4) Von

4) Von der Freundlichkeit gegen den Nächſten.

474.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.

Leutſeligſter HErr JEſu Chriſt, Du frommer freund der ſünder! Der du der allerſchönſte biſt, Du luſt der menſchen-kinder. Ehrwürdig iſt dein angeſicht, Dein aug ein frohes ſonnenlicht, Voll zierde die geberden, Dein mund der anmuth aufenthalt:† Holdſelig biſt du an geſtalt, Du himmel auf der erden.

† Pſal. 45/3. Hohel. 5/16.

2. Wie hülfreich iſt die hand im ſchmertz, Wie friedſam deine füſſe? Gantz liebreich iſt dein JEſus-hertz, Dein name honigſüſſe. O gnaden-brunn! o morgen-ſtern! O du geſegneter des HErrn, Du vorbild aller tugend! Der nur von gnaden überfließt, Der voll der zärtſten liebe iſt, Du meiſter unſrer jugend.†

† Jer. 3/4.

3. Du ſieheſt niemand greulich an, Du liebſt kein murriſch weſen.† Du haſt dir gegen jederman Die freundlichkeit erleſen. Das rohr, das faſt zerſtoſſen war, Das haſt du niemal gantz und gar, Du gnädigſter! zerbrochen. Das tocht, das kaum ein füncklein gab, Das löſchteſt du nie glimmend ab, Wie uns dein wort verſprochen.‡

† Eſa. 42/4. ‡ Eſa. 42/3.

4. Du himmliſches original Von allen tugendbildern, Laß deinen finger mich einmal Nach deinen zügen ſchildern.* Gib, daß auch ich mit jederman Gelind und gütig fahren kan; Mit ſtiller ſanftmuth handle; Daß ich mit lauter zärtlichkeit, Ohn ſchärfe, ſtoltz und eigenheit, Bey freund und feinden handle.

*Mache mich dir gleichförmig.

5. Begehret jemand meinen rath, Laß mich mit rath erſcheinen; Den anderen mit troſt und that, Die vor betrübniß weinen; Den dürftigen mit hülf und freud; Den furchtſamen mit freundlichkeit; Mit ehre denen frommen. So macht mein JEſus mich auch froh,* Und macht es allen sündern ſo, Wann ſie zu ihme kommen.

*Auf ſolche Art begegnet mein JEſus auch mir und allen armen Sündern mit Troſt und Freundlichkeit.

6. HErr,

6. HErr, laß mich niemand ſchädlich ſeyn Noch ärgerlich mit worten,* Zäum meine ſchnelle zunge ein, Sie möchte ſonſten morden.† Halt ſie beſtändig eingeſchränckt, Damit ſie keinen menſchen kränckt; Laß mich auch in geberden Durch drohen, hochmuth, oder grimm, Durch eigenſinn und ungeſtüm, Nicht andern ſchrecklich werden.

*Mit Droh- und Schelt-Worten. † Jer. 18/18.

7. Laß mit gelindigkeit und huld Die ſchwache mich erwecken, Und durch mitleidende gedult Des nächſten fehler decken.† Was bin dann ich, ich finde hier So gar viel menſchliches an mir, Das mir auch angebohren? Mich trägt ja deine huld allein. Dann wolteſt du mir ſchrecklich‡ ſeyn, So wär ich bald verlohren.

† 1. Pet. 4/8. ‡ Jer. 17/17.

8. Laß ſtellung und geberden ſich Nicht durch den zorn verſtellen.† Es ſehen alſo fürchterlich Die drachen aus der höllen. Gib mir, daß meines glaubens licht Wie eines engels angeſicht,‡ Mit holder liebe ſcheine. Dann dieſes iſt der ſchönſte ſchmuck, Diß iſt des glaubens meiſterſtuck, Und kommt von dir alleine.

† 1. Moſ. 4/5. 6.
‡ Apoſt. 6/15.

9. Gib mir, mein ſchönſter JEſu Chriſt! Daß dieſer ſchmuck mich cröne, Und weil du hold und freundlich biſt, So mach mich auch ſo ſchöne. Wird mir einſt aug und hertze kalt, Laß deine blutende geſtalt Mich im erſterben ſehen, Bis du mich in dein edles bild Vollkommentlich verklären wilt. Sprich: ja, es ſoll geſchehen.

5) Von wahrer chriſtlicher Freundſchaft.

475.

Mel. O GOtt, du frommer.

Freund, der mir alles iſt, Und der mir alles giebet, Freund, der da glauben hält, Freund, der mich hertzlich liebet, Im tod bewährter freund, Mein ſüſſer JEſu Chriſt! Freund, der allein getreu, Und der mein alles iſt.

2. Du haſt dich meiner ſeel Recht hertzlich angenommen, Ich bin zur brüderſchaft Durch blut mit dir gekommen, Du haſt mich dir verlobt Schon vor der welt und zeit, Im

glauben, im gericht, Und in gerechtigkeit. †

† Hoſ. 2/ 19. 20.

3. Wie untreu iſt die welt, Wie falſch und wie verlogen? Sie ſelbſt iſt nur ein dunſt, Die gunſt* ein regenbogen. Ein menſchlich hertz betriegt; In einem augenblick Verändert ſich die zeit, Der menſchen ſinn, und glück.

*Ihre Gunſt iſt wie ein Regenbogen / der zwar ſchön ſpielet / aber bald vergehet.

4. HErr, ich bin auch ein menſch, Auch mir iſt nicht zu trauen, Man kan noch mehr auf ſand Als meine kräfte bauen. Die falſchheit klebt mir an, Und ich bekenne diß, Daß ich dem nächſten nicht Stets redlichkeit bewieß.

5. Ach HErr, du wolleſt mir Es nicht auf rechnung ſchreiben. Ach laß nicht meinen lohn Bey denen heuchlern bleiben: † Mich ſchreckt dein wahres wort, Daß GOtt die mörder haßt, Und einen rechten greul An denen falſchen faßt. ‡

† Matth. 24/ 51.
‡ Pſal. 5/ 7.

6. Gib mir ein treues hertz, Das alle falſchheit haſſe, Das meine freunde nicht In creutz und armuth laſſe. Ich war weit ärmer noch; Du haſt mich nicht veracht, Du wurdeſt arm für mich, Und haſt mich reich gemacht. †

† 2. Cor. 8/ 9.

7. Du allertreuſter freund Von ewig-zarter liebe! Gib mir auch einen freund, Der treu und liebe übe, Der es ſo gut mit mir Als mit ſich ſelbſten meynt, So gut als du mit mir, In noth geprüfter freund.

8. Du mehr als Jonathan, Du freund auch deiner feinde! Beglücke ſelbſten mich Mit einem ſolchen freunde, Der meines ſinnes iſt, Nimm aber unſern ſinn In deine einigkeit Und ſtete freundſchaft hin.

9. O welch ein groſſer ſchutz Iſt ſolchen freund zu wiſſen! O welch ein theurer ſchatz† Iſt ſolchen freund zu küſſen! Ach gib mir, groſſer GOtt, Nur Davids hertze ein,* So wird mein Jonathan Mir auch beſchehret ſeyn.

*Mache mich ſo geſinnt / wie David. †Sir. 6/ 14.

10. Dir aber will ich mich Auf ewig gantz verſchreiben, Laß mich nur ewiglich In deiner liebe bleiben. Fall ich, ſo richt mich

mich auf, Und ſey mir immer nah, Und nimm mich einſt zu dir, Mein JEſu! amen! ja!

6) Von der Geduld.

476.

Mel. Solt ich meinem GOtt nicht ſingen?

LIeber Vater, GOTT der armen, Der ſo viel geduld bezeigt, Deſſen ewiges erbarmen Unſre ſünden überſteigt; JEſu Chriſte, Sohn der gnaden, Du geduldig GOttes-lamm, Der an ſeines creutzes ſtamm Unſers elends uns entladen; Und du guter friedens-Geiſt, Der der beſte tröſter heiſt:

2. Ich bekenne dir mit ſchmertzen, Meine angebohrne ſchuld. Es entſpringt in meinem hertzen Leyder! lauter ungeduld. Ach ich habe deinem willen Nicht gehorſam nachgelebt, Ihm mit murren widerſtrebt, Ihn nicht ſuchen zu erfüllen. Ach ich bitte, rechne du Mir nicht ſolche ſünden zu.

3. Ach befrey mich von dem dräuen, Da mein Heyland ſelbſten ſpricht; Die ſein joch des creutzes ſcheuen, Finden keine ruhe nicht.* Laß mich dieſe ſünden fliehen, Gib mir gnade, deiner laſt, Die du ſelbſt getragen haſt, Willigſt mich zu unterziehen, Daß mein hertze unmuthsfrey, Und im creutz nicht zornig ſey.

*Weil er nur denen Ruhe verſpricht, die ſein Joch auf ſich nehmen, Matth. 11, 29.

4. Laß dein ſchicken mich vergnügen, Wanns auch mißvergnügen ſchickt; Dann ohn unſers GOttes fügen Wird uns auch kein haar entrückt.† Laß mich dieſes recht erkennen, Gib ein danckbares gemüth, Das auf deine ſchickung ſieht Und dich noch darf vater nennen, Das, wie Iſaac, ſtille trägt,‡ Was der vater aufgelegt.

†Luc. 21, 18. ‡1. Moſ. 22, 6.

5. Laß mich immer mich beſcheiden, Daß ich noch mehr würdig ſey. Dann es kommt das gröſte leiden, Nicht den kleinſten ſünden bey. Laß mich keine pein ermüden, Mache mich getroſt und ſtill, Daß ich noch mehr leiden will, Wann es ſo dein rath beſchieden, Daß dein name werd geehrt,† Und mein wahrer nutz gemehrt.

† 1. Pet. 4, 16.

6. Was du wilſt, das

ſoll geſchehen, Denn du wilſt kein böſes nicht; Nur vergib mir das verſehen, Wann mein wille widerſpricht; Nur vertreib aus meinem hertzen Sorgen, trauren, ungeduld, Furcht und angſt um deine huld,* Und die allzu groſſe ſchmertzen, Daß ich unter deiner treu Starck zum überwinden ſey.

*Die Bekümmerniß/ daß du mich nicht liebeſt/ weil du mich zu hart ſchlägeſt.

7. Schenck mir mitten im betrüben Ein geheitertes* gemüth, Das auch feinde weiß zu lieben, Und die eigne rache flieht. Winck und worte, ſinn und wercke Und begierde faſſe du Selbſt in eine ſanfte ruh, Und gib rechte glaubens-ſtärcke, **Standhaft in des creutzes pein, Selig nach dem creutz zu ſeyn.**

*Aufgeklärtes.

477.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

ES iſt gewiß ein köſtlich ding,† Sich in geduld ſtets faſſen, Und GOttes heilgem weiſen winck Sich willig überlaſſen, So wohl bey trüber noth und pein, Als bey vergnügtem ſonnen-ſchein.* **Geduld erhält das leben.**

†Klagl. 3/27. *In guten Tagen.

2. Drum auf, mein hertz, verzage nicht,† Da dich ein leiden drücket, Ach fliehe zu dem ewgen licht, Das kräftiglich erquicket. Küß in geduld des vaters ruth, Der dir ſo viel zu gute thut. **Geduld kriegt muth und kräfte.**

† Hebr. 12/5.

3. Nur friſch im glauben fort gekämpft, Bis ſich der ſturm-wind leget,† Im creutze wird die luſt gedämpft, Die ſich im fleiſch noch reget;‡ Dem geiſt wird neue kraft geſchenckt, Daß er ſich ſtill in GOtt verſenckt. **Geduld erlangt viel gnade.**

† Matth. 8/26.
‡ 1. Pet. 4/1.

4. Es wird auch keiner dort gecrönt, Als der hier recht geſtritten,† Ja der wird dermaleinſt verhöhnt, Wer hier nichts hat erlitten; Wer aber Chriſti joch hier trägt, Dem wird ſein ſchmuck dort angelegt. **Geduld erlangt die crone.**

† 2. Tim. 2/5.

5. GOtt hilft dir auch bey aller noth, Dem kanſt du ſicher trauen, Er übergibt

gibt dich nicht dem tod,† Du ſolſt das leben ſchauen, Er ſteht dir bey, er tröſtet dich, Beweiſet ſich recht väterlich. **Gedult iſt voller ſegen.**

† Pſal. 118/18.

6. Erwarte nur der rechten zeit, So wirſt du wohl empfinden, Wie er in ſüſſer freundlichkeit Sich mit dir wird verbinden. Er wird nach ausgeſtandner pein, Dein labſal unaufhörlich ſeyn. **Gedult wird nicht zu ſchanden.**

(6) Von den Pflichten des ſechſten Gebots.

1) Von der Keuſchheit.

478.

Mel. Wachet auf / ruft uns die Stimme.

O Mein keuſcher JEſu Chriſte! Du bild ans creutz geſchlagner küſte, Liebhaber aller reinigkeit, O du crone wahrer tugend, Du muſter unbefleckter jugend, Züchtigſtes hertze dieſer zeit. Du heiligſt Gottes-lamm, Du edler bräutigam, Hertzens-JEſu! Du jungfrau-ſohn! Ich armer thon Lieg hier vor deinem gnaden-thron.

2. Sieh, ich klage dir mit ſchmertzen, Der gantze grund von meinem hertzen Iſt durch befleckungen verderbt. Sieh, ich beichte dir mit quälen; Der ausſatz meiner armen ſeelen, Die wohlluſt, iſt mir angeerbt. Es brennt mein wildes blut In einer geilen glut, Reiner JEſu! Wort, werck und ſinn, Und was ich bin, Beſudelt ſich noch immerhin.

3. Ach vergib mir, reinſtes weſen, Weil du die gnade dir erleſen,* Vergib mir die verdammte ſucht. Zürne nicht ob meinem frevel, Du droheſt Sodoms glut und ſchwefel Den frechen feinden ſtiller zucht. Wann die nur ſelig ſeyn, Die an dem hertzen rein,† Treuer JEſu! So hat zugleich Die wohlluſt-ſeuch Nicht theil an deinem himmelreich.

*Weil du verſprochen haſt/ daß du gnädig ſeyn wolleſt.

† Matth. 5/8.

4. Schau, ich falle dir zu fuße, Ach reinige mich durch die buße, Und heilge mich durch deinen Geiſt. Ach gebiere ſelbſt mich wieder, Bis nach dem tod der alten glieder † Der neue menſch ſich ſtarck beweiſt. Treib aus des hertzens

tzens haus Den geiſt der unzucht aus, Starcker JEſu! Daß er nicht mehr Zurücke kehr; Sonſt wird es ärger, als vorher.‡

† Col. 3/5. 10.
‡ Luc. 11/24-26.

5. O du bräutgam meiner ſeelen, Ach möchteſt du mich dir vermählen, Ach wär ich deine reine braut! Ach wenn werden meine triebe Mit deiner reinen JEſus-liebe Aufs allerinnigſte vertraut? Gib mir von deiner hand Selbſt deinen Geiſt zum pfand,† Himmels-JEſu. Nimm leib und ſinn, Und was ich bin, Zum tempel, ja zum himmel hin.

† 2. Cor. 1/22.

6. Ach bewahre mich in ſchrancken, Mach mich voll heiliger gedancken, Voll himmliſch-reiner opferglut: Damit ich an deinem leibe Ein unbeflecktes glied† verbleibe, Gereinigt durch dein opfer-blut. Der ruhm iſt ungemein, Mit dir vereint zu ſeyn, Groſſer JEſu. Ach ſteh mir bey, Ach mach mich frey, Daß ich kein glied des ſatans ſey.

† Epheſ. 5/30.

7. O blut-bräutgam! du biſt ſchöne, Der auserkohrenſte der ſöhne, In blut und unſchuld weiß und roth.† O mein freund und meine freude, Du haſt in roſen deine weide,‡ Und flieheſt allen laſter-koth. Ach pflantze ſelbſten dir Ein roſen-bett in mir, Blut'ger JEſu. Und wann ſie blühn Durch dein erziehn, So weide, bis die ſchatten fliehn.

† Hohel. 5/10. ‡ Hohel. 6/2.
‡ Hohel. 2/16. 17.

479.

Sirach 23, 4. 5. 6.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen.

O GOtt mein vater, und HErr meines lebens,† Hilf, daß die geilen lüſte ſich vergebens, Mich in ihr tödtlich ſeelen-garn zu ziehen, Liſtig bemühen.

† Sir. 23/1.

2. Mache des ſatans gauckelwerck zunichte, Wenn ein zur unzucht reitzendes geſichte, Meine gedancken, wenns die ſinne reget,* Sündlich beweget.

*Oder in die Augen fällt.

3. Wende die augen bald davon zurücke, Eh ſie die keuſchheit, durch verbotne blicke, Und durch verdammlich fleiſchliches ergetzen, Thöricht verletzen.

4. Dämpfe den zunder aller böſen lüſte: Daß ich dage-

dagegen mich gebührend rüſte, Allen begierden, ſo ſich frech erheben, Zu widerſtreben.

5. Laß mich nicht unter ſchlemmer-volck gerathen, Derer vermeynte gröſte helden-thaten, Freſſen und ſaufen, oder unzucht treiben, Täglich verbleiben.

6. Rette mich auch von unverſchämten hertzen, Die deine gnad und menſchen-gunſt* verſchertzen, Und, aus verſtockung, nichts von ſchand und ehren Mehr wollen hören!**

* Die Gewogenheit aller rechtſchaffnen Leute. **Nichts mehr darnach fragen / was andre von ihrem laſterhaften Leben urtheilen.

7. Laß mich hingegen keuſch und züchtig leben, Und auch aus allen kräften widerſtreben, Wenn ſich im fleiſche funcken geiler ſünden Heimlich entzünden.

8. Hilf, daß ich meinen leib dadurch betäube, Wenn ich ſtets nüchtern und auch mäßig bleibe: Und mit dem unflath aus der faulheit pfütze Mich nie beſprütze.*

*Niemals der Faulheit und Müßiggange nachhänge.

9. Iſt keuſchheit der ſchmuck meiner jungen jahre, So trag ich einſt mit ehren graue haare: So hab ich auch ein unbefleckt gewiſſen Stets zu genieſſen.

480.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht gibt.

WEg luſt, von noth und unluſt reich! Du biſt der ärgſten ſeuche gleich. Dein gift erſchleichet und entzündt, Was ſich bey ihren flammen findt.

2. Hergegen, komm, o GOttes-Sohn! Die ſeele ſey dein liebes-thron, Dein wohn-haus† und dein element, Dein tempel, wo dein opfer brennt.

† Epheſ. 3/ 17.

3. Treib aus, was in mir wüſt und wild! Erneur in mir der Gottheit bild! Mach alles fähig und bereit, Und gib mir wahre reinigkeit.

4. Ich habe nie mit ernſt bedacht, Was dich, mein hort, ans creutz gebracht. Wie kan bey deiner liebes-pein Ein chriſten-hertz noch lüſtern ſeyn?

5. Und warum ſolt ich meine bruſt Beſudeln mit verbotner luſt? Indem ihr end ein elend heißt,† Das uns zuletzt zur höllen reißt.

† Rom. 6/ 21. Phil. 3/ 19.

6. Der augenblick, der hier

hier ergetzt, Wird nur von thoren hochgeſchätzt. Auf einen tropfen frölichkeit Erfolgt ein meer voll hertzeleyd.

7 Schaff' in mir, GOtt, ein reines hertz! Bewahre mich für tand und ſchertz!† Verändre meinen geiſt und ſinn, Wenn ich zur luſt geneiget bin.

† Ephes. 5/ 4.

8. Erweck und ſtärcke mein gemüth, Daß es auf das, was droben, ſieht.† Nimm mich in deinen liebes-ſchooß, So werd ich alles eitlen loß.

† Col. 3/ 1. 2.

9. Ja, bring mich endlich zu der luſt, Der luſt, die keiner welt bewuſt: Und die nur ſiehet und erfährt, Wer dir im leben angehört.

Siehe auch N. 93. 285.

2) Von der Mäßigkeit.

481.

Mel. Solt es gleich bisweilen ſcheinen.

HEilig und gerechtes weſen, Das die ordnung ſich erleſen, Das auch alles in gewicht, Zahl und maaß und zeiten richt.

† Weish. 11/ 22.

2. Mir iſt leyd, wann ich bedencke, Daß ich ſpeiſen und getrãncke Oft zum überfluß gebraucht, Da es mich erlaubt gedaucht.

3. HErr, mich ſchläget mein gewiſſen; Ach vergib die ärgerniſſen, Wende von mir deine laſt, Der du recht zu ſtrafen haſt.

4. Wende doch von mir dein wehe,† Daß ich nicht zu grunde gehe, Weil du armuth,‡ fluch und tod Denen ſäufern angedroht.

† Matth. 18/ 7.
‡ Sprüch. 23/ 21.

5. Ach HErr, laß mich diß erkennen, Was es vor ein greul zu nennen: Daß ich ſolcher völlerey Feind von gantzem hertzen ſey.

6 Laß mit faſten* und mit beten Mich vor dich, o vater, treten, Daß mein hertze, ſeel und geiſt Dein gefällig opfer heißt.

*Wenigſtens nüchtern und mäßig/ 1. Pet. 4/ 8.

7. Daß die leibs- und ſeelen-gaben Täglich neues wachsthum haben, Und mein beten allezeit Dir gefall in nüchternkeit.

8. Da gewähre, was mir fehlet, Da verwehre, was mich quälet, Da erhör in JESU CHriſt, Der mein ja und amen iſt.

3) Von der Wachſamkeit in Verſuchungen.

482.

Mel. HErr JEſu Chriſt / du höchſtes Gut.

ERbarmungs = voller GOtt, wie viel Anfechtung läſt ſich ſpühren, Die von dem vorgeſteckten ziel Mich ſuchet abzuführen: Es rücket ſatan, fleiſch und welt, Stets mit geſamter macht ins feld, Und ſucht mich zu bezwingen.

2. Der ſatan liegt mir allezeit Mit ſeiner liſt in ohren, Und reitzet mich zur üppigkeit, Der ich doch abgeſchworen, Da mich dein heilig waſſer = bad, Die taufe, dir verknüpfet hat, Als einen bunds = genoſſen.

3. Das ſchnöde fleiſch trit auch herzu, Mit ſündlichen gedancken, Und führet des gemüthes ruh Aus ihren tugend = ſchrancken, Auf eine freche laſter = bahn, Auf der man leichtlich ſtraucheln kan, Wenn man der lockung folget.

4. Die welt hat ein entſetzlich heer Verführiſcher geſellen,† Und wer ſich nicht zur gegenwehr Gerüſtet weiß zu ſtellen, Den können ſie mit leichter müh, Durch die ſirenen = melodie* Des glatten munds, beſiegen.

†Sprüch. 1/ 10. *Durch die ſchmeichelhaften Lockungen.

5. Soll ich demnach, o groſſer GOtt! Nicht in anfechtung fallen, So laß mir ſtets dein ernſt gebot, In hertz und ohren ſchallen: Daß jeder vor ſein ewig wohl Stets wachen und ſtets beten ſoll,† Damit er nicht verderbe.

†Matth. 26/ 41.

6. Ermuntre mich zur wachſamkeit, Wenn ſich begierden regen, Die einen zweifelhaften ſtreit Im fleiſch und geiſt bewegen: Ach mache meinen geiſt gewandt,* Damit ſie nicht die oberhand In dieſem ſtreit erlangen.

*Munter und geſchäftig.

7. Bin ich zu ſchwach, ſo lehre mich Um deinen beyſtand beten: So kan ich jeden feind, durch dich Geſtärckt, zu boden treten. Denn ohne deines beyſtands kraft, Kan ich des glaubens ritterſchaft Nicht nach gebühr vollenden.

8. Wirſt aber du, getreuer GOtt, Mir ſtets zur ſeite bleiben, So kan ich die anfechtungs = noth

Gewünſcht zurücke treiben: Darum erbarm, erbarme dich, Um Chriſti willen über mich, Und hilf mir kämpfend ſiegen.

Siehe oben N. 330. 331.

4) Von dem Aergerniß.

483.

Mel. O Ewigkeit/ du Donner-Wort.

O Schrecklich weh! o ärgerniß! † Du ſtürtzeſt in die finſterniß, Wo die verdammten wohnen, Wo in den flammen alles brennt, Das ſich von ſeinem GOtt getrennt, Bey dir iſt kein verſchonen; Und dennoch biſt du gantz gemein, Auch unter einem guten ſchein.

† Matth. 18/7.

2. O ſchrecklich weh! o ärgerniß! Du bringeſt, gleich dem ſchlangen-biß, Der ſeel und leibe ſchaden. Wer dich, als etwas gutes liebt, Wer dich mit allem fleiß verübt, Fällt aus dem ſtand der gnaden: Wer andern einen anſtoß ſetzt, Der wird durch ſolchen ſelbſt verletzt. †

† 5. Moſ. 27/ 18.

3. O ſchrecklich weh! o ärgerniß! Du machſt mir viel bekümmerniß, Wenn ich dich recht bedencke: Du machſt, daß ich in meinem ſinn, Weil von dir auch verführet bin, Mich aus der maſſen kräncke. Mein auch von dir verwundet hertz Empfindet nicht geringen ſchmertz.

4. O ſchrecklich weh! o ärgerniß! Was macheſt du vor einen riß, An denen, die dich ehren?* Du reiſſeſt ſie vom HErren ab, Verſcharreſt ſie ins ſünden-grab; So kanſt du ſie bethören. Hinweg mit deiner argen liſt! Dieweil du mir verdächtig biſt.

*Die böſen Exempeln nachfolgen.

5. O ſchrecklich weh! o ärgerniß! Ach HErr, verzeihe und vergiß, Was auch von mir begangen. Ich leugne meine bosheit nicht, Laß mich von deinem gnaden-licht, Nur einen ſtrahl erlangen: Ich bin mit wenigen* vergnügt, Wird nur das ärgerniß beſiegt.

*Mit einigen Gnaden-Blicken.

6. O ſchrecklich weh! o ärgerniß! Du ſetzeſt manche hinderniß, In meinem thun und laſſen. Weich aus! es geht mein chriſten-lauf Zu jener himmels-burg hinauf, Durch wohl bekante ſtraſſen: Dort bin ich endlich deiner los,

los, Und ſitze meinem Gott im ſchoos.

5) Von Vermeidung eiteler Geſellſchaft.

484.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Allein, und doch nicht gantz alleine,† Bin ich in meiner einſamkeit: Denn wenn ich gantz verlaſſen ſcheine, Vertreibt mir JEſus ſelbſt die zeit: Ich bin bey ihm, und er bey mir; So kommt mir gar nichts einſam für.

† Joh. 16/32.

2. Komm ich zur welt: ſo hör ich ſachen, Die nur auf eitelkeit gericht; Da muß ſich laſſen der verlachen, Der etwas von dem himmel ſpricht: Drum wünſch ich lieber gantz allein, Als bey der welt, ohn GOtt, zu ſeyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, Wer greift pech ohne kleben an?† Wie ſolt ich denn dahin begehren, Da man GOtt bald vergeſſen kan? Geſellſchaft, die gefährlich ſcheint, Wird oftmals nach dem fall beweint.

† Sirach 13/1.

4. Drum kan mir niemand hier verdencken, Wenn ich in meiner einſamkeit Mich alſo ſuche zu beſchräncken, Daß GOtt allein mein hertz erfreut:† Die welt iſt voller trug und liſt; Wohl dem, der GOtt verbunden iſt.

† Pſal. 4/8.

5. Ein erd-kind mag geſellſchaft ſuchen; Ich ſuche GOtt in ſtiller ruh: Und ſolte mir die welt gleich fluchen, So ſchließ ich meine kammer zu,† Und nehme GOtt mit mir hinein; So wird die welt betrogen ſeyn.

† Matth. 6/6.

6. Ach JEſu! laſſe dich nur finden In dieſer meiner ſtillen zeit, Und laß mir alle luſt verſchwinden Zur weltlichen vergnüglichkeit! Nimm du mein hertz, und gib dich mir; So find ich alles wohl bey dir.

7. Laß ſatans arge tücke fehlen, Womit er ſtetig an mich ſetzt, Um mich in meiner ruh zu quälen; Stöhr, was mich auſſer dir ergetzt! Mein glaubens-auge ſeh auf dich; Ach, liebſter JEſu, lehre mich!

8. Sey du mein lehrer und regierer, Damit ich alles böſe flieh! Und meines lebens eintzger führer, Der mich auf guten wegen zieh!

zieh! Ja führ mich endlich aus der zeit, HErr JEſu, in die ewigkeit!

(7) Von den Pflichten des ſiebenden Gebots.

1) Von der Liebe zur Gerechtigkeit.

485.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

DU weſentliche heiligkeit, Bey dir iſt keine dunckelheit, Du vater aller lichter.† Du gibſt den ſündern ihren lohn, Und ſitzt auf deinem himmels-thron, Als ein gerechter richter.

† Jac. 1/ 17.

2. Mein hertze klaget dir gebeugt, Ich bin ſo, wie man mich gezeugt,† Gantz von natur verdorben. Die liebe zur gerechtigkeit Liegt von der erſten lebens-zeit In meiner ſeel erſtorben.

† Pſal. 51/ 7.

3. Ich, als ein ungerechter knecht, Hab wider dein ſo heilig recht Gar oft und viel gehandelt. Den nächſten hab ich oft geplagt, Nicht, wie mir das gewiſſen ſagt, Der liebe nachgewandelt.†

† Epheſ. 5/ 2.

4. Ach GOtt du ſtrafeſt mit der zeit Gewaltſame unbilligkeit, Ach ſtraf nicht meine ſchulden. Du biſt dem feind des rechten feind. Verſchone, groſſer menſchen-freund, Doch mein nach deinen hulden.

5. Ach gib mir einen ſolchen geiſt, Der neu, gewiß, beſtändig heißt, Der meine ſeele lencke, Damit ich, o gerechter GOtt, An dein ſo heiliges gebot In allem thun gedencke.

6. Du GOtt der wahrheit, ſchlieſſe du Mein ohr vor allen denen zu, Die nur liebkoſend heucheln, Und mir die loſe menſchengunſt Durch eine falſch-berühmte kunſt Begehren einzuſchmeicheln.

7. Pflantz redlichkeit in meine bruſt, Und laß mich meine gröſte luſt An lauter treue finden.† Gib, was rechtſchaffnes weſen heißt, Laß meinen einfalts-vollen geiſt Sich dir zum dienſt verbinden.

† Pſal. 101/ 3. 6.

8. Laß mich das recht zu keiner zeit Nach menſchlicher gefälligkeit Verleugnen noch verneinen, Daß niemand von mir klagen muß, Ich thu ihm etwas zum verdruß, Das unrecht könte ſcheinen.

9. Laß

9. Laß mich einſt nach vollbrachter zeit Die crone der gerechtigkeit In deinem himmel erben. Dann JEſu Chriſti cronen-dorn Befreyt von dem gerechten zorn. So laßt ſichs ſelig ſterben.

2) Vom Geitz.

486.

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc.

ERſtaunlich-reicher HERR der welt, Doch gnädiges gemüthe, Du könig in dem himmels-zelt, Du vater aller güte, Du Iſraelis ſchatz und theil, Ich klage meines hertzens greul, Den ſatanas geſtiftet. Ja leyder! hat der arge feind, Der stets mich zu beſtricken meynt, Mein hertz mit geitz vergiftet.

2. Die harte unbarmhertzigkeit, Das zeitliche vertrauen, Die ſündliche verwegenheit, Auf geld und gut zu bauen, † Die unerſättliche begier Der unbeſtändgen güter hier, Der mißbrauch deiner gaben, Ja alle böſe reichthums-ſucht, Iſt dieſer wurtzel‡ bittre frucht, Die wir im hertzen haben.

† 1. Tim. 6/17. ‡ 1. Tim. 6/10.

3. GOtt, der du doch mein vater biſt, Vergib mir dieſe ſünden. Erbarmender HERR JESU CHriſt, Ach laß mich gnade finden. Ich wandte gar zu liederlich Von meinem reichen ſchöpfer mich Auf arme creaturen. Ich fühle wohl in meinem ſinn, Daß ich von GOtt gewichen bin, Geſchöpfen nachzuhuren. †

† Pſal. 73/ 27.

4. Ach reinige doch meine bruſt Von dieſen güldnen götzen, Von der verdammten augen-luſt* Und ihren greul-geſetzen: Und weilen ja mein lebens-geiſt Nicht ſterblich noch vergänglich heißt; Laß ihn nach ſolchen dingen, Die nichts, als koth und unflath ſeyn, Nicht wie ein hungrig erden-ſchwein Nach denen träbern, ringen.

*Geitz/ 1. Joh. 2/ 16.

5. Ach möchteſt du in meinem ſinn Diß güldne ſprüchlein† ſchreiben: Es ſey der gröſſeſte gewinn Gottſelig ſeyn und bleiben. Diß iſt das reichſte capital, Ohn ſorgen, wucher, geitz und quaal, Mit wenigen zufrieden.‡ Dann der iſt reich und groß und ſatt, Der ſtets genug an dieſem hat, Was ihm ſein GOTT beſchieden.

† 1. Tim. 6/6. ‡ Hebr. 13/5. Pſal. 37/ 16.

6. Gibſt

6. Gibſt du mir ſegen, laß auf dis Mich keine ſchlöſſer bauen; Der reichthum iſt zu ungewiß, Laß mich darauf nicht trauen: Lebendiger! du ſolſt allein Mein reichthum, ſchloß und felſen ſeyn, Auch unter thränen-güſſen,* Auf dir ſteht meine hoffnung frey, Dann du gibſt reichlich allerley, Was wir allhier genieſſen.†

*In der äuſſerſten Armuth.
† 1. Tim. 6/ 17.

7. Laß mich auf deinen troſt beruhn, Und deine kraft mich ſtärcken, Gib, daß ich lerne gutes thun, Reich ſeyn an guten wercken, Gern geben und behülflich ſeyn; Dann dieſe erndten kärglich ein,* Die auch ſo kärglich ſtreuen, Und ſtreu ich auch mit thränen aus,† So kan ich endlich doch zu haus Mich meiner garben freuen.

*2. Cor. 9/ 6.
† Pſal. 126/ 5. 6.

3) Von der Vergnügſamkeit.

487.

Mel. JEſus/ meine Zuverſicht.

SOrge nicht! was quälſt du dich Mit verhaßten kümmerniſſen? Wird dein mattes hertze ſich Denn zu tode grämen müſſen? Dencke ſo: **wie GOtt es fügt, Damit bin ich auch vergnügt.**

2. Mag ein andrer doch allhier Gleich die hüll und fülle haben: GOtt, zu dir ſteht mein begier, Denn du kanſt die ſeele laben.† Weg mit neid! hats GOtt gefügt, Ach ſo bin ich auch vergnügt.

† Pſal. 4/ 8.

3. Laß mich arm und elend ſeyn: **Reich genug, wenn ich dich habe!** † Iſt mein GOtt, mein JEſus, mein, O das iſt die gröſte gabe. Alles andre, wies GOtt fügt, Ich bin ſtets mit ihm vergnügt.

† Pſal. 73/ 25.

4. Dieſes einge bitt ich dich: Laß mich nicht den geitz-wurm nagen. Hab ich wenig, laſſe mich Deſſentwegen nicht verzagen. Gnug hab ich: wie GOtt es fügt, Damit bin ich ſtets vergnügt.

488.

Mel. Wer nur den lieben.

WAs ängſtet mich in dieſem leben Das, was ja nur ein raub der zeit? Verſpricht mir doch mein GOtt zu geben Den himmel und die ſeligkeit: **Der iſt zu geizig,**

tzig, der nicht ſatt An GOtt und ſeinem JE-ſu hat.

2. Verſagt mir GOTT der erden gaben, Glück, ehre, reichthum, gut und geld; Mit meinem JEſu kan ich haben Mehr, als den himmel und die welt. Er iſt allein mein höchſtes gut, In dem mein hertz-vergnügen ruht.

3. Das weſen dieſer welt zerſtäubet,† Weil zeit und ſterben alles frißt. Mein beſtes theil beſteht und bleibet, So lange GOTT im himmel iſt, Und wenn der himmel ſelbſten bricht, Vergehet doch mein himmel nicht.

† 1. Joh. 2/17.

4. Fahr hin, du ſtolzes nichts der erden, Das fleiſch und blut ſein alles nennt. In GOTT kan ich vergnüget werden, Von dem mich auch kein tod nicht trennt. Was macht mir doch mein hertze ſchwer? Ich habe Gott, was will ich mehr?

489.

JCh bin vergnügt, wies GOTT mit mir will fügen, Dem ſoll mein hertz und ſinn gantz eigen ſeyn: Dann er läſt mich nicht ſtets im unfall liegen, Er gönnt mir auch nach regen ſonnenſchein.† Er läſt mich freude ſpüren, Und will mich einſten führen Aus dieſem jammerthal, Dahin, wo ſchon die engel muſiciren, Und wo man ſchaut den ſchönen freuden-ſaal.

† Tob. 3/23.

2. Muß ich auch gleich zuweilen wechſel fühlen, Daß leyd und freud mit untermenget iſt, Ja will die welt mit mir den ballen ſpielen,* Und übt an mir auch ihre tück und liſt: So bin ich doch im leiden, Als wie bey groſſen freuden, In meinem GOtt vergnügt.† Man kan nicht ſtets im roſen-garten weiden, Weil man auf ſonn auch wieder regen kriegt.

* Mich hin und her werfen/ mich bald erheben/ bald verachten.

† Phil. 4/12.

3. Bin ich ſchon nicht begabt mit eitlen ſchätzen, So hab ich doch noch einen friſchen muth. Kan ſich die welt an ihrer ehr ergetzen, So ſuch ich nur das höchſte himmels-gut, Und hab ein gut gewiſſen, Ja ſuche zu genieſſen, Was meine ſeele liebt: Und kan auch einſt das ſternen-chor begrüſſen,

ſen,* Wo mir mein GOtt erſt recht vergnügen gibt.

*Das iſt/ in die himliſchen Wohnungen eingehen.

4. Drum ſey, o ſeel! in deinem GOTT zu frieden, Ob er dich ſchon zuweilen traurig macht. Er hat dir ſchon die freuden-ſtund beſchieden, Laß nun vorbey die ſchwartze trauer-nacht. Laß welt und feinde toben, Gedencke, daß dort oben Dein JEſus dir beſtellt, Wohin er ſelbſt zur freude ward erhoben, Den gnaden-lohn, das ſchöne himmels-zelt.

4) Wider die irdiſchen Sorgen.

490.

Mel. Wer nur den lieben.

WEr ſich hat GOTT zum dienſt ergeben, Und will ihm recht gehorſam ſeyn, Der laß den mammon nicht daneben Sein hertz und ſinne nehmen ein; Weil niemand zweyen herren kan Zugleich mit treu ſeyn zugethan. †

† Matth. 6/24.

2. Iſt Gott dein HErr, ſo wird er ſorgen, Wie für die ſeinen ſorgt ein herr, † Was einer heut bedarf und morgen Zu ſeiner nothurft, giebet er. Das ſorgen iſt des herren recht; Gehorſam ſeyn gebührt dem knecht.

† Pſal. 123/2.

3. Darum befiehl Gott leib und leben, Wirf auf ihn hin der ſorgen-laſt; Er wird dir ferner alles geben, Was du zum leben nöthig haſt; Gewiß, gewiß dein vater weiß, † Daß du bedürfeſt kleid und ſpeiß.

† Matth 6/32.

4. So laß denn nun den kummer fahren, Wirf von dir ab, was dich betrübt; Wie GOtt in deinen jungen jahren, † Dich hat verſorget und geliebt; So bleibet er bis in das grab, Wenn du ihm trauſt, dein ſchild und ſtab. ‡

† Pſal. 37/25.
‡ Pſal. 71/9.

5. Nun laß dein tichten und dein trachten Nach ſeinem reich am erſten ſeyn; Wann du das wirſt am meiſten achten, Und ſorgeſt für die ſeel allein, So fällt dir alles ander zu, † Du haſt genug, und lebſt in ruh.

† Matth 6/33.

6. HErR, laß mein hertz ſich immer neigen, Vom geitz hinweg † zu deinem wort, Und die gedancken aufwärts ſteigen, Nach dem, das droben iſt, alldort, Wo deine diener

ewig-

ewiglich Bey voller gnüge freuen ſich.

† Pſal. 119/ 36.

491.

Mel. Es iſt genug.

Es iſt genug! ihr ſorgen, gute nacht! Fleuch, ſchnöder kummer, fleuch! Da JEſus ſelbſt mit ſeiner ſorgfalt wacht, So flieht und packet euch! Ihr habet mich genug geplaget. Wohl, daß mein JEſus ſelber ſaget: **Es iſt genug.** †

† Luc. 22/ 38. Matth. 6/ 34.

2. Es iſt genug! da JEſus ſelber ſorgt, Was iſts, das mich noch quält? Wer ſeine ruh bey dieſem helfer borgt,* Dem hat noch nichts gefehlt. GOtt lob! ich weiß mich wohl zu faſſen; Deswegen ſprech ich gantz gelaſſen: Es iſt genug!

* oder ſucht.

3. Es iſt genug! daß er mich ſelbſt geſandt, Und ich ſein jünger bin. Drum ſteh ich veſt, und ſeh auf ſeine hand; Weich, eitler kummer, hin! Er kans mit mir nicht böſe meynen: Denn ich gehöre zu den ſeinen. Es iſt genug!

4. Es iſt genug! und dieſes tröſtet mich, Ich bin in mir vergnügt. Mein glaube ſieht, o Heyland! ſtets auf dich, Und wie dein will es fügt. Ich ſorge nicht und bin zu frieden Mit dem, was mir dein ſchluß beſchieden. Es iſt genug!

5. Es iſt genug, HErr, meiner lebens zeit, Beſorg auch meinen tod, Und führe mich zu deiner ſeligkeit Aus dieſer erden-noth! Sprich gnädig, wenn die augen brechen, Wenn ſich die matten geiſter ſchwächen: Es iſt genug!

5) Vom rechten Gebrauch irdiſcher Güter.

492.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl.

GOtt, der du über alle reich, Dein ſind reichthum und güter, Die giebeſt du nicht allen gleich, Du frommer menſchen-hüter, Du biſt ein HErr in deinem hauß, Und wie du wilſt, ſo theilſt du aus. Wohl dem, der ſich läſt gnügen,

2. Weil ich nun auch von deiner hand Etwas erlanget habe, So gib, daß es auch werd erkant, Als deine freye gabe, Und weil du mir es zugekehrt,* So ſolſt du ſeyn von mir geehrt In meinem gantzen leben.

* zugewendet.

3. Ach wende von mir ſtoltzen muth, Daß ich nicht ſicher werde, Durch dieſes mir geſchenckte gut. Es iſt doch nichts, als erde; Drum ſoll auch dieſer erden=ſchatz In meinem hertzen keinen platz Zum mißbrauch bey mir finden.

4. Was hülfs, wenn ich die gantze welt Mit allen ihren ſchätzen Gewonnen, und hätt' alles geld, Und müſte mich denn ſetzen In ſchaden meiner armen ſeel?† Drum ich den beſten ſchatz erwehl, Und bleib in dir vergnüget.

† Matth. 16/26.

5. Ach mache mich recht reich in dir, Mit deines Geiſtes gaben. Nach dieſen ſteht ſinn und begier; Laß mich nur immer haben Viel glauben,† hoffnung, lieb, gedult, Samt deiner gnad und liebes=huld, So kan ich mich reich ſchätzen.

† Jac. 2/5.

6. Spricht mich der arme flehend an, So gib, daß ich ihm diene, Wie und womit ich immer kan, Obs fleiſch und blut gleich ſchiene Gantz widerlich; du haſt es mir Befohlen, darum geb ichs dir In deinen gliedern wieder.†

† Matth. 25/40.

7. Den geitz laß von mir ferne ſeyn, Die wurtzel alles böſen,† Er bringet lauter angſt und pein; Geld kan doch nicht erlöſen Von ſünden und aus ſeelen=noth, Und wenn denn endlich kömmt der tod, So muß man alles laſſen.‡

† 1. Tim. 6/10.
‡ Pred. Sal. 5/14.

8. Drum, wenn ich aus der welt ſoll gehn, Und alles bleibt dahinden, So hilf, daß ich dich, ſchatz, mag ſehn, Und in dem himmel finden; Sonſt frag ich nach dem himmel nicht, Wo in demſelben es gebricht An gütern, die da bleiben.†

† Hebr. 10/34.

6) Von der Gaſt=Freyheit.

493.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

EIn gaſt muß ja nicht drauſſen bleiben, Man thut die thür dem wandrer auf: Drum will ich auch ihn nicht vertreiben, Wenn er zu mir nimmt ſeinen lauf. Du ſelbſt, mein GOtt, ſprichſt ihm das wort,† Zeigſt auf der reiſ' ihm ſtell und ort.

† 1. Pet. 4/9.

2. Verleihe denn mir deine gnade, Daß ich nicht un=

unbehülflich ſey,† Noch ſeine ſeufzer auf mich lade, Und etwa blos aus heucheley Wend etwa eine urſach für, Den gaſt zu halten von der thür.

† Rom. 12/ 13.

3. Erfülle doch mein hertz mit liebe, Daß ich dem gaſte gutes thu, Und ihm aus reinem liebes-triebe Gern bey mir gönne ſeine ruh, Die den ſehr müden angenehm, Obs gleich nicht allemahl bequem.

4. Gib, daß ich ſonderlich des armen, Dem es vor andern übel geht, Mich mög annehmen und erbarmen, Und ihm anweiſe ort und ſtät, Da er find einen aufenthalt, Wenn er zumalen ſchwach und alt.

5. Du biſt ja ſelbſt oft gaſt geworden, Mein JEſu, bald von kindheit an, Und haſt damit der gäſte orden, Auf der beſchwerten pilger-bahn, Geheiligt, und damit bezeugt, Man ſoll zur liebe ſeyn geneigt.

6. Wenn du wirſt zum gerichte kommen, Da wird denn auch die frage ſeyn: Ob man dich gaſt hab aufgenommen In deinen gliedern groß und klein?† Da wird es dem nicht wohl ergehn, Der nicht wird in der liebe ſtehn.

† Matth. 25/ 35. 43.

7. Hilf, daß ich gern ein räumlein gönne Den fremdlingen nebſt ſpeiſ' und tranck, Damit ich dermaleins auch könne Dir geben ruhm, lob, preis und danck, Wenn ich werd gehn in himmel ein, Und ewiglich da bey dir ſeyn.

7) Von der Mildthätigkeit.

494.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Wer GOtt und ſeinen nächſten liebt, Wer denen dürft'gen gerne giebt, Der ſoll es dort genieſſen: Sein thun vergleicht ſich einer ſaat, Die ihre erndt† im himmel hat, Da freuden auf ſie flieſſen.

† Gal. 6/ 8.

2. Hier ſäet man den ſaamen aus, Dort baut uns GOtt ein feſtes haus, Drein wir die garben legen:† Hier wird der acker zugericht, Dort bringet man die frucht ans licht, Der voller heyl und ſegen.

† Pſal. 126/ 6.

3. Wer hier den ſaamen reichlich ſtreut, Der wird auch reichlich dort erfreut, Und erndtet mit vergnü-

gnügen:† Wer aber kärglich ſich erzeigt, Und ſich nicht gern zum armen neigt, Der wird auch wenig kriegen.

†2.Cor.9/6. ‡Pſal.112/9.

4. Mein GOtt, ich weiß, daß unſre that Gar kein verdienſt zwar in ſich hat; Doch weil du dir zum preiſe So viel vergeltung drauf gelegt, So gib, daß weil die welt mich trägt,* Ich dienſtbar mich erweiſe.**

*Weil ich lebe. **Andern gerne diene.

495.

Mel Nun ruhen alle Wälder.

Reich- und getreuer vater, Du gütigſter erſtatter Des mangels, der uns drückt, Du läſſeſt ſegen flieſſen, Gibſt reichlich zu genieſſen† Das gute, ſo uns hier erquickt.

† 1. Tim. 6/17.

2. Du läßt dich von den ſündern Den undanck nicht verhindern, Dein wohlthun kan nicht ruhn. Du kanſts nicht böſe fügen, Es iſt dir ein vergnügen† Uns immer guts auf guts zu thun.

†Jerem. 32/41.

3. Du biſt und bleibſt der milde. Doch diß dein ebenbilde Iſt gantz bey mir dahin. Du muſt mir auch mein kargen,* O gütigſter! verargen, Weil ich ſo gar nicht gütig bin.

*Oder Geitzen.

4. Ich beichte mein verderben, Das alle Adamserben, Und mich vornemlich trift; Weil ich nicht ſo viel liebe An meinem nächſten übe, Als wie ich ſolte nach der ſchrift.

5. Wie oft hab ich mein hertze Bey meines nächſten ſchmertze Mit harter ſicherheit Verriegelt und verſchloſſen? Wie oft war ich verdroſſen* Bey meines nächſten dürftigkeit?

*Zu geben und mitzutheilen.

6. Ich hatte allzeit armen,† Doch ſelten ein erbarmen. Ja ich bekenn es frey, Sie haben angeklopfet, Und ich das ohr verſtopfet‡ Vor ihrem bangen angſt-geſchrey.

†Matth. 26/11.
‡Sprüch. 21/13.

7. Verzeih mir ſolche ſünde, Die ich nun tief empfinde; Mein hartes hertze bricht. Ich bitte dich mit flehen, Ach laß vorüber gehen, Was dein wort von der ſtrafe ſpricht.

8. Verſchlieſſe du dein hertze Nicht über meinem ſchmertze, Indem ich buße thu. Schließ deine milde hände Nicht, wie ich that, behen-

behende Vor deinem ärmſten kinde zu.

9. Gib, daß ich willig gebe,† Nach wohlthun mich beſtrebe, Ohn abſicht auf den lohn. Mein hertze ſtehe offen, Auch wo ich nichts kan hoffen,‡ Man hat ja dennoch gnug davon.*

† 2. Cor. 9/7. ‡ Luc. 6/35. *Nemlich einen Lohn im Himmel.

10. Ach ſchenck mir lauter triebe Der jammerenden liebe, Wie du uns guts gethan. Laß mich die hände füllen Um deiner wohlthat willen, Die niemand dir verdancken kan.

11. Laß hier mich reichlich ſäen, Laß mich die zeit verſtehen,† Mach meine hände voll. Es kommen ja die zeiten, Wo man in ewigkeiten Auch wieder reichlich erndten ſoll.‡

† Pred. Sal. 11/6. ‡ Gal. 6/9.

(8) Von den Pflichten des achten Gebots.

1) Von der Liebe zur Wahrheit.

496.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

JEſu, wahrheit, licht und leben, Der du biſt der lügen feind, Ach du wollſt mir gnade geben, Daß ich ſey ein wahrheits-freund! Reitzt der teufel mich zum lügen, Laß die wahrheit in mir ſiegen! Iſt geirrt, hilf bald zurecht, Weil, wer leugt, des teufels knecht.†

† Joh. 8/34. 44.

2. Deinen Geiſt, der wahrheit liebet, Laß mein hertze nehmen ein, Und weil lügen ihn betrübet,† Laß ſie ferne von mir ſeyn! Falſche zunge ‡ ſey verfluchet, Die, was ſchaden bringt, nur ſuchet; Reden ohne wahrheits-grund, Meid mein hertze und mein mund.

† Epheſ. 4/25. 30.
‡ Sprüch. 6/16. 17.

3. GOtt der wahrheit, ach regiere Mich nach deinem lautern ſinn. Hertz, gedancken, worte führe Du allein, nimm gantz mich hin. Lügen, falſchheit von mir treibe, Daß der wahrheit kind ich bleibe. Ach ja, HErr! der wahrheit kind, An dem nichts der teufel find.†

† 1. Joh. 5/18.

4. Leg ein ſchloß an meinen munde,† Wo ich itzt nicht reden ſoll; Damit ich verſteh zur ſtunde: Schweigen heiß oft reden wohl. Ja zum reden und zum ſchweigen Wollſt du hertz und zunge neigen, Damit ich nie

nie wider dich Fehle und verlauffe mich.

† Sirach 22/ 33.

5. Laß die falſchheit, die mich drücket Von natur,* nicht meiſter ſeyn. Wann das ohr ſich dahin bücket, Und die zung will ſtimmen ein; So halt beyde du zurücke, Und errett vons lügners ſtricke. Böſer argwohn, ohne grund, Mach nie redend meinen mund!

*Die mir angebohren iſt.

6. Andern zu gefallen lügen, Schwätzen, was mir fället ein, Mit geſchmückten worten triegen; Laß, HErr, ferne von mir ſeyn! Wahrheit† zier an allen orten, Mich in wercken und in worten, Damit ſatan nie bey mir Finde eine offne thür.

† Epheſ. 6/ 14.

7. Drückt mich ohne mein verſchulden, Andrer falſcher lügner mund; Will ichs tragen und erdulden, Ruhen in der unſchuld grund. Soll ich aber, HErr, ausbrechen, Und den lügen widerſprechen, Laß michs thun, wie du gethan, Leit mich in der ſanftmuth bahn.

8. So bleibſt du mein licht und leben, Meine wahrheit und mein ſchild, Und ich bleibe dir ergeben, Sage: HErr, führ wie du wilt. Falſche tücke, lügen, triegen, Wirſt du ſelbſt in mir beſiegen, Und ich bleib der wahrheit kind,† An dem ſatan nichts gewinnt.

† Jac. 1/ 18.

497.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

HErr, der ſein wahres wort gegeben, Der treu und glauben ewig hält, HErr JEſu, der du licht und leben, Und weg und wahrheit in der welt, Du geiſt, der auf der ebnen bahn, Und in die wahrheit leiten kan. †

† Joh. 16/ 13.

2. Dir klag ich, was der ſatan ſtiftet, Wie dieſer mord- und lügen-geiſt Mein armes hertz ſo ſehr vergiftet, Daß es der lügen ſich befleißt, Ich hab die wahrheit oft betrübt, Den frieden† niemal recht geliebt.

† Zach. 8/ 19.

3. Vergib doch deinem armen kinde, Verzeihe deinem eigenthum, Nimm weg die ſtrafe meiner ſünde, Die heißt: GOTT bringt die lügner um.† GOTT ſtürtzt die falſchen

ſchen in der eil, Blutgierige ſind ihm ein greul.

† Pſal. 5/7.

4. Pflantz in mich deine GOttes-liebe, So hab ich auch die wahrheit gern, Damit ich mich und meine triebe Recht in dem grunde prüfen lern, Damit ich nicht aus ſchmeicheley Mein eigener betrüger ſey.†

† Jac. 1/22.

5. Laß mir kein ſolches falſches hertze,* Das ja wünſcht, und doch nein gedenckt, Kein hertz, das mit der wahrheit ſchertze, Und ſie nach eignem vortheil lenckt. Nicht die gedancken, wunſch und ſinn, Nur einig nach der wahrheit hin.

*Oder / nimm ein ſolch falſches Hertz von mir.

6. Gib mir die **wahrheit in dem glauben**, Die hertzlich glaubt, und frey bekennt, Dann wer will dem den himmel rauben, Den GOtt gerecht und ſelig nennt.† Mach mich zur rechenſchaft bereit, Dann dein wort bleibt in ewigkeit.

† Rom. 10/9. 10.

7. Laß mich die wahrheit gern bekennen, Dann du haſt zu der wahrheit luſt,† Laß mich dein wort mein kleinod nennen, Das liebſte kleinod meiner bruſt, So geb ich gerne, in gefahr,* Um wahrheit leib und leben dar.

† Pſal. 51/18. *Zur Zeit der Verfolgung.

8. Gib mir die **wahrheit in der tugend**, Damit ſie chriſtlich heiſſen kan. Ach gängle ſelbſt mich wie die jugend In redlichkeit auf ebner bahn. Damit mir nicht mein ſchalckhaft aug Zum gäntzlichen verfinſtern taug.†

† Matth. 6/23.

2) Von der Aufrichtigkeit.

498.

In voriger Melodey.

WOllt ihr vor GOtt aufrichtig wandeln, Fürſichtig† und in frömmigkeit, So müſt ihr mit dem nächſten handeln Auch recht, und ſchickt euch in die zeit;‡ Ein ja und nein iſt allgenug, Wenn man es redet ohn betrug.‡

†Epheſ. 5/15. ‡Epheſ. 5/16. ‡ Jac. 5/12.

2. Sey ohne falſch, gleich wie die tauben,† Doch klug, als wie die ſchlange iſt; Hab gut gewiſſen, treu und glauben; Leg alle bosheit ab, mein chriſt;‡ Denn der

der gerechten weg iſt ſchlecht,⸸ Ihr thun und worte ſind gerecht.

† Matth. 10/ 16.
‡ 1. Pet. 2/ 1. ⸸ Eſa. 26/ 7.

3. Biſt du nun auch, in deinem leben, Ein ſolcher menſch und redlich mann, So wird dirs lob und nutzen geben; Denn GOtt ſieht den mit gnaden an, Den er aufs gute weiſe find, Und an der bosheit, wie ein kind.†

† Rom. 16/ 19. 1. Cor. 14/ 20.

4. Wer aber args im hertzen dencket,† Und das mit ſuſſen worten deckt; Wer heimlich ſo den gift einſchencket, Und unter falſchen ſchein verſteckt,‡ Der iſt ein ſchädlich loſer mann, Hat lein- und wollne kleider an.*

† Zach. 8/ 17. ‡ Sprüch. 26. 25. *Welches GOtt/ als ein Bild der Heucheley/ im A. T. verboten/ 5. Moſ. 22/ 11.

5. Allein, wie will vor GOtt beſtehen, Wer anders redet, als er meynt;† Wer ſo mit räncken kan umgehen,‡ Dem iſt der höchſte gram und feind; Der ſo den ſchalck im hertzen hegt, Wird bald in ſchand und ſtaub gelegt.⸸

† Sprüch. 23/ 7. ‡ c. 14/ 22.
⸸ c. 6/ 18. c. 10/ 31.

6. Der HErr hat greuel an den allen,† Als der wohl weiß, was recht gethan; Auch kan ihm keiner wohlgefallen, Der ſich ſcheinheilig ſtellen kan; Er ſtürtzet der verkehrten rath,‡ Und ſtraft der narren wort und that.

† Sprüch. 11/ 20. ‡ Hiob 5/ 13.

7. Drum hüte dich für falſchen tücken,† GOtt prüfet nieren und das hertz; Vor ihm läßt ſich kein böſes ſchmücken, Drum leg ab alles hinterwärts, Sey lauter,‡ und ohn argeliſt, So lebſt du wie ein rechter chriſt.

† Sprüch. 24/ 9. ‡ Phil. 2/ 15.

8. Mein GOtt, verleihe mir die gnade, Daß ich einfältig ſey und klug, Ich keinem, und mir keiner ſchade, Mit falſchen worten und betrug; Laß mich behüten ſchlecht und recht,† HErr GOtt, erhöre deinen knecht.

† Pſal. 25/ 21.

3) Von der Verſchwiegenheit.

499.

Mel. Wer nur den lieben.

WOhl dem, der ſuchet ſein ergötzen In chriſtlicher verſchwiegenheit, Und läſſet böſe mäuler ſchwätzen, Was ihnen eingibt haß und neid. Verſchwiegenheit

heit iſt meine ruh, Ich höre viel, und ſchweig darzu.†

† Jac. 1/ 19.

2. Warum muß eben jeder wiſſen, Was mich in meinem hertzen kränckt, Was mich bisweilen kan verdrieſſen, Was die betrübte ſeele denckt? Verſchwiegenheit iſt meine ruh, Es quält mich viel, ich ſchweig darzu.‡

† Eſa. 30/ 15.

3. Wenn ſich die welt auf mich erbittert, Wenn die verleumdung auf mich blitzt, Wenn ſtreit und feindſchaft auf mich wittert, Wenn mißgunſt ſich auf mich erhitzt; Verſchwiegenheit iſt meine ruh, Ich dencke viel und ſchweig darzu.‡

† Pſal. 39/ 2.

4. Darf ich gleich jetzund niemand trauen,† Weil alles voll verräther rennt, Die nur nach meinem unglück ſchauen, Wohl dem, der ſeine feinde kennt. Verſchwiegenheit iſt meine ruh, Ich kenn die feind, und ſchweig darzu.

† Mich. 7/ 5.

5. Man ſticht und höhnt mich hin und wieder, Und ſtellet ſich doch freundlich an,† Man drückt mich gerne gantz darnieder, Verkleinert mich bey jederman. Verſchwiegenheit iſt meine ruh, Ich leide viel, und ſchweig darzu.

† Sprüch. 26/ 25.

6. Vielleicht wird ſich das blat noch wenden, Die unſchuld kommt noch wohl ans licht. Wer nur die augen will verblenden,* Beſteht doch in die länge nicht; Verſchwiegenheit iſt meine ruh, Ich ſehe viel, und ſchweig darzu.

*Wer nur andern einen blauen Dunſt vormachen will.

500.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

Stiller JEſu! bey den wunden, Unſchuld-volles GOttes-lamm! Iſt doch bis ans creutzes ſtamm Kein betrug in dir erfunden;† Zartes hertze, ſüſſer mund, Mach mir deine ſtille‡ kund.

† Eſa. 53/ 9. ‡ v. 7.

2. Gib mir einen ſanften, ſtillen, Sittſamen, gelinden geiſt, Der nichts von der lügen weißt, Und dich fürcht um deinetwillen; Einen mund, der an ſich hält, Und mich nicht durch plaudern fällt.†

† 1. Pet. 3/ 4. ‡ Sprüch. 16/ 26.

3. Häng ein ſchloß,† leg einen riegel Mir an den

verwaſchnen mund; Drücke mir zu einem bund Auf mein maul ein feſtes ſiegel, Daß nicht meiner zungen gift Mir mein eigen unglück ſtift.

† Sir. 22/33.

4. Narren, die mit ſünden ſchertzen, Haben ſtets ihr hertz im mund,† Aber, wem die weisheit kund, Trägt den mund in ſeinem hertzen. Schreib diß ſprüchlein mir in ſinn, Bis ich recht verſchwiegen bin.

† Sir. 21/28.

5. Dann es miſcht ſich viele ſünde Unter vielen reden ein.† Oftmal redet man zum ſchein, Oftmal aber ohne grunde. Dann die lippen, welche klug, Reden wenig, doch genug.

† Pred. Sal. 5/2.

6. Lippen, ſo die treue lieben, Die gefallen unſerm GOtt; Die ſeyn GOTT ein greul† und ſpott, Welche nichts, als falſchheit üben. GOtt der wahrheit, bilde mir Solche wahrheit immer für.

† Sprüch. 12/22.

7. Lieber GOtt, mach mich verſchwiegen, Leg mir dieſe tugend bey, Daß mein mund verſchloſſen ſey; Schenck mir aber diß vergnügen, Daß er, als dein eigenthum, Offen ſteh zu deinem ruhm.

8. Laß diß meines hertzens freude, Laß es meine wonne ſeyn, Dich zu loben† in der pein, Bis ſich nach vollbrachtem leyde Mund und hertze deiner freut In der ſüſſen ewigkeit.

† Pſal. 92/2.

4) Von Verachtung der Verleumdungen und Urtheile der Welt.

501.

Mel. Es iſt genug.

GEdult, gedult! wenn ſchnöde läſterung Den geifer um ſich ſpritzt: Den beſten ſchild zu der vertheidigung, Wenn ſie die pfeile ſpitzt, Will jetzt mein frommer heyland zeigen, Es iſt ein ſanftmuths-volles ſchweigen.† Gedult! gedult!

† Marc. 15/5.

2. Gedult! gedult! ihr läſtrer haltet an, Und ſchmähet immerfort! Der wahrheit wird hierdurch nicht leyd gethan, Sie acht kein läſter-wort. Verlachet JEſum, meinen könig, Ihr ſchmählert ſeine ehre wenig. Gedult! gedult!

3. Gedult! gedult! da ich ſein jünger bin, Folg ich ihm

ihm treulich nach.† Verhöhnt man mich, ſo freuet ſich mein ſinn Der unverdienten ſchmach. Hat JEſus doch, der nichts verſchuldet, Die ſchmach der läſtrung auch erduldet. Geduld! geduld!

† Joh. 15/18. 19.

4. Geduld! geduld! mein JEſu, ſteh mir bey, Daß mir der hohn der welt, Ob er mich ſchmertzt, zur beßrung dienlich ſey, Und mich dein troſt erhält; Daß den, den man allhier verhöhnet, Dereinſt der ſchmuck des himmels crönet.† Geduld! geduld!

† 2. Tim. 2/12.

5. Geduld! geduld bewährt itzt meine bruſt, Und läßt mich ſtandhaft ſeyn. Dort oben wird mir erſt ein ruhm bewuſt, Den reißt kein läſtrer ein. Inzwiſchen will bey ſchlimmen tagen Ich ſtets mit frohen lippen ſagen: Geduld! geduld!

5) Von rechter Regierung der Zunge.

502.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

DIe zung und mund iſt deine gab, HErr, ſo du mir gegeben, Hilf, daß ich fleißig acht drauf hab, Es bringet tod und leben, Man flucht und lobet dich damit,† Ich bitt, erhöre meine bitt, Daß ich ſie recht gebrauche.

† Jac. 3/9.

2. Ach HERR, behüte meinen mund, Bewahre meine lippen, Daß ich gedenck an deinen bund. Hier iſt gefahr der klippen.* Hilf, daß den ſichern weg ich wehl, Und ja nicht ſchiffbruch an der ſeel, Noch am gewiſſen leide.

*Hier ſteh ich in eben ſo groſſer Gefahr/ als ein Schiff/ das neben den Klippen hinfähret.

3. Wenn ich ja reden ſoll und muß, So laß es doch geſchehen Mit vorbedacht und ohn verdruß. Laß kein wort von mir gehen, Daß nicht dadurch je mehr und mehr Des nächſten nutz und deine ehr Allzeit befördert werde.

4. Schandbare wort und narren-tand,† Laß mich ja nicht belieben. Es ziemet nicht dem chriſten-ſtand, Es wird dadurch vertrieben Der heilge Geiſt; drum mich bewahr, Damit mir nicht ein wort entfahr, Das deinen Geiſt betrübe.‡

†Epheſ. 5/4. ‡Eph. 4/29. 30.

5. Was züchtig, keuſch und ehrbar iſt,† Samt allem, was wohl klinget, Das redet billig jeder chriſt, Dieweil es nutzen bringet,

Und

Und kan man damit wohl beſtehn, Wenn andre böſe menſchen ſehn, Was zungen-ſünde ſchadet.

† Phil. 4/8.

6. Zähm meinen mund, daß keinen fluch Man aus demſelben höre; Daß ich vielmehr dein' ehre ſuch, Und mich nicht ſelbſt bethöre. Denn fluchen bringet fluch† und noth, Und, wo nicht buße folgt, den tod, Dafür mich ja bewahre.

† Sirach 21/ 30.

7. Die lügen laß auch ferne ſeyn,† Der teufel iſt ihr vater,‡ Der bläſet ſelbſt dieſelben ein, Und iſt der lügner rather. Die wahrheit bringet lob und ruhm, Und ziert das gantze chriſtenthum, Darnach laß mich ſtets ſtreben.

† Sir. 20/26. ‡ Joh. 8/44.

6) Von den Zungen-Sünden.

503.

Mel. Was GOtt thut/ das.

Ach GOtt! dein ſtrenges zorn-gericht Iſt würcklich angeſetzet, Und wer, mit unterlaßner pflicht, Dich frevelhaft verletzet, Der wird den lohn, Vor deinem thron, Wie deine worte lehren, Mit furcht und zittern hören.

2. Da wird ein jeglich ſchnödes wort, Damit er ſich vergangen, Den angewieſ'nen höllen-ort Zu ſeiner pein empfangen.† Da wird der mund, Der ſeinen bund Im reden überſchritten, Vergebens gnade bitten.

† Judä v. 15.

3. Drum ſtellt ſich furcht und ſchrecken ein, Wenn ich zurücke dencke, Daß ich in ſolche ſtraf und pein Vielfältig mich verſencke; Weil ich die pflicht Des mundes nicht Gebührend überlege, Noch ihn zu zähmen pflege.

4. Dieweil mein grundverderbtes hertz Voll ſünden-wurtzeln ſtecket, Wird oft ein ärgerlicher ſchertz Darinnen aufgewecket, Der kurtz darauf, Sich freyen lauf, Da, wo er ſich hinſehnet, In meiner rede bähnet.†

† Matth. 12/ 34.

5. Auf ſolche weiſe werd ich auch Zur läſterung† verleitet, Wenn mir, nach hergebrachtem brauch, Manch ſchnöder ſchwur entgleitet:* Auch lug und trug In vollem flug Durch meine lippen dringet, Und ſich ins freye ſchwinget.

† Epheſ. 4/31. *Unbedachtſamer Weiſe entfähret.

6. Heißts

6. Heißts alſo, du ſolſt rechenſchaft von jedem worte geben :† So ſchwindet mir vor furcht die kraft, Ja marck und beine beben. Denn ich geſteh, Mit ach! und weh, Daß meine zungen-ſünden Sich ohne zahl befinden.

† Matth. 12/36.

7. Allein du gnaden-reicher GOtt, Der du dem teufel wehreſt, Der du des armen ſünders tod Und unfall nicht begehreſt, Verzeih', verzeih', Was ich zu frey Und freventlich geſprochen: Ach laß es ungerochen!

8. Ja wirf durch deines geiſtes hand Ein ſchloß an meine lippen,† Daß lügen, ſchwür und narren-tand Mir künftig nie entſchlippen:* Damit mein mund Niemand verwund', Noch ſich zu etwas ſtrecke, Das ärgerniß erwecke.

† Sir. 22/33.
* Entfahren.

9. Ach lencke alles, was er ſpricht, Zu deines namens ehre. Ein jedes wort ſey voller licht, Voll frömmigkeit, voll lehre. So werd ich dort, Am himmels-port, Den du mir aufgehoben, Dich ewig, ewig loben.

7) Vom Splitterrichten.

504.

Mel. Von GOTT will ich nicht laſſen.

DAs richten und verdammen† Iſt ein gemeiner fehl. Steht nur ein paar beyſammen, So hat es ſie kein hehl, Sie richten arm und reich, Die groſſen und die kleinen, Vornehme ſamt gemeinen, Es gilt da alles gleich.

† Luc. 6/37.

2. Dis laſter iſt verfluchet, Und nimmt der daran theil, Wer nicht im reden ſuchet Des nächſten nutz und heyl. Wer wil was ſonders ſeyn, Der ſuchet nichts als ſchaden, Kan nichts, als auf ſich laden Gewiſſens-angſt und pein.

3. Gib, daß ich mich ſelbſt richte,† Und in die buße geh, Eh' andre ich vernichte, Und ihre fehler ſeh. Der meinen ſind noch mehr. Ich thue täglich ſünden, Die du kanſt gründlich finden, Die kräncken mich faſt ſehr.

† 1. Cor. 11/31.

4. So du die wolteſt rächen, Und ins gerichte gehn, Und mir das urtheil ſprechen, Wie würd ich da beſtehn?† Drum bitt ich dich,

dich, mein GOtt, Behüte mich für richten, Damit ich dort mit nichten Beſteh mit hohn und ſpott.

† Pſal. 143/ 2/

5. Ach ja, verleihe gnade, Daß ich dis laſter meid, Es iſt der ſeelen ſchade In zeit und ewigkeit. Mach hertz und zunge rein, So kan ich ſicher ſchlafen, Und fürchte keine ſtrafen, So wirſt du gnädig ſeyn.

6. Wenn einmal wird ergehen Am ende dein gericht, (Wie es denn wird geſchehen,) Ach ſo verdamm mich nicht. Laß frölich mich aufſtehn Aus meines grabes höle, Und laß denn meine ſeele Zu dir in himmel gehn.

(9) Von den Pflichten des neunten und zehenden Gebots.

1) Von dem Kampf wider die böſe Luſt.

505.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

O Luſt, verfluchte ſchlangen-brut, Durch deren reizung mancher thut, Was ihn hier im gewiſſen beißt, Und ewig hin zur höllen reißt. †

† Jac. 1/ 14. 15.

2. Du ſchleicheſt unter gutem ſchein In mancher menſchen hertz hinein; Wer dich nicht kennt in GOttes licht, O teufels-brut, Der flieht dich nicht.

3. Ach! aber ach! die böſe luſt, So gut ſie ſcheint, iſt voller wuſt. Läſt du ſie in dein hertz hinein, Kommt JEſus und ſein geiſt nicht drein.

4. Die welt zwar ſagt, das dencken ſey Von allem zoll und ſtrafe frey: * Ja weil man nicht ins hertz könn ſehn, Mög böſe luſt wohl drinnen ſtehn.

* Gedancken ſind zollfrey.

5. Merck aber ſeele! was GOtt lehrt, Wie er die böſe luſt uns wehrt, Wann er zu jedem zweymal † ſpricht: Du menſch, laß dich gelüſten nicht.

† 2. Moſ. 20/ 17.

6. Er zeigt wie unſer hertz gantz rein Soll von den böſen lüſten ſeyn, Und wie, wann nur die luſt ſich reg', Sie unter ſeinen fluch uns leg'. †

† Rom. 7/ 7. 10.

7. Doch iſt uns leyder! angeerbt Die luſt, ſo unſer hertz verderbt. Wer nun dis gift bey ſich empfindt,

Muß ſehen, daß ers über-wind.

8. Wer, wann die erſte regung da, Einſtimmt und willig ſaget, ja! Hat vor GOtt ſchon die ſünd voll-bracht, Und ſchuldig ſich der ſtraf gemacht.

9. Drum, liebe ſeele, ſiehe zu, Was vor der thür des hertzens ruh; Der ſün-de laß den willen nicht, Wann ſie mit böſer luſt an-ficht. †

† 1. Moſ. 4/ 7.

10. Bet fleißig und wach jederzeit, Zum kampf und ſtreit ſey ſtets bereit, Faß JEſum durch des glau-bens hand; Ins geiſtes kraft thu widerſtand.

11. Was GOTT nicht gibt, verlange nicht, Auf ihn ſey nur dein hertz ge-richt. Was deinem näch-ſten zugehört, Das werde nie von dir begehrt.

12. So weicht von dir je mehr und mehr Die böſe luſt; es kommet her Die gute luſt, † Die GOTT nur ſucht, Was bös hinge-gen iſt, verflucht.

† Die Luſt zum guten.

13. O luſt! o reine him-mels-luſt! Ach JEſu, fül-le meine bruſt! Stoß alles aus, nimm alles hin, Was von dir ſcheidet meinen ſinn.

14 Ach nimm doch gantz mein hertze ein, Waſch es mit deinem blute rein: Schlag nieder, als ein tapfrer held, Wo böſes je und je einfällt.

15. Dein geiſt treib mich, als GOttes kind, † Schaf', daß ich alles überwind', Und endlich in dein reich eingeh, Dir, als dein glied, zur ſeiten ſteh!

506.

Mel. Vater unſer im Him-melreich.

VErmaledeyte flei-ſches-luſt! Die du mit deinen ſünden-wuſt Mich heftig quäleſt tag und nacht. Kaum bin ich von dem ſchlaf erwacht, So gibſt du mir gedancken ein, Die meiner ſeelen mar-ter ſeyn.

2. Liebreicher vater, zür-ne nicht! Und geh nicht mit mir ins gericht, Daß ich ſo oft geſündigt hab; Ich ſag nun allen ſünden ab, Und creutzige mein fleiſch und blut, † Das wider deinen willen thut.

† Gal. 5/ 24.

3. Ich habe mir oft vor-geſetzt, Die luſt, an der ich mich ergetzt, Als eine ſchlangen-brut zu flieh'n; Allein ich ändre bald den ſinn, Das hertz iſt voller

liſt

liſt und tück, Und treibt den vorſatz leicht zurück.

4. Ich thue, was ich immer woll, So iſt mein hertz der lüſte voll, Die nur auf das verderben gehn, Und nach verbotnen dingen ſehn, Daß beyder augen lichter mir Oft werden eine todes-thür.*

* Dadurch der geiſtliche Tod in meine Seele eindringet.

5. Gedancken ſind von zoll nicht frey, Und dennoch denck ich mancherley, Was in mir böſe luſt erweckt, Bald aber eine brut ausheckt, Die, wenn ſie wird im fleiſch vollführt, Der ſeelen nur den tod gebiert.†

† Jac. 1/14. 15.

6. Ach HErr, wer wird mich endlich noch Erlöſen† von dem ſünden-joch? Ich weiß ja keine hülf noch rath, Wo mich, o GOtt, nicht deine gnad Vor den verſuchungen erhält, Die mir des ſatans boßheit ſtellt.

† Röm. 7/24.

7. Darum flieh ich, mein GOtt, zu dir, Bezähme alle luſt in mir, Regiere mich mit deinem geiſt, Der, was nur ſündlich iſt und heiſt, Darwider ich im glauben kämpf, In meiner ſeele tilg und dämpf.

8. Verlaß mich nicht, Dreyeinigkeit, Sieh an, mein hertz iſt ſchon bereit, Ach! nimms zu einem tempel ein, Und laß es deine wohnung ſeyn: So lebt mein hertz in dir vergnügt, Und ich hab alle luſt beſiegt.

2) Von Vermeidung der Verführung.

507.

Mel. In allen meinen Thaten.

Wie locken mich die lüſte, Zu ihrem mord-gerüſte, Da der den tod erkauft, Der ſich, durch ihre lügen Bezaubert, läſt betriegen, Und in ihr netz verblendet lauft.

2. Ich kan die, ſo verführen,† Mit haufen um mich ſpühren; Ihr wahnwitz ruft mir zu, Und ſetzt, mit ſeinen tücken, Die trügen und berücken, Mich aus erwünſchter ſeelenruh.

† Sprüch. 1/10.

3. O GOTT, gib kraft und ſtärcke, Daß ich die räncke mercke, Die mich zu fällen dräun. Gib licht in dem verſtande, Damit mir ihre bande Nicht an der ſeelen ſchädlich ſeyn.

4. Verhindre meinen willen, Den anſchlag zu erfül-

erfüllen, Den die verführung gibt: Hilf, daß mich dein geſetze Mehr, als der trieb, ergötze, Der geiler lüſte nahrung liebt.

5. Laß niemals ſchnöder lehre Mein dir geweyht gehöre Verdammlich offen ſtehn: Laß die, ſo mich verführen, Wenn ſie die ſtimme rühren, Beſchämt bey mir vorüber gehn.

6. Halt fuß und hand zurücke, Wenn der verführer tücke Verbotne wege gehn,† So kan, vor ihren tritten, Ich meinen gang behüten, Und ihnen tapfer widerſtehn.

† Rom. 3/ 15. 16. 17.

7. Ich bin ein ſchwach gemächte, Das dein geſetz und rechte, Aus ſchwachheit, leicht vergißt: Darum bleib mir zur ſeite, So oft ich kämpf und ſtreite, So bin ich recht zum kampf gerüſt.

8. Ich ſteh vor mich nicht feſte, Wo nicht dein Geiſt das beſte Bey dieſem kampfe thut: Wird aber er mich ſchwachen Zum kampfe tüchtig machen, So wird des kampfes ende gut.

9. Drum hör, o GOtt, erhöre, Dir ſelbſt zu preis und ehre, Mein kindlichſehnlich flehn: Und will man mich verführen, So laß mich hülfe ſpüren, Und mich erwünſchte rettung ſehn.

3) Von der Luſt und Begierde nach GOtt.

Siehe oben N. 318. 319. 320.

4) Von einem guten Gewiſſen.

508.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.

Ach GOtt! deß Geiſt die geiſter prüft, Der jedes hertz ergründet; Da liegt kein böſes ſo vertieft, Das nicht dein auge findet. Wie geht es da ſo ſeltzam zu, Wie wunderbarlich ordneſt du Die menſchliche gewiſſen, Daß ſie von furcht und freudigkeit, Von gut und böſem, luſt und leyd Mit wahrheit zeugen müſſen.†

† Rom. 2/ 15.

2. HErr! kan der arme menſch ſich nicht Vor ſeiner eignen ſeelen, Die ſelbſt ſein thun und laſſen richt, Zu keiner zeit verhelen; Straft das gewiſſen unſern geiſt, Das nur ein innrer zeuge heißt, Straft es ſein thun und tichten: Wer will vor dir verborgen ſeyn? Du ſiehſt der menſchen

ſchen hertzen ein, Und wirſt ſie alle richten.†

† Rom. 2/ 16. 1. Cor. 4/ 5.

3. Ach wahrer GOtt, du biſt allein Der wahre artzt der hertzen, Du heileſt die zerbrochen ſeyn, Verbindeſt ihre ſchmertzen.† HErr heil mich, weil du gütig biſt, Und mein gebein erſchrocken iſt, Mein geiſt iſt ſehr erſchrocken.‡ Ich bin ja todt, belebe mich, Und laſſe mein gewiſſen ſich Nicht gantz und gar verſtocken.

† Pſal. 147/ 3.
‡ Pſal. 6/ 3. 4.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures blut, Das du für mich ließt flieſſen, Iſt wider allen ſchaden gut, Diß reinge mein gewiſſen, Zu dienen dem lebendgen GOtt.† Dann meine wercke ſind ja todt, Mich ängſtigen die ſünden. Laß mein gewiſſen wieder ruhn, Weil mir die wunden‡ wehe thun, So wollſt du ſie verbinden.

† Hebr. 9/ 14. ‡ Pſal. 38/ 6.

5. Ach gieß dein gnadenoel hinein, Den balſam krancker ſeelen; Laß deinen Geiſt den tröſter ſeyn Bey meinem bangen quälen. Es iſt ja doch noch gnadenzeit. Er lindre mir mein hertzeleyd, Daß mich nichts weiter ſchrecke, Damit die furcht vor dem gericht Mich überzeugten ſünder nicht In die verzweiflung ſtecke.*

*Oder ſtürtze.

6. Die handſchrift iſt zwar wider mich,† Und hat die ſtrengſten titel; Doch mach mit JEſu blut den ſtrich, Und thu ſie aus dem mittel. Auf meines hertzens tafel ſtund Dein eifriger geſetzes-bund, Den hab ich zwar zerbrochen. Nun ſchreibe gnade dafür hin, Und daß ich dein verſöhnter bin, Weil JEſus es verſprochen.

† Col. 2/ 14.

7. Schenck dieſe handſchrift deinem knecht, Die ſchreibet: du ſolſt leben;† Die handſchrift: **nun, wir ſind gerecht, Die ſünden ſind vergeben.**‡ Laß glauben, liebe, hoffnung, flehn Und die geduld darinnen ſtehn, Dein Geiſt ſey ſelbſt das ſiegel.⁂ Da leuchte die gerechtigkeit, Die GOtt aus gnaden anerbeut, Als wie in einem ſpiegel.

† Ezech. 16/ 6. ‡ Rom. 5/ 1.
⁂ Ephes. 4/ 30.

8. Ach himmels-JEſu laſſe du Durch ruhe im gewiſſen Den vorſchmack deiner himmels-ruh Mich

auf der welt genieſſen. Laß ſelbſten mein gewiſſen rein, Als wie dein neues Salem ſeyn. Will mich die angſt ermüden, Zeig mir, wie du erfreuen wirſt. Ach ſchencke, ſüſſer friedens-fürſt, Mir im gewiſſen frieden.†

† Joh. 14/27.

Vom halten der Gebote GOttes.

509.

Mel. Nun freut euch/lieben.

DU haſt, o allerhöchſter GOtt, HErr über tod und leben, Dein majeſtätiſches gebot Uns nicht umſonſt gegeben. Du wilſt, daß wir aus aller kraft, Die deine wirckung in uns ſchaft, Daſſelbe halten† ſollen.

† 2. Moſ. 20/6. 5. Moſ. 27/26. 1. Joh. 5/3.

2. Zwar wer noch todt in ſünden liegt, Der wird ſich nicht bequemen, Dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, Mit luſt auf ſich zu nehmen. Sein ſinn, der nichts, als irren kan, Iſt dem geſetz nicht unterthan,† Er haſſet deſſen bande.

† Rom. 8/7.

3. Wo aber, HErr, dein guter Geiſt Sich in der ſeele reget, Da thut ſie gern, was du ihr heiſt, Was du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem hertzen liebt,† Und ſich in deiner liebe übt, Der wird dein wort auch halten.

† Joh. 14/23.

4. Er wird an deinem groſſen ſohn In wahrem glauben hangen, Und ihm, als ſeinem ſchild und lohn,† Stets treu zu ſeyn verlangen, Es wird ſein neugebohrner ſinn Zu GOtt und zu dem nächſten hin Sich voller liebe neigen.‡

† 1. Moſ. 15/1. ‡ 1. Joh. 3/23.

5. Die kraft, die er hier nöthig hat, Kan er von Chriſto erben. Der litt und ſtarb an unſrer ſtatt, Uns kräfte zu erwerben. Was die natur unmöglich nennt, Das wird für ſüß und leicht† erkennt, Wenn Chriſtus in uns lebet.

† 1. Joh. 5/3.

6. Fehlt dieſem halten gleich noch viel, Nach des geſetzes ſtrenge; Erreicht man nicht das weitſte ziel,* Nach ſeiner breit und länge: So ſieht doch GOtt den willen an, Und das, was JEſus hat gethan, Die mängel zu erſetzen.

*Die höchſte Stufe der Vollkommenheit / die Befreyung von der Erb-Sünde.

7. Nimmt unſer glaube dieſen an, So wird ihm alles eigen, Was er gelitten und gethan, So muß der kläger ſchweigen. Wen GOtt in ſeinem ſohne† findt, Den liebt er als ſein eigen kind, Und iſt mit ihm zufrieden.

† Phil. 3/9.

8. Die luſt, die noch im fleiſche ſteckt, Muß zu den füſſen liegen.† Der geiſt, der Chriſti liebe ſchmeckt, Kan ihren trieb beſiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem fleiſch,‡ Man lebet fromm, gerecht und keuſch, Man thut des vaters willen.

†Rom. 6/12.14. ‡Rom. 8/1. 1. Joh. 3/9.

9. Mein Heyland, mache dein gebot Mir angenehm und ſüſſe. Dein wille ſey des geiſtes brod,* Die leuchte meiner füſſe.† Schreib dein geſetz in meinen ſinn.‡ Fall ich, ſo wirf mich nicht dahin. Stärck mich durch deine gnade.

*Es ſey meine Speiſe/ deinen Willen zu thun/ Joh. 4/34. †Pſ. 119/105. ‡Hebr. 8/10.

4. Vom Creutz und Anfechtungen,
wie auch
Vom Troſt im Leiden.

1) Von innerlichen Anfechtungen.

Klage über Verſuchungen des Satans.

510.

Mel. Warum betrübſt du dich / mein Hertz.

ACh JEſu! ach ich klage dir Die groſſe noth, die itzund mir Auf meinem halſe liegt. Sie iſt gantz unerträglich ſchwer, Und drücket mich je mehr und mehr.

2. Der ſatan ſetzt mit liſt und tück, O jammer! jeden augenblick Mir ſo gar grauſam zu, Daß ich beſorg, er bringe mich Um leib und ſeel elendiglich.†

† 1. Pet. 5/8.

3. Dahero werd ich ſtets gekränckt, Und mit viel bitterkeit getränckt, Daß ich ſtets tag und nacht In groſſer angſt, ohn alle ruh, Mit heul- und weinen bringe zu.

4. Ach liebſter JESU! laß dir doch Mein allzu ſchweres creutzes-joch Recht tief zu hertzen gehn! Ach beut mir deine helfershand Und thu dem ſatan widerſtand.

5. Wo du mir nicht zu hülfe kömmſt Und meines hertzens kummer hemmſt, Muß ich zur höllen zu; Da deine treu doch allbereit

reit Mich hat erlöſt zur ſeligkeit.†

† 1. Theſſ. 5/9.

6. Ach ſteur des ſatans zorn und grimm, Beleb mein hertze wiederum Durch deinen gnaden-troſt, Dieweil es, o HErr JEſu Chriſt! Für ſchwermuth faſt erſtorben iſt.

7. Vergib mir alle meine ſünd, Die GOttes zorn und rach entzünd Und mein gewiſſen plagt; Ach! laß ſie, wegen deiner pein Und leidens, mir vergeben ſeyn.

8. Erhöre mich nach deiner güt, Und wende zu mir dein gemüth, Verbirg dein antlitz nicht:† Ach! eil, ach! eil herzu‡ mein GOtt! Und reiß mich aus der groſſen noth.

† Pſal. 27/9. ‡ Pſal. 22/20.

9. Nimm dich doch meiner auch ſo an, Wie du viel andern mehr gethan, Die ſolche quaal und angſt, Nach ſchwer begangner miſſethat, Mit gleicher noth beſchweret hat.

10. Mach mich, o du mein ſtarcker hort! Durch deines ſüſſen troſtes wort So muthig und getroſt,† Daß ich des böſen feindes macht Und ſein verſuchen nicht mehr acht.

† Pſal. 119/28.

11. Ach komme doch! ach komm behend Und mach der bangigkeit ein end. Wo nicht; ſo rüſt mich aus Mit deiner groſſen kraft und ſtärck, Zu widerſtehn des ſatans werck.

12. Zeuch mir den harniſch GOttes an, Daß ich auch, wie du haſt gethan, Als du verſuchet wardſt, Mit GOttes wort den ſatan jag,† Und ihn und ſeinen anhang ſchlag.

† Matth. 4/4. 7. 10.

Klage über läſterliche Gedancken.

511.

Mel. O GOtt/ du frommer.

ICh klage dir, o GOtt, Mit hochbetrübter ſeelen Die groſſe ſeelen-angſt, Die mich will täglich quälen. Ach böſe läſterung, Gedancken wider dich, Die oft bey mir entſtehn, Betrüben heftig mich.

2. Ach wo ſoll ich doch hin? Wem ſoll ich davon ſagen? Den menſchen trau ich nicht; Ach GOTT ich will dirs klagen, Du kennſt des hertzens grund† Und weiſt wohl meinen ſinn, Wie ich darüber ſtets Von hertzen traurig bin.

† Pſal. 44/22.

 3. Ich

3. Ich wolt der läſterung Ja gern ſeyn überhoben, Ich quäl und martre mich, Wenn ſie ſo grauſam toben. Ach wenn mein hertze nur An dich, mein GOtt, gedenckt, So wirds im augenblick In läſterung verſenckt.

4. Die worte, die ich denck, Die werden mir verkehret Und gantz herum gedreht; Die andacht wird verſtöhret; Ich höre andre wort, Als ich im hertzen hab, Und dieſe groſſe quaal Frißt mir das hertze ab.

5. Ach ſchaue meine noth! Bald will mich der verdammen, Der ſelbſt verdammet liegt Mit ketten in den flammen; Bald kommt ein feuer-pfeil: † GOtt wüſte nichts von mir, Ich wäre, o mein GOtt! Verſtoſſen gantz von dir.

† Epheſ. 6/ 16.

6. Ach ja die läſterung Miſcht ſich in alle dinge, In alles, was ich thu, Ich leſe, bete, ſinge. Was ich zu deiner ehr Und ruhm vollbringen ſoll, Das ſcheint, als macht ich es Nur meines unflaths voll.

7. Ich kan der läſterwort So gleich mich nicht entſchlagen, Ich muß ſie oft gar lang Ohn meinen willen tragen. Ich rechne mir nicht zu Das, was ich leiden muß, Und dem ich widerſprech. Ich leid es mit verdruß.

8. Mein GOtt, dir iſt bekant, Wie heftig ich mich wehre, Wie ich mich bald zu dir, Bald zum gebet hinkehre. Ich ſchreye tauſendmal, Mein GOTT, ich meyns ſo nicht, Ich will auch nicht, was mir Die läſterung vorſpricht.

Klage über dem Verzug göttlicher Hülfe.

512.

Der 13. Pſalm.

Mel. Liebſter JEſu / wir ſind hier!

HErr, wie lange ſoll ich doch Gar von dir vergeſſen bleiben? Und wie lange wilſt du noch Mich von deinen augen treiben? Soll ich denn von einem morgen Immer zu dem andern ſorgen? †

† Pſal. 130/ 6.

2. Soll denn dieſe quaal und pein Meine ſeel ohn ende plagen? Soll mein hertze nur allein, HErr, von keiner hülfe ſagen, Und mein feind inzwiſchen leben Und ſich über mich erheben.

3. Schaue

3. Schaue doch, und höre mich, HErr mein GOtt, nach meiner ſtrafe!* Halt mein auge kräftiglich, Daß ich nicht im tod entſchlafe; Oder meine feinde ſagen: Dieſer iſts, den wir geſchlagen.

*Nachdem du mich gezüchtiget haſt.

4. Was ich leide, kömmt von dir, Dir gebührt der ruhm der ſiege. Warum ſoll man über mir Jauchzen, daß ich niederliege? Hält mich deine hand an ketten, So kan ſie auch mich erretten.

5. Nun, o HErr, ich hoff auf dich; Denn ich kenne dein gemüthe: Und mein hertze freuet ſich Uber deiner groſſen güte. Ich will dir, mit lob und ſingen, Auch noch danck und opfer bringen.

513.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

O GOtt, es mag wohl keine pein So groß und ſo beſchwerlich ſeyn, Als wenn du deine hülf entzeuchſt, Und in den nöthen von uns weichſt, Ja thuſt, als ob du von uns gehſt, Und unſern kummer gar nicht ſehſt.

2. Ich hofft, es ſolte nun einmal Mein' angſt und groſſe ſeelen-quaal Durch deine hülfe gehn vorbey, So wird ſie täglich wieder neu, Und dringet mir durch marck und bein, Daß ich vergehe, wie ein ſchein.*

* Oder Schatten / Pſal. 102/ 12.

3 Ach hilf! mir iſt von hertzen bang, Ach eil! wie bleibeſt du ſo lang? Ich quäl hier und durchängſte mich, Denn die gedult verleuret ſich. Ach komm mit deiner hülf herab! Denn meine hoffnung nimmet ab.

4. HErr, wende meinen groſſen ſchmertz, Und tröſte mein geplagtes hertz, Daß ich hinfort geduldig leb, Und mich dir dergeſtalt ergeb, Daß ich vergnügt ſey und geſtillt Mit dem, wie du mich führen wilt.

5. Du biſt ja meine hülf und ſtärck,† Und ich bin deiner hände werck, Drum hoff ich, deine gütigkeit Die werde mir, zu rechter zeit, Gewünſchten ſchutz und rettung thun, Daß mein hertz wieder könne ruhn.

† Pſal. 28/ 7.

6. Gib mir, daß ich mich dergeſtalt, An deine

treue zuſag halt, Daß ich mich mit derſelben ſtill, Wann meine hoffnung wancken will, Und wann mein ſchwaches hertze ſpricht: Wo iſt dein GOTT? † er hilft dir nicht.

† Pſal. 42/ 4.

7. Verzeih mir, o du höchſtes gut! Daß ich in meinem wanckelmuth, Die hülf, ſo du verſprochen haſt, Mich feſter hab ins hertz gefaſt, Ja leyder! faſt an ihr verzagt, Und über dich, mein GOtt, geklagt.

8. Du kennſt, HErr, meinen blöden ſinn, Weißſt,† daß ich ſchwach und kraftlos bin, Und wenn der kummer mich beſchwert, Wie bald ich ungeduldig werd; Drum habe doch mit mir geduld, Und ſchenck mir gnädig dieſe ſchuld.

† Pſal. 103/ 14.

2) Von äuſſerlichen Trübſalen und Leiden.

Von äuſſerlichen Leiden insgemein.

514.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

THränen, thränen, lauter thränen, Iſt der chriſten leben hier. Die ſich nach dem himmel ſehnen, Gehn in thränen für und für. Thränen-ſpeiſe, thränentranck,† Thränen unſer lebenlang. Wer der menſchen will erwehnen, Der muß ſagen: **thränen, thränen!**

† Pſal. 102/ 10.

2. Thränen bringt die morgenröthe. Wenn wir kaum gebohren ſeyn, Sind die thränen ein prophete, Von des gantzen lebens pein. Thränen ſind der erſte gruß,† Thränen ſind der letzte kuß, Und ſo muß die zeit auf erden, Uns zu lauter thränen werden.

† Weish. 7/ 3.

3. Thränen, ach! wie heiſſe thränen Preſſet uns der jammer aus, Wenn wir nur der welt erwehnen, Oefnet ſich ein thränen-haus, Thränen hier und thränen dort, Thränen immer fort und fort. Wer nicht thränen will gewinnen,* Der muß aus der welt entrinnen.

*Wer dem Leiden entgehen will.

4. Thränen ſind für allen dingen, Was GOtt ſeinen kindern ſchenckt. Wen er will zum himmel bringen, Wird mit thränen

nen oft getränckt,† Thränen, die in augen ſtehn, Thränen, die von hertzen gehn, Thränen, die von backen rollen, Müſſen ſie dem himmel zollen.

† Pſal. 80/6.

5. Thränen ſind der chriſten ſaamen,† Die ſie in das elend ſtreun, Thränen ſchreiben ihren namen In das buch des lebens ein, Thränen, wenn das welt-kind lacht, Thränen, die die welt veracht, Thränen, wenn die ſonne ſcheinet, Thränen niemals gnug geweinet.

† Pſal. 126/6.

6. Thränen, wenn ſich GOtt verſtecket, Thränen, wenn er grauſam ſcheint,† Thränen, wenn der feind uns ſchrecket, Und es niemals redlich meynt, Thränen, wenn die ſünde plagt, Thränen, wenn das hertz verzagt, Thränen bey ſo bangen zeiten, Thränen bey ſo böſen leuten.

† Hiob 30/21.

7. Armuths-thränen, wittwen-thränen, Thränen, wenn man unrecht leidt,† Thränen derer, die ſich ſehnen Nach des jammers endlichkeit, Thränen in verfolgungs-noth, Thränen um der freunde tod,‡ Und wer kan genug erwehnen, Thränen, überall ſind thränen.

† Pred. Sal. 4/1.
‡ Luc. 7/13.

8. Thränen, aber ach ihr thränen, Seyd ihr nicht der chriſten ſchmuck? JESUS will die ſtraſſe bähnen, Iſt das nicht euch ehr genug? Thränen Chriſti ſind ja hier Aller chriſten-thränen zier, Thränen ließ der meiſter flieſſen,† Thränen muß der jünger gieſſen.

† Hebr. 5/7.

9. Thränen, o ihr ſüſſen thränen, Ach! ihr ſeyd mein heiligthum, Solt ich mich nach freuden* ſehnen? Nein, die thränen ſind mein ruhm, Thränen nimm, mein JESU, hin, Thränen, weil ich deine bin, Thränen, daß ich auf der erde Deiner thränen fähig werde.

* Nach ſündlicher Welt-Freude.

10. Thränen, o ihr lieben thränen, Nun es ſey der ſchluß gemacht, Ich will eurer nur erwehnen, Als der ſchönſten chriſten-pracht. Wer hier thränen ſäen will, Erndtet dort der freuden viel,† Denn die

die thränen dieſer erden Müſſen dort zu thronen werden.‡

† Pſ. 126/6. ‡ 2. Tim. 2/12.

In ſchwerer Armuth.

515.

Mel. Aus der Tiefe rufe ich. Oder: Nun komm der Heyden Heyland.

Allertreuſtes vater-hertz! Sieh doch jammernd auf den ſchmertz, Den dein gantz verlaßnes kind In der ſeelen hoch empfindt.

2. Niemand ſchaft mir ſonſten ruh; Niemand tröſtet mich, als du: Läſſeſt du mich hülf-los ſtehn, So muß ich vor weh vergehn.

3. Ach verwirf mein ſeufzen nicht, Das ſo oft die wolcken bricht; Schau doch auf den thränen-bach, Merck auf mein erbärmlichs ach.

4. Meine zunge kan nicht fort; Höre nur ein einzigs wort: Armuth, armuth drücket mich! Vater, ach erbarme dich!

5. Ach! du weiſt, daß dieſe laſt Tauſend trübſal in ſich faßt; Armuth iſt ein tiefes meer, Voller bitterſten beſchwer.

6. Armuth iſt ein feld voll ſand; Wie ein land, das ausgebrannt; Wie ein welckes blümlein ächzt, Und nach kühlem regen lechzt.

7. Armuth nimmet allen muth;† Armen hält man nichts für gut; Alles, was ein armer macht, Wird von andern nur verlacht.‡

† Sprüch. 10/15. ‡ cap. 19/4.

8. Wenn er ſich gleich noch ſo ſchmiegt, Andern untern füſſen liegt; Iſts doch nie genug gethan, Niemand ſieht ihn freundlich an.†

† Sir. 13/4. 27.

9. Nun, mein elend lieget da; Liebſter GOTT, du ſiehſt es ja! Ich befehle dirs allein, Du, du wirſt ja helfer ſeyn.

10. Achtet mich die welt ſchon nicht; So hab ich die zuverſicht, Daß ich doch in deinem ſinn Keinesweges vergeſſen bin.†

† Pſal. 9/13. 19.

11. Vater! ach du biſts ja noch, Der der lieben kinder joch, Das er ihnen auferlegt, Treulich, als gehülfe, trägt.

12. Ey, ſo laß doch mich allein Nicht ohn alle hülfe ſeyn. Denn der armen ihr geſchlecht Hat ja doppelt kinder-recht.†

† Pſal. 140/13.

13. Wö-

13. Vögel leiden ja nicht noth: Hunde kriegen auch ihr brod: † Nun ich bin ja mehr bey dir, Als ein unvernünftig thier.

† Matth. 15/27.

14. Vater! ſorge für dein kind, Wenn mir aller troſt zerrinnt: Ach! verſage mir doch nicht, Vater! was mir hier gebricht.

15. Soll ich aber lebenszeit* Mit betrübter dürftigkeit Von dir heimgeſuchet ſeyn; Nun ſo geh ichs willig ein.

*Lebenslang.

16. Gib mir nur in deiner huld Allzeit nöthige geduld; Mache mich im glauben reich, † So gilt mir das andre gleich.

† Jac. 2/5.

17. Sterb ich arm? mit frohem muth! Find ich doch das reichſte gut: **Wer den reichen himmel kriegt, Lebt und ſtirbet höchſt vergnügt.**

In Verfolgungen um der Wahrheit willen.

516.

Mel. Ach GOtt! wie manches Hertzeleyd.

O Der betrübten elends-zeit! Was trift uns doch für groſſes leyd! Kein unglück, keine landes-plag Hält unſerm jammerſtand die wag.

2. Es gehet nach der feinde ſinn, Die reine lehr iſt faſt dahin. Die kirchen ſind voll menſchentand In unſerm armen vaterland.

3. Das recht iſt uns nun aberkannt, Amt, ehr und gut † wird uns entwandt, Nur, daß der rechten hirten treu Von ſchaafen abgeſondert ſey.

† Hebr. 10/34.

4. Viel ärger noch, als krieg und tod, Iſt die gewiſſens-quaal und noth, Wen die betrift, der klagt mit fug, Daß er das ſchwerſte creutz ertrug.

5. Wie grauſam wütet doch die peſt, Da, wo ſie GOTT einreiſſen läßt; Viel ärger tobt des irrthums gift, Das ſo viel tauſend ſeelen trift.

6. Der heftige gewiſſens-zwang Macht vielen ſchwachen hertzen bang; In ſolcher harten ſeelen-noth Sind ſie zu ſehn wie lebend todt.

7. Der blaſſe hunger-

pla-

plaget ſehr; Des wortes mangel noch vielmehr. † O weh! der groſſen ſeelen-quaal, Weil man entzeucht des HERRN mahl!

† Amos 8/11. 12.

8. Was hilft der ſegen auf dem feld, Der nur den bloſſen leib erhält? Der geiſt will aus des wortes ſchein Genähret und verſorget ſeyn. †

† Matth. 4/4.

9. Ach! wie mit ſehnlicher begier, HERR JESU! lechzen wir nach dir, Die deiner lehre ſüßigkeit Geſchmecket haben vor der zeit. *

*In voriger Zeit.

10. Nun, HERR, wir leidens mit geduld, Wir habens anders nicht verſchuldt: Vergib, o vater gnädiglich, Was wir geſündigt wider dich.

11. Erbarme dich in der gefahr Der hochgeplagten glaubens-ſchaar:* HERR JESU ſteh ihr kräftig bey, Mach uns von ſolchem elend frey.

*Unſrer verfolgten Glaubens-Genoſſen.

In unverſchuldeten Verleumdungen.

517.

Mel. Wo Gott der HErr nicht.

HErr! hilf mir, denn ich werde ſehr Von meinem feind gedränget, Der wider meinen glimpf und ehr Viel böſe ding ausſprenget, Er ſuchet mich um haab und gut, Ja wol um leben, leib und blut, Durch ſeinen mund zu bringen.

2. Du HERR! der du allwiſſend biſt, † Erkenneſt ſeine lügen, Und wie in dem, was unwahr iſt, Er nur ſucht ſein vergnügen. Du weiſt, daß mir zuviel geſchieht, Du kennſt mein hertz und mein gemüth, Wie unverſchuldt ich leide.

† Pſal. 7/10.

3. Darum ſo nimm dich meiner an, Und rette meine ehre, † Daß jederman erkennen kan, Und mit umſtänden höre, Wie falſch es ſey und ohne grund, Was meines feindes läſter-mund Hat wider mich geſprochen.

† Pſal. 4/3.

4. Gib mir auch einen ſolchen muth, Der ſich ob dem nicht kräncket, Was mein

mein feind redet oder thut, Und der vielmehr bedencket, Daß aller lügen wohl wird rath, Wenn man ſich vor der böſen that Nur hütet, und fromm lebet.

5. Ich bitte dich auch, liebſter GOtt! Du wolleſt die bekehren, So mich mit lügen, hohn und ſpott Bisher ſo ſehr beſchweren, Damit es ihnen werde leyd, Und ſie ihr heyl und ſeligkeit Darüber nicht verlieren.

In Kranckheit.

518.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

ACh! ſo lieg ich und empfinde, Was die ſünd hat angericht. Sünd, ach hochverdammte ſünde! Wie machſt du uns ſo zunicht! Ach du ſeel- und leibes-gift, Du thuſt es, durch dich betrift Meinen leib, nebſt meinem hertzen, Kranckheit, jammer, pein und ſchmertzen.

2. Ach, mein GOtt! ſchau, wie ich liege, Schmertzens-voll, matt, müd und ſchwach, Schau, wie ich vor dir mich ſchmiege, Voller thränen,† weh und ach. Was an mir iſt, leidet noth, Ach! wie nah trit mir der tod, Zung und mund ſind matt zu ſprechen, Hertz und augen wollen brechen.

† Eſa. 38/ 1. 4.

3. GOtt! zu dir nur will ich fliehen, Dich, dich ruf ich ſehnlich an, Du wirſt nicht dein heyl entziehen, Du biſt der, ſo helfen kan. Hertz und muth beug ich vor dir, Und ruf hertzlich: hilf doch mir, Hilf, ach hilf in meinen nöthen, Ach! laß mich die angſt nicht tödten.

4. In der helfte meiner tage Nim mein leben nicht dahin.† Schau und höre meine klage, Schau, wie ich faſt leblos bin. Lindre mein ſchmertzhaftes leyd, Friſte meine lebens-zeit. Du allein, du kanſt es geben, Daß wir ſterben, daß wir leben.‡

† Pſal. 102/ 25.
‡ 1. Sam. 2/ 6.

5. Wilſt du mir das leben ſchencken, So ſoll ſeele, hertz und muth Deiner gnade ſtets gedencken, Und erheben, was ſie thut: Hertzlich will ich dich anflehn, Daß du mir jetzt bey wollſt ſtehn, Fortzupflantzen deine lehre,

Zu

Zu befördrung deiner ehre.†

† Pſal. 118/ 17.

6. Doch, mein GOtt! was dir beliebet, Soll auch mir gefällig ſeyn. Sieh den, der ſich dir ergiebet; Ich bin dein und du biſt mein. Leb ich, ſo leb ich nur dir,† Sterb ich, ſo bleibſt du bey mir. Drum, o vater! ſo erfülle Was für mich ſind gut dein wille.

† Rom. 14/ 8.

7. Leib und ſeel, mein gantzes leben, Das hab ich allein von dir. Alles haſt du mir gegeben,† Nichts, ja nichts gehöret mir. Drum ſo nim, was deine heiſt, Vater, Sohn und heilger Geiſt! Nim es hin zu deinen händen, Hilf mir nur recht ſelig enden.

† 1. Cor. 4/ 7.

8. Was als zeitlich hier muß bleiben In der eitlen ſterblichkeit, Das will ich dir auch verſchreiben, Daß es dein bleib allezeit. Sey der wittwen ſchutz und ſchild, Bleib den wayſen gut und mild, Gib genade recht zu gläuben, Und darbey recht fromm zu bleiben.

9. Drauf will ich zu dir mich wenden, Liebſter GOtt! ich faſſe dich Mit des wahren glaubens händen,† Schau ſie, vater! gnädiglich: Heilige Dreyeinigkeit, Hol mich heim, ſo bald es zeit. Dir leb ich, dir will ich ſterben, Mach mich nur zum himmels-erben.

† Luc. 2/ 28.

3) Vom Troſt im Leiden.

(1) Troſt in innerlichen Leiden und Anfechtungen.

Troſt bey der Verbergung Chriſti in der Seele.

519.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern.

O GOttes Sohn von ewigkeit! Wie ſelig war dieſelbe zeit Da man dich hat geſehen. Ihr augen voller herrlichkeit, Ihr ohren voller lieblichkeit, Wie wohl iſt euch geſchehen. Viele, Viele Majeſtäten Und propheten Wolten ſchauen,† Was die jünger kont erbauen.

† Luc. 10/ 23. 24.

2. Doch wars nur eine kleine friſt, Da ſolches licht

licht erſchienen iſt Im fleiſch mit wunder-blicken; Bald, ſprach der HErr, bald wird es ſeyn, So wird euch nicht mehr dieſer ſchein Durchs angeſicht erquicken. Ein klein Stündlein Muß ich ſcheiden,† Und viel leiden, Und entſchlafen; Ich trag eure ſünden-ſtrafen.

† Joh. 16/ 16.

3. Zwar iſt er drauf erſtanden bald In ſchöner klarheit und geſtalt, War viertzig tag auf erden, Als er, der eingebohrne ſohn, Zu ſeines vaters höchſtem thron Nun ſolt erhaben werden. Eja, Wer da Möchte ſagen, Was für wagen† Ihn begleitet, Und was uns dort ſey bereitet!

† Pſal. 68/ 18.

4. Indeſſen war nun abermahl Der freudenvolle ſonnen-ſtrahl Den jüngern weggenommen, Sie blieben aber in der lehr† Und ſeinem wort je mehr und mehr, Er werde wieder kommen. Selig, Ewig, Die nicht ſehen,‡ Doch beſtehen Feſt im glauben, Dieſen troſt kan niemand rauben.

† Apoſt. 2/ 42.
‡ Joh. 20/ 29.

5. Drum, liebe ſeel! ermuntre dich, Dein JEſus bleibt unſichtbarlich, Er ruft in deinem hertzen: Ey! hüte dich fürs teufels ſtrick, Es iſt ein kleiner augenblick, So kanſt du mich verſchertzen. Wache, Lache* Mit erzittern Und in bittern Freuden-thränen; Solcher kuß mag GOtt verſöhnen.

*Freue dich mit Zittern, Pſal. 2/ 11.

6. Ein weiſes wort ſpricht Salomo† Zur weltluſt: was? wie? wenn und wo Biſt du ſo toll mit ſpringen? Wer weiß denn nicht, daß unſer feind Bey ſchneller zeit es ernſtlich meynt, Und ſucht uns zu verſchlingen. ‡ Immer Schlimmer, Und je länger, Deſto ſtrenger Kämpft der böſe, Bis der vater uns auflöſe.

† Pred. Sal. 2/ 2.
‡ 1. Pet. 5/ 8.

7. Lob ſey dir, JEſu GOttes-lamm, Daß du zuerſt am creutzes-ſtamm Der ſchlangen kopf zertreten. Ich ſaug aus deinen wunden ſaft; Dein' auferſtehung iſt die kraft, Dardurch ich lerne beten. Mit dir, In mir Will ich kämpfen, Ich will dämpfen

Alle

Alle ſünden, Welt und ſatan überwinden.

* * *

8. Allein, wie kommts, HERR JESU Chriſt, Daß du mir oft ſo ferne biſt Mit deinem licht im glauben? Wie mancher ſeufzer fleugt mir aus, Und bringt kein öl-blat mit nach haus, Wie Noä ſeine tauben. † Stille, Wille! Laß dein girren Und verwirren, Mein vertrauen Muß auf GOtt **ohn fühlen** bauen.

† 1. Moſ. 8/ 11.

9. Ein weib, wenn ſie gebähren ſoll, Befind ſich vieler ſchmertzen voll, Und weiß von keiner freude; Bald wenn der menſch zur welt gebracht, Gedenckt ſie nur an GOttes macht, Und weiß von keinem leyde; † Warum? Darum, Daß die klage, Angſt und plage Unterm zagen Hat die edle frucht getragen.

† Job. 16/ 21.

10. So iſt der glaube manchesmal In groſſen nöthen, furcht und qual, Und klagt, man ſey verlaſſen; Halt im gedächtnis JESU tod Und deſſen wunder-groſſe noth, Der ſchreyet gleicher maßen: † Blinder Sünder, So da meynet, Wenn man weinet, GOtt ſey ferne. In der nacht gehn auf die ſterne. ‡

† Matth. 27/ 46.
‡ Pſal. 112/ 4.

11. Durch ſolchen weg geht Chriſtus hin, Und lenckt zu uns des vaters ſinn, Wie er vorhin gegangen. Ein kleines läßt er ſich nicht ſehn, Wird aber in dir auferſtehn, Er hält ſich nur gefangen; * Auf! auf! Sein lauf Iſt die ſonne. † Meine wonne, Nichts denn ſegen Folget mir auf dieſen wegen.

* Oder verborgen.
† Pſal. 19/ 6.

12. Und ſoll ich mit der creutzes-laſt Die du, mein heyl, getragen haſt, Bis in den tod dich ehren, So iſts doch ein geringes nu, Darauf denn bald, bald folget ruh In freuden ohn aufhören. Endlich Werd ich **Jubilate** und **cantate** Frölich ſingen; * Drum will ich nur tapfer ringen.

* Endlich werd ich für deine Erquickungen dir frölich Lob und Danck ſingen.

13. O GOttes ſohn in ewigkeit, Wir warten ſchon der letzten zeit, Da wir dich ſollen ſehen. Ihr augen voller herrlichkeit, Ihr ohren voller lieblichkeit, Wie wohl wird euch geſchehen! Lauter, Lauter Majeſtäten Und propheten Werden ſchauen GOt-

GOttes lamm auf grünen auen.

Troſt in hohen Anfechtungen von läſterlichen Gedancken.

520.

Mel. O Gott/ du frommer Gott.

WEicht, weichet doch von mir, Ihr ſündlichen gedancken, Ich bleibe GOTT getreu, Von dem will ich nicht wancken, Ich achte euer nicht, Und eurer läſterung, Weil GOtt mir ſeine gnad Gibt zur verſicherung.

2. GOTT rechnet mir nicht zu, Was gegen mich * geſchiehet, Ja, was mein will nicht iſt, Und was mein hertze fliehet, Woran ich abſcheu hab, Was ich nicht in mir thu, Das rechnet er mir auch Als eine ſünd nicht zu.

* Wider meinen Willen.

3. So lang in GOttes kraft Ich nur noch widerſpreche, Und jeden läſterpfeil † Durch ſeinen geiſt zerbreche; So ſchadt der pfeil mir nicht, Weil ja mein widerſpruch Den ſegen zu mir wend, Und mich befreyt vom fluch.

† Epheſ. 6/ 16.

4. Zwar fühl ich oftermals Wie ſatans engel ſchläget, † Und giftig böſe wort Mir an mein hertze leget; Doch was kan ich dazu, Daß ich geſchlagen werd, Weil ohne ſchläg zu ſeyn Mein hertze ja begehrt.

† 2. Cor. 12/ 7.

5. GOtt ſieht den jammer wohl, Mein ſeufzen, weinen, ſchreyen, Und wird zu ſeiner zeit Mich ſchon davon befreyen, Weil ich für ſolche wort Ja habe furcht und ſcheu, So ſchenckt mir GOtt die ſchuld Auf meine buß und reu.

6. Drum tobet immerhin, Ihr läſterhaften worte, Ja tobet wie ihr wolt In mir an allem orte; GOTT iſt dennoch mein freund, Und ich weich nicht von GOtt, Er weicht auch nicht von mir In meiner angſt und noth.

7. Ihr habt mich ja von GOTT Bisher noch nicht vertrieben, Ihr könnet es auch nicht; † GOTT will ich ewig lieben, Und weils mein will nicht iſt, Was ich ſo oft empfind, So bin und bleib ich doch Des höchſten liebſtes kind.

† Rom. 8/ 35.

8. Ach ja ich werde ſchon Euch einſt noch überwinden, Ich werd bald ruh und troſt In meinem hertzen finden, Ich ſeh den himmel ſchon

ſchon Mit freuden wieder an, Ich freue mich in GOtt, Wie ich vorhin gethan.

2) Troſt in äuſſerlichen Leiden.

Troſt in Verfolgungen.

521.

Mel. O HErre Gott/ dein göttlich Wort.

HIlf GOTT, mein HErr! Wo kommts doch her, Daß niemand hie kan dulden Uns arme leut, Die ungeſcheut Dein'm wort mit glauben hulden,* Geduldig, ſtill, In beſchwerung viel Uns hüten gern für ſünden, Da doch ohn leyd, Türck, jud und heyd Ihrn raum und platz ſtets finden.

* Huldigen/oder dein Wort für ihre einige Glaubens- und Lebens-Regel erkennen.

2. Das macht, o chriſt, Des teufels liſt Und grimm zu dieſen zeiten, Der lügen treibt, Und kräftig bleibt Mit mord † auf allen ſeiten, Und hilft mit ſchein * Den dienern ſein, Schafft durch ſie ſein verlangen; Allein GOttes wort Kan keinen ort In dieſer welt erlangen.

† Joh. 8/ 44.
* Unter einem guten Schein.

3. Diß iſt die art Des ſchifleins zart, Drinn Noa iſt erhalten, Welchs ſchwebet fort, Jetzt hie, bald dort In ſturmwind unzerſpalten. Luft, waſſer, feu'r, Gantz ungeheu'r Sind ihm feindlich entgegen, Doch muß ſatan Es ſehen an.* Ohn Gott gilt kein vermögen.

* Andre: Es ſchweben lahn.

4. Denn JEſus Chriſt Mit drinnen iſt, Und ob er ſcheint zu ſchlafen, † So wacht er doch, Und ſorget noch, Er wird uns hülfe ſchaffen. Zu ſeiner zeit Wird gantz bereit Sein hülf ſich laſſen finden; Dargegen bald Des teufels gewalt Mit ſeinem reich verſchwinden.

† Marc. 4/ 38.

5. Tob noch ſehr, Du tolles meer, Bedeck das ſchifflein kleine, Du alter drach, Halt! fein gemach, Spey feur in Chriſti gemeine. Du antichriſt! Brauch macht und liſt, Trutz, feu'r und ſchwerdt darneben. Schaff gleißnerey, Haß, krieg, untreu, GOtt kennt die ſeinen eben. †

† 2. Tim. 2/ 19.

6. Diß ſchifflein klein Muß dennoch ſeyn Und bleiben unverſehret, Und ſoll dirs ſeyn Ein plag und pein, Wirſt du's doch GOtt nicht weh-

wehren. Hier iſt der HErr, Der wind und meer † Und all's nach ſeinem willen Regiert und hält, Wie's ihm gefällt, Wer will ſein'n eifer ſtillen?

† Matth. 8/27.

7. Auch iſt nicht fern Der morgenſtern, Der dieſe nacht wird enden. Nah iſt das land, Und wohl bekannt, Da wir das ſchiff hinwenden. Hilf, treuer GOTT, Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein' chriſtenheit So ſehnlich thut verlangen.

Troſt in Mangel und Armuth.

522.

Mel. O du Liebe meiner ꝛc.

WAs betrübſt du dich, o ſeele! Und biſt ſo verzagt in mir? † Trit aus deiner armuths-höhle An des glaubens licht herfür. Solte JEſus dir entweichen? Der ein ewig-treuer rath. Dencke doch der vielen zeichen, Die Er an den krancken that. ‡

† Pſal. 42/6. 12.
‡ Joh. 6/2.

2. Hält er ſein geſicht verborgen? Klageſt du in groſſer noth: Ach! wo kauf ich heut und morgen Für die lieben meinen brod? Wenn ſie gleich ein wenig nehmen, † Reicht der pfenning doch nicht zu. Ihr verſchmachten iſt mein grämen, Ihre quaal hemmt meine ruh.

† Joh. 6/7.

3. Traurigs hertz! du muſt dich faſſen, GOtt verſucht und prüfet dich. Sein entziehen, ſein verlaſſen Meynets dennoch väterlich. Er hilft dir ja ſelber tragen. Glaube dis und hoffe drauf. Auch zu dir wird man einſt ſagen: **JEſus hebt die augen auf.** †

† Joh. 6/5. 1. Pet. 3/12.

4. Er ſieht es am allerbeſten, Wenn und wies geſchehen ſoll. Er deckt einen tiſch den gäſten, Was er thun will, weiß er wohl. Stärcke deine laſſen hände, Bleib in GOTT vergnügt und ſtill. Tröſte dich, und merck aufs ende, Er gibt doch, wie viel er will.

5. Sammle nur, was übrig blieben, Und mit danck die brocken auf; Wiſſe: was dir GOtt verſchrieben, Kommt mit reicher erndte drauf. Wer hie kärglich hat genoſſen, Wird dort ſatt an JESUS bruſt; Satt mit Chriſti hausgenoſſen, Satt der ehren, ſatt der luſt.

Troſt in Kranckheit und Schmertzen.

523.

Mel. Auf meinen lieben.

ICh trau auf meinen GOtt, In aller angſt und noth. Hat mich viel creutz betroffen, Will ich doch auf ihn hoffen. † Er wird mir hülfe ſenden, Und alles elend wenden.

† Pſal. 130/ 5. 6. 7.

2. Iſt gleich mein leib voll ſchmertz, Und ängſtet ſich mein hertz, Daß es für leyd und plagen In mir faſt will verzagen; Wird Gott nach ſeinem willen Doch alles wieder ſtillen.

3. Hält ſchon die ſchwachheit an, Daß ich dafür nicht kan Das haus des HErren ſchauen,† Und mich daſelbſt erbauen, Soll doch mein bett mir dienen Den höchſten zu verſühnen.*

† Pſal. 27/ 4.

*Durch Buße und Glauben mich mit ihm auszuſöhnen.

4. Der GOtt, der vormals mich Erhört ſo gnädiglich, Wird meine thränen zehlen † Und ſchauen auf mein quälen. Er iſts, der all mein leiden Verkehrt in lauter freuden.

† Pſal. 56/ 9.

5. Solts gleich nicht eh geſchehn, Als wenn ich müſte gehn Aus dieſem weltgetümmel; So bleibt mir doch der himmel, Wo lauter licht und ſonne, Ja ſtete freud und wonne.

6. Drum machs, mein GOtt, mit mir Wie dirs gefällt allhier. Und wirſt du mich gleich tödten,† So hilf aus allen nöthen. Ich will im tod und leben Mich gäntzlich dir ergeben.

† Hiob 13/ 15.

Troſt über dem Abſterben der Unſrigen.

524.

Mel. JEſus / meine Zuverſicht.

FReunde, ſtellt das weinen ein, Wiſcht die thränen von den wangen. Was ſoll doch das klagen ſeyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey aus aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel auch mit mein feind* darnieder. Meiner ſeelen höchſtem ziel Ware ja mein fleiſch zuwider.** Weil mein leib nun weggeraft Iſt mir ſüſſe ruh geſchafft.

*Die Sünde. **Das Fleiſch ſtritte ſtets wider das Verlangen meines Geiſtes/ GOtt ohne Sünde zu dienen.

3. Aus dem kercker geh ich aus, Aus der angſt und aus dem jammer; Bis mich GOtt ins himmels-haus

Ruft

Ruft aus meiner erden-kammer. † Was klagt ihr den tod ſo an, Der nichts arges mir gethan.

† Eſ. 57/ 2.

4. Sagt, was dieſes leben ſey? Iſt es nicht ein weg zu nennen, Der von dornen niemals frey? Alle müſſet ihr bekennen, Daß mein ſchwerer gang vollbracht, † Da ich gebe gute nacht.

† 2. Tim. 4/ 7.

5. Was für elend und für leyd Müßt ihr täglich noch erfahren, Die ihr auf der erden ſeyd, Wie könnt ihr euch gnug verwahren? Der nur bleibet unverſehrt, Der ins ſichre grab gekehrt.

6. Bin ich tod, was iſt es mehr? Ich bin auf die welt gekommen: Klaget ihr denn nun ſo ſehr, Daß ich bin hinweg genommen? Man kommt in der welt ihr haus, Daß man wieder geh hinaus. †

† 1. Tim. 6/ 7.

7. Ferner hat mein JEſus mir Dort die ſeligkeit erworben. Geh ich ein zur grabes-thür, Ich bin dennoch unverdorben. Durch des HErren auferſtehn† Werd ich in den himmel gehn.

† 1. Theſſ. 4/ 16.

8. Seht mit munterm angeſicht, Wie ich werd ins grab geſencket: Denn es iſt mein leben nicht Ewig von mir abgelencket; * Es ſoll mir in jener welt Schöner werden zugeſtellt.

* Mir auf ewig genommen.

9. **Stirbt ein chriſt, ſo ſtirbt ſein leyd, Auch ſein tod ſtirbt mit dem ſterben.** Ich erwarte nur der freud, Die ich ewig ſoll ererben. Zeitlichkeit fahr immerhin, Weil ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde, ſtellt das weinen ein, Wiſcht die thränen von den wangen: Was ſoll doch das klagen ſeyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

3) Troſt in allerley Leiden.

525.

Mel. Es koſtet viel ein chriſt zu ſeyn.

ER wird es thun, der fromme treue GOtt, Er kan ja nicht ohn alle maaß verſuchen, † Er bleibet noch ein vater in der noth, Sein ſegens-mund wird ſeinem kind nicht fluchen. Ey höre nur, wie er ſo freundlich ſpricht: Verzage nicht. ‡

† 1. Cor. 10/ 13.

‡ Hebr. 12/ 5.

2. Bedencke fein, daß du berufen biſt, In GOttes reich durch trübſal einzugehen. † Du glaubeſt ja, du ſeyſt ein wahrer chriſt; So muß man auch von dir die probe ſehen. So lang es geht nach deinem fleiſch und blut, Stehts noch nicht gut.

† Apoſt. 14/ 22.

3. Du haſt genug vom chriſten-creutz gehört, So haſt du auch genug davon geſprochen; Doch haftet mehr, was die erfahrung lehrt: Drum komm getroſt zum creutz heran gekrochen. Wer dieſes faßt, dem wird zuletzt zu theil Kraft, troſt und heyl.

4. Eh' **Joſeph** ſteigt auf der Egypter thron, Muß er zuvor den ſchwartzen kercker ſehen. Eh' **David** kommt zu der verheißnen cron, Muß er mit ſchmach im elend umher gehen. **Hiskias** wird erſt nach der ſterbens-noth Befreyt vom tod. †

† Eſ. 38/ 1.

5. Dein **JEſus** ſelbſt geht dir zum beyſpiel vor, Der muſte ja auf erden vieles leiden, Eh er ſich hub zur herrlichkeit empor, † Da er nun hat und gibt die ew'ge freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten lohn Zuletzt davon.

† Luc. 24/ 26.

6. Drum hoffe nur † auf den, der vater heiſt, Er iſt dir gut, auch mitten in dem jammer: Dein bräutgam ſteht, wenn dich der kummer beißt,* Und ſchaut hinein in deine hertzens-kammer, Da ſieht ers wohl, wenn du biſt troſtes blos Und hülfe los.

† Pſal. 130/ 7.

* Verunruhiget/ quälet.

7. Und alſo bricht das hertz ihm gegen dir, † Er ſpricht: ich muß mich über dich erbarmen, Du, liebes kind, haſt niemand auſſer mir, Drum halt ich dich in meiner güte armen. Sey gutes muths, die hülfe-ſtund iſt nah, Dein troſt iſt da.

† Jer. 31/ 20.

8. Dir ſey gedanckt, du auserwehlter freund, Daß du dein aug ſo richteſt auf die deinen: Denn wann uns jetzt der arge friedens-feind So hat gefaßt, daß wir verlohren ſcheinen, So ſtürtzeſt du ihn in der höllen ſchlund * Zur rechten ſtund.

* So befreyeſt du uns von ſeinen hölliſchen Verſuchungen.

9. Gib, daß auch wir, die du ſo innig liebſt, Dich mögen ſtets in lieb und hoffnung ehren, Weil du ja nicht von hertzen uns betrübſt, † Und unſer leyd in freude wilſt verkehren. So ſey dir dann lob, ruhm und danck

danck gebracht, Aus aller macht.

† Klagl. 3/ 33.

526.

Mel. Ach Gott vom Himmel ſieh darein.

Noch dennoch muſt du drum nicht gantz In traurigkeit verſincken,† GOtt wird den ſüſſen troſtes-glantz Schon wieder laſſen blincken: * Steh in gedult, wart in der ſtill, Und laß GOtt machen, wie er will; Er kans nicht böſe machen.

† 2. Cor. 2/ 7.

* Hervorbrechen und ſcheinen.

2. Iſt denn das unſer erſtesmal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir, als angſt und qual, Bisher gehabt auf erden?† Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt, Und hat doch Gott uns drauf geſchenckt Ein ſtündlein voller freuden.

† Hiob 14/ 1.

3. So iſt auch GOttes meynung nicht, Wenn er uns unglück ſendet, Als ſolte denn ſein angeſicht Gantz von uns ſeyn gewendet: Nein, ſondern dieſes iſt ſein rath, Daß der, ſo ihn verlaſſen hat, Durchs unglück wiederkehre.

† Hoſ. 2/ 6. 7. c. 5/ 15. c. 6/ 1.

4. Denn das iſt unſers fleiſches muth,* Wenn wir in freuden leben, Daß wir dann unſerm höchſten gut Am erſten urlaub geben:** Wir ſind von erd, und halten werth Vielmehr, was hier auf dieſer erd, Als was im himmel wohnet.

* Oder böſe Art. ** GOttes vergeſſen 5. Moſ. 32/ 15.

5. Drum fährt uns Gott durch unſern ſinn, Und läſt uns weh geſchehen. **Er nimmt oft, was uns lieb,* dahin, Damit wir aufwärts ſehen,** Und uns zu ſeiner güt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht't, Als kinder wieder finden.

* Unſre Eltern/ Kinder/ Ehegatten/ zeitliche Güter.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit Uns wieder anzunehmen, Macht aus dem leyde lauter freud, Und lachen aus dem grämen: Und iſt ihm das gar ſchlechte kunſt; Wen er umfängt mit lieb und gunſt, Dem iſt geſchwind † geholfen.

† Pſ. 30/ 6.

7. Drum falle, du betrübtes heer! In demuth vor ihm nieder. Sprich: HErr, wir geben dir die ehr, Ach! nimm uns ſünder wieder In deine gnade, reiß die laſt, Die du uns aufgeleget haſt,

haſt, Hinweg, heil unſern ſchaden. †

† Hoſ. 6/ 1.

8. Denn **gnade gehet doch vor recht, Zorn muß der liebe weichen;** Wenn wir erliegen, † muß uns ſchlecht GOTT ſein erbarmen reichen. Dis iſt die hand, die uns erhält, Wo wir die laſſen, bricht und fällt All unſer thun in hauffen.

† Pſal. 116/ 6.

9. Auf GOttes liebe muſt du ſtehn, Und dich nicht laſſen fallen, Wenn auch der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zerſchellen: † GOtt hat uns **gnade** zugeſagt, Sein wort iſt klar, **wer ſich drauf wagt,** Dem kan es nimmer fehlen.

† Eſ. 54/ 10.

10. So darfſt du auch an ſeiner kraft Gar keinen zweifel haben; Wer iſts, der alle dinge ſchafft, Wer theilt aus alle gaben? Gott thuts, und das iſt auch der mann, Der rath und that † erfinden kan, Wenn jedermann verzaget.

† Jer. 32/ 19.

11. Deucht dir die hülf unmüglich ſeyn, So ſolſt du gleichwol wiſſen, GOTT räumt uns dieſes nimmer ein, Daß er ſich läſt einſchlieſſen In unſers ſinnes engen ſtall;* Sein arm iſt frey, thut überall Viel mehr, als wir verſtehen. †

* In die engen Grentzen unſers Verſtandes.

† Epheſ. 3/ 20.

12. Was iſt ſein gantzes werthes reich, Als lauter wunderſachen? † Er hilft und baut, wenn wir uns gleich Deß gar kein' hoffnung machen: Und das iſt ſeines namens ruhm, Den du, wenn du ſein heiligthum Wilſt ſehen, ihm muſt geben.

† Eſ. 9/ 5. 6.

527.

Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn.

WEine nicht, **GOtt lebet noch,** Der dich hertzlich liebet. Ob dir gleich das ſchwere joch Fleiſch und blut betrübet: Dennoch ſey Nur getreu, Bis die trauer-ſtunden Selig überwunden.

2. Weine nicht, GOtt denckt an dich, † Wenn dus nicht gedenckeſt. Manchesmal verbirgt‡ er ſich; So, daß du dich kränckeſt: Das geſchicht Aber nicht Aus des zornes triebe; Sondern nur aus liebe.

† Hebr. 6/ 10.

‡ Pſal. 30/ 8.

3. Weine nicht, wenn er dein

dein flehn Nicht ſo bald erhöret. Bleib nur vor der thüre ſtehn; Klopf† unabgekehret. Hab gedult, Bis die huld Deines vaters eilet, Und dein hertze heilet.

† Matth. 7/ 7.

4. Weine nicht, wenn ſeine hand Immer ſtärcker ſchläget. Dieſes iſt der beſte ſtand,† Wenn ſich creutz erreget. Wenn ein chriſt, Elend iſt, Denn lebt er beglücket, Und iſt recht geſchmücket.

† 1. Pet. 3/ 14. c. 4/ 14.

5. Weine nicht, wenn GOtt dich kranck Auf das bette leget: Sag vielmehr der güte danck, Die ihn ſo beweget, Daß er ſucht Dich durch zucht, Aus des ſatans ſtricken Zu ſich hinzurücken.

6. Weine nicht, wenn geld und gut Sich von dir entfernet: Weil GOtt dieſes alles thut, Daß dein hertze lernet, Wie dein ſchatz, Ziel und platz Nicht beym welt-getümmel; Sondern dort im himmel. †

† Matth. 6/ 19. 20.

7. Weine nicht, wenn menſchen-gunſt Von dir abgezogen. Dieſer eitle wahn und dunſt Hat dich oft betrogen. Menſchen ſind, Wie der wind, Der bald heftig ſtreichet, Und bald wieder weichet.

8. Weine nicht, wenn dich die welt läſtert, ſchmäht und höhnet. Wenn der feinde zunge bellt, So ſey du gewöhnet, Daß dein ſinn, Dich dorthin Zu dem heyland kehret, Der dich ſanftmuth lehret. †

† Matth. 11/ 29.

9. Weine nicht, du haſt ja den, Der dich auserwehlet. Laß es, wie es gehet, gehn; Bleib nur ungequälet. Dieſer zeit Kurtzes leyd Iſt das pfand der frommen, Die zu JEſu kommen.

528.

Mel. JEſu/ der du meine Seele.

LIebe GOtt, o chriſtenſeele, Richtig führ dein chriſtenthum, Ohne GOtt ſonſt nichts erwehle, Und erweitre ſeinen ruhm; Unterwirf dich ſeinem willen, Dieſen willig zu erfüllen, Im gehorſam auf ſein wort Ohr und hertz merck immerfort. †

† Pſal. 45/ 11.

2. Solſt du gleich ins angſt-meer ſincken, Laß dich das erſchrecken nicht, Er läſt dich doch nicht ertrincken, † Feſt ſey nur die zuverſicht; Chriſtus wird ſich bald einfinden, Furcht und ſchrecken muß verſchwinden, Auch aufhören alle noth,

Ringſt du gleich ſchon mit dem tod.

† Eſ. 43/ 2.

3. Treibt er dich in eine wüſte,† Iſt er doch mit dir vereint; Hier ſpricht er dir zu aufs ſüßte, Er, als dein bewehrter freund. Andre, die ſich freunde nennen, Die muſt du erſt lernen kennen. Rühmt gleich mancher ſeine treu, Red' und hertz iſt zweyerley.

† Hoſ. 2/ 14.

4. JEſus iſt dein freund in freuden, JEſus iſt es in dem leyd. Nichts kan dich von JEſu ſcheiden, Creutz gereicht zur nutzbarkeit. † Alles, was dir freud erwecket, Hat er unterm creutz verſtecket. Steig getroſt ans creutz hinan, So triffſt du die himmels-bahn.

† Hebr. 12/ 10.

5. **Chriſt und creutz gehört zuſammen**, Cronen folgen auf den kampf.† Hegſt du reine liebes-flammen, Haſſeſt, was bringt höllen-dampf; Wohl, ſo bleib bey den gedancken, Und in wahrer tugend ſchrancken. Auf wohl ausgehaltnen ſtreit Lohnt dir JEſu gütigkeit.

† 2. Tim. 2/ 5.

6. Ein gemüthe, das GOtt liebet, Traut auf ihn unabgewendt, Bleibt auch, obs gleich wird betrübet, Treu, bis ſich das leben end't; Erndet nach dem kurtzen leiden Liebliches weſen wahrer freuden, In dem leben, deſſen man Nie verluſtig werden kan.

529.

Mel. Unſer Herrſcher/ unſer König.

Muß ich gleich viel nächte zehlen Fällt mir doch der troſt nicht hin: Der den winden kan befehlen,† Hilft, wann ich in nöthen bin. Er iſt nah mit gnad und treue, Wenn ich um errettung ſchreye.

† Matth. 8/ 27.

2. Wann mein hertz oft liegt darnieder, Und ſich gantz verirret hat, Denckt in unruh hin und wieder, Iſt verlaſſen, trüb und matt; Läßt ſich JEſus bey mir finden, Hilft mir ſchwachen überwinden.

3. Wann ein ſturmwind ſich erhebet Auf dem wilden meer der welt, Daß mein lebens-ſchiflein bebet, Und die hoffnung kracht und fällt; Läßt er ſich gar bald erwecken,† Stillt das meer, vertreibt den ſchrecken.

† Matth. 8/ 26.

4. Wann ich faſt zum abgrund gehe, Und nicht weiß, wo aus und ein,

Nichts von rath und hülf erſehe, Und es ſcheinet aus zu ſeyn: Faßt er mich mit liebes-armen, Und erhält mich aus erbarmen.

5. O dann, meine arme ſeele! Warum ſorgſt und wimmerſt du? † Warum weiß die leibes-höle Noch von keiner ſtillen ruh? Warum zehlſt du tag und ſtunden, Bis du wirſt der laſt entbunden?

† Pſal. 42/6.

6. Harre! dein GOTT iſt nicht ferne, Die errettung kommt gewiß. Sey gedultig, leide gerne, Endlich wird aus bitter ſüß, Und auf regen, wind und weinen, Wird ſein gnaden-licht erſcheinen. †

† Tob. 3/23.

7. Hat er nicht ſein blut vergoſſen Für uns an dem creutzes-ſtamm? Iſt er nicht in lieb zerfloſſen, Als ein ſeelen-bräutigam? Tilget er nicht ſchuld und ſchaden? Biſt du nicht hierzu geladen? *

* Im Evangelio.

8. Seinen geiſt haſt du im hertzen, Der dir deſſen zeugniß gibt; Der verſüſſet dir die ſchmertzen, Tröſtet dich, wann du betrübt: Er iſt dir ein pfand der freuden, Die dir dorten ſind beſcheiden.

9. Auf dann! dieſem nachzudencken! Hertz und augen, himmel-auf! † Nichts, nichts ſoll die ſinnen kräncken! Hurtig fort in deinem lauf! Du kanſt ſchon den port erſehen, Da du ſelig wirſt eingehen.

† Col. 3/1. 2.

10. Laſſe dich von Chriſto führen, Aus der welt zur herrlichkeit! Lern in ihme triumphiren, Halte tapfer aus im ſtreit! Du wirſt, prangend mit der crone, Ewig ſtehn vor ſeinem throne.

11. Werde recht **verliebt ins leiden**; Dann es führt zum höchſten gut. Nichts kan den von JESU ſcheiden, Der nach ſeinem willen thut. † Armuth, elend, ſchmertz und ſchande, Sind den frommen liebes-bande.

† 1. Pet. 3/13.

12. Mach dich loß von eignen wercken,* Sieh auch nicht dein' ohnmacht an! JEſus iſt es, der dich ſtärcken, Und aus allem reiſſen kan. Er lehrt kriegen, und hilft ſiegen: Sein heer kan nicht unten-liegen.

* Die aus bloſſen Natur-Kräften und zu eigner Ehre geſchehen.

13. Gute waffen ſind der glaube, Die gedult und

das

das gebet. Hab acht, daß ſie der nicht raube, Der nach deiner ſeelen ſteht. Seufz und kämpf, es wird gelingen: Du wirſt Halleluja ſingen.

14. Nun dann, JESU, licht und leben, Du mein hort und zuverſicht! Dir will ich mich übergeben; Nimm mich an, verſtoß mich nicht, Brauche mich nach deinem willen: Hilf mir meine pflicht erfüllen.

15. Nimm mich unter deine flügel, Decke mich in deinem zelt: † Führe mich zum Sions-hügel; Ziehe mich aus ſünd und welt: Laß mich endlich ſelig ſterben, Und das himmelreich ererben!

† Pſal. 31/21.

Troſt in Creutz aus dem Creutze JEſu.

530.

Mel. Warum ſolt ich mich dann grämen.

TRoſt, der mich ſehr hoch ergötzet! GOTT hat mich, Das glaub ich, Nicht zum zorn geſetzet: † Nein, ich ſoll, o felſen-ſtützen! Auf ſein wort Hie und dort Alles heyl beſitzen.

† 1. Theſſ. 5/9.

2. Das hat JEſus mir erworben, Der für mich Jämmerlich Iſt am creutz geſtorben: Auf daß ich im tod und leben Mit ihm ſoll Freuden-voll Stets im leben ſchweben.

3. Steck ich gleich ſo tief in ſünden,* Als die welt Stäublein hält, Doch iſt rath zu finden. GOtt will mich nicht zornig richten, JEſu huld Kan die ſchuld Durch ſein creutz-blut ſchlichten.

* Hätt ich gleich ſo viel Sünden gethan/ als ꝛc.

4. Alle trübſal iſt mir freude,† Weil ich nicht Das gericht Des geſetz-buchs leide: Meines JEſu creutzes-liebe Tröſtet mich So, daß ich Mich um nichts betrübe.

† Jac. 1/2.

5. Laß viel tauſend teufel raſen, Und mit grimm Ungeſtüm Auf mich lermen blaſen; JEſus kan die feuer-drachen Durch ſein creutz Allerſeits Bald verſtummet machen.

6. Mir graut nicht vor todes-ſchrecken, Denn ich weiß, GOtt ſey preiß! Wer mich wird erwecken: Der am creutze ſtarb, der lebet; † Darum mich Ewiglich Kein tod gantz begräbet.*

† Joh. 14/19.
* Im Grabe behält.

7. Speyt die hölle pech und flammen, Wer will mich

mich, **Mich**, frag ich, Dahin wohl verdammen? An dem creutz in JEſu ritzen* Iſt mein thron, Da ich ſchon Kan im himmel ſitzen.

* Oder Wunden.

8. Wird der letzte zorn entbrennen, Da mein hirt JEſus wird Schaaf und böcke trennen; † O ſein liebes creutzes-zeichen Läſt mich nicht Vor gericht Von der rechten weichen.

† Matth. 25/32.

9. An das creutz erhöhte liebe, JEſu, du, Meine ruh! Sieh, aus deinem triebe Leg ich mich zu deinen füſſen; Gib dich mir Für und für Tröſtlich zu genieſſen.

10. Laß mich deine liebe dringen, † Allen wuſt Böſer luſt Unters creutz zu zwingen: Zeuch mein leben und mein lieben Gantz zu dir, Mich ſtets hier Nur im creutz zu üben.

† 2. Cor. 5/14.

11. Laß mir in der letzten ſtunde Dieſes wort Immerfort In des hertzens grunde: **Ich ſey nicht zum zorn geſetzet**, Weil dein creutz Mich bereits Für hochſelig ſchätzet.

12. Nun, ſey himmelhoch geprieſen, Daß du dich Haſt für mich So getreu erwieſen: Ich will, weil ich werde ringen, Und auch dort, Liebſter hort, Stets dein creutz beſingen.

Betrachtung der Thränen.

531.

Mel. Solt ich meinem GOtt nicht ſingen?

Fließet hin, ihr arme thränen! Fließt mit ungehemmtem lauf! Treibet euch von meinem ſehnen Unaufhörlich himmel auf. **Fallet**, aber nicht vergebens, Fallet nicht der erden zu, **Steigt** hingegen ohne ruh Zu der quelle meines lebens: Weilen, was die welt gebiert, Nur ein bitter waſſer führt.

2. Steigt aus meinem dürren hertzen, Und erweichet meinen ſinn. Seyd die kinder wahrer ſchmertzen, Und flößt alle ſchmertzen hin. Aller reichthum, den ihr führet, Soll die tiefſte armuth ſeyn, Und die bange ſünden-pein, So die matte ſeele rühret. Steigt geheim, doch ohne ſcheu, Und aus einer wahren reu.

3. GOtt, du ſchöpfer aller zähren! Der du dieſe **waſſer-kunſt**, Deine gnade zu verehren, Und zum zeugniß deiner gunſt, In des menſchen bruſt geleget; Nimm du dein geſchöpf in acht, Daß es ſonſt kein waſſer

ſer macht,* Als wann deine hand es reget, Daß nicht ſatans trügerey Deines wercks verderben ſey.

* Keine falſchen Heuchel-Thränen hervorbringe.

4. Laß mich dich in thränen loben, Daß du mein erhalter ſeyſt; Und mir armen noch von oben Auch zum weinen kraft verleihſt. Dann ſo preiſt der lebensgeiſter Noch von dir bewegte kraft Auch durch dieſen hertzens ſaft Ihren wunderbaren meiſter. Alſo werd ich, dir zum ruhm, Thränend auch dein eigenthum.

5. Loben auch die himmels-waſſer,† Die in luſt und wolcken gehn, Ihren mächtigen verfaſſer, Dem ſie zu gebote ſtehn: O ſo ſollen meine thränen Nicht nur zeugen meiner pein, Sondern deiner weißheit ſeyn. Wilſt du mich darzu gewöhnen, Mache nur, wann ich geweint, Daß die ſonne wieder ſcheint.‡

† 1.Moſ.1/7. ‡Tob.3/23.

6. JEſu, danck ſey dir geſungen, Daß mein groſſer jammer-ſtand Dir die thränen abgedrungen, Bey geheimen liebes-brand. Laß ſie mir zur **ſündfluth** werden, Daß der neue menſch allein Durch ſie mög erhalten ſeyn; Und die glieder dieſer erden† Täglich zur erſäufung gehn, Bis wir neue erde ſehn.

† Die irdiſchen Lüſte/ Col. 3/5.

7. Ach die dünſte meiner ſünden Steigen leyder himmel an, Daß ich in den tiefen gründen Moſis donner hören kan. Laß doch deinen thränen-regen Einen gnaden-regen ſeyn, Dieſer bringt mir ſonnen-ſchein Nach des himmels blitz zuwegen. Es erquicket nur durch dich Dein verdorrtes erbe ſich.†

† Pſal. 68/10.

8. Muß ich mit Maria weinen,† Laſſe mir dein freuden-licht, Auferſtandner JEſu, ſcheinen, Und ermuntre mein geſicht. Lacht die welt bey meinen zähren; Spricht mir ſelbſt zu meiner ruh Dein gewiſſes troſtwort zu, Daß ſich alles ſoll verkehren, Und die thränenſaat der zeit Erndte in der ewigkeit.‡

† Joh. 20/11.
‡ Pſal. 126/5.6.

Entſchlieſſung der getröſteten Seele, das Creutz willig zu übernehmen.

532.

Mel. Der lieben Sonnen rc.

FRiſch, friſch hinan, mein geiſt und hertz, Auf JE-

JEſus dornen-wegen*! Bekrieget mich hier leyd und ſchmertz; Auf ſiegen folget ſegen. Nur frölich aufgefaßt Die leichte liebes-laſt; † Das leiden dieſer kurtzen zeit Iſt doch nicht werth der herrlichkeit. ‡

* Auf dem ſchmalen Wege/der voll Trübſal iſt.

† Matth. 11/ 29.

‡ Rom. 8/ 18.

2. Du kenneſt, liebſter JEſu, wohl Der ſchultern-ſtärck vermögen, Du weiſt ſchon, was ich tragen ſoll, Und was du ſolſt auflegen. † Leg auf, ich halte dir, Dein will geſcheh in mir: Dein will, an dem mein wollen hangt,* Das nichts, als was du wilſt, verlangt.

† 1. Cor. 10/ 13.

* Nach dem mein Wille ſich richtet.

3. Du giengeſt ſelbſt zu ehren ein Durch ſchmertz, gedult und leiden: † Solt ich nun, JEſu, beſſer ſeyn, Und hier in roſen weiden?* Der himmels-lilien glantz Wächſt aus dem dornen-crantz;** Dem, der den rock des creutzes trägt, Wird dort der purpur angelegt.

† Luc. 24/ 26.

*In lauter irdiſcher Glückſeligkeit leben.

** Die dort gläntzen / kommen aus vieler Trübſal / Offenb. 7/ 13. 14.

4. Wo blieb des hertzens-garten pracht,* Wenn süd und nord ſtets ſchlieſen.** Nur das bewölckte wehen macht, Daß ſeine würtze trieſen.*** Indeſſen bleibeſt du Doch meine ſonn und ruh, Die mich mit ihrem licht ergötzt, Wenn mich des creutzes sturm benetzt.

* Die ſchönen Früchte des Geiſtes.

** Niemals weheten.

*** Häufig hervorkommen/ und ihren Geruch ausbreiten. Hohel. 4/ 16.

5. Denn du, mein Gott, biſt ſonn und ſchild † Der glaubigen auf erden, Die deinem creutz- und marter-bild Hier ſollen ähnlich werden, ‡ Eh ſie die herrlichkeit Mit ihrer cron erfreut, Und der geduld die palmen ⸸ bringt, Die ſie nach ſieg des leidens ſchwingt.*

† Pſal. 84/ 12.

‡ Rom. 8/ 29.

⸸ Offenbah. 7/ 9.

* Frölich empor hebet.

6. Mein hertz kan dieſe leidens-ehr, O JEſu, faſt nicht faſſen. So komm, du liebe laſt, dann her! Wer will ſein wohlſeyn haſſen? **Mit JEſu hier gehöhnt, Mit JEſu dort gecrönt**, Mit JEſu hier ans creutz gedrückt, Mit JEſus freude dort erquickt. †

† 2. Tim. 2/ 11. 12.

7. Wol

7. Wolan, ſo will ich in geduld Nach deinem willen leiden; Der becher fließt* von deiner huld, Den du mir haſt beſcheiden. Im creutz erblick ich ſchon Die mir verheißne cron † Du leuchteſt in geduld mir vor: Ich folg', es gilt zum ſternen-thor.**

*Flieſſet über / Pſal. 116/ 13. † Offenb. 2/ 10. **Dieſer Weg führet in den Himmel.

5. Vom Gebet, als einem neuen Stück der Heyls- und Gnaden-Ordnung GOttes.

533.

Mel. Frölich ſoll mein Hertze ſpringen.

Brunn des ſegens, meer der gnaden Ohne grund, Treuer mund, Artzt für meinen ſchaden: Vorraths-kammer aller ſchätze, Wo ich mich Innerlich Fülle und ergötze.

2. Ich bin arm und voller ſchande, Blos und leer Wahrer ehr, † Und in ſchlechtem ſtande, Da ich meine noth beklage, Und an mir Wenig zier, Viele flecken, trage.

† Rom. 3/ 23.

3. Doch du haſt mir nicht verſchwiegen Weg und bahn, Wie ich kan, Was mir fehlet, kriegen. Hab ich mich in noth geſtürtzet, Deine hand Bleibt bekannt, Daß ſie unverkürtzet.†

† Eſa. 50/ 2.

4. Hab ich nichts, ſo haſt du gaben Gnug und ſatt.† Bin ich matt, Nun du wirſt mich laben. Bin ich blos, du kanſt mich kleiden: Und verirrt; Du, mein hirt, Wirſt mich ſicher weiden.

† Rom. 10/ 12.

5. Ich kan alles, alles finden, Was mir noth; Was mir droht, Muß wie rauch verſchwinden. Wenn ich mich zu dir nur wende,† Mit begier; Füllſt du mir Gern die leeren hände.

† Eſa. 45/ 22.

6. Werd ich vieles von dir bitten, Wirſt du mich, Sicherlich, Reichlich überſchütten.† Deine huld gibt groſſe gaben, Wenn ſie ſieht Uns bemüht, Sie mit ernſt zu haben.

† Luc. 6/ 38.

7. Theurer lehrer ſey geprieſen, Daß dein mund Mir den grund Dieſer kunſt gewieſen, Viel durch wenig zu erlangen, Und die füll, Was ich will,† Betend zu empfangen.

† Joh. 15/ 7.

8. Gib

8. Gib nun, daß ich zu dir trete, Wie ich ſoll, Glaubens-voll.† Crône die gebete, Die geſchehn in deinem namen, Auf dein wort, Hier und dort* Durch ein frohes amen.

† Jacob. 1/6. *Denn von manchen Gebeten wird die Erhörung bis in die künftige Welt aufgeſchoben.

534.

Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon.

WEnn ich mein hertz vor dir, mein hort, In meiner noth ausſchütte,† Und auf dein wahrheit-volles wort, Bey dir um hülfe bitte; Wenn meine ſeele ruft und ſchreyt, Und dir, o GOtt, das ſchwere leyd, Mit ach und ſeufzen, klaget; Wenn mein geiſt durch die wolcken dringt, Und dir ein lippen-opfer‡ bringt: So bin ich nie verzaget.

†Pſal. 62/9. ‡Hebr. 13/15. Doch nicht mit den bloſſen Lippen Matth. 15/ 8. ſondern mit Hertz und Munde zugleich / Pſal. 19/ 15.

2. Ich werde vielmehr freuden-voll, Daß ich für gutem muthe, Nicht weiß, wo ich mich laſſen ſoll, Weil du mit deinem gute Mich als mit einem thau erquickſt, Und dich mir ſo ins hertze drückſt,* Daß ich die güte ſchmecke; Die güte, die du bey der laſt Des creutzes ſo verborgen haſt, Als unter einer decke.†

*Mir einen ſolchen Eindruck von deiner Liebe ins Hertz gibſt. †Pſal. 31/20. 21.

3. Da wird mein hertz ein GOttes-haus, Und deines geiſtes kammer. Mein jammer bricht in thränen† aus, Und iſt mir doch kein jammer:* Die wehmuth ſtärcket‡ meinen geiſt, Daß ich nicht weiß, obs wehmuth heißt, Weil alle pein verſchwindet; Ich aber bey dem gröſten weh, Als wie auf lauter roſen geh, Worin man anmuth findet.

†Wie Hoſ. 12/5. *Weil die Empfindung des Troſtes die Empfindung des Jammers überwieget. ‡2. Cor. 12/ 10.

4. Du, vater, läßt dein angeſicht† Mit ſolchem licht mir blicken, Womit das groſſe ſonnen-licht Das land pflegt zu erquicken. Da nimmt dein heller liebes-ſtrahl Von mir die furcht, ſammt aller quaal, Und leichtert* meine ſeele, Daß ich mit troſtes überfluß, Auch wenn ich heftig kämpfen muß, Viel freuden-wechſel zehle.

†1. Moſ. 32/30. *Erleichtert.

5. Dann fällt die angſt vom hertzen hin, Mein

glaube ſchwebet oben. Mir iſt nicht anders in dem ſinn, Als wär ein ſtein gehoben.†Dir werf ich dann die ſorgen zu, Mein hertz begibt ſich in die ruh, Und harret in der ſtille, Bis du mich wonne hören läſt;‡ Darauf beſteht mein glaube feſt: HErr, es geſcheh dein wille.

†Marc. 16/3.4. ‡Pſ. 51/10.

6. So merck ich ja und bin gewiß, Daß du, mein Gott, mich liebeſt, Weil du ſelbſt in der finſterniß Mir licht und freude † giebeſt. Ich mercke, daß mein angſt-geſchrey Bey dir in Chriſto kräftig ſey, Und dir das hertz kan brechen;* Sonſt würdeſt du mir nimmermehr So reichen troſt und ſüſſe lehr, Mein Gott, ins hertze ſprechen.

†Pſ. 97/11. *Dich zur Hülfe bewegen.

7. So ſpür ich, wie dein tröſtlich ja Mein flehen ſchon vergnüget: Iſt gleich der nutz nicht alsbald da, Wenn ſo mein glaube ſieget; So bin ich wie ein ackermann,†Der in geduld erwarten kan Die ſchöne frucht der erden: Ich harre, HERR, bis daß einmal Mein troſt, nach überſtandner quaal, Wird offenbaret werden.

†Jac. 5/7.

8. Hilf denn, mein Gott, nach deiner macht, Schaff rettung, troſt und friede, Gib aber, daß ich tag und nacht Im beten nicht ermüde, So will ich, bis die morgenröth Mit freuden über mir aufgeht, Mit dir, o vater, ringen:† Ich faſſe dich bey deinem wort, Und werde noch bey dir, mein hort, Davon den ſegen bringen.

† 1. Moſ. 32/24.

Uber das heilige Vater Unſer.

535.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

GOtt, unſer vater, der du biſt Im himmel hoch erhoben, Und ſchaueſt was auf erden iſt, Von deinem throne oben:† HErr, unſer troſt und zuverſicht! Zu dir iſt unſer hertz gericht't: Erhör uns, deine kinder.

† Pſal. 113/ 5.6.

2. Hilf, daß wir deinem heil'gen nam Die ehr in allem geben, Wie groß du biſt und wunderſam, Mit freudigkeit erheben: Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen, und ohn heucheley Dir und dem nächſten dienen!

3. Laß uns in deinem gnaden-reich Des heilgen

Geiſtes gaben, Dein wort, und deſſen kraft zugleich, Glaub, lieb und hoffnung haben. Des ſatans ſünden-reich zerſtör, Schütz deine kirch, und ſie vermehr, In einigkeit und wahrheit.

4. Dein will geſchehe für und für, Im himmel und auf erden, Daß unſer will und böſ' begier Dadurch gebrochen werden. Verleihe uns, in freud und leyd, Ein ruhig hertz, daß jederzeit, Was du wilſt, uns gefalle! †

† Apoſt. 21/ 14.

5. Gib uns heut unſer täglich brod, Durch arbeit unſrer hände: Peſt, kranckheit, feur und waſſers-noth, Und was ſonſt ſchad't, abwende: Gib treue obern, fried und heyl, Auch jedem ſein beſcheiden theil, Und daß uns dran begnüge. †

† 1. Tim. 6/ 6. 7. 8.

6. Vergib uns alle unſre ſchuld, Und ſündhaft böſes leben: Hilf, daß mit liebe und geduld Wir andern auch vergeben: † Ach! übe an uns keine rach, Und laß uns unrecht, trotz und ſchmach Dem nächſten auch verzeihen.

† Epheſ. 4/ 32.

7. In der verſuchung, HErr, uns ſtärck, Und hilf uns überwinden Das fleiſch, die welt, des ſatans werck, Und was uns reitzt zur ſünden! Daß, wenn uns wohlluſt, ehr und geld Wird ſüß und liſtig vorgeſtellt, Wir doch darüber ſiegen.

8. Von allem übel, angſt und noth, In gnaden uns erlöſe, Daß uns, im leben und im tod, Nicht ſchaden kan der böſe: Gib, daß wir freudig und getroſt, Wenn uns gleich manches creutz zuſtoßt, Des glaubens end † erhalten.

† Der Seelen Seligkeit/ 1. Pet. 1/ 9.

9. Diß alles, vater, werde wahr, Du wolleſt es erfüllen: Erhör, und hilf uns immerdar, Um JESU Chriſti willen! Denn dein, o HErr! iſt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht, die ehre.

Die 1. Bitte.

536.

Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

Ach unergründlich liebes-meer, Du quelle aller güter! Dein nam iſt heilig und iſt hehr, * Du richter der gemüther. Laß alle, die man menſchen heißt, Dich Gott, den Vater, Sohn und Geiſt, Aus deinem wort erkennen.

* Ehrwürdig/ ſchrecklich/ Pſal. 111/ 9.

2. Gib, daß ich deines namens pracht, Die güte gegen armen, Die unerforſchte wunder-macht, Das ewige erbarmen, Die ſeligſte zufriedenheit, Die weisheit, die gerechtigkeit, Die wahrheit ewig preiſe.

3. Ach laß aus meinem hertzen nichts Mir deinen namen rauben; Mach mich zu einem kind des lichts,† Wie alle, die da glauben. Mach uns zum volck des eigenthums, Und laß uns alle deines ruhms Und preiſes voll ſeyn täglich.‡

† Eph. 5/ 9. ‡ Pſal. 71/ 8.

4. Die abſicht alles unſers thuns Sey dich allein zu loben;† Du ſeyeſt nur geehrt von uns, Und allezeit erhoben; Das hertz ſey voll, der mund nicht leer. Ach laß dein lob uns nimmermehr Aus mund und hertzen kommen.

† 1. Cor. 10/ 31.

5. Dein licht und recht ſey mir bekant, Und müſſe mich erfüllen; Dein nam erleuchte den verſtand, Er beßre meinen willen; Dein name zeige ſeine kraft In aller meiner leidenſchaft, In allen meinen wercken.

6. Laß ohne heucheln, ohne ſchertz Mich deinen namen lieben.† Dein name ſey mir in das hertz Recht klar und tief geſchrieben, Dein vaters-name, der ſo gut, Dein JEſus-name in dem blut, Dein heilger geiſtes-name.

† Pſal. 5/ 12.

7. Ach gib mir einen ernſten fleiß, Nur dich allein zu ſuchen. Mach meinen ſinn und wandel weis, Die ſünde zu verfluchen. Gib einen glauben, der dich hält, Ein leben, das dir wohl gefällt, Ein ſterben, das dich preiſet.†

† Joh. 21/ 19.

Die 2. Bitte.

537.

Mel. Gott lob! ein Schritt.

Ach lieber vater! weil dein reich Das höchſte gut und ſegen, Dem auch der gröſte ſchatz nicht gleich, (Dann geld iſt nichts dargegen;) So laß durch deinen geiſt allhier Solch gut, ſolch himmelreich, zu mir Und allen menſchen kommen.

2. Bewohne durch den glauben mich, Unendlich groſſer könig! Die liebe küſſe, fürchte dich, Und ſey dir unterthänig, Die hoffnung laß auch in der pein Getreu, getroſt, lebendig† ſeyn, An dir allein zu hangen.

† 1. Pet. 1/ 3.

3. Regiere ſelbſten meinen

nen ſinn, Nimm die vernunft gefangen,† Zieh meinen willen nach dir hin, Beſiege mein verlangen, Bezäume alle böſe luſt, Beſitze ſelbſten meine bruſt, Beherrſche leib und ſeele.

† 2. Cor. 10/ 5.

4. Regier mein hertz nach deinem wort, Mein wort rühm deine wercke. Dein Zions-könig † ſoll mein hort, Dein geiſt ſoll meine ſtärcke, Die ſacramenten ſiegel ſeyn, Laß deine hand, auch wann ich wein, Den ſcepter zu mir neigen.

† Pſal. 2/ 6.

5. Dein reich, o vater! hat nichts gleichs, Im himmel und auf erden. Laß mich der güter deines reichs Auf ewig theilhaft werden, Des friedens, der gerechtigkeit, Der freude, † die das hertz erfreut In deinem geiſt der gnaden.

† Rom. 14/ 17.

6. Wo irgend ſatans tyranney Bey menſchen eingeriſſen, Zerbrich du ſelbſt die ſclaverey, Die macht der finſterniſſen, Verſetze† aber mich zugleich In deines lieben ſohnes reich. Der ſatans reich zerſtöret.‡

† Col. 1/ 13. ‡Luc. 11/ 22.

7. Zerſtör der hoffart kühne wut, Des zornes mord-gerüſte, Den geitz, den neid, die geile glut, Und alle fleiſches-lüſte; Dann dis iſt ſatans reich in uns. HErr, ſey regierer unſers thuns, Als treuer unterthanen.

Die 3. Bitte.

538.

Mel. Ach Gott vom Himmel ſieh darein.

HErr, nichts iſt deinem namen gleich, Er iſt der himmel fülle, Nichts köſtlichers iſt, als dein reich, Nichts beſſers, als dein wille. Dein wille bringt zufriedenheit, Dein gnaden-reich ſchenckt ſeligkeit, Dein nam' heißt groß und heilig.

2. Laß uns auf deinen willen ſehn, Und nicht mit gnade ſchertzen, † Laß ſolchen ſtets in mir geſchehn, Und aller menſchen hertzen. Mein gantzes hertz ergebe ſich, Es ſuche, fürchte, kenne dich, Und thu, was dir gefället.

† Judä v. 4.

3. So ordne und ſo richte nun Mein weſen und mein leben, Und mach mein laſſen und mein thun Nur dir allein ergeben; Damit mein wille ſich befleiß, Zu deines namens lob und preis, Sich gäntzlich aufzuopfern.

4. Gib, daß ich, was dir wohl

wohl gefällt, Recht wiſſe, wolle, könne, Damit mich weder fleiſch noch welt Von deinem willen trenne. Gib, daß mir ſonſt nichts nütz- lich deucht', Als was zu meinem heyl gereicht, Und dir zur ehre dienet.

5. Mach ſelbſten meine gänge recht, † Und bahne meine wege, Mach mich in einfalt treu und ſchlecht, Daß ich nicht ſtraucheln möge, Daß ich auf deine leitung ſeh, Wie du durch wohlfart oder weh * Mein vater, mich willſt führen.

† Pſal. 119/ 133. * Durch gute oder böſe Tage.

6. Gib, wann du gute tage gibſt, Daß ich mein hertz dir gebe, Dir dancke, daß du mich ſo liebſt, Dich, und nicht mich erhebe. Gib mir in widerwärtigkeit Gebet, gedult, gelaſſenheit, Und laß mich nicht verza- gen.

7. **Verleihe, daß mich nichts erfreu, Als was mich zu dir führet,** Und daß mir nichts betrübters ſey, Als wo man dich ver- lieret. Mach mich, wie es dein wille will, Im creutz getroſt, im hoffen ſtill, † Daran laß mir genügen.

† Eſ. 30/ 15.

8. Gib, daß ich nach der kinder-pflicht Dir, vater, nur vor allen, Und denen böſen menſchen nicht, Be- gehre zu gefallen; † Was dir nur lieb und ange- nehm, Sey mir gefällig und bequem, Und zwar von grund der ſeelen.

† Gal. 1/ 10. 1. Joh. 3/ 22.

9. Hab ich dich, o Jeho- va! nur, (Ach laß dich mir doch werden) So acht ich keiner creatur Im himmel und auf erden. **Was hat die erde dann vor mich? Was hat der himmel ohne dich? HErr himmels und der erden!** †

† Pſal. 73/ 25.

10. Gib, daß ich weiter ſonſt nichts acht; Sey du mein troſt im ſchmertze, Und wann mir ſeel und leib verſchmacht, Der theil noch vor mein hertze. Du biſt mein gut, du bleibſt mein theil, Du kanſt mir als mein GOTT und heyl Mein erbtheil noch erhal- ten. †

† Pſal. 16/ 5.

Die 4. Bitte.

539.

Mel. Allein Gott in der Höh.

ACh Gott des himmels, laſſe mir, Und allen auf der erden, Den uns ſo väterlich von dir Beſcheidnen theil † ſtets werden, **Gib** jedem täg- lich

lich und nach noth Sein zugedachtes ſtücklein brod, Und ein genügſam hertze. ‡

† Sprüch. Sal. 30/ 8.
‡ 1. Tim. 6/ 8.

2. Gib uns viel furcht und danckbarkeit, Wann du uns viel beſchieden; Sind wir mit wenigem erfreut, So mach uns doch zu frieden. Leg uns nur deinen ſegen zu; Wo man dir traut, erſtatteſt du, Durch ſegen alle mängel. †

† Sprüch. 10/ 22.

3. Gib, daß uns keine ſorge frißt, Laß ein abgöttiſch geitzen, Das alles übels wurtzel iſt, † Uns nicht zu lüſten reitzen. Laß mich die lügen nicht zum ſchild, ‡ Den bauch mir nicht zum götzen-bild, ⸸ Das gold zum troſt nicht machen.

† 1. Tim. 6/ 10.
‡ Eſa. 28/ 15.
⸸ Phil. 3/ 19.

4. Laß mich nicht ehre, luſt und geld Zu meinem ſtrick verlangen. Gebrauch ich etwan dieſer welt, † Laß mich daran nicht hangen. Die zeit iſt kurtz, uns ruft das grab; Laß mich das haben, was ich hab, Als wann ich es nicht hätte. ‡

† 1. Cor. 7/ 31.
‡ v. 29. 30.

5. Ach präge mir ſtets in den ſinn, Daß ich, um haus zu halten, In deinem lehn der güter bin*, Sie redlich zu verwalten. Es eilt ja ſchon der tag herzu, Da willſt du, daß ich rechnung thu † Von allen deinen gütern.

* Deine Güter nur zum Lehn habe / nicht aber eigenthümlich beſitze.
† Luc. 16/ 2.

6. Gib frieden und zufriedenheit, Laß alles einig leben; Verleih uns fromme obrigkeit, Laß ſie im ſegen ſchweben; Die untern lehre insgemein Gewiſſenhaft gehorſam ſeyn, Und für die obern beten. †

† 1. Tim. 2/ 1. 2.

7. Laß deiner gnade ſonnenſchein In unſerm lande gläntzen; Laß keine feinde bey uns ein, Und ſchütze unſre grentzen. Laß deiner engel ſtarcke ſchaar Um uns bey drohender Gefahr Zur feuer-mauer † werden.

† 2. Kön. 6/ 17.

Die 5. Bitte.

540.

Mel. HErr JEſu Chriſt / du höchſtes Gut.

DU GOTT, der auch die ſünder liebt, Und der den geiſtlich armen † Die ſchuld und ſtrafen gern vergibt Aus

Aus hertzlichem erbarmen, Ach gib durch deinen guten geiſt, Mir ſelbſt, und wer ein ſünder heiſt, Die ſünden zu erkennen.

* Den gebeugten und Gnaden hungrigen Seelen.

2. Laß meine buße ernſtlich ſeyn, Und meine reue ſchmertzlich. Wann ich die miſſethat bewein, So mach die thränen hertzlich; * Doch laß mich meinen JEſum Chriſt, Der unſere erlöſung iſt, † Im glauben auch ergreifen.

* Aufrichtig.

† 1. Cor. 1/ 30.

3. Um ſeinet willen decke† du Die überhäufte ſünden; Ach rechne ſie mir nimmer zu, Und laß mich gnade finden. Mach meinen vorſatz ſtarck und veſt, So lang mich GOTT noch leben läſt, Mein leben zu verbeſſern.

† Pſal. 32/ 1.

4. Laß, weil du mich geliebet haſt, Zur liebe mich gewöhnen, Mein hertz, das die verſöhnung* faßt, Laß ſich auch leicht verſöhnen; Ach ſtell mir meine ſchwachheit für, Damit ich ſelbſten mich allhier Nicht räche, ſondern richte.

* Die durch Chriſtum geſtiftet iſt. Col. 1/ 20.

5. Ach zieh mir dein erbarmen an. Iſt mir der nächſte ſchuldig, † Mach mich, daß ich vergeben kan, Sanftmüthig und geduldig. Ja GOtt der liebe! mache mich Stets meinem nächſten beſſerlich * In worten und in wercken.

† Col. 3/ 13.

* Erbaulich.

Die 6. Bitte.

541.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

ACh vater! du verſucheſt uns Nicht über das vermögen, Du kennſt die ſchwachheit unſers thuns, † Und wilſt uns kraft beylegen. Du wollſt aus heiligem gericht Mich und auch andre chriſten **nicht In die verſuchung führen.**

† Pſal. 103/ 14.

2. Laß zwiſchen denen laſtern mich Der tugend mittel treffen.* O GOtt, wie leicht verſtoßt man ſich, Wie kan ein ſchein uns äffen. Laß mich die demuth ohne ſcheu, Doch aber ohne heucheley Und ſtillen hochmuth üben.

* Z. E. zwiſchen Geitz und Verſchwendung das Mittel des rechten Gebrauchs zeitlicher Güter.

3. In freuden laß den heitern ſinn Zu keinem leicht-

leichtſinn werden, Bewahre, was ich thu und bin, Wort, mercke und geberden. Laß mich nicht murriſch, frech und hart, Doch auch nicht zaghaft und zu zart,* Bey meinem trauren werde.

*Zu weichlich und empfindlich.

4. Laß mir mein auge* hell und rein, Die glieder keuſch und züchtig, Den umgang hold und erbar seyn, Die reden recht und richtig, Den glauben mannhaft, klug und frey, Die liebe redlich, erbar, treu, Die hoffnung froh und tapfer.

* Die Abſicht des Gemüths/ Matth. 6/22.

5. Mach meinen muth behertzt und veſt, Daß er ſich ziel und ſchrancken Durch keine luſt verrücken† läſt, Durch hölliſche gedancken, Durch haß, begierde, furcht und pein, Und ſolt es ſelbſt der teufel ſeyn, Mit ſeiner liſt und lügen.

† Col. 2/18.

6. O JEſu, laß mir deinen tod Die fleiſches-lüſte tödten, Und laß ob deiner creutzes-noth Mich, eh ich fall, errötheu,* Dein creutz ſey dem geprüften geiſt, Wenn er ſonſt keinen troſt mehr weiſt, Zur kraft, zum troſt und leben.

* Mich ſchämen/ daß ich dir durch meine Sünden ſo viel Noth zugezogen.

7. Wann teufel, hölle, tod und welt, Und ſünde, eh ichs mercke, Mir tauſendfache netze ſtellt, So gib mir ſieg und ſtärcke. Für mich verſuchter† JEſu Chriſt, Du kanſt, weil du allmächtig biſt, Den ſatan untertreten.

† Hebr. 2/18.

Die 7. Bitte.

542.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt.

MEin vater! der mein elend weiſt, Du wollſt von allem böſen, Mich, und was ſonſten kinder heiſt, Nach deiner huld erlöſen. Vom geitz, der mir mein hertze raubt, Vom Adams ſinn, der dir nicht glaubt, Noch deine güte kennet.

2. Den hoffarts-geiſt laß keinen platz In meinem hertzen haben, Laß mich der demuth edlen ſchatz Tief in mein hertze graben.† Zorn, rachgier, ungeduld und neid Nimm weg, und gib mir tapferkeit, Und ein gefaßt gemüthe.

† 1. Pet. 5/5.

3. Die lügen, die abgötterey, Verleumdung deiner glieder, Verborgne ſchande, heucheley, Verachtung armer brüder, Die läſtrung deiner majeſtät, Und was dir ſonſt zuwider geht,* Laß ferne von mir bleiben.

*Wider dein heiligſtes Geſetz ſtreitet.

4. Laß irrthum, blindheit, finſterniß, Mein hertze nicht umhüllen. Mach in der wahrheit mich gewiß, Pflantz tugend in den willen, Schenck freude, gib zufriedenheit, Würck wercke der barmhertzigkeit, Schaf mir ein reines hertze.

5. Ach mache mich dem heyland gleich, Geduldig im betrüben, Im geiſt zwar arm, doch in dir reich, Haßt man, ſo laß mich lieben; Und kommt mein böſes ſtündlein† an, Gib, daß ich glauben halten kan, Und auch ein gut gewiſſen.‡

†Epheſ. 6/13.
‡1. Tim. 1/19.

6. Wo jemand leyd und leiden hat, Laß mich mitleiden hegen†, Mit fürbitt, ſorgen, rath und that Die elende verpflegen. Ach laſſe doch zu aller zeit Nach ewiger gerechtigkeit Mich trachten, hungern, dürſten.‡

†Rom. 12/15.
‡Matth. 5/6.

7. Schließ mir den mund und lippen ein, Laß mich nicht etwas reden, Das deinem ruhm mag widrig ſeyn, Und meinen nächſten tödten.* Nimm alles weg, was böſes heiſt, O guter GOtt! dein guter geiſt Helf mir das gute ſuchen.

*Aergern oder in den geiſtlichen Tod ſtürtzen.

8. Laß mir die wohlluſt dieſer welt, Die tolle kurtze freuden, Den mammonsdienſt, die ſucht* nach geld, Den ehrgeitz, recht verleiden. Laß mich von hertzen allezeit Die freuden deiner ſeligkeit, Des himmels güter, ſuchen.

*Die Sehnſucht/ oder den Geldgeitz.

9. Dreyeiniger! der alles ſchaft, Was ich, dein kind, begehre, Das iſt dein reich, und deine kraft, Dein herrlichkeit und ehre, Und dieſe währt von zeit zu zeit, Von ewigkeit zu ewigkeit; Ich glaub und wünſch es, Amen.

1) Bitt-Lieder um geiſtliche Gaben.

Um wahre Gottes-furcht.

543.

Mel. Befiehl du deine Wege.

DU gnädigſter erbarmer! Du vater aller treu! Schau, ich elender armer, Steh vor dir voller reu, Voll ſeufzen, voller ſchmertzen, Dieweil der ſünden gift In meinem böſen hertzen So vielen jammer ſtift.

2. Ich habe kein vermögen, Daß ich dich ehren kan. Daſſelbe beyzulegen * Kommt nur auf gnade an. Dann ſo, wie ich gebohren Und von mir ſelbſten bin, Iſt alle kraft verlohren, Und deine furcht dahin. †

* Mir zu ſchencken.
† Rom. 3/ 18.

3. Du wilſt mich zwar regieren, Daß ich dich fürchten ſolt; Jedoch hat, gleich den thieren, † Mein hertze nie gewollt. Wort, wercke, luſt, gedancken Sind eitel eitelkeit, Und bleiben in den ſchrancken Verdammter ſicherheit.

† Pſal. 32/ 9.

4. Verzeih mir dieſe ſünden Der groben ſicherheit, Laß mich vergebung finden In Chriſti frömmigkeit. * Nimm die gedrohte ſchärfe Von meiner miſſethat: Daß GOTT ſolch hertz verwerfe, Das ihn verworfen hat. †

* Gerechtigkeit.
† 1. Sam. 15/ 23.

5. Weil deine furcht und liebe Die ſchönſte weisheit heiſt, † So ſchenck mir beſſre triebe Durch deinen guten geiſt, Den geiſt der kraft und ſtärcke, Den geiſt der furcht des HErrn, ‡ Damit ich andre wercke Durch ſein erneuren lern.

† Sirach. 1/ 14.
‡ Eſa. 11/2.

6. Daß ich vor GOttes worten, Die ſcharf und gnädig ſind, Mich ſtets und aller orten Mög fürchten, † wie ein kind. Wort, wercke, luſt, gedancken, Und was nur in mir iſt, Behalt in deinen ſchrancken, Weil du zu fürchten biſt.

† Eſ. 66/ 2.

7. Ach gib ob allen ſünden Mir eine wahre reu, Und laſſe mich empfinden, Was ernſte buße ſey; Daß ich mit gantzem hertzen Die ſünde ſelbſt bewein. Laß mich nicht dis nur ſchmertzen, Daß ich geſtraft ſoll seyn.

8. Verwahre meine ſinnen, Und alles, was an mir,

Von auſſen und von innen, Durch wahre furcht vor dir, Daß ſich mein ſinn nie lencke, Nichts dencke, rede, thu, Darbey ich nicht gedencke: Mein vater ſchaut mir zu.

9. Mach auch mein innres auge Auf deinen winck gericht, Daß es zu ſehen tauge, Was deine weisheit ſpricht. Laß nichts ohn überlegen, Ohn demuth-volles flehn, Ohn deine furcht und ſegen, In meinem thun geſchehn.

10. Geld, hoheit und vergnügen, Des fleiſches ungeduld, Des ſatanas betrügen, Der menſchen furcht und huld, Und was man ſonſt kan nennen, Dis laß mich ewiglich Von deiner furcht nicht trennen; Dann ſonſt verläſt du mich. †

† 2. Cor. 15/ 2.

11. Ach laß zu allen zeiten In deiner furcht mich ſtehn. Laß deine furcht mich leiten, Und mir zur rechten gehn. Dann fürcht ich deinen namen, So bleibeſt du mir nah, Und ſo wird auch mein amen In CHRISTO JESU: ja! *

* Mein Gebet erhöret.

Um wahren ſeligmachenden Glauben.

544.

Mel. Allein Gott in der Höh ſey Ehr.
Oder: Mein Hertzens-JEſu, meine Luſt.

WAhrhaftig und getreuer GOtt, Ich muß es ſchmertzlich klagen, Ich bin auch von der böſen rott, Die nach dem HErrn nichts fragen; † Mein elend hertz iſt zweifels voll, Es kan und will nichts, wie es ſoll, Auf dich im glauben wagen.

† Eſ. 9/ 13.

2. Verzeih, mein vater, ach verzeih, Verzeih mir ſolch verbrechen. Mach mich von dieſem urtheil frey, Das mir dein wort will ſprechen: Daß wann das falſche hertz am gut, * Und auf elenden menſchen ruht, Du ſolches wolleſt rächen. †

* An irdiſchen Gute hängt.
† Jer. 17/ 5.

3. Ach mache doch mein hertze frey Von allem aberglauben, Von zweifel, von abgötterey, Die dir die ehre rauben. Dann dein wort ſtraft die zuverſicht Auf menſchen-gunſt, † und kan ſie nicht Dem böſen fleiſch erlauben.

† Pſal. 146/ 3.

4. Laß

4. Laß aber deines glaubens ſchein In meinem hertzen brennen, Dich, der du wahrer GOtt allein, Rechtſchaffen zu erkennen; † So wie dein ſtrahl, du ewig licht, Aus deines wortes ſpiegel‡ bricht, Das du uns noch willſt gönnen.

†Joh. 17/3. ‡1. Cor. 13/12.

5. Laß mich bey dieſes lichtes glantz Dich hier im glauben ſchauen, Mein heyl auf dieſen felſen gantz Von grund der ſeelen bauen. Beſonders wann dein wort verſpricht, Du wollſt den tod der ſünder nicht, † So hilf mir dir vertrauen.

† Ezech. 33/11.

6. Laß, nach des glaubens eigenſchaft, Mich, bis ich ſoll erkalten,* Nur GOttes wahrheit, gnad und kraft Als wie drey ſeulen halten. So hat mein hertz genug daran; Dann mein GOtt wird, und will und kan Ob leib und ſeele walten.

*Bis in den Tod.

7. Gib meinem glauben guten muth Und täglich neue ſtärcke, Und halte, vater, mir zu gut, So oft ich ſchwachheit mercke. Bring du mein glimmend tocht empor, Und brich nicht das zerſtoßne rohr.† Dann diß ſind GOttes wercke.‡

† Eſa. 42/3. ‡ Joh. 6/29.

Um die Liebe JEſu.

545.

Mel. Ich ruf zu dir / HErr JEſu Chriſt.

ICh ruf dich an, HErr JEſu CHriſt, Du brunnquell reiner triebe, Der du die liebe ſelber biſt, Verleih mir wahre liebe, Entzünde meine kalte bruſt, Und gib mir, wie ich flehe, Aus der höhe, Zum lieben rechte luſt, Daß dein gebot† geſchehe.

† Joh. 14/21.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, Gib, daß es mir gelinge, Und dich mein geiſt, HErr Zebaoth, Mehr lieb, als alle dinge; Gib, daß ichs auch von hertzen gut Mit meinem nächſten meyne; Du alleine Entflammſt auch dieſe glut, Was gut an mir, iſt deine.

3. Verleih, daß ich aus hertzens-grund, Nicht blos mit worten,† liebe, Daß ſich die hand ſo, wie der mund, In liebes-wercken übe; Damit mein nächſter auch durch mich In gegenlieb entbrenne, Und erkenne, Daß durch die thaten ich

ich Mich JEſu jünger nenne.‡

† 1. Joh. 3/ 18.

‡ Joh. 13/ 35.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir, Mein trauter ſchöpfer kehren, Damit mein geiſt mag für und für Die liebes-flamme nähren, Die dir mein treues hertze weyht; Laß ihre glut nichts hindern, Noch vermindern. Die unvermögenheit Herſcht noch in deinen kindern.†

† Matth. 26/ 41.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb Der bosheit in dem hertzen. Ich fürchte, wenn ich lieblos leb, Dein lieben zu verſchertzen. Drum, HErr, vereinge dich mit mir, Damit ich fromme triebe Deiner liebe, Wie du gebeutſt, hinfür An meinem nächſten übe.

546.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

DU urſprung guter triebe, Du brunn der freundlichkeit, Du weſentliche liebe, Der du zu aller zeit Den menſchen gnädig biſt, Der ob den geiſtlich-armen† So reich iſt an erbarmen, Der auch mein vater iſt.

† Matth. 5/ 3.

2. Ach ich geſteh mit ſchmertzen, Und klage dir mit reu, Daß nichts in meinem hertzen Von deiner liebe ſey. Zwar ſchufeſt du ſie an,* Doch muß ich nun empfinden Von angeerbten ſünden, Daß ich nicht lieben kan.

*Du theilteſt mir in der Schöpfung Kräfte mit/ dich zu lieben.

3. Die flamme liegt erſtorben, Die du, mein licht, entzündt, Ich bin durchaus verdorben, Ein ungerathen kind. Dich, liebe! lieb ich nicht. Auf mich, den ich ſolt haſſen,† Auf das, was ich ſolt laſſen, Iſt all mein ſinn gericht.

† Luc. 14/ 26.

4. Das urtheil iſt geſchrieben, Tod iſt der ſünden frucht;† Wer JEſum nicht will lieben, Derſelbe ſey verflucht.‡ Wie war ich doch ein thor! Vergib mir, deinem kinde, Und ſtrafſt du ſonſt die ſünde, Verzeih mir jetzt davor.

† Röm. 6/ 23.

‡ 1. Cor. 16/ 22.

5. Will etwan mein verlangen An welt und creatur Und an mir ſelbſten hangen, So dämpfe du es nur. Reiß aus, was ſündlich heiſt, Das aufgeblaßne brü-

brüſten,* Die fleiſch- und augen-lüſten,† Und was mich von dir reißt.

*Den Hochmuth.

† 1. Joh. 2/ 16.

6. O JEſu, deine flammen Sind feurig, zart und rein, Weil ſie von liebe ſtammen, Und reich an kräften ſeyn. Ach reinſter, reinge mich! Ach flamme, laß mich brennen! Ach liebe, laß dich kennen! Ach JEſu, zeige dich.

7. Gib, daß ich alles laſſe, Was dir zuwider iſt, Gib, daß ich alles haſſe, Dem du zuwider biſt. Ach laſſe, ſchönſtes licht! Mich deinen guten willen In lieb und leyd erfüllen, Bis mir das hertze bricht.

8. Gib mir, du lebens-fürſte! Daß ich nach deiner treu Nur ſeufze, hungre, dürſte, Und auch geſättigt ſey.† Laß nur von dir allein, Und deinen liebes-proben, Mein reden und mein loben Und all mein tichten ſeyn.

† Matth. 5/ 6.

9. Laß mich von deinetwegen Auch gegen jederman Wahrhafte liebe hegen; Und wird mir leyd gethan, Das deckt die liebe zu.† Gib, daß ich ohn verſchulden Mit ſegnen, beten, dulden, Auch feinden, gutes thu.

† 1. Pet. 4/ 8.

Um wahre beſtändige Hoffnung.

547.

Mel. JEſu / hilf ſiegen / du Fürſte des Lebens.

EWige wahrheit, unendliche güte! Vater, der glauben in ewigkeit hält! Der uns ſein liebſtes in menſchen geblüte* Selbſten zur wahrheit und hoffnung† beſtellt. Höchſter, bey welchem dein glaubiger orden Niemal im hoffen zu ſchanden geworden.‡

*Seinen lieben Sohn in menſchlicher Natur.

† Col. 1/ 27. ‡ Pſal. 25/ 3.

2. Mache mein hoffen in dir nur gegründet, Leite den einfluß der gnade mir zu, Daß ihn mein hertze beſtändig empfindet Unter der ſtille der göttlichen ruh. Auſſer dir ſuchen in ruhe zu leben, Heiſſet ſich ewiger unruh ergeben.

3. Rauſchen die fluthen, und brauſen die tiefen, Daß mich mein thränendes hertze verläßt,* Weil du mein hoffen durch leiden wilſt prüfen, Mache den ancker der hoffnung† nur feſt, Daß ich in deinen unendlichen

lichen gründen Möge des hertzens beruhigung finden.

*Daß mir aller Muth entfällt/ Pſal. 40/ 13.

† Hebr. 6/ 18. 19.

4. Laſſe mein ſtilles vertrauen nicht wancken, Mache mich ſicher, daß du mich erhörſt, Lehr mich auch vor der erfüllung dir dancken, Weil du dem glauben doch alles gewährſt.† Sey mir zur veſtung bey feindlichen ſtürmen, Dann nur dein name kan mächtig beſchirmen.‡

† Marc. 11/ 24.

‡ Sprüch. 18/ 10.

5. Vater, die gründe von meinem vertrauen Sind nur in Chriſto, dem grundſtein,† gelegt. Weil ſich GOtt laſſen im fleiſche beſchauen;‡ Weilen diß lämmlein die ſtrafen erträgt; Weil er als opfer der ſünde geſtorben, Siegreich erſtanden, den himmel erworben.

† Rom. 9/ 33.

‡ 1. Tim. 3/ 16.

6. Alſo hat er mich von neuem gebohren, Daß mir lebendige hoffnung erſcheint.† Dieſes mein hoffen geht nimmer verlohren, Dann ich bin alſo mit Chriſto vereint, Daß mich der vater ihm ähnlich geſchätzet, Mit ihm in himmliſches leben verſetzet.‡

† 1. Pet. 1/ 3.

‡ Ephes. 2/ 6.

7. Iſt mir dann Chriſtus, und ich ihm gegeben; Hab* ich auch alles mit ihme gemein, Mit ihm zu ſterben, mit ihme zu leben, Mit ihm im himmel und ſelig zu ſeyn. Nichts iſt mehr übrig, als warten und hoffen,† Bald ſteht die künftige herrlichkeit offen.

*So hab ich ꝛc. † Tit. 2/ 13.

8. Laß mich nicht fallen, nicht zweiflend verderben, Mache, wie Zion,† mich feſte gegründt; Gib mir den tröſter, der mitten im ſterben Seufzer und thränen mit hoffen entzünd. Amen, wann himmel und erden einſt krachet, Sey mir mein JEſus zur hoffnung gemachet.

† Pſal. 125/ 1.

Um die Gabe des Gebets.

548.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

Ach Vater der barmhertzigkeit! Du heißt mich zu dir treten. Dein Sohn verheißt mit einem eid,† Daß wir erhörlich beten. Er ſchreibt mir

mir ſelbſt die bitten für; Dein heilger Geiſt treibt auch an mir, Ich ſoll nicht müde werden.

† Joh. 16/23.

2. Laß mich gedencken an dein wort, Du zuverſicht der erden!† Wer GOTT anruft als ſeinen hort, Der ſolle ſelig werden;‡ Ja du antworteſt, eh man ruft, Und eh das ach! kommt aus der luft, Willſt du es ſchon erhören.

† Pſal. 65/6.
‡ Rom. 10/13.

3. Der HErr iſt allen denen nah,† All denen, die ihn flehen. In JEſu heißt das amen, ja! Und wird gewiß geſchehen. Kein vater wird ſo ſteinern ſeyn, Daß er den kindern einen ſtein An ſtatt des brodes gebe.‡

† Pſal. 145/18.
‡ Luc. 11/11.

4. Was hier dein mund ſo oft verſpricht, Das ſprich mir in das hertze. Ach zünde deiner gnaden licht, Und wahrer andacht kertze, In meinem kalten hertzen an, Damit ich brünſtig beten kan Aus angeflammten glauben.

5. Laß es zum ſüſſeſten geruch, Wie Noäh opfer,† taugen. Wann ich dein angeſichte ſuch, Zeig dich den glaubens-augen, Wie du dem Abraham erſchienſt, Und gehe nicht vor meinem dienſt Und deinem knecht vorüber.‡

† 1. Moſ. 8/21.
‡ 1. Moſ. 18/1.2.3.

6. Mein beten laß im heiligthum, Wie Aarons cymbeln,† klingen. Sey du mein pſalm, mein heyl, mein ruhm,‡ Und laß bey meinem ſingen, Mein hertz wie Davids harfe ſeyn. So dringt der thon in himmel ein, In himmel in dein hertze.

† 2. Moſ. 28/33. Sir. 45/11.
‡ Pſal. 118/14.

7. HErr, wann ich vor dir beten will, Befeſtge die gedancken, Mach ſie beſtändig, ſanft und ſtill, Daß ſie nicht irrend wancken. Verſchlieſſe† du mein hertzens-haus, Sonſt ſchweifen die gedancken aus, Und lieben das zerſtreuen.

† Matth. 6/6.

8. Wann irgend ſich ein ſturm erhebt, So führ es in die höhe, Daß es in deiner ruhe ſchwebt, Und keine erde ſehe. Die andacht ſeye mein magnet, Der nach dem hoffnungs-ſtern ſich dreht, Dann JEſus iſt mein hoffen.

9. Führ mich in eine wü-

 ſten

ſten ein, Da ich nichts mö-ge wiſſen, Als meinen bräu-tigam allein, Und ihn recht hertzlich küſſen;† Da hör ich nur, was JEſus ſpricht, Die welt und ihr getüm-mel nicht, Damit mich nie-mand höhne.

† Hohel. 8/ 1.

10. Es ſeufzt dein guter geiſt in mir Ein unaus-ſprechlich beten.† Es rufe, ſchreye, dancke dir In mir durch ſein vertreten; Er bring mir überzeugend bey, Daß ich bey GOtt in gna-den ſey Und ſeine kind-ſchaft habe.‡

† Rom. 8/ 26. ‡ v. 16.

11. Vereinige, mein va-ter, mich Durch deines gei-ſtes triebe, Mit meinem JEſu inniglich, Als dei-nem ſohn der liebe; So iſt dem glauben auch erlaubt, Durch ihn, in ihm, mit ihm, dem haupt, In aller angſt zu beten.

Gebet um göttliche Gnade und Barm-hertzigkeit.

549.

Mel. Wachet auf / ruft uns die Stimme.

O GOtt, der du allein gütig, Barmher-tzig, gnädig und langmüthig, Voll treu, ge-duld und liebe biſt. Schaue, wie ich meine ſünde Mit reuendem gemüth empfin-de, Die groß und viel und greulich iſt. Schau, wie mich dieſes ſchmertzt, Ich hab verſäumt, verſchertzt, Deine gnade, So viel ge-duld, So groſſe huld, Und zwar aus meiner eignen ſchuld.

2. Ach ich muß und will bekennen, Ich ſey nichts auſſer dir zu nennen, Als elend, irthum, finſterniß.† Ein verfaultes aas voll würmer, Ein höllen-kind, ein himmels-ſtürmer, Sonſt weiter bin ich nichts, als diß, Und kan ich etwas ſeyn So machet es allein Deine gnade.‡ Sprich, ſo geſchichts, Du GOtt des lichts! Denn von mir ſelb-ſten bin ich nichts.

† Ephes. 5/ 8.
‡ 1. Cor. 15/ 10.

3. Machſt du mich nicht ſelber reine, So bleib ich vor mich ſelbſt alleine Ein unrein ſtinckendes gefäß.† Wirſt du mir nicht ſelbſt das leben, Geiſt, ſeligkeit und kräfte geben, So bleib ich todt, verdammt und bös. Nun rufe ich zu dir, Gib deine gnade mir, GOtt der gnaden! Denn deine cur Verbeſſert nur Die ſo ver-dorbene natur.

† Eſa. 64/ 6.

4. Je-

4 Jene kraft von deinen gnaden, Wirckt alles guts, heilt allen ſchaden, Dann ſie iſt nur wahrhaftig gut. Laß ſie mir doch demuth geben, Geduld im creutz, die kraft zum leben,† Bey feinden einen ſanften muth, Der keuſchheit güldne kunſt, Der andacht reine brunſt. Ohne gnade Iſt alles pein; Laß ſie allein Mein leben, meinen himmel ſeyn.

† 2. Pet. 1/3.

5. Ach verleih mir ein verlangen An deiner gnade nur zu hangen, Wie ſich ein ſchiff am ancker hält. Laß, mein GOtt, bey deinem fügen An deiner gnade mir genügen † In ſchmach und armuth dieſer welt. Was ſchwer und bitter iſt, Erleichtert und verſüßt Chriſti gnade. Der hat ſchon ſatt, Wer gnade hat, Sie iſt an alles reichthums ſtatt.

† 2. Cor. 12/9.

6. Die beherſcherin der ſinnen, Und die prophetin im beginnen, Die mutter, die im weinen hertzt, Und die ärtztin im gewiſſen, Die hüterin vor ärgerniſſen, Die freundin, wenn mich etwas ſchmertzt, Der ſeelen königin, Der augen wächterin, Sey die gnade. Dämpft ihre zucht Die eigenſucht,* So trägt der glaube liebesfrucht.

* Die verkehrte Eigen-Liebe.

7. Komm ich, ich verlohrner, wieder, Und falle reuend vor dir nieder, So nehm mich deine gnade auf. Laß mich dieſe gnade leiten, Irr ich, ſo bringe ſie bey zeiten Mich wieder in den rechten lauf. Ach heyland! falle ich, So richte eilend mich Auf durch gnade. Iſt ungeduld Am fallen ſchuld, So zähme ſie durch deine huld.

8. HERR, ich gehe, wo ich gehe, Ich ſitze, liege, oder ſtehe, Ich wache oder ſchlafe ein, Ja ich lebe, oder ſterbe, So laß die gnade nur mein erbe, Das gute meine folge ſeyn. † Ich will in dieſer zeit Und in der ewigkeit Lauter gnade! Mein hertze ſchließt In JEſu Chriſt, Der nur der menſch in gnaden iſt. ‡

† Pſal. 23/6.
‡ Rom. 5/15.

Um wahre Weisheit

550.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

DU alles lichtes licht und vater !† GOtt, der allein der weiſe iſt:‡ Du himmels-rath, du heyls-erſtatter, Du ewge weisheit, JESU Chriſt: O GOtt, du heilger werther Geiſt, Der aller weisheit quelle heiſt.

† Jac. 1/ 17.
‡ Rom. 16/ 27.

2. Ich klage dir nicht ohne kräncken Den angebohrnen blinden ſinn, Daß ich, was gutes zu gedencken Nicht von mir ſelbſten tüchtig bin.† Ich bin zu ungeſchickt zum rath, Und unvermögend zu der that.

† 2. Cor. 3/ 5.

3. Ich habe weder luſt noch liebe Zur weisheit, die vom himmel ſtammt. Es gehen meines fleiſches triebe Nach dieſem, was dein wort verdammt, Und was die arge welt erhebt, Die nur von eitelkeiten lebt.

4. Vergib mir ſolche groſſe ſünde, Und wende deinen zorn von mir, Daß man mich nicht zur ſtrafe binde, Als wie ein unvernünftig thier, Das zaum, gebiß und peitſche zwingt, Bis man ſie zu dem HErren bringt.†

† Pſal. 32/ 9.

5. O GOTT, du vater aller güte Der alles ſchaft durch ſeinen ruf, Und der dem menſchlichen gemüthe Das bild der weisheit anerſchuf, Du herrſcheſt über welt und zeit, Und richteſt mit gerechtigkeit.

6. Du wollſt mir dieſe weisheit geben, Die weisheit, die um deinen thron. Ich bin ein menſch von kurtzem leben, Ein ſterblicher, ein mürber thon, Und zu geringe im verſtand, Das rechte iſt mir nicht bekannt.†

† Weish. 9/ 5.

7. Ach laß mich deine weisheit leiten, Sie ſtehe mir in allem bey, Daß ich durch ſie zu allen zeiten Nach deinem rath behütet ſey; So wird mein werck dir angenehm,† Und ich zu deinem dienſt bequem.

† Weish. 9/ 12.

8. Ach vater, richte die gedancken, Eh ich was mache, himmel zu; Daß ichs in deines willens ſchrancken In dir, zu dir, und durch dich thu, Daß ſich mein hertz

zu nichts entſchließt, Als was dir wohlgefällig iſt.

9. Laß mich nicht andrer leute rathen Aus ſtoltz und eigenſinn verſchmähn, Und mich in allen meinen thaten Nicht auſſer meinem amt vergehn, Gib, daß mein ſinn nicht unterſteht, Was über mein vermögen geht.

10. Laß mich nicht viel, doch klüglich, ſorgen, Und in dem nachſinn wohlverſtehn, Was jetzt und einſt, was heut und morgen Geſchehn, geſchicht, und kan geſchehn. Daß ich in allem, was geſchicht, Nur GOtt furcht, und die menſchen nicht. †

† Matth. 10/28.

Um chriſtliche Beſtändigkeit im Glauben.

551.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

FRommer vater, GOtt der ſtärcke, Dein licht iſt des wechſels frey, † Biſt in jedem deiner wercke Heilig, wahrhaft und getreu. Ach ich klage dir mit leyd Meine unbeſtändigkeit; Dann mein hertz iſt gleich den wogen,* Leicht bewegt, und bald betrogen.

† Jac. 1/ 17.
* Des Meeres. Jac. 1/ 6.

2. Bald durch menſchenfurcht und liebe, Bald durch ehre, ruhm und geld, Bald durch böſe wohlluſt-triebe, Und durch ärgerniß der welt; Bald treibt die verfolgung mich, Bald die armuth hinter ſich; Bald macht eine andre ſeuche, Daß ich von dem höchſten weiche. †

† Hebr. 3/ 12.

3. Ich bekenne dir, wie billig, Und bekenns mit einem ach, Oftmals ſcheint mein geiſt zwar willig, Aber ach! mein fleiſch iſt ſchwach, † Ach! ich bitte, rechne du, Mir nicht ſolche ſünden zu; Da wir arme deine gaben Nur in mürben ſcherben haben. ‡

† Matth. 26/ 41.
‡ 2. Cor. 4/ 7.

4. **Ach ich habe dich verlaſſen, Ach verlaſſe du mich nicht.** Du verwirfeſt, die dich haſſen, HErr, von deinem angeſicht. Sprich mir nicht die gnade ab, Weil ich dich verworfen hab; † Wann du ſünder willſt verwerfen, So wird niemand leben dörfen.

† 2. Sam. 15/26.

5. Ach beveſtige mein hertze; Nur die gnade macht es veſt, † Daß mich unter allem ſchmertze Muth und hofnung nicht verläßt. Deine

ne ehre, furcht und ruhm Sey mein ewig eigenthum, Lehr mich aller gunſt und ſchätzen Deine liebe vorzuſe-tzen.†

† Hebr. 13/9.

6. Laß den allertheurſten glauben, Und die hoffende gedult, Mir nichts auf der erden rauben. Steh mir bey mit deiner huld, Daß ich, HERR! von deiner treu Ewig unzertrennlich ſey. Gib mir aber alle ſtunden Neue kraft aus Chriſti wun-den.

7. Laß den undanck die-ſer erden, Und den hohn der gantzen welt, Mir nicht zur verſuchung werden, Wann das leiden mich befällt. Dann es iſt der chriſten freud, Leiden um gerechtig-keit.† Laß mich dein verheiſ-ſen faſſen, Und mich veſt dar-auf verlaſſen.

† 1. Pet. 3/14. c. 4/13.

8. Gib ein hertze, das im glücke Nicht verwegen, ſtoltz und frey, Und bey widrigem geſchicke* Nicht verzagt noch murriſch ſey. Zieh mein hertz mit großmuth an, Daß es etwas wagen† kan, Und nicht vor dem kampf und sie-ge Gantz ermüdet unter-liege.

* Im Unglück.
† Marc. 15/43.

9. Wehre allem trug vom teufel, Der die wahrheit will verdrehn, Laß mich wider al-len zweifel Auf der wahr-heit GOttes ſtehn; Daß ich alle ſatans wuth, Und der pfeile ſchwefel-glut Nur aus deines wortes gründen Kräftiglich mag überwin-den.

10. Mach mich auf den grund erbauet, Den man un-beweglich nennt, Wo man dieſes ſiegel ſchauet, Daß noch Gott die ſeinen kennt.† Nimm durch deine GOttes-macht Meine ſeligkeit in acht,‡ Und bewahre mich im ſterben Noch als deinen himmels-erben.

† 2. Tim. 2/19.
‡ 1. Pet. 1/5.

Um die Ruhe der Seelen in Chriſto.

552.

Mel. JEſu/ meine freude/ meines ꝛc.

JEſu unſer friede! Lab-ſal für die müde, Süſ-ſer HErr und CHriſt! Deſſen creutzes ſchatten De-nen geiſtlich matten Ihre zuflucht iſt. Du, nur du Bleibſt unſre ruh, Und in deinen felſen-ritzen † Kan man ſicher ſitzen.

† Hohel. 2/14.

2. Quelle aller geiſter! Aller weisheit meiſter! Al-ler güte meer! Schöpfer meiner

meiner ſeele! Wann ich deiner fehle, Bleibt mein hertze leer. Nur in dir Genüget mir. Ruf mir, daß ich zu dir komme. Rufe: **meine fromme!** †

† Hohel. 6/ 8.

3. Sprich mit ſüſſen lippen: Täublein, das in klippen Hoher felſen ruht, Komm in dieſe ritzen. Moſis heiſſes blitzen Löſcht mein GOttes-blut.* JEſu, ja, Ich bin ſchon da. Fels des heyls, in deinen wunden Hab ich ruh gefunden. †

* Ich befreye dich durch mein Blut von dem Fluch des Geſetzes/ Gal. 3/ 13.

† Matth. 11/ 29.

4. O wie ſind die triebe Deiner JEſus-liebe So vollkommen rein! Tief in ihrem weſen, Ewig auserleſen, Ohne falſchen ſchein, **Endlich** noch **Unendlich** hoch, Süſſer als man kan empfinden, Gröſſer, als die ſünden. †

† Rom. 5/ 20.

5. Laß in dieſen trieben, Laß in deinem lieben, Meine ſeele ruhn. Du kanſt nicht betriegen; Schencke dis vergnügen Mir, mein JEſu, nun. O wie ſüß, Und wie gewiß Kan dein lieben auf der erden Zum panier† uns werden.

† Hohel. 2/ 4.

6. Gib mir, daß mein hertze In dir jauchtz' und ſchertze,* JEſu, meine luſt: Daß mein wunſch und wille Sich in dir nur ſtille, Labſal meiner bruſt! Dem verſtand Sey nichts bekannt, Als nur JEſus, der ſein leben An das creutz gegeben.

* Geiſtlich frölich ſey.

7. Was ſich in mir reget, Was mein hertz beweget, Was mein geiſt gedenckt, Was mein hoffen nähret, Was mein wunſch begehret, Was mir friede ſchenckt, Soll allein Mein JEſus ſeyn. Er, der entzweck meiner triebe, JESUS, meine liebe.

8. Du, mein licht, erſcheine, Du, mein troſt, alleine, Komm erquicke mich. JEſu, meine weide! JEſu, meine freude! Komm und zeige dich; Nimm mich dir, Und gib dich mir! Nimm mich, wie du dich gegeben, Gantz und gar, mein leben!

9. Wann mein geiſt verſchieden,* Gib ihm ruh und frieden In der ſeligkeit. Dort iſt ſanfte ſtille, Dort iſt alle fülle Der zufriedenheit.† Höre mich, Ich bitte dich, JEſu, hör in deinem namen, Gib mir ruhe. Amen.

* Aus der irdiſchen Hütte abgeſchieden.

† Pſal. 16/ 11.

Um göttliche Bewahrung.

553.

Mel. JEſus / meine Zuverſicht.

TReuſter JESU, laß mich nicht! GOTT mein heyl, mein hort, mein leben! Laſſe mir dein angeſicht Stärcke, muth und kräfte geben: O mein troſt und freuden-licht! Treuſter JEſu, laß mich nicht!

2. Treuſter JESU, laß mich nicht Unter ſo viel tauſend feinden. Schärfe meiner augen licht* Unter ſo viel falſchen freunden. Du biſts, der ihr netz zerbricht, Treuſter JEſu, laß mich nicht!

*Betrug und Heucheley zu erkennen.

3. Treuſter JESU, laß mich nicht! Wann mich meine ſchwachheit kräncket, Wann mein inners* mich anficht, Wann es ſeiner ſchuld gedencket; Halte, was dein wort verſpricht, Treuſter JEſu, laß mich nicht!

* Mein Gewiſſen.

4. Treuſter JESU, laß mich nicht! Siehe, wie auf mein verderben Welt und hölle ſind verpicht, Daß ich ewig ſolle ſterben; Zeige mir dein angeſicht, Treuſter JEſu, laß mich nicht!

5. Treuſter JEſu, laß mich nicht! Ach erbarme dich der ſchmertzen, Heile doch die ſünden-gicht In dem tief verdorbnen hertzen, Tödt der ſchlangen ihr gezücht,* Treuſter JEſu, laß mich nicht!

*Zerſtöre in mir die Wercke des Satans/ 1. Joh. 3/ 8.

6. Treuſter JEſu, laß mich nicht, Bey der welt verſtelltem heucheln, Wann ſie bosheits-netze flicht,† Und mich lockt mit ihrem ſchmeicheln, Wann ſie böſen rath erdicht, Treuſter JEſu, laß mich nicht!

† Pſal. 57/ 7.

7. Treuſter JEſu, laß mich nicht! Unter meines creutzes plagen, Hilf dis drückende gewicht Selbſt mit deiner liebe tragen. Du biſt meine zuverſicht, Treuſter JEſu, laß mich nicht!

8. Treuſter JEſu, laß mich nicht! Dann bey meines hertzens ſehnen Iſt mein aug auf dich gericht, Komm und truckne meine thränen,† Wann die trübſals-hitze ſticht, Treuſter JEſu, laß mich nicht!

† Offenb. 7/ 17.

9. Treuſter JEſu, laß mich nicht, Wann es einmal kommt zum ſcheiden, Denck an deine hirten-pflicht, Dencke an dein ſchweres leiden,

Wann

Wann das hertz im tode bricht, Treuſter JEſu, laß mich nicht!

10. Treuſter JEſu, laß mich nicht In dem ſchweren kampf erliegen! Wann mir angſt und weh geſchicht, In den letzten todes-zügen, Führe mich zu deinem licht, Treuſter JEſu, laß mich nicht!

Bitte um das Einige nothwendige.

554.

Mel. im Freylingh. Geſangb. 1. Theil / p. 504.

EIns iſt noth, ach HErr, dis eine Lehre mich erkennen doch: Alles andre, wies auch ſcheine, * Iſt ja nur ein ſchweres joch, Darunter das hertze ſich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget.** Erlang ich dis **eine**, das alles erſetzt, So werd ich mit einem in allem ergötzt.

* Es ſcheine ſo herrlich / als es wolle.

** Durch alle Bemühung erlanget.

2. Seele, wilſt du dieſes finden, Suchs bey keiner creatur. Laß, was irdiſch iſt, dahinden, Schwing dich über die natur,* Wo GOtt und die menſchheit in einem ** vereinet, Wo alle vollkommene fülle † erſcheinet, Da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, Mein ein und mein alles, mein ſeligſtes heyl.

* Erhebe dein Gemüth über die irdiſchen Dinge / Col. 3/ 1. 2.

** In der einigen Perſon Chriſti.

† Joh. 1/ 16.

3. Wie Maria † war befliſſen Auf des einigen genieß, Da ſie ſich zu JESU füſſen Voller andacht niederließ; Ihr hertze entbrannte, dis eintzig zu hören, Was JEſus, ihr heyland, ſie wolte belehren; Ihr alles war gäntzlich in JESUM verſenckt * Und wurde ihr alles in einem geſchenckt.

† Luc. 10/ 39. * Ihr gantzes Wünſchen und Verlangen war auf JEſum gerichtet.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, Liebſter JEſu, nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum gröſſeſten haufen, So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen: Denn dein wort, o JEſu, iſt leben und geiſt, † Was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneußt?

† Joh. 6/ 63. 68.

5. Aller weisheit† höchſte fülle In dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch

auch mein wille Fein in ſolche ſchrancken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſUM recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

† Col. 2/ 3.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchſtes gut: JEſu, es muß mir gelingen Durch dein roſin-farbes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, Da du biſt am ſtamme des creutzes geſtorben: Die kleider des heyls † ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

† Eſ. 61/ 10.

7. Nun ſo gib, daß meine ſeele Auch nach deinem bild erwacht.* Du biſt ja, den ich erwehle, Mir zur heiligung gemacht,† Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Iſt in dir, mein heyland, mir alles gegeben.‡ Entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, Dein leben‡ ſey, JEſu, mir eintzig bewuſt.

* Aus dem Schlaf der Sünden. Ephеſ. 5/ 14.

† 1. Cor. 1/ 30.

‡ 2. Pet. 1/ 3. 4.

‡ Gal. 2/ 20.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich beſchwemmt* die gnaden-flut. Du biſt einmal eingegangen † In das heilge durch dein blut; Da haſt du die ewge erlöſung erfunden, Daß ich nun der hölliſchen herrſchaft entbunden: Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiſte das abba‡ nun klingt.

* Ich werde mit Heyls und Gnaden-Gütern überhäufet.

† Hebr. 9/ 12.

‡ Rom. 8/ 15.

9. Volles gnügen, fried und freude Jetzo meine ſeel ergötzt, Weil auf eine friſche weide Mein hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſuſſes kan alſo mein hertze erlaben, Als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben; Nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, Als wenn ich dich, JEſU, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine Solſt mein ein und alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, † Tilge allen heuchel-ſchein: Sieh, ob ich auf böſem, betrieglichen ſtege, Und leite mich, höchſter! auf ewigem wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für koth,

Und

Und JEſum gewinne: Dis eine iſt noth.

† Pſal. 139/ 23. 24.

Um die Erhaltung des Worts GOttes und der reinen Lehre.

555.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

ERhalt uns, HErr, dein göttlich wort, Den reichthum aller gaben! Damit die ſeelen hier und dort Die fülle mögen haben! Den theuren ſchatz, der weisheit grund, † Die quelle, die aus Gottes mund Urſprüglich hergefloſſen.

† Sirach. 1/ 5.

2. Hilf, daß es lauter hell und rein, Uns vorgetragen werde, Und wir dagegen mögen ſeyn Die wohlgebaute erde †, Darinn der gute ſaam verbleibt, Der allzeit gute früchte treibt, Vom himmel ab begoſſen.

† Luc. 8/ 8.

3. Denn alſo wird dein nam geehrt, † Wann wir recht chriſtlich leben, Und wir, wie uns daſſelbe lehrt, Den laſtern widerſtreben; Dann wie dein name heilig iſt, So muß ſich auch ein jeder chriſt Der heiligkeit befleiſſen.

† Joh. 15/ 8.

4. Ach darum laß ohn unterlaß Die lehre reinlich flieſſen! Daß, wie der regen† ſonſt das graß, Der thau das kraut begieſſen; Auch eben ſo laß dieſen gleich, Den ſaamen, Der am wachsthum reich, Nicht leer zurucke kommen. ‡

† 5. Moſ. 32/2.

‡ Eſ. 55/ 10. 11.

5. Laß beydes, was dein weſen ſey, Und auch dein wille, lehren, Damit nicht fremde ketzerey Mög unſern glauben ſtören, Und dann hernach dis edle pfand Nicht gäntzlich werd von dieſem land, Zur ſtrafe, weggenommen. †

† Offenb. 2/ 5.

Gebet einer Jungfrauen um ein keuſches Hertz.

556.

Mel. Singen wir aus Hertz.

HErr, die ich von hertzen bin, Deine treue dienerin, Komm anitzt vor deinen thron, Bitte dich durch deinen ſohn, Gib doch meinem hertzen ein, Daß ich züchtig, keuſch und rein, † Und dir mög gehorſam ſeyn.

† Weish. 8/ 21.

2. Laß der ſünden böſe luſt Mir ſeyn gäntzlich unbewuſt. Hilf, daß ich nach deinem wort, Mög mich ſehnen fort und fort, Fleißig beten,

ten, und nach dir Mein ver-
langen und begier Hertzlich
richten fur und für.

3. Hilf, daß ich den müſ-
ſiggang,* Stoltz und hoch-
muth, neid und zanck Nicht
beliebe, ſondern mich So
betrage ſtetiglich, Wie es dir,
mein GOTT, gefällt, Und
dein häuflein in der welt Es
für gut und rühmlich hält.

* Der gemeinlich auch zur
Unkeuſchheit den Weg bah-
net.

4. Faul geſchwätz, und
allerhand Liederlicher nar-
ren-tand, † Komme ja zu
keiner ſtund In mein hertze,
ſinn und mund. Hilf darne-
ben, daß ich auch Die ge-
ſellſchaft, die nicht taug, Nie
verlange, noch gebrauch.

† Epheſ. 5/4.

5. Soll ich dann vereh-
licht ſeyn, Ach, ſo ſteht bey
dir allein, Daß ich treffe gu-
te wahl, Und ein ſolches eh-
gemahl, Mit dem ich in lieb
und leyd, Leb allhier in die-
ſer zeit, Und hernach in
ewigkeit.

6. Nun GOTT, mei-
ne zuverſicht! Du, ich
weiß, verſagſt mirs nicht,
Was ich bitt allhier von
dir, Ich will ewiglich
dafür, So viel ich nur
kan und weiß, Breiten aus
mit höchſtem fleiß, Deines
namens ehr und preis.

Gebet eines Vaters für das Wohl ſeiner Kinder.

557.

Mel. Unſre müden Augenl.

SOrge doch für meine
kinder, Vater, nimm
dich ihrer an, Ob
ſie gleich vor dir ſind ſünder,
Sind ſie dir doch zugethan,
Und durch deines ſohnes
blut Gleichwol dein er-
worbnes gut. Darum würſt
du ſie aus gnaden Wohl be-
ſchützen und berathen.

2. Sie ſind dir von kin-
des-beinen Und von ihrer er-
ſten ſtund Zugeworfen† als
die deinen, Und durch deinen
gnaden-bund Haſt du ſie in
ihrer tauf Väterlich genom-
men auf, Daß ſie, wenn ſie
ſolten ſterben, Wären deines
reiches erben. † Pſ. 22, 11.

3. Du haſt ſie bisher er-
nähret Und ſo manchem un-
glücks-fall Mehr als väter-
lich gewehret, Der ſie hier
und überall Hätte leichtlich
umgeſtürtzt, Ja das leben
abgekürtzt; Aber deine va-
ter-treue Bleibt bey ihnen
täglich neue.

4. Solt ich nicht für ſolche
güte Immer dir verpflichtet
ſeyn, Und mit danckbarem
gemüthe Solchen glücks- und
ſegens-ſchein Rühmen und
für jederman Deine wohl-
that zeigen an? Ach, ſo müſt
ich gantz vermeſſen GOttes,
meines heyls, vergeſſen.

5. Samm-

5. Sammlen andre groſſe ſchätze, Daß ihr haus in ſolchem heyl Sich an geld und gut ergetze, So biſt du mein eintzig theil. Bleib auch meiner kinder GOtt,† Laſſe ſie in keiner noth Und in keinem creutz verderben, Bis ſie endlich ſelig ſterben.

† 1. Moſ. 17/ 7.

6. Schütze ſie vor böſen leuten, Und vor der verführer ſchaar, Daß ihr fuß nicht möge gleiten. Laß ſie ihre lebens-jahr In der tugend bringen zu, Bis du ſie, wie mich, zur ruh Wirſt ins kühle grab verſencken Und die ſeligkeit uns ſchencken.

7. Können ſie in dieſem leben Hier und wo es dir gefällt, Was zu deinen ehren geben; So laß in der gantzen welt Ihnen, wo ſie immer gehn, Deine furcht vor augen ſtehn,† Daß ſie dich im thun und laſſen Stets in ihre hertzen faſſen.

† Tob. 4/ 6.

8. Laſſe ſie auch meinen feinden Nicht zum hohn, o lieber GOtt, Werden, noch auch meinen freunden Eine laſt, wann eine noth Und ein unfall ſie betrift. Wehre ſelbſten allem gift, Daß die feind nicht ihrer lachen,† Und ihr unglück gröſſer machen.

† Pſal. 13/ 3. 5.

9. Endlich, wann die jahr verfloſſen, Daß ſie dieſe lebens-zeit Haben ehrlich hier genoſſen, Und ſie in die ewigkeit Sollen ihren eintrit thun, So laß alle ſchmertzen ruhn, Und laß ſie in ihrem ſterben Glaubens-voll den himmel erben.

10. Gönne mir die groſſen freuden, Daß am lieben jüngſten tag Nach ſo vielem creutz und leiden Ich mit jauchzen ſagen mag: Liebſter vater, ich bin hier Und die kinder, die du mir Haſt in jener welt beſcheret.† Ewig ſey dein nam geehret.

† Eſa. 8/ 18.

2) Bitt-Lieder um leibliche Gaben.

Um das tägliche Brod.

558.

Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

GOtt gibt die nahrung jederman, Als wercken ſeiner händen, Wie man es täglich ſehen kan, Hier und an allen enden;† Doch will er, daß inſonderheit Wir chriſten

ſeine gütigkeit Gebührend darum bitten.

† Apoſt. 14/17.

2. Derhalben rufen wir zu dir Um deine milden gaben, Die wir in dieſem leben hier Am meiſten nöthig haben; Wir bitten nicht um überfluß, Nur was die nahrung† haben muß, An eſſen und an trincken.

† 1. Tim. 6/8.

3. Laß auch in gutem fried und ruh, Was du uns gibſt, genieſſen! Gib dein gedeyen auch dazu, Zum pflantzen und begieſſen,† Erhalt in einem guten ſtand, Die obrigkeit in dieſem land, Gut wetter und desgleichen.

† 1. Cor. 3/6. 7.

4. Gib kleider, und was ſonſten mag Zur nothdurft noch gehören: Zucht, ehr und treu laß alle tag Sich unter uns vermehren! Gib fromme kinder und gemahl, Und laß uns ſämtlich überall Getreue nachbarn finden.

5. Behüt uns chriſten insgemein Für geitz und nahrungs-ſorgen! Laß unſer hertz zufrieden ſeyn, Nicht kümmern um den morgen: Ein jeder tag hat ſeine laſt,† Drum nehm ich an, was du mir haſt Vor dieſesmal gegeben.

† Matth. 6/34.

In leiblichen Kranckheiten.

559.

Mel. Von GOTT will ich nicht laſſen.

HErr, der du tod und leben Mit deiner hand beſchließt, Der du uns pflegſt zu geben, Was uns erſprießlich iſt, Der du der menſchen ſchaar Mit kranckheit zwar belegeſt, Und auch zu helfen pflegeſt† Aus ſchwachheit und gefahr.

† 5. Moſ. 32/39.

2. Ich habe durch mein ſchlafen In ſünd und ſicherheit Verdient die ſchwere ſtrafen, Die mir dein zorn itzt dräut; Ich habe mißgethan,* Ach HErr! laß deine plagen Mich nicht zu boden ſchlagen, Nimm mich zu gnaden an.

*Geſündiget/2. Sam. 24/10.

3. Dein grimm wirft mich darnieder, Ich bin des lebens ſatt, Es ſind die ſchwachen glieder Von ſchmertzen müd und matt, Mein leib iſt gantz zerſchellt; Du aber, HErr, kanſt heilen Und neue kraft ertheilen, So fern es dir gefällt.

4. Willſt du, ich ſoll itzt ſterben? Wolan! ich bin bereit,* Nur mache mich zum erben Der frohen ewigkeit: Komm, führ aus dieſer noth, Aus dieſen kummer-ſchrancken, Laß mich nicht lange krancken, Gib einen ſanften tod.

*Oder: So mache mich bereit.

5. So aber meiner tage Ein höher ziel geſteckt, Und dieſe leibes-plage Mich nur zur buß erweckt: So hilf, daß ich hinfort, So lang ich hier noch lebe, Mich gäntzlich dir ergebe, Zu dienen fort und fort.

6. Ich leb nun, oder ſterbe, So bin ich dennoch dein,† Und werd ein kind und erbe In deinem reiche ſeyn. Was will ich denn nun mehr? Soll ich den tod noch ſcheuen? Mich ſolte ja erfreuen Die groſſe himmels-ehr.

† Rom. 14/8.

7. Drum mag mirs denn ergehen, Wie dirs, o HErr, beliebt, Dein geiſt wird bey mir ſtehen, Wenn unfall mich betrübt: Du, HErr, biſt fromm und gut, Und bin ich gleich in nöthen, Ja wollſt du mich auch tödten,† Trau ich doch deiner hut.

† Hiob 14/15.

Um glückliche Entbindung.

560.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

Steh mir bey in dieſer ſtunde, Vater der barmhertzigkeit, So ſchrey ich mit hertz und munde, Jetzt zu dieſer leidens-zeit, Ach ich wende mich zu dir, Groſſer Gott, ach hilf du mir, Laß mich doch bald hülfe finden, Durch ein gnädiges entbinden.

2. Es ſteht ja in deinen händen, Sprich ein wort, ſo iſts geſchehn,† Wirſt du deine hülfe ſenden, So wirds bald nach wunſche gehn. Komm, mein GOtt, und löſ' das band, Reich mir deine vater-hand. HErr, hilf mir in meinen nöthen, Sonſten werden ſie mich tödten.

† Pſal. 33/9.

3. HErr, du haſt es ja verheiſſen, Daß du volleſt bey mir ſeyn, Und aus aller noth mich reiſſen,† Hilf mir, HERR, denn ich bin dein, Helfer, hilf jetzt gnädiglich, Groſſer GOtt, erbarme dich, Höre, rette, komm und eile, Und doch länger nicht verweile.

† Pſal. 91/15.

4. Zwar

4. Zwar ich will dir nicht vorſchreiben, Deiner hülfe ſtund und zeit, Ich will doch geduldig bleiben, In des leidens bitterkeit. Gib mir nur itzt kraft und ſtärck, Hier zu dieſem ſchweren werck. Ach! hilf ſelbſten mir arbeiten, Und weich nicht von meiner ſeiten.

5. HERR, ich will dir feſt vertrauen, Währte es auch noch ſo lang, † Und auf deine allmacht ſchauen, Wäre mir auch noch ſo bang. Sieh, ich ſehne mich nach dir, Vater, vater, hilf du mir, Hilf, o vater, deinem kinde, Hilf, mein vater, doch geſchwinde.

† Pſal. 130/ 6.

6. Ach mein GOtt, erhör mein bitten, Oeffne, was verſchloſſen iſt, Trit jetzt ſelbſten in die mitten, Weil du doch der helfer biſt. Leg du ſelber hand mit an, Deine hand, die helfen kan. Sieh, wie ich dich feſt umfaſſe, Und mich gantz auf dich verlaſſe.

7. In GOtt hab ich kraft und ſtärcke, In GOTT hab ich guten muth, Der iſt ſelbſt mit in dem wercke, Auf dem alle hülfe ruht. GOttes hülfe iſt ſchon nah, Wann er ſpricht, ſo ſtehets da. Mein muth iſt mir unbenommen, Gottes ſtunde wird bald kommen.

8. O wie will ich GOtt dann preiſen, Wann ich nun entbunden bin, Wie will ich ihm danck erweiſen! Mein gemüthe, geiſt und ſinn Und auch mein erfreuter mund Soll vor dieſe hülfes-ſtund, Immer, weil ich werde leben, GOttes gnad und ruhm erheben.

Bey ſchwerer Geburt.

561.

Mel. Ach Gott vom Himmel ſieh darein.

Ach HErr, hier liegt ein branckes weib, Das gar nicht kan gebähren, Erbarm dich über ihren leib, Und unſre heiſſe zähren. Du biſt allein der lebens-fürſt, Drum hoffen wir auch, HErr, du wirſt Uns unſre bitt gewähren.

2. Sey gnädig dieſer kreiſſerin, Und lindre ihre wehen, All ihre kräfte gehen hin, Sie möchte ſchier vergehen. So viel an uns iſt, wolten wir Sie gerne retten, aber hier Kan menſchen-hülf nicht ſtehen.*

*Nichts ausrichten.

3. Zu dir erhebt ſich unſer hertz, Du kanſt uns hülfe ſenden, Und dieſer frauen angſt

angſt und ſchmertz, Jm augenblicke wenden: HErr, ſieh uns doch mit gnaden an, Du biſt allein, der retten kan, Es ſteht in deinen händen.

4. Ach! wende dich, und laß das kind Fein bald der luft genieſſen, Sonſt wird es, wanns nicht hülf empfind, Gewiß verſchmachten müſſen: Ach HErr, du haſt uns gnug verſucht, Hilf, daß die mutter ihre frucht Bald frölich möge küſſen.

5. HErr, der du ſelbſt das leben biſt, **Laß kind und mutter leben!** Ach! ſieh, wie ſie ſo kraftlos iſt, Du kanſt ihr ſtärcke geben.† Sie hat ſich müd genug geruft; Drum reiß ſie raus aus dieſer gruft, In der ſie ſo muß beben.

† Eſ. 40/29.

6. Nun, HErr, erhör uns dieſesmal, Um deines ſohnes wegen, Und hilf, daß dieſes weibes quaal Sich plötzlich möge legen: Sie ſuchet ſelbſt dein angeſicht: Drum vater, drum verlaß uns nicht, Laß ſehen deinen ſegen.

7. Beweiß anjetzo deine kraft, An dieſer krancken frauen, Weil hier doch ſonſt kein menſch nichts ſchaft, Und wir nur dir vertrauen. Ja, HErr, du kommſt, die hülf iſt nah, Ob Gott will, wollen wir bald da Ein liebes kindlein ſchauen.

Bey dem Gebrauch der Brunnen-Cur.

562.

Mel. Wer nur den lieben.

An GOttes ſegen iſts gelegen, † Wenn unſer thun gerathen ſoll; Iſt er bey uns auf unſern wegen, So ſtehts um unſre ſachen wohl: Es koſtet ihm ein eintzig wort, So iſt geſegnet bad und ort.

† 1. Moſ. 49/25.

2. Mein GOtt, ich brauche deinen ſegen Zu meiner angeſtellten cur. Am brunnen iſt es nicht gelegen; Du biſt der ſchöpfer der natur: Willſt du ihm nicht die kraft verleihn, So wird es nur ſchlecht waſſer ſeyn.

3. Geſegne mir, brunn aller gnaden, Was dieſer brunnen mir ertheilt, Du biſt ein artzt für alle ſchaden, Ein heyland, welcher alles heilt: Geht nur ein wort durch deinen mund; HErr, ſo du wilſt, bin ich geſund.†

† Matth. 8/2.

4. So ſegne denn, du ſegens-vater, Was deine hand geſchaffen hat; Sey du im rathen mein berather, Sey du bey meinem thun die that; Gib meinen gliedern

neue kraft, Durch der geſunden erde ſaft.

5. Ach ſegne mirs, du geiſt von oben, Der auf den waſſern dort geſchwebt, † Daß nach ſo vielen waſſer-proben Auch dieſer brunnen mich belebt: Du biſt gegoſſen über mich, ‡ Geuß auch in mich, was heylſamlich.

† 1. Moſ. 1/2.
‡ Tit. 3/6.

6. Wolan, ich warte deines ſegens, GOTT vater, ſohn und geiſt, erhör! Vielleicht biſt du ſchon unterwegens, Und förderſt deines namens ehr: So bin ich deiner güte froh, Und du, HERR, biſt mein A und O.

Gebet zu JEſu, dem Heyl-Brunnen, bey Gebrauch der Brunnen-Cur.

563.

Mel. JEſu/ der du meine Seele.

EDelſter geſundheits-bronnen, JEſu, werther krankheits-troſt! Der vom vater ausgeronnen, Lebens-quelle, ſeelen-koſt: Balſam der verwundten hertzen, Gegengift der ſünden-ſchmertzen, Der den riß, der uns zertheilt, Durch ſein GOttes-blut geheilt.

2. Sieh, hier liegt ein armer ſünder, Von des mörders hand zerfleiſcht; Der das recht betrübter kinder Auch von deiner liebe heiſcht; Von der kraft, die von dir gangen, † Auch ein tröpflein aufzufangen, Das die macht der kranckheit zwingt, Und das leben wieder bringt.

† Marc. 5/ 30.

3. Ach vom haupt bis auf die füſſe Iſt ja nichts geſunds an mir; Ich bin eine faule drüſe, Und als ein geſchwär vor dir. Die natur kan nichts ergründen, Meine wunden zu verbinden: Soll mein ſeelen-ſchmertzen ruhn, Muß es deine gnade thun.

4. Meine kräfte ſind erſtorben, Alles gute liegt in mir, Durch das ſünden-gift verdorben, Und ich bin als tod vor dir. Ach es iſt mein arm gewiſſen So zerfoltert und zerriſſen, Daß, wann ich es ſelbſt beſeh, Ich im jammer untergeh.

5. Ach ein tröpflein deiner gnaden, Brunnquell aller gütigkeit! Heile doch den groſſen ſchaden, Und des hertzens tiefes leyd: Deine purpur-rothe fluthen, Die aus deinen gliedern bluten, Haben ja der gantzen welt

Wohl-

Wohlſtand wieder hergeſtellt.

6. Laſſe dieſe himmelsſäfte Auch an mir ſo wirckend ſeyn: Flöſſe mir erneute kräfte In die matten adern ein. Waſche mich von meinen flecken, Die dein bild in mir verdecken. Liebſter JEſu, deine gnad Iſt mein heyl und wunderbad. †

† Zach. 13/1.

7. Säume nicht mit deinem ſegen, Ich hab mich in langer zeit Durch erliegen abgelegen,† Komm mit deiner freundlichkeit! Ach bewahre meine ſeele, Daß ſie künftig nimmer fehle.‡ Mache ſie durch deinen mund, Groſſer ſeelen-artzt, geſund.

† Joh. 5/5.
‡ Joh. 5/14.

Bey dem äuſſerlichen Beruf.

564.

Mel. Mein Gott/ das Hertz ich bringe dir.

DJESU, meins gemüths begier! Komm von dem ſitz der raſt,* Komm und arbeite du mit mir, Da haſt du meine laſt. †

* Der Ruhe.
† Pſal. 55/23.

2. Sey mein geſelle bey dem werck, Daß ich mich nicht zerſtreu; Gib du mir ſelber rath und ſtärck, Daß ich dein werckzeug ſey.

3. So werd ich GOTT gefällig ſeyn, In allem, was ich thu; So bleib ich, unter müh und pein, In ſtiller geiſtes-ruh.

565.

Mel. O GOtt/ du frommer.

HErr, du haſt nach dem fall Die arbeit aufgeleget.† Du wilſt, daß hand und fuß Zu andrer dienſt ſich reget. Der träge müßiggang Iſt dir, o Gott, verhaßt, Dem ſatan eine luſt, Dem nächſten eine laſt.

† 1. Moſ. 3/19.

2. Gib, daß ich willig mich In deine ordnung ſchicke, Und unter meiner müh Auf deinen rathſchluß blicke. Wird gleich mein angeſicht Mit ſauern ſchweiß benetzt, Genug, daß du mich haſt In den beruf geſetzt. †

† Sir. 7/16.

3. Bewahre nur mein hertz Für bauch- und nahrungs-ſorgen. Gib mir mein täglich brod, Und ſorge ſelbſt für morgen. † Laß mich an meinem theil Das meine fleißig thun, ‡ Doch mein vertrauen ſtets In deiner liebe ruhn.

† Matth. 6/32.34.
‡ Pred. 9/10.

4. Ach fördre,† ſegens-GOtt, Die wercke meiner hän-

hände. Sey du mein A und O, Mein anfang und mein ende. Laß mich bey meiner laſt Auf jenen ſabbat‡ ſehn, Wo wir nach müh und kampf, In deine ruhe gehn.

† Pſal. 90/ 17.
‡ Hebr. 4/ 9. 10. Offenb. 14/ 13.

Reiſe-Lieder.

566.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

O GOTT, im namen JEſu Chriſt† Reiſ' ich nun meine ſtraſſen; Mein hüter‡ und mein hirt du biſt, Du wirſt mich nicht verlaſſen. Mein leib und ſeel befehl ich dir, Mein ehr und gut, und was du mir Auf dieſer welt beſcheret.

† 1. Cor. 10/ 31.
‡ Pſal. 121/ 4.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd Bin mit gefahr umfangen; Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daſelbſt erlangen. Ich bin ein pilgrim, † der ſtets muß Fortſetzen ſeinen ſtab und fuß, Der nirgend hat ſein bleiben.

† Pſal. 39/ 13. 14.

3. Doch hilfſt du, daß ich immerzu Die noth noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimath† finde; Da iſt denn müh und ſorgen aus, Da bin ich eigentlich zu haus, Die unruh hat ein ende.

† 2. Cor. 5/ 1. 8.

4. An ſolche ruhſtatt denck ich hier Jetzund bey meinem wallen: † Ich bitt, o HErr, mich ſo regier, Daß ich dir mög gefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fange an, Das ſegne du von oben.

† 2. Cor. 5/ 9.

5. Du weiſt, o HERR, daß es mein ſtand Erfordert auszureiſen: Drum wolleſt du mit deiner hand Die wege ſelbſt mir weiſen. Bring mich geſund, dahin ich ſoll, Mein werck laß mich verrichten wohl, Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheyl ab Von meinen anverwandten, Die ich zu haus gelaſſen hab, Und auch von den bekannten: Laß ſie dir, GOtt, befohlen ſeyn, Hilf, daß ich ſie, und all das mein, In gutem zuſtand finde.

7. Darneben gib auch dis dabey, Daß ich behutſam wandle, Und immerdar vorſichtig † ſey In allem, was ich handle: Durch deines heilgen geiſtes gnad Gib rechte zeit, verſtand und rath, Zu meinem thun und laſſen.

† Ephef. 5/ 15.

8. Schick

8. Schick her vor mir dein' engelein, † Den weg mir zu bereiten. Laß ſie mir ſtets zur ſeiten ſeyn, Und immer mich begleiten. Nimm mich, o HErr, in deinen ſchutz, Daß böſer leute liſt und trutz Mir nimmer könne ſchaden.

† Pſal. 91/ 11. 12.

9. Nun, vater, dir ergeb ich mich, Du kanſt ſtets hülfe ſenden; Bewahr und führ mich gnädiglich, Hier und an allen enden, Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach dieſer unruh in der welt, Bey dir dort ruh erlangen.

567.

Mel. Lobt Gott/ ihr Chriſten all zugleich.

Es iſt fürwar nicht menſchen-kunſt, † Auf ſichern wegen gehn, Führt uns nicht GOtt, und GOttes gunſt, Wirds oftmals ſeltſam ſtehn.

† Jer. 10/ 23.

2. Wie manches leyd, wie manche noth, Wie manches jammer-heer, Brächt uns in angſt, thät uns den tod, Wo GOTT nicht bey uns wär.

3. Wie mancher feind, wie mancher dieb, Wo ihn nicht GOtt gerührt,* Hätt' uns das unſre, das uns lieb, Genommen und entführt.

* Oder zurückgehalten.

4. Wie mancher böſer ſchwartzer geiſt Hätt' unſer leib und ſeel, Wo uns der HErr nicht gnad erweiſt, Erſchreckt aus ſeiner höl.

5. Es iſt der alte groſſe drach Doch allzeit ohne ruh, Wohin wir gehn, da geht er nach, † Und ſetzt uns heftig zu.

1. Pet. 5/ 8.

6. Er ſucht zu haus, Er ſucht zu feld, Er ſucht zur ſee und land, † Er ſucht uns in der gantzen welt Mit unverdroßner hand.

† Hiob 2/ 2.

7. Noch dennoch trift er uns nicht an, Sein anſchlag geht zurück. Dann GOTTES ſchutz† hegt unſre bahn Für unſers feindes tück.

† Pſal. 116/6.

8. Es zeucht der heilgen engel-ſchaar Mit waffen ausgerüſt, † Und wehren hier, und wehren dar Des tauſend-künſtlers liſt.

† Pſal. 34/ 8.

9. Es müſſen ja noch immerfort Die Mahanaim* gehn, Und GOTTES volck auf GOTTES wort

wort Zu dienſt und willen ſtehn.†

*Die Heere GOTTES/ 1. Moſ. 32/ 2. 2. Kön. 6/ 17.
† Hebr. 1/ 14.

10. Wenn GOTT mir meiner augen-licht Mit licht erfüllen wolt, Als wie dem Jacob, † der ſich nicht Für Eſau fürchten ſolt,

† 1. Moſ. 28/ 12. 13. cap. 32/ 1. 2.

11. Ach was für wunder würd ich hier Auf meinen reiſen ſehn? Wie ſchön, wie lieblich würde mir In ſolchem ſehn geſchehn?

12. Nun, was den augen nicht vergunnt, Das ſieht mein hertz und geiſt, Dem GOTT der heilgen weißheit grund In ſeinem geiſte weiſt.

13. Es iſt ſein wort, er hats geſagt, Sein heervolck ſey bereit, Uns zu umlägern, † wenn uns plagt Des ſatans neid und ſtreit.

† Pſal. 34/ 8.

14. Was GOTT geredt, das iſt vollbracht, Mein hertz ſey wohlgemuth, Und laß ja nimmer aus der acht, Was dein GOTT an dir thut.

15. Du ſiehſt und greifſt, wie gut er ſey Dem, der ihn ehrt und liebt. Er ziert mit lieb, er führt mit treu Ein hertz, das ihm ſich giebt.

16. Er trägt uns, † wie (wenn einher ſchlägt Blitz, hagel, regen, wind,) Ein treuer frommer vater trägt Sein kleines zartes kind.

† Eſ. 46/ 4.

17. Er deckt uns zu mit ſeiner hand, † Wie eine mutter thut, In derer ſchoos das ſüſſe pfand Der keuſchen liebe ruht.

† Eſ. 49/ 2.

18. Er räumt aus unſern wegen weg Des unglücks ſcharfen ſtein, Und ſchafft, daß unſre bahn und ſteg Fein ſchlecht und eben ſey. †

† Eſ. 45/ 13.

19. Er führt uns über berg und thal, Und wenns nun rechte zeit, So führt er uns in ſeinen ſaal Zur ewgen himmels-freud.

20. Alsdenn werd ich die letzte reiſ' Und ſchönſte heimfahrt thun, Und nach dem ſauren erdenſchweiß In ſüſſer ſtille ruhn. †

† Offenb. 14/ 13.

Bey der Reiſe zu Waſſer.

568.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele.

UNergründlichs meer der gnaden, Abgrund aller gütigkeit, GOtt, beſchütze mich vor ſchaden, Leite mich in ſicherheit! Führe, wie du ſonſt gethan, Mich die rechte ſichre bahn, Daß auch doch an dieſer reiſe Deine huld ſich herrlich preiſe.

2. Vor der lüfte ſturm und krachen, Vor der wellen wilden wuth, Vor des abgrunds ſchwartzen rachen, Halte mich in ſichrer huth! Ach laß deiner gnaden ſchein Meinen holden leit-ſtern ſeyn. Vor des ſchifbruchs noth und ſchrecken Laß mich deine flügel decken.

3. HERR, zu deſſen preis und ehre Jeder tropf im waſſer rinnt; Starcker GOTT, dem wind und meere, Blitz und keil gehorſam ſind,† Nimm durch deiner engel wacht Schif, gut, ſeel und leib‡ in acht! Und du ſelber wollſt zum ſegen Deine hand ans ruder legen.

†Matth. 8/27. ‡Ap. 27/22. 34.

4. Wenn denn nach des flehens ſchreyen, Uns die ankunft ſelbſt ergetzt, Ach ſo cröne mit gedeyen, Was ſich jeder vorgeſetzt! Ja laß jedes werck allein Eine reiche quelle ſeyn, Draus, zu glücklichem erſprieſſen, Milde ſegens-ſtröme flieſſen.

5. Dringt, ihr ſeufzer, durch die lüfte, Die aus mund und hertzen gehn! Dringet durch die wolcken-düfte, Rühret GOTT mit dieſem flehn: HErr, HErr, führ uns glücklich fort An den vorgeſetzten ort! Und führ uns im letzten ſcheiden An den ort der himmels-freuden.

Wiegen-Lied.

569.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

NUn ſchlaf mein liebes kindelein, Und thu dein äuglein zu; Denn GOTT der will dein vater ſeyn:† Drum ſchlaf in guter ruh.

†2. Cor. 6/ 18.

2. Dein vater iſt der liebe GOTT, Und wills auch ewig ſeyn; Der leib und ſeel gegeben hat,† Wohl durch die eltern dein.

† Hiob 10/ 11. 12.

3. Und da du warſt in ſünd gebohrn, Wie menſchen kinder all, Und lagſt dar-

darzu in GOttes zorn, †
Un Adams ſünd und fall;
† Epheſ. 2/3.

4. Da ſchenckt er dir ſein'n lieben ſohn, Den gab er dir in tod, Der kam auf erd vom himmels-thron, Half dir aus aller noth.

5. Ein kindlein klein ward er gebohrn, Am creutz ſein blut vergoß; Damit ſtillt er ſeins vaters zorn, Macht dich von ſünden los.

6. Hör, was dir Chriſt erworben hat Mit ſeiner marter groß; Die heilig tauf, das ſelig bad Aus ſeiner ſeite floß. †
† Joh. 19/ 34.

7. Darinn biſt du nun neu gebohrn, Durch Chriſti wunden roth; Verſchlung'n iſt Gottes grimmiger zorn, Dein ſchuld iſt quitt und tod.*
* Nachgelaſſen und vergeben.

8. Mit ſeinem geiſt er dich auch crönt, Aus lauter lieb und treu, Der in dein'm zarten hertzlein ſtöhnt,* Und macht dich fromm und neu.
* Seufzet/ Rom. 8/ 26.

9. Er ſendt dir auch ſein engelein† Zu hütern tag und nacht, Daß ſie bey deiner wiegen ſeyn, Und halten gute wacht.
† Matth. 18/ 10.

10. Damit der böſe feind kein theil An deinem ſelgen find; Das bringt dir alles Chriſti heyl: Du biſt ein ſelig kind.

11. Dem vater und der mutter dein Befiehlt er dich mit fleiß, Daß ſie dein' treue pfleger ſeyn, Ziehn* dich zu GOTTES preis.
* Erziehn.

12. Darzu das liebe JEſulein Geſellt ſich zu dir fein, Will dein Immanuelgen ſeyn, Und liebes brüderlein.

13. Der heilge Geiſt der ſegne dich, Bewahr dich allezeit; Sein heilger nam behüte dich, Schütz dich vor allem leyd.

3) Bitt-Lieder in allgemeinen und beſondern Nöthen.

In Kriegs-Gefahr.

570.

Mel. Du Friede Fürſt/ HErr JEſu Chriſt.

Du ſieges-fürſt, HErr JESU Chriſt, Ein wahrer menſch und GOTT, Der du ein held und helfer biſt, Hilf uns, HErr Zebaoth: Du kennſt allein Die ſtraf und pein, Womit wir ſind umgeben.

2. Du

2. Du weiſt, was uns iſt zugedacht, Und womit man uns dräut; Wie grauſam es der feind gemacht Zuvor und anderweit: Der krieges-zwang Dräut untergang Der ſtadt und unſerm leben.

3. Sie ſind uns ſchon ſo nah gerückt, Wir ſind in ihrer hand: So bald nur wird das ſchwerdt gezückt, Erbeben leut und land. Es iſt nun gar Mit der gefahr Aufs äuſſerſte gekommen.

4. Wer iſt nun, der uns hülf erweiſt? Hier iſt nicht gegenwehr.† Der ſchutz, den uns ein menſch nur leiſt, Wenn ein ſo groſſes heer, Um gut und geld, Uns überfällt, Schaft wenig nutz und frommen.

† 2. Chron. 20/ 12.

5. Nun, HErr, wir haben tauſendfach Dis und vielmehr verdient: Wir hängen unſrer thorheit nach, Indem das unglück grünt:* Wer will jetzt noch Im ſanften joch, Das du aufflegeſt, gehen?

*Indem das Unglück ſchon im Anzuge iſt.

6. Man ſpottet oftmals deiner lehr, Und läſtert deinen geiſt. Der lehrer hat hier kein gehör, Den du uns doch verheiſſ'ſt. Es ſoll dein blut Dem übermuth Nur ſtets zum dienſte ſtehen.*

*Wir wollen Chriſti Blut und Verdienſt nur zur Sicherheit mißbrauchen.

7. Wer träget wahre reu und leyd? Wer denckt an beſſerung? Man meynt, es ſey bußfertigkeit, Man ſey ſchon fromm genug, Wenns nur der mund † Spricht ohne grund, Und wir von auſſen gleiſſen.

† Matth. 15/ 8.

8. Wer glaubet dir und deinem wort †Man ſchlägt es in den wind: Man ſtreitet drüber immerfort, Und bleibt doch taub und blind. Gehorſam ſeyn Muß heuchel-ſchein,* Und zanckſucht glauben heiſſen.

†Eſa. 53/ 1. *Man ruft die Frömmigkeit für Scheinheiligkeit aus.

9. Es gehet gottlos bey uns her, Man hält hier kein gebot: Das unheyl kommt nicht ungefehr, Es iſt beſtimmt von GOtt.† Geſetz und recht Beſtehen ſchlecht, Gewalt hat oft regieret.

† Amos 3/ 6.

10. HErr, du haſt Sodom umgekehrt, Gomorra ward verderbt; Was ſind wir beſſers lohnes werth? Die wir von ihr geerbt* Den ſünden-ſtand: Und deine

deine hand Solt unſer doch verſchonen.

*Die wir ihr in ihren Sünden nachfolgen. Ezech. 16/48.

11. Du biſt gerecht, biſt weis und gut, Barmherzig und getreu: Gib, daß, was uns der feind jetzt thut, Zum vortheil uns gedey, Und daß wir doch Erkennen noch, Du wolleſt bey uns wohnen.

12. O vater! trit ins mittel ein, Errette ſelbſt dein volck, Setz zwiſchen uns den grentze-ſtein, Die ſtarcke feuer-wolck, Und denen, die Uns angſt und müh Auf dein geheiß erregen.*

*Mache dich zwiſchen uns und den Feinden zur feurigen Mauer / 2. B. Moſ. 14/19.20.

13. Gib deinen kindern die gedult, Nimm dich deins erbtheils an: Beſtrafeſt du der böſen ſchuld, So beßre jederman, Damit allzeit In heiligkeit† Wir gehn auf deinen wegen.

† Luc. 1/75.

14. Laß uns im zorn nicht untergehn, Verleih uns wahre buß, Und laſſe Chriſtum bey uns ſtehn Zu unſerm heyl, ſo muß Der gröſſte feind, Wenn ers nicht meynt, Bald aufgerieben werden.

15. Breit, Heyland, deines namens ehr In deinen wundern aus. Durch deine kraft erleucht uns mehr, Nimm du ein ſtadt und haus. Dämpf fleiſch und blut* Durch liebes-glut Und deines geiſtes gaben.

*Die Neigung der Natur zum Böſen.

16. Befeſtig' hier dein heiligthum, Und ſegne uns zugleich. Führ uns, zu deiner ruh und ruhm, Ein in dein herrlich reich, Daß weltlich leyd, Noth, krieg und ſtreit, Ein ende möge haben.†

† Offenb. 21/4.

571.

Mel. Singen wir aus Hertzens-Grund.

TReuer, wächter Iſrael,† Deß ſich freuet leib und ſeel, Der du weiſſeſt alles leyd Deiner armen chriſtenheit: O du wächter, der du nicht Schläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt Dein hülfreiches angeſicht.‡

† Pſal. 121/4.5.
‡ Pſal. 80/2.3.4.

2. Schau, wie groſſe noth und quaal Trift dein volck jetzt überall, Täglich wird der trübſal mehr: Hilf, ach! hilf, ſchütz deine ehr. Wir verderben,† wir vergehn, Nichts wir ſonſt vor

augen ſehn, Wo du nicht wirſt bey uns ſtehn.

† Matth. 8/ 25/ 26.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt, Der du eingegangen biſt † In den heilgen ort zu GOtt, Durch dein creutz und bittern tod, Uns verſöhnt mit deinem blut, Ausgelöſcht der höllen glut, Wiederbracht das höchſte gut.

† Hebr. 9/ 11. 12.

4. Sitzeſt jetzt ins vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich, Unſer einger gnaden = thron, GOttes allerliebſter ſohn, Den er in dem hertzen trägt, Deſſen fürbitt† ihn bewegt, Daß er keine bitt abſchlägt.

† Rom. 8/ 34.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, Klopfen an die gnaden = thür, Die wir ſind dein eigenthum, Theur erkauft zu deinem ruhm: HErr, wir ſind nach dir genennt; † Deines vaters zorn abwend, Der jetzt wie ein feuer brennt.

† Jer. 14/ 7. 9.

6. Deine wunden, die ſo roth, Halt ihm vor, ſamt deinem tod, Und was du haſt mehr gethan, Zeig ihm unſertwegen an: Sage, daß du unſre ſchuld Haſt bezahlet in geduld,* Uns erlanget gnad und huld.

† Pſal. 69/ 5. *Durch dein geduldiges Leiden.

7. JEſu, der du JEſus heiſt, Als ein JEſus hülfe leiſt. Hilf mit deiner ſtarcken hand; Menſchen-hülf hat ſich gewandt. Eine mauer um uns bau, ‡ Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern ſie anſchau.

† Pſal. 60/ 13. 14.

‡ Zach. 2/ 5.

8. Höchſter hort, Immanuel, Du beſchützer leibs und ſeel, GOtt mit uns † in aller noth, Um uns und auch in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit; Trotz dem, der uns thut ein leyd! GOttes ſtraf iſt ihm bereit.

† Eſa. 8/ 9. 10.

9. Deines vaters ſtarcker arm,* Komm, und unſer dich erbarm: Laß jetzt ſehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht. Aller feinde koppel** trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

*Du ſtarcker Arm des Vaters / Pſal. 44/ 4. **Verkoppelung oder Verbindung zu unſerm Schaden. Eſa. 5/ 18.

10. Andre trauen ihrer kraft, † Ihrem glück und ritterſchaft; Deine chriſten ſehn auf dich, Wir auch trauen feſtiglich. Laß uns

werden

werden nicht zu ſchand, Hilf uns und dem gantzen land, Unſre noth iſt dir bekannt.

† Pſal. 20/ 8. 9.

11. Gürte dein ſchwerd an die ſeit,† Als ein held, der für uns ſtreit: Ach! zerſchmettre deinen feind, Ders mit uns ſo böſe meynt. Daß bey ihm ſey kein gewinn,* Wirf ihn dir zum ſchemel hin Und brich ſeinen ſtoltzen ſinn.

† Pſal. 45/ 4. 5. *Daß er uns nichts abgewinne.

12. Du biſt ja der held und mann, Der den kriegen ſteuren kan,† Der da ſpieß und ſchwerd zubricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menſchen hertze wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

† Pſal. 46/ 10. 11. 12.

13. O du wahrer frieden-fürſt,† Der der ſchlangen hat zerknirſcht Ihren kopf durch ſeinen tod, Frieden wiederbracht bey Gott, Gib uns frieden gnädiglich, So wird dein volck freuen ſich, Und wir immer preiſen dich.

†Eſa. 6/ 9.

572.

Mel. HErr JEſu Chriſt/ du höchſtes Gut.

HErr GOTT, es lieget uns im ſinn Die krieges-laſt und plage, Wie ſchwer in andern ländern hin Dieſelb iſt alle tage, Wie da das ſchwerd ſo manchen frißt, Wie hunger da und mangel iſt, Raub, brand und ſonſt viel jammer.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, O groſſer GOtt, bekennen, Dein grimm hat urſach auch allhier Und gegen uns zu brennen: Denn wir ja, leyder! allgemein Nicht im geringſten frömmer ſeyn,† Als die du jetzt heimſucheſt.

† Luc. 13/ 2. 3.

3. Deshalben treten wir vor dich, In hertzens-reu und buße. Wir fallen dir demüthiglich, GOtt, unſer ſchutz, zu fuße; All krieges-drangſal von uns wend, Nicht übergib uns in die händ Der feinde oder treiber.†

† Zach. 9/ 8.

4. Ach HErr, ach zeige uns dein heyl, Laß uns in frieden leben, Daß jeder ſein beſcheiden theil Und frieden hab darneben: Durch deine weisheit, gnad und ſtärck, Gib guten rath und rechte werck, Den frieden zu behalten.

5. Laß deine engel auch hinfort, Uns rings umher bewah-

bewahren, Daß man ja nicht an unſerm ort Kriegs-elend mög erfahren. Gleich wie man dem augapfel† thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir in frieden bleiben.

† Pſal. 17/ 8.

6. Da aber jemand auf uns ging, Dem wollſt du, HErr, bald wehren; Leg in die naſ' ihm einen ring,† Daß er zurück muß kehren. Mach feſt die riegel unſrer thor,‡ Laß nur gerechtigkeit empor, Und friede drinnen ſchweben.

† Eſa. 37/ 29.
‡ Pſal. 147/ 13.

7. Steh anderswo auch denen bey, Die krieges-unglück troffen, Und ihnen rath und troſt verleih, Daß ſie beſtändig hoffen, Daß deine allmacht ihnen doch Mit hülf erſcheinen werde noch, Und aus der noth ſie reiſſen.

8. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der du zu allen zeiten Haſt groſſe güt und macht erweiſ't In viel gefährlichkeiten,† Beſchütze uns auch kräftiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Im friede immer preiſen.

† Pſal. 85/ 2. 4.

Um Sieg wider die Feinde.

573.

Mel. Durch Adams Fall iſt.

Es ſtehe unſer HERR GOtt auf, Zerſtreue ſeine feinde;† So fliehet ſeiner haſſer hauf, So jauchzen ſeine freunde. Treib ſie geſchwind, Als wie ein wind Den rauch vorüber wehet, Dämpf ihre wut, Wie von der glut Ein ſchmeltzend wachs vergehet.

† Pſal. 68/ 2. 3.

2. So kommen die gottloſen um, Wann GOtt ſie will zerſtreuen; Es müſſen aber, dir zum ruhm, Sich die gerechten freuen, Dein häuflein ſoll Noch freuden-voll Von gantzen hertzen werden. HErr Zebaoth! Zertrit wie koth† Die ſtoltzen auf der erden.

† Mich. 7/ 10.

3. Wir reiſſen, (HErr, das iſt ihr wort) Die kirchen aus den gründen.† Reiß ſie, wie einen wirbel, fort, Wie ſtoppeln vor den winden.‡ So, wie ein feur Gantz ungeheur Den gröſten wald zerſtöret, Wie eine flamm Oft wunderſam Der berge ſchmuck verzehret.

† Pſal. 74/ 8. ‡ Pſ. 83/ 13. 14.

4. Verfolge ſolch ein grauſam volck Mit deinen harten wettern, † Und laß ſie eine wetter-wolck Erſchrecken und zerſchmettern. So ſehn ſie doch, Du heiſſeſt noch Mit namen HErr alleine, Der ſtarcke held In aller welt Der höchſte und der eine.*

† Pſal. 83/16.

* Deßgleichen an Macht nicht mehr iſt. Pſal. 83/19.

In Peſt-Zeiten.

574.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Allmächtiger HErr Zebaoth! Du ewiger gerechter GOTT! Du droheſt uns in deiner ſchrift Die ſtrafe, die die ſünder trift. Gehorcht die welt nicht deiner ſtimm, So reitzt ſie deines eifers grimm.

2. Wer GOTT nicht hört, indem er ruft, Den ſchlägt GOtt mit vergifter luft; † Wer GOTT nicht ſucht, wer ihn verläßt, Den ſucht er heim mit einer peſt; Wer lebenslang nur bös gethan, Dem hängt GOTT ſterbe-drüſen an.

† 5. Moſ. 28/21.22.

3. HErr, wir bekennen dir mit reu, Daß unſre wunde ſtinckend ſey; † Der ſünden giftiger geſtanck Macht uns an dieſer ſeuche kranck. Aus unſrer miſſethaten greul Entſpringt die ſchwartze eyter-beul.

† Pſal. 38/6.

4. Wo laſter eingeſchlichen ſeyn, Da ſchleichen nun die ſeuchen ein, Und wo der frevel ſonſt regiert, Wird ein regierend gift geſpürt; Der todten wercke† ihr geruch Bringt uns den wohlverdienten fluch.

† Hebr. 9/14.

5. Ach HErr GOtt, der gebrochne bund Reu't* uns von gantzem hertzensgrund. Das groſſe übel ſchmertzet uns, Wir ſchämen uns ſelbſt unſers thuns, Wir klagen uns ſelbſt vor dir an, Daß wir ſo gar nicht recht gethan.

*Es reuet uns / daß wir deinen Bund gebrochen haben.

6. Verſchone unſrer mit dem fluch. Ach riech den ſüſſeſten geruch† Des opfers, das der heyland that, Wir wiſſen ſonſt ja keinen rath. Erhör im himmel unſre bitt, Wo unſer JEſus uns vertrit.

† Epheſ. 5/2.

575.

In voriger Melodey.

HErr, unſer GOtt, ach ſtraf uns nicht In deinem ſtrengen zorngericht, † Erhöre unſre jammer-

mer = ſtimm, Und züchtige uns nicht im grimm. Kan dir gedient mit krancken ſeyn? Sieh deinen ſohn in ſeiner pein.

† Pſal. 6/2.

2. Er iſts, der unſre kranckheit trug, Er iſts, den GOTT ſelbſt für uns ſchlug,† Der unſre ſchmertzen auf ſich lud. Uns heilet ſeiner wunden blut, Du rechneſt ihm die ſtrafen zu, Zu unſerm frieden, troſt und ruh.

† Eſa. 53/4.

3. HErr, du biſt unſre zuverſicht. O unſer GOtt, verlaß uns nicht. O unſre burg, auf den wir oft, Und doch keinmal umſonſt, gehoft, Laß uns im ſchirm des höchſten ſeyn,† Dein allmachts = ſchatte ſchließ uns ein.

† Pſal. 91/1.

4. Errett' uns von des jägers* ſtrick,† Gib, daß uns keine peſt berück. Laß uns, wann alles uns erſchreckt, Mit deinen fittigen bedeckt, Und unſre zuverſicht allein Nur unter deinen flügeln ſeyn.

*Eines ſchnellen Todes.

† Pſal. 91/3.

5. Gib deiner wahrheit ſchirm und ſchild, Die wehre allem ſchrecken = bild, Dem grauen, das des nachts betrügt, Dem pfeil, der an dem tage fliegt, Der peſt, die man im finſtern erbt, Der ſeuch, die am mittag verderbt.†

† Pſal. 91/5.6.

6. Ach vater der barmhertzigkeit! In deiner hand ſteht unſre zeit, In deiner macht, HErr Zebaoth! Steht unſer leben, unſer tod, Indem du unſre lebens = friſt* Und unſers alters länge biſt.

*Indem du unſer Leben friſteſt / ſo lange du wilſt.

7. HErr JEſu, unſer gnaden = thron, Du eingebohrner GOttes ſohn, Getreuer mittler aller welt, Du GOtt, der ewig glauben hält, Du helfer, wann die noth uns droht, Du ſeligmacher in dem tod.

8. Ach heyland! wir begehren dein, Du wirſt ja unſer helfer ſeyn; Wir kennen deines namens ruhm, So ſchütze uns, dein eigenthum; Wir rufen dich an, lebens = fürſt, Und wiſſen, daß du hören wirſt.

9. Du ſteheſt in der noth uns bey, Reißt uns heraus, und machſt uns frey, Machſt uns mit langem leben ſatt,† Damit man dich zu preiſen hat. Du biſt ſelbſt unſers hertzens theil,

theil, Und zeigſt uns endlich doch dein heyl.

† Pſal. 91/15. 16.

576.

Mel. O Ewigkeit/ du Donner-Wort.

HErr, über leben, und den tod, Du ſchickſt im eifer peſt und noth, Und ſtillſt ſie mit erbarmen. Du ſchlägſt nicht ſtets als richter zu; Als wie die väter ſtrafeſt du, Dich jammert bald der armen.† Ich klage ſelbſt vor dir mich an, Daß ich ſo gar viel bös gethan.

† 2. Sam. 24/16.

2. Mich überzeugt des hertzens grund, Daher bekennet dir der mund, Mein ſünden-volles leben. Ich ſünder ſcheu dein angeſicht, Und darf mein thränend auge nicht Zu deinem himmel heben.† Du zürneſt billig und gerecht Mit einem ſündigen geſchlecht.

† Luc. 18/13.

3. Ich bin nicht nur der plage werth, Daß mich dein feuer-grimm verzehrt, Daß mich die peſt aufreibe; O wann du ins gericht wilſt gehn, So kan ich nicht vor dir beſtehn, Weil ich verdammlich bleibe; Und gibſt du mir, was mir gehört, Bin ich ein höllisch feuer werth.

4. Jedoch es iſt noch gnaden-zeit, Der tag des heyls iſt auch noch heut.† Ich will dem zorn begegnen. Ich will dir einen fußfall nun In kindlichem vertrauen thun; Du wirſt auch wieder ſegnen. Sieh, wie dein kind voll demuth iſt, Das dir in reu die ruthe küßt.

† 2. Cor. 6/2.

5. Ich bitt um unſers gnaden-throns, Um deines eingebohrnen ſohns, Um JEſu Chriſti willen, Da ich ein armer ſünder bin, Laß ſich die ſtrafe doch durch ihn Nebſt dem gewiſſen ſtillen. Laß bey ſo groſſer ſünden-pein Doch deine gnade gröſſer ſeyn.†

† Röm. 5/20.

6. Ach du haſt meine ſchuld gewiß, Als wercke ſchwartzer finſterniß, Mit dinten angeſchrieben. Nun ſtreich ſie aus mit opferblut, Mit blut, das tauſend wunder thut, Von JEſu, deinem lieben. Ach ſchreib in deine rechnung hin, Daß ich nichts weiters ſchuldig bin.

7. Ach wende dieſe ſeuche noch, Wo nicht, ſo lindre ſolche doch, Mir, vater, und den meinen, Den obrigkeiten dieſes orts, Den nachbarn, dienern deines worts, Und allen denen dei-

deinen; Mit allmachts-flügeln† deck uns du In deinem gnaden-ſchatten zu.

† Pſal. 91/ 4.

In theurer Zeit und Hungers-Noth.

577.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen.

Du reicher GOtt der armen, Du ſchöpfer aller welt, Der kan und will erbarmen, Der ewig glauben hält. Weil du gebet erhörſt, So kommt zu dir im beten Auch alles fleiſch getreten,† Weil du es alles nährſt.

† Pſal. 65/ 3.

2. HErr, unſre groſſe ſünden Verdienen dieſe noth, Daß wir mit recht empfinden, Was uns dein wort gedroht: Ein fruchtbar erdreich ſoll Um ſeiner bürger willen,† Nichts tragen, ſie nicht füllen. Ach unſer maas iſt voll.

† Jer. 12/ 4.

3. Ach unſer boshaft leben Drückt uns nun allzuhart.† Du wolleſt uns vergeben Nach deiner vatersart. Uns trägt die ſünde frucht, Allein die frucht iſt ſchaden;‡ Doch du vergibſt aus gnaden, Wann man dein antlitz ſucht.

† Pſal. 65/ 3.
‡ Rom. 6/ 21. cap. 7/ 5.

4. Ach trage du erbarmen, Wir tragen hertzlich reu. Erhöre doch uns armen, Nach deiner wundertreu. Die zuverſicht pflegſt du Allein genennt zu werden Von allen auf der erden, Und allen meeren zu.†

† Pſal. 65/ 6.

5. GOtt unſer heyl! ach wende Der zeiten ſchweren lauf. Thu deine milde hände, Den ſchatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat Nährſt du mit wohlgefallen.† Ach vater von uns allen, Mach wieder alles ſatt.

† Pſal. 145/ 15.

6. Du rufſt dem nichts zuſammen, Damit es etwas ſey,† Zum lobe deinem namen. Hör unſer angſtgeſchrey. Da uns der hunger frißt, So hilf uns, und erhöre, Zu deiner gnaden ehre, Die immer tröſtlich iſt.

7. HErr, deine brünnlein flieſſen Mit waſſer angefüllt, Laß uns es auch genieſſen, Daß uns dein ſegen quillt. Such unſer land bald heim, Mach ſolches reich durch wäſſern, Damit durch dein verbeſſern Einſt alles wieder keim.*

*Wachſe und grüne. Pſal. 65/ 10.

8. Laß das getraid gerathen, Und baue ſelbſt das land, Und tråncke ſeine ſaaten Aus deiner gnaden-hand; Ja ſegne, was man pflügt, Und mach es weich mit regen, Daß ſein gewåchs mit ſegen Uns wiederum vergnügt.

9. Dein gutes überſchütte Und crön die jahres-zeit, Es triefen deine tritte Von fetter fruchtbarkeit.† Laß alles, was da webt, Am morgen wohl gedeyen, Am abend ſich erfreuen, Mach frölich, was da lebt.

† Pſal. 65/ 12.

578.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

WIr warten, die wir leben, Auf dich, o GOTT! allhie, Bis du wirſt ſpeiſe geben, Gibſt du, ſo ſammlen ſie,† Eröfneſt du die hand, So wird leib und gemüthe Geſättiget mit güte; So jauchzt das gantze land.

† Pſal. 104/ 28.

2. Doch wann du dich verborgen, Und deine huld verſteckt, So ſtehen ſie in ſorgen, So werden ſie erſchreckt.† Nimmſt du den athem hin, So können ſie nicht bleiben, So müſſen ſie zerſtåuben, Und wie ein ſchatte fliehn.

† Pſal. 104/ 29.

3. Låſt du, o ſchöpfer! wieder Nur deinen athem gehn, So leben hertz und glieder, Die von dem ſtaub aufſtehn. Sie müſſen alſobald Als neu geſchaffen werden, Und du verneuſt der erden Veraltete geſtalt.†

† Pſal. 104/ 30.

4. So ſtårck uns, und beweiſe An uns die lebens-kraft; Dis iſt das brod und ſpeiſe, Die GOtt vom himmel ſchaft. Der menſch kan nicht allein Vom brod der erde leben, Dein mund† muß dein wort geben, Dein wort die ſpeiſe ſeyn.

† Matth. 4/ 4.

5. HErr, der du vögel† nåhreſt, Da keiner nichts erwirbt, Und ſtets ein korn beſchereſt, Daß keiner hungers ſtirbt; Uns zeigſt du noch mehr huld. Ach gib durch dein erbarmen Im hunger allen armen Troſt, ſpeiſe und geduld.

† Matth. 6/ 26.

6. Mehr unſre glaubens-triebe, Daß keiner nicht verzagt An deiner macht und liebe, Wann ihn der hunger plagt. Gib, daß es keinem fehl, Vermehre

mehre deine gaben, Und ſegne, was wir haben, Wie jener wittwe mehl.†

† 1. Kön. 17/ 16.

7. Ach treibe alles quälen Von unſerm hertzen fort, Und ſpeiſe unſre ſeelen Mit deinem GOttes-wort, Das laſſe in geheim Uns, unter den beſchwerden, Vielmehr als honig werden Und ſüſſer honigſeim.†

† Pſal. 119/ 103.

Bey einem heftigen Sturm-Winde.

579.

Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon.

HErr Zebaoth! ſoll denn dein grimm Und eifer uns verzehren? Wilſt du dem harten ungeſtüm Des windes denn nicht wehren? Das ſtrenge brauſen ſchrecket mich, Der thürme gipfel neigen ſich, Die mauren wollen brechen, Die feſten dächer gehen ein, Und ach! wer mag wohl fähig ſeyn, Das elend auszuſprechen?

2. Es ſcheint, als ſoll die gantze welt In einen haufen fallen; Wo uns nicht deine hand erhält, So geht es mit uns allen, Wie es mit Hiobs kindern ging, Da auch der wind die kraft empfing Von deinen allmachts-händen Sie durch das eingerißne haus, Und durch deſſelben ſchutt und grauß Dem tode zuzuſenden.†

† Hiob 1/ 19.

3. Die erde bebet unter mir, Die regen* ſchwellen zittern, Das haus ſchützt ſeine ſchwäche für, Indem die pfoſten zittern. Ja, was mein leyd am ſchwerſten macht, Iſt, daß die eingefallne nacht Den ſchrecken bey mir häufet, Dieweil man bey der tages-zeit, Noch eh, als in der dunckelheit, Den nächſten rath ergreifet.

*Die bewegten Schwellen.

4. Doch welcher rath, doch welcher troſt Iſt auſſer dir zu finden? Drum ſey doch ferner nicht erboſt* Auf uns und unſre ſünden. Wie leicht iſt es mit uns geſchehn, Läſt du nicht gnad an uns ergehn, So ſind wir bald verlohren. Ach nimm dich unſer gnädig an, Denck was dein ſohn für uns gethan, Nachdem er menſch gebohren.

*Zornig.

5. Behüt uns doch durch deine gunſt Bey dieſen harten winden, Daß keine glut und feuers-brunſt Mög unſer haus anzünden.

den. Bewahre, was du uns beſchert, Für wolcken-brüchen unverſehrt. Ich weiß, du wirſt der armen, Die dich um deinen beyſtand flehn, Und ohne dich verlaſſen gehn, Aus gütigkeit erbarmen.

Bey gefährlichen Donner-Wettern.

580.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

GRoſſer GOTT von macht und ehre, Mein erretter in der noth, Ach! ich rufe: HErr, erhöre, Thu ein gnädiges gebot, Daß ſich wuth und wetter legt, So mein bebend hertz erregt, Daß ich in den ſchweren ſünden Keine rettung weiß zu finden.

2. Meine ſeufzer können proben Meiner furcht und ſchwermut ſeyn, Denn ein jeder knall von oben Schlägt in meinem hertzen ein. Mein gewiſſen klagt mich an; Was ich jemals ſonſt gethan, Will mich jetzt durch blitz und flammen Zu der höllen ſchlund verdammen.†

† Klagl. 1/ 14.

3. Dieſes muß ich ja bekennen; Aber wo iſt hülf und rath? Darf ich JEſum noch wohl nennen, Den mein hertz verſtoſſen hat? Doch mein GOTT von ſtarcker kraft, Welcher wind und wetter ſchaft,† Kan auch mitten in dem dräuen Wieder gnädiglich erfreuen.

† Pſal. 135/ 7.

4. Willig laß ich alle ſchmertzen Uber meinen leib ergehn, Laß nur noch in meinem hertzen, JEſu, deinen namen ſtehn: Nimm die ſeele nur in acht, Daß ſie durch des ſatans macht, Welche ſie ſchon jetzo ſpüret, Dir nicht gäntzlich werd entführet.

5. Schaffe doch, daß mein gewiſſen Einen wahren troſt empfind. HErr, hier lieg ich dir zu füſſen, Als ein ungerathen kind.† Ach erlaß die ſchwere ſchuld, Decke mich mit deiner huld, Und nimm mich am letzten ende, Groſſer GOtt, in deine hände.

† Luc. 15/ 21.

Die Sprache einer beſondern Glaubens-Freudigkeit bey einem heftigen Donner-Wetter.

581.

Mel. Gott der Vater wohn uns bey.

DNun hat es keine noth, Mit aller teufel

fel grimme! GOTT, du biſt ja noch nicht tod, Ich höre deine ſtimme; † Itzo läſt ſich deine macht Recht majeſtätiſch wittern, So, daß die menſchen zittern, Und berge ſich erſchüttern; Blitz und donner brüllt und kracht, Und ein kohl = ſchwartzes ſchrecken Will ſich von allen ecken Nun über uns erſtrecken; Dampf und rauch, ſturm, flut und brand, Erfüllet unſer gantzes land.

† Pſal. 29/ 3. 4.

2. Zwar ob deine ſprache ſchon Sehr ernſt und zornig klinget, Und der rauhe donner = thon Durch marck und beine dringet; So weiß ich doch, daß dein hertz Von lauter liebe brenne, Und mich für kind erkenne, Weil ich dich vater nenne: Darum bleib ich ohne ſchmertz, Und heiſſe dich willkommen, Daß du zu meinem frommen* Dis wetter fürgenommen. Halleluja! liebſter GOtt! Willkommen HErr, HErr Zebaoth!

* Mich zu einer kindlichen Ehrfurcht vor deiner Majeſtät zu erwecken.

3. Urſach haſt du wohl genung, Mich böſes kind zu ſchlagen, Das zu deiner heiligung* Faſt nichts hat beygetragen; Ich bin mehr als allzuwerth, Daß du mir loſem blute, Aus hocherzürntem muthe Durch deine donner=ruthe, Und durch ſchneller blitze ſchwerdt, Den geiſt vom leibe triebeſt, Und mich in ſtücken hiebeſt, Ja gar zu pulver riebeſt; Oder nähmſt mir haab und gut Durch hagel, feuer, waßer = flut.

* Zur Heiligung deines Namens.

4. Doch, daß deine rache nicht So ſcharf mit mir verfähret, Macht dein helles gnaden = licht, Das mir zu gut noch währet. Chriſti creutz iſt itzt mein ſchild, Das wird mich wohl beſchützen, Daß ich kan ſicher ſitzen, Wenn tauſend wetter blitzen. Drum ſchilt, vater, wie du wilt, Ich wills mit allen freuden Gar gerne von dir leiden, Und künftig alles meiden, Was dir ſo zuwider iſt: Drauf ſey tauſendmal geküßt.

5. Laß die blitzen creutzweiß gehn, Und donnerkeile ſchneyen,* Ich will ohne grauen ſtehn, Und mich darüber freuen. Wirf die welt mit krachen ein, Schlag alles gleich zu trümmern; Ich will mich gantz nichts kümmern, Auch nicht einmal drum wimmern.

 mern.

mern. Laß dieſelben furchtſam ſeyn, Die dich nicht vater heiſſen, Und ſich darauf befleiſſen, Wie ſie ſich dir entreiſſen; Ach! hilf, daß ein donner-ſchlag Ihr hartes hertz erweichen mag.

† Häufig herabfallen.

6. Und geſetzt, du nähmſt mir gleich, Was ich beſitze, wieder, Oder ſchliegſt durch einen ſtreich Mich ſelber plötzlich nieder: Vater, wie es dir gefällt; Ich will nicht widerſtreben, Und dir mein leib und leben Mit allen übergeben; Damit iſt mein haus beſtellt; Laß nun Elias wagen † Mich aus ſo vielen plagen Zu dir gen himmel tragen; Oder mache, daß doch bald Der allerletzte donner knallt.

† 2. Kön. 2/ 1. 11.

582.

Mel. Erbarm dich mein/ o HErre GOtt.

Ach GOtt, wie ſchrecklich iſt dein grimm, Wenn du hart auf den wolcken gehſt, † Und deine ſchwere donnerſtimm Mit ſtarcken krachen von dir ſtößt. Wir arme blöde menſchen-kind Erkennen deine groſſe macht: Drum wir in furcht und ſchrecken ſind, Weils aus dem himmel blitzt und kracht.

† Pſal. 104/ 3.

2. Die erde, die ſich ſonſt nicht regt, Erſchüttert von entſetzen ſich: Wann du nur ſchnaubeſt, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. † Dein arm iſt ſtarck, dein' hand iſt ſchwer, Wenn du im zorn ſie hebeſt auf, Und wirfſt die ſtralen hin und her, So treten wir voll furcht zu hauf.

† Pſal. 104/ 32.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOTT! Mit unſern ſünden ſchwer und viel, Daß du uns ſchliegſt mit grimm zu tod, Weil faſt niemand gehorchen will: Doch weil wir deine kinder ſeynd, Dein volck und ſchafe deiner weid, † Das volck, das ſeine ſchuld beweint; So hoffen wir barmhertzigkeit.

† Eſ. 64/ 9. Pſal. 100/ 3.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, Wann wir durchlaufen alle welt, Zu dem wir ſicher möchten fliehn; All' creatur zur rach ſich ſtellt: Wir wiſſen nichts, als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht: † Die groß iſt und kein ende hat, Die jederman ſtets offen ſteht.

† Klagl. 3/ 22. 23.

5. Wir ſchreyen aus dem jammerthal, Durch Chriſtum deinen lieben ſohn, Hinauf zu dir ins himmels-ſaal: Um ſeinet willen unſer ſchon! O vater der barmhertzigkeit! Straf uns ja nicht, wie wir verſchuldt. Uns iſt die ſünde hertzlich leyd; Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du an nahrung haſt verehrt: Für donner-ſchlägen uns beſchütz: Laß unſern leib ſeyn unverſehrt. Sey du bey uns in dieſer noth, Zu dem all hoffnung iſt gericht: Behüt für böſem ſchnellen tod, Mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und hab; Erhalt die früchte auf dem land, Und was ſonſt mehr iſt deine gab: Für ſchloſſen, hagel, waſſer-flut, Für feu'r und andern wetter-ſchad, Halt uns, o GOtt! in deiner hut: Wir wollen rühmen deine gnad. †

† Eſ. 38/20.

8. Du biſt allein der HErr und GOTT, Dem donner, blitz, feu'r, luft und wind, Dem alles ſtehet zu gebot,† Und ſeinen willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein ſolch gewaltig reich, Da alles ſtracks zu fuße fällt?

† Pſal. 148/8.

9. Drum ſprich ein wort, ſo weichet bald Des ſchweren wetters grauſamkeit. Dein wort durchdringet mit gewalt; Drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm, ach komm! und jetzt beweiß, Daß du der rechte helfer ſeyſt: So wollen wir dir ſingen preis, Samt Chriſto und dem heilgen geiſt.

583.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Allmächtiger HErr Zebaoth! Erbarmungsreicher gnaden-Gott! Du biſt von ſchrecklicher gewalt, Doch reuet dich die ſtrafe bald.† Wie herrlich iſt doch deine macht, Wann deine ſtimm in wolcken kracht.

† Jer. 18/7. 8.

2. Wir ſind, ach daß es dich erbarm! Voll furcht und ängſten, ſchwach und arm. Dich kennt die blöde creatur, Doch ſie erſchrickt und zittert nur Vor deiner groſſen herrlichkeit, Die

uns der ſünden ſtrafe dräut.

3. Die erde bebt von deinem ſchall, Von deines donners hartem knall Erſchüttert ſich der berge grund, Es wallt der tiefſten flüſſe ſchlund, Dein glantz blitzt ſchnell und ungefehr,* Und trennt die wolcken vor dir her.

* Unverſehens/ plötzlich.

4. Du donnerſt † in dem himmels-haus, Der höchſte läſt die ſchläge aus, Dein blitz erleuchtet alle luft, Der himmel wird zur feuer-kluft, Das erdreich ſiehets, und erſchrickt, Wann GOtt den ſtrahl ſo plötzlich ſchickt.

† Pſal. 18/14.

5. Wann Gott auf wolcken wolcken welzt, So wird ein berg wie wachs zerſchmeltzt, Vor unſerm herrſcher aller welt, Der alles durch ſein ſchelten fällt. Sein athem ſchnaubt mit blitz und ſturm,† So lebt der arme erden-wurm.

† Pſal. 18/9.

6. In buße ehrt man deine ſtimm, Wir fürchten den gerechten grimm, Wir preiſen deiner allmacht prob, Und ſingen dir ein zitternd lob, Und die erſchrecklich groſſe macht, Wird demuths-voll von uns betracht.

7. Wir haben dis zwar wohl verſchuld, Dann wir verſchmähten deine huld, Wir ſind ein ſündiges geſchlecht, Und deine ſtrafen ſind gerecht, Wann du mit ſtrengem zorn erfüllt Im wetter uns zerſchmettern wilt.

8. Ach aber, HERR, verderb uns nicht In deinem ſchrecklichen gericht, Ach ſtrafe nicht, ach ſchone nur Noch deiner armen creatur! Wir ſind ja deine kinder noch,† So ſchone, ſo erbarm dich doch.

† Eſ. 63/8. 16.

9. Wir wiſſen ſonſten nirgend hin Vor deinem ſchweren zorn zu fliehn, Als nur in deinen vaterſchooß, In deinen arm, der ſtarck und groß, Zu deiner hertzlichen gedult, Und väterlichen gnad und huld.

10. Wir ſehen auch im blitz nach dir, Und in dem donner rufen wir: Du HERR, biſt unſre zuverſicht,† Wann unſer hertz vor ſchrecken bricht. Wir ſchreyen, (ach erhöre du,) Im elend dir noch abba! zu.

† Pſal. 46/2.

11. Bedecke uns und unſer land Mit deiner treuen

allmachts-hand, Laß leib und leben ſicher ſeyn, Schließ haus und hof in gnaden ein, Behüte ſelbſt des viehes zucht. Bewahre unſrer felder frucht.

12. Beſchirme uns und unſer gut, Vor hagel, ſchloſſen, waſſer-flut. Vor allem ſchaden ſchaff uns ruh, Deck uns mit gnaden-flügeln zu, Bis ſich das ungewitter dreht,* Und bis dein zorn vorüber geht.

* Wegwendet.

Bey groſſer Waſſer-Flut.

584.

Mel. Wer Gott vertraut.

WJr ſtehn in noth; Laß nicht, o GOtt, Die flut uns überſchwemmen: Nimm uns in acht, Wehr ihrer macht; Du kanſt ſie leichtlich hemmen: Verbirg itzt nicht Dein angeſicht, Gedenck an uns mit gnaden; Die tiefe dräut Uns allbereit, Mit ihrem einbruch, ſchaden.

2. Zwar haben wir Viel unrecht hier Wie waſſer eingeſoffen; † Drum rauſcht dein grimm Mit ungeſtüm, Und angſt hat uns betroffen: Der ſünden hauf Erhebt den lauf Des ſtroms und ſchneller wogen; Allein vergib, Laß deine lieb Uns nicht ſeyn gantz entzogen.

† Hiob 15/ 16.

3. Sey unſer hort, Nach deinem wort, Um JEſu Chriſti willen; So du uns itzt Nicht ſelbſt beſchützt, Mag nichts die wellen ſtillen: Du muſt allein Die ſchutzwehr ſeyn Um unſer gut und leben; Wir wollen dir Auch für und für, HErr, preis und ehre geben.

Bey entſtandener Feuers-Brunſt.

585.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir.

MEin GOTT, es iſt dein zorn entbrannt, Und hat ſchon angeſtecket Ein groſſes feur; denn deine hand Hat ſelbiges erwecket,† Zu ſtrafen unſre miſſethat, Die mehr als dis verdienet hat: O treuer GOTT! ſey gnädig.

† Jer. 17/ 27.

2. Auf die gottloſen wilt du pech Und ſchwefel laſſen regnen,† Und ihnen, weil ſie ſind ſo frech, Mit flammen nur begegnen. Wo bleiben wir, wo fern dein grimm Mit uns alſo wolt gehen üm? O treuer Gott, ſey gnädig!

† Pſal. 11/6.

3. Wenn feuer angeht, brennets ſehr, Speyt funcken aus und flammen; Dein eifer aber brennt vielmehr, † Schlägt über uns zuſammen Mit aller macht, und wenn es brennt, Löſcht keiner, wenn gleich alles rennt. O treuer GOtt, ſey gnädig!

† 5. Moſ. 32/22.

4. Vergib die ſünd, heil unſre ſeel, So wird das feur ſich ſtillen; Denn unſre ſünden ſind das öl Ins feur, um deren willen Du unter uns zündſt feuer an, Das niemand leichtlich löſchen kan. O treuer GOtt, ſey gnädig!

5. Laß deinen zorn ſich ſtillen erſt, Gib, daß wir uns bekehren; Wenn du vom zürnen dann aufhörſt, Wird wind und feur aufhören. Verhüte weitere gefahr, Die, ſo da löſchen, auch bewahr. O treuer GOTT, ſey gnädig!

6. Was noch vom brand befreyet iſt, Befreye du noch weiter; Und wo das feur ſchon um ſich frißt, Da freſſe es nicht weiter; † Sprich du: bis hieher komme nur, Hie ſoll ſich enden deine ſpur. O treuer GOTT, ſey gnädig.

† Amos 7/4. 5. 6.

7. Wir ſind ein Sodom, welches gar Verdient den ſchwefel-regen: Gar klein iſt hier der frommen ſchaar; † Laß aber dich bewegen Der kleinen kinder zarten hauf, Und ſchaffe, daß dein zorn hör auf: O treuer GOTT, ſey gnädig!

† 1. Moſ. 18/32.

8. Erſetze du in gnaden auch Durch deinen reichen ſegen, Was wind und feur im dampf und rauch Wird in die aſche legen. Gib wahre buß, und daß hinfort Kein feur entſteh an dieſem ort. O treuer GOTT, ſey gnädig.

Um Bewahrung für ſchädlicher Feuers-Brunſt.

586.

Mel. Allein Gott in der Höh ſey Ehr.

O Vater der barmhertzigkeit, Voll gnade, treu und güte, Wir kommen jetzt mit reu und leyd, Im hertzen und gemüthe, Gebückt vor deinen gnaden-thron, Und bitten dich, in deinem ſohn: Erhöre, was wir ſuchen.

2. Der

2. Der brand hat vielmals unſre ſtadt In aſch und ſtaub geleget, Ja mancher iſt noch jetzo matt, Der dieſe creutz-laſt träget; Denn, wenn man in die gaſſen ſchaut, Iſt vieles noch nicht aufgebaut, Was brand und glut verzehret.

3. Ach GOTT, wir ſind es freylich werth, Daß uns der brand ergriffen: Weil jung und alte gantz verkehrt, Verbotne wege liefen: Sie thaten nicht, was du befiehlſt, Sie ſuchten nicht, worauf du zielſt; Ihr wandel war grundböſe.

4. Und alſo diente feuers-glut, Dir, groſſer GOTT, zur ſtrafe: Denn dieſe ruthe bricht den muth Von dir verlaufner ſchaafe: Weil man, wenn ein ſolch feuer brennt, Erſt deinen grimm und zorn erkennt, Der frechen ſündern lohnet.

5. Nun vater, wir bekennen frey, Daß wir den brand verdienet, Weil wir, durch ſünden ohne ſcheu, Uns allzuviel erkühnet: Darum verzeih uns unſre ſchuld, Erzeig uns deine gnad und huld, Um deines ſohnes willen.

6. Denn JESUS hat, was wir gethan, Am creutz für uns gebüßet: Darum nimm uns zu gnaden an, Weil er den zorn verſüſſet*: Ach ſtraf uns nicht durch neuen brand, Schütz uns mit deiner ſtarcken hand, Wend ab die feuerflammen.

* Verſöhnet/ geſtillet.

7. Erhalte kirche, rathhaus, ſchul, Und aller bürger hütten: Verbeut der glut vom ſchwefelpful,* Dieſelben zu zerrütten. Verleihe, daß in ſichrer ruh Ein jeder deinen willen thu, Und dich nicht frech erzürne.

* Des Satans Bosheit.

8. Deswegen gib uns deinen geiſt, O GOtt, in unſre hertzen, Daß er uns alle fehler weiſt, Die deine huld verſchertzen; Auch uns davon zurücke hält, Und den, der wieder darein fällt, Zu ernſter buße leitet.

9. Ach GOTT! erhöre dieſes flehn, Und laß es dich erweichen: Laß uns, für zorn, doch gnade ſehn, Laß ſtraf und glut entweichen. Ach ſieh auf deines ſohnes blut: Halt alles das, was ſchaden

den thut, Von unſer ſtadt entfernet

10. Ach thu es, thu es, groſſer GOTT, Du vater aller güte!† Erhalt uns unſer täglich brod, Erhalt uns hof und hütte. Erhalt uns, HERR, an dieſem ort Dein rein und unverfälſchtes wort: Vertreib peſt, krieg und feuer!

† 2. Cor. 1/3.

(2) Lob- und Danck-Lieder.

1) Vom Lobe Gottes insgemein.

587.

Mel. Der lieben Sonnen Licht und Pracht.

SO ſolſt du denn, erfreuter geiſt, Der liebe ruhm beſingen, Und dem, der dein erlöſer heiſſt, Ein frohes opfer bringen. Diß iſt die ſchönſte pflicht,† Vor ſeinem angeſicht Zu rühmen ſeines reiches pracht, Und wie er alles wohl gemacht.‡

† Pſal. 92/2. Pſ. 147/1.
‡ Marc. 7/37.

2. Er iſt des Adams gegenbild,† Bey dem wir hülfe finden. Gleichwie ein brunn ſein waſſer quillt; So quellen‡ unſre ſünden Aus der verderbten bruſt. Doch hat er keine luſt, Daß die ſich um ihr heyl gebracht, Die er ſo rein und wohl gemacht.

† Rom. 5/14.
‡ Jer. 6/7.

3. Drum legt er ſeine ſanfte hand An unſern alten ſchaden, Und will ſie nicht, von grimm entbrannt, In deren blute baden, Die ihm zuwider ſind: Weil er kein einig kind Vorher dem tode zugedacht,† Indem er alles wohl gemacht.

† Aus einem unbedingten Rathſchluſſe/ 1. Theſſ. 5/9.

4. Geprieſen ſey dein weiſer ſchluß, Der auf das leben zielet, Daß unſer ſinn ſich wundern muß, Wie deine güte ſpielet Auf der verwirrten welt, Und ihre ordnung hält; Ja oft aus wermuth honig macht, Und mittag aus der mitternacht.*

* Aus böſen etwas gutes hervorbringet.

5. Hier können wir das kleinſte theil Von deinen wundern ſehen. Wenn aber dein verborgnes heyl Uns wird vor augen ſtehen: So wird der blöde mund, der hier oft ſprachloß ſtund, Erheben

deiner liebe pracht, Die uns ſo gut, ſo ſchön gemacht.

6. Indeſſen laß den ſchwachen thon, Das wohlgemeinte lallen, Vor deinem hohen ehren-thron Dir, liebe, wohlgefallen. Dort wird es beſſer gehn, Wenn wir verkläret ſtehn, Wenn dieſes alte bricht und kracht, Und wenn du alles neu gemacht.†

† Offenb. 21/ 5.

588.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine.

GOtt, mein könig, deine güte Reicht ſo weit der himmel iſt, Und dein väterlich gemüthe Iſt ſo ewig, wie du biſt. Deiner lieb unendlichkeit War vor aller zeiten zeit;† Ihrer flammen reines brennen Wird auch nie kein ende kennen.

† Jer. 31/ 3.

2. Eh der erden grund geleget,† Haſt du ſchon an mich gedacht. Eh ſich luft und meer beweget; Eh du ſonn und mond gemacht; Eh der creaturen ſchaar Durch dein wort erſchaffen war, Haſt du, unerſchaffnes weſen, Mich zu deinem dienſt erleſen.

† Epheſ. 1/ 4.

3. Als ich noch in meinem blute In der mutter leibe lag, Thatſt du mir ſchon viel zu gute, Und trugſt mich bey nacht und tag. Deine hand war ſtets bey mir; Endlich zogſt † du mich herfür, Und ließt mich ans licht der erden Wunderſam gebohren werden.

† Pſal. 22/ 10.

4. O wer kan die güt ergründen, Die du ſtets an mir gethan! Du nahmſt mich, befreyt von ſünden, In den tauf-bund gnädig an. Du haſt in der chriſtenheit Mich mit JEſu blut geweyht,* Daß ich durch das band der liebe In der kindſchaft GOttes bliebe.

*Geheiliget.

5. In den zarten jugend-jahren Warſt du meines lebens ſtab; Nachmals ließſt du mich erfahren, Daß ich einen vater hab'; Einen vater, der mich nährt, Einen vater, der verwehrt, Daß des unglücks ſturm und wellen Mich nicht in den abgrund fällen.

6. Groſſer GOtt, ich muß nur ſchweigen: Denn mein mund hat keine macht, Durch der worte zahl zu zeigen, Wie du ſtets an mich gedacht. Wenn gleich aller ſand am meer Nichts als lauter zungen wär, Ach ſo würde durch ihr loben Deine huld nicht gnug erhoben.

7. Weil

7. Weil mich nun durch liebes-ſeile† Deine güte zu dir zieht, So hilf, daß ich nicht verweile, Wenn dein auge nach mir ſieht: Sondern, daß nach deinem ſinn Ich dir ſtets gehorſam bin. Laß mich ſonſt an nichts gedencken, Als mein hertz dir gantz zu ſchencken.

† Hoſ. 11/ 4.

589.

Mel. Singen wir aus Her-tzens-Grund.

LObet GOtt, was odem hat,† Werdet nimmer müd und ſatt, Lobe GOtt, was ſich bekehrt, GOtt in Chriſto angehört! Lob ihn alle chriſtenheit! Lob ihn treulich hier zur zeit Und hiernächſt in ewigkeit.

† Pſal. 150/ 6.

2. Lobt den höchſten, lobt und preiſt, Alles, was vernünftig heißt! Und wie GOTT die gnaden häuft, Auch mit äuſſern ſinnen greift.* Lobet GOtt, was kreucht und ſchwebt, Sorgt, ihr ſeelen, die ihr lebt, Daß ihr GOtt die ehre gebt.

*Die Wohlthaten GOttes auch mit den äuſſerlichen Sinnen / durch ſehen/ ſchmecken/ riechen ꝛc. genieſſet.

3. Lobet GOTT, was wächſt und grünt Und den armen menſchen dient. Lobet GOtt, was riecht und ſchmeckt Und den matten geiſt erweckt, Lobe, was vor ſchönheit lacht, Deſſen güte, zierd und pracht Seinen ſchöpfer herrlich macht.

4. Lobe feuer,† lobe licht, GOttes gnad und ſein gericht: Licht und leben iſt ſein kleid;‡ Feuer die gerechtigkeit. Lobe, daß ſich gnade findt: Daß ſich gegen ſchuld und ſünd Ein gerechter zorn entzünd.

† Pſal. 148/ 8.
‡ Pſal. 104/ 2.

5. Erde, lobe weit und breit GOttes höchſte gütigkeit, Wie er hertzlich labt und füllt,† Hunger und verlangen ſtillt, Wie er ſchaffet und beſtellt, Wie er ordnet und erhält, Daß es mir und dir gefällt.

† Apoſt. 14/ 17.

6. Meer und waſſer, ſey bedacht, Lobe GOTTES wunder-macht! Wie das meer die erde bindt;* Die aus waſſer iſt gegründt.† Lobt den höchſten ebb' und fluth, Zeiget, was das höchſte gut Uns darmit für vortheil thut.

*Umgiebet / einſchräncket.
† Pſal. 24/ 2.

7. Lobe himmel, lobe luft Regen, ſchloſſen, ſchnee und duft, Lobe wetter, ſturm und

und wind, Die des höchſten kräfte ſind. Lobt, ihr donner, wo ihr geht, Wenn ſich GOttes zorn erhöht, Lobet ſeine majeſtät.
† Pſal. 148/4.

8. Lobe, ſonne, mond und ſtern, Lobet euren könig gern; Lobe, tag, und lobe nacht, † Lobe, was der HErr gemacht. Meine ſeele, lobe du! Ihr geſchöpfe, kommt darzu; Lobet ohne raſt und ruh.
† Pſal. 19/3.

9. Meine ſeele, trit hervor, Mach dich in der engel chör, Laß des ſchöpfers lob allein Dein geſchäft und ſorge ſeyn: Rühm ihn hier zur ſchwachen zeit Und dort in vollkommenheit Bey der langen ewigkeit.

590.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

MEin hertz ſey GOttes lobe-thal, † Darinn der höchſte allemal Sein lob erſchallen höre. So lang du dich durch GOtt bewegſt, So ſieh zu, daß du ihm ablegſt Ruhm, danck, lob, preis und ehre.
† 2. Chron. 20/26.

2. Ach! frage ja nicht erſt, warum? Denn du biſt GOttes eigenthum, Zu GOTTES lob bereitet; Durch Chriſti tod und blut erlöſt, Vom heilgen Geiſt gantz reich getröſt, Geheiligt und geleitet.
† Epheſ. 1/6. 12.

3. Du biſt ſo oft von GOtt erneut, Verſöhnt, erquicket und erfreut, Aus noth und tod geriſſen: Drum ſollſt du ja zu jeder zeit, Für GOttes lieb und gütigkeit, Zum lobe ſeyn beſliſſen.

4. Mein GOTT! mein hertz ſey ſtets bereit † Zu deinem lob nach möglichkeit, Nimms hin in deine hände. Es ſey dein tempel, ach vernimm In ſelbigem die freuden-ſtimm: Lob, lob ſey GOtt ohn ende!
† Pſal. 57/8.

5. Lob für dein' lieb und Chriſti blut! Lob für des heilgen Geiſtes gut! Lob für hülf, kraft und ſtärcke! Lob für ſo manchen freuden-blick! Lob für all ſeel- und leibes-glück! Lob für all deine wercke!

6. Gib, daß mein hertz in ſpringen ſteh, Und jeder ſprung in himmel geh, Mit lob dich zu erheben. Gelobet ſey GOtt überall! Mein hertz bleibt GOttes lobethal, Im ſterben und im leben.

591.

Der 34. Pſalm.

Mel. Folget mir / ruft uns das Leben.

Oder: HErr / nicht ſchicke deine Rache.

MEin hertz ſoll den HErren loben, Und mein geiſt ſoll ſtets erhoben, Rühmen ſeine güt und macht, Die er an mir hat vollbracht; Meine ſeele ſoll ihn preiſen, Mein mund ſoll ihm danck erweiſen, Daß mein lob auch tröſtlich werd, Allen, die das creutz beſchwert.

2. Kommt nur her, und helft mir ſingen, Helft mir ihm danckopfer bringen, Daß er mein gebet und flehn Hat ſo gnädig angeſehn. Da mich groſſe furcht umfangen, Iſt ſein licht mir aufgegangen; Da ich dacht: wie wirds noch gehn? Ließ er hülfe mir geſchehn.

3. Diß iſt unſers GOttes weiſe, (Sagts nur nach zu ſeinem preiſe!) Daß er keinen hülflos läßt, Der ihn anſchaut und hält feſt, Der, wie Jacob, mit ihm ringet, Und im glauben ihn bezwinget. Deckt ihn gleich die finſtre nacht; GOtt iſts, der ſie lichte macht.†

† Pſal. 97/ 11.

4. Ich kan ſelbſt, nebſt vielen andern, Die durchs thal des creutzes wandern, Auch hievon ein zeuge ſeyn, Daß, wenn uns drückt noth und pein, Und wir um errettung ſchreyen, Er uns hülfe läßt gedeyen.* Eh wir ſolten untergehn, Muß ſein engel für uns ſtehn.

*Angedeyen.

5. Schmeckt und ſehet doch die liebe, Die mit freyem ſüſſen triebe Aus dem hertzen GOttes fleußt, Und ſo reichlich ſich ergeußt. Wohl dem, der ſich ihr vertrauet! Der kan, wenn dem böſen grauet, Ruhig und gelaſſen ſeyn, Fiel auch gleich der himmel ein.†

† Pſal. 46/ 4. 5.

6. Denn wer GOtt im glauben ehret, Seinen fuß von ſünden kehret, Deſſen gut bleibt doch beſtehn, Solt die welt auch untergehn. Wenn die reichen darben müſſen, Hat, wer ſich auf GOtt befliſſen, Aus des höchſten gnaden-guß Reichthum, füll und überfluß.†

† Pſal. 37/ 19.

7. Drum kommt her und laßt euch lehren, Wie man ſoll den HErrn verehren, Daß man gute tage ſeh,

Und dem fluch der welt entgeh. Lernet euch vor GOtt recht beugen, Und, wenns übel gehet, ſchweigen; Thut das gute, übt nicht rach, Suchet fried und jagt ihm nach.

8. Selig, wer ſich ſo läßt finden, Wahrlich, man kan nicht ergründen, Mit wie zarter liebes-brunſt GOtt auf ihn wirft ſeine gunſt. Aug und ohr des HErrn ſteht offen, Wenn ihn eine noth betroffen; Da hingegen GOttes rach Andre trift mit weh und ach.

9. Denn GOtt liebet nur die frommen, Und wer bös iſt muß umkommen; † Wer ein niedrig hertze hat, Wird aus ſeiner fülle ſatt. Ein zerſchlagner geiſt empfindet, Wie ſich GOtt mit ihm verbindet. ‡ Scheints oft, GOtt ſey ihm nicht nah, Eh mans meynt, ſo iſt er da.

† Pſal. 1/ 6.
‡ Eſa. 57/ 15.

10. Hier ſind noch die creutzes-ſtunden: Sind wir darin treu erfunden, So kommt eine andre zeit, Die nichts weiß von tod und leyd. † Dort wirds erſt recht beſſer werden, Wenn uns GOTT von dieſer erden, Dahin führt, wo er regiert, Und die liebe triumphirt.

† Offenb. 21/ 4.

11. Halleluja ſey gegeben Unſerm GOtt, der unſer leben Von ſo mancher noth macht frey, Unſre bande reißt entzwey; Er helf uns und allen frommen Auch dahin, wo er iſt, kommen, Wo man immer friſch und froh. Amen, es geſcheh alſo.

592.

Mel. Du / o ſchönes Welt-Gebäude.

NIcht ſo ſchläfrig, meine ſeele! Nicht ſo träge, zung und mund! Auf! verzeuch nicht, und erzehle, Wie GOTT abermal itzund Meinem jammer hat gerathen, Was an mir für wunderthaten Er, mein helfer, hat gethan; Stimme bald dein danck-lied an.

2. Zwar mein danck iſt viel zu wenig Gegen alle güt und treu, Die du über mich, mein könig, Täglich läſſeſt werden neu; Mein mund iſt zu unbeſchnitten,* Mein hertz vor dir auszuſchütten; Oefne ſelbſt die lippen mir, Mein GOtt, lob zu ſingen dir.

*Zu untüchtig. Eſa. 6/ 5.

3. Fertig bin ich wohl zu ſchreyen In der noth; doch

doch wenn mein hertz Sich ſoll deiner hülfe freuen, Und dir dancken nach dem ſchmertz, Iſts verdroſſen, und hat deſſen, Mein hort, leyder! bald vergeſſen,† Was dirs in der noth verſprach; Hängt nur blos dem eitlen nach.

† Pſal 78/ 11.

4. Mein gewiſſen hält mit zittern Solchen undanck mir oft für: Vater! laß dich nicht erbittern, Und verbirg dich nicht vor mir, Wenn ich abermal muß ſchreyen; Laß die hülfe nicht dich reuen, Weil ich ſolcher unwerth bin; Aendre den verkehrten ſinn.

5. Nicht, HErr, nach verdienſt und rechte, Nur nach gnade thu an mir. Kennſt du doch mich, dein gemächte,† Und iſt nichts verborgen dir, Was in meinem hertzen ſtecket, Wies die erbſchuld hat beflecket, Daß es bald vor furcht verzagt, Und bald alles trotzig‡ wagt.

† Pſal. 103/ 14.
‡ Jer. 17/ 9.

6. Wie du mich bisher vertragen, HErr, ſo habe noch gedult, Wenn ich dir nicht kan lob ſagen, So, wie deine lieb und huld, Die du ſtets erzeigſt mir armen, Und dein hertzliches erbarmen, Deſſen mein gantz leben voll, Würdig iſt, und wie ich ſoll.

7. Dir ſoll doch in meinem leben, HErr, wie viel ich kan, und du Selber mir wirſt gnade geben, Alles, was ich laß und thu, Meine danckbarkeit erweiſen, Dich in deinen gliedern preiſen, Daß mein licht zum preiſe dir Leuchte vor den leuten hier.†

† Matth. 5/ 16.

8. Bleibe nur mit deinem Geiſte, Liebſter JEſu, ſtets in mir; Der mir ſelber beyſtand leiſte, Dir zu dancken für und für; Willig, was du ſchickſt, zu leiden; Alles ſündliche zu meiden, Auszugehen† von der welt, Und zu thun, was dir gefällt.

† 2. Cor. 6/ 17.

9. Bis mein trübſals⸗maas auf erden, Das du mir beſchieden haſt, Gäntzlich wird erfüllet werden, Und nach abgelegter laſt, Du dem eitlen mich entreiſſen, Und zu dir wirſt kommen heiſſen; Wo mit allen engeln ich Kan vollkommen loben dich.

593.
Mel. Es iſt das Heyl uns.

BRingt her dem HErren lob und ehr, † Aus freudigem gemüthe! Ein jeder GOttes ruhm vermehr, Und preiſe ſeine güte! Ach! lobet, lobet alle GOtt, Der uns befreyet aus der noth, Und dancket ſeinem namen.
† Pſal. 29/ 1. 2.

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit Die groſſen wunder-wercke, Die majeſtät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und ſtärcke, Die er beweiſ't in aller welt, Und dadurch alle ding erhält: Drum dancket ſeinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erſchaffen hat; Leib, ſeele, geiſt und leben, Aus lauter väterlicher gnad, Uns allen hat gegeben; Der uns durch ſeine engel ſchützt, Und täglich giebet, was uns nützt: Drum dancket ſeinem namen.

4. Lobt GOtt, der uns ſchenckt ſeinen ſohn, Der für uns iſt geſtorben, Und uns die ſel'ge lebens-cron Durch ſeinen tod erworben; Der worden iſt der höllen gift, Und frieden hat mit GOtt geſtift: Drum dancket ſeinem namen.

5. Lobt GOtt, der in uns durch den geiſt Den glauben angezündet, Und alles gutes noch verheißt, Uns ſtärcket, kräft'get, gründet: † Der uns erleuchtet durch ſein wort, Regiert und treibet fort und fort: Drum dancket ſeinem namen.
† 1. Pet. 5/ 10.

6. Lobt GOtt, der auch dis gute werck, So in uns angefangen, Vollführen wird † und geben ſtärck, Das kleinod zu erlangen, Das er hat allen dargeſtellt, Und ſeinen gläub'gen vorbehält: Drum dancket ſeinem namen.
† Phil. 1/ 6.

7. Lobt GOtt, ihr ſtarcken Seraphim, Ihr fürſtenthum und thronen. † Es loben GOTT mit heller ſtimm, Die hier auf erden wohnen. Lobt GOtt, und preiſt ihn früh und ſpat! Ja alles, was nur odem hat, Das dancke ſeinem namen.
† Pſal. 103/ 20.

2) Beſondere Lob- und Danck-Lieder.

Danck-Lied für die Liebe GOttes.

594.
Mel. Mein JEſu/ dem die Seraphinen.

WJe groß iſt, vater, deine liebe! Wie

unbegreiflich deine macht! Die blos aus deinem gnaden-triebe, Stets unermüdet für uns wacht, Wie heimlich † ſchützeſt du die deinen, Oft laſſeſt du auch in gefahr, Die ihnen ſelbſt verborgen war, Dein aufſehn über ſie erſcheinen.

† Pſal. 31/21.

2. Wie können aber doch wir armen, Du frommer menſchen-hüter, † dir Recht danckbar ſeyn für dein erbarmen? Dir iſt ja ſelbſt bekant, daß wir Nur unvermögen, ſchuld und ſünden, Nichts aber, das ſo groſſer treu Und huld und güte würdig ſey, Bey uns in dieſer ſchwachheit finden.

† Hiob 7/20.

3. Ach! daß die vollen liebes-wunder, Die deine hand ſtets an mir thut, Ein antrieb möchten ſeyn und zunder, In mir die treue liebes glut Auch gegen dich recht anzufeuren, Und ſtets mit mund und hertzen hier, Mein wohl- und wunderthäter, dir Mein danck-lied brünſtig zu erneuren.*

*Dir immer neue Danck-Lieder zu ſingen.

4. Du biſt die lieb, und haſt ſo brünſtig Die arge böſe welt geliebt, Die dir doch weder treu noch günſtig, Nur ungehorſam hat verübt, Daß du ihr deinen ſohn gegeben, Daß ſie, die nichts als zorn verdient, Durch ihn bey dir würd ausgeſühnt, Und ewig ſelig möchte leben.

5. Wer kan ſo groſſe lieb ergründen, Daß GOTT ſein ihm ſelbſt gleiches kind Erwürgen läßt für fremde ſünden, Für die, die ſeine feinde ſind, † Und daß der ſohn, was ſie verſchuldet, Auf ſich aus eigner liebe nimmt, Und willig, wie es GOtt beſtimmt, Für ſie die todes-ſtraf erduldet.

† Rom. 5/8. 10.

6. Niemand kan gröſſre lieb erweiſen, Als daß er ſtirbt für ſeinen freund; † Doch iſt ja der vielmehr zu preiſen, Der ſolches thut für ſeinen feind. Daß aber Chriſtus ſelbſt ſein leben Gibt für die ſchnöden ſünder hin, Das übertrift vernunft und ſinn, Wer kan ſolch lieben gnug erheben?

† Joh. 15/13.

7. Ach! ſolte denn ich arme made Nicht dem, der mich zuerſt geliebt, Und nach dem vorſatz ſeiner gnade Erwehlt hat, der ſich gantz mir gibt, Und mich in ſeine hand geſchrieben, † Nicht danckbar wiedrum, mehr als mich, Mit hertzens inbrunſt

inbrunſt inniglich, Aus allen ſeelen-kräften lieben?
† Eſ. 49/ 16.

8. Du biſt aus liebe gantz zerfloſſen Für mich, mein heyl, in deinem blut. Aus lieb iſt über mich gegoſſen Dein geiſt, der alles wirckt und thut, Der, alles an mir zu erneuern, Mich hat nach deinem liebes-rath Gereinigt durchs erneurungs-bad, † Zu neuem danck mich anzufeuren.
† Tit. 3/ 5. 6.

9. So gib denn, daß auch ich die ſtärcke Und trieb des neuen geiſts in mir Zu neuer liebes-kraft vermercke, Ach! liebe, zeuch mich gantz nach dir, Mach doch mein hertz von eigen willen Und aller fremden liebe leer, Damit du ſelbſt je mehr und mehr Es kanſt mit deiner lieb erfullen.

Danck-Lied für die ewige Gnaden-Wahl.

505.

Mel. Jauchzet all mit Macht.

LAſſet uns den HErren preiſen, Und vermehren ſeinen ruhm! Stimmet an die ſüſſen weiſen, Die ihr ſeyd ſein eigenthum! Ewig währet ſein erbarmen, Ewig will er uns umarmen Mit der ſuſſen liebes-huld, Nicht gedencken unſrer ſchuld. Preiſet ewig ſeinen namen, Die ihr ſeyd von Abrams-ſaamen:* Rühmet ewig ſeine wercke, Gebet ihm lob, ehr und ſtärcke.

*Die ihr geiſtliche Kinder Abrahams/ und Nachfolger ſeines Glaubens ſeyd.

2. Ehe noch ein menſch gebohren, Hat er uns zuvor erkannt, Und **in CHriſto auserkohren**, † Seine huld uns zugewandt. Selbſt der himmel und die erden Müſſen uns zu dienſte werden, Weil wir durch ſein liebſtes kind Seine kinder worden ſind. Ewig ‡ ſolche gnade währet, Die er uns in ihm beſcheret: Ewig wollen wir uns üben, Uber alles ihn zu lieben.
† Ephef. 1/ 4.
‡ Pſal. 136/ 1.

3. Ja wir wollen nur mit freuden Zu dem lieben vater gehn, Uns in ſeiner liebe weiden, Wie die thun, ſo vor ihm ſtehn, Heilig, heilig, heilig ſingen. Halleluja ſoll erklingen Unſerm GOtte und dem lamm, Unſerm holden bräutigam. Laſſet ſeinen ruhm erſchallen, Und erzehlt ſein werck vor allen, Daß er ewig uns **erwehlet**, Und zu ſeinem volck gezehlet. †
† Pſal. 100/ 3.

4. Lernet euren JEſum ken-

kennen, Der euch theur erkaufet hat; Lernet ihn fein lieblich nennen Euren bruder, freund und rath, Euren ſtarcken held im ſtreiten, Eure luſt in frölichkeiten, Euren troſt und euer heyl, Euer allerbeſtes theil. † Ewig ſolche güte währet, Die euch durch ihn wiederfähret; Ewig ſoll das lob erklingen, Daß wir ihm zu ehren ſingen.

† Luc. 10/ 42.

5. Tretet nur getroſt zum throne, Da der gnadenſtuhl zu ſehn: Es kan euch von GOttes ſohne Nichts als lieb' und huld geſchehn. Er erwartet mit verlangen, Bis er könne uns umfangen, Und das allerhöchſte gut Uns mittheilen durch ſein blut. Groſſe gnad iſt da zu finden, Er will ſich mit uns verbinden, Und ſoll niemals etwas können Uns von ſeiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die fülle Seiner Gottheit aufgethan, Und es iſt ſein ernſter wille, Daß nun komme jederman; Keiner ſoll ſich hiebey ſchämen, Sondern gnad um gnade † nehmen; **Wer ein hungrig hertze hat, Wird aus ſeiner fülle ſatt.** Ewig ſolche fülle währet, Die uns ſo viel guts beſcheret; Wolluſt, die uns ewig träncket, Wird uns daraus eingeſchencket.

† Joh. 1/ 16.

7. Nun, du liebſter, unſer lallen, Damit wir dir danckbar ſeyn, Laß dir gnädig wohlgefallen, Bis wir alle insgemein Ewig deine gütigkeiten Mit geſamten lob ausbreiten, Da wir werden gloria Singen und halleluja. Preis, ehr, ruhm, danck, macht und ſtärcke, Und was rühmet ſeine wercke, Werde unſerm GOtt gegeben; † Laßt uns ihm zu ehren leben.

† Offenb. 5/ 13.

Danck-Lied für die Gnade der Bekehrung.

596.

Mel. Gott lob! ein Schritt zur Ewigkeit.

MEin heyland, ach! wie liebſt du mich, Wie groß ſind deine gaben! Die mich von kind auf kräftiglich Zu dir gelocket haben. Wie theuer, GOtt, iſt deine güt, † Die mich ſo gnädig hat behüt Schon durch mein gantzes leben.

† Pſal. 36/ 8.

2. O gnade, daß ich bin erwehlt, In dir zum freudenleben! O freude! daß ich bin

bin gezehlt Zu deinen edlen reben, O! daß du ſchon von ewigkeit Mir haſt des vaters reich bereit, † Da ich einſt ſoll hinkommen.

† Matth. 25/34.

3. Wie ſorgteſt du für meine ſeel! Wie kräftig war dein ziehen, Daß ich zu dir, Immanuel, vor GOttes zorn möcht fliehen! Wie groß war deine lieblichkeit, Da du mich von der eitelkeit Zum himmel haſt berufen.

4. Du, ach mein treuer ſeelen-hirt, Haſt dich ſtets mein erbarmet, Da ich ging hin und her verirrt, Haſt du mich noch umarmet, Mich von den ſünden abgeſchreckt, Mein hertz zur wahren buß erweckt, Daß ich dich wieder ſuchte.

5. O wie ſo groß iſt die geduld, So du mit mir getragen! Hättſt du mich gleich nach meiner ſchuld Zur höllen hingeſchlagen, So bliebeſt du dennoch gerecht: Ich aber der verdammte knecht, Der billig wär verſtoſſen.

6. Ach! aber nun ſtehts wohl mit mir, Doch blos durch deine gnade, Und wenn ich nur ſtets bleib an dir † So iſt nichts, das mir ſchade. Ich war zwar wohl ein höllen-brand, Ja finde noch der ſünden ſchand An meinem gantzen leben.

† Joh. 15/5.

7. Jedoch mein hertz ermannet ſich Durch deinen theuren glauben, Den du geleget haſt in mich, Wer wolte mir wegrauben Das kleinod, † ſo du aufgeſteckt Dem hertzen, das ſich darzu ſtreckt, Und erden-lüſte haſſet.

† Phil. 3/14.

8. Ach holder JEſU, bleibe du Stets meiner ſeelen leben. Sey du nur eintzig meine ruh, Laß mich an nichts ſonſt kleben. Hilf, daß ich dieſer argen welt, Der ich mich ſonſten gleich geſtellt, Von nun an gar abſterbe.

9. Weg fleiſches luſt, weg ehr und geld! Ich mag euch nimmer haben. Die kräfte jener freuden-welt Die ſollen mich nur laben. O eitler tand der eiteln zeit. Flieh weg! die ſchöne ewigkeit Hat tauſend beßre güter.

10. Mein JEſU, dir ſey ewig preis, Für ſolche theure gaben. Ach! dis ſey täglich meine ſpeiſ', Wenn ich nur dich kan haben. Hilf, daß ich ringe immer fort, Bis du in deinem freuden-ort Mich ewig wirſt ergötzen.

Danck-Lied für die Vergebung der Sünden.

597.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele.

LOb und danck ſey dir geſungen, Vater der barmhertzigkeit! Daß ich bin hindurch gedrungen Durch der ſünden ſchweres leyd. Sünd, ach ſünd! du ſchlangen-gift, Weh dem, den dein ſtachel trift, JEſus hat mich dir entrücket; Wohl mir nun, ich bin beglücket.

2. Nimmer kan mein geiſt ergründen, HERR, die tiefe deiner treu. Da ich war verderbt in ſünden, Macht dein blut mich wieder neu. Deines blutes wunder-ſaft Hat mir GOttes huld verſchaft, Das du für die welt vergoſſen, Deſſen frucht* hab ich genoſſen.

* Nemlich die Verſöhnung mit GOtt.

3. Nimmer kan ich ſattſam loben, Wie dein troſt mein hertz erfüllt, Weil du mein gewiſſens-toben Haſt durch dein verdienſt geſtillt. Dein verdienſt hebt ſtraf und ſchuld, Bringt dargegen GOttes huld. Wohl mir! wann, da ichs ergreiſe, Mich darauf im glauben ſteife.

4. Nimmer kan ich würdig dancken, Vater, dir vor deinen thron, Daß du mir, in ſünden krancken, Haſt geſchencket deinen ſohn, Und dein geiſt mich ſelber tröſt't, Daß ich bin vom tod erlöſt. Ich bin froh, mir iſts gelungen, Lob und danck ſey dir geſungen. †

† Pſal. 103/ 1. 3.

Danck-Lied nach der Züchtigung.

598.

Mel. In dich hab ich gehoffet/ HErr.

GElobet ſeyſt du, Gott, mein hort, Der du noch täglich fort und fort, Dein wahres wort erfülleſt, Der trübſal wehrſt, Gebet erhörſt, Und allen kummer ſtilleſt.

2. Du ſchlägſt die deinen väterlich, So rufen ſie gantz ängſtiglich, Und halten dein verſprechen Dir glaubig für; Wie ſolte dir Dein vaterhertz nicht brechen?

3. So bald ihr beten ſteigt empor, Durchdringts dein treues vater-ohr,† Das dem geſchrey des armen Stets offen ſteht, Und wenn er fleht, Geneigt iſt zum erbarmen.

† Pſal. 34/ 17.

4. Eh ſie dich rufen, Biſt du da, † Und ſprichſt noch, weil

weil ſie bitten, ja: So bald ſie vor dich treten, So hilffſt du oft Gantz unverhoft, Eh ſie recht können beten.

† Eſ. 65/ 24.

5. Du ſetzeſt unſrer noth ein ziel, Und treibſt mit uns ein liebes-ſpiel, Wir müſſen mit dir ringen; Und du läßt dich Denn williglich Von unſrer ſchwachheit zwingen. †

† 1. Moſ. 32/ 26. 28.

6. Drum zieht der matten ſeufzer ach! Die ſtarcke hülfe mächtig nach, Und mitten in dem weinen Sieht oft ein hertz, Wohl bey dem ſchmertz, Die gnaden-ſonne ſcheinen.

7. So liebreich iſt dein hertz geſinnt, Dis hab ich ſelbſt, dein böſes kind, Von meiner kindheit jahren, Unzehligmal Und überall, Bis dieſe ſtund erfahren.

8. Wenn angſt und kummer mich umfing, Die fluth mir an die ſeele ging, † Und über mich ſich häufte, Hieltſt du ſelbſt auf Den ſchweren lauf, Daß ſie mich nicht erſäufte.

† Pſal. 69/ 2.

9. Wär dein erbarmen nicht ſo groß, Ich käm ſo gnädig niemals los, Wenn du mir billig lohnteſt Nach meiner ſchuld, Und mit gedult Nicht vielmehr mein verſchonteſt.

10. Du miſſeſt aber allezeit Mir, HErr, nach deiner gütigkeit, Und nicht nach meiner ſünde, Mein creutz-theil zu; Drum ſtäupeſt † du, Mein vater, ſo gelinde.

† Hebr. 12/ 6.

11. Drum, mein erbarmer, ſey jetzund Und immerdar von hertzensgrund Gerühmet und erhoben, Laß ſpat und früh, Mein heyl, mich nie Ermüden, dich zu loben.

12. Der du durch deine gnaden-hand Haſt abermal mein creutz gewandt, Daß ich und auch die meinen Zugleich mit mir Ein dancklied dir Jetzt bringen nach dem weinen.

13. Dein groſſer nam ſey gepreiſt, Der fort und fort an uns erweiſt, Wie herrlich er ausführet Zu deiner ehr, Was uns zu ſchwer, Daß dir nur ruhm gebühret.

14. Sey ferner unſer troſt und ſchild, Und wenn du noch uns ſchwache wilt Mit deiner laſt belegen, So ſiehe doch Auch unterm joch Auf unſer unvermögen. †

† 1. Cor. 10/ 13.

15. Denn unſre ſchwachheit kenneſt du; Drum ſprich dem blöden hertzen zu, Den glauben ſtärck † und mehre, Daß unſer hertz Bey allem ſchmertz Dich mit gehorſam ehre.

† Luc. 17/5.

16. Und wenn die noth ihr ziel erreicht, Das dir zu ſetzen gut gedeucht; So laß das ſchwache lallen, Dadurch mein mund Aus hertzengrund Lobſinget,† dir gefallen.

† Pſal. 50/ 15.

17. Und nimm mein dancken gnädig an, Wie unvollkommen ichs dir kan Im eitlen leben bringen, Bis ich kan dort Dir fort und fort Das halleluja ſingen.

Danck-Lied nach überſtandener Anfechtung.

599.

Mel. In dulci jubilo.

O GOTT, du groſſer GOTT, O mein HERR Zebaoth, In was für gram und ſorgen War ich geſetzet doch, Spät abends und am morgen! Wie ſchwer war dieſes joch, Und du halfſt dennoch, Und du halfſt dennoch!

2. Wie ſoll ich loben dich, Mein retter, daß du mich Aus dieſer angſt geriſſen, Drin ich gerathen war, Und hätt' erbärmlich müſſen Umkommen gantz und gar! Du, mein GOTT, warſt dar, Du, mein GOTT, warſt dar.

3. O übergroſſe noth! Ich war für furcht faſt tod. Der ſatan ſah mich ſtecken (O weh!) in was gefahr, Da fuhr er zu mit ſchrecken, Gedacht, es iſt ſchon klar. Er liegt nieder gar, Er liegt nieder gar.†

† Pſal. 41/9.

4. Nun iſts um ihn gethan: Helf noch, wer helfen kan. Er ſoll uns nicht mehr kräncken, Wie vormals wohl geſchah: Wir wollens ihm gedencken, Was fürging hie und da. Es iſt aus, ja, ja! Es iſt aus, ja, ja! †

† Pſal. 35/ 21. Pſ. 137/7.

5. HERR, was gedachteſt du? Was ſagteſt du hierzu? War gleichfalls dis dein wille, Daß mirs ſo ſolt ergehn, Als ich muſt halten ſtille, Und ſolchem ſpiel zu ſehn? Lieſſeſt dus geſchehen? Lieſſeſt dus geſchehen?

6. Ach

6. Ach nein, mein vater, nein! Der teufel war zu klein, Mit ſeinem gantzen hauſen, Zu ſiegen wider dich: Muſt ſturm vergebens laufen, Und endlich laſſen mich. O wie ſchämt er ſich. O wie ſchämt er ſich.

7. Ey nun victoria! Du, belial, liegſt da. Es iſt dir nicht gelungen, Was du geſungen haſt. Dir, GOTT, ſey lob geſungen, Für die entnommne laſt,† So mich drückte faſt, So mich drückte faſt.

† Pſal. 68/ 20.

8. Beſchütze ferner mich, Und hilf mir ritterlich Des ſatans pfeile† dämpffen. Mach ihn zu hohn und ſpott. Laß ſtreiten mich und kämpfen Getroſt bis in den tod, O du treuer GOTT, O du treuer GOTT.

† Epheſ. 6/ 16.

Danck-Lied für Errettung aus allerley Nöthen.

600.

Mel. Mein Hertzens-JEſu/ meine Luſt.

IHr GOTTES kinder merckt und hört, Hört, ihr betrübten ſeelen, Die ihr vor kummer euch verzehrt, Merckt auf, ich will erzehlen,† Wie herrlich, freundlich, treu und gut Der HERR, der alle wunder thut, Sich ſtets an mir erwieſen.

† Pſal. 66/ 16.

2. Bis ans erſaufen † hab ich oft Durchs angſtmeer müſſen waten: Und doch **ohn hoffnung** ſtets **gehofft**,‡ Daß der mir würde rathen, Des hertze treu iſt, ohne trug, Und ſeine rechte mächtig gnug, Aus aller noth zu retten.

† Pſal. 69/ 3.
‡ Rom. 4/ 18.

3. Dis hoffen hat mir bis jetzund Zum **ancker** † müſſen dienen, Wie kindiſch, mißlich, ohne grund Es denen gleich geſchienen, Die auf des groſſen helfers kraft, Und auf die wunder, die er ſchafft, Zu träge ſind zu mercken.‡

† Hebr. 6/ 18. 19.
‡ Eſ. 5/ 12.

4. Ich aber hab in demuth acht Auf dein gerecht regieren, Und wie, HERR, deine wunder-macht, So weislich weiß zu führen, Was dir wird glaubig heimgeſtellt, Daß weder macht noch liſt der welt Dein thun vermag zu hindern.

5. Denn

5. Denn die unglauben nicht verſtehn Die tief verborgne wege, Durch die dein troſt-rath fort zu gehn, Und ſich zu preiſen pflege, Sehn meine zuverſicht auf dich Für thöricht an, † und halten mich, Und was ich thu, verlohren.

† Pſal. 14/6.

6. So bleibſt du, mein GOTT, fromm und treu, Und macheſt an mir armen Noch immer deine wunder neu. ein wohlthun und erbarmen Iſt ſtets geſchäftig über mich, Mein ſchwaches hoffen jammert dich, Mit dem du mich ſiehſt ringen.

7. O daß, was an mir iſt und lebt, Doch lauter ſtimmen wären, aß man, wie dich mein geiſt erhebt, Möcht allenthalben hören, Daß, was dein groß vermögen kan, Und deine treu an mir gethan, Durch erd und himmel ſchallte.

8. Ich bin durch deine wunder-treu Vor vielen, wie ein wunder; † Ach! daß dein wohlthun mir doch ſey Ein ſtarcker liebes-zunder, Daß durch mein ſtetes lob auch dir Für alles, was du thuſt an mir, Von vielen danck geſchehe.

† Pſal. 71/7.

9. Du weiſt, mein GOTT! wie ſehnlich ich Dich wünſche gnug zu preiſen, Und daß hertz, mund und leben ſich Dir danckbar könn erweiſen, Ach! aber, was ich hab und thu, Reicht zur vergeltung nirgend zu, Du kennſt mein unvermögen.

10. Doch ſoll mein mund, mein ſtarcker hort, Voll danck und rühmens bleiben, † Ich will dein lob hier immerfort Bey kindes-kindern treiben; Ich will erzehlen, daß kein ſturm, Durch deine kraft mich ſchwachen wurm Nie hat vermocht zu fällen.

† Pſal. 71/22. 23.

601.

Mel. Wer nur den lieben Gott läſt walten.

MEin hertz, ermuntre dich nun wieder, Und ſinge mit erquicktem muth Jetzt neue danck- und freudenlieder Dem HERRN, der groſſe dinge thut, Der abermal zu rechter zeit Beſchämt hat deine furchtſamkeit.

2. HErr,

2. HErr, deine hand iſt immer offen Zu geben, was mein hertz begehrt;† Hingegen iſt mein zaghaft hoffen, Ach leyder! keiner hülfe werth. Und doch verträgſt du mit gedult Des wanckenden vertrauens ſchuld.

† Pſal. 37/4.

3. Wenn oft der troſt, womit dein ſorgen Mich zu erquicken iſt gemeynt, Vor meinen augen tief verborgen,† Und noch ſehr weit entfernet ſcheint: Haſt du ſchon meine noth bedacht, Und dich zu helfen aufgemacht.

† Hoſ. 14/14.

4. Dein unermeßliches erbarmen Iſt immer wohl zu thun gewohnt; Drum wird mir ſündlich-ſchwachen armen Nicht, wie ichs würdig bin, gelohnt. Dich jammert der gebrechlichkeit, Und hilfſt zu recht gewünſchter zeit.

5. Iſt deine zeit doch ſtets die beſte; Indeſſen wenn die noth ſich häuft, So biſt du meine ſtarcke feſte; Wenn über mich die fluth herläuft.† So ſiehſt du mit erbarmen drauf, Und endeſt ſchleunig ihren lauf.

† Nah. 1/7. 8.

6. Hertz, ſeel und geiſt, mund und gemüthe Sind deines ruhms, mein helfer, voll; Die wunder aber deiner güte Mit danck zu preiſen, wie ich ſoll, Reicht mein vermögen nimmer zu: Nur kinder-werck iſts, was ich thu.

7. Doch läßt du auch das kind'ſche lallen, Der du des hertzens redlichkeit Zu prüfen weiſt, dir wohlgefallen, Und ſchätzeſt nicht die würdigkeit, Mein Gott, der wie ein vater pflegt, Gedult mit ſeinen kindern trägt.

8. Nichts hat mein armes unvermögen, Das iſt dir, mein GOtt, offenbar, Dir zur vergeltung darzulegen; Böt ich mich ſelbſt zum opfer dar, So iſt ja alles ſchon vorhin Dein eigen, was ich hab und bin.†

† Rom. 11/35. 36.

9. Doch will ich dir mein opfer bringen, Das opfer meiner danckbarkeit; Und dir zum lobe lieder ſingen, So viel dein geiſt mir kraft verleiht. Im namen JEſu ſing ich dir, In dieſem nimmſt dus an von mir.

602.

Mel. O du Liebe meiner rc.

WAs für danck kan ich dir ſagen,† Liebſter JESU,

JEſu, treuſter freund? Daß nach ſo viel thränen-tagen Mir die ſonne wieder ſcheint, Deine hülf- und gnaden-ſonne, Die, wenn meine noth ſich häuft, Mir mit rettung, freud und wonne Ungeſäumt entgegen läuft.

† Pſal. 116/ 12.

2. Zwar wie hoch ich mich itzt freue Deiner ſtarcken rettungs-hand, So ſehr klag ich und bereue Meines hertzens unverſtand,† Das nicht einſten lernet faſſen Deiner liebe wunder-art, Und ſich ihr gantz überlaſſen, Die kein wohlthun an mir ſpart.

† Marc. 6/ 52.

3. Kein creutz iſt ſo ſchwach und trübe, Daß es darbey nicht erblickt Von der ſüſſen JEſus-liebe Einen ſtrahl, der mich erquickt, Und gantz ſicher heiſſet hoffen, Daß die noth ein ende nimmt, Weil ihr, eh ſie mich betroffen, Mein Gott hat ihr ziel beſtimmt.

4. Ich muß nur nach ſeinem willen Der geſetzten rettungs-zeit, Die mein hoffen ſoll erfüllen, Warten in beſtändigkeit. Macht mir gleich mein hertze bange; GOtt hält feſt, was er verſpricht: Wird mir gleich das warten lange; Er verſäumt mich dennoch nicht.†

† Hebr. 13/ 5.

5. Zwar behält er art und weiſe, Und die zeit der hülf ihm für: Gleichwol muß ich, ihm zum preiſe, Dis bekennen, daß an mir, Was ſein wort mich heiſſet hoffen, Ungeachtet meiner ſchuld, Allzeit richtig eingetroffen; Denn ſein hertz iſt voll geduld.

6. Warum klopft in trübſals-wetter Denn mein blödes hertz in mir? JEſu, kraft und mein erretter, Warum ſpring ich nicht mit dir Uber alle unglücks-mauren?† Weil doch länger meine laſt Keinen augenblick kan dauren, Als du ihr geboten haſt.

† Pſal. 18/ 30.

7. Nun erkennſt du mein vermögen Beſſer,† als ich ſelber nicht; Weißt wie viel du auf kanſt legen, Daß das ſchwache rohr nicht bricht, Welches du ſelbſt hältſt und ſtärckeſt, Und auf das, ſo mich beſchwert, Mit ſo viel erbarmen merckeſt, Daß michs nicht zu tief verſehrt.

† Pſal. 103/ 14.

8. Drum, HErr, will mir ja geziemen, Dich zu loben tag und nacht, Und mit dancken ſtets zu rühmen,

men, Wie du alles wohl gemacht, Und auf allen meinen wegen Mich läßt spüren, wie du die, So auf dich ihr sorgen legen, Herrlich führst ohn alle müh.

9. Führe ferner mich auf erden, O mein JESU! wie du weißt, Daß ich einst kan selig werden; Dein ruhm werde nur gepreist Stets an meinem geist und leibe,† Die ich ewig dort und hier Deinen wunden einverleibe, So wird alles gut mit mir.

† 1. Cor. 6/20.

Danck-Lied für leibliche und geistliche Gesundheit.

603.

Mel. Preis / Lob / Ehr / Ruhm / Danck.

O JEsu, wenn ich deiner treu Gedencke, wird mein hertz getrieben, Dich, liebstes lämmlein, gantz aufs neu Zu loben, ehren und zu lieben; Was in mir ist, leib, leben, hertz und mund, Bringt preis und danck, dir aus dem glaubens-grund.

2. Ich lag gefangen als ein knecht In satans und der höllen banden; Du aber hast mich durch das recht† Befreyt von schuld, von straf und schanden, Da du mich dir, mein heyl, mein trost, mein ruhm, Erkaufet hast, mit blut, zum eigenthum.

† Esa. 1/27.

3. Ich war im stande der natur Mit bosheit durch und durch beflecket; Du hast zur neuen creatur Durch deinen geist mich aufgewecket; Verdamniß ist schon lang genommen hin, Weil ich in dir gebenedeyet bin.†

† Ephes. 1/3.

4. Ich krümte mich, als wie ein wurm, Vor dir in meinen krancken tagen; Ein jedes wolt in diesem sturm An meinem leben bald verzagen; Es kam so weit, daß menschen-rath verschwand; Da kam dein rath mit hülfe mir zur hand.

5. Ein eintzig wörtlein kostets dich, Da fing ich wieder an zu leben; Dis reitzet demnach kräftiglich Mich dir zum opfer hinzugeben. So lang ich noch zu leben hab allhier, So lange leb ich keinem ausser dir.†

† Rom. 14/8.

6. Nimm darum hin, so viel ich weiß Von lob- und dancken aufzubringen; Ich bringe aber so viel preis, Als alle Cherubinen singen; Da stimm ich denn nebst allen frommen ein: Hallelu-

ja, GOTT ſoll gelobet ſeyn.

Danck-Lied nach überſtandener Kranckheit.

604.

Mel. Brunnquell aller Güter.

Schöpfer, der das leben Todten wieder geben Und ſie ſtärcken kan. Groſſer artzt der krancken, Fülle die gedancken Mit dir ſelber an. Schencke mir verſtand und weiſen, Dich aus aller kraft zu preiſen.

2. Du kanſt mächtig heilen,† Wenn die noth zuweilen An das leben trit. Du biſt, dems gelinget, Deine ankunft bringet Heyl und ſegen mit. Was uns ſaft und kraft entziehet, Weicht, wenns deinen ſchatten‡ ſiehet.

†5. Moſ. 32/39. ‡Ap. 5/15.

3. Du biſt, der uns drücket, Du biſt, der erquicket Und die angſt vertreibt; Der für unſre wunden, Die er ſelbſt verbunden, Artzeney verſchreibt; Der die kräfte nimmt und giebet, Wie es ſeiner macht beliebet.

4. Wenn ichs recht erwäge, So ſind deine ſchläge Mit viel huld vermiſcht. Ein dir treu gemüthe Wird durch deine güte Selbſt im creutz erfriſcht. Weil die ruthe, die es ſchrecket, HErr, nach lauter liebe† ſchmecket.

† Offenb. 3/19.

5. Wolteſt du die ſünden, Die an uns zu finden, Stets zur ſtrafe ziehn; Müſten deine hände Ohne ziel und ende Sich mit blut bemühn, Und du dürfteſt nie den degen,* Nie die blitzen niederlegen.

*Das Schwerd.

6. Aber deine treue Iſt beſtändig neue, Iſt beſtändig groß. Die du ſchlägſt als ſünder, Hebſt du bald als kinder Wieder auf den ſchoos, Trockneſt ihre naſſe wangen, Daß ſie friſchen troſt erlangen.

7. HErr, du haſt mich armen Auch mit viel erbarmen Gütig angeblickt. Wurden gleich die kräfte Zum berufs-geſchäfte Schwach und ungeſchickt; So kan ich doch wieder mercken, Wie du anfängſt ſie zu ſtärcken.

8. Meiner ſchulden menge Hat die ſchärfſte ſtrenge, Fluch und tod verdient. Doch du legſt ſo nieder, Daß nunmehro wieder Meine hoffnung grünt. Du haſt mich, o freund vom leben, Nicht dem tode übergeben.†

† Pſal. 118/18.

9. Vater, mein gemüthe Ehret deine güte, Rühmet deine hand, Küſſet deine ruthe, Die du mir zu gute Weislich angewandt. Laß mich nun den quell der leiden Mit vermehrter ſorgfalt meiden.

605.

Mel. Es traure/wer da will.

SO ſey denn, guter artzt, von mir geprieſen Für alles, was du mir erwieſen, Für alle lieb und huld, die ich genoſſen, Und die in meiner cur von dir gefloſſen.

2. Du legteſt meinen leib aufs bette nieder; Doch half auch deine hand bald wieder. So groß auch die gefahr zuerſt geſchienen, So muſte ſie doch nur zum beſten dienen.

3. Wie plötzlich muſte ſich auf deinen willen Der kranckheit ungewitter ſtillen! Der hitze ward von dir ein ziel geſtecket, Eh ihre flammen noch das hertz bedecket.

4. So hat die liebe doch durchaus geſieget. Kein zorn hat ſich zu ihr gefüget. Sie hat die palmen ſtets empor getragen. Du haſt geliebt, † wenn gleich dein arm geſchlagen.

† Hebr. 12/6.

5. Wie gar erträglich war doch deine ruthe. Sie dürſtete nach keinem blute. Sie züchtigte das fleiſch mit ſanften ſchlägen, Und half es nur dem geiſt zun füſſen legen. †

† 1. Pet. 4/1.

6. Ein tauſendfaches lob ſey deiner güte, Du mehr als väterlich gemüthe! Ein tauſendfaches lob ſey deinen händen, Die alles wunderbar zum beſten wenden.

7. Laß mich die gnadenzeit nun theurer achten, Und nach dem theil, das beſſer, trachten. † Verbittre mir die luſt zu denen ſünden. Und laß an deiner bruſt mich frieden finden.

† Luc. 10/ 42.

Lob Gottes am Neuen Jahr.

606.

Mel. Laſſet uns den HErren.

AUf ihr ſinnen! auf ihr kräfte! Ihr gedancken, ſamlet euch! Kommt und treibet ein geſchäfte, Das dem thun der engel gleich. Preiſet eures ſchöpfers güte, Gehet in ſein heiligthum, † Opfert ihm verdienten ruhm Mit verbundenſten gemüthe. Sprechet: dir ſey lebenslang, Frommer vater, lob und danck.

† Pſal. 100/ 2. 4.

2. Schau ich mit erweck-ter ſeelen, Schöpfer, deine treue an; Will ich alles gute zehlen, Das du mir dis jahr gethan: So wird aug und ſinn geblendet Durch ein ungemeines licht: Meine kräfte reichen nicht. Wenn ich alles angewendet, Deſſen ſpuhren nachzugehn, Kan ich nichts, als ohnmacht, ſehn.†

† Pſal. 139/ 17. 18.

3. Wie viel jammer, noth und plagen Haſt du von mir abgekehrt? Hör ich armer andre klagen, Die dein ſtrenger zorn verſehrt, So erröthet mein geſichte, Weil ich nicht gerechter bin: Und mein höchſt beſchämter ſinn Ehrt in demuth dein gerichte, Betet deine langmuth an, Die mich ſünder tragen kan.

4. O du abgrund aller liebe, Du haſt viel geduld erzeigt, Und nach deinem holden triebe Aug und hertz zu mir geneigt. Deine hand war, ſtatt der blitzen, Nur mit ſegen angefüllt. Unter deiner güte ſchild † Kont ich frey vor pfeilen ſitzen, Und dein langmuth-reicher blick Hielt des ſatans grimm zurück.

† Pſal. 84/ 12.

5. Soll ich aber nun erzehlen, Wie in dem verwichnen jahr, HErr, das wohlſeyn meiner ſeelen, Dir ſo angelegen war: Ach ſo werd ich arm an worten, Und dafür an thränen reich. Mein gemüth wird innig weich. Doch du haſt an denen orten, Wo ſich dir mein knie gebeugt, Dieſe wahrheit gnug bezeugt.

6. Wie ſo manchen blick der gnaden Hat mein krancker geiſt geſpürt? Wenn du meinen alten ſchaden Tief mir zu gemüth geführt, Daß mein harter ſinn zerfloſſen, Und das wehmuth-volle hertz, Zeugen von dem innern ſchmertz, Bittre thränen, ausgegoſſen. Ach wie ward mein geiſt gebeugt, Wenn du mich mir ſelbſt gezeigt?

7. Ach wie ward mein ſinn beſchämet, Ach wie ward ich doch ſo klein, Wenn du dich nach mir bequemet, Einem ſolchen würmelein. Wenn ich neue proben ſahe, Daß ich mit geſchloſſen ſey, HErr, in deine vater-treu. O wie ging mir dann ſo nahe, Daß ich den ſo oft betrübt, Der mich armen ſtaub ſo liebt.

8. Ward nicht oft mein hertz beweget, Wenn es, HErr, dein wort gehört?

Ward

Ward ihm nicht was eingepräget, Das des fleiſches ruhe ſtöhrt. Ward nicht vielmal mein gewiſſen Aus dem ſchlummer aufgeweckt, Und mein zuſtand mir entdeckt, So daß ich mit ſchnellen füſſen In mein kämmerlein† geeilt, Und mein hertz dir mitgetheilt.

† Matth. 6/ 16.

9. Deines geiſtes züchtigungen Hat mein geiſt oft ſo verſpürt, Daß dem feinde mißgelungen, Was er ſchon halb ausgeführt. Oftmals ward dem fleiſch und blute Schon zur ſünde raum geſucht; Da mich deines geiſtes zucht Und deſſelben innre ruthe, Die auf meine beßrung zielt, Noch davon zurücke hielt.

10. Habe danck, du treue liebe, Daß du meinen armen geiſt, Der ſonſt ewig elend bliebe, So viel gnad und huld erweiſt. Habe danck für alle güte, Die in dem verwichnen jahr, Mir von dir erzeiget war, So am leib, als am gemüthe. Und davon, weil kraft mir fehlt, Ich den kleinſten theil erzehlt.

11. Füge deinen liebesblicken, HErr, noch dieſe güte bey, Daß die ſünden, die mich drücken, Und ihr lohn erlaſſen ſey. Streich die ſchuld aus deinem buche, Nimm das blut des ſohnes an, Der dafür gethan, Der mich ſchützt für zorn und fluche. Seine treue decket zu,† Was ich ungetreuer thu.

† Pſal. 32/ 1. 2.

12. Laß nun, ſchöpfer aller jahre, Folgend jahr ſo glücklich ſeyn, Daß ich neue huld erfahre. Trit mit neuer gnade ein. Schencke neue kraft zum ſiege, Daß der feind, der vorig jahr Annoch allzumächtig war, Diß jahr auf der wahlſtatt liege. Bis ich seh, nach kampf und ſtreit, Deine ſtille ewigkeit.

Lob GOttes am Reformations-Feſt.

607.

Mel. Auf/ auf mein Hertz mit Freuden.

Ermuntre dich, erwache, O fromme Zionsſtadt, GOTT führet deine ſache, Dich ehrt ſein vater-rath: Der deine zuverſicht, Dein heyl und edles licht, Bey deſſen liebspanier Wächſt neues heyl herfür.

2. Wenn höll und abgrund wütet, Wenn luft und höhe blitzt, Bleibſt du doch wohl behütet, Da dich die allmacht ſchützt: Wenn meer und welle braußt, Wenn

Wenn berg und klippe ſaußt, Schreckt dich kein ungemach, † Die nacht wird dir zu tag.

† Pſal. 46/ 2 ſ 6.

3. Denn GOtt iſt bey dir drinnen, Der hohe him̃els-HErr, Der bauet deine zinnen, † Der ſtillet wind und meer, Und gehet mit dir ům, Daß dich kein ungeſtům, Nicht macht, noch finſterniß, Beſtricket mit verdrieß.

† Pſal. 102/ 17.

4. Er iſt in deinen mäuren, † Mit ſeinem licht und recht, Daß deine pfeiler dauren, Daß ſie kein toben ſchwächt, Er iſt in dir mit huld Und träget in geduld, Was ſchwach, und ſeiner bahn Nicht völlig folgen kan.

† Eſa. 60/ 18.

5. GOTT iſt in dir mit wunder Und ewig reicher kraft, Da er den feindſchafts-zunder Aus deinem ſchooſe rafft:* Und ſeines geiſtes band Dir legt ins hertz und hand, Daß du die friedens† -luſt Empfängſt aus ſeiner bruſt.

*Hinwegſchaffet. † Eſa. 54/ 13. cap. 57/ 19.

6. Er iſt in dir geweſen Nun ſchon zweyhundert jahr, Durch ihn biſt du geneſen Von mancherley gefahr. Erkenne deinen ſchutz, Dabey du kanſt mit trutz Den anti-chriſt angehn, Und Chriſti klarheit ſehn.

7. Und weil er in dir ſieget, Wird deines volckes thun Wohl nimmermehr bekrieget, Vielmehr im ſegen ruhn: Er legt dir hülfe bey, Wenn feind und feind-geſchrey An deine gräntzen ſetzt, Bleibſt du doch unverletzt. †

† Eſa. 54/ 17.

8. Nun führe deinen wandel, Daß Gott auch in dir bleib, Und kein verruchter handel Sein antlitz von dir treib: Umfaſſe ihn fein feſt, Daß ſatan nicht ein neſt In deinen gliedern hegt, Und unglück dir erregt. †

† 5. Moſ. 29/ 18. 19.

9. Ja, liebſter vater, bleibe, Verbleib in unſerm zelt, Erheb dich, und vertreibe, Was uns von dir abhält; Das häuflein deiner heerd Nur dieſen wunſch begehrt, Bleib in uns und umher, Vertreib der wölfe heer.

10. Ach! hilf uns, höchſter, frühe† Zu rechter zeit und ſtund, Daß uns bey ſorg und mühe Dein daſeyn werde kund. Zerſtör den anti-chriſt, Und was ſein anhang iſt, Stürtz Babels greuel-werck, Und zeig uns deine ſtärck.

† Pſ. 90/ 14.

11. Wir

11. Wir ſingen jubel-lieder, Ach! wehr dem trauer-geiſt, Daß er ſich nicht regt wieder, Noch dieſes nieder reißt, Was du uns haſt gegönnt; Laß uns nie ſeyn getrennt Von dir und deinem wort, Du ſüſſer ſeelen-hort!

Lob GOttes am Geburts-Tage.

608.

Mel. Laſſet uns den HErren.

Unveränderliche liebe, Brunn, den lauter gnade füllt, Der mit ungehemmten triebe Uberfluß und ſegen quillt, Mein verbundenes gemüthe Schwingt durch deinen gnaden-zug Sich mit einem ſchnellen flug In den reichthum deiner güte. **Liebe, wie vergelt ich dir, Was du guts gethan an mir?** †

†Pſal. 116/ 12.

2. Dieſer tag, der mir die pforten Dieſes lebens aufgethan, Treibet mich mit holden worten, Liebe, dich zu loben, an: Er erſcheinet als ein zeuge, Der mir zu gemüthe führt, Was mein hertz empfindlich rührt, Und erlaubt nicht, daß ich ſchweige. Liebe, wie vergelt ich dir, Was du guts gethan an mir?

3. Du haſt mich mit deinen händen, Liebe, aus der langen nacht, † Die ſich heute müſſen enden, An das licht hervor gebracht. Wo viel tauſend ſchiffbruch leiden, Ländete ich glücklich an.* Liebe, das haſt du gethan; Dafür danck ich dir mit freuden. Liebe, wie vergelt ich dir, Was du guts gethan an mir?

†Pſal. 139/15. *Ich kam glücklich zur Welt / da viele todt zur Welt kommen.

4. Du biſt mir entgegen kommen, Als ich noch am ufer* ſtund: Haſt mich liebreich aufgenommen In den theuren gnaden-bund:** Haſt mich für dein kind erkläret, Und mir deinen guten geiſt, Der ein pfand der erbſchaft heißt, Eh' ich dich noch bat, gewähret. Liebe, wie vergelt ich dir, Was du guts gethan an mir?

*Gleich in den erſten Tagen meines Lebens. **In der heiligen Taufe.

5. O wie wallt mein blut vor liebe, Wenn mir ins gedächtniß kömmt, Wie du da aus zartem triebe Mich mit deinem blut beſchwemmt,* Und darauf, von huld beweget, Mich auf deines vaters ſchoos, Von den ſchwartzen flecken los, † Als ein weiſſes lamm geleget. Liebe, wie vergelt ich dir,

Was du guts gethan an mir?

*Gewaſchen. †Hebr. 10/22.

6. Doch du haſt nach meiner taufe Nicht zu lieben aufgehört. In dem gantzen lebens-laufe Haſt du mir viel guts beſchert. Deine hand war ſtatt der blitzen, Stets mit ſegen angefüllt. Unter deiner langmuth ſchild Kont ich frey und ſicher ſitzen. Liebe, wie vergelt ich dir, Was du guts gethan an mir?

7. Alle deine treue ſorgen Zielten auf mein wohlergehn: Daher hab ich jeden morgen Deine güte neu geſehn.† Ströme der begnadigungen Sind von meiner kindheit auf Mit unausgeſetztem lauf In mein innerſtes gedrungen. Liebe, wie vergelt ich dir, Was du guts gethan an mir?

† Klagl. 3/23.

8. O wie iſt mein kurtzes leben Deiner wunder doch ſo voll! Könt ich ſie doch recht erheben, Wie du wilſt, und wie ich ſoll. Doch mein auge wird geblendet Durch ein unerträglich licht. Meine zunge zehlet nicht, Was du mir haſt zugewendet. Liebe, wie vergelt ich dir, Was du guts gethan an mir?

9. Weil du denn ſo viel zu gute, Ew'ge liebe, mir gethan, Auch alsdenn, wenn deine ruthe Mich trieb von der breiten bahn: O ſo ſey mein gantzes leben, Das ich führ in dieſer welt, Dir zum opfer† dargeſtellt, Und zu deinem dienſt ergeben. Wie vergelt ich ſonſten dir, Was du guts gethan an mir?

†Röm. 12/1.

10. Nimm zu deinem eigenthume Seel und leib und alles hin. Hinfort leb ich dir zum ruhme, Weil ich nicht mehr meine bin.† Ich entſage welt und ſünden, Ja der allerliebſten luſt. Laß an deiner holden bruſt Mich die wahre ruhe finden. Liebe, nimm dis opfer an, Weil ich ſonſt nichts geben kan.

† 1. Cor. 6/20.

609.

Mel. Zeuch meinen Geiſt.

Es ſencket ſich mein ſchwacher wille Hinein in die erbarmungs-fülle, Die ſich der grund-verderbten welt Zum leben wieder dargeſtellt.

2. Von dir iſt alles, was ich habe, HErr! leib und ſeel iſt deine gabe; Was ich für gutes je erkannt, Das fließt aus deiner milden hand.

3. Als deine hand mich wolt formiren In mutterleib, ſind meine nieren,† Und was ich bin, durch deine

ne macht, Gar wunderſam hervorgebracht.

† Pſal. 139/ 13.

4. Dir iſt mein weſen unverholen, Das du dem mutter-leib empfohlen; Da durch die weiſe ſchöpfers art Ich in geheim gebildet ward.

5. Dein auge ſah mein kindes-weſen; In deinem buch war ſchon zu leſen † Der tag, ſo noch zukünftig iſt, Weil du des lebens urſprung biſt.

† Pſal. 139/ 16.

6. Und du, o JESU, mein getreuer! Wie hat dein brennend liebes-feuer, Indem du dich für mich verzehrt, So unaufhörlich mein begehrt.

7. Kaum war ich an das licht gekommen, So wurd ich freundlich aufgenommen In deiner lieben kirchen ſchoos, Darinnen ich das heyl genoß.

8. Das heyl, ſo Adam erſt verſchwendet, Iſt wieder zu mir hergewendet; Es wurde durch die gnaden-flut* Der ſeelen-ſchade wieder gut.

*Durch das Bad der Wiedergeburt.

9. Da haſt du mich, ich dich, gefunden, Ich ward mit dir in eins verbunden; So lieſſeſt du dich mit mir ein, Daß ich dein kind ſolt ewig ſeyn.

10. Daneben aber ſolt ich laſſen, Was deine reine augen haſſen, Die ſchnöde luſt der argen welt, Und was dem fleiſche ſonſt gefällt.

11. Ach! aber wie muß ich mich ſchämen, Ich fühl ein heimlich ſeelen-grämen, Wenn ich die innere geſtalt Des hertzens itzt dagegen halt.

12. Der ſatan wuſt mit ſeinen tücken Mein zartes hertz bald zu berücken. Es führte mich mein eitler ſinn Auch öfters, als ein wind, dahin. †

† Eſ. 64/ 6.

13. Und dennoch trieb dich dein erbarmen, Mich, die verirrte, zu umarmen. Bey einer jeden falſchen ruh Tratſt du mit deiner zucht herzu.

14. Dis brachte mich denn wohl zum klagen, Ja, wohl mit thränen zuzuſagen, Daß ich dir, meinen HErrn, allein Von nun an wolte treuer ſeyn.

15. Allein, mein unbeſtändig hertze, † (O! daß ichs nicht genug beſchmertze!) Iſt von dem dienſt der eitelkeit Bis itzo noch nicht recht befreyt.

† Jer. 17/ 9.

16. Jedoch, da deine groſſe treue Sich mir an dieſem tag aufs neue Gewiß recht mütterlich anbeut! So mach ich mich durch dich bereit,

17. Dir hertzens-GOtt! mein übrig leben Zum gantzen opfer hinzugeben. Beziehe nur mein hertzens-haus, Was dein nicht iſt, feg alles aus.

18. Nur fort, du ſchnöde eigen-liebe, Ich folge nicht mehr deinem triebe. Mein hertz und mund bekennt es frey, Daß ich gantz meines JEſu ſey.

Lob GOttes am Namens-Tage.

610.

Mel. JEſus / meine Zuverſicht.

Dieſer tag beſtimmet mir Das gedächtnis meines namens; Bey der freude danck ich dir, Heyland des erlößten saamens,* HErr, dein name ſey gepreiſt, Der groß über alles heißt.

*Aller Menſchen.

2. Lehret mich mein name nicht, Ich ſey eins von deinen kindern?* Satan ſoll die zuverſicht Nicht durch widerſprechen hindern: Da man mich zu erſt benannt, Haſt du mich dafür erkannt.

* Du haſt mich in der Taufe zu deinem Kinde aufgenommen / Gal. 3/ 26. 27.

3. Fehlt mir öfters in der that, Was mein name mit ſich bringet; Schaft dein theurer name rath, Daß es mir nicht mißgelinget: Dieſer iſt mein veſtes ſchloß † Wider feindliches geſchoß.

† Sprüch. Sal. 18/ 10.

4. Gib, daß ich zu keiner zeit, Weder ihm die ehr entwende; Noch durch ungerechtigkeit Meinen eignen namen ſchände: Hilf, daß wenns gericht angeht, Er im lebens-buche ſteht. †

† Phil. 4/ 3.

5. Ob man meiner ſonſt vergißt, Wenn nur du mich weiſt zu nennen, Der du aller ſchutz-herr biſt, Welche deinen namen kennen, † Fürcht ich mich doch nicht ein haar, Für verachtung und gefahr.

† Pſal. 91/ 14. 15.

6. Drum gedenck ich noch zuletzt, Wie ich für dir gnade finde; Werd ich ihrer werth geſchätzt, Welch ein reiches angebinde Wird von deiner lieben hand Mir dadurch nicht zugewandt!

Lob GOttes bey dem Beſchluß der Wochen.

611.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

SO wird die woche nun beſchloſſen, Da ſich die nacht zur ruhe neigt, Und gleichwol iſt kein tag verfloſſen, Der nicht von GOttes gnade zeugt: Denn er hat mich nach ſeiner macht, An leib und ſeele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir vor unglücke Mehr als zu nah geweſen iſt? Man fühlt die ſchnellen todes-ſtricke, † Des ſatans und des fleiſches liſt, Wenn GOtt mit ſeiner engel-hut Im wachen nicht das beſte thut.

† Pſal. 18/ 5. 6.

3. Jedoch, mit was vor einem leben Hab ich den treuen GOtt belohnt? Er hat mir zeit genug gegeben, Er hat der ſchwachheit noch verſchont: Allein je mehr die gnade grünt, Jemehr hab ich den tod verdient. *

* Durch den Mißbrauch der Gnade.

4. Ach GOTT! mich reuet meine ſünde: Nimm mich um JEſU willen an, Daß ich durch ihn vergebung finde, Und mich ſein leiden tröſten kan: Jetzt ſcheint ja noch die gnaden-zeit, Zu eines ſünders ſeligkeit.

5. Laß mich die neue woch' erblicken, Daß ich ins neue leben geh, Und, als ein chriſt, in allen ſtücken, Auf deinem willen veſt beſteh, Daß ich von ſünden-vorſatz frey, In künft'ger woche frömmer ſey.

6. Behüte mich für ſchnöden leuten, Von denen man nur ſünde lernt: Will mich die böſe luſt beſtreiten, So gib, daß ſich mein geiſt entfernt, Und alle ſüßigkeit veracht't, Die uns der hölle dienſtbar macht.

7. Alſo will ich dein lob beſingen, So lange ſich die zunge regt. Dein hoher name ſoll erklingen, Weil tag und nacht die zeit bewegt, Doch hilf mir in den himmel ein, Da wird ein ew'ger ſabbat ſeyn.

Danck-Lied nach gehaltener Erndte.

612.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

SJeh, es iſt GOttes ſegen Mit groſſen freuden eingebracht, Wie ſolten wir deswegen Auf GOttes lob nicht ſeyn bedacht? GOTT hat das jahr

jahr geſegnet Mit ſeinem groſſen gut,† Und auf uns iſt geregnet Des ſegens reiche fluth, Wieviel ſind doch der gaben, Die er uns zugewandt, Die wir empfangen haben Aus ſeiner vaters-hand.

† Pſal. 65/ 12.

2. Die felder, gärten, wieſen, Hat man mit freuden angeſchaut. O ſchöpfer ſey geprieſen, Du, du haſt ſie ſo ſchön gebaut, Sie waren recht beſchweret Von früchten überall, GOtt hat ſie uns verehret In menge ohne zahl. Da wir ſie abgeleſen, O groſſe GOttes-gnad! Iſt ihr vielmehr geweſen, Als man gemeinet hat.

3. Die menſchen auf der erden, Und was da lebt, das vieh zugleich, Kan nun geſpeiſet werden, So iſt von ſegen alles reich; Des weiſen ſchöpfers güte Gibt jedem ſeine ſpeiſ',† Darum ſoll das gemüthe Ausbreiten GOttes preis. So vielen creaturen Zu ſchaffen unterhalt, Das ſind wahrhafte ſpuren Der göttlichen gewalt.

† Pſal. 145/ 15. Pſ. 147/9.

4. Ach laſt uns dieſen ſegen, Und das von GOTT geſchenckte gut, Nicht übel nun anlegen Zur wolluſt, ſaufen, übermuth. GOTT kan ihr wieder nehmen, Durch fluch† und böſe zeit, Wann wir uns nicht bequemen Zur wahren frömmigkeit. Er war in GOttes händen, Und bleibet noch darein, Er kan ihn wieder wenden, Wann wir boshaftig ſeyn.

† 5. Moſ. 28/ 17. 18.

5. Drum laſt uns danckbar werden, Je reichlicher wir ſind beſchenckt. **Gleichwie ſich zu der erden Das haupt der vollen ähren ſenckt**, So laſſet uns in ſtille, In demuth, danckbarkeit,† Annehmen dieſe fülle, Und mit gottſeligkeit: Je mehr uns GOTT gegeben, Je mehr ſoll hertz und mund, Die groſſe gnad erheben Zu jeder zeit und ſtund.

† 1. Tim. 4/ 3. c. 6/ 17.

6. Ja denckt bey dieſen gaben, Die wir empfangen in der zeit, Was zu erwarten haben Die glaubige in ewigkeit, Was in dem freuden-leben Vor reichen überfluß Uns GOTT wird ewig geben Zum ſeligen genuß: Das laſſet uns erwegen, Hinführo ſpat und früh, Damit auch dieſer ſegen Hinauf zu GOtt uns zieh.†

† Rom. 2/ 4.

Danck-

Danck-Lied für erbetenen Regen.

613.

Mel. Der Tag iſt hin ꝛc.

BEreite dich, mein hertz, aus allen kräften, Entzeuch den ſinn von irdiſchen geſchäften; Nimm alſobald dein ſaitenſpiel zur hand, Und ſing ein lied, in geiſtes-glut entbrannt.*

* In wahrer Brünſtigkeit des Geiſtes.

2. Schwing jetzt empor die flügel deiner ſinnen, Und preiſe GOTT, der von des himmels zinnen Hat dein gebet und ſeufzen angehört; Sprich: herren HERR, dein nam iſt hochgeehrt.

3. Du höreſt ſtets des armen volckes flehen, Und pflegeſt ſein geſchrey nicht zu verſchmähen: Wir haben kaum vor deinem gnadenthron Die noth geklagt, ſo hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt an das lechzende gefilde, Und wäſſerſt es gantz gnädiglich und milde; † Du gibſt befehl, daß ſich die wolcken-flut Ergieſſen ſoll, gleich wie ſie jetzt auch thut.

† Pſal. 65/11.

5. Ein tropfen-ſtrom, getrieben von dem winde, Aus weſten her, netzt unſre dürre gründe; Und unſer feld, das vor ſo ſchmächtig ſchien, Das ſtehet jetzt gantz fruchtbar, friſch und grün.

6. Wo iſt doch wohl ein GOTT dir zu vergleichen? Wer hat doch je verübet ſolche zeichen? Wie du, o GOtt! dir muß der ſonnenſchein, Wind, regen, blitz, ſtets zu gebote ſeyn.†

† Pſal. 119/91.

7. Nun, groſſer HErr! wir dancken deinem namen, Wir dancken ihm, daß er gras, frucht und ſaamen Zur rechten zeit, durch regen, thau erquickt; Und wieder drauf ein warmes wetter ſchickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen gnaden-ſegen Sich ferner noch um unſre felder legen, Daß wir mit danck, in ruh und ungekränckt, Genieſſen das, was deine hand uns ſchenckt.

Danck-Lied für erbetenen Sonnenſchein.

614.

Mel. Nun dancket alle Gott.

MEin GOTT, du biſt gerecht, Und bleibſt doch lauter liebe, Siehts mit uns armen gleich Oft ängſtlich aus und trübe, Wenn dein gerechter grimm, Bey überhäufter ſchuld,

Nicht

Nicht mehr zu dencken ſcheint An deine treu und huld.

2. Wir reitzen täglich dich Mit übermachten ſünden, Und du läßt gleichwol uns Barmhertzigkeit noch finden, Wenn deine hand ſchon iſt Zum ſtrafen ausgeſtreckt,† Und der gedrohte ſchlag Das ſünden-hertz erſchreckt.

† Eſ. 5/25.

3. Denn dein erbarmen kan Kein menſchen-ſinn erreichen, Das unermeßlich iſt, Und nicht vermag zu weichen. Wenn berg und hügel auch Aus ihrer ſtätte gehn,† Bleibt deine wahrheit doch Stets unbeweglich ſtehn.

† Eſ. 54/10.

4. Dis haben, dir zum preis, Wir ja von jahr zu jahren, Mein GOTT, ohn unterlaß, Und auch noch jetzt erfahren, Da deines eifers fluth Auf uns, HErr, nach verdienſt Mit ſtetem regnen du Nun auszugieſſen ſchienſt.

5. Die ſonne muſt ihr licht Viel tage lang verſtecken, Bey lauter wind und ſturm, Und alles war voll ſchrecken, Weil man nur denckelheit Und finſtern nebel ſah, Und unſers landes ſaat War dem verderben nah.

6. Es ſchien, als hätteſt du Den bund zurück gezogen, Den du mit Noah machtſt,† Als du den gnaden-bogen Nach der verderbungs-fluth Haſt in die luft geſtellt, Und ſchwurſt: du wolltſt nicht mehr Erſäufen alle welt.

† 1. Moſ. 9/11.

7. Ach! aber, was dein mund Uns ſündern hat verſprochen, Das bleibt an deinem theil Wohl veſt und ungebrochen.† Wahrhaftig heißt dein nam, Treu und unwandelbar, Und ſo iſt auch dein ruhm, Dein wort bleibt ewig wahr.

† Eſ. 54/9.

8. Nun, HERR, nach deſſen winck Der himmel heer und kräfte, Auch regen, ſonn und wind Sich richten, ihr geſchäfte Zu thun, wie du gebeutſt,† Du haſt dir unſer flehn Auch jetzt bey unſrer noth Zu hertzen laſſen gehn.

† Pſal. 148/4. 8.

Danck-Lied nach dem Ungewitter.

615.

Mel. JEſu/ meines Lebens Leben.

GOtt, vor deſſen macht und ſtärcke Erd und himmel ſich bewegt, Wenn mein hertz die groſſen wercke Deiner allmacht über-

überlegt, So bekenn ich dir, mein könig, Mein verſtand iſt viel zu wenig, Deine wege bleiben mir Unbegreiflich† für und für.

† Rom. 11/33.

2. Geb ich auf des himmels kräfte Und auf erd und waßer acht, Wie ein jedes ſein geſchäfte, Und wozu es iſt gemacht, Muß auf dein geheiß vollbringen, † Find ich ja in allen dingen Wunder, deren hohen preis Ich nicht auszuſprechen weiß.

† Pſal. 148/8.

3. Du, HErr, bringſt des windes brauſen Aus verborgnen örtern her, Und ſein ungeſtümes ſauſen † Hören wir nicht ungefehr, Wenn die wolcken ſich ergieſſen, Und die ſtralen heftig ſchieſſen, Wenn der donner blitzt und kracht, Zeigſt du deines eifers macht.

† Joh. 3/8.

4. Doch vergißt du deiner liebe Gegen deine kinder nicht. Sind die wolcken ſchwartz und trübe, Ihnen ſcheint dein gnaden-licht. Mitten in dem ſturm und wetter Biſt du ſelbſt ihr ſchutz und retter, Schoneſt ihrer blödigkeit, Wenn ihr hertze zu dir ſchreyt.

5. Wenn du ſprichſt, ſo muß ſich ſtillen Regen, donner, ſturm und wind, Die nur alle deinen willen Auszurichten fertig ſind. Sommer, winter, froſt und hitze Ordneſt du ſo, wie es nütze Zu der erden fruchtbarkeit, Alles fein zu ſeiner zeit. †

† Pred. Sal. 3/11.

6. Denn dich jammert deiner kinder, Ob es dir ſchon iſt bekannt, Daß ſie böſe ſind und ſünder, Hört doch deine milde hand Nicht auf, unſer land zu ſegnen, Drum du nicht ſtets läſſeſt regnen; Es muß auch der ſonnenſchein Nach dem regen fruchtbar ſeyn.

7. Wer iſt, der die liebes-thaten Deiner hand nicht rühmen muß? Wenn du alles wohl gerathen, Und von deinem überfluß Uns die fülle läſſeſt nehmen, † Daß ich billig mich muß ſchämen, Wie ſo wenig dir mein geiſt Recht zu dancken ſich befleißt.

† 1. Tim. 6/17.

8. Ach! daß ich doch wie ich ſolte, Dir nur lebte blos allein, Nichts als deinen willen wolte! Möcht ich, dir gehorſam ſeyn, Doch von ſonnen, mond und ſternen, Und den elementen lernen, Die zu dienen allezeit Dir ſo freudig ſind bereit.

9. HErr, vergib und hilf mir zwingen Alle widerſpenſtigkeit. Gib das wollen und voll-

vollbringen† Zu dem, was dein wort gebeut; Bis ich völlig deinen willen In der ewigkeit erfüllen, Und mit allen engeln dir Lob kan ſingen für und für.

† Phil. 2/ 13.

Danck-Lied nach gelöſchter Feuers-Brunſt.

616.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

WJe ſprech ich GOttes güte aus? Gantz unverletzt iſt haab und haus, Das feuer hat bis in dem nun Uns dürfen keinen ſchaden thun.

2. Nun ſieht man, wer des feuers herr, Es iſt nur GOtt, und niemand mehr; Jhm muß es zu gebote ſtehn, Wenn es ſoll kommen und vergehn. †

† Amos 7/ 4. 5. 6.

3. Jch preiſ dich, Gott! hertzinniglich, Und weil ich leb, erheb ich dich. Hab danck, daß du durch Chriſti blut* So bald gelöſchet flamm und glut.

*Um Chriſti und ſeines Verdienſtes willen.

4. Jch bitt dein helfen ferner aus Stets über uns und unſer haus; Bleib unſer ſchutz und zuverſicht, Wann du bey uns, fürcht ich mich nicht. †

† Eſ. 43/ 1. 2.

Danck-Lied für erlangten Frieden.

617.

Mel. Nun dancket alle Gott.

HErr GOtt! dich loben wir, Regier, HErr, unſre ſtimmen, Laß deines geiſtes glut In unſern hertzen glimmen; Komm, komm, o edle flamm! Ach! komm zu uns allhier, So ſingen wir mit luſt: HErr GOTT! dich loben wir.

2. HErr GOTT! dich loben wir, Wir preiſen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit hertzlichem gemüthe. Es ſteiget unſer lied Bis an des himmels thür, Und thönt mit groſſem ſchall: HErr GOTT! dich loben wir.

3. HErr GOTT! dich loben wir Für deine groſſe gnaden, Daß du das vaterland Von krieges-laſt entladen, † Daß du uns blicken läßt Des güldnen friedens zier; Drum jauchzet alles volck: HErr GOtt! dich loben wir.

† Eſ. 45/ 7.

4. HErr GOTT! dich loben wir, Die wir in langen jahren Der waffen ſchwe-

ſchweres joch Und frechen grimm erfahren; Jetzt rühmet unſer mund Mit hertzlicher begier: GOTT lob, wir ſind in ruh, HERR GOTT! wir dancken dir.

5. HErr GOTT! dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, ſpieß und ſchwerd Zubrochen und zerſchlagen; † Der ſtrick iſt nun entzwey, ‡ Darum ſo ſingen wir Mit hertzen, zung und mund: HERR GOTT! dich loben wir.

† Pſal. 46/ 10.
‡ Pſal. 124/ 7.

6. HErr GOTT! dich loben wir, Daß du uns zwar geſtrafet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar haſt weggeraffet. Es hat die vater-hand Uns deine gnaden-thür Jetzt wieder aufgethan: HERR GOTT! wir dancken dir.

7. HErr GOTT! **wir dancken dir**, Daß du kirch, land und häuſer, Den frommen fürſten-ſtamm, Und deſſen grüne reiſer, Bisher erhalten haſt; Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nach-welt ſing: HERR GOTT, wir dancken dir.

8. HErr GOTT, wir dancken dir, Und bitten, du wollſt geben, Daß wir auch künftig ſtets In guter ruhe leben; Crön uns mit deinem gut, Erfülle nach gebühr, O vater, unſern wunſch; HERR GOTT, wir dancken dir.

Danck-Lied nach abgewandter Peſt.

618.

Mel. An Waſſer-Flüßen Babylon.

NUn wollen wir lob, ehr und preis GOtt, unſerm helfer, bringen: Wir wollen ihm durch höchſten fleiß Mit hertz und mund lob ſingen, Weil er uns in der ſterbens-noth Beſchützet, daß der ſchnelle tod, Uns nicht hat hingeriſſen: Dafür all unſer lebenlang Dir, o GOTT, vielen preis und danck Wir arme menſchen wiſſen.

2. Wir waren noch für kurtzer zeit Ein ſcheuſal allen leuten, Die ſich entfernet weit und breit Von uns auf allen ſeiten: Weil unſers vaterlandes grentz Geſtrafet war mit peſtilentz, Von wegen vieler ſünden, Daß nirgend auch ein örtlein war, Allwo man hätte für gefahr Sich ſicher können finden.

3. Wir waren ja wohl allzumal Mit hertzens-angſt umgeben, In lauter trübſal, furcht und quaal Beſtunde unſer leben, Weil täglich ihrer ſturben viel: Des jammers

mers war kein maaß noch ziel, Die artzney war vergebens, Mit pflaſtern hatte man kein glück, Kein menſch war einen augenblick Verſichert ſeines lebens.

4. Doch, da ein jeder von uns hat Zu GOTT mit ernſt geſchrien, Hat er all unſre miſſethat Aus gnaden uns verziehen: Er hat durch ſeine gnadenhand Das übel von uns abgewandt, Und uns alſo behütet, Daß wir das leben haben noch, Da die gemeine ſeuche doch Rund um uns her gewütet.

5. So kan man auch nun ohne ſcheu, Beyſammen wieder leben, Ein jeder iſt der ſorgen frey, Darin er vor muſt ſchweben. So ſehr gut hat es GOtt gemacht,† Darum ſeyd alle drauf bedacht, Wie ihr ihn dafür preiſet, Und eure gantze lebens-zeit Für ſolche groſſe gütigkeit, Gnugſamen danck erweiſet.

† Marc. 7/ 37.

6. Lob ſey dir, GOtt, im himmels-thron Für deine vater-güte: Lob ſey dir, JEſU, GOTTES Sohn, Aus danckbarem gemüthe: Lob ſey dir, o GOtt heilger Geiſt, Sey jetzt und immerdar gepreiſt, Daß wir nun ſind erhöret, Und frey geworden von der peſt: Wohl dem, der ſich auf GOTT verläſt, Der bleibt wohl unverſehret.†

† Pſal. 91/ 1. 2. 3.

7. Weil dann die ſeuche iſt dahin, So laſſet auch die ſünden Mit weg ſeyn, und in unſerm ſinn Nichts als nur gutes finden: Daß unſer böſer lebens-lauf Auch mit der plage höre auf, Und wir ja nicht erregen Aufs neue eine größre pein.† Ach! GOTT, du wirſt behüflich ſeyn, Daß wirs erfüllen mögen.

† Joh. 5/ 14.

Danck-Lied für glückliche Entbindung.

619.

Mel. Nun freut euch/ lieben Chriſten gemein.

GElobet ſey der groſſe GOtt, Der nun die hülf geſendet, Der meine groſſe angſt und noth Hat gnädig abgewendet, Der mein betrübt geſchrey erhört, Und meine bitte mir gewährt. Lobt ſeine gnad und güte.

2. Er iſt in dieſer leidens-zeit Mein beyſtand recht geweſen. Durch ſeine groſſe gütigkeit Bin ich nunmehr geneſen. Ach ſehet Gottes wun-

wunder an, Wie er ſo herrlich helfen kan. Lobt ſeine gnad und güte.

3. Wie war mir doch ſo angſt und bang, Doch wurd ich nicht verlaſſen. Es deuchte mir die zeit zu lang, Als wir in nöthen ſaſſen; Nun iſt verkehrt die noth in freud, Die traurigkeit in ſüßigkeit.† Lobt ſeine gnad und güte.

† Joh. 16/ 21.

4. Ja, ſeine ſtarcke Gottes-hand Hab ich jetzt recht geſpüret. Als menſchen-hülfe gar verſchwand, Hat GOtt das werck geführet: Es fand ſich GOttes hülfe ein, Und tränckte mich mit freuden-wein. Lobt ſeine gnad und güte.

5. Darum will ich zu keiner zeit, O groſſer Gott, vergeſſen, Daß ich in meiner angſt und leyd, In deinem ſchoos geſeſſen: Ich ſaß in deinem ſchooſe wohl, Und war auf dich vertrauens-voll. Lobt ſeine gnad und güte.

6. GOtt ſey gelobet und gepreiſt, Die noth iſt nun verſchwunden. Der alle bande leicht zerreißt,† Der hat mich auch entbunden. O groſſer GOtt! ich dancke dir, Ja dancket, dancket GOtt mit mir. Lobt ſeine gnad und güte.

† Pſal. 116/ 16.

7. Ja ich will nun mit lob und preis Die zeit mit GOtt hinbringen, Hinführo auch mit allem fleiß Die groſſe gnad beſingen: Ich will ihn loben, wo ich geh, Ich will ihn loben, wo ich ſteh. Lobt ſeine gnad und güte.

8. O groſſer GOtt, ich dancke dir, Für dein getreues lieben, Daß du ſo gnädiglich bey mir In meiner noth geblieben,† Und nunmehr mich davon befreyt, Dir ſey lob, preis in ewigkeit. Lobt ſeine gnad und güte.

† Pſal. 91/ 15.

Danck-Lied nach geendigter Bade-Cur.

620.

Mel. Wer weiß / wie nahe mir mein Ende.

ERmuntre dich itzt, mein gemüthe, Und ſtatt dem HERRN dein opfer ab; Der dir durch ſeine hohe güte Den ſegen auch im waſſer gab; Und deſſen gnaden-volle hand Nun deine ſchmertzen abgewandt.

2. Sprich: liebſter vater, ſey geprieſen, Weil mich dein lieben ſo erquickt;

 Weil

Weil du die ſchmertzen abgewieſen, Die vorhin meinen leib gedrückt. Jtzt iſt mir wohl, vor war ich kranck; Mein ſtarcker artzt, ach habe danck!

3. Ach aber! was ſoll ich dir geben, Das dir von mir gefallen kan? Nimm hertz, geſundheit, ſeel und leben, Als deine ſchätze, wieder an. Ich habe nichts, es iſt ja dein, Drum ſoll es dir ergeben ſeyn.

4. Wenn ich das waſſer angeſehen, Dacht ich, mein JEſU, an dein blut, Dadurch uns allen wohl geſchehen; Ich küßt' im geiſte dieſe fluth, Die dir aus deinen wunden † fleußt, Und tauſend ſegen auf mich geußt.

† Eſa. 53/ 5.

5. Ich weiß nicht, ob ich auch im bade Vielleicht was ſündliches vollbracht. Drum fleh ich, vater, deine gnade, Die über meine ſeele wacht, Erlaſſe mir auch dieſe ſchuld, Und habe noch mit mir gedult.

6. Laß mir auch alle trübſals-waſſer, Mein JEſu, heilge bäder ſeyn; Und drückt mich neid, creutz, angſt und haſſer, So mache mich dadurch nur rein, Daß ich in aller müh und ſchweiß Mich deiner, HErr, zu tröſten weiß.

7. Wenn ich im letzten ſchweiße bade; Wenn ich durchs tödte meer ſoll gehn; Alsdenn laß deine groſſe gnade In meinem bangen hertzen ſtehn. Wenn ich gantz naß von angſt und quaal, So trockne mich im freuden-ſaal.

8. Nun, vater, nimm dis arme ſchreyen, Nimm bitte, lob und flehen an! Verſage mir nicht das gedeyen, Das ich vom bade hoffen kan, Bis ich einmal auf einen tag Im ſtrom des lebens ſchwimmen mag.

Danck-Lied nach vollendeter Reiſe.

621.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

GOTT lob! die reiſe iſt vollbracht, Der weg zurück gelegt. Des HErren ſchutz und ſtarcke macht Hat mich bisher† verpflegt.

† 1. Sam. 7/ 12.

2. Wie viel und mancherley gefahr Schleicht uns auf reiſen nach; Doch der

der getreuen engel ſchaar† Bewahrt für ungemach.
† Pſal. 34/8.

3. Durch ſie ging meiner füße ſchritt Im ſegen ſicher fort. Ich bring geſunde glieder mit An meinen erſten ort.

4. Die meinen hat GOtt auch bewahrt Für unglück, ſchmertz und tod, Und ſie vergnügt und wohl geſpart Für aller angſt und noth.

5. Nimm hin den wohlverdienten danck, Mein GOtt, für dein geleit. Es ſteigt zu dir mein lobgeſang Mit hertzens-frölichkeit.

6. Dein auge hat mich wohl geführt,† Und hin und her gebracht. Ich habe deinen ſchutz verſpürt So wol bey tag als nacht.
† Pſal. 32/8.

7. Ich opfre dir von neuen auf, Mein ſchöpfer, ſeel und leib. Regiere meinen gantzen lauf, Daß er geſegnet bleib.

8. Iſt dieſe reiſe gleich vorbey, So mach mir doch bekannt, Daß ich hier noch ein pilgrim† ſey. Bring mich ins vaterland.‡
† Pſal. 39/13.
‡ Hebr. 11/13. 16.

3) Danck- und Bitt-Lieder des Morgens.

622.

Mel. JEſu/ der du meine Seele.

TReuer wächter meiner ſeelen, Meines hertzens ſichrer trutz, Deſſen güte nicht zu zehlen, Dir, mein ſtarcker lebens-ſchutz, Dir ſtimm ich an dieſem morgen, Den ich durch dein treues ſorgen Wieder frölich ſehen kan, Jetzt mein ſchuldig danck-lied an.

2. Deine liebe ſey geprieſen, Daß du, vater, durch die nacht Solche gutthat uns erwieſen, Die du uns zur ruh gemacht, Da der ſchwache leib kan raſten, Und nach viel und manchen laſten, Die ihm bringt ein jeder tag,† Durch den ſchlaf ſich ſtärcken mag.
† Matth. 6/34.

3. Laß mich danckbarlich erkennen, Daß vergangne nacht auch ich Solches guts genieſſen können, Daß kein ſchmertz noch kranckheit mich, Noch ein unverſehnes ſchrecken, Durfte von dem ſchlaf aufwecken, Und ein ſanftes bette mir, HErr, bereitet war von dir.

4. Lob und danck ſey dir geſungen, Daß des ſatans liſt und tück, Da ich ſchlief, ihm nicht gelungen, Der mir legte netz und ſtrick, Und mich zu verderben dachte; Aber weil dein aufſehn wachte Uber mich, du wunder-GOTT, Wurd der feind zu ſchand und ſpott.

5. Dis iſt nun die erſte bitte, Die ich mit dem tages-licht, HErr, in deinen ſchoos ausſchütte, (Ach verwirf mein flehen nicht!) Daß du meine ſchuld und ſünden Laſſeſt mit der nacht verſchwinden, Und nicht zornig ſeheſt an, Was ich ſchlafend mißgethan.*

* Durch ſündliche Träume 2c.

6. Muntere mit dieſem morgen Meinen geiſt von neuen auf, Daß ich dir, dem nichts verborgen, Meines gantzen lebenslauf, Hertz und ſinn gantz überlaſſe; Was dir mißfällt, flieh und haſſe. Laß des ſchwachen glaubens licht, HErr, in mir verlöſchen nicht.

7. Führe du mich ſelbſt, und wehre, Daß der ſünden-gift in mir Mein gewiſſen nicht verſehre; Zeuch mein hertze gantz nach dir, Daß ich nicht mir ſelber lebe, Nicht nach eitlen dingen ſtrebe, Das nur thue, was dein geiſt, Nicht was fleiſch und blut, mich heißt. †

† Rom. 8/ 12. 13.

8. Laß mein reden, thun und tichten, Meine arbeit, müh und fleiß, Heut und allezeit mich richten, HERR, zu deines namens preis; Laß mich meinem nächſten nützen, Und mich nicht vergeblich ſchwitzen.* Meine wercke ſegne du, Wirf mir meine nothdurft zu.

* Arbeiten.

9. Laß nicht ab mich zu beſchirmen, Wenn mit aller ihrer macht Welt und ſatan auf mich ſtürmen, Hab auf ſeel und leben acht, Schütze mich vor falſchen freunden, Sicht- und unſichtbaren feinden, Laß in tauben-einfalt hier † Mich doch klüglich ſehen für.

† Matth. 10/ 16.

10. Auch der meinen, die ich liebe, Nimm dich heut, o vater, an, Daß kein unfall ſie betrübe, Führe ſie auf rechter bahn, Höre, wenn ſie

vor

vor dich treten, Und in nöthen zu dir beten, Sey und bleibe fort und fort Unſer ſchild und ſtarcker hort.

11. Bricht denn meines lebens ende Etwa heute noch herein, So laß dir in deine hände Meinen geiſt befohlen ſeyn. Laß durch JEſu creutz und ſterben, Vater, mich den himmel erben. Sein verdienſt und theures blut Komme mir bey dir zu gut.

623.

Mel. im Freylingh. Geſangb. 1. Theil / p. 951.

MOrgen-glantz der ewigkeit, Licht vom unerſchöpften lichte! † Schick uns dieſe morgen-zeit Deine ſtrahlen zu geſichte, Und vertreib durch deine macht Unſre nacht. *

† Hebr. 1/3.
* Die Finſterniß der Unwiſſenheit und Sünden.

2. Die bewölckte finſterniß Müſſe deinem glantz entfliegen, * Die durch Adams apfel-biß Uns, die kleine welt, beſtiegen, ** Daß wir, HERR, durch deinen ſchein Selig ſeyn.

* Müſſe vor deinem Glantz weichen.
** Die durch die Sünde über uns Menſchen kommen iſt.

3. Deiner güte morgenthau † Fall auf unſer matt* gewiſſen; Laß die dürre lebens-au Lauter ſüſſen troſt genieſſen, Und erquick uns, deine ſchaar, Immerdar.

† Klagl. 3/22.23. Hoſ. 6/4.
* Bekümmert.

4. Gib, daß deiner liebe glut Unſre kalte wercke tödte, * Und erweck uns hertz und muth Bey entſtandner morgen-röthe, Daß wir, eh wir gar vergehn, Recht aufſtehn. †

* Unſre Kaltſinnigkeit vertreibe.
† Epheſ. 5/14.

5. Laß uns ja das ſünden-kleid † Durch des bundes blut vermeiden, Daß uns die gerechtigkeit Mög, als wie ein rock, bekleiden †, Und wir ſo für aller pein Sicher ſeyn.

† Judä v. 23.
† Eſ. 61/10.

6. Ach du aufgang aus der höh, † Gib, daß auch am jüngſten tage Unſer leichnam auferſteh, Und, entfernt von aller plage, Sich auf jener freudenbahn Freuen kan.

† Luc. 1/78.

7. Leucht uns ſelbſt in jene welt, Du verklärte gnaden-ſonne! Führ uns durch das thränen-feld † In das land der ſüſſen won-

wonne, Da die luſt, die uns erhöht,* Nie vergeht.
† Pſ. 84/7. Pſ. 126/5. 6.
*Dadurch wir verkläret werden.

624.

Mel. Du Geiſt des HErrn.

DU GOtt des lichts, vor dem des tages ſchein, Die morgenröth und ſonne ſchaamroth* ſeyn, Du ſchickeſt ſie,† und ſchaffſt, daß ihre ſtrahlen Den erden-kreis mit hellem licht bemahlen.
*Das iſt von deinem Glantz weit übertroffen werden. Eſa. 24/ 23.
† Pſal. 136/ 7. 8. 9.

2. Send in mein hertz das wahre licht der welt, Das Chriſtus iſt, das heyl, das du beſtellt; So weicht die nacht,* ſo treten liebes-flammen Mit heilger furcht und ſcheu in mir zuſammen.**
* Der Unwiſſenheit und Boßheit.
** So wird eine ehrerbietige Liebe gegen dich in mir erwecket.

3. So wirſt du mir in deinem ſohn bekannt, Die finſterniß der ſünd hinweggewandt: Ich werde los vom eiteln, das ich fühlte, Das band zerreißt, das mich gefangen hielte.

4. Drum lehre mich, durch deinen geiſt im wort, Recht buße thun, und bring mich weiter fort: Geleite mich† im wandel auf der erde, Daß ich dir glaub, und dir gehorſam werde.
Luc. 1/79.

5. Dann bricht mein danck mit lobes-glut herfür: Wie ich dir dien, alſo gefällt es dir; HErr JEſu Chriſt, ſey dazu meine ſonne, Mein morgenſtern,† gerechtigkeit und wonne.
† Offenb. 22/ 16.

6. Geh in mir auf, erleucht mich† immerdar, Dein flügel‡ ſey die wehre vor gefahr; Dein ſabbats-tag mein werck* im gantzen leben; Mein werckel-tag zu deiner ruh ergeben.
† Epheſ. 5/ 14.
‡ Pſal. 91/ 4.
* Das ſey mein Werck/ daß meine Seele allezeit in dir ruhe.

7. Erwecke mich vom ſchlaf der ſicherheit, Und zeige mir die rechte wirckungs-zeit.* Was ich verricht, entſteh aus deinen kräften, So herrſcht kein tod bey mir in den geſchäften.
* Laß mich die Zeit ſorgfältig in acht nehmen/ da ich etwas gutes für die Ewigkeit ſchaffen kan. Joh. 12/ 35. Gal. 6/ 9.

8. Mein lebens-zweck ſey

ſey blos zu dir gericht, Leb du in mir, † denn ſonſten leb ich nicht. Du ſtarbſt darum, und biſt auch auferſtanden; ‡ Tödt deinen feind, der noch in uns vorhanden.

† Gal. 2/20. Rom. 14/8.

9. Dein heilger Geiſt zier unſre hertzen aus, Setz ihn darein, mach ſchul und tempel draus, Worin du lehrſt, † was wir verſtehn und wollen, Gedencken, thun und unterlaſſen ſollen.

† Joh. 14/26.

10. Erklär dein wort, daß trug und heucheley Von uns entfernt, und wahrheit nahe ſey, Daß uns dein werck, was dir gefällt, gelinge, Und ich es nun und ewiglich vollbringe!

625.

Mel. Valet will ich dir geben.

Auf, auf, mein geiſt, zu loben! Auf, auf, und werd erhitzt! Bedencke, wie von oben der höchſte dich beſchützt: Hätt er dir nicht die wache Der engel zugeſchickt, So hätte dich der drache† Im tiefen ſchlaf erſtickt.

† Offenb. 12/3. 9.

2. Dir, dir und deiner güte, Dir, dir mein GOtt allein, Dir, dir ſoll mein gemüthe Von hertzen danckbar ſeyn: Denn du haſt mir mein leben Noch bis daher verlängt, Und täglich auch darneben Viel wohlthat† eingeſchenckt.

† Hiob 10/12.

3. O HErr der himmels-zelten, Wie ſoll ich nach gebühr, Wie ſoll ich dir vergelten, † Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; ‡ Doch nimm dis opfer hin, Nimm hin, was ich dir bringe, Den dir ergebnen ſinn.

† Pſal. 116/12.
‡ 1. Moſ. 32/10.

4. Nun weg mit horn und klauen, Ich opfre hertz und bruſt. Ein kindliches vertrauen, Das, das iſt deine luſt; † Das, das laß dir gefallen: Wie ſchlecht es immer ſcheint; So iſt dennoch für allen Dis opfer gut gemeint.

† Pſal. 51/18. 19.

5. Verzeihe mir die ſünde, Die ich bisher verübt, Und die ich jetzt befinde, Wie ſie mein hertz betrübt; Verzeihe mir, und dämpfe All üppige begier, Mit der ich täglich kämpfe, O Herr, verzeihe mir!

6. Send auch auf meinen wegen Mir deinen engel

gel zu,† Und ſprich du ſelbſt den ſegen Zu allem, was ich thu! HERR, ſende du mir kräfte Von deiner himmels-höh, Auf daß all mein geſchäfte Gewünſcht von ſtatten geh.

† Pſal. 91/ 11.

7. Gib mir vor allen dingen Getroſten muth und geiſt, Dis freudig zu vollbringen, Was mein beruf mich heißt. † Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig ſeyn, Und laß mich auch nicht zagen, Dringt gleich ein creutz herein.

† Pred. Sal. 9/ 10.

8. Hilf, daß in meinem ſtande Ich thu, was dir gefällt, Auch laß mich nicht in ſchande* Gerathen vor der welt: Richt, HERR, mein gantzes leben Nach deinem willen ein; Laß auch mein haus darneben Von dir geſegnet ſeyn.

* Durch Sünde und Laſter.

9. Gib, daß in creutz und glücke Ich ſters ſo leben mag, Daß ich all augenblicke Denck an den letzten tag; Und wenn der wird einbrechen, So gib, daß ich erfreut Von hertzen könne ſprechen: Komm, HERR, ich bin bereit.

626.

Mel. Wie wohl iſt mir / o Freund der Seelen.

WIe lieblich ſind der ſonnen ſtrahlen, Wenn ſie den finſtern theil der welt Mit ihrem güldnen glantz bemahlen, Der licht und feuer in ſich hält. Allein viel gröſſer iſt die wonne, Wo jene heyls- und lebens-ſonne, † Wo JEſUS in der ſeele ſcheint. Da wird das gantze hertz erneuet, Da wird das auge hoch erfreuet, Das erſtlich ſeine ſchuld beweint.

† Mal. 4/ 2.

2. Da wird den gantz erſtorbnen kräften Ein neues leben eingeflößt. Da wächſt der eyfer in geſchäften; Der trägheit band wird aufgelöſt. Es müſſen die verknüpften ſchlingen, Wie faden an dem feuer, ſpringen. Der ſchatten weicht, die furcht vergeht, † Der gnaden thau durchdringt die glieder, Und bringt die erſten kräfte wieder, Daß alles friſch und munter ſteht.

† 1. Joh. 4/ 18.

3. O ſonne komm in meine ſeele, Die ohne dich nicht leben kan. Hier trifſt du eine finſtre höle, † Und einen düſtern kercker an. Wird nicht

nicht darein dein ſchimmer dringen, So muß ich mit dem tode ringen, Und ſitz in einer bangen nacht. ‡ Laß deine ſtrahlen auf mich fallen, So wird mein blut für liebe wallen, Das froſt und trauren ſtarr gemacht.

† 2. Pet. 1/ 19.
‡ Luc. 1/79.

4. Komm, leuchte mir auf meinen wegen, Und ſtecke deine fackel auf. Bey deinem ſchein iſt heyl und ſegen, In deinem licht gelingt der lauf. Das licht, das die vernunft kan geben, Iſt leer von wärme, leer von leben, Des monden finſtrer kugel gleich. Soll ſie den kleinſten ſchein erlangen, So muß ſie ihn von dir empfangen, Und bleibet dennoch kalt und bleich.

5. Sey du das licht vor meinen füſſen, Daß ſie des jägers netz† entgehn, Daß ſie nicht in die gruben ſchieſſen, Die auch verdecket offen ſtehn. Wie leicht iſt ſonſt mein fuß verſtricket, Und durch des feindes garn berücket, Womit er ſtets im finſtern ſchleicht. Ich will nicht von der ſtelle ſchreiten, Wo mich nicht wird dein licht begleiten, Wo es mir nicht die wege zeigt. ‡

† Pſal. 91/ 3.
‡ 2. Moſ. 33/ 15.

6. In hoffnung, HErr, auf deine güte Tret ich die arbeit fröhlich an. Halt mein ſo leicht zerſtreut gemüthe Durch deine zucht auf rechter bahn. Dein geiſt regiere meine ſinnen. Laß dencken, reden und beginnen Durch deine furcht geheiligt seyn: Daß ich am ende meiner tage Ein unverletzt gewiſſen trage. So bleib ich frey von nacht * und pein.

* Von der ewigen Finſterniß.

627.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

AUf, auf, mein geiſt, ermuntre dich, Und ſiehe, wie die ſonne ſich Durch nacht und ſchatten dringet. Die finſterniß beſtehet nicht, Da das erwünſchte morgen-licht Sie zu entweichen zwinget.

2. Als kaum die nacht herein gerückt, War ſatans garn bereits geſtrickt, Mich liſtiglich zu fangen; Doch GOTT hat mich ſo wohl bewacht, Daß ich durch finſterniß und nacht Dem netze bin entgangen.

3. Mein vater, ſteh mir ferner bey, Daß ich ein kind des lichtes ſey, † Und gib mir deine gnade, Die deiner kinder eigen iſt, Daß mir der höllen hinterliſt Auf keinen wegen ſchade.

† Epheſ. 5/8.

4. Vertreib in mir die dunckelheit Der angebohrnen eitelkeit, Die mich nur ſucht zu äffen: Und gib mir deines geiſtes kraft, Daß deiner kinder eigenſchaft † Bey mir ſey anzutreffen.

† Luc. 6/ 36.

5. Geſegne meiner arbeit laſt, Die du mir zugetheilet haſt, Daß ich auf allen wegen, Von ſünd und böſen lüſten frey, Geführet und begleitet ſey Von deinem milden ſegen.

6. Regiere meinen trit und ſchritt, Und wo ich bin, da ſey du mit, Halt mich in deinen händen. Laß mich aus deinen augen nicht, Daß endlich dieſes tages licht Sich möge glücklich enden.

628.

Mel. Wie ſchön leucht uns der Morgen-Stern.

Wie ſchön leuchtet der morgenſtern Am firmament * des himmels fern, Die nacht iſt nun vergangen; All creatur macht ſich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen; Was lebt, Was ſchwebt Hoch in lüften, Tief in klüften, Läſt zu ehren Seinem GOTT ein dancklied hören.

* An der Veſte des Himmels/ 1. Moſ. 1/ 6. 7.

2. Du, o mein hertz! dich auch aufricht, Erheb die ſtimm † und ſäume nicht, Dem HErren lob zu bringen! Denn, HErr, du biſts, dem lob gebührt, ‡ Und dem man billig muſicirt, Dem man läſt innig klingen Mit fleiß Danck, preis, Freuden-ſaiten, Daß von weiten Man kan hören, Dich, mein heyland, freudig ehren.

† Pſal. 57/ 8. 9. 10.
‡ 1. Chron. 30/ 10. 11. 12.

3. Ich lag in ſtoltzer ſicherheit, Sah' nicht, mit was gefährlichkeit Ich dieſe nacht umgeben: Des teufels liſt und büberey, Die höll', Des todes tyranney Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen Und entnommen Dieſen banden, Wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o JEſU, meine freud In aller angſt und traurigkeit, Du haſt mich heint befreyet; Du haſt der feinde macht gewehrt, Mir ſchutz und ſanfte ruh beſchert, Deß ſey gebenedeyet. * Mein muth, Mein blut ** Soll nun ſingen, Soll nun ſpringen, All mein leben, Soll dir danckes-lieder geben.

* Dafür ſey gelobet.

** Leib und Seele Pſ. 103/ 1. 2.

5. Ey mein HERR, ſüſſer lebens-hort, Laß ferner deiner gnaden pfort Mir heut noch offen bleiben; Sey meine burg † und veſtes ſchloß, Und laß ein feindliches geſchoß * Daraus mich nimmer treiben: Stell dich Für mich Hin zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eiſen, ** Wenn der feind will macht beweiſen.

† Pſal. 18/ 2.

* Keine Nachſtellungen meiner geiſt- und leiblichen Feinde.

** Alles / womit ſie mir gedencken Schaden zu thun.

6. Geuß deiner gnaden reichen ſtrahl Auf mich vom hohen himmels-ſaal, Mein hertz in mir verneue. Dein guter geiſt mich leit und führ', Daß ich nach meines amts gebühr Zu thun, mich einig freue. Gib rath Und that, Laß mein ſinnen Und beginnen Stets ſich wenden, Meinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders ſeyn; Wo nicht, ſo geb ich mich darein, Ich will nicht widerſtreben. † Doch komm, o ſüſſer morgen-thau, Mein hertz erfriſch, daß ich dir trau, Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

† 1. Sam. 3/ 18.

8. Indeß, mein hertze, ſing und ſpring, In allem creutz ſey guter ding: † Der himmel ſteht dir offen. Laß ſchwermuth dich nicht nehmen ein, Denck, daß die liebſten kinderlein ‡ Allzeit das unglück troffen. Drum ſo Sey froh, Glaube veſte, Daß das beſte, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

† Pred. Sal. 7/ 15.
‡ Hebr. 12/ 6.

629.

Mel. Wer nur den lieben Gott läſt walten.

MEin ſchöpfer nun iſt wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf; Nun wachen alle meine ſorgen Auf einmal mit mir wieder auf, Die ruh iſt aus dem ſchlaf dahin, Und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag ſein elend hat, † Wo ich nur immer älter werde, Und häufe ſünd und miſſethat, O GOTT, von deſſen brod ich zehr, Wenn ich dir doch auch nütze wär.

† Matth. 6/34.

3. Ohn zweifel ſiehſt du mich aufſtehen, Regier mich auch in dieſer welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, Mach alles ſo, wie dirs gefällt. † Schleuß mich in deine vorſicht ein, Dein will ich tod und lebend ſeyn.

† 1. Sam. 3/18.

4. Vergib mir, vater, alle ſünden, Die ich mit aus dem bette bring, Und laß mich vor dir gnade finden, Erhöre, was ich bet und ſing: Denn wann ich nur bey dir wohl ſteh, So acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen ſachen rathen, Denn ich bin ſelber mir nicht klug Behüte mich für miſſethaten, Für böſer menſchen liſt und trug. Laß mich den tag wohl legen an, Und gutes ſchaffen, wo ich kan. ‡

† Gal. 6/9.

6. Behüte mir mein leib und leben, Verwand' und freunde, haab und gut, Und laß den himmel ſegen geben, Wenn meine hand das ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht, Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

630.

In voriger Melodey.

DAnck ſey dir, vater, voller gnaden, Daß ich nach der vergangnen nacht Jetzt ohne leibs- und ſeelen-ſchaden Geſund und frölich aufgewacht, Indem der lieben engel ſchaar Mein ſchutz und ſchirm im ſchlafe war.

2. Du haſt mich, HErr, dem tod entriſſen, Da ich wie tod im ſchlafe lag. Du läßt mich mit der ſonne wiſſen, Daß ich dich kühnlich bitten mag.

Drum

Drum nimm, o GOTT, das opfer an, Das ich dir jetzo bringen kan.

3. Ich opfre dir mein gantzes leben, Der du das leben ſelber biſt; Hingegen wollſt du gnädig geben, Was meiner ſeelen nützlich iſt. Mein elend werde gantz geſtillt, Dieweil du für mich ſorgen wilt.†

† 1. Pet. 5/7.

4. Gib, daß ich heute nichts verübe, Das deinen guten geiſt vertreibt; Daß dein und meines nächſten liebe Der zweck in meiner arbeit bleibt, Und daß auch mitten in der welt Mein geiſt ſich zu dem himmel hält.

5. Schaff, daß ich, frey von allen ſünden, Im guten ſtets geſchäftig bin; Laß mich der freunde gunſt empfinden; Den feinden ändre ihren ſinn; Gib deinen troſt in noth und pein, So wird mein creutz verſüſſet ſeyn.

6 Schenck mir, ſo viel ich nöthig habe, Und was dir ſelbſten wohlgefällt; Verleih, daß deines geiſtes gabe Mich nur in dir vergnügt erhält! Ach höre, vater, mich, dein kind: Denn der hat alles, wer dich findt.

Morgen-Lied eines Krancken.

631.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine.

UNter meinem ſchmertz und weinen, Nach zurückgelegter nacht, Seh ich jetzt die ſonne ſcheinen, Die da alles frölich macht, Drum will ich, ſo viel ich kan, Dieſen tag auch fangen an, Mit gebet, mit dancken, ſingen, Und in andacht ihn hinbringen.

2. Daß ich mich jetzt kranck befinde, HERR, das iſt dein will und rath, Welcher mir, als deinem kinde, Dieſes zugeſchicket hat, Nun ich nehm es gern auf mich, Ja ich trag es williglich: Was du pflegeſt aufzulegen, Iſt nicht ohne gnad und ſegen.

3. Dieſer tag iſt angefangen, Weil mich deine gnad erhält, Laß mich auch das end erlangen, Wann es dir, mein GOtt, gefällt, Lindre † meinen ſchmertz und noth, Ach mein vater, HERR und GOtt, Ach du wolleſt mir beyſtehen, Nicht von deinem kinde gehen.

† Eſa. 38/ 14.

4. Doch es ſoll dein will geſchehen,† HERR, dein wille

wille nur allein, Wie du wilſt, ſo ſoll mirs gehen, So will ich zufrieden ſeyn, Ich will leben, wanns dein will, Auch im ſterben halt ich ſtill, Ich will mich zu tod und leben Dir hiemit, mein GOtt, ergeben.

† Matth. 6/ 10.

5. Segne alle artzeneyen, Stärcke mich je mehr und und mehr, Laß dieſelbe mir gedeyen, HErr, zu deines namens ehr. Hör in gnaden mein gebet, Wann ich kindlich vor dich tret, Daß ich dich im glauben faſſe, Und mich feſt auf dich verlaſſe.

6. Soll ich enden heut mein leiden, Daß mir beſſer wieder werd; Soll ich von der welt abſcheiden, Und verlaſſen dieſe erd: HErr, das überlaß ich dir, Wie du wilſt, geſchehe mir, Dein bin ich mit leib und ſeele, Du biſt, dem ich mich befehle.

Morgen = Lied eines Kindes.

632.

Mel. GOtt des Himmels ꝛc.

GOtt, ich preiſe deine güte Für den ſchutz verwichner nacht, Da mein leib und mein gemüthe Von dem ſüſſen ſchlaf erwacht, Und da deiner ſonnen licht Wieder durch die ſchatten bricht.

2. Es hat mich und auch die meinen Weder angſt noch furcht erſchreckt, Weil die groſſen mit den kleinen Deiner liebe ſchild bedeckt, Und dein engel uns bewacht. Dir ſey lob und preis gebracht.

3. Mache nun mit dieſem morgen, Vater, deine güte neu. Laß mich heute redlich ſorgen, Wie ich dir recht danckbar ſey, † Damit dieſer neue tag Neuen ſegen bringen mag.

† 1. Theſſ. 5/ 8.

4. Dir empfehl ich ſeel und glieder, Dir empfehl ich leib und geiſt. Nimm zu einem opfer wieder, Was mit recht dein eigen heiſt. Laß mich, als dein eigenthum, Leben dir allein zum ruhm.

5. Schencke deinem armen kinde Deinen geiſt, der mich regier; Daß mich nicht zu ſchand und ſünde Jener arge geiſt verführ, Der durch böſe buben lockt, † Und zuletzt das hertz verſtockt. ‡

† Sprüch. Sal. 1/ 10.
‡ Hebr. 3/ 8. 13.

6. Laß mich gern zur ſchule gehen, Gib mir luſt zu deinem wort. Werd ich ärgerniſſe ſehen, So bewah=

bewahre mich, mein hort: Sonſt reißt meinen ſchwachen ſinn Dieſer ſtrom zum böſen hin.

7. Laß mich meine eltern ehren, Und erhalte ſie geſund. Laß mich deine ſtimme hören, Die mich ſtraft durch ihren mund. Segne ſie, und ſegne mich Zeitlich hie, dort ewiglich.

4) Lob- und Bitt-Lieder des Abends.

633.

Luc. 4, 40-42.

Mel. Du Geiſt des HErrn.

DEr tag iſt hin, die ſchatten nehmen zu, So menſch, als vieh, ſchickt ſich zur ſtillen ruh. Der ſonnen glantz iſt von uns weggegangen, Und läßt für ſich den mond und ſterne prangen.

2. Mein ſeelen-freund, ich dringe mich zu dir. Ich weiß, mein artzt, ich weiß, du gönnſt es mir. Du haſt noch nie die krancken weggejaget,† Noch ihrer noth erwünſchten troſt verſaget.

† Joh. 6/ 37.

3. Drum komm ich auch, ſo ſchwach und matt ich bin, Und lege mich zu deinen füſſen hin. Mein krancker geiſt naht ſich zu deiner thüre, Damit, o artzt, ihn deine hand berühre.

4. So lege denn die wunder-hand auf mich, So werd ich rein, ſo werd ich ſtarck durch dich. Sprich nur ein wort,† ſo müſſen alle ſeuchen, Wie vor dem licht der düſtre ſchatten, weichen.

† Matth. 8/ 8.

5. Wirſt du die huld an meinem geiſte thun, So werd ich wohl auf meinem lager ruhn. Werd ich alſo geheilt zu bette gehen, So werd ich friſch und jauchzend auferſtehen.

6. Stellt ſich denn früh der frohe morgen ein, So wird mein hertz ſchon wieder bey dir ſeyn.† So folg ich dir auf deinen wunder-wegen, Und freue mich auf einen neuen ſegen.

† Pſal. 139/ 18.

634.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

UNerſchaffne lebens-ſonne, Licht vom unerſchaffnen licht,† Das die finſterniß durchbricht! Gehe auf zu meiner wonne, Und beſtrahle meinen ſinn, Da man ſpricht: der tag iſt hin.

† Hebr. 1/ 3.

2. Finſter iſt mein gantzes weſen, und Egyptens

dunckle

dunckle nacht,* Die die höll he-für-gebracht, Macht, daß ich nicht kan geneſen, Wo nicht deiner klarheit ſchein Meine kräfte nimmet ein.

*Die Finſterniß der Sünden.

3. Ach! drum dringet meine ſeele Aus der ſünden denckelheit Hin zu deiner heiterkeit, Die ich mir zum troſt erwehle, Wenn der finſterniß verdruß Ich mit ſchmertzen leiden muß.

4. Denn die ſünde bringt uns leiden, Als die aus dem abgrund iſt, Von dem, der durch ſeine liſt Uns geführet in ein ſcheiden Von der liebe, die ſo zart Sich ehmals mit uns gepaart.*

*Mit uns vereiniget/und uns ſo viele Wohlthaten erwieſen.

5. Aber dein licht iſt das leben,† Das die todten wecket auf, Und befördert ihren lauf. O was freude kan es geben! Nichts, als lauter wohlluſt, iſt, Wo du licht und leben biſt.

†Joh. 1/4.

6. Laß mich dieſe wohlluſt ſchmecken, Die ſo keuſch und ſauber macht, Daß ich fremdes gar nicht acht. Reiſſe weg die ſünden-decken, Welche machen, daß dein glantz Mein hertz nicht erfüllet gantz.

7. O! daß doch der abend käme, Da es ſoll ſo lichte ſeyn,† Und des geiſtes heller ſchein Uns dir machte recht bequeme: Ja, was mehr, daß ich im ſinn Hören möcht: **die nacht iſt hin**!‡

†Zach. 14/7.
‡Eſa. 21/11.

8. Nunmehr iſt der tag erſchienen, Der nicht ſeines gleichen hat! Da der güldnen Gottes-ſtadt Soll zur ſonn und leuchte† dienen Das lamm Gottes. gloria! Auf! triumph! **der tag iſt da**!

†Offenb. 21/23.

635.

Mel. O Traurigkeit! o Hertzeleyd!

DEr tag iſt hin Mein geiſt und ſinn Sehnt ſich nach jenem tage, Der uns völlig machen wird Frey von aller plage.

2. Die nacht iſt da; Sey du mir nah, JESU, mit hellen kertzen: Treib der ſünden denckelheit Weg aus meinem hertzen.

3. Der ſonnen licht Uns jetzt gebricht; O unerſchafne ſonne, Brich mit deinem licht hervor,† Mir zur freud und wonne.

†Luc. 1/78.79.

4. Des monden ſchein Fällt

Fällt nun herein, Die finſterniß zu mindern: Ach! daß nichts veränderlichs Meinen lauf möcht hindern.

5. Das ſternen-heer Zu Gottes ehr Am blauen himmel wimmert: Wohl dem, der in jener welt Gleich den ſternen ſchimmert.†

† 1. Cor. 15/ 41. 42.

6. Was ſich geregt Und vor bewegt, Ruht jetzt von ſeinen wercken: Laß mich, HERR, in ſtiller ruh Dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder will Bey ſolcher ſtill Der ſüſſen ruhe pflegen: Laß die unruh† dieſer zeit, JESU, bald ſich legen.

† Pſal. 39/ 7.

8. Ich ſelbſt will auch, Nach meinem brauch, Nun in mein bettlein ſteigen: Laß mein hertz zu deinem* ſich, Als zum bettlein, neigen.

*Zu deinem Hertzen.

9. Halt du die wach, Damit kein ach- Und ſchmertz den geiſt berühre, Sende deiner engel ſchaar, Die mein bettlein ziere.*

*Umgebe und beſchütze.

10. Wenn aber ſoll Der wechſel wol Der tag' und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.†

† Apoſt. 17/ 31.

11. In jener welt, Da dieſe fällt, Die Zion noch macht weinen, Soll noch heller ſiebenmal† Mond und ſterne ſcheinen.

† Eſa. 30/ 26. Offenb. 21/ 23.

12. Alsdann wird nicht Der ſonnen licht Jeruſalem verlieren: Denn das lamm iſt ſelbſt das licht, Das die ſtadt wird zieren.†

† Offenb. 22/ 5.

13. Halleluja! Ey wär ich da, Da alles lieblich klinget, Da man ohn abwechſelung Heilig, heilig ſinget.

14. O JEſu du, Mein hülf und ruh! Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög in deinem glantz Vor dir ewig prangen.

636.

Mel. Mein Hertz und Seel dem.

DEr tag iſt hin, Mein JEſu, bey mir bleibe.† O ſeelen-licht! Der ſünden nacht vertreibe: Geh auf in mir, Glantz der gerechtigkeit, Erleuchte mich,‡ Ach HERR! denn es iſt zeit!

† Luc. 24/ 29.

‡ Epheſ. 5/ 14.

2. Lob, preis und danck Sey dir, mein GOtt, geſungen, Dir ſey die ehr, Daß alles wohl gelungen Nach deinem rath,† Ob ichs gleich nicht verſteh: Du biſt gerecht, Es gehe wie es geh.

† Pſal. 72/ 23.

3. Nur eines iſt, Das mich empfindlich quälet: Beſtändigkeit Im guten mir noch fehlet, Das weiſt du wohl, Du hertzens-kündiger, Ich ſtrauchle* noch, Wie ein unmündiger.

*Ich ſündige noch oft aus Schwachheit/ Hebr. 12/ 13.

4. Vergib es, HErr, Was mir ſagt mein gewiſſen. Welt, teufel, sünd Hat mich von dir geriſſen; Es iſt mir leyd, Ich ſtell mich wieder ein,† Da iſt die hand:* Du mein, und ich bin dein.

† Luc. 15/ 21.

*Damit ich dir neuen Gehorſam und Treue gelobe.

5. Iſraels ſchutz,† Mein hüter und mein hirte! Zu meinem troſt Dein ſieghaft ſchwerdt umgürte,‡ Bewahre mich Durch deine groſſe macht, Wenn belial* Nach meiner ſeelen tracht't.

† Jer. 14/ 8.

‡ Pſal. 45/ 4.

*Der Fürſt der Finſterniß.

6. Du ſchlummerſt nicht,† Wenn matte glieder ſchlafen, Ach! laß die ſeel Im ſchlaf auch gutes ſchaffen; O lebens-ſonn! Erquicke meinen ſinn, Dich laß ich nicht, Mein fels, der tag iſt hin.

† Pſal. 121/ 4.

637.

Mel. Nun dancket alle Gott.

DIr, mein GOTT, ſtimm ich jetzt In dieſer abend-ſtunde Ein frölich danck-lied an Aus meines hertzens grunde Für alles, was du mir Erwieſen dieſen tag; Verſchmäh das opfer nicht, Das meine hand vermag.

2. Du haſt vom morgen an Bis jetzt mich ſelbſt geführet, Daß nicht des ſatans witz Verderblich mich berühret; Daß fleiſch und welt mich nicht In ſchwere ſchuld geſtürtzt, Kein böſer ſchneller tod Das leben mir verkürtzt.

3. Du gabſt den ſinnen kraft, Und ſtärckteſt mein vermögen: Was bös und ſchädlich war, Dem ſtelltſt du dich entgehen, Veränderſt meinen rath, Gabſt witz und rechten muth, Du beſſertſt den verſtand, Und machteſt alles gut.†

† Marc. 7/ 37.

4. Dis

4. Dis rühm ich, und zugleich Bekenn ich auch mit ſchmertzen, Daß ich dir heute nicht Mit gantz gelaßnem hertzen Gedienet, wie ich ſoll, Daß ich der welt und mir Ach leyder! mehr gelebt, Du höchſter GOtt, als dir.

† 1. Pet. 4/2.

5. Mein GOtt, dis klag ich dir, Und kan mein mund kaum ſprechen Vor hertzens-ſchmertz und reu. Ach! decke mein verbrechen Mit deiner liebe zu, Vergiß, was ich gethan, Nimm dein gefallnes kind Durch JEſum wieder an.

6. Thu mir, wie ers verdient, Und nicht nach meinen ſünden. Wo kan ich, als bey dir, Schutz, troſt und hülfe finden, Jetzt, da der höllen-löw Bey dieſer finſtern nacht Mich zu verſchlingen ſucht,† Erſchreckt und zitternd macht.

† 1. Pet. 5/8.

7. Dein flügel decke mich, Laß mir, HErr, und den meinen Dein helles gnaden-licht Zu unſerm troſte ſcheinen; Und wenn der ſüſſe ſchlaf Uns drückt die augen zu, Du wächter Iſrael, So hüt und wache du.†

† Pſal. 121/4.

8. Laß, vater, unſern rath Durch keinen unfall ſtöhren, Laß keinen feinden zu, Uns boshaft zu beſchweren, Beſchirme ſeel und leib, Wach über ſtadt und land, Und dem, was unſer iſt Durch deine ſegens-hand.

9. Drauf leg ich mich zur ruh, Und ſchlaf in deinem namen, Ich weiß, mein GOtt, du ſprichſt Zu meinem beten, amen; Weil mich dein ſohn vertrit Mit ſein und deinem geiſt, Und mich dein werthes wort Erhörung hoffen heißt.

638.

Mel. O du Liebe meiner ꝛc.

HErr und GOTT der tag' und nächte, Der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht! Schaue, wie dein arm gemächte† Jetzt nach ſeiner kindes-pflicht, Da der abend iſt geworden, Und der tag ſich hat geneigt, Samt der deinen gantzen orden Sich vor deinem throne beugt.

† Pſal. 103/14.

2. Vater! ich bin zu geringe† Aller treu und gütigkeit, Die du, weſen aller dinge, Mir in meiner lebens-zeit Und auch heute haſt erwieſen: O daß ich

ich recht danckbar wär! HERR, dein nam' ſey hoch geprieſen! Dein hertz ferner zu mir kehr.

† 1. Moſ. 32/ 10.

3. Siehe nicht an mein verbrechen, Ach! gedencke nicht der ſchuld, Die dein ſtrenges recht könt rächen, Habe doch mit mir geduld; Schaue an des ſohnes wunden, Dadurch ich verſöhnet bin; Dadurch ich erlöſung funden Und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden, Durch das reine lammes-blut, Von der ſünden-luſt beſchwerden, Von der finſtern ſchlangen-brut. Ach HERR, reinge mein gewiſſen, Leib und ſeel dir heilig ſey. Dein geiſt mache mich gefliſſen Dir zu dienen ohne ſcheu.*

*Oder knechtiſche Furcht/ Luc. 1/ 74.

5. Laß mich nicht dahinden bleiben, Laß mich nicht zurücke ſehn. Dein geiſt müſſe mich ſtets treiben, Unverzüglich fortzugehn, Ja mit ſchnellem ſchritt zu laufen Zu dem kleinod,† das das lamm Uns mit blute zu erkaufen, Iſt gebracht ans creutzes ſtamm.

† Phil. 3/ 13. 14.

6. Drauf will ich mich ſchlafen legen, Laß mich dir empfohlen ſeyn. Vater, gönne mir den ſegen, Der am leib und geiſte rein Mich auch in der nacht bewahre: Deine gnade ſey mein ſchild, Bis ich meinem ſchatz nachfahre, Und erwach nach ſeinem bild.†

† Pſal. 17/ 15.

639.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Treuer JEſu! wache du, Weil ich jetzund ein will ſchlafen; Gönn' mir und den meinen ruh; Bleib, o hirte, bey uns ſchaafen; Schließ die thüre ſelbſten zu, Treuer JEſu! wache du.

2. Treuſter JESU! weiche nicht, Sonſt wird grauen, furcht und ſchrecken, Das oft mit der nacht einbricht, Uns voll ach und weh erwecken; Bleib bey uns mit deinem licht, Treuſter JEſu! weiche nicht.

† Luc. 24/ 29.

3. Treuſter JEſu! ſteh uns bey, Daß in uns der geiſt und glaube, Wann wir ſchlafen, wacker ſey, Und kein feind denſelben rau

raube; Deine hülfe mach uns frey, Treuer JEſu! ſteh uns bey.

4. Treuſter JESU! wann es nu Einmal mit mir kommt zum ſterben, So bring mich zu deiner ruh, Mache mich zum him̃mels-erben; Schließ mir ſelbſt die augen zu, Treuſter JESU! hilf mir du.

5. Treuſter JESU! nimm zu dir Endlich mich, und all die meinen; Wann der tag nun bricht herfür, Da du ſelbſten wirſt erſcheinen, So führ uns durchs himmels thür, Liebſter JESU! ein zu dir.

640.

Mel. Werde munter / mein Gemüthe.

HErr, es iſt von meinem leben Wiederum ein tag dahin; Lehre mich nun achtung geben, Ob ich fromm geweſen* bin; Zeige mirs auch ſelber an, So ich was nicht recht gethan: Und hilf itzt in allen ſachen Guten feyerabend machen.

*Andre: Frömmer worden.

2. Freylich wirſt du manches finden, Was dir nicht gefallen hat; Denn ich bin noch voller ſünden In gedancken, wort und that, Und vom morgen bis itzund Pfleget hertze, hand und mund So geſchwind und oft zu fehlen, Daß ichs ſelber nicht kan zehlen. †

† Pſal. 19/ 13.

3. Aber, o du GOTT der gnaden, Habe noch einmal gedult! † Ich bin freylich ſchwer beladen; Doch vergib mir alle ſchuld: Deine groſſe vater-treu Werde dieſen abend neu, So will ich noch deinen willen Künftig mehr, als heut, erfüllen.

† Matth. 18/ 26.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey: Decke mich mit deiner güte; Und dein engel ſteh mir bey: Lösche feu'r und lichter aus, Und bewahre ſonſt das haus, Daß ich morgen mit den meinen Nicht im unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, Die im finſtern böſes thun: † Solte man gleich was bereiten Uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; So zerſtöre du den rath, Und verhindere die that, Wend auch alles andre ſchrecken,

Was der ſatan kan erwe-cken.

† Pſal. 17/8.9.

6. HErr, dein auge geht nicht unter,* Wenn es bey uns abend wird. Denn du bleibeſt ewig munter, Und biſt wie ein guter hirt, Der auch in der finſtern nacht Uber ſeiner heerde wacht: Darum hilf uns, deinen ſchaafen, Daß wir alle ſicher ſchlafen.

*Schließt ſich nicht zu/ Pſ. 121/4.5.

7. Laß mich denn geſund erwachen, Wenn es rechte zeit wird ſeyn, Daß ich ferner meine ſachen Richte dir zu ehren ein. Oder, haſt du, lieber GOTT, Heunt beſtimmet meinen tod, So befehl ich dir am ende Leib und ſeel in deine hände.†

† Pſal. 31/6.

Todes-Gedancken eines Krancken bey dem Schlafengehen.

641.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

ICh will mich nach der ruh umſehen, Weil mich die kranckheit müd gemacht, Ich will mit JEſu ſchlafen gehen, Der ſelbſten bey den krancken wacht. Ich denck dabey an meinen GOtt, Doch auch dabey an meinen tod.

2. Das bett iſt gleich dem ſtillen grabe, Mein bett und grab liegt mir im ſinn. Doch wenn ich JEſum bey mir habe, Wenn ich mit ihm vereinigt bin, So ſchlaf ich aller ſorgen los, Und ruhe ſanft in ſeinem ſchoos.

3. Wenn ich mich deck, denck ich, die erde Wird einſten alſo decken mich, Wenn ich darin geleget werde. Allein, hab ich, o JESU! dich, So ruh ich wohl in meinem bett, Und auch wohl in der grabesſtätt.

4. Ich denck, wenn ich das licht austhue, Weil man des nachts nichts hat zu ſehn; So wird auch, wenn ich komm zur ruhe, Mein lebens-licht geſchwind ausgehn. Doch JEſus meiner ſeelen licht Verliſcht in meinem hertzen nicht.

5. Ich dencke, wenn ich mich entkleide, So kleidet man mich einſten aus,† Wenn ich von dieſer welt abſcheide, Und gehe in des grabes haus. Fahrt hin, ihr kleider, fahrt nur hin, Weil ich in GOtt gekleidet bin.‡

†2.Cor.5/4. ‡ Eſa.61/10.

6. Pfleg ich die **kammer zuzuſchlieſſen,** Und zu verriegeln haus und thür, Damit ich mög der ruh genieſſen, Und mich daſelbſt kein feind berühr: So ſchließt mein grab zu meiner ruh, Mein liebſter JEſus ſelbſten zu. †

† 1. Moſ. 7/16. Eſ. 26/20.

7. Ich werd auch aus dem bett **aufſtehen,** Wenn nun die morgen-röth anbricht; Ich werde aus dem grabe gehen, Wenn JEſus, meiner ſeelen-licht, Mich auferweckt zur herrlichkeit, Zur freude und zur ſeligkeit.

8. Dis ſind die ſelige gedancken, Sieh, damit ſchlaf ich frölich ein, Mein hertz ſoll nicht von JESU wancken, Ich will im ſchlaf auch bey ihm ſeyn. **O ſüſſer ſchlaf, o helle nacht, Da JESUS in dem hertzen wacht.**

Abend-Lied eines Kindes.

642.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

DEr tag iſt nun zu ende, Drum heb ich hertz und hände Zu dir, dem ſchöpfer, auf, Und preiſe deine güte Mit frölichem gemüthe. Mein dancken ſteigt zu dir hinauf.

2. Du haſt mir kleid und ſpeiſe Nach väterlicher weiſe Und ander guts beſchert. Du haſt an dieſem tage Schmertz, kranckheit, noth und plage In gnaden von mir abgekehrt.

3. Du haſt es meiner ſeelen, Mein GOTT, nicht laſſen fehlen An gutem unterricht. Dein wort, das ich gehöret, Hat treulich mich gelehret, Was dein befehl und meine pflicht.

4. Ach hätt ich nur mein leben Mit eyfrigem beſtreben Nach deinem wort geführt.† Ach aber mein gewiſſen Wird leyder! zeugen müſſen, Daß nicht geſchehn, was ſich gebührt.

† Pſal. 119/9.

5. Drum fall ich dir zu fuſſe Mit zuverſicht und buſſe, Vergib mir meine ſchuld. Vergib, was ich verſehen, Laß gnad für recht ergehen, Und trage noch mit mir gedult. †

† 2. Pet. 3/9.

6. Schließ mich in deine armen, Und decke† mit erbarmen Mich, dein geſchöpfe, zu. **In meines JEſU wunden Hab ich mein bettlein funden.** Hier ſuch und find ich meine ruh.

† Pſal. 36/11.

7. Laß meine eltern leben.

ben. Erfreue ſie darneben Durch meine frömmigkeit. Wir legen uns nun nieder. Erweck uns morgen wieder, Zu deinem lob und dienſt bereit.

5) Danck- und Bitt-Lieder vor und nach Tiſche.

643.

Mel. Gott lob ein Schritt zur Ewigkeit.

GJb JEſu, daß ich dich genieß In allen deinen gaben; Bleib du mir einig ewig ſüß,† Du kanſt den geiſt nur laben. Mein hunger geht in dich hinein, Mach du dich innig mir gemein, O JEſu, mein vergnügen.

† Hohel. 2/ 3.

2. O lebens-wort, o ſeelen ſpeiß!† Mir kraft und leben ſchencke! O quell-brunn reiner liebe! fleuß, Mein ſchmachtend hertze träncke! So leb und freu ich mich in dir; Ach! hab auch deine luſt in mir, Bis in die ewigkeiten.

† Joh. 6/ 48. 51. 55.

644.

Mel. Hertzliebſter JEſu/ was haſt du verbrochen.

LObt und erhöht des groſſen GOttes güte, Die uns bezeigt ſein väterlich gemüthe, Indem er reichlich unſern tiſch beſetzet, Und uns ergötzet.†

† Apoſt. 14/ 17.

2. Wie ſolte das uns nicht die hoffnung mehren, Weil er uns pflegt ſo treulich zu ernähren, Daß wir nach wunſch auch von ihm werden haben Des geiſtes gaben?

3. Die uns im glauben veſte werden gründen, Das hertz mit liebe gegen ihn entzünden, Die ſeel in andacht durch gebet und ſingen Hinaufwärts ſchwingen,

4. Den trieb zum guten in uns kräftig ſtärcken, Und uns erfüllen mit viel geiſtes-wercken, Daß, ohne heucheln,† wir der kranck- und armen Uns ſtets erbarmen,

† Röm. 12/ 9. 13.

5. Daß wir in unſchuld unſern wandel führen, Mit treu und demuth alle thaten zieren, Zugleich der welt-luſt und dem fleiſch abſterben, Als GOttes erben,

6. Und ſo im vorſchmack ſeiner ruh† genieſſen, Bis wir in CHriſto unſer leben ſchlieſſen, Und, aus genaden zu ihm aufgenommen, Zur freude kommen,

† Hebr. 4/ 3.

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns ſelbſt hat durch ſein blut ver-

verſchrieben; Darauf wir eintzig und alleine bauen, Und veſt vertrauen.

8. Nun ihm, ſamt vater und dem heilgen geiſte, Dem GOtt, dem alle welt den dienſt ſtets leiſte, Sey itzt und ewig lob und danck geſungen Mit hertz und zungen.

645.

Mel. Nun dancket alle Gott.

HErr, es iſt alles dein, Was vieh und menſchen eſſen; Hilf, daß wir danckbar ſeyn,† Und deiner nicht vergeſſen; Laß meinen ſatten mund Dir küſſen deine hand, Und mache ſelbſt dein lob Auch unter uns bekant.

† 5. Moſ. 8/ 10. 11.

2. Du gibſt, ſo ſammlen wir,† Sprich aber auch den ſegen; Dann alles iſt an dir Und deiner gunſt gelegen; Drum ſchaffe, Daß die koſt Dem leibe wohl gedeyh, Und was das fleiſch vergnügt Dem geiſt nicht ſchädlich ſey.*

† Pſal. 104/ 28.

* Durch undanckbaren und übermäßigen Genuß.

3. Erhalt uns, lieber GOtt! Ein ruhiges gewiſſen, Dann mancher iß't dein brod, Und trit dich doch mit fuſſen;† Laß aber uns dein wort Nicht ſchlagen in den wind, Wann wir geſund und ſatt Von deinen gütern ſind.

† Pſal. 41/ 10.

4. Gib wenig, oder viel, Wie es dein guter wille. Der kummer hat kein ziel, Drum hilf, daß ich ihn ſtille, Wenn er das hertze frißt, Und denckt ſo weit hinaus, Als ob nicht brod genug Für eines jeden haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt An deinem tiſche leben, Und wo man ſelber kriegt, Auch andern etwas geben; Erhalte fried und ruh, Und mach es immer ſo, Daß jeder ſeines guts Rechtſchaffen werde froh.*

* Es mit einem frölichen Gewiſſen in Ruhe genieſſen könne.

6. Zuletzt, HErr, unſer GOtt! Bau deine kirch auf erden, Und laß ſie durch dein wort Bey allen fruchtbar werden; Wir ſind dein acker-werck,† Drum wann es zeit wird ſeyn, So ſammle leib und ſeel In deinen himmel ein.

† 1. Cor. 3/ 9.

646.

Mel. Wer nur den lieben Gott läſt walten.

DGOtt! von dem wir alles haben, Die

welt iſt ein ſehr groſſes haus; Du aber theileſt deine gaben Recht wie ein vater drinnen aus. Dein ſegen macht uns alle reich: † Ach, lieber GOTT! wer iſt dir gleich?

† Sprüch. 10/ 22.

2. Wer kan die menſchen alle zehlen, Die heut bey dir zu tiſche gehn? Doch muß die nothdurft keinem fehlen, Denn du weiſt allen vorzuſtehn, Und ſchaffeſt, daß ein jedes land Sein brod bekommt aus deiner hand.

3. Du machſt, daß man auf hoffnung ſäet, Und endlich auch die frucht geneußt. Der wind, der durch die felder wehet, Die wolcke, ſo das land begeußt, Des himmels thau, der ſonnen ſtrahl, Sind deine diener allzumal.

4. Und alſo wächſt des menſchen ſpeiſe, Der acker ſelbſt wird ihm zum brod; * Es mehret ſich vielfältger weiſe, Was anfangs ſchien, als wär es tod, ** Bis in der erndte jung und alt Erlanget ſeinen unterhalt.

*Durch das darauf gewachſene Getrayde.

** Indem das geſäete Körnlein erſt verweſet / Joh. 12/ 24.

5. Nun HERR, was ſoll man erſt bedencken? Der wunder iſt hier gar zu viel. So viel, als du, kan niemand ſchencken, Und dein erbarmen hat kein ziel. Denn immer wird uns mehr beſchert, Als wir zuſammen alle werth. †

† Hiob 7/ 17.

6. Wir wollens auch keinmal vergeſſen, Was uns dein ſegen träget ein. **Ein jeder biſſen, den wir eſſen, Soll deines namens denckmal ſeyn,** Und hertz und mund ſoll lebenslang Für unſre nahrung ſagen danck.

647.

Mel. Meine Seele/ wilſt du ruhn.

JEſu, wahres lebensbrod, Labſal in der gröſten noth, Der du meinen leib ernähreſt, Und mir koſt und tranck beſchereſt; Speiſ' doch auch mit himmels-gut, Das du ſelbſt biſt, geiſt und muth. †

† Sprüch. 10/3.

2. Meine ſeele iſt entbrant, Und durſt wie ein dürres land; † Du allein kanſt ſie erfüllen, Ihren durſt und hunger ſtillen, Denn du biſt ſelbſt ſpeiſ' und tranck Für uns, die wir matt und kranck.

† Pſal. 143/ 6.

3. Hier in dieſer wüſteney,

ney, Find ich nichts als leere ſpreu: Bittre waßer, herbe ſpeiſe,† Iſt die koſt auf meiner reiſe; Drum bereite mir den tiſch,‡ Dran ſich hertz und ſeel erfriſch.

† 2. Kön. 2/ 19. c. 4/ 39. 40.

‡ Pſal. 23/ 5.

4. Theil in meinem hertzens-haus Dein verborgnes manna† aus, Laß dein brünnlein reichlich flieſſen, Und ſich in mein inners gieſſen, Daß des lebens waßer mich Stärck und labe ſüßiglich.

† Offenb. 2/ 17.

5. Denn ein broſam deiner kraft, Und ein tröpflein von dem ſaft, Der aus deinem hertzen quillet, Und des geiſtes durſt mir ſtillet, Iſt mir lieber, als ein meer Deſſen, was die welt reicht her.

6. Geht die vorkoſt ſüſſe ein,† Wie wird nicht die füll erfreun? Thun mir wohl die erſten gaben, Wie wird nicht die erndte laben! Laß mich, bitt ich, o mein heyl, Doch auch bald dran haben theil.

† Hebr. 6/ 4. 5.

7. Dann bleibt dir in ewigkeit Wahrer danck und preis bereit. Hier in dieſem armen leben Kan ich dich nicht genug erheben; Aber dort in jenem reich Lob ich dich, den engeln gleich.

IV. Vom Gnaden-Reiche JESU Christi,

oder

der chriſtlichen Kirche.

(1) Von der chriſtlichen Kirche insgemein.

648.

Mel. Die Tugend wird durchs Creutz geübet.

ICh lobe dich von gantzer ſeelen, Daß du auf dieſem erden-creiß Dir wollen eine kirche wehlen, Zu deines namens lob und preis, Darinnen ſich viel menſchen finden, In einer heiligen gemein, Die da von allen ihren ſünden Durch Chriſti blut gewaſchen ſeyn.†

† Epheſ. 5/ 25/ 26. Offenb. 1/ 5.

2. Du rufeſt auch noch heut zu tage, Daß jederman erſcheinen ſoll, Man höret immer deine klage, Daß nicht dein haus will werden voll, Deswegen ſchickſt du auf die ſtraßen, Zu laden alle, die man find, Du willſt

die

die auch berufen laſſen, Die blind und lahm und krüppel ſind.†

† Luc. 14/ 13. 21.

3. Du GOTT haſt dir aus vielen zungen† Der völcker, eine kirch gemacht, Darin dein lob wird abgeſungen, In einer wunderſchönen pracht; Die ſämtlich unter Chriſto ſtehen, Als ihrem königlichen haupt,‡ Und in gemeinſchaft dis begehen, Was jeder chriſt von hertzen glaubt.

† Offenb. 5/9.
‡ Ephes. 5/ 23.

4. Die ſich nicht auf die wercke gründen, Weil doch kein menſch vor GOtt gerecht, Und will ſich etwas gutes finden, So ſind wir dennoch böſe knecht.† Mit glauben muſſen wir empfangen, Was Chriſti leiden uns bereit, Im glauben müſſen wir erlangen Der ſeelen heyl und ſeligkeit.‡

† Luc. 17/ 10.
‡ 1. Pet. 1/ 5.

5. Du heiligſt uns zum neuen leben, Daß wir auf GOttes wegen gehn, Und daß wir nach dem guten ſtreben, Und allen lüſten widerſtehn: Du willſt die runtzeln und die flecken,† Die uns die ſünd hat angehängt, Mit der gerechtigkeit bedecken, Die Chriſtus uns aus gnaden ſchenckt.

† Epheſ. 5/ 27.

6. Erhalt uns, HErr, in rechtem glauben, Noch fernerhin bis an das end, Ach laß uns nicht die ſchätze rauben, Dein heilig wort und ſacrament; Erfüll die hertzen deiner chriſten Mit gnade, ſegen, fried und freud, Durch liebes-feur ſie auszurüſten, Zur ungefärbten einigkeit.

Die Kirche als ein Acker.

649.

Mel. Ach/ was ſoll ich Sünder machen.

GOtt! du weiſt in was vor zeiten Deine liebe kirche ſchwebt, Die nach deinem willen lebt, Wie das unkraut* aller ſeiten, Alles orts, in allem ſtand Immer mehr nimmt überhand.

* Der Irthümer/ Sünden/ Heucheley / Bosheit / 2c. Matth. 13/ 38.

2. Weil bey hütern und bey ſchafen* All zu groſſe ſicherheit Herrſcht in dieſer letzten zeit, Sät der feind, indem ſie ſchlafen,† Auf den acker, da dein wort Wachſen ſoll, liſt, trug und mord.

* Bey Lehrern und Zuhörern. † Matth. 13/ 25.

3. Hilf,

3. Hilf, daß deine diener wachen, Daß nicht unkraut, ſünd und ſchand Plötzlich nehmen überhand: Hilf du ſelbſt in allen ſachen, Gib den deinen früh und ſpat Troſt und hülfe, rath und that.

4. Laß uns bey des wortes ſaamen Lehr und leben † halten rein, Und ein reiner weitzen ſeyn, Daß wir deinen werthen namen Rühmen hier in dieſer zeit, Und in alle ewigkeit.

† Tit. 2/ 10.

5. Wenn du endlich ſelbſt wirſt kommen, Wenn die erndte† bricht herein, So saml'‡ uns mit freuden ein, Und laß uns mit allen frommen In des lebens bündelein ⁑ Bey dir ewig ſelig ſeyn.

† Matth. 13/ 39.

‡ v. 24 = 30.

⁑ 1. Sam. 25/ 29.

Die Kirche als ein Schiff.

650.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

Gleichwie ein ſchifflein auf dem meer In groſſen nöthen ſchwebet, † Die wellen ſchlagen drüber her, Wenn ſich ein ſturm erhebet: Was denn für fährlichkeit da ſey; Hört man aus ſolchem angſt = geſchrey: HErr, hilf uns, wir verderben. ‡

† Pſal. 107/ 25. 26. 27.

‡ Matth. 8/24. 25.

2. So geht es auch, HErr JEſu Chriſt, In deiner kirch auf erden, Wenn ſolche hart bedrenget iſt, † Und will faſt ärger werden; Da fürchten wir uns alle ſehr, Und ſchreyen immer mehr und mehr: HERR, hilf uns, wir verderben. ‡

† Pſal. 124/ 5.

‡ Pſal. 79/ 8.

3. GOtt ſchweigt, † und ſieht oft lange zu, Und thut als ob er ſchliefe, Dann ſtürtzt der ſtöhrer unſ'rer ruh Uns oft gar in die tiefe, Und treibet mit uns ſeinen ſpott, ‡ So, daß es heiſt: ach GOTT! ach GOTT! HERR, hilf uns, wir verderben.

† Eſ. 42/ 14. Pſal. 83/ 2.

‡ Pſal. 42/ 4.

4. Jedoch es mag uns noch ſo viel Beſtreiten und antaſten, GOTT ſetzt den wellen maas und ziel; † Wir ſind in Noah kaſten, ‡ Er iſt bey uns; ſo bald er will, Wird wind und meer, ja alles ſtill, ⁑ Er läſt uns nicht verderben.

† Pſal. 104/ 9.

‡ Rom. 8/ 1.

⁑ Pſal. 89/ 10. Matth. 8/ 26.

5. Meinſt du, er ſchlafe? nein,

nein, er wacht, † Und ſiehet alle dinge, Er lacht ‡ der feinde liſt und macht, Und hält ſie gar geringe. Es heiſt zwar denn: Ach, HErr, ſteh auf! Erwecke dich ⸸ und ſchaue drauf, Wenn wir in nöthen zagen.

† Pſal. 121/ 4. 8.
‡ Pſal. 2/ 4. 5.
⸸ Pſal. 44/ 24.

6. Wenn aber troſt kommt, denckeſt du, Er ſey nun aufgewachet, † Gleichwie ein held, der aus der ruh, Zum ſtreiten ſich aufmachet, ‡ Allein er wacht und läſt geſchehn, Was uns ſein rath hat auserſehn, das uns ſoll ewig nutzen.

† Jer. 31/ 26.
‡ Pſal. 78/ 65.

7. Drum ruft getroſt, er hört es wohl, Und wird bald ehr einlegen; † Nur duldet, was man dulden ſoll, Und geht auf ſeinen wegen; So führt auch ſeine rechte hand Aus fahr und noth ins vaterland, ‡ Zur ruh und freuden-leben.

† Pſal. 46/ 11.
‡ Eſ. 35/ 10.

8. Ich weiß, es wird, HERR, deine ſtadt Mit ihrem brünnlein bleiben, † Und alle feinde, die ſie hat, Wirſt du, wie rauch, ‡ vertreiben, Weil du ſelbſt bey ihr drinnen biſt; Wär das nicht, würd ihr zorn und liſt, Wie waßer, uns erſäuffen. ⸸

† Pſal. 46/ 5.
‡ Pſal. 68/ 3.
⸸ Pſal. 124.

Von den Kennzeichen der wahren Glieder der Kirche.

651.

Mel. Du/ ſagſt/ ich bin ein. Oder: O Gott/ du frommer.

Biſt du ein wahrer chriſt, Auf CHriſti wort getaufet? So ſey auch, der im bund Und ſchrancken GOttes laufet. Erwehlſt du einen lauf Mit der gottloſen hauf, † So ſagſt du deinem GOtt Den tauf-bund wieder auf.

† Pſal. 1/ 1.

2. Biſt du ein wahrer chriſt, So muſt du ohne ſchrauben* An den dreyeinigen GOtt von reinem hertzen glauben, Das hertz muß heiliglich, In wahrem glauben rein, Allein auf CHriſti gnad Vor GOtt gerichtet ſeyn.

* Ohne Zweifel / wancken / Hinterliſt/ ꝛc.

3. Biſt du ein wahrer chriſt, So muſt du JEſum kennen, Nach ſeinem wahren wort; Den vater vater nennen; Den geiſt der hei-

heiligung Von deines hertzens grund Verehrn mit gleicher ehr, Bekennen mit dem mund.

4. Biſt du ein wahrer chriſt, So muſt du ja nicht dencken, Du dürfteſt etwan dich Zur fleiſches-freyheit lencken.* Der glaub iſt ohne kraft Nur ein betrogner ſchein. Er muß gewißlich tod Ohn gute wercke ſeyn.†

*Du dürfteſt dich nicht ſo genau an GOttes Wort und Gebote binden.

† Jac. 2/26.

5. Biſt du ein wahrer chriſt? Du wirſt das leben finden, In deines JESU blut, Das rein macht von den ſünden.† Nicht deine arme werck Verſöhnen dich mit GOtt. Trauſt du auf eigne werck; Du wirſt gewiß zu ſpott.

† 1. Joh. 1/7.

6. Biſt du ein wahrer chriſt? So ſey mit ernſt befliſſen, Daß du bewahren mögſt Ein gut und rein gewiſſen. Iſt dein gewiſſen böß,† Das hertz voll tück und liſt, So glaube ja, du ſeyſt Noch nicht ein wahrer chriſt.

† Tit. 1/15.

7. Biſt du ein wahrer chriſt? So muſt du früchte bringen, Gleich einem guten baum,† In allen deinen dingen. Wann du von innen faul Und ohne früchte biſt,‡ So ſprichſt du mit betrug, Du ſeyſt ein wahrer chriſt.

† Pſal. 1/3.

‡ Matth. 7/17.

8. Biſt du ein wahrer chriſt, Muſt du das unkraut reißen Aus deines hertzens grund, Und allzeit guts beweiſen. Hegſt du der ſünden gift, Geitz, hoffart, böſe luſt, So iſt gewißlich dir Kein chriſtenthum bewuſt.

9. Biſt du ein wahrer chriſt, So wirſt du hertzlich beichten, Und dein beſchwertes hertz Durch wahre buß erleichten. Beicht aber nimmermehr Mit bloſſem mund dahin, Dabey dir noch gefällt Der böſe alte ſinn.

10. Biſt du ein wahrer chriſt, So komm zum tiſch des HERRN, Laß dir den weg dazu Durch keine hemmung ſperren: Bereite fein dein hertz Durch wahre reu und buß, Denck, daß man nicht dahin Ohn glauben kommen muß.

11. Biſt du ein wahrer chriſt, Der Chriſtum angehöret; So biſt du auch durch creutz Und durch geduld

geduld bewähret.† Wann ungeduld, zanck, neid Und haß dein hertz befrißt, Das zeuget, daß du noch Kein wahrer hertzens-chriſt.

† Jac. 1/3. 4.

12. Biſt du ein ſolcher chriſt? Mein GOtt, ich muß geſtehen, Daß ich im chriſtenthum Noch nicht kan richtig gehen. Der alte Adam iſts, Der mich zu ſehr verwirrt, Da findet hertz und ſinn Sich oftmal gantz verwirrt.

13. Du biſt, mein JEſu CHriſt, Der uns will nach ſich ziehen,† Lehr uns durch deinen geiſt, Die welt und welt-luſt fliehen, Daß unſers hertzens luſt Nach deinem namen ſteh,‡ Und man beym namen chriſt Ein chriſtlich leben ſeh.

† Joh. 12/32.
‡ Eſa. 26/8.

652.

Der 15. Pſalm.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

TReuer GOtt, lehr uns erkennen, Schreib es uns ins hertz hinein, Welche dein volck ſind zu nennen, Und zur heiligen gemein, Die durch dein allmächtig wort Steht und bleibet immerfort, Können ſchon hier auf der erden Eigentlich gezehlet werden.

2. Dieſe ſinds, die ohne wandel Schlecht und recht geſinnet ſeyn, Die in ihrem thun und handel Ohne trug und heuchel-ſchein, Reden, was von hertzen geht, Und auch in der prob beſteht, Welche ſich mit ernſt befleiſſen Alles gute zu erweiſen.

3. Welche ihre zungen zähmen, Niemand überlaſt zu thun, Keinem nicht das ſeine nehmen, Und in Gottes willen ruhn, Denen zanck- und hader-luſt Bleibt verhaßt und unbewuſt, Die nicht ihren nächſten ſchmähen, Noch es gern von andern ſehen.*

*Oder hören.

4. Die ſich nicht zu böſen kehren, Ob ſie gleich von hohem ſtand; Sondern die gerechten ehren, Die der welt ſind unbekannt,† Welche ohne heucheley Ihre zugeſagte treu Zu erfüllen beſter maſſen, Sich bereit erfinden laſſen.

† 1. Joh. 3/1.

5. Welche nicht geſchencke lieben, Noch dem geitz ergeben ſind, Ihren nächſten nicht betrüben, Geben gerne und geſchwind. Wer ſich

ſich ſo unſträflich hält, Deſ-ſen ſeele die gefällt GOTT dem könig dieſer erden, Und wird ewig glücklich werden.

653.

Mel. Liebſter JEſU / wir ſind hier!

UNverfälſchtes chriſten-thum, Ach! wie biſt du doch ſo ſelten! Will dein hochgeprieſner ruhm Nicht mehr auf der erden gelten? Iſt dein gold ſo dunckel worden † Unter unſrer chriſten orden?

† Klagl. 4/ 1. 2.

2. Chriſten ſind zwar oh-ne zahl Auf der erden creis zu finden: Wo der güldnen ſonnen-ſtrahl Nur ſein licht weiß anzuzünden, Müſſen auch die chriſten-heerden Stets davon beſchienen werden.

3. Aber, ach! die chri-ſtenheit Führet, leyder! nur den namen: Es iſt ſparſam † ausgeſtreut Wahrer Gottes-kinder ſaamen: Derer zahl, die Chriſtum lieben, Iſt ge-wiß ſehr klein geblieben.

† Matth. 7/ 14.

4. Liebſter JEſu, der du mich Selber durch dein blut erkaufet, Und auf deſſen na-men ich, Als ein chriſte, bin getaufet: Laß mich deinen geiſt regieren, Solchen na-men recht zu führen.

5. Laß mich meiner tauf-bund† Ernſtlich immerdar betrachten, Laß mich doch von hertzens grund Satan, welt und fleiſch verachten: Laß hingegen ſtets mich üben, GOtt und menſchen recht zu lieben.

† 1. Pet. 3/21.

6. Laß mich auf dem ſchmalen weg Durch die en-ge pforte gehen: Laß auf dei-nes wortes ſteg Einig meine augen ſehen. † Gib gedult im creutz und leiden, Daß ſie nie mich von dir ſcheiden.

† Pſal. 119/ 6.

7. Komm, vermähle ſel-ber dich, Liebſter heyland! meiner ſeelen; Gönne, daß ich ſüßiglich Dich zu meiner luſt mag wehlen: Gib, daß keine trübſals-fluthen Lö-ſchen unſrer liebe gluthen. †

† Hohel. 8/ 7.

8. Laß mich hier in dieſer welt Als ein wahrer chriſte leben, Und ſo denn, wenn dirs gefällt, Chriſtlich mei-nen geiſt aufgeben, Auch im himmel zu den frommen Und den wahren chriſten kommen.

9. Ehre, glücke, kunſt und ruhm Laß ich dieſer welt da-hinden.† Aber nur mein chriſtenthum Werde ich dort wieder finden, Wo mit ſchö-nen ehren-cronen, Gott will wahren chriſten lohnen. *

† 1. Tim. 6/7. * Offenb. 2/10.

Klagen über das Verderben der Chriſtenheit.

654.

Mel. Ach Gott vom Himmel ſieh darein.

MEin GOtt, wie elend ſieht es aus In vielen chriſt-gemeinen! Denn wenn man geht von haus zu haus, So muß man kläglich weinen; Weil man ſo wenig menſchen find, Die in der wahrheit chriſten ſind, Und ſich im guten üben.

2. Da leben viel in trunckenheit, Viel ſind dem geitz ergeben; Ein theil liebt hader, zanck und ſtreit, Viel ſind die emſig ſtreben Nach gunſt, nach ehr, nach eiteln ruhm, Und das ſoll mit dem chriſtenthum Sich doch zuſammen reimen. †

† Gegen 1. Joh. 2/ 15.

3. Die ungerechtigkeit beſtrickt Noch immer vieler hertzen; Die fleiſches-luſt hat viel berückt, Man liebet tantzen, ſchertzen; Aus ſtoltz iſt mancher überklug, Verleumden, lügen, und betrug, Hat vieler ſinn bethöret.

4. Die alten gehn den jungen vor Mit ihrem ſchand-exempel. Der kinder bosheit ſteigt empor. GOtt kommt um ſeine tempel, Die er geweihet in der tauf. Es wird gemehrt der böſen hauff, Und ſatans reich und rotte.

† 1. Cor. 3/ 16. 17.

5. Es geht im ſchwange dieberey, Partieren, fluchen, ſchweren, Samt der verdammten heucheley, Dem ſatanas zu ehren. Man fürchtet ſich der ſünde nicht, Und GOTTES jüngſtes ſtraf-gericht, Hält man für ein gedichte! †

† 2. Pet. 3/ 3. 4.

6. Die reichen, die der armen ſchweiß Bereichert, können praſſen; Sie trotzen auf der güter preis, Die armen ſind verlaſſen. Fällt gleich der reich in groſſe ſchand, So ſteht ihm doch das geld zur hand, Die ſtrafe abzuwenden.

7. Zur beicht und nachtmahl ſtellen ſich Viel ein vom rohen haufen, Die ohne buſſe freventlich Zum tiſch des HErren laufen. Viel gehn dahin, wies dumme vieh, Des heylands nachtmahl ſchänden ſie, GOTT wird die bosheit ſtrafen.

8. Zeigt GOtt die ſtrafen ihrer ſünd, Von ferne, durch ſein dräuen, So ſchlagen ſie es in den wind, Und wollen nicht bereuen Die groſſe menge ihrer ſchuld, Sie ſündigen auf gnad und huld, Und fahren fort im böſen.

9. Ach, GOtt! das alles reitzet mich, Vor dir die knie zu beugen, Und im gebet demüthiglich Den jammer anzuzeigen; Laß dir die noth zu hertzen gehn, Erhöre das gebet und flehn, Und suche, was verlohren.

10. Ach! zeige ihnen die gefahr, Darein ſie eiligſt rennen, Mach ihre blöſe offenbar, Damit ſie ſehen können, Wie heßlich ihre ſchandgeſtalt, † Und wie darob dein eifer wallt, Den ſie nicht glauben wollen.

† Offenb. 3/ 18. 19.

11. Laß dein geſetz die ſicherheit Mit deinem donner ſchrecken, Und in der edlen gnaden-zeit Die ſünder recht aufwecken; Daß ſie dem groſſen zorn entfliehn, Und ihren fuß bey zeiten ziehn Aus ſatans ſünden-ſtricken. †

† 2. Tim. 2/26.

12. So wird dein liebſtes zion hier, Viel neue bürger kriegen, Und ſo wird deines hauſes zier Noch gröſſer; ja von ſiegen Wird der gerechten heilge zahl, In ihren hütten überall Viel freuden-lieder ſingen. †

† Pſal. 118/ 15.

655.

Mel. Diß ſind die heilgen zehn Gebot.

WJe iſt die welt ſo voller tück, Voll frevel und voll bubenſtück, Daß wir nichts anders hörn und ſehn, Als gräuel-dinge, die geſchehn. Kyrieleiſon!

2. Wer iſt, der GOTT von hertzen traut, Der nicht auf menſchen-hülfe baut, Der, wann er in den nöthen zagt, Nicht auch den GOtt zu Ekron fragt? * Kyrieleiſon!

* Seine Zuflucht zu Creaturen nimmt / und ſein Vertrauen auf ſie ſetzet / 2 Kön. 1/2.

3. Wie ſchwören nicht die leut ſo gern, Und läſtern damit GOTT den HErrn, Wer ſucht bey dieſem hülf und rath, Der allen noch geholfen hat? Kyrieleiſon!

4. Man ſpottet GOtt † und ſeiner lehr, Es iſt kein ernſt und eifer mehr, Man hält, was man vom himmel ſpricht, Nur vor ein mährlein und gedicht. Kyrieleiſon!

† Gal. 6/7.

5. Es geht nicht, wie es gehen ſoll, Die kirch iſt von zer-

zerrüttung voll, Gerechtigkeit wird auch verletzt, Der haus-ſtand in ruin* geſetzt. Kyrieleiſon!

* In Schaden und Verderben.

6. Wer nimmt ſich mehr der armen an, Und hilft dem nächſten, wo er kan? Es ſieht ein jeder nur auf ſich, Und läſt die andern all im ſtich. Kyrieleiſon!

7. Es nimmt die unzucht überhand, Wer acht es mehr vor eine ſchand? Es iſt der närriſch kleider-pracht, Der ſo viel arme leute macht. Kyrieleiſon!

8. Wer treibt nicht gern betriegerey? Wer glaubt, daß ſolches ſünde ſey? Die hinterliſt wird ſo gemein, Daß ſie muß eine klugheit ſeyn. Kyrieleiſon!

9. Wer hält was auf die redlichkeit? Die wahrheit wird verlacht, verſpeyt; Da falſchheit, unter Joabs kuß,† Vor neue mode gelten muß. Kyrieleiſon!

† 2. Sam. 20/ 9. 10.

10. Wie bricht die böſe luſt heraus, Wenn man buhlt um des nächſten haus,* Wer fördert deſſen haab und gut, Da er ihm ſelber ſchaden thut. Kyrieleiſon.

* Wenn man dem Nächſten nach ſeinen Gütern ſtehet.

11. Es ſind der gräuel gar zu viel, Sie haben weder maas noch ziel, Es iſt doch alles ſchlecht beſtellt, Im argen liegt die ganze welt.† Kyrieleiſon!

† 1. Joh. 5/ 19.

12. Dieweil denn, liebſter JEſu Chriſt, Die erd ſelbſt überdrüßig iſt, Zu tragen ſolche höllen-bränd, So komm und mach damit ein end. Kyrieleiſon!

656.

Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon.

HIlf, GOtt! wie gehts doch itzo zu? Was ſind mir das vor zeiten? Die menſchen haſſen ihre ruh, Und wollen gar nicht leiden, Daß man ſie lehr den rechten weg, Daß man ſie führ den ſchmalen ſteg, Der nach dem himmel führet: Sie ſagen ungeſcheuet: **nein! Wir wollen bleiben, wie wir ſeyn.**† Sieh, wie das volck ſich zieret.

† Jer. 2/ 25. c. 5/ 3.

2. Genug iſts nicht, daß ſie dein wort Verwerfen und verachten, Und nach der alten weiſe fort Den bauch zu nähren trachten: Sie wollen auch darzu recht han,* Das gröſt unrecht

recht hat der gethan, Der ihnen das verweiſet:† Den halten ſie für ungelehrt, Und ſeine lehre für verkehrt, Der ihr thun nicht hoch preiſet.

*Haben. † Hoſ. 4/ 4. Mich. 5/ 10.

3. Wer will von ſchwachen menſchen mehr, Als wir ſind, wohl begehren? Man treibt die ſach auch allzuſehr, Und ſagt nur vom bekehren; Ey lieber! laßt es, wies vor war, Welt bleibet welt, das ſeht ihr gar, Iſt Chriſtus doch geſtorben: Wenn wir zuweiln zur kirche gehn, Zur beicht, und beten beym aufſtehn, Iſts dann ſo gar verdorben?

4. Dergleichen reden führen die, Die ſich nach Chriſto nennen; Verläugnen in dem leben hie, Was ihr mund thut bekennen:† Sie ſchelten wohl vor ketzerey, Daß man ſie wolt bereden frey, Ein chriſt müſſ' heilig leben. Daß JEſus und ſein geiſt die ſünd Durch glauben in uns überwind, Iſt ihnen gar nicht eben.

† Tit. 1/ 16.

5. Drum, lieber GOtt, rett' deine ehr, Und JEſu, deines ſohnes! Laß leuchten immer mehr und mehr, Durch den geiſt deines thrones, Daß JESUS Chriſtus heyl und ſtärck,† Genad und wahrheit,‡ glaub und werck, Bekant uns allen werden, Und wie er für, in, mit uns ſey: Lehr', was wir an ihm haben frey Im himmel und auf erden.

† Eſa. 45/ 24.
‡ Joh. 1/ 17.

Klagen über Verfolgungen der Kirche.

657.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

MEin GOtt! dir iſt unverborgen, Wie dein häuflein bis in tod Drückt ſo gar viel angſt und noth, Du weiſt alle ſeine ſorgen: Seine ſeufzer und begier, Seine thränen ſind vor dir.†

† Pſal. 38/ 10.

2. Deine wahrheit muß ſich leiden, Die verfolger rühmen ſich,† Dein volck ſeufzet ängſtiglich. Schrecken, würgen, haſſen, neiden, Armuth, elend, ſchmach und hohn Iſt ja deiner wahrheit lohn.

† Pſal. 10/ 3.

3. HErr, ſteh auf, und laß doch ſehen, Daß du unſer helfer biſt, Der der ſeinen nicht vergißt, † Laß ja

ja nimmermehr geſchehen, Daß des ſatans liſt und mord Unterdrück dein göttlich wort.

† Pſal. 10/ 12.

4. Laß uns deine ſchäflein bleiben, Laß uns deiner wahrheit wort Selig machen hier und dort, Laß uns nichts von dir abtreiben. Schütz uns, dein volck, mächtiglich Dich zu preiſen ewiglich.

658.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele.

Treuer hirte deiner heerde, Deiner glieder ſtarcker ſchutz, Sieh doch, wie die aſch und erde, Groſſer GOTT, mit grimmen trutz Tobt und wütet wider dich, Und vermißt ſich freventlich, Deine kirche zu zerſtören, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, biſt ja unſer könig, Wir ſind dein mit leib und ſeel: Menſchen-hülff† iſt ja zu wenig, Wo du nicht, Immanuel, Zu der deinen rettung wachſt, Und dich ſelbſt zu felde machſt, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde rott zu dämpfen.

† Pſal. 60/ 13.

3. Es trift deines namens ehre,† Deiner wahrheit heiligthum, JEſu! deine glaubens-lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienſt, den dir allein Wir zu leiſten ſchuldig ſeyn. Darzu kanſt du ja nicht ſchweigen: Deine macht-hand wirſt du zeigen.

† Pſal. 74/ 22.

4. Du verlachſt † der feinde tücke, Treibſt der böſen rath und ſchluß, Muth und anſchläg ſelbſt zurücke, Daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängſt ihr nicht zu viel, Und pflegſt derer nur zu ſpotten,‡ Die, HErr, wider dich ſich rotten.

† Pſal. 2/ 4.
‡ Pſal. 59/ 9.

5. Stärcke nur den ſchwachen glauben, Den, bey ſo betrübter zeit, Fleiſch und ſatan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu ſchrecken, ſind bemüht. Deine weisheit kennt und ſieht Deiner kinder ſchwach vermögen, Und wird nicht zuviel auflegen.†

† 1. Cor. 10/ 13.

6. Hilf den deinen und bekehre Der verfolger blindes heer! Der verfolgung ſteu'r

ſteu'r und wehre, Daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nimm dich der bedrängten an, Leit auch die auf rechte bahn, Die noch jetzt, durchs ſatans lügen, Sich ſelbſt um ihr heyl betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, Und in tauben-einfalt dir Gantz gelaſſen heilig wandeln, Und darbey uns klüglich hier Schicken in die böſe zeit, † Und für falſcher heiligkeit, Auch der feinde liſt und wüten, Uns mit ſchlangen-klugheit ‡ hüten.

† Epheſ. 5/ 15. 16.
‡ Matth. 10/ 16.

8. Laß mit beten und mit wachen, Stets uns ſtehn auf unſrer hut, Und nur dich, HERR, laſſen machen, So wird alles werden gut: JEſus ſtreitet für uns† hier! Und vertrit uns dort bey dir, Bis wir auf der neuen erden Bey ihm triumphiren werden.

† 2. Moſ. 14/ 13. 14.

Am Tage der Kirchweih.

659.

Mel. Singen wir aus Herzens-Grund.

LObt, ihr frommen, nah und fern! Lobet unſern GOtt und HErrn, Der uns gnädig hat bedacht, Und zu ſeinem volck gemacht: Aller heilgen froher mund Mache durch dis gantze rund Solche groſſe güte kund.

2. Wie viel tauſend gehn verlohrn, Die er nicht zur heerd erkohrn? Uns hat er ſo wohl bedacht, Und zu ſeiner weide bracht.† Aller heilgen ꝛc.

† Pſal. 100/ 3.

3. Opfert ihm preis, ehr und ruhm, Singet ihm im heiligthum!† Dancket ſtets dem treuen hort Für ſein uns geſchencktes wort! Aller heilgen ꝛc.

† Pſal. 150/ 1.

4. Da die finſterniß ſo gar Deckt die arme heydenſchaar; Hat bey uns ſein gnaden-licht Alle nacht* gemacht zunicht. Aller heilgen ꝛc.

*Die Finſterniß des Heydenthums vertrieben.

5. Da er jen' im todesthal Hin läßt irren allzumahl;† Hat er uns die rechte bahn Zu dem leben kund gethan. Aller heilgen ꝛc.

† Apoſt. 14/ 16.

6. Er ſelbſt iſts, der uns regiert, Wie ein hirt die ſchaafe führt; Die er je zu tag und nacht Wohl verſorget und bewacht. Aller heilgen ꝛc.

7. Gib, o Salem!* preis dem HErrn, Deinem fried- und freuden-ſtern, Der als könig ſitzt in dir, Und dich ſchützet für und für. Aller heilgen ꝛc.

*O chriſtliche Kirche.

8. Lobe, Zion! deinen GOtt,† Lob den HErren Zebaoth, Der ſamt deinen kindern dich Hegt und ſegnet ewiglich. Aller heilgen froher mund Mache durch dis gantze rund Solche groſſe güte kund.

† Pſal. 147/12.

Am Reformations-Feſt.

660.

Mel. Durch Adams Fall iſt.

O HErr, dein ſeligmachend wort Iſt lang verdunckelt blieben, Da ſie faſt nichts an allem ort Als menſchen-ſatzung trieben, Des glaubens kraft ward nicht gedacht, Wie man dir feſt ſoll trauen, Und alles andern ungeacht, Allein auf Chriſtum bauen.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt' hergezehlet, Und endlich über dis noch gar Zu helfern auserwehlet. Da du doch, GOtt, der helfer† biſt, Im himmel und auf erden, Der nur im namen JEſu Chriſt Will angerufen werden.

† Jer. 14/8.

3. Die wercke, die man da befahl, Hat eigenwitz erfunden, Der aberglaub ward allemal Gar ſtrenge eingebunden. Was aber du geboten haſt, Das war nicht noth zu wiſſen, Wenn man nur ſonſt die menſchen-laſt Zu tragen war befliſſen.

4. Dis zu erlangen iſt die liſt Fürnemlich die geweſen: Die ſchrift, die nur die richtſchnur iſt,† Hat man nicht dürfen leſen. So waren dann die meiſte leut Gar leichtlich zu betrügen, Sie wuſten nicht den unterſcheid Der wahrheit und der lügen.

† Pſal. 119/105.

5. Drauf hat man viel nach eignem ſinn Zum Gottes-dienſt getichtet, Denſelben auch blos auf gewinn Und gleißnerey gerichtet. Das göttlich wort verborgen lag, Man kont es ſelten hören, Der menſchen-tand muſt alle tag Mit haufen ſich vermehren.

6. Und wenn man gleich das ſchwere joch† Hat lange zeit getragen, So blieb man doch im zweifel noch, Und konte keiner ſagen,

Ob

Ob er damit hab gnug gethan, Den himmel zu erwerben, Und wann die letzte noth trat an, Muſt er im zweifel ſterben.

† Apoſt. 15/10.

7. Dir, HErr, ſey ewig preis und ehr, Daß wir zur wahrheit kommen, Und daß du haſt durch reine lehr Die blindheit weggenommen. Wir wiſſen, wer auf Chriſtum traut, Der hat das ewig leben.† Wenn er im glauben auf ihn ſchaut, Iſt ihm die ſünd vergeben.

† Joh. 3/36.

8. Er ruht drauf durch des höchſten gnad, Und deſſen geiſtes ſtärcke, Was GOtt zu thun befohlen hat, Als rechte gute wercke, Daß er in fried, gedult und freud, In keuſchheit, demut, liebe, Güt, ſanftmuth und beſcheidenheit, Ohn heucheley ſich übe.

9. So viel ſagt uns des HErren mund, Dabey wir müſſen bleiben. Wir laſſen uns von dieſem grund Auch keinen engel† treiben. Und wird von uns die groſſe güt, Die GOtt uns heut erweiſet, Allzeit mit danckbarem gemüth Erkant und hochgepreiſet.

† Gal. 1/8.

10. O HErr, in gnaden auch bekehr, Die noch in irrweg gehen, Und denen mächtig ſteur und wehr, die dir, GOtt, widerſtehen. Laß niemand zu, daß er dein wort Und ſeinen lauf mög hindern, Erhalt es lauter fort und fort, Bey uns und unſern kindern.

(2) Von den drey Haupt-Ständen der chriſtlichen Kirche.

Gebet für die drey Haupt-Stände.

661.

Mel. In allen meinen Thaten.

HErr höre, HErr erhöre, Breit deines namens ehre An allen orten aus. Behüte die drey ſtände Durch deiner allmacht hände, Beſchütze kirche, thron und haus.

2. Ach laß dein wort uns allen Noch ferner reichlich ſchallen, Zu unſrer ſeelen nutz. Bewahr für allen rotten, Die deiner wahrheit ſpotten, Beut allen widerſachern trutz.

3. Gib du getreue lehrer, Und unverdroßne hörer,

 rer,

rer, Die beydes thäter † ſeyn. Auf pflantzen und begieſſen Laß dein gedeyen flieſſen,‡ Und erndte reichlich ſegen ein.

†Jac. 1/22. ‡1. Cor. 3/6. 7.

4. Gib unſerm kayſer glücke, Laß ſeine gnadenblicke Auf unſer Zion gehn, Schütz ihn auf ſeinem throne, Und laſſe ſeine crone In ſieges-vollem glantze ſtehn.

5. Laß alle, die regieren, Ihr amt getreulich führen; Hilf jederman zum recht, Daß fried und freud ſich müſſen In unſerm lande küſſen;† Ja ſegne herrſchaft, magd und knecht.

† Pſal. 85/11.

6. Wend ab in allen gnaden, So feur- als waſſer-ſchaden, Treib ſturm und hagel ab, Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zunichte, Was deine milde hand uns gab.

7. Gib uns den lieben friede, Mach alle feinde müde, Verleih geſunde luft; Laß keine theure zeiten Auf unſre gräntzen ſchreiten, Da man umſonſt nach brodte ruft.

8. Die hungrigen erquicke, Und bringe die zurücke, Die ſonſt verirret ſeyn. Die witwen und die wayſen Wollſt du mit troſte ſpeiſen, Wann ſie zu dir um hülfe ſchreyn.

9. Sey vater aller kinder,† Der ſchwangeren entbinder, Der ſäugenden gedeyn. Zeuch unſre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß ſich die eltern ihrer freun.

† Epheſ. 3/15.

10. Komm als ein artzt der krancken, Und die im glauben wancken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage,† Auf daß ſie ihre plage Geduldig mögen überſtehn.

† Pſal. 71/9. Eſa. 46/4.

11. Bleib der verfolgten ſtütze, Die reiſenden beſchütze, Die ſterbenden begleit Mit deinen engelſchaaren, Daß ſie im friede fahren Zu Zions ruh und herrlichkeit.

12. Nun, HErr, du wirſt erfüllen, Was wir nach deinem willen In demuth jetzt begehrt. Wir ſprechen nun das amen In unſers JEſu namen: So iſt uns unſer wunſch gewährt.

1) Vom obrigkeitlichen Stande.

662.

Mel. Es woll uns Gott gen.

WIe weislich hat GOtt alle ding In ſei-

ſeinem rath beſchloſſen? Nichts iſt derſelben ſo gering, Das von uns wird genoſſen, Das nicht den reichthum ſeiner gnad, Und ſeinen milden ſegen, Den er damit erwieſen hat, Uns wil vor augen legen, Und ſeine güte preiſen.

2. Betrachtet doch den reichen ſchatz, Den GOtt uns zugewendet, Jndem er uns an ſeinen platz† Die obrigkeit geſendet, Die uns ſoll mit gerechtigkeit Jn aller ſorgfalt ſchützen, Daß jeder mög in ſicherheit Bey ſeinem weinſtock ſitzen Und ſeiner nahrung pflegen.

† Weish. 6/ 4. 5.

3. Derhalben ſollen wir dafür Jn einem ſtillen leben, Den obrigkeiten ihr gebühr, Und GOtt das ſeine geben. Der heyland macht den unterſcheid, Was jedem theil gebühret, Dem kayſer von der zeitlichkeit,* Und was ſein bildniß führet; GOtt unſer hertz und ſeele.

*Von dem irdiſchen Gut/ Matth. 22/ 21.

Gebet der Obrigkeit.

663.

Mel. Nun lob/ mein Seel.

JCh beuge, groſſer könig, Mich jetzt vor deiner majeſtät, Mich, der ich viel zu wenig,* Daß deine hand mich ſo erhöht. Du biſt der HErr alleine, Nur dir gebühret ehr. Die gantze welt iſt deine,† Dir dient der engel heer. Wie ſolt ich ſtaub und erde Mir etwas eignen zu? Jch bin nur hirt der heerde; Der HErr verbleibeſt du.

*Zu gering/ 1. Moſ. 32/ 10.
† Pſal. 24/ 1.

2. Das lehre mich erkennen Jn deinem licht, du ewges licht! Die ſich gewaltig nennen, Stürtzt ein gewaltiges gericht,† Wenn ſie vor dir ſich brüſten, Und wider dich auszziehn. O laß von ſtoltz und lüſten, Und eignem geiſt mich fliehn! Um meinet willen ſtehen Mein volck und land nicht hier. Es ſoll, wie du wilſt, gehen; Jch dien nur ihm und dir.

† Weish. 6/ 7.

3. Hierzu gib licht von oben, Wie du dem Salomo gethan.† Haſt du mich, GOTT, erhoben, So zieh mich auch mit ſtärcke an. Ein menſch kan nicht ergründen, Wie er recht wandeln ſoll; ‡ Doch werd ichs leichtlich finden, Wenn deines lichtes voll Auf deinen weg ich ſchaue, Und ohne dich nichts thu, Nur deiner güte traue,

traue, In dir alleine ruh.

† 1. Kön. 3/ 12.
‡ Weish. 9/ 13.

4. Pflantz meinen dienern treue, Verſtand und deine furcht ins hertz! Daß ſich ein jeder ſcheue Vor unrecht, frevel, trug und ſchmertz. Laß mich nur fromme wehlen, † Daß mich die wahl nicht reu. Die dir getreue ſeelen Sind mir auch recht getreu. Mach meinen hof zum tempel, Da deine ehre wohn, Und ärgernde exempel Jag, mein Gott! weit davon. ‡

† Pſal. 101/ 6.
‡ Pſal. 101/ 3. 8.

5. Rück deines reiches gräntzen In meinen tagen weiter fort! Dein angeſicht laß gläntzen Auf mich, das land, und dieſen ort. Sey uns ein GOTT der treue, Wie du nichts anders biſt. Mach deine güte neue, So oft es morgen iſt! Du muſt mir das verſchreiben,* Der glaub gibt mir ein recht. Es ſteh der bund! wir bleiben Du mein GOtt, ich dein knecht!

*Verſprechen / zuſagen.

Gebet für die Obrigkeit.

664.

Mel. Wär Gott nicht mit uns dieſe Zeit.

O Groſſer GOtt von güt und gnad! Von dem der ſtand und orden Der obrigkeit nach deinem rath Iſt eingeſetzet worden, Und der du ihn, als dein geſtift,* Beſtätigt haſt in heilger ſchrift, In deinem wahren worte. †

*Als deine Stiftung oder Ordnung. † Rom. 13/ 1.

2. Ich bitt dich für die obrigkeit, † Als unter der wir leben In ſchirm und ſchutz zu dieſer zeit, Ihr deinen geiſt zu geben, Der ſie in glaubens-kraft erhalt, Daß ſie davon ſich nicht ſo bald Abwendig machen laſſe.

† 1. Tim. 2/ 1. 2.

3. Friſch und geſunden leib gib ihr, Hilf, daß ſie möge führen Ein löblich regiment allhier, Laß ſie auch ſonſten ſpüren, HErr, deine hülf und groſſe güt, Die ſie an leib und ſeel behüt, Und fülle ſie mit ſegen.

4. Daß unter ihrem regiment Wir guten friede ſpüren, Der nimmermehr ſich von uns wend Damit wir können führen Geruhiglich

ruhiglich zu aller zeit Das leben in gottſeligkeit, † Zur ehre deines namens.
† 1. Tim. 2/ 2.

5. Beſchirme ſie mit deinem ſchutz, Daß ihr nicht ſchaden können, Mit aller macht, gewalt und trutz, Die, ſo ihr übels gönnen, Und ihrem amt zuwider ſeyn. HERR, treib die leute kräftig ein Mit ihren liſt und tücken.

6. Gib mir ein recht gehorſam hertz, Ja allen unterthanen, Daß jederman ohn allen ſchertz, Wie du uns läſt vermahnen, Die obrigkeit im höchſten ſtand Und die, ſo von ihr ſind geſandt, In allen ehren halte. †
† 1. Pet. 2/ 13. 14. 17.

7. Hilf, daß ich geb von hertzen gern, Und zwar bey zeit und richtig, Was ich hier meinen obern-herrn Mich ſeh zu geben pflichtig,* In maſſen es dein wort gebeut, Und ſagt: gebt, was ihr ſchuldig ſeyd, Schoß, dem der ſchoß gebühret. †
* Schuldig.
† Rom. 13/ 7.

8. Behüt uns aber, höchſtes gut, Vor denen, die entbrennen Gar leicht in ihrem frechen muth, Und ſelbſt in unglück rennen, Durch aufruhr und durch meuterey, Und, wie klein auch das füncklein ſey, Gleich draus ein feuer machen. †
† Jac. 3/ 5.

9. Bekehre du doch ſolche leut, Und hilf für allen dingen, Daß wir dir, Gott, zu aller zeit Die ehr am erſten bringen, Und denn der obrigkeit nach dir, Bis daß dein arm uns alle führ Zu deinem reich und erbe.

2) Vom Lehr-Stande oder Predigt-Amt.

665.

Mel. Du biſt ja / JEſu / meine Freude.

UMgürte mich, mein GOTT, mit kräften In meinem amt, beruf und ſtand: Stärck in den wichtigen geſchäften Die groſſe ohnmacht meiner hand; Lehr du mich, ſo werd ich gelehret; Bekehr mich, ſo werd ich bekehret; † Hilf mir! ſo wird von dir allein Mir in der that geholfen ſeyn.
† Jer. 31/ 18.

2. Laß auf mein pflantzen, ſäen, bauen, Des geiſtes kraft von oben her, Dein himmliſches gedeyen, † thauen; Vermehr dein reich je mehr und mehr. Laß in verändert neuer erden Dein wort ein wort des lebens wer-

werden, Daß es auf jener erndte tag Die früchte hundertfältig trag.

† 1. Cor. 3/ 7.

3. Gib, daß von deiner gantzen heerde, Die du mir armen anvertraut, Kein eintziges verlohren werde; † Mach auch die **wüſten** angebaut. Mach mich zum vorbild in dem wandel; Begleite du mein thun und handel; Mach mich auf alle fäll bereit Mit weisheit, muth und tapferkeit.

† Joh. 17/ 12.

4. Laß einem ſtrom dein wort ſich gleichen, Der alle dämme niederreißt, Dem alle felſen müſſen weichen, Der alle höhen niederſchmeiſt; † Der alles wäſchet, reinigt, beſſert, ‡ Der alle dürre gründe wäſſert, Der alle harte felder zwingt, Und durch die kleinſte ritze dringt.

† 2. Cor. 10/ 5.
‡ Ezech. 47/ 9.

5. Ach ſchärfe deines geiſtes waffen, Der feinde grimm zu widerſtehn, Laß mich in meines amtes ſtraſen Auf keine menſchenfurcht nicht ſehn; Gib, wenn ich lehre, überzeugung: Gib, wenn ich warne, tiefe beugung: Gib, wenn ich tröſte, kraft und licht Und felſenveſte zuverſicht.

6. Wohlan, ich traue deiner liebe, Die mich bisher mit rath und that, Aus lauterem erbarmungs-triebe, In meinem amt geleitet hat; Du wirſt ſelbſt ſehn zu deinen ſachen, Und deinen ſegen gröſſer machen: Denn dieſe ſchaafe ſind nicht mein; Mein, trauter JESU, **ſie ſind dein.** †

† Apoſt. 20/ 28.

7. Sie ſind mit deinem blut erkaufet, So dencke an dein theures blut: Sie ſind in deinen tod getaufet, So ſchütze dein erſtrittnes gut; Du haſt ſie dir zur braut erwehlet, Und deinen kindern zugezehlet, So weide deine braut und kind, Die dir ſo ſauer worden ſind.

8. Ach laß mein ſchwaches kinder-lallen, Das aus gerührter ſeele geht, Dir, treuſter heyland, wohlgefallen, Weil es zu deinem willen ſteht:* Verſchmähe nicht mein armes beten, Wenn ich werd künftig zu dir treten, So flöß mir ſelbſt die andacht ein, Und laß mein beten brünſtig ſeyn.

* Nach deinem Willen eingerichtet iſt/ 1. Joh. 5/ 14.

666.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine.

HErr, deß ruhm an laub und klippen Jedes auge leſen kan, Nimm von

von ehrfurchts-vollen lippen Meines danckes opfer an! Selbſt des hertzens tiefſter grund Legt es mir itzt in den mund, Da du, gnaden-volles weſen, Mich zu deinem **knecht** erleſen.

2. Ach! wie werth iſt dieſe **würde**, † Ach! wie ſchätzbar dieſes gut; Aber ach! wie ſchwer die **bürde**, Die zugleich auch auf mir ruht. HERR, vor dieſer groſſen laſt Zittert meine ſchwachheit faſt; Laß doch ja zu allen wercken Mich den geiſt der ſtärcke ‡ ſtärcken.

† 1. Tim. 3/ 1.
‡ 2. Tim. 1/ 7.

3. Denck ich an der ſeelen menge, Die auf meiner ſeelen liegt; Denck ich an der feinde ſtrenge, Deren heer dargegen kriegt; Denck ich an die rechenſchaft, Die deswegen auf mir haft: Wahrlich, ſo will alles dencken Sich in tiefe furcht verſencken.*

* So werden meine Gedancken mit Furcht überfallen.

4. Doch auf allen meinen wegen Iſt dein wort mein helles licht; Und dein gnaden-reicher ſegen Leiſtet das, was mir gebricht. Ach! durch dieſes theure gut Rüſte mir doch ſtets den muth, Meines amtes ſchwere pflichten Allzeit redlich auszurichten. †

† 2. Tim. 4/ 5.

5. Ja, HErr, gib doch in mein hertze Allzeit einen hellern ſchein. † Im verſtande laß die kertze Der erleuchtung lichte ſeyn. In dem willen wirck allzeit Eine wahre heiligkeit, Daß ich meiner gantzen heerde Ein erbaulichs vorbild ‡ werde.

† 2. Cor. 4/ 6.
‡ 1. Tim. 4/ 12.

6. Forſch ich, HERR, in deinen worten, Soll ich in den beichtſtuhl gehn, Regen ſich der höllen pforten, Werd ich auf der cantzel ſtehn, Such ich ein verlohrnes kind, Bin ich, wo verächter ſind, Red ich zu betrübten krancken; Leite ſelbſt mir die gedancken.

7. Herrſchen ſträfliche verbrechen, So beherrſche mich dein geiſt, Daß kein drohen, kein verſprechen, Meinen muth darnieder reißt, Daß von menſchenfurcht † ich frey, Und dein wort mein hammer ſey, Wie bey armen, ſo bey reichen, Felſen-hertzen zu erweichen.

† Matth. 10/ 28.

8. Stellt ſich gleich der bosheit rachen Wider mich, ſich aufzuthun, Ach! ſo laß mich durch dein wachen, Frey-

Freudig, ſanft und ſicher ruhn. Schlägt auch ſonſt ein harter ſtein Schweren creutzes auf mich ein; Hilf mir alle laſt der plagen Mit gedult und großmuth tragen.

9. Nach dem geiſte gib dem leibe Ein benöthigt maas der kraft, Daß er alles munter treibe, Was dir ehr, ihm heyl verſchafft. Breit auch über gut und haus Deine gnaden-flügel aus, Und laß ſich doch milden ſegen Allzeit auf die meinen legen.

10. Ja nimm dich der gantzen heerde, Ertzhirt, † unſrer ſeelen an, Daß kein ſchaf verlohren werde, Daß kein wolf ſie rauben kan, Und daß ich auf jenen tag Voller freuden ſprechen mag: Hier bin ich und die darneben, Welche mir der HErr gegeben. ‡

† 1. Pet. 2/25. c. 5/4.
‡ Eſ. 8/18.

11. Laß ſie deinen geiſt vermercken, Wider ſchwachheit und verdruß, Der ſie vollbereiten, ſtärcken, Kräftigen und gründen † muß, Wenn der alten ſchlangen liſt Mit dem anlauf emſig iſt, HERR, ſo laß, zu deren ſchrecken, Sie den ſchild des glaubens‡ decken.

†1. Pet. 5/10. ‡Ephes. 6/16.

12. Wer in einfalt lebt, den lehre, Wer verirrt, den ſuch allzeit, Welcher gottlos, den bekehre, Frommen gib beſtändigkeit. Wer von trauren matt und alt, † Den erquick und tröſte bald, Ja, HErr JEſu, die ſo ſterben, Laß in dir das leben erben.

† Pſal. 6/8.

13. Heißen auch die letzten ſtunden Mich zu meinen vätern gehn, Ach! ſo laß in deinen wunden Mich den himmel offen* ſehn, Selbſt dein leiden, blut und tod Stärcken mich in todes-noth, Laß mir, ohn verwirrtes ſprechen, Bey vernunft die augen brechen.

*Apoſt. 7/55.

14. Ach aus jener lebens-ſonne Leuchtet mir ſchon ſuſſe ruh; Aus dem abgrund ewger wonne Fließt mir ſchon ein tröpflein zu, Und beſtrömet meine bruſt, Als ein weites meer der luſt, Daß ich alles ach und wehe Gantz darin verſincken ſehe.

15. Doch bricht vor dem lebens-abend Ein ſo ſuſſer vorſchmack ein, Ach! wie unausſprechlich labend Wird denn nicht die fülle † ſeyn? Nun, laß mich dich mit der zahl Meiner ſchäflein allzumal, Auf ſo frohen him-

himmels-auen, Seligs weſen, ſelig ſchauen.

† Pſal. 16/ 11.

Gebet eines Zuhörers.

667.

Mel. O GOtt/ du frommer Gott.

MEin JEſu, gib genad, Daß ich mög fleißig hören, † Die mich den himmelsweg Mit allem fleiße lehren, Daß ich mög immerdar Ein frommes ſchäflein ſeyn, Und geh zu deiner freud Mit meinen hirten ein.

† Joh. 10/ 27.

2. Belohne ihre treu, Die ſie an mir beweiſen, Als welche meine ſeel Mit deinem worte ſpeiſen. Ach! ſegne, JEſu, ſie, In dieſer gnaden-zeit, Und cröne ihren fleiß Dort in der ewigkeit.

Gebet eines Præceptoris oder Schul-Dieners.

668.

Mel. Du / o ſchönes Welt-Gebäude.

GOTT, du haſt mir gnad verliehen Und an dieſen ort mich bracht, Fremde kinder zu erziehen, Ich ſoll auf ſie geben acht, Und ſie treulich unterweiſen, Dich zu kennen und zu preiſen, Daß dem lande und gemein Sie recht brauchbar könnē ſeyn.

2. Gib mir, bitt ich, GOtt, mein vater, Hierzu deinen heilgen geiſt, Daß der werde mein berather, Und zur arbeit hülfe leiſt, Um die ja nicht zu verſäumen, Die gleich ſind den jungen bäumen, In die man pfropf-reiſer ſetzt, Bis einſt ihre frucht ergötzt.

3. Führ ich ſie zum leſen, ſchreiben Und zum beten chriſtlich an; Laß zum guten mich ſie treiben, Daß ſie liebe jederman: † Auch ſie lehren GOTT vertrauen, Und auf ſeinen beyſtand ſchauen, So leit, HERR, ſie ſelbſt durchs wort, Daß ſie wachſen fort und fort.

† Luc. 2/ 52.

4 Weil nicht allemal die jugend Iſt dem guten zugethan, Sondern liebet oft untugend† Und betrit die laſter-bahn; Wenn ich denn ſie drum beſtrafe, Laß ſie ſeyn wie ſanfte ſchafe, Daß ſie meine liebe ſpür, Und vom irrweg ich ſie führ.

† Sprüch. 22/ 15.

5. Segne, GOtt, auch meine pflichten, Die mit hertzen, hand und mund, Ich gebrauch im unterrichten

ten, Segne, GOtt, mein kleines pfund, † Was ich pflantze und begieße, Daß dein ſegen drüber fließe, Hilf, daß ich beſtehe wohl, Wenn ich rechnung geben ſoll. † Matth. 25/ 22. 23.

6. GOtt, laß deine gnade walten Uber meine ſchüler hier, Daß ſie mögen wohl behalten, Was ſie guts gelernt von mir. Schaff, daß ſie dir ſeyn ergeben, Und dir nimmer widerſtreben, Sondern frömmigkeit und witz* Allezeit ihr hertz beſitz.

* Wahre Klugheit.

7. Auch verhüt auf diß mein bitten, Daß bey meinen ſchülern nicht Ich mit worten, thun und ſitten Sünd und ärgernis anricht, Denn dein ſohn läſt weh andeuten † Allen ärgerlichen leuten. Hilf, daß ich unſträflich leb, Und ein gut exempel geb.

† Matth. 18/ 6. 7.

8. Hilf, daß keiner werd verlohren, Die ich unterwieſen hab, Weil dein ſohn für ſie gebohren, Und für ſie geſehn das grab. Ach! vergib uns die verbrechen, Laß am jüngſten tag mich ſprechen: **Alle kinder meiner ſchul Stehn mit mir vor deinem ſtuhl.** †

† Eſa. 8/ 18.

Gebet eines Schülers.

669.

Mel. Wer nur den lieben Gott läſt walten.

DJEſu! du haſt mich berufen, Du willſt, daß ich was lernen ſoll; Doch ich betrete dieſe ſtufen Nicht ohne deine leitung wohl; Drum führe mich auf ebner bahn, Daß deiner ehr ich dienen kan.

2. Erfülle mich mit deiner liebe, Mit demuth und beſcheidenheit, Daß ſich mein fleiß in dingen übe, Darüber ſich dein nam erfreut, Die meinen nächſten nützlich ſind, Auf welche ſich mein wohlſeyn gründt.

3. Laß mich nicht in geſellſchaft † kommen, Die ſünde, ſchand und laſter treibt, Sonſt wird mein hertze dir genommen, Und ihrer bosheit einverleibt; Ja ich gerath in ſpott und ſchmach, Und gehe nur der wohlluſt nach.

† Sprüch. 1/ 10. 15.

4. Entzünde vielmehr mit dem geiſte Der heiligung die zarte bruſt, So thu ich alles, was ich leiſte, Aus ungefärbter lieb und luſt: Ich greife meine arbeit an, Daß ich dein lob vermehren kan.

5. Kurtz: ſchmücke mich bis an mein ende Mit hofnung, glauben und gedult: Nimm meine ſeel in deine hände, Damit ſie deine vater-huld Im glauben ewig hoch erheb, Und allen engeln ähnlich leb.

Gebet eines armen Studioſi.

670.

Mel. Warum betrübſt du dich / mein Hertz.

HErr JEſu Chriſt, ich dancke dir, Daß du bisher geholfen mir Zu dieſer hohen ſchul, Da ich gern mein ſtudiren wolt So treiben, als ich billig ſolt.

2. Ich ſpüre frölich deine güt, Es wird nach wunſch mir mein gemüth Hier alſo aufgeweckt, Daß ich zum dienſt bereitet werd, HErr, dir und menſchen auf der erd.

3. Ach! aber da der dürftigkeit, Die mir faſt allen fleiß verbeut, Kein menſch zu hülfe kommt; Mein' eltern ſelbſt auch dürftig ſind, Zu ſtützen mich, ihr armes kind:

4. So gib, daß armuth, drin ich ſteck, Bey dem ſtudiren mich nicht ſchreck, Auch nicht zur ſünde führ,† Und anders was mir bring in ſinn, Darzu ich nicht berufen bin.

† Sprüch. 30/9.

5. Hilf, JEſu, daß ich alle tag In meinem ſinn dein armuth trag, Und auf dich hoff und bet, Darbey du mein vertrauen ſtärck, Hilf, daß nur auf dein wort ich merck.

6. An Davids wort† gedencke ich: Verlaſſen gleich die eltern mich, So nimmt der HErr mich auf. HErr JEſu! nimm mich gleicher weis Auch gnädig auf zu deinem preis.

† Pſal. 27/ 10.

3) Vom Hauß- und Eheſtande.

671.

Mel. Was mein Gott will.

Eh noch der menſch gefallen iſt In ſchwere miſſethaten, Und durch des ſatans trug und liſt In noth und tod gerathen, Da ward ein weib Aus Adams leib In ſanfter ruh erbauet,† Und ſeiner hand Zum eheſtand, Von GOTT ſelbſt anvertrauet.

† 1. Moſ. 2/ 21. 22.

2. Hilf, GOtt, wiewohl war das gethan, Daß ſich mit wohlvergnügen, Auch ehlich kont ein weib und mann Freuntlich zuſammen

men fügen, In reiner lieb,† Aus keuſchem trieb, Und nun zu GOttes ehren, In ſolcher zucht Mit leibes-frucht Sein reich und haus vermehren.‡

†Epheſ. 5/25. ‡Tob. 8/5. 9.

3. Nun iſt zwar nach dem ſünden-fall; Die reine eh verletzet; Doch haſt du, HErr, zum andernmal † Sie wieder eingeſetzet, Daß paar und paar Noch immerdar Sollt erd und himmel füllen, Und fleiſch und blut, In keuſcher glut, Nach deiner ordnung ſtillen.‡

† 1. Moſ. 9/ 1.

‡ 1. Cor. 7/ 2. 3. 4.

4. Mein GOtt bewahre meinen leib, Daß ich ihn nicht verderbe † Hilf, daß er ſtets dein tempel bleib, Und nicht in ſünden ſterbe; Denn ehebruch Bringt ſtraf und fluch, ‡ Der hier und dort beklebet; Wie mancher muß, Doch ohne buß Hinfahren, der ſo lebet.

† 1. Cor. 3/ 17. 19.

‡ Sprüch. 6/ 27-29.

5. Die ihr der heilgen kinder ſeyd, † Euch will den ſtand zu führen In beßrer zucht und mäßigkeit, Als heyden thun, ‡ gebühren: Beſchneidet euch * Zum himmelreich, Seyd heilig in der ehe, ⸸ Daß GOtt zum preis All euer fleis In rechter furcht geſchehe.

† Tob. 8/ 5.

‡ 1. Theſſ. 4/ 4. 5.

* Verleugnet um des Himmelreichs willen die geile Luſt.

⸸ Hebr. 13/ 4.

6. Ob es nun gleich euch ſauer wird Im ſchweiß das brod zu eſſen, † Und GOtt hätt eurer ehe-bürd Ein hartes zugemeſſen; So laß es ſeyn, Es ſoll zu wein Des trübſals-waßer werden‡; Er lebet noch, Der dieſes joch Abnimmt ſamt den beſchwerden.⸸

† 1. Moſ. 3/ 19.

‡ Joh. 2/ 9. 10.

⸸ Pſal. 68/ 20. 21.

7. Danck ſey dir, vater, immerdar, Samt deinem ſohn, geſungen, Und dem, der auch von anfang war, Dem geiſt, mit meiner zungen, Daß deine hand Das eheband, Nebſt deinem wort, erhalten, Und noch darin Erhält forthin Die jungen mit den alten. †

† Pſal. 115/ 13. 14.

672.

Mel. Wohl dem / der in Gottesfurcht.

Die ehe iſt von GOtt geſtift, Die noth, ſo uns hierbey betrift, Iſt ſelbſt von Gottes hand beſtimmt, † Der ſie auch wieder von uns nimmt.

† 1 Moſ. 3/ 16. 17.

2. Nach

2. Nächſt ſeinem ſohn, dem höchſten hort, Und ſeinem theuren werthen wort, Kommt uns von GOttes lieber hand Nichts beſſers, als der eheſtand.

3. Hingegen, was von unzucht ſtammt, Und böſer lüſte glut entflammt, Komt von unreinen geiſtern her, Und es geſchieht auf ihr begehr.

4. Flieh alſo, fliehe, liebes hertz! Unreinigkeit und unzuchts-ſchertz, Flieh ehebruch und hurerey,† Trit aber keuſchen ſeelen bey.

† 1. Cor. 6/18.

5. Drum küß ich, mein GOtt, deine hand, Die mich in ſolchen werthen ſtand Der keuſchen ehe hat geführt, Wie ſichs geziemet und gebührt.

6. Ich bitt, hilf andern auch darzu, Gib ſegen, leben, fried und ruh, Bis du uns, groſſer himmels-fürſt, Den engeln ähnlich machen wirſt. †

† Luc. 20/ 35. 36.

673.

Mel. Nicht ſo traurig/ nicht ſo ſehr.

Voller wunder, voller kunſt, Voller weisheit, voller kraft Voller hulde, gnad und gunſt, Voller labſal, troſt und ſaft, Voller wunder, ſag ich noch, Iſt der keuſchen liebe joch.

2. Die ſich nach dem angeſicht Niemals hiebevor gekant, Auch ſonſt im geringſten nicht Mit gedancken zugewandt,* Derer hertzen, derer hand, Knüpft GOtt in ein liebes-band.

*Die vorher niemals an einander gedacht haben.

3. Dieſer vater zeucht ſein kind, Jener ſeins dagegen auf, Beyde treibt ihr ſondrer wind,* Ihre ſondre bahn und lauf; Aber wenn die zeit nun dar, Wirds ein wohlgerathnes paar.

*Unterſchiedner Trieb und Neigung.

4. Hier wächſt ein geſchickter ſohn, Dort ein' edle tochter zu: Eines iſt des andern cron, Eines iſt des andern ruh, Eines iſt des andern licht; Wiſſens aber beyde nicht.

5. Bis ſo lang es dem beliebt, Der die welt im ſchooſe hält, Und zur rechten ſtunde gibt Jedem, was ihm wohlgefällt, Da erſcheint im werck und that Der ſo tief verborgne rath.

6. Da wählt Ahaſverus blick Ihm die ſtille Eſther aus,† Den Tobias führt das glück In der frommen

Sara haus,‡ Davids bald gewandter* will Holt die klug Abigail.

† Eſth. 2/ 17.
‡ Tob. 7/ 10.
* Beſänftigter/ 1. Sam. 25/ 40.

7. Jacob fleucht für Eſaus ſchwerdt,† Und trift ſeine Rahel an, Joſeph dient auf fremder erd Und wird Aßnaths herr und mann,‡ Moſe ſpricht bey Jethro ein, Da wird die Zipora ſein. ⟊

† 1. Moſ. 29/ 10.
‡ 1. Moſ. 41/ 50.
⟊ 2. Moſ. 2/ 21.

8. Jeder findet, jeder nimmt, Was der höchſt ihm auserſehn, **Was im himmel iſt beſtimmt, Pflegt auf erden zu geſchehn**, Und was denn nun ſo geſchicht, Das iſt ſehr wohl ausgericht.†

† Eſa. 28/ 29.

9. Oefters denckt man, dis und dis Hätte können beſſer ſeyn: Aber, wie die finſternis Nicht erreicht den ſonnen-ſchein: Alſo geht auch menſchen-ſinn Hinter GOttes weisheit hin.†

† Weish. 9/ 16. 17.

10. Laß zuſammen, was GOtt fügt, Der weiß, wies am beſten ſey. Unſer dencken fehlt und trügt; Sein gedanck iſt mangel-frey.† GOttes werck hat feſten fuß, Wenn ſonſt alles fallen muß.

† Eſa. 55/ 8. 9.

11. Stehe frommen kindern zu, Die im heilgen ſtande ſtehn, Wie ſo wohl GOtt ihnen thu, Wie ſo ſchön er laſſe gehn Alle thaten ihrer händ Auf ein gutes ſelges end.

12. Ihrer tugend werther ruhm Steht in ſteter voller blüt. Wenn ſonſt aller liebe blum Als ein ſchatten ſich verzieht, Und wenn aufhört alle treu, Iſt doch ihre treue neu.

13. Ihre lieb iſt immer friſch, Und verjüngt ſich fort und fort, Liebe zieret ihren tiſch, Und verzuckert alle wort, Liebe gibt dem hertzen raſt In der müh und ſorgen-laſt.

14. Gehts nicht allzeit, wie es ſoll, Iſt doch dieſe liebe ſtill, Hält ſich in dem creutze wohl, Denckt, es ſey des **HErren** will,† Und verſichert ſich mit freud Einer künftig beſſern zeit.

† 1. Sam. 3/ 18.

15. Unterdeſſen geht und fleußt GOttes reicher ſegen-bach, Speiſt die leiber, tränckt den geiſt, Stärckt des hauſes grund und dach, Und was klein, gering und blos, Macht

er mächtig, viel und gros.†

† Sir. 11/22. 23.

16. Endlich, wenn nun gantz vollbracht, Was GOtt hier in dieſer welt Frommen kindern zugedacht, Nimmt er ſie ins himmels-zelt, Und drückt ſie mit groſſer luſt Selbſt an ſeinen mund und bruſt.

17. Nun, ſo bleibt ja voller gunſt, Voller labſal, troſt und ſaft, Voller wunder, voller kunſt, Voller weisheit, voller kraft, Voller wunder, ſag ich noch, Bleibt der keuſchen liebe joch.

Gebet für den Eheſtand.

674.

Mel. Es iſt das Heyl uns.

HErr, was du ordneſt, das iſt gut,† Man muß es billig loben, Du hälteſt es in deiner hut, Und ſtilleſt alles toben, So jemand ſich darwider ſetzt, Und oft muthwillig das verletzt; Die ordnung muß beſtehen.

† Pſal. 111/ 13.

2. Du haſt den eheſtand geſtift, Und mann und weib geſchaffen, Damit er ſey der unzucht gift,* Und frommer ſeelen waffen, Wenn ſatan, der unreine geiſt, In ſchanden frey zu leben heißt, Und böſe luſt verſtattet.

*Ein Gegengift gegen die Unzucht / 1. Cor. 7/2. 1. Tim. 5/ 14.

3. So hilf nun, daß die eheleut Keuſch beyeinander leben,† In aller zucht und ehrbarkeit, Und dir ihr hertz ergeben, Daß dieſer ſtand ſey ihre cron, Und ehr in ihrem hauſe wohn, Nach deinem wohlgefallen.

† Hebr. 13/ 4.

4. Laß ſie in deiner furcht ſtets ſtehn, Und dein wort hertzlich lieben, Damit ſie deinen ſegen ſehn, Wenn ſie darin ſich üben, Daß ſie ſeyn wie ein baum geſetzt An waſſer-bächen, der ergetzt Mit ſeinen ſchönen früchten.†

† Pſal. 1/ 3. Jer. 17/ 8.

5. Gib ihnen, HErr, ihr täglich brod, Ihr arbeit gnädig ſegne, Trift ſie denn etwa eine noth, Mit hülf und troſt begegne, Erhalt ihr hertz zu aller zeit In liebe, fried und einigkeit, Und mehre ihre jahre.

6. Gibſt du denn eine leibes-frucht, So gib darzu gedeyen, Daß ſie dieſelb in guter zucht† Aufbringen* und ſich freuen, Ach halte über dieſem ſtand, O HErr mit deiner gnaden-hand,

Gib fromm und treu geſinde.

†Epheſ. 6/4.
*Erziehen.

7. So baueſt du, o HErr, ihr haus, So muß es wohl gerathen, So geht dein ſegen ein und aus, So glücken ihre thaten, So preiſen ſie dich in der höh, Und ſtillen ihr weh in der eh, Und leben recht vergnüget.

8. Und weil denn auch dein lieber ſohn Zu ehren mich erhoben, Da er durch eine dornen-cron Mit mir ſich wolt verloben: So ſegne dieſe geiſtes-eh,† Und zeuch zu ihm mich in die höh, Auf daß ich bey ihm lebe.

†Epheſ. 5/32.

Gebet angehender Eheleute.

675.

Mel. Befiehl du deine Wege.

DU ſchöpfer zarter liebe, Der du die liebe biſt, Von dem der reinen triebe Gewenhte ordnung iſt, Du vater, der die ehen Im himmel ſelber macht, Dein göttliches verſehen Hat uns zur eh gebracht.

2. Dein unerforſchlich fügen Macht uns zu einem paar, Wir glauben mit vergnügen, Daß es dein wille war. Wir haben uns ergeben Zur himmel feſten treu, Wohl wiſſend, daß ſolch leben Des himmels ordnung ſey.

3. Du haſt den troſt gegründet, Der macht uns gutes muths: Wer eine ehfrau findet, Der findet etwas guts, Der ſchöpfet lauter ſegen, Ja ſegen von dem HErrn.† So zeigt dann dein verpflegen Uns auch den glückes-ſtern.*

†Sprüch. 18/22. *So ſorgeſt du für unſer Wohlſeyn.

4. Ach! laß dein wort uns lieben, Und was der heyland ſpricht, Gern hören, lernen, üben; Dis iſt die erſte pflicht. Daß wir, trotz, aller haſſer, In frohem wohlergehn, Wie bäume an dem waſſer Von dir gepflantzet ſtehn.†

†Jer. 17/8.

5. Gib uns bey unſrer liebe Auch liebe zu der zucht. Unordentliche triebe Sind keine glaubens-frucht. Die ehrbarkeit trägt cronen; Laß zucht und ehrbarkeit In unſerm hauſe wohnen Sie bringt zufriedenheit.

6. Gib auch aus deiner fülle Uns unſer täglich brod, Wie es dein guter wille Und deinen kindern noth. Umzäune unſre hütten, Laß ſatans tyranney Dieſelbe

nicht zerrütten,† Und ſteh uns ſelbſten bey.

† Wie Hiob 1/ 19.

7. Gib uns ein ſolch geſinde, Das man in allem treu, Fromm und gehorſam finde, Und das auch chriſtlich ſey. Du herrſcheſt mit verſchonen,† Du HErr in aller welt, Du wilſt die treu belohnen, Und ſtrafſt, wer ſie nicht hält.

† Weish. 12/ 18.

8. Wilſt du von deinen händen, Nach deiner weiſen huld, Uns creutz und trübſal ſenden, So gib uns auch gedult. Wilſt du die ruthe ſchärfen, O vater! lehre du, Uns willig unterwerfen, Doch ſchlage gnädig zu.

9. GOTT Vater! ach behüte, Und ſegne ſelbſt uns zwey; Gott ſohn! ach deine güte Und gnade ſteh uns bey, Leucht uns mit deinem lichte. GOtt heilger Geiſt! auch du Erheb dein angeſichte,† Und gib uns fried und ruh.

† 4. Moſ. 6/ 24. 25. 26.

Gebet eines Haus-Vaters.

676.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

DU haſt mich heiſſen treten, Mein Gott! in ſolchen ſtand, Da unter fleiß und beten Mich ſegnet deine hand, Und weil dirs ſo gefället, So nehm ichs willig an. Dir ſey es heimgeſtellet, Du biſt mein ſegens-mann.

2. Es giebet zwar viel ſorgen, Viel wachen früh und ſpät, Vom abend bis zum morgen; Fehlt aber das gebet, So hilft kein ſorgen, wachen, Kein arbeit ſpat und früh,‡ Du, du muſt alles machen, Sonſt iſt umſonſt die müh.

‡ Pſal. 127/ 1. 2.

3. Ich traue deiner gnaden, Verlaſſe mich auf dich, Du wendeſt allen ſchaden, Und ſo du ſegneſt mich, So kan ich mich deß freuen, Es gehet glücklich fort, Und muß mein werck gedeyen Auf dein geheiß und wort.†

† Luc. 5/ 5.

4. Es iſt an deinem ſegen, Den du verheiſſen haſt, Allzeit allein gelegen. Denn findet ſich ſchon laſt, So gibſt du wider ruhe. Wenn ich nur ſeh auf dich† Und deinen willen thue, So ſchaut dein aug auf mich.

† Pſal. 123/ 2.

5. Ach! ſtärcke meine hände, Gib weisheit und verſtand, Daß, was ich kehr und wende* Zu waſſer und zu land, Ich ſolches dir zukehre, Und nebſt des nächſten nutz, Nichts ſuch, als

deine ehre,† So hoff ich hülf und ſchutz.

*Handle und vornehme.
† Col. 3/ 17.

6. Gib, daß ich meinen wandel Führ ohne geitz und trug, So hab in meinem handel Ich allezeit genug, Behalt ein gut gewiſſen, Bin darbey jederman Zu dienen auch befliſſen, So viel ich immer kan.

7. Ach! laß mich deine güte Begleiten jederzeit. Für unglück mich behüte, Und wend ab alles leyd, Krieg, kranckheit, mörder, diebe, Peſt, feuer, ſchnellen tod. Verſüß mein creutz durch liebe, Und hilf aus aller noth.

8. Verleih, daß ich auch finde, In dieſem meinem ſtand, Ein fromm und treu geſinde, Damit durch deſſen hand, Mein Gott! du einen ſegen, Zu hauſe und im feld Aus gnaden mögſt beylegen,† Wenn es dir ſonſt gefällt.

† 1. Moſ. 39/ 1-5.

9. So macht denn ohne mühe, Dein ſegen groß und reich;* Drum ich zu dir auch fliehe, Denn dir gilt alles gleich, Den armen reich zu machen, Den reichen arm und klein. Dir ſollen meine ſachen Allein befohlen ſeyn.

*Wo nicht im zeitlichen/ doch an der Seele.

Gebet einer mit Leibes-Frucht geſegneten Frauen.

677.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich/ o HErr!

Allmächtiger HErr Zebaoth! Du gnadenreicher wunder-Gott! Du vater von dem ſegen! Der himmel, erd und menſchenſchaft, Und alles dis mit gleicher kraft Noch pfleget zu verpflegen. Die ordnung heißt in deinem reich: Seyd fruchtbar und vermehret euch.† Ich bin des wortes eingedenck: Die leibes-frucht ſey dein geſchenck.‡ Ach guter GOtt! Ich bitte dich, Erhöre mich, Ich will dich preiſen ewiglich.

† 1. Moſ. 1/ 28. c. 9/ 1.
‡ Pſal 127/ 3.

2. Vor deinen ſegen danck ich dir, Daß du auch dieſe gabe mir In meiner ehe ſchenckeſt. Ach! ſegne, was du mir beſchert, Und halt es ſo viel gnaden werth, Daß du auch ſein gedenckeſt. Was ſind die menſchen doch vor dir? Und dennoch, HERR! ge-

gedenckſt du ihr.† Beſelge, wie dein wort verheißt, Was du mir ſchenckſt, mit deinem geiſt. Du ſegens-GOtt! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preiſen ewiglich.

† Pſal. 144/ 3. 4.

3. Du GOtt, der ſelbſt der kinder denckt, Nimm dieſes kind, das du geſchenckt, Auch unter deine kinder. Der heiligſte, der JEſus heißt, War ſelbſten von dem heilgen geiſt Empfangen für die ſünder.* Da nun mein kind das ärgſte gift Der angeerbten ſünde trift,† So laſſe es durch JEſum rein Und deinen geiſt geheiligt ſeyn. Erbarmender! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preiſen ewiglich.

*Den Sündern zu gut.

† Pſal. 51/ 7.

4. Stärck und erhalt die frucht geſund, Bis daß ſie ſoll zu ihrer ſtund Das licht der welt beſchauen. Dir kan ſie nicht verborgen ſeyn, Denn deine hand muß ſie allein In mutterleibe bauen. Du bildeſt ſelbſt dein eigenthum, Bereiteſt ſolches um und um,† Auch im verborgnen bläſeſt du Ihr den lebendgen athem zu. O groſſer Gott! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preiſen ewiglich.

† Pſal. 139/ 13 = 16. Hiob 10/ 8.

5. Dein auge, das auf alles ſchaut, Das ſelbſt der ehe garten baut, Bewahre dieſe blüthe. Behüt uns für dem böſen feind, Der dein werck zu verderben meynt, Für ſchrecken im gemüthe. Laß ihre zarte ſeele fein Und dir zum preis vernünftig ſeyn. Auch gib, daß ſie geſund am leib, Und von vollkomnen gliedern bleib. Allſehender! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preiſen ewiglich.

6. Sind endlich meine monden voll, Daß ich die frucht gebähren ſoll; Entbinde mich in gnaden. Hilf, daß mein ſchmertz erträglich ſey, Steh mir mit deiner allmacht bey, Gib kraft, und wehr dem ſchaden. Es iſt ein werck von deiner kraft, Die auch befördert, was ſie ſchaft; Ein werck von deiner gnaden = füll, Die nur der menſchen leben will. Ach! wunder-GOTT! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preiſen ewiglich.

† 2. Sam. 14/ 14.

7. Ach JESU! ich befehle ſie, Und liefre mit

gebeugtem knie Sie nun zu deinen armen. Man trug dir ehmals kindlein zu, Die ſegneteſt und hertzteſt du,† Und ſpracheſt voll erbarmen: Laßt ſie und wehret ihnen nicht, Laßt ſie nur vor mein angeſicht, Ich, als die wahrheit, ſage euch, Derſelben iſt das himmelreich. Du freundlichſter! Ich bitte dich, Erhöre mich, Ich will dich preiſen ewiglich.

† Marc. 10/ 13. 16.

Gebet chriſtlicher Eltern für ihre Kinder.

678.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gemein.

ICh dancke dir von hertzen=grund, Du vater aller ſeelen; Und ſinge mit erfreutem mund, Will deine güt erzehlen, Die ich empfangen hab von dir; Da du ſo liebe kinder mir Beſchert durch deinen ſegen.

2. HERR! halt du ſie in deiner hut, Und laß mich wohl bedencken, Was das ſey für ein liebes gut Das du mir wollen ſchencken. Gib mir und ihnen deinen geiſt, Daß ich ſie, wie du wilſt und heißt, In deiner furcht erziehe.†

† Epheſ. 6/ 4.

3. Wirf nahrung und geſundheit bey Auf mein und ihrer ſeiten; Daß jedes dir zu dienen ſey Bereit zu allen zeiten; Und wenn wir von der erden gehn, Auch dort mit deinen engeln ſchön In deinem himmel leben.

4. HERR! nimm du meine ſeufzer an, Laß ſie doch ſeyn erhöret, Daß auch durch meine kinder kan Dein name ſeyn geehret; Und ich auch könne ſagen dort: Was du mir gabſt an meinem ort, Hab ich, HERR! nicht verlohren.†

† Eſa. 8/ 18.

Siehe auch Num. 557.

Gebet chriſtlicher Kinder für ihre Eltern.

679.

Mel. Allein Gott in der Höh ſey Ehr.

O Gnädiger und groſſer GOTT, Du urſprung aller güte, Barmhertzigſter HErr Zebaoth, Du väterlich gemüthe, Der du der rechte vater biſt Von allem das auf

auf erden iſt Und kind im himmel heiſſet. †

† Ephef. 3/ 15.

2. Von hertzens=grunde danck ich dir, Daß du leib, ſeel und leben Durch meine liebe eltern mir Und deine huld gegeben. Ich dancke dir je mehr und mehr, Daß du die eltern bis daher Geſund und wohl erhalten.

3. Ich will dir als dein eigenthum Für alle gnade ſingen, Und ins beſondre lob und ruhm Für dieſe wohlthat bringen. Ach laß es mich in danckbarkeit, Wie gegen ſie, ſo allezeit Auch gegen dich, erkennen.

4. Vergib mir, wo ich ſie betrübt, Verzeihe dieſe ſünde, Daß ich ſie nicht genug geliebt, Aus gnaden deinem kinde. Nimm weg den zorn, o groſſer GOTT! Die ſtrafe, die dein viert gebot Dem ungehorſam drohet. †

† Sir. 3/ 18.

5. Gib, daß ich ihnen danckbar bin, Gib ein gehorſam hertze, Damit ich nicht mit eigenſinn Der eltern gunſt verſchertze, Gib ehre, liebe, furcht und treu, Daß mein gehorſam ſie erfreu, Und ihre ſeelen tröſte.

6. Mach ſie mir hoch und werth geſchätzt, Laß mich nach deinem walten, Sie ſelbſt, weil du ſie eingeſetzt, Für deine ordnung halten, Und wenn ich etwa was verſchuldt, So gib mir kindliche geduld Bey elterlichen ſtrafen.

7. Ach bring mir ſo viel klugheit bey, Damit ich recht erkenne, Wie ſaur ich dieſer worden ſey, Die ich nun mutter nenne. † Mit wie viel ſorgen, angſt und müh, Mit wie viel heiſſen thränen ſie Mich bisher auferzogen.

† Sir. 7/ 29.

8. Laß mich in demuth, furcht und ſcheu Sie auch dargegen lieben, Laß mich gehorſam, zucht und treu In wort und wercken † üben, Damit mich nicht der fluch der ſchrift, Nein, daß mich nur dein ſegen trift, Den uns dein wort verſprochen.

† Sir. 3/ 9.

9. Du folgſt, mein heyland JEſus Chriſt, Den eltern nach in tempel, † Dieweil er deines vaters iſt, Sey, JEſU, mein exempel; Ach! mahl dich meinen augen für, Und

bil=

de ſelbſt mein hertz nach dir, Du muſter frommer kinder.

† Luc. 2/42.

10. Du warſt gehorſam unſrem GOtt, Die ſünde zu verdammen; † Du warſt gehorſam bis zum tod, Zum tod am creutzes ſtammen. Ach mahl dich meinen augen für Und bilde ſelbſt mein hertz nach dir, Du muſter frommer kinder.

† Rom. 8/3.

11. Ach pflantz mir den gehorſam ein, Der Iſacs hertze triebe, Des Joſephs keuſch- und züchtig-ſeyn, Des Jacobs furcht und liebe, Tobiä fromm und ſtillen geiſt, Und was man guts an kindern preiſt, Das pflantz in meine ſeele.

12. Ach ſchick den glauben Abraham, und Iſacs reichen ſegen, † Den ſchutz, den Jacob überkam Auf allen ſeinen wegen, Tobiä gnade, Joſephs glück, Diß alles, liebſter vater, ſchick In meiner eltern ſeelen.

† 1. Moſ. 26/12.

13. Leg ihnen viele jahre zu, Und laſſe auf der erden Im frieden, einigkeit und ruh Die eltern älter werden. Laß ſelbſt ihr creutz geſegnet ſeyn, Ja lindre ihnen alle pein, Und hilf ſie ihnen tragen.

14. Laß ihr gebet zum himmel ein, So oft ſie vor dich treten. Ach GOTT! laß ſie erhöret ſeyn Auch wenn ſie für mich beten. HErr, ſegne du ihr ſtücklein brod, Bewahre ſie für aller noth Des leibes und der ſeelen.

15. Wenn ihre zeit vorhanden iſt, Und es des vaters wille, Nach ihren tod, Herr JEſu Chriſt, Sanft, ſelig, froh und ſtille; Nimm ihren geiſt in deine hand, Bring ſie zum rechten vaterland, Durch JEſum Chriſtum. Amen.

Gebet einer Wittwen.

680.

Mel. Warum betrübſt du dich mein Hertz.

GOtt vater, Sohn und heilger Geiſt, Der du der wittwen richter heiſt, † O name voller troſt, Hieran hat eine wittwe ſatt, Daß ſie noch GOtt zum richter hat.

† Pſal. 68/6.

2. Verlaſſe mich verlaßne nicht, Weil mir all andrer troſt gebricht, Sey mein allmächtger ſchutz, Und

Und gib mich nicht dem böſen ſinn Der aufgeſtandnen feinde hin. †

† Pſal. 27/ 12.

3. Ach! gib der argen welt nicht zu, Daß ſie mir leyd und unrecht thu. Umſchräncke ſelbſt mein haus, Das jetzt ein hauß voll jammer iſt, Weil du der wittwen richter biſt.

4. An deinem wort genüget mir, Ach ſchreib es über meine thür, Es ſoll mein ſchutz-brief ſeyn. Der groſſe HErr des himmels ſpricht: **Beleidigt dieſe wittwe nicht.** †

† 2. Moſ. 22/ 22.

5. Denn wer mir meine wittwen plagt, Wird bey der wittwen GOTT verklagt, Und ich erhöre ſie, Und mache, daß ſein weib und kind Auch ohne mann und vater ſind. †

† 2. Moſ. 22/ 23. 24.

6. Ach laß dein wort zur ſtarcken wehr Um mich und meine wayſen her, Laß es zur mauer ſeyn. Denn wider dieſes felſen-wort Kommt weder liſt noch ſtärcke fort.

7. Erwecke, wenn ich hülflos bin, Mir doch noch manchen guten ſinn, Der an dein wort gedenckt, Daß die an uns verwendte treu Ein Gottesdienſt† zu nennen ſey.

† Jac. 1/ 27.

8. Gib gnade, daß ich, als dein kind, Auf dich nur meine hofnung† gründ In meiner einſamkeit, Nach tauben art, die zwar allein, Doch in den felſen‡ ſicher ſeyn.

† 1. Tim. 5/ 5.
‡ Hohel. 2/ 14.

9. Mein vater, du biſt reich genug. Verſieget mir das öl im krug,† Füll ihn mit ſegen an. Bleib du nur ſelbſt in meinem hauß, So geht mein weniges nicht aus.*

† 1. Kön. 17/ 14. 16.
* So hab ich auch in Armuth keinen Mangel.

10. Mach mich auch jener wittwen† gleich, In dir und deiner gnade reich, So bin ich reich genug, Und zeige mir und aller welt, Du ſeyſt der GOtt, der mich erhält.

† Marc. 12/ 42.

D. Vom

D. Von dem Stande der zukünftigen Herrlichkeit.

(1) Von den vorhergehenden Dingen, dem Tode, der Auferſtehung und dem Gericht.

1) Vom Tode.

Sterbens-Gedancken eines Chriſten.

681.

Mel. Wer weiß / wie nahe mir mein Ende.

ICh ſterbe täglich† und mein leben Geht immer zu dem grabe hin: Wer kan mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, Der tod kommt her, Ach wer auch immer fertig wär!

† 1. Cor. 15/ 31.

2. Ein menſch, der ſich mit ſünden träget, Iſt immer reif zum ſarg und grab; Ein apfel, der den wurm ſchon heget, Fällt endlich unverſehens ab. Der alte bund ſchleußt keinen aus, Mein leib iſt auch ein toden-haus.

3. Es kan vor abend anders werden, Als es am morgen mit mir war. Den einen fuß hab ich auf erden, Den andern auf der todten-baar. Ein eintzger ſchritt iſt nur dahin, Wo ich der würmer ſpeiſe bin.

4. Es ſchickt der tod nicht immer boten; Er kommet oft unangemeldt, Und fordert uns ins reich der todten. Wohl dem, der hertz und haus beſtellt.† Dann ewig glück und unglück Hängt nur an einem augenblick.

† Eſ. 38/ 1.

5. HErr aller herren, tod und leben Steht nur allein in deiner hand. Wie lange du mir friſt wirſt geben, Das iſt und bleibt mir unbekant. Hilf, daß ich jeden zeiger-ſchlag Auf meinen abſchied dencken mag.

6. Ein eintzger ſchlag kan alles enden, Wann fall und tod beyſammen ſeyn; Drum ſchlage, HErr, mit vaters händen, Und ſchließ in JESU tod mich ein, Daß, wann der leib zu boden fällt, Die ſeel an JEſu creutz ſich hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort mehr ſagen, Wenn auge, mund und ohr ſich ſchleußt, Drum bet ich bey geſunden tagen, HErr, ich befehl

befehl dir meinen geiſt!† Verſchlieſſen meine lippen ſich, So ſchreye JEſu blut für mich.

† Pſal. 31/6.

8. Kan ich die meinen nicht geſegnen, So ſegne du ſie mehr als ich. Wann lauter thränen um mich regnen,* O vater, ſo erbarme dich, Und laſſe der verlaßnen ſchreyn Bey meinem tod erhörlich ſeyn.

*Wenn viele Thränen über meinen Tod von den Meinigen vergoſſen werden.

9. Dringt mir der letzte ſtoß zu hertzen, So ſchließ mir, HErr, den himmel auf. Verkürtze mir des todes ſchmertzen, Und hole mich zu dir hinauf; So wird mein abſchied keine pein, Zwar traurig, dennoch ſelig ſeyn.

Chriſtliche Sterbens-Gedancken aus Pſal. 39, 5. Sir. 7, 39.

682.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

HErr GOtt du kenneſt meine tage, Du ſiehſt, daß ich, dein ſchwaches kind, Den ſchatz in ſolchen ſchalen trage, Die irrdiſch und zerbrechlich ſind,† Drum mache du mich allezeit Zum ſterben fertig und bereit.

† 2. Cor. 4/7.

2. Laß mich nach der erkäntniß ſtreben, Daß du mir haſt mein ziel beſtimmt, Und daß mein ungewiſſes leben Vielleicht gar bald ein ende nimmt, Ja lehre du mich deinen ſchluß, Daß ich einmahl von hinnen muß.†

† Pſal. 39/5.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mich von der ſünde abzuziehn, Mich von der erde zu entfernen, Und um den himmel zu bemühn, Dieweil den tod allein beweiſt, Was chriſtenthum und glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Allwo ich ewig bleiben kan,† Drum lehr mich auf den himmel achten, Den ſeh ich als mein eigen an, So wird mein haus hier auf der welt, Und auch im himmel wohl beſtellt.

† 2. Cor. 5/1.

5. Mein hertz iſt nun im himmel droben, Denn da iſt auch mein ſchatz† und theil, Den hat mir JEſus aufgehoben, Dort iſt das mir verſprochne heyl. Die welt-luſt iſt mir viel zu

 ſchlecht,

ſchlecht, Im himmel iſt mein bürger=recht.‡
† Matth. 6/21.
‡ Phil. 3/20.

6. Wolan, ſo will ich täglich ſterben, Ich lebe ſo, als lebt ich nicht, Und alſo kan ich nicht verderben, Wenn mir der tod die augen bricht. Mein ende kömmt mir ſüſſe für, Denn du, mein JEſu, lebſt in mir.

7. Dein bote kan mich nicht erſchrecken, Die welt erſchreck vor ſeinem bild, Mir ſoll er lauter luſt erwecken, Weil du durch ihn mich holen wilt. Wo man mit ihm bekantſchaft hat, Da hat das ſchrecken keine ſtatt.

8. Ey kommt, ihr angenehmen ſtunden, Komm, eile mein erlöſungs=tag,† Da ich von aller noth entbunden, Zum leben ſterbend dringen mag, Da find ich in des höchſten hand Mein Eden und gelobtes land.
† Rom. 8/23.

9. Doch, HErr, dir will ich mich ergeben, Dir, deſſen eigenthum ich bin, Du, liebſter JEſu, biſt mein leben, Und ſterben bleibet mein gewinn,† Ich lebe dir, ich ſterbe dir, Sey du nur mein, ſo gnüget mir.
† Phil. 1/21.

10. Wilſt du mich länger leben laſſen, So geb ich mich geduldig drein; Und ſoll ich heute noch erblaſſen, So wird dein ſchluß mein wille ſeyn. Wer deinen rath erkennt und ehrt, Der iſt zum himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich und die welt erkennen, Dich, daß du mir mein alles biſt, Mich, daß ich ſtaub und nichts zu nennen, Die welt, daß ſie mein kercker iſt. Wer dich, ſich und die welt erkennt, Der macht ein richtig teſtament.

683.

Mel. im Freylingh. Geſangb. 2. Theil / p. 951.
Oder: O Ewigkeit/du Freuden=Wort.

ICh bin ja, HERR, in deiner macht, Du haſt mich an das licht gebracht, Du unterhält'ſt mir auch das leben, Du kenneſt meiner monden zahl,† Weiſt, wenn ich dieſem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben: Wo, wie und wann ich ſterben ſoll, Das weiſt du, vater, mehr als wohl.
† Hiob 14/5.

Des HErrn JEſu Antwort.

(1.) So recht, mein kind, ergib dich mir, Das leben gab ich anfangs dir, Bis hieher hab ichs auch erhalten. Ich bins, der dir den odem gibt, und, wenn es mir einmal beliebt, Wird auch dein ſiecher leib erkalten; Doch wenn du ſolſt ſeyn ausgeſpannt, Das ſteht allein in meiner hand.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit troſt und rath weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner ſeelen an, Wenn nun mein leben nichts mehr kan, Und ich muß mit dem tode ringen? Wenn aller ſinnen kraft gebricht; Thuſt du es, GOTT, mein heyland, nicht?

(2.) Ja, ich bins, der dich retten kan, Ich nehm die letzten ſeufzer an, Die die gepreßte bruſt läſt fliegen,* Wenn aller ſinnen kraft gebricht, So fehlt doch meine hülfe nicht; Ich, Jehova! ich kan nicht lügen. Ich komme meinen worten nach, Inſonderheit beym letzten tag.

* Die aus der beklemmten Bruſt hervorkommen.

3. Mich dünckt, da lieg ich ſchon vor mir In groſſer hitz, ohn kraft, ohn zier,* Mit höchſter hertzens-angſt befallen: Gehör und rede nehmen ab, Die augen werden mir ein grab; Doch kränckt die ſünde mich für allen. Des ſatans anklag hat nicht ruh, Setzt mir auch mit verſuchung zu.

* Ohne Geſtalt und Schönheit.

(3.) Getroſt, mein kind, und leide dich, Setz deine hofnung gantz auf mich, Das alles kan uns doch nicht trennen.† Nimmt ſchon die kraft von auſſen ab, Und ſiehſt du nichts, als tod und grab; Dein geiſt wird doch nicht ſterben können. Was ficht dich ſünd und ſatan an, Ich bins, der dich erretten kan.

† Rom. 8/ 38. 39.

4. Ich höre der poſaunen thon, Ich ſehe den gerichts-tag ſchon, Der mir auch wird ein urtheil fällen. Hier weiſet mein gewiſſens-buch,† Da aber des geſetzes fluch Mich ſünden-kind hinab zur höllen, Da, wo man ewig, ewig leidt, Mord, jammer, angſt und zetter ſchreyt.

† Offenb. 20/ 12.

(4.) Hörſt du gleich der poſaunen thon, Und ſiehſt du den gerichts-tag ſchon; Getroſt! laß dichs doch nicht er-

erſchrecken. Hier wird dein leiden und geduld, Dort meines vaters lieb und huld, Dich mit dem ſchild der gnaden decken. Ich hab der höllen macht geſchwächt, Im himmel iſt dein bürgerrecht.

5. Kein geld und gut errettet mich: Umſonſt erbeut ein bruder ſich, Den andern hier erſt los zu machen: † Er muß es ewig laſſen ſtehn, Wir werden ewig nicht entgehn, Kriegt einmahl uns der höllen rachen. Wer hilft mir ſonſt in dieſer noth; Wo du nicht, GOTT, du todestod?

† Pſal. 49/ 8. 9.

(5.) Ja, ja, ich GOtt, des todes tod, Ich helfe dir aus dieſer noth, Wo alle hülfe ſonſt verſchwunden. Denn freylich hilft kein geld noch gut, Ja, durch vergoßnes bruder-blut Wird keine rettung nicht gefunden; Doch, wer mich ruft in glauben an, † Da hat die höll kein recht daran.

† Röm. 10/ 13.

6. Der teufel hat nicht macht an mir, Ich habe blos geſündigt dir, † Dir, der du miſſethat vergiebeſt. Was maßt ſich ſatan deſſen an, Der kein geſetz mir geben kan, Nichts hat an dem, was du, HERR, liebeſt. Er nehme das, was ſein iſt, hin; Ich weiß, daß ich des HErren bin.

† Pſal. 51/ 6.

(6.) Recht ſo, an dem, was mir vertraut, Und nur auf mich im glauben ſchaut, Kan ſatan auch kein antheil ſuchen. Ich bins, der miſſethat vergibt Dem, der da mich von hertzen liebt, Und alle ſünden will verfluchen. Ich löſe des geſetzes bann, Und nehme mich der meinen an.

7. HERR JESU, ich, dein theures gut, Bezeug es ſelbſt mit deinem blut, Daß ich der ſünden nicht gehöre: Was ſchont dann ſatan meiner nicht, Und ſchreckt mich durch das zorn-gericht? Komm, rette deines leidens ehre! Was giebeſt du mich fremder hand, † Und haſt ſo viel an mich gewandt?

† Pſal. 74/ 19.

(7.) Getroſt, mein kind, mein theures blut Kommt freylich dir auch mit zu gut, Wenn du nur meiner recht begehreſt. Ach, fürcht' dich für dem ſatan nicht, Ihn drücket ſelbſt das zorngericht, † Darunter du nicht

nicht mehr gehöreſt. Er bleibt von mir verflucht, verbannt, Dich ſuchet meine gnaden-hand.

† Judä v. 6.

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein heyl, Du läſſeſt mich, dein wahres theil, Zu tief in deinen wunden ſitzen. Hier lach ich aller macht und noth: Es mag geſetz, höll und der tod Auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein, Jetzt kan ich keines andern ſeyn.

(8.) Wohlan! ſuchſt du in mir dein heyl, So ſollſt du, als mein wahres theil, In meinem ſchoos geruhig ſitzen. Hier lache aller angſt und noth, Es mag geſetz, höll oder tod, Auf dich her donnern oder blitzen. **Verbleibſt du nur im leben mein, Im tod wirſt du keins fremden ſeyn.**

684.

Mel. Wie wohl iſt mir / o Freund der Seelen.

Wie weh iſt mir, o freund der ſeelen! Wenn du mir deinen liebes-ſinn Wilſt einen augenblick verhelen, Zu prüfen, ob ich redlich bin: Denn macht dein unvermuthet ſcheiden Mir ein empfindlich ſeelen-leiden; Die ungeduld vermehrt den ſchmertz. Ich werfe mich mit winſeln nieder, Komm doch, o heyland! komm doch wieder In das mit angſt erfüllte hertz.

2. Die **welt** will meine freundſchaft haben, Allein ich mag die ihre nicht: Nur JESUS liebe kan mich laben, Sie ſchencket mir, was mir gebricht. Und haſt du dich gleich jetzt verborgen, Wirſt du doch für die ſeele ſorgen, Die ihre zuflucht zu dir nimmt. Soll ich der welt mich gleiche ſtellen? † O nein, das iſt der weg zur höllen, Da mir der himmel längſt beſtimmt.

† Röm. 12, 2.

3. Die **ſünde** will mich nieder drücken, Sie macht mir täglich neue laſt, Sie ſucht mir alles vorzurücken, Was du mir längſt vergeben haſt. Ach könt ich recht **vergebung** glauben! Wer wolte mir den troſt denn rauben; Allein der glaube fehlet mir. Will ich in deine wunden fliehen, So ſcheint mich was zurück zu ziehen, Und ſagt: **Der ort gehört nicht dir.**

4. Das **creutz** droht mir mit vielen plagen, Ich bin vor eine ſchon zu ſchwach. Ich ſolt es freudig mit dir tragen, Und ſchlepp' es dir mit thränen nach.† O heyland! gib mir deine ſtärcke, Denn, weil ich dich nicht in mir mercke, Fall ich in meiner ohnmacht hin. Ich muß in dieſer noth vergehen, Wo du nicht eilſt mir beyzuſtehen, Und aus der tieſe mich zu ziehn.

† Matth. 27/32.

5. Der **tod** macht meiner ſeelen bange, Weil ſie **zum ſterben nicht geſchickt.** O JEſU, halt ihn doch ſo lange, Bis du mit glauben mich geſchmückt. Ich ſorge, daß ich zu dem grabe Vielleicht noch wenig ſchritte habe. Allein iſt doch der tod beſiegt!† O ſegen! laß mich dis empfinden, So wird die bange **furcht** verſchwinden, Und ich bin wiederum vergnügt.

† 2. Tim. 1/10.

6. Wie wird mir denn, o freund der ſeelen? Mir iſt recht wohl, mir iſt nicht weh. Bin ich denn aus der tiefen hölen? Ach ja, mein hertz ſteigt in die höh. Du kommſt aufs neu mit deiner güte, Und hilfſt dem ängſtlichen gemüthe, Es bricht dein holder glantz herfür. Nunmehro kan ich troſt erlangen, Du wirſt auf ewig mich umfangen, Ich fühl es ſchon, wie wohl iſt mir!

Freudigkeit und Begierde zu ſterben.

685.

Mel. Du/ o ſchönes Welt-Gebäude.

NIchts iſt ſchöner, edler, gröſſer, Als ein hertz, das glaubensvoll: Das, da es im zorngewäſſer, Nach dem recht, verſincken ſoll, Zu der wahren arche* fliehet; Das zwar nichts, als elend, ſiehet, Aber dennoch ſteif und veſt Sich auf GOttes bund verläſt.

* In Chriſto und ſeiner Gnade.

2. Wenn die höchſten berge fallen,† Wenn die erde ſinckt und kracht, Wenn die wilden wellen wallen, Und der abgrund ſelbſt bedacht, Alles ſchrecklich zu verſchlingen; Kan der glaube frölich ſingen, Und bey ſturm und ſonnenſchein Gleich vergnügt und ruhig ſeyn.

† Eſ. 54/10.

3. Zit-

3. Zittern andre vor ſterben, Scheuen ſie den kalten tod, Weil mit ewigen verderben Ein erzürnter richter droht: So verläſſet eine ſeele Gantz getroſt † des leibes höhle, Die mit ihrem höchſten freund Durch des glaubens band vereint.

† Sprüch. 14/ 32.

4. Wird ihr ſterbe-bett umringet Von des abgrunds finſterm heer,* Das auf ſie erzürnet dringet, Wie ein ungeſtümes meer: Kan ſie nur an CHriſtum glauben, O! ſo darf kein feind ſie rauben. Ihres JESU theures blut Löſcht der höllen heiſſe glut.

* Von den böſen Geiſtern.

5. Will ihr freund ſich ſelbſt verſtecken, Drohet er hinweg zu gehn, † Will daher ein banges ſchrecken In der trüben bruſt entſtehn: Dann ſieht man den glauben ringen, Um den ſtarcken zu bezwingen, Bis nach einem thränen-guß ‡ Ihn derſelbe ſegnen muß.

† Hohel. 5/ 4. 5. 6.

‡ Hoſ. 12/ 5.

6. Der, den nichts kan überwinden, Wird durch glaubens-kraft beſiegt. † Glaube kan den ſtärckſten binden, Wenn er ihm zun füſſen liegt. Glaube faßt mit ſeinen armen Sein unendliches erbarmen. Glaube hüllt in todes pein Sich in CHRISTI wunden ein.

† Marc. 11/ 24.

7. Endlich kan er ſich nicht halten, † Endlich bricht die liebe loß. Wenn die braut nun will erkalten, Oefnet er den holden ſchoos: Meine freundin, meine ſchöne, Eile, komm, daß ich dich cröne, Komm genieß an meiner bruſt Einer unumſchränckten luſt.

† 1. Moſ. 45/ 1.

686.

Mel. Mein Hertzens JEſu/ meine Luſt.

Ach wäre doch der wagen † da, Mich jetzt ſchon abzuholen! Ach wär ich meinem ende nah, Und mir von GOTT befohlen, Der matten glieder wolcken reſt, Den die gehäufte ſchwachheit preßt, Der erden zu vertrauen.

† 1. Moſ. 45/ 27.

2. Ach prüfe mich, mein Heyland, wohl, Woher mein wunſch gefloſſen: Ob ichs ein murren nennen ſoll? Du weiſt ja, wie verdroſſen Des leibes laſt die ſeele macht, Der, ob ſie gleich vor freuden lacht, Der mund den dienſt verſaget.*

*Die ihre innerliche Empfindung durch den Mund nicht gnugſam ausdrücken kan.

3. Nun iſt es ſo,* ſo wasche mich Gantz rein von dieſen flecken, Und gib, daß meine ſeufzer ſich Allein in dich verſtecken. Wenn ſie alſo gefärbet ſeyn, So dringt mein ſehnen dennoch ein Zu deines vaters chören.

*Daß ich aus Ungeduld den Tod wünſche.

4. Hat aber deines geiſtes zug In mir dis leyd erreget; Und ſieheſt du, daß zu dem flug* Mein hertz ſich recht beweget; So blaſe ſelbſt das feuer an, Daß ich, ſo viel ich ſingen kan, Mit liedern dir begegne.

*Zu dem Abſchiede aus der Zeit in die Ewigkeit.

5. Gib, daß ich mir den himmels-weg Recht ſüß mit ſeufzen bähne, Und auf den ſchmalen dornen-ſteg Den fuß fein bald gewöhne: Damit, wenn nur dein winck ſich zeigt, Und zu der wandrer menge neigt, Ich dir am nächſten ſtehe.*

*Und alſo von dir am erſten zum Ubergange in die Ruhe gefordert werden.

6. Wolan, mein geiſt, ich höre ſchon, Man ruft dich auch mit namen. Komm! ſagt das lamm von ſeinem thron; Sprich du: HErr JEſu, amen; † Fallt, abgezehrte glieder, hin, Ich lencke fuß und haupt und ſinn Zu dem, der mich erkaufet.

† Offenb. 22/ 20.

7. Nun ſoll des leibes mattigkeit Nicht mehr die ſeele binden: Nun wird gewiß mit keiner zeit Die ſüſſe luſt verſchwinden. Ich weiß von keinen nächten mehr, † Ich gebe keinem gram gehör, Und kenne keine ſorgen.

† Offenb. 21/ 25.

8. O daß doch dieſes ewig wär! Ja, ja ſo ſoll es gehen. Komm, ungezehlte menge, her, Und hilf mir den erhöhen, Der mitten in dem ſtuhle prangt, Und nichts als lob und ruhm verlangt, Lob ſey dem groſſen namen.

687.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WAs halt dich doch zurucke? Mein liebſter ſeelen-hort! Wo ſind denn deine blicke? Wo bleibt dein theures wort? Das mir und andern frommen Stets in den ohren ſchallt; Daß du bald wolleſt kommen: † So komm, HErr JEſu, bald!

† Offenb. 22/20.

2. Wenn ſoll dein ſeiger* ſchlagen? Wenn wird die ſtunde ſeyn? In welcher ich kan ſagen: Mein JEſus ſtellt ſich ein! Ach! wie will ich mich freuen, O ſüſſer aufenthalt! Indeß muß ich noch ſchreyen: HErr JEſu, komm doch bald!

*Oder Glocke.

3. Wie winſelt meine ſeele, Wie lang wird ihr die zeit! † Die bange mörder-höhle Macht ihr unſäglich leyd: Mein antlitz wird von ſehnen Gantz kranck und ungeſtalt; Es ächzen tauſend thränen: HERR JEſu, komm doch bald!

† Pſal. 120/6.

4. Egyptens dampf und feuer Macht mich gantz tödtlich matt; Von Sodoms ungeheuer Bin ich ja gar zu ſatt; † Ich hab in Babels banden Und ſclaviſcher mord-gewalt So lange ſchon geſtanden: HErr JEſu, komm doch bald!

† 2. Pet. 2/8.

5. Ach! nimm es doch zu hertzen, Wie elend mir es geht; Erbarm dich doch der ſchmertzen, Darin dein lämmlein ſteht: Der löwe† läßt ſich ſchauen, Und brüllt durch feld und wald; Der wolf ſperrt ſchon die klauen: HERR JESU, komm doch bald!

† 1. Pet. 5/8.

6. Dein ſchüchtern täublein girret, † Und klagt dir ſeine noth; Dein küchlein, das verirret, Fühlt ſchon den bittern tod: Der aar* hat mich getroffen, Der haupt und hertz zerſpalt. Laß fels und flügel offen; HErr JEſu, komm doch bald.

† Hohel. 2/14.

*Der Raub-Vogel.

7. Du treuſter aller treuen, Mein ſchatz, vergiß mein nicht! Laß dich den bund nicht reuen, † Den du mir aufgericht: Ich bin ja die geliebte, Nach der dein blut ſo wallt; Ach! rette mich betrübte, HErr JEſu, komm doch bald!

† Eſa. 54/10.

8. Nun eile mit der crone, Die deine huld gemacht;

Befördre mich zum thro-ne,†Den du mir zugedacht; Wo frohes jubel-ſingen Und jauchzen wiederhallt, Wo lauter engel ſpringen: HErr JEſu, komm doch bald!

†Offenb. 3/21.

9. Zerbrich* in ſplitter-trimmern, Du ſchönes himmels-haus! Mit deinen wunder-zimmern, Verfall in aſch und graus: Zerſtreue deine flammen, O ſonne! werde kalt; Ihr ſterne! ſchmeltzt zuſam-men: HErr JEſu, komm doch bald!

*Am jüngſten Tage/ 2.Pet. 3/10.

10. Verbrenn auch du, o erde! Du altes jammer-neſt, Bis daß ein nichts draus werde; Und wenn dein letzter reſt Im feuer mit viel krachen Verlodert und zerknallt, So ruft mein mund mit lachen: HErr JEſu, komm doch bald!

11. Ja, komm, HErr JEſu, amen. Komm, komm, verzeuch doch nicht. Gedenck an deinen namen, Und was dein wort verſpricht. Ich ſeufze, weil ich lebe, Ja weil die zunge lallt, Bis ich den geiſt aufgebe: HErr JEſu, komm doch bald!

2) Von der Auferſtehung der Todten.

688.

Hiob 19, 25. 26. 27.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Das ſoll mir niemand nehmen: Er lebt, und was ihm widerſtrebt, Das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr, der ſtarcke held, Sein arm, der alle feinde fällt, Hat auch den tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, Und habe gar kein ſcheuen Für dem, der alles fleiſch zerſtreut,* Gleich wie der wind die ſpreuen. Nimmt er gleich mich und mein gebein, Und ſcharrt uns in die gruft hinein, Was kan er damit ſchaden?

*Vor dem Tode.

3. Mein heyland lebt! ob ich nun werd In todes-ſtaub mich ſtrecken! So wird er mich doch aus der erd Hernachmals auferwe-cken. Er wird mich reiſſen aus dem grab Und aus dem lager, da ich hab Ein kleines ausgeſchlafen.†

†Eſa. 57/2.

4. Da werd ich eben dieſe haut,

haut, Und eben dieſe glieder, Die jeder jetzo an mir ſchaut, Auch was ſich hin und wieder Von adern und gelencken findt, Und meinen leib zuſammen bindt, Gantz richtig wieder haben.

5. Zwar, alles, was der menſch nur trägt, Das fleiſch und ſeine knochen, Wird, wenn er ſich hin ſterben legt, Zumalmet und zerbrochen, Von maden, motten und was mehr Gehöret zu der würmer heer: Doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn In ſeinem vor'gen weſen: Was niederlag, wird GOTT erhöhn, Was umkam, wird geneſen: Was die verfaulung hat verheert, Und die verweſung ausgezehrt, Wird alles wieder kommen.†

† Pſal. 90/3.

7. Das hab ich je und je gegläubt, Und faß ein feſt vertrauen, Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleiſche ſchauen. Ja, in dem fleiſche, das hie ſtirbt, Und in dem ſtanck und koth verdirbt, Da werd ich GOTT in ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem licht Ihn ſehn,† und mich erquicken: Mein auge wird ſeyn angeſicht Mit groſſer luſt erblicken; Ich werd ihn mir ſehn, mir zur freud, Ich werd ihm dienen ohne zeit, Ich ſelber und kein fremder.

† Pſal. 17/15.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will Mein hertze blöde machen! Wärs noch ſo mächtig, groß und viel, Kan ich doch frölich lachen. Man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, grab und tod, ſo bleibet doch GOTT, mein erlöſer, leben.

689.

Mel. im Freylingh. Geſangb. 2. Theil/ p. 75.
Oder: JEſus iſt das ſchönſte Licht.

Meine liebe lebet noch, Hat den tod in ſieg verſchlungen, Durch der höllen marterloch Iſt ſie freudig durchgedrungen. Mein licht iſt nun wieder licht, Das im grabe lag erbleichet, Jetzt der ſonn und ſternen gleichet, Mit verklärtem angeſicht.

2. Hoffnungs-voller freuden-ſchein, Himmliſch unvergänglichs weſen, Welches den verwahrten ſtein Sich zum denckmahl auserleſen; Daß die glieder

der ihrem haupt Gleich im leiden, gleich im ſterben,† Gleiches leben ſollen erben, Deſſen ſie der tod beraubt.

† 2. Tim. 2/ 11.12.

3. Liebe, ſtärcker als der tod,† Schickt mir ihre ſieges-zeichen. Selbſt der feind wird friedens-bot, Der dem leben müſſen weichen Nach dem gar verlohrnen ſtreit. Soll mich denn die poſt erſchrecken, Die mehr ſagt von auferwecken, Als des ſterbens bitterkeit.

† Hohel. 8/ 6.

4. HErr, du weiſts, ich glaub es feſt, Daß die beine wieder grünen;† Der verweſte aſchen-reſt Wird ſich, wenn der tag erſchienen Deiner zukunft, aus der gruft Zu dem geiſt mit freuden ſchwingen, Und zu deinem throne dringen Ungehindert durch die luft.

† Eſa. 26/ 19.

5. Sehet nicht auf die geſtalt, Wenn ich ſterbe; denn ich ſchlafe,† Weil der ſatan die gewalt Uber die verlohrnen ſchaafe Gantz verlohren: nun der hirt Selbſt ſein leben hat gelaſſen, Und noch auf den finſtren ſtraſſen Treulich ſucht, was ſich verirrt.

† Joh. 11/ 11.

6. Traget mich dem grabe zu, Das die lebens-ſonn durchhellet, Komme nur, du ſüſſe ruh, Wenn es meiner lieb gefället! Wenn ſie ihre ſtimm erhebt, Will ich, wenn das fleiſch erwachet, Welches ſie lebendig machet, Seyn und bleiben, wo ſie bleibt.†

† Joh. 12/ 26.

690.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Tod, was wilſt du ſchrecken? Mein JEſus will mich wecken, Wenn du mich haſt gelegt Hin in den ſchoos der erden, Ich ſoll lebendig werden, Wenn ſich des HErren geiſt erregt.

2. Weint nicht, ihr meine lieben, Wollt ihr euch denn betrüben? Ach nicht! ich geh nur vor! Wo ich bin hingegangen, Müßt ihr auch angelangen Durch dieſes finſtre todes-thor.

3. Die erd iſt meine kammer,† Wo ich von allem jammer Gantz ſicher ſchlafen kan: Nichts wird mich da ermüden, Ich ruh in ſtillem frieden, Bis einſt des HErren tag bricht an.

† Eſa. 57/ 1.

4. Die aſche meiner glieder Gibt mir GOtt alle wie-

wieder, Wenn einſt der groſſe hirt† Mir alle mein gebeine Mit einem neuen ſcheine Gantz herrlich über-ziehen wird.

† Hebr. 13/20.

5. Da ſoll mein leib von erden So hell und glän-tzend werden, Wie JEſu glieder ſind:† Da werd ich nicht mehr weinen, Weil ich ſo ſchön ſoll ſcheinen, Als Gottes auserwehltes kind.

† Phil. 3/21.

6. Drum komm, o ſüſſe ſtunde! Da mir aus mei-nem munde Mein letzter hauch fährt aus; Wenn mein leib wird verſtarren, Daß man mich muß ver-ſcharren In mein beſtimm-tes todten-haus.

7. Da werd ich ſicher ſchlafen Bey meines JEſu ſchaafen: Trotz dem, der mich verletzt! Die meinen ſtaub bewahren, Sind ſei-ner engel ſchaaren, Die er zu wächtern hat ge-ſetzt.

8 Wenn ich in meinem grabe Nun ausgeſchlafen habe, So werd ich aufer-ſtehn: Wie CHriſtus von den banden Des todes iſt erſtanden; So ſoll ich einſt auch frey ausgehn.

9. Drum wenn ich werd erbleichen, So ſoll mein grabe-zeichen Dein ſieges-fähnlein ſeyn: Drauf will ich ſchlafen ge-hen, Und einſt auch aufer-ſtehen, Und dringen in den himmel ein.

10. Nun gute nacht, ihr meinen! Laßt euer bitter weinen; Ich ſehne mich zur ruh: Nach etlich we-nig tagen Wird man mich ſchlafen tragen Nach mei-nem ruhe-bettlein zu.

11. Die ſanften grabe-lieder Die ſchläfern meine glieder Schon allgemählich ein: Der kühle ſchoos der erden Soll mein ſchlaf-bettlein werden, Indem der geiſt bey GOTT wird ſeyn.†

† Pred. Sal. 12/7.

3) Vom jüngſten Gericht und der Zu-kunft Chriſti.

691.

Mel. O Ewigkeit/ du Don-ner-Wort.

Auf, auf mein geiſt, ermuntre dich! Der tag des HErren nä-hert ſich,† Ein tag, der voller ſchrecken, Der vol-ler angſt und jammer iſt, Wofern du nicht berei-tet biſt: Drum laß dich doch erwecken, Daß dich derſel-

derſelbe groſſe tag Nicht unbereitet finden mag.

† 2. Pet. 3/ 10. Jac. 5/ 8. 9.

2. Du weißt, daß GOttes wunder-macht Die gantze welt hervor gebracht; Doch dieſes pracht-gebäude Wird endlich auch ſein ende ſehn; Und das wird gantz gewiß geſchehn, GOTT ſchwört mit einem eyde, Daß einſten erd und himmel bricht: Sein wort allein vergehet nicht. †

† Matth. 5/ 18.

3. Du thörichter verblendter ſinn, Wo nimmſt du deine zuflucht hin? Zur welt? die doch vergehet, † Und zwar in einem kurtzen nu, Die ſelbſt, und ihre pracht dazu, Schon auf dem ſprunge ſtehet? Wenn ſie nun in einander fällt, Wie iſts alsdenn um dich beſtellt? ‡

† 1. Joh. 2/ 17.
‡ 2. Pet. 3/ 11.

4. Es iſt darum mit dir nicht aus; Muß jenes groß erſchaffne hauß Gleich in ſein nichts verfallen. Ob erd und himmel gleich verbrennt, Und jedes element ſich trennt, † Mit unerhörten knallen; Iſt deine ſeele doch ein geiſt, Der ewig unvergänglich heißt.

† 2. Pet. 3/ 10.

5. Der todte leib wird auferſtehn, Und aus des grabes höle gehn, Der ſeele ſich verbinden, Und von dem augenblick auch an, Nach dem, was er allhier gethan, † Gnad oder ſtrafe finden. Die himmels-luſt, die höllen-pein Wird beyderſeits auch ewig ſeyn.

† 2. Cor. 5/ 10.

6. Ach was für angenehme luſt Wird dort der auserwehlten bruſt In ewigkeit genieſſen! Hingegen der verdammten ſchaar Wird von den teufeln immerdar Zu neuer quaal geriſſen, Die ohne maaß und ende währt, † Doch die verfluchten nicht verzehrt.

† Offenb. 14/ 11.

7. Wilſt du derſelben noth entfliehn, So muſt du dich mit ernſt bemühn, Die ſünden zu verlaſſen; Du muſt wahrhafte buße thun, Und bloß in deinem JESU ruhn, Und ſein verdienſt umfaſſen.* Wer dieſes ſich zu eigen macht, Dem iſt der himmel zugedacht.

* Ergreifen und dir zueignen.

8. Um GOttes willen ſäume nicht! Es kan das groſſe welt-gericht Eh, als du meynſt, erſcheinen. Drum wache ſtets und ſey bereit, So darfſt du deine ſicherheit

heit Nicht ewiglich beweinen, Und du erlangſt das ſchöne ziel, Das ende komme, wenn es will.

692.

In voriger Melodey.

DJe kraft des himmels wird bewegt; † Des höchſten hand blitzt, donnert, ſchlägt; Die elementen fließen; Die ſonn verlieret ihren ſchein; Ein ſchwefel-regen ſtellt ſich ein, Mit feuer-reichen güſſen. Was iſt das vor ein wunder-tag, Dem nie kein tag ſonſt gleichen mag?

† Luc. 21/ 26.

2. Mein auge ſieht hierbey empor, Was iſt das vor ein hohes chor*? Und was ſind das vor ſtrahlen? Jch ſeh den HErrn der herrlichkeit, Den heyland, der ſein volck erfreut, Mit ſeinen wunden-mahlen. Sein thron wird von der engelſchaar Und ſeinem eignen glantze klar. †

* Die Menge der himmliſchen Heerſcharen.

† Matth. 25/ 31.

3. Verſammle dich, du volck der welt, Verſammlet euch, hier iſt der held, An dem die völcker hangen; † Er iſt der hirte ſeiner heerd, Der ſeinen ſchaafen troſt gewährt, Nach ſehnlichſtem verlangen, Und der auch ſeine heerde ſcheidt Von geiler böcke üppigkeit. ‡

† 1. Moſ. 49/ 10.

‡ Matth. 25/32.

4. Sein volck, das ſeine ſtimme kennt, Und ſich von ſeinem recht nicht trennt, Stellt er zu ſeiner rechten, Und ehrt ſie vor dem richter-thron, Als ſeine freude, ruhm und cron, Vor allen ſeinen knechten: Zur lincken aber wird die welt* Mit ſchimpf und ſchanden hingeſtellt.

* Die Menge der Gottloſen.

5. Wie angenehm iſt doch der laut: Komm, auserwehlte JEſus-braut! So ſagt er zu den ſeinen, Ererbe deines vaters reich, Und werde meinen engeln gleich, Die wie die ſonne ſcheinen, † Die ſtets vor meinem ſtuhle ſtehn, Und mein gerechtes lob erhöhn.

† Matth. 13/ 43.

6. Ihr habt mich, wenn ich ſehr betrübt, In meinen gliedern auch geliebt, Denn was ihr armen thatet, Nehm ich als vor mich ſelber an. Wenn ihr die wohlthat da gethan, Und vor die frommen bathet, So habt ihr mir es ſelbſt beweiſt, † Weil ja mein volck mein eigen heiſt.

† Matth. 25/40.

7. Doch, ihr verfluchten! lincker hand, Ihr ſeyd von mir noch nie erkannt. † Weicht hin, ihr miſſethäter! Der höllen-ſchlund, die ſtete quaal, Iſt der euch nun beſtimmte ſaal, Ihr ſchnöden übertreter! Hört, höret, was mein eyfer ſpricht: Aus dieſem kommt ihr ewig nicht.

† Matth. 7/23.

8. O hartes wort, o ſchwerer ſpruch! O ewig! ewig harter fluch! Wer wolte nicht erſchrecken? Kan denn der höllen angſt und pein, Ihr heulen und ihr kläglich ſchreyn, Die ſichern nicht erwecken? Gerechter richter! ach mein ſinn Fällt hiedurch aus ſich ſelber hin.

9. Und wenn dein reichstag ſich beſchließt, Der dieſer welt der letzte iſt, So wird der ſpruch vollzogen. Dein volck geht in die veſte ſtädt, Die dein verdienſt eröffnet hat, Zu deinen ehren-bogen; Und der verdammten groſſe zahl Wird hingerafft zur höllen-quaal. †

† Matth. 25/46.

10. Mein JEſu, wenn diß hohe licht, Dein groſſer richter-tag, anbricht, Stell mich zu deiner rechten. Sprich: Komm, geſegneter des HErrn! O ja, mein heyl, ich komme gern Zu den erwehlten knechten. Ich ſeufze, daß der ſchöne tag, Doch ohn verzug, erſcheinen mag.

(2) Von der zukünftigen Herrlichkeit.

1) Vom ewigen Leben.

693.

Mel. O wie ſelig ſeyd ihr doch.

WOhl! ich kan die bande nieder legen. Selge geiſter, kommt mir doch entgegen, Die ihr im frieden † Schon vor mir aus dieſer welt geſchieden.

† Luc. 2/29.

2. Wunderbar-verklärtes angeſichte! Wiederſchein vom allerhellſten lichte! Durch dieſe blicke Schlägt ein glantz von Gottes ſtrahl zurücke.

3. Ach! wie funckeln dort die ſternen-cronen, Reiches ſchimmern ſtoltzer engel-thronen. Von dieſen chören Kan ich ſchon das dreymal heilig hören.

4. Hohes lied der ſtarcken ſieges-thöne: Fremde pracht, mit der ich mich becröne! Ich bin erquicket, Und vom ſtrom † der freuden-fluth entzücket.

† Pſal. 36/9.

5. Ach! ſo bald mich lebens-bäche träncken, Hör ich auf an tod und welt zu dencken! Wen ſie berühren, Kan der quaal gedächtnis leicht verliehren.

6. Quelle, Meer, und abgrund reinſter lüſte! Wenn ein menſch dein frohes wallen wüſte: Mögt er mit zähren Aufgelöſt und hier zu ſeyn begehren. †

† Phil. 1/23.

7. Majeſtät! der ehrfurcht heilges ſchrecken Heiſſet mich mein blödes auge decken, Die mich erſchüttert, Daß mein geiſt bey vollem jauchzen zittert. †

† Pſal. 2/11.

8. Regung, gluth und andacht wird erwecket, Wenn das lamm ſein blutig maal entdecket. Ihr zungen ſchweiget! Weil die wonne unausſprechlich ſteiget!

694.

Mel. Freu dich ſehr/o meine.

Ach wie herrlich iſt das leben, Welches Gott nach dieſer zeit Seinem volck verſpricht zu geben, In der ſüſſen ewigkeit. Es muß unausſprechlich ſeyn, Frey von aller noth und pein. Ach! wann werd ich doch erquicket? Ach! wann werd ich hingerücket?

2. Dort iſt reichthum, der beſtehet, Dort iſt freude, dort iſt licht, Ehre, welche nie vergehet, Uberfluß, dem nichts gebricht, Wohlſeyn, das nicht kräncklich iſt, Liebe ſonder falſche liſt, Freude, die kein eitler ſchatten, Kraft, die nimmer kan ermatten.

3. Freyheit ohne dienſt und bande, Klarheit ohne finſternis, In dem ſchönſten lebens-lande, Dort iſt alles engel-ſüß: Dort iſt alles ſchön und neu, Alles von verweſen frey: Dort iſt ruhe ſonder* ſchrecken, Ehre ſonder laſter-flecken.

* Ohne ſchrecken.

4. Dort iſt bleiben ſonder ſcheiden, Dort iſt leben ohne tod: Ehre ſonder falſches neiden, Seeligkeit ohn alle noth: Weisheit, welche nichts bethört, Freude, die kein leid zerſtört: Schätze, welche nicht zu ſchätzen, Ewig wohlſeyn und ergetzen.

5. In dem himmel wird gefunden Die geſellſchaft, die ſo groß, Die in liebe feſt verbunden Hier iſt aller ſorgen los. Unſers Gottes angeſicht Siehet man im höchſten licht; † Dieſes ſtets lebhafte leben Kan und wird uns alles geben.

† 1. Joh. 3/2.

6. Dort iſt ehre, dort iſt freude, Dort iſt ruh und ſicherheit: Dort iſt labſal, dort iſt weide, Dort iſt lauter ſeligkeit: Dort iſt herrlichkeit und ruhm, In des höchſten heiligthum. Dort iſt wohl und ſanfte ſtille, Dort iſt lieblichkeit die fülle. †

† Pſal. 16/11.

7. Komm, du wahres freuden-leben, Das mit wahrer herrlichkeit Und mit höchſter luſt umgeben, Das in ewigkeit erfreut. Himmels-leben ſey geküßt, Auſſer dem kein leben iſt. Nimm mich bald von dieſer erde, Daß ich ewig ſelig werde.

695.

Mel. O Gottes Stadt/ o güldnes Licht.

ERmuntre dich, beklemmter geiſt, Und laß dein langes klagen, Das dir nur muth und kraft entreiſt. Du ſolſt dich einmal wagen, Dich, wie ein adler, aufzuſchwingen, † Und in des himmels glantz zu dringen, Weit über ſterne, ſonn und mond, Wo JEſus, dein verſöhner, wohnt.

† Eſ. 40/31.

2. Wilſt du dein hagres angeſicht Nur auf dein elend heften? * Was wunder, daß es dir gebricht An freudigkeit und kräften. Weg mit den augen von den ſachen, Die deinen kampf nur ſchwerer machen, Und da voll glauben hingeſchaut, Wo dir dein heyland hütten baut. **

* Wilſt du nur immer ſteif und unverrückt auf dein Elend ſehen?

** Wo er hingegangen / die die Stätte zu bereiten Joh. 14/3.

3. Iſt dir das kleinod noch zu klein, Bis auf das blut zu ſtreiten? † Du ſollſt ein erbe GOttes ſeyn Und ſeiner herrlichkeiten. Du ſollſt nicht nur von ferne ſtehen, Und ſie, wie Moſes, Canan‡ ſehen. Du wohnſt darinnen für und für: Was JEſus hat, das gibt er dir.

† Hebr. 12/4.

‡ 5. Moſ. 32/49. 52.

4. Angſt, klagen, jammer, weh und leyd, Wird, wie ein rauch, verfliegen. Du wirſt im ſchoos der ewigkeit Vergnügt und ruhig liegen. Die thränen, die ſich hier ergieſſen, Die werden dort nicht weiter flieſſen. † Der ſchweiß, der ſich damit vermiſcht, Wird von dem vater abgewiſcht.

† Offenb. 21/4.

5. Da

5. Da wirſt du zu dem meer geführt, Das keinen boden kennet,* Wo man im überfluß verſpürt, Was man nur anmuth nennet. Itzt muſt du dich mit tropfſen laben: Dann wirſt du recht und freyheit haben, Dich gar zu boden in der fluth,** Die dir, o geiſt, ſo ſanfte thut.

* Das unergründlich iſt.

** Die Güter der Herrlichkeit im Uberfluß zu genieſſen.

6. Da wirſt du deinen vater ſehn, † Und deinen bruder finden. Es wird dich deſſen glantz durchgehn, Und deſſen gluth entzünden. Du wirſt in ſteter liebe brennen, Wann du die ſchönheit wirſt erkennen, Davor der erden pracht und ſchein Nur muß wie todte kohlen ſeyn.

† 1. Joh. 3/ 2.

7. Die engel GOTTES† werden dich, Als ihren bruder, grüſſen, Und dich, o geiſt, gar ſüßiglich, Wie in die mitten, ſchlieſſen. Es werden ſelbſt die Cherubinen Der groſſen braut des lammes dienen, Dieweil der könig, der ſie liebt, Ihr gleichen glantz und ehre gibt.

† Luc. 20/ 36.

8. Da wirſt du ſehn die groſſe ſchaar, Die deinen mittler ehret, Aus deren mund man immerdar Das heilig! heilig! höret. Da wirſt du mit an reihen treten, Das höchſte weſen anzubeten. Des vaters ruhm, des lammes preis, Wird ewig üben deinen fleiß. †

† Offenb. 5/ 11. 14.

9. Was wird da vor ein ſtrom der luſt Durch alle glieder dringen: Wie wird in der jetzt bangen bruſt Das hertz vor freuden ſpringen, Und, was die ſinnen übergehet, Und dieſes lebens werth erhöhet, Iſt, daß deſſelben ſüſſer ſchein Wird ewig! ewig! ewig! ſeyn. †

† Matth. 25/ 46.

10. Auf, auf, mein geiſt, entſchlieſſe dich, Bis in den tod zu kämpfen. Brich durch, was dir iſt hinderlich, Und deinen muth will dämpfen. Wilſt du den crantz der ehren tragen, So muſt du was für JESUM wagen. Es wird die crone, die ſo ſchön, Nur auf dem haupt der ſieger ſtehn. †

† 2. Timoth. 2/ 5.

696.

Mel. Wie wohl iſt mir / o Freund der Seelen.

Es iſt noch eine ruh vorhanden, † Auf, müdes hertz, und werde licht. Du ſeufzeſt hier in deinen banden, Und deine ſonne ſcheinet nicht. Sieh auf das lamm, das dich mit freuden Dort wird vor ſeinem ſtuhle weiden, ‡ Wirf hin die laſt, und eil herzu. Bald iſt der ſchöne kampf geendet, Bald, bald der ſaure lauf vollendet, So gehſt du ein zu deiner ruh.

† Hebr. 4/ 9.
‡ Offenb. 7/ 17.

2. Die ruhe hat GOtt außerkohren, Die ruhe, die kein ende nimmt; Es hat, da noch kein menſch gebohren,* Die liebe ſie uns ſo beſtimmt. Das lämmlein wolte darum ſterben, Uns dieſe ruhe zu erwerben, Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden ſeelen und ihr frommen, Verſäumet nicht,† heut einzukommen Zu meiner ruhe lieblichkeit.

* Vor Grundlegung der Welt/ Matth. 25/34.
† Matth. 11/29. Hebr. 4/1.

3. So kommet dann, ihr matten ſeelen, Die manche laſt und bürde drückt, Eilt, eilt aus euren kummer-hölen, Geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt.† Ihr habt des tages laſt getragen, Dafür läßt euch das lämmlein ſagen: Ich will ſelbſt eure ruhſtatt ſeyn. Ihr ſeyd ſein volck, gezeugt von oben, ‡ Ob ſünde, welt und teufel toben, Seyd nur getroſt und gebet ein.

† Pſal. 38/ 7.
‡ Jac. 1/ 17. 18.

4. Was mag wol einen krancken laben, Und einen müden wandersmann? Wo jener nur ein bettlein haben Und ſanfte darauf ruhen kan; Wann dieſer ſich darf niederſetzen, An einem friſchen trunck ergötzen: Wie ſind ſie beyde ſo vergnügt! Doch dis ſind kurtze ruhe-ſtunden. Es iſt noch eine ruh erfunden, Da man auf ewig ſtille liegt.*

* Doch aber auch dabey im Lobe GOttes geſchäftig iſt.

5. Da wird man freuden-garben bringen, Denn unſre thränen-ſaat iſt aus.† Welch ein jubel wird erklingen Und ſüſſer thon ins vaters haus. Schmertz, ſeufzen, leyd, tod und dergleichen Wird müſſen fliehn und von uns weichen.‡ Wir werden auch das lämlein ſehn; Es wird beym

beym brünnlein uns erfriſchen, Die thränen von den augen wiſchen, Wer weiß, was ſonſt noch ſoll geſchehn.

† Pſal. 126/ 5. 6.
‡ Offenb. 21/ 4.

6. Kein durſt noch hunger wird uns ſchwächen, Denn die erquickungs-zeit iſt da. Die ſonne wird uns nicht mehr ſtechen,* Das lamm iſt ſeinem volcke nah, Es will ſelbſt über ihnen wohnen,† Und ihre treue wohl belohnen Mit licht und troſt, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen, Der groſſe ſabbat iſt erſchienen, Da man von keiner arbeit weiß.

* Die Hitze der Trübſalen wird aufhören.
† Offenb. 7/ 15. c. 21/ 3.

7. Da ruhen‡ wir und ſind in frieden, Und leben ewig ſorgen los. Ach faſſet dieſes wort, ihr müden, Legt euch dem lamm in ſeinen ſchoos. Ach, flügel her, wir müſſen eilen, Und uns nicht länger hier verweilen, Dort wartet ſchon die frohe ſchaar. Fort, fort, mein geiſt, zum jubiliren, Begürte dich zum triumphiren! Auf, auf, es kommt das ruhe-jahr.

‡ Offenb. 14/ 13.

Verlangen nach dem ewigen Leben.

697.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

OEfne mir die perlenthoren, † O du ſchmuck der himmels-ſtadt, Licht vom licht zum licht ‡ erkohren, Eh' die welt den anfang hatt'! Eile, liebſter, heim zu führen Meine ſeele, deine braut, Die du dir haſt anvertraut. Laß mich dieſe klarheit zieren, Wo mich keine ſünden-nacht‡ Mehr betrübt und finſter macht.

† Offenb. 21/ 21.
‡ Col. 1/ 12. ‡ Offenb. 22/ 5.

2. Ich lieg ſchon in deinen armen Durch den glauben feſt geſchränckt, Und durch deiner lieb erbarmen Wird mir freude eingeſchenckt, Die nach deinem nectar* ſchmecket, Den du in der ewigkeit Meiner ſeelen haſt bereit. Aber dieſe luſt erwecket Durſt, den nichts, mein GOtt, als du, Sättiget† in voller ruh.

* Nach deiner himmliſchen Wohlluſt. † Pſal. 17/ 15. Pſal. 36/ 9. 10.

3. Es verlanget mich zu ſehen, Ohne decke, dein geſicht, Und von ſünden frey zu ſtehen, Reines lamm, in deinem licht; Doch ich will dir nichts vorſchreiben, Und

mein himmel iſt ſchon hier,* Wirſt du, meiner ſeelen zier, Nur mit mir vereinigt bleiben: Denn wie ſolt auch ohne dich Himmels-luſt vergnügen mich?

*Dem Vorſchmack nach/ Rom. 8/ 24.

4. Du biſt meiner ſeelen wonne, Wenn mich angſt betrüben will. Mein hertz nennt dich ſeine ſonne, Und das ſorgen-meer wird ſtill, Wenn mir deine blicke lachen, Deren lieb-beglänztzter ſtrahl Trennet alle nacht und quaal: Du kanſt mich vergnüget machen. In dir hab ich himmels-freud; Auſſer dir verdruß und leyd.

5. Laß mich, baum des lebens, bleiben, An dir einen treuen zweig, Der, wenn ihn hier ſtürme treiben, Stärcker werd und höher ſteig, Auch im glauben früchte bringe; Und verſetz mich nach der zeit In das feld der ewigkeit, Da ich mich in dir verjünge, Wenn des leibes welckes laub Wieder grünt aus ſeinem ſtaub.†

†Eſa. 26/ 19.

6. Gieß indeſſen in die ſeele Deinen ſüſſen lebensſaft, Leben, dem ich mich vermähle, Und laß deiner liebe kraft Mich gantz gnaden-voll erlaben. Bleibe mein, ich bleibe dein, Dein will ich auch ewig ſeyn. Dich, mein JEſu, will ich haben. Erd und himmel acht ich nicht Ohne dich, mein troſt und licht.†

†Pſal. 73/ 25. 26.

698.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

SChau, HERR, die matte ſeele ſchreyt, Sie ſehnt ſich nach ewigkeit. Ach ſieh, wie ängſtet ſich der geiſt, Bis er ſich aus dem leibe reißt. Schau, wie er durſt† und hitze fühlt, Bis ihn die lebensquelle kühlt.

†Pſal. 42/ 1. 2.

2. Ach Gott, wie früh bin ich gejagt! Wie hat mich ſünd und welt geplagt! Wie manche ſeel- und leibes-noth Betrübten mich bis an den tod. Du kenneſt, was in deinem kind Für tauſendfache ſorgen ſind.

3. Du aber biſt der ſeelen ruh; Drum eilet ſie der quelle zu. Wie lieblich iſt dein angeſicht, Wie hell dein allerklärſtes licht? Wie ſtarck iſt deine vaterhand!

hand! Wie ſchön der lebendigen land! †

† Pſal. 27/ 13.

4. Du lebeſt, HERR, und ich bin dein, So führ mich auch zum leben ein! † Was ich hier lebe, iſt ein tod. Selbſt meine freud iſt angſt und noth. Bey dir iſt leben ohne ſtreit, Bey dir vergnügung ohne leyd.

† Joh. 14/ 19.

5. Ich ſoll vor deinem antlitz ſtehn, Ich ſoll mit vollen freuden ſehn† Den vater, der mich hochgeliebt, Den ſohn, der ſelbſt für mich ſich giebt, Den geiſt, der troſt und weisheit ſchenckt. O ſelig, welcher diß bedenckt.

† 1. Joh. 3/ 1. 2.

6. So oft mein hertz im geiſt beſchaut Den tempel, den du aufgebaut, Die tafel, die du zubereit, Und alle deine herrlichkeit; So wallet all mein blut in mir, Und ſehnt ſich, groſſer GOTT, nach dir.

7. Nun, HERR, du kenneſt meinen ſinn, Wie elend, arm und ſchwach ich bin. Du haſt die tage längſt gezehlt, Wie lang mich noth und trübſal quält. O lebenshüter, iſt die nacht Der trübſal bald hindurch gebracht? †

† Eſ. 21/ 11.

8. Die leidens-tage ſind vorbey. Es endet ſich das angſt-geſchrey. Mein JEſus kommt und hohlet mich, Er kommt und holet mich zu ſich.† Die quell iſt friſchen waſſers voll, Da ich mich ewig kühlen ſoll.

† Joh. 12/ 26.

2) Von der ewigen Verdammnis, als dem Gegenſatz des ewigen Lebens.

699.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele.

Hört, ihr menſchen, was ich klage, Daß ihr doch ſo ſicher ſeyd. Wißt ihr nichts vom jüngſten tage? Ach! wills GOTT, er iſt nicht weit. Hätt es auch noch keine noth, Nun ſo kan der ſchnelle tod Durch ein unverhoftes ſchrecken Einen jüngſten tag erwecken.*

* Den letzten Tag des Lebens verurſachen.

2. Ach! da wird auf alle ſünder Ein betrübtes urtheil gehn, Weil ſie als verdammte kinder Doppelt in der rechnung ſtehn: Dann vor eins die ſünden-ſchuld Setzet ſie aus GOttes huld;

Doch das wird ſie mehr beſchweren, Daß ſie JEſum nicht begehren. *

* Daß ſie durch Unglauben das Mittel verworfen haben/ dadurch ſie von ihrer Sünden-Schuld hätten befreyet werden können. Joh. 3/36. Marc. 16/16.

3. Was ein menſch vor marter ſiehet, Was ihn ſelbſt am leibe kränckt, Was vor angſt und noth geſchiehet, Was man auch darzu erdenckt, Das wird kaum ein ſchatten ſeyn Gegen die **gewiſſens-pein**, Welche ſie nach ihren ſünden In dem höllen-pfuhl empfinden.

4. Machet uns das feuer bange, Dieſe glut verlöſchet nicht. † Scheut man ſich vor einer ſchlange, Dieſer hertzwurm‡ nagt und ſticht. Zittert uns der gantze geiſt, Wenn ſich ein geſpenſte weiſt; Ach! was wird alsdann geſchehen, Wenn ſie tauſend teufel ſehen.

† Marc. 9/47. 48.
‡ Eſ. 66/24.

5. Und bey ſolchen kummer-nöthen Gibt ſich kein Meßias* an; Weil die flamme weder tödten Noch den leib verzehren kan. Ewig, ewig bleibt es wahr, Und wenn hundert tauſend jahr Ihren lauf niemal vertreiben,** Wird es gleich ſo neu verbleiben.

* Kein Heyland.

** Nach Verflieſſung vieler tauſend Jahre wird die Pein nicht abnehmen.

6. Drum, ihr leute! laſt euch lencken, Nehmet euer heyl in acht, Wollt ihr reden, thun und dencken, Was euch dort verdammlich macht? Ach! die ſüſſe gnaden-zeit, Welche GOtt annoch verleiht,† Iſt vielleicht in wenig ſtunden Mit der lebens-zeit verſchwunden.

† 2. Cor. 6/2.

7. JEſus heiſt der überwinder, Der ſich in das mittel ſchlug, Und an ſtatt der armen ſünder GOttes zorn am creutze trug. Welcher ſich zu dieſem hält, Der bekommt das löſe-geld, Und darf endlich nach dem ſterben, In der hölle nicht verderben.*

* Sondern bekommt ein Recht zum ewigen Leben/ Joh. 6/40.

700.

Mel. O Ewigkeit/ du Donner-Wort.

O Unerhörte höllen-quaal! O marter, ohne end und zahl! O ungemeines leiden! Mein geiſt erzittert inniglich, Mein gantzes hertz entſetzet ſich, Vergiſſet aller freuden. Ja

die betrübte höllen-pein Nimmt mein gemüthe völlig ein.

2. Wie ſchrecklich iſt der marter-ort, Wo die verdammten liegen dort, Indem der tod ſie naget! † Nichts iſt auf erden weit und breit, Kein jammer, angſt noch hertzeleyd Das ſie nicht grauſam plaget. Der ſchmertz iſt unermeßlich groß, Von allem troſt und hoffnung blos.

† Pſal. 49/ 15.

3. Man bringe alle marter-art, Sie ſey auch noch ſo ſtreng und hart, Aus aller welt zuſammen, Es bleibt doch nur ein kinder-ſpiel, Und wär es tauſendmal ſo viel, Hier gegen dieſe flammen. Denn was nur ängſtlich quälen kan, das trift man da beyſammen an.

4. Wie hat ſich doch das ſpiel verkehrt. Die, ſo man vor als götter ehrt, Trift hier die gröſte ſchande.† Die, ſo in ungezähmter luſt Geweidet ihre geile bruſt, Empfinden ſolche bande, Die mit der übergroſſen pein Gantz unerträglich müſſen ſeyn.

† Dan. 12/ 2.

5. O unerhörte höllen-quaal! O marter, ohne end und zahl! O ungemeines leiden! Mein JESU, ach behüt mein hertz Für dieſem ewig harten ſchmertz, Schenck mir des himmels freuden. Weil du für mich dein blut verſetzt, So laſſe mich doch nicht zuletzt.

Verzeichniß der Feſt-Lieder.

1) Zur Advents-Zeit Num. 117-121
2) Am Feſt der Empfängniß Chriſti, oder der Verkündigung Mariä 113-116
3) Am Feſt der Geburt Chriſti, oder am Weyhnacht-Feſt 122 u. folg.
4) Am Feſt der Beſchneidung Chriſti, oder am neuen Jahr 133-135. 606
5) Am Feſt der Erſcheinung Chriſti, oder Epiphanias 193. 194
6) Am Feſt der Darſtellung Chriſti im Tempel, oder der Reinigung Mariä Num. 136. 137
7) In der Faſten-Zeit 139-192
8) Am Oſter-Feſt 196-210
9) Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti 211-217
10) Am Pfingſt-Feſt 222-237
11) Am Feſt Trinitatis 34-37
12) Am Feſt Johannis 111. 112
13) Am Feſt Mariä Heimſuchung 113-116
14) Am Michaelis-Feſt 38-42

Regiſter der Materien,

über welche in dieſem Geſang-Buche Lieder anzutreffen ſind.

NB. Die Zahlen ſind über jedem Liede zu ſuchen.

A.

Abend-Lieder Num. 633 u. folg.
Abendmahl-Lieder, vor und bey deſſen Genuß 365-371. nach deſſen Genuß 372-375
Abſagung der Sünde 399
Abſterben der Unſrigen 524
Allgegenwart Gottes Num. 10. 11. 13
Allmacht Gottes 16
Allwiſſenheit Gottes 12. 13.
Aemter Chriſti, das hohepriesterliche 95-106. das prophetiſche 107. das königliche 108-110
Aemter des heiligen Geiſtes 233 u. folg.

Andacht Num. 458
Andencken an GOtt 434
Anfechtungen, innerliche 510-513. äuſſerliche 514 u. f. nach überſtandner Anfechtung 599
Anklage ſeiner ſelbſt 394
Aergerniß 483
Armuth 515. 522
Armuth des HErrn JEſu 89
Auferſtehung Chriſti 196 u. folg.
Auferſtehung der Todten 688-690
Aufrichtigkeit 498
Aufſchub der Buße 402-404
Augsburgiſche Confeßion 350

B.

Bade-Cur, nach geendigter 620
Bande Chriſti 151
Barmhertzigkeit 472
Barmhertzigkeit GOttes 22-31
Begierde nach der Vereinigung mit Gott 318-320
Begierde zu ſterben 686. 687
Begräbniß Chriſti 190-192
Beicht-Lieder 376 u. folg.
Bekehrung, Danck-Lied dafür 596
Bekentniß und Abbitte der Sünde 384
Beruf zur Gemeinſchaft GOttes 259-265
Berufs-Lieder Num. 564. 565
Beſchneidung Chriſti, 133. 134. die geiſtliche 135
Beſtändigkeit im Guten 345. 551
Betrachtungen, gottſelige 457
Blut JEſu 182-184
Blut-Schweiß Chriſti 148
Brunnen-Cur 562. 563
Buß-Lieder 376 u. f.
Buß-Pſalmen 376-382

C.

Catechiſmus-Lied 349
Communicanten-Lied am Weyhnacht-Feſt 132
Creutzigung Chriſti 169. 170. 173
Crönung Chriſti mit Dornen 159-161. 165

D.

Darſtellung CHriſti im Tempel 136. 137
Demuth 469
Demuth gegen GOtt 449. 450
Demuth des Herrn Jeſu 90
Donner-Wetter 580-583
Dreyeinigkeit 34-37
Durſt Chriſti 171

E.

Ebenbild GOttes 238-241
Eheleute, Gebet 675
Eheſtand 671 u. f.
Eins iſt noth 554
Einträchtigkeit 473

Einwohnung Gottes Num. 308 u. f.
Eitelkeit 254 u. f.
Eltern Gebet für die Kinder 678
Empfängniß Chriſti 113-116
Engel, ihre Schöpfung und Verrichtungen 38-42
Entbindung 560. Danck für dieſelbe 619
Entblößung Chriſti 167. 168
Entſchlieſſung zum Creutz 532
Erbſünde 243. 244. deren Bekentniß 384
Erhaltung 51 u. f.
Erhaltung des Wortes Gottes und der reinen Lehre 555
Erinnerungs-Amt des heiligen Geiſtes 235
Erkentniß des HErrn JEſu 83
Erkentniß der Sünde 383
Erleuchtung 270-276
Erneurung 327 u. f.
Ernſt in der Heiligung 337-339
Ernſthaftigkeit des HErrn JEſu 93
Erndte, Danck-Lied nach derſelben 612
Errettung aus allerley Nöthen 600-602
Erweckung zur Buße 401
Evangelium 353-355
Ewige leben 693 u. f.

F.

Fall Adams 242
Feuers-Brunſt Num. 585. 586
nach Löſchung derſelben 616
Fluch durch Chriſti Opfer abgewendet 98
Flucht Chriſti in Egypten 138
Freude im heiligen Geiſt 305-307
Freudigkeit zu ſterben 685 u. f.
Freundlichkeit 474
Freundſchaft 475
Freyheits-verluſt 253
Frieden GOttes 301-304
Friedfertigkeit 473
Fürbitte Chriſti 106
Furcht GOttes 435
Fußfall eines bußfertigen Sünders 395

G.

Gaſtfreyheit 493
Gebet, 533. 534. um die Gabe des Gebets 548
Geburt Chriſti 122-130
Geburts-Tag 608. 609
Geburt, ſchwere 561
Gedancken, läſterliche 511. 520
Gedancken-Sünden 385. 386
Gedult 476. 477
Gedult GOttes 32. 33. Chriſti 91
Gehorſam 466. 467. gegen den göttlichen Beruf 267-269
Gehorſam hertz, Bitte eines Kindes um daſſelbe 468

Geiſſelung Chriſti Num. 159. 161
Geiſtes, des heiligen, Gaben und Würckungen 224-232. Aemter 233-237
Geiſtlichkeit des Geſetzes 352
Geitz 486
Gelaſſenheit 436
Gerechtigkeit Gottes 20.21
Gerechtfertigte, ihre Kennzeichen 300
Gericht, jüngſtes 220.221. 691.692
Geſellſchaft, eitler, deren Vermeidung 484
Geſetz 351.352
Geſundheit, Danck für geiſtliche und leibliche 603
Glaube, der falſche und todte, 409. der lebendige 410-415. der ſchwache 416.417. der ſtarcke und freudige 418-423. Gebet um denſelben 544
Glaube und Vertrauen des HErrn JEſu, auf ſeinen himmliſchen vater 85
Glocken-Schlag, Buß-Seufzer bey demſelben 407
Gnade, Lob derſelben 258. Gebet um dieſelbe 549
Gnaden-Thron, Zuflucht zu demſelben 397-398
Gnaden-Wahl 63-66 Danck für dieſelbe 67. 595
Gnugthuung Chriſti Num. 102-105
Gottes Weſen und Eigenſchaften 5.6.u.f.
Gottheit Chriſti 69.70. des heiligen Geiſtes 222. 223
Gottes-Dienſt, Lieder vor 1.2.3. und nach demſelben 4
Gottesfurcht 543
Gut Gewiſſen 508
Gute Wercke 424.u.f.
Güter, der irdiſchen, rechter Gebrauch 492

H.

Halten der Gebote Gottes 509
Hausſtand 671.u.f.
Hausvaters Gebet 676
Heiligung 327.u.f.
Heiligkeit Gottes 19
Heuchel-Buße 406
Himmelfahrt Chriſti 211. 215
Hinausführung Chriſti zur Schädelſtätt 166
Hoffnung 547. auf GOtt 442
Hungers-Noth 577.578.

J.

JEſu Perſon 73-75. Namen und Eigenſchaften 76-82. Tugenden 83.u.f. Mittler-Amt 94.u.f. Stände 111.u.f.

Johan-

Johannes der Taufer Num. 111
Jugend-Sünden 387
Jungfrauen Gebet um ein reines Hertz 556

K.

Kampf wider das böſe 332-336. wider die böſe Luſt 505. 506
Kampf über der Vorſehung GOttes 62. über der Gnaden-Wahl 68
Kennzeichen der Erleuchtung 277. der wahren Weisheit 280. der Wiedergebohrnen 287. der Gerechtfertigten 300. der Vereinigung mit GOTT 317. des ſchwachen Glaubens 417. wahrer Glieder der Kirche 651-653
Keuſchheit 478-480. des HErrn JEſu 93
Kinder, ihr Beruf zu Chriſto, 266. Gebet für die Eltern 679. Morgen-Lied 632. Abend-Lied derſelben 642
Kindſchaft GOttes 288-290
Kirche, die chriſtliche 648. u. f.
Kirchweih 659
Krancker, Morgen-Lied deſſelben 631. Weyhnacht-Lied, 131
Kranckheit 518. 523. 559. 604
Kriegs-Gefahr Num. 570-572

L.

Langmuth GOttes 32. 33
Lehrer, Gebet deſſelben 665. 666
Lehr-Amt des heiligen Geiſtes 234
Lehrſtand 665
Leibes-Frucht, Gebet für dieſelbe 677
Leiden Chriſti 139. u. f. das innerliche 145-150. das äuſſerliche 151. u. f.
Liebe GOTTes gegen die Menſchen 22-31. Danck-Lied dafür 594
Liebe gegen GOtt und Chriſtum 425-432. Gebet darum 545. 546. Liebe unſer ſelbſt 424. des Nächſten 461. 462. der Brüder 463. der Feinde 464. 465
Liebe des HErrn JEſu gegen GOtt, 84. gegen den Nächſten, 88
Liebe zur Gerechtigkeit 485. zur Wahrheit 496. zum Wort Gottes 456
Lob- und Danck-Lieder 587. u. f.

M.

Majeſtät Gottes 7. 8
Mammons-Dienſt 451
Mäßigkeit 481. des HErrn JEſu 92
Menſchen, ihre Schöpfung 43-45

Menſch-

Menſchheit Chriſti Num. 71
Mildthätigkeit 494. 495
Mitleiden Chriſti 95. 96
Mittler-Amt Chriſti 94
Morgen-Lieder 622. u. f.

N.

Nachfolge JEſu 340-343
Name Gottes, deſſen rechter Gebrauch 452. 453
Namens-Tag, Lob Gottes an demſelben 610
Neu-Jahr, Danck-Lied an demſelben 6:6
Buß-Gedancken an demſelben 408

O.

Obrigkeit 661. 664

P.

Perſon JEſu Chriſti 73-75
Peſt-Lieder 574-576. nach abgewandter Peſt 618
Präceptoris Gebet 668
Predigt-Amt 665. u. f.
Pſalmen, darüber Lieder vorhanden ſind
Pſ. 4, 8. 307
Pſ. 6. 376
Pſ. 13. 512
Pſ. 15. 652
Pſ. 23. 326
Pſ. 32. 377
Pſ. 34. 591
Pſ. 38. 378
Pſ. 51. 379
Pſ. 73, 23. 310
Pſ. 73, 24. 25. 445
Pſ. 73. 62
Pſ. 102. 380
Pſ. 104. Num. 46
Pſ. 112. 324
Pſ. 130. 381
Pſ. 139. 10
Pſ. 143. 382

R.

Rechtfertigung eines armen Sünders 291-299
Reformations-Feſt 607. 660
Regen, Danck für denſelben 613
Regierung GOttes 51. u. f.
Reiſe-Lieder 566. 567. zu Waſſer 568. nach vollendeter Reiſe 621
Reue über die Sünde 388-390. Klage über deren Mangel 391
Ruhe der Seelen in Chriſto 552

S.

Sabbats-Heiligung 454. 455
Sabbath der Seelen 459. 460
Sanftmuth 470. 471
Schaam eines Bußfertigen 393
Schlange, der ehernen, Gegenbild 97
Schöpfung der Engel 38-42. der Menſchen 43-45. der übrigen Creaturen 46-50
Schul-Dieners Gebet 668
Schülers Gebet 669
Segen, durch Chriſti Opfer erworben 98

Seligkeit der Gläubigen Num. 324=326
Seufzer Chriſti 95
Sieben Worte CHriſti am Creutz 176=178
Sieg über die Feinde 573
Sitzen Chriſti zur rechten Hand Gottes 216=219
Sonnenſchein, Danck dafür 614
Sorgen 490. 491
Splitterrichten 504
Stand der Erniedrigung 111=192. der Erhöhung Chriſti 193=221
Stand der Unſchuld 238. der Sünde 242. u. f. der Gnade 258. der Herrlichkeit 682
Stände, die drey Haupt=Stände der chriſtlichen Kirche 661. u. f.
Stillſchweigen JEſu 156
Straf=Amt des H. Geiſtes 233
Studioſi, eines armen, Gebet 670
Sturmwind 579

T.

Täglich Brod 539. 558
Tägliche Buße 405
Taufe 357. 359. 364
Taufbund 360. 361. deſſen Erneuerung 362. 363
Theure Zeit 577. 578
Thränen CHriſti 96. der Chriſten 514. 531. der Bußfertigen 392
Tiſch=Lieder Num. 643=647
Tod Chriſti 185=189
Tod, 681. durch Chriſtum überwunden, 99
Todes=Gedancken bey dem Schlafengehen 641
Todes=Furcht, Kampf und Artzeney dagegen 683
Traurigkeit Chriſti 150. eines Bußfertigen 388
Treue gegen GOTT, 443. Treue Chriſti gegen ſeinen Vater 86. gegen ſeine Freunde 87
Troſt aus der Gerechtigkeit GOTTES 21. aus dem Creutz JEſu, 530. im Leiden 519
Troſt=Amt des H. Geiſtes 237
Tugenden des HERRN JEſu, 83. u. f. der Chriſten 424. u. f.

U.

Übergabe des Hertzens an GOTT 267=269
Ungewitter, nach demſelben 615
Unterſchied des Geſetzes und Evangelii 356
Untüchtigkeit des Menſchen zum Guten 246
Unveränderliche Natur GOttes.

V.

Vater-Hertz GOttes Num. 396
Vaters Gebet für das Wohlſeyn ſeiner Kinder 557
Vater Unſer 535. deſſen ſieben Bitten 536-542
Verbergung Chriſti in der Seele 519
Verdammniß, die ewige 699. 700
Verderben des Menſchen 243-245. der Chriſtenheit 654-656
Vereinigung mit GOTT 308. u. f.
Vereinigung der göttlichen und menſchlichen Natur in Chriſto 72
Verfolgungen 516. 521. 657. 658
Verführung, deren Vermeidung 507
Vergebung der Sünde, Danck-Lied dafür 597
Vergnügſamkeit 487-489
Verklärung Chriſti auf dem Berge 195
Verlaſſung JEſu von ſeinen Jüngern 153. von GOtt 172
Verläumdungen 501. 517
Verleugnung Petri 154. 155
Verleugnung der Welt, die Chriſtus ausgeübet 89
Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt 444-448
Verlobung der Seele mit Chriſto Num. 308. u. f.
Verſchwiegenheit 499. 500
Verſöhnung Chriſti 100. 101
Verſpottung und Verſpeyung Chriſti 157. 158
Verſuchungen des Satans 510
Vertrauen auf GOtt 440. 441.
Verurtheilung Chriſti zum Tode 164
Verzug göttlicher Hülfe 512. 513
Vorbitte Chriſti 106
Vorſatz der Beſſerung 400
Vorſorge GOttes 51
Vorſtellung Chriſti durch Pilatum 162. 163

W.

Wachſamkeit, die geiſtliche 330. 331. des HErrn JEſu 92
Wachsthum in der Heiligung 344
Wahrheit Gottes 17. 18
Waſſer-Fluth 584
Weiſe aus Morgenland 193
Weisheit Gottes 14. 15
Weisheit der Chriſten 278. 279. ihre Kennzeichen 280. Gebet darum 550
Wiedergeburt 281
Wiedergebohrne, ihre Kennzeichen 287
Wiegenlied 569
Wittwen-Lied 680

Woche, Dancklied bey deren Beſchluß 611
Wort GOttes 346-348
Wunden JEſu 179. 180. 181.
Würde der Gläubigen 321-323

Z.

Zachariä Lobgeſang 112
Züchtigung, nach überſtandener 598
Zucht-Amt des H. Geiſtes 236
Zufriedenheit in GOTT 436-439
Zuhörer 667
Zukunft CHriſti in die Welt 117-121. zum Gericht 220. 691
Zunge, deren rechte Regierung 502
Zungen-Sünden 503

Regiſter der Lieder.

A.

Num.
246 ACh Adams fall
183 Ach allerliebſter
68 Ach die hölle
51 Ach erkennet, liebſte
465 Ach freundlichſter H.
406 Ach GOtt der du nach
508 Ach Gott, des geiſt die
539 Ach Gott des himmels
503 Ach Gott, dein ſtreng.
383 Ach Gott, iſt noch dein
254 Ach Gott, wie ſchnell
582 Ach Gott, wie ſchreck.
466 Ach Gott, wie ſchwer
1 Ach HErr, Gott, gib
561 Ach HErr, hier liegt
295 Ach HErr JEſu, gn.
376 Ach HErr, laß meine
416 Ach HErr, ſtärcke mei.
390 Ach heyland, was
510 Ach JEſu, ach ich kl.
248 Ach, JEſu, ſiehe drein
537 Ach, lieber vater, weil
291 Ach ſchone doch, o
518 Ach ſo lieg ich, und
401 Ach ſünder, kehre um
548 Ach vater der barmh.
541 Ach vater, du verſuch.
296 Ach vater, ſiehe deinen
362 Ach vater, zürne nicht
687 Ach wäre doch der wag
278 Ach, was hat der th.

Num.
29 Ach, was hat vor w.
250 Ach, was ſind wir oh.
695 Ach, wie herrlich iſt
143 Ach, wo ſoll ich ruhe
536 Ach unergründlich
120 Adam hat im parad.
484 Allein und doch nicht
515 Allertreuſtes vater-h.
678 Allmächtiger HErr
574 Allmächtiger HErr
583 Allmächtiger HErr
*12 Allwiſſender, vollk.
385 Allwiſſender HErr
178 Als am creutz mein
354 Alſo hat Gott die w.
562 An Gottes ſegen iſts
434 An Gott will ich ged.
*207 Auf, auf, beſtürtzte
627 Auf, auf, mein geiſt, ermuntre dich, und
692 Auf, auf, mein geiſt,
625 Auf, auf, mein geiſt, zu loben
268 Auf, auf, mein hertz
132 Auf, die ihr JEſum
339 Auf, hinauf, o ſeel, in
419 Auf, hinauf zu deiner
606 Auf, ihr ſinnen
334 Auf, ihr ſtreiter,
48 Auf, mein geiſt, und
262 Auf, mein hertze, laß

Num.
368 Auf, mein hertze, růſte
436 Auf, ſeele, die du dich
166 Auf, ſeele, nimm die
*369 Auf, ſeele, ſchicke dich
60 Auf, ſeele, ſchwinge
118 Auf, Zion, auf

B.

386 Barmhertziger getr.
284 Bekehrt ſeyn u. noch
446 Beglückter ſtand getr.
437 Befiehl dem HErren
613 Bereite dich, mein h.
308 Beſchränckt, ihr weiſ.
470 Bezähme dich, entbr.
651 Biſt du ein wahrer
593 Bringt her dem Herr.
*533 Brunn des ſegens, m.

D.

173 Da hängt mein heyl
630 Danck ſey dir, vater
*71 Daß Gottes ſohn der
504 Das richten u. verd.
*332 Dein erbe, HErr, das
*121 Dein mittler kömmt
469 Demüthigſt hertz, H.
*310 Dennoch bleib ich
409 Der falſchen chriſten
415 Der glaub iſt Gottes
*417 Der glaub iſt oft ſo
*17 Der HErr hat nie
*28 Der HErr iſt gut, in
*633 Der tag iſt hin, die
635 Der tag iſt hin, m. g.
636 Der tag iſt hin, m. J.
*642 Der tag iſt nun zu
149 Der tod kommt an
72 Des vaters eingeboh.
673 Die ehe iſt von Gott

Num.
256 Die herrlichkeit der
693 Die kraft des himels
464 Die liebe zeigt ohn
443 Die welt mag drohen
502 Die zung u. mund iſt
637 Dir, mein Gott, ſtim
70 Dir ſey, o Jeſu, danck
610 Dieſer tag beſtimmet
50 Dreyeinig groſſer G.
550 Du alles lichtes licht
111 Du aufgang aus der
44 Du biſt, allmächtiger
441 Du biſt getreu, mein
313 Du bräutgam meiner
230 Du geiſt des HErrn,
540 Du Gott, der auch
624 Du Gott des lichts,
543 Du gnädigſter erbar.
241 Du groſſer allmachts
677 Du haſt mich heiſſen
*509 Du haſt, o allerhöchſt.
*234 Du lehrer derer blind
349 Du, mein Gott, vater
272 Du, meine ſonne, ſch.
467 Du menſchen-ſohn
577 Du reicher Gott der
*300 Du ſagſt, ich bin ger.
570 Du ſieges-fürſt, Herr
*239 Du ſchöpfer dieſer
676 Du ſchöpfer zarter
*93 Du unbeflecktes Gott.
471 Du urſprung aller
546 Du urſprung guter
*14 Du weiſer ſchöpfer
*84 Du weſentliches eben.
485 Du weſentliche heil.

E.

563 Edelſter geſundheits-

Num.
672 Eh noch der menſch
493 Ein gaſt muß ja nicht
*468 Eins hab ich, liebſter
554 Eins iſt noth, ach H.
*287 Ein neugebohrnes G.
*463 Ein von Gott gebohr.
*134 Entreiſſe dich, mein
447 Entreißt euch nur, ihr
73 Entſetze dich, natur
298 Erbarm dich mein, du
482 Erbarmungs voller
244 Erbſünde, feindin al.
243 Erbſünd iſt dem auſſ.
*435 Erhabne majeſtät
555 Erhalt uns, HErr
382 Erhöre doch, HErr
348 Erkenne, mein gemüt.
141 Erlaube mir, o treuſt.
*696 Ermuntre dich, beklemmter geiſt
607 Ermuntre dich, erwache
620 Ermuntre dich itzt
65 Ermuntre dich, mein
247 Erquicke mich, du heyl
*208 Erſtandner held
486 Erſtaunlich reicher
525 Er wird es thun, der
*151 Erwünſchter brunnq.
*398 Erwürgtes lamm, an
370 Erwürgtes lam̃, das
211 Es fähret heute Got.
455 Es geht der liebe
323 Es gläntzet der chriſt.
567 Es iſt fürwahr nicht
491 Es iſt genug, ihr ſorg.
477 Es iſt gewiß ein köſtl.
328 Es iſt nicht ſchwer ein
697 Es iſt noch eine ruh

Num.
188 Es iſt vollbracht, G.
413 Es kan mir Gott gen.
327 Es koſtet viel ein chriſt
609 Es ſencket ſich mein
573 Es ſtehe unſer HErr
306 Es traure wer da will
*63 Ewge liebe, mein gem.
27 Ewiger vater, dein
*442 Ewge wahrheit, deren
547 Ewige wahrheit, unendliche güte
266 Ey kindlein ſieh

F.

337 Fahre fort, Zion,
531 Flieſſet hin, ihr arme
392 Fließt ihr augen,
341 Folget mir, ruft uns
343 Folgt mir, wolt ihr
475 Freund, der mir alles
524 Freunde, ſtellt das w.
*74 Freundlichſter Im̃an.
532 Friſch, friſch hinan,
*151 Frommes lam̃, durch
551 From̃er vater, Gott

G.

160 Gebundner JEſu
*215 Gecrönter ſieges-held
501 Geduld, geduld, wenn
47 Geh aus, mein hertz,
232 Geiſt aus Gott und
*233 Geiſt, der die verkehrte
*235 Geiſt der gnaden, ſieh
*236 Geiſt der kraft, der
619 Gelobet ſey der groſſe
34 Gelobet ſey der HErr
112 Gelobet ſey Gott, unſ.
598 Gelobet ſeyſt du, Gott
384 Gerechter Gott, ich

Num.
*20 Gerechter Gott, vor
*356 Geſetz und evangel.
643 Gib, JEſu, daß ich
650 Gleich wie ein ſchiffl.
46 Gott, aus deſſen wort
55 Gott der an allen end.
473 Gott, der du die leute
492 Gott, der du über alle
400 Gott, der vater, ſteh
53 Gott der wirds wohl
43 Gott, deſſen allmacht
260 Gott, des ſcepter, ſtuhl
420 Gott, du bleibeſt doch
26 Gott, du brunnquell
346 Gott, du haſt das w.
229 Gott, du haſt in dein.
669 Gott, du haſt mir
351 Gott, du haſt zwar
649 Gott, du weiſt in was
18 Gottes mund hat
452 Gottes nam iſt
125 Gottes und Marien
558 Gott gibt die nahr.
*632 Gott, ich preiſe deine
22 Gott iſt die wahre
422 Gott iſt für mich, ich
*21 Gott iſt gerecht, erfreu
421 Gott kennet mich
59 Gott lebet noch
52 Gott lebt, wie kan ich
*621 Gott lob, die reiſe iſt
588 Gott, mein könig,
40 Gott, meines lebens
61 Gott ſorget für die
535 Gott unſer vater, der
681 Gott Vater, Sohn
615 Gott, vor deſſen macht
136 Greif zu, greif meine

Num.
580 Groſſer Gott von
41 Groſſer künſtler
*106 Groſſer mittler, der
*209 Groſſer ſchöpfer

H.

307 Hab ich nichts zu
218 Halleluja, mein könig
199 Halleluja, ſtimt an ein
228 Heilger G. von oben
481 Heilig und gerechteſt
378 HErr, ach HErr, ged.
181 HErr, aller liebe
214 HErr, auf erden muß
227 HErr, auf dein wort
*16 HErr, deine allmacht
*352 HErr, dein geſetz, das
559 HErr, der du tod
497 HErr, der ſein wahr.
666 HErr, deſſen ruhm
556 HErr, die ich von
10 HErr, du erforſcheſt
366 HErr, du haſt für alle
*286 HErr, du haſt im
*565 HErr, du haſt nach
645 HErr, es iſt alles
454 HErr, es iſt ein tag
640 HErr, es iſt von
572 HErr Gott, es lieget
617 HErr GOtt, dich loben wir, regier
683 HErr Gott, du kenneſt
517 HErr, hilf mir, denn
661 Herr höre, Herr erh.
380 HErr, höre mein geb.
355 HErr, ich bekenn von
326 HErr, ich bin von
154 HErr JEſu, ach wie

671 HErr

Num.
671 HErr J. C. ich dancke
270 HErr J. ewges licht
2 HErr JEſu, gib uns
162 HErr JEſu, rufſtu
187 HErr JEſu, ſolte
147 HErr JEſu, welch ein
168 H. J. welche theure
364 H. mein G. du zieheſt
538 HErr, nichts iſt dein.
576 HErr über leben und
638 HErr und Gott der
575 HErr unſer Gott, ach
67 HErr, von unendl.
675 HErr, was du ordneſt
512 HErr, wie lange ſoll
347 HErr Zebaoth, dein
579 HErr Zebaoth, ſoll
*88 Heyland, deine menſ.
*269 Hier bin ich, HErr,
395 Hier lieg ich armer
394 Hier lieg ich nun,
521 Hilf Gott, mein Herr,
656 Hilf Gott, wie gehts
146 Himmels-könig,
4 Hochgelobtes höchſtes
*8 Höchſtes weſen, reinſte
699 Hört, ihr menſchen,
117 Hoſianna unſer hort

J.

663 Ich beuge, groſſer kön.
220 Ich bin der HErr,
*363 Ich bin getauft auf
358 Ich bin getauft, ich
359 Ich bin getauft, o gr.
321 Ich bin Gottes bild
684 Ich bin ja, HErr, in
64 Ich bin im himmel

Num.
304 Ich bin ruhig und
489 Ich bin vergn. wies
*309 Ich bin verlobt, der
142 Ich dancke dir, o H.
679 Ich dancke dir von
221 Ich denck an dein
174 Ich grüſſe dich am
432 Ich hab ihn dennoch
511 Ich klage dir, o Gott,
648 Ich lobe dich von
411 Ich muß mich, o mein
545 Ich ruf dich an, Herr
387 Ich ſchäme mich vor
276 Ich ſchrey aus mein.
682 Ich ſterbe täglich
389 Ich trage leyd in
330 Ich trau auf dich,
523 Ich trau auf meinen
689 Ich weiß, daß mein
367 Ich will anitzo mich
427 Ich will dich immer
312 Ich will mich mit dir
641 Ich will mich nach der
57 Jehovah, dein reg.
405 Jehovah, nimm geiſt,
115 JEſu Chriſte, G. S.
426 JEſu, deine liebes-fl.
179 JEſu, der du haſt
202 JEſu, der du thür
78 JEſu, du mein liebſt.
194 JEſu, groſſer wund.
172 JEſu, helle gnaden-ſ.
391 JEſu, hirt und artzt
245 Jeſu, kraft der blöden
318 JEſu, komm doch
79 JEſu, meiner ſeelen r.
430 JEſu, meiner ſeelen ruh, und

Num.
*263 JEſus nimmt die ſ.
177 JEſu, ſtell an meinem
397 JEſu, ſüſſes licht der
138 JEſus, der die menſ.
319 JEſus iſt das ſch.
76 JEſus iſt der ſchönſte
552 JEſu unſer friede
647 JEſu, wahres leb.
496 JEſu, wahrheit, licht
155 JEſu, wie war dir zu
213 JEſu, zeuch mein
191 Ihr augen, laſſet eure
*277 Ihr, die ihr ſagt, wir
*91 Ihr glieder Chriſti
600 Ihr Gottes kinder,
451 Ihr mammons=d.
335 Ihr ſolt mir doch
371 Ihr ſünder, die ihr an
94 Ihr töchter Zions
193 Im abend blinckt der
122 Im finſtern ſtall
*128 Immanuel, mein fr.
75 Immanuel, troſt der
418 Immer fröhlich,
281 In Gottes reich geht
412 In keinem andern h.
62 Iſrael hat dennoch
424 Iſt GOtt die liebe

K.

*98 Komm, geiſt, den zorn
226 Komm, Gottes geiſt,
*231 Komm, guter geiſt, flöß meinem munde
225 Komm, guter geiſt, kehr bey uns ein
157 Kom̃, ſeele, Chriſtum
56 Komm, ſeele, geh in

Num.
*159 Komm, ſeele, mit
*175 Komm, ſeele, ſteig den
167 Komm, ſünder, ſchau
*89 Komt, die ihr nicht
170 Komt her, ihr ſeelen
*69 Komt ſeelen, und beſch
113 Komt vom himmel
*314 Komt wertheſte ſeelen
205 Komt wieder aus der
*109 König, dem kein könig

L.

379 Laß dich mein geſchrey
15 Laſſet doch den weiſen
196 Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr
59 Laſſet uns den Herren preiſen, u. vermehren
342 Laſſet uns mit JEſu
474 Leutſeligſter Herr J. C.
23 Liebe, die du mich zum bilde
425 Liebe, die du mich zum bilde deiner Gottheit
528 Liebe GOtt, o chriſt.
476 Lieber vater, GOtt
396 Liebſter vater, ich dein
589 Lobet Gott, was odem
597 Lob und danck ſey dir
659 Lobt ihr frommen
644 Lobt und erhöht

M.

429 Meinen JEſum laß
690 Meine liebe lebet noch
462 Meinen nächſten laß
301 Meine ſeele ſencket
116 Meine ſeele will ihr

Num.
24 Mein geiſt und ſinn
58 Mein Gott, dem
657 Mein Gott, dir iſt
614 Mein Gott, du biſt gerecht
273 Mein Gott, du biſt meine ſonne
329 Mein Gott, du weiſt
*280 Mein Gott, erleuchte
585 Mein Gott, es iſt dein
393 Mein Gott, ich ſchäm.
3 Mein Gott, ich will
629 Mein Gott, nun iſt
654 Mein Gott, wie elend
444 Mein G. wie manch.
249 Mein Gott, wie ſtarck
*90 Mein groſſer freund
*86 Mein groſſer heyland
*374 Mein guter hirt, wo
601 Mein hertz, ermuntre
114 Mein hertzens-fr.
80 Mein hertzens-JEſu,
315 Mein hertze rede mir
123 Mein hertze ſchwinge
590 Mein hertz ſey Gottes
591 Mein hertz ſoll den
596 Mein heyland, ach
264 Mein heyland nimt
216 Mein heyland ſitzet
*95 Mein heyland, urſpr.
261 Mein hirte, wie ſo
458 Mein JEſu, ach ich
414 Mein JEſu, der die
*365 Mein JEſu, der du
667 Mein Jeſu, gib genad
81 Mein Jeſ. iſt mein h.
185 Mein Jeſus ſtirbt, ich
186 Mein Jeſ. ſtirbt, was

Num.
340 Mein JEſu, zeig mir
100 Mein theurer heyl.
*345 Mein treuer Gott,
542 Mein vater, der
*92 Mein unbeflecktes
104 Menſchgebohrner G.
623 Morgen-glantz der
133 Müſſen allbereit die
529 Muß ich gleich viel n.

N.

267 Nach dir, o Gott verl.
297 Nicht ins gericht
*686 Nichts iſt ſchöner,
180 Nichts kan mich ſo
592 Nicht ſo ſchläfrig,
526 Noch dennoch muſt
372 Nun, Gott lob, ich
311 Nun gute nacht, du
192 Nun hat des HErren
569 Nun ſchlaf mein
618 Nun wollen wir lob,

O.

197 O allerſchönſter
204 O angenehmes oſterf.
*317 O bethörte blinde
101 O bürge, der unſch.
516 O der betrübten
*103 O der ungemeinen
25 O des ſegens, o der
45 O du GOtt von ew.
449 O du majeſtätiſch
*97 O du ſtiller banger
305 O du ſüſſe luſt
698 Oeffne mir die perl.
30 Oft gedenck ich deiner
549 O Gott, der du allein

Num.
38 O Gott, der du aus
255 O Gott, der du die
344 O Gott der weisheit
11 O Gott des himmels
599 O Gott, du groſſer
9 O Gott, du reines
5 O Gott, du tiefe
513 O Gott, es mag wol
130 O Gottes ſohn, und
519 O Gottes ſohn, von
566 O GOtt, im namen
479 O Gott, mein vater,
646 O Gott, von dem
35 O GOtt, wir ehren
680 O gnädiger und
*13 O groſſer geiſt, des
*19 O groſſer geiſt, o
664 O groſſer Gott von
223 O heiliger, o guter
222 O heiliger und reiner
36 O heiligſte Dreyfalt.
381 O HErr, aus dieſer
660 O HErr, dein ſeligm.
206 O herrlicher tag
283 O heyland, du, du
74 O höchſtes werck der
198 O JEſu, der du dich
670 O JEſu, du haſt
320 O JEſu, komm zu
184 O Jeſu, meine wonne
564 O JEſu, meins gem.
373 O JEſu, mein verl.
603 O JEſu, wenn ich
371 O Jmmanuel, mein
478 O keuſcher J. Chriſte
108 O könig aller ehren
139 O lamm, das keine
*107 O lehrer, dem kein

Num.
31 O liebes-glut, wie
505 O luſt, verfluchte
404 O menſch, bekehre
144 O menſch, beweine
293 O menſch, der himmel
135 O menſch, gedencke
581 O nun hat es keine
285 O reines weſen, lautre
483 O ſchrecklich weh, o
240 O ſeele, thu itzt einen
102 O ſeligmacher J. C.
169 O ſo hängt dann
182 O theures blut, o
*258 O theure gnad
*131 O theures kind
691 O tod, was wilſtu
*242 O unausſprechlicher
700 O unerhörte höllenq.
586 O vater der barmh.
456 O welch ein ſchatz iſt
322 O wie richtig und
*96 O wunder-fluth

P.
87 Prange, welt, mit deinen freunden
279 Prange, welt, mit deinem wiſſen

R.
495 Reich und getreuer
*83 Reiner bräutigam
439 Reiß dich nur von
*333 Ringet nach der

S.
148 Saft vom felſen
195 Sagt mir, was iſt
*316 Salb uns mit deiner
360 Satan heb dich weg
698 Schau, Herr, die matte
165 Schaut, menſchen,

407 Schla-

Num.
407 Schlage, JEſu, an
49 Schmücke dich, mein
*299 Schöpfer aller menſ.
*604 Schöpfer, der das
42 Schutz-Gott, deſſen
292 Schwing dich auf, o
438 Seele, wenn du ſtets
428 Seelen-bräutigam
152 Seyd geküßt, ihr
124 Seyd zufrieden, lieb.
353 Sey hochgelobt,
*110 Sey willkommen
*127 Seht, uns iſt ein kind
163 Seht, welch ein
612 Sieh, es iſt Gottes
303 So hab ich nun den
*164 Sohn des höchſten,
408 So iſt nun nach des
557 Sorge doch für meine
487 Sorge nicht, was
190 So ruheſtu, o meine
*605 So ſey denn, guter
*587 So ſollſtu denn, erfr.
288 So trift uns die verh.
611 So wird die woche
402 Spar deine buße nicht
265 Steh, Ephraim,
560 Steh mir bey in dieſer
290 Stell, liebſte ſeele,
500 Stiller JEſu, bey
189 Stirbet JEſus unſer
*403 Sünder, wilſtu ſicher

T.

514 Thränen, thränen,
652 Treuer Gott, lehr uns
658 Treuer hirte deiner
571 Treuer wächter Iſr.
622 Treuer wächter mein.
553 Treuſter JEſu, laß

Num.
639 Treuſter JEſu, wache
*237 Tröſter blöder hertzen
530 Troſt, der mich ſehr

U.

665 Umgürte mich, mein
*6 Unendlicher GOtt,
568 Unergründlichs meer
634 Unerſchaffne lebens-ſ.
161 Unſer heyland ſteht
461 Unter deinen groſſen
631 Unter meinem ſchm.
37 Untheilbare Dreyein.
*33 Unumſchränckte liebe
*608 Unveränderliche liebe
140 Unveränderliches w.
653 Unverfälſchtes chr.

V.

472 Vater der barmh.
*7 Verklärte majeſtät
506 Vermaledeyte fleiſch.
*224 Verſöhnter vater, der
156 Verſtumtes lamm
210 Victoria, das lämml.
674 Voller wunder,
*275 Vollkommenſtes licht, das
*238 Vollkommenſtes licht, höchſtes gut
*85 Vollkomner glaubens
*336 Vor dir, o vater aller
105 Vor wahrer hertzens

W.

331 Wachet auf, ihr faul.
544 Wahrhaftig und
274 Wann wird der tag,
54 Warum wilſtu doch
488 Was ängſtet mich in
522 Was betrübſtu dich,
450 Was bilden wir uns

Num.
271 Was Chriſti boten
294 Was darfſtu, blödes
445 Was frag ich nach der
602 Was für danck kan
688 Was hält dich doch
338 Was hincket ihr,
289 Was iſt das vor ein
251 Was ſind wir mit
158 Was vor ſchande
361 Weg, du ſchnöder
448 Weg, eitle welt mit
399 Weg, ihr eiteln
480 Weg luſt, von noth
126 Weicht, ihr alte
66 Weicht von mir, ihr
520 Weichet, weichet doch
203 Weil JEſus lebt
527 Weine nicht, GOtt
431 Welt tobe, wie du
137 Wenn ich einmal zu
534 Wenn ich mein hertz
176 Wenn meine ſeel den
423 Wenn ſo viel tauſend
257 Wer bin ich, o HErr
494 Wer Gott und ſeinen
145 Wer iſt der, der ſeine
82 Wer iſt wohl wie du
282 Wer nicht wieder iſt
252 Wer ſich auf ſeine
457 Wer ſeinen GOtt zu
490 Wer ſich hat GOtt
459 Wie mich Gott führt
594 Wie groß iſt vater
388 Wie hab ich böſes
*325 Wie herrlich iſts, ein
*253 Wie herrlich war des
217 Wie hoch biſtu geſetz.

Num.
655 Wie iſt die welt ſo
200 Wie komts, daß du
*626 Wie lieblich ſind der
201 Wie lieblich ſind doch
507 Wie locken mich die
357 Wie ſelig bin ich
39 Wie ſicher kan ein
219 Wie ſiehſtu doch, o
628 Wie ſchön leuchtet der
616 Wie ſprech ich Gottes
685 Wie weh iſt mir, o
662 Wie weislich hat
375 Wie wol iſt mir, mein
302 Wie wol iſt mir, o fr.
259 Wie übel ſind wir
*129 Wirf, blöder ſinn
*350 Wir glauben, daß ein
77 Wir menſchen ſind in
453 Wir rufen deinen
584 Wir ſtehn in noth
578 Wir warten, die wir
99 Woher komts, daß
119 Wohl auf zur freud
377 Wohl dem, der in
324 Wohl dem, der den
440 Wohl dem, der Gott
410 Wol dem, der Jacobs
499 Wohl dem, der ſuchet
694 Wohl, ich kan die
433 Wohl, wohl, ach
498 Wolt ihr vor Gott
32 Womit ſoll ich dich
153 Wo ſind, HErr Jeſu,

Z.

*460 Zerreiſſet einſt, ihr
212 Zeuch uns nach dir, ſo

E N D E.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rambach, Johann Jakob,

Geistreiches Haus-Gesang-Buch welches alle Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten in 700 auserlesenen, meist neuen, und zum Theil noch nie gedruckten Liedern, In welchen die dunckle Redens-Arten erleutert, und fast alle Verse mit Parallel-Stellen der heil. Schrift versehen sind, in

Frankfurt u.a. 1735

Liturg. 1378 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592693-6
VD18 10153152-007